Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assembla federale

Assamblea federala

IV/2006

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil I

Wintersession 2006

15. Tagung der 47. Legislaturperiode
vom Montag, 4. bis Mittwoch, 20. Dezember 2006

Sitzungen des Nationalrates:
4., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 18., 19. (II) und 20. Dezember 2006 (12 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
4., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 18., 19. (II) und 20. Dezember 2006 (12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:
13. Dezember

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinititativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	3
Vorlagen des Parlaments	48
Vorlagen des Bundesrates	49
Standesinitiativen	61
Parlamentarische Initiativen	67
Petitionen und Klagen	118
Hängige Volksinitiativen	121
Angemeldete Volksinitiativen	122
Parlamentarische Kommissionen	123
Sessionsdaten	126

Abkürzungen

DA	Dringliche Anfrage
D.Ip.	Dringliche Interpellation
A	Anfrage
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

Fraktionen

C	Christlichdemokratische Fraktion
E	EVP / EDU Fraktion
G	Grüne Fraktion
RL	Freisinnig-demokratische Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

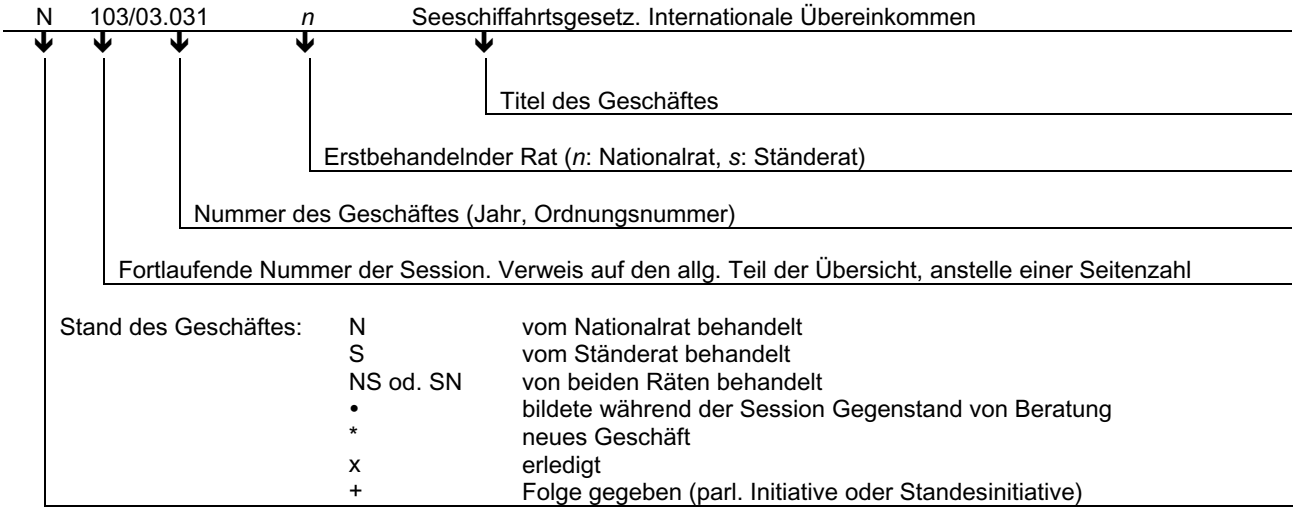
Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
KöB	Kommission für öffentliche Bauten
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen
RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission
SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FD	Finanzdelegation
GPDel	Geschäftsprüfungsdelegation
GK	Gerichtskommission
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NEAT-Del.	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
VD	Verwaltungsdelegation

Darstellung der Titel der Geschäfte



Herausgeber:	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 11 / 97 09 Fax 031/322 78 04	*Vertrieb:*	BBL, Vertrieb Publikationen 3000 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58

Kurzübersicht

Vorlagen des Parlaments

Allgemeines

* **1/06.088 *n***
Immunität von NR Schlüer. Aufhebung

•x* **2/06.208 *n***
Wahlprüfungen und Vereidigung

•x* **3/06.209 *n***
Nationalrat. Wahlen

•x* **4/06.210 *s***
Ständerat. Wahlen

* **5/06.212 *s***
Mitteilungen aus dem Kanton Zug

* **6/07.008**
Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Bericht

Vereinigte Bundesversammlung

•x* **7/06.211 *vbv***
Bundesrat

Vorlagen des Bundesrates

Departement für auswärtige Angelegenheiten

S **8/05.077 *s***
FIPOI. Finanzhilfen

•x **9/06.039 *s***
Abgeschlossene internationale Staatsverträge im Jahr 2005. Bericht

•x **10/06.054 *sn***
Beziehungen zur Uno und zu den internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz. Bericht 2006

•x **11/06.061 *sn***
Menschenrechtsaussenpolitik der Schweiz 2003-2007. Bericht

•x **12/06.064 *sn***
Europabericht 2006

13/06.074 *n*
Gaststaatgesetz

* **14/06.083 *n***
Vereinte Nationen. Sicherheit von Personal und beigeordnetem Personal. Übereinkommen

* **15/06.095 *s***
Internationale humanitäre Hilfe. Weiterführung

* **16/06.096 *n***
Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Konvention

* **17/06.099 *s***
Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas und der GUS. Weiterführung

* **18/06.100 *s***
Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der EU. Beitrag der Schweiz

Departement des Innern

SN **19/02.088 *s***
Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum

20/04.032 *sn*
Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Vertragsfreiheit

S **21/04.034 *sn***
Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Kostenbeteiligung

S **22/04.061 *s***
Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Spitalfinanzierung

•S **23/04.062 *s***
Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Managed-Care

S **24/05.025 *s***
Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung

NS **25/05.052 *n***
5. IV-Revision

26/05.053 *n*
IV. Zusatzfinanzierung

S **27/05.055 *s***
Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung. Volksinitiative

28/05.093 *n*
11. AHV-Revision. Leistungsseitige Massnahmen

29/05.094 *n*
11. AHV-Revision. Einführung einer Vorruhestandsleistung

30/06.066 *n*
Ja zur Komplementärmedizin. Volksinitiative

•x **31/06.078 *ns***
EU-Forschungsprogramme in den Jahren 2007-2013. Beteiligung der Schweiz

* **32/06.090 *n***
Soziale Sicherheit. Abkommen mit der Republik Bulgarien

* **33/06.092 *s***
Berufliche Vorsorge. Mindestumwandlungssatz

* **34/06.093 *s***
Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung. Totalrevision

* **35/06.097 *n***
Stiftung Bibliomedia. Finanzhilfe 2008-2011

* **36/06.106 *n***
Für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz. Volksinitiative

Justiz- und Polizeidepartement

37/01.056 *n*
Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin

SN **38/01.080 *s***
Staatsleitungsreform

N **39/05.078 *n***
Opferhilfegesetz. Totalrevision

S **40/05.081 *s***
StGB. Lebenslängliche Verwahrung extrem gefährlicher Straftäter

•N **41/05.082 *n***
Patentrechtsvertrag. Genehmigung und Ausführungsverordnung sowie Änderung des Patentgesetzes

•x **42/05.088 *s***
Auf Trusts anwendbares Recht. Haager Übereinkommen

•S **43/05.092 *s***
Strafprozessrecht. Vereinheitlichung

S **44/06.008 *s***
Waffengesetz. Änderung

S **45/06.009 *s***
Zwangsanwendungsgesetz

S **46/06.014 *s***
Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Albanien und Mazedonien

S **47/06.015 *s***
Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Rumänien

•S **48/06.031 *s***
Urheberrecht. Übereinkommen

S **49/06.034 *s***
Bundesgesetz über die Bundesstrafrechtspflege. Änderung

50/06.046 *n*
Polizeiliche Informationssysteme des Bundes. Bundesgesetz

51/06.058 *n*
Datenaustausch in Asylangelegenheiten. Abkommen mit Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein

52/06.062 *s*
Schweizerische Zivilprozessordnung

53/06.063 *n*
ZGB. Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht

•x **54/06.068 *sn***
Bundesgerichtsgesetz und Verwaltungsgerichtsgesetz. Verordnung

55/06.069 *n*
Bekämpfung des Terrorismus. Abkommen mit den Vereinigten Staaten

•S **56/06.076 *s***
Personenverkehr. Abkommen mit Algerien

***** **57/06.084 *sn***
Kantonsverfassung Genf. Gewährleistung

***** **58/06.086 *n***
Für demokratische Einbürgerungen. Volksinitiative

***** **59/06.087 *n***
Rechtshilfe in Strafsachen. Abkommen mit Mexiko

***** **60/06.104 *s***
Ordentliche und nebenamtliche Bundesrichter. Verordnung

***** **61/06.105 *s***
Vereinte Nationen. Fakultativprotokoll gegen Folter

Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

•x **62/06.049 *n***
Immobilienbotschaft VBS 2007

N **63/06.050 *n***
Armeeorganisation. Änderung

•x **64/06.051 *s***
Rüstungsprogramm 2006

•x **65/06.052 *s***
WEF 2007-2009 in Davos. Einsatz der Armee im Assistenzdienst

66/06.073 *n*
Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten. Volksinitiative

•S **67/06.075 *s***
EURO 2008. Einsatz der Armee im Assistenzdienst

68/06.077 *n*
Geoinformationsgesetz

Finanzdepartement

SN **69/04.074 *s***
Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen. Bundesgesetz

SN **70/05.058 *s***
Unternehmenssteuerreformgesetz II

NS **71/05.073 *n***
Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes. Totalrevision

72/06.017 *n*
Finanzmarktaufsichtsgesetz

•NS **73/06.035 *n***
Mineralölsteuergesetz. Änderung

•x **74/06.041 *ns***
Voranschlag 2007

•S **75/06.044 *s***
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Aserbaidschan

•x **76/06.047 *ns***
Finanzplan 2008-2010. Bericht

•x **77/06.048 *ns***
Voranschlag 2006. Nachtrag II

•S **78/06.065 *s***
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Armenien

•x **79/06.067 *sn***
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Spanien

•S **80/06.070 *s***
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Pakistan

•S **81/06.071 *s***
Doppelbesteuerung. Abkommen mit Algerien

82/06.072 *n*
Auslagerung und Steuerung von Bundesaufgaben. Bericht

***** **83/06.085 *s***
Vereinfachung der Nachbesteuerung in Erbfällen und Einführung der straflosen Selbstanzeige. Bundesgesetz

***** **84/06.089 *s***
Bucheffektengesetz

***** **85/06.091 *n***
Schwerverkehrsabgabegesetz. Änderung

* **86/06.094 *s***
NFA. Festlegung der Beiträge des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs

* **87/06.101 *s***
Finanzhaushaltsgesetz. Kreditsperre

* **88/06.102 *s***
StGB. Insiderstrafnorm. Änderung

Volkswirtschaftsdepartement

S **89/04.046 *s***
Bundesgesetz über den Schutz von Pflanzenzüchtungen. Revision und internationales Übereinkommen

•S **90/06.038 *s***
Agrarpolitik 2011. Weiterentwicklung

•x **91/06.040 *n***
WTO-Verhandlungen. Ausnahmen im öffentlichen Dienstleistungsbereich und Subventionssystem

•S **92/06.080 *s***
Gegenseitiger Schutz von Investitionen. Abkommen mit Serbien und Montenegro, Guyana, Aserbaidschan, Saudi-Arabien und Kolumbien

* **93/06.098 *ns***
Aussenwirtschaftspolitik 2006. Bericht

* **94/06.103 *n***
Aufhebung und Vereinfachung von Bewilligungsverfahren. Bundesgesetz

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

S **95/01.083 *s***
Alpenkonvention. Durchführungsprotokolle

•x **96/04.055 *n***
Simplonkonzession. Erneuerung. Bahnstrecke bis Domodossola

NS **97/04.083 *n***
Stromversorgungsgesetz und Elektrizitätsgesetz. Änderung

NS **98/05.028 *n***
Bahnreform 2

•NS **99/05.057 *n***
CO2-Gesetz. Umsetzung

NS **100/05.084 *n***
Raumplanungsgesetz. Teilrevision

SN **101/06.027 *s***
Investitionsbeiträge an Privatbahnen. Rahmenkredit für 2007-2010

102/06.059 *s*
Prüfung und Kontrolle der technischen Sicherheit. Bundesgesetz

103/06.060 *s*
Stauanlagen. Bundesgesetz

104/06.081 *s*
Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat

105/06.082 *n*
Globale Umweltprobleme. Rahmenkredit 2007-2010

Bundeskanzlei

S **106/05.054 *s***
Volkssouveränität statt Behördenpropaganda. Volksinitiative

•N **107/06.053 *n***
Einführung der allgemeinen Volksinitiative. Bundesgesetz

•N **108/06.056 *n***
Pilotprojekte zum Vote électronique. Bericht

•S **109/06.079 *s***
Anpassung der Unvereinbarkeitsregelung. Änderung des Parlamentsgesetzes

Standesinitiativen

•x **110/02.311 *s***
Aargau. Bankgeheimnis

111/04.309 *s*
Aargau. Einbürgerungen

112/04.310 *s*
Aargau. Konkretisierung des Verbandsbeschwerderechtes hinsichtlich Verantwortlichkeit, Finanzierung und Verfahrensordnung

113/05.310 *s*
Aargau. Einführung eines neuen Steuersystems

•x **114/03.311 *s***
Basel-Landschaft. Bankgeheimnis

115/04.308 *s*
Basel-Landschaft. Fakultative Einführung des steuerprivilegierten Bausparens

116/06.301 *s*
Basel-Landschaft. Strafbarkeit des Konsums und des Vertriebs von Kinderpornografie und anderer verbotener Pornografie. Erhöhung des Strafmasses (Art. 197 Ziff. 3bis StGB)

117/04.311 *s*
Bern. Änderung von Artikel 86 der Bundesverfassung

118/05.309 *s*
Bern. Differenzierung der Motorfahrzeugsteuer auf Bundesebene

•x **119/02.315 *s***
Genf. Bankgeheimnis

•SN **120/03.308 *s***
Genf. Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte. Artikel 33

S **121/06.300 *s***
Genf. Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Änderung

•x **122/02.303 *s***
Jura. Aufhebung von Bundessteuerbestimmungen, die gegen Artikel 6 EMRK verstossen

123/04.306 *s*
Luzern. Einbürgerung. Anpassung der gesetzlichen Grundlagen

\+ **124/05.306 *s***
Luzern. Bundesgesetz über die Raumplanung. Änderung

+ **125/03.317 *s***
Schwyz. Einbürgerungsverfahren

126/06.303 *s*
Schwyz. Rückzug des Beitrittsgesuches der Schweiz zur Europäischen Union

127/05.307 *s*
Solothurn. Einführung einer Einheitssteuer (flat tax)

128/05.308 *s*
Solothurn. Steuerbefreiung von Entgelten für nebenberufliche Tätigkeiten im Interesse der Öffentlichkeit

129/04.303 *s*
St. Gallen. Agglomerationsverkehr

130/05.301 *s*
St. Gallen. Ausbildungsabzüge in der Steuergesetzgebung. Wiedereinführung

131/06.305 *s*
St. Gallen. Gerechte Familienbesteuerung

+ **132/02.308 *s***
Tessin. Allgemeine Steueramnestie

•x **133/02.312 *s***
Tessin. Bankgeheimnis

134/05.305 *s*
Tessin. Erhaltung der Mehrsprachigkeit zur Unterstützung des nationalen Zusammenhaltes. Eine unverzichtbare Aufgabe

•SN **135/03.310 *s***
Wallis. Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte. Artikel 33

S **136/03.314 *s***
Wallis. Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer. Ehepaar- und Familienbesteuerung

•x **137/04.301 *s***
Zug. Bankkundengeheimnis

* **138/06.307 *s***
Zug. Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)

* **139/06.308 *s***
Zug. Zimmerberg II

•x **140/04.300 *s***
Zürich. Bankkundengeheimnis

141/06.302 *s*
Zürich. Übergang zur Individualbesteuerung

142/06.304 *s*
Zürich. Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes

* **143/06.306 *s***
Zürich. Entlastung (Reduktion) des administrativen Aufwandes der Mehrwertsteuer

Parlamentarische Initiativen

Nationalrat

Initiativen von Fraktionen

•x **144/02.468 *n***
Fraktion C. Postorganisationsgesetz. Änderung

145/04.402 *n*
Fraktion C. Verkehrspolitik für Strasse und Schiene

•x **146/04.406 *n***
Fraktion C. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks

147/04.439 *n*
Fraktion C. Betäubungsmittelgesetz. Revision

•x **148/04.407 *n***
Fraktion G. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks

149/04.443 *n*
Fraktion G. Bundesgesetz über die Prävention und Betreuung bei Drogenabhängigkeit

150/05.433 *n*
Fraktion G. Verschärfung des Kriegsmaterialgesetzes

151/06.437 *n*
Fraktion G. Parlamentarische Aufsicht über die Bundesanwaltschaft

152/06.442 *n*
Fraktion G. Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben

153/06.405 *n*
Fraktion RL. Verdoppelung der Anzahl Durchdiener

154/06.408 *n*
Fraktion RL. Mehr Autonomie für die Forschungsförderung

155/06.444 *n*
Fraktion RL. Gesundheitsverfassung. Liberale Rahmenordnung und Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen

•x **156/04.408 *n***
Fraktion S. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks

157/05.434 *n*
Fraktion S. Stärkung von Kriegsmaterialgesetz und Kriegsmaterialverordnung

158/06.403 *n*
Fraktion S. Komplizenschaft der Schweiz mit dem Apartheid-Regime in Südafrika. Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission

159/06.434 *n*
Fraktion S. Aufbewahrung bzw. Abgabe von Ordonnanzwaffen und entsprechender Kriegsmunition

160/06.443 *n*
Fraktion S. Stärkung des Parlamentes in der Europapolitik

+ **161/02.407 *n***
Fraktion V. Neuregelung der Übertragung von Mitgliedschaftsrechten bei börsenkotierten Firmen

+ **162/03.401 *n***
Fraktion V. Einführung eines Finanzreferendums

163/04.434 *n*
Fraktion V. Neue Lohnausweise. Stopp der Steuererhöhung durch die Hintertüre

164/04.446 *n*
Fraktion V. Kantonale Kompetenz für steuerlich begünstigtes Bausparen

165/05.426 *n*
Fraktion V. Mehr Demokratie in der Aussenpolitik. Ausweitung des Staatsvertragsreferendums

166/05.446 *n*
Fraktion V. Einsetzung einer PUK zur Schaffung von Transparenz über die Ursachen der Finanzprobleme der Bundes- und bundesnahen Pensionskassen

167/05.460 *n*
Fraktion V. Verschärfung der Schuldenbremse

168/06.447 *n*
Fraktion V. Strategiebericht als Grundlage der Sicherheitspolitik der Schweiz

* **169/06.481 *n***
Fraktion V. Obligatorische Nachbetreuung bei Sexualverbrechern

* **170/06.482 *n***
Fraktion V. Strafverschärfung bei Vergewaltigung

* **171/06.483 *n***
Fraktion V. Ausweisung ausländischer Eltern bei Straftaten ihrer Kinder

* **172/06.484 *n***
Fraktion V. Wiedereinführung der strafrechtlichen Landesverweisung

* **173/06.485 *n***
Fraktion V. Keine Einbürgerung ohne vorher erteilte Niederlassungsbewilligung

* **174/06.486 *n***
Fraktion V. Entzug des Schweizer Bürgerrechtes

Initiativen von Kommissionen

\+ **175/06.479 *n***
Bü-NR. Abschreibung von parlamentarischen Vorstössen

176/06.457 *n*
GPK-NR. Verbesserung des Konsumentenschutzes im elektronischen Geschäftsverkehr

•x **177/05.411 *n***
SGK-NR. Wechsel der Vorsorgeeinrichtung

•N **178/05.470 *n***
SGK-NR. Teilrevision des Betäubungsmittelgesetzes

N **179/05.471 *n***
SGK-NR. Steuerbefreiung des Existenzminimums

\+ **180/06.456 *n***
SGK-NR. Schlussalter 70 bei der Säule 3a

* **181/06.475 *n***
UREK-NR. Beschwerdeweg im Raumplanungsgesetz

182/06.425 *n*
SPK-NR. Presseförderung mittels Beteiligung an den Verteilungskosten

\+ **183/06.458 *n***
SPK-NR. Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

Initiativen von Ratsmitgliedern

\+ **184/03.424 *n***
Abate. Sexuelle Handlungen mit Kindern. Erhöhung des Strafmasses gemäss Artikel 187 StGB

185/06.467 *n*
Abate. Änderung des Parlamentsgesetzes. Kompetenzen der Finanzkommission

\+ **186/02.452 *n***
Aeppli Wartmann. Kinderpornografie im Internet. Zentrale Ermittlung und Strafverfolgung

187/06.431 *n*
Aeschbacher. Strafrahmen für fahrlässige Tötung erweitern

\+ **188/04.474 *n***
Baumann J. Alexander. Unfallversicherung. Unterstellungskompetenz des Bundesrates für einzelne Betriebsarten

189/05.420 *n*
Bäumle. Atomkraftwerke. Verursacherprinzip

\+ **190/03.432 *n***
Beck. BVG. Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2

\+ **191/00.425 *n***
Berberat. Unterricht der Amtssprachen des Bundes

192/05.424 *n*
Bezzola. Spielbankengesetz. Rahmenbedingungen für Spielbanken, insbesondere in Tourismusdestinationen

193/05.447 *n*
Binder. Optimierung des Stationierungskonzepts der Luftwaffe

\+ **194/05.410 *n***
Borer. Einheitliche Regelung der Selbstmedikation

\+ **195/05.463 *n***
Brunner Toni. Scheinehen unterbinden

196/05.419 *n*
Büchler. Demonstrationsgesetz

•N **197/04.463 *n***
Burkhalter. Rolle des Bundesrates bei Volksabstimmungen

198/05.436 *n*
Burkhalter. Neues Verfahren für die Rüstungsprogramme

199/04.478 *n*
Chevrier. Mehrwertsteuergesetz. Vorsteuerabzug. Artikel 38

200/06.415 *n*
Chevrier. Mehr Wirksamkeit, weniger Wahltaktik

\+ **201/00.431 *n***
Cina. Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen

202/04.472 *n*
Darbellay. Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone

203/04.473 *n*
Darbellay. Pädophile Straftäter. Verbot der Ausübung von Berufen mit Kindern

\+ **204/00.421 *n***
de Dardel. Teilzeitnutzungsrechte an Immobilien. Konsumentenschutz

\+ **205/02.453 *n***
Dupraz. Umbauten in der Landwirtschaftszone. Kantonale Kompetenz

\+ **206/03.462 *n***
Dupraz. Elektrizität aus erneuerbaren Energien. Bessere Rahmenbedingungen*

207/05.452 ***n***
Dupraz. Revision des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial

\+ **208/05.429** ***n***
Egerszegi-Obrist. Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

209/06.453 ***n***
Egerszegi-Obrist. Regelung der Sterbehilfe auf Gesetzesebene

210/06.430 ***n***
Engelberger. Lohnausweis. Schaffung einer gesetzlichen Grundlage

* **211/06.476** ***n***
Fasel. Ein Kind, eine Zulage

212/05.417 ***n***
Fässler. Mehr Rechte für Aktionäre. Das Einberufungs- und Traktandierungsrecht erleichtern

213/06.466 ***n***
Fässler. Stärkung des Bauherren/Baufrauenschutzes

214/06.407 ***n***
Fehr Hans-Jürg. Abgeltung von unverzichtbaren Leistungen der politischen Parteien

\+ **215/00.436** ***n***
Fehr Jacqueline. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell

\+ **216/05.431** ***n***
Fehr Jacqueline. Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

217/04.441 ***n***
Freysinger. Verurteilung wegen Pädophilie. Keine Streichung aus dem Strafregister

218/04.485 ***n***
Freysinger. BVE. Erweiterung des Anwendungsbereiches

219/06.411 ***n***
Freysinger. Neutralitätskonforme Finanzhilfe an die palästinensischen Gebiete

\+ **220/05.430** ***n***
Genner. Bessere Chancen für Kinder und Familien

\+ **221/03.411** ***n***
Giezendanner. Wiederzulassung von Formel-1-Autorennen

\+ **222/03.430** ***n***
Glasson. Das organisierte Verbrechen an Kindern ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit

223/06.464 ***n***
Graf Maya. Verbot von mittel- und schwerbelastenden Tierversuchen an Primaten

\+ **224/03.436** ***n***
Gross Andreas. Faire Abstimmungskampagnen

\+ **225/98.450** ***n***
Gross Jost. Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation

\+ **226/01.431** ***n***
Gross Jost. Patiententestament

227/05.464 ***n***
Guisan. Krebsfrüherkennung

228/06.409 ***n***
Günter. Versorgungsprobleme mit Spitalmedikamenten beheben

229/04.476 ***n***
Gutzwiller. Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen

\+ **230/03.447** ***n***
Gysin Hans Rudolf. Lohnausweis

231/04.448 ***n***
Gysin Hans Rudolf. Bausparmöglichkeit für die Kantone. Änderung des StHG

\+ **232/03.440** ***n***
Haering. Mehr Frauen in Verwaltungsräten von Gesellschaften mit Bundesbeteiligungen

\+ **233/05.440** ***n***
Haller. Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

\+ **234/06.416** ***n***
Hämmerle. Vorrang für Kommissionsvorstösse

•x **235/04.411** ***n***
Hassler. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks

\+ **236/00.414** ***n***
Hegetschweiler. Lärmschutz auf Landesflughäfen. Finanzierung der gesetzlichen Massnahmen

\+ **237/02.418** ***n***
Hegetschweiler. Fluglärm. Verfahrensgarantien

\+ **238/02.473** ***n***
Hegetschweiler. CO2-Gesetz. Anreize für energetisch wirksame Massnahmen im Gebäudebereich

\+ **239/04.450** ***n***
Hegetschweiler. Ersatzbeschaffung von Wohneigentum. Förderung der beruflichen Mobilität

240/06.468 ***n***
Hegetschweiler. Versicherungsdeckung. Lücke beim Tod des Eigentümers

241/05.448 ***n***
Heim Bea. Wissensbasierte Steuerung der Gesundheitspolitik

242/05.465 ***n***
Heim Bea. Krebsfrüherkennung

243/06.402 ***n***
Heim Bea. Revision des Verjährungsrechtes im Strafgesetzbuch

244/06.404 ***n***
Heim Bea. Verjährungsfristen im Haftpflichtrecht

245/06.472 ***n***
Hess Bernhard. Aufhebung der Rassismusstrafnorm

\+ **246/05.437** ***n***
Hochreutener. Handlungsunfähige Bundesräte

247/05.439 ***n***
Hochreutener. Kinder und AHV-Beiträge

248/06.420 ***n***
Huguenin. Verbot der Tabakwerbung und des Verkaufs von Tabakprodukten an Minderjährige

* **249/06.488** ***n***
Hutter Markus. Keine wirkungslose Tempolimiten auf unseren Nationalstrassen!

+ **250/04.442** ***n***
Imfeld. Vereinfachung im Steuerveranlagungsverfahren der natürlichen Personen

251/04.475 ***n***
Jermann. Fakultative Einführung eines steuerbegünstigten Bausparmodells für die Kantone

+ **252/03.431** ***n***
Joder. Kleintierzucht und -haltung in der Landwirtschaftszone

+ **253/03.441** ***n***
Joder. Bessere Nutzung der Gebäudevolumen in der Landwirtschaftszone

254/05.454 ***n***
John-Calame. Förderung glaubhafter Schuldensanierungspläne betriebener Schuldner

255/06.452 ***n***
John-Calame. Avig. Gleichbehandlung der Personen, die vorzeitig in den Ruhestand treten

+ **256/04.444** ***n***
Jutzet. Obligatorische Bedenkfrist und Artikel 111 ZGB

+ **257/05.400** ***n***
Kohler. Zivilschutz. Aufhebung der Pflicht zum Bau von privaten Schutzräumen

+ **258/05.453** ***n***
Kohler. Verbot von Pitbulls in der Schweiz

+ **259/03.439** ***n***
Kunz. Haushaltneutrale Förderung erneuerbarer Energien

260/06.471 ***n***
Kunz. Genehmigung von Verordnungen durch das Parlament

261/04.431 ***n***
Leutenegger Filippo. Lohnausweis

262/05.455 ***n***
Leutenegger Filippo. Mehrwertsteuer. Änderung der Aufrechnungspraxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung

263/06.473 ***n***
Leutenegger Filippo. Asbestopfer. Schliessen der Lükken in der heutigen Gesetzgebung

+ **264/03.428** ***n***
Leutenegger Oberholzer. Name und Bürgerrecht der Ehegatten. Gleichstellung

265/05.427 ***n***
Leutenegger Oberholzer. Gender-Reporting bei dem Bund nahestehenden Unternehmen und Anstalten. Durchsetzung des Gleichstellungsauftrages. Wachstumsförderung

266/06.421 ***n***
Leutenegger Oberholzer. Besteuerung nach dem Aufwand. Mehr Steuergerechtigkeit

267/06.433 ***n***
Leutenegger Oberholzer. Für angemessene Bezüge und gegen Lohnexzesse an der Spitze. Änderung des Obligationenrechtes

268/06.451 ***n***
Leutenegger Oberholzer. Lohngleichheitsinspektorinnen und -inspektoren

269/06.470 ***n***
Leutenegger Oberholzer. Börsendelikte (Insidergeschäfte und Kursmanipulationen). Verschärfung des Strafrechts

* **270/06.490** ***n***
Leutenegger Oberholzer. Mehr Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten. Änderung von Artikel 210 OR

+ **271/04.429** ***n***
Levrat. Bundesgesetz über die Landessprachen

+ **272/03.445** ***n***
Lustenberger. Öffentliches Beschaffungswesen. Ausbildung von Lehrlingen als Kriterium

+ **273/04.413** ***n***
Lustenberger. Lohnausweis. KMU-freundlicher

•NS **274/04.438** ***n***
Lustenberger. Legislaturplanung

+ **275/06.413** ***n***
Lustenberger. Verbindliche Wirkung der Motion

+ **276/06.414** ***n***
Lustenberger. Änderung Bürgerrechtsgesetz. Nichtigerklärung. Fristausdehnung

277/06.455 ***n***
Lustenberger. Vorausgenehmigung von Erlassen des Bundesrates durch die Bundesversammlung. Rechtsgrundlagen

+ **278/04.430** ***n***
Maitre. Regulierung der Bücherpreise

279/05.438 ***n***
Markwalder Bär. Mehr Effizienz im Bundesstrafverfahren

280/05.444 ***n***
Markwalder Bär. Für mehr Zusammenhalt und Kohärenz im Bundesrat

N **281/04.418** ***n***
Maury Pasquier. KVG. Anerkennung der Geburtshäuser

+ **282/00.437** ***n***
Meier-Schatz. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell

283/05.459 ***n***
Meier-Schatz. Schaffung eines eigenständigen IV-Ausgleichsfonds

284/05.422 ***n***
Menétrey-Savary. Spielwut und Spielsucht. Vorbeugungsmassnahmen

285/06.410 ***n***
Menétrey-Savary. Keine verschreibungspflichtigen Medikamente über den Versandhandel oder bei der Migros

286/06.428 ***n***
Menétrey-Savary. Anspruch auf Pflegeleistungen für fremdsprachige Patientinnen und Patienten

287/06.465 ***n***
Menétrey-Savary. Aufhebung des Kindesverhältnisses im Fall der Aufhebung einer so genannten Scheinehe. Vereinbarkeit des Ausländergesetzes mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes

288/05.467 ***n***
Meyer Thérèse. Krebsfrüherkennung und Gleichbehandlung

289/06.429 ***n***
Müller Geri. Volle Finanztransparenz für sämtliche steuerbefreiten Organisationen

+ **290/01.461** ***n***
Müller-Hemmi. Eidgenössische Kommission für Menschenrechte

291/04.456 ***n***
Müller Philipp. Begriffe und Messweisen in Bau- und Nutzungsvorschriften. Harmonisierung

292/04.457 ***n***
Müller Philipp. Einschränkung der "Dumont-Praxis"

+ **293/96.412** ***n***
Nabholz. Öffnung der Säule 3a für nichterwerbstätige Personengruppen

294/06.406 ***n***
Nordmann. Transparenz bei der Finanzierung der politischen Parteien, der Lobbyorganisationen und der Wahl- und Abstimmungskampagnen

295/06.435 ***n***
Nordmann. Aktualisierung der Formulierung von Artikel 160 des Strafgesetzbuches betreffend die Hehlerei

+ **296/03.406** ***n***
Polla. Allgemeine Steueramnestie

297/05.461 ***n***
Rechsteiner-Basel. Vermögensverteilung bei Teilliquidationen von Vorsorgeeinrichtungen

298/05.456 ***n***
Rechsteiner Paul. Keine Knebelungsverträge für Teilzeitbeschäftigte

299/06.461 ***n***
Rechsteiner Paul. Rehabilitierung der Schweizer Spanienfreiwilligen

300/05.412 ***n***
Recordon. Unrechtmässige Verwendung von Vermögenswerten, die durch nicht arglistige Täuschung erlangt wurden. Strafverfolgung

301/06.469 ***n***
Recordon. Verbot des Stand-by-Modus bei Elektrogeräten

***** **302/06.493** ***n***
Recordon. Neue Instrumente für die Bekämpfung neuer Geldwäscherei-Mechanismen

•NS **303/04.449** ***n***
Rey. Legislaturplanung

+ **304/05.432** ***n***
Riklin. Einführung von Tagesschulen

•x **305/01.451** ***n***
Robbiani. Natursteinabbau und Mineralölsteuergesetz

306/04.440 ***n***
Robbiani. Quellenbesteuerung der Vorsorgeleistungen

307/06.418 ***n***
Robbiani. Ladenöffnungszeiten und Gesamtarbeitsverträge

308/06.417 ***n***
Rossini. Verschuldung, Konsumkredit und Kreditkarten

309/05.404 ***n***
Roth-Bernasconi. Verbot von sexuellen Verstümmelungen

***** **310/06.491** ***n***
Roth-Bernasconi. Revision des Ausländer- und Asylrechts. Einhaltung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes

311/06.440 ***n***
Sadis. Berichte der Kommissionen als Grundlage für die Beratungen

312/06.422 ***n***
Savary. Mehr Transparenz in Sachen Steuerbefreiung internationaler Sportorganisationen

313/06.460 ***n***
Schelbert. Datenschutz. Vom Schutz vor Missbrauch zum Recht auf Selbstbestimmung

314/06.462 ***n***
Schelbert. Offenlegung der finanziellen Interessenbindungen

315/06.432 ***n***
Schenker Silvia. Erbrechtliche Zuwendungen und Schenkungen an Personen mit einer besonderen beruflichen Funktion

316/04.421 ***n***
Schibli. Verbandsbeschwerderecht. Hemmschuh

317/05.466 ***n***
Schlüer. Beschlussfassung über das alljährliche Rüstungsprogramm

318/06.445 ***n***
Schlüer. Demokratisch getroffene Entscheide sind gerichtlich unanfechtbar

319/06.446 ***n***
Schlüer. Verfassungsgrundlage für die Konferenz der Kantonsregierungen

320/04.432 ***n***
Simoneschi-Cortesi. Direkte Bundessteuer. Abzugsberechtigung von Weiterbildungs- und Umschulungskosten

321/04.469 ***n***
Simoneschi-Cortesi. Obligatorischer Strafregisterauszug für Personen, die mit Kindern arbeiten

322/04.495 ***n***
Simoneschi-Cortesi. Beachtung der Parlamentarierrechte

***** **323/06.480** ***n***
Sommaruga Carlo. Geschenke und andere unentgeltliche Leistungen an Parlamentarierinnen und Parlamentarier

324/05.408 ***n***
Stamm. Schwerverkehrsabgabe. Strafbarkeit Fehlmanipulation am Erfassungsgerät (Tripon)

+ **325/03.438** ***n***
Strahm. SchKG. Verstärkter Schutz gegenüber Gläubigern

326/04.437 ***n***
Studer Heiner. Revision des Lotteriegesetzes

327/05.445 ***n***
Studer Heiner. Verfassungsgerichtsbarkeit

* **328/06.477** ***n***
Studer Heiner. Vermeidung von übersexualisierter und geschlechterdiskriminierender Werbung

329/05.421 ***n***
Teuscher. Asbestproblem ernst nehmen

330/06.401 ***n***
Teuscher. Gerechte Entschädigung von Überstunden bei Teilzeitarbeit

331/06.412 ***n***
Teuscher. Steuerliche Begünstigung für verbrauchsarme Fahrzeuge

332/06.448 ***n***
Teuscher. Revision des Erwerbsersatzgesetzes. Ausweitung der Erwerbsersatzansprüche auf erwerbstätige Väter

333/06.450 ***n***
Teuscher. Begrenzung von schweren Geländewagen

* **334/06.478** ***n***
Teuscher. Telefonieren mit dem Handy kann ihrer Gesundheit schaden

335/06.439 ***n***
Thanei. Nebenkosten im Mietrecht

NS **336/02.413** ***n***
Triponez. Berufsunfallverhütungsmassnahmen. Ausnahme von der Mehrwertsteuerpflicht

337/06.419 ***n***
Vermot-Mangold. Verbesserter Schutz für Kinder vor Gewalt

338/06.449 ***n***
Vollmer. Tourismusgesetz

339/04.459 ***n***
Waber. Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe. Änderung

\+ **340/03.463** ***n***
Wasserfallen. Limitierte Anzahl Sonntagsverkäufe ohne Restriktionen*

341/05.423 ***n***
Wobmann. Transparenz des Stimmverhaltens im Bundesrat

\+ **342/02.440** ***n***
Zanetti. SchKG. Begrenzung des Konkursprivilegs für Arbeitnehmerforderungen

343/05.425 ***n***
Zisyadis. Einführung eines garantierten Mindestlohnes für Arbeitnehmer und eines zulässigen Höchsteinkommens

344/06.423 ***n***
Zisyadis. Harmonisierung der Besteuerung hoher Einkommen

* **345/06.487** ***n***
Zisyadis. Schutz der schweizerischen Weinbautradition

Ständerat

Initiativen von Kommissionen

•x **346/06.427** ***s***
SGK-SR. Erneuerung des dringlichen Bundesgesetzes vom 8. Oktober 2004 (Einfrierung der Pflegetarife)

•x* **347/06.474** ***s***
SGK-SR. Verlängerung des Bundesgesetzes über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen

\+ **348/04.435** ***s***
UREK-SR. Restwassermengen

Initiativen von Ratsmitgliedern

349/04.479 ***s***
Berset. Bundesanwalt. Wahl durch die Bundesversammlung

350/06.454 ***s***
Berset. Gesetz zur Prävention von Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen

351/04.403 ***s***
Bieri. Verkehrspolitik für Strasse und Schiene

352/06.441 ***s***
Bonhôte. Mehr Konsumentenschutz und weniger Missbräuche beim Telefonverkauf

\+ **353/05.415** ***s***
Brändli. Spielbankengesetz. Rahmenbedingungen

* **354/06.492** ***s***
David. Steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten

\+ **355/04.447** ***s***
Fetz. Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital

\+ **356/01.464** ***s***
Hofmann Hans. Fonds für den Strassenverkehr

•x **357/02.436** ***s***
Hofmann Hans. Vereinfachung der Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Verhinderung von Missbräuchen durch eine Präzisierung des Verbandsbeschwerderechtes

358/04.417 ***s***
Jenny. Bürokratismus pur beim neuen Lohnausweis

359/04.468 ***s***
Kuprecht. Klarere Regelung der Suva-Unterstellungen

360/05.435 ***s***
Kuprecht. UVG-Versicherung von öffentlichen Verwaltungen

361/04.461 ***s***
Lauri. KMU-Nachfolgelösungen. Steuerfreier privater Kapitalgewinn

362/05.418 ***s***
Leumann. Patentgesetz. Schaffung einer Berufsregelung für Patentanwälte und eines Bundespatentgerichtes

\+ **363/02.421** ***s***
Lombardi. Änderung des URG. Vervielfältigung von Tonträgern zum Zweck der Sendung in Radio und Fernsehen

\+ **364/03.446** ***s***
Lombardi. SchKG. Verstärkter Schutz gegen die Gläubiger

365/03.465 ***s***
Maissen. Service public. Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung *

366/06.438 *s*
Maissen. Tourismusgesetz

S **367/03.454 *s***
Pfisterer Thomas. Bürgerrechtsgesetz. Änderung

368/06.463 *s*
Reimann. Steuerliche Abzugsfähigkeit von Zuwendungen an politische Parteien

369/05.403 *s*
Schmid-Sutter Carlo. Offenlegungspflicht der Interessenbindungen der Ehegatten und Lebenspartner der Mitglieder der Bundesversammlung

370/05.442 *s*
Schmid-Sutter Carlo. Aufhebung von Artikel 33b VwVG

371/05.468 *s*
Schwaller. Sofortige Beseitigung der Heiratsstrafe mittels Teilsplitting

372/05.443 *s*
Sommaruga Simonetta. Einsatz von Schutzdienstpflichtigen aus der Personalreserve

373/05.458 *s*
Sommaruga Simonetta. Verbesserung des Konsumentenschutzes. Fernabsatz und Gewährleistung

* **374/06.489 *s***
Sommaruga Simonetta. Gegen missbräuchliche Klauseln im "Kleingedruckten"

375/04.467 *s*
Studer Jean. Keine Veröffentlichung eingestellter Betreibungen

376/06.459 *s*
Wicki. Aufhebung von Einschränkungen im Insiderstrafrecht

Persönliche Vorstösse

Nationalrat

Im Ständerat angenommene Motionen

S **04.3062 *s*** Mo.
Ständerat. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum(Pfisterer Thomas)

S **04.3655 *s*** Mo.
Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess Hans)

S **05.3229 *s*** Mo.
Ständerat. Klare Regelung der Kontrollbefugnisse(SGK-SR)

S **05.3469 *s*** Mo.
Ständerat. Schaffung von Transparenz bezüglich der IV-Entwicklung beim Bundespersonal(GPK-SR)

S **05.3520 *s*** Mo.
Ständerat. Überschreitung von Achslasten(Schmid-Sutter Carlo)

S **05.3813 *s*** Mo.
Ständerat. Weisungen der Mehrwertsteuerbehörden. Genehmigung durch den Chef EFD(Frick)

S **05.3814 *s*** Mo.
Ständerat. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete(Hess Hans)
Siehe Geschäft 05.3762 Mo. Amstutz

•x **05.3815 *s*** Mo.
Ständerat. Entrümpelung des Bundesrechtes(Stähelin)

S **05.3861 *s*** Mo.
Ständerat. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz(Leumann)
Siehe Geschäft 05.3832 Mo. Randegger

S **05.3864 *s*** Mo.
Ständerat. Schuldenfreiheit im Alter. Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung(Kuprecht)

S **06.3009 *s*** Mo.
Ständerat. Einheitliche Finanzierung von Spital- und ambulanten Leistungen(SGK-SR (04.061))

S **06.3012 *s*** Mo.
Ständerat. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes(UREK-SR)
Siehe Geschäft 06.3016 Mo. UREK-NR

S **06.3022 *s*** Mo.
Ständerat. Schaffung des schweizerisch-amerikanischen Kooperationsforums und Abschluss von Wirtschaftsabkommen mit den USA(Briner)

S **06.3085 *s*** Mo.
Ständerat. Kein Transport- und Entsorgungsmonopol für Gewerbekehricht(Schmid-Sutter Carlo)

S **06.3168 *s*** Mo.
Ständerat. Swisscom. Erhaltung der Rundfunksendenetze und -standorte in Schweizer Händen(Lombardi)

S **06.3170 *s*** Mo.
Ständerat. Bekämpfung der Cyberkriminalität zum Schutz der Kinder auf den elektronischen Netzwerken(Schweiger)

S **06.3177 *s*** Mo.
Ständerat. Verlegung der Stiftungsaufsicht(GPK-SR)

S **06.3246 *s*** Mo.
Ständerat. Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers(Pfisterer Thomas)

S **06.3274 *s*** Mo.
Ständerat. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter(Forster)
Siehe Geschäft 06.3271 Mo. Fraktion RL

S **06.3284 *s*** Mo.
Ständerat. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben(Heberlein)
Siehe Geschäft 06.3258 Mo. Fraktion RL

S **06.3303 *s*** Mo.
Ständerat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um mindestens 6 Prozent jährlich(Langenberger)
Siehe Geschäft 06.3344 Mo. Gadient
Siehe Geschäft 06.3350 Mo. Riklin

S **06.3306 *s*** Mo.
Ständerat. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom(Escher)
Siehe Geschäft 06.3302 Mo. Fraktion C

S **06.3415 *s*** Mo.
Ständerat. Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte(WAK-SR (06.2010))

S **06.3421 *s*** Mo.
Ständerat. Abgas- und Lärmtest für Motorräder und Motorfahrräder(UREK-SR (05.3249))

Vorstösse von Fraktionen

05.3008 *n* Ip.
Fraktion C. KVG. Prüfung von differenzierten Selbstbehalten bei Medikamenten

05.3010 *n* Ip.
Fraktion C. Preisgestaltung von neuen patentgeschützten Medikamenten

05.3015 *n* Mo.
Fraktion C. Spezialitätenliste. Streichung der Medikamente für Bagatellerkrankungen

05.3016 *n* Mo.
Fraktion C. Unabhängigkeit bei der Verschreibung und Abgabe von Medikamenten

05.3643 *n* Mo.
Fraktion C. Weiterbildung forcieren

05.3797 *n* Mo.
Fraktion C. Aufnahme des Besteuerungsziels "Endkonsum" im Mehrwertsteuergesetz

05.3799 *n* Mo.
Fraktion C. Mehrwertsteuer. Kürzere Verjährungsfrist für die Forderungen

06.3302 *n* Mo.
Fraktion C. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom
Siehe Geschäft 06.3306 Mo. Escher

06.3513 *n* Ip.
Fraktion C. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?
Siehe Geschäft 06.3542 Ip. Schwaller

06.3556 *n* Mo.
Fraktion C. Strategie für die Informationstechnologien

•x **06.3574 *n*** Po.
Fraktion C. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz

* **06.3715 *n*** Po.
Fraktion C. Kampf der Hochpreisinsel. Kampf der Regulierungsdichte
Siehe Geschäft 06.3798 Po. Stähelin

* **06.3732 *n*** Po.
Fraktion C. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren
Siehe Geschäft 06.3888 Po. Wicki

* **06.3746 *n*** Mo.
Fraktion C. Brüssel darf nicht in die kantonale Steuerhoheit eingreifen. Verhandlungsmoratorium in Steuerfragen

04.3468 *n* Mo.
Fraktion G. Einbürgerungsfristen vereinheitlichen

•x **04.3626 *n*** Ip.
Fraktion G. Nichteintretensentscheide im Asylverfahren. Unhaltbare Situation

04.3707 *n* Mo.
Fraktion G. Qualitätssicherung kantonaler Richtpläne

•x **04.3729 *n*** Ip.
Fraktion G. Galmiz. Bald Standort einer amerikanischen Gentech-Produktionsanlage?

04.3772 *n* Mo.
Fraktion G. Stopp für Atombewilligungen für zehn Jahre

04.3791 *n* Mo.
Fraktion G. Gesetz gegen die rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt

05.3089 *n* Mo.
Fraktion G. Reduktion von Bauzonen

05.3090 *n* Ip.
Fraktion G. Ernährungssouveränität und Raumplanung

05.3091 *n* Ip.
Fraktion G. Begrenzung der Siedlungsfläche

05.3092 *n* Mo.
Fraktion G. Stärkung des Bundesamtes für Raumentwicklung

05.3289 *n* Ip.
Fraktion G. Millenniums-plus-5-Gipfel. Armutsbekämpfung mit Umweltpolitik verknüpfen

05.3290 *n* Ip.
Fraktion G. Millenniumsentwicklungsziele. Schwindender Menschenrechtsansatz

05.3328 *n* Mo.
Fraktion G. Aktionsprogramm zur Reduktion der gesundheitsgefährdenden Feinpartikel

05.3485 *n* Ip.
Fraktion G. Unwetter. Dringliche Massnahmen sind notwendig

05.3586 *n* Mo.
Fraktion G. Naturgefahren vermindern und verhindern

05.3826 *n* Mo.
Fraktion G. Verlagerung der Güter auf die Schiene

06.3423 *n* Ip.
Fraktion G. Position der Schweiz zum Libanonkrieg Israels

06.3462 *n* Mo.
Fraktion G. Verzicht auf Ifass

06.3593 *n* Mo.
Fraktion G. Klimaschutzstrategie 2050

06.3594 *n* Po.
Fraktion G. Nationaler Klimabericht

* **06.3640 *n*** Ip.
Fraktion G. Notstandsprogramm gegen Feinstaub

* **06.3703 *n*** Mo.
Fraktion G. Klimaverträglichkeitsprüfung

05.3019 *n* Mo.
Fraktion RL. Auslandeinsätze der Armee zur Friedensförderung. Grösserer Handlungsspielraum für den Bundesrat

05.3259 *n* Mo.
Fraktion RL. Unternehmerischer Handlungsspielraum für die ETH

05.3738 *n* Ip.
Fraktion RL. Angriffe auf den Steuerwettbewerb. Haltung des Bundesrates

05.3741 *n* Mo.
Fraktion RL. Rechtssicherheit und Verfahrensgerechtigkeit bei der Mehrwertsteuer

06.3045 *n* Mo.
Fraktion RL. Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor

•x **06.3257 *n*** Ip.
Fraktion RL. Förderung der wachstumsträchtigen Wirtschaftsbranchen in Forschung und Entwicklung

06.3258 *n* Mo.
Fraktion RL. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben
Siehe Geschäft 06.3284 Mo. Heberlein

06.3271 *n* Mo.
Fraktion RL. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter
Siehe Geschäft 06.3274 Mo. Forster

•N **06.3272 *n*** Mo.
Fraktion RL. Exzellenz im Bildungswesen. Umsetzung der Verfassungsziele

•x **06.3441 *n*** Ip.
Fraktion RL. Aufsicht über die Pensionskassen
Siehe Geschäft 06.3449 Ip. Forster

06.3442 *n* Po.
Fraktion RL. Volle Bremswirkung mit Ergänzungsregel zur Schuldenbremse

06.3471 *n* Ip.
Fraktion RL. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011
Siehe Geschäft 06.3472 Ip. Leumann

* **06.3650 *n*** Mo.
Fraktion RL. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten
Siehe Geschäft 06.3658 Mo. Heberlein

* **06.3651 *n*** Ip.
Fraktion RL. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"
Siehe Geschäft 06.3659 Ip. Briner

* **06.3655 *n*** Po.
Fraktion RL. Bericht des Bundesrates über die Zukunft der Post

* **06.3668 *n*** Po.
Fraktion RL. Wettbewerbsverzerrende EU Fördergelder?

* **06.3679 *n*** Po.
Fraktion RL. Energie als Kernthema der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit

* **06.3687 *n*** Mo.
Fraktion RL. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke

* **06.3688 *n*** Ip.
Fraktion RL. Energiepolitik des Bundesrates

* **06.3689 *n*** Mo.
Fraktion RL. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit

04.3089 *n* Mo.
Fraktion S. Legalisierung des Klimarappens. Schaffung einer Rechtsgrundlage

•x **04.3631 *n*** Ip.
Fraktion S. Stellenabbau im VBS

05.3115 *n* Ip.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 1. Kampf den übersetzten Preisen

05.3117 *n* Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise (3). Konsumentenrechte auf europäisches Niveau anheben

05.3118 *n* Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 4. Einführung eines Lebenshaltungskostenindexes

05.3120 *n* Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 6. Medikamentenpreise auf europäisches Niveau senken

05.3123 *n* Ip.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 9. Preiskrieg im Detailhandel

05.3294 *n* Po.
Fraktion S. Stopp der Gewalt

05.3324 *n* Ip.
Fraktion S. Zweiklassenmedizin ist rechtswidrig

05.3331 *n* Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Gewaltentrennung an der Spitze stärkt Checks and Balances

05.3332 *n* Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für Aktionäre. Begrenzung von Anzahl und Dauer der Verwaltungsratsmandate

05.3333 *n* Mo.
Fraktion S. Mehr Demokratie in den Generalversammlungen der Aktiengesellschaften. Stimmabgabe über Internet

05.3334 *n* Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Aktionärsklagen im beschleunigten Verfahren

05.3335 *n* Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Klagerecht auf Abberufung des Verwaltungsrates

05.3431 *n* Mo.
Fraktion S. Neue Atomkraftwerke. Volle Versicherungsdeckung

05.3487 *n* Ip.
Fraktion S. Personalpolitik des Bundes

05.3511 *n* Mo.
Fraktion S. Keine staatliche Förderung von Kriegsmaterialexporten

05.3512 *n* Po.
Fraktion S. Waffenhandelsvertrag (Entwurf)
Siehe Geschäft 05.3657 Po. Gentil

05.3513 *n* Mo.
Fraktion S. Stopp der Kriegsmaterialexporte in den Nahen Osten

05.3535 *n* Mo.
Fraktion S. Keine Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea
Siehe Geschäft 05.3604 Mo. Béguelin

05.3536 *n* Po.
Fraktion S. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen. Stärkung der Nachkontrollen

05.3537 *n* Po.
Fraktion S. Politische Kontrolle über die Liquidation von Armeematerial

05.3578 *n* Mo.
Fraktion S. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer

05.3681 *n* Mo.
Fraktion S. Finanzplan 2008-2010

05.3775 *n* Mo.
Fraktion S. Für Güter die Bahn
Siehe Geschäft 05.3845 Mo. Gentil

05.3791 *n* Mo.
Fraktion S. Keine degressive Besteuerung!

06.3129 *n* Mo.
Fraktion S. Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen. Ungerechte Praxis aufheben

06.3286 *n* Po.
Fraktion S. Europapolitik. Soziale Sicherheit und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz

06.3287 *n* Po.
Fraktion S. Globale Umweltpolitik der EU

06.3288 *n* Po.
Fraktion S. Stärkung und Verfeinerung der direkten Demokratie bei einem EU-Beitritt

06.3290 *n* Mo.
Fraktion S. Rahmenabkommen für Friedensoperationen mit der EU

06.3291 *n* Mo.
Fraktion S. Marktöffnung für finanz- und unternehmensnahe Dienstleister

06.3292 *n* Ip.
Fraktion S. Die Schweiz und das europäische Friedenswerk

06.3427 *n* Ip.
Fraktion S. Swissfirst-Bellevue Bank-Connection. Schädigung von BVG-Versicherten
Siehe Geschäft 06.3430 D.Ip. Gentil

* **06.3641 *n*** Mo.
Fraktion S. Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Finanzplan

* **06.3644 *n*** Ip.
Fraktion S. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen
Siehe Geschäft 06.3883 Ip. Berset

* **06.3719 *n*** Ip.
Fraktion S. BVG-Kollektivgeschäft. Ausweis aller gesetzlich nötigen Angaben

* **06.3720 *n*** Mo.
Fraktion S. Verzicht auf Senkung des Umwandlungssatzes

* **06.3721 *n*** Mo.
Fraktion S. Legal Quote. Gesetz anwenden

* **06.3731 *n*** Mo.
Fraktion S. Umwandlungssatz auf Basis anerkannter Indices

* **06.3739 *n*** Mo.
Fraktion S. Eidgenössische/r Integrationsbeauftragte/r

* **06.3740 *n*** Mo.
Fraktion S. Förderung der Chancengleichheit von jungen Immigrantinnen und Immigranten

* **06.3741 *n*** Po.
Fraktion S. Bericht über die Fortschritte in der Umsetzung der TAK-Empfehlungen

* **06.3742 *n*** Mo.
Fraktion S. Aussicht auf eine Niederlassungsbewilligung als Motivation für die Integration

* **06.3764 *n*** Mo.
Fraktion S. Integration der ersten Stunde durch Integrationsvereinbarung

* **06.3765 *n*** Mo.
Fraktion S. Aktionsplan Integration

* **06.3864 *n*** Mo.
Fraktion S. Ausschluss des dauerhaften Assistenzdienstes

* **06.3865 *n*** Mo.
Fraktion S. Bestand der aktiven Armee

•x **04.3633 *n*** Ip.
Fraktion V. Gefahr durch islamistische Gewalt und terroristische Umtriebe

•x **04.3671 *n*** Ip.
Fraktion V. Fragwürdiges Auftragsverständnis von Pro Helvetia

04.3745 *n* Mo.
Fraktion V. Verzicht auf bewaffnete Auslandeinsätze

•x **04.3749 *n*** Ip.
Fraktion V. The 9/11 Commission Report. Lehren auch für die Schweiz?

•x **04.3750 *n*** Ip.
Fraktion V. Ausbildung als zentrale Aufgabe der "Armee XXI"

•x **04.3751 *n*** Ip.
Fraktion V. Keine weitere Ausdehnung der Auslandeinsätze

04.3752 *n* Mo.
Fraktion V. Anpassung der Armeeorganisation an die aktuelle Bedrohungslage

•x **04.3754 *n*** Ip.
Fraktion V. Rechtsunsicherheit bei der Nothilfe

04.3756 *n* Po.
Fraktion V. Bilanz über die Steigerung der Steuerbelastung

04.3771 *n* Mo.
Fraktion V. Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

05.3013 *n* Mo.
Fraktion V. Streichung des Rassismusartikels

05.3022 *n* Mo.
Fraktion V. Mit Schengen in die EU - Salamitaktik?

05.3027 *n* Ip.
Fraktion V. Immer mehr Kriminelle und Gewalttäter. Hilft SIS?

05.3028 *n* Ip.
Fraktion V. Mehr Personenfreizügigkeit. Mehr Arbeitslose?

05.3029 *n* Ip.
Fraktion V. Visa-Skandal im Schengen-Raum. Was tut der Bundesrat?

05.3062 *n* Ip.
Fraktion V. Pensionskasse der SRG

05.3240 *n* Ip.
Fraktion V. Optimierung der Armee. Parlaments- und Volksentscheid nötig

05.3241 *n* Ip.
Fraktion V. Ausgeglichener Voranschlag für 2006

05.3281 *n* Ip.
Fraktion V. Verkehrsverlagerung. Wie weiter?

05.3298 *n* Ip.
Fraktion V. Ersatz KKW. Gewährleistung der Versorgungssicherheit

05.3403 *n* Mo.
Fraktion V. Für eine neue Aussenpolitik

05.3483 *n* Ip.
Fraktion V. Erdölpreis. Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

05.3484 *n* Ip.
Fraktion V. Skandalöse Missstände bei der Suva

05.3504 *n* Ip.
Fraktion V. Unterschiedliche Anwendung internationaler Abkommen

05.3509 *n* Mo.
Fraktion V. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern

05.3606 *n* Mo.
Fraktion V. Suva. Neubesetzung und Reduktion des Verwaltungsrates

05.3725 *n* Ip.
Fraktion V. Strassenverkehrssicherheit. Zweckmässigkeit der Massnahmen

05.3727 *n* Ip.
Fraktion V. Aktuelle bilaterale Strategie?

05.3728 *n* Ip.
Fraktion V. Suva-Skandal. Stopp der Vertuschung der Verantwortlichkeiten!

05.3781 *n* Po.
Fraktion V. Sozialversicherungen. Umfassendes Finanzierungskonzept bis ins Jahr 2025

05.3782 *n* Mo.
Fraktion V. Ausarbeitung eines Konzeptes zum Schuldenabbau

05.3897 *n* Mo.
Fraktion V. Arbeitslosenversicherung. Abwenden eines Finanzierungsdebakels

06.3023 *n* Ip.
Fraktion V. Aktuelle Entwicklung der Bedrohungslage

06.3216 *n* Ip.
Fraktion V. Gefährliche Mängel bei den Schweizer Vertretungen im Ausland

06.3218 *n* Mo.
Fraktion V. Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten erheben und publizieren

06.3247 *n* Ip.
Fraktion V. Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen

06.3248 *n* Ip.
Fraktion V. Was kommt noch an Kohäsionszahlungen auf uns zu?

06.3249 *n* Ip.
Fraktion V. Vertuschungsgefahr im EDA?

06.3324 *n* Ip.
Fraktion V. Transparenz über Absenzen des Bundespersonals

06.3432 *n* Ip.
Fraktion V. Konsequenzen aus dem jüngsten Nahostkonflikt. Sicherheit optimieren

06.3490 *n* Ip.
Fraktion V. Ist die Versammlungsfreiheit der Schweizer Bürger gefährdet?

06.3562 *n* Ip.
Fraktion V. Sollen Arbeitgeber künftig für patronale Wohlfahrtsfonds büssen?

•x 06.3590 *n* Mo.
Fraktion V. Anpassung der Zwangsabgabenquote an die OECD-Standards

*** 06.3642 *n*** Ip.
Fraktion V. Keine Diskriminierung der inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen

*** 06.3643 *n*** Ip.
Fraktion V. EU-Druck auf das Steuersystem

*** 06.3669 *n*** Mo.
Fraktion V. Strukturelle Sanierung der IV mittels 6. IV-Revision

*** 06.3670 *n*** Po.
Fraktion V. Herstellung von Transparenz über den Experten-Filz beim Bund

*** 06.3671 *n*** Ip.
Fraktion V. AHV. Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger?

*** 06.3709 *n*** Mo.
Fraktion V. Kürzung der Sozialleistungen von straffälligen Ausländern auf Nothilfeniveau

*** 06.3753 *n*** Mo.
Fraktion V. Entlastungsprogramm 2007/08

*** 06.3754 *n*** Ip.
Fraktion V. Transparenz über die für erneuerbare Energien investierten Mittel

*** 06.3860 *n*** Ip.
Fraktion V. Transparenz über die Kompensation bei Osthilfe

Vorstösse von Kommissionen

06.3010 *n* Mo.
GPK-NR. Zukünftige Ausschüttungen aus ausserordentlichen Goldverkäufen

*** 06.3632 *n*** Po.
APK-NR. Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung von Darfur

06.3011 *n* Po.
APK-NR (06.2001). Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken

05.3716 *n* Po.
WBK-NR. Titelverordnung für Fachhochschulen

05.3474 *n* Po.
SGK-NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

06.3413 *n* Mo.
SGK-NR. Zulassungspraxis von Swissmedic (1)

04.3625 *n* Po.
SGK-NR (04.2002). Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung

04.3204 *n* Po.
UREK-NR. Massnahmen bei Ozonbelastung

05.3478 *n* Ip.
UREK-NR. Unwetterkatastrophe 2005

06.3014 *n* Mo.
UREK-NR. Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren

•x **06.3016 *n*** Mo.
UREK-NR. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes
Siehe Geschäft 06.3012 Mo. UREK-SR

05.3002 *n* Po.
KVF-NR. Vorwärts machen mit den Schwerverkehrskontrollzentren an der A2

06.3419 *n* Mo.
KVF-NR. Übernahme der Lärmfonds der Landesflughäfen durch den Bund

* **06.3636 *n*** Po.
KVF-NR. Fragen zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers

06.3416 *n* Po.
KVF-NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen

06.3005 *n* Mo.
WAK-NR (02.432). Amts- und Rechtshilfe. Anforderungen und Prinzip der doppelten Strafbarkeit

* **06.3660 *n*** Po.
WAK-NR (06.017). FINMAG - Weiterentwicklung

•*N **06.3633 *n*** Mo.
RK-NR (05.082). Klärung der Möglichkeiten und Folgen im Bereich der patentrechtlichen Erschöpfung

•x* **06.3634 *n*** Po.
RK-NR (05.082). Bericht über wettbewerbswidrige vertikale Vertriebsabreden nach Kartellgesetz

Vorstösse von Ratsmitgliedern

•x **04.3738 *n*** Ip.
Abate. Veröffentlichungen. Hat Englisch Vorrang vor dem Italienischen?

•x **06.3550 *n*** Ip.
Abate. Strategie für die Kommunikation mit Italien

05.3084 *n* Ip.
Aeschbacher. Swiss-Deal ohne das Parlament?

05.3139 *n* Ip.
Aeschbacher. Am Lenkrad trotz Führerausweisentzug

05.3196 *n* Ip.
Aeschbacher. Elektrosmog in Intercity-Doppelstockwagen

05.3423 *n* Ip.
Aeschbacher. Ölverknappung. Vorkehren des Bundesrates

06.3180 *n* Ip.
Aeschbacher. Ölverknappung. Importsteuer auf Motorfahrzeugen nach Treibstoffverbrauch bemessen

06.3181 *n* Po.
Aeschbacher. Ausbildung der Motorfahrzeugführenden zu Treibstoff sparendem Fahren

06.3182 *n* Mo.
Aeschbacher. Umfassendes Programm zur Einsparung und Substitution von Heizöl

06.3183 *n* Ip.
Aeschbacher. Einführung CO2-Abgabe auf Treibstoffen

06.3606 *n* Ip.
Aeschbacher. Kein Handlungsbedarf des Bundes beim Sterbehilfetourismus

* **06.3878 *n*** Ip.
Aeschbacher. Ablehnung des Staatsvertrags Schweiz-Deutschland bezüglich Flughafen Zürich. Folgen

04.3459 *n* Mo.
Allemann. Offroader-Boom eindämmen

05.3447 *n* Mo.
Allemann. Öffentlicher Verkehr. Partikelfilter für Busse

05.3448 *n* Mo.
Allemann. Partikelfilter-Nachrüstungen. Förderprogramm des Bundes

05.3664 *n* Mo.
Allemann. Hochwasserschutz. Mehr Raum für Flüsse und Bäche

05.3893 *n* Mo.
Allemann. Klima- und gesundheitsschädigende Wirkung fossiler Treibstoffe

06.3412 *n* Mo.
Allemann. Internationale friedensfördernde Einsätze. Ausweitung des Mandates der PSO-Kommission

06.3435 *n* Mo.
Allemann. Keine Rüstungszusammenarbeit mit dem Nahen Osten

06.3591 *n* Mo.
Allemann. Uno-Konvention über Corporate Accountability

06.3592 *n* Po.
Allemann. Agenda für menschenwürdige Arbeit umsetzen

* **06.3850 *n*** Mo.
Allemann. IAO-Kernübereinkommen im öffentlichen Beschaffungswesen

05.3387 *n* Po.
Amherd Viola. Leistungskoordination bei der Gewährung von Renten und Abfindungen im Sozialversicherungsrecht

06.3165 *n* Mo.
Amherd Viola. Schweizer Pass

06.3493 *n* Mo.
Amherd Viola. Tourismusstatistik

06.3494 *n* Mo.
Amherd Viola. Personenfreizügigkeit mit der EU. Notwendige Angaben zur Berufsqualifikation ausländischer Arbeiter

06.3495 *n* Mo.
Amherd Viola. Personenfreizügigkeit. Wettbewerbsverzerrung durch Entsende-Entschädigung

* **06.3645 *n*** Po.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Stärkung des Menschenrechts- und Grundrechtsbewusstseins

* **06.3646 *n*** Po.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Mehr Effizienz und Wirkung in der Prävention

* **06.3647 *n*** Mo.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Inpflichtnahme der Eltern

* **06.3766 *n*** Ip.
Amherd Viola. Direkter Anschluss des Mittellandes und der Westschweiz an den Flughafen Mailand-Malpensa

* **06.3856 *n*** Ip.
Amherd Viola. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3857 Ip. Müller Geri
Siehe Geschäft 06.3858 Ip. Studer Heiner

05.3056 *n* Ip.
Amstutz. Sippo. Bundessubventionen für ausländische Konkurrenz?

05.3345 *n* Mo.
Amstutz. Zivilschutz. Keine kantonale Schattenbuchhaltung mehr

05.3762 *n* Mo.
Amstutz. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete
Siehe Geschäft 05.3814 Mo. Hess Hans

06.3041 *n* Ip.
Amstutz. Swissmedic. Zurück zum Kernauftrag

05.3605 *n* Ip.
Baader Caspar. Bedenkliches Vorgreifen des Buwal

* **06.3802 *n*** Mo.
Baader Caspar. Keine Belastung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds durch die AHV

04.3735 *n* Mo.
Banga. Internationale Mindestregeln gegen den Waffenmissbrauch durch Private. Ratifikation des Feuerwaffenübereinkommens des Europarates und des Protokolls der Uno

05.3101 *n* Ip.
Banga. Bund. Alternative Sozialplanmassnahmen und personalpolitische Massnahmen

05.3315 *n* Mo.
Banga. Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten

05.3803 *n* Ip.
Banga. Kleinwaffen und leichte Waffen. Umsetzungsschritte

05.3804 *n* Ip.
Banga. Einsatz von Drohnen für das Grenzwachtkorps

05.3805 *n* Mo.
Banga. Gesetzliche Grundlage für den Drohneneinsatz im Dienste des Grenzwachtkorps

05.3871 *n* Ip.
Banga. Scheitert die Volkszählung 2010?

06.3285 *n* Ip.
Banga. Innere Sicherheit. Verfassungsrechtliche Ordnung und Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Polizeirecht

* **06.3755 *n*** Ip.
Banga. Fragliche Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes

* **06.3756 *n*** Mo.
Banga. Vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen

* **06.3806 *n*** Mo.
Barthassat. Kontrollschilder für Taxis

04.3768 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Armee XXI. Umfassende Schwachstellenanalyse

05.3207 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Willfähriger Bundesanwalt im Yukos-Skandal

05.3402 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Schaffen Sie Effizienz in der Bundesanwaltschaft!

05.3404 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. EDV-Wirrwarr bei der Armee

05.3459 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Hohnsprechendes Rechtsverfahren in Russland

05.3460 *n* Po.
Baumann J. Alexander. Sicherheitspolitischer Zwischenbericht

05.3706 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Armee XXI. Verfassungsauftrag Katastrophenhilfe

05.3707 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Abschaffung der grenztierärztlichen Kontrollen

05.3872 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Technik der Telefonüberwachung

05.3873 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Schweizer Fallschirmspringer-Soldaten nach Irak, Afghanistan und Kosovo?

05.3874 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Änderung des Ausbildungskonzepts der Armee

05.3880 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Expo.02/Euro 2008

06.3150 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Anhörung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu UVG-Tarifänderungen

06.3152 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Voreilige Blockierung von Vermögenswerten durch die Bundesanwaltschaft

06.3153 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Ineffizienz der Bundesanwaltschaft als Strafverfolgungsbehörde?

06.3154 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Wie lange noch soll Valentin Roschacher unsere Geduld strapazieren?

•x **06.3237** ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Wettbewerbskommission. Organisationsstruktur

06.3238 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Schengen. Revision erlaubt ausländischen Polizisten Nacheile und Observation auf Schweizer Gebiet auch in Steuersachen

06.3239 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. USA-Kritik an der Menschenrechtspraxis der Schweiz

06.3240 ***n*** Mo.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Gerichtliche Überprüfung von Sperrungen von Vermögenswerten

06.3387 ***n*** Po.
Baumann J. Alexander. Klimaanlagen für Sitzungszimmer im Parlamentsgebäude

06.3389 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Bundesanwalt gewährt Rechtshilfe an die russische Geheimpolizei FSB

06.3390 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Teilrevision von Artikel 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen

06.3404 ***n*** Mo.
Baumann J. Alexander. Notwendige Anpassungen des Abkommens Schweiz-Liechtenstein betreffend die Direktversicherung

06.3618 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Grenztierärztliche Kontrollen sollen Gammelfleisch-Importe verhindern

06.3619 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Skandal um die Stiftungen des Kunstsammlers Dr. Rau

06.3620 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Stabsarbeit von Schweizer Offizieren in Nato-Truppen in Afghanistan. Neutralitätsverletzung

06.3621 ***n*** Po.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Effektive Überwachung der Bundesanwaltschaft durch das Bundesamt für Justiz?

06.3622 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Moskau-Reise einer Viererdelegation der Bundesanwaltschaft

06.3623 ***n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe an Russland versus Menschenrechtsaussenpolitik

* **06.3723** ***n*** Mo.
Baumann J. Alexander. Vermummungsverbot für Blechpolizisten

05.3105 ***n*** Mo.
Bäumle. Lufthansa-Deal. Chance für einen neuen Staatsvertrag

05.3382 ***n*** Mo.
Bäumle. Dieselfahrzeuge. Verschärfung der Abgasvorschriften

* **06.3762** ***n*** Mo.
Bäumle. Verstärkte Förderung von Minergiebauten

05.3188 ***n*** Po.
Beck. Sprachenunterricht in der Berufsbildung

06.3090 ***n*** Ip.
Beck. Private Reisen von Parlamentsmitgliedern

06.3120 ***n*** Ip.
Beck. Politische und juristische Vereinbarkeit der internationalen Normen der Rechnungslegung mit unserer Gesetzgebung

* **06.3607** ***n*** Mo.
Beck. Effizienz des Zolls und Abschaffung der Handelshemmnisse bei der Ausfuhr

•x **04.3665** ***n*** Ip.
Berberat. Stellenabbau von Swisscom im Kanton Neuenburg

05.3063 ***n*** Mo.
Berberat. Klassifizierung der H20 als Nationalstrasse

06.3054 ***n*** Po.
Berberat. Zugang zur Berufsbildung. Private Tests gegen Bezahlung

06.3322 ***n*** Ip.
Berberat. Sozialversicherungen. Lastenverlagerung zu Kantonen und Gemeinden

06.3372 ***n*** Mo.
Berberat. Einsatz des Wechselklanghorns in der Nacht

06.3488 ***n*** Ip.
Berberat. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zusammenarbeit mit den EU-Staaten bei den Kontrollen

* **06.3652** ***n*** Ip.
Berberat. Aufenthaltsbewilligung für in der Schweiz ausgebildete Doktoranden

* **06.3681** ***n*** Ip.
Berberat. Verspätung bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen

* **06.3710** ***n*** Mo.
Berberat. Schaffung eines Bundesamts für Arbeit

06.3255 ***n*** Ip.
Bernhardsgrütter. Sicherheitsrisiko Flugfeld Altenrhein

06.3454 ***n*** Ip.
Bernhardsgrütter. Vollzugsnotstand Raumplanung

06.3514 ***n*** Mo.
Bernhardsgrütter. Erleichterte Einführung von Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen

* **06.3816** ***n*** Ip.
Bernhardsgrütter. Gebirgslandeplätze im Sachplan Luftfahrt. Auftrag des Bundesrates an das Bazl

04.3598 ***n*** Mo.
Bezzola. Hauptstrassen- und Regionalbahnnetz

04.3763 ***n*** Mo.
Bigger. Befreiung der landwirtschaftlichen Urproduktion von der LSVA

04.3766 *n* Mo.
Bigger. Verlängerung der Prüfungsintervalle für Fahrzeuge mit einer Fahrleistung von unter 10 000 Kilometern pro Jahr

05.3676 *n* Mo.
Bigger. Kulturlandverlust und landwirtschaftliche Nutzfläche

06.3133 *n* Ip.
Binder. Waldwirtschaftliche Forschung und Entwicklung an der WSL Birmensdorf

06.3149 *n* Ip.
Binder. Sichere Landesversorgung

06.3382 *n* Mo.
Binder. Bedrohte waldwirtschaftliche Forschung an der WSL

05.3439 *n* Mo.
Borer. Transparenz bei indirektem Offset für öffentliche Beschaffungen

05.3440 *n* Mo.
Borer. Erhalt des Überwachungsgeschwaders

NS **05.3639 *n*** Mo.
Borer. Transparenz über die Beteiligungen des Bundes an privatrechtlichen Gesellschaften

05.3645 *n* Po.
Borer. Unterstellung von Rüstungskäufen unter das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen

06.3602 *n* Mo.
Borer. Materialbewirtschaftung in der Schweizer Armee

05.3369 *n* Mo.
Bortoluzzi. Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung

05.3587 *n* Mo.
Bortoluzzi. Neue Massnahmen zur Aidsprävention

05.3896 *n* Mo.
Bortoluzzi. Führerausweis. Neuregelung des vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchs

***** **06.3728 *n*** Ip.
Bortoluzzi. Transparenz über IV-Millionen an Behindertenorganisationen

•x **04.3718 *n*** Ip.
Bruderer. Fachliche Grundlagen für Rundschreiben der IV

05.3425 *n* Ip.
Bruderer. Einbettung der Swissmetro in die Verkehrsplanung

06.3370 *n* Ip.
Bruderer. Europäische Erklärung und Aktionsplan zur psychischen Gesundheit

•N **06.3443 *n*** Mo.
Bruderer. Sportunterricht an Berufsfachschulen. Gesetze einhalten und Qualität sichern

06.3518 *n* Ip.
Bruderer. Qualität von ärztlichen Gutachten für die Invalidenversicherung

06.3520 *n* Ip.
Bruderer. Lesbare Abstimmungsunterlagen auch für Menschen mit Sehbehinderung

***** **06.3814 *n*** Ip.
Bruderer. Einfacherer Zugang zu britischen und irischen Universitäten

***** **06.3820 *n*** Mo.
Bruderer. Uno Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ratifikation

06.3450 *n* Ip.
Brun. Verschärfte Sicherheitsbestimmungen auf Schweizer Flughäfen. Folgen

***** **06.3780 *n*** Ip.
Brun. Tariferhöhungen der SBB

•x **04.3743 *n*** Ip.
Brunner Toni. Beherbergung Illegaler - ein Kavaliersdelikt?

05.3430 *n* Ip.
Brunner Toni. Staatsschulden. Wie weiter?

05.3433 *n* Ip.
Brunner Toni. WTO-Agrarabkommen. Auswirkungen

06.3630 *n* Po.
Brunner Toni. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Fälschungen und Produktepiraterie

***** **06.3851 *n*** Ip.
Brunner Toni. Irreführende Warnhinweise bald auch auf Alkoholflaschen?

***** **06.3852 *n*** Mo.
Brunner Toni. Ersatzlose Streichung von Artikel 12 TabV

•x **04.3644 *n*** Ip.
Büchler. Umfahrung Rapperswil-Jona als Teil der Nationalstrasse

05.3839 *n* Ip.
Büchler. Hochwasserschutz beim Überlastfall

***** **06.3676 *n*** Ip.
Büchler. Wohin geht die Reise mit der Schweizer Landwirtschaft?

***** **06.3677 *n*** Ip.
Büchler. Abklassierung der EURO 3 Fahrzeuge

05.3205 *n* Ip.
Bugnon. Einführung der 0,5-Promille-Limite. Irreführende Werbung

05.3560 *n* Mo.
Bugnon. Gatt/WTO-Abkommen. Nachhaltige Entwicklung

05.3562 *n* Ip.
Bugnon. Wirksamkeit der Preisüberwachung

05.3833 *n* Mo.
Bugnon. Entlastung der Milizarmee von subsidiären Dauereinsätzen

06.3230 *n* Mo.
Bugnon. Drittes Bahngeleise zwischen Lausanne und Genf

•x **06.3551 *n*** Mo.
Bugnon. Aufteilung der Steuern des Flugpersonals zwischen der Schweiz und Deutschland

04.3736 *n* Mo.
Bührer. Beseitigung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital

05.3047 ***n*** Po.
Bührer. Übertragung von Beteiligungsrechten im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge
Siehe Geschäft 05.3049 Po. Heberlein

05.3242 ***n*** Mo.
Bührer. Beseitigung von Steuerfallen bei Nachfolgeregelungen von Unternehmen

05.3548 ***n*** Mo.
Bührer. Rückzug des EU-Beitrittsgesuches

05.3911 ***n*** Ip.
Bührer. Rechtshilfepolitik. Schutz der besonderen Stellung der Schweiz

04.3216 ***n*** Mo.
Burkhalter. Terrorismusbekämpfung. Präventive Massnahmen

•x **04.3653** ***n*** Ip.
Burkhalter. Nationales Gefangenenregister

05.3773 ***n*** Mo.
Burkhalter. Zentrale Datenbank über inhaftierte Personen

05.3774 ***n*** Po.
Burkhalter. Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern

06.3245 ***n*** Po.
Burkhalter. Regierungsreform. Departementsumbildung gemäss langfristigen Prioritäten

* **06.3653** ***n*** Po.
Burkhalter. Regierungsreform. Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten

* **06.3730** ***n*** Ip.
Burkhalter. Neuenburger Agglomerationsprojekt

04.3324 ***n*** Po.
Cathomas. Ausserordentliche Mittel für ausserordentliche Situationen bereitstellen

05.3114 ***n*** Mo.
Cathomas. Grundlagengesetz für den Tourismus

06.3444 ***n*** Ip.
Cathomas. Naturgefahren-Prävention

* **06.3849** ***n*** Ip.
Cathomas. Berücksichtigung des sekundären Feinstaubs im Aktionsplan des Bundesrates

•x **06.3399** ***n*** Ip.
Chevrier. Pflicht der Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Verschwiegenheit

06.3580 ***n*** Ip.
Chevrier. Schaffung einer Wasseragentur

* **06.3845** ***n*** Mo.
Chevrier. Schutz der Jugendlichen gegen Tabak

06.3583 ***n*** Po.
Daguet. Menschenwürdige Arbeit. Monitoring

* **06.3803** ***n*** Ip.
Daguet. Massnahmen zur Erreichung der Lohngleichheit von Frau und Mann in der Privatwirtschaft

05.3442 ***n*** Mo.
Darbellay. Bandengewalt. Verfolgung von Amtes wegen

05.3894 ***n*** Po.
Darbellay. Monitoring während des Gentech-Moratoriums

* **06.3675** ***n*** Ip.
Darbellay. Tragen von Burkas

* **06.3711** ***n*** Ip.
Darbellay. Nein zur SBB-Preiserhöhung

* **06.3855** ***n*** Ip.
Darbellay. Tourismusprojekt in Andermatt. Abweichung von der Lex Koller

* **06.3873** ***n*** Mo.
Darbellay. Vereinfachung der Mehrwertsteuer

* **06.3874** ***n*** Mo.
Darbellay. Dringend notwendige Lockerung der Lex Koller

05.3491 ***n*** Mo.
de Buman. Einreichen von Interpellationen und Anfragen auch ausserhalb der Session

* **06.3674** ***n*** Mo.
de Buman. Die Information im Bundeshaus soll weiterleben

* **06.3773** ***n*** Mo.
de Buman. Harmonisierung der Abbildungsvorschriften für aromatisierte Lebensmittel

* **06.3774** ***n*** Mo.
de Buman. Harmonisierung der Vorschriften für Aromen und Enzyme

05.3292 ***n*** Po.
Donzé. Studie "Volkswirtschaftlicher Nutzen der Familie"

06.3184 ***n*** Mo.
Donzé. Die Einführung alternativer Fahrzeugantriebe beschleunigen

06.3185 ***n*** Mo.
Donzé. Motivation der Kantone für verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuern

06.3186 ***n*** Mo.
Donzé. Sensibilisierungskampagnen für weniger Benzinverbrauch

06.3187 ***n*** Mo.
Donzé. Erhöhung der Pflichtlager für fossile Brenn- und Treibstoffe

06.3309 ***n*** Po.
Donzé. Liquidation von Armeefahrzeugen. Vorzugskonditionen für Zivilschutz

•x **06.3535** ***n*** Ip.
Donzé. Perspektiven für nichtstaatlich Verfolgte

* **06.3701** ***n*** Ip.
Donzé. Sind Zivilschützer die Dummen?

* **06.3769** ***n*** Ip.
Donzé. Kindergeld

•x **04.3637** ***n*** Ip.
Dormond Béguelin. Mystery Park. Wie stark ist der Bund involviert?

04.3710 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. Kontrolle der Krankenversicherer durch das BAG

05.3300 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. KVG. Eine Prämie pro Kanton und Versicherer

06.3116 *n* Mo.
Dormond Béguelin. Berücksichtigung der effektiven Heizkosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen der AHV/IV

06.3505 *n* Mo.
Dormond Béguelin. Befreiung vom Militärpflichtersatz

04.3700 *n* Po.
Dupraz. Grenzübergang Schweiz-Frankreich bei Genf

05.3394 *n* Mo.
Dupraz. Parallelimporte von Pflanzenschutzmitteln. Revision des Patentrechtes

05.3763 *n* Mo.
Dupraz. Krise in El Alto

* **06.3716 *n*** Mo.
Dupraz. Einheitliche Kriterien bei der Vergabe von Stipendien

* **06.3717 *n*** Mo.
Dupraz. Schaffung einer eidgenössischen Beobachtungsstelle für die Altersvorsorge

* **06.3718 *n*** Mo.
Dupraz. DBG. Änderung von Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe g

* **06.3768 *n*** Mo.
Dupraz. Kampf gegen die illegale Einwanderung. Internationale Zusammenarbeit

•x **04.3798 *n*** Ip.
Egerszegi-Obrist. Umhüllende Strategie des Bundes für die sichere Zukunft der AHV

05.3253 *n* Ip.
Engelberger. Verbot von terroristischen Organisationen

05.3419 *n* Ip.
Engelberger. Abbau der subsidiären Einsätze der Armee im Botschaftsschutz

06.3086 *n* Mo.
Engelberger. Ausbau des Forums KMU

06.3346 *n* Ip.
Engelberger. "Kontrollitis" in den Betrieben

06.3491 *n* Ip.
Engelberger. KMU-taugliche Ausgestaltung der ASA-Richtlinie

06.3502 *n* Mo.
Engelberger. Überschüssiges Kriegsmaterial für Uno- oder OSZE-Friedensmissionen

* **06.3808 *n*** Mo.
Engelberger. Förderung von Uno-Friedensmissionen. Abgabe von überschüssigem Kriegsmaterial

* **06.3879 *n*** Mo.
Engelberger. Berücksichtigung der Interessen der KMU im Finanzmarktaufsichtsgesetz

06.3392 *n* Mo.
Fasel. Erhöhung Mindestzinssatz

06.3393 *n* Mo.
Fasel. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen

04.3330 *n* Mo.
Fässler. Flugzeugimmatrikulationen. Veraltete Schriftvorschrift

05.3557 *n* Mo.
Fässler. Faire und transparente Steuerabzüge für den Liegenschaftsunterhalt

06.3524 *n* Mo.
Fässler. Bausparen ohne Steuergeschenke

•x **06.3525 *n*** Ip.
Fässler. Asphaltgranulat als Belagsmaterial für Wander- und Waldwege?

* **06.3750 *n*** Po.
Fattebert. Direkte Autobahnverbindung Yverdon-Genf

* **06.3854 *n*** Mo.
Fattebert. Vereinfaches Label-Verfahren für Schweizer Wald

•x **04.3730 *n*** Ip.
Favre. Hochschulbauten. Überflüssige Investitionen von Bundesmitteln

05.3373 *n* Mo.
Favre. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Bildung

05.3704 *n* Mo.
Fehr Hans. Referendumsfähiger Beschluss zur Kohäsionsmilliarde Ost

06.3433 *n* Ip.
Fehr Hans. Ost-Milliarden. Wie weiter?

06.3446 *n* Mo.
Fehr Hans. Substanz der schweizerischen Neutralität als Verfassungsnorm

04.3230 *n* Mo.
Fehr Hans-Jürg. Atommüll-Endlager. Wissenschaftliches "second team"

* **06.3800 *n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Kostentransparenz in Pflegeheimen

•x **04.3668 *n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Familienergänzende Betreuung. Koordinationsrolle des Bundes

05.3445 *n* Mo.
Fehr Jacqueline. Strategie lebenslanges Lernen

04.3388 *n* Mo.
Fehr Mario. Anrechnung von friedensfördernden Auslandeinsätzen an die Gesamtdienstpflicht

06.3455 *n* Ip.
Fehr Mario. Erneute Verschlechterung der Situation der Menschenrechte in Tibet

04.3168 *n* Mo.
Fluri. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum

04.3657 *n* Po.
Fluri. Biodiversitätsstrategie

05.3247 *n* Po.
Fluri. Pensionskasse Ascoop. Mitwirkung des Bundes

05.3304 *n* Ip.
Fluri. Monitoring Urbaner Raum Schweiz. Konsequenzen

05.3904 *n* Ip.
Fluri. Aufruf zum heiligen Krieg gegen die Schweiz durch politischen Flüchtling

06.3310 *n* Ip.
Fluri. Bundespersonalgesetz als umfassendes Personalrecht

06.3480 *n* Ip.
Fluri. Rückzug des Bundes aus Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie

* **06.3727 *n*** Ip.
Fluri. Berufspersonal in der Schweizer Armee

* **06.3815 *n*** Ip.
Fluri. Modell Succès Cinéma

•x **04.3728 *n*** Ip.
Freysinger. Umnutzung des Lötschberg-Scheiteltunnels

05.3165 *n* Ip.
Freysinger. Abschaffung der Lohnausweispflicht

05.3166 *n* Ip.
Freysinger. Primat der Politik beim Verwalten der Goldreserven

05.3306 *n* Mo.
Freysinger. Rückzug aus der Genfer Initiative

05.3307 *n* Ip.
Freysinger. Nato und Flugplatz Sitten

05.3413 *n* Ip.
Freysinger. Aidsbroschüre der Aidshilfe Schweiz

05.3627 *n* Ip.
Freysinger. Filzverdächtige Beziehungen in der Sektion Aids des BAG

05.3631 *n* Mo.
Freysinger. Société internationale de sauvetage du Léman. Steuerbefreiter Treibstoff

05.3632 *n* Mo.
Freysinger. Verwendung des gesamten Reinertrages der Verbrauchssteuer auf Treibstoffen für die Strasse

05.3633 *n* Mo.
Freysinger. Landeerlaubnis für Nato-Flugzeuge auf Schweizer Flugplätzen. Verfassungsgrundlage

05.3670 *n* Mo.
Freysinger. Verschreibung gefährlicher psychotroper Medikamente. Fragwürdige Diagnosen, Verschreibung an Kinder und Jugendliche

05.3671 *n* Mo.
Freysinger. Anbietung Guter Dienste für eine Europa-Konferenz

05.3732 *n* Ip.
Freysinger. Antisemitismus im EDA

05.3766 *n* Ip.
Freysinger. Bundesgerichtsbarkeit. Hat Französisch keine Chance mehr?

05.3767 *n* Ip.
Freysinger. Amba Centro und die Ausbildung unserer Milizarmee

05.3780 *n* Ip.
Freysinger. Betreibt das BAG Sexseiten im Internet?

06.3103 *n* Mo.
Freysinger. Gute Dienste zu aktuellen Kernenergiefragen

06.3339 *n* Po.
Freysinger. Unabhängigkeit in der Energieversorgung

•x **06.3483 *n*** Ip.
Freysinger. Unabhängigkeit einer Chefbeamtin des BAG

06.3484 *n* Ip.
Freysinger. Überzählige Embryos

06.3573 *n* Mo.
Freysinger. Konzept Bär

06.3616 *n* Mo.
Freysinger. Einbürgerungsverfahren. Zugriff auf Vostra (automatisiertes Strafregister)

* **06.3791 *n*** Mo.
Freysinger. Abschaffung unterdrückter Rufnummern von Handys

* **06.3792 *n*** Ip.
Freysinger. Sicherheit und Platzangebot in den Zügen

* **06.3810 *n*** Mo.
Freysinger. Schluss mit dem Wolf

* **06.3817 *n*** Mo.
Freysinger. Charta der Bürgerpflichten

05.3482 *n* Ip.
Frösch. Kahlschlag in der Bundesverwaltung

06.3057 *n* Mo.
Füglistaller. Reintegration ausgesteuerter Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt

05.3407 *n* Ip.
Gadient. Erreichung der Millenniumsziele

03.3620 *n* Po.
Galladé. Zukünftige Regelung der Ausbildungsfinanzierung. Konzept *

NS **04.3061 *n*** Mo.
Galladé. Lehrlingsausbildung als Vergabekriterium für öffentliche Aufträge

05.3269 *n* Ip.
Galladé. Zuteilung der Berufsbildung und der Fachhochschulen in unterschiedliche Departemente

05.3589 *n* Mo.
Galladé. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3590 Mo. Häberli-Koller
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller
Siehe Geschäft 05.3592 Mo. Teuscher

05.3885 *n* Po.
Galladé. Aufwertung der Anliegen und Vorstösse der Jugendsession

06.3298 *n* Mo.
Galladé. 200 neue Praktikumsplätze beim Bund

06.3299 *n* Mo.
Galladé. 200 neue Lehrstellen beim Bund

•x **04.3694 *n*** Ip.
Garbani. Swisscoy. Verharmlosung der Risiken

•x **04.3695 *n*** Ip.
Garbani. Swisscoy. Verletzung des internationalen Chemiewaffenübereinkommens

04.3568 *n* Po.
Genner. Konzept für schweizerische Tourismusförderung

05.3192 *n* Po.
Genner. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Fachhochschulebene

05.3366 *n* Ip.
Genner. Unterstützung des Bundes zur Umsetzung der Agenda 21

06.3577 *n* Mo.
Genner. Senkung der GVO-Deklarationslimite für Saatgut

04.3358 *n* Mo.
Germanier. Lastenausgleich für Postnetz

05.3245 *n* Mo.
Germanier. Obstspirituosen und Konsumententäuschung

05.3621 *n* Ip.
Germanier. Agrarprodukte mit Herkunftsbezeichnung, insbesondere AOC-Weine. Förderung

05.3835 *n* Ip.
Germanier. Swisscom. Kostentransparenz in der Grundversorgung

05.3836 *n* Ip.
Germanier. Post. Kostentransparenz im Distributionsnetz

06.3163 *n* Ip.
Germanier. Strassenverkehrsstudie. Transparenz bei der Verwendung von öffentlichen Geldern

06.3164 *n* Ip.
Germanier. Road Pricing. Geldverschwendung?

06.3207 *n* Ip.
Germanier. Kriterien für die Definition der Fremdenverkehrsorte

•x **06.3279 *n*** Ip.
Germanier. Versorgungsgebiete für Radio- und TV-Programme. Neue gesetzliche Regelung

•x **06.3280 *n*** Ip.
Germanier. Schliessung der A2 am Gotthard. Sicherheitsperspektiven

06.3383 *n* Mo.
Germanier. Volle Steuerpflicht der Post

06.3584 *n* Mo.
Germanier. Unabhängigkeit der Postregulationsbehörde (PostReg)

04.3716 *n* Mo.
Giezendanner. Aufhebung des Nachtfahrverbotes für private Paketanbieter

06.3529 *n* Mo.
Giezendanner. Sicherheitsgerechte Verwendung von Bussgeldern

* **06.3661 *n*** Mo.
Glanzmann-Hunkeler. Verbot von ungenauer Clustermunition

05.3173 *n* Ip.
Glur. Landwirtschaft. Gewässerschutz

05.3435 *n* Mo.
Glur. Abschaffung des Integrationsbüros

05.3868 *n* Ip.
Glur. Einfrieren der Versteigerung von Importkontingenten beim Fleisch

05.3869 *n* Mo.
Glur. Strassenverkehr. Bussenerträge in die AHV

03.3666 *n* Po.
Goll. Militärfluglärm in der Region Brienz/Oberhasli *

05.3569 *n* Mo.
Goll. Kein Abbau von Lehrstellen durch den Bund

* **06.3698 *n*** Mo.
Goll. Keine Benachteiligung des Bundespersonals im Krankheitsfall

05.3073 *n* Mo.
Graf Maya. Illegal genutztes Holz und Holzprodukte. Import- und Verkaufsverbot

05.3326 *n* Ip.
Graf Maya. Realitätsfremde GVO-Koexistenzstudie von Agroscope FAL Reckenholz

05.3524 *n* Mo.
Graf Maya. Realisierung des schweizerischen Kinderaktionsplanes für Umwelt und Gesundheit

05.3525 *n* Mo.
Graf Maya. Weiterführung der Sektion Gesundheit und Umwelt im BAG

•x **06.3200 *n*** Ip.
Graf Maya. BAG-Weisungen zur Umdeklaration von Freilandeiern

06.3236 *n* Mo.
Graf Maya. Urwaldfreundliche Bundesverwaltung. Verwendung von Recycling-Papier

06.3363 *n* Mo.
Graf Maya. Nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken der Nanotechnologie

06.3578 *n* Po.
Graf Maya. Schutz der Saatgutproduktion und -vermehrung vor Gentech-Kontamination

* **06.3819 *n*** Mo.
Graf-Litscher. Legislaturplanung 2008-2011. Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

* **06.3853 *n*** Po.
Graf Maya. Neues EU-Chemikalienrecht. Anpassung der Schweiz an REACH

04.3192 *n* Mo.
Gross Andreas. Menschenrechtserklärung. Ratifikation des ersten Protokolls von 1952

06.3475 *n* Ip.
Gross Andreas. Strassburger Verurteilungen der Schweiz

05.3130 *n* Ip.
Guisan. TarMed-Abweichungen und Ärztedemografie

•x **06.3516 *n*** Ip.
Guisan. Doping. Gesetzesänderung und nationale Antidoping-Agentur?

* **06.3840 *n*** Ip.
Guisan. Kostenwahrheit im bilateralen Weg mit der EU

05.3012 *n* Mo.
Günter. Stopp den Pistenrasern

05.3085 *n* Ip.
Günter. Kriegsmaterial für Südkorea

05.3737 *n* Po.
Günter. Beitritt zum Übereinkommen zur Verminderung der Staatenlosigkeit

06.3266 ***n*** Ip.
Günter. Ausmass der Polizeiausrüstung der Armee

05.3588 ***n*** Mo.
Gutzwiller. Entscheid über die Volkszählung vor die Räte

06.3139 ***n*** Ip.
Gutzwiller. Kinderbetreuung im Vorschulalter
Siehe Geschäft 06.3172 Ip. Forster

06.3375 ***n*** Mo.
Gutzwiller. Senkung des Schadenaufwandes bei Verletzungen der Halswirbelsäule

•x **06.3376** ***n*** Po.
Gutzwiller. Mehrwertsteuer beeinträchtigt Gesundheitsvorsorge

06.3585 ***n*** Mo.
Gutzwiller. Reduktion von Mehrlingsschwangerschaften in utero und in vitro

06.3586 ***n*** Po.
Gutzwiller. Grundlagenerarbeitung für eine vertiefte Diskussion über die Embryonenspende

05.3338 ***n*** Mo.
Gyr-Steiner. Begleitet anonym gebären

* **06.3708** ***n*** Mo.
Gyr-Steiner. Den regionalen Personenverkehr auf der Schiene in der Zentralschweiz nicht behindern

NS **03.3212** ***n*** Mo.
Gysin Remo. Gesetzlicher Schutz für Hinweisgeber von Korruption

•x **04.3705** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Stellenwert der Prävention in der Gesundheitspolitik

•x **04.3747** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Uno-Dekade für Urvölker

•x **04.3782** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Gewaltvermeidung bei Sportanlässen

05.3072 ***n*** Mo.
Gysin Remo. Deklarationspflicht für Holz

05.3075 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Gefangene auf Guantanamo

05.3374 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Nato-Geheimarmeen. "Strategie der Spannung" und die Schweiz

05.3422 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Uno-Sondergipfel Millennium plus 5

05.3877 ***n*** Mo.
Gysin Remo. Keine Kriegsmaterialexporte in die USA

06.3027 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Exportrisikogarantie für das neue Ilisu-Staudammprojekt?

06.3136 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Bekämpfung der Vogelgrippe

06.3226 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Leistungsabbau zulasten psychisch kranker Patientinnen und Patienten

06.3395 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Deponie-Chemikalien im Basler Trinkwasser

•x **06.3428** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Strafrechtliche Verfahren gegen Schweizer Firmen aufgrund der Untersuchungen zum Programm "Oil for Food" der Vereinten Nationen

06.3489 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Schutz vor Auslieferung in einen Staat, in dem Folter droht

* **06.3801** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Türkei. Folter ausgeschlossen?

04.3503 ***n*** Po.
Häberli-Koller. Verschuldungsprävention bei Jugendlichen

05.3590 ***n*** Mo.
Häberli-Koller. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3589 Mo. Galladé
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller
Siehe Geschäft 05.3592 Mo. Teuscher

06.3196 ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Fluglärm im Kanton Thurgau

•x **06.3538** ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Stimmbeteiligung von Jugendlichen

* **06.3685** ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Elektronische Bürgerinnen- und Bürgerkarte

* **06.3686** ***n*** Mo.
Häberli-Koller. E-Government. Angebote beim Bund schaffen

* **06.3770** ***n*** Mo.
Häberli-Koller. Verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte

05.3351 ***n*** Po.
Haering. Umsetzungsplan Schweiz für die UN Decade of Education for Sustainable Development

05.3608 ***n*** Ip.
Haering. Neuauflage Usis

05.3609 ***n*** Po.
Haering. Einsatz von Schweizer Polizei für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE

06.3295 ***n*** Po.
Haering. Sistierung der Wehrpflicht

06.3405 ***n*** Po.
Haering. Freiwilliger Zivildienst

05.3282 ***n*** Ip.
Haller. Empa. Aufrechterhaltung bestehender Standorte

* **06.3749** ***n*** Ip.
Haller. Wissenschaftliche Studie zum Thema Drogen/ Gewaltverbrechen

* **06.3876** ***n*** Mo.
Hany. Handelshemmnisse für Sirupgetränke abschaffen

* **06.3877** ***n*** Mo.
Hany. Handelshemmnisse für tierische Lebensmittel abschaffen

05.3037 ***n*** Ip.
Hassler. Potenzial der ländlichen Räume und der Berggebiete

05.3831 *n* Mo.
Hassler. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Land- und Ernährungswirtschaft ausklammern

06.3629 *n* Po.
Hassler. Abgeltung aller Schäden und Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren

04.3610 *n* Po.
Hegetschweiler. Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Landesflughäfen

05.3421 *n* Ip.
Hegetschweiler. Rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges

* **06.3664 *n*** Mo.
Hegetschweiler. Keine Erhöhung der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen

* **06.3889 *n*** Mo.
Hegetschweiler. Feinstaub. Kein Cheminéeverbot ohne Wirkungsnachweis

05.3058 *n* Po.
Heim Bea. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des KVG. Differenzierte Kriterien

05.3522 *n* Mo.
Heim Bea. Medizinische Mittel und Gegenstände. Sparpotenzial

05.3702 *n* Mo.
Heim Bea. Nationale Strategie der Krebsfrüherkennung

05.3703 *n* Po.
Heim Bea. Förderung verbrauchsarmer Motorfahrzeuge

06.3030 *n* Po.
Heim Bea. Gleichstellung. Anerkennung ausserberuflich erworbener Kompetenzen

06.3040 *n* Ip.
Heim Bea. Schutz der Rechte von Patienten und Patientinnen

06.3112 *n* Mo.
Heim Bea. Förderung der Erforschung neuer Impfstrategien und Impfstoffe

06.3113 *n* Mo.
Heim Bea. Bevölkerungsschutz und Pandemieplanung. Handeln!

06.3264 *n* Mo.
Heim Bea. Qualitätsmonitoring

06.3265 *n* Mo.
Heim Bea. Spitalbehandlungen. Transparenz und Qualität

06.3452 *n* Po.
Heim Bea. Energieausweis für Gebäude. Förderung der Energieeffizienz

06.3576 *n* Mo.
Heim Bea. Nothilfe fördern. Flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren

* **06.3744 *n*** Ip.
Heim Bea. Policy für Industrieunabhängige Forschung im Gesundheitsbereich

* **06.3863 *n*** Po.
Heim Bea. Situation von Kindern in Gefängnissen, Zentren und in der Ausschaffungshaft

05.3822 *n* Mo.
Hess Bernhard. Verbot von himmelwärts gerichteten Laserscheinwerfern

05.3823 *n* Mo.
Hess Bernhard. Kündigung des Abkommens über Weitergabe von Flugpassagierdaten an US-Behörden

•N **06.3510 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Klare Richtlinien für Drohneneinsätze

06.3511 *n* Ip.
Hess Bernhard. Tourismusprojekt in Andermatt und Lex Koller

06.3530 *n* Mo.
Hess Bernhard. Verfassungs-, Demokratie- und Grundwertebekenntnis für Einbürgerungswillige

•N **06.3534 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Umwelt-, Tierschutz- und Gesundheitspolitik als Schutzanliegen bei handelspolitischen Verhandlungen

06.3537 *n* Ip.
Hess Bernhard. Protest gegen Tiertransporte

* **06.3757 *n*** Ip.
Hess Bernhard. Volkszählung ohne Erfassung der illegal Anwesenden?

* **06.3758 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Attacken und Übergriffe auf Sportschiedsrichter neu als Offizialdelikt ahnden

04.3742 *n* Mo.
Hochreutener. Klinische Versuche. Einheitliches Verfahren

05.3383 *n* Po.
Hochreutener. Erdbeben. Bessere Prävention und Versicherung

05.3384 *n* Po.
Hochreutener. Freigabe der Standstreifen in Stosszeiten

05.3615 *n* Mo.
Hochreutener. BVG. Früherer Einstieg

06.3104 *n* Mo.
Hochreutener. UVG. Beibehaltung bestehender Regelungen

06.3114 *n* Po.
Hochreutener. Aufwertung der Fragestunde durch Verwesentlichung und Aktualisierung

06.3335 *n* Po.
Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand

06.3526 *n* Po.
Hochreutener. Südumfahrung Bern

06.3553 *n* Po.
Hochreutener. Rechtsabbiegen bei Rotlicht

•N **06.3554 *n*** Mo.
Hochreutener. Ausdehnung der Motion Schweiger auf Gewaltdarstellungen

06.3555 *n* Po.
Hochreutener. Park-and-Ride-Anlagen. Zweckmässig statt perfekt

* **06.3775** ***n*** Po.
Hochreutener. Körperverletzung ist mindestens so schlimm wie Diebstahl

* **06.3813** ***n*** Mo.
Hochreutener. Erhebung statistischer Angaben auf elektronischem Weg

06.3031 ***n*** Mo.
Hofmann Urs. Gleichstellungsgesetz. Leistungsklage von Organisationen

05.3023 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Lang. Braucht es ausländische Luftmanöver in den Alpen?

05.3067 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Vischer. Bedroht die Anwendung von Radio Frequency Identification (RFID) den Datenschutz?

05.3428 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Vischer. Komplementärmedizin

05.3451 ***n*** Po.
(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Mobilfunkantennen. Auswirkungen auf den Wert von Liegenschaften

05.3492 ***n*** Mo.
(Hollenstein) Lang. Abgabe von Armeewaffen

05.3758 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Menétrey-Savary. Konsequenzen aus dem Schlussbericht des NFP 42+

05.3764 ***n*** Mo.
(Hollenstein) Menétrey-Savary. Beziehungen Schweiz/Südafrika. Vorhandene Dokumente zugänglich machen

05.3895 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Schutz vor Strahlung durch Dect-Telefone

06.3142 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Graf Maya. Gentherapie. Wo steht die Schweiz?

06.3148 ***n*** Ip.
(Hollenstein) Vischer. Offene Fragen zur Definition von Tod

•x **04.3783** ***n*** Ip.
Hubmann. Fragwürdige Praktiken der Vermittlungsstelle RomAdopt

04.3784 ***n*** Po.
Hubmann. Zweite Pisa-Studie. Bessere Sprachkompetenz dank besserer Förderung?

05.3135 ***n*** Mo.
Hubmann. Herabsetzung des vorgeschriebenen Alters für adoptionswillige Eltern und Reduktion der verlangten Ehedauer

05.3137 ***n*** Mo.
Hubmann. Qualitätssicherung bei den Adoptionsvermittlungsstellen

05.3313 ***n*** Ip.
Hubmann. Rückschaffung von gefährdeten Asylsuchenden

05.3327 ***n*** Ip.
Hubmann. Suizid eines zurückgeführten Kurden aus Syrien

06.3032 ***n*** Mo.
Hubmann. Gleichstellungsgesetz und Kündigungsschutz. Ausbau der Sanktionen

06.3036 ***n*** Mo.
Hubmann. Gleichstellungsgesetz. Verbesserung des Kündigungsschutzes

06.3506 ***n*** Ip.
Hubmann. Steuerliche Ungleichbehandlung des bei deutschen Flugunternehmen beschäftigten Schweizer Flugpersonals

06.3507 ***n*** Ip.
Hubmann. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen. Steuerausfälle in Millionenhöhe für die Schweiz?

* **06.3693** ***n*** Mo.
Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Änderung von Artikel 9

* **06.3694** ***n*** Mo.
Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Aufhebung von Artikel 7 Absatz 2

* **06.3812** ***n*** Ip.
Hubmann. Schweizer Touristen als Kunden der Kinderprostitution in Kenya

04.3792 ***n*** Mo.
Huguenin. Kein Fürsorgestopp bei Nichteintreten auf Asylgesuche

05.3098 ***n*** Ip.
Huguenin. Rückkehrrecht von in der Schweiz geborenen oder aufgewachsenen jungen Chileninnen und Chilenen

05.3198 ***n*** Mo.
Huguenin. Drei Monate Gratis-Generalabonnement

05.3199 ***n*** Po.
Huguenin. Öffentlicher Verkehr. Gratisbenützung

05.3354 ***n*** Ip.
Huguenin. Erhöhte Sterblichkeit bei Hitzewellen. Rolle des BAG und Zukunft der Sektion Gesundheit und Umwelt

05.3355 ***n*** Mo.
Huguenin. Regularisierung von papierlosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

05.3581 ***n*** Mo.
Huguenin. Einheitskrankenkasse. Rasche Volksabstimmung

05.3688 ***n*** Mo.
Huguenin. Anerkennung des Völkermordes in Bosnien

05.3887 ***n*** Mo.
Huguenin. Fussball-EM 2008. Fanprojekte zur Gewaltprävention

06.3166 ***n*** Ip.
Huguenin. Ärztemangel in der Grundversorgung. Haltung des Bundesrates

06.3223 ***n*** Mo.
Huguenin. Einheitskrankenkasse. Schutz der Krankenkassenreserven

06.3312 ***n*** Mo.
Huguenin. Garantierte Bundesmittel und Meinungsäusserungsfreiheit für das FIMM

06.3332 *n* Mo.
Huguenin. Umfassender Mutterschaftsurlaub für arbeitslose Frauen

06.3509 *n* Ip.
Huguenin. Arbeitslosenentschädigung während 520 Tagen in Regionen, die von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein schleichender Abbau?

06.3512 *n* Ip.
Huguenin. Ungewisse Zukunft des Schweizer Teratogen-Informationsdienstes

* **06.3866 *n*** Ip.
Huguenin. Asbest, SUVA und Bundesgericht

04.3697 *n* Mo.
Humbel Näf. Grippepandemievorsorge

04.3719 *n* Mo.
Humbel Näf. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV

04.3797 *n* Po.
Humbel Näf. Förderung einer gesunden Ernährung

05.3095 *n* Ip.
Humbel Näf. TarMed. Weiterführung der Kostenneutralität

05.3523 *n* Mo.
Humbel Näf. Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste

05.3642 *n* Mo.
Humbel Näf. Fortschritt statt Rückschritt im Schulturnen

05.3884 *n* Po.
Humbel Näf. Einbau von Crashrecordern in Fahrzeugen

05.3905 *n* Mo.
Humbel Näf. ATSG. Regelung der medizinischen Begutachtung

06.3357 *n* Po.
Humbel Näf. Zukunft der Hausarztmedizin

06.3572 *n* Ip.
Humbel Näf. Kostenverlagerung bei der Finanzierung von Behindertenheimen

* **06.3841 *n*** Ip.
Humbel Näf. Keine Einschränkung des Vereinssportes

05.3043 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Gewalttätige Demonstrationen. Haftungsfrage

06.3051 *n* Ip.
Hutter Jasmin. Beratungsmandat des Bafu für Partikelfilternachrüstungen

06.3058 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Telefonische Betreibungsauskünfte

06.3095 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Partikelfilter für Baumaschinen im Gleichschritt mit der übrigen Welt

06.3336 *n* Ip.
Hutter Jasmin. Gleichbehandlung von Baumaschinen mit anderen Dieselfahrzeugen

06.3459 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Steuerliche Entlastung für Kinderbetreuung innerhalb der Familie

* **06.3682 *n*** Ip.
Hutter Jasmin. Bei Hungerstreik. Ärzte aus der Verantwortung nehmen!

* **06.3683 *n*** Ip.
Hutter Jasmin. Mehrkosten für Schengen/Dublin

* **06.3702 *n*** Mo.
Hutter Jasmin. Durchsetzung der Rechtsordnung bei Ausländern. Entzug Aufenthaltsbewilligung

•x **04.3638 *n*** Ip.
Hutter Markus. Konzeptarbeit für die Zukunft der Armee

•x **04.3690 *n*** Ip.
Hutter Markus. Beseitigung der Todesfallen für Zweiradfahrer

04.3769 *n* Mo.
Hutter Markus. Subventionen und Beiträge nur bei Schuldenbremsenkonformität

04.3770 *n* Mo.
Hutter Markus. Frühpensionierungen nur bei Schuldenbremsenkonformität

05.3583 *n* Mo.
Hutter Markus. Bericht zur Sicherheitspolitik

06.3117 *n* Ip.
Hutter Markus. Im Recht nicht abgestützte verkehrsbeschränkende Massnahmen

06.3463 *n* Mo.
Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten 7 Tage/24 Stunden

•N **06.3563 *n*** Mo.
Hutter Markus. BFI. Prinzipien für zusätzliche Mittel

06.3564 *n* Ip.
Hutter Markus. Swisscom. Grenzziehung zu angrenzenden Geschäftsbereichen

•x **06.3565 *n*** Ip.
Hutter Markus. Höheres Sicherheitsniveau auf Strassen für Motorradfahrer

* **06.3828 *n*** Ip.
Hutter Markus. Online-Glücksspiele

* **06.3829 *n*** Ip.
Hutter Markus. Lotteriemonopole

* **06.3830 *n*** Ip.
Hutter Markus. Glücksspielordnung

05.3167 *n* Mo.
Imfeld. Sinnvolle Umnutzung militärischer Immobilien

05.3736 *n* Mo.
Imfeld. Flexibilisierung der Kausalitätsregelung im UVG

06.3069 *n* Mo.
Imfeld. Unfallversicherung. Einsprachemöglichkeit der versicherten Betriebe bei der Einreihung

* **06.3665 *n*** Ip.
Imfeld. Rechtliche Grundlage für LSVA-Erhöhung

* **06.3733 *n*** Mo.
Imfeld. Vorsteuerabzug auch auf längerfristigen Investitionen

* **06.3734 *n*** Mo.
Imfeld. Vorsteuerabzug für Start-Up-Unternehmen

05.3517 *n* Ip.
Ineichen. Effizienzsteigerung in der Arbeitsvermittlung

05.3549 *n* Ip.
Ineichen. Wettbewerbsfähige tierische Veredelung durch marktgerechte Futtergetreidepolitik

06.3436 *n* Mo.
Ineichen. Förderung von Unternehmensübertragungen an Jungunternehmer

* **06.3751 *n*** Po.
Ineichen. Jugendschutz im Arbeitsrecht nicht übertreiben

05.3455 *n* Po.
Jermann. Swissmetrostrecke Basel-Zürich

06.3147 *n* Mo.
Jermann. Förderung der Bekämpfung des Feinstaubs im Strassengüterverkehr
Siehe Geschäft 06.3108 Mo. Schmid-Sutter Carlo

* **06.3790 *n*** Mo.
Jermann. Massnahmenpaket für die KMU

05.3318 *n* Mo.
Joder. Mehr finanzielle Planungssicherheit für die Armee

05.3851 *n* Po.
Joder. Verwendung eines Anteils des Mineralölsteuerertrages für die Luftfahrt

06.3064 *n* Mo.
Joder. Verfassungsgrundlage für Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen

06.3065 *n* Po.
Joder. Beschleunigung der Verfahren bei Hochwasserschutzbauten

06.3124 *n* Mo.
Joder. Kleine, zweckmässige und therapiegerechte Medikamentenpackungen

06.3559 *n* Ip.
Joder. Massive Erhöhung der Gebühren für Bareinzahlungen am Postschalter

* **06.3763 *n*** Mo.
Joder. Verzicht auf eine Postbank, Senkung der Posttarife und die Gewinnverwendung der Post

05.3312 *n* Ip.
John-Calame. Regionen mit erhöhter Arbeitslosigkeit. Erhöhung der Anzahl Taggelder

05.3858 *n* Mo.
John-Calame. Sozialversicherungen. Harmonisierung der Taggelder

05.3859 *n* Mo.
John-Calame. Arbeitslosenversicherung. Finanzierung

06.3066 *n* Ip.
John-Calame. Berufliche Wiedereingliederung. Wer finanziert welche Arbeitsplätze?

06.3498 *n* Ip.
John-Calame. Fonds für Entschuldungen

06.3499 *n* Ip.
John-Calame. Kampf gegen den Stress

06.3582 *n* Mo.
John-Calame. Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit

* **06.3826 *n*** Ip.
John-Calame. Verschuldung privater Haushalte

04.3740 *n* Po.
Kaufmann. Vollständige Aufhebung der Postmonopole

05.3429 *n* Mo.
Kaufmann. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Landwirtschaft
Siehe Geschäft 05.3359 Mo. Schweiger

•N **06.3211 *n*** Mo.
Kaufmann. Duty-free-Einkauf bei Rückkehr aus dem Ausland

06.3570 *n* Po.
Kaufmann. Benachteiligung des international tätigen Schweizer Flugpersonals

06.3610 *n* Mo.
Kaufmann. Förderung der Museen und des Kunsthandels in der Schweiz

06.3614 *n* Mo.
Kaufmann. Sanierung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen

05.3164 *n* Ip.
Keller. Präventionsgesetz ohne Überregulierung möglich?

06.3289 *n* Mo.
Keller. Regressmöglichkeit bei Unfällen von Personen im alkoholisierten Zustand

* **06.3704 *n*** Mo.
Keller. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung

•x **04.3773 *n*** Ip.
Kiener Nellen. Gesundheitsrisiko Mobilfunk

05.3155 *n* Mo.
Kiener Nellen. Leistungen aus Kapitalversicherungen der Einkommenssteuer unterstellen

05.3441 *n* Mo.
Kiener Nellen. Tabak. Prävention statt Privileg

05.3685 *n* Ip.
Kiener Nellen. Steuerschlupflöcher bei der zweiten und der dritten Säule

05.3686 *n* Po.
Kiener Nellen. Die indirekte Amortisation und ihre Auswirkungen

06.3158 *n* Mo.
Kiener Nellen. Mitarbeiteraktien und -optionen in der Lohnstrukturerhebung erfassen

06.3159 *n* Mo.
Kiener Nellen. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren

06.3384 *n* Mo.
Kiener Nellen. Direktvergaben für Rüstungsaufträge. Wettbewerb wieder herstellen

06.3385 *n* Ip.
Kiener Nellen. Wie viel kosten die Polizeieinsätze der Armee?

06.3611 *n* Mo.
Kiener Nellen. Für eine Meldepflicht der Steuerbehörden bei unerklärlichem Einkommens- und Vermögenszuwachs

•x **06.3612 *n*** Po.
Kiener Nellen. Lesefreundliche Abstimmungsbotschaften

* **06.3843** ***n*** Po.
Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

04.3318 ***n*** Po.
Kleiner. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland
Siehe Geschäft 04.3315 Po. Altherr

05.3391 ***n*** Mo.
Kleiner. Erleichterte Zulassung von in EU-Ländern zugelassenen OTC-Produkten

04.3320 ***n*** Mo.
Kohler. Phosphatverbot für Reinigungsmittel

05.3014 ***n*** Mo.
Kohler. Geschwindigkeitsbegrenzungen. Anpassung an die Nachbarländer

06.3297 ***n*** Mo.
Kohler. Steuerliche Gleichbehandlung der Alimentenzahlungen
Siehe Geschäft 06.3305 Mo. Frick

06.3533 ***n*** Po.
Kohler. Energie-Etiketten für Lebensmittel

05.3677 ***n*** Ip.
Kunz. Reform der Agrarpolitik. Zielerreichung

06.3131 ***n*** Ip.
Kunz. Risikoforschung im Gentech-Bereich

•x **06.3224** ***n*** Mo.
Kunz. Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem vorübergehenden Freilandhaltungsverbot

04.3289 ***n*** Po.
Lang. Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens

04.3681 ***n*** Po.
Lang. Minenräumung in Bosnien

05.3032 ***n*** Ip.
Lang. Doppelspurausbau zwischen Zug und Luzern

05.3096 ***n*** Mo.
Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes

05.3252 ***n*** Mo.
Lang. Aufhebung der Wehrpflicht und Schaffung eines freiwilligen Sozial- und Friedensdienstes

05.3254 ***n*** Po.
Lang. Förderung der zivilen Friedensförderung

05.3263 ***n*** Ip.
Lang. Status vor Standard in Kosova/Kosovo?

05.3314 ***n*** Ip.
Lang. Kurswechsel bei Rüstungsexporten

05.3377 ***n*** Mo.
Lang. Zivildienst. Abgabepflicht für gemeinnützige Einsatzbetriebe

05.3495 ***n*** Mo.
Lang. Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial

05.3660 ***n*** Ip.
Lang. Beteiligung der Schweiz am Bau von Drohnen

05.3740 ***n*** Ip.
Lang. Einbezug der Roma in die Statusverhandlungen in Kosovo

05.3744 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die CIA

05.3752 ***n*** Ip.
Lang. Schweiz/Südafrika. Nachrichtendienste und Waffenexporte

05.3753 ***n*** Mo.
Lang. Wirtschaftskollaboration mit Apartheid-Regime

05.3855 ***n*** Mo.
Lang. Kein Schweizer Truppeneinsatz in Afghanistan

05.3881 ***n*** Mo.
Lang. Einsatz von Drohnen für zivile Zwecke

06.3038 ***n*** Mo.
Lang. Aufhebung Artikel 293 StGB

06.3070 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die Sklaverei

06.3099 ***n*** Ip.
Lang. Riskante Rückführung von Kriegsmaterial

06.3197 ***n*** Mo.
Lang. Die Ordonnanzwaffe gehört ins Zeughaus

06.3434 ***n*** Ip.
Lang. Stopp der Rüstungs- und militärischen Zusammenarbeit mit Nahost

06.3439 ***n*** Ip.
Lang. Grössere Gefahr und kleinere Hilfe für Roma im Kosovo

06.3440 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die Roma-Dekade

* **06.3649** ***n*** Ip.
Lang. Schikanen gegen Unterschriftensammlung

* **06.3738** ***n*** Mo.
Lang. Schweizer Initiativen zur Wiedergutmachung der Sklaverei

* **06.3748** ***n*** Ip.
Lang. Abbau der Menschenrechte in Russland

06.3077 ***n*** Ip.
Laubacher. Transparenz bei der Verkehrsfinanzierung

* **06.3847** ***n*** Ip.
Laubacher. Finanzierung der NEAT-Betriebskosten

•x **04.3678** ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Höhere Entwicklungshilfe durch gerechtere Besteuerung

04.3679 ***n*** Mo.
Leuenberger-Genève. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln

05.3735 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Förderung der Trolleybusse

05.3854 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Widersprüche in unserer Asylpolitik

06.3192 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Maulwurf-Affäre in Genf

06.3206 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Haltung der Schweiz bezüglich "Terminator"-Technologie

06.3587 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Unannehmbare Äusserungen von Bundesrat Blocher in der Türkei

* **06.3838** ***n*** Mo.
Leuenberger-Genève. CiviCampus Aussenpolitik

05.3076 *n* Po.
Leutenegger Filippo. Missbrauch von Arztzeugnissen. Quantifizierung des Schadens

05.3794 *n* Mo.
Leutenegger Filippo. Flughafen Zürich. Prioritäre Einführung des gekröpften Nordanfluges

05.3795 *n* Mo.
Leutenegger Filippo. Mehrwertsteuer. Änderung der Verwaltungspraxis

06.3044 *n* Mo.
Leutenegger Filippo. Kostenwahrheit in den Bundesfinanzen

04.3042 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. Einheitliches Baurecht für die ganze Schweiz

04.3581 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Regierungsbunker. Zivile Umnutzung

04.3789 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten

04.3790 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. OR-Revision. Stärkung der Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte

•x **04.3808 *n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Stand der Gleichstellung von Frau und Mann bei den dem Bund nahestehenden Unternehmen und Anstalten

04.3814 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. Massnahmenplan für die Durchsetzung der Gleichstellung

05.3197 *n* Ip.
Leutenegger Oberholzer. Swiss-Investment. Kosten-Nutzen-Folgen für den Standort Schweiz

05.3343 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. Revision des Gesellschaftsrechtes. Unabhängige Expertinnen

05.3408 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Transparenz über staatliche Beihilfen in Form von kantonalen Steuererleichterungen

05.3661 *n* Ip.
Leutenegger Oberholzer. Hochwasser Schweiz 2005. Naturgefahren. Folgerungen

05.3662 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Strategiebericht zur ökologischen Steuerreform

05.3663 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Steuerharmonisierung. Vereinheitlichung der Eigenmietwerte. Rechtsgleiche Behandlung von Miete und Wohneigentum

05.3667 *n* Ip.
Leutenegger Oberholzer. Suva. Immobilienskandal. Aufsicht

05.3682 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Elementarschäden/Naturgefahren. Versicherungsschutz

06.3033 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Gleichstellung. Behörde mit Untersuchungs- und Durchsetzungskompetenzen einrichten

06.3035 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Zertifizierung gleichstellungsfreundlicher Unternehmen

06.3130 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Zollschranken senken

06.3364 *n* Mo.
Leutenegger Oberholzer. Lohntransparenz bei Organisationen mit öffentlichen Aufgaben

06.3365 *n* Ip.
Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Anpassung der bundesrätlichen Strategie

06.3391 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. Nationale Konferenz zur Lohngleichheit von Frauen und Männern

06.3557 *n* Ip.
Leutenegger Oberholzer. Grossprojekt in Andermatt. Aushebelung der Lex Koller? Folgen für den Tourismus

06.3628 *n* Po.
Leutenegger Oberholzer. 2007: Jahr der Chancengleichheit

* **06.3786 *n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Liberalisierung des Heilmittelhandels

06.3478 *n* Ip.
Levrat. Lehrstellen beim Bund. Vernachlässigte Romands

06.3566 *n* Ip.
Levrat. Internationale Arbeitsorganisation. Engagement der Schweiz

06.3567 *n* Ip.
Levrat. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

06.3568 *n* Po.
Levrat. Ratifizierung der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz

06.3569 *n* Mo.
Levrat. Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 135 der IAO

05.3350 *n* Mo.
Loepfe. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich
Siehe Geschäft 05.3357 Mo. Schweiger

05.3827 *n* Ip.
Loepfe. Bundesgerichtsentscheid zur Besteuerung von Alleinerziehenden

06.3220 *n* Po.
Loepfe. Bundesverwaltungsreform. Beschaffung der Bürokommunikationsleistungen der Bundesverwaltung am Markt

* **06.3825 *n*** Mo.
Loepfe. Verbindliche Road Map zur Aufgabenüberprüfung

03.3656 *n* Mo.
Lustenberger. Klimarappen nicht exportieren *

04.3595 *n* Mo.
Lustenberger. Holz verwenden, um die Kyoto-Ziele zu erreichen
Siehe Geschäft 04.3572 Mo. Hess Hans

•x **04.3785 *n*** Ip.
Lustenberger. Pensionskasse der Post. Aufsichtsverantwortung des Bundesrates und des Parlamentes

•x **04.3786 *n*** Ip.
Lustenberger. Medizinische Grundversorgung in dünn besiedelten Regionen

•x **04.3787 *n*** Ip.
Lustenberger. Bewirtschaftung von Alpweiden

•x **04.3788 *n*** Ip.
Lustenberger. Koordination von Pflegebeiträgen nach KVG und Hilflosenentschädigung

05.3258 *n* Ip.
Lustenberger. Elektrizitätsbereich. Langfristige Versorgungssicherheit

05.3912 *n* Po.
Lustenberger. SBB-Cargo-Station zwischen Wolhusen und Langnau i. E.

06.3523 *n* Ip.
Lustenberger. Fragen zur Mehrwertsteuer

* **06.3707 *n*** Po.
Lustenberger. Rückübernahmeabkommen

* **06.3846 *n*** Ip.
Lustenberger. Staatspolitische Verantwortung der Frau Bundespräsidentin

05.3409 *n* Mo.
Markwalder Bär. Opferhilfegesetz. Längere Verwirkungsfrist

•x **06.3613 *n*** Po.
Markwalder Bär. Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen

* **06.3867 *n*** Ip.
Markwalder Bär. Kohäsionsbeitrag. Realisierung der Schweizer Projekte

* **06.3872 *n*** Mo.
Markwalder Bär. Generationenverträglichkeitsprüfung

04.3593 *n* Mo.
Marty Kälin. Nachhaltige Bauzonen

05.3673 *n* Po.
Marty Kälin. Zusammenhang zwischen Bodenversiegelung und Unwetterschäden

05.3674 *n* Ip.
Marty Kälin. Zeitpunkt und Zuständigkeit bei einer Unwetterwarnung

05.3898 *n* Mo.
Marty Kälin. Importverbot von Wildvögeln

06.3126 *n* Ip.
Marty Kälin. Marmosetten-Versuch der ETHZ

06.3221 *n* Mo.
Marty Kälin. Hunde sind keine Handelsware

06.3481 *n* Ip.
Marty Kälin. Internationale Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen

06.3579 *n* Ip.
Marty Kälin. Forsmark. Konsequenzen für die Schweiz

* **06.3789 *n*** Mo.
Marty Kälin. Naturstein-Label

05.3607 *n* Mo.
Mathys. Ruhegehälter für Magistraten

06.3138 *n* Mo.
Mathys. Einführung einer Strafbestimmung für das Wegwerfen von Müll

•x **06.3485 *n*** Ip.
Mathys. Militärflugplatz Dübendorf

•x **06.3601 *n*** Ip.
Mathys. Missstände im BBT

06.3604 *n* Po.
Mathys. Spesenregelungen in der Bundesverwaltung

* **06.3729 *n*** Ip.
Mathys. Teure Informatik in den obersten Gerichten des Bundes

06.3319 *n* Ip.
Maury Pasquier. Gefährdete Demokratie auf den Philippinen

06.3536 *n* Ip.
Maury Pasquier. Vogelgrippe-Pandemie. Massnahmenplan

* **06.3827 *n*** Ip.
Maury Pasquier. Völkermord in Darfur. Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen

04.3639 *n* Po.
Meier-Schatz. Bundesgesetz über den Konsumkredit. Erfahrungsbericht

04.3640 *n* Mo.
Meier-Schatz. Kleinkreditgesetz. Mehr Schutz für junge Erwachsene

* **06.3690 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Geltendmachung der Verwandtenunterstützung. Erhöhung der Grenzwerte

* **06.3691 *n*** Po.
Meier-Schatz. Anerkennung der Pflegeleistungen von Familienangehörigen. Situationsanalyse

* **06.3692 *n*** Po.
Meier-Schatz. Familienbesteuerung. Das Kind als Ausgangspunkt

* **06.3771 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Harmonisierung der Herkunftsvorschriften für Lebensmittel

* **06.3772 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Änderung der Verordnung des EDI über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln

•x **04.3708 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Hochrisikolabor in der Forschungsanstalt Changins

•x **04.3734 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Entsorgung von Mobiltelefonen

05.3156 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Der Begriff der Ausländerintegration

05.3159 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Strategie für die Informationsgesellschaft

05.3283 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Elektronikabfälle. Wiederverwertung

05.3612 *n* Mo.
Menétrey-Savary. Vorläufige Aufnahme aller Überlebenden von Srebrenica

05.3760 *n* Mo.
Menétrey-Savary. Kokain. Umfangreichere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten

05.3891 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Hotelfachschule Lausanne. Als Mitglied der Fachhochschule Westschweiz tragbar?

06.3341 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Hindernisse für binationale Eheschliessungen

06.3482 *n* Po.
Menétrey-Savary. Die Asyl- und Ausländerpolitik in Bezug auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes

06.3596 *n* Po.
Menétrey-Savary. Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Klima

* **06.3654 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Widerrechtlicher Wolfsabschuss im Wallis

* **06.3776 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Probleme bei der Stiftung "Gesundheitsförderung Schweiz"

* **06.3781 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Ausländergesetz und eheliche Gewalt

05.3534 *n* Mo.
Messmer. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen

05.3545 *n* Mo.
Meyer Thérèse. Infostar. Dringliche Änderungen

* **06.3672 *n*** Mo.
Meyer Thérèse. Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung. Statistiken

05.3541 *n* Ip.
Miesch. Neutralität nicht gefährden

05.3770 *n* Mo.
Miesch. Jährlicher Ausmusterungsbericht über Waffen und Waffensysteme

05.3825 *n* Ip.
Miesch. Ausserparlamentarische Kommission für militärische Einsätze zur internationalen Friedensförderung

•x **04.3802 *n*** Ip.
Mörgeli. Europäische Menschenrechtskonvention und schweizerische Souveränität

04.3813 *n* Po.
Mörgeli. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Immigration

05.3516 *n* Mo.
Mörgeli. Präsenz Schweiz. Aufhebung

06.3193 *n* Mo.
Mörgeli. 5 statt 3 Stundenkilometer Toleranzwert im Strassenverkehr

04.3040 *n* Mo.
Müller Walter. Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone

05.3261 *n* Ip.
Müller Walter. Produktionsstandort Schweiz nicht benachteiligen

05.3542 *n* Ip.
Müller Walter. Exportförderung effizienter gestalten

06.3121 *n* Ip.
Müller Walter. Agrarfreihandel mit der EU. Konsequenzen für die Landwirtschaft?

* **06.3821 *n*** Ip.
Müller Walter. Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Vorteile für die Konsumenten?

05.3149 *n* Ip.
Müller Geri. Paul Wolfowitz als Weltbankpräsident?

05.3195 *n* Po.
Müller Geri. Jodprophylaxe. Ausschluss von Minderheiten

05.3219 *n* Mo.
Müller Geri. Revision aller Gesetze, Bundesbeschlüsse und Verordnungen betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial

05.3401 *n* Ip.
Müller Geri. Aussenpolitik in Abhängigkeit der Energiepolitik

05.3550 *n* Ip.
Müller Geri. Ende des gekröpften Nordanfluges?

05.3579 *n* Ip.
Müller Geri. Verkehrszunahme auf der A1

05.3709 *n* Ip.
Müller Geri. Bundesrätliche Wende im Nahostkonflikt

05.3842 *n* Mo.
Müller Geri. Keine Sonderbehandlung für die USA

05.3865 *n* Mo.
Müller Geri. Umsetzung der Empfehlungen des Menschenrechtskommissars

05.3866 *n* Ip.
Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo

05.3867 *n* Po.
Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo

06.3094 *n* Mo.
Müller Geri. Fluoridiertes Kochsalz darf nicht Zwangsmedikation werden

06.3156 *n* Mo.
Müller Geri. Reisefreiheit und Immunität für gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Palästina

06.3157 *n* Mo.
Müller Geri. Unabhängigkeit und Überwachung von AKW

06.3162 *n* Ip.
Müller Geri. Fehlende Akten zum Rückbau der AKW

06.3386 *n* Po.
Müller Geri. Unabhängige Analyse zum Terrorismus

06.3411 *n* Po.
Müller Geri. Faire Behandlung für die Gefangenen von Guantanamo

06.3575 *n* Ip.
Müller Geri. Fragen zum Auslieferungsbegehren Erdogan Elmas

06.3631 *n* Po.
Müller Geri. Nein zum gekröpften Nordanflug

* **06.3785 *n*** Ip.
Müller Geri. Planung eines Gateway Limmattal

* **06.3857 *n*** Ip.
Müller Geri. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3856 Ip. Amherd Viola
Siehe Geschäft 06.3858 Ip. Studer Heiner

* **06.3868 *n*** Ip.
Müller Geri. GATS und Innerstaatliche Regelungen

* **06.3881 *n*** Mo.
Müller Geri. Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort stoppen

04.3489 *n* Mo.
Müller-Hemmi. Menschenrechtsverletzungen in Myanmar

•x **04.3720 *n*** Ip.
Müller-Hemmi. Umsetzung Ergebnisse Idag Migration vom März 2004

05.3250 *n* Po.
Müller-Hemmi. Kunsthochschulen. Neue gesetzliche Grundlagen

05.3308 *n* Ip.
Müller-Hemmi. Beurteilung der Situation in Myanmar/Burma nach Rückschaffungsfehlentscheid

06.3492 *n* Po.
Müller-Hemmi. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Berichterstattung

06.3496 *n* Ip.
Müller-Hemmi. Aufgabenteilung beim Aufbau von Master-Studiengängen

* **06.3788 *n*** Ip.
Müller-Hemmi. Völkermord in Darfur endlich stoppen

05.3034 *n* Mo.
Müller Philipp. Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister für die kantonalen Migrationsbehörden und das Bundesamt für Migration

05.3036 *n* Mo.
Müller Philipp. Theoretische Führerprüfung. Nationale Regelung der Prüfungssprachen

05.3743 *n* Mo.
Müller Philipp. Keine Mehrwertsteuer-Nachforderungen allein aus formalistischen Gründen

•x **05.3810 *n*** Ip.
Müller Philipp. Öffentliche Gelder für die Schweizerische Flüchtlingshilfe

•N **06.3261 *n*** Mo.
Müller Philipp. Mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer

•N **06.3262 *n*** Mo.
Müller Philipp. Vereinfachung der Mehrwertsteuer

* **06.3805 *n*** Po.
Müller Thomas. Immissionen durch Güterzüge am Bodensee

* **06.3848 *n*** Mo.
Müller Thomas. Berücksichtigung von Eingebürgerten bei der Erhebung von Statistiken

04.3685 *n* Mo.
Müri. Keine Altspeiseöle im Nahrungsmittelkreislauf

05.3802 *n* Mo.
Müri. Deza. Transparenz über die Leistungen

06.3212 *n* Ip.
Müri. Transparenz über die Höhe der Uno-Zahlungen

* **06.3673 *n*** Mo.
Müri. Einbürgerungen nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung

* **06.3678 *n*** Mo.
Müri. LSVA. Tarife und Abklassierungen

05.3257 *n* Po.
Nordmann. Strengere EU-Normen für Zweitaktmotoren

05.3733 *n* Ip.
Nordmann. Starke Diskriminierung der Anbieter aus dem Tessin und aus der Romandie

06.3519 *n* Mo.
Nordmann. Eisenbahnlinie Lausanne Genf

* **06.3662 *n*** Mo.
Nordmann. Vaterschaftsurlaub

* **06.3839 *n*** Po.
Nordmann. Autonomer Nachvollzug und Kennzeichnung des Schweizer EU-Rechts

04.3228 *n* Mo.
Noser. E-Switzerland. Schaffung einer digitalen Identität

* **06.3807 *n*** Ip.
Noser. Anerkennung der Berufsbildung über die Landesgrenzen hinweg

05.3852 *n* Po.
Oehrli. Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

05.3099 *n* Mo.
Parmelin. Spezialitätenliste. Beschwerdemöglichkeit

06.3125 *n* Mo.
Parmelin. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Aufhebung des Vollzugsmonopols der kantonalen AHV-Ausgleichskassen

06.3204 *n* Ip.
Parmelin. LSVA. Verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung durch die Kantone?

•x **06.3476 *n*** Ip.
Parmelin. Sömmerungsbeiträge für Tiere im Ausland

* **06.3699 *n*** Po.
Parmelin. Nahrungsmittel- und Energieversorgung: Strategie des Bundesrats

06.3081 *n* Mo.
Perrin. Angemessene Polizeimunition

04.3499 *n* Mo.
Pfister Gerhard. Studiengebühren. Pionierarbeit des Bundes

05.3041 *n* Po.
Pfister Gerhard. Freihandelsabkommen mit den USA

05.3551 *n* Ip.
Pfister Gerhard. Aktivitäten der Suva. Wo bleibt die Aufsichtsbehörde?

06.3504 *n* Ip.
Pfister Gerhard. Schweizer Stimmrechtsgruppe IWF und Weltbank. Problematische Mitgliedstaaten

06.3508 *n* Po.
Pfister Gerhard. Entkoppelung von kaufmännischer Berufsmatura und kaufmännischer Grundausbildung

* **06.3804 *n*** Mo.
Pfister Gerhard. Streichung der Entwicklungshilfe in Nordkorea

05.3079 *n* Ip.
Pfister Theophil. Swissaid. Verwendung von Bundesbeiträgen

05.3170 *n* Mo.
Pfister Theophil. Kostenlose Abgabe der Dienstwaffe

05.3679 *n* Po.
Pfister Theophil. Zurück zum hohen Bildungsniveau

05.3824 *n* Mo.
Pfister Theophil. Armeefahrzeuge. Stilllegungskonzept

06.3300 *n* Po.
Pfister Theophil. Studiendarlehen

•x **04.3687 *n*** Ip.
Randegger. Die Zukunft der europäischen Forschungsförderung und die Schweiz

•x **05.3087 *n*** Ip.
Randegger. Swissaid. Missbrauch von Bundesgeldern

•x **05.3623 *n*** Ip.
Randegger. Euro 2008. Vorbereitung auf epidemiologische Ausnahmesituationen

05.3793 *n* Ip.
(Randegger) Noser. Personalwechsel in der Kommission für Technologie und Innovation

05.3832 *n* Mo.
(Randegger) Markwalder Bär. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz
Siehe Geschäft 05.3861 Mo. Leumann

06.3359 *n* Mo.
(Randegger) Schneider. Bundesbeiträge an die Forschung. Ausgabenbindung

06.3527 *n* Ip.
(Randegger) Noser. Leistungsfähiges Hochschulsystem

* **06.3648 *n*** Ip.
(Randegger) Miesch. Anwendung der Altlastenverordnung

03.3608 *n* Po.
Rechsteiner-Basel. Energie-Etikette für Motorfahrzeuge nach CO2-Emission *

•x **04.3663 *n*** Ip.
Rechsteiner-Basel. Forschungsprogramm Kraftwerk 2020

05.3068 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Gewährleistung der Volksrechte bei neuen Atomkraftwerken

05.3411 *n* Po.
Rechsteiner-Basel. Durchsetzung der Sicherheitskultur in Leibstadt

05.3820 *n* Ip.
Rechsteiner-Basel. Wer finanziert die Bundesrat-Blocher-Inserate?

•x **06.3231 *n*** Po.
Rechsteiner-Basel. Stromtransitleitung durch den Gotthard-Basistunnel

06.3456 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Schutz der BVG-Versicherten vor Missbräuchen

06.3457 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. BVG. Verbot von Parallelgeschäften, Kontrollen der Eigengeschäfte und Provisionen

06.3458 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Pensionskassen. Good Governance

06.3398 *n* Ip.
Rechsteiner Paul. Lohnexzesse. Politischer Handlungsbedarf

•x **06.3546 *n*** Po.
Rechsteiner Paul. Bildungsgänge in der höheren Berufsbildung

04.3341 *n* Mo.
Recordon. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos

•x **04.3680 *n*** Ip.
Recordon. Globalplafonierung der IV-Renten

05.3341 *n* Ip.
Recordon. Asylpolitik gegenüber den Flüchtlingen aus Darfur

05.3389 *n* Ip.
Recordon. Zukunft der Fotografenausbildung

05.3641 *n* Mo.
Recordon. Asbestkontakt. Information der betroffenen Personen

05.3901 *n* Mo.
Recordon. Internationale Sportveranstaltungen. Verursacherprinzip für Sicherheitskosten

06.3105 *n* Mo.
Recordon. Installation von Treibstoffverbrauchsgeräten in allen Fahrzeugen

06.3106 *n* Po.
Recordon. Überlastete Park-and-Rail-Einrichtungen

06.3340 *n* Ip.
Recordon. Einfluss chemischer Substanzen auf den Organismus

06.3362 *n* Po.
Recordon. Gerichtliche Verfahren und Wirtschaftskriminalität

06.3517 *n* Ip.
Recordon. Unbedachte Reservierung von Airbus-Flugzeugen

06.3581 ***n*** Ip.
Recordon. Was macht das Seco mit den Steuergeldern?

•x **06.3599** ***n*** Ip.
Recordon. Abfall durch unerwünschte Werbung

06.3609 ***n*** Ip.
Recordon. Bekämpfung von Feinstaub

* **06.3871** ***n*** Ip.
Recordon. Neue Regelung gegen die Geldwäscherei

* **06.3882** ***n*** Ip.
Recordon. Rettung des Guarani in Paraguay

04.3469 ***n*** Po.
Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte

04.3651 ***n*** Po.
Rennwald. Observatorium der Globalisierungswirkungen

•x **04.3652** ***n*** Ip.
Rennwald. Internationaler Sozialgerichtshof für eine solidarische Globalisierung

•x **04.3800** ***n*** Ip.
Rennwald. Reaktivierung des EU-Beitrittsgesuches

05.3125 ***n*** Ip.
Rennwald. Liberalisierung der Dienstleistungen in Europa. Bolkestein-Richtlinie

05.3295 ***n*** Ip.
Rennwald. Deponie Bonfol. Basler Chemische Industrie kommt ihren Verpflichtungen nicht nach

05.3296 ***n*** Ip.
Rennwald. Steuerliche Vorteile. Verlagerung ausländischer Unternehmen in die Schweiz

05.3297 ***n*** Mo.
Rennwald. Rückreisevisum

05.3553 ***n*** Ip.
Rennwald. Revision des Asylgesetzes. 1200 Stellen gefährdet

05.3734 ***n*** Ip.
Rennwald. Swissmetal. Engagement des Bundesrates

05.3821 ***n*** Po.
Rennwald. Abgabe auf Flugtickets. Die Schweiz muss sich solidarisch zeigen

06.3194 ***n*** Ip.
Rennwald. Gefährliches Chlor in Hallenbädern

06.3195 ***n*** Mo.
Rennwald. Massnahmen gegen Sabotage von Unternehmen

06.3397 ***n*** Ip.
Rennwald. Algerien. Bedrohte Rechte der Gewerkschaften

06.3479 ***n*** Po.
Rennwald. Bahnverbindung Jura-Berner Jura-Grenchen-Bern

06.3500 ***n*** Ip.
Rennwald. Der Jura darf nicht zum "Eisenbahnmuseum" werden

06.3528 ***n*** Po.
Rennwald. Session der eidgenössischen Räte im Jura im Jahr 2018

06.3531 ***n*** Po.
Rennwald. Freie Wahl der Arbeitszeit

06.3532 ***n*** Mo.
Rennwald. Grundrecht. Recht auf Freizeit

* **06.3697** ***n*** Ip.
Rennwald. Sozialer Zusammenhalt in den Grenzregionen

04.3037 ***n*** Po.
Rey. Massnahmen zur Förderung des Tourismus

04.3554 ***n*** Po.
Rey. Wettbewerb im öffentlichen Regionalverkehr

05.3071 ***n*** Ip.
Rey. Evaluation des Bonny-Beschlusses

05.3273 ***n*** Ip.
Rey. Militärische Flüge und Lärmschutz

05.3568 ***n*** Ip.
Rey. Umstrukturierung des Aluminiumsektors. Zukunft von Alcan

05.3644 ***n*** Po.
Rey. Bankgeheimnis und Steuerwesen

05.3652 ***n*** Ip.
Rey. Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen

05.3687 ***n*** Po.
Rey. Nachhaltiges Wachstum messen

06.3061 ***n*** Mo.
Rey. AHV-Beiträge auf Schuldenerlass

06.3448 ***n*** Ip.
Rey. Tourismusprojekt im Herzen der Alpen

06.3501 ***n*** Mo.
Rey. Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen

06.3561 ***n*** Po.
Rey. Dividendenbesteuerung

* **06.3680** ***n*** Mo.
Rey. Präsidien der eidgenössischen Gerichte

* **06.3760** ***n*** Ip.
Rey. Strompreise

* **06.3761** ***n*** Ip.
Rey. Optimierung des logistischen Managements des Lötschberg-Basistunnels

•x **04.3649** ***n*** Ip.
Reymond. Massive Zunahme der Studentenzahl aus dem EU-Raum

•x **04.3650** ***n*** Ip.
Reymond. Positive Darstellung der Schweizergeschichte

04.3686 ***n*** Mo.
Reymond. Aufnahme der Republik Taiwan in die WHO

05.3244 ***n*** Mo.
Reymond. Sicherheit der internationalen Organisationen in Genf

05.3521 ***n*** Mo.
Reymond. Alpenkonvention. Keine Ratifizierung der Anwendungsprotokolle

04.3666 ***n*** Po.
Riklin. Bericht über das Centre culturel suisse in Paris

04.3758 *n* Mo.
Riklin. Notwendige Instrumente für die Verkehrspolizei gegen Raser

05.3057 *n* Ip.
Riklin. E-Government. Rückstand der Schweiz

06.3627 *n* Po.
Riklin. Kohärente Klimapolitik. Nationales Klimaprogramm

05.3488 *n* Ip.
Rime. Verzicht auf CO2-Abgabe

06.3269 *n* Ip.
Rime. Postmarkt. Rasche Senkung der Monopolgrenze für Briefe auf 50 Gramm

06.3301 *n* Ip.
Rime. Gefährdete Holzindustrie

•x **06.3503 *n*** Ip.
Rime. Vorschriftswidrige Fahrzeugrückhaltesysteme

* **06.3724 *n*** Po.
Rime. Reduktion des LSVA-Ansatzes für Lastwagen bis 28 Tonnen

•x **04.3714 *n*** Ip.
Robbiani. Beschaffungen des Bundes. Regionale Auswirkungen

05.3368 *n* Ip.
Robbiani. Managerlöhne in Unternehmen des Bundes

05.3372 *n* Po.
Robbiani. Leiharbeit. Wirksamere Schutzbestimmungen

05.3626 *n* Mo.
Robbiani. Erschwingliche Taggeldversicherung für alle

06.3337 *n* Po.
Robbiani. Jugendliche, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit

•x **06.3464 *n*** Ip.
Robbiani. Avig. Ungewöhnlicher Wetterverlauf

06.3465 *n* Po.
Robbiani. Transportunternehmen und Schlechtwetterentschädigung

06.3466 *n* Mo.
Robbiani. Bestimmung des Invalideneinkommens

* **06.3782 *n*** Ip.
Robbiani. Anstellungen in der Bundesverwaltung und Mehrsprachigkeit

* **06.3783 *n*** Po.
Robbiani. Mehr Transparenz in der beruflichen Vorsorge

* **06.3784 *n*** Ip.
Robbiani. Bundesaufträge und Randregionen

04.3559 *n* Mo.
Rossini. Gesundheitsförderung Schweiz. Änderung der Praxis

04.3759 *n* Po.
Rossini. KVG. Reserven, nationaler Fonds

05.3200 *n* Mo.
Rossini. Europäisches Fürsorgeabkommen. Ratifikation

05.3218 *n* Po.
Rossini. KVG-Informationszentrale

05.3220 *n* Po.
Rossini. Nationale Armutskonferenz

05.3654 *n* Ip.
Rossini. Krankenkassenprämien 2006. Glaubwürdigkeit der Kassen und Behörden

05.3899 *n* Po.
Rossini. Gewalt in den Städten. Ursachen und Prävention

06.3161 *n* Mo.
Rossini. Finanzierung der Weiterbildung

06.3381 *n* Mo.
Rossini. PET-Recycling Schweiz. Unlauteren Wettbewerb vermeiden

06.3560 *n* Ip.
Rossini. Case Management

* **06.3818 *n*** Ip.
Rossini. Invalidenversicherung. Bundesgerichtsurteil und Sinn des Gesetzes

04.3674 *n* Po.
Roth-Bernasconi. Teilzeitarbeit für hohe Bundesangestellte

05.3235 *n* Mo.
Roth-Bernasconi. Sexuelle Verstümmelungen an Frauen. Sensibilisierungs- und Präventionsmassnahmen

05.3444 *n* Mo.
Roth-Bernasconi. Keine Beschaffung von Waffen mit Streumunition

05.3636 *n* Mo.
Roth-Bernasconi. Asylsuchende. Ausbau der Rückkehrförderung

05.3653 *n* Ip.
Roth-Bernasconi. Personalpolitik des Bundes. Frauenstatistik

06.3028 *n* Mo.
Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Beweislasterleichterung

06.3034 *n* Po.
Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Zusatzbericht zur Wirksamkeit

06.3075 *n* Mo.
Roth-Bernasconi. Mutterschaftsversicherung für alle berufstätigen Frauen

* **06.3725 *n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Kampagne gegen Gewalt an Frauen

* **06.3822 *n*** Ip.
Roth-Bernasconi. EPA: Wo bleiben bloss die Frauen und die Französischsprachigen?

05.3750 *n* Mo.
Ruey. Kaderleute der Bundesverwaltung sollten mehrere Amtssprachen beherrschen

05.3065 *n* Ip.
Rutschmann. Kulturpolitik im EDA

05.3131 *n* Ip.
Rutschmann. Wird bereits eine weitere Armeereform eingeläutet?

05.3519 *n* Mo.
Rutschmann. Verzicht auf Wohnbauförderung des Bundes

05.3648 *n* Po.
Rutschmann. Aktualisierung des "Sipol B 2000"

05.3834 *n* Mo.
Rutschmann. Armee. Gesetzliche Grundlage für das Aufwuchskonzept

* **06.3759 *n*** Ip.
Rutschmann. Bewilligungsdauer für Kernkraftwerke

* **06.3656 *n*** Mo.
Sadis. Erbberechtigung des überlebenden Ehegatten

05.3055 *n* Ip.
Salvi. Neues Disziplinarrecht in der Armee

04.3799 *n* Po.
Savary. Schaffung einer Stiftung für Bildungsförderung

05.3160 *n* Po.
Savary. Kulturelle Einrichtungen von nationalem Interesse

05.3400 *n* Ip.
Savary. Staatsverdrossenheit der Jugend

05.3882 *n* Mo.
Savary. Gewalt gegen Kinder

•x **05.3909 *n*** Mo.
Savary. Aufhebung von Patenten auf pharmazeutischen Produkten im Fall eines Gesundheitsnotstandes

06.3079 *n* Mo.
Savary. Familienexterne Kinderbetreuung. Finanzielle Unterstützung der kantonalen Stiftungen

06.3388 *n* Po.
Savary. Konkurs- und Insolvenzprävention

06.3600 *n* Mo.
Savary. Deklarationspflicht für Lebensmittel von mit GVO gefütterten Tieren

* **06.3823 *n*** Ip.
Savary. Berufliche Weiterbildung

* **06.3824 *n*** Ip.
Savary. Volkszählung. Abschaffung der Vollerhebung im Jahr 2010

06.3091 *n* Mo.
Schelbert. Weg vom Öl, hin zu erneuerbaren Energien

06.3191 *n* Po.
Schelbert. Stopp den Auswüchsen des Steuerwettbewerbs

06.3253 *n* Po.
Schelbert. Vereinheitlichung statt Konkurrenz in der sozialen Sicherheit

* **06.3705 *n*** Ip.
Schelbert. Wahrung der elektronischen Privatsphäre

* **06.3745 *n*** Mo.
Schelbert. Aufhebung der Wohnsitzbindung im Einbürgerungsverfahren

06.3477 *n* Ip.
Schenk Simon. Wildwuchs beim Hanfanbau

•x **04.3753 *n*** Ip.
Schenker Silvia. Früherkennung von Demenz

05.3150 *n* Ip.
Schenker Silvia. Invalidität in der Bundesverwaltung. Vorbeugung und Wiedereingliederung

05.3427 *n* Ip.
Schenker Silvia. Flächendeckende Tagesschulen und andere familienunterstützende Tagesstrukturen

05.3680 *n* Ip.
Schenker Silvia. Junge Erwachsene in der Sozialhilfe. Massnahmen

* **06.3869 *n*** Ip.
Schenker Silvia. Teilnahme der Schweiz an Daphne III, dem Präventionsprogramm gegen Gewalt der EU

05.3502 *n* Mo.
Scherer Marcel. Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes

* **06.3875 *n*** Mo.
Scherer Marcel. Einbürgerungen nur mit klaren Einbürgerungsgrundlagen

05.3213 *n* Mo.
Schibli. Bessere Verankerung der Neutralität in der Verfassung

06.3167 *n* Ip.
Schibli. Freier Zugang im System Schengen für Euro-Polizisten auch zur Steuerschnüffelei

* **06.3880 *n*** Mo.
Schibli. Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion

04.3701 *n* Mo.
Schlüer. Armeebudget nur für Sicherheitsaufgaben

05.3203 *n* Ip.
Schlüer. Vollkostenrechnung für die Auslandengagements von Armee und VBS

05.3323 *n* Mo.
Schlüer. Ausstieg aus dem Programm "Chemiewaffenvernichtung in Russland"

05.3346 *n* Ip.
Schlüer. Bundesrat Couchepin und die Geheimdiplomatie

05.3574 *n* Mo.
Schlüer. Schluss mit Verbrechensplanung von Gefängnisinsassen

05.3575 *n* Mo.
Schlüer. Reduktion der Armeeverwaltung

05.3796 *n* Ip.
Schlüer. Terrorbekämpfung. Gefährdungsanalyse

05.3818 *n* Ip.
Schlüer. Informationspflicht des Bundesrates gegenüber dem Parlament

06.3235 *n* Ip.
Schlüer. Fragwürdige Auslegung des Freihandelsabkommens Schweiz/EU

06.3447 *n* Mo.
Schlüer. Schweizer Pass. Nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung

* **06.3743 *n*** Mo.
Schlüer. Differenzierte Armee-Tauglichkeit

•x **04.3670 *n*** Ip.
Schmied Walter. Kulturförderung

06.3213 *n* Mo.
Schmied Walter. Waldweiden - ein schutzwürdiges Naturerbe

06.3055 *n* Ip.
Schneider. Auktionen bei Stromimporten aus Deutschland und Frankreich

06.3323 *n* Ip.
Schneider. Wirtschaftliche und sichere Stromversorgung

06.3325 *n* Ip.
Schneider. Stromaustausch zwischen der Schweiz und der EU

05.3169 *n* Mo.
Schwander. Deregulierung von Bewilligungsverfahren bei Bauvorhaben, die dem USG unterstellt sind

* **06.3747 *n*** Mo.
Schweizer. Förderung der Wärmepumpenforschung

04.3282 *n* Po.
Simoneschi-Cortesi. Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch und Beratungszentren

05.3126 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Nationale Aktionspläne zu Kinderrechten und Kinderschutz

05.3340 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Berechnung der Entwicklungshilfe

05.3672 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Sprachliche Diskriminierung. Quousque tandem abutere patientia nostra?

05.3907 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. SBB Cargo

* **06.3837 *n*** Po.
Simoneschi-Cortesi. Teilnahme am Eurobarometer

04.3682 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Entwicklungshilfe. Innovative Finanzierung

04.3732 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Wohnungsnot. Rasche Aufgabe von Kasernen

04.3774 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Zivil genutztes Kriegs- und Armeematerial

05.3194 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Post. Streichung von 110 Arbeitsplätzen in Genf

05.3325 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Finanzierung der Entwicklungshilfe. Beteiligung der Schweiz an der internationalen Diskussion

05.3532 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Kosten für Geldüberweisungen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern ins Heimatland

05.3533 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Extremismusbericht. Regelmässige Ergänzungen über den Rechtsextremismus

06.3276 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Recht auf Wasser als Menschenrecht

06.3410 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Postzollamt Genf. Nein zu einem ungerechtfertigten und unsinnigen Abbau

06.3547 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Verwendung von Geldüberweisungen der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zur Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen

06.3548 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an bilateralen und multilateralen Verhandlungen

06.3549 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Menschenwürdige Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit

06.3617 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Förderung der Menschenrechte und der Demokratie in Abkommen mit Drittstaaten

05.3128 *n* Ip.
Spuhler. Inakzeptables Vorgehen des BBT. "Techniker HF" statt "Dipl. Fachrichtung-Ingenieur HF"

05.3746 *n* Ip.
Stahl. Festlegung eines unfalldynamischen Grenzwertes (Delta-V) durch die Wissenschaft

05.3786 *n* Ip.
Stahl. Verbesserung des Verkehrsflusses auf der rechten Fahrspur bei Autobahnen

06.3155 *n* Mo.
Stamm. Politischer Agitation durch Ausländer vorbeugen

05.3344 *n* Mo.
Steiner. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Rentabilität des Verkehrs
Siehe Geschäft 05.3358 Mo. Pfisterer Thomas

* **06.3811 *n*** Mo.
Steiner. Transparenz in der Gebührenbelastung

* **06.3862 *n*** Mo.
Stöckli. Zugang Minderjähriger zu Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen

•x **04.3672 *n*** Mo.
Studer Heiner. Zivildienst. Einführung des Tatbeweises

05.3416 *n* Ip.
Studer Heiner. Millenniumsentwicklungsziele. Rückstand der Schweiz

05.3658 *n* Ip.
Studer Heiner. Entwicklungszusammenarbeit. Fahrplan für die Erhöhung und neue Finanzierungsinstrumente

05.3659 *n* Mo.
Studer Heiner. Steuerhinterziehung zum Vergehen erklären

05.3701 *n* Po.
Studer Heiner. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes

05.3751 *n* Mo.
Studer Heiner. Griffige Gesetzesbestimmungen für das Halten von Hunden

06.3190 *n* Mo.
Studer Heiner. Ökologische Steuerreform

06.3552 *n* Mo.
Studer Heiner. Strukturelle Aufteilung der Swisscom

•x **06.3589 *n*** Ip.
Studer Heiner. Bundesrat Blochers Äusserung zur Rassismusstrafnorm

* **06.3858 *n*** Ip.
Studer Heiner. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3856 Ip. Amherd Viola
Siehe Geschäft 06.3857 Ip. Müller Geri

05.3153 *n* Ip.
Stump. Entsorgungsstrategie für radioaktive Abfälle

05.3449 *n* Mo.
Stump. Keine Dieselautos ohne Filter

05.3450 *n* Po.
Stump. Feinstaub. Bericht

06.3373 *n* Mo.
Stump. Verbot von geschlechterdiskriminierender und sexistischer Werbung

06.3605 *n* Mo.
Stump. Aktionsplan Feinstaub und Stickoxide

* **06.3836 *n*** Ip.
Stump. Geistes- und Sozialwissenschaften international konkurrenzfähig machen

03.3648 *n* Mo.
Teuscher. Geld für erneuerbare Energieträger statt für Atomforschung *

03.3653 *n* Po.
Teuscher. Auswirkungen der Sparprogramme auf die Kinderarmut in der Schweiz *

04.3154 *n* Mo.
Teuscher. Befristetes Durchleitungsverweigerungsrecht für elektrische Energie

04.3155 *n* Mo.
Teuscher. Hochspannungsleitungen in den Boden

04.3602 *n* Mo.
Teuscher. Keine Schiessübungen im Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn

•x **04.3744 *n*** Ip.
Teuscher. Ungenügender Asbestschutz

04.3793 *n* Mo.
Teuscher. Fussball-Euro 2008. Mehr Sicherheit durch professionelle Fanarbeit

05.3088 *n* Ip.
Teuscher. Abgangsentschädigungen und Lohnfortzahlungen beim Bundesamt für Bauten und Logistik

05.3146 *n* Ip.
Teuscher. Bundesamt für Energie. Welchen Wert hat die Berufsbildung?

05.3168 *n* Ip.
Teuscher. Geringes Gefährdungspotenzial von Kernanlagen

05.3426 *n* Ip.
Teuscher. Marche mondiale des femmes. Unerfüllte Forderungen

05.3592 *n* Mo.
Teuscher. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3589 Mo. Galladé
Siehe Geschäft 05.3590 Mo. Häberli-Koller
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller

05.3628 *n* Po.
Teuscher. Alterspflege und Pflegeplätze bis 2050

05.3629 *n* Mo.
Teuscher. Mehr Raum für Fliessgewässer

05.3630 *n* Mo.
Teuscher. Genügend Mittel für Hochwasserschutz

05.3888 *n* Ip.
Teuscher. Euro 2008. Ein Fass ohne Boden?

05.3906 *n* Ip.
Teuscher. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Ökologische und soziale Dimension

05.3910 *n* Mo.
Teuscher. Swissmedic. Transparenz und Unabhängigkeit

06.3214 *n* Mo.
Teuscher. Aufhebung des Kundgebungsverbotes auf dem Bundesplatz

06.3338 *n* Mo.
Teuscher. Einführung des Lohngleichheitstests in der Bundesverwaltung

06.3343 *n* Po.
Teuscher. Erfolgskontrolle. Einführung des Lohngleichheitstests in der Privatwirtschaft

06.3368 *n* Mo.
Teuscher. Stopp den Quads

06.3486 *n* Mo.
Teuscher. Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren

06.3487 *n* Ip.
Teuscher. Wirrwarr bei der familienergänzenden Kinderbetreuung des Bundes

06.3595 *n* Mo.
Teuscher. Lenkungsabgabe auf dem Energieverbrauch

06.3597 *n* Mo.
Teuscher. LSVA für Lieferwagen unter 3,5 Tonnen

06.3598 *n* Mo.
Teuscher. Energiesparende Gebäude für die Zukunft

06.3608 *n* Mo.
Teuscher. Bussengelder für die Verkehrssicherheit

* **06.3809 *n*** Po.
Teuscher. Den Wolf richtig schützen

* **06.3831 *n*** Po.
Teuscher. Zeitabhängige Tarife in der Mobiltelefonie

* **06.3832 *n*** Po.
Teuscher. Gesundheitsgefährdende Transfette

* **06.3833 *n*** Mo.
Teuscher. Beratungsstelle für Strahlenschutz

* **06.3834 *n*** Mo.
Teuscher. Informations- und Deklarationspflicht für Solarien

* **06.3844** ***n*** Po.
Teuscher. Session und Familie vereinbaren

* **06.3859** ***n*** Mo.
Teuscher. Lohngleichheit erreichen

•N **06.3470** ***n*** Mo.
Theiler. Einfachere SDR-Kontrollen

* **06.3835** ***n*** Mo.
Theiler. Forschungsprogramm tiefe Geothermie

05.3461 ***n*** Po.
Triponez. Signal zugunsten der Swissmetro

06.3281 ***n*** Mo.
Triponez. Biometrische Passfotos für den Schweizer Pass

•x **06.3460** ***n*** Ip.
Triponez. Flächennutzungszertifikate

•x **04.3717** ***n*** Ip.
Vaudroz René. Sendung der Programme von DRS und TSI in den Waadtländer Alpen

04.3815 ***n*** Mo.
Vaudroz René. Jugend und Sport. Jährliche Unterstützung von 2006 bis 2008

05.3284 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Öffnung der letzten Meile

05.3656 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Sportunterricht. Nichteinhaltung der drei obligatorischen Wochenlektionen

06.3588 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Reform des Hotelkredites

05.3365 ***n*** Ip.
Vermot-Mangold. Siedlungsgüter aus den von Israel besetzten Gebieten. Verletzung der Lebensmittelverordnung

05.3846 ***n*** Mo.
Vermot-Mangold. Schweizerische Fachstelle für die Prävention von Kindesmisshandlung

05.3847 ***n*** Ip.
Vermot-Mangold. Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in Chat-Foren

* **06.3861** ***n*** Po.
Vermot-Mangold. Kinder ohne Identität in der Schweiz

04.3816 ***n*** Mo.
Vischer. Freiheit für Marwan Barghouti

05.3083 ***n*** Ip.
Vischer. Swiss/Lufthansa-Deal

05.3158 ***n*** Mo.
Vischer. Aufenthaltsbewilligung für Ausländer mit Arbeitsvertrag

05.3171 ***n*** Ip.
Vischer. Treffen von Bundespräsident Schmid mit Ministerpräsident Sharon

05.3386 ***n*** Ip.
Vischer. Neuausrichtung der Aussenpolitik

05.3748 ***n*** Ip.
Vischer. Jagd nach Al-Kaida-Angehörigen

05.3759 ***n*** Po.
Vischer. Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz während der Apartheid. Bericht

06.3078 ***n*** Ip.
Vischer. Neutralität und Politik des Finanzplatzes Schweiz in Sachen Iran

06.3097 ***n*** Mo.
Vischer. Erweiterung der Beschwerdelegitimation im Strafverfahren vor Bundesgericht

06.3228 ***n*** Ip.
Vischer. Streichung von der Uno-Terrorliste im Falle erwiesener strafrechtlicher Unschuld

* **06.3767** ***n*** Ip.
Vischer. Rechtsgrundlage für den Einsatz so genannter Vertrauenspersonen

04.3360 ***n*** Po.
Vollmer. Versteckte Werbung in Fernsehprogrammen

05.3039 ***n*** Mo.
Vollmer. Tourismusgesetz

05.3140 ***n*** Ip.
Vollmer. Ungesetzliche Zustände im Berufsschulsport

05.3446 ***n*** Mo.
Vollmer. Sportanlässe und Sportverbände als Alkoholpromotoren

05.3514 ***n*** Ip.
Vollmer. Einhaltung der Werbe- und Sponsoringvorschriften bei Radio und Fernsehen

06.3453 ***n*** Mo.
Vollmer. Vorgaben bei den Leistungsaufträgen für FLAG-Ämter

05.3145 ***n*** Ip.
Wäfler. Massnahmen gegen Sextourismus

05.3395 ***n*** Po.
Wäfler. Prüfung einer Einführung der Haushaltbesteuerung

06.3521 ***n*** Po.
Wäfler. Gleichbehandlung der abstinenzorientierten Drogenrehabilitation

06.3522 ***n*** Ip.
Wäfler. Abbau von administrativen Hindernissen für die Errichtung von privaten Kindertagesstätten

* **06.3777** ***n*** Ip.
Wäfler. Statistik 2002-2004 über die Fortpflanzungsmedizin

* **06.3778** ***n*** Po.
Wäfler. 6 Fahrspuren auf dem Trasse der A1

* **06.3779** ***n*** Ip.
Wäfler. Massnahmen gegen überbordende Erotik-Industrie und Pornographie

•x **05.3348** ***n*** Mo.
Walker Felix. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen

•x **05.3558** ***n*** Ip.
Walker Felix. Agrarpolitik 2011. Weniger Giesskanne

05.3376 ***n*** Ip.
Walter Hansjörg. Auswirkungen eines Freihandelsabkommens Schweiz-USA auf nichttarifäre Aspekte im Agrarbereich

* **06.3726** ***n*** Mo.
Walter Hansjörg. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung
Siehe Geschäft 06.3735 Mo. Büttiker

* **06.3639** ***n*** Ip.
Wandfluh. Kreisschreiben indirekte Teilliquidation

04.3285 ***n*** Mo.
Wehrli. KMU-Politik konkret (3). Effizienzsteigerung im Baurekursverfahren

•x **04.3804** ***n*** Ip.
Wehrli. NFA und regionale Verkehrsprobleme

05.3264 ***n*** Mo.
Wehrli. Registrierte Lebensgemeinschaft. Schutz der Ehe

05.3756 ***n*** Mo.
Wehrli. Präzisere Prognosen der Gesundheitskosten

05.3902 ***n*** Ip.
Wehrli. Militärische Raumsicherung. Demokratische Mitbestimmung

06.3043 ***n*** Ip.
Wehrli. Unterstützung kulturell tätiger Laien. Kriterien

•x **06.3234** ***n*** Ip.
Wehrli. Holzheizungen unter Druck

•x **06.3515** ***n*** Po.
Wehrli. Schlachttier- und Fleischkontrolle

* **06.3657** ***n*** Mo.
Wehrli. Zwangsehen

* **06.3706** ***n*** Mo.
Wehrli. Integration und Gleichstellung ausländischer Frauen

* **06.3842** ***n*** Ip.
Wehrli. Schicksal der Assyrer

05.3193 ***n*** Ip.
Weyeneth. Kein zusätzlicher Hochschultypus

06.3468 ***n*** Ip.
Weyeneth. Loyalität der Bundesorgane sicherstellen

•x **04.3659** ***n*** Ip.
Widmer. Weiterbildungsangebote im Nachdiplombereich

•x **04.3662** ***n*** Ip.
Widmer. Zulassung zum ETH-Studium

•x **04.3696** ***n*** Ip.
Widmer. Aufgabenüberprüfung der Bundesverwaltung durch externe Experten

05.3060 ***n*** Po.
Widmer. Innere Führung der Armee. Bericht

05.3518 ***n*** Po.
Widmer. Kein Abbau bei den täglichen SBB-Verbindungen Luzern-Mailand

05.3594 ***n*** Ip.
Widmer. Unverzichtbare Kulturstatistik

05.3806 ***n*** Ip.
Widmer. Neue Arbeitsplätze durch Verschrottung?

05.3811 ***n*** Mo.
Widmer. Aufhebung der Archivsperre

06.3273 ***n*** Po.
Widmer. Emmen. Mehr Fluglärm entgegen dem Volkswillen?

06.3328 ***n*** Po.
Widmer. Zukunft der gymnasialen Maturität

06.3469 ***n*** Po.
Widmer. Schweizerische Bücher im Internet

* **06.3695** ***n*** Po.
Widmer. Jugendliche ohne Bildung auf der Sekundarstufe II

* **06.3696** ***n*** Ip.
Widmer. Politische Bildung

* **06.3787** ***n*** Mo.
Widmer. Swisscor muss weiter wirken können

•x **04.3691** ***n*** Ip.
Wobmann. Verkehrssicherheitspolitik

06.3140 ***n*** Mo.
Wobmann. Mehr Transparenz in der Ausländerkriminalität

06.3227 ***n*** Ip.
Wobmann. Folgen der Entscheide der ARK

06.3558 ***n*** Ip.
Wobmann. Parallelgesellschaften in der Schweiz?

06.3571 ***n*** Ip.
Wobmann. Organisation der Bundesfeier auf dem Rütli

03.3661 ***n*** Mo.
Wyss. Nichtionisierende Strahlung. Immissionsgrenzwerte *

04.3748 ***n*** Mo.
Wyss. Schaffung rechtlich verbindlicher Bestimmungen über den Umgang der Schweiz mit privaten Militärunternehmen und Sicherheitsfirmen

05.3432 ***n*** Ip.
Wyss. Private Sicherheitsfirmen. Kenntnisstand und Massnahmen des Bundesrates

05.3438 ***n*** Mo.
Wyss. Aktionspaket gegen Feinstaub

05.3454 ***n*** Po.
Wyss. Förderung des Austauschjahres für Schülerinnen und Schüler

05.3689 ***n*** Mo.
Wyss. Hochwasserkatastrophe. Folge der Sparmassnahmen

05.3690 ***n*** Mo.
Wyss. Verschärfung der Emissionsgrenzwerte für Holzfeuerungen

05.3691 ***n*** Mo.
Wyss. Mineralölsteuerrückerstattung nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit Partikelfiltern

06.3461 ***n*** Mo.
Wyss. Aktive Klimapolitik nach Kyoto

•x **04.3806** ***n*** Ip.
Zapfl. Ärztliche Komplementärmedizin

05.3132 ***n*** Ip.
Zapfl. Programm Evaluation Komplementärmedizin. Schlussbericht

05.3801 *n* Mo.
Zapfl. Schweizer Beitrag an den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria
Siehe Geschäft 05.3900 Mo. Amgwerd Madeleine

06.3268 *n* Mo.
Zapfl. Adoptionsgeheimnis

* **06.3712 *n*** Mo.
Zapfl. Altersbegrenzung für das Amt eines Bundesrates

* **06.3684 *n*** Po.
Zemp. Kostentreibende und unnötige Auflagen für die Viehwirtschaft aufheben

04.3669 *n* Mo.
Zisyadis. Deklaration von mit Eichenholz behandelten Weinen

04.3684 *n* Mo.
Zisyadis. Vereinheitlichung des Vorgehens der Krankenkassen bei Zahlungsausständen

04.3779 *n* Mo.
Zisyadis. Fettsucht bei Kindern. Rückerstattung der Diätberatungskosten

05.3094 *n* Po.
Zisyadis. Fahrradbeleuchtung

05.3201 *n* Mo.
Zisyadis. Europäische Union. Kohäsionsfonds und Begünstigtenkreis

05.3246 *n* Mo.
Zisyadis. Mobile Telekommunikation. Erneuerung der GSM-Lizenzen

05.3270 *n* Mo.
Zisyadis. Einkommensabhängige Verkehrsbussen

05.3279 *n* Mo.
Zisyadis. Arbeitslosenversicherung. Keine Diskriminierung zwischen Jung und Alt

05.3310 *n* Mo.
Zisyadis. Schliessung des Babyfensters

05.3330 *n* Po.
Zisyadis. Quellensteuer

05.3531 *n* Po.
Zisyadis. Bericht über die freiwillige AHV/IV und die Auslandschweizer

05.3559 *n* Mo.
Zisyadis. Gesetz über die internen Wirtschaftsflüchtlinge

05.3582 *n* Mo.
Zisyadis. Risiken der Mobiltelefonie. Gesetz

05.3616 *n* Ip.
Zisyadis. Steuerparadies Schweiz

05.3647 *n* Mo.
Zisyadis. Beste Arbeiterin und bester Arbeiter. Nationaler Wettbewerb

05.3719 *n* Mo.
Zisyadis. Drahtlose PC-Verbindung für Parlamentsmitglieder

05.3765 *n* Mo.
Zisyadis. Opferhilfegesetz und Kantone

05.3819 *n* Mo.
Zisyadis. Verbot für CIA-Operationen auf Schweizer Staatsgebiet und im Schweizer Luftraum

05.3841 *n* Mo.
Zisyadis. Atrazinverbot

06.3059 *n* Mo.
Zisyadis. Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung in Obwalden

06.3060 *n* Mo.
Zisyadis. Keine Rabatte auf Krankenkassenprämien bei Verzicht auf Abtreibung

06.3082 *n* Mo.
Zisyadis. Bundesgesetz gegen Diskriminierung

06.3088 *n* Mo.
Zisyadis. Versammlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln

06.3198 *n* Mo.
Zisyadis. Familiengärten

06.3201 *n* Mo.
Zisyadis. Gebührenfreie Bank- oder Postkonten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

06.3205 *n* Mo.
Zisyadis. Verbot von Solarien

06.3225 *n* Mo.
Zisyadis. Fabrik Boillat in Reconvilier. Vorkaufsrecht für den Bund

06.3229 *n* Mo.
Zisyadis. Beschlagnahme der Pinochet-Vermögen in der Schweiz

06.3293 *n* Mo.
Zisyadis. Steuerbefreiung für Fischerboote und Pedalos

06.3326 *n* Mo.
Zisyadis. Freihandelsabkommen und kantonale Steuerrabatte

06.3371 *n* Mo.
Zisyadis. Pauschalbesteuerung und Steuerharmonisierungsgesetz

06.3422 *n* Mo.
Zisyadis. Werbeverbot zum Schutz der Kinder

06.3467 *n* Mo.
Zisyadis. Obligatorische und öffentliche Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung

06.3603 *n* Po.
Zisyadis. Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft

06.3615 *n* Po.
Zisyadis. Wiederzulassung der Ursprungsbezeichnung "Champagne"

* **06.3663 *n*** Mo.
Zisyadis. Betreibungsrechtliches Existenzminimum

* **06.3870 *n*** Mo.
Zisyadis. Gesetz über die Antiwerbungskleber

04.3543 *n* Mo.
Zuppiger. Anpassung des Bundespersonalrechtes

05.3210 *n* Mo.
Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements

05.3211 *n* Ip.
Zuppiger. Missbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes

* **06.3752** ***n*** Po.
Zuppiger. Verwendung des Volksvermögens in den Kantonen

Ständerat

Im Nationalrat angenommene Motionen

N **03.3096** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gewässerschutzgesetz. Revision(Speck)

N **03.3622** ***n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Verringerung der administrativen Belastung *(Triponez)

N **04.3027** ***n*** Mo.
Nationalrat. Reform der Eidgenössischen Alkoholverwaltung(Germanier)

•x **04.3138** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gesundheits- und Sozialstatistiken. Organisation(Rossini)

N **04.3186** ***n*** Mo.
Nationalrat. Förderung der Selbsthilfe(Gysin Remo)

N **04.3243** ***n*** Mo.
Nationalrat. eHealth. Nutzung elektronischer Mittel im Gesundheitswesen(Noser)

N **04.3338** ***n*** Mo.
Nationalrat. Reduktion des Mehrwertsteueraufwandes(Schlüer)

•x **04.3349** ***n*** Mo.
Nationalrat. Label für Betriebe mit behindertenspezifischem Engagement(Bruderer)

N **04.3378** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachter Rückerstattungsanspruch für Miteigentümergemeinschaften(Schwander)

N **04.3412** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verkehrsmilchproduzenten. Umlagerung des Abbaus von Marktstützungen in Raufutterbeiträge(Kunz)

N **04.3457** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerfreundlichere Unternehmensnachfolge(Fraktion RL)

•x **04.3483** ***n*** Mo.
Nationalrat. Internationale Forschung und Ressortforschung. Effizientere Allokation der Bundesmittel(Pfister Theophil)

N **04.3632** ***n*** Mo.
Nationalrat. StHG. Ausbildungsabzug(Meier-Schatz)

N **04.3733** ***n*** Mo.
Nationalrat. Förderung der Bienen in der Schweiz(Gadient)

N **05.3129** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerliche Gleichbehandlung beruflicher Bildungs- und Weiterbildungskosten(Randegger)

N **05.3147** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems(Fraktion V)

N **05.3151** ***n*** Mo.
Nationalrat. Alkoholgesetz. Änderung(Hegetschweiler)

N **05.3299** ***n*** Mo.
Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen(Fraktion RL)

N **05.3302** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schweiz übernimmt Spitzenposition beim Mehrwertsteueraufwand innerhalb von vier Jahren(Fraktion V)

N **05.3319** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerpflicht und abwechselnde Betreuung der Kinder(Parmelin)

N **05.3352** ***n*** Mo.
Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe(Fraktion RL)

•x **05.3713** ***n*** Mo.
Nationalrat. Scheidungsrecht. Überprüfung der Regelung betreffend Vorsorgeausgleich und Kinderbelange(RK-NR (04.405))
Siehe Geschäft 04.409 Pa.Iv. Sommaruga Carlo

•x **05.3715** ***n*** Mo.
Nationalrat. Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen(FK-NR (05.047))

N **05.3768** ***n*** Mo.
Nationalrat. Freier Nutztierverkehr(Dupraz)

•NS **05.3785** ***n*** Mo.
Nationalrat. Transparenz über die Interessenbindungen der Bundeshausjournalisten(Stahl)

N **05.3798** ***n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Auskünfte Behörden(Fraktion C)

N **05.3800** ***n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Elektronische Abrechnung(Fraktion C)

•x **06.3001** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gesamtschweizerische Strategie zur Bekämpfung der Armut(SGK-NR)

•x **06.3002** ***n*** Mo.
Nationalrat. Armutsstatistik(SGK-NR)

N **06.3007** ***n*** Mo.
Nationalrat. Wirtschaftsabkommen mit den USA(WAK-NR)

•x **06.3013** ***n*** Mo.
Nationalrat. Ablösung der Armee beim Schutz ausländischer Vertretungen(SiK-NR)

N **06.3015** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verbesserte Überwälzung energetisch wirksamer Massnahmen im Gebäudebereich(UREK-NR (02.473))

N **06.3087** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachung des unternehmerischen Alltags(Engelberger)

N **06.3122** ***n*** Mo.
Nationalrat. Abbau von Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich durch die Mehrwertsteuer(Darbellay)

N **06.3134** ***n*** Mo.
Nationalrat. Leistungsverträge für Energieeffizienz(Leuthard)

N **06.3178** ***n*** Mo.
Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen(WBK-NR)

N **06.3210** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gesetzliche Regelungen für Nanotechnologie(Fraktion G)

N **06.3270 *n*** Mo.
Nationalrat. Verwertung von Speiseresten und Lebensmittelnebenprodukten(Scherer Marcel)

•x **06.3318 *n*** Mo.
Nationalrat. Ausbildungsanforderungen für Berufsoffiziere(Rutschmann)

N **06.3366 *n*** Mo.
Nationalrat. Massnahmen zur Unterstützung von älteren Arbeitslosen(Schenker Silvia)

N **06.3374 *n*** Mo.
Nationalrat. Änderung der Verkehrsvorschriften für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen(Brun)

N **06.3377 *n*** Mo.
Nationalrat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um 8 Prozent jährlich(Fraktion RL)

N **06.3379 *n*** Mo.
Nationalrat. Schweizer Unternehmen und Freizügigkeit(Robbiani)

•x **06.3408 *n*** Mo.
Nationalrat. Bildung und Forschung. Für eine echte Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen(Fraktion RL)

Vorstösse von Kommissionen

* **06.3666 *s*** Mo.
GPK-SR. Instrumente des Bundesrates zur strategischen Führung und gesetzliche Grundlagen

* **06.3667 *s*** Mo.
GPK-SR. Thematische und geografische Konzentration

06.3417 *s* Po.
APK-SR. Wiederkehrende Berichte des Bundesrates an die Aussenpolitischen Kommissionen

•S **06.3420 *s*** Mo.
SGK-SR (03.308). Klärung von Artikel 33 des Heilmittelgesetzes
Siehe Geschäft 03.310 Kt.Iv. Wallis

* **06.3638 *s*** Ip.
KVF-SR. Luftverkehrsabkommen/Beitritt zur EASA: Weiterentwicklung von Staatsverträgen - Rolle des Parlamentes?

•*S **06.3635 *s*** Mo.
WAK-SR (06.038). Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

•x* **06.3637 *s*** Po.
WAK-SR (06.038). Ausgeglichene Düngerbilanz

Vorstösse von Ratsmitgliedern

06.3543 *s* Po.
Amgwerd Madeleine. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz

05.3604 *s* Mo.
Béguelin. Keine Kriegsmaterialexporte in den Irak, nach Pakistan, Indien und Südkorea
Siehe Geschäft 05.3535 Mo. Fraktion S

•x **06.3473 *s*** Ip.
Béguelin. Fünfter Jahrestag des Swissair-Groundings. Gibt es Verantwortliche?

* **06.3794 *s*** Mo.
Béguelin. Beitritt der Schweiz zum "Open-Skies"-Abkommen

06.3625 *s* Ip.
Berset. Mangelnde Loyalität eines Bundesrates gegenüber der Schweiz und ihren Institutionen

* **06.3883 *s*** Ip.
Berset. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen
Siehe Geschäft 06.3644 Ip. Fraktion S

* **06.3793 *s*** Mo.
Bonhôte. Gesetzliche Grundlagen für die Videoüberwachung

* **06.3886 *s*** Ip.
Brändli. Erdgasgewinnung in der Schweiz

* **06.3659 *s*** Ip.
Briner. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"
Siehe Geschäft 06.3651 Ip. Fraktion RL

* **06.3737 *s*** Ip.
Bürgi. Mitwirkung des Kantons Thurgau im SIL-Koordinationsprozess

* **06.3735 *s*** Mo.
Büttiker. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung
Siehe Geschäft 06.3726 Mo. Walter Hansjörg

•x **06.3438 *s*** Po.
David. Zu teure Krebsmedikation

06.3351 *s* Mo.
Fetz. Für mehr häusliche und öffentliche Sicherheit. Keine Taschenmunition mehr zu Hause

06.3541 *s* Po.
Fetz. Förderung der Schifffahrt

* **06.3887 *s*** Ip.
Fetz. Waffenlieferung nach Indien trotz Menschenrechtsverletzungen

•x **06.3449 *s*** Ip.
Forster. Aufsicht über die Pensionskassen
Siehe Geschäft 06.3441 Ip. Fraktion RL

•x **06.3497 *s*** Po.
Frick. Zukunft des Historischen Lexikons der Schweiz und Verbreitung von schweizergeschichtlichem Wissen in der Bevölkerung

* **06.3795 *s*** Ip.
Germann. Aufsicht über die Revisionsstellen. Vermeidung von Doppelspurigkeiten

* **06.3658 *s*** Mo.
Heberlein. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten
Siehe Geschäft 06.3650 Mo. Fraktion RL

06.3169 *s* Mo.
Hess Hans. Änderung der Verkehrsregelnverordnung betreffend die Beförderung von Kranzubehör

06.3451 *s* Ip.
Hess Hans. Schienengüterverkehr. Hat der Bundesrat eine Eignerstrategie?

06.3425 *s* Ip.
Hofmann Hans. Haltung des Bundes im Zusammenhang mit der Zürcher Fluglärmdiskussion

06.3624 *s* Mo.
Hofmann Hans. Sicherstellung einer raschen Abwicklung des Sachplanverfahrens für die Entsorgung radioaktiver Abfälle

06.3437 *s* Ip.
Inderkum. Rütli

SN **05.3499 *s*** Mo.
Jenny. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen

•x **06.3545 *s*** Ip.
Langenberger. Brustkrebs-Screening. Wann endlich handelt das BAG?

***** **06.3799 *s*** Ip.
Langenberger. Änderung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer

•x **06.3544 *s*** Ip.
Lauri. Benchmarking von Bildung und Forschung

***** **06.3796 *s*** Ip.
Lauri. Zufahrt Nordost zum Bahnhof Bern

06.3472 *s* Ip.
Leumann. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011
Siehe Geschäft 06.3471 Ip. Fraktion RL

06.3540 *s* Mo.
Lombardi. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen

***** **06.3797 *s*** Ip.
Maissen. Informations- und Kommunikationstechnologien als Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum

***** **06.3713 *s*** Mo.
Ory. Regelung in Bezug auf ärztlich verschriebene Medikamente

***** **06.3714 *s*** Po.
Ory. Realkosten der Atomenergie

***** **06.3885 *s*** Ip.
Ory. Zukunft der Fachhochschule "HE-Arc"

•x **06.3429 *s*** Ip.
Reimann. Filmförderung des Bundes. Echte Chancengleichheit für alle?

***** **06.3736 *s*** Po.
Reimann. Verzugszinsen bei nicht persönlich verursachter Nachzahlung von AHV-Beiträgen

06.3445 *s* Mo.
Schiesser. Integration als gesellschaftliche und staatliche Kernaufgabe

06.3542 *s* Ip.
Schwaller. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?
Siehe Geschäft 06.3513 Ip. Fraktion C

***** **06.3884 *s*** Mo.
Schweiger. Keine kommerzielle Pornografie auf Handys

06.3626 *s* Ip.
Sommaruga Simonetta. Digitalisierung des Fernsehangebotes

***** **06.3700 *s*** Po.
Sommaruga Simonetta. Berechnen der Klimawandel-Kosten in der Schweiz bis 2020 bzw. 2050

06.3474 *s* Po.
Stähelin. Bioethanolproduktion in der Schweiz

06.3539 *s* Mo.
Stähelin. Koordination der aussenpolitischen Aktivitäten des Bundesrates

***** **06.3798 *s*** Po.
Stähelin. Kampf der Hochpreisinsel. Kamp der Regulierungsdichte
Siehe Geschäft 06.3715 Po. Fraktion C

06.3426 *s* Mo.
Wicki. Totalrevision des Insiderstrafrechts

***** **06.3888 *s*** Po.
Wicki. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren
Siehe Geschäft 06.3732 Po. Fraktion C

Petitionen und Klagen

377/06.2025
Annabelle. Keine Schusswaffen zu Hause

•x **378/06.2013 *s***
Ass. MCCXCI. Für den Schutz des Bundesbriefes

S **379/06.2006 *s***
Association des survivants de la Drina/ Srebrenica. Für eine aktivere Rolle der Schweiz in Bosnien

380/06.2024 *s*
Bassola Sandro, Zürich. Für eine Präzisierung von Artikel 330a OR

•N **381/06.2017 *n***
Beeler Max. 11. AHV-Revision. Verbesserung der Stellung der Witwer

S **382/06.2001 *s***
Brot für alle und Fastenopfer. Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken

•x **383/06.2002**
Champod Luc. Aufhebung von Artikel 261bis StGB

S **384/06.2007 *s***
Dawson Inès. Darfur-Krise in Sudan. Intervention von Schweizer Behörden und internationalen Organisationen

S **385/04.2002 *s***
Fachstelle Assistenz Schweiz (FAssiS). Für Integration und Autonomie von Menschen mit Behinderungen

•x **386/05.2011 *s***
Gesellschaft für bedrohte Völker. Rüstungsmoratorium Nahost

S **387/06.2015 *s***
Hammer Fritz. Krankenkassen. Kassenwechsel auch für Zusatzversicherung

N **388/01.2029 *n***
Jugendsession 2000. Interkulturelle Erziehung

•x **389/06.2005 *sn***
Jugendsession 2005. Für die Abschaffung der Armee und den Aufbau eines zivilen Katastrophenschutzes

S **390/06.2016 *s***
Jugendsession 2005. Krippenplätze für alle Kinder

•N **391/06.2018** ***n***
Jugendsession 2005. Für behindertengerechte Infrastrukturen

•N **392/06.2022** ***n***
Jugendsession 2005. Einbürgerungen. Vereinheitlichung der Regelungen bezüglich Verfahren und Gebühren

•x **393/06.2011** ***s***
Jugendsession 2005 SAJV. Für eine Harmonisierung des Bildungssystems

•x **394/06.2012** ***s***
Jugendsession 2005 SAJV. Bildungswesen. Mitspracherecht der Jugend

S **395/06.2020** ***s***
Jugendsession 2005 SAJV. Erhöhung der Entwicklungshilfe

396/06.2026
Kampagne gegen Kleinwaffen. Für eine wirksame Waffenkontrolle

397/06.2027
Leutenegger Frank. Für das Recht auf Waffenbesitz

S **398/05.2013**
Madliger. Waffengesetz. Reglementierung von Waffen mit schädlichen Strahlungen

•S **399/06.2003** ***s***
N.R.. Abschaffung der Militärjustiz für Zivilpersonen

•*N **400/06.2029** ***n***
Paszkowski Hofer Maria-Hanna. Beschränkung der Löhne des Staatspersonals

•x **401/06.2021** ***n***
Riekko Mirka, Basel. Einbürgerung von EU-Bürgern und -Bürgerinnen. Kürzung der Dauer des Wohnsitzes in der Schweiz

402/06.2009
Schweiz. Gesellschaft für Allgemeinmedizin. Gegen die Schwächung der Hausarztmedizin und den drohenden Hausärztemangel

* **403/06.2028** ***n***
Selbsthilfegruppe Elektrosensible. Für die Schaffung von Schutzgebieten für elektrosensible Personen

S **404/06.2019** ***s***
Sodade Cabo Verde: Gesellschaft Schweiz-Kap Verde. Für die Wiederaufnahme der Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Kap Verden

•N **405/06.2023** ***n***
Syndicat sans Frontières, Genève. Verbesserung der Situation der papierlosen Arbeitnehmer in der Schweiz

406/05.2007 ***n***
Tierschutzbund Dübendorf. Mehr Schutz für Tiere

N **407/05.2010** ***n***
Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter. Zur Unterstützung des Postulates 04.3250 (Elterliche Sorge. Gleichberechtigung)

•x **408/05.2016** ***n***
Verhandlungsgemeinschaft Bundespersonal (VGB). Kein Abbau beim Bundespersonal

•x **409/06.2008** ***s***
Vier Pfoten, Stiftung für Tierschutz, Zürich. Für eine bessere Tierhaltung - ohne Antibiotika

•x **410/06.2014** ***s***
Visarte. Zur Unterstützung der kulturellen Organisationen und der Kulturschaffenden

S **411/06.2010** ***s***
WWF. Gegen Einfuhr und Verwendung von illegal gefälltem Holz

Vorlagen des Parlaments

Allgemeines

1/06.088 *n* Immunität von NR Schlüer. Aufhebung

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

x **2/06.208 *n* Wahlprüfungen und Vereidigung**

1. Moret Isabelle, von Clarmont (VD), Fürsprecherin, in Lausanne (an Stelle des zurückgetretenen Yves Christen)

04.12.2006 Nationalrat. Frau Moret wird vereidigt.

2. Müller Thomas, von Uzwil (SG), Stadtpräsident, in Rorschach (an Stelle des zurückgetretenen Felix Walker)

04.12.2006 Nationalrat. Thomas Müller wird vereidigt.

3. Schweizer Urs, von Basel, gewerblicher Unternehmer, in Basel (an Stelle des zurückgetretenen Johannes R. Randegger)

11.12.2006 Nationalrat. Urs Schweizer wird vereidigt.

4. Hany Urs, von Winterthur und Niederhasli, dipl. Bauingenieur HTL/SIA, in Niederhasli (an Stelle der zurückgetretenen Rosmarie Zapfl)

18.12.2006 Nationalrat. Urs Hany wird vereidigt.

x **3/06.209 *n* Nationalrat. Wahlen**

1. Präsidium für 2006/2007

04.12.2006 Nationalrat. Frau Christine Egerszegi-Obrist, Vizepräsidentin

2. Vizepräsidium für 2006/2007

04.12.2006 Nationalrat. André Bugnon, 1. Vizepräsident; Chiara Simoneschi-Cortesi, 2. Vizepräsidentin

x **4/06.210 *s* Ständerat. Wahlen**

1. Präsidium für 2006/2007

04.12.2006 Ständerat. Peter Bieri, 1. Vizepräsident

2. Vizepräsidium für 2006/2007

04.12.2006 Ständerat. Christoffel Brändli, 1. Vizepräsident; Alain Berset, 2. Vizepräsident

3. Stimmenzähler

04.12.2006 Ständerat. Erika Forster, Stimmenzählerin; Hansheiri Inderkum, Ersatzstimmenzähler

5/06.212 *s* Mitteilungen aus dem Kanton Zug

Der Kanton Zug teilt mit, dass die Herren Peter Bieri, Hünenberg, und Rolf Schweiger, Baar, für die Amtsdauer 2006-2010 wiedergewählt wurden.

6/07.008 Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Bericht

Bericht vom ... der Schweizer Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE

Vereinigte Bundesversammlung

x **7/06.211 *vbv* Bundesrat**

1. Wahl der Bundespräsidentin für 2007

13.12.2006 Vereinigte Bundesversammlung. Frau Micheline Calmy-Rey, Vizepräsidentin

2. Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrates für 2007

13.12.2006 Vereinigte Bundesversammlung. Herr Pascal Couchepin

Vorlagen des Bundesrates

Departement für auswärtige Angelegenheiten

8/05.077 *s* FIPOI. Finanzhilfen

Botschaft vom 9. November 2005 über die Gewährung eines Darlehens an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (FIPOI) zur Finanzierung eines Gebäudes der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf (BBl 2005 6843)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Gewährung eines Darlehens an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (FIPOI) zur Finanzierung eines Gebäudes der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf

20.03.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

x **9/06.039 *s* Abgeschlossene internationale Staatsverträge im Jahr 2005. Bericht**

Bericht vom 17. Mai 2006 über die im Jahr 2005 abgeschlossenen internationalen Verträge (BBl 2006 4789)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

27.09.2006 Ständerat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
18.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

x **10/06.054 *sn* Beziehungen zur Uno und zu den internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz. Bericht 2006**

Bericht 2006 vom 31. Mai 2006 über das Verhältnis der Schweiz zur Uno und zu den internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz (BBl 2006 5635)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

27.09.2006 Ständerat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
18.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

x **11/06.061 *sn* Menschenrechtsaussenpolitik der Schweiz 2003-2007. Bericht**

Bericht vom 31. Mai 2006 über die Menschenrechtsaussenpolitik der Schweiz (2003-2007) (BBl 2006 6071)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

27.09.2006 Ständerat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
18.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

x **12/06.064 *sn* Europabericht 2006**

Europabericht des Bundesrates vom 28. Juni 2006 (BBl 2006 6815)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

27.09.2006 Ständerat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
18.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

13/06.074 *n* Gaststaatgesetz

Botschaft vom 13. September 2006 zum Bundesgesetz über die von der Schweiz als Gaststaat gewährten Vorrechte, Immunitäten und Erleichterungen sowie finanziellen Beiträge (Gaststaatgesetz, GStG) (BBl 2006 8017)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesgesetz über die von der Schweiz als Gaststaat gewährten Vorrechte, Immunitäten und Erleichterungen sowie finanziellen Beiträge (Gaststaatgesetz, GStG)

14/06.083 *n* Vereinte Nationen. Sicherheit von Personal und beigeordnetem Personal. Übereinkommen

Botschaft vom 18. Oktober 2006 zur Genehmigung des Übereinkommens vom 9. Dezember 1994 über die Sicherheit von Personal der Vereinten Nationen und beigeordnetem Personal und des Fakultativprotokolls vom 8. Dezember 2005 (BBl 2006 8895)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss zur Genehmigung des Übereinkommens vom 9. Dezember 1994 über die Sicherheit von Personal der Vereinten Nationen und beigeordnetem Personal und des Fakultativprotokolls vom 8. Dezember 2005

15/06.095 *s* Internationale humanitäre Hilfe. Weiterführung

Botschaft vom 29. November 2006 über die Weiterführung der internationalen humanitären Hilfe der Eidgenossenschaft (BBl 2006 9617)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Weiterführung der internationalen humanitären Hilfe der Eidgenossenschaft

16/06.096 *n* Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Konvention

Botschaft vom 29. November 2006 über die Genehmigung des Fakultativprotokolls vom 6. Oktober 1999 zum Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (OP CEDAW) (BBl 2006 9787)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Fakultativprotokolls vom 6. Oktober 1999 zum Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (OP CEDAW)

17/06.099 *s* Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas und der GUS. Weiterführung

Botschaft vom 15. Dezember 2006 über die Weiterführung der Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas und der GUS (BBl)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

18/06.100 *s* Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der EU. Beitrag der Schweiz

Botschaft vom 15. Dezember 2006 über den Beitrag der Schweiz zur Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der erweiterten Europäischen Union (BBl)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Departement des Innern

19/02.088 *s* Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum

Botschaft vom 29. November 2002 zum Bundesgesetz über die Stiftung Schweizerisches Landesmuseum (BBl 2003 535)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

Siehe Geschäft 06.3017 Mo. WBK-NR (02.088)

1. Bundesgesetz über die Stiftung Schweizerisches Landesmuseum (Landesmuseumsgesetz, MuG)

15.12.2005 Ständerat. Eintreten und Rückweisung an den Bundesrat.
14.03.2006 Nationalrat. Zustimmung zum Rückweisungsantrag.

2. Bundesbeschluss über den Zahlungsrahmen für die Stiftung Schweizerisches Landesmuseum für die Jahre 2005-2008

20/04.032 *sn* Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Vertragsfreiheit

Botschaft vom 26. Mai 2004 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Vertragsfreiheit) (BBl 2004 4293)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Vertragsfreiheit)

21/04.034 *sn* Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Kostenbeteiligung

Botschaft vom 26. Mai 2004 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Kostenbeteiligung) (BBl 2004 4361)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Kostenbeteiligung)

21.09.2004 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

22/04.061 *s* Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Spitalfinanzierung

Botschaft vom 15. September 2004 betreffend die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Spitalfinanzierung) (BBl 2004 5551)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Siehe Geschäft 06.3009 Mo. SGK-SR (04.061)

1. Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Spitalfinanzierung)

20.09.2005 Ständerat. Eintreten und Rückweisung an die Kommission mit dem Auftrag, vorerst über den Vorschlag der SGK vom 30. August 2005 betreffend die Spitalfinanzierung in geeigneter Form bei den Kantonen eine Vernehmlassung durchzuführen.
08.03.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Risikoausgleich) (Entwurf der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates)

08.03.2006 Ständerat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

23/04.062 *s* Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Teilrevision. Managed-Care

Botschaft vom 15. September 2004 betreffend die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Managed Care) (BBl 2004 5599)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Managed Care)

05.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

24/05.025 *s* Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung

Botschaft vom 16. Februar 2005 zum Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung (BBl 2005 2033)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung

19.09.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

25/05.052 *n* 5. IV-Revision

Botschaft vom 22. Juni 2005 zur 5. Revision des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (BBl 2005 4459)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

1. Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG)

22.03.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
22.06.2006 Ständerat. Abweichend.
18.09.2006 Nationalrat. Abweichend.
25.09.2006 Ständerat. Abweichend.
02.10.2006 Nationalrat. Zustimmung.
06.10.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
06.10.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2006 8313; Ablauf der Referendumsfrist: 25. Januar 2007

2. Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) (Finanzierung)

26/05.053 *n* IV. Zusatzfinanzierung

Botschaft vom 22. Juni zur Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung (BBl 2005 4623)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze

27/05.055 *s* Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung. Volksinitiative

Botschaft vom 22. Juni 2005 zur Volksinitiative "Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung" (BBl 2005 4315)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung"

25.09.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates und Fristverlängerung bis 28. Januar 2008.
14.12.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis 28. Januar 2008

28/05.093 *n* 11. AHV-Revision. Leistungsseitige Massnahmen

Botschaft vom 21. Dezember 2005 zur 11. AHV-Revision. Erste Botschaft betreffend AHV Ausgleichsfonds, einheitliches Rentenalter 65 für Männer und Frauen, Erweiterung der Vorbezugs- und Aufschubsregelungen, Aufhebung des Freibetrags für Erwerbstätige im Rentenalter, Massnahmen betreffend die Umsetzung der Versicherung (BBl 2006 1957)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheitund Gesundheit*

Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (Erster Teil der 11. AHV-Revision)

29/05.094 *n* 11. AHV-Revision. Einführung einer Vorruhestandsleistung

Botschaft vom 21. Dezember 2005 zur 11. AHV-Revision. Zweite Botschaft betreffend Einführung einer Vorruhestandsleistung (BBl 2006 2061)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) (2. Teil der 11. AHV-Revision: Einführung einer Vorruhestandsleistung)

30/06.066 *n* Ja zur Komplementärmedizin. Volksinitiative

Botschaft vom 30. August 2006 über die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin" (BBl 2006 7591)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin"

x **31/06.078 *ns* EU-Forschungsprogramme in den Jahren 2007-2013. Beteiligung der Schweiz**

Botschaft vom 13. September 2006 zur Finanzierung der Beteiligung der Schweiz an den Programmen der EU in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration in den Jahren 2007-2013 (BBl 2006 8107)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

Bundesbeschluss über die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz an den Rahmenprogrammen der Europäischen Gemeinschaften im Bereich der Forschung, der technologischen Entwicklung und der Demonstration in den Jahren 2007 bis 2013

12.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
13.12.2006 Ständerat. Abweichend.
14.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.

32/06.090 *n* Soziale Sicherheit. Abkommen mit der Republik Bulgarien

Botschaft vom 22. November 2006 betreffend das Abkommen zwischen der Schweiz und Bulgarien über Soziale Sicherheit (BBl 2007 153)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens zwischen der Schweiz und Bulgarien über Soziale Sicherheit

33/06.092 *s* Berufliche Vorsorge. Mindestumwandlungssatz

Botschaft vom 22. November 2006 über die Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Anpassung des Mindestumwandlungssatzes) (BBl 2006 9477)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz)

34/06.093 *s* Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung. Totalrevision

Botschaft vom 29. November 2006 zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die eidgenössische Volkszählung (BBl 2007 53)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsgesetz)

35/06.097 *n* Stiftung Bibliomedia. Finanzhilfe 2008-2011

Botschaft vom 29. November 2006 zur Verlängerung des Bundesgesetzes über die Ausrichtung von Finanzhilfen an die Stiftung Bibliomedia und zum Bundesbeschluss betreffend den Zahlungsrahmen für die Finanzhilfe an die Stiftung Bibliomedia in den Jahren 2008-2011 (BBl 2006 9681)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

1. Bundesgesetz über die Ausrichtung von Finanzhilfen an die Stiftung Bibliomedia

2. Bundesbeschluss betreffend den Zahlungsrahmen für die Finanzhilfe an die Stiftung Bibliomedia in den Jahren 2008-2011

36/06.106 *n* Für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz. Volksinitiative

Botschaft vom 15. Dezember 2006 zur Volksinitiative "Für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz" (BBl 2007 245)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz"

Justiz- und Polizeidepartement

37/01.056 *n* Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin

Botschaft vom 12. September 2001 betreffend das Europäische Übereinkommen vom 4. April 1997 zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin (Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin) und das Zusatzprotokoll vom 12. Januar 1998 über das Verbot des Klonens menschlicher Lebewesen (BBl 2002 271)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

1. Bundesbeschluss betreffend das Europäische Übereinkommen vom 4. April 1997 zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin (Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin)

13.06.2002 Nationalrat. Die Beratung des Übereinkommens wird bis zum Abschluss der Behandlung des Transplantationsgesetzes sistiert.
23.09.2002 Ständerat. Zustimmung.

2. Bundesbeschluss betreffend das Zusatzprotokoll zum Europäischen Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin vom 12. Januar 1998 über das Verbot des Klonens menschlicher Lebewesen

38/01.080 *s* Staatsleitungsreform

Botschaft vom 19. Dezember 2001 zur Staatsleitungsreform (BBl 2002 2095)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

1. Bundesbeschluss über die Staatsleitungsreform

04.03.2003 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
10.03.2004 Nationalrat. Eintreten und Rückweisung an den Bundesrat.
03.06.2004 Ständerat. Rückweisung an den Bundesrat.

2. Bundesgesetz über die Reform der Regierungsorganisation

04.03.2003 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
10.03.2004 Nationalrat. Eintreten und Rückweisung an den Bundesrat.
03.06.2004 Ständerat. Rückweisung an den Bundesrat.

3. Verordnung der Bundesversammlung über Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen

04.03.2003 Ständerat. Nichteintreten
10.03.2004 Nationalrat. Eintreten und Rückweisung an den Bundesrat.
03.06.2004 Ständerat. Rückweisung an den Bundesrat.

39/05.078 *n* Opferhilfegesetz. Totalrevision

Botschaft vom 9. November 2005 zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (Opferhilfegesetz, OHG) (BBl 2005 7165)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Straftaten (Opferhilfegesetz, OHG)

22.06.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

40/05.081 *s* StGB. Lebenslängliche Verwahrung extrem gefährlicher Straftäter

Botschaft vom 23. November 2005 zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches in der Fassung vom 13. Dezember 2002 (Umsetzung von Artikel 123a der Bundesverfassung über die lebenslängliche Verwahrung extrem gefährlicher Straftäter) (BBl 2006 889)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Schweizerisches Strafgesetzbuch (Lebenslängliche Verwahrung extrem gefährlicher Straftäter)

20.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

41/05.082 *n* Patentrechtsvertrag. Genehmigung und Ausführungsverordnung sowie Änderung des Patentgesetzes

Botschaft vom 23. November 2005 zur Änderung des Patentgesetzes und zum Bundesbeschluss über die Genehmigung des Patentrechtsvertrags und der Ausführungsordnung (BBl 2006 1)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Siehe Geschäft 06.3633 Mo. RK-NR (05.082)

Siehe Geschäft 06.3634 Po. RK-NR (05.082)

1. Bundesgesetz über die Erfindungspatente (Patentgesetz, PatG)

13.12.2006 Nationalrat. Eintreten
20.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesbeschluss über die Genehmigung des Patentrechtsvertrags und der Ausführungsordnung

20.12.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

x **42/05.088 *s* Auf Trusts anwendbares Recht. Haager Übereinkommen**

Botschaft vom 2. Dezember 2005 zur Genehmigung und Umsetzung des Haager Übereinkommens über das auf Trusts anzuwendende Recht und über ihre Anerkennung (BBl 2006 551)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über die Genehmigung und Umsetzung des Haager Übereinkommens über das auf Trusts anzuwendende Recht und über ihre Anerkennung

23.03.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
20.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Der Bundesbeschluss wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 41; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

43/05.092 *s* Strafprozessrecht. Vereinheitlichung

Botschaft vom 21. Dezember 2005 zur Vereinheitlichung des Strafprozessrechts (BBl 2006 1085)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Schweizerische Strafprozessordnung (Strafprozessordnung, StPO)

11.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Schweizerische Jugendstrafprozessordnung (Jugendstrafprozessordnung, JStPO)

44/06.008 *s* Waffengesetz. Änderung

Botschaft vom 11. Januar 2006 zur Änderung des Bundesgesetzes über Waffen, Waffenzubehör und Munition (Waffengesetz, WG) (BBl 2006 2713)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und Munition (Waffengesetz, WG)

08.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
27.09.2006 Nationalrat. Behandlung der Vorlage bis Art. 9b.

45/06.009 *s* Zwangsanwendungsgesetz

Botschaft vom 18. Januar 2006 zu einem Bundesgesetz über die Anwendung von polizeilichem Zwang und polizeilichen Massnahmen im Zuständigkeitsbereich des Bundes (Zwangsanwendungsgesetz, ZAG) (BBl 2006 2489)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die Anwendung von polizeilichem Zwang und polizeilichen Massnahmen im Zuständigkeitsbereich des Bundes

09.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

46/06.014 *s* Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Albanien und Mazedonien

Botschaft vom 1. Februar 2006 zu den Abkommen mit Albanien und Mazedonien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität (BBl 2006 2177)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens mit Albanien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität

20.06.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens mit Mazedonien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität

20.06.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

47/06.015 *s* Bekämpfung der Kriminalität. Abkommen mit Rumänien

Botschaft vom 1. Februar 2006 zum Abkommen mit Rumänien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität (BBl 2006 2217)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens mit Rumänien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität

20.06.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

48/06.031 *s* Urheberrecht. Übereinkommen

Botschaft vom 10. März 2006 zum Bundesbeschluss über die Genehmigung von zwei Abkommen der Weltorganisation für geistiges Eigentum und zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes (BBl 2006 3389)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

1. Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz, URG)

19.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesbeschluss über die Genehmigung von zwei Abkommen der Weltorganisation für geistiges Eigentum und über die Änderung des Urheberrechtsgesetzes

19.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

49/06.034 *s* Bundesgesetz über die Bundesstrafrechtspflege. Änderung

Botschaft vom 3. Mai 2006 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Bundestrafrechtspflege (Abgeltung ausserordentlicher Kosten kantonaler Organe bei ihrer Tätigkeit als gerichtliche Polizei des Bundes) (BBl 2006 4245)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesgesetz über die Bundesstrafrechtspflege

28.09.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

50/06.046 *n* Polizeiliche Informationssysteme des Bundes. Bundesgesetz

Botschaft vom 24. Mai 2006 zum Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BBl 2006 5061)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes

51/06.058 *n* Datenaustausch in Asylangelegenheiten. Abkommen mit Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein

Botschaft vom 9. Juni 2006 zum Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat, der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein über den gegenseitigen Datenaustausch in Asylangelegenheiten (BBl 2006 5905)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens zwischen dem Schweizerischen Bundesrat, der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung des Fürstentums Liechtenstein über den gegenseitigen Datenaustausch in Asylangelegenheiten

52/06.062 *s* Schweizerische Zivilprozessordnung

Botschaft vom 28. Juni 2006 zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (BBl 2006 7221)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Schweizerische Zivilprozessordnung (Zivilprozessordnung, ZPO)

53/06.063 *n* ZGB. Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht

Botschaft vom 28. Juni 2006 zur Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) (BBl 2006 7001)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht)

x **54/06.068 *sn* Bundesgerichtsgesetz und Verwaltungsgerichtsgesetz. Verordnung**

Botschaft vom 6. September 2006 zur Verordnung der Bundesversammlung betreffend die Anpassung von Erlassen an die Bestimmungen des Bundesgerichtsgesetzes und des Verwaltungsgerichtsgesetzes (BBl 2006 7759)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Verordnung der Bundesversammlung über die Anpassung von Erlassen an die Bestimmungen des Bundesgerichtsgesetzes und des Verwaltungsgerichtsgesetzes

06.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
11.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Die Verordnung wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Die Verordnung wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Amtliche Sammlung des Bundesrechts 2006 5599

55/06.069 *n* Bekämpfung des Terrorismus. Abkommen mit den Vereinigten Staaten

Botschaft vom 6. September 2006 zum Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Vereinigten Staaten von Amerika über den Einsatz von gemeinsamen Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung des Terrorismus und der Finanzierung des Terrorismus (BBl 2006 7781)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Vereinigten Staaten von Amerika über den Einsatz von gemeinsamen Ermittlungsgruppen zur Bekämpfung des Terrorismus und der Finanzierung des Terrorismus

56/06.076 *s* Personenverkehr. Abkommen mit Algerien

Botschaft vom 13. September 2006 zum Abkommen über den Personenverkehr mit Algerien (BBl 2006 7797)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des zwischen dem Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Demokratischen Republik Algerien Abkommens über den Personenverkehr

11.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

57/06.084 *sn* Kantonsverfassung Genf. Gewährleistung

Botschaft vom 18. Oktober 2006 über die Gewährleistung der geänderten Verfassung des Kantons Genf (BBl 2006 8785)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Gewährleistung der geänderten Verfassung des Kantons Genf

58/06.086 *n* Für demokratische Einbürgerungen. Volksinitiative

Botschaft vom 25. Oktober 2006 zur Eidgenössischen Volksinitiative "Für demokratische Einbürgerungen" (BBl 2006 8953)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Eidgenössische Volksinitiative "für demokratische Einbürgerungen"

59/06.087 *n* Rechtshilfe in Strafsachen. Abkommen mit Mexiko

Botschaft vom 25. Oktober 2006 zum Vertrag zwischen der Schweiz und Mexiko über Rechtshilfe in Strafsachen (BBl 2006 9135)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss zur Genehmigung des Vertrages zwischen der Schweiz und Mexiko über Rechtshilfe in Strafsachen

60/06.104 *s* Ordentliche und nebenamtliche Bundesrichter. Verordnung

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Verordnung der Bundesversammlung über die Taggelder der nebenamtlichen Bundesrichter und Bundesrichterinnen sowie über die Vergütung für Dienstreisen der Bundesrichter und Bundesrichterinnen (BBl 2007 187)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Verordnung der Bundesversammlung über die Taggelder der nebenamtlichen Bundesrichter und Bundesrichterinnen sowie über die Vergütungen für Dienstreisen der Bundesrichter und Bundesrichterinnen

61/06.105 *s* Vereinte Nationen. Fakultativprotokoll gegen Folter

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zum Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Fakultativprotokolls zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Folter und

andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (BBl 2007 265)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Fackultativprotokoklls zum Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe

Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

x **62/06.049 *n* Immobilienbotschaft VBS 2007**

Botschaft vom 31. Mai 2006 über Immobilien VBS (Immobilienbotschaft VBS 2007) (BBl 2006 5409)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über Immobilien VBS (Immobilienbotschaft VBS 2007)

02.10.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
18.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
Bundesblatt 2007 223

63/06.050 *n* Armeeorganisation. Änderung

Botschaft vom 31. Mai 2006 über Änderungen der Armeeorganisation und des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Verbesserung des Bundeshaushaltes (rechtliche Anpassungen zur Umsetzung des Entwicklungsschrittes 2008/11 der Armee) (BBl 2006 6197)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Siehe Geschäft 06.3418 Po. SiK-NR (06.050)

1. Bundesgesetz über Massnahmen zur Verbesserung des Bundeshaushaltes

03.10.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

2. Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee (Armeeorganisation, AO)

03.10.2006 Nationalrat. Die Verordnung wird in der Gesamtabstimmung abgelehnt.

x **64/06.051 *s* Rüstungsprogramm 2006**

Botschaft vom 24. Mai 2006 über die Beschaffung von Armeematerial (Rüstungsprogramm 2006) (BBl 2006 5347)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Beschaffung von Rüstungsmaterial (Rüstungsprogramm 2006)

18.09.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
13.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
Bundesblatt 2007 221

x **65/06.052 *s* WEF 2007-2009 in Davos. Einsatz der Armee im Assistenzdienst**

Botschaft vom 31. Mai 2006 zum Bundesbeschluss über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung des Kantons Graubünden bei den Sicherheitsmassnahmen im Rahmen der Jahrestreffen des World Economic Forum 2007-2009 in Davos und weitere Sicherheitsmassnahmen (BBl 2006 5623)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung des Kantons Graubünden bei den Sicherheitsmassnahmen im Rahmen der Jahrestreffen des World Economic Forum 2007-2009 in Davos und weitere Sicherheitsmassnahmen

18.09.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
13.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
Bundesblatt 2007 219

66/06.073 *n* Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten. Volksinitiative

Botschaft vom 13. September 2006 über die Volksinitiative "Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten" (BBl 2006 7629)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten"

67/06.075 *s* EURO 2008. Einsatz der Armee im Assistenzdienst

Botschaft vom 13. September 2006 zum Bundesbeschluss über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung der zivilen Behörden anlässlich der Fussball-Europameisterschaft 2008 (UEFA EURO 2008) (BBl 2006 8179)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über den Einsatz der Armee im Assistenzdienst zur Unterstützung der zivilen Behörden anlässlich der Fussball-Europameisterschaft 2008 (UEFA EURO 2008)

18.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

68/06.077 *n* Geoinformationsgesetz

Botschaft vom 6. September 2006 zum Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) (BBl 2006 7817)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG)

Finanzdepartement

69/04.074 *s* Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen. Bundesgesetz

Botschaft vom 17. November 2004 zum Bundesgesetz über die Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen (BBl 2005 575)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über die Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen

31.05.2005 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

07.03.2006 Nationalrat. Abweichend.

70/05.058 *s* Unternehmenssteuerreformgesetz II

Botschaft vom 22. Juni 2005 zum Bundesgesetz über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II) (BBl 2005 4733)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

1. Bundesgesetz über die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeiten und Investitionen (Unternehmenssteuerreformgesetz II)

13.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
04.10.2006 Nationalrat. Abweichend.

2. Bundesgesetz über dringende Anpassungen bei der Unternehmensbesteuerung

14.03.2006 Ständerat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.
09.06.2006 Nationalrat. Abweichend.
14.06.2006 Ständerat. Abweichend.
19.06.2006 Nationalrat. Abweichend.
20.06.2006 Ständerat. Abweichend.
21.06.2006 Nationalrat. Zustimmung.
23.06.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
23.06.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2006 5749; Ablauf der Referendumsfrist: 12. Oktober 2006
Amtliche Sammlung des Bundesrechts 2006 4883

71/05.073 *n* Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes. Totalrevision

Botschaft vom 23. September 2005 über die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA-Gesetz und Änderung des PKB-Gesetzes) (BBl 2005 5829)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

1. Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA-Gesetz)

09.06.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Gesamtabstimmung abgelehnt.
26.09.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
07.12.2006 Nationalrat. Abweichend.
12.12.2006 Ständerat. Abweichend.
14.12.2006 Nationalrat. Abweichend.
18.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 21; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

2. Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz)

09.06.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Gesamtabstimmung abgelehnt.
26.09.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
07.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 39; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

3. Bundesgesetz über die Offenlegungspflicht der mit der Anlage und Verwaltung von Vorsorgevermögen betrauten Personen (Beschluss des Ständerates vom 26. September 2006)

72/06.017 *n* Finanzmarktaufsichtsgesetz

Botschaft vom 1. Februar 2006 zum Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finanzmarktaufsichtsgesetz, FINMAG) (BBl 2006 2829)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Siehe Geschäft 06.3660 Po. WAK-NR (06.017)

Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finanzmarktaufsichtsgesetz, FINMAG)

73/06.035 *n* Mineralölsteuergesetz. Änderung

Botschaft vom 3. Mai 2006 zur Änderung des Mineralölsteuergesetzes (BBl 2006 4259)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Mineralölsteuergesetz (MinöStG)

05.10.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
11.12.2006 Ständerat. Abweichend.

x **74/06.041 *ns* Voranschlag 2007**

Botschaft vom 23. August 2006 zum Voranschlag 2007 der Schweizerischen Eidgenossenschaft

NR/SR *Finanzkommission*

Siehe Geschäft 06.047 BRG

1. Bundesbeschluss I über den Voranschlag für das Jahr 2007

07.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung.

2. Bundesbeschluss II über die Entnahmen aus dem Fonds für die Eisenbahngrossprojekte für das Jahr 2007

07.12.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung.

3. Bundesbeschluss III über den Voranschlag 2007 des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)

07.12.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung.

4. Bundesbeschluss IV über den Voranschlag der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Jahr 2007

07.12.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung.

75/06.044 *s* Doppelbesteuerung. Abkommen mit Aserbaidschan

Botschaft vom 13. September 2006 über ein Protokoll zur Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens mit der Republik Aserbaidschan (BBl 2006 7903)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Aserbaidschan

04.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

x **76/06.047 *ns* Finanzplan 2008-2010. Bericht**

Bericht des Bundesrates vom 23. August 2006 zum Finanzplan 2008-2010

NR/SR *Finanzkommission*

07.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
12.12.2006 Ständerat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

Siehe Geschäft 06.041 BRG

Siehe Geschäft 06.048 BRG

x **77/06.048 *ns* Voranschlag 2006. Nachtrag II**

Botschaft vom 29. September 2006 über den Nachtrag II zum Voranschlag für 2006

NR/SR *Finanzkommission*

Siehe Geschäft 06.047 BRG

Bundesbeschluss über den Nachtrag II zum Voranschlag 2006

07.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung.

78/06.065 *s* Doppelbesteuerung. Abkommen mit Armenien

Botschaft vom 23. August 2006 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Republik Armenien (BBl 2006 7651)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung eines Doppelbesteuerungsabkommens mit der Republik Armenien

04.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

x **79/06.067 *sn* Doppelbesteuerung. Abkommen mit Spanien**

Botschaft vom 6. September 2006 über den Abschluss eines Revisionsprotokolls zum Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Spanien auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen vom 26. April 1966 (BBl 2006 7681)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Genehmigung eines Revisionsprotokolls zur Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens mit Spanien

04.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
14.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
Wird zusammen mit dem entsprechenden Staatsvertrag in der Amtlichen Sammlung des Bundesrechts veröffentlicht, sobald der Vertrag für die Schweiz in Kraft tritt.

80/06.070 *s* Doppelbesteuerung. Abkommen mit Pakistan

Botschaft vom 13. September 2006 über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit der Islamischen Republik Pakistan (BBl 2006 7933)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Pakistan

04.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

81/06.071 *s* Doppelbesteuerung. Abkommen mit Algerien

Botschaft vom 13. September 2006 über den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens mit der Demokratischen Volksrepublik Algerien (BBl 2006 7967)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

SR *Aussenpolitische Kommission*

Bundesbeschluss über ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Algerien

04.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

82/06.072 *n* Auslagerung und Steuerung von Bundesaufgaben. Bericht

Bericht vom 13. September 2006 in Erfüllung der Vorstösse 02.3464, 04.3441 und 05.3003: Auslagerung und Steuerung von Bundesaufgaben (Corporate-Governance-Bericht) (BBl 2006 8233)

NR *Finanzkommission*

NR *Geschäftsprüfungskommission*

83/06.085 *s* Vereinfachung der Nachbesteuerung in Erbfällen und Einführung der straflosen Selbstanzeige. Bundesgesetz

Botschaft vom 18. Oktober 2006 zum Bundesgesetz über die Vereinfachung der Nachbesteuerung in Erbfällen und Einführung der straflosen Selbstanzeige (BBl 2006 8795)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über die Vereinfachung der Nachbesteuerung in Erbfällen und die Einführung der straflosen Selbstanzeige

84/06.089 *s* Bucheffektengesetz

Botschaft vom 15. November 2006 zum Bucheffektengesetz sowie zum Haager Wertpapierübereinkommen (BBl 2006 9315)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Bundesgesetz über Bucheffekten (Bucheffektengesetz, BEG)

85/06.091 *n* Schwerverkehrsabgabegesetz. Änderung

Botschaft vom 22. November 2006 zum Bundesgesetz über Massnahmen zur Verbesserung der Verfahren im Bereich der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (BBl 2006 9539)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesgesetz über Massnahmen zur Verbesserung der Verfahren im Bereich der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe

86/06.094 *s* NFA. Festlegung der Beiträge des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zu den Beschlüssen über die Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs sowie zum Bundesgesetz über die Änderungen von Erlassen im Rahmen des Übergangs zur NFA (BBl 2007)

SR/NR *Kommission 06.094-*

87/06.101 *s* Finanzhaushaltsgesetz. Kreditsperre

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes (Kreditsperre) (BBl 2007 301)

NR/SR *Finanzkommission*

Bundesgesetz über den eidgenössischen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz, FHG)

88/06.102 *s* StGB. Insiderstrafnorm. Änderung

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Änderung des Schweizeischen Strafgesetzbuches (Streichung von Artikel 161 Ziffer 3 StGB) (BBl 2007)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

Volkswirtschaftsdepartement

89/04.046 *s* Bundesgesetz über den Schutz von Pflanzenzüchtungen. Revision und internationales Übereinkommen

Botschaft vom 23. Juni 2004 über die Genehmigung des revidierten internationalen Übereinkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen und die Änderung des Sortenschutzgesetzes (BBl 2004 4155)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des revidierten internationalen Übereinkommens zum Schutz von Pflanzenzüchtungen und die Änderung des Sortenschutzgesetzes

06.06.2005 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

90/06.038 *s* Agrarpolitik 2011. Weiterentwicklung

Botschaft vom 17. Mai 2006 zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik (Agrarpolitik 2011) (BBl 2006 6337)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Siehe Geschäft 06.3635 Mo. WAK-SR (06.038)

Siehe Geschäft 06.3637 Po. WAK-SR (06.038)

1. Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG)

20.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB)

3. Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG)

4. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG)

5. Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG)

6. Tierseuchengesetz (TSG)

7. Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2008-2011

20.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

x **91/06.040 *n* WTO-Verhandlungen. Ausnahmen im öffentlichen Dienstleistungsbereich und Subventionssystem**

Bericht des Bundesrates vom 2. Dezember 2005 über WTO/GATS-Verhandlungen und Ausnahmen im öffentlichen Dienstleistungsbereich und im Subventionssystem (in Erfüllung des Po. 03.3456, APK-NR)

NR *Aussenpolitische Kommission*

18.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

92/06.080 *s* Gegenseitiger Schutz von Investitionen. Abkommen mit Serbien und Montenegro, Guyana, Aserbaidschan, Saudi-Arabien und Kolumbien

Botschaft vom 22. September 2006 betreffend die Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen mit Serbien und Montenegro, Guyana, Aserbaidschan, Saudi-Arabien und Kolumbien (BBl 2006 8455)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

1. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und Serbien und Montenegro über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen

19.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Guyana über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen

19.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

3. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung der Republik Aserbaidschan über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen

19.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

4. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Saudi-Arabien über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen

19.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

5. Bundesbeschluss betreffend das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Kolumbien über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen

19.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.

93/06.098 *ns* Aussenwirtschaftspolitik 2006. Bericht

Botschaft vom 10. Januar 2007 zur Aussenwirtschaftspolitik 2006 sowie Botschaft zu Wirtschaftsvereinbarungen (BBl 2007)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

94/06.103 *n* Aufhebung und Vereinfachung von Bewilligungsverfahren. Bundesgesetz

Botschaft vom 8. Dezember 2006 zum Bundesgesetz über die Aufhebung von Bewilligungsverfahren (Vereinfachung des unternehmerischen Alltags) (BBl 2007 315)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Bundesgesetz über die Aufhebung und die Vereinfachung von Bewilligungsverfahren

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

95/01.083 *s* Alpenkonvention. Durchführungsprotokolle

Botschaft vom 19. Dezember 2001 zur Ratifizierung der Protokolle zum Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention) (BBl 2002 2922)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Siehe Geschäft 04.3260 Mo. UREK-SR (01.083)

Bundesbeschluss zur Ratifizierung der Protokolle zum Übereinkommen zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention)

11.03.2003 Ständerat. Rückweisung an die Kommission.
15.06.2004 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

x **96/04.055 *n* Simplonkonzession. Erneuerung. Bahnstrecke bis Domodossola**

Botschaft vom 8. September 2004 zum Abkommen mit Italien betreffend die Erneuerung der Simplonkonzession sowie den Betrieb der Bahnstrecke bis Domodossola (BBl 2004 5103)

Zusatzbotschaft zur Neufassung des Abkommens mit Italien über die Erneuerung der Simplonkonzession sowie den Betrieb der Bahnstrecke zwischen Iselle und Domodossola (Erneuerung der Simplonkonzession) (BBl 2006 3089)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Bundesbeschluss über das Abkommen mit Italien betreffend die Erneuerung der Simplonkonzession sowie den Betrieb der Bahnstrecke bis Domodossola (Erneuerung Simplonkonzession)

04.10.2006 Nationalrat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
14.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
Wird zusammen mit dem entsprechenden Staatsvertrag in der Amtlichen Sammlung des Bundesrechts veröffentlicht, sobald der Vertrag für die Schweiz in Kraft tritt.

97/04.083 *n* Stromversorgungsgesetz und Elektrizitätsgesetz. Änderung

Botschaft vom 3. Dezember 2004 zur Änderung des Elektrizitätsgesetzes und zum Stromversorgungsgesetz (BBl 2005 1611)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

1. Bundesgesetz betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen

21.09.2005 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

2. Bundesgesetz über die Stromversorgung (Stromversorgungsgesetz, StromVG)

21.09.2005 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
05.10.2006 Ständerat. Abweichend.
11.12.2006 Nationalrat. Abweichend.

3. Energiegesetz (EnG)

21.09.2005 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.
05.10.2006 Ständerat. Streichen (= Nichteintreten)

98/05.028 *n* Bahnreform 2

Botschaft vom 23. Februar 2005 zur Bahnreform 2 (BBl 2005 2415)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

03.10.2005 Nationalrat. Eintreten ist beschlossen; die Vorlage wird aber, gemäss Antrag der Verkehrskommission, an den Bundesrat zurückgewiesen.
08.12.2005 Ständerat. Zustimmung zur Rückweisung.

1. Bundesgesetz über die Personenbeförderung (Personenbeförderungsgesetz, PBG)

2. Bundesgesetz über den Sicherheitsdienst der Transportunternehmen (BGST)

3. Bundesgesetz über den Transport im öffentlichen Verkehr (Transportgesetz, TG)

4. Bundesgesetz über die Zulassung als Strassentransportunternehmen (STUG)

5. Eisenbahngesetz (EBG)

6. Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen auf Grund der Bahnreform 2

7. Bundesbeschluss über die Umwandlung des der BLS Lötschbergbahn gewährten Baukredits in ein bedingt rückzahlbares Darlehen

99/05.057 *n* CO2-Gesetz. Umsetzung

Botschaft vom 22. Juni 2005 zur Genehmigung des CO2-Abgabesatzes für Brennstoffe (BBl 2005 4885)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss über die Genehmigung des CO2-Abgabesatzes für Brennstoffe

23.03.2006 Nationalrat. Eintreten.
21.06.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
14.12.2006 Ständerat. Abweichend.

100/05.084 *n* Raumplanungsgesetz. Teilrevision

Botschaft vom 2. Dezember 2005 zu einer Teilrevison des Raumplanungsgesetzes (BBl 2005 7097)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesgesetz über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG)

14.03.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
02.10.2006 Ständerat. Abweichend.
11.12.2006 Nationalrat. Abweichend.

101/06.027 *s* Investitionsbeiträge an Privatbahnen. Rahmenkredit für 2007-2010

Botschaft vom 17. März 2006 zum 9. Rahmenkredit für Investitionsbeiträge an konzessionierte Eisenbahnunternehmen für die Jahre 2007-2010 und die Umwandlung des der BLS Lötschbergbahn gewährten Baukredits in bedingt rückzahlbare Darlehen (BBl 2006 3897)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Siehe Geschäft 06.3179 Po. KVF-SR (06.027)

1. Bundesbeschluss über den 9. Rahmenkredit für Investitionsbeiträge an konzessionierte Eisenbahnunternehmen für die Jahre 2007-2010

21.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.
25.09.2006 Nationalrat. Zustimmung.
Bundesblatt 2006 8669

2. Bundesbeschluss über die Umwandlung des der BLS Lötschbergbahn gewährten Baukredits in ein bedingt rückzahlbares Darlehen

21.06.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

102/06.059 *s* Prüfung und Kontrolle der technischen Sicherheit. Bundesgesetz

Botschaft vom 9. Juni 2006 zum Bundesgesetz über die Prüfung und Kontrolle der technischen Sicherheit (BBl 2006 5925)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

1. Bundesgesetz über die Prüfung und Kontrolle der technischen Sicherheit (Sicherheitskontrollgesetz, SKG)

2. Bundesgesetz über Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe (Rohrleitungsgesetz, RLG)

103/06.060 *s* Stauanlagen. Bundesgesetz

Botschaft vom 9. Juni 2006 zum Bundesgesetz über die Stauanlagen (BBl 2006 6037)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesgesetz über die Stauanlagen (Stauanlagengesetz, StAG)

104/06.081 *s* Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat

Botschaft vom 18. Oktober 2006 zu einem Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat (BBl 2006 8831)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat (ENSIG)

105/06.082 *n* Globale Umweltprobleme. Rahmenkredit 2007-2010

Botschaft vom 29. September 2006 über einen Rahmenkredit für die Globale Umwelt (BBl 2006 8525)

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

Bundesbeschluss über einen Rahmenkredit für die Globale Umwelt

Bundeskanzlei

106/05.054 *s* Volkssouveränität statt Behördenpropaganda. Volksinitiative

Botschaft vom 29. Juni 2005 über die Volksinitiative "Volkssouveränität statt Behördenpropaganda" (BBl 2005 4373)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesbeschluss über die Volksinitiative "Volkssouveränität statt Behördenpropaganda"

29.09.2005 Ständerat. Beschluss nach Entwurf des Bundesrates.
19.12.2006 Nationalrat. Die Frist für die Behandlung der Volksinitiative wird um ein Jahr verlängert.
20.12.2006 Ständerat. Die Frist für die Behandlung der Volksinitiative wird um ein Jahr verlängert.

107/06.053 *n* Einführung der allgemeinen Volksinitiative. Bundesgesetz

Botschaft vom 31. Mai 2006 über die Einführung der allgemeinen Volksinitiative und über weitere Änderungen der Bundesgesetzgebung über die politischen Rechte (BBl 2006 5261)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Siehe Geschäft 06.056 BRG

1. Bundesgesetz über die Einführung der allgemeinen Volksinitiative

19.12.2006 Nationalrat. Nichteintreten.

2. Bundesbeschluss über das vollständige Inkrafttreten der Änderung der Volksrechte vom 4. Oktober 2002

19.12.2006 Nationalrat. Nichteintreten.

3. Bundesgesetz betreffend die Änderung der Bundesgesetzgebung über die politischen Rechte

19.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

108/06.056 *n* Pilotprojekte zum Vote électronique. Bericht

Bericht des Bundesrates vom 31. Mai 2006 über die Pilotprojekte zum Vote électronique (BBl 2006 5459)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

19.12.2006 Nationalrat. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.

Siehe Geschäft 06.053 BRG

109/06.079 *s* Anpassung der Unvereinbarkeitsregelung. Änderung des Parlamentsgesetzes

Botschaft vom 22. September 2006 über die Änderung des Parlamentsgesetzes (Unvereinbarkeit mit Mitgliedschaft in ausserparlamentarischen Kommissionen) (BBl 2006 8009)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

Bundesgesetz über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz, ParlG)

20.12.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf des Bundesrates.

Standesinitiativen

x **110/02.311 *s* Aargau. Bankgeheimnis** (24.09.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau folgende Standesinitiative ein:

Art. 13 Abs. 3 BV

Das Bankgeheimnis ist gewährleistet.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.12.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
09.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

111/04.309 *s* Aargau. Einbürgerungen (10.11.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau folgende Standesinitiative ein:

Artikel 38 der Bundesverfassung ist wie folgt zu ändern:

Art. 38 Abs. 4 BV

Die Stimmberechtigten jeder Gemeinde legen in der Gemeindeordnung fest, welches Organ das Gemeindebürgerrecht erteilt. Der Entscheid dieses Organs über die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes ist endgültig.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

112/04.310 *s* Aargau. Konkretisierung des Verbandsbeschwerderechtes hinsichtlich Verantwortlichkeit, Finanzierung und Verfahrensordnung (25.11.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau folgende Standesinitiative ein:

Im Rahmen der laufenden Revision des Verbandsbeschwerderechtes (Art. 12 NHG und Art. 55 USG) sollen die gesetzlichen Grundlagen betreffend Einsprache- und Beschwerderecht im Bereich des Natur- und Heimatschutzes sowie Umweltschutzes für die beschwerdeberechtigten Organisationen dahingehend konkretisiert werden, dass die Legitimationsvoraussetzungen, die Rechenschaftspflicht und die Finanzierung dieser Organisationen festgelegt sowie die Verfahrensordnung hinsichtlich Missbrauchbekämpfung geändert werden. Der Bundesrat ist gesetzlich zu verpflichten, Verordnungen und andere in seiner Kompetenz liegende Rechtsgrundlagen entsprechend zu gestalten.

Es sind insbesondere nachstehende Anliegen aufzunehmen:

1. Verantwortlichkeit wahren

- Regelung der demokratischen Abstützung innerhalb der Organisationen.

- Jährliche öffentliche Rechenschaftsablage über den Gebrauch des Einsprache- und Beschwerderechtes.

- Die Behörden (Bundesrat, Kantonsregierungen) müssen bestimmte Organisationen gestützt auf deren Verhalten vom Recht der Verbandsbeschwerde ausschliessen können.

2. Anwendungsbereiche überprüfen

- Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) soll nur dann notwendig sein, wenn das Bauvorhaben die Umwelt tatsächlich und in erheblichem Masse beeinträchtigt.

- Die Überprüfung hat sich auf jene Umweltbereiche zu beschränken, die durch das Vorhaben tangiert werden, und sie soll sich auf das zwingend Notwendige beschränken.

- Anpassung der Rechtsgrundlagen, welche die Schwellenwerte und die Anforderungen an eine UVP betreffen; zonenkonforme Bauten in einer rechtskräftigen Bauzone sollten nur in gewichtigen Ausnahmefällen UVP-pflichtig sein.

- Verbandsbeschwerden sind bei Projekten auszuschliessen, zu denen rechtskräftige Volksentscheide (eventualiter: Parlamentsentscheide evtl. mit qualifiziertem Mehr) vorliegen.

3. Verfahren verbessern

- Einwände, die im Nutzungsplanungsverfahren nicht vorgebracht worden sind, obwohl sie hätten vorgebracht werden können, sind in nachfolgenden Verfahren, z. B. im Baubewilligungsverfahren, ausgeschlossen.

- Kostentragungspflicht: Konsequenzen, wenn durch ein Urteil bzw. einen Entscheid nicht mehr zugesprochen wird, als vom Gegner für den Fall der gütlichen Beilegung des Streits angeboten worden ist.

- Einigung nur innerhalb des Verfahrens und innerhalb der Rechtsordnung und mit Zustimmung durch die Behörden.

- Einer Beschwerde darf nur so weit aufschiebende Wirkung zukommen, als durch die Bauausführung der Umwelt ein nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt würde.

4. Finanzierung ordnen

- Verbände sind grundsätzlich an den Verfahrenskosten zu beteiligen.

- Privatbussen und Freikäufe sind zu verbieten.

- Verpflichtung der Organisationen zur öffentlichen Information (Rechenschaft) hinsichtlich des die Verbandsbeschwerden betreffenden Finanzhaushaltes.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

113/05.310 *s* Aargau. Einführung eines neuen Steuersystems (29.11.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Aargau folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird ersucht, die Rechtsgrundlagen für die Einführung eines neuen Steuersystems zu schaffen, welches:

- gerechter, einfacher und transparenter,

- nachhaltig wachstumsfördernder,

- international wettbewerbsfähiger

als das heutige Steuersystem ist. Dies könnte beispielsweise mit einer Flat Tax (Einheitssteuer) oder einer dualen Einkommenssteuer erreicht werden. Der Steuerwettbewerb unter Kantonen und Gemeinden ist beizubehalten.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

x **114/03.311 *s* Basel-Landschaft. Bankgeheimnis** (19.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Basel-Landschaft folgende Standesinitiative ein:

Art. 13 Abs. 3 BV

Das Bankkundengeheimnis ist gewährleistet.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.12.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
09.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

115/04.308 *s* Basel-Landschaft. Fakultative Einführung des steuerprivilegierten Bausparens (03.11.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Basel-Landschaft folgende Standesinitiative ein:

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 9a Steuerlich begünstigtes Bausparen

Abs. 1

Die Kantone können bestimmen, dass gebundene Bausparrücklagen, die geäufnet werden, um erstmalig ausschliesslich und dauernd selbstgenutztes Wohneigentum in der Schweiz zu beschaffen, bis zu einem nach kantonalem Recht bestimmten Betrag von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden können.

Abs. 2

Der Abzug kann während maximal zehn Jahren geltend gemacht werden.

Abs. 3

Die jährlichen Einzahlungen auf das Bausparkonto dürfen 16 Prozent des oberen Grenzbetrages nach Artikel 8 Absatz 1 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge nicht übersteigen.

Abs. 4

Gemeinsam steuerpflichtige Ehegatten können den Abzug je für sich beanspruchen.

Abs. 5

Während der Dauer der Bausparrücklagen sind der auf dem Sparkapital anwachsende Zins von der Einkommenssteuer und das Sparkapital von der Vermögenssteuer befreit.

Abs. 6

Wird das Bausparkapital nicht innert zwei Jahren nach Ablauf der maximalen Spardauer oder ab dem Zeitpunkt eines früheren Rückzuges zweckgemäss verwendet, dann erfolgt bei Fristablauf eine Nachbesteuerung als Einkommen.

Abs. 7

Die Steuer wird auch nacherhoben, wenn in den ersten fünf Jahren nach dem Erwerb die Nutzung der Liegenschaft auf Dauer geändert oder wenn das Eigentum an Dritte abgetreten wird, ohne dass der erzielte Erlös zum Erwerb einer gleich genutzten Ersatzliegenschaft in der Schweiz verwendet wird.

Abs. 8

Die Nachbesteuerung des angesparten Kapitals inklusive Zinsen erfolgt unter Mitberücksichtigung des übrigen Einkommens und der zulässigen Abzüge zu dem Steuersatz, der sich ergibt, wenn das Sparkapital durch die Anzahl Sparjahre geteilt wird.

Abs. 9

Der Tod des Steuerpflichtigen gilt als Grund zur Nachbesteuerung, sofern die Sparanlage nicht vom überlebenden Ehegatten oder den Nachkommen für die Restzeit als eigene Bausparrücklagefortgesetzt wird.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

116/06.301 *s* Basel-Landschaft. Strafbarkeit des Konsums und des Vertriebs von Kinderpornografie und anderer verbotener Pornografie. Erhöhung des Strafmasses (Art. 197 Ziff. 3bis StGB) (30.01.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Basel-Landschaft folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden ersucht, das Strafgesetzbuch dahingehend zu ändern, dass der Konsum und der Vertrieb von Kinderpornografie und anderer verbotener Pornografie unter Strafe gestellt werden und das Strafmass gemäss Artikel 197 Ziffer 3bis StGB erhöht wird.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

117/04.311 *s* Bern. Änderung von Artikel 86 der Bundesverfassung (08.12.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Bern folgende Standesinitiative ein:

Artikel 86 der Bundesverfassung, Verbrauchssteuer auf Treibstoffen und übrige Verkehrsabgaben, ist wie folgt zu ergänzen:

Abs. 3

Er verwendet die Hälfte des Reinertrages der Verbrauchssteuer auf Treibstoffen sowie den Reinertrag der Nationalstrassenabgabe für folgende Aufgaben und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehr:

....

Bst. bbis

Massnahmen zur Verbesserung des Verkehrsablaufs und zur Trennung des Verkehrs in Städten und Agglomerationen;

Bst. bter

Beiträge an Infrastrukturanlagen des öffentlichen und privaten Verkehrs in Städten und Agglomerationen;

....

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

118/05.309 *s* Bern. Differenzierung der Motorfahrzeugsteuer auf Bundesebene (30.11.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Bern folgende Standesinitiative ein:

1. Die Automobilsteuer auf Bundesebene ist im Sinne eines Bonus-Malus-Systems zur Förderung energieeffizienter und umweltfreundlicher Fahrzeuge zu ändern. Der maximale Steuersatz ist auf 8 Prozent festzulegen.

2. Die Steuer wird für alle Fahrzeugtypen durch den Bund festgelegt und berücksichtigt die Energieeffizienz, den Schadstoffausstoss und allfällige weitere ökologische Kriterien. Zu begünstigen sind insbesondere Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten (wie die Kombination von Hybrid- und Verbrennungsmotor sowie von Gas- und Verbrennungsmotor).

3. Das heutige System der Energieetikette ist zu verbessern. Bei Dieselfahrzeugen ist insbesondere der Ausstoss von Feinstaub zu berücksichtigen. Die massgebenden Angaben sind in die Typengenehmigungen aufzunehmen.

4. Die Kriterien werden gestützt auf die technische Entwicklung und auf die internationalen Normen alle zwei Jahre überprüft und bei Bedarf angepasst.

5. Die Gesetzesänderung soll haushaltsneutral erfolgen.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

02.05.2006 UREK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
05.09.2006 UREK-NR. Zustimmung.

x **119/02.315 *s* Genf. Bankgeheimnis** (19.11.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Art. 13 Abs. 3 BV

Das Bankkundengeheimnis ist gewährleistet.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.12.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
09.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

120/03.308 *s* Genf. Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte. Artikel 33 (17.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Genf der Bundesversammlung folgende Initiative ein:

Artikel 33 des Bundesgesetzes vom 15. Dezember 2000 über Arzneimittel und Medizinprodukte sei wie folgt zu ändern:

Art. 33 Geldwerte Vorteile und Rabatte

1 Personen, die Arzneimittel verschreiben oder abgeben, und Organisationen, die solche Personen beschäftigen, dürfen für die Verschreibung oder die Abgabe eines Arzneimittels geldwerte Vorteile, insbesondere Reisen, Einladungen und Geschenke, weder gewährt noch angeboten noch versprochen werden.

3 Zulässig sind geldwerte Vorteile von bescheidenem Wert, das heisst von höchstens 300 Franken im Jahr.

4 Apotheken und Drogerien sowie Gesundheitseinrichtungen, die über einen Apotheker verfügen (pharmazeutische Beratungsstellen), können jedoch Preisrabatte gewährt werden. Diese Rabatte müssen sich direkt auf die Preise auswirken, welche den Patienten verrechnet werden.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.03.2004 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
04.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
14.06.2005 Ständerat. Abschreibung.
22.03.2006 Nationalrat. Die Initiative wird nicht abgeschrieben.
13.12.2006 Ständerat. Abschreibung.

Siehe Geschäft 06.3420 Mo. SGK-SR (03.308)

121/06.300 *s* Genf. Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Änderung (03.02.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht die Republik und der Kanton Genf folgende Standesinitiative ein:

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung wird wie folgt geändert:

Art. 25

....

Abs. 2

Diese Leistungen umfassen:

....

g. die medizinisch notwendigen Transportkosten sowie die Rettungskosten;

....

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

25.09.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

x **122/02.303 *s* Jura. Aufhebung von Bundessteuerbestimmungen, die gegen Artikel 6 EMRK verstossen** (25.03.2002)

Gestützt auf Artikel 160 der Bundesverfassung fordert das Parlament des Kantons Jura die Bundesversammlung auf, Artikel 174 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie allfällige weitere Gesetzesbestimmungen, die dem Entscheid des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes vom 3. Mai 2001 zuwiderlaufen, aufzuheben beziehungsweise zu ändern.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

05.03.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
08.03.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
13.02.2006 Bericht der Kommission SR (BBI 2006 4021)
12.04.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 4039)

Bundesgesetz über Änderungen des Nachsteuerverfahrens und des Strafverfahrens wegen Steuerhinterziehung auf dem Gebiet der direkten Steuern

26.09.2006 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.
14.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 5; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

123/04.306 *s* Luzern. Einbürgerung. Anpassung der gesetzlichen Grundlagen (28.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Luzern folgende Standesinitiative ein:

Die gesetzlichen Regelungen im Bürgerrechtswesen (Bundesgesetz, eventuell die Bundesverfassung) sollen so geändert werden, dass:

1. die Kantone einheitliche, faire und transparente Verfahren garantieren;

2. Einbürgerungsentscheide durch Gemeindeversammlungen und Gemeindeparlamente weiterhin möglich sind;

3. das Schweizer Bürgerrecht nicht gerichtlich erzwungen werden kann.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

124/05.306 *s* Luzern. Bundesgesetz über die Raumplanung. Änderung (17.05.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Luzern folgende Standesinitiative ein:

1. Das Bundesgesetz über die Raumplanung ist unverzüglich gemäss der in Aussicht gestellten Teilrevision im Interesse der Landwirtschaft (Nebenerwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft, Bauten und Anlagen für die Erzeugung von Strom aus Biomasse; gemäss Auftrag des Bundesrates an das Bundesamt für Raumentwicklung) zu ändern.

2. Zudem ist im Bundesgesetz über die Raumplanung vorzusehen, dass alle vor dem 1. Juli 1972 rechtmässig erstellten Wohnbauten ausserhalb des Baugebietes, namentlich also auch die bis anhin noch landwirtschaftlich genutzten Wohnhäuser, im Rahmen der sonst geltenden gesetzlichen Schranken zeitgemäss geändert, erweitert und insbesondere auch wiederaufgebaut werden können.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

15.02.2006 UREK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.05.2006 UREK-NR. Zustimmung.

125/03.317 *s* Schwyz. Einbürgerungsverfahren (10.11.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Schwyz die folgende Standesinitiative ein:

1. Die Erteilung des Bürgerrechtes an im Ausland geborene Ausländerinnen und Ausländer soll ein politischer Akt bleiben und nicht gerichtlich erzwungen werden können.

2. Das Verfahren soll fair sein und die Würde und Persönlichkeitsrechte der einbürgerungswilligen Personen gewährleisten.

3. Die kantonale Verfahrenshoheit ist zu gewährleisten.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

13.12.2004 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.

126/06.303 *s* Schwyz. Rückzug des Beitrittsgesuches der Schweiz zur Europäischen Union (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Schwyz folgende Standesinitiative ein:

Das Beitrittsgesuch des Bundesrates der Schweiz vom 26. Mai 1992 über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union wird zurückgezogen.

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

Siehe Geschäft 07.3001 Po. APK-SR (06.303)

127/05.307 *s* Solothurn. Einführung einer Einheitssteuer (flat tax) (29.08.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein:

Die gesetzliche Grundlage des heutigen Steuersystems auf Ebene Bund ist dahingehend zu revidieren, dass ein neues, massiv vereinfachtes Steuersystem (flat tax) mit ein bis drei Tarifstufen und maximal ein bis drei Abzugsmöglichkeiten eingeführt wird.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

128/05.308 *s* Solothurn. Steuerbefreiung von Entgelten für nebenberufliche Tätigkeiten im Interesse der Öffentlichkeit (29.08.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein:

Entgelte, die für nebenberufliche Tätigkeiten im Interesse der Öffentlichkeit erbracht werden, sollen bis zu einem festzulegenden Betrag von der Steuerpflicht befreit werden. Der Bund soll einen solchen Freibetrag für die direkte Bundessteuer festlegen und über das Steuerharmonisierungsgesetz diesen Abzug auch für die Staatssteuer vorsehen.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

129/04.303 *s* St. Gallen. Agglomerationsverkehr (24.05.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton St. Gallen folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesverfassung und die Gesetzgebung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer sind so zu ändern, dass die Mittel aus der Verbrauchssteuer auf Treibstoffen sowie dem Reinertrag der Nationalstrassenabgabe auch für Massnah-

men zur Verbesserung des öffentlichen und des individuellen Verkehrs (einschliesslich Langsamverkehr) in Städten und Agglomerationen eingesetzt werden können, wobei diese Mittel den Kantonen im Rahmen von Mehrjahresprogrammen zuzuteilen sind.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

130/05.301 *s* St. Gallen. Ausbildungsabzüge in der Steuergesetzgebung. Wiedereinführung (04.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton St. Gallen folgende Standesinitiative ein:

Das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden sowie das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer sind so zu ändern, dass die Ausbildungskosten von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden können.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

131/06.305 *s* St. Gallen. Gerechte Familienbesteuerung (21.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) reicht der Kanton St. Gallen folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung wird eingeladen, Artikel 11 des Steuerharmonisierungsgesetzes dahingehend zu ändern, dass er Artikel 127 Absatz 2 BV in Bezug auf die Einhaltung des Grundsatzes der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familien berücksichtigt sowie den Kantonen die Autonomie über die Steuertarife, Steuersätze und Steuerfreibeträge gemäss Artikel 129 Absatz 2 BV vollumfänglich belässt.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

132/02.308 *s* Tessin. Allgemeine Steueramnestie (09.10.2002)

Der Grosse Rat von Republik und Kanton Tessin beantragt der Bundesversammlung mit einer Standesinitiative, mit einer entsprechenden Übergangsbestimmung in der Bundesverfassung eine allgemeine Steueramnestie für eidgenössische und kantonale Steuern zu erlassen.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.06.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
08.03.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
24.03.2006 Nationalrat. Die Frist wird um zwei Jahre verlängert.

Siehe Geschäft 03.3432 Mo. WAK-NR (02.308)

Siehe Geschäft 03.3433 Po. WAK-NR (02.308) Minderheit Berberat

x **133/02.312 *s* Tessin. Bankgeheimnis** (17.10.2002)

Der Staatsrat des Kantons Tessin verlangt mit einer Standesinitiative, gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung, die Bundesverfassung wie folgt zu ergänzen:

Art. 13 Abs. 3 BV

Das Bankgeheimnis ist gewährleistet.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

03.12.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
09.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

134/05.305 *s* Tessin. Erhaltung der Mehrsprachigkeit zur Unterstützung des nationalen Zusammenhaltes. Eine unverzichtbare Aufgabe (28.04.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Tessin folgende Standesinitiative ein:

- Die Bundesversammlung soll umgehend das Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften verabschieden, damit unser Land über eine gesetzliche Grundlage verfügt, in der Artikel 70 der Bundesverfassung konkretisiert ist.

- Sie soll insbesondere den Grundsatz bekräftigen, dass der Bund die Kantone finanziell unterstützt, die in der obligatorischen Schule Fremdsprachenunterricht in einer dritten Landessprache anbieten.

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

28.10.2005 WBK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

135/03.310 *s* Wallis. Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte. Artikel 33 (18.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Wallis der Bundesversammlung folgende Initiative ein:

Artikel 33 des Bundesgesetzes vom 15. Dezember 2000 über Arzneimittel und Medizinprodukte ist mit einem neuen Absatz 4 zu ergänzen, der wie folgt lauten soll:

Art. 33 Abs. 4

Für Apotheken, Drogerien sowie für Krankenanstalten mit einer eigenen pharmazeutischen Versorgung können jedoch Rabatte auf Preise gewährt werden unter der Bedingung, dass sich die bezogenen Rabatte unmittelbar auf die Preise auswirken, welche den Patienten in Rechnung gestellt werden.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.03.2004 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
04.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
14.06.2005 Ständerat. Abschreibung.
22.03.2006 Nationalrat. Die Initiative wird nicht abgeschrieben.
13.12.2006 Ständerat. Abschreibung.

Siehe Geschäft 06.3420 Mo. SGK-SR (03.308)

136/03.314 *s* Wallis. Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer. Ehepaar- und Familienbesteuerung (01.10.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Wallis folgende Standesinitiative ein:

Die Artikel 9 Absätze 2 und 3, Artikel 13 Absatz 3 Buchstabe a, Artikel 33 Absatz 1 Buchstaben c, cbis und g und Absatz 2, Artikel 35 Absätze 1 und 2, Artikel 38 Absatz 2, Artikel 86, Artikel 212, Artikel 213 Absatz 1 und Artikel 214a des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sind dahin gehend zu revidieren, dass Ehepaare und Familien steuerlich begünstigt werden, wie es von der Bundesversammlung am 20. Juni 2003 beschlossen wurde.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.03.2005 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

Siehe Geschäft 04.3430 Po. WAK-SR (03.314)

x **137/04.301 *s* Zug. Bankkundengeheimnis** (02.02.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zug folgende Standesinitiative ein:

Art. 13 Abs. 1 BV

Jede Person hat Anspruch auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung sowie ihres Brief-, Post-, Fernmelde- und Bankverkehrs.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

27.04.2004 WAK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
21.09.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiativewird keine Folge gegeben.

138/06.307 *s* Zug. Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) (16.11.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zug folgende Standesinitiative ein:

Art. 135 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (SR 101) und / oder Art. 4 des Bundesgesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG) vom 3. Oktober 2003 (SR 613.2) sind dahingehend zu ergänzen und zu präzisieren, dass die ressourcenstarken Kantone im Rahmen ihrer verfassungs- und gesetzesmässigen Verpflichtung zur Dotierung des Ressourcenausgleichs je nur bis zu einer bestimmten Obergrenze belastet werden.

SR/NR *Kommission 06.094-*

139/06.308 *s* Zug. Zimmerberg II (16.11.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zug folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung hat einen Erlass auszuarbeiten, damit der Zimmerberg Basistunnel von Thalwil nach Baar wie im Alpentransit-Beschluss vom 4. Oktober 1991 und in den darauffolgenden Finanzierungsbeschlüssen des Bundes vorgesehen, unverzüglich realisiert werden kann.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

x **140/04.300 *s* Zürich. Bankkundengeheimnis** (28.01.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich folgende Standesinitiative ein:

Art. 13 Abs. 3 BV

Das Bankkundengeheimnis ist gewährleistet.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

27.04.2004 WAK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
21.09.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.
19.12.2006 Ständerat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

141/06.302 *s* Zürich. Übergang zur Individualbesteuerung (25.04.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden sollen die gesetzlichen Grundlagen für einen Übergang von der Ehepaar- und Familienbesteuerung zur zivilstandsunabhängigen Individualbesteuerung schaffen. Diese Änderung der gesetzlichen Grundlagen soll mindestens für die Einkommenssteuer gelten und auch Antwortmöglichkeiten auf die mit diesem Systemwechsel aufgeworfenen Probleme (z. B. Wahlrecht, Alleinerziehende) vorsehen.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

142/06.304 *s* Zürich. Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes (20.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich folgende Standesinitiative ein:

Der Kanton Zürich verlangt eine vollständige Neuausrichtung des Verbandsbeschwerderechtes in Artikel 55 des Umweltschutzgesetzes (USG) und Artikel 12 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG).

Grundlage bilden die zu beantwortenden staatspolitischen Fragen:

1. Wie kann die Politik dafür sorgen, dass der ökologische Fortschritt tatsächlich zielkonform wirkt (nicht jeder erzwungene Verzicht auf einen Parkplatz ist ein ökologischer Fortschritt; nicht jeder Schwellenwert gemäss Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist ein Indikator für die Umweltbelastung)?

2. Wie kann der latente Konflikt der Forderung nach einer Verdichtung nach innen - auch in vorbelasteten Gebieten - zugunsten der Schonung der Landschaft (Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet) gelöst werden?

3. Wie kann der Fokus, neben der Umwelt, auch auf die sozialen und ökonomischen Auswirkungen einer Planung oder eines Projektes gerichtet werden und damit eine bessere Einbettung in ein übergeordnetes Programm der nachhaltigen Entwicklung erreicht werden?

4. Wie bewältigen wir den Konflikt zwischen den demokratischen Institutionen in unserem Land und dem Beschwerderecht einzelner Verbände?

Gestützt darauf sollen die Artikel 55 USG und Artikel 12 NHG so geändert werden, dass:

1. die Verfahren optimiert und beschleunigt werden:

- durch kürzere Fristen, auch im Rechtsmittelverfahren; dabei ist die gesamte Verfahrensdauer (auch die Zeit, die für den Entscheid in Anspruch genommen wird) zu verkürzen;

2. die Kostenbeteiligung neu geregelt wird:

- durch die grundsätzliche Beteiligung der Verbände an den Verfahrenskosten und die Zusprechung von Parteienentschädigungen an die Gegenpartei;

- durch das Verbot von Direktzahlungen und Kompensationszahlungen an den beschwerdeführenden Verband sowie Strafaktionen zugunsten der beschwerdeführenden Organisation auch ausserhalb bereits hängiger Verfahren;

3. mehr Transparenz hergestellt wird:

- durch die jährliche öffentliche Rechenschaftsablage über den Gebrauch des Einsprache- und Beschwerderechtes;

- durch die jährliche Offenlegung der verbandsinternen Willensbildung im Rahmen der Ausübung des Beschwerderechtes, auch hinsichtlich des die Verbandsbeschwerde betreffenden Finanzhaushaltes;

4. Sanktionen vorgesehen sind:

- durch die Ermächtigung der zu bezeichnenden Behörden, eine bestimmte Organisation gestützt auf deren Verhalten vom Recht der Verbandsbeschwerde auszuschliessen;

5. die Anwendungsbereiche der UVP eingeschränkt werden:

- durch den Nachweis durch die beschwerdeführende Organisation, dass die Umwelt und die Natur im konkreten Fall so stark betroffen sind, dass die Einhaltung der Gesetzgebung nur mit spezifischen Massnahmen sichergestellt werden kann;

- durch die Überprüfung und Anhebung der Schwellenwerte für die Umweltverträglichkeitsprüfung;

6. der Konflikt zwischen den demokratischen Institutionen in unserem Land und dem Beschwerderecht einzelner Verbände bewältigt wird:

- durch den Ausschluss der Verbandsbeschwerde bei Projekten und Planungen beim Vorliegen von rechtskräftigen Volks- und Parlamentsentscheiden.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

143/06.306 *s* Zürich. Entlastung (Reduktion) des administrativen Aufwandes der Mehrwertsteuer (08.11.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesversammlung hat einen Erlassentwurf auszuarbeiten, der zum Ziel hat, bei der Mehrwertsteuer den administrativen Aufwand massiv zu reduzieren.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

Parlamentarische Initiativen

Nationalrat

Initiativen von Fraktionen

x **144/02.468 *n* Christlichdemokratische Fraktion. Postorganisationsgesetz. Änderung** (12.12.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reicht die christlichdemokratische Fraktion folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Das Postorganisationsgesetz (POG) ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

"Bei der Organisation ihrer Betriebsstruktur muss die Post den Anforderungen der verschiedenen Regionen des Landes Rechnung tragen."

Sprecherin: Simoneschi-Cortesi

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

18.12.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
16.12.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Wintersession 2007.
13.02.2006 Bericht der Kommission NR (BBI 2006 3967)
29.03.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 3979)

Bundesgesetz über die Organisation der Postunternehmung des Bundes (Postorganisationsgesetz, POG)

21.06.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.
02.10.2006 Ständerat. Eintreten.
14.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 3; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

145/04.402 *n* Christlichdemokratische Fraktion. Verkehrspolitik für Strasse und Schiene (03.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung wird folgendermassen ergänzt:

Art. 81 Abs. 2

2 Er setzt sich für die angemessene Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastrukturen ein. Er fördert im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Ausbau und den baulichen Unterhalt der Infrastrukturen für den Strassen- und Eisenbahnverkehr und trägt zur Beseitigung der Kapazitätsengpässe bei.

Art. 197 Ziff. 2, 3

2. Übergangsbestimmung zu Art. 81 Abs. 2 (Öffentliche Werke)

1 Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung ein Jahr nach Annahme von Artikel 81 Absatz 2 ein befristetes Programm zur Genehmigung:

a. zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes gemäss Stand bei Inkrafttreten dieser Bestimmung;

b. zur Beseitigung der neuralgischen Engpässe des Nationalstrassennetzes;

c. für Beiträge an das Hauptstrassennetz. Dabei sind insbesondere die Berg- und Randregionen, welche mit besonders hohen Strassenkosten belastet sind, zu berücksichtigen;

d. für Beiträge an Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Agglomerationen. Die Massnahmen betreffen Infrastrukturen von Strasse und Schiene, soweit sie innerhalb dieser Räume liegen, der Verbesserung des Agglomerationsverkehrs dienen und nicht anderweitig durch Bundesmittel mitfinanziert werden können. Die Beiträge berücksichtigen die Bedeutung beider Verkehrsträger und tragen zu einer national ausgewogenen Siedlungsentwicklung bei.

2 Der Bundesrat berichtet der Bundesversammlung alle vier Jahre über den Stand der Realisierung des Programms. Er beantragt die vorgesehene weitere Realisierung und einen Zahlungsrahmen für die nächste Programmperiode.

3. Übergangsbestimmung zu Art. 86

1 Die Umsetzung des Programms nach Artikel 197 Ziffer 2 (Übergangsbestimmung zu Art. 81) wird durch einen rechtlich unselbständigen Fonds mit eigener Rechnung finanziert. Die Bundesversammlung erlässt das Fondsreglement in Form eines Bundesbeschlusses, welcher auch die Richtlinien für die Zuteilung der Mittel gemäss Artikel 197 Ziffer 2 Absatz 1 festlegt.

2 Der Fonds wird wie folgt gespeist:

a. durch die Übertragung der Hälfte des Standes der Spezialfinanzierung Strassenverkehr bei Inkrafttreten von Artikel 81 Absatz 2 als Ersteinlage;

b. aus einem von der Bundesversammlung festgelegten Teil der Reinerträge nach Artikel 86.

3 Die Einlagen in den Fonds sind so festzulegen, dass sowohl die über den Fonds finanzierten Aufgaben wie auch die übrigen Aufgaben nach Artikel 86 über genügend Mittel verfügen.

4 Der Fonds darf sich nicht verschulden. Das Fondsvermögen wird nicht verzinst.

5 Bei der Auflösung des Fonds wird der Saldo der Fondsrechnung auf die Spezialfinanzierung übertragen.

Sprecher: Hochreutener

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

09.01.2007 Zurückgezogen.

Siehe Geschäft 04.403 Pa.Iv. Bieri

x **146/04.406 *n* Christlichdemokratische Fraktion. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks** (08.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Teilrevision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) ist umgehend in die Wege zu leiten. Dabei sind insbesondere die gesetzliche Regelung betreffend die Gründung von Natur- und Landschaftspärken sowie die Ausweitung der geltenden Gesetzgebung für die Einrichtung weiterer Nationalpärke in der Schweiz vorzusehen. Die Teilrevision soll sich inhaltlich auf den 2002/03 in die Vernehmlassung gegebenen Gesetzentwurf abstützen, wobei insbesondere darauf Wert zu legen ist, dass die Initiative aus der betroffenen Region stammen muss.

Sprecher: Cathomas

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

20.12.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

147/04.439 *n* Christlichdemokratische Fraktion. Betäubungsmittelgesetz. Revision (16.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die CVP-Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Betäubungsmittelgesetz ist nach folgenden Eckwerten zu ändern:

1. Der Konsum von Betäubungsmitteln - einschliesslich Cannabis - bleibt verboten. Der Konsum von Betäubungsmitteln des Wirkungstyps Cannabis soll dem Ordnungsbussenverfahren unterstellt werden.

2. Die neue Vorlage muss das Viersäulenmodell im Gesetz verankern, welches von folgenden Aktionsfeldern ausgeht:

- Prävention,

- Therapie und Wiedereingliederung,

- Schadensbegrenzung und Überlebenshilfe,

- Repression und Kontrolle.

3. Folgende Massnahmen sind speziell zu beachten:

- Die Prävention und der Jugendschutz müssen verstärkt werden.

- Jeglicher Drogenhandel muss konsequent verfolgt und bestraft werden.

- Der Anbau von Hanf zur Herstellung von Betäubungsmitteln bleibt verboten.

Sprecherin: Meyer Thérèse

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

x **148/04.407 *n* Grüne Fraktion. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks** (08.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, die Teilrevision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz einzuleiten mit dem Ziel, die Rechtsgrundlagen für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung zu schaffen. Diese gliedern sich in die drei Kategorien: Nationalpark, regionaler Naturpark, Naturerlebnispark.

Grundlage für die Teilrevision bildet der Gesetzentwurf, welcher im September 2002 in die Vernehmlassung geschickt wurde und welchen das UVEK aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 2003 überarbeitet hat.

Sprecherin: Teuscher

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

20.12.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

149/04.443 *n* Grüne Fraktion. Bundesgesetz über die Prävention und Betreuung bei Drogenabhängigkeit (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Es soll ein Gesetz über die Prävention und Betreuung bei Drogenabhängigkeit ausgearbeitet werden. Das Gesetz stützt sich auf den Änderungsentwurf vom 9. März 2001 zum Betäubungsmittelgesetz. Das neue Gesetz soll namentlich Artikel 1 (Zweck und Gegenstand), mit Ausnahme von Absatz 2 Buchstabe b, Artikel 1a (Erwähnung des Viersäulenprinzips) sowie Kapitel 1a (Prävention, Therapie und Schadensverminderung) mit den Artikeln 3b bis 3k umfassen.

2. Das Betäubungsmittelgesetz vom 3. Oktober 1951 wird gemäss Entwurf vom 9. März 2001 revidiert, namentlich ausgehend von den Artikeln 2 (Definition der Betäubungsmittel) und 3 (Kontrolle der Vorläuferstoffe) sowie vom ganzen Kapitel 2 (Herstellung, Abgabe, Bezug und Verwendung von Betäubungsmitteln; Art. 4-17). Im 4. Kapitel (Strafbestimmungen) werden die Artikel 19, 19a, 19b, 19d, 19e sowie 20 bis 28 des Entwurfes vom 9. März 2001 unverändert übernommen.

3. Die Artikel 19c und 19f des Entwurfes vom 9. März 2001 werden wie folgt geändert:

Art. 19c (allgemeine Formulierung, die noch zu präzisieren ist)

Nach Anhörung der Kantone kann der Bundesrat im Sinne einer Versuchsregelung beschliessen, während einer bestimmten Zeit und unter bestimmten Voraussetzungen, die in einer Verordnung genauer ausgeführt werden, Personen, die Betäubungsmittel des Wirkungstyps Cannabis konsumieren oder sich für den eigenen Konsum solche Betäubungsmittel beschaffen, strafrechtlich nicht zu verfolgen (Opportunitätsprinzip).

Art. 19f

Falls der Bundesrat beschliesst, die Strafverfolgung für den Cannabiskonsum zu sistieren, kann er im Sinne einer Versuchsregelung auch Bewilligungen für den Anbau, die Abgabe oder den Verkauf von Betäubungsmitteln des Wirkungstyps Cannabis erteilen, und zwar unter folgenden Bedingungen: Freilandanbau mit ökologisch annehmbaren Methoden; Abgabe gegen Ausweis; Abgabe in anerkannten Verkaufsstellen, die unter der Leitung eines ausgebildeten Geschäftsführers stehen; Abgabe in begrenzten Mengen; Abgabe mit detaillierter Information über das Produkt und die mit dem Konsum verbundenen Risiken; keine Abgabe an Jugendliche unter 18 Jahren.

Ein zusätzlicher Artikel soll in etwa Folgendes regeln:

Die Versuchsregelungen nach den Artikeln 19c und 19f können auf der Grundlage eines Evaluationsberichtes verlängert werden. Der Versuchszeitraum wird dazu benützt, um ein Monitoring des Cannabiskonsums einzurichten und um die Kenntnisse über Cannabis und dessen Wirkungen zu vertiefen.

Sprecherin: Menétrey-Savary

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

150/05.433 *n* Grüne Fraktion. Verschärfung des Kriegsmaterialgesetzes (22.09.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die grüne Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) sei mit den Bewilligungskriterien von Artikel 5 der Kriegsmaterialverordnung (KMV) zu ergänzen. Artikel 22 KMG sei weiter so zu formulieren, dass Ausfuhren von Kriegsmaterial, welche die Bewilligungskriterien nicht erfüllen, zwingend verboten sind. Zudem sei das Kriterium der innerstaatlichen Gewaltkonflikte in den Kriterienkatalog aufzunehmen.

Sprecher: Lang

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

151/06.437 *n* Grüne Fraktion. Parlamentarische Aufsicht über die Bundesanwaltschaft (14.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Aufsicht über die Bundesanwaltschaft untersteht einer speziellen Aufsichtskommission beider Räte.

Sprecher: Vischer

NR *Kommission für Rechtsfragen*

152/06.442 *n* Grüne Fraktion. Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die grüne Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 141 der Bundesverfassung (fakultatives Referendum) ist dahingehend abzuändern, dass künftig einfache Bundesbeschlüsse, welche Verpflichtungskredite über die Beschaffung von Kriegs- und Armeematerial sowie von sonstigen Rüstungsgütern des VBS beinhalten, dem fakultativen Referendum unterstellt sind.

Sprecher: Lang

NR *Staatspolitische Kommission*

153/06.405 *n* Freisinnig-demokratische Fraktion. Verdoppelung der Anzahl Durchdiener (20.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die freisinnig-demokratische Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz vom 3. Februar 1995 über die Armee und die Militärverwaltung soll wie folgt geändert werden:

Art. 54a

....

Abs. 3

Der Anteil eines Rekrutenjahrganges, der seinen Ausbildungsdienst ohne Unterbruch leistet, darf 30 Prozent nicht überschreiten.

Sprecher: Burkhalter

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

21.11.2006 SiK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

154/06.408 *n* Freisinnig-demokratische Fraktion. Mehr Autonomie für die Forschungsförderung (20.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Bundesgesetz vom .... über die Änderung des Bundesgesetzes über die Forschung (Forschungsgesetz; FG; SR 420.1)

Art. 5 Forschungsorgane

Forschungsorgane sind:

a. die Institutionen der Forschungsförderung:

....

1bis. die Schweizerische Förderagentur für Technologie und Innovation,

....

Art. 8a Schweizerische Förderagentur für Technologie und Innovation

Die Schweizerische Förderagentur für Technologie und Innovation erhält von den bewilligten Krediten Beiträge, um namentlich im Bereich Technologie und Innovation Forschungsprojekte zu fördern. Dabei unterstützt sie namentlich wissenschaftliche Forschung, die anwendungsorientiert ist und Impulse für die Wirtschaft vermittelt.

Sprecher: Randegger

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

155/06.444 *n* Freisinnig-demokratische Fraktion. Gesundheitsverfassung. Liberale Rahmenordnung und Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 117 und Artikel 118 der Bundesverfassung sind wie folgt zu ergänzen respektive zu ändern:

Art. 117a (neu) Rahmenordnung und Versorgungssicherheit

Abs. 1

Der Bund stellt die Grundsätze für eine wirksame, zweckmässige und wirtschaftliche Grundversorgung der Bevölkerung mit medizinischen Leistungen auf.

Abs. 2

Er sorgt zusammen mit den Kantonen und den privaten Trägerschaften für die Koordination der kantonsübergreifenden stationären Versorgung sowie der hochspezialisierten Medizin.

Abs. 3

Bund und Kantone stellen ihre Zusammenarbeit durch gemeinsame Organe und andere Vorkehrungen sicher.

Art. 117b Kranken- und Unfallversicherung

Abs. 4 (neu)

Der Bund erlässt im Rahmen der Grundversicherung Vorschriften für Leistungsaufträge zwischen Leistungserbringern und Versicherern.

Art. 118 Schutz der Gesundheit

Abs. 1 (geändert)

Der Bund trifft im Rahmen seiner Zuständigkeiten Massnahmen zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz.

Sprecher: Gutzwiller

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

x **156/04.408 *n* Sozialdemokratische Fraktion. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks** (08.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) soll wie folgt geändert werden:

Gliederungstitel vor Art. 23e

Abschnitt 3b: Pärke von nationaler Bedeutung

Art. 23e Begriff und Kategorien

1 Pärke von nationaler Bedeutung sind Gebiete mit hohen Natur- und Landschaftswerten.

2 Sie gliedern sich in die Kategorien:

a. Nationalpark;

b. Regionaler Naturpark;

c. Naturerlebnispark.

Art. 23f Nationalpark

1 Ein Nationalpark ist ein grösseres Gebiet, das der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der natürlichen Entwicklung der Landschaft dient.

2 In diesem Rahmen dient er auch:

a. der Erholung;

b. der Umweltbildung;

c. der wissenschaftlichen Forschung, insbesondere über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt sowie über die natürliche Entwicklung der Landschaft.

3 Er besteht aus:

a. einer Kernzone, in der die Natur sich selbst überlassen wird und die für die Allgemeinheit nur beschränkt zugänglich ist;

b. einer Umgebungszone, in der die Kulturlandschaft naturnah bewirtschaftet und vor nachteiligen Eingriffen geschützt wird.

Art. 23g Regionaler Naturpark

1 Ein Regionaler Naturpark ist ein grösseres, teilweise besiedeltes Gebiet, das sich durch seine natur- und kulturlandschaftlichen Eigenschaften besonders auszeichnet und dessen Bauten und Anlagen sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen.

2 Im Regionalen Naturpark wird:

a. die Qualität von Natur und Landschaft erhalten und aufgewertet;

b. die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt und die Vermarktung ihrer Waren und Dienstleistungen gefördert.

Art. 23h Naturerlebnispark

1 Ein Naturerlebnispark ist ein Gebiet, das in der Nähe eines dicht besiedelten Raumes liegt, der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der Allgemeinheit Naturerlebnisse ermöglicht.

2 In diesem Rahmen dient er auch der Umweltbildung.

3 Er besteht aus:

a. einer Kernzone, in der die Natur sich selbst überlassen wird und die für die Allgemeinheit nur beschränkt zugänglich ist;

b. einer Übergangszone, in der Naturerlebnisse ermöglicht werden und die als Puffer gegen schädliche Einwirkungen auf die Kernzone dient.

Art. 23i Unterstützung regionaler Initiativen

Die Kantone unterstützen regionale Bestrebungen zur Errichtung und Erhaltung von Pärken von nationaler Bedeutung.

Art. 23j Globale Finanzhilfen

1 Der Bund gewährt den Kantonen im Rahmen der bewilligten Kredite und auf der Grundlage von Programmvereinbarungen globale Finanzhilfen an die Errichtung, Erhaltung, Aufwertung und Verwaltung von Pärken, wenn diese:

a. mit zweckmässigen Massnahmen langfristig gesichert werden;

b. die Anforderungen nach den Artikeln 23f, 23g oder 23h und nach den Artikeln 23e und 23l erfüllen;

c. Bestandteil eines kantonalen Programms sind.

2 Die Höhe der globalen Finanzhilfen richtet sich nach der Wirksamkeit der Massnahmen.

Art. 23k Park- und Produktelabel

1 Der Bund verleiht der Trägerschaft eines Parks, der die Anforderungen nach Artikel 23j erfüllt, auf Antrag der Kantone ein Parklabel.

2 Die Trägerschaft eines Parks mit Parklabel verleiht den Personen und Betrieben, die im Park auf nachhaltige Weise Waren herstellen oder Dienstleistungen erbringen, auf Antrag ein Produktelabel zur Kennzeichnung dieser Waren und Dienstleistungen.

3 Die Park- und Produktelabel werden befristet verliehen.

Art. 23l Vorschriften des Bundesrates

Der Bundesrat erlässt Vorschriften über:

a. die Anforderungen an Pärke von nationaler Bedeutung, insbesondere über die Grösse des Gebiets, die zulässigenNutzungen, die Schutzmassnahmen und die langfristige Sicherung der Pärke;

b. den Abschluss von Programmvereinbarungen und die Kontrolle der Wirksamkeit der globalen Finanzhilfen des Bundes;

c. die Verleihung und Verwendung der Park- und Produktelabel;

d. die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung über Pärke von nationaler Bedeutung.

Art. 23m Bestehender Nationalpark im Kanton Graubünden

1 Für den bestehenden Nationalpark im Kanton Graubünden gilt das Bundesgesetz vom 19. Dezember 1980 über den Schweizerischen Nationalpark im Kanton Graubünden.

2 Seine Erweiterung durch eine Umgebungszone wird nach Artikel 23j gefördert.

3 Der Bund kann der Stiftung "Schweizerischer Nationalpark" das Parklabel bereits vor der Erweiterung durch eine Umgebungszone verleihen.

II

1 Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

2 Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

Sprecher: Hämmerle

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

20.12.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

157/05.434 *n* Sozialdemokratische Fraktion. Stärkung von Kriegsmaterialgesetz und Kriegsmaterialverordnung (28.09.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die sozialdemokratische Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

A. Kriegsmaterialgesetz (KMG), Artikel 22 Absatz 2 (neu) lautet wie folgt (ersetzt Art. 5 KMV):

Art. 22 Herstellung, Vermittlung, Ausfuhr und Durchfuhr

Abs. 2

Bewilligungen gemäss Absatz 1 können unter der Voraussetzung erteilt werden, dass:

a. sie die Aufrechterhaltung des Friedens, die internationale Sicherheit und die regionale Stabilität nicht beeinträchtigen;

b. die Situation im Innern des Bestimmungslandes, namentlich die Respektierung der Menschenrechte und der Verzicht auf Kindersoldaten, es erlaubt;

c. das Bestimmungsland Gewähr hinsichtlich der Einhaltung des Völkerrechtes, namentlich des humanitären Völkerrechtes, bietet und insbesondere kein Völkermord, keine Verbrechen gegen die Menschlichkeit und keine Kriegsverbrechen drohen;

d. sie mit den Bestrebungen der Schweiz im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit vereinbar sind.

B. Kriegsmaterialgesetz (KMG), Artikel 32 Absatz 2 (neu) lautet wie folgt:

Art. 32 Orientierung des Parlamentes

Abs. 2

Der Bundesrat orientiert die Aussenpolitischen Kommissionen der eidgenössischen Räte zum frühest möglichen Zeitpunkt über Voranfragen und Gesuche für Auslandgeschäfte (Art. 22 KMG) und den Abschluss von Verträgen nach Artikel 20 KMG.

C. Kriegsmaterialverordnung (KMV), Artikel 14 Absätze 2 und 4 sowie Absatz 2bis (neu) lauten neu wie folgt (die Absätze 1, 3 und 5 bleiben unverändert):

Art. 14 Verfahren

(Art. 29 KMG)

Abs. 2

Bei der Bewilligung von Auslandgeschäften (Art. 22 KMG) und des Abschlusses von Verträgen nach Artikel 20 KMG entscheidet das Seco im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Abs. 2bis

Das EDA stellt verbindlich fest, ob die Voraussetzungen gemäss Artikel 22 Absatz 2 KMG erfüllt sind. Der Entscheid des Seco erfolgt ausserdem im Einvernehmen mit:

a. den zuständigen Stellen des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport bei Vorliegen von sicherheits- oder rüstungspolitischen Belangen;

b. dem Bundesamt für Energie bei Vorliegen von nuklearrelevanten Belangen.

Abs. 4

Können sich die beteiligten Stellen über die Behandlung eines Gesuchs nach den Absätzen 2, 2bis oder 3 nicht einigen, so wird das Gesuch dem Bundesrat zum Entscheid vorgelegt.

Sprecherin: Haering

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

158/06.403 *n* Sozialdemokratische Fraktion. Komplizenschaft der Schweiz mit dem Apartheid-Regime in Südafrika. Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (14.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die SP-Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Es soll eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) eingesetzt werden mit dem Auftrag, die Rolle und die vor allem politische Verantwortung des Bundesrates, seiner Mitglieder, der verschiedenen Verwaltungseinheiten und aller involvierten Personen hinsichtlich einer Komplizenschaft der Schweiz mit dem Apartheid-Regime in Südafrika zu klären.

Diese Kommission soll hauptsächlich folgende Fragen klären:

1. Wie stark war die Schweiz in das südafrikanische Atomwaffenprogramm verwickelt, und wie ausgeprägt war die wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit auf diesem Gebiet? Wie schwerwiegend waren das Laisser-faire und die Verletzung der schweizerischen Gesetzgebung sowie des

Nuklearembargos der Uno gegen das Apartheid-Regime durch den Bundesrat?

2. Haben die Wild Heerbrugg AG und ihre Direktion, namentlich Herr Anton Wicki, durch ihre rüstungsindustriellen Beziehungen zu Südafrika gegen das schweizerische Kriegsmaterialgesetz und das Waffenembargo der Uno gegenüber Südafrika verstossen? Und hat die Bundespolizei möglicherweise beim Handel dieser Firma Unterstützung geleistet?

3. Hat die Eidgenössische Pulverfabrik Wimmis durch den Verkauf einer Produktionslizenz für Treibladungspulver an das Apartheid-Regime und durch die technische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet gegen das Uno-Waffenembargo gegenüber Südafrika und gegen den Beschluss des Bundesrates vom 5. November 1963, den Verkauf einer solchen Lizenz zu verbieten, verstossen? Hat der damalige Rüstungschef den Bundesrat korrekt über diese Vorgänge informiert?

4. Inwieweit wussten die Bundesbehörden, die Verwaltung und die schweizerischen Nachrichtendienste vom multilateralen Netzwerk für Gegenspionage, das vom südafrikanischen Nachrichtendienst aufgebaut worden und ab 1984/85 in Morde des südafrikanischen Regimes an Oppositionellen verwickelt war? Wie weit wurde dieses Netzwerk geduldet?

5. Stellen die in den Achtzigerjahren von den südafrikanischen Geheimdiensten in der Schweiz durchgeführten Rüstungsprojekte, vor allem in Zusammenarbeit mit Oerlikon-Bührle, eine Verletzung des Kriegsmaterialgesetzes und des Uno-Waffenembargos gegen Südafrika dar?

6. Welche Verantwortung tragen der Bundesrat, die Schweizerische Nationalbank und die Verwaltungsstellen hinsichtlich der über den "courant normal" weit hinausgehenden starken Zunahme der Finanz-, Gold- und Diamantentransaktionen zwischen dem Apartheid-Regime und den privaten sowie staatlichen Banken der Schweiz?

7. Welche Verantwortung tragen die einzelnen Bundesräte, der gesamte Bundesrat sowie die hohen Beamten für eine Aussenpolitik gegenüber Südafrika, die eindeutig im Widerspruch steht zu den humanitären Werten der Verfassung, der offiziellen Politik zum Schutz der Menschenrechte und der Solidarität mit der internationalen Gemeinschaft?

Sprecher: Sommaruga Carlo

NR *Büro*

159/06.434 *n* Sozialdemokratische Fraktion. Aufbewahrung bzw. Abgabe von Ordonnanzwaffen und entsprechender Kriegsmunition (14.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung vom 3. Februar 1995 (Art. 110ff.) soll zur Erhöhung der häuslichen und öffentlichen Sicherheit so geändert werden, dass die Ordonnanzwaffen zwischen den Diensten nicht zur privaten Aufbewahrung überlassen und diese Waffen nach Beendigung der Dienstpflicht nur nach Prüfung durch die Polizeibehörde des Wohnsitzkantones an die Angehörigen der Armee abgegeben werden. Für aktive Mitglieder von Schiessvereinen sind geeignete Ausnahmebestimmungen zu schaffen. Kriegsmunition soll nicht mehr zur privaten Aufbewahrung mitgegeben werden.

Sprecher: Banga

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

160/06.443 *n* Sozialdemokratische Fraktion. Stärkung des Parlamentes in der Europapolitik (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Zur Stärkung des Parlamentes in der Europapolitik sind folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Der Bundesrat ist zu verpflichten, das Parlament umfassend und rechtzeitig über sämtliche Gesetzgebungsprojekte und -beschlüsse in der Europäischen Union zu informieren.

2. Es ist eine Europadelegation zu schaffen, die zur Frage der Einwirkung auf diese Projekte und Beschlüsse und zu deren Umsetzung durch die Schweiz Stellung nimmt, an der bundesrätlichen Europapolitik mitwirkt und in dringenden Fällen vom Bundesrat zu konsultieren ist.

Sprecher: Fehr Mario

NR *Aussenpolitische Kommission*

161/02.407 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Neuregelung der Übertragung von Mitgliedschaftsrechten bei börsenkotierten Firmen (06.03.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Artikel 689 des Obligationenrechtes ist dahingehend zu ändern, dass für börsenkotierte Firmen das generelle Depotstimmrecht, das Organstimmrecht und das unabhängige Stimmrecht keine Anwendung finden. Der Aktionär börsenkotierter Firmen kann eine Übertragung der Mitgliedschaftsrechte nur einzeln und von Jahr zu Jahr neu vornehmen.

Sprecher: Blocher

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.05.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
07.10.2005 Nationalrat. Die Behandlungsfrist wird um zwei Jahre verlängert.

162/03.401 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Einführung eines Finanzreferendums (13.03.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bundesverfassung ist wie folgt zu ergänzen:

Dem fakultativen Referendum unterstehen Bundesbeschlüsse über Verpflichtungskredite und Zahlungsrahmen, die neue einmalige Ausgaben oder neue wiederkehrende Ausgaben nach sich ziehen, die einen zu bestimmenden Betrag überschreiten. Die jährlichen Zahlungskredite sind nicht referendumsfähig. Zu prüfen ist, wie allenfalls gewisse Zahlungskredite ab einem zu bestimmenden Betrag dem fakultativen Referendum unterstellt werden können.

Sprecher: Zuppiger

NR *Staatspolitische Kommission*

22.09.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

163/04.434 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Neue Lohnausweise. Stopp der Steuererhöhung durch die Hintertüre (07.05.2004)

Die SVP-Fraktion reicht gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Es sind die Rechtsgrundlagen zu schaffen, wonach das Parlament bei der Ausgestaltung des Lohnausweises mitentscheiden kann.

2. Der neue Lohnausweis darf einerseits für die Steuerpflichtigen nicht zu mehr Steuern führen und andererseits für die KMU keinen Mehraufwand gegenüber heute mit sich bringen.

Sprecher: Baader Caspar

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

164/04.446 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kantonale Kompetenz für steuerlich begünstigtes Bausparen (18.06.2004)

Die SVP-Fraktion reicht gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind die Rechtsgrundlagen für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zu schaffen, damit die Kantone dies fakultativ beibehalten oder einführen können.

2. Dabei sind folgende Grundzüge zu beachten:

- Die jährlich zugunsten eines Bausparkontos geleisteten Einzahlungen sollen bis zu einem zu definierenden Betrag abgezogen werden können.

- Die Bausparguthaben einschliesslich der Zinsen sind von der Vermögenssteuer auszunehmen.

- Die Besteuerung ist in dem Masse aufzuschieben, als die Mittel für den Erwerb einer Liegenschaft zum eigenen Bedarf am Wohnsitz innert einer zu definierenden Frist verwendet werden.

Sprecher: Baader Caspar

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.02.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

165/05.426 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mehr Demokratie in der Aussenpolitik. Ausweitung des Staatsvertragsreferendums (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die Fraktion der Schweizerischen Volkspartei folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung soll wie folgt geändert werden:

Art. 141 Abs. 1

....

Bst. d

Aufgehoben

Art. 140 Abs. 1

Volk und Ständen werden zur Abstimmung unterbreitet:

....

Bst. d (neu)

d. völkerrechtliche Verträge, die:

1. unbefristet und unkündbar sind;

2. den Beitritt zu einer internationalen Organisation vorsehen;

3. wichtige rechtsetzende Bestimmungen enthalten, deren Umsetzung den Erlass von Bundesgesetzen erfordert oder die anderweitige Auswirkungen auf die Souveränität, die Unabhängigkeit des Landes oder die Volksrechte enthalten.

Sprecher: Baader Caspar

NR *Staatspolitische Kommission*

166/05.446 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Einsetzung einer PUK zur Schaffung von Transparenz über die Ursachen der Finanzprobleme der Bundes- und bundesnahen Pensionskassen (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die SVP-Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein, mit der sie beantragt, eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) einzusetzen, um die Ursachen und allfälligen Versäumnisse im Zusammenhang mit den erneut zutage getretenen Deckungslücken der Bundespensionskassen und bundesnahen Pensionskassen (Post, SBB, Ruag, Swisscom, Skyguide) abzuklären und die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen.

Namentlich sollen die folgenden Fragenkomplexe geklärt werden:

1. Stand die Anlagepolitik der Bundespensionskassen und bundesnahen Pensionskassen in einem nach professionellen Massstäben vertretbaren Verhältnis zur Risikofähigkeit der Kassen, d. h. in Bezug auf die Altersstruktur, den Deckungsgrad und die Schwankungsreserven?

2. Wurden die Renten stärker angehoben als der garantierte Teuerungsausgleich? Wer trägt die Verantwortung für Rentenerhöhungen, die nicht vorfinanziert waren, und warum wurden die damit vorhersehbaren Deckungslücken nicht dem Parlament unterbreitet?

3. Welche Rolle spielten die Vertreter der Arbeitnehmer im Kapitalanlagegeschäft der Pensionskassen, und wer haftet für Fehlentscheide der Personalvertreter im Stiftungsrat?

4. Welche Banken oder Vermögensverwalter haben in welchem Ausmass gegenüber den Referenzindices Mindererträge in der Vermögensverwaltung erzielt?

5. Wurde die Anlagepolitik im Verlaufe der Börsenkrise 2001-2003 prozyklisch geändert?

6. Was hat der Bundesrat unternommen, um die steigende und im Vergleich zur Privatwirtschaft hohe Invaliditätsanfälligkeit des Personals zu verringern? Wer entscheidet über das Vorliegen einer Berufsinvalidität? Wurden solche Frühpensionierungsentscheide von einer unabhängigen Stelle überprüft?

7. Warum liess es der Bundesrat zu, dass das effektive Pensionierungsalter sogar unter das gegenüber der Privatwirtschaft bereits tiefe Rentenalter mit maximaler Rentenleistung von 62 Jahren sank?

Sprecher: Kaufmann

NR *Büro*

167/05.460 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verschärfung der Schuldenbremse (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Gesetzgebung ist dahingehend anzupassen, dass die Schuldenbremse verschärft wird. Sämtliche Ausgaben sind obligatorisch der Schuldenbremse zu unterstellen (Pensionskassen, Sozialwerke, NFA usw.). Zudem muss sich die Verwaltung bei der Bestimmung der zukünftigen Einnahmen und des K-Faktors vermehrt an das Vorsichtsprinzip halten. Der Spielraum der Verwaltung bei der Festsetzung der Parameter muss verkleinert werden.

Sprecher: Schwander

NR *Finanzkommission*

168/06.447 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strategiebericht als Grundlage der Sicherheitspolitik der Schweiz (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die SVP-Fraktion folgende parlamentarische Initiative ein:

Der Bundesrat unterbreitet derBundesversammlung in jeder Legislaturperiode einen sicherheitspolitischen Strategiebericht.

Dieser Strategiebericht geht von einer umfassenden Lagebeurteilung aus, die danach als Grundlage dient für eine Bedrohungsanalyse für die Schweiz insgesamt sowie für eine Gefährdungsanalyse von Installationen, Einrichtungen, exponierten Positionen usw. in der Schweiz. Der Strategiebericht hat sodann die Bedürfnisse festzuhalten, die für die Bewahrung von Unabhängigkeit, Freiheit und Neutralität des Landes erforderlich sind.

Auf diesen Grundlagen ist als nächstes die Einsatzdoktrin für die Schweizer Armee zu formulieren, woraus die Erfordernisse bezüglich Ausbildung, Ausrüstung und Übungen der Armee abzuleiten sind.

Der Bericht ist dem Parlament zur Genehmigung zu unterbreiten.

Sprecher: Schlüer

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

16.01.2007 SiK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

169/06.481 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Obligatorische Nachbetreuung bei Sexualverbrechern (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Zu schaffen sei ein neuer Artikel (eventuell Art. 43 bis StGB), der im Falle einer Verurteilung wegen Missbrauchs an Kindern unter 16 Jahren eine obligatorische Nachbetreuung (Massnahme) vorsieht.

Sprecher: Freysinger

170/06.482 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strafverschärfung bei Vergewaltigung (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 190 StGB (StGB-Artikel zur Vergewaltigung) und Artikel 191 StGB (Schändung) sind anzupassen, dass diese Straftaten - wenn sie durch mehrere Täter gleichzeitig beziehungsweise in Gruppen begangen werden - mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bestraft werden. Gleichzeitig ist das Jugend- und Kinderstrafrecht strafverschärfend anzupassen.

Sprecher: Schwander

171/06.483 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausweisung ausländischer Eltern bei Straftaten ihrer Kinder (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 62 und 63 des neuen AuG seien so zu ergänzen, dass die Aufenthaltsbewilligungen für Ausländer auch dann widerrufen werden können, wenn deren minderjährige Kinder straffällig werden. Bei schweren Delikten wie Vergewaltigungen, Messerstechereien, Morddrohungen gegenüber Lehrern etc. ist der Widerruf der Bewilligung zwingend anzuordnen, selbst wenn zuvor bereits die Niederlassungsbewilligung erteilt worden ist.

Sprecher: Stamm

172/06.484 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wiedereinführung der strafrechtlichen Landesverweisung (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Strafgesetzbuch ist folgendermassen anzupassen: "Der Richter kann den Ausländer, der zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wird, für 3 bis 15 Jahre aus dem Gebiete der Schweiz ausweisen. Bei Rückfall kann Verweisung auf Lebenszeit ausgesprochen werden. Bei Freiheitsstrafen ab 3 Jahren ist die Verweisung zwingend; in speziellen Fällen sind Ausnahmen möglich."

Sprecher: Fehr Hans

173/06.485 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine Einbürgerung ohne vorher erteilte Niederlassungsbewilligung (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Es ist gesetzlich sicher zu stellen, dass niemand mehr eingebürgert werden kann, der noch nicht im Besitz einer Niederlassungsbewilligung ist.

Sprecher: Wobmann

174/06.486 *n* Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Entzug des Schweizer Bürgerrechtes (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reichen wir folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bürgerrechtsgesetz ist so zu ändern, dass Ausländer, die neben dem Schweizer Bürgerrecht noch eine zweite Nationalität besitzen, zumindest während einer bestimmten Frist wieder ausgebürgert werden können, wenn sie erheblich oder wiederholt gegen die öffentliche Sicherheit und die Rechtsordnung verstossen. Werden sie zu einer höheren Freiheitsstrafe verurteilt, ist die Ausbürgerung zwingend anzuordnen.

Sprecher: Schlüer

Initiativen von Kommissionen

175/06.479 *n* Büro NR. Abschreibung von parlamentarischen Vorstössen (31.08.2006)

Das Parlamentsgesetz ist in dem Sinne zu ändern, dass Motionen und Postulate ohne Ratsbeschluss abgeschrieben werden können, wenn sie zwei Jahre nach ihrer Einreichung im Rat nicht abschliessend behandelt wurden. Damit soll die frühere Regelung wieder eingeführt werden.

NR/SR *Büro*

31.08.2006 Bü-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
04.12.2006 Bü-SR. Zustimmung.

176/06.457 *n* Geschäftsprüfungskommission NR. Verbesserung des Konsumentenschutzes im elektronischen Geschäftsverkehr (18.09.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates eine parlamentarische Initiative mit dem folgenden Gegenstand ein:

Die schweizerische Rechtsordnung ist so anzupassen, dass sie im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs nachstehende Punkte gewährleistet:

1. eine Identifikationspflicht für inländische Internetanbieter;

2. ein nicht wegbedingbares Nachbesserungsrecht oder ein nicht wegbedingbares Recht auf Ersatzleistung bei Lieferung mangelhafter Ware;

3. spezifische Vorschriften für den Vertragsabschluss, die Artikel 1ff. des Obligationenrechtes unter der Berücksichtigung der Eigenheiten des elektronischen Geschäftsverkehrs konkretisieren;

4. ein der EU-Gesetzgebung entsprechendes Widerrufsrecht.

Sprecherin: Gadient

NR *Kommission für Rechtsfragen*

x **177/05.411 *n* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Wechsel der Vorsorgeeinrichtung** (14.01.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) wird wie folgt geändert:

Art. 53e Abs. 4bis

Ist im Anschlussvertrag vorgesehen, dass die Rentner bei der Auflösung des Anschlussvertrages die bisherige Vorsorgeeinrichtung verlassen, kann der Arbeitgeber diesen Vertrag erst auflösen, wenn die neue Vorsorgeeinrichtung schriftlich bestätigt hat, dass sie die Rentner zusammen mit den aktiven Versicherten übernimmt.

Art. 60 Abs. 6

Die Auffangeinrichtung ist nicht verpflichtet, laufende Rentenverpflichtungen zu übernehmen.

Art. 53f Gesetzliches Kündigungsrecht

Abs. 1

Unter Vorbehalt von Artikel 53e kann bei substanziellen Änderungen ein Anschlussvertrag oder ein Versicherungsvertrag im Bereich der beruflichen Vorsorge innert 4 Monaten ab der schriftlichen Bekanntgabe der Änderung gekündigt werden. Die Änderungen dürfen nicht vor Ablauf dieser Frist wirksam werden.

Abs. 2

Als substanzielle Änderung eines Anschlussvertrages gelten insbesondere:

a. eine Erhöhung derjenigen Beiträge, die nicht Gutschriften auf den Guthaben der Versicherten entsprechen, um mindestens 10 Prozent innerhalb von 3 Jahren;

b. eine Senkung des Umwandlungssatzes, die für Versicherte zu einer Senkung ihrer Altersleistung um mindestens 5 Prozent führt.

Abs. 3

Als substanzielle Änderungen eines Versicherungsvertrages gelten insbesondere:

a. Änderungen, die bei der versicherten Vorsorgeeinrichtung zu Änderungen des Anschlussvertrages im Sinn von Absatz 2 führen;

b. der Wegfall der vollen Rückdeckung.

Abs. 4

Diese Bestimmung gilt für alle Anschluss- und Versicherungsverträge sowohl im Bereich der beruflichen Vorsorge gemäss den Mindestbestimmungen dieses Gesetzes als auch im Bereich der über die Mindestleistungen hinausgehenden beruflichen Vorsorge.

Übergangsbestimmungen der Änderung vom ....

Auflösung von Verträgen

Artikel 53f ist auch auf alle substanziellen Änderungen bei Anschluss- und Versicherungsverträgen im Bereich der beruflichen Vorsorge, die im Moment des Inkrafttretens dieser Änderung bereits bestehen, anwendbar.

Bericht der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 26. Mai 2005

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

14.01.2005 SGK-NR. Die SGK-NR beschliesst eine Kommissionsinitiative
14.02.2005 SGK-SR. Zustimmung.
26.05.2005 Bericht der Kommission NR (BBI 2005 5941)
23.09.2005 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2005 5953)

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

29.11.2005 Nationalrat. Beschluss gemäss Antrag der Kommission.
15.06.2006 Ständerat. Abweichend.
18.09.2006 Nationalrat. Abweichend.
05.12.2006 Ständerat. Abweichend.
14.12.2006 Nationalrat. Abweichend.
19.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 17; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

178/05.470 *n* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Teilrevision des Betäubungsmittelgesetzes (03.02.2005)

Das Betäubungsmittelgesetz soll teilrevidiert werden, indem die mehrheitsfähigen Elemente der am 14. Juni 2004 gescheiterten Revision (insbesondere Viersäulenpolitik, Prävention und Therapie, Jugendschutz, Aufgaben des Bundes) zügig gesetzlich verankert werden.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

03.02.2005 SGK-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
03.05.2005 SGK-SR. Zustimmung.
04.05.2006 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 8573)
29.09.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 8645)

Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz, BetmG)

20.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.

179/05.471 *n* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Steuerbefreiung des Existenzminimums (05.05.2006)

Im Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden soll eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach das Existenzminimum nicht besteuert werden darf.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

21.10.2005 SGK-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
25.01.2006 SGK-SR. Zustimmung.
05.05.2006 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 7539)
30.08.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 7551)

Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) (Steuerbefreiung des Existenzminimums)

05.10.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.

180/06.456 *n* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Schlussalter 70 bei der Säule 3a (21.08.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes ist die Gesetzgebung wie folgt zu ändern:

Das Schlussalter für die Vorsorge in der Säule 3a wird auf 70 Jahre angehoben, sofern die Person erwerbstätig ist.

Das Alter für den Bezug des Kapitals aus der Säule 3a wird auf 70 Jahre angehoben.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

05.07.2006 SGK-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
13.11.2006 SGK-SR. Zustimmung.

181/06.475 *n* Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Beschwerdeweg im Raumplanungsgesetz (20.11.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 Absatz 1 des Parlamentsgesetzes reicht die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates folgende parlamentarische Initiative ein:

Raumplanungsgesetz

Art. 34

Abs. 1

Die Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten an das Bundesgericht ist zulässig gegen Entscheide letzter kantonaler Instanzen über Entschädigungen als Folge von Eigentumsbeschränkungen (Art. 5), über die Zonenkonformität von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen sowie über Bewilligungen im Sinne der Art. 24-24d und 37a.

Abs. 2

Kantone und Gemeinden sind zur Beschwerde berechtigt.

Abs. 3

Andere Entscheide letzter kantonaler Instanzen sind endgültig; vorbehalten bleibt die subsidiäre Verfassungsbeschwerde an das Bundesgericht.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

182/06.425 *n* Staatspolitische Kommission NR. Presseförderung mittels Beteiligung an den Verteilungskosten (23.02.2006)

Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Nationalrates beschliesst unter Vorbehalt der Zustimmung der SPK des Ständerates, der Bundesversammlung zeitgerecht einen Erlassentwurf zu unterbreiten, welcher eine Presseförderung ab 2008 im Sinne der Motion 04.3433, "Presseförderung mittels Beteiligung an den Verteilungskosten", ermöglicht.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

23.02.2006 SPK-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
06.03.2006 SPK-SR. Zustimmung.

183/06.458 *n* Staatspolitische Kommission NR. Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative (15.09.2006)

Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Nationalrates beschliesst unter Vorbehalt der Zustimmung der SPK des Ständerates, der Bundesversammlung den Entwurf einer Änderung der Bundesverfassung zu unterbreiten, womit die Einführung der allgemeinen Volksinitiative wieder rückgängig gemacht wird.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

15.09.2006 SPK-NR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
30.10.2006 SPK-SR. Zustimmung.

Initiativen von Ratsmitgliedern

184/03.424 *n* Abate. Sexuelle Handlungen mit Kindern. Erhöhung des Strafmasses gemäss Artikel 187 StGB (17.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die vorliegende parlamentarische Initiative ein. Ich beantrage, dass Artikel 187 Ziffer 1 des Strafgesetzbuches geändert wird und eine Person, die mit einem Kind unter 16 Jahren eine sexuelle Handlung vornimmt, es zu einer solchen Handlung verleitet oder es in eine sexuelle Handlung einbezieht, künftig mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft wird.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Pedrina, Pelli, Simoneschi-Cortesi (4)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

22.09.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.12.2006 Nationalrat. Die Frist zur Behandlung der Initiative wird bis zur Wintersession 2008 verlängert.

185/06.467 *n* Abate. Änderung des Parlamentsgesetzes. Kompetenzen der Finanzkommission (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Regelung der Aufgaben der Finanzkommission nach den Artikeln 49 Absatz 5 und 50 Absatz 2, wonach diese Kommission zwingend zu Vorlagen Stellung nehmen muss, die beträchtliche oder erhebliche finanzielle Konsequenzen haben, ist zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bignasca Attilio, Brunschwig Graf, Burkhalter, Darbellay, Eggly, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Hofmann Urs, Markwalder Bär, Marti Werner, Pelli, Randegger, Rey, Sadis, Simoneschi-Cortesi (18)

NR *Staatspolitische Kommission*

186/02.452 *n* Aeppli Wartmann. Kinderpornografie im Internet. Zentrale Ermittlung und Strafverfolgung (26.09.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Zur Effizienzsteigerung und Koordination der Strafverfolgung im Bereich der Netzwerkkriminalität, insbesondere der Kinderpornografie, sei eine Bundeskompetenz zu schaffen, wie sie in Artikel 340bis StGB bei organisiertem Verbrechen und Wirtschaftskriminalität vorgesehen ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Antille, Bader Elvira, Banga, Bangerter, Baumann J. Alexander, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Beck, Bernasconi, Bosshard, Bruderer, Brunner Toni, Bühlmann, Chappuis, Cuche, de Dardel, Decurtins, Dormann Rosmarie, Dormond Béguelin, Dupraz, Eberhard, Eggly, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Galli, Garbani, Genner, Giezendanner, Glasson, Glur, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gutzwiller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Hess Peter, Hess Walter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imfeld, Imhof, Janiak, Joder, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Keller, Lalive d'Epinay, Leutenegger Hajo, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Lustenberger, Maillard, Mariétan, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Oehrli, Pedrina, Polla, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Riklin, Robbiani, Rossini, Ruey, Scheurer Rémy, Schibli, Schmid Odilo, Schwaab, Seiler, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Speck, Spuhler, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Theiler, Tillmanns, Tschäppät, Tschuppert, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Waber, Walker Felix, Wirz-von Planta, Wyss, Zäch, Zanetti, Zuppiger (115)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

11.12.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
24.03.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2008.

187/06.431 *n* Aeschbacher. Strafrahmen für fahrlässige Tötung erweitern (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Obergrenze des Strafrahmens von Artikel 125 StGB (fahrlässige Tötung) sei von heute drei Jahren Gefängnis neu auf mindestens fünf Jahre Gefängnis auszudehnen.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Wäfler (3)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

188/04.474 *n* Baumann J. Alexander. Unfallversicherung. Unterstellungskompetenz des Bundesrates für einzelne Betriebsarten (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 66 des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) sei mit einem neuen Absatz 2 mit folgendem Inhalt zu ergänzen:

Art. 66 Tätigkeitsbereich

....

Abs. 2

Der Bundesrat kann einzelne Betriebsarten, welche die Voraussetzungen von Absatz 1 nur zu einem geringen Teil erfüllen, auf deren Begehren auf den Beginn eines Kalenderjahres von der Unterstellung unter den Zuständigkeitsbereich der Suva ausnehmen. Die Ausnahmeregelung in der Verordnung wird ein Jahr nach deren Inkraftsetzung wirksam.

....

Die bisherigen Absätze 2 bis 4 werden neu nummeriert (Absätze 3 bis 5).

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

11.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

189/05.420 *n* Bäumle. Atomkraftwerke. Verursacherprinzip (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das geltende Recht in Bezug auf die Kernenergiehaftung ist wie folgt anzupassen:

1. Voraussetzung für die Erteilung einer Rahmenbewilligung für ein neues AKW ist ein Versicherungsnachweis von 500 Milliarden Franken pro Anlage. Der Nachweis ist vom Gesuchsteller zusammen mit dem Rahmenbewilligungsgesuch beizubringen. Die Versicherungssumme dient nach einem nuklearen Unfall der Deckung des unmittelbaren direkten und indirekten Schadens sowie des Folgeschadens in den ersten 30 Jahren nach einem Unfall.

2. Bestehende Atomkraftwerke haben die unter Ziffer 1 erwähnten Versicherungsnachweise bis spätestens 40 Jahre nach der Erstinbetriebnahme zu erbringen, ansonsten die Rahmenbewilligung bzw. die Betriebsbewilligung verfällt.

3. Die Pflicht des Versicherungsnachweises muss auch auf andere Atomanlagen (Kernanlagen) wie geologische Tiefenlager oder Zwischenlager ausgedehnt werden, bevor eine Rahmenbewilligung erteilt oder eine Verlängerung der Betriebsdauer bewilligt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Genner, Hollenstein, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Studer Heiner, Stump (11)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

190/03.432 *n* Beck. BVG. Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2 (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Bundesrat wird beauftragt, den beiden Räten einen Entwurf zur Aufhebung von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorzulegen. Die Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften sollen nicht mehr die Möglichkeit haben, vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abzuweichen.

Mitunterzeichnende: Antille, Bernasconi, Brunner Toni, Donzé, Fattebert, Favre, Fischer, Glasson, Heim, Hess Peter, Kunz, Leu, Lustenberger, Polla, Ruey, Scheurer Rémy, Schneider, Steiner, Triponez, Vaudroz René, Weyeneth, Wirz-von Planta (22)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

28.02.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

191/00.425 *n* Berberat. Unterricht der Amtssprachen des Bundes (21.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Neuer Artikel 70 Absatz 3bis der Bundesverfassung:

Die Kantone sorgen dafür, dass als zweite Sprache jeweils eine der Amtssprachen des Bundes unterrichtet wird.

Mitunterzeichnende: Antille, Banga, Baumann Stephanie, Beck, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chiffelle, Christen, Cuche, de Dardel, Dormond Béguelin, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Frey Claude, Garbani, Goll, Grobet, Gross Jost, Gross Andreas, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Lauper, Maillard, Mariétan, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Müller-Hemmi, Neirynck, Pedrina, Polla, Rechsteiner Paul, Rennwald, Robbiani, Rossini, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Simonetta, Spielmann, Strahm, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vaudroz Jean-Claude, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Zanetti, Zbinden, Zisyadis, Zwygart (65)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

22.03.2001 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.06.2003 Nationalrat. Fristverlängerung bis Ende 2005.
16.12.2005 Nationalrat. Die Frist wird bis zum Abschluss der Beratung des Sprachengesetzes verlängert.

192/05.424 *n* Bezzola. Spielbankengesetz. Rahmenbedingungen für Spielbanken, insbesondere in Tourismusdestinationen (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 41 Absatz 4 Spielbankengesetz (SBG, SR 935.52) sei wie folgt zu ändern:

Der Abgabesatz kann während den ersten acht Betriebsjahren einer Spielbank in begründeten Fällen bis auf 20 Prozent reduziert werden. Bei der Festlegung berücksichtigt der Bundesrat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Spielbank. Eine Reduktion muss jährlich in Würdigung aller Umstände für die einzelnen oder für mehrere Spielbanken zusammen neu festgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Büchler, Bührer, Cathomas, Engelberger, Gadient, Germanier, Gysin Hans Rudolf, Hochreutener, Randegger, Triponez, Weigelt (12)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

08.09.2006 RK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
17.10.2006 RK-SR. Zustimmung.

193/05.447 *n* Binder. Optimierung des Stationierungskonzepts der Luftwaffe (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, Optimierungsvorschläge für das neue Stationierungskonzept der Luftwaffe zu erarbeiten und darin insbesondere unter Berücksichtigung des Standortes Dübendorf die strategische Einsatzbereitschaft sicherzustellen sowie das Sparpotenzial zu beziffern. Dabei sollen unter den Aspekten Einsatzbereitschaft und Betriebswirtschaftlichkeit die heute betriebenen Flugplätze analysiert und die Ergebnisse transparent dargestellt werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Gadient, Giezendanner, Glur, Hassler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Loepfe, Mathys, Maurer, Müller Walter, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Wäfler, Walter Hansjörg, Weigelt, Wobmann, Zuppiger (42)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

194/05.410 *n* Borer. Einheitliche Regelung der Selbstmedikation (18.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 25 des Bundesgesetzes über Arzneimittel und Medizinalprodukte (HMG) ist wie folgt zu ändern:

Art. 25 Abgabe nicht verschreibungspflichtiger Arzneimittel

Abs. 1

Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel abgeben dürfen:

Bst. a

....

Bst. b

eidgenössisch diplomierte Drogistinnen und Drogisten;

Bst. c

....

Bst. d

....

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Bugnon, Chevrier, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fässler, Fattebert, Fluri, Giezendanner, Glasson, Glur, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Lang, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Geri, Müller Walter, Müri, Oehrli, Parmelin, Pelli, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Siegrist, Stahl, Stamm, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Veillon, Vollmer, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Wobmann, Zuppiger (81)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

06.09.2005 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
25.01.2006 SGK-SR. Zustimmung.

195/05.463 *n* Brunner Toni. Scheinehen unterbinden (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 98 des Zivilgesetzbuches ist wie folgt zu revidieren:

Art. 98

B. Vorbereitungsverfahren

I. Gesuch

1 Die Verlobten stellen das Gesuch um Durchführung des Vorbereitungsverfahrens beim Zivilstandsamt des Wohnortes der Braut oder des Bräutigams.

2 Sie müssen persönlich erscheinen. Falls sie nachweisen, dass dies für sie offensichtlich unzumutbar ist, wird die schriftliche Durchführung des Vorbereitungsverfahrens bewilligt.

3 Sie haben ihre Personalien mittels Dokumenten zu belegen und beim Zivilstandsamt persönlich zu erklären, dass sie die Ehevoraussetzungen erfüllen; sie legen die nötigen Zustimmungen vor.

4 Verlobte, die nicht Schweizer Bürger sind, müssen eine gültige Aufenthaltserlaubnis oder ein gültiges Visum vorlegen.

Mitunterzeichner: Maurer (1)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

04.07.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.10.2006 SPK-SR. Zustimmung.

196/05.419 *n* Büchler. Demonstrationsgesetz (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sind verfassungsmässige und sich darauf stützende gesetzgeberische Grundlagen zu schaffen, die es im Zusammenhang mit Grossdemonstrationen erlauben:

- die verschiedenen Tätigkeiten rund um die Sicherheitsfragen innerhalb der Kantone zu koordinieren;

- hoheitliche Weisungen an die Kantone in Belangen von Sicherheitsfragen zu erlassen;

- Rahmenbedingungen für die durch die Kantone und Gemeinden zu erlassenden Bewilligungen für Grossdemonstrationen zu erlassen.

Unter die zu erlassenden Rahmenbedingungen gehören:

- Regelung betreffend Vermummungsverbot;

- Regelung von allfälligen Personenkontrollen;

- Gewaltverzichtserklärung der Demonstrationsorganisatoren;

- interner Ordnungsdienst;

- Abfallbewirtschaftung;

- Abgaben betreffend gesteigertem Gemeingebrauch;

- Verbot des Tragens von gefährlichen Gegenständen;

- Rayon- und Streckenbegrenzungen;

- Fragen rund um die Finanzierung von Sicherheitsleistungen;

- Kostenaufteilung der allfälligen Sach- und Personenschäden während den Demonstrationen.

Das Strafgesetzbuch ist mit einer zusätzlichen Nebenstrafe auszustatten, die es dem Strafrichter erlaubt, gewalttätigen Demonstranten und Chaoten für eine bestimmte Zeit zu verbieten, an speziell von den Behörden zu bezeichnenden Demonstrationen teilzunehmen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Bezzola, Bigger, Brun, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Riklin, Schibli, Schlüer, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli (25)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

197/04.463 *n* Burkhalter. Rolle des Bundesrates bei Volksabstimmungen (07.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein: Artikel 10 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes vom 21. Mai 1997 (RVOG) wird durch einen neuen Absatz 3 ergänzt:

Art. 10 Abs. 3

Er (der Bundesrat) setzt sich aktiv für die Information über eidgenössische Abstimmungsvorlagen ein. Er vertritt klar und objektiv die Haltung der Bundesbehörden.

Der bisherige Absatz 3 wird zu Absatz 4.

Mitunterzeichnende: Abate, Banga, Beck, Berberat, Bezzola, Brunschwig Graf, Bührer, Chevrier, Christen, Cina, Cuche, Darbellay, de Buman, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Favre, Fluri, Gadient, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Pelli, Perrin, Ruey, Sadis, Salvi, Sommaruga Carlo, Steiner, Stöckli, Theiler, Vaudroz René, Wasserfallen, Weigelt, Widmer (51)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

28.01.2005 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
28.04.2005 SPK-SR. Zustimmung.
15.09.2006 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 9259)
08.11.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 9279)

Bundesgesetz über die politischen Rechte

19.12.2006 Nationalrat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.

198/05.436 *n* Burkhalter. Neues Verfahren für die Rüstungsprogramme (05.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz vom 3. Februar 1995 über die Armee und die Militärverwaltung (MG) soll wie folgt ergänzt werden:

Art. 106a Rüstungsprogramme

Abs. 1

Der Bundesrat unterbreitet in der Regel der Bundesversammlung die Rüstungsprogramme in Form von Rahmenkrediten mit einer Laufzeit von vier Jahren.

Abs. 2

Er legt der entsprechenden Botschaft eine Aktualisierung des Berichtes über die Sicherheitspolitik bei.

Abs. 3

Er unterbreitet den Sicherheitspolitischen Kommissionen beider Kammern jedes Jahr einen Zwischenbericht über die Umsetzung der Rüstungsprogramme.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Bezzola, Borer, Büchler, Bugnon, Christen, Eggly, Engelberger, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Kleiner, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Noser, Ruey, Sadis, Vaudroz René, Wäfler, Weigelt (28)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

21.11.2006 SiK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

199/04.478 *n* Chevrier. Mehrwertsteuergesetz. Vorsteuerabzug. Artikel 38 (01.12.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament soll das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (MWSTG) ändern und in Artikel 38 Absatz 8 folgenden Satz aufheben: "Ebenso ist ihr Vorsteuerabzug verhältnismässig zu kürzen, wenn sie Subventionen oder andere Beiträge der öffentlichen Hand erhält."

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Beck, Bezzola, Cina, Darbellay, de Buman, Freysinger, Gadient, Germanier, Glasson, Haller, Hassler, Kohler, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Rey, Rime, Robbiani, Rossini, Vaudroz René, Veillon, Vollmer (23)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

200/06.415 *n* Chevrier. Mehr Wirksamkeit, weniger Wahltaktik (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes beantrage ich mit dieser parlamentarischen Initiative, die unten aufgeführten Artikel der Bundesverfassung wie folgt zu ändern:

Art. 145

Erster Satz: Die Mitglieder des Nationalrates und des Bundesrates sowie die Bundeskanzlerin oder der Bundeskanzler werden auf die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Art. 149

....

Abs. 2

Zweiter Satz: Alle fünf Jahre findet eine Gesamterneuerung statt.

....

Art. 175

....

Abs. 3

Sie werden aus allen Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürgern, welche als Mitglieder des Nationalrates wählbar sind, auf die Dauer von fünf Jahren gewählt.

....

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Barthassat, Bäumle, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Christen, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Fasel, Fattebert, Favre, Freysinger, Gadient, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Hochreutener, Huguenin, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Parmelin, Perrin, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Vaudroz René, Veillon, Wäfler, Walker Felix, Zisyadis (54)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

18.08.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.10.2006 SPK-SR. Keine Zustimmung

201/00.431 *n* Cina. Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen (23.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sei - gestützt auf die verfassungsmässigen Bundeskompetenzen (Art. 42 Abs. 2 und Art. 76, 77, 78 und 95 BV) - ein schweizerisches Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten im Outdoorbereich sowie das Bergführerwesen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Antille, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Beck, Berberat, Bühlmann, Chevrier, Decurtins, Dupraz, Engelberger, Fässler, Galli, Gendotti, Glasson, Günter, Hämmerle, Heim, Hollenstein, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Lauper, Leuthard, Mariétan, Meyer Thérèse, Riklin, Rossini, Schmid Odilo, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Simonetta, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walker Felix, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl (37)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

19.09.2001 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
19.12.2003 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Wintersession 2005.
16.12.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Wintersession 2007.

Siehe Geschäft 01.3218 Mo. SGK-NR (00.431)

202/04.472 *n* Darbellay. Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bestimmungen, welche die Haltung von Sport- und Freizeitpferden in der Landwirtschaftszone zu stark einschränken oder verhindern, sind zu lockern oder gar aufzuheben. Betroffen sind davon hauptsächlich das Raumplanungsgesetz (RPG), die

Raumplanungsverordnung (RPV) und das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht.

Mitunterzeichnende: Abate, Bader Elvira, Beck, Bigger, Brun, Büchler, Bugnon, Cathomas, Chevrier, Christen, Cina, Cuche, de Buman, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre, Freysinger, Germanier, Glasson, Glur, Häberli-Koller, Haller, Huguenin, Humbel Näf, Jermann, Joder, Kohler, Leu, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Oehrli, Parmelin, Pfister Gerhard, Rey, Rime, Robbiani, Ruey, Scherer Marcel, Schmied Walter, Simoneschi-Cortesi, Vaudroz René, Veillon, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli, Zapfl, Zisyadis (54)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

11.01.2005 UREK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

203/04.473 *n* Darbellay. Pädophile Straftäter. Verbot der Ausübung von Berufen mit Kindern (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 54 des Schweizerischen Strafgesetzbuches soll wie folgt geändert werden:

Art. 54 Abs. 1bis StGB

Hat jemand sexuelle Handlungen mit Kindern unter 16 Jahren (Art. 187 StGB) begangen, so untersagt ihm der Richter die Ausübung einer beruflichen oder freiwilligen Tätigkeit mit regelmässigem Kontakt zu Minderjährigen für mindestens zehn Jahre.

Mitunterzeichnende: Abate, Bader Elvira, Beck, Berberat, Bigger, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Christen, Cina, de Buman, Dupraz, Fattebert, Favre, Freysinger, Galladé, Germanier, Glasson, Glur, Häberli-Koller, Hassler, Humbel Näf, Jermann, Kohler, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Oehrli, Parmelin, Pfister Gerhard, Rey, Riklin, Rime, Robbiani, Ruey, Schmied Walter, Simoneschi-Cortesi, Veillon, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli, Zapfl, Zisyadis (51)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

204/00.421 *n* de Dardel. Teilzeitnutzungsrechte an Immobilien. Konsumentenschutz (15.06.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

In der Frage des Handels mit Teilzeitnutzungsrechten an Grundstücken wird das schweizerische Recht revidiert, um den Schutz des Käufers nach dem Modell der von der EU-Richtlinie 94/47/EG vom 26. Oktober 1994 vorgesehenen Forderungen festzuschreiben.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Garbani, Jossen-Zinsstag, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Rossini, Strahm, Thanei, Tillmanns, Vermot-Mangold (13)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

20.09.2001 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
19.12.2003 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Wintersession 2005.
21.10.2005 Bericht der Kommission NR (BBI 2006 2545)
01.03.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 2571)

Obligationenrecht (Teilnutzungsrechte an Immobilien)

205/02.453 *n* Dupraz. Umbauten in der Landwirtschaftszone. Kantonale Kompetenz (03.10.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich eine Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein.

Das Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) soll wie folgt geändert werden:

- Artikel 24c Absatz 2 muss durch folgenden Text ersetzt werden:

Solche Bauten und Anlagen können mit Bewilligung der zuständigen Behörde erneuert, geändert, massvoll erweitert oder wieder aufgebaut werden, sofern sie rechtmässig erstellt oder geändert worden sind. In jedem Fall bleibt die Vereinbarkeit mit den wichtigen Anliegen der Raumplanung vorbehalten. Die Kantone können Massnahmen zur Einschränkung der Änderungen treffen.

- die Absätze 2 und 3 von Artikel 24d müsssen gestrichen werden.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

11.12.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
24.03.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2007 (siehe Geschäft Nr. 05.084).

206/03.462 *n* Dupraz. Elektrizität aus erneuerbaren Energien. Bessere Rahmenbedingungen* (15.12.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative für eine Änderung des Energiegesetzes und des Raumplanungsrechtes ein:

1. Die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien gemäss Energiegesetz wird wie folgt modifiziert:

a. Für eine gesetzlich festzulegende Frist ab Erstellung einer Neuanlage werden die Vergütungen für die produzierte Elektrizität transparent und - auf Basis eines privatrechtlichen Vertrages - verlässlich festgesetzt. Nach Ablauf dieser Frist sollen marktorientierte Entschädigungen entsprechend den vermiedenen Kosten auf jener Spannungsebene gelten, auf welcher der Strom eingespeist wird.

b. Der Anspruch auf einen Einspeisevertrag für die gesetzliche Laufzeit ist allen Investoren zu gewährleisten.

2. Für die Stromerzeugung aus Biomasse und Geothermie werden folgende Neuregelungen eingeführt:

a. Die Vergütungen sollen sich an den Kosten der jeweiligen Technologie, der Leistung und der Nutzungsintensität der Stromerzeugungsanlagen orientieren (Basis: kostendeckende Vergütung der Referenzanlage).

b. Die Vergütungen für Neuanlagen sind vom Bundesrat periodisch entsprechend dem Stand des technischen Fortschritts zu senken.

3. Flankierend zu diesen Änderungen im Energiegesetz ist das Raumplanungsrecht wie folgt zu modifizieren:

Der Bau von Anlagen für die wärmegekoppelte Stromproduktion aus Biogas-, Biomasse-, Restholz- und Grasverstromungsanlagen ist in der Landwirtschaftszone grundsätzlich auch dann als zonenkonform zu bewilligen, wenn die Produktion mehr als den Eigenbedarf des landwirtschaftlichen Betriebs deckt; Voraussetzung dafür soll insbesondere sein, dass ein echter Bezug zum örtlichen Aufkommen landwirtschaftlicher Erzeugung besteht,

beispielsweise hinsichtlich Gras, Gülle, Stroh, Restholz, Kompost oder anderer nachwachsender Rohstoffe.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

30.03.2004 UREK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
25.05.2004 UREK-SR. Zustimmung.
23.06.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2008.

207/05.452 *n* Dupraz. Revision des Bundesgesetzes über das Kriegsmaterial (07.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über das Kriegsmaterial (KMG) ist wie folgt zu ändern:

Kapitel 2 Verbot von bestimmten Waffen

....

Art. (9) Streumunitionen

Abs. 1

Es ist verboten, Streumunitionen zu entwickeln, herzustellen, zu vermitteln, zu erwerben, jemandem zu überlassen, ein- oder auszuführen, den Transit zuzulassen, zu lagern oder anderweitig über sie zu verfügen.

Abs. 2

Unbeschadet der allgemeinen Verpflichtungen nach Absatz 1 ist die Zurückbehaltung oder Weitergabe einer bestimmten Menge Streumunition zur Entwicklung von Such-, Räumungs- und Vernichtungsverfahren und für die Ausbildung in diesen Verfahren zulässig. Die Anzahl dieser Streumunitionen darf indessen die für die genannten Zwecke absolut erforderliche Mindestmenge nicht überschreiten.

Abs. 3

Als Streumunitionen sind all jene Munitionen zu betrachten, die sich zur Ausübung ihrer Funktion von einer Muttermunition lösen. Dies umfasst sämtliche Munitionen oder Sprengladungen, die konzipiert sind, um nach ihrem Abwurf oder Ausstossen von einer Mutter-Streubombe zu explodieren.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Burkhalter, Chevrier, Christen, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Frösch, Gadient, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, John-Calame, Jutzet, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Müller Walter, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Randegger, Recordon, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Veillon, Walter Hansjörg, Wyss (42)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

208/05.429 *n* Egerszegi-Obrist. Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (21.09.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

Art. 62 Abs. 3

Die Kantone sorgen dafür, dass die Gemeinden in Zusammenarbeit mit Privaten ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit bereitstellen. Der Bund kann sie bei dieser Aufgabe unterstützen.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Burkhalter, Christen, Eggly, Favre, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Huber, Ineichen, Kleiner, Markwalder Bär, Messmer, Noser, Pelli, Sadis (18)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.02.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
26.06.2006 WBK-SR. Zustimmung.

209/06.453 *n* Egerszegi-Obrist. Regelung der Sterbehilfe auf Gesetzesebene (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Auf der Basis von Artikel 7 (Menschenwürde) und Artikel 10 der Bundesverfassung (Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit) ist ein Gesetz zu erarbeiten, in welchem einerseits die indirekte aktive sowie die passive Sterbehilfe geregelt werden und andererseits Auflagen für die Aufsicht über Suizidhilfeorganisationen festgehalten werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Markwalder Bär (2)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

210/06.430 *n* Engelberger. Lohnausweis. Schaffung einer gesetzlichen Grundlage (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 17 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) wird mit folgendem Nachsatz ergänzt:

".... Geringfügige Gehaltsnebenleistungen sind nicht steuerbar."

In das DBG wird ein Artikel 127bis mit folgendem Inhalt eingefügt:

Art. 127bis

Abs. 1

Der Arbeitgeber bescheinigt seine Leistungen mittels Lohnausweis. Dieser weist alle steuerbaren Einkünfte nach Artikel 17 dieses Gesetzes aus. Gehaltsnebenleistungen können pauschal ausgewiesen werden.

Abs. 2

Die Ausführungsbestimmungen sind durch den Bundesrat in einer Verordnung festzulegen und dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen. Die Verordnung kann Ausnahmen von der Bescheinigungspflicht mittels Lohnausweis vorsehen. Bundesrat und Parlament achten darauf, dass dem Arbeitgeber durch seine Bescheinigungs- und Abrechnungspflicht kein erheblicher Aufwand entsteht.

Artikel 7 Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) wird mit folgendem Buchstaben m ergänzt:

"m. die geringfügigen Gehaltsnebenleistungen des Arbeitgebers."

In das StHG wird ein Artikel 43bis mit folgendem Inhalt eingefügt:

Art. 43bis Lohnausweis

Abs. 1

Der Arbeitgeber bescheinigt seine Leistungen mittels Lohnausweis. Dieser weist alle steuerbaren vom Arbeitgeber geleisteten Einkünfte nach Artikel 7 dieses Gesetzes aus. Gehaltsnebenleistungen können pauschal ausgewiesen werden.

Abs. 2

Die Ausführungsbestimmungen sind durch den Bundesrat in einer Verordnung festzulegen und dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen. Die Verordnung kann Ausnahmen von der Bescheinigungspflicht mittels Lohnausweis vorsehen. Bundesrat und Parlament achten darauf, dass dem Arbeitgeber durch seine Bescheinigungs- und Abrechnungspflicht kein erheblicher Aufwand entsteht.

Artikel 5 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) wird mit folgendem Nachsatz ergänzt:

".... Geringfügige Gehaltsnebenleistungen sind nicht Bestandteil des massgebenden Lohns."

Mit der Einführung eines neuen Lohnausweises ist abzuwarten, bis die oben angeführten Bestimmungen umgesetzt sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Büchler, Bührer, Füglistaller, Glur, Hegetschweiler, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pfister Gerhard, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schwander, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Wasserfallen, Weigelt, Wobmann (40)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

211/06.476 *n* Fasel. Ein Kind, eine Zulage (06.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Familienzulagengesetz ist so anzupassen, dass für die Anspruchsberechtigung auf Kinderzulagen das Prinzip "ein Kind, eine Zulage" gewährleistet ist.

212/05.417 *n* Fässler. Mehr Rechte für Aktionäre. Das Einberufungs- und Traktandierungsrecht erleichtern (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Mit einer Änderung des Obligationenrechtes (Art. 699 OR) sind das erforderliche Quorum für die Einberufung einer Generalversammlung auf 5 Prozent des Aktienkapitals und die Hürde für das Traktandierungsrecht herabzusetzen. Bei Letzterem ist zudem zu prüfen, ob für das Quorum ein anderes Mass als der Nennwert der Aktien gewählt werden soll, wenn der Nennwert der betreffenden Aktien sukzessive herabgesetzt worden ist.

Allenfalls ist bei der Regelung im OR eine Differenzierung zwischen den wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen (Publikumsgesellschaften, Gesellschaften mit ausstehenden Anleihensobligationen, oberhalb der KMU-Schwelle) und den übrigen Aktiengesellschaften vorzunehmen.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

213/06.466 *n* Fässler. Stärkung des Bauherren/ Baufrauenschutzes (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bestimmungen über Architektur- und Baudienstleistungen im Obligationenrecht (OR) sind unter einem neuen Titel zusammenzufassen, zeitgemäss zu formulieren und wie folgt zu ergänzen:

1. Rüge-, Garantie- und Haftungsfristen sind gesetzlich präzis zu regeln. Das heutige komplizierte Verfahren zur Unterbrechung der Verjährungsfrist bei Nichterledigung rechtzeitig gerügter Mängel ist zu vereinfachen.

2. Die Anforderungen an einen Generalunternehmervertrag und allgemein an Verträge zu Fest- oder Pauschalpreisen, die unterschiedliche Dienstleistungen beinhalten, sind klar zu umschreiben. Insbesondere ist festzuhalten, dass in solchen Fällen der Anbieter bzw. die Anbieterin auch nach Fertigstellung für die Behebung von Mängeln verantwortlich ist.

3. Architekturleistungen sind analog zu werkvertraglichen Leistungen der Kausalhaftung zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer (16)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

214/06.407 *n* Fehr Hans-Jürg. Abgeltung von unverzichtbaren Leistungen der politischen Parteien (20.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

In Umsetzung von Artikel 137 der Bundesverfassung wird auf gesetzlichem Wege die finanzielle Abgeltung gewisser unverzichtbarer Leistungen der auf nationaler Ebene tätigen politischen Parteien durch den Bund geregelt. Abgegolten werden sollen die effektiv getätigten und ausgewiesenen Ausgaben gemäss Antrag der Parteien für:

- die interne Bildungsarbeit (Tagungen, Schulungskurse, Seminare);

- die interne und externe Kommunikation (Mitgliederzeitungen, Internetdienste, Schriften und Broschüren, Pressedienste, Auskunftsdienste);

- die Übersetzungen in die Landessprachen (Dolmetscher an nationalen Parteianlässen, schriftliche Übersetzung von Parteidokumenten);

- die Nachwuchsförderung (Beiträge an die Jungparteien);

- Studienaufträge;

- die Mitgliedschaft in den internationalen Parteien;

- die Gleichstellung von Frau und Mann.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Günter, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Wyss (25)

NR *Staatspolitische Kommission*

215/00.436 *n* Fehr Jacqueline. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell (18.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

1. Es werden die gesetzlichen Grundlagen für eidgenössische Ergänzungsleistungen für Familien nach dem Vorbild des Kantons Tessin geschaffen.

2. Es sollen Anreizmodelle entwickelt werden, wie solche Ergänzungsleistungen an die Anzahl familienergänzender Betreuungsplätze geknüpft werden können.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

21.03.2001 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.06.2003 Nationalrat. Fristverlängerung um zwei Jahre.
17.06.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2007.

Siehe Geschäft 00.437 Pa.Iv. Meier-Schatz

216/05.431 *n* Fehr Jacqueline. Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche (21.09.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

Art. 62 Abs. 3

Die Kantone sorgen dafür, dass die Gemeinden in Zusammenarbeit mit Privaten ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit bereitstellen. Der Bund kann sie bei dieser Aufgabe unterstützen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (50)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.02.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
26.06.2006 WBK-SR. Zustimmung.

217/04.441 *n* Freysinger. Verurteilung wegen Pädophilie. Keine Streichung aus dem Strafregister (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Im Strafgesetzbuch (zum Beispiel als Artikel 80 Ziffer 3) soll eine neue Bestimmung aufgenommen werden, die festlegt, dass Strafregistereinträge aufgrund sexueller Handlungen mit Kindern unter 16 Jahren (Artikel 187 StGB) nie gelöscht werden können.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Brunner Toni, Bugnon, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Galladé, Germanier, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Mathys, Mörgeli, Müller Geri, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Spuhler, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Widmer (36)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

218/04.485 *n* Freysinger. BVE. Erweiterung des Anwendungsbereiches (16.12.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 4 Absatz 2 Buchstabe a des Bundesgesetzes über die verdeckte Ermittlung (BVE) wird wie folgt geändert:

Art. 4 Abs. 2

Verdeckte Ermittlung darf zur Verfolgung der in den folgenden Artikeln aufgeführten Straftaten eingesetzt werden:

Bst. a

Artikel 111; 112; 122; 138-140; 143 Absatz 1; 144 Absatz 3; 144bis Ziffer 1 Absatz 2 und Ziffer 2 Absatz 2; 146 Absätze 1 und 2; 147 Absätze 1 und 2; 148; 156; 157 Ziffer 2; 160; 183-185; 187; 188; 191; 192; 195; 196; 197 Ziffer 3 und 3bis (neu); 221 Absätze 1 und 2; 223 Ziffer 1; 224; 226-228; 231-234; 237 Ziffer 1; 238 Absatz 1; 240 Absatz 1; 241 Absatz 1; 242; 244 Absatz 2; 251; 260bis; 260ter; 264-266; 271; 272 Ziffer 2; 273; 274 Ziffer 1 Absatz 2; 277 Ziffer 1; 305bis Ziffer 2; 310; 322ter; 322quater; 322septies des Strafgesetzbuches;

....

Mitunterzeichnende: Bigger, Chevrier, Darbellay, Dunant, Fattebert, Favre, Föhn, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Scherer Marcel, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Waber, Wäfler (14)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

219/06.411 *n* Freysinger. Neutralitätskonforme Finanzhilfe an die palästinensischen Gebiete (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Schweizerische Eidgenossenschaft (respektive die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Deza) soll damit aufhören, NGO zu finanzieren, die als Deckmantel für politische, ja sogar terroristische Aktivitäten dienen. Damit die Neutralität unseres Landes auch in Sachen Finanzhilfe an die palästinensischen Gebiete gewahrt bleibt, sollen die NGO vertieft geprüft und eine Unterstützung von ihrer Unparteilichkeit und ihrer Haltung zum Frieden abhängig gemacht werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Chevrier, Darbellay, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Joder, Mathys, Maurer, Müri, Oehrli, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Schlüer, Schwander, Stamm, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann (30)

NR *Aussenpolitische Kommission*

Siehe Geschäft 07.3000 Po. APK-NR (06.411)

220/05.430 *n* Genner. Bessere Chancen für Kinder und Familien (21.09.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

Art. 62 Abs. 3

Die Kantone sorgen dafür, dass die Gemeinden in Zusammenarbeit mit Privaten ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit bereitstellen. Der Bund kann sie bei dieser Aufgabe unterstützen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bühlmann, Fasel, Frösch, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (15)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.02.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
26.06.2006 WBK-SR. Zustimmung.

221/03.411 *n* Giezendanner. Wiederzulassung von Formel-1-Autorennen (21.03.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

In der Schweiz werden Formel-1-Autorennen grundsätzlich wieder zugelassen. Mit dieser Zulassung wird die Möglichkeit geschaffen, eine neue moderne Rennstrecke zu bauen.

Mitunterzeichnende: Abate, Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca, Binder, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Bührer, Chevrier, Dunant, Eberhard, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freund, Frey Claude, Glur, Gutzwiller, Haller, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Imfeld, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kunz, Kurrus, Lachat, Laubacher, Leutenegger Hajo, Leuthard, Mathys, Maurer, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pfister Theophil, Polla, Raggenbass, Sandoz, Schenk Simon, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Seiler, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steinegger, Steiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Widrig, Wirz-von Planta, Wittenwiler, Zäch, Zuppiger (82)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

22.09.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
22.11.2005 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 1861)
01.02.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 1873)

Strassenverkehrsgesetz (SVG)

222/03.430 *n* Glasson. Das organisierte Verbrechen an Kindern ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit (19.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Strafgesetzbuch soll so ergänzt oder verändert werden, dass das organisierte Verbrechen an Minderjährigen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit und als Verstoss gegen die Interessen der internationalen Gemeinschaft eingestuft wird. Insbesondere muss dieses Verbrechen immer geahndet werden können, unabhängig davon, wo und wann es begangen wurde, welche Nationalität Opfer oder Täter haben, und auch unabhängig davon, ob die Täter den Schutz der Immunität geniessen.

Mitunterzeichnende: Abate, Antille, Baumann Stephanie, Baumann Ruedi, Bernasconi, Bugnon, Bühlmann, Chappuis, Chevrier, Christen, Cuche, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fasel, Fattebert, Favre, Gadient, Garbani, Gross Jost, Guisan, Haller, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Lauper, Leuenberger-Genève, Leuthard, Maillard, Mariétan, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Pedrina, Rennwald, Robbiani, Rossini, Salvi, Sandoz, Schmid Odilo, Schmied Walter, Schwaab, Seiler, Simoneschi-Cortesi, Tillmanns, Vallender, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Waber, Zisyadis (50)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

07.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

223/06.464 *n* Graf Maya. Verbot von mittel- und schwerbelastenden Tierversuchen an Primaten (05.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Tierschutzgesetz wird mit zwei neuen Artikeln ergänzt, die folgende Regelung enthalten:

1. Tierversuche der Schweregrade 1, 2 und 3 an grossen Menschenaffen (Bonobos, Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans) sind verboten.

2. Tierversuche der Schweregrade 2 und 3 sind an Primaten verboten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Frösch, Galladé, Genner, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Stump, Teuscher, Vischer, Widmer (19)

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

224/03.436 *n* Gross Andreas. Faire Abstimmungskampagnen (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Gesetz über die politischen Rechte soll so modifiziert werden, dass das gesetzlich Mögliche für faire Abstimmungskampagnen verwirklicht wird und die öffentliche Meinungs- und Willensbildung primär von den Parteien mitgestaltet werden kann.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Lustenberger, Weyeneth (3)

NR *Staatspolitische Kommission*

01.03.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

225/98.450 *n* Gross Jost. Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation (17.12.1998)

Ich beantrage, gestützt auf die Artikel 21bis ff. des Geschäftsverkehrsgesetzes, mit einer Parlamentarischen Initiative in der Form der allgemeinen Anregung folgende Rechtsgrundlagen zu schaffen:

Im Rahmen von Strafverfahren wegen Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz beschlagnahmte Vermögenswerte sind

neben der Verwendung für Geschädigte zweckgebunden für die Finanzierung von Einrichtungen der Drogenprävention und der Drogenrehabilitation einzusetzen; entweder durch eine Änderung der Artikel 59ff. des Strafgesetzbuches oder eine Ergänzung des Betäubungsmittelgesetzes.

Mitunterzeichnende: Aeppli Wartmann, Bosshard, Cavalli, David, Dormann Rosmarie, Durrer, Egerszegi-Obrist, Eymann, Gadient, Gonseth, Grendelmeier, Hafner Ursula, Nabholz, Rechsteiner Paul, Rychen, Suter, Thanei, Thür, Zwygart (19)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

20.12.1999 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
22.03.2002 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2004.
19.03.2004 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2006.
24.03.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2008.

226/01.431 *n* Gross Jost. Patiententestament (21.06.2001)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Der Persönlichkeitsschutz des Zivilgesetzbuches wird duch eine Bestimmung ergänzt, wonach schriftlichen Weisungen von Patienten und Patientinnen bezüglich medizinischer Behandlungsmassnahmen und das Recht auf einen würdevollen Tod (so genanntes Patiententestament) rechtlich verbindliche Wirkung zukommt, soweit diese nicht im Widerspruch mit der Rechtsordnung stehen und zum Zeitpunkt des Todes dem aktuellen oder mutmasslichen Willen noch entsprechen.

Mitunterzeichnende: Aeppli Wartmann, Baumann Stephanie, Cavalli, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dunant, Egerszegi-Obrist, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll,Guisan, Gutzwiller, Haering, Hämmerle, Hubmann, Jossen-Zinsstag, Leuthard, Maillard, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Nabholz, Raggenbass, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Simonetta, Spuhler, Strahm, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Wyss, Zäch, Zanetti (35)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

10.03.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
18.03.2005 Nationalrat. Die Frist zur Behandlung der Initiative wird bis zur Sommersession 2007 verlängert.

227/05.464 *n* Guisan. Krebsfrüherkennung (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Rahmenbedingungen des KVG und weitere gesetzliche Bestimmungen zur Prävention müssen so ergänzt werden, dass die systematische Krebsfrüherkennung durch geeignete Programme gefördert wird und diese Programme allen Risikogruppen zugänglich sind. Dazu sind auf Bundesebene Kriterien festzulegen, nach denen diese Risikogruppen bestimmt werden. Insbesondere geht es darum, in allen Kantonen qualitativ hochstehende Programme zur Früherkennung des Brustkrebses zu organisieren.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.11.2006 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

228/06.409 *n* Günter. Versorgungsprobleme mit Spitalmedikamenten beheben (22.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung sowie auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Heilmittelgesetz (HMG) soll wie folgt geändert bzw. ergänzt werden:

Art. 5

....

Abs. 2

Der Bundesrat regelt die Ausnahmen von der Bewilligungspflicht. Er kann insbesondere:

a. die Herstellung von Arzneimitteln nach Formula magistralis, nach Formula officinalis, nach eigener Formel, nach der Pharmakopöe oder einem anderen vom Institut anerkannten Arzneibuch oder Formularium (Art. 9 Abs. 2 Bst. a, b und c, Art. 14 Abs. 1 Bst. c und d) sowie die Herstellung nach Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe cbis und Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe d einer kantonalen Bewilligungs- oder Meldepflicht unterstellen;

....

Art. 9

....

Abs. 2

Keine Zulassung brauchen:

....

b. Streichen: "vom Institut anerkannten".

....

cbis. Arzneimittel, die zur Sicherstellung der Versorgung der eigenen Kundschaft in der Spitalapotheke oder, in deren Auftrag von einem anderen Betrieb, der über eine Herstellungsbewilligung verfügt, hergestellt werden;

....

Art. 14

Abs. 1

....

c. Streichen: "vom Institut anerkannten".

....

Art. 14bis

Der Bundesrat setzt eine vom Institut unabhängige Instanz ein für die Umschreibung von Standardzulassungen für verwendungsfertige Arzneimittel und für die Anerkennung von Arzneibüchern, Formularien und Monografien. Arzneimittel, die nach diesen Formeln hergestellt und beschriftet sind, müssen dem Institut lediglich beim Inverkehrbringen gemeldet werden.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Humbel Näf, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Savary, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Weyeneth (26)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

229/04.476 *n* Gutzwiller. Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Bevölkerung und Wirtschaft werden vor den gesundheitsschädigenden und einschränkenden Wirkungen des passiven Rauchens geschützt. Dazu wird die bereits bestehende Gesetzgebung geändert. Damit wird der Schutz vor dem Passivrauchen gewährleistet, insbesondere an Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, in der öffentlichen Verwaltung, an den Arbeitsplätzen und in Räumen und Verkehrsmitteln, die für den freien Zugang beziehungsweise für die Nutzung durch die Allgemeinheit bestimmt sind.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Cavalli, Christen, Donzé, Dunant, Egerszegi-Obrist, Fässler, Fehr Jacqueline, Genner, Gross Jost, Guisan, Günter, Hollenstein, Huguenin, Humbel Näf, Menétrey-Savary, Rossini, Studer Heiner, Walker Felix (19)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

28.04.2005 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

230/03.447 *n* Gysin Hans Rudolf. Lohnausweis (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Steuergesetzgebung des Bundes (Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden) ist so zu ändern bzw. zu ergänzen, dass die Grundsätze betreffend Lohnausweiserstellung durch den Arbeitgeber auf Gesetzesstufe zu regeln sind. Dabei ist auf die bisherige Lohnausweispraxis gemäss "Erläuterungen zum Lohnausweis-Formular", Ausgabe 1995, abzustellen. Auf weiter gehende Bestimmungen, wie sie der Entwurf der Schweizerischen Steuerkonferenz und der Eidgenössischen Steuerverwaltung per 1. Januar 2004 vorsieht (Privatanteil Geschäftswagen, Aufzählung aller Gehaltsnebenleistungen und anderes mehr), ist ausdrücklich zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Boshard, Brun, Brunner Toni, Bugnon, Bührer, Dunant, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fischer, Föhn, Freund, Galli, Giezendanner, Glur, Gutzwiller, Haller, Hegetschweiler, Imfeld, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Kurrus, Lalive d'Epinay, Leutenegger Hajo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Erich, Oehrli, Pelli, Pfister Theophil, Randegger, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Seiler, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wirz-von Planta, Wittenwiler, Zuppiger (73)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

Siehe Geschäft 05.3225 Mo. WAK-NR (03.447)

231/04.448 *n* Gysin Hans Rudolf. Bausparmöglichkeit für die Kantone. Änderung des StHG (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist so zu ändern, dass die Kantone das steuerlich begünstigte Bausparen einführen können. Dabei sollen gebundene Bausparrücklagen so geäufnet werden können, dass erstmalig ausschliesslich und dauernd selbst genutztes Wohneigentum in der Schweiz beschafft und bis zu einem nach kantonalem Recht bestimmten Betrag von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden kann. Um unter den Kantonen eine optimale Harmonisierung zu erreichen, soll sich das kantonale Recht an den folgenden Regelungen orientieren:

- Der Abzug kann während zehn Jahren geltend gemacht werden.

- Die jährlichen Einzahlungen auf das Bausparkonto sollen 16 Prozent des oberen Grenzbetrages nach Artikel 8 Absatz 1 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge nicht übersteigen.

- Gemeinsam steuerpflichtige Ehegatten können den Abzug je für sich beanspruchen.

- Während der Dauer der Bausparrücklagen ist der auf dem Sparkapital anwachsende Zins von der Einkommenssteuer und das Sparkapital von der Vermögenssteuer befreit.

- Wird das Bausparkapital nicht innert zwei Jahren nach Ablauf der maximalen Spardauer oder ab dem Zeitpunkt eines früheren Rückzuges zweckgemäss verwendet, dann erfolgt bei Fristablauf eine Nachbesteuerung als Einkommen.

- Die Steuer wird auch nacherhoben, wenn in den ersten fünf Jahren nach dem Erwerb die Nutzung der Liegenschaft auf Dauer geändert oder wenn das Eigentum an Dritte abgetreten wird, ohne dass der erzielte Erlös zum Erwerb einer gleich genutzten Ersatzliegenschaft in der Schweiz verwendet wird.

- Die Nachbesteuerung des angesparten Kapitals inklusive Zinsen erfolgt unter Mitberücksichtigung des übrigen Einkommens und der zulässigen Abzüge zu dem Steuersatz, der sich ergibt, wenn das Sparkapital durch die Anzahl der Sparjahre geteilt wird.

- Der Tod des Steuerpflichtigen gilt als Grund zur Nachbesteuerung, sofern die Sparanlage nicht vom überlebenden Ehegatten oder den Nachkommen für die Restzeit als eigene Bausparrücklage fortgesetzt wird.

Artikel 72d StHG (Belassen des Bausparabzugs) ist möglichst umgehend so zu ändern, dass Kantone, die zurzeit eine Bausparregelung haben, diese bis zum Inkrafttreten der verlangten StHG-Änderung weiterführen können.

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Brun, Büchler, Bührer, Cathomas, Cina, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Favre, Fluri, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glasson, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kleiner, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Oehrli, Pelli, Pfister Gerhard, Schlüer, Siegrist, Speck, Steiner, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth (53)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.02.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

232/03.440 *n* Haering. Mehr Frauen in Verwaltungsräten von Gesellschaften mit Bundesbeteiligungen (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich fol-

gende parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Artikel 708 OR (Aktienrecht) wird wie folgt ergänzt:

In Verwaltungsräten von Gesellschaften mit Bundesbeteiligung müssen mindestens 30 Prozent Frauen respektive Männer vertreten sein.

Übergangsbestimmung: Diese Quoren müssen spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten dieser Bestimmung erfüllt sein.

Mitunterzeichnende: Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Cuche, de Dardel, Dormann Rosmarie, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Grobet, Gross Jost, Gross Andreas, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Rossini, Salvi, Schwaab, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Simonetta, Spielmann, Strahm, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zanetti, Zapfl (66)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

01.03.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

233/05.440 *n* Haller. Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

Art. 62 Abs. 3

Die Kantone sorgen dafür, dass die Gemeinden in Zusammenarbeit mit Privaten ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzender Betreuung für Kinder bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit bereitstellen. Der Bund kann sie bei dieser Aufgabe unterstützen.

Mitunterzeichnende: Gadient, Siegrist (2)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.02.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
26.06.2006 WBK-SR. Zustimmung.

234/06.416 *n* Hämmerle. Vorrang für Kommissionsvorstösse (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz) ist wie folgt zu ändern:

Art. 121 Abs. 2

Eine Kommissionsmotion oder eine im anderen Rat angenommene Motion muss vom Rat spätestens in der zweiten Session, die deren Einreichung oder deren Annahme im anderen Rat folgt, behandelt werden. (Rest streichen)

Art. 124 Abs. 1bis

Ein Kommissionspostulat muss vom Rat spätestens in der zweiten Session, die dessen Einreichung folgt, behandelt werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf-Litscher, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Savary, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Wyss (25)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

15.09.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.10.2006 SPK-SR. Zustimmung.

x **235/04.411 *n* Hassler. Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Naturparks** (10.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative mit dem Ziel ein, die Teilrevision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) unverzüglich an die Hand zu nehmen. Als Grundlage für die Gesetzesrevision dient der Entwurf des Bundesrates, den er in die Vernehmlassung gegeben hat.

Mitunterzeichnende: Abate, Cathomas, Darbellay, Dupraz, Gadient, Germanier, Haller, Joder (8)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

20.12.2006 Nationalrat. Der Initiative wird keine Folge gegeben.

236/00.414 *n* Hegetschweiler. Lärmschutz auf Landesflughäfen. Finanzierung der gesetzlichen Massnahmen (24.03.2000)

Aus Gründen der Gleichbehandlung aller Träger des öffentlichen Verkehrs beantrage ich, dass der Bund - analog zu Schiene und Strasse - auch für die Finanzierung von Massnahmen aus der Anwendung der Lärmschutzverordnung (LSV) in Zusammenhang mit den Landesflughäfen besorgt ist.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Bosshard, Bührer, Engelberger, Fehr Hans, Gysin Hans Rudolf, Kaufmann, Kurrus, Leutenegger Hajo, Messmer, Theiler (11)

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

13.12.2000 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
21.03.2003 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Frühjahrssession 2005.
03.10.2003 Nationalrat. Der Nationalrat beschliesst die Initiative nicht abzuschreiben.
16.12.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Wintersession 2007.

237/02.418 *n* Hegetschweiler. Fluglärm. Verfahrensgarantien (22.03.2002)

Gestützt auf das Geschäftsverkehrsgesetz reiche ich hiermit eine Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein; dies mit dem Ziel, sicherzustellen, dass Minderwertentschädigungen für Fluglärm von den betroffenen Eigentümern in einem einfachen, den Standards des Enteignungsgesetzes entsprechenden Verfahren geltend gemacht werden können und dass sie nicht an ungerechtfertigten Verjährungseinreden scheitern.

Zu diesem Zweck schlage ich vor:

1. das Luftfahrtgesetz (LFG) so zu ändern, dass nicht bloss Planauflagen für Flughafenprojekte, sondern auch Betriebsreglementsänderungen von Flughäfen mit erheblichen Auswirkun-

gen auf die Umweltbelastung im koordinierten Verfahren der enteignungsrechtlichen Beurteilung zugeführt werden;

2. das Enteignungsgesetz (EntG) so zu ändern, dass die Geltendmachung von Verjährungseinreden stets eine ordentliche enteignungsrechtliche Planauflage nach Artikel 27ff. EntG voraussetzt und dass die Verjährungsfrist gesetzlich auf mindestens zehn Jahre festgesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Bosshard, Engelberger, Fehr Hans, Galli, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Keller, Leutenegger Hajo, Leuthard, Loepfe, Messmer, Müller Erich, Raggenbass, Schibli, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Weigelt, Wiederkehr, Zapfl (22)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

04.10.2002 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
18.03.2005 Nationalrat. Die Frist zur Behandlung der Initiative wird bis zur Wintersession 2006 verlängert.
20.12.2006 Nationalrat. Die Frist zur Behandlung der Initiative wird bis zur Wintersession 2008 verlängert.

238/02.473 *n* Hegetschweiler. CO2-Gesetz. Anreize für energetisch wirksame Massnahmen im Gebäudebereich (13.12.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Das CO2-Gesetz ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 9 Abs. 7

Gebäudeeigentümer, welche eine Verpflichtung gegenüber dem Bund eingehen und damit die Voraussetzungen für eine Abgabenbefreiung erfüllen, sind befugt, die resultierenden Rückerstattungen für ihre Investitionen zu verwenden. Der Gebäudeeigentümer ist nicht verpflichtet, diese Rückerstattungen an seine Mieter zu vergüten, sofern er glaubhaft darlegen kann, dass diese Mittel in energetisch wirksame Massnahmen fliessen.

Mitunterzeichnende: Bangerter, Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Bührer, Engelberger, Estermann, Fehr Lisbeth, Fischer, Gysin Hans Rudolf, Imfeld, Keller, Kurrus, Leutenegger Hajo, Loepfe, Messmer, Müller Erich, Randegger, Siegrist, Speck, Stahl, Stamm, Triponez, Tschuppert, Weigelt, Widrig, Wittenwiler (28)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

16.06.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
23.06.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2008.

Siehe Geschäft 06.3015 Mo. UREK-NR (02.473)

239/04.450 *n* Hegetschweiler. Ersatzbeschaffung von Wohneigentum. Förderung der beruflichen Mobilität (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

In das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist die folgende Ergänzung aufzunehmen:

Art. 12 Abs. 3 Bst. e

... verwendet wird. Bei nur teilweiser Reinvestition des Erlöses ist die Grundstückgewinnsteuer im Verhältnis zu den Aufwendungen zum Erwerb oder zum Bau aufzuschieben.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bezzola, Bortoluzzi, Bührer, Giezendanner, Gutzwiller, Hutter Markus, Keller, Leutenegger Filippo, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Theiler, Triponez, Weigelt, Zapfl, Zuppiger (18)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

10.05.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
15.08.2005 WAK-SR. Keine Zustimmung
09.05.2006 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

240/06.468 *n* Hegetschweiler. Versicherungsdeckung. Lücke beim Tod des Eigentümers (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG, SR 221.229.1) wird wie folgt geändert:

Art. 54

Abs. 1

ohne Änderung

Abs. 2

Ist ein Grundstück Gegenstand des Versicherungsvertrages, so geht der Vertrag bei einer Handänderung auf den Erwerber über, sofern dieser oder der Versicherer den Vertrag nicht innert 14 Tagen nach der Handänderung kündigen.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bortoluzzi, Bührer, Cathomas, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Keller, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Rutschmann, Steiner, Triponez, Wasserfallen, Zuppiger (18)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

241/05.448 *n* Heim Bea. Wissensbasierte Steuerung der Gesundheitspolitik (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sind die notwendigen Rechtsgrundlagen zu erarbeiten, damit der Bundesrat eine kohärente Gesundheitsstatistik mit dem Ziel, eine validierte Grundlage für eine wissensbasierte Steuerung der Gesundheitspolitik zu schaffen, erarbeiten muss. Er arbeitet dazu mit den Leistungserbringern und den Kostenträgern zusammen. Dem Bund fallen dabei folgende Aufgaben zu:

1. die Koordination der Datenstandards und der Datenflüsse;

2. die Regelung des für die Aufsicht im stationären und im ambulanten Bereich der Gesundheitsversorgung notwendigen Datenzugangs;

3. die Regelung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes;

4. die Erarbeitung oder Sicherstellung datenbasierter Grundlagen für eine kohärente Gesundheitspolitik;

5. die Schliessung der heute bestehenden gesundheitspolitisch wichtigen statistischen Lücken;

6. die Regelung der Finanzierung der Erhebung gesundheitsstatistischer Daten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer,

Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Wehrli, Widmer, Wyss (54)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.11.2006 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

242/05.465 *n* Heim Bea. Krebsfrüherkennung (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind so zu optimieren, dass geeignete Krebsfrüherkennungsmassnahmen gefördert werden und dass der Zugang für alle über die Verankerung in der Grundversicherung sichergestellt werden kann. Gefordert wird insbesondere das systematische, qualitätsgesicherte Mammografie-Screening für Frauen in allen Kantonen.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Donzé, Egerszegi-Obrist, Gross Andreas, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Marty Kälin, Pedrina, Wehrli, Widmer (12)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.11.2006 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

243/06.402 *n* Heim Bea. Revision des Verjährungsrechtes im Strafgesetzbuch (14.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein: Es ist eine Änderung der strafrechtlichen Bestimmungen zur Verjährung auszuarbeiten und dem Parlament ein entsprechender Vorschlag zu unterbreiten, namentlich mit dem Ziel, die Verjährung von Straftaten zu verlängern,

- deren Erfolg idealtypisch erst viele Jahre nach der Tat eintritt; oder

- deren Verfolgung häufig mit ausserordentlichem Aufwand und langen Verfahren verbunden ist; oder

- die aufgrund besonderer Umstände oder ihrer Schwere gegenüber der heutigen Regelung längere Verjährungsfristen als geboten erscheinen lassen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Hubmann, Jutzet, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Waber, Wäfler, Widmer (28)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

244/06.404 *n* Heim Bea. Verjährungsfristen im Haftpflichtrecht (15.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein: Es ist eine Änderung des Obligationenrechtes vorzunehmen mit dem Inhalt, die Verjährungsfristen bei unerlaubten Handlungen generell oder für bestimmte Sachverhalte derart zu verlängern, dass auch bei Spätschäden Schadenersatzansprüche gegeben sind.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer (34)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

245/06.472 *n* Hess Bernhard. Aufhebung der Rassismusstrafnorm (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, ein Gesetz auszuarbeiten, welches im Rahmen demokratischer Meinungsprozesse und Auseinandersetzungen die freie Meinungsäusserung in jedem Fall gewährleistet und durch keinerlei gesetzliche Bestimmungen einschränkt. Insbesondere ist Artikel 261bis StGB (Rassismusartikel) ersatzlos zu streichen.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

246/05.437 *n* Hochreutener. Handlungsunfähige Bundesräte (05.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sei eine Regelung für den Fall zu treffen, dass:

a. ein Mitglied des Bundesrates weder in der Lage ist, die Pflichten seines Amtes wahrzunehmen, noch seinen Rücktritt zu erklären;

b. dieser Zustand mit hoher Wahrscheinlichkeit lange Zeit anhalten wird; und

c. eine Besserung des Zustandes nicht zu erwarten ist.

Dabei soll eine Lösung gefunden werden, welche die Neubesetzung des Amtes ermöglicht.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

04.07.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
28.08.2006 SPK-SR. Zustimmung.

247/05.439 *n* Hochreutener. Kinder und AHV-Beiträge (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Für Familien mit Kindern sind die AHV-Beiträge - ohne entsprechende Rentenreduktion - in Abhängigkeit von der Zahl der Kinder zu reduzieren. Dabei ist wie folgt vorzugehen:

1. Die Reduktion findet nur auf den Beiträgen von Arbeitnehmern und Selbständigen statt.

2. Die Reduktion soll von der Kinderzahl abhängig sein, aber sie soll einen bestimmten Höchstbetrag nicht überschreiten.

3. Die Reduktion ist durch eine Erhöhung der Beiträge für Beitragspflichtige ohne Kinder kostenneutral zu gestalten.

4. Diese Regelung ist so umzusetzen, dass die administrative Belastung der Unternehmungen und Selbständigen möglichst klein bleibt.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, de Buman, Häberli-Koller,

Humbel Näf, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Walker Felix, Wehrli (17)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

248/06.420 *n* Huguenin. Verbot der Tabakwerbung und des Verkaufs von Tabakprodukten an Minderjährige (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Sie bezweckt zwei Gesetzesänderungen, die es der Schweiz ermöglichen würden, das WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs möglichst bald zu ratifizieren. Es geht darum, sowohl jegliche Tabakwerbung als auch den Verkauf von Tabakprodukten an Jugendliche unter 18 Jahren zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Chevrier, Dormond Béguelin, Frösch, Guisan, Günter, Meier-Schatz, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Zisyadis (12)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

249/06.488 *n* Hutter Markus. Keine wirkungslose Tempolimiten auf unseren Nationalstrassen! (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Mittels einer entsprechenden Anpassung des Strassenverkehrsgesetzes sollen die Kantone verpflichtet werden, in jenen Fällen, in welchen sie unter Berufung auf Artikel 3 SVG kurzfristige, aber im voraus planbare und geplante Massnahmen anordnen (wie Geschwindigkeitsbeschränkung auf übergeordneten Strassen in besonderen Umweltsituationen), für diese Massnahmen einen Wirkungsnachweis entsprechend den Forderungen von Artikel 32 Absatz 3 SVG sowie Artikel 107 und 108 SSV zu erbringen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Burkhalter, Engelberger, Favre, Fluri, Föhn, Germanier, Giezendanner, Glasson, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Keller, Kleiner, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Messmer, Moret, Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Schwander, Schweizer, Spuhler, Stahl, Triponez, Wäfler, Wandfluh, Wobmann, Zeller, Zuppiger (53)

250/04.442 *n* Imfeld. Vereinfachung im Steuerveranlagungsverfahren der natürlichen Personen (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) vom 18. März 1994 ist um einen Artikel mit in etwa folgendem Inhalt zu ergänzen:

Bescheinigungspflichten

Die Versicherer müssen den versicherten Personen jeweils nach Ablauf eines Kalenderjahres zuhanden der Steuerbehörden bescheinigen:

a. die bezahlten Krankenkassenprämien;

b. die bezahlten Franchisen;

c. die bezahlten Selbstbehalte aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG und den Zusatzversicherungen nach VVG sowie allfällige Beiträge an die Kosten des Aufenthaltes im Spital.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Cina, Donzé, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Häberli-Koller, Hochreutener, Jermann, Keller, Kohler, Leu, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Messmer, Pfister Gerhard, Riklin, Steiner, Strahm, Walker Felix, Wandfluh, Wehrli, Widmer, Zuppiger (28)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

19.08.2005 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
25.01.2006 SGK-SR. Zustimmung.

251/04.475 *n* Jermann. Fakultative Einführung eines steuerbegünstigten Bausparmodells für die Kantone (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist so zu ändern, dass den Kantonen innerhalb des StHG neu die Möglichkeit geboten wird, auf fakultativer Ebene ein steuerbegünstigtes Bausparmodell einzuführen.

Dies mit folgenden Rahmenbedingungen:

1. Steuerliche Abzugsmöglichkeit eines noch festzulegenden jährlichen Bausparkapitals inklusive seiner anlaufenden Zinsen bei einer maximal zehnjährigen Vertragslaufzeit. Bei gemeinsam steuerpflichtigen Ehepartnern kann dieses Kapital maximal verdoppelt werden.

2. Das Bausparkapital muss innert zwei Jahren nach Auslaufen des Bausparvertrages in erstmalig erworbenes und selbstbewohntes Wohneigentum investiert werden. Andernfalls sind die zuvor eingesparten Steuern dem Kanton zurückzuerstatten.

3. Den Kantonen, die bereits ein Bausparmodell eingeführt haben, ist durch die Änderung von Artikel 72d StHG bis zum definitiven Inkrafttreten der entsprechenden StHG-Anpassung eine angemessene Erstreckungsfrist zur uneingeschränkten Weiterführung ihres Bausparmodells einzuräumen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Leu, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Walker Felix, Wehrli (15)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.02.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

252/03.431 *n* Joder. Kleintierzucht und -haltung in der Landwirtschaftszone (19.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Raumplanungsrecht ist im Rahmen einer Teilrevision so abzuändern, dass in der Landwirtschaftszone die Kleintierzucht und -haltung ermöglicht wird.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Haller, Janiak, Laubacher, Lustenberger, Mathys, Rennwald, Schenk Simon, Scherer Marcel,

Schmied Walter, Stahl, Stamm, Triponez, Tschuppert, Wittenwiler, Zanetti (20)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

07.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

253/03.441 *n* Joder. Bessere Nutzung der Gebäudevolumen in der Landwirtschaftszone (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sei das Raumplanungsrecht so zu revidieren, dass die bestehenden Gebäudevolumen ausserhalb der Bauzone und in der Landwirtschaftszone besser und umfassender genutzt werden können.

Mitunterzeichnende: Kunz, Schibli (2)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

01.03.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

254/05.454 *n* John-Calame. Förderung glaubhafter Schuldensanierungspläne betriebener Schuldner (12.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) soll so geändert werden, dass ein betriebener Schuldner, der einen glaubhaften Schuldensanierungsplan vorlegt, vom Betreibungsamt die Bewilligung erhalten kann, dass seine Steuer an der Quelle erhoben und direkt der Steuerbehörde überwiesen wird.

Mitunterzeichnende: Abate, Banga, Berberat, Brunschwig Graf, Donzé, Frösch, Gross Andreas, Hollenstein, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Ruey, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Teuscher, Zisyadis (22)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

255/06.452 *n* John-Calame. Avig. Gleichbehandlung der Personen, die vorzeitig in den Ruhestand treten (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Avig ist so zu ändern, dass eine Person, die sich für einen Vorbezug der Altersrente entscheidet, gleichbehandelt wird wie eine Person, die das ordentliche Rücktrittsalter abwartet, und nicht Opfer einer mangelnden Koordination zwischen dem Avig und dem AHVG wird.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher (22)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

256/04.444 *n* Jutzet. Obligatorische Bedenkfrist und Artikel 111 ZGB (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bedenkfrist für die Bestätigung des Scheidungswillens und der -vereinbarung gemäss Artikel 111 Absatz 2 ZGB ist zu flexibilisieren (z. B. Abschaffung des Obligatoriums, bundesrechtliche Regelung der Bestätigungsfristen sowie der Folgen im Fall einer Nichtbestätigung).

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

06.09.2005 RK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
21.11.2005 RK-SR. Zustimmung.

257/05.400 *n* Kohler. Zivilschutz. Aufhebung der Pflicht zum Bau von privaten Schutzräumen (09.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die eidgenössischen Räte heben so rasch als möglich die Pflicht für Privatpersonen auf, entweder Schutzräume zu erstellen oder entsprechende Ersatzbeiträge zu bezahlen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brunner Toni, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dupraz, Fässler, Fattebert, Freysinger, Germanier, Gross Andreas, Huguenin, Hutter Jasmin, Ineichen, Jermann, Loepfe, Marti Werner, Meyer Thérèse, Parmelin, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Rime, Robbiani, Ruey, Speck, Stamm, Studer Heiner, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold (32)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

13.06.2006 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

258/05.453 *n* Kohler. Verbot von Pitbulls in der Schweiz (07.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Mit einer Änderung der Bundesgesetzgebung soll die Haltung von Pitbulls und anderen Kampfhundearten in der Schweiz verboten werden. Der Bundesrat soll ermächtigt werden, ein Verzeichnis der in der Schweiz verbotenen Hunderassen zu erstellen.

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

28.04.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
28.08.2006 WBK-SR. Zustimmung.

259/03.439 *n* Kunz. Haushaltneutrale Förderung erneuerbarer Energien (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bestimmungen über die Verwendung der Mehrwertsteuererträge sind dahin gehend zu ändern, dass 2 Prozent aller Mehrwertsteuereinnahmen aus dem gesamten Energiebereich für die Förderung der Nutzung der erneuerbaren Energien, insbesondere des Holzes, eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Decurtins, Donzé,

Dunant, Dupraz, Eberhard, Fehr Hans, Freund, Gadient, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Hassler, Hess Bernhard, Imfeld, Joder, Laubacher, Lustenberger, Müller-Hemmi, Oehrli, Rechsteiner-Basel, Sandoz, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Seiler, Siegrist, Sommaruga Simonetta, Speck, Stamm, Strahm, Teuscher, Tschuppert, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zanetti, Zuppiger (43)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

01.03.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

260/06.471 *n* Kunz. Genehmigung von Verordnungen durch das Parlament (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament passt alle notwendigen Gesetzestexte so an, dass der Bundesrat dazu verpflichtet werden kann, den Erlass oder die Änderung einer Verordnung vom Parlament genehmigen zu lassen (Zustimmung oder Ablehnung). Ausgenommen sind Fälle, welche im Interesse des Landes ein dringliches Handeln erfordern.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Graf-Litscher, Hassler, Heim Bea, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kleiner, Laubacher, Lustenberger, Mathys, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (38)

NR *Staatspolitische Kommission*

261/04.431 *n* Leutenegger Filippo. Lohnausweis (07.05.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 17 des Gesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und Artikel 7 des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind wie folgt mit einem separaten Absatz zu ergänzen:

"Bei der Erfassung der Einkünfte aus einem Arbeitsverhältnis gemäss Absatz 1 ist auf die Praktikabilität und die Verhältnismässigkeit Rücksicht zu nehmen. Insbesondere muss der administrative Aufwand möglichst gering gehalten werden."

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Brun, Büchler, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Cina, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Oehrli, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Rey, Riklin, Rime, Ruey, Rutschmann, Sadis, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (92)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

262/05.455 *n* Leutenegger Filippo. Mehrwertsteuer. Änderung der Aufrechnungspraxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es ist ein neuer Artikel 62bis des Mehrwertsteuergesetzes nach folgender Vorlage zu erarbeiten:

Art. 62bis

Abs. 1

Eine Nachbelastung wird nur vorgenommen, wenn der Steuerpflichtige:

Bst. a

den beanstandeten Fehler grobfahrlässig oder vorsätzlich begangen hat; oder

Bst. b

für den gleichen Fehler bereits früher ermahnt wurde oder von der Steuerverwaltung in anderer Form eine konkrete Weisung erhalten hat; oder

Bst. c

die korrekte Vorgehensweise in einer im Zeitpunkt der Fehlerbegehung öffentlichen zugänglichen Publikation unmissverständlich und klar geregelt war.

Abs. 2

Der Nachweis obliegt der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Mitunterzeichnende: Bührer, Engelberger, Favre, Gysin Hans Rudolf, Imfeld, Ineichen, Müller Philipp, Pelli, Spuhler, Triponez, Wehrli, Zuppiger (12)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

263/06.473 *n* Leutenegger Filippo. Asbestopfer. Schliessen der Lücken in der heutigen Gesetzgebung (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die betreffenden Gesetze sind so anzupassen, dass Opfer von Asbest und anderen schädigenden Bausubstanzen, bei denen Schäden erst Jahre nach der Schädigung auftreten, von einer verlängerten Verjährungsfrist profitieren. Sie sollen zudem die Möglichkeit erhalten, Schadenersatz einzufordern.

Zu prüfen sind insbesondere folgende zwei Anpassungen:

Ergänzungen von Artikel 60 OR, Verjährung:

Bei Gesundheitsschäden geht der absoluten Verjährungsfrist in jedem Fall eine fünfjährige Verjährungsfrist vor, von dem Tag an gerechnet, an dem die geschädigte Person Kenntnis vom Schaden und von der Person des Haftpflichtigen oder Deckungspflichtigen erlangt hat. Dieser Anspruch verjährt in jedem Fall fünfzig Jahre von dem Tag an gerechnet, an dem die Schädigung eingetreten ist oder ein Ende gefunden hat.

Erweiterung des Betroffenenkreises und Umbenennung des Opferhilfegesetzes in "Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Straftaten und unerlaubten Handlungen".

NR *Kommission für Rechtsfragen*

264/03.428 *n* Leutenegger Oberholzer. Name und Bürgerrecht der Ehegatten. Gleichstellung (19.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die fol-

gende parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Die Bestimmungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) sind dahin gehend zu ändern, dass die Namens- und Bürgerrechtsregelung die Gleichstellung der Ehegatten gewährleistet.

Mitunterzeichnende: Baumann Stephanie, Bruderer, Chappuis, de Dardel, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Salvi, Schwaab, Sommaruga Simonetta, Strahm, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Vermot-Mangold, Wyss (35)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

07.10.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

265/05.427 *n* Leutenegger Oberholzer. Gender-Reporting bei dem Bund nahestehenden Unternehmen und Anstalten. Durchsetzung des Gleichstellungsauftrages. Wachstumsförderung (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Mit einer Gesetzesänderung sind die dem Bund nahestehenden Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit zu verpflichten, mit einem periodischen Gender-Report über den Stand der Umsetzung des verfassungsmässigen Gleichstellungsauftrages in ihrer Unternehmung Bericht zu erstatten. Die Verpflichtung zur Berichterstattung kann gesetzestechnisch beispielsweise über einen Sammelerlass erfolgen, analog dem Bundesgesetz vom 20. Juni 2003 über die Entlöhnung und weitere Vertragsbedingungen des obersten Kaders und der Mitglieder leitender Organe von Unternehmen und Anstalten des Bundes, das am 1. Februar 2004 in Kraft getreten ist.

2. Der Bericht soll insbesondere über folgende Punkte Auskunft geben:

a. Den Stand der Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes, insbesondere der Umsetzung der Lohngleichheit in der Unternehmung, verbunden mit einem zeitlichen Massnahmenplan, falls die Lohngleichheit noch nicht verwirklicht ist, sowie der Vorkehrungen zur Verhinderung von sexueller Belästigung.

b. Den Anteil von Frauen und Männern im Kader, verbunden mit einem Massnahmenplan zur Erreichung der Gleichstellung, falls diese im Unternehmen noch nicht erreicht ist (Zielquoten, Gleichbehandlung von Vollzeit- und Teilzeiterwerbsarbeit, Karrierepläne oder Laufbahnentwicklung, Mentoring usw.).

c. Den Stand der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Unternehmung mit einer Orientierung insbesondere über das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen, die Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für beide Geschlechter, familiengerechte Arbeitsbedingungen, das Weiterbildungsangebot bei familienbedingter Erwerbsreduktion bzw. familienbedingtem Erwerbsunterbruch.

d. Die Bezeichnung der für die Gleichstellung verantwortlichen Person in der Unternehmensleitung und unter Angabe der dafür aufgewendeten Ressourcen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Wyss (22)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

266/06.421 *n* Leutenegger Oberholzer. Besteuerung nach dem Aufwand. Mehr Steuergerechtigkeit (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative ein:

Mit einer Änderung des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) ist das Ermessen der Veranlagungsbehörden bei der Aufwandsbesteuerung zu verringern. Dabei sind folgende Änderungen der genannten Gesetze vorzunehmen und die unteren Limiten für die Aufwandbesteuerung im Gesetz festzuhalten. Die Limiten sind gegenüber der bestehenden Verordnung über die Besteuerung nach dem Aufwand bei der direkten Bundessteuer zu erhöhen.

Vorgeschlagen werden dazu die folgenden Gesetzesänderungen:

1. Art. 14 DBG

....

Abs. 3

Die Steuer wird nach dem Aufwand des Steuerpflichtigen und seiner Familie bemessen. Zum Aufwand gehören die jährlichen, in der Bemessungsperiode angefallenen Lebenshaltungskosten der Steuerpflichtigen und der von ihnen unterhaltenen, in der Schweiz lebenden Personen. Der Aufwand beträgt mindestens:

a. das Zwanzigfache des Mietzinses oder des Mietwertes der Wohnung im eigenen Haus für Steuerpflichtige, die einen eigenen Haushalt führen;

b. das Achtfache des Pensionspreises für Unterkunft und Verpflegung für die übrigen Steuerpflichtigen.

Abs. 4

Die Steuer wird nach dem ordentlichen Steuertarif (Art. 36) berechnet. Sie muss aber mindestens gleich hoch angesetzt werden wie die nach dem ordentlichen Tarif berechnete Steuer vom gesamten Bruttoertrag:

(Bst. a bis Bst. f von Abs. 3 bisher)

Abs. 5

Der Bundesrat erlässt die zur Erhebung der Steuer nach dem Aufwand erforderlichen Vorschriften. Er kann eine von den Absätzen 3 und 4 abweichende Steuerbemessung und Steuerberechnung vorsehen, wenn dies erforderlich ist, um den in den Absätzen 1 und 2 erwähnten Steuerpflichtigen die Entlastung von den Steuern eines ausländischen Staates zu ermöglichen, mit dem die Schweiz ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat.

2. Art. 6 StHG

....

Abs. 3

Die Steuer wird nach dem Aufwand des Steuerpflichtigen und seiner Familie bemessen. Zum Aufwand gehören die jährlichen, in der Bemessungsperiode angefallenen Lebenshaltungskosten der Steuerpflichtigen und der von ihnen unterhaltenen, in der Schweiz lebenden Personen. Der Aufwand beträgt mindestens:

a. das Zwanzigfache des Mietzinses oder des Mietwertes der Wohnung im eigenen Haus für Steuerpflichtige, die einen eigenen Haushalt führen;

b. das Achtfache des Pensionspreises für Unterkunft und Verpflegung für die übrigen Steuerpflichtigen,

Abs. 4

Die Steuer wird nach dem ordentlichen Steuertarif (Art. 11 Abs. 1) berechnet. Sie muss aber mindestens gleich hoch angesetzt werden wie die nach dem ordentlichen Tarif berechneten Steuern vom gesamten Bruttobetrag:

(Bst. a bis Bst. f des bisherigen Abs. 3)

3. Transparenz herstellen

Der Eidgenössischen Steuerverwaltung sind die Pauschalbesteuerungsvereinbarungen durch die Kantone (Gemeinden) zusammen mit der Kontrollrechnung der ordentlichen Besteuerung zur Kenntnis zu bringen.

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Günter, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold, Wyss, Zisyadis (25)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

267/06.433 *n* Leutenegger Oberholzer. Für angemessene Bezüge und gegen Lohnexzesse an der Spitze. Änderung des Obligationenrechtes (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative ein:

Der 26. Titel des Obligationenrechtes zur Aktiengesellschaft ist mit einem neuen Artikel - vorgeschlagen wird ein neuer Artikel 717a OR - dahingehend zu ergänzen, dass gesetzlich festgelegt wird, dass alle Vergütungen einer Gesellschaft an Mitglieder des Verwaltungsrates und an alle Personen, die vom Verwaltungsrat ganz oder zum Teil mit der Geschäftsführung betraut sind (Geschäftsleitung), angemessen sein müssen. Die Angemessenheit der Gesamtbezüge ist gesetzlich dahingehend zu konkretisieren, dass die Gesamtbezüge der einzelnen Geschäftsführungs- und Verwaltungsratsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu deren konkreten Aufgaben und zur Lage der Gesellschaft stehen müssen. Die Angemessenheit der Entschädigung muss sich im Weiteren nach der Lohnstruktur der Gesellschaft, dem Verhältnis zwischen den tiefsten und dem höchsten Lohn in der Unternehmung und den Durchschnittslöhnen bemessen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Wyss (19)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

268/06.451 *n* Leutenegger Oberholzer. Lohngleichheitsinspektorinnen und -inspektoren (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative ein:

Zur Durchsetzung des verfassungsmässigen Anspruchs auf Lohngleichheit sollen in der Schweiz Lohngleichheitsinspektorinnen und -inspektoren eingesetzt werden. Dabei sind folgende Rahmenbedingungen zu beachten:

1. Diese Inspektorinnen und Inspektoren sollen in vergleichbarer Weise wie die Arbeitsmarktinspektoren im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und die arbeitsgesetzlichen Inspektorinnen und Inspektoren auf kantonaler Ebene in den Unternehmen die Einhaltung des verfassungsmässigen Anspruchs auf Lohngleichheit von Frau und Mann überprüfen.

2. In Bereichen mit Gesamtarbeitsverträgen kann die Kontrolle durch die Kontrolleurinnen und Kontrolleure in Zusammenarbeit mit paritätischen Organen, in deren Pflichtenheft neu auch die Lohngleichheit gehört, erfolgen. Da wo kein GAV besteht, soll ihre Arbeit von einer tripartiten Kommission (Sozialpartner und öffentliche Hand) begleitet werden.

3. Es ist zu prüfen, ob für den Einsatz der Arbeitsinspektorinnen und -inspektoren bestehende Gesetze (insbesondere das Gleichstellungsgesetz und das OR) ausreichen oder ob eine neue gesetzliche Grundlage geschaffen werden muss.

4. Die Lohngleichheitsinspektorinnen und -inspektoren sollen bei den kantonalen Arbeitsämtern angesiedelt werden. Damit hält sich der zusätzliche administrative Aufwand in Grenzen. Mindestens die Hälfte der Kosten für die Lohngleichheitsinspektorinnen und -inspektoren ist wie bei den flankierenden Massnahmen vom Bund zu tragen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Huguenin, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Recordon, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Wyss (25)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

269/06.470 *n* Leutenegger Oberholzer. Börsendelikte (Insidergeschäfte und Kursmanipulationen). Verschärfung des Strafrechts (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die strafrechtlichen Bestimmungen zu den Börsendelikten sind insbesondere in folgenden Punkten zu ändern:

1. In Artikel 161 StGB "Ausnützen der Kenntnis vertraulicher Tatsachen" ist die Ziffer 3 zu streichen.

2. In Artikel 161bis StGB Kursmanipulation ist das strafbare Verhalten allgemein auf Manipulationen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auszudehnen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Günter, Hofmann Urs, Hubmann, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (25)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

270/06.490 *n* Leutenegger Oberholzer. Mehr Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten. Änderung von Artikel 210 OR (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Mit einer Änderung des Obligationenrechts soll der Schutz der Konsumentinnen durch die Verlängerung der Verjährungsfrist bei kaufrechtlichen Sachgewährleistungsansprüchen auf zwei Jahre verbessert werden. Es wird folgende Änderung vorgeschlagen:

Artikel 210 OR Verjährung

1 Die Klagen auf Gewährleistung wegen Mängel der Sache verjähren mit Ablauf von zwei Jahren nach deren Ablieferung an den Käufer, selbst wenn dieser die Mängel später entdeckt, es sei denn, dass der Verkäufer eine Haftung für längere Zeit übernommen hat.

2 Die Einreden des Käufers wegen vorhandener Mängel bleiben bestehen, wenn innerhalb von zwei Jahren nach Ablieferung die vorgeschriebene Anzeige an den Verkäufer gemacht worden ist.

3 Die mit Ablauf von zwei Jahren eintretende Verjährung kann der Verkäufer nicht geltend machen, wenn ihm eine absichtliche Täuschung des Käufers nachgewiesen wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Goll, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Vischer, Vollmer (27)

271/04.429 *n* Levrat. Bundesgesetz über die Landessprachen (07.05.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Ich beantrage, dass der Entwurf des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (SpG), so wie er am 23. Oktober 2001 in die Vernehmlassung geschickt worden war, den eidgenössischen Räten vorgelegt wird.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Germanier, Glasson, Hämmerle, Jutzet, Maillard, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Rechsteiner Paul, Rey, Rime, Robbiani, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (21)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

12.11.2004 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
03.02.2005 WBK-SR. Zustimmung.
15.09.2006 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 8977)
18.10.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 9047)

Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz, SpG)

272/03.445 *n* Lustenberger. Öffentliches Beschaffungswesen. Ausbildung von Lehrlingen als Kriterium (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es sind die nötigen Anpassungen im Gesetz vorzunehmen, damit bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen die Ausbildung von Lehrlingen durch eine Anbieterin positiv gewichtet wird. Beispielsweise könnte Artikel 21 Absatz 4 (neu) des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen folgendermassen lauten: "Die Ausbildung von Lehrlingen durch Anbieterinnen ist bei der Beurteilung der Angebote und der Arbeitsvergabe als Positivkriterium zu berücksichtigen."

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brun, Cina, Dormann Rosmarie, Eberhard, Engelberger, Imfeld, Imhof, Keller, Laubacher, Leu, Leutenegger Hajo, Loepfe, Messmer, Speck, Stahl, Triponez, Tschuppert, Walker Felix, Widmer, Widrig, Zuppiger (22)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

01.03.2005 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

273/04.413 *n* Lustenberger. Lohnausweis. KMU-freundlicher (15.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Es sind die Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit das Parlament in der Ausgestaltung des Lohnausweises mitentscheiden kann.

2. Ich fordere einen Lohnausweis, der für die KMU mit einem vernünftigen Aufwand zu bewältigen ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Maitre, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Riklin, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (116)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.05.2004 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
29.06.2004 WAK-SR. Zustimmung.
06.10.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Herbstsession 2008.

274/04.438 *n* Lustenberger. Legislaturplanung (09.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es ist eine neue Form der Beratung der "Legislaturplanung" zu suchen. Allenfalls ist zum alten System zurückzukehren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Beck, Borer, Brun, Büchler, Bühlmann, Christen, Cina, Donzé, Engelberger, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Gross Jost, Gross Andreas, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Laubacher, Leu, Maurer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Perrin, Pfister Gerhard, Riklin, Rime, Schibli, Triponez, Walker Felix, Wehrli, Weyeneth (42)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

25.11.2004 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
14.01.2005 SPK-SR. Zustimmung.
03.11.2005 Bericht der Kommission NR (BBl 2006 1837)
01.02.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 1857)

1. Bundesgesetz über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz, ParlG) (Legislaturplanung)

09.05.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss neuen Anträgen der Kommission.
18.12.2006 Ständerat. Abweichend.

2. Geschäftsreglement des Nationalrates (GRN) (Legislaturplanung)

09.05.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

275/06.413 *n* Lustenberger. Verbindliche Wirkung der Motion (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlamentsgesetz ist in der Weise zu ändern, dass die Verbindlichkeit einer von beiden Räten überwiesenen Motion verstärkt werden soll. Falls der Bundesrat den Auftrag ausnahmsweise nicht oder nur teilweise erfüllen will, soll er den entsprechenden Abschreibungsantrag mit einem gesonderten Bericht an die Räte begründen. Wird der Abschreibungsantrag von beiden Kammern abgelehnt, muss der Bundesrat den Auftrag umgehend erfüllen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Beck, Christen, Donzé, Engelberger, Fluri, Gross Andreas, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Laubacher, Leu, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Müri, Perrin, Pfister Gerhard, Rime, Schelbert, Schibli, Stöckli, Weyeneth, Wyss (24)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

15.09.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.10.2006 SPK-SR. Zustimmung.

276/06.414 *n* Lustenberger. Änderung Bürgerrechtsgesetz. Nichtigerklärung. Fristausdehnung (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 41 Absatz 1 des Bürgerrechtsgesetzes ist zu ändern, indem die fünfjährige Frist für die Nichtigerklärung einer Einbürgerung, welche durch falsche Angaben oder Verheimlichung erheblicher Tatsachen erschlichen wurde, ausgedehnt wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Büchler, Donzé, Engelberger, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Keller, Laubacher, Loepfe, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Theiler, Wehrli (16)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

04.07.2006 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
30.10.2006 SPK-SR. Zustimmung.

277/06.455 *n* Lustenberger. Vorausgenehmigung von Erlassen des Bundesrates durch die Bundesversammlung. Rechtsgrundlagen (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es ist eine Regelung zu erlassen, wonach eine Vorausgenehmigung von Erlassen des Bundesrates durch die Bundesversammlung nicht zulässig ist oder welche allenfalls Grundsätze für das entsprechende Verfahren aufstellt.

Mitunterzeichnende: Donzé, Engelberger, Gross Andreas, Joder, Leu, Loepfe, Messmer, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Schelbert, Schibli, Weyeneth (13)

NR *Staatspolitische Kommission*

278/04.430 *n* Maitre. Regulierung der Bücherpreise (07.05.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

So rasch wie möglich sollen die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, die für eine Regulierung der Bücherpreise in der Schweiz notwendig sind.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bühlmann, Chevrier, Cina, Eggly, Fässler, Favre, Leu, Leuthard, Meier-Schatz, Pelli, Rime, Widmer (13)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.09.2004 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
23.05.2005 WAK-SR. Zustimmung.
20.12.2006 Nationalrat. Fristverlängerung um 2 Jahre.

279/05.438 *n* Markwalder Bär. Mehr Effizienz im Bundesstrafverfahren (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Zugunsten einer effizienten Bundesstrafverfolgung wird das Bundesgesetz über die Bundesstrafrechtspflege (SR 312.0) wie folgt ergänzt:

Erstens ist die Rechtsgrundlage für die Anklageerhebung ohne Durchführung der eidgenössischen Voruntersuchung zu schaffen.

Zweitens wird ein Strafbefehlsverfahren auf Bundesebene eingeführt.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Beck, Christen, Eggly, Favre, Fehr Mario, Fluri, Glasson, Gutzwiller, Hochreutener, Huber, Ineichen, Joder, Jutzet, Kleiner, Leutenegger Filippo, Marty Kälin, Mathys, Messmer, Noser, Pelli, Sadis, Siegrist, Studer Heiner, Vischer, Wasserfallen (29)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

280/05.444 *n* Markwalder Bär. Für mehr Zusammenhalt und Kohärenz im Bundesrat (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Wahl der Mitglieder des Bundesrates erfolgt nach einem neuen Verfahren, das wie folgt skizziert wird:

Die Wahl erfolgt in zwei Wahlgängen mit Listen bestehend aus sieben wählbaren Personen.

Jede Liste muss mindestens zwei Personen aus sprachlichen Minderheiten aufweisen und bedarf der Unterstützung von mindestens 30 Mitgliedern der Bundesversammlung.

Falls im ersten Wahlgang eine Liste das absolute Mehr erzielt, sind die sieben Personen dieser Liste in den Bundesrat gewählt.

Falls im ersten Wahlgang keine Liste das absolute Mehr erzielt, treten in einem zweiten Wahlgang jene beiden Listen gegeneinander an, die im ersten Wahlgang die höchsten Stimmenzahlen erzielt haben. Diese beiden Listen können für den zweiten Wahlgang teilweise neu besetzt werden; dabei können maximal je drei Personen durch Personen von im ersten Wahlgang ausgeschiedenen Listen ersetzt werden.

Im Falle einer solchen Neubesetzung für den zweiten Wahlgang muss eine Liste mindestens 45 Unterschriften von Mitgliedern der Bundesversammlung vereinen und mindestens zwei Personen aus sprachlichen Minderheiten umfassen.

Die sieben Personen derjenigen Liste, die im zweiten Wahlgang mehr Stimmen erhält, sind in den Bundesrat gewählt. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident oder die Präsidentin der Bundesversammlung den Stichentscheid.

Mitunterzeichnende: Beck, Christen, de Buman, Favre, Frösch, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Huguenin, Ineichen, Kohler, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Messmer, Nordmann, Randegger, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Zisyadis (25)

NR *Staatspolitische Kommission*

281/04.418 *n* Maury Pasquier. KVG. Anerkennung der Geburtshäuser (19.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Geburtshäuser sollen ins KVG aufgenommen werden, damit die Krankenkassen die Kosten für die Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung in Geburtshäusern übernehmen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fehr Jacqueline, Garbani, Genner, Goll, Gross Jost, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zapfl (60)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

10.09.2004 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.10.2004 SGK-SR. Keine Zustimmung
23.03.2006 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.

282/00.437 *n* Meier-Schatz. Ergänzungsleistungen für Familien. Tessiner Modell (19.09.2000)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein und verlange die Schaffung folgender Rechtsgrundlagen:

1. Einkommensschwache Familien sollen eine Ergänzungszulage für Kinder von 0 bis 14 Jahren erhalten, die den Bedarf der Kinder gemäss den Minimalbeträgen der Ergänzungsleistungen deckt.

2. Sofern das Familieneinkommen trotz Ergänzungszulage unter dem Existenzminimum liegt, wird zusätzlich eine Kleinkinderzulage für Haushalte mit Kindern bis zum dritten vollendeten Lebensjahr ausgerichtet. Diese Kleinkinderzulage soll die Differenz zwischen dem verfügbaren Einkommen des Haushaltes und dem Existenzminimum gemäss den Ergänzungsleistungen zu AHV/IV abdecken.

3. Der maximale Betrag der Kleinkinderzulage ist auf das Vierfache der minimalen Altersrente begrenzt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Chevrier, Cina, Decurtins, Dormann Rosmarie, Estermann, Heim, Hess Walter, Lachat, Lauper, Leu, Leuthard, Lustenberger, Maitre, Mariétan, Neirynck, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Simoneschi-Cortesi, Vaudroz Jean-Claude, Walker Felix, Zäch, Zapfl (24)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

21.03.2001 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.06.2003 Nationalrat. Fristverlängerung um zwei Jahre.
17.06.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2007.

Siehe Geschäft 00.436 Pa.Iv. Fehr Jacqueline

283/05.459 *n* Meier-Schatz. Schaffung eines eigenständigen IV-Ausgleichsfonds (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Für die Invalidenversicherung ist ein selbständiger Ausgleichsfonds mit eigener Rechnung (IV-Ausgleichsfonds) zu schaffen. Diesem selbständigen Fonds werden alle Einnahmen, die zur Deckung der IV-Kosten dienen, gutgeschrieben.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Studer Heiner, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Wehrli, Zapfl (28)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

284/05.422 *n* Menétrey-Savary. Spielwut und Spielsucht. Vorbeugungsmassnahmen (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Prävention gegen Spielsucht muss verstärkt werden. Dazu werden zwei Massnahmen beantragt:

1. Das Bundesgesetz vom 18. Dezember 1998 über Glücksspiele und Spielbanken (Spielbankengesetz) wird wie folgt geändert:

Art. 24bis Fonds zur Prävention und Bekämpfung der Spielsucht

Die Spielbanken haben eine Abgabe von 0,5 Prozent des Bruttospielertrages in einen Fonds zu leisten, der für die Prävention und Bekämpfung der Spielsucht bestimmt ist.

2. Das Spielbankengesetz und das Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten - sowie gegebenenfalls die interkantonale Vereinbarung - müssen in Bezug auf die Präventionsmassnahmen und die Verwaltung des Fonds zur

Prävention und Bekämpfung der Spielsucht harmonisiert werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bühlmann, Burkhalter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Gadient, Garbani, Genner, Glasson, Graf Maya, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Teuscher, Vischer, Wyss (28)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

285/06.410 *n* Menétrey-Savary. Keine verschreibungspflichtigen Medikamente über den Versandhandel oder bei der Migros (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Artikel 27 und 33 des Heilmittelgesetzes (oder die zugehörigen Verordnungen sowie, falls notwendig, die Artikel 41 und 56 des Krankversicherungsgesetzes) sollen so geändert werden, dass der Versandhandel mit Arzneimitteln wirksamer verboten wird, dass die Ausnahmen im Gesetz präziser festgelegt werden und dass die Vorteile, die den Ärzten bei dieser Vertriebsmethode gewährt werden und die deren Unabhängigkeit als verschreibende Personen beeinträchtigen können, ausgeschlossen werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Cavalli, Christen, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Guisan, Hollenstein, Huguenin, Humbel Näf, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Vischer, Zisyadis (34)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

286/06.428 *n* Menétrey-Savary. Anspruch auf Pflegeleistungen für fremdsprachige Patientinnen und Patienten (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Um fremdsprachigen Patientinnen und Patienten den Zugang zu den richtigen Pflegeleistungen zu garantieren, ist es unerlässlich, dass die Ärzte und Ärztinnen sich mit ihnen verständigen können und umgekehrt. Für jeden solchen Fall muss der Arzt oder die Ärztin eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher beiziehen können, wofür die Kosten entweder von der öffentlichen Hand oder von der Grundversicherung zu übernehmen sind. Dazu könnte das KVG geändert werden, insbesondere die Artikel, welche die Leistungen und die Leistungserbringer bezeichnen (Art. 25, 33, 35, 38 KVG und Art. 46 KVV), und/oder die Bestimmungen über die Tarife (Art. 43).

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Lang, Levrat, Müller Geri, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer (16)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

287/06.465 *n* Menétrey-Savary. Aufhebung des Kindesverhältnisses im Fall der Aufhebung einer so genannten Scheinehe. Vereinbarkeit des Ausländergesetzes mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 109 Absatz 3 des Zivilgesetzbuches, der mit dem neuen Ausländergesetz (AuG) angenommen wurde und laut dem "die Vaterschaftsvermutung entfällt, wenn die Ehe für ungültig erklärt worden ist", ist zu streichen. Dies aus dem Grund, dass dieser Absatz nicht mit dem Übereinkommen vom 20. November 1989 über die Rechte des Kindes vereinbar ist.

Mitunterzeichnende: Beck, Bernhardsgrütter, Brunschwig Graf, Christen, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Glasson, Graf Maya, Guisan, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Zisyadis (30)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

288/05.467 *n* Meyer Thérèse. Krebsfrüherkennung und Gleichbehandlung (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind so zu verbessern und zu fördern, dass die Bevölkerung aller Landesteile Zugang zur Früherkennung von Krebs, namentlich von Brustkrebs, hat. Insbesondere soll das Brustscreening in den Leistungskatalog des KVG aufgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Häberli-Koller, Hochreutener, Huguenin, Imfeld, Jermann, Kohler, Leu, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Wehrli, Zapfl (26)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.11.2006 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

289/06.429 *n* Müller Geri. Volle Finanztransparenz für sämtliche steuerbefreiten Organisationen (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein Gesetz vorzulegen, das die volle finanzielle und organisatorische Transparenz aller steuerbefreiten Organisationen gemäss Artikel 56 DBG (Stiftungen, Vereine, Verbände) sicherstellt.

Das Gesetz bestimmt insbesondere:

- die jährliche Publikation der Organisationsstrukturen und Verantwortlichen mitsamt Namen der Führungsgremien steuerbefreiter Organisationen im Sinne der guten Geschäftsführung;

- die Offenlegung der Rechnung mit detailliert ausgewiesenen Einnahmequellen, Verwaltungskosten, Zuwendungen, Investitionen und anderen Ausgaben;

- die individuelle Publikation sämtlicher Bezüge (Gehälter, Spesen, Honorare) der verantwortlichen Führungspersönlichkeiten steuerbefreiter Organisationen;

- die Offenlegung der Lohnstrukturen ihrer Angestellten, mit Mindest- und Maximalgehältern - umgerechnet auf den Jahresbezug eines Vollpensums.

Mitunterzeichnende: Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

290/01.461 *n* Müller-Hemmi. Eidgenössische Kommission für Menschenrechte (10.12.2001)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Es wird eine eidgenössische Kommission für Menschenrechte eingerichtet.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeppli Wartmann, Aeschbacher, Antille, Bader Elvira, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bernasconi, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Chiffelle, Christen, Cina, Cuche, de Dardel, Donzé, Dormann Rosmarie, Dormond Béguelin, Dupraz, Eberhard, Eggly, Ehrler, Estermann, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Lisbeth, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Gadient, Galli, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Grobet, Gross Jost, Gross Andreas, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Imfeld, Imhof, Janiak, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Kofmel, Lachat, Lauper, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Maillard, Maitre, Marti Werner, Marty Kälin, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Mugny, Neirynck, Pedrina, Polla, Raggenbass, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Sandoz, Scheurer Rémy, Schmid Odilo, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Simonetta, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Tschäppät, Vermot-Mangold, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Wiederkehr, Wirz-von Planta, Wyss, Zäch, Zanetti, Zapfl, Zbinden, Zisyadis (108)

NR *Staatspolitische Kommission*

20.06.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
07.10.2005 Nationalrat. Die Frist für die Ausarbeitung einer Vorlage wird um zwei Jahre (bis zur Sommersession 2007) verlängert.

291/04.456 *n* Müller Philipp. Begriffe und Messweisen in Bau- und Nutzungsvorschriften. Harmonisierung (04.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Der Bund erlässt Vorschriften (gesetzliche Massnahmen und soweit erforderlich verfassungsrechtliche Anpassungen), um Begriffe sowie Messweisen in Bau- und Nutzungsvorschriften - formell - zu vereinheitlichen. Der - materielle - Gehalt soll Sache der Kantone (und Gemeinden) bleiben.

Vorbehalten bleiben die Bestrebungen der Kantone nach einer interkantonalen Vereinbarung (Konkordat) über die Vereinheitlichung der Baubegriffe und Messweisen, wie sie in einer am 8. März 2000 als Postulat überwiesenen Motion verlangt wird.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Darbellay, Donzé, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fässler, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Genner, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann Urs, Huber, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Müller Geri, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Rey, Reymond, Riklin, Rime, Sadis, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss, Zuppiger (120)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

16.02.2005 UREK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

292/04.457 *n* Müller Philipp. Einschränkung der "Dumont-Praxis" (04.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 32 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) ist in folgendem Sinne zu revidieren und nach Absatz 1 Satz 1 folgende Ergänzung einzufügen:

Nicht abziehbar sind die Unterhaltskosten, die der Steuerpflichtige innerhalb von zwei Jahren seit dem Kauf zur Instandstellung einer vom bisherigen Eigentümer offensichtlich vernachlässigten Liegenschaft aufwenden muss. Als offensichtlich vernachlässigt gilt eine Liegenschaft, wenn die Unterhaltsarbeiten in den ersten zwei Jahren mehr als 20 Prozent des Erwerbspreises betragen.

Sodann ist Artikel 9 Absatz 3 des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) in folgendem Sinne zu revidieren (die bisherigen Abs. 3 und 4 werden neu zu Abs. 4 und 5):

Bei Liegenschaften im Privatvermögen können die Unterhaltskosten, die Versicherungsprämien und die Kosten der Verwaltung durch Dritte abgezogen werden. Nicht abziehbar sind die Unterhaltskosten, die der Steuerpflichtige innerhalb von zwei Jahren seit dem Kauf zur Instandstellung einer vom bisherigen Eigentümer offensichtlich vernachlässigten Liegenschaft aufwenden muss. Als offensichtlich vernachlässigt gilt eine Liegenschaft, wenn die Unterhaltsarbeiten in den ersten zwei Jahren mehr als 20 Prozent des Erwerbspreises betragen.

Anstelle von Satz 2 und Satz 3 können die Kantone vorsehen, dass für die Unterscheidung zwischen werterhaltenden und wertvermehrenden Unterhaltsarbeiten stets auf eine objektivtechnische Betrachtungsweise abzustellen ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Lau-

bacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Speck, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (102)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

10.05.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
16.08.2005 WAK-SR. Zustimmung.

293/96.412 *n* Nabholz. Öffnung der Säule 3a für nichterwerbstätige Personengruppen (21.03.1996)

Gestützt auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes unterbreite ich in der Form einer allgemeinen Anregung folgende parlamentarische Initiative:

Das Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge wird bezüglich der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) so geändert, dass eine gezielte Öffnung für bestimmte, nichterwerbstätige Personenkategorien möglich wird. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere:

- Personen, die ohne Entlöhnung Erziehungs- und Betreuungsaufgaben wahrnehmen;

- Personen, welche ihre Erwerbstätigkeit aus gesundheitlichen Gründen erheblich reduzieren oder aufgeben mussten;

- Personen, die arbeitslos geworden sind.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

21.03.1997 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
09.10.1998 Nationalrat. Die Behandlungsfrist wird um zwei Jahre verlängert (bis zur Sommersession 2001).
22.06.2001 Nationalrat. Die Behandlungsfrist wird um zwei Jahre verlängert (bis zur Sommersession 2003).
20.06.2003 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2005.
17.06.2005 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2007.

294/06.406 *n* Nordmann. Transparenz bei der Finanzierung der politischen Parteien, der Lobbyorganisationen und der Wahl- und Abstimmungskampagnen (20.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es soll eine gesetzliche Bestimmung, wenn nötig auch eine Verfassungsbestimmung, geschaffen werden, welche die politischen Parteien, die Kampagnenkomitees, die Lobbyorganisationen, ähnliche Institutionen und die Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten verpflichtet, ihre Finanzierungsquellen offen zu legen.

Diese soll insbesondere Folgendes festlegen:

- die Veröffentlichung einer Aufstellung der wichtigsten Finanzierungsquellen und des gesamten Budgets;

- die Veröffentlichung der Namen der juristischen Personen, die zur Finanzierung beigetragen haben, mit Angabe des jeweiligen Betrags;

- wenn natürliche Personen Geld gegeben haben: die Veröffentlichung des Namens und des Betrags, sofern die gesamte Spende der betreffenden Person innerhalb eines Kalenderjahres einen noch festzulegenden Betrag überschreitet;

- handelt es sich um Spenden natürlicher Personen, die unter dieser Grenze liegen, sollen diese anonym und aufgelistet nach der Höhe des Betrags veröffentlicht werden;

- Sanktionsmassnahmen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Günter, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Savary, Sommaruga Carlo, Stump, Wyss (21)

NR *Staatspolitische Kommission*

295/06.435 *n* Nordmann. Aktualisierung der Formulierung von Artikel 160 des Strafgesetzbuches betreffend die Hehlerei (14.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Strafgesetzbuch soll so abgeändert werden, dass nicht nur die Hehlerei von Sachen strafbar ist, sondern auch die Hehlerei von Forderungen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Christen, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Guisan, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Parmelin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump (24)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

296/03.406 *n* Polla. Allgemeine Steueramnestie (20.03.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis Absatz 1 des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Artikel .... der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung

1 Im Laufe des Jahres 200X erlässt der Bund eine einmalige allgemeine Steueramnestie, welche für die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen gilt, die von Bund, Kantonen und Gemeinden gestützt auf das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG), das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern von Kantonen und Gemeinden (StHG) sowie das Bundesgesetz über den Wehrpflichtersatz (WPEG) erhoben werden.

2 Es gelten folgende Grundsätze:

a. Die Amnestie bezieht sich auf sämtliche Handlungen, die bezweckt oder bewirkt haben, dass den öffentlichen Gemeinwesen Steuern nach DBG, StHG und WPEG entzogen wurden.

b. Die Amnestie gilt für die vor ihrem Inkrafttreten hinterzogenen Steuern, sofern sie im Jahr, für das die Amnestie erlassen wird, deklariert werden.

c. Gegen Bezahlung einer Abgeltungsgebühr, die nach dem Betrag des nicht deklarierten Vermögens per 31. Dezember des Vorjahres der Steuerdeklaration berechnet wird, wird auf Nachsteuern und auf Steuerstrafen verzichtet.

d. Die mit der Abgeltungsgebühr erzielten Steuereinnahmen auf den im Rahmen dieser Amnestie deklarierten Beträgen gehen

zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an Kantone und Gemeinden.

3 Die Bundesgesetzgebung legt die Einzelheiten des Vollzugs dieser Steueramnestie, namentlich den Satz der Abgeltungsgebühr, fest.

Mitunterzeichnende: Abate, Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bernasconi, Bezzola, Bigger, Bignasca, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Brunner Toni, Bugnon, Chevrier, Dunant, Dupraz, Eberhard, Egerszegi-Obrist, Eggly, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fehr Lisbeth, Föhn, Freund, Frey Claude, Galli, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Hess Walter, Imfeld, Imhof, Joder, Kaufmann, Keller, Kofmel, Kunz, Kurrus, Lachat, Lalive d'Epinay, Laubacher, Lauper, Leutenegger Hajo, Leuthard, Loepfe, Maitre, Mariétan, Mathys, Maurer, Messmer, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Erich, Neirynck, Oehrli, Pelli, Pfister Theophil, Raggenbass, Randegger, Robbiani, Ruey, Schenk Simon, Scherer Marcel, Scheurer Rémy, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Seiler, Simoneschi-Cortesi, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steinegger, Steiner, Suter, Theiler, Triponez, Tschuppert, Vaudroz Jean-Claude, Vaudroz René, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth, Widrig, Wirz-von Planta, Wittenwiler, Zäch, Zapfl, Zuppiger (105)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.03.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
24.03.2006 Nationalrat. Die Frist wird um zwei Jahre verlängert.

297/05.461 *n* Rechsteiner-Basel. Vermögensverteilung bei Teilliquidationen von Vorsorgeeinrichtungen (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Gesetzgebung betreffend die berufliche Vorsorge ist demgemäss zu ändern, dass bei einer Teilliquidation einer Vorsorgeeinrichtung die Wertschwankungsreserven nach den gleichen Prinzipien anteilmässig mitzugeben sind wie die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Goll, Hubmann (3)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.11.2006 SGK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

298/05.456 *n* Rechsteiner Paul. Keine Knebelungsverträge für Teilzeitbeschäftigte (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911 wird wie folgt ergänzt:

Art. 321a Abs. 5

Teilzeitanstellungen gekoppelt mit einer ständigen Abrufbereitschaft und der Beschränkung einer Zweitbeschäftigung sind unzulässig.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

299/06.461 *n* Rechsteiner Paul. Rehabilitierung der Schweizer Spanienfreiwilligen (21.09.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Strafurteile gegen die Schweizerinnen und Schweizer, die im Spanischen Bürgerkrieg und in der Résistance für die Demokratie gekämpft haben, seien aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Christen, Daguet, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross Andreas, Haering, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Lang, Leutenegger Filippo, Levrat, Simoneschi-Cortesi, Vischer (16)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

300/05.412 *n* Recordon. Unrechtmässige Verwendung von Vermögenswerten, die durch nicht arglistige Täuschung erlangt wurden. Strafverfolgung (06.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Im Strafgesetzbuch (StGB) soll eine Bestimmung aufgenommen werden, die mit der gleichen Strafe wie Artikel 141bis StGB die unrechtmässige Verwendung von Vermögenswerten bedroht, die durch nicht arglistige Täuschung erlangt wurden. Damit sollen Handlungen für strafbar erklärt werden, die weniger schwer wiegen, weil sie weniger irreführend sind als der Betrug (Artikel 146 StGB), die andererseits aber ein aktiveres Verhalten voraussetzen als das rein passive nach Artikel 141bis StGB, der die Verwendung von Vermögenswerten, die dem Begünstigten ohne seinen Willen zugefallen sind, mit Strafe bedroht.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Burkhalter, Garbani, Häberli-Koller, Ruey, Sommaruga Carlo, Stamm, Vischer (8)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

01.12.2006 RK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

301/06.469 *n* Recordon. Verbot des Stand-by-Modus bei Elektrogeräten (06.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesgesetzgebung wird dahingehend geändert, dass der Stand-by-Modus bei Elektrogeräten, namentlich bei Unterhaltungselektronik und Haushaltgeräten, mit wenigen und klar begründeten Ausnahmen verboten ist.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

302/06.493 *n* Recordon. Neue Instrumente für die Bekämpfung neuer Geldwäscherei-Mechanismen (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Den schweizerischen Behörden, die für die Verhütung der Geldwäscherei zuständig sind, namentlich der Kontrollstelle und der Eidgenössischen Bankenkommission, müssen über die Änderung des Strafgesetzbuchs wie auch der strafrechtlichen

Bestimmungen in der Spezialgesetzgebung die Instrumente gegeben werden, die notwendig sind für das Management des Risikos von Geldwäscherei im Zusammenhang mit Transaktionen, die über Abwicklungsunternehmen verarbeitet werden; denn das Transaktionsvolumen und der Gesamtbetrag, die über Abwicklungsunternehmen wie Euroclear und Clearstream laufen, sind enorm, selbst wenn man nur die Operationen in Betracht zieht, die die Schweiz betreffen.

Zudem sollen die externen Revisionsgesellschaften gesetzlich dazu verpflichtet werden, das Dispositiv der in der Schweiz tätigen oder mit der Schweiz verbundenen Finanzintermediäre zur Bekämpfung der Geldwäscherei bei Transaktionen, an denen solche Abwicklungsunternehmen beteiligt sind, wirksam zu prüfen. Nötigenfalls müssen ihnen über eine Gesetzesänderung die angemessenen gesetzlichen Instrumente zur Verfügung gestellt werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fässler, Frösch, Genner, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Schelbert, Vischer (10)

303/04.449 *n* Rey. Legislaturplanung (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlamentsgesetz wird wie folgt geändert:

Art. 147 Abs. 1

Die beiden Räte beraten den Bericht über die Legislaturplanung getrennt in der gleichen Session. Die Bundesversammlung nimmt die Planung zur Kenntnis und äussert sich zustimmend oder ablehnend dazu. Zur Legislaturplanung können Motionen eingereicht werden. Diese werden gleichzeitig mit der Legislaturplanung beraten.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

25.11.2004 SPK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
14.01.2005 SPK-SR. Zustimmung.
03.11.2005 Bericht der Kommission NR (BBI 2006 1837)
01.02.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 1857)

1. Bundesgesetz über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz, ParlG) (Legislaturplanung)

09.05.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss neuen Anträgen der Kommission.
18.12.2006 Ständerat. Abweichend.

2. Geschäftsreglement des Nationalrates (GRN) (Legislaturplanung)

09.05.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

304/05.432 *n* Riklin. Einführung von Tagesschulen (21.09.2005)

Gestütztauf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

Art. 62 Abs. 3

Die Kantone sorgen dafür, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesschulen bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit besteht. Die Tagesschule umfasst den obligatorischen Schulunterricht, die Betreuung der Kinder in der unterrichtsfreien Zeit und den Mittagstisch. Der Besuch des Betreuungsangebotes und des Mittagstisches ist für die Schulkinder fakultativ. Die Eltern können an den Kosten beteiligt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Brun, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Kohler, Leuthard, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl (16)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

24.02.2006 WBK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
26.06.2006 WBK-SR. Zustimmung.

x **305/01.451 *n* Robbiani. Natursteinabbau und Mineralölsteuergesetz** (04.10.2001)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes verlange ich mit einer Parlamentarischen Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes, dass Artikel 18 Absatz 2 des Mineralölsteuergesetzes vom 21. Juni 1996 (MinöStG; SR 641.61) wie folgt geändert wird:

Art. 18 Abs. 2 MinöStG

Der Mineralölsteuerzuschlag wird rückerstattet, wenn der Treibstoff für die Land- oder Forstwirtschaft, den Natursteinabbau oder die Berufsfischerei verwendet worden ist.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

20.06.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
07.10.2005 Nationalrat. Die Frist für die Berichterstattung und die Antragstellung wird bis zur Herbstsession 2007 verlängert.
22.11.2005 Bericht der Kommission NR (BBI 2006 2427)
15.02.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 2449)

Mineralölsteuergesetz (MinöStG)

08.03.2006 Nationalrat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.
20.06.2006 Ständerat. Nichteintreten
28.09.2006 Nationalrat. Festhalten.
12.12.2006 Ständerat. Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates (ohne Gesamtabstimmung).
18.12.2006 Ständerat. Gesamtabstimmung
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 1; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

306/04.440 *n* Robbiani. Quellenbesteuerung der Vorsorgeleistungen (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein: Die Steuergesetzgebung (DBG und StHG) soll so angepasst werden, dass im Ausland wohnhafte und in der Schweiz erwerbstätige Personen im Kanton, in dem sie arbeiten, zum Zeitpunkt besteuert werden, in dem sie ihr Guthaben der beruflichen Vorsorge ausbezahlt bekommen.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

10.05.2005 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
15.08.2005 WAK-SR. Zustimmung.

307/06.418 *n* Robbiani. Ladenöffnungszeiten und Gesamtarbeitsverträge (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Arbeitsgesetz, insbesondere Artikel 71, ist so anzupassen, dass die Kantone die Bewilligungen von Ausnahmen von den normalen Ladenöffnungszeiten davon abhängig machen können, dass bestimmte Bedingungen eingehalten werden. Sie sollen insbesondere vorsehen können, dass für die betreffenden Betriebe ein Gesamtarbeitsvertrag gilt oder dass die Bestimmungen eines Gesamtarbeitsvertrags angewendet werden.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

308/06.417 *n* Rossini. Verschuldung, Konsumkredit und Kreditkarten (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Im Rahmen des Kampfs gegen die Verschuldung, insbesondere aufgrund von Konsumkrediten und der Bezahlung mit Kreditkarte, wird der Bundesrat mit dieser parlamentarischen Initiative beauftragt, neue gesetzliche Grundlagen zu schaffen oder bestehende gesetzliche Grundlagen zu ändern, um:

1. die Werbung für Konsumkredite einzuschränken,

2. Minderjährigen und jungen Erwachsenen den Zugang zu Kreditkarten zu erschweren,

3. festzulegen, dass beim Bezahlen mit Kreditkarte der auf dem Konto der Inhaberin oder des Inhabers verfügbare Saldo angezeigt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Levrat, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (33)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

309/05.404 *n* Roth-Bernasconi. Verbot von sexuellen Verstümmelungen (17.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Der Bund arbeitet eine Strafnorm aus, welche die sexuelle Verstümmelung von Frauen oder die Aufforderung dazu in der Schweiz mit Strafe bedroht. Für in der Schweiz niedergelassene Personen soll diese Regelung auch gelten, wenn die Tat im Ausland begangen wurde.

Mitunterzeichnende: Gadient, Genner, Häberli-Koller, Huguenin, Markwalder Bär, Stump (6)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

01.12.2006 RK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

310/06.491 *n* Roth-Bernasconi. Revision des Ausländer- und Asylrechts. Einhaltung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Asyl- und Ausländerrecht, insbesondere die Artikel 13b Absatz 2 (s. Fussnote), 13g Absatz 2 und 13h des Bundesgesetzes vom 26. März 1931 über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) sowie die gleich lautenden Bestimmungen im Bundesgesetz vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) sind so abzuändern, dass sie nicht gegen die entsprechenden Artikel aus dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes verstossen.

Angesprochen sind namentlich die folgenden Artikel aus diesem Übereinkommen:

Art. 3 Absatz 1: Bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Art. 37 Buchstabe b: die Vertragsstaaten stellen sicher, dass keinem Kind die Freiheit rechtswidrig oder willkürlich entzogen wird. Festnahme, Freiheitsentziehung oder Freiheitsstrafe darf bei einem Kind im Einklang mit dem Gesetz nur als letztes Mittel und für die kürzeste angemessene Zeit angewendet werden.

Art. 37 Buchstabe d: die Vertragsstaaten stellen sicher, dass jedes Kind, dem die Freiheit entzogen ist, das Recht auf umgehenden Zugang zu einem rechtskundigen oder anderen geeigneten Beistand und das Recht hat, die Rechtmässigkeit der Freiheitsentziehung bei einem Gericht oder einer anderen zuständigen, unabhängigen und unparteiischen Behörde anzufechten, sowie das Recht auf alsbaldige Entscheidung in einem solchen Verfahren.

Fussnote: In der Fassung gemäss Anhang der Änderung vom 16. Dezember 2005 des Asylgesetzes (AsylG)

311/06.440 *n* Sadis. Berichte der Kommissionen als Grundlage für die Beratungen (21.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlamentsgesetz vom 13. Dezember 2002 wird wie folgt geändert:

Art. 64

....

Abs. 2

Sie erfüllen folgende Aufgaben:

....

Bst. c

Sie unterstützen die Kommissionen bei der Erstellung der Berichte.

....

Das Geschäftsreglement des Nationalrates vom 3. Oktober 2003 wird wie folgt geändert:

Art. 19

....

Abs. 3

Die Kommission kann dem Rat einen schriftlichen Bericht unterbreiten. Ein schriftlicher Bericht ist notwendig, wenn kein anderes erläuterndes amtliches Dokument vorliegt, wenn für den Beratungsgegenstand die Beratungsform des schriftlichen Verfahrens (Art. 49) vorgesehen ist sowie wenn die Anträge der

Kommissionen zu Gesetzesbestimmungen von denjenigen der erläuternden amtlichen Dokumente abweichen.

Mitunterzeichnerin: Brunschwig Graf (1)

NR *Staatspolitische Kommission*

312/06.422 *n* Savary. Mehr Transparenz in Sachen Steuerbefreiung internationaler Sportorganisationen (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Steuergesetzgebung (DBG und StHG) wird so geändert, dass die internationalen Sportorganisationen ihre Bilanz, die Löhne ihrer Direktionsmitglieder und die Lohnskala offen legen müssen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Mario, Genner, Graf-Litscher, Gross Andreas, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, Thanei, Vanek, Widmer, Zisyadis (24)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

313/06.460 *n* Schelbert. Datenschutz. Vom Schutz vor Missbrauch zum Recht auf Selbstbestimmung (21.09.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist so zu ergänzen, dass der Datenschutz nicht mehr nur den Schutz vor Missbrauch, sondern auch das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Grundrecht umfasst.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

314/06.462 *n* Schelbert. Offenlegung der finanziellen Interessenbindungen (02.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 11 Parlamentsgesetz ist folgendermassen zu ergänzen:

Art. 11

....

Abs. 1bis

Bei folgenden Tätigkeiten ergänzt jedes Ratsmitglied seine Angaben im Interessenregister mit den Bruttoeinkünften, sofern die Bruttoeinkünfte pro Jahr und Mandat 10 000 übersteigen:

Bst. a

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie Beiräten und ähnlichen Gremien von Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, Stiftungen, Vereinen und Interessengruppierungen des schweizerischen oder ausländischen Rechts;

Bst. b

Tätigkeiten in Expertengremien für Bundesstellen und schweizerische oder ausländische Interessengruppierungen.

Abs. 1ter

Die Einkünfte bemessen sich gleich wie die steuerbaren Bruttoeinkünfte gemäss Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer.

....

NR *Staatspolitische Kommission*

315/06.432 *n* Schenker Silvia. Erbrechtliche Zuwendungen und Schenkungen an Personen mit einer besonderen beruflichen Funktion (11.05.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Im ZGB ist eine Bestimmung einzuführen, die erbrechtliche Zuwendungen respektive Schenkungen an Personen, die aufgrund ihrer beruflichen Funktion in einem besonderen Vertrauensverhältnis zur verfügenden Person stehen, einschränkt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Baumann J. Alexander, Bruderer, Büchler, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Hans Rudolf, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Rennwald, Riklin, Rossini, Studer Heiner, Stump, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss (38)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

316/04.421 *n* Schibli. Verbandsbeschwerderecht. Hemmschuh (19.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sind die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzunehmen, um das in den verschiedenen Spezialgesetzen zuerkannte Beschwerderecht für Umwelt-, Natur- und Heimatschutzorganisationen aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schlüer, Schwander, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (45)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

317/05.466 *n* Schlüer. Beschlussfassung über das alljährliche Rüstungsprogramm (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesgesetzgebung zur Beratung und Beschlussfassung über die alljährlichen Rüstungsprogramme ist so zu ändern, dass:

1. das Rüstungsprogramm durch eine ständige Subkommission der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) vorberaten wird, welche Einsicht erhält in die dem Parlament nicht zugänglichen Geschäftsakten zu Evaluations- und Beschaffungsvorhaben;

2. jeder Interessenkonflikt zwischen dem VBS als Besteller und an Rüstungsgeschäften beteiligten Firmen ausgemerzt wird;

3. die Interessenbindungen aller an der Beschlussfassung über Rüstungsgeschäfte Beteiligten jederzeit transparent sind.

Mitunterzeichnende: Büchler, Burkhalter (2)

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

21.11.2006 SiK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.

318/06.445 *n* Schlüer. Demokratisch getroffene Entscheide sind gerichtlich unanfechtbar (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es ist in der Bundesverfassung der Grundsatz zu verankern, wonach demokratisch - je nach Zuständigkeit von Parlamenten oder vom Souverän - getroffene Beschlüsse auf gerichtlichem Weg nicht angefochten werden können.

Die gegenwärtig gewährleisteten Rechtsmittel gegen Verfahrensmängel bleiben unangetastet.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Hutter Jasmin, Kunz, Laubacher, Miesch, Pagan, Rime, Scherer Marcel, Stahl, Wobmann (17)

NR *Staatspolitische Kommission*

319/06.446 *n* Schlüer. Verfassungsgrundlage für die Konferenz der Kantonsregierungen (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Für Stellung, Funktion und Kompetenzen der Konferenz der Kantonsregierungen ist eine Verfassungsgrundlage zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Mathys, Müri, Oehrli, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (26)

NR *Staatspolitische Kommission*

320/04.432 *n* Simoneschi-Cortesi. Direkte Bundessteuer. Abzugsberechtigung von Weiterbildungs- und Umschulungskosten (07.05.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer ist so zu ändern, dass Aus- und Weiterbildungskosten für berufs- und nicht berufstätige Männer und Frauen abzugsfähig werden (Streichen von Art. 34 Bst. b und Einfügen eines neuen Bst. j in Art. 33 DBG).

Mitunterzeichnende: Abate, Bader Elvira, Bignasca Attilio, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Leuthard, Maitre, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Sadis, Wehrli, Zapfl (16)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

321/04.469 *n* Simoneschi-Cortesi. Obligatorischer Strafregisterauszug für Personen, die mit Kindern arbeiten (08.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich die folgende parlamentarische Initiative ein:

Die rechtliche Regelung des Arbeitsverhältnisses soll durch eine Norm ergänzt werden, wonach jede Person, die sich um eine berufliche Tätigkeit mit Kindern oder Jugendlichen unter 16 Jahren bewirbt, einen Strafregisterauszug vorlegen muss.

Zusätzlich ist der Fall zu regeln, wo Personen ausserhalb eines Arbeitsverhältnisses (z. B. im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit) mit Kindern oder Jugendlichen unter 16 Jahren zu tun haben.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Leu, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin, Robbiani, Wehrli (17)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

322/04.495 *n* Simoneschi-Cortesi. Beachtung der Parlamentarierrechte (17.12.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein: Im Parlamentsgesetz oder im Geschäftsreglement ist für das Problem, dass parlamentarische Vorstösse abgeschrieben werden müssen, weil zu ihrer Behandlung die Zeit fehlt, eine Lösung zu finden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Robbiani, Wehrli, Zapfl (16)

NR *Büro*

323/06.480 *n* Sommaruga Carlo. Geschenke und andere unentgeltliche Leistungen an Parlamentarierinnen und Parlamentarier (14.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Mit einer Änderung des Parlamentsgesetzes soll ein öffentliches Register eingeführt werden, das über Geschenke und private Leistungen an Parlamentarierinnen und Parlamentarier Auskunft gibt. Dieses Register soll auf der Internetseite des Parlaments allgemein zugänglich sein.

In der Revision des Parlamentsgesetzes muss vorgesehen sein, dass Geschenke und andere Leistungen an Parlamentarierinnen und Parlamentarier obligatorisch in das Register einzutragen sind, bevor das Geschenk oder die Leistung ausgehändigt bzw. erbracht wird, und zwar mit Angabe des exakten wirtschaftlichen Werts. Dabei sollen für Geschenke und Leistungen, die zwar keinen Warenwert, dafür manchmal einen hohen symbolischen Wert besitzen (z.B. ein Kuss von der Miss Schweiz), Ausnahmen geprüft werden.

In der Revision des Parlamentsgesetzes ist ausserdem vorzusehen, dass alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier überprüfen müssen, ob ein Geschenk, das sie erhalten oder eine Leistung, die sie bezogen haben, im Register eingetragen ist. Ist dies nicht der Fall, so informiert die Parlamentarierin oder der Parlamentarier das Sekretariat des Parlaments.

Schliesslich ist zu prüfen, ob ein System denkbar ist, das Parlamentarierinnen und Parlamentarier verpflichtet, offenzulegen, ob sie ein Geschenk oder eine Leistung angenommen oder abgelehnt haben.

Mitunterzeichnende: Berberat, Gysin Remo, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Menétrey-Savary, Pedrina, Roth-Bernasconi, Vanek (9)

324/05.408 *n* Stamm. Schwerverkehrsabgabe. Strafbarkeit Fehlmanipulation am Erfassungsgerät (Tripon)
(18.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 20 Absatz 1 SVAG sei durch die folgende Bestimmung zu ergänzen: Das einfache Falschdeklarieren des Anhängers im Erfassungsgerät (Tripon) ist straffrei.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

22.11.2005 KVF-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
03.02.2006 KVF-SR. Zustimmung.

325/03.438 *n* Strahm. SchKG. Verstärkter Schutz gegenüber Gläubigern (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung mit folgender Stossrichtung ein:

Das Schuldbetreibungs- und Konkursrecht soll für Konzerne und börsenkotierte Gesellschaften in dem Sinne geändert werden, dass im Fall von Insolvenz und Nachlass der Schutz gegenüber den Gläubigern verstärkt und die Weiterführung der Geschäftstätigkeit erleichtert wird.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Dormond Béguelin, Gross Jost, Haering, Jossen-Zinsstag, Maillard, Maury Pasquier, Pedrina, Rossini, Stump, Thanei (11)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

18.06.2004 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
23.06.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2008.

Siehe Geschäft 03.446 Pa.Iv. Lombardi

326/04.437 *n* Studer Heiner. Revision des Lotteriegesetzes
(07.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Revision des Bundesgesetzes vom 8. Juni 1923 betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten mit dem Ziel der Schaffung eines zeitgemässen, zukunftsorientierten Gesetzes.

Es werden damit folgende Ziele angestrebt:

- Behebung der im heutigen Lotteriewesen bestehenden Mängel, insbesondere die Schaffung von Transparenz, die Verbesserung der Gewaltenteilung sowie die Verstärkung der Suchtbekämpfung und -prävention.

- Aufhebung des staatlichen Monopols, indem auch private gemeinnützige Trägerschaften aufgrund klarer gesetzlicher Kriterien Anbieter werden können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé, Wäfler (3)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

327/05.445 *n* Studer Heiner. Verfassungsgerichtsbarkeit
(07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist wie folgt zu ändern:

Art. 189 Verfassungsgerichtsbarkeit

Abs. 1

Das Bundesgericht beurteilt Streitigkeiten wegen Verletzung von:

a. Bundesrecht;

b. Völkerrecht;

c. interkantonalem Recht;

d. kantonalen verfassungsmässigen Rechten;

e. Garantien der Kantone zugunsten der Gemeinden und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Abs. 2

Es beurteilt Streitigkeiten zwischen Bund und Kantonen oder zwischen Kantonen.

Abs. 3

Das Gesetz kann weitere Zuständigkeiten des Bundesgerichtes begründen.

Abs. 4

Akte der Bundesversammlung und des Bundesrates können beim Bundesgericht nicht angefochten werden.

Art. 189bis Normenkontrolle

Abs. 1

Das Bundesgericht prüft im Zusammenhang mit einem Anwendungsakt, ob ein Bundesgesetz oder ein allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss gegen verfassungsmässige Rechte oder gegen Völkerrecht verstösst.

Abs. 2

Auf Begehren eines Kantons prüft das Bundesgericht im Zusammenhang mit einem Anwendungsakt, ob ein Bundesgesetz oder ein allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss die verfassungsmässig gewährleisteten Zuständigkeiten der Kantone verletzt.

Abs. 3

Es entscheidet, inwieweit das Bundesgesetz oder der allgemeinverbindliche Bundesbeschluss anzuwenden ist.

Abs. 4

Im Übrigen darf weder das Bundesgericht noch eine andere Behörde einem Bundesgesetz, einem allgemeinverbindlichen Bundesbeschluss oder Völkerrecht die Anwendung versagen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé, Glasson, Lang, Markwalder Bär, Wäfler (7)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

328/06.477 *n* Studer Heiner. Vermeidung von übersexualisierter und geschlechterdiskriminierender Werbung
(11.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Gesetzgebung ist in der Weise zu ändern, dass übersexualisierte Werbung und geschlechterdiskriminierende Werbung verboten werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé, Waber, Wäfler (4)

329/05.421 *n* Teuscher. Asbestproblem ernst nehmen
(17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, um allen medizinisch diagnostizierten Asbestopfern eine Entschädigung zukommen zu lassen und um alle vorsorglichen Massnahmen zu ergreifen, um die Gefahren von Asbest zu minimieren.

Folgende Punkte müssen gesetzlich geregelt werden:

- gesetzliche Meldepflicht für alle Eigentümerinnen und Eigentümer von asbesthaltigen öffentlichen und privaten Gebäuden an die zuständige Behörde;

- gesetzliche Meldepflicht für alle Unternehmen, welche mit Asbest gearbeitet haben, an die zuständige Behörde;

- Registrierung sämtlicher asbesthaltiger öffentlicher und privater Gebäude innerhalb eines festzulegenden Zeitplans durch die zuständige Behörde;

- öffentlich einsehbares Register mit allen asbesthaltigen öffentlichen und privaten Gebäuden;

- Sanierungsplan für alle asbesthaltigen öffentlichen und privaten Gebäude;

- Ausarbeitung von Massnahmen, um Eigentümerinnen und Eigentümer privater Gebäude bei Bedarf aufgrund mangelnder eigener finanzieller Mittel bei der Sanierung zu unterstützen;

- Einrichtung eines nationalen Fonds zur Entschädigung und umfassenden Betreuung von Asbestopfern und ihrer Familien. Gespeist werden soll der Fonds durch den Bund, die Kantone, die Suva und die Unternehmen, welche mit dem Material gearbeitet haben.

Mitunterzeichner: Daguet (1)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

330/06.401 *n* Teuscher. Gerechte Entschädigung von Überstunden bei Teilzeitarbeit (14.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die für die Ausrichtung des Überzeitzuschlages massgebende Höchstarbeitszeit proportional zum effektiven Beschäftigungsgrad definiert wird.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

331/06.412 *n* Teuscher. Steuerliche Begünstigung für verbrauchsarme Fahrzeuge (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, damit die Automobilsteuer auf Bundesebene zur Förderung von energieeffizienten und umweltfreundlichen Fahrzeugen beiträgt. Der Ausgestaltung der Automobilsteuer ist ein Bonus-Malus-System zugrunde zu legen. Der Bund legt die Höhe der Steuer für alle Fahrzeugtypen fest. Er berücksichtigt dabei die Energieeffizienz, den Schadstoffausstoss inklusive Feinstaub und weitere ökologische Kriterien wie z. B. Lärm. Die Kriterien müssen regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert (11)

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

332/06.448 *n* Teuscher. Revision des Erwerbsersatzgesetzes. Ausweitung der Erwerbsersatzansprüche auf erwerbstätige Väter (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Erwerbsersatzgesetz ist wie folgt abzuändern:

- Der Kreis der entschädigungsberechtigten Personen ist auf Väter auszudehnen, die bei der Geburt eines Kindes als Arbeitnehmer oder als Selbstständigerwerbende versichert waren und Betreuungsaufgaben übernehmen.

- Anspruchsberechtigten Vätern ist während mindestens acht Wochen eine Erwerbsersatzentschädigung zu gewähren.

- Die Entschädigung beträgt 80 Prozent des durchschnittlichen Erwerbseinkommens, welches vor dem Erwerbsausfall erzielt wurde. Die weiteren Bestimmungen orientieren sich nach den Regelungen bei Mutterschaft (Plafonierung, Anspruchsberechtigung usw.).

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

333/06.450 *n* Teuscher. Begrenzung von schweren Geländewagen (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Parlament wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten, damit Personenwagen mit einem sehr hohen durchschnittlichen CO2-Ausstoss pro Kilometer nur aus wichtigen Gründen und mit einer Sonderbewilligung zugelassen werden. Dazu sind CO2-Grenzwerte festzulegen. Für die vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmung oder im Ausland zugelassenen Personenwagen, deren CO2-Ausstoss über den Grenzwerten liegt, beträgt die Höchstgeschwindigkeit 80 Stundenkilometer.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

334/06.478 *n* Teuscher. Telefonieren mit dem Handy kann ihrer Gesundheit schaden (11.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Alle Handy-Packungen müssen mit dem Hinweis versehen werden, dass der Gebrauch von Mobilfunk-Geräten die Gesundheit, insbesondere von Kinder und Jugendlichen, beeinträchtigen bzw. schädigen kann.

335/06.439 *n* Thanei. Nebenkosten im Mietrecht (19.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bestimmungen des achten Titels des Obligationenrechtes sind dahingehend zu ändern, dass:

- der Vermieter bei der Erhebung der Nebenkosten aufgrund einer Abrechnung eine solche mindestens einmal jährlich erstellen und der Mieterschaft vorlegen muss;

- Nachforderungen aus Nebenkostenabrechnungen 20 Prozent der Akontobeiträge nicht überschreiten dürfen, falls die Mehrkosten nicht auf einer nachgewiesenen Teuerung oder einem höheren Verbrauch beruhen;

- der Anspruch des Vermieters auf Nachforderungen aus einer Nebenkostenabrechnung verwirkt, sofern er diesen nicht bis spätestens ein Jahr nach Ablauf des Abrechnungstermins geltend macht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (42)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

336/
02.413 *n* Triponez. Berufsunfallverhütungsmassnahmen. Ausnahme von der Mehrwertsteuerpflicht (18.03.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Das Bundesgesetz vom 2. September 1999 über die Mehrwertsteuer wird wie folgt geändert:

Art. 18 Liste der Steuerausnahmen

Von der Steuer sind ausgenommen:

Ziffer 26: Der aus dem Prämienzuschlag nach Artikel 87 des Bundesgesetzes vom 20. März 1981 über die Unfallversicherung finanzierte Vollzug der Bestimmungen über die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten, soweit er direkt von den Durchführungsorganen des Arbeitsgesetzes vom 13. März 1964 und von der Suva wahrgenommen wird.

Mitunterzeichnende: Antille, Baader Caspar, Bangerter, Baumann J. Alexander, Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Bosshard, Bührer, Cavalli, Chevrier, Cina, Donzé, Dormann Rosmarie, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Ehrler, Engelberger, Estermann, Fasel, Fässler, Favre, Fischer, Frey Claude, Glasson, Glur, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Gysin Hans Rudolf, Hassler, Heberlein, Hegetschweiler, Heim, Imfeld, Imhof, Jutzet, Kaufmann, Kofmel, Kurrus, Lalive d'Epinay, Leu, Loepfe, Lustenberger, Maillard, Mariétan, Marti Werner, Messmer, Müller Erich, Nabholz, Polla, Raggenbass, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Scherer Marcel, Schneider, Siegrist, Speck, Steinegger, Theiler, Tschuppert, Vallender, Vollmer, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt, Widrig, Wirz-von Planta, Wittenwiler, Zäch (74)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

23.09.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
25.05.2004 Bericht der Kommission NR (BBl 2004 4969)
01.09.2004 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2004 4977)

Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (Mehrwertsteuergesetz, MWSTG)

27.09.2004 Nationalrat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.
05.10.2005 Ständerat. Nichteintreten.

337/06.419 *n* Vermot-Mangold. Verbesserter Schutz für Kinder vor Gewalt (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es soll ein Gesetz geschaffen werden, das Kinder vor Körperstrafe und anderen schlechten Behandlungen schützt, welche die physische oder psychische Integrität der Kinder verletzen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Teuscher, Zapfl (28)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

338/06.449 *n* Vollmer. Tourismusgesetz (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes schlage ich mit dieser parlamentarischen Initiative die Schaffung eines Tourismusgesetzes vor, welches folgenden Grundzügen entspricht:

1. Das neu zu schaffende Tourismusgesetz soll - gestützt auf Artikel 103 der Bundesverfassung - folgende Ziele verfolgen:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Dienstleistungsqualität im Tourismus;

- nachhaltige Tourismusentwicklung;

- Verbesserung der Aus- und Weiterbildung im Tourismus.

2. Der Bund soll im Bereich Tourismus namentlich folgende strategische Handlungsachsen unterstützen:

- die Landeswerbung;

- die Innovation und Kooperation;

- die Aus- und Weiterbildung sowie die Oualitätsentwicklung und -sicherung;

- die Lehre und Forschung;

- die Statistik, das Monitoring und die Evaluation.

3. Tourismuspolitische Vorhaben sollen nur unterstützt werden, wenn sie:

a. zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz als Tourismusland beitragen;

b. die Entwicklung des Tourismus im Einklang mit Natur, Mensch und Umwelt fördern;

c. attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten sichern; und wenn sie

d. Modellcharakter haben oder in einer Region wesentliche Impulse für touristische Neuerungen auslösen.

4. Finanzierung: Die Bundesversammlung bewilligt mit einem einfachen Bundesbeschluss einen auf vier Jahre befristeten Zahlungsrahmen.

5. Die zuständige Stelle des Bundes schliesst mit den institutionellen Leistungsträgern Leistungsvereinbarungen ab. Sie kann Projekte direkt unterstützen.

6. Die bestehenden gesetzlichen Regelungen (siehe Ziff. 7) und der bisherige Zahlungsrahmen werden bis zum Inkrafttreten des neu zu schaffenden Gesetzes verlängert.

7. Das neu zu schaffende Tourismusgesetz ersetzt folgende Erlasse:

- Bundesgesetz über die Schweizerische Verkehrszentrale vom 21. Dezember 1955;

- Bundesgesetz über die Förderung von Innovation und Zusammenarbeit im Tourismus vom 10. Oktober 1997;

- Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft vom 20. Juni 2003.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

339/04.459 *n* Waber. Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe. Änderung (05.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (BetmG) wird wie folgt geändert:

Art. 1

....

Abs. 2

Bst. a

....

Ziff. 4

Hanfkraut, ausgenommen jene Hanfsorten, die in der Verordnung des Bundesamtes für Landwirtschaft über den Sortenkatalog für Getreide, Kartoffeln, Öl- und Faserpflanzen sowie Betarüben (SR 916.151.6) enthalten sind und deren THC-Gehalt 0,3 Prozent nicht übersteigt;

....

Art. 8

Abs. 1

....

Bst. d

Hanfkraut zur Betäubungsmittelgewinnung nach Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe a Ziff. 4 und das Harz seiner Drüsenhaare (Haschisch).

....

Abs. 5

.... nach Absatz 1 Buchstaben b, c und d für eine ....

Abs. 6

.... Inverkehrbringen von Stoffen nach Absatz 1 Buchstaben b und d Ausnahmebewilligungen erteilen ....

....

Massnahmen gegen den Betäubungsmittelmissbrauch:

Art. .... Anbau, Bearbeitung und Handel von und mit Industriehanf

Abs. 1

Unter Industriehanf versteht man jene Hanfsorten, die in der Verordnung des Bundesamtes für Landwirtschaft über den Sortenkatalog für Getreide, Kartoffeln, Öl- und Faserpflanzen sowie Betarüben (SR 916.151.6) enthalten sind und deren THC-Gehalt 0,3 Prozent nicht übersteigt.

Abs. 2

Firmen und Personen, die Industriehanf anbauen, bearbeiten oder damit Handel betreiben wollen, bedürfen einer Bewilligung der zuständigen kantonalen Behörde.

Abs. 3

Die Voraussetzungen für die Erteilung, das Erlöschen oder den Entzug der Bewilligung, ebenso deren Form, Inhalt und Gültigkeitsdauer regelt der Bundesrat.

Abs. 4

Der Bundesrat regelt sinngemäss die Kontrollvorschriften.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bortoluzzi, Donzé, Dunant, Guisan, Miesch, Müller Philipp, Ruey, Schenk Simon, Scherer Marcel, Studer Heiner, Wäfler, Wobmann (13)

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

340/03.463 *n* Wasserfallen. Limitierte Anzahl Sonntagsverkäufe ohne Restriktionen* (17.12.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Vorschriften im eidgenössischen Arbeitsschutzrecht (Arbeitsgesetz, dazugehörende Verordnungen) sind dahin gehend anzupassen, dass vorübergehende Sonntagsarbeit für bis zu vier Sonntagsverkäufe, insbesondere so genannte Weihnachtsverkäufe, ohne Bedürfnisnachweis zugelassen ist. Die Kantone bestimmen die Anzahl pro Jahr. Die Auflage des Lohnzuschlags ist einzuhalten. Die Auflage des Einverständnisses der Arbeitnehmenden kann weiterhin, jedoch in möglichst einfacher Form, eingehalten werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Bührer, Burkhalter, Christen, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Ruey, Sadis, Schneider, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Weigelt (35)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

25.11.2004 WAK-NR. Der Initiative wird Folge gegeben.
05.09.2006 WAK-SR. Zustimmung.

341/05.423 *n* Wobmann. Transparenz des Stimmverhaltens im Bundesrat (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 12 Absatz 1 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes (RVOG) sei wie folgt zu ändern:

Der Bundesrat legt bei seinen Entscheiden das Stimmenverhältnis und das Stimmverhalten der einzelnen Bundesratsmitglieder offen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Füglistaller, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Wäfler, Wandfluh (30)

NR *Staatspolitische Kommission*

342/02.440 *n* Zanetti. SchKG. Begrenzung des Konkursprivilegs für Arbeitnehmerforderungen (21.06.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein:

Das Bundesgesetz vom 11. April 1889 über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) sei dahin gehend abzuändern, als zur Berechnung der privilegierten Forderungen von Arbeitnehmern aus dem Arbeitsverhältnis sowie der ebenso privilegierten Forderungen wegen vorzeitiger Auflösung des Arbeitsverhältnisses infolge Konkurses des Arbeitgebers lediglich Forderungen im Umfang bis zum doppelten Höchstbetrag des versicherten Verdienstes gemäss Unfallversicherungsgesetz als Erstklassforderungen in Betracht gezogen werden können.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeppli Wartmann, Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Berberat, Bruderer, Bühl-

mann, Cavalli, Chappuis, de Dardel, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fetz, Gadient, Garbani, Goll, Grobet, Gross Jost, Gross Andreas, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Hess Walter, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jossen-Zinsstag, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Riklin, Robbiani, Rossini, Salvi, Schmid Odilo, Schwaab, Sommaruga Simonetta, Spielmann, Strahm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Tillmanns, Triponez, Tschäppät, Vermot-Mangold, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Wyss, Zisyadis (65)

NR *Kommission für Rechtsfragen*

11.12.2003 Nationalrat. Der Initiative wird Folge gegeben.
23.06.2006 Nationalrat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2008.

343/05.425 *n* Zisyadis. Einführung eines garantierten Mindestlohnes für Arbeitnehmer und eines zulässigen Höchsteinkommens (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sollen ein garantierter Mindestlohn (Salaire minimum interprofessionnel garanti, SMIG) und ein Höchsteinkommen (Revenu maximal acceptable, RMA) nach folgenden Vorgaben festgelegt werden:

- Der Mindestnettolohn liegt bei 3500 Franken.

- Das maximale persönliche Nettoeinkommen darf nicht mehr als zehnmal so hoch sein wie der Mindestlohn.

- Bei einer Anpassung an einen Index oder einer Erhöhung verändern sich der Mindestlohn und das Höchsteinkommen im gleichen Masse.

- Jedes Einkommen, das das zulässige Höchsteinkommen übersteigt, muss als Bundessteuer auf dem Vermögen abgegeben werden.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

344/06.423 *n* Zisyadis. Harmonisierung der Besteuerung hoher Einkommen (24.03.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Besteuerung hoher Einkommen soll nach folgenden Grundsätzen harmonisiert werden:

- Steuerpflichtige mit einem Einkommen von über 300 000 Franken werden von den Kantonen und Gemeinden nach dem gleichen landesweiten Steuersatz mit der gleichen Progression besteuert.

- Steuerpflichtige mit einem Einkommen von unter 300 000 Franken werden von den Kantonen und Gemeinden progressiv besteuert, sodass es keinen Schwelleneffekt gibt, wenn das Einkommen die 300 000-Franken-Grenze übersteigt.

Mitunterzeichner: Vanek (1)

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

345/06.487 *n* Zisyadis. Schutz der schweizerischen Weinbautradition (18.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die schweizerische Weinbautradition soll im Hinblick auf die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten durch folgende Massnahmen wirksam geschützt werden:

- Das Verbot, zur Aromatisierung von Wein Eichenholzspäne zu verwenden, ist im Gesetz zu verankern.

- Ausländischer Wein, der mit Holzspänen produziert wurde, ist zwingend als solcher zu deklarieren.

Ständerat

Initiativen von Kommissionen

x **346/06.427 *s* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR. Erneuerung des dringlichen Bundesgesetzes vom 8. Oktober 2004 (Einfrierung der Pflegetarife)** (24.04.2006)

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung soll revidiert werden, indem die geltende Regelung für die Kostenübernahme der Leistungen der Krankenpflege zu Hause, ambulant oder im Pflegeheim bis zum 31. Dezember 2008 gelten soll.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.04.2006 SGK-SR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
05.05.2006 SGK-NR. Zustimmung.
29.05.2006 Bericht der Kommission SR (BBl 2006 7555)
30.08.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2006 7563)

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Pflegetarife)

19.09.2006 Ständerat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.
14.12.2006 Nationalrat. Abweichend.
19.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2006 9845; Amtliche Sammlung des Bundesrechts 2006 5767

x **347/06.474 *s* Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR. Verlängerung des Bundesgesetzes über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen** (13.11.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates eine parlamentarische Initiative in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes betreffend Verlängerung des Bundesgesetzes über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (SR 832.14) ein.

(Der Text des Entwurfes ist beim Sekretariat der Kommissionen für soziale Sicherheit und Gesundheit erhältlich.)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

13.11.2006 Bericht der Kommission SR (BBI 2006 9703)
29.11.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2006 9711)

Bundesgesetz über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung

05.12.2006 Ständerat. Beschluss nach Entwurf der Kommission.
14.12.2006 Nationalrat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2006 9845; Amtliche Sammlung des Bundesrechts 2006 5785

348/04.435 *s* Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR. Restwassermengen (25.05.2004)

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates arbeitet einen Erlassentwurf mit folgenden Grundzügen aus:

1. Flexibilisierung der Ausnahmen für Restwassermengen im Gewässerschutzgesetz (Art. 32).

2. Spezielle Regelung für die Restwassersanierung bei schützenswerten Kleinwasserkraftwerken (Art. 80).

3. Schaffung einer Regelung im Gewässerschutzgesetz zur Verminderung der Beeinträchtigung der Gewässer durch Schwall und Sunk.

4. Massnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Nutzung der Wasserkraft.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

25.05.2004 UREK-SR. Beschluss, eine Initiative der Kommission auszuarbeiten.
23.11.2004 UREK-NR. Zustimmung.

Siehe Geschäft 03.407 Pa.Iv. Epiney

Initiativen von Ratsmitgliedern

349/04.479 *s* Berset. Bundesanwalt. Wahl durch die Bundesversammlung (08.12.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesgesetzgebung soll wie folgt geändert werden:

1. Die Vereinigte Bundesversammlung wählt den Bundesanwalt.

2. Die Aufsicht über die Bundesanwaltschaft wird verstärkt.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Brunner Christiane, Gentil, Hess Hans, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Ory, Saudan, Sommaruga Simonetta, Studer Jean (10)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

350/06.454 *s* Berset. Gesetz zur Prävention von Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen (23.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesgesetzgebung ist folgendermassen zu ergänzen:

1. Es soll eine dauerhafte gesetzliche Regelung auf Bundesebene geschaffen werden zur Prävention von Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen.

2. Diese Regelung soll ein Gleichgewicht zwischen Repressions- und Präventionsmassnahmen anstreben.

3. Sie soll eine klare Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen vorsehen.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Bonhôte, Epiney, Fetz, Gentil, Heberlein, Hess Hans, Inderkum, Langenberger, Marty Dick, Saudan, Schiesser, Sommaruga Simonetta, Stadler (14)

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

351/04.403 *s* Bieri. Verkehrspolitik für Strasse und Schiene (03.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung wird folgendermassen ergänzt:

Art. 81 Abs. 2

2 Er setzt sich für die angemessene Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastrukturen ein. Er fördert im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Ausbau und den baulichen Unterhalt der Infrastrukturen für den Strassen- und Eisenbahnverkehr und trägt zur Beseitigung der Kapazitätsengpässe bei.

Art. 197 Ziff. 2, 3

2. Übergangsbestimmung zu Art. 81 Abs. 2 (Öffentliche Werke)

1 Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung ein Jahr nach Annahme von Artikel81 Absatz 2 ein befristetes Programm zur Genehmigung:

a. zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes gemäss Stand bei Inkrafttreten dieser Bestimmung;

b. zur Beseitigung der neuralgischen Engpässe des Nationalstrassennetzes;

c. für Beiträge an das Hauptstrassennetz. Dabei sind insbesondere die Berg- und Randregionen, welche mit besonders hohen Strassenkosten belastet sind, zu berücksichtigen;

d. für Beiträge an Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Agglomerationen. Die Massnahmen betreffen Infrastrukturen von Strasse und Schiene, soweit sie innerhalb dieser Räume liegen, der Verbesserung des Agglomerationsverkehrs dienen und nicht anderweitig durch Bundesmittel mitfinanziert werden können. Die Beiträge berücksichtigen die Bedeutung beider Verkehrsträger und tragen zu einer national ausgewogenen Siedlungsentwicklung bei.

2 Der Bundesrat berichtet der Bundesversammlung alle vier Jahre über den Stand der Realisierung des Programms. Er beantragt die vorgesehene weitere Realisierung und einen Zahlungsrahmen für die nächste Programmperiode.

3. Übergangsbestimmung zu Art. 86

1 Die Umsetzung des Programms nach Artikel 197 Ziffer 2 (Übergangsbestimmung zu Art. 81) wird durch einen rechtlich unselbständigen Fonds mit eigener Rechnung finanziert. Die Bundesversammlung erlässt das Fondsreglement in Form eines Bundesbeschlusses, welcher auch die Richtlinien für die Zuteilung der Mittel gemäss Artikel 197 Ziffer 2 Absatz 1 festlegt.

2 Der Fonds wird wie folgt gespeist:

a. durch die Übertragung der Hälfte des Standes der Spezialfinanzierung Strassenverkehr bei Inkrafttreten von Artikel 81 Absatz 2 als Ersteinlage;

b. aus einem von der Bundesversammlung festgelegten Teil der Reinerträge nach Artikel 86.

3 Die Einlagen in den Fonds sind so festzulegen, dass sowohl die über den Fonds finanzierten Aufgaben wie auch die übrigen Aufgaben nach Artikel 86 über genügend Mittel verfügen.

4 Der Fonds darf sich nicht verschulden. Das Fondsvermögen wird nicht verzinst.

5 Bei der Auflösung des Fonds wird der Saldo der Fondsrechnung auf die Spezialfinanzierung übertragen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Escher, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Reimann, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (24)

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

Siehe Geschäft 04.402 Pa.Iv. Fraktion C

352/06.441 *s* Bonhôte. Mehr Konsumentenschutz und weniger Missbräuche beim Telefonverkauf (21.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Um den Missbräuchen im Bereich des Telefonverkaufs ein Ende zu setzen, wo die Kundin oder der Kunde sich oft mit der Behauptung konfrontiert sieht, sie oder er habe das Einverständnis zu einem Handelsgeschäft gegeben und könne von keinem Widerrufsrecht Gebrauch machen, soll Artikel 40a (eventuell auch Art. 40b) des Obligationenrechtes so geändert werden, dass der Telefonverkauf den Haustürgeschäften gleichgestellt ist und die Kundin oder der Kunde so über das von den Artikeln 40b bis 40f vorgesehene Widerrufsrecht verfügt.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Briner, David, Epiney, Fetz, Gentil, Inderkum, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Sommaruga Simonetta, Stadler (16)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

13.11.2006 RK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

353/05.415 *s* Brändli. Spielbankengesetz. Rahmenbedingungen (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 41 Absatz 4 des Spielbankengesetzes (SBG; SR 935.52) ist wie folgt zu ändern:

Der Abgabesatz einer Spielbank kann in begründeten Fällen bis auf 20 Prozent reduziert werden. Bei der Festlegung berücksichtigt der Bundesrat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Spielbank. Eine Reduktion ist periodisch in Würdigung aller Umstände für die einzelnen oder für mehrere Spielbanken zusammen neu festzulegen.

Mitunterzeichnende: Epiney, Escher, Germann, Hess Hans, Jenny, Lombardi, Maissen (7)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

25.04.2006 RK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

08.09.2006 RK-NR. Zustimmung.
13.11.2006 Bericht der Kommission SR (BBl 2007 199)
08.12.2006 Stellungnahme des Bundesrates (BBl 2007 215)

Bundesgesetz über Glücksspiele und Spielbanken (Spielbankengesetz, SBG)

354/06.492 *s* David. Steuerliche Behandlung der Aus- und Weiterbildungskosten (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 26 DBG und Artikel 9 StHG sind dahingehend zu ergänzen, dass künftig selbst bezahlte berufliche Aus- und Weiterbildungskosten nach abgeschlossener beruflicher Erstausbildung bis zu einem zu definierenden Höchstbetrag von den steuerbaren Einkünften abgezogen werden können.

Dies soll insbesondere auch dann gelten, wenn die Ausbildung neben einem bereits ausgeübten anderen Beruf im Hinblick auf einen späteren Berufswechsel absolviert wird, sowie dann, wenn eine Weiterbildung nicht im Rahmen des bereits erlernten und ausgeübten Berufs, sondern im Blick auf eine künftige, andere Berufstätigkeit erfolgt.

Bei verheirateten Personen, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, soll der Abzug jedem Ehegatten zustehen.

355/04.447 *s* Fetz. Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital (18.06.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Teilauszahlungen von Austrittsleistungen nach dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz; SR 831.42), Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe b (selbständige Erwerbstätigkeit), werden in der Höhe des tatsächlichen Bezugs und nicht in der Höhe des gesamten Vorsorgeguthabens besteuert.

Mitunterzeichnende: Brunner Christiane, David, Forster, Schweiger, Sommaruga Simonetta (5)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

04.11.2005 WAK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
31.10.2006 WAK-NR. Zustimmung.

356/01.464 *s* Hofmann Hans. Fonds für den Strassenverkehr (12.12.2001)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) sowie auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung ein: Es seien die erforderlichen Gesetzesänderungen vorzunehmen, um die Aufgaben des Bundes gemäss Artikel 86 BV über einen separaten Fonds mit eigener Rechnung zu finanzieren. Die rechtliche Ausgestaltung des Fonds ist der Übergangsbestimmung zu Artikel 87 BV und dem Bundesbeschluss über das Reglement des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte vom 9. Oktober 1998 anzugleichen. Die bestehenden Mittel der Spezialfinanzierung Strassenverkehr sind in diesen Fonds zu überführen.

Mitunterzeichnende: Brändli, Bürgi, Büttiker, Dettling, Epiney, Forster, Frick, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Paupe, Reimann, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stähelin, Wenger (22)

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

10.03.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
01.06.2005 Ständerat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2007.

x **357/02.436 *s* Hofmann Hans. Vereinfachung der Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Verhinderung von Missbräuchen durch eine Präzisierung des Verbandsbeschwerderechtes** (19.06.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung sowie auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein:

Die nachstehenden Artikel des Umweltschutzgesetzes (USG; SR 814.01) und des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) seien wie folgt zu ändern:

USG

Art. 9

Abs. 1

Bevor eine Behörde über Planung, Errichtung oder Änderung von Anlagen entscheidet, welche in erheblichem Mass Vorschriften zumSchutze der Umwelt verletzen können, prüft sie ....

Abs. 2

Der Umweltverträglichkeitsprüfung liegt ein Bericht zugrunde, der diejenigen Angaben enthält, die zur Prüfung des Vorhabens nach den Vorschriften über den Schutz der Umwelt zwingend nötig sind. Der Bericht wird nach den Richtlinien der Umweltschutzfachstellen zuhanden der Behörde eingeholt. Sind aufgrund eines summarischen Berichtes keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten, entscheidet die Behörde ohne weitere Abklärungen über das Vorhaben und allfällige Auflagen. Andernfalls umfasst der Bericht folgende Punkte:

a. ....

b. ....

c. ....

d. Streichen

Abs. 3

Unverändert

Abs. 4

Streichen

Abs. 5-8

Unverändert

Art. 55

Abs. 1, 2-6

Unverändert

Abs. 1bis

Solche Beschwerden sind auf Vorbringen beschränkt, die sich auf dieses Gesetz oder die ausführenden Verordnungen stützen. Sie hindern den Baubeginn und den Baufortgang nur so weit, als der Ausgang des Verfahrens die Bauausführung nachweislich beeinflusst.

NHG

Art. 12

Abs. 1

Den Gemeinden sowie den gesamtschweizerischen Organisationen, die sich dem Naturschutz, dem Heimatschutz, der Denkmalpflege oder verwandten, rein ideellen Zielen widmen und mindestens seit zehn Jahren bestehen, steht zur Verfolgung dieser Ziele das Beschwerderecht zu, soweit ....

Abs. 1bis

Solche Beschwerden hindern den Baubeginn und den Baufortgang nur so weit, als der Ausgang des Verfahrens die Bauausführung nachweislich beeinflusst.

Abs. 2-5

Unverändert

Mitunterzeichnende: Beerli, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Dettling, Epiney, Escher, Frick, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Merz, Paupe, Pfisterer Thomas, Reimann, Saudan, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stähelin, Wicki (29)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

18.06.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
27.06.2005 Bericht der Kommission SR (BBI 2005 5351)
24.08.2005 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2005 5391)

Siehe Geschäft 04.3664 Mo. RK-SR (02.436)

Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG)

06.10.2005 Ständerat. Die Beratung des Geschäftes wird unterbrochen bei Art. 55c.
07.10.2005 Ständerat. Beschluss abweichend vom Entwurf der Kommission.
04.10.2006 Nationalrat. Abweichend.
06.12.2006 Ständerat. Abweichend.
13.12.2006 Nationalrat. Abweichend.
14.12.2006 Ständerat. Zustimmung.
20.12.2006 Ständerat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
20.12.2006 Nationalrat. Das Bundesgesetz wird in der Schlussabstimmung angenommen.
Bundesblatt 2007 9; Ablauf der Referendumsfrist: 13. April 2007

358/04.417 *s* Jenny. Bürokratismus pur beim neuen Lohnausweis (19.03.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

1. Es sind die Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit das Parlament in der Ausgestaltung des Lohnausweises mitentscheiden kann.

2. Es ist ein Lohnausweis auszuarbeiten, der für die KMU mit einem vernünftigen Aufwand zu bewältigen ist.

Mitunterzeichnende: Bürgi, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Kuprecht, Reimann (6)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

29.06.2004 WAK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

359/04.468 *s* Kuprecht. Klarere Regelung der Suva-Unterstellungen (07.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) ist wie folgt zu ändern:

Art. 66 Tätigkeitsbereich

Abs. 1

Bei der Suva sind die Arbeitnehmer folgender Betriebe und Verwaltungen obligatorisch versichert:

....

Bst. e

industrielle und gewerbliche Betriebe, die mit betriebsgefährlichen Maschinen oder Einrichtungen Metall, Holz, Kork, Kunststoffe, Stein oder Glas maschinell bearbeiten, sowie Giessereien;

....

Mitunterzeichner: Jenny (1)

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

360/05.435 *s* Kuprecht. UVG-Versicherung von öffentlichen Verwaltungen (03.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bestimmungen betreffend die Versicherung von öffentlichen Verwaltungen im Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) seien dahingehend zu ändern, dass sämtliche öffentliche Verwaltungen (Kantone, Bezirke, Kreise, Gemeinden und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften), die nicht aufgrund von Artikel 66 UVG in den Zuständigkeitsbereich der Suva fallen, den Versicherern nach Artikel 68 UVG zugeteilt werden.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

361/04.461 *s* Lauri. KMU-Nachfolgelösungen. Steuerfreier privater Kapitalgewinn (06.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die nachstehenden Artikel des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG; SR 642.11) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG; SR 642.14) seien zu ergänzen beziehungsweise neu einzufügen:

DBG

Art. 16 Abs. 3

.... Insbesondere sind steuerfrei die Kapitalgewinne aus der Veräusserung von Aktien oder Stammanteilen an eine vom Verkäufer nicht beherrschte Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft, wenn glaubhaft gemacht wird, dass die Erwerberin den Kaufpreis aus eigener Kraft zuzüglich der voraussichtlichen ordentlichen Gewinne der erworbenen Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft der nächsten 10 Jahre finanzieren kann.

Art. 205b

Artikel 16 Absatz 3 zweiter Satz ist auf alle Aktienverkäufe anwendbar, welche auf Kaufverträgen basieren, die seit dem 1. Juli 2004 abgeschlossen wurden.

StHG

Art. 7 Abs. 4 Bst. b

.... Insbesondere sind steuerfrei die Kapitalgewinne aus der Veräusserung von Aktien oder Stammanteilen an eine vom Verkäufer nicht beherrschte Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft, wenn glaubhaft gemacht wird, dass die Erwerberin den Kaufpreis aus eigener Kraft zuzüglich der voraussichtlichen ordentlichen Gewinne der erworbenen Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft der nächsten 10 Jahre finanzieren kann.

Art. 72f

Die Kantone sind befugt, Artikel 7 Absatz 4 Buchstabe b letzter Satz im Sinne von Artikel 205b des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer rückwirkend als anwendbar zu erklären.

Mitunterzeichnende: Altherr, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Reimann, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (20)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

04.11.2005 WAK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

362/05.418 *s* Leumann. Patentgesetz. Schaffung einer Berufsregelung für Patentanwälte und eines Bundespatentgerichtes (17.06.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 13 des Bundesgesetzes über die Erfindungspatente (Patentgesetz, PatG) ist wie folgt zu ergänzen:

- mit einer Berufsregelung für Patentanwälte ("Patentanwaltsgesetz");

- mit einer Regelung für die berufsmässige Vertretung in einem Verwaltungsverfahren nach dem PatG.

Artikel 76 des Patentgesetzes ist in dem Sinne zu ändern, dass für die Zivilklagen und vorsorglichen Massnahmen ein Bundespatentgericht zuständig ist.

Die zur Umsetzung notwendigen Erlasse sollen bis zum 1. Juli 2006 dem Parlament vorgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Briner, Bürgi, Büttiker, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Schiesser, Schweiger, Slongo, Wicki (16)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

25.04.2006 RK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

363/02.421 *s* Lombardi. Änderung des URG. Vervielfältigung von Tonträgern zum Zweck der Sendung in Radio und Fernsehen (22.03.2002)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfes ein.

Das Urheberrechtsgesetz (URG) wird wie folgt geändert:

Art. 35bis

Die Sendeunternehmen sind berechtigt, im Handel erhältliche Tonträger auf Band, Film, Festplatte oder jeden anderen zur Vervielfältigung geeigneten Träger aufzunehmen, um sie, wie in Artikel 35 vorgesehen, zu senden.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Berger, Bieri, Brändli, Briner, Cornu, Dettling, Epiney, Escher, Forster, Frick, Fünfschilling, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Leumann, Maissen, Marty Dick, Merz, Paupe, Reimann, Saudan, Schmid-Sutter Carlo, Spoerry, Stadler, Studer Jean, Wicki (28)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

17.03.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
15.06.2005 Ständerat. Die Frist für die Behandlung der Initiative wird bis zur Sommersession 2007 verlängert.

364/03.446 *s* Lombardi. SchKG. Verstärkter Schutz gegen die Gläubiger (20.06.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung mit folgender Stossrichtung ein:

Das Schuldbetreibungs- und Konkursrecht soll für Konzerne und börsenkotierte Gesellschaften in dem Sinne geändert werden, dass im Fall von Insolvenz und Nachlass der Schutz gegenüber den Gläubigern verstärkt und die Weiterführung der Geschäftstätigkeit erleichtert wird.

Mitunterzeichnende: Epiney, Paupe (2)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

07.06.2004 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
20.06.2006 Ständerat. Fristverlängerung bis zur Sommersession 2008.

Siehe Geschäft 03.438 Pa.Iv. Strahm

365/03.465 *s* Maissen. Service public. Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung * (19.12.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Bundesverfassung ist mit einem Artikel über die Grundversorgung (Service public) zu ergänzen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Bieri, Brändli, Brunner Christiane, Bürgi, David, Epiney, Escher, Frick, Gentil, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Saudan, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Slongo, Stadler, Stähelin, Wicki (28)

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

366/06.438 *s* Maissen. Tourismusgesetz (14.06.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es sei nach Massgabe der nachfolgenden Grundzüge ein Bundesgesetz über den Tourismus (Tourismusgesetz) zu erlassen:

1. Das zu schaffende Tourismusgesetz soll - gestützt auf Artikel 103 der Bundesverfassung - folgende Ziele verfolgen:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Dienstleistungsqualität im Tourismus;

- nachhaltige Entwicklung des Tourismus;

- Verbesserung der Aus- und Weiterbildung im Tourismus.

2. Der Bund soll im Bereich Tourismus namentlich folgende strategische Handlungsachsen unterstützen:

- die Landeswerbung;

- die Innovation und Kooperation;

- die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung;

- die Lehre und Forschung;

- die Statistik, das Monitoring und die Evaluation.

3. Tourismuspolitische Vorhaben sollen nur unterstützt werden, wenn sie:

a. zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz als Tourismusland beitragen;

b. die Entwicklung des Tourismus im Einklang mit Natur, Mensch und Umwelt fördern;

c. attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten sichern; und wenn sie

d. Modellcharakter haben oder in einer Region wesentliche Impulse für touristische Neuerungen auslösen.

4. Finanzierung: Die Bundesversammlung bewilligt mit einem einfachen Bundesbeschluss einen auf vier Jahre befristeten Zahlungsrahmen.

5. Die zuständige Fachstelle des Bundes schliesst mit den institutionellen Leistungsträgern Leistungsvereinbarungen ab. Sie kann Projekte direkt unterstützen.

6. Das neue Tourismusgesetz soll folgende Erlasse ablösen:

- Bundesgesetz über die Schweizerische Verkehrszentrale vom 21. Dezember 1955;

- Bundesgesetz über die Förderung von Innovation und Zusammenarbeit im Tourismus vom 10. Oktober 1997;

- Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft vom 20. Juni 2003.

Die bestehenden gesetzlichen Regelungen (siehe Ziff. 6 oben) und der bisherige Zahlungsrahmen sind bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes mit separaten Beschlüssen zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Berset, Bieri, Brändli, Bürgi, David, Epiney, Escher, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Lombardi, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Slongo, Stadler, Stähelin, Wicki (22)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

367/03.454 *s* Pfisterer Thomas. Bürgerrechtsgesetz. Änderung (03.10.2003)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 21bis des Geschäftsverkehrsgesetzes reiche ich die folgende Parlamentarische Initiative in der Form der allgemeinen Anregung mit dem Antrag ein, das Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes (Bürgerrechtsgesetz, BüG) sei für die ordentliche (nicht aber für die erleichterte) Einbürgerung zu ergänzen, und zwar in die folgenden Richtungen:

1. Die Kantone sollen selbständig sein, die Einbürgerung auch dem Volk (Gemeindeversammlung, Urne usw.) oder der Volksvertretung (Parlament) zu unterbreiten. Das BüG soll die rechtsstaatlichen Anforderungen entsprechend konkretisieren.

2. Das Bundesgericht soll keinen Entscheid auf eine ordentliche Einbürgerung fällen, aber Rügen auf Verletzung der verfassungsmässigen Verfahrensgarantien prüfen.

Mitunterzeichnende: Beerli, Berger, Bieri, Brändli, Bürgi, Büttiker, Cottier, Dettling, Forster, Frick, Fünfschilling, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Langenberger, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Paupe, Reimann, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Spoerry, Stadler, Stähelin, Wicki (31)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

09.12.2003 Ständerat. Der Initiative wird Folge gegeben.
27.10.2005 Bericht der Kommission SR (BBI 2005 6941)
02.12.2005 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2005 7125)

Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts (Bürgerrechtsgesetz, BüG) (Verfahren im Kanton/ Beschwerde vor einem kantonalen Gericht)

14.12.2005 Ständerat. Beschluss gemäss Entwurf der Kommission.

368/06.463 *s* Reimann. Steuerliche Abzugsfähigkeit von Zuwendungen an politische Parteien (04.10.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Steuerrecht des Bundes (DBG und StHG) soll wie folgt geändert bzw. ergänzt werden:

a. Direkte Bundessteuer:

Nachgewiesene Zuwendungen von natürlichen und juristischen Personen an politische Parteien werden bis zu einem von den Eidgenössischen Räten festzulegenden Höchstbetrag vom steuerbaren Einkommen bzw. Reingewinn abgezogen.

b. Steuerharmonisierungsgesetz:

Das Bundesgesetz sieht vor, dass nachgewiesene Zuwendungen von natürlichen und juristischen Personen an politische Parteien bis zu einem nach kantonalem Recht festzulegenden Höchstbertrag vom steuerbaren Einkommen bzw. Reingewinn abgezogen werden können.

Mitunterzeichnende: Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Kuprecht, Lauri, Leumann, Maissen, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (18)

SR *Staatspolitische Kommission*

369/05.403 *s* Schmid-Sutter Carlo. Offenlegungspflicht der Interessenbindungen der Ehegatten und Lebenspartner der Mitglieder der Bundesversammlung (16.03.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich eine parlamentarische Initiative ein auf Ergänzung des Parlamentsgesetzes in dem Sinne, dass jedes Mitglied der Bundesversammlung jeweils bei Amtsantritt und jeweils auf Jahresbeginn das Büro schriftlich unterrichten soll über Funktionen seines Ehegatten bzw. Lebenspartners in wichtigen Institutionen, wie

- Bund, Kantone und Gemeinden,

- politische Parteien,

- Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und andere wirtschaftspolitische Organisationen,

- ideelle Organisationen, denen Beschwerderechte nach einem Bundesgesetz zustehen,

- Medien,

sowie über Mandatsverhältnisse, in denen sein Ehegatte bzw. Lebenspartnermit solchen Institutionen steht.

Dabei soll das Berufsgeheimnis im Sinne des Strafgesetzbuches gewahrt bleiben.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

25.08.2005 SPK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.
04.11.2005 SPK-NR. Keine Zustimmung

370/05.442 *s* Schmid-Sutter Carlo. Aufhebung von Artikel 33b VwVG (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 33b des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG) in der Fassung vom 17. Juni 2005 ist zu streichen.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

371/05.468 *s* Schwaller. Sofortige Beseitigung der Heiratsstrafe mittels Teilsplitting (16.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Die Abschaffung der steuerlichen Diskriminierung verheirateter Paare in der DBSt ist mittels einer Teilsplittinglösung mit einem Divisor um circa 1,8 sofort umzusetzen.

Mitunterzeichnende: David, Frick, Slongo, Wicki (4)

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

372/05.443 *s* Sommaruga Simonetta. Einsatz von Schutzdienstpflichtigen aus der Personalreserve (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz vom 4. Oktober 2002 über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG; SR 520.1) wird wie folgt ergänzt:

Art. 18 Abs. 2

.... keinen Anspruch auf Schutzdienstleistung. Reservisten können in Katastrophen und Notlagen sowie für die sich daraus ergebenden Instandstellungsarbeiten auch ohne Grundausbildung eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Bürgi, Gentil, Hess Hans, Lauri (4)

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

04.04.2006 SiK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

373/05.458 *s* Sommaruga Simonetta. Verbesserung des Konsumentenschutzes. Fernabsatz und Gewährleistung (15.12.2005)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Zugunsten einer Stärkung des Konsumentenschutzes im Fernabsatzgeschäft sind das Obligationenrecht sowie das Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zu ergänzen (gemäss Entwurf über "Änderung des Obligationenrechtes und des Bundesgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb - Verbesserung des Konsumentenschutzes").

Mitunterzeichnende: Berset, Bürgi, Hess Hans, Inderkum (4)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

13.11.2006 RK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

374/06.489 *s* Sommaruga Simonetta. Gegen missbräuchliche Klauseln im "Kleingedruckten" (20.12.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Es wird ein Gesetzesentwurf erarbeitet, welcher Grundsätze über Gültigkeit und Ungültigkeit von allgemeinen Geschäftsbedingungen und missbräuchlichen Vertragsklauseln festlegt sowie eine abstrakte Inhaltskontrolle vorsieht.

Mitunterzeichnende: Bonhôte, Brunner Christiane, Büttiker, David, Jenny, Leuenberger-Solothurn, Ory, Schiesser (8)

375/04.467 *s* Studer Jean. Keine Veröffentlichung eingestellter Betreibungen (07.10.2004)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG; 281.1) wird so geändert, dass Dritten keine Kenntnis mehr über eingestellte Betreibungen gegeben werden kann.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.04.2005 RK-SR. Der Initiative wird Folge gegeben.

376/06.459 *s* Wicki. Aufhebung von Einschränkungen im Insiderstrafrecht (18.09.2006)

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative zur Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches ein:

Bei Artikel 161 des Schweizerischen Strafgesetzbuches ist Ziffer 3 aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Bürgi, Epiney, Escher, Forster, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Lauri, Leumann, Maissen, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin (20)

SR *Kommission für Rechtsfragen*

Petitionen und Klagen

377/06.2025 Annabelle. Keine Schusswaffen zu Hause (22.09.2006)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

x **378/06.2013 *s* Ass. MCCXCI. Für den Schutz des Bundesbriefes** (10.07.2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

379/06.2006 *s* Association des survivants de la Drina/ Srebrenica. Für eine aktivere Rolle der Schweiz in Bosnien (02.05.2006)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

22.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

380/06.2024 *s* Bassola Sandro, Zürich. Für eine Präzisierung von Artikel 330a OR (21.09.2006)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

381/06.2017 *n* Beeler Max. 11. AHV-Revision. Verbesserung der Stellung der Witwer (05.09.2006)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

382/06.2001 *s* Brot für alle und Fastenopfer. Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken (14.02.2006)

NR *Aussenpolitische Kommission*

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

22.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

Siehe Geschäft 06.3011 Po. APK-NR (06.2001)

x **383/06.2002 Champod Luc. Aufhebung von Artikel 261bis StGB** (17.05.2006)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

22.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

384/06.2007 *s* Dawson Inès. Darfur-Krise in Sudan. Intervention von Schweizer Behörden und internationalen Organisationen (02.05.2006)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

22.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

385/04.2002 *s* Fachstelle Assistenz Schweiz (FAssiS). Für Integration und Autonomie von Menschen mit Behinderungen (22.01.2004)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

17.06.2004 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

Siehe Geschäft 04.3625 Po. SGK-NR (04.2002)

x **386/05.2011 *s* Gesellschaft für bedrohte Völker. Rüstungsmoratorium Nahost** (04.10.2005)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

05.12.2005 Ständerat. Teil 2 der Petition: Kenntnisnahme, keine Folge.
08.12.2005 Nationalrat. Teil 2 der Petition: Kenntnisnahme, keine Folge.
23.03.2006 Ständerat. Teil 1 der Petition: Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Teil 1 der Petition: Kenntnisnahme, keine Folge.

387/06.2015 *s* Hammer Fritz. Krankenkassen. Kassenwechsel auch für Zusatzversicherung (04.09.2006)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

388/01.2029 *n* Jugendsession 2000. Interkulturelle Erziehung (22.11.2001)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

14.12.2001 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **389/06.2005 *sn* Jugendsession 2005. Für die Abschaffung der Armee und den Aufbau eines zivilen Katastrophenschutzes** (01.05.2006)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

19.12.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

390/06.2016 *s* Jugendsession 2005. Krippenplätze für alle Kinder (04.09.2006)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

391/06.2018 *n* Jugendsession 2005. Für behindertengerechte Infrastrukturen (05.09.2006)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

392/06.2022 *n* Jugendsession 2005. Einbürgerungen. Vereinheitlichung der Regelungen bezüglich Verfahren und Gebühren (18.09.2006)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **393/06.2011 *s* Jugendsession 2005 SAJV. Für eine Harmonisierung des Bildungssystems** (10.07.2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **394/06.2012 *s* Jugendsession 2005 SAJV. Bildungswesen. Mitspracherecht der Jugend** (10.07.2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

395/06.2020 *s* Jugendsession 2005 SAJV. Erhöhung der Entwicklungshilfe (01.09.2006)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

396/06.2026 Kampagne gegen Kleinwaffen. Für eine wirksame Waffenkontrolle (27.09.2006)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

397/06.2027 Leutenegger Frank. Für das Recht auf Waffenbesitz (29.09.2006)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

398/05.2013 Madliger. Waffengesetz. Reglementierung von Waffen mit schädlichen Strahlungen (19.10.2005)

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

08.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

399/06.2003 *s* N.R.. Abschaffung der Militärjustiz für Zivilpersonen (17.05.2006)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

19.12.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

400/06.2029 *n* Paszkowski Hofer Maria-Hanna. Beschränkung der Löhne des Staatspersonals (29.11.2006)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **401/06.2021 *n* Riekko Mirka, Basel. Einbürgerung von EU-Bürgern und -Bürgerinnen. Kürzung der Dauer des Wohnsitzes in der Schweiz** (18.09.2006)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

06.10.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.
19.12.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

402/06.2009 Schweiz. Gesellschaft für Allgemeinmedizin. Gegen die Schwächung der Hausarztmedizin und den drohenden Hausärztemangel (13.06.2006)

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

403/06.2028 *n* Selbsthilfegruppe Elektrosensible. Für die Schaffung von Schutzgebieten für elektrosensible Personen (14.11.2006)

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

404/06.2019 *s* Sodade Cabo Verde: Gesellschaft Schweiz-Kap Verde. Für die Wiederaufnahme der Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Kap Verden (01.09.2006)

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

405/06.2023 *n* Syndicat sans Frontières, Genève. Verbesserung der Situation der papierlosen Arbeitnehmer in der Schweiz (19.09.2006)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

406/05.2007 *n* Tierschutzbund Dübendorf. Mehr Schutz für Tiere (15.04.2005)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

Siehe Geschäft 02.092 BRG

407/05.2010 *n* Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter. Zur Unterstützung des Postulates 04.3250 (Elterliche Sorge. Gleichberechtigung) (15.09.2005)

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

07.10.2005 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **408/05.2016 *n* Verhandlungsgemeinschaft Bundespersonal (VGB). Kein Abbau beim Bundespersonal** (05.12.2005)

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

24.03.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.
19.12.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **409/06.2008 *s* Vier Pfoten, Stiftung für Tierschutz, Zürich. Für eine bessere Tierhaltung - ohne Antibiotika** (08.05.2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

22.06.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

x **410/06.2014 *s* Visarte. Zur Unterstützung der kulturellen Organisationen und der Kulturschaffenden** (10.07.2006)

NR/SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Ständerat. Kenntnisnahme, keine Folge.
20.12.2006 Nationalrat. Kenntnisnahme, keine Folge.

411/06.2010 *s* WWF. Gegen Einfuhr und Verwendung von illegal gefälltem Holz (07.07.2006)

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.09.2006 Ständerat. Der Petition wird Folge gegeben (siehe Motion Nr. 06.3415).

Siehe Geschäft 06.3415 Mo. WAK-SR (06.2010)

Hängige Volksinitiativen

Gegenstand	Eingereicht am	Materieller Bericht des Bundesrates	Beschluss der eidg. Räte	Ablauf der Frist
Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung (BBl 2004 4717) (05.055)	28.07.2004	22.06.2005		28.01.2007
Volkssouveränität statt Behördenpropaganda (BBl 2004 4847) (05.054)	11.08.2004	29.06.2005		11.02.2007
Ja zur Komplementärmedizin (BBl 2005 6001) (06.066)	15.09.2005	30.08.2006		15.03.2008
Rettet den Schweizer Wald (BBl 2005 6611)	14.10.2005			14.04.2008
Für demokratische Einbürgerungen (BBl 2006 843) (06.086)	18.11.2005	25.10.2006		18.05.2008
Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten (BBl 2005 6907) (06.073)	29.11.2005	13.09.2006		29.05.2008
Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamen Jugendschutz (BBl 2006 1889) (06.106)	13.01.2006	15.12.2006		13.07.2008
Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern (BBl 2006 3657)	01.03.2006			01.09.2008
Für ein flexibles AHV-Alter (BBl 2006 3987) (06.107)	28.03.2006	21.12.2006		28.09.2008
Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik - Mehr Wachstum für die Schweiz! (BBl 2006 5887)	11.05.2006			
Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative) (2006 6699)	03.07.2006			

Angemeldete Volksinitiativen

Nr.	Gegenstand	Form	Publiziert	Ablauf der Sammlefrist	Initianten
1	Nicht erneuerbare Energien statt Arbeit besteuern	E	24.01.2006 (BBl 2006 845)	24.07.2007	Überparteiliches Initiativkomitee, Postfach 2, 5647 Oberrüti
2	Für eine vernünftge Finanzierung der Gesundheitspolitik	E	24.01.2006 (BBl 2006 849)	24.07.2007	Überparteiliches Initiativkomitee, Postfach 2, 5647 Oberrüti
3	Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)	E	31.01.2006 (BBl 2006 1065)	31.07.2007	Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4008 Basel
4	Für eine Solidaritätsabgabe (Gegen eine Zweiklassengesellschaft)	E	28.03.2006 (BBl 2006 3329)	28.09.2007	Initiativkomitee für eine Solidaritätsabgabe, Postfach 153, 5004 Aarau
5	Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!	E	20.06.2006 (BBl 2006 5229)	20.12.2007	Helvetia Nostra, Postfach, 1820 Montreux 1
6	Gegen masslosen Bau umwelt- und landschaftsbelastender Anlagen	E	20.06.2006 (BBl 2006 5233)	20.12.2006	Helvetia Nostra, Postfach, 1820 Montreux 1
7	Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten	E	27.06.2006 (BBl 2006 5575)	27.12.2007	Bündnis gegen Kriegsmaterial-Exporte, Postfach, 8031 Zürich
8	Gegen die Abzockerei	E	31.10.2006 (BBl 2006 8755)	01.05.2008	Komitee eidg. Initiative "Gegen die Abzockerei", Postfach 1068, Rheinstrasse 86, 8212 Neuhausen am Rheinfall
9	Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeits-Initiative)	E	21.11.2006 (BBl 2006 9101)	21.05.2008	SP Schweiz, Spitalgasse 34, Postfach 7876, 3001 Bern
10	Prävention statt Abzockerei - Für eine Neuausrichtung der Tabaksteuer (Tabakinitiative)	E	12.12.2006 (BBl 2006 9551)	12.06.2008	Initiativkomitee "Tabakinitiative", Postfach 323, 5430 Wettingen 1

A = Allgemeine Anregung
E = Ausgearbeiteter Entwurf

Parlamentarische Kommissionen

NATIONALRAT

1. Büro-NR (Bü)
Egerszegi-Obrist (Präsidentin), Bugnon (1. Vizepräsident), Simoneschi-Cortesi (2. Vizepräsidentin)
Stimmenzähler: Brun, Engelberger, Günter, Laubacher
Stellvertreter: Kohler, Rey, Schmied Walter, Vaudroz René
Fraktionspräsidenten und -präsidentinnen: Baader Caspar, Frösch, Gutzwiller, Häberli-Koller, Waber, Wyss

2. Finanzkommission (FK)
Weyeneth, Steiner, Abate, Bugnon, Darbellay, Dormond Béguelin, Fässler, Frösch, Häberli-Koller, Hofmann Urs, Hutter Markus, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Loepfe, Marti Werner, Maurer, Pfister Theophil, Rey, Schwander, Vollmer, Wäfler, Zeller, Zuppiger (25)

3. Geschäftsprüfungskommission (GPK)
Glasson, Veillon, Beck, Binder, Brunner Toni, Cathomas, Daguet, Fasel, Gadient, Glanzmann-Hunkeler, Glur, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hany, Janiak, Mathys, Meier-Schatz, Müller Geri, Oehrli, Rossini, Roth-Bernasconi, Schweizer, Waber (24)

4. Aussenpolitische Kommission (APK)
Stamm, Müller Geri, Banga, Bührer, Darbellay, Dupraz, Eggly, Fehr Mario, Gysin Remo, John-Calame, Jutzet, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Mörgeli, Müller Walter, Müller-Hemmi, Müri, Pfister Gerhard, Rennwald, Riklin, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Studer Heiner, Wobmann (25)

5. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)
Riklin, Savary, Barthassat, Bruderer, Brunschwig Graf, Cavalli, Fattebert, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Galladé, Genner, Graf Maya, Häberli-Koller, Ineichen, Kunz, Markwalder Bär, Müller-Hemmi, Noser, Pfister Theophil, Sadis, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Stump, Widmer (25)

6. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK)
Triponez, Stahl, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Egerszegi-Obrist,Fasel, Fehr Jacqueline, Goll, Guisan, Gutzwiller, Hassler, Humbel Näf, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Parmelin, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Scherer Marcel, Teuscher, Wehrli (25)

7. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK)
Marty Kälin, Brunner Toni, Aeschbacher, Bäumle, Bigger, Bruderer, Cathomas, Chevrier, Hegetschweiler, Keller, Kunz, Lustenberger, Menétrey-Savary, Messmer, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Reymond, Rutschmann, Schweizer, Stahl, Steiner, Stump, Theiler, Wyss, Zemp (25)

8. Sicherheitspolitische Kommission (SiK)
Haering, Schlüer, Banga, Bezzola, Borer, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Donzé, Engelberger, Garbani, Glanzmann-Hunkeler, Günter, Haller, Humbel Näf, John-Calame, Lang, Loepfe, Miesch, Oehrli, Salvi, Siegrist, Vaudroz René, Widmer (24)

9. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)
Brun, Marti Werner, Allemann, Bernhardsgrütter, Bezzola, Bignasca Attilio, Binder, Fattebert, Fehr Jacqueline, Föhn, Germanier, Giezendanner, Hämmerle, Hegetschweiler, Hochreutener, Jermann, Laubacher, Leutenegger Filippo, Levrat, Pedrina, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Theiler, Vollmer (25)

10. Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)
Baader Caspar, Fässler, Bader Elvira, Berberat, Bührer, de Buman, Favre, Fehr Hans-Jürg, Genner, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Imfeld, Kaufmann, Leutenegger Oberholzer, Meier-Schatz, Pelli, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rime, Schneider, Spuhler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zuppiger (25)

11. Staatspolitische Kommission (SPK)
Gross Andreas, Pfister Gerhard, Amstutz, Beck, Donzé, Engelberger, Fehr Hans, Fluri, Heim Bea, Hubmann, Hutter Jasmin, Joder, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Perrin, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schibli, Stöckli, Vermot-Mangold, Weyeneth, Wyss (25)

12. Kommission für Rechtsfragen (RK)
Vischer, Glasson, Aeschbacher, Amherd Viola, Baumann J. Alexander, Burkhalter, Chevrier, Fluri, Garbani, Hämmerle, Hochreutener, Huber, Hubmann, Joder, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Mathys, Menétrey-Savary, Moret, Müller Thomas, Pagan, Siegrist, Sommaruga Carlo, Stamm, Thanei (25)

13. Kommission für öffentliche Bauten (KöB)
Keller, Büchler, Bäumle, Bortoluzzi, Brun, Günter, Gyr-Steiner, Messmer, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Scherer Marcel, Stöckli (12)

STÄNDERAT

14. Büro-SR (Bü)
Bieri (Präsident), Brändli (1. Vizepräsident), Berset (2. Vizepräsident)
Stimmenzähler: Forster
Stellvertreter: Inderkum

15. Finanzkommission (FK)
Leuenberger-Solothurn, Stähelin, Altherr, Berset, Epiney, Fetz, Fünfschilling, Jenny, Lauri, Lombardi, Pfisterer Thomas, Schwaller, Schweiger (13)

16. Geschäftsprüfungskommission (GPK)
Stadler, Hess Hans, Amgwerd Madeleine, Béguelin, Bonhôte, Briner, Escher, Hofmann Hans, Kuprecht, Leumann, Ory, Saudan, Wicki (13)

17. Aussenpolitische Kommission (APK)
Stähelin, Marty Dick, Béguelin, Briner, Brunner Christiane, Frick, Germann, Heberlein, Maissen, Reimann, Saudan, Schmid-Sutter Carlo, Sommaruga Simonetta (13)

18. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)
Fetz, Bürgi, Amgwerd Madeleine, Bieri, David, Fünfschilling, Germann, Langenberger, Leumann, Maissen, Ory, Schiesser, Stadler (13)

19. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK)
Forster, Schwaller, Altherr, Brändli, Brunner Christiane, David, Fetz, Frick, Heberlein, Kuprecht, Langenberger, Ory, Stähelin (13)

20. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK)
Schmid-Sutter Carlo, Epiney, Brändli, Büttiker, Escher, Forster, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Lombardi, Pfisterer Thomas, Schweiger, Sommaruga Simonetta (13)

21. Sicherheitspolitische Kommission (SiK)
Bürgi, Altherr, Amgwerd Madeleine, Béguelin, Bieri, Gentil, Hess Hans, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Maissen, Reimann, Schwaller (13)

22. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)
Pfisterer Thomas, Jenny, Bieri, Brändli, Büttiker, Escher, Fünfschilling, Gentil, Hess Hans, Hofmann Hans, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Slongo (13)

23. Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)
Germann, Sommaruga Simonetta, Berset, David, Forster, Frick, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Marty Dick, Schiesser, Slongo, Wicki (13)

24. Staatspolitische Kommission (SPK)
Heberlein, Inderkum, Bonhôte, Briner, Brunner Christiane, Büttiker, Escher, Gentil, Kuprecht, Reimann, Saudan, Schmid-Sutter Carlo, Slongo (13)

25. Kommission für Rechtsfragen (RK)
Wicki, Berset, Bonhôte, Bürgi, Epiney, Germann, Hess Hans, Inderkum, Marty Dick, Schiesser, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Stadler (13)

26. Kommission für öffentliche Bauten (KöB)
Berset, Briner, Jenny, Lombardi, Maissen (5)

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

27. Verwaltungsdelegation (VD)
N Bugnon, Egerszegi-Obrist, Simoneschi-Cortesi
S Berset, Bieri, Brändli

Präsident:	Bieri
Vizepräsidentin:	Egerszegi-Obrist

28. Finanzdelegation (FinDel)
N Hofmann Urs, Kleiner, Zuppiger
S Epiney, Fünfschilling, Lauri

Präsident:	Hofmann Urs
Vizepräsident:	Fünfschilling

29. Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel)
N Fasel, Glasson, Janiak
S Hofmann Hans, Leumann, Wicki

Präsident:	Hofmann Hans
Vizepräsident:	Fasel

30. Begnadigungskommission (BeK)
N Bigger, Brunschwig Graf, Daguet, Gadient, Garbani, Hubmann, Ineichen, Jermann, Lang, Perrin, Stahl, Wehrli
S Amgwerd Madeleine, Brunner Christiane, Heberlein, Lauri, Saudan

Präsidentin:	Saudan

31. Redaktionskommission (RedK)
Mitglieder

deutsch	**N**	Gross Andreas, Markwalder Bär
	S	Schweiger, Stadler
français	**N**	Berberat, Eggly
	S	Amgwerd Madeleine, Berset
italiano	**N**	Abate, Pedrina
	S	Lombardi, Marty Dick

Stellvertreter

deutsch	**N**	Marty Kälin, Müller-Hemmi
	S	Germann, Schwaller
français	**N**	Glasson, Sommaruga Carlo
	S	Béguelin, Saudan
italiano	**N**	Bignasca Attilio, Cavalli, Robbiani, Sadis

Präsident: Stadler

32. Delegation bei der Interparlamentarischen Union (IPU)
N Gadient, Günter, Gutzwiller, Stump
S Bieri, Bürgi, Schiesser

Präsidentin:	Gadient
Vizepräsident:	Schiesser

33. Delegation beim Europarat (ERD)
N **Mitglieder:** Gross Andreas, Schmied Walter, Vermot-Mangold
Stellvertreter: Dupraz, Kaufmann, Stamm

S **Mitglieder:** Marty Dick, Reimann
Stellvertreter: Maissen

Präsident:	Marty Dick

34. Delegation EFTA / Europäisches Parlament (EFTA/EP)

N **Mitglieder:** Fehr Mario, Jutzet, Mathys
Stellvertreter: Müri, Riklin, Vaudroz René

S **Mitglieder:** Briner, David
Stellvertreter: Germann, Ory

Präsident:	David
Vizepräsident:	Mathys

35. Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie (APF)

N **Mitglieder:** Berberat, Fattebert, Maury Pasquier
Stellvertreter: Bugnon, Eggly, Kohler

S **Mitglieder:** Berset, Epiney
Stellvertreter: Bonhôte, Saudan

Präsident:	Epiney
Vizepräsident:	Berset

36. Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE (OSZE)

N **Mitglieder:** Bezzola, Haering, Miesch
Stellvertreter: Büchler

S **Mitglieder:** Béguelin, Fünfschilling, Stähelin
Stellvertreter: Reimann

Präsident:	Miesch
Vizepräsident:	Stähelin

37. Neat-Aufsichtsdelegation (NEAT-Del)

N Abate, Binder, Cathomas, Hämmerle, Kiener Nellen, Laubacher
S Büttiker, Epiney, Hofmann Hans, Leuenberger-Solothurn, Pfisterer Thomas, Stadler

Präsident:	Stadler
Vizepräsident:	Hämmerle

38. Gerichtskommission (GK)

N Banga, Baumann J. Alexander, Burkhalter, Huber, Humbel Näf, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Pagan, Recordon, Ruey, Schwander, Waber
S Amgwerd Madeleine, Brunner Christiane, Bürgi, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger

Präsident:	Jutzet
Vizepräsident:	Bürgi

SPEZIALKOMMISSIONEN

06.094 s NFA. Festlegung der Beiträge des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs

N *Zuppiger, Meyer Thérèse,* Amherd Viola, Baader Caspar, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Bugnon, Daguet, Egerszegi-Obrist, Fässler, Goll, Häberli-Koller, Hofmann Urs, Huber, Laubacher, Marti Werner, Müller Walter, Nordmann, Parmelin, Pfister Gerhard, Recordon, Rossini, Ruey, Schelbert, Scherer Marcel, Wäfler, Weyeneth (27)

S *Schiesser, Inderkum,* Brändli, Bürgi, Epiney, Fetz, Gentil, Heberlein, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stähelin (15)

Sessionsdaten 2007	**STAND: 20.12.2006**
Ordentliche Sessionen (je 3 Wochen)	
Frühjahr:	05. - 23. März
Sommer:	04. - 22. Juni
Herbst:	17. September - 05. Oktober
Winter:	03. - 21. Dezember
Wahlen:	
Bundesrat (Gesamterneuerung)	12. Dezember
Fraktionsausflüge:	13. Juni
Wahlfeiern:	
Nationalratspräsidentin:	05. Dezember
Ständeratspräsident:	05. Dezember
Bundespräsident:	13. Dezember
Weitere Feiern	20. Dezember
Ordentliche Sitzungen Büros der Räte/Verwaltungsdelegation:	16. Februar 16. Mai 30./31. August (NR) 31. August/01. September (SR) 16. November
Sessionen des Europarates:	22. - 26. Januar 23. - 27. April 25. - 29. Juni 1. - 5. Oktober
Interparlamentarische Union:	29. April - 4. Mai, Bangkok
APF:	anfangs Juli, Libreville, Gabon
OSZE:	04. - 09. Juli, Kiew

Sessionsdaten 2008 **STAND: 20.12.2006**

Ordentliche Sessionen (je 3 Wochen)	
Frühjahr:	03. - 20. März
Sommer:	26. Mai - 13. Juni
Herbst:	15. September - 03. Oktober
Winter:	01. - 19. Dezember
Wahlen:	
Bundespräsident und Vizepräsident des Bundesrates	10. Dezember
Sondersession (1 Woche)	05. - 09. Mai
Fraktionsausflüge:	11. Juni
Wahlfeiern:	
Nationalratspräsident:	03. Dezember
Ständeratspräsident:	03. Dezember
Bundespräsident:	11. Dezember
Weitere Feiern:	18. Dezember
Ordentliche Sitzungen Büros der Räte/Verwaltungsdelegation:	15. Februar 16. Mai 28./29. August (NR) 29./30. August (SR) 14. November

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assembla federale

Assamblea federala

IV/2006

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil II

Wintersession 2006

15. Tagung der 47. Legislaturperiode
vom Montag, 4. bis Mittwoch, 20. Dezember 2006

Sitzungen des Nationalrates:
4., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 18., 19. (II) und 20. Dezember 2006 (12 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
4., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 14., 18., 19. (II) und 20. Dezember 2006 (12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:
13. Dezember

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinititativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	3
Parlamentarische Vortösse	38
Anfragen	345

Abkürzungen

DA	Dringliche Anfrage
D.Ip.	Dringliche Interpellation
A	Anfrage
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

Fraktionen

C	Christlichdemokratische Fraktion
E	EVP / EDU Fraktion
G	Grüne Fraktion
RL	Freisinnig-demokratische Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

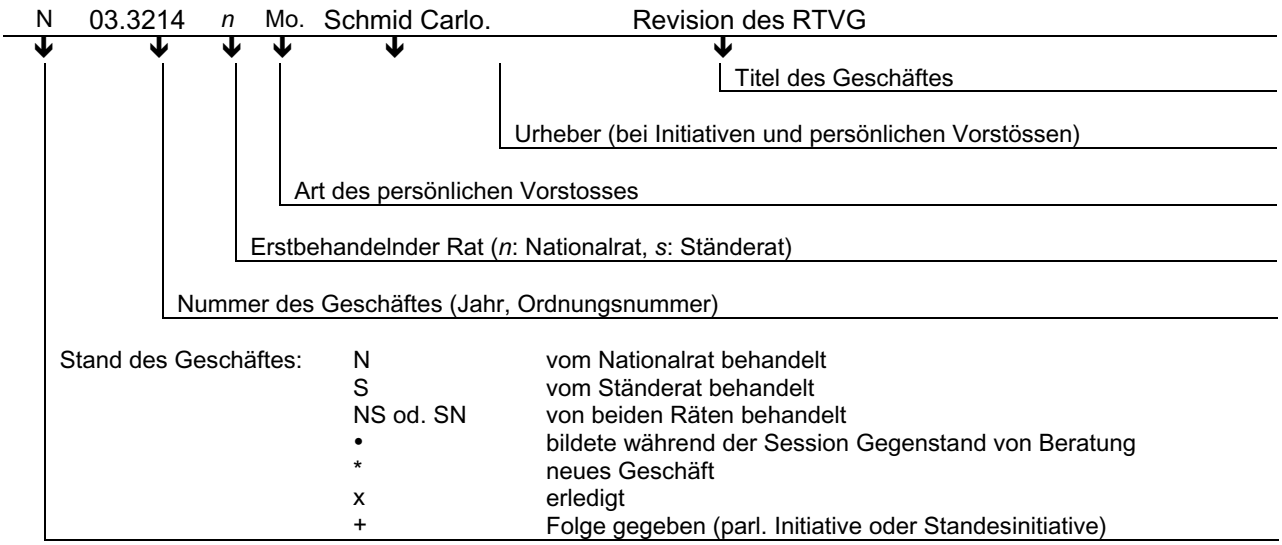
Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
KöB	Kommission für öffentliche Bauten
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen
RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission
SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FD	Finanzdelegation
GPDel	Geschäftsprüfungsdelegation
GK	Gerichtskommission
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NEAT-Del.	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
VD	Verwaltungsdelegation

Darstellung der Titel der Geschäfte



Herausgeber:	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 11 / 97 09 Fax 031/322 78 04	*Vertrieb:*	BBL, Vertrieb Publikationen 3000 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58

Kurzübersicht

Persönliche Vorstösse

Nationalrat

Im Ständerat angenommene Motionen

S **04.3062 *s*** Mo.
Ständerat. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum(Pfisterer Thomas)

S **04.3655 *s*** Mo.
Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess Hans)

S **05.3229 *s*** Mo.
Ständerat. Klare Regelung der Kontrollbefugnisse(SGK-SR)

S **05.3469 *s*** Mo.
Ständerat. Schaffung von Transparenz bezüglich der IV-Entwicklung beim Bundespersonal(GPK-SR)

S **05.3520 *s*** Mo.
Ständerat. Überschreitung von Achslasten(Schmid-Sutter Carlo)

S **05.3813 *s*** Mo.
Ständerat. Weisungen der Mehrwertsteuerbehörden. Genehmigung durch den Chef EFD(Frick)

S **05.3814 *s*** Mo.
Ständerat. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete(Hess Hans)
Siehe Geschäft 05.3762 Mo. Amstutz

•x **05.3815 *s*** Mo.
Ständerat. Entrümpelung des Bundesrechtes(Stähelin)

S **05.3861 *s*** Mo.
Ständerat. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz(Leumann)
Siehe Geschäft 05.3832 Mo. Randegger

S **05.3864 *s*** Mo.
Ständerat. Schuldenfreiheit im Alter. Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung(Kuprecht)

S **06.3009 *s*** Mo.
Ständerat. Einheitliche Finanzierung von Spital- und ambulanten Leistungen(SGK-SR (04.061))

S **06.3012 *s*** Mo.
Ständerat. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes(UREK-SR)
Siehe Geschäft 06.3016 Mo. UREK-NR

S **06.3022 *s*** Mo.
Ständerat. Schaffung des schweizerisch-amerikanischen Kooperationsforums und Abschluss von Wirtschaftsabkommen mit den USA(Briner)

S **06.3085 *s*** Mo.
Ständerat. Kein Transport- und Entsorgungsmonopol für Gewerbekehricht(Schmid-Sutter Carlo)

S **06.3168 *s*** Mo.
Ständerat. Swisscom. Erhaltung der Rundfunksendenetze und -standorte in Schweizer Händen(Lombardi)

S **06.3170 *s*** Mo.
Ständerat. Bekämpfung der Cyberkriminalität zum Schutz der Kinder auf den elektronischen Netzwerken(Schweiger)

S **06.3177 *s*** Mo.
Ständerat. Verlegung der Stiftungsaufsicht(GPK-SR)

S **06.3246 *s*** Mo.
Ständerat. Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers(Pfisterer Thomas)

S **06.3274 *s*** Mo.
Ständerat. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter(Forster)
Siehe Geschäft 06.3271 Mo. Fraktion RL

S **06.3284 *s*** Mo.
Ständerat. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben(Heberlein)
Siehe Geschäft 06.3258 Mo. Fraktion RL

S **06.3303 *s*** Mo.
Ständerat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um mindestens 6 Prozent jährlich(Langenberger)
Siehe Geschäft 06.3344 Mo. Gadient
Siehe Geschäft 06.3350 Mo. Riklin

S **06.3306 *s*** Mo.
Ständerat. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom(Escher)
Siehe Geschäft 06.3302 Mo. Fraktion C

S **06.3415 *s*** Mo.
Ständerat. Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte(WAK-SR (06.2010))

S **06.3421 *s*** Mo.
Ständerat. Abgas- und Lärmtest für Motorräder und Motorfahrräder(UREK-SR (05.3249))

Vorstösse von Fraktionen

05.3008 *n* Ip.
Fraktion C. KVG. Prüfung von differenzierten Selbstbehalten bei Medikamenten

05.3010 *n* Ip.
Fraktion C. Preisgestaltung von neuen patentgeschützten Medikamenten

05.3015 *n* Mo.
Fraktion C. Spezialitätenliste. Streichung der Medikamente für Bagatellerkrankungen

05.3016 *n* Mo.
Fraktion C. Unabhängigkeit bei der Verschreibung und Abgabe von Medikamenten

05.3643 *n* Mo.
Fraktion C. Weiterbildung forcieren

05.3797 *n* Mo.
Fraktion C. Aufnahme des Besteuerungsziels "Endkonsum" im Mehrwertsteuergesetz

05.3799 *n* Mo.
Fraktion C. Mehrwertsteuer. Kürzere Verjährungsfrist für die Forderungen

06.3302 *n* Mo.
Fraktion C. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom
Siehe Geschäft 06.3306 Mo. Escher

06.3513 ***n*** Ip.
Fraktion C. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?
Siehe Geschäft 06.3542 Ip. Schwaller

06.3556 ***n*** Mo.
Fraktion C. Strategie für die Informationstechnologien

•x **06.3574** ***n*** Po.
Fraktion C. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz

* **06.3715** ***n*** Po.
Fraktion C. Kampf der Hochpreisinsel. Kampf der Regulierungsdichte
Siehe Geschäft 06.3798 Po. Stähelin

* **06.3732** ***n*** Po.
Fraktion C. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren
Siehe Geschäft 06.3888 Po. Wicki

* **06.3746** ***n*** Mo.
Fraktion C. Brüssel darf nicht in die kantonale Steuerhoheit eingreifen. Verhandlungsmoratorium in Steuerfragen

04.3468 ***n*** Mo.
Fraktion G. Einbürgerungsfristen vereinheitlichen

•x **04.3626** ***n*** Ip.
Fraktion G. Nichteintretensentscheide im Asylverfahren. Unhaltbare Situation

04.3707 ***n*** Mo.
Fraktion G. Qualitätssicherung kantonaler Richtpläne

•x **04.3729** ***n*** Ip.
Fraktion G. Galmiz. Bald Standort einer amerikanischen Gentech-Produktionsanlage?

04.3772 ***n*** Mo.
Fraktion G. Stopp für Atombewilligungen für zehn Jahre

04.3791 ***n*** Mo.
Fraktion G. Gesetz gegen die rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt

05.3089 ***n*** Mo.
Fraktion G. Reduktion von Bauzonen

05.3090 ***n*** Ip.
Fraktion G. Ernährungssouveränität und Raumplanung

05.3091 ***n*** Ip.
Fraktion G. Begrenzung der Siedlungsfläche

05.3092 ***n*** Mo.
Fraktion G. Stärkung des Bundesamtes für Raumentwicklung

05.3289 ***n*** Ip.
Fraktion G. Millenniums-plus-5-Gipfel. Armutsbekämpfung mit Umweltpolitik verknüpfen

05.3290 ***n*** Ip.
Fraktion G. Millenniumsentwicklungsziele. Schwindender Menschenrechtsansatz

05.3328 ***n*** Mo.
Fraktion G. Aktionsprogramm zur Reduktion der gesundheitsgefährdenden Feinpartikel

05.3485 ***n*** Ip.
Fraktion G. Unwetter. Dringliche Massnahmen sind notwendig

05.3586 ***n*** Mo.
Fraktion G. Naturgefahren vermindern und verhindern

05.3826 ***n*** Mo.
Fraktion G. Verlagerung der Güter auf die Schiene

06.3423 ***n*** Ip.
Fraktion G. Position der Schweiz zum Libanonkrieg Israels

06.3462 ***n*** Mo.
Fraktion G. Verzicht auf Ifass

06.3593 ***n*** Mo.
Fraktion G. Klimaschutzstrategie 2050

06.3594 ***n*** Po.
Fraktion G. Nationaler Klimabericht

* **06.3640** ***n*** Ip.
Fraktion G. Notstandsprogramm gegen Feinstaub

* **06.3703** ***n*** Mo.
Fraktion G. Klimaverträglichkeitsprüfung

05.3019 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Auslandeinsätze der Armee zur Friedensförderung. Grösserer Handlungsspielraum für den Bundesrat

05.3259 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Unternehmerischer Handlungsspielraum für die ETH

05.3738 ***n*** Ip.
Fraktion RL. Angriffe auf den Steuerwettbewerb. Haltung des Bundesrates

05.3741 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Rechtssicherheit und Verfahrensgerechtigkeit bei der Mehrwertsteuer

06.3045 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor

•x **06.3257** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Förderung der wachstumsträchtigen Wirtschaftsbranchen in Forschung und Entwicklung

06.3258 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben
Siehe Geschäft 06.3284 Mo. Heberlein

06.3271 ***n*** Mo.
Fraktion RL. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter
Siehe Geschäft 06.3274 Mo. Forster

•N **06.3272** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Exzellenz im Bildungswesen. Umsetzung der Verfassungsziele

•x **06.3441** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Aufsicht über die Pensionskassen
Siehe Geschäft 06.3449 Ip. Forster

06.3442 ***n*** Po.
Fraktion RL. Volle Bremswirkung mit Ergänzungsregel zur Schuldenbremse

06.3471 ***n*** Ip.
Fraktion RL. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011
Siehe Geschäft 06.3472 Ip. Leumann

* **06.3650** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten
Siehe Geschäft 06.3658 Mo. Heberlein

* **06.3651** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"
Siehe Geschäft 06.3659 Ip. Briner

* **06.3655** ***n*** Po.
Fraktion RL. Bericht des Bundesrates über die Zukunft der Post

* **06.3668** ***n*** Po.
Fraktion RL. Wettbewerbsverzerrende EU Fördergelder?

* **06.3679** ***n*** Po.
Fraktion RL. Energie als Kernthema der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit

* **06.3687** ***n*** Mo.
Fraktion RL. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke

* **06.3688** ***n*** Ip.
Fraktion RL. Energiepolitik des Bundesrates

* **06.3689** ***n*** Mo.
Fraktion RL. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit

04.3089 ***n*** Mo.
Fraktion S. Legalisierung des Klimarappens. Schaffung einer Rechtsgrundlage

•x **04.3631** ***n*** Ip.
Fraktion S. Stellenabbau im VBS

05.3115 ***n*** Ip.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 1. Kampf den übersetzten Preisen

05.3117 ***n*** Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise (3). Konsumentenrechte auf europäisches Niveau anheben

05.3118 ***n*** Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 4. Einführung eines Lebenshaltungskostenindexes

05.3120 ***n*** Mo.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 6. Medikamentenpreise auf europäisches Niveau senken

05.3123 ***n*** Ip.
Fraktion S. Kaufkraft und Preise 9. Preiskrieg im Detailhandel

05.3294 ***n*** Po.
Fraktion S. Stopp der Gewalt

05.3324 ***n*** Ip.
Fraktion S. Zweiklassenmedizin ist rechtswidrig

05.3331 ***n*** Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Gewaltentrennung an der Spitze stärkt Checks and Balances

05.3332 ***n*** Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für Aktionäre. Begrenzung von Anzahl und Dauer der Verwaltungsratsmandate

05.3333 ***n*** Mo.
Fraktion S. Mehr Demokratie in den Generalversammlungen der Aktiengesellschaften. Stimmabgabe über Internet

05.3334 ***n*** Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Aktionärsklagen im beschleunigten Verfahren

05.3335 ***n*** Mo.
Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Klagerecht auf Abberufung des Verwaltungsrates

05.3431 ***n*** Mo.
Fraktion S. Neue Atomkraftwerke. Volle Versicherungsdeckung

05.3487 ***n*** Ip.
Fraktion S. Personalpolitik des Bundes

05.3511 ***n*** Mo.
Fraktion S. Keine staatliche Förderung von Kriegsmaterialexporten

05.3512 ***n*** Po.
Fraktion S. Waffenhandelsvertrag (Entwurf)
Siehe Geschäft 05.3657 Po. Gentil

05.3513 ***n*** Mo.
Fraktion S. Stopp der Kriegsmaterialexporte in den Nahen Osten

05.3535 ***n*** Mo.
Fraktion S. Keine Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea
Siehe Geschäft 05.3604 Mo. Béguelin

05.3536 ***n*** Po.
Fraktion S. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen. Stärkung der Nachkontrollen

05.3537 ***n*** Po.
Fraktion S. Politische Kontrolle über die Liquidation von Armeematerial

05.3578 ***n*** Mo.
Fraktion S. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer

05.3681 ***n*** Mo.
Fraktion S. Finanzplan 2008-2010

05.3775 ***n*** Mo.
Fraktion S. Für Güter die Bahn
Siehe Geschäft 05.3845 Mo. Gentil

05.3791 ***n*** Mo.
Fraktion S. Keine degressive Besteuerung!

06.3129 ***n*** Mo.
Fraktion S. Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen. Ungerechte Praxis aufheben

06.3286 ***n*** Po.
Fraktion S. Europapolitik. Soziale Sicherheit und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz

06.3287 ***n*** Po.
Fraktion S. Globale Umweltpolitik der EU

06.3288 ***n*** Po.
Fraktion S. Stärkung und Verfeinerung der direkten Demokratie bei einem EU-Beitritt

06.3290 ***n*** Mo.
Fraktion S. Rahmenabkommen für Friedensoperationen mit der EU

06.3291 *n* Mo.
Fraktion S. Marktöffnung für finanz- und unternehmensnahe Dienstleister

06.3292 *n* Ip.
Fraktion S. Die Schweiz und das europäische Friedenswerk

06.3427 *n* Ip.
Fraktion S. Swissfirst-Bellevue Bank-Connection. Schädigung von BVG-Versicherten
Siehe Geschäft 06.3430 D.Ip. Gentil

* **06.3641 *n*** Mo.
Fraktion S. Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Finanzplan

* **06.3644 *n*** Ip.
Fraktion S. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen
Siehe Geschäft 06.3883 Ip. Berset

* **06.3719 *n*** Ip.
Fraktion S. BVG-Kollektivgeschäft. Ausweis aller gesetzlich nötigen Angaben

* **06.3720 *n*** Mo.
Fraktion S. Verzicht auf Senkung des Umwandlungssatzes

* **06.3721 *n*** Mo.
Fraktion S. Legal Quote. Gesetz anwenden

* **06.3731 *n*** Mo.
Fraktion S. Umwandlungssatz auf Basis anerkannter Indices

* **06.3739 *n*** Mo.
Fraktion S. Eidgenössische/r Integrationsbeauftragte/r

* **06.3740 *n*** Mo.
Fraktion S. Förderung der Chancengleichheit von jungen Immigrantinnen und Immigranten

* **06.3741 *n*** Po.
Fraktion S. Bericht über die Fortschritte in der Umsetzung der TAK-Empfehlungen

* **06.3742 *n*** Mo.
Fraktion S. Aussicht auf eine Niederlassungsbewilligung als Motivation für die Integration

* **06.3764 *n*** Mo.
Fraktion S. Integration der ersten Stunde durch Integrationsvereinbarung

* **06.3765 *n*** Mo.
Fraktion S. Aktionsplan Integration

* **06.3864 *n*** Mo.
Fraktion S. Ausschluss des dauerhaften Assistenzdienstes

* **06.3865 *n*** Mo.
Fraktion S. Bestand der aktiven Armee

•x **04.3633 *n*** Ip.
Fraktion V. Gefahr durch islamistische Gewalt und terroristische Umtriebe

•x **04.3671 *n*** Ip.
Fraktion V. Fragwürdiges Auftragsverständnis von Pro Helvetia

04.3745 *n* Mo.
Fraktion V. Verzicht auf bewaffnete Auslandeinsätze

•x **04.3749 *n*** Ip.
Fraktion V. The 9/11 Commission Report. Lehren auch für die Schweiz?

•x **04.3750 *n*** Ip.
Fraktion V. Ausbildung als zentrale Aufgabe der "Armee XXI"

•x **04.3751 *n*** Ip.
Fraktion V. Keine weitere Ausdehnung der Auslandeinsätze

04.3752 *n* Mo.
Fraktion V. Anpassung der Armeeorganisation an die aktuelle Bedrohungslage

•x **04.3754 *n*** Ip.
Fraktion V. Rechtsunsicherheit bei der Nothilfe

04.3756 *n* Po.
Fraktion V. Bilanz über die Steigerung der Steuerbelastung

04.3771 *n* Mo.
Fraktion V. Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

05.3013 *n* Mo.
Fraktion V. Streichung des Rassismusartikels

05.3022 *n* Mo.
Fraktion V. Mit Schengen in die EU - Salamitaktik?

05.3027 *n* Ip.
Fraktion V. Immer mehr Kriminelle und Gewalttäter. Hilft SIS?

05.3028 *n* Ip.
Fraktion V. Mehr Personenfreizügigkeit. Mehr Arbeitslose?

05.3029 *n* Ip.
Fraktion V. Visa-Skandal im Schengen-Raum. Was tut der Bundesrat?

05.3062 *n* Ip.
Fraktion V. Pensionskasse der SRG

05.3240 *n* Ip.
Fraktion V. Optimierung der Armee. Parlaments- und Volksentscheid nötig

05.3241 *n* Ip.
Fraktion V. Ausgeglichener Voranschlag für 2006

05.3281 *n* Ip.
Fraktion V. Verkehrsverlagerung. Wie weiter?

05.3298 *n* Ip.
Fraktion V. Ersatz KKW. Gewährleistung der Versorgungssicherheit

05.3403 *n* Mo.
Fraktion V. Für eine neue Aussenpolitik

05.3483 *n* Ip.
Fraktion V. Erdölpreis. Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

05.3484 *n* Ip.
Fraktion V. Skandalöse Missstände bei der Suva

05.3504 *n* Ip.
Fraktion V. Unterschiedliche Anwendung internationaler Abkommen

05.3509 *n* Mo.
Fraktion V. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern

05.3606 *n* Mo.
Fraktion V. Suva. Neubesetzung und Reduktion des Verwaltungsrates

05.3725 *n* Ip.
Fraktion V. Strassenverkehrssicherheit. Zweckmässigkeit der Massnahmen

05.3727 *n* Ip.
Fraktion V. Aktuelle bilaterale Strategie?

05.3728 *n* Ip.
Fraktion V. Suva-Skandal. Stopp der Vertuschung der Verantwortlichkeiten!

05.3781 *n* Po.
Fraktion V. Sozialversicherungen. Umfassendes Finanzierungskonzept bis ins Jahr 2025

05.3782 *n* Mo.
Fraktion V. Ausarbeitung eines Konzeptes zum Schuldenabbau

05.3897 *n* Mo.
Fraktion V. Arbeitslosenversicherung. Abwenden eines Finanzierungsdebakels

06.3023 *n* Ip.
Fraktion V. Aktuelle Entwicklung der Bedrohungslage

06.3216 *n* Ip.
Fraktion V. Gefährliche Mängel bei den Schweizer Vertretungen im Ausland

06.3218 *n* Mo.
Fraktion V. Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten erheben und publizieren

06.3247 *n* Ip.
Fraktion V. Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen

06.3248 *n* Ip.
Fraktion V. Was kommt noch an Kohäsionszahlungen auf uns zu?

06.3249 *n* Ip.
Fraktion V. Vertuschungsgefahr im EDA?

06.3324 *n* Ip.
Fraktion V. Transparenz über Absenzen des Bundespersonals

06.3432 *n* Ip.
Fraktion V. Konsequenzen aus dem jüngsten Nahostkonflikt. Sicherheit optimieren

06.3490 *n* Ip.
Fraktion V. Ist die Versammlungsfreiheit der Schweizer Bürger gefährdet?

06.3562 *n* Ip.
Fraktion V. Sollen Arbeitgeber künftig für patronale Wohlfahrtsfonds büssen?

•x **06.3590 *n*** Mo.
Fraktion V. Anpassung der Zwangsabgabenquote an die OECD-Standards

* **06.3642 *n*** Ip.
Fraktion V. Keine Diskriminierung der inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen

* **06.3643 *n*** Ip.
Fraktion V. EU-Druck auf das Steuersystem

* **06.3669 *n*** Mo.
Fraktion V. Strukturelle Sanierung der IV mittels 6. IV-Revision

* **06.3670 *n*** Po.
Fraktion V. Herstellung von Transparenz über den Experten-Filz beim Bund

* **06.3671 *n*** Ip.
Fraktion V. AHV. Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger?

* **06.3709 *n*** Mo.
Fraktion V. Kürzung der Sozialleistungen von straffälligen Ausländern auf Nothilfeniveau

* **06.3753 *n*** Mo.
Fraktion V. Entlastungsprogramm 2007/08

* **06.3754 *n*** Ip.
Fraktion V. Transparenz über die für erneuerbare Energien investierten Mittel

* **06.3860 *n*** Ip.
Fraktion V. Transparenz über die Kompensation bei Osthilfe

Vorstösse von Kommissionen

06.3010 *n* Mo.
GPK-NR. Zukünftige Ausschüttungen aus ausserordentlichen Goldverkäufen

* **06.3632 *n*** Po.
APK-NR. Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung von Darfur

06.3011 *n* Po.
APK-NR (06.2001). Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken

05.3716 *n* Po.
WBK-NR. Titelverordnung für Fachhochschulen

05.3474 *n* Po.
SGK-NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

06.3413 *n* Mo.
SGK-NR. Zulassungspraxis von Swissmedic (1)

04.3625 *n* Po.
SGK-NR (04.2002). Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung

04.3204 *n* Po.
UREK-NR. Massnahmen bei Ozonbelastung

05.3478 *n* Ip.
UREK-NR. Unwetterkatastrophe 2005

06.3014 *n* Mo.
UREK-NR. Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren

•x **06.3016 *n*** Mo.
UREK-NR. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes
Siehe Geschäft 06.3012 Mo. UREK-SR

05.3002 *n* Po.
KVF-NR. Vorwärts machen mit den Schwerverkehrskontrollzentren an der A2

06.3419 *n* Mo.
KVF-NR. Übernahme der Lärmfonds der Landesflughäfen durch den Bund

* **06.3636** ***n*** Po.
KVF-NR. Fragen zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers

06.3416 ***n*** Po.
KVF-NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen

06.3005 ***n*** Mo.
WAK-NR (02.432). Amts- und Rechtshilfe. Anforderungen und Prinzip der doppelten Strafbarkeit

* **06.3660** ***n*** Po.
WAK-NR (06.017). FINMAG - Weiterentwicklung

•*N **06.3633** ***n*** Mo.
RK-NR (05.082). Klärung der Möglichkeiten und Folgen im Bereich der patentrechtlichen Erschöpfung

•x* **06.3634** ***n*** Po.
RK-NR (05.082). Bericht über wettbewerbswidrige vertikale Vertriebsabreden nach Kartellgesetz

Vorstösse von Ratsmitgliedern

•x **04.3738** ***n*** Ip.
Abate. Veröffentlichungen. Hat Englisch Vorrang vor dem Italienischen?

•x **06.3550** ***n*** Ip.
Abate. Strategie für die Kommunikation mit Italien

05.3084 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Swiss-Deal ohne das Parlament?

05.3139 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Am Lenkrad trotz Führerausweisentzug

05.3196 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Elektrosmog in Intercity-Doppelstockwagen

05.3423 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Ölverknappung. Vorkehren des Bundesrates

06.3180 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Ölverknappung. Importsteuer auf Motorfahrzeugen nach Treibstoffverbrauch bemessen

06.3181 ***n*** Po.
Aeschbacher. Ausbildung der Motorfahrzeugführenden zu Treibstoff sparendem Fahren

06.3182 ***n*** Mo.
Aeschbacher. Umfassendes Programm zur Einsparung und Substitution von Heizöl

06.3183 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Einführung CO2-Abgabe auf Treibstoffen

06.3606 ***n*** Ip.
Aeschbacher. Kein Handlungsbedarf des Bundes beim Sterbehilfetourismus

* **06.3878** ***n*** Ip.
Aeschbacher. Ablehnung des Staatsvertrags Schweiz-Deutschland bezüglich Flughafen Zürich. Folgen

04.3459 ***n*** Mo.
Allemann. Offroader-Boom eindämmen

05.3447 ***n*** Mo.
Allemann. Öffentlicher Verkehr. Partikelfilter für Busse

05.3448 ***n*** Mo.
Allemann. Partikelfilter-Nachrüstungen. Förderprogramm des Bundes

05.3664 ***n*** Mo.
Allemann. Hochwasserschutz. Mehr Raum für Flüsse und Bäche

05.3893 ***n*** Mo.
Allemann. Klima- und gesundheitsschädigende Wirkung fossiler Treibstoffe

06.3412 ***n*** Mo.
Allemann. Internationale friedensfördernde Einsätze. Ausweitung des Mandates der PSO-Kommission

06.3435 ***n*** Mo.
Allemann. Keine Rüstungszusammenarbeit mit dem Nahen Osten

06.3591 ***n*** Mo.
Allemann. Uno-Konvention über Corporate Accountability

06.3592 ***n*** Po.
Allemann. Agenda für menschenwürdige Arbeit umsetzen

* **06.3850** ***n*** Mo.
Allemann. IAO-Kernübereinkommen im öffentlichen Beschaffungswesen

05.3387 ***n*** Po.
Amherd Viola. Leistungskoordination bei der Gewährung von Renten und Abfindungen im Sozialversicherungsrecht

06.3165 ***n*** Mo.
Amherd Viola. Schweizer Pass

06.3493 ***n*** Mo.
Amherd Viola. Tourismusstatistik

06.3494 ***n*** Mo.
Amherd Viola. Personenfreizügigkeit mit der EU. Notwendige Angaben zur Berufsqualifikation ausländischer Arbeiter

06.3495 ***n*** Mo.
Amherd Viola. Personenfreizügigkeit. Wettbewerbsverzerrung durch Entsende-Entschädigung

* **06.3645** ***n*** Po.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Stärkung des Menschenrechts- und Grundrechtsbewusstseins

* **06.3646** ***n*** Po.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Mehr Effizienz und Wirkung in der Prävention

* **06.3647** ***n*** Mo.
Amherd Viola. Jugendgewalt. Inpflichtnahme der Eltern

* **06.3766** ***n*** Ip.
Amherd Viola. Direkter Anschluss des Mittellandes und der Westschweiz an den Flughafen Mailand-Malpensa

* **06.3856** ***n*** Ip.
Amherd Viola. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3857 Ip. Müller Geri
Siehe Geschäft 06.3858 Ip. Studer Heiner

05.3056 ***n*** Ip.
Amstutz. Sippo. Bundessubventionen für ausländische Konkurrenz?

05.3345 ***n*** Mo.
Amstutz. Zivilschutz. Keine kantonale Schattenbuchhaltung mehr

05.3762 *n* Mo.
Amstutz. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete
Siehe Geschäft 05.3814 Mo. Hess Hans

06.3041 *n* Ip.
Amstutz. Swissmedic. Zurück zum Kernauftrag

05.3605 *n* Ip.
Baader Caspar. Bedenkliches Vorgreifen des Buwal

* **06.3802 *n*** Mo.
Baader Caspar. Keine Belastung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds durch die AHV

04.3735 *n* Mo.
Banga. Internationale Mindestregeln gegen den Waffenmissbrauch durch Private. Ratifikation des Feuerwaffenübereinkommens des Europarates und des Protokolls der Uno

05.3101 *n* Ip.
Banga. Bund. Alternative Sozialplanmassnahmen und personalpolitische Massnahmen

05.3315 *n* Mo.
Banga. Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten

05.3803 *n* Ip.
Banga. Kleinwaffen und leichte Waffen. Umsetzungsschritte

05.3804 *n* Ip.
Banga. Einsatz von Drohnen für das Grenzwachtkorps

05.3805 *n* Mo.
Banga. Gesetzliche Grundlage für den Drohneneinsatz im Dienste des Grenzwachtkorps

05.3871 *n* Ip.
Banga. Scheitert die Volkszählung 2010?

06.3285 *n* Ip.
Banga. Innere Sicherheit. Verfassungsrechtliche Ordnung und Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Polizeirecht

* **06.3755 *n*** Ip.
Banga. Fragliche Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes

* **06.3756 *n*** Mo.
Banga. Vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen

* **06.3806 *n*** Mo.
Barthassat. Kontrollschilder für Taxis

04.3768 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Armee XXI. Umfassende Schwachstellenanalyse

05.3207 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Willfähriger Bundesanwalt im Yukos-Skandal

05.3402 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Schaffen Sie Effizienz in der Bundesanwaltschaft!

05.3404 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. EDV-Wirrwarr bei der Armee

05.3459 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Hohnsprechendes Rechtsverfahren in Russland

05.3460 *n* Po.
Baumann J. Alexander. Sicherheitspolitischer Zwischenbericht

05.3706 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Armee XXI. Verfassungsauftrag Katastrophenhilfe

05.3707 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Abschaffung der grenztierärztlichen Kontrollen

05.3872 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Technik der Telefonüberwachung

05.3873 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Schweizer Fallschirmspringer-Soldaten nach Irak, Afghanistan und Kosovo?

05.3874 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Änderung des Ausbildungskonzepts der Armee

05.3880 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Expo.02/Euro 2008

06.3150 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Anhörung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu UVG-Tarifänderungen

06.3152 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Voreilige Blockierung von Vermögenswerten durch die Bundesanwaltschaft

06.3153 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Ineffizienz der Bundesanwaltschaft als Strafverfolgungsbehörde?

06.3154 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Wie lange noch soll Valentin Roschacher unsere Geduld strapazieren?

•x **06.3237 *n*** Ip.
Baumann J. Alexander. Wettbewerbskommission. Organisationsstruktur

06.3238 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Schengen. Revision erlaubt ausländischen Polizisten Nacheile und Observation auf Schweizer Gebiet auch in Steuersachen

06.3239 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. USA-Kritik an der Menschenrechtspraxis der Schweiz

06.3240 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Gerichtliche Überprüfung von Sperrungen von Vermögenswerten

06.3387 *n* Po.
Baumann J. Alexander. Klimaanlagen für Sitzungszimmer im Parlamentsgebäude

06.3389 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Bundesanwalt gewährt Rechtshilfe an die russische Geheimpolizei FSB

06.3390 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Teilrevision von Artikel 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen

06.3404 *n* Mo.
Baumann J. Alexander. Notwendige Anpassungen des Abkommens Schweiz-Liechtenstein betreffend die Direktversicherung

06.3618 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Grenztierärztliche Kontrollen sollen Gammelfleisch-Importe verhindern

06.3619 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Skandal um die Stiftungen des Kunstsammlers Dr. Rau

06.3620 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Stabsarbeit von Schweizer Offizieren in Nato-Truppen in Afghanistan. Neutralitätsverletzung

06.3621 *n* Po.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Effektive Überwachung der Bundesanwaltschaft durch das Bundesamt für Justiz?

06.3622 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Moskau-Reise einer Viererdelegation der Bundesanwaltschaft

06.3623 *n* Ip.
Baumann J. Alexander. Rechtshilfe an Russland versus Menschenrechtsaussenpolitik

* **06.3723 *n*** Mo.
Baumann J. Alexander. Vermummungsverbot für Blechpolizisten

05.3105 *n* Mo.
Bäumle. Lufthansa-Deal. Chance für einen neuen Staatsvertrag

05.3382 *n* Mo.
Bäumle. Dieselfahrzeuge. Verschärfung der Abgasvorschriften

* **06.3762 *n*** Mo.
Bäumle. Verstärkte Förderung von Minergiebauten

05.3188 *n* Po.
Beck. Sprachenunterricht in der Berufsbildung

06.3090 *n* Ip.
Beck. Private Reisen von Parlamentsmitgliedern

06.3120 *n* Ip.
Beck. Politische und juristische Vereinbarkeit der internationalen Normen der Rechnungslegung mit unserer Gesetzgebung

* **06.3607 *n*** Mo.
Beck. Effizienz des Zolls und Abschaffung der Handelshemmnisse bei der Ausfuhr

•x **04.3665 *n*** Ip.
Berberat. Stellenabbau von Swisscom im Kanton Neuenburg

05.3063 *n* Mo.
Berberat. Klassifizierung der H20 als Nationalstrasse

06.3054 *n* Po.
Berberat. Zugang zur Berufsbildung. Private Tests gegen Bezahlung

06.3322 *n* Ip.
Berberat. Sozialversicherungen. Lastenverlagerung zu Kantonen und Gemeinden

06.3372 *n* Mo.
Berberat. Einsatz des Wechselklanghorns in der Nacht

06.3488 *n* Ip.
Berberat. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zusammenarbeit mit den EU-Staaten bei den Kontrollen

* **06.3652 *n*** Ip.
Berberat. Aufenthaltsbewilligung für in der Schweiz ausgebildete Doktoranden

* **06.3681 *n*** Ip.
Berberat. Verspätung bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen

* **06.3710 *n*** Mo.
Berberat. Schaffung eines Bundesamts für Arbeit

06.3255 *n* Ip.
Bernhardsgrütter. Sicherheitsrisiko Flugfeld Altenrhein

06.3454 *n* Ip.
Bernhardsgrütter. Vollzugsnotstand Raumplanung

06.3514 *n* Mo.
Bernhardsgrütter. Erleichterte Einführung von Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen

* **06.3816 *n*** Ip.
Bernhardsgrütter. Gebirgslandeplätze im Sachplan Luftfahrt. Auftrag des Bundesrates an das Bazl

04.3598 *n* Mo.
Bezzola. Hauptstrassen- und Regionalbahnnetz

04.3763 *n* Mo.
Bigger. Befreiung der landwirtschaftlichen Urproduktion von der LSVA

04.3766 *n* Mo.
Bigger. Verlängerung der Prüfungsintervalle für Fahrzeuge mit einer Fahrleistung von unter 10 000 Kilometern pro Jahr

05.3676 *n* Mo.
Bigger. Kulturlandverlust und landwirtschaftliche Nutzfläche

06.3133 *n* Ip.
Binder. Waldwirtschaftliche Forschung und Entwicklung an der WSL Birmensdorf

06.3149 *n* Ip.
Binder. Sichere Landesversorgung

06.3382 *n* Mo.
Binder. Bedrohte waldwirtschaftliche Forschung an der WSL

05.3439 *n* Mo.
Borer. Transparenz bei indirektem Offset für öffentliche Beschaffungen

05.3440 *n* Mo.
Borer. Erhalt des Überwachungsgeschwaders

NS **05.3639 *n*** Mo.
Borer. Transparenz über die Beteiligungen des Bundes an privatrechtlichen Gesellschaften

05.3645 *n* Po.
Borer. Unterstellung von Rüstungskäufen unter das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen

06.3602 *n* Mo.
Borer. Materialbewirtschaftung in der Schweizer Armee

05.3369 *n* Mo.
Bortoluzzi. Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung

05.3587 *n* Mo.
Bortoluzzi. Neue Massnahmen zur Aidsprävention

05.3896 *n* Mo.
Bortoluzzi. Führerausweis. Neuregelung des vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchs

* **06.3728 *n*** Ip.
Bortoluzzi. Transparenz über IV-Millionen an Behindertenorganisationen

•x **04.3718 *n*** Ip.
Bruderer. Fachliche Grundlagen für Rundschreiben der IV

05.3425 *n* Ip.
Bruderer. Einbettung der Swissmetro in die Verkehrsplanung

06.3370 *n* Ip.
Bruderer. Europäische Erklärung und Aktionsplan zur psychischen Gesundheit

•N **06.3443 *n*** Mo.
Bruderer. Sportunterricht an Berufsfachschulen. Gesetze einhalten und Qualität sichern

06.3518 *n* Ip.
Bruderer. Qualität von ärztlichen Gutachten für die Invalidenversicherung

06.3520 *n* Ip.
Bruderer. Lesbare Abstimmungsunterlagen auch für Menschen mit Sehbehinderung

* **06.3814 *n*** Ip.
Bruderer. Einfacherer Zugang zu britischen und irischen Universitäten

* **06.3820 *n*** Mo.
Bruderer. Uno Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ratifikation

06.3450 *n* Ip.
Brun. Verschärfte Sicherheitsbestimmungen auf Schweizer Flughäfen. Folgen

* **06.3780 *n*** Ip.
Brun. Tariferhöhungen der SBB

•x **04.3743 *n*** Ip.
Brunner Toni. Beherbergung Illegaler - ein Kavaliersdelikt?

05.3430 *n* Ip.
Brunner Toni. Staatsschulden. Wie weiter?

05.3433 *n* Ip.
Brunner Toni. WTO-Agrarabkommen. Auswirkungen

06.3630 *n* Po.
Brunner Toni. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Fälschungen und Produktepiraterie

* **06.3851 *n*** Ip.
Brunner Toni. Irreführende Warnhinweise bald auch auf Alkoholflaschen?

* **06.3852 *n*** Mo.
Brunner Toni. Ersatzlose Streichung von Artikel 12 TabV

•x **04.3644 *n*** Ip.
Büchler. Umfahrung Rapperswil-Jona als Teil der Nationalstrasse

05.3839 *n* Ip.
Büchler. Hochwasserschutz beim Überlastfall

* **06.3676 *n*** Ip.
Büchler. Wohin geht die Reise mit der Schweizer Landwirtschaft?

* **06.3677 *n*** Ip.
Büchler. Abklassierung der EURO 3 Fahrzeuge

05.3205 *n* Ip.
Bugnon. Einführung der 0,5-Promille-Limite. Irreführende Werbung

05.3560 *n* Mo.
Bugnon. Gatt/WTO-Abkommen. Nachhaltige Entwicklung

05.3562 *n* Ip.
Bugnon. Wirksamkeit der Preisüberwachung

05.3833 *n* Mo.
Bugnon. Entlastung der Milizarmee von subsidiären Dauereinsätzen

06.3230 *n* Mo.
Bugnon. Drittes Bahngeleise zwischen Lausanne und Genf

•x **06.3551 *n*** Mo.
Bugnon. Aufteilung der Steuern des Flugpersonals zwischen der Schweiz und Deutschland

04.3736 *n* Mo.
Bührer. Beseitigung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital

05.3047 *n* Po.
Bührer. Übertragung von Beteiligungsrechten im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge
Siehe Geschäft 05.3049 Po. Heberlein

05.3242 *n* Mo.
Bührer. Beseitigung von Steuerfallen bei Nachfolgeregelungen von Unternehmen

05.3548 *n* Mo.
Bührer. Rückzug des EU-Beitrittsgesuches

05.3911 *n* Ip.
Bührer. Rechtshilfepolitik. Schutz der besonderen Stellung der Schweiz

04.3216 *n* Mo.
Burkhalter. Terrorismusbekämpfung. Präventive Massnahmen

•x **04.3653 *n*** Ip.
Burkhalter. Nationales Gefangenenregister

05.3773 *n* Mo.
Burkhalter. Zentrale Datenbank über inhaftierte Personen

05.3774 *n* Po.
Burkhalter. Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern

06.3245 *n* Po.
Burkhalter. Regierungsreform. Departementsumbildung gemäss langfristigen Prioritäten

* **06.3653** ***n*** Po.
Burkhalter. Regierungsreform. Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten

* **06.3730** ***n*** Ip.
Burkhalter. Neuenburger Agglomerationsprojekt

04.3324 ***n*** Po.
Cathomas. Ausserordentliche Mittel für ausserordentliche Situationen bereitstellen

05.3114 ***n*** Mo.
Cathomas. Grundlagengesetz für den Tourismus

06.3444 ***n*** Ip.
Cathomas. Naturgefahren-Prävention

* **06.3849** ***n*** Ip.
Cathomas. Berücksichtigung des sekundären Feinstaubs im Aktionsplan des Bundesrates

•x **06.3399** ***n*** Ip.
Chevrier. Pflicht der Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Verschwiegenheit

06.3580 ***n*** Ip.
Chevrier. Schaffung einer Wasseragentur

* **06.3845** ***n*** Mo.
Chevrier. Schutz der Jugendlichen gegen Tabak

06.3583 ***n*** Po.
Daguet. Menschenwürdige Arbeit. Monitoring

* **06.3803** ***n*** Ip.
Daguet. Massnahmen zur Erreichung der Lohngleichheit von Frau und Mann in der Privatwirtschaft

05.3442 ***n*** Mo.
Darbellay. Bandengewalt. Verfolgung von Amtes wegen

05.3894 ***n*** Po.
Darbellay. Monitoring während des Gentech-Moratoriums

* **06.3675** ***n*** Ip.
Darbellay. Tragen von Burkas

* **06.3711** ***n*** Ip.
Darbellay. Nein zur SBB-Preiserhöhung

* **06.3855** ***n*** Ip.
Darbellay. Tourismusprojekt in Andermatt. Abweichung von der Lex Koller

* **06.3873** ***n*** Mo.
Darbellay. Vereinfachung der Mehrwertsteuer

* **06.3874** ***n*** Mo.
Darbellay. Dringend notwendige Lockerung der Lex Koller

05.3491 ***n*** Mo.
de Buman. Einreichen von Interpellationen und Anfragen auch ausserhalb der Session

* **06.3674** ***n*** Mo.
de Buman. Die Information im Bundeshaus soll weiterleben

* **06.3773** ***n*** Mo.
de Buman. Harmonisierung der Abbildungsvorschriften für aromatisierte Lebensmittel

* **06.3774** ***n*** Mo.
de Buman. Harmonisierung der Vorschriften für Aromen und Enzyme

05.3292 ***n*** Po.
Donzé. Studie "Volkswirtschaftlicher Nutzen der Familie"

06.3184 ***n*** Mo.
Donzé. Die Einführung alternativer Fahrzeugantriebe beschleunigen

06.3185 ***n*** Mo.
Donzé. Motivation der Kantone für verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuern

06.3186 ***n*** Mo.
Donzé. Sensibilisierungskampagnen für weniger Benzinverbrauch

06.3187 ***n*** Mo.
Donzé. Erhöhung der Pflichtlager für fossile Brenn- und Treibstoffe

06.3309 ***n*** Po.
Donzé. Liquidation von Armeefahrzeugen. Vorzugskonditionen für Zivilschutz

•x **06.3535** ***n*** Ip.
Donzé. Perspektiven für nichtstaatlich Verfolgte

* **06.3701** ***n*** Ip.
Donzé. Sind Zivilschützer die Dummen?

* **06.3769** ***n*** Ip.
Donzé. Kindergeld

•x **04.3637** ***n*** Ip.
Dormond Béguelin. Mystery Park. Wie stark ist der Bund involviert?

04.3710 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. Kontrolle der Krankenversicherer durch das BAG

05.3300 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. KVG. Eine Prämie pro Kanton und Versicherer

06.3116 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. Berücksichtigung der effektiven Heizkosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen der AHV/IV

06.3505 ***n*** Mo.
Dormond Béguelin. Befreiung vom Militärpflichtersatz

04.3700 ***n*** Po.
Dupraz. Grenzübergang Schweiz-Frankreich bei Genf

05.3394 ***n*** Mo.
Dupraz. Parallelimporte von Pflanzenschutzmitteln. Revision des Patentrechtes

05.3763 ***n*** Mo.
Dupraz. Krise in El Alto

* **06.3716** ***n*** Mo.
Dupraz. Einheitliche Kriterien bei der Vergabe von Stipendien

* **06.3717** ***n*** Mo.
Dupraz. Schaffung einer eidgenössischen Beobachtungsstelle für die Altersvorsorge

* **06.3718** ***n*** Mo.
Dupraz. DBG. Änderung von Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe g

* **06.3768** ***n*** Mo.
Dupraz. Kampf gegen die illegale Einwanderung. Internationale Zusammenarbeit

•x **04.3798** ***n*** Ip.
Egerszegi-Obrist. Umhüllende Strategie des Bundes für die sichere Zukunft der AHV

05.3253 ***n*** Ip.
Engelberger. Verbot von terroristischen Organisationen

05.3419 ***n*** Ip.
Engelberger. Abbau der subsidiären Einsätze der Armee im Botschaftsschutz

06.3086 ***n*** Mo.
Engelberger. Ausbau des Forums KMU

06.3346 ***n*** Ip.
Engelberger. "Kontrollitis" in den Betrieben

06.3491 ***n*** Ip.
Engelberger. KMU-taugliche Ausgestaltung der ASA-Richtlinie

06.3502 ***n*** Mo.
Engelberger. Überschüssiges Kriegsmaterial für Uno- oder OSZE-Friedensmissionen

* **06.3808** ***n*** Mo.
Engelberger. Förderung von Uno-Friedensmissionen. Abgabe von überschüssigem Kriegsmaterial

* **06.3879** ***n*** Mo.
Engelberger. Berücksichtigung der Interessen der KMU im Finanzmarktaufsichtsgesetz

06.3392 ***n*** Mo.
Fasel. Erhöhung Mindestzinssatz

06.3393 ***n*** Mo.
Fasel. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen

04.3330 ***n*** Mo.
Fässler. Flugzeugimmatrikulationen. Veraltete Schriftvorschrift

05.3557 ***n*** Mo.
Fässler. Faire und transparente Steuerabzüge für den Liegenschaftsunterhalt

06.3524 ***n*** Mo.
Fässler. Bausparen ohne Steuergeschenke

•x **06.3525** ***n*** Ip.
Fässler. Asphaltgranulat als Belagsmaterial für Wander- und Waldwege?

* **06.3750** ***n*** Po.
Fattebert. Direkte Autobahnverbindung Yverdon-Genf

* **06.3854** ***n*** Mo.
Fattebert. Vereinfaches Label-Verfahren für Schweizer Wald

•x **04.3730** ***n*** Ip.
Favre. Hochschulbauten. Überflüssige Investitionen von Bundesmitteln

05.3373 ***n*** Mo.
Favre. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Bildung

05.3704 ***n*** Mo.
Fehr Hans. Referendumsfähiger Beschluss zur Kohäsionsmilliarde Ost

06.3433 ***n*** Ip.
Fehr Hans. Ost-Milliarden. Wie weiter?

06.3446 ***n*** Mo.
Fehr Hans. Substanz der schweizerischen Neutralität als Verfassungsnorm

04.3230 ***n*** Mo.
Fehr Hans-Jürg. Atommüll-Endlager. Wissenschaftliches "second team"

* **06.3800** ***n*** Ip.
Fehr Hans-Jürg. Kostentransparenz in Pflegeheimen

•x **04.3668** ***n*** Ip.
Fehr Jacqueline. Familienergänzende Betreuung. Koordinationsrolle des Bundes

05.3445 ***n*** Mo.
Fehr Jacqueline. Strategie lebenslanges Lernen

04.3388 ***n*** Mo.
Fehr Mario. Anrechnung von friedensfördernden Auslandeinsätzen an die Gesamtdienstpflicht

06.3455 ***n*** Ip.
Fehr Mario. Erneute Verschlechterung der Situation der Menschenrechte in Tibet

04.3168 ***n*** Mo.
Fluri. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum

04.3657 ***n*** Po.
Fluri. Biodiversitätsstrategie

05.3247 ***n*** Po.
Fluri. Pensionskasse Ascoop. Mitwirkung des Bundes

05.3304 ***n*** Ip.
Fluri. Monitoring Urbaner Raum Schweiz. Konsequenzen

05.3904 ***n*** Ip.
Fluri. Aufruf zum heiligen Krieg gegen die Schweiz durch politischen Flüchtling

06.3310 ***n*** Ip.
Fluri. Bundespersonalgesetz als umfassendes Personalrecht

06.3480 ***n*** Ip.
Fluri. Rückzug des Bundes aus Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie

* **06.3727** ***n*** Ip.
Fluri. Berufspersonal in der Schweizer Armee

* **06.3815** ***n*** Ip.
Fluri. Modell Succès Cinéma

•x **04.3728** ***n*** Ip.
Freysinger. Umnutzung des Lötschberg-Scheiteltunnels

05.3165 ***n*** Ip.
Freysinger. Abschaffung der Lohnausweispflicht

05.3166 ***n*** Ip.
Freysinger. Primat der Politik beim Verwalten der Goldreserven

05.3306 ***n*** Mo.
Freysinger. Rückzug aus der Genfer Initiative

05.3307 ***n*** Ip.
Freysinger. Nato und Flugplatz Sitten

05.3413 ***n*** Ip.
Freysinger. Aidsbroschüre der Aidshilfe Schweiz

05.3627 ***n*** Ip.
Freysinger. Filzverdächtige Beziehungen in der Sektion Aids des BAG

05.3631 *n* Mo.
Freysinger. Société internationale de sauvetage du Léman. Steuerbefreiter Treibstoff

05.3632 *n* Mo.
Freysinger. Verwendung des gesamten Reinertrages der Verbrauchssteuer auf Treibstoffen für die Strasse

05.3633 *n* Mo.
Freysinger. Landeerlaubnis für Nato-Flugzeuge auf Schweizer Flugplätzen. Verfassungsgrundlage

05.3670 *n* Mo.
Freysinger. Verschreibung gefährlicher psychotroper Medikamente. Fragwürdige Diagnosen, Verschreibung an Kinder und Jugendliche

05.3671 *n* Mo.
Freysinger. Anbietung Guter Dienste für eine Europa-Konferenz

05.3732 *n* Ip.
Freysinger. Antisemitismus im EDA

05.3766 *n* Ip.
Freysinger. Bundesgerichtsbarkeit. Hat Französisch keine Chance mehr?

05.3767 *n* Ip.
Freysinger. Amba Centro und die Ausbildung unserer Milizarmee

05.3780 *n* Ip.
Freysinger. Betreibt das BAG Sexseiten im Internet?

06.3103 *n* Mo.
Freysinger. Gute Dienste zu aktuellen Kernenergiefragen

06.3339 *n* Po.
Freysinger. Unabhängigkeit in der Energieversorgung

•x **06.3483 *n*** Ip.
Freysinger. Unabhängigkeit einer Chefbeamtin des BAG

06.3484 *n* Ip.
Freysinger. Überzählige Embryos

06.3573 *n* Mo.
Freysinger. Konzept Bär

06.3616 *n* Mo.
Freysinger. Einbürgerungsverfahren. Zugriff auf Vostra (automatisiertes Strafregister)

* **06.3791 *n*** Mo.
Freysinger. Abschaffung unterdrückter Rufnummern von Handys

* **06.3792 *n*** Ip.
Freysinger. Sicherheit und Platzangebot in den Zügen

* **06.3810 *n*** Mo.
Freysinger. Schluss mit dem Wolf

* **06.3817 *n*** Mo.
Freysinger. Charta der Bürgerpflichten

05.3482 *n* Ip.
Frösch. Kahlschlag in der Bundesverwaltung

06.3057 *n* Mo.
Füglistaller. Reintegration ausgesteuerter Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt

05.3407 *n* Ip.
Gadient. Erreichung der Millenniumsziele

03.3620 *n* Po.
Galladé. Zukünftige Regelung der Ausbildungsfinanzierung. Konzept *

NS **04.3061 *n*** Mo.
Galladé. Lehrlingsausbildung als Vergabekriterium für öffentliche Aufträge

05.3269 *n* Ip.
Galladé. Zuteilung der Berufsbildung und der Fachhochschulen in unterschiedliche Departemente

05.3589 *n* Mo.
Galladé. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3590 Mo. Häberli-Koller
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller
Siehe Geschäft 05.3592 Mo. Teuscher

05.3885 *n* Po.
Galladé. Aufwertung der Anliegen und Vorstösse der Jugendsession

06.3298 *n* Mo.
Galladé. 200 neue Praktikumsplätze beim Bund

06.3299 *n* Mo.
Galladé. 200 neue Lehrstellen beim Bund

•x **04.3694 *n*** Ip.
Garbani. Swisscoy. Verharmlosung der Risiken

•x **04.3695 *n*** Ip.
Garbani. Swisscoy. Verletzung des internationalen Chemiewaffenübereinkommens

04.3568 *n* Po.
Genner. Konzept für schweizerische Tourismusförderung

05.3192 *n* Po.
Genner. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Fachhochschulebene

05.3366 *n* Ip.
Genner. Unterstützung des Bundes zur Umsetzung der Agenda 21

06.3577 *n* Mo.
Genner. Senkung der GVO-Deklarationslimite für Saatgut

04.3358 *n* Mo.
Germanier. Lastenausgleich für Postnetz

05.3245 *n* Mo.
Germanier. Obstspirituosen und Konsumententäuschung

05.3621 *n* Ip.
Germanier. Agrarprodukte mit Herkunftsbezeichnung, insbesondere AOC-Weine. Förderung

05.3835 *n* Ip.
Germanier. Swisscom. Kostentransparenz in der Grundversorgung

05.3836 *n* Ip.
Germanier. Post. Kostentransparenz im Distributionsnetz

06.3163 *n* Ip.
Germanier. Strassenverkehrsstudie. Transparenz bei der Verwendung von öffentlichen Geldern

06.3164 *n* Ip.
Germanier. Road Pricing. Geldverschwendung?

06.3207 *n* Ip.
Germanier. Kriterien für die Definition der Fremdenverkehrsorte

•x **06.3279 *n*** Ip.
Germanier. Versorgungsgebiete für Radio- und TV-Programme. Neue gesetzliche Regelung

•x **06.3280 *n*** Ip.
Germanier. Schliessung der A2 am Gotthard. Sicherheitsperspektiven

06.3383 *n* Mo.
Germanier. Volle Steuerpflicht der Post

06.3584 *n* Mo.
Germanier. Unabhängigkeit der Postregulationsbehörde (PostReg)

04.3716 *n* Mo.
Giezendanner. Aufhebung des Nachtfahrverbotes für private Paketanbieter

06.3529 *n* Mo.
Giezendanner. Sicherheitsgerechte Verwendung von Bussgeldern

* **06.3661 *n*** Mo.
Glanzmann-Hunkeler. Verbot von ungenauer Clustermunition

05.3173 *n* Ip.
Glur. Landwirtschaft. Gewässerschutz

05.3435 *n* Mo.
Glur. Abschaffung des Integrationsbüros

05.3868 *n* Ip.
Glur. Einfrieren der Versteigerung von Importkontingenten beim Fleisch

05.3869 *n* Mo.
Glur. Strassenverkehr. Bussenerträge in die AHV

03.3666 *n* Po.
Goll. Militärfluglärm in der Region Brienz/Oberhasli *

05.3569 *n* Mo.
Goll. Kein Abbau von Lehrstellen durch den Bund

* **06.3698 *n*** Mo.
Goll. Keine Benachteiligung des Bundespersonals im Krankheitsfall

05.3073 *n* Mo.
Graf Maya. Illegal genutztes Holz und Holzprodukte. Import- und Verkaufsverbot

05.3326 *n* Ip.
Graf Maya. Realitätsfremde GVO-Koexistenzstudie von Agroscope FAL Reckenholz

05.3524 *n* Mo.
Graf Maya. Realisierung des schweizerischen Kinderaktionsplanes für Umwelt und Gesundheit

05.3525 *n* Mo.
Graf Maya. Weiterführung der Sektion Gesundheit und Umwelt im BAG

•x **06.3200 *n*** Ip.
Graf Maya. BAG-Weisungen zur Umdeklaration von Freilandeiern

06.3236 *n* Mo.
Graf Maya. Urwaldfreundliche Bundesverwaltung. Verwendung von Recycling-Papier

06.3363 *n* Mo.
Graf Maya. Nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken der Nanotechnologie

06.3578 *n* Po.
Graf Maya. Schutz der Saatgutproduktion und -vermehrung vor Gentech-Kontamination

* **06.3819 *n*** Mo.
Graf-Litscher. Legislaturplanung 2008-2011. Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

* **06.3853 *n*** Po.
Graf Maya. Neues EU-Chemikalienrecht. Anpassung der Schweiz an REACH

04.3192 *n* Mo.
Gross Andreas. Menschenrechtserklärung. Ratifikation des ersten Protokolls von 1952

06.3475 *n* Ip.
Gross Andreas. Strassburger Verurteilungen der Schweiz

05.3130 *n* Ip.
Guisan. TarMed-Abweichungen und Ärztedemografie

•x **06.3516 *n*** Ip.
Guisan. Doping. Gesetzesänderung und nationale Antidoping-Agentur?

* **06.3840 *n*** Ip.
Guisan. Kostenwahrheit im bilateralen Weg mit der EU

05.3012 *n* Mo.
Günter. Stopp den Pistenrasern

05.3085 *n* Ip.
Günter. Kriegsmaterial für Südkorea

05.3737 *n* Po.
Günter. Beitritt zum Übereinkommen zur Verminderung der Staatenlosigkeit

06.3266 *n* Ip.
Günter. Ausmass der Polizeiausrüstung der Armee

05.3588 *n* Mo.
Gutzwiller. Entscheid über die Volkszählung vor die Räte

06.3139 *n* Ip.
Gutzwiller. Kinderbetreuung im Vorschulalter
Siehe Geschäft 06.3172 Ip. Forster

06.3375 *n* Mo.
Gutzwiller. Senkung des Schadenaufwandes bei Verletzungen der Halswirbelsäule

•x **06.3376 *n*** Po.
Gutzwiller. Mehrwertsteuer beeinträchtigt Gesundheitsvorsorge

06.3585 *n* Mo.
Gutzwiller. Reduktion von Mehrlingsschwangerschaften in utero und in vitro

06.3586 *n* Po.
Gutzwiller. Grundlagenerarbeitung für eine vertiefte Diskussion über die Embryonenspende

05.3338 *n* Mo.
Gyr-Steiner. Begleitet anonym gebären

* **06.3708 *n*** Mo.
Gyr-Steiner. Den regionalen Personenverkehr auf der Schiene in der Zentralschweiz nicht behindern

NS **03.3212** ***n*** Mo.
Gysin Remo. Gesetzlicher Schutz für Hinweisgeber von Korruption

•x **04.3705** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Stellenwert der Prävention in der Gesundheitspolitik

•x **04.3747** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Uno-Dekade für Urvölker

•x **04.3782** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Gewaltvermeidung bei Sportanlässen

05.3072 ***n*** Mo.
Gysin Remo. Deklarationspflicht für Holz

05.3075 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Gefangene auf Guantanamo

05.3374 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Nato-Geheimarmeen. "Strategie der Spannung" und die Schweiz

05.3422 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Uno-Sondergipfel Millennium plus 5

05.3877 ***n*** Mo.
Gysin Remo. Keine Kriegsmaterialexporte in die USA

06.3027 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Exportrisikogarantie für das neue Ilisu-Staudammprojekt?

06.3136 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Bekämpfung der Vogelgrippe

06.3226 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Leistungsabbau zulasten psychisch kranker Patientinnen und Patienten

06.3395 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Deponie-Chemikalien im Basler Trinkwasser

•x **06.3428** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Strafrechtliche Verfahren gegen Schweizer Firmen aufgrund der Untersuchungen zum Programm "Oil for Food" der Vereinten Nationen

06.3489 ***n*** Ip.
Gysin Remo. Schutz vor Auslieferung in einen Staat, in dem Folter droht

* **06.3801** ***n*** Ip.
Gysin Remo. Türkei. Folter ausgeschlossen?

04.3503 ***n*** Po.
Häberli-Koller. Verschuldungsprävention bei Jugendlichen

05.3590 ***n*** Mo.
Häberli-Koller. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3589 Mo. Galladé
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller
Siehe Geschäft 05.3592 Mo. Teuscher

06.3196 ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Fluglärm im Kanton Thurgau

•x **06.3538** ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Stimmbeteiligung von Jugendlichen

* **06.3685** ***n*** Ip.
Häberli-Koller. Elektronische Bürgerinnen- und Bürgerkarte

* **06.3686** ***n*** Mo.
Häberli-Koller. E-Government. Angebote beim Bund schaffen

* **06.3770** ***n*** Mo.
Häberli-Koller. Verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte

05.3351 ***n*** Po.
Haering. Umsetzungsplan Schweiz für die UN Decade of Education for Sustainable Development

05.3608 ***n*** Ip.
Haering. Neuauflage Usis

05.3609 ***n*** Po.
Haering. Einsatz von Schweizer Polizei für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE

06.3295 ***n*** Po.
Haering. Sistierung der Wehrpflicht

06.3405 ***n*** Po.
Haering. Freiwilliger Zivildienst

05.3282 ***n*** Ip.
Haller. Empa. Aufrechterhaltung bestehender Standorte

* **06.3749** ***n*** Ip.
Haller. Wissenschaftliche Studie zum Thema Drogen/ Gewaltverbrechen

* **06.3876** ***n*** Mo.
Hany. Handelshemmnisse für Sirupgetränke abschaffen

* **06.3877** ***n*** Mo.
Hany. Handelshemmnisse für tierische Lebensmittel abschaffen

05.3037 ***n*** Ip.
Hassler. Potenzial der ländlichen Räume und der Berggebiete

05.3831 ***n*** Mo.
Hassler. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Land- und Ernährungswirtschaft ausklammern

06.3629 ***n*** Po.
Hassler. Abgeltung aller Schäden und Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren

04.3610 ***n*** Po.
Hegetschweiler. Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Landesflughäfen

05.3421 ***n*** Ip.
Hegetschweiler. Rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges

* **06.3664** ***n*** Mo.
Hegetschweiler. Keine Erhöhung der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen

* **06.3889** ***n*** Mo.
Hegetschweiler. Feinstaub. Kein Cheminéeverbot ohne Wirkungsnachweis

05.3058 ***n*** Po.
Heim Bea. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des KVG. Differenzierte Kriterien

05.3522 ***n*** Mo.
Heim Bea. Medizinische Mittel und Gegenstände. Sparpotenzial

05.3702 ***n*** Mo.
Heim Bea. Nationale Strategie der Krebsfrüherkennung

05.3703 *n* Po.
Heim Bea. Förderung verbrauchsarmer Motorfahrzeuge

06.3030 *n* Po.
Heim Bea. Gleichstellung. Anerkennung ausserberuflich erworbener Kompetenzen

06.3040 *n* Ip.
Heim Bea. Schutz der Rechte von Patienten und Patientinnen

06.3112 *n* Mo.
Heim Bea. Förderung der Erforschung neuer Impfstrategien und Impfstoffe

06.3113 *n* Mo.
Heim Bea. Bevölkerungsschutz und Pandemieplanung. Handeln!

06.3264 *n* Mo.
Heim Bea. Qualitätsmonitoring

06.3265 *n* Mo.
Heim Bea. Spitalbehandlungen. Transparenz und Qualität

06.3452 *n* Po.
Heim Bea. Energieausweis für Gebäude. Förderung der Energieeffizienz

06.3576 *n* Mo.
Heim Bea. Nothilfe fördern. Flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren

* **06.3744 *n*** Ip.
Heim Bea. Policy für Industrieunabhängige Forschung im Gesundheitsbereich

* **06.3863 *n*** Po.
Heim Bea. Situation von Kindern in Gefängnissen, Zentren und in der Ausschaffungshaft

05.3822 *n* Mo.
Hess Bernhard. Verbot von himmelwärts gerichteten Laserscheinwerfern

05.3823 *n* Mo.
Hess Bernhard. Kündigung des Abkommens über Weitergabe von Flugpassagierdaten an US-Behörden

•N **06.3510 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Klare Richtlinien für Drohneneinsätze

06.3511 *n* Ip.
Hess Bernhard. Tourismusprojekt in Andermatt und Lex Koller

06.3530 *n* Mo.
Hess Bernhard. Verfassungs-, Demokratie- und Grundwertebekenntnis für Einbürgerungswillige

•N **06.3534 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Umwelt-, Tierschutz- und Gesundheitspolitik als Schutzanliegen bei handelspolitischen Verhandlungen

06.3537 *n* Ip.
Hess Bernhard. Protest gegen Tiertransporte

* **06.3757 *n*** Ip.
Hess Bernhard. Volkszählung ohne Erfassung der illegal Anwesenden?

* **06.3758 *n*** Mo.
Hess Bernhard. Attacken und Übergriffe auf Sportschiedsrichter neu als Offizialdelikt ahnden

04.3742 *n* Mo.
Hochreutener. Klinische Versuche. Einheitliches Verfahren

05.3383 *n* Po.
Hochreutener. Erdbeben. Bessere Prävention und Versicherung

05.3384 *n* Po.
Hochreutener. Freigabe der Standstreifen in Stosszeiten

05.3615 *n* Mo.
Hochreutener. BVG. Früherer Einstieg

06.3104 *n* Mo.
Hochreutener. UVG. Beibehaltung bestehender Regelungen

06.3114 *n* Po.
Hochreutener. Aufwertung der Fragestunde durch Verwesentlichung und Aktualisierung

06.3335 *n* Po.
Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand

06.3526 *n* Po.
Hochreutener. Südumfahrung Bern

06.3553 *n* Po.
Hochreutener. Rechtsabbiegen bei Rotlicht

•N **06.3554 *n*** Mo.
Hochreutener. Ausdehnung der Motion Schweiger auf Gewaltdarstellungen

06.3555 *n* Po.
Hochreutener. Park-and-Ride-Anlagen. Zweckmässig statt perfekt

* **06.3775 *n*** Po.
Hochreutener. Körperverletzung ist mindestens so schlimm wie Diebstahl

* **06.3813 *n*** Mo.
Hochreutener. Erhebung statistischer Angaben auf elektronischem Weg

06.3031 *n* Mo.
Hofmann Urs. Gleichstellungsgesetz. Leistungsklage von Organisationen

05.3023 *n* Ip.
(Hollenstein) Lang. Braucht es ausländische Luftmanöver in den Alpen?

05.3067 *n* Ip.
(Hollenstein) Vischer. Bedroht die Anwendung von Radio Frequency Identification (RFID) den Datenschutz?

05.3428 *n* Ip.
(Hollenstein) Vischer. Komplementärmedizin

05.3451 *n* Po.
(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Mobilfunkantennen. Auswirkungen auf den Wert von Liegenschaften

05.3492 *n* Mo.
(Hollenstein) Lang. Abgabe von Armeewaffen

05.3758 *n* Ip.
(Hollenstein) Menétrey-Savary. Konsequenzen aus dem Schlussbericht des NFP 42+

05.3764 *n* Mo.
(Hollenstein) Menétrey-Savary. Beziehungen Schweiz/Südafrika. Vorhandene Dokumente zugänglich machen

05.3895 *n* Ip.
(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Schutz vor Strahlung durch Dect-Telefone

06.3142 *n* Ip.
(Hollenstein) Graf Maya. Gentherapie. Wo steht die Schweiz?

06.3148 *n* Ip.
(Hollenstein) Vischer. Offene Fragen zur Definition von Tod

•x **04.3783 *n*** Ip.
Hubmann. Fragwürdige Praktiken der Vermittlungsstelle RomAdopt

04.3784 *n* Po.
Hubmann. Zweite Pisa-Studie. Bessere Sprachkompetenz dank besserer Förderung?

05.3135 *n* Mo.
Hubmann. Herabsetzung des vorgeschriebenen Alters für adoptionswillige Eltern und Reduktion der verlangten Ehedauer

05.3137 *n* Mo.
Hubmann. Qualitätssicherung bei den Adoptionsvermittlungsstellen

05.3313 *n* Ip.
Hubmann. Rückschaffung von gefährdeten Asylsuchenden

05.3327 *n* Ip.
Hubmann. Suizid eines zurückgeführten Kurden aus Syrien

06.3032 *n* Mo.
Hubmann. Gleichstellungsgesetz und Kündigungsschutz. Ausbau der Sanktionen

06.3036 *n* Mo.
Hubmann. Gleichstellungsgesetz. Verbesserung des Kündigungsschutzes

06.3506 *n* Ip.
Hubmann. Steuerliche Ungleichbehandlung des bei deutschen Flugunternehmen beschäftigten Schweizer Flugpersonals

06.3507 *n* Ip.
Hubmann. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen. Steuerausfälle in Millionenhöhe für die Schweiz?

* **06.3693 *n*** Mo.
Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Änderung von Artikel 9

* **06.3694 *n*** Mo.
Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Aufhebung von Artikel 7 Absatz 2

* **06.3812 *n*** Ip.
Hubmann. Schweizer Touristen als Kunden der Kinderprostitution in Kenya

04.3792 *n* Mo.
Huguenin. Kein Fürsorgestopp bei Nichteintreten auf Asylgesuche

05.3098 *n* Ip.
Huguenin. Rückkehrrecht von in der Schweiz geborenen oder aufgewachsenen jungen Chileninnen und Chilenen

05.3198 *n* Mo.
Huguenin. Drei Monate Gratis-Generalabonnement

05.3199 *n* Po.
Huguenin. Öffentlicher Verkehr. Gratisbenützung

05.3354 *n* Ip.
Huguenin. Erhöhte Sterblichkeit bei Hitzewellen. Rolle des BAG und Zukunft der Sektion Gesundheit und Umwelt

05.3355 *n* Mo.
Huguenin. Regularisierung von papierlosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

05.3581 *n* Mo.
Huguenin. Einheitskrankenkasse. Rasche Volksabstimmung

05.3688 *n* Mo.
Huguenin. Anerkennung des Völkermordes in Bosnien

05.3887 *n* Mo.
Huguenin. Fussball-EM 2008. Fanprojekte zur Gewaltprävention

06.3166 *n* Ip.
Huguenin. Ärztemangel in der Grundversorgung. Haltung des Bundesrates

06.3223 *n* Mo.
Huguenin. Einheitskrankenkasse. Schutz der Krankenkassenreserven

06.3312 *n* Mo.
Huguenin. Garantierte Bundesmittel und Meinungsäusserungsfreiheit für das FIMM

06.3332 *n* Mo.
Huguenin. Umfassender Mutterschaftsurlaub für arbeitslose Frauen

06.3509 *n* Ip.
Huguenin. Arbeitslosenentschädigung während 520 Tagen in Regionen, die von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein schleichender Abbau?

06.3512 *n* Ip.
Huguenin. Ungewisse Zukunft des Schweizer Teratogen-Informationsdienstes

* **06.3866 *n*** Ip.
Huguenin. Asbest, SUVA und Bundesgericht

04.3697 *n* Mo.
Humbel Näf. Grippepandemievorsorge

04.3719 *n* Mo.
Humbel Näf. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV

04.3797 *n* Po.
Humbel Näf. Förderung einer gesunden Ernährung

05.3095 *n* Ip.
Humbel Näf. TarMed. Weiterführung der Kostenneutralität

05.3523 *n* Mo.
Humbel Näf. Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste

05.3642 *n* Mo.
Humbel Näf. Fortschritt statt Rückschritt im Schulturnen

05.3884 *n* Po.
Humbel Näf. Einbau von Crashrecordern in Fahrzeugen

05.3905 *n* Mo.
Humbel Näf. ATSG. Regelung der medizinischen Begutachtung

06.3357 *n* Po.
Humbel Näf. Zukunft der Hausarztmedizin

06.3572 *n* Ip.
Humbel Näf. Kostenverlagerung bei der Finanzierung von Behindertenheimen

* **06.3841 *n*** Ip.
Humbel Näf. Keine Einschränkung des Vereinssportes

05.3043 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Gewalttätige Demonstrationen. Haftungsfrage

06.3051 *n* Ip.
Hutter Jasmin. Beratungsmandat des Bafu für Partikelfilternachrüstungen

06.3058 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Telefonische Betreibungsauskünfte

06.3095 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Partikelfilter für Baumaschinen im Gleichschritt mit der übrigen Welt

06.3336 *n* Ip.
Hutter Jasmin. Gleichbehandlung von Baumaschinen mit anderen Dieselfahrzeugen

06.3459 *n* Mo.
Hutter Jasmin. Steuerliche Entlastung für Kinderbetreuung innerhalb der Familie

* **06.3682 *n*** Ip.
Hutter Jasmin. Bei Hungerstreik. Ärzte aus der Verantwortung nehmen!

* **06.3683 *n*** Ip.
Hutter Jasmin. Mehrkosten für Schengen/Dublin

* **06.3702 *n*** Mo.
Hutter Jasmin. Durchsetzung der Rechtsordnung bei Ausländern. Entzug Aufenthaltsbewilligung

•x **04.3638 *n*** Ip.
Hutter Markus. Konzeptarbeit für die Zukunft der Armee

•x **04.3690 *n*** Ip.
Hutter Markus. Beseitigung der Todesfallen für Zweiradfahrer

04.3769 *n* Mo.
Hutter Markus. Subventionen und Beiträge nur bei Schuldenbremsenkonformität

04.3770 *n* Mo.
Hutter Markus. Frühpensionierungen nur bei Schuldenbremsenkonformität

05.3583 *n* Mo.
Hutter Markus. Bericht zur Sicherheitspolitik

06.3117 *n* Ip.
Hutter Markus. Im Recht nicht abgestützte verkehrsbeschränkende Massnahmen

06.3463 *n* Mo.
Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten 7 Tage/24 Stunden

•N **06.3563 *n*** Mo.
Hutter Markus. BFI. Prinzipien für zusätzliche Mittel

06.3564 *n* Ip.
Hutter Markus. Swisscom. Grenzziehung zu angrenzenden Geschäftsbereichen

•x **06.3565 *n*** Ip.
Hutter Markus. Höheres Sicherheitsniveau auf Strassen für Motorradfahrer

* **06.3828 *n*** Ip.
Hutter Markus. Online-Glücksspiele

* **06.3829 *n*** Ip.
Hutter Markus. Lotteriemonopole

* **06.3830 *n*** Ip.
Hutter Markus. Glücksspielordnung

05.3167 *n* Mo.
Imfeld. Sinnvolle Umnutzung militärischer Immobilien

05.3736 *n* Mo.
Imfeld. Flexibilisierung der Kausalitätsregelung im UVG

06.3069 *n* Mo.
Imfeld. Unfallversicherung. Einsprachemöglichkeit der versicherten Betriebe bei der Einreihung

* **06.3665 *n*** Ip.
Imfeld. Rechtliche Grundlage für LSVA-Erhöhung

* **06.3733 *n*** Mo.
Imfeld. Vorsteuerabzug auch auf längerfristigen Investitionen

* **06.3734 *n*** Mo.
Imfeld. Vorsteuerabzug für Start-Up-Unternehmen

05.3517 *n* Ip.
Ineichen. Effizienzsteigerung in der Arbeitsvermittlung

05.3549 *n* Ip.
Ineichen. Wettbewerbsfähige tierische Veredelung durch marktgerechte Futtergetreidepolitik

06.3436 *n* Mo.
Ineichen. Förderung von Unternehmensübertragungen an Jungunternehmer

* **06.3751 *n*** Po.
Ineichen. Jugendschutz im Arbeitsrecht nicht übertreiben

05.3455 *n* Po.
Jermann. Swissmetrostrecke Basel-Zürich

06.3147 *n* Mo.
Jermann. Förderung der Bekämpfung des Feinstaubs im Strassengüterverkehr
Siehe Geschäft 06.3108 Mo. Schmid-Sutter Carlo

* **06.3790 *n*** Mo.
Jermann. Massnahmenpaket für die KMU

05.3318 *n* Mo.
Joder. Mehr finanzielle Planungssicherheit für die Armee

05.3851 *n* Po.
Joder. Verwendung eines Anteils des Mineralölsteuerertrages für die Luftfahrt

06.3064 *n* Mo.
Joder. Verfassungsgrundlage für Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen

06.3065 ***n*** Po.
Joder. Beschleunigung der Verfahren bei Hochwasserschutzbauten

06.3124 ***n*** Mo.
Joder. Kleine, zweckmässige und therapiegerechte Medikamentenpackungen

06.3559 ***n*** Ip.
Joder. Massive Erhöhung der Gebühren für Bareinzahlungen am Postschalter

* **06.3763** ***n*** Mo.
Joder. Verzicht auf eine Postbank, Senkung der Posttarife und die Gewinnverwendung der Post

05.3312 ***n*** Ip.
John-Calame. Regionen mit erhöhter Arbeitslosigkeit. Erhöhung der Anzahl Taggelder

05.3858 ***n*** Mo.
John-Calame. Sozialversicherungen. Harmonisierung der Taggelder

05.3859 ***n*** Mo.
John-Calame. Arbeitslosenversicherung. Finanzierung

06.3066 ***n*** Ip.
John-Calame. Berufliche Wiedereingliederung. Wer finanziert welche Arbeitsplätze?

06.3498 ***n*** Ip.
John-Calame. Fonds für Entschuldungen

06.3499 ***n*** Ip.
John-Calame. Kampf gegen den Stress

06.3582 ***n*** Mo.
John-Calame. Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit

* **06.3826** ***n*** Ip.
John-Calame. Verschuldung privater Haushalte

04.3740 ***n*** Po.
Kaufmann. Vollständige Aufhebung der Postmonopole

05.3429 ***n*** Mo.
Kaufmann. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Landwirtschaft
Siehe Geschäft 05.3359 Mo. Schweiger

•N **06.3211** ***n*** Mo.
Kaufmann. Duty-free-Einkauf bei Rückkehr aus dem Ausland

06.3570 ***n*** Po.
Kaufmann. Benachteiligung des international tätigen Schweizer Flugpersonals

06.3610 ***n*** Mo.
Kaufmann. Förderung der Museen und des Kunsthandels in der Schweiz

06.3614 ***n*** Mo.
Kaufmann. Sanierung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen

05.3164 ***n*** Ip.
Keller. Präventionsgesetz ohne Überregulierung möglich?

06.3289 ***n*** Mo.
Keller. Regressmöglichkeit bei Unfällen von Personen im alkoholisierten Zustand

* **06.3704** ***n*** Mo.
Keller. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung

•x **04.3773** ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Gesundheitsrisiko Mobilfunk

05.3155 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Leistungen aus Kapitalversicherungen der Einkommenssteuer unterstellen

05.3441 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Tabak. Prävention statt Privileg

05.3685 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Steuerschlupflöcher bei der zweiten und der dritten Säule

05.3686 ***n*** Po.
Kiener Nellen. Die indirekte Amortisation und ihre Auswirkungen

06.3158 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Mitarbeiteraktien und -optionen in der Lohnstrukturerhebung erfassen

06.3159 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren

06.3384 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Direktvergaben für Rüstungsaufträge. Wettbewerb wieder herstellen

06.3385 ***n*** Ip.
Kiener Nellen. Wie viel kosten die Polizeieinsätze der Armee?

06.3611 ***n*** Mo.
Kiener Nellen. Für eine Meldepflicht der Steuerbehörden bei unerklärlichem Einkommens- und Vermögenszuwachs

•x **06.3612** ***n*** Po.
Kiener Nellen. Lesefreundliche Abstimmungsbotschaften

* **06.3843** ***n*** Po.
Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

04.3318 ***n*** Po.
Kleiner. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland
Siehe Geschäft 04.3315 Po. Altherr

05.3391 ***n*** Mo.
Kleiner. Erleichterte Zulassung von in EU-Ländern zugelassenen OTC-Produkten

04.3320 ***n*** Mo.
Kohler. Phosphatverbot für Reinigungsmittel

05.3014 ***n*** Mo.
Kohler. Geschwindigkeitsbegrenzungen. Anpassung an die Nachbarländer

06.3297 ***n*** Mo.
Kohler. Steuerliche Gleichbehandlung der Alimentenzahlungen
Siehe Geschäft 06.3305 Mo. Frick

06.3533 ***n*** Po.
Kohler. Energie-Etiketten für Lebensmittel

05.3677 ***n*** Ip.
Kunz. Reform der Agrarpolitik. Zielerreichung

06.3131 ***n*** Ip.
Kunz. Risikoforschung im Gentech-Bereich

•x **06.3224** ***n*** Mo.
Kunz. Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem vorübergehenden Freilandhaltungsverbot

04.3289 ***n*** Po.
Lang. Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens

04.3681 ***n*** Po.
Lang. Minenräumung in Bosnien

05.3032 ***n*** Ip.
Lang. Doppelspurausbau zwischen Zug und Luzern

05.3096 ***n*** Mo.
Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes

05.3252 ***n*** Mo.
Lang. Aufhebung der Wehrpflicht und Schaffung eines freiwilligen Sozial- und Friedensdienstes

05.3254 ***n*** Po.
Lang. Förderung der zivilen Friedensförderung

05.3263 ***n*** Ip.
Lang. Status vor Standard in Kosova/Kosovo?

05.3314 ***n*** Ip.
Lang. Kurswechsel bei Rüstungsexporten

05.3377 ***n*** Mo.
Lang. Zivildienst. Abgabepflicht für gemeinnützige Einsatzbetriebe

05.3495 ***n*** Mo.
Lang. Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial

05.3660 ***n*** Ip.
Lang. Beteiligung der Schweiz am Bau von Drohnen

05.3740 ***n*** Ip.
Lang. Einbezug der Roma in die Statusverhandlungen in Kosovo

05.3744 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die CIA

05.3752 ***n*** Ip.
Lang. Schweiz/Südafrika. Nachrichtendienste und Waffenexporte

05.3753 ***n*** Mo.
Lang. Wirtschaftskollaboration mit Apartheid-Regime

05.3855 ***n*** Mo.
Lang. Kein Schweizer Truppeneinsatz in Afghanistan

05.3881 ***n*** Mo.
Lang. Einsatz von Drohnen für zivile Zwecke

06.3038 ***n*** Mo.
Lang. Aufhebung Artikel 293 StGB

06.3070 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die Sklaverei

06.3099 ***n*** Ip.
Lang. Riskante Rückführung von Kriegsmaterial

06.3197 ***n*** Mo.
Lang. Die Ordonnanzwaffe gehört ins Zeughaus

06.3434 ***n*** Ip.
Lang. Stopp der Rüstungs- und militärischen Zusammenarbeit mit Nahost

06.3439 ***n*** Ip.
Lang. Grössere Gefahr und kleinere Hilfe für Roma im Kosovo

06.3440 ***n*** Ip.
Lang. Die Schweiz und die Roma-Dekade

* **06.3649** ***n*** Ip.
Lang. Schikanen gegen Unterschriftensammlung

* **06.3738** ***n*** Mo.
Lang. Schweizer Initiativen zur Wiedergutmachung der Sklaverei

* **06.3748** ***n*** Ip.
Lang. Abbau der Menschenrechte in Russland

06.3077 ***n*** Ip.
Laubacher. Transparenz bei der Verkehrsfinanzierung

* **06.3847** ***n*** Ip.
Laubacher. Finanzierung der NEAT-Betriebskosten

•x **04.3678** ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Höhere Entwicklungshilfe durch gerechtere Besteuerung

04.3679 ***n*** Mo.
Leuenberger-Genève. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln

05.3735 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Förderung der Trolleybusse

05.3854 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Widersprüche in unserer Asylpolitik

06.3192 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Maulwurf-Affäre in Genf

06.3206 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Haltung der Schweiz bezüglich "Terminator"-Technologie

06.3587 ***n*** Ip.
Leuenberger-Genève. Unannehmbare Äusserungen von Bundesrat Blocher in der Türkei

* **06.3838** ***n*** Mo.
Leuenberger-Genève. CiviCampus Aussenpolitik

05.3076 ***n*** Po.
Leutenegger Filippo. Missbrauch von Arztzeugnissen. Quantifizierung des Schadens

05.3794 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Flughafen Zürich. Prioritäre Einführung des gekröpften Nordanfluges

05.3795 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Mehrwertsteuer. Änderung der Verwaltungspraxis

06.3044 ***n*** Mo.
Leutenegger Filippo. Kostenwahrheit in den Bundesfinanzen

04.3042 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Einheitliches Baurecht für die ganze Schweiz

04.3581 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Regierungsbunker. Zivile Umnutzung

04.3789 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten

04.3790 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. OR-Revision. Stärkung der Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte

•x **04.3808** ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Stand der Gleichstellung von Frau und Mann bei den dem Bund nahestehenden Unternehmen und Anstalten

04.3814 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Massnahmenplan für die Durchsetzung der Gleichstellung

05.3197 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Swiss-Investment. Kosten-Nutzen-Folgen für den Standort Schweiz

05.3343 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Revision des Gesellschaftsrechtes. Unabhängige Expertinnen

05.3408 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Transparenz über staatliche Beihilfen in Form von kantonalen Steuererleichterungen

05.3661 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Hochwasser Schweiz 2005. Naturgefahren. Folgerungen

05.3662 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Strategiebericht zur ökologischen Steuerreform

05.3663 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Steuerharmonisierung. Vereinheitlichung der Eigenmietwerte. Rechtsgleiche Behandlung von Miete und Wohneigentum

05.3667 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Suva. Immobilienskandal. Aufsicht

05.3682 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Elementarschäden/Naturgefahren. Versicherungsschutz

06.3033 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Gleichstellung. Behörde mit Untersuchungs- und Durchsetzungskompetenzen einrichten

06.3035 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Zertifizierung gleichstellungsfreundlicher Unternehmen

06.3130 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Zollschranken senken

06.3364 ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Lohntransparenz bei Organisationen mit öffentlichen Aufgaben

06.3365 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Anpassung der bundesrätlichen Strategie

06.3391 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. Nationale Konferenz zur Lohngleichheit von Frauen und Männern

06.3557 ***n*** Ip.
Leutenegger Oberholzer. Grossprojekt in Andermatt. Aushebelung der Lex Koller? Folgen für den Tourismus

06.3628 ***n*** Po.
Leutenegger Oberholzer. 2007: Jahr der Chancengleichheit

* **06.3786** ***n*** Mo.
Leutenegger Oberholzer. Liberalisierung des Heilmittelhandels

06.3478 ***n*** Ip.
Levrat. Lehrstellen beim Bund. Vernachlässigte Romands

06.3566 ***n*** Ip.
Levrat. Internationale Arbeitsorganisation. Engagement der Schweiz

06.3567 ***n*** Ip.
Levrat. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

06.3568 ***n*** Po.
Levrat. Ratifizierung der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz

06.3569 ***n*** Mo.
Levrat. Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 135 der IAO

05.3350 ***n*** Mo.
Loepfe. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen.Sozialbereich
Siehe Geschäft 05.3357 Mo. Schweiger

05.3827 ***n*** Ip.
Loepfe. Bundesgerichtsentscheid zur Besteuerung von Alleinerziehenden

06.3220 ***n*** Po.
Loepfe. Bundesverwaltungsreform. Beschaffung der Bürokommunikationsleistungen der Bundesverwaltung am Markt

* **06.3825** ***n*** Mo.
Loepfe. Verbindliche Road Map zur Aufgabenüberprüfung

03.3656 ***n*** Mo.
Lustenberger. Klimarappen nicht exportieren *

04.3595 ***n*** Mo.
Lustenberger. Holz verwenden, um die Kyoto-Ziele zu erreichen
Siehe Geschäft 04.3572 Mo. Hess Hans

•x **04.3785** ***n*** Ip.
Lustenberger. Pensionskasse der Post. Aufsichtsverantwortung des Bundesrates und des Parlamentes

•x **04.3786** ***n*** Ip.
Lustenberger. Medizinische Grundversorgung in dünn besiedelten Regionen

•x **04.3787** ***n*** Ip.
Lustenberger. Bewirtschaftung von Alpweiden

•x **04.3788** ***n*** Ip.
Lustenberger. Koordination von Pflegebeiträgen nach KVG und Hilflosenentschädigung

05.3258 ***n*** Ip.
Lustenberger. Elektrizitätsbereich. Langfristige Versorgungssicherheit

05.3912 ***n*** Po.
Lustenberger. SBB-Cargo-Station zwischen Wolhusen und Langnau i. E.

06.3523 *n* Ip.
Lustenberger. Fragen zur Mehrwertsteuer

* **06.3707 *n*** Po.
Lustenberger. Rückübernahmeabkommen

* **06.3846 *n*** Ip.
Lustenberger. Staatspolitische Verantwortung der Frau Bundespräsidentin

05.3409 *n* Mo.
Markwalder Bär. Opferhilfegesetz. Längere Verwirkungsfrist

•x **06.3613 *n*** Po.
Markwalder Bär. Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen

* **06.3867 *n*** Ip.
Markwalder Bär. Kohäsionsbeitrag. Realisierung der Schweizer Projekte

* **06.3872 *n*** Mo.
Markwalder Bär. Generationenverträglichkeitsprüfung

04.3593 *n* Mo.
Marty Kälin. Nachhaltige Bauzonen

05.3673 *n* Po.
Marty Kälin. Zusammenhang zwischen Bodenversiegelung und Unwetterschäden

05.3674 *n* Ip.
Marty Kälin. Zeitpunkt und Zuständigkeit bei einer Unwetterwarnung

05.3898 *n* Mo.
Marty Kälin. Importverbot von Wildvögeln

06.3126 *n* Ip.
Marty Kälin. Marmosetten-Versuch der ETHZ

06.3221 *n* Mo.
Marty Kälin. Hunde sind keine Handelsware

06.3481 *n* Ip.
Marty Kälin. Internationale Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen

06.3579 *n* Ip.
Marty Kälin. Forsmark. Konsequenzen für die Schweiz

* **06.3789 *n*** Mo.
Marty Kälin. Naturstein-Label

05.3607 *n* Mo.
Mathys. Ruhegehälter für Magistraten

06.3138 *n* Mo.
Mathys. Einführung einer Strafbestimmung für das Wegwerfen von Müll

•x **06.3485 *n*** Ip.
Mathys. Militärflugplatz Dübendorf

•x **06.3601 *n*** Ip.
Mathys. Missstände im BBT

06.3604 *n* Po.
Mathys. Spesenregelungen in der Bundesverwaltung

* **06.3729 *n*** Ip.
Mathys. Teure Informatik in den obersten Gerichten des Bundes

06.3319 *n* Ip.
Maury Pasquier. Gefährdete Demokratie auf den Philippinen

06.3536 *n* Ip.
Maury Pasquier. Vogelgrippe-Pandemie. Massnahmenplan

* **06.3827 *n*** Ip.
Maury Pasquier. Völkermord in Darfur. Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen

04.3639 *n* Po.
Meier-Schatz. Bundesgesetz über den Konsumkredit. Erfahrungsbericht

04.3640 *n* Mo.
Meier-Schatz. Kleinkreditgesetz. Mehr Schutz für junge Erwachsene

* **06.3690 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Geltendmachung der Verwandtenunterstützung. Erhöhung der Grenzwerte

* **06.3691 *n*** Po.
Meier-Schatz. Anerkennung der Pflegeleistungen von Familienangehörigen. Situationsanalyse

* **06.3692 *n*** Po.
Meier-Schatz. Familienbesteuerung. Das Kind als Ausgangspunkt

* **06.3771 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Harmonisierung der Herkunftsvorschriften für Lebensmittel

* **06.3772 *n*** Mo.
Meier-Schatz. Änderung der Verordnung des EDI über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln

•x **04.3708 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Hochrisikolabor in der Forschungsanstalt Changins

•x **04.3734 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Entsorgung von Mobiltelefonen

05.3156 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Der Begriff der Ausländerintegration

05.3159 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Strategie für die Informationsgesellschaft

05.3283 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Elektronikabfälle. Wiederverwertung

05.3612 *n* Mo.
Menétrey-Savary. Vorläufige Aufnahme aller Überlebenden von Srebrenica

05.3760 *n* Mo.
Menétrey-Savary. Kokain. Umfangreichere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten

05.3891 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Hotelfachschule Lausanne. Als Mitglied der Fachhochschule Westschweiz tragbar?

06.3341 *n* Ip.
Menétrey-Savary. Hindernisse für binationale Eheschliessungen

06.3482 *n* Po.
Menétrey-Savary. Die Asyl- und Ausländerpolitik in Bezug auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes

06.3596 *n* Po.
Menétrey-Savary. Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Klima

* **06.3654 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Widerrechtlicher Wolfsabschuss im Wallis

* **06.3776 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Probleme bei der Stiftung "Gesundheitsförderung Schweiz"

* **06.3781 *n*** Ip.
Menétrey-Savary. Ausländergesetz und eheliche Gewalt

05.3534 *n* Mo.
Messmer. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen

05.3545 *n* Mo.
Meyer Thérèse. Infostar. Dringliche Änderungen

* **06.3672 *n*** Mo.
Meyer Thérèse. Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung. Statistiken

05.3541 *n* Ip.
Miesch. Neutralität nicht gefährden

05.3770 *n* Mo.
Miesch. Jährlicher Ausmusterungsbericht über Waffen und Waffensysteme

05.3825 *n* Ip.
Miesch. Ausserparlamentarische Kommission für militärische Einsätze zur internationalen Friedensförderung

•x **04.3802 *n*** Ip.
Mörgeli. Europäische Menschenrechtskonvention und schweizerische Souveränität

04.3813 *n* Po.
Mörgeli. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Immigration

05.3516 *n* Mo.
Mörgeli. Präsenz Schweiz. Aufhebung

06.3193 *n* Mo.
Mörgeli. 5 statt 3 Stundenkilometer Toleranzwert im Strassenverkehr

04.3040 *n* Mo.
Müller Walter. Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone

05.3261 *n* Ip.
Müller Walter. Produktionsstandort Schweiz nicht benachteiligen

05.3542 *n* Ip.
Müller Walter. Exportförderung effizienter gestalten

06.3121 *n* Ip.
Müller Walter. Agrarfreihandel mit der EU. Konsequenzen für die Landwirtschaft?

* **06.3821 *n*** Ip.
Müller Walter. Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Vorteile für die Konsumenten?

05.3149 *n* Ip.
Müller Geri. Paul Wolfowitz als Weltbankpräsident?

05.3195 *n* Po.
Müller Geri. Jodprophylaxe. Ausschluss von Minderheiten

05.3219 *n* Mo.
Müller Geri. Revision aller Gesetze, Bundesbeschlüsse und Verordnungen betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial

05.3401 *n* Ip.
Müller Geri. Aussenpolitik in Abhängigkeit der Energiepolitik

05.3550 *n* Ip.
Müller Geri. Ende des gekröpften Nordanfluges?

05.3579 *n* Ip.
Müller Geri. Verkehrszunahme auf der A1

05.3709 *n* Ip.
Müller Geri. Bundesrätliche Wende im Nahostkonflikt

05.3842 *n* Mo.
Müller Geri. Keine Sonderbehandlung für die USA

05.3865 *n* Mo.
Müller Geri. Umsetzung der Empfehlungen des Menschenrechtskommissars

05.3866 *n* Ip.
Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo

05.3867 *n* Po.
Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo

06.3094 *n* Mo.
Müller Geri. Fluoridiertes Kochsalz darf nicht Zwangsmedikation werden

06.3156 *n* Mo.
Müller Geri. Reisefreiheit und Immunität für gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Palästina

06.3157 *n* Mo.
Müller Geri. Unabhängigkeit und Überwachung von AKW

06.3162 *n* Ip.
Müller Geri. Fehlende Akten zum Rückbau der AKW

06.3386 *n* Po.
Müller Geri. Unabhängige Analyse zum Terrorismus

06.3411 *n* Po.
Müller Geri. Faire Behandlung für die Gefangenen von Guantanamo

06.3575 *n* Ip.
Müller Geri. Fragen zum Auslieferungsbegehren Erdogan Elmas

06.3631 *n* Po.
Müller Geri. Nein zum gekröpften Nordanflug

* **06.3785 *n*** Ip.
Müller Geri. Planung eines Gateway Limmattal

* **06.3857 *n*** Ip.
Müller Geri. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3856 Ip. Amherd Viola
Siehe Geschäft 06.3858 Ip. Studer Heiner

* **06.3868 *n*** Ip.
Müller Geri. GATS und Innerstaatliche Regelungen

* **06.3881 *n*** Mo.
Müller Geri. Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort stoppen

04.3489 *n* Mo.
Müller-Hemmi. Menschenrechtsverletzungen in Myanmar

•x **04.3720 *n*** Ip.
Müller-Hemmi. Umsetzung Ergebnisse Idag Migration vom März 2004

05.3250 *n* Po.
Müller-Hemmi. Kunsthochschulen. Neue gesetzliche Grundlagen

05.3308 *n* Ip.
Müller-Hemmi. Beurteilung der Situation in Myanmar/ Burma nach Rückschaffungsfehlentscheid

06.3492 *n* Po.
Müller-Hemmi. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Berichterstattung

06.3496 *n* Ip.
Müller-Hemmi. Aufgabenteilung beim Aufbau von Master-Studiengängen

* **06.3788 *n*** Ip.
Müller-Hemmi. Völkermord in Darfur endlich stoppen

05.3034 *n* Mo.
Müller Philipp. Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister für die kantonalen Migrationsbehörden und das Bundesamt für Migration

05.3036 *n* Mo.
Müller Philipp. Theoretische Führerprüfung. Nationale Regelung der Prüfungssprachen

05.3743 *n* Mo.
Müller Philipp. Keine Mehrwertsteuer-Nachforderungen allein aus formalistischen Gründen

•x **05.3810 *n*** Ip.
Müller Philipp. Öffentliche Gelder für die Schweizerische Flüchtlingshilfe

•N **06.3261 *n*** Mo.
Müller Philipp. Mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer

•N **06.3262 *n*** Mo.
Müller Philipp. Vereinfachung der Mehrwertsteuer

* **06.3805 *n*** Po.
Müller Thomas. Immissionen durch Güterzüge am Bodensee

* **06.3848 *n*** Mo.
Müller Thomas. Berücksichtigung von Eingebürgerten bei der Erhebung von Statistiken

04.3685 *n* Mo.
Müri. Keine Altspeiseöle im Nahrungsmittelkreislauf

05.3802 *n* Mo.
Müri. Deza. Transparenz über die Leistungen

06.3212 *n* Ip.
Müri. Transparenz über die Höhe der Uno-Zahlungen

* **06.3673 *n*** Mo.
Müri. Einbürgerungen nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung

* **06.3678 *n*** Mo.
Müri. LSVA. Tarife und Abklassierungen

05.3257 *n* Po.
Nordmann. Strengere EU-Normen für Zweitaktmotoren

05.3733 *n* Ip.
Nordmann. Starke Diskriminierung der Anbieter aus dem Tessin und aus der Romandie

06.3519 *n* Mo.
Nordmann. Eisenbahnlinie Lausanne Genf

* **06.3662 *n*** Mo.
Nordmann. Vaterschaftsurlaub

* **06.3839 *n*** Po.
Nordmann. Autonomer Nachvollzug und Kennzeichnung des Schweizer EU-Rechts

04.3228 *n* Mo.
Noser. E-Switzerland. Schaffung einer digitalen Identität

* **06.3807 *n*** Ip.
Noser. Anerkennung der Berufsbildung über die Landesgrenzen hinweg

05.3852 *n* Po.
Oehrli. Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

05.3099 *n* Mo.
Parmelin. Spezialitätenliste. Beschwerdemöglichkeit

06.3125 *n* Mo.
Parmelin. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Aufhebung des Vollzugsmonopols der kantonalen AHV-Ausgleichskassen

06.3204 *n* Ip.
Parmelin. LSVA. Verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung durch die Kantone?

•x **06.3476 *n*** Ip.
Parmelin. Sömmerungsbeiträge für Tiere im Ausland

* **06.3699 *n*** Po.
Parmelin. Nahrungsmittel- und Energieversorgung: Strategie des Bundesrats

06.3081 *n* Mo.
Perrin. Angemessene Polizeimunition

04.3499 *n* Mo.
Pfister Gerhard. Studiengebühren. Pionierarbeit des Bundes

05.3041 *n* Po.
Pfister Gerhard. Freihandelsabkommen mit den USA

05.3551 *n* Ip.
Pfister Gerhard. Aktivitäten der Suva. Wo bleibt die Aufsichtsbehörde?

06.3504 *n* Ip.
Pfister Gerhard. Schweizer Stimmrechtsgruppe IWF und Weltbank. Problematische Mitgliedstaaten

06.3508 *n* Po.
Pfister Gerhard. Entkoppelung von kaufmännischer Berufsmatura und kaufmännischer Grundausbildung

* **06.3804 *n*** Mo.
Pfister Gerhard. Streichung der Entwicklungshilfe in Nordkorea

05.3079 *n* Ip.
Pfister Theophil. Swissaid. Verwendung von Bundesbeiträgen

05.3170 *n* Mo.
Pfister Theophil. Kostenlose Abgabe der Dienstwaffe

05.3679 *n* Po.
Pfister Theophil. Zurück zum hohen Bildungsniveau

05.3824 *n* Mo.
Pfister Theophil. Armeefahrzeuge. Stilllegungskonzept

06.3300 *n* Po.
Pfister Theophil. Studiendarlehen

•x **04.3687 *n*** Ip.
Randegger. Die Zukunft der europäischen Forschungsförderung und die Schweiz

•x **05.3087 *n*** Ip.
Randegger. Swissaid. Missbrauch von Bundesgeldern

•x **05.3623 *n*** Ip.
Randegger. Euro 2008. Vorbereitung auf epidemiologische Ausnahmesituationen

05.3793 *n* Ip.
(Randegger) Noser. Personalwechsel in der Kommission für Technologie und Innovation

05.3832 *n* Mo.
(Randegger) Markwalder Bär. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz
Siehe Geschäft 05.3861 Mo. Leumann

06.3359 *n* Mo.
(Randegger) Schneider. Bundesbeiträge an die Forschung. Ausgabenbindung

06.3527 *n* Ip.
(Randegger) Noser. Leistungsfähiges Hochschulsystem

* **06.3648 *n*** Ip.
(Randegger) Miesch. Anwendung der Altlastenverordnung

03.3608 *n* Po.
Rechsteiner-Basel. Energie-Etikette für Motorfahrzeuge nach CO2-Emission *

•x **04.3663 *n*** Ip.
Rechsteiner-Basel. Forschungsprogramm Kraftwerk 2020

05.3068 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Gewährleistung der Volksrechte bei neuen Atomkraftwerken

05.3411 *n* Po.
Rechsteiner-Basel. Durchsetzung der Sicherheitskultur in Leibstadt

05.3820 *n* Ip.
Rechsteiner-Basel. Wer finanziert die Bundesrat-Blocher-Inserate?

•x **06.3231 *n*** Po.
Rechsteiner-Basel. Stromtransitleitung durch den Gotthard-Basistunnel

06.3456 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Schutz der BVG-Versicherten vor Missbräuchen

06.3457 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. BVG. Verbot von Parallelgeschäften, Kontrollen der Eigengeschäfte und Provisionen

06.3458 *n* Mo.
Rechsteiner-Basel. Pensionskassen. Good Governance

06.3398 *n* Ip.
Rechsteiner Paul. Lohnexzesse. Politischer Handlungsbedarf

•x **06.3546 *n*** Po.
Rechsteiner Paul. Bildungsgänge in der höheren Berufsbildung

04.3341 *n* Mo.
Recordon. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos

•x **04.3680 *n*** Ip.
Recordon. Globalplafonierung der IV-Renten

05.3341 *n* Ip.
Recordon. Asylpolitik gegenüber den Flüchtlingen aus Darfur

05.3389 *n* Ip.
Recordon. Zukunft der Fotografenausbildung

05.3641 *n* Mo.
Recordon. Asbestkontakt. Information der betroffenen Personen

05.3901 *n* Mo.
Recordon. Internationale Sportveranstaltungen. Verursacherprinzip für Sicherheitskosten

06.3105 *n* Mo.
Recordon. Installation von Treibstoffverbrauchsgeräten in allen Fahrzeugen

06.3106 *n* Po.
Recordon. Überlastete Park-and-Rail-Einrichtungen

06.3340 *n* Ip.
Recordon. Einfluss chemischer Substanzen auf den Organismus

06.3362 *n* Po.
Recordon. Gerichtliche Verfahren und Wirtschaftskriminalität

06.3517 *n* Ip.
Recordon. Unbedachte Reservierung von Airbus-Flugzeugen

06.3581 *n* Ip.
Recordon. Was macht das Seco mit den Steuergeldern?

•x **06.3599 *n*** Ip.
Recordon. Abfall durch unerwünschte Werbung

06.3609 *n* Ip.
Recordon. Bekämpfung von Feinstaub

* **06.3871 *n*** Ip.
Recordon. Neue Regelung gegen die Geldwäscherei

* **06.3882 *n*** Ip.
Recordon. Rettung des Guarani in Paraguay

04.3469 *n* Po.
Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte

04.3651 *n* Po.
Rennwald. Observatorium der Globalisierungswirkungen

•x **04.3652 *n*** Ip.
Rennwald. Internationaler Sozialgerichtshof für eine solidarische Globalisierung

•x **04.3800 *n*** Ip.
Rennwald. Reaktivierung des EU-Beitrittsgesuches

05.3125 *n* Ip.
Rennwald. Liberalisierung der Dienstleistungen in Europa. Bolkestein-Richtlinie

05.3295 *n* Ip.
Rennwald. Deponie Bonfol. Basler Chemische Industrie kommt ihren Verpflichtungen nicht nach

05.3296 *n* Ip.
Rennwald. Steuerliche Vorteile. Verlagerung ausländischer Unternehmen in die Schweiz

05.3297 *n* Mo.
Rennwald. Rückreisevisum

05.3553 *n* Ip.
Rennwald. Revision des Asylgesetzes. 1200 Stellen gefährdet

05.3734 *n* Ip.
Rennwald. Swissmetal. Engagement des Bundesrates

05.3821 *n* Po.
Rennwald. Abgabe auf Flugtickets. Die Schweiz muss sich solidarisch zeigen

06.3194 *n* Ip.
Rennwald. Gefährliches Chlor in Hallenbädern

06.3195 *n* Mo.
Rennwald. Massnahmen gegen Sabotage von Unternehmen

06.3397 *n* Ip.
Rennwald. Algerien. Bedrohte Rechte der Gewerkschaften

06.3479 *n* Po.
Rennwald. Bahnverbindung Jura-Berner Jura-Grenchen-Bern

06.3500 *n* Ip.
Rennwald. Der Jura darf nicht zum "Eisenbahnmuseum" werden

06.3528 *n* Po.
Rennwald. Session der eidgenössischen Räte im Jura im Jahr 2018

06.3531 *n* Po.
Rennwald. Freie Wahl der Arbeitszeit

06.3532 *n* Mo.
Rennwald. Grundrecht. Recht auf Freizeit

* **06.3697 *n*** Ip.
Rennwald. Sozialer Zusammenhalt in den Grenzregionen

04.3037 *n* Po.
Rey. Massnahmen zur Förderung des Tourismus

04.3554 *n* Po.
Rey. Wettbewerb im öffentlichen Regionalverkehr

05.3071 *n* Ip.
Rey. Evaluation des Bonny-Beschlusses

05.3273 *n* Ip.
Rey. Militärische Flüge und Lärmschutz

05.3568 *n* Ip.
Rey. Umstrukturierung des Aluminiumsektors. Zukunft von Alcan

05.3644 *n* Po.
Rey. Bankgeheimnis und Steuerwesen

05.3652 *n* Ip.
Rey. Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen

05.3687 *n* Po.
Rey. Nachhaltiges Wachstum messen

06.3061 *n* Mo.
Rey. AHV-Beiträge auf Schuldenerlass

06.3448 *n* Ip.
Rey. Tourismusprojekt im Herzen der Alpen

06.3501 *n* Mo.
Rey. Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen

06.3561 *n* Po.
Rey. Dividendenbesteuerung

* **06.3680 *n*** Mo.
Rey. Präsidien der eidgenössischen Gerichte

* **06.3760 *n*** Ip.
Rey. Strompreise

* **06.3761 *n*** Ip.
Rey. Optimierung des logistischen Managements des Lötschberg-Basistunnels

•x **04.3649 *n*** Ip.
Reymond. Massive Zunahme der Studentenzahl aus dem EU-Raum

•x **04.3650 *n*** Ip.
Reymond. Positive Darstellung der Schweizergeschichte

04.3686 *n* Mo.
Reymond. Aufnahme der Republik Taiwan in die WHO

05.3244 *n* Mo.
Reymond. Sicherheit der internationalen Organisationen in Genf

05.3521 *n* Mo.
Reymond. Alpenkonvention. Keine Ratifizierung der Anwendungsprotokolle

04.3666 *n* Po.
Riklin. Bericht über das Centre culturel suisse in Paris

04.3758 *n* Mo.
Riklin. Notwendige Instrumente für die Verkehrspolizei gegen Raser

05.3057 *n* Ip.
Riklin. E-Government. Rückstand der Schweiz

06.3627 *n* Po.
Riklin. Kohärente Klimapolitik. Nationales Klimaprogramm

05.3488 *n* Ip.
Rime. Verzicht auf CO2-Abgabe

06.3269 *n* Ip.
Rime. Postmarkt. Rasche Senkung der Monopolgrenze für Briefe auf 50 Gramm

06.3301 *n* Ip.
Rime. Gefährdete Holzindustrie

•x **06.3503 *n*** Ip.
Rime. Vorschriftswidrige Fahrzeugrückhaltesysteme

* **06.3724 *n*** Po.
Rime. Reduktion des LSVA-Ansatzes für Lastwagen bis 28 Tonnen

•x **04.3714** ***n*** Ip.
Robbiani. Beschaffungen des Bundes. Regionale Auswirkungen

05.3368 ***n*** Ip.
Robbiani. Managerlöhne in Unternehmen des Bundes

05.3372 ***n*** Po.
Robbiani. Leiharbeit. Wirksamere Schutzbestimmungen

05.3626 ***n*** Mo.
Robbiani. Erschwingliche Taggeldversicherung für alle

06.3337 ***n*** Po.
Robbiani. Jugendliche, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit

•x **06.3464** ***n*** Ip.
Robbiani. Avig. Ungewöhnlicher Wetterverlauf

06.3465 ***n*** Po.
Robbiani. Transportunternehmen und Schlechtwetterentschädigung

06.3466 ***n*** Mo.
Robbiani. Bestimmung des Invalideneinkommens

* **06.3782** ***n*** Ip.
Robbiani. Anstellungen in der Bundesverwaltung und Mehrsprachigkeit

* **06.3783** ***n*** Po.
Robbiani. Mehr Transparenz in der beruflichen Vorsorge

* **06.3784** ***n*** Ip.
Robbiani. Bundesaufträge und Randregionen

04.3559 ***n*** Mo.
Rossini. Gesundheitsförderung Schweiz. Änderung der Praxis

04.3759 ***n*** Po.
Rossini. KVG. Reserven, nationaler Fonds

05.3200 ***n*** Mo.
Rossini. Europäisches Fürsorgeabkommen. Ratifikation

05.3218 ***n*** Po.
Rossini. KVG-Informationszentrale

05.3220 ***n*** Po.
Rossini. Nationale Armutskonferenz

05.3654 ***n*** Ip.
Rossini. Krankenkassenprämien 2006. Glaubwürdigkeit der Kassen und Behörden

05.3899 ***n*** Po.
Rossini. Gewalt in den Städten. Ursachen und Prävention

06.3161 ***n*** Mo.
Rossini. Finanzierung der Weiterbildung

06.3381 ***n*** Mo.
Rossini. PET-Recycling Schweiz. Unlauteren Wettbewerb vermeiden

06.3560 ***n*** Ip.
Rossini. Case Management

* **06.3818** ***n*** Ip.
Rossini. Invalidenversicherung. Bundesgerichtsurteil und Sinn des Gesetzes

04.3674 ***n*** Po.
Roth-Bernasconi. Teilzeitarbeit für hohe Bundesangestellte

05.3235 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Sexuelle Verstümmelungen an Frauen. Sensibilisierungs- und Präventionsmassnahmen

05.3444 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Keine Beschaffung von Waffen mit Streumunition

05.3636 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Asylsuchende. Ausbau der Rückkehrförderung

05.3653 ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. Personalpolitik des Bundes. Frauenstatistik

06.3028 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Beweislasterleichterung

06.3034 ***n*** Po.
Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Zusatzbericht zur Wirksamkeit

06.3075 ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Mutterschaftsversicherung für alle berufstätigen Frauen

* **06.3725** ***n*** Mo.
Roth-Bernasconi. Kampagne gegen Gewalt an Frauen

* **06.3822** ***n*** Ip.
Roth-Bernasconi. EPA: Wo bleiben bloss die Frauen und die Französischsprachigen?

05.3750 ***n*** Mo.
Ruey. Kaderleute der Bundesverwaltung sollten mehrere Amtssprachen beherrschen

05.3065 ***n*** Ip.
Rutschmann. Kulturpolitik im EDA

05.3131 ***n*** Ip.
Rutschmann. Wird bereits eine weitere Armeereform eingeläutet?

05.3519 ***n*** Mo.
Rutschmann. Verzicht auf Wohnbauförderung des Bundes

05.3648 ***n*** Po.
Rutschmann. Aktualisierung des "Sipol B 2000"

05.3834 ***n*** Mo.
Rutschmann. Armee. Gesetzliche Grundlage für das Aufwuchskonzept

* **06.3759** ***n*** Ip.
Rutschmann. Bewilligungsdauer für Kernkraftwerke

* **06.3656** ***n*** Mo.
Sadis. Erbberechtigung des überlebenden Ehegatten

05.3055 ***n*** Ip.
Salvi. Neues Disziplinarrecht in der Armee

04.3799 ***n*** Po.
Savary. Schaffung einer Stiftung für Bildungsförderung

05.3160 ***n*** Po.
Savary. Kulturelle Einrichtungen von nationalem Interesse

05.3400 ***n*** Ip.
Savary. Staatsverdrossenheit der Jugend

05.3882 ***n*** Mo.
Savary. Gewalt gegen Kinder

•x **05.3909** ***n*** Mo.
Savary. Aufhebung von Patenten auf pharmazeutischen Produkten im Fall eines Gesundheitsnotstandes

06.3079 ***n*** Mo.
Savary. Familienexterne Kinderbetreuung. Finanzielle Unterstützung der kantonalen Stiftungen

06.3388 ***n*** Po.
Savary. Konkurs- und Insolvenzprävention

06.3600 ***n*** Mo.
Savary. Deklarationspflicht für Lebensmittel von mit GVO gefütterten Tieren

* **06.3823** ***n*** Ip.
Savary. Berufliche Weiterbildung

* **06.3824** ***n*** Ip.
Savary. Volkszählung. Abschaffung der Vollerhebung im Jahr 2010

06.3091 ***n*** Mo.
Schelbert. Weg vom Öl, hin zu erneuerbaren Energien

06.3191 ***n*** Po.
Schelbert. Stopp den Auswüchsen des Steuerwettbewerbs

06.3253 ***n*** Po.
Schelbert. Vereinheitlichung statt Konkurrenz in der sozialen Sicherheit

* **06.3705** ***n*** Ip.
Schelbert. Wahrung der elektronischen Privatsphäre

* **06.3745** ***n*** Mo.
Schelbert. Aufhebung der Wohnsitzbindung im Einbürgerungsverfahren

06.3477 ***n*** Ip.
Schenk Simon. Wildwuchs beim Hanfanbau

•x **04.3753** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Früherkennung von Demenz

05.3150 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Invalidität in der Bundesverwaltung. Vorbeugung und Wiedereingliederung

05.3427 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Flächendeckende Tagesschulen und andere familienunterstützende Tagesstrukturen

05.3680 ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Junge Erwachsene in der Sozialhilfe. Massnahmen

* **06.3869** ***n*** Ip.
Schenker Silvia. Teilnahme der Schweiz an Daphne III, dem Präventionsprogramm gegen Gewalt der EU

05.3502 ***n*** Mo.
Scherer Marcel. Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes

* **06.3875** ***n*** Mo.
Scherer Marcel. Einbürgerungen nur mit klaren Einbürgerungsgrundlagen

05.3213 ***n*** Mo.
Schibli. Bessere Verankerung der Neutralität in der Verfassung

06.3167 ***n*** Ip.
Schibli. Freier Zugang im System Schengen für Euro-Polizisten auch zur Steuerschnüffelei

* **06.3880** ***n*** Mo.
Schibli. Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion

04.3701 ***n*** Mo.
Schlüer. Armeebudget nur für Sicherheitsaufgaben

05.3203 ***n*** Ip.
Schlüer. Vollkostenrechnung für die Auslandengagements von Armee und VBS

05.3323 ***n*** Mo.
Schlüer. Ausstieg aus dem Programm "Chemiewaffenvernichtung in Russland"

05.3346 ***n*** Ip.
Schlüer. Bundesrat Couchepin und die Geheimdiplomatie

05.3574 ***n*** Mo.
Schlüer. Schluss mit Verbrechensplanung von Gefängnisinsassen

05.3575 ***n*** Mo.
Schlüer. Reduktion der Armeeverwaltung

05.3796 ***n*** Ip.
Schlüer. Terrorbekämpfung. Gefährdungsanalyse

05.3818 ***n*** Ip.
Schlüer. Informationspflicht des Bundesrates gegenüber dem Parlament

06.3235 ***n*** Ip.
Schlüer. Fragwürdige Auslegung des Freihandelsabkommens Schweiz/EU

06.3447 ***n*** Mo.
Schlüer. Schweizer Pass. Nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung

* **06.3743** ***n*** Mo.
Schlüer. Differenzierte Armee-Tauglichkeit

•x **04.3670** ***n*** Ip.
Schmied Walter. Kulturförderung

06.3213 ***n*** Mo.
Schmied Walter. Waldweiden - ein schutzwürdiges Naturerbe

06.3055 ***n*** Ip.
Schneider. Auktionen bei Stromimporten aus Deutschland und Frankreich

06.3323 ***n*** Ip.
Schneider. Wirtschaftliche und sichere Stromversorgung

06.3325 ***n*** Ip.
Schneider. Stromaustausch zwischen der Schweiz und der EU

05.3169 ***n*** Mo.
Schwander. Deregulierung von Bewilligungsverfahren bei Bauvorhaben, die dem USG unterstellt sind

* **06.3747** ***n*** Mo.
Schweizer. Förderung der Wärmepumpenforschung

04.3282 ***n*** Po.
Simoneschi-Cortesi. Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch und Beratungszentren

05.3126 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Nationale Aktionspläne zu Kinderrechten und Kinderschutz

05.3340 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Berechnung der Entwicklungshilfe

05.3672 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. Sprachliche Diskriminierung. Quousque tandem abutere patientia nostra?

05.3907 *n* Ip.
Simoneschi-Cortesi. SBB Cargo

* **06.3837 *n*** Po.
Simoneschi-Cortesi. Teilnahme am Eurobarometer

04.3682 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Entwicklungshilfe. Innovative Finanzierung

04.3732 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Wohnungsnot. Rasche Aufgabe von Kasernen

04.3774 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Zivil genutztes Kriegs- und Armeematerial

05.3194 *n* Ip.
Sommaruga Carlo. Post. Streichung von 110 Arbeitsplätzen in Genf

05.3325 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Finanzierung der Entwicklungshilfe. Beteiligung der Schweiz an der internationalen Diskussion

05.3532 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Kosten für Geldüberweisungen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern ins Heimatland

05.3533 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Extremismusbericht. Regelmässige Ergänzungen über den Rechtsextremismus

06.3276 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Recht auf Wasser als Menschenrecht

06.3410 *n* Mo.
Sommaruga Carlo. Postzollamt Genf. Nein zu einem ungerechtfertigten und unsinnigen Abbau

06.3547 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Verwendung von Geldüberweisungen der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zur Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen

06.3548 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an bilateralen und multilateralen Verhandlungen

06.3549 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Menschenwürdige Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit

06.3617 *n* Po.
Sommaruga Carlo. Förderung der Menschenrechte und der Demokratie in Abkommen mit Drittstaaten

05.3128 *n* Ip.
Spuhler. Inakzeptables Vorgehen des BBT. "Techniker HF" statt "Dipl. Fachrichtung-Ingenieur HF"

05.3746 *n* Ip.
Stahl. Festlegung eines unfalldynamischen Grenzwertes (Delta-V) durch die Wissenschaft

05.3786 *n* Ip.
Stahl. Verbesserung des Verkehrsflusses auf der rechten Fahrspur bei Autobahnen

06.3155 *n* Mo.
Stamm. Politischer Agitation durch Ausländer vorbeugen

05.3344 *n* Mo.
Steiner. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Rentabilität des Verkehrs
Siehe Geschäft 05.3358 Mo. Pfisterer Thomas

* **06.3811 *n*** Mo.
Steiner. Transparenz in der Gebührenbelastung

* **06.3862 *n*** Mo.
Stöckli. Zugang Minderjähriger zu Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen

•x **04.3672 *n*** Mo.
Studer Heiner. Zivildienst. Einführung des Tatbeweises

05.3416 *n* Ip.
Studer Heiner. Millenniumsentwicklungsziele. Rückstand der Schweiz

05.3658 *n* Ip.
Studer Heiner. Entwicklungszusammenarbeit. Fahrplan für die Erhöhung und neue Finanzierungsinstrumente

05.3659 *n* Mo.
Studer Heiner. Steuerhinterziehung zum Vergehen erklären

05.3701 *n* Po.
Studer Heiner. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes

05.3751 *n* Mo.
Studer Heiner. Griffige Gesetzesbestimmungen für das Halten von Hunden

06.3190 *n* Mo.
Studer Heiner. Ökologische Steuerreform

06.3552 *n* Mo.
Studer Heiner. Strukturelle Aufteilung der Swisscom

•x **06.3589 *n*** Ip.
Studer Heiner. Bundesrat Blochers Äusserung zur Rassismusstrafnorm

* **06.3858 *n*** Ip.
Studer Heiner. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?
Siehe Geschäft 06.3856 Ip. Amherd Viola
Siehe Geschäft 06.3857 Ip. Müller Geri

05.3153 *n* Ip.
Stump. Entsorgungsstrategie für radioaktive Abfälle

05.3449 *n* Mo.
Stump. Keine Dieselautos ohne Filter

05.3450 *n* Po.
Stump. Feinstaub. Bericht

06.3373 *n* Mo.
Stump. Verbot von geschlechterdiskriminierender und sexistischer Werbung

06.3605 *n* Mo.
Stump. Aktionsplan Feinstaub und Stickoxide

* **06.3836 *n*** Ip.
Stump. Geistes- und Sozialwissenschaften international konkurrenzfähig machen

03.3648 *n* Mo.
Teuscher. Geld für erneuerbare Energieträger statt für Atomforschung *

03.3653 *n* Po.
Teuscher. Auswirkungen der Sparprogramme auf die Kinderarmut in der Schweiz *

04.3154 *n* Mo.
Teuscher. Befristetes Durchleitungsverweigerungsrecht für elektrische Energie

04.3155 *n* Mo.
Teuscher. Hochspannungsleitungen in den Boden

04.3602 *n* Mo.
Teuscher. Keine Schiessübungen im Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn

•x **04.3744 *n*** Ip.
Teuscher. Ungenügender Asbestschutz

04.3793 *n* Mo.
Teuscher. Fussball-Euro 2008. Mehr Sicherheit durch professionelle Fanarbeit

05.3088 *n* Ip.
Teuscher. Abgangsentschädigungen und Lohnfortzahlungen beim Bundesamt für Bauten und Logistik

05.3146 *n* Ip.
Teuscher. Bundesamt für Energie. Welchen Wert hat die Berufsbildung?

05.3168 *n* Ip.
Teuscher. Geringes Gefährdungspotenzial von Kernanlagen

05.3426 *n* Ip.
Teuscher. Marche mondiale des femmes. Unerfüllte Forderungen

05.3592 *n* Mo.
Teuscher. Leistungen bei Mutterschaft
Siehe Geschäft 05.3589 Mo. Galladé
Siehe Geschäft 05.3590 Mo. Häberli-Koller
Siehe Geschäft 05.3591 Mo. Gutzwiller

05.3628 *n* Po.
Teuscher. Alterspflege und Pflegeplätze bis 2050

05.3629 *n* Mo.
Teuscher. Mehr Raum für Fliessgewässer

05.3630 *n* Mo.
Teuscher. Genügend Mittel für Hochwasserschutz

05.3888 *n* Ip.
Teuscher. Euro 2008. Ein Fass ohne Boden?

05.3906 *n* Ip.
Teuscher. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Ökologische und soziale Dimension

05.3910 *n* Mo.
Teuscher. Swissmedic. Transparenz und Unabhängigkeit

06.3214 *n* Mo.
Teuscher. Aufhebung des Kundgebungsverbotes auf dem Bundesplatz

06.3338 *n* Mo.
Teuscher. Einführung des Lohngleichheitstests in der Bundesverwaltung

06.3343 *n* Po.
Teuscher. Erfolgskontrolle. Einführung des Lohngleichheitstests in der Privatwirtschaft

06.3368 *n* Mo.
Teuscher. Stopp den Quads

06.3486 *n* Mo.
Teuscher. Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren

06.3487 *n* Ip.
Teuscher. Wirrwarr bei der familienergänzenden Kinderbetreuung des Bundes

06.3595 *n* Mo.
Teuscher. Lenkungsabgabe auf dem Energieverbrauch

06.3597 *n* Mo.
Teuscher. LSVA für Lieferwagen unter 3,5 Tonnen

06.3598 *n* Mo.
Teuscher. Energiesparende Gebäude für die Zukunft

06.3608 *n* Mo.
Teuscher. Bussengelder für die Verkehrssicherheit

* **06.3809 *n*** Po.
Teuscher. Den Wolf richtig schützen

* **06.3831 *n*** Po.
Teuscher. Zeitabhängige Tarife in der Mobiltelefonie

* **06.3832 *n*** Po.
Teuscher. Gesundheitsgefährdende Transfette

* **06.3833 *n*** Mo.
Teuscher. Beratungsstelle für Strahlenschutz

* **06.3834 *n*** Mo.
Teuscher. Informations- und Deklarationspflicht für Solarien

* **06.3844 *n*** Po.
Teuscher. Session und Familie vereinbaren

* **06.3859 *n*** Mo.
Teuscher. Lohngleichheit erreichen

•N **06.3470 *n*** Mo.
Theiler. Einfachere SDR-Kontrollen

* **06.3835 *n*** Mo.
Theiler. Forschungsprogramm tiefe Geothermie

05.3461 *n* Po.
Triponez. Signal zugunsten der Swissmetro

06.3281 *n* Mo.
Triponez. Biometrische Passfotos für den Schweizer Pass

•x **06.3460 *n*** Ip.
Triponez. Flächennutzungszertifikate

•x **04.3717 *n*** Ip.
Vaudroz René. Sendung der Programme von DRS und TSI in den Waadtländer Alpen

04.3815 *n* Mo.
Vaudroz René. Jugend und Sport. Jährliche Unterstützung von 2006 bis 2008

05.3284 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Öffnung der letzten Meile

05.3656 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Sportunterricht. Nichteinhaltung der drei obligatorischen Wochenlektionen

06.3588 ***n*** Ip.
Vaudroz René. Reform des Hotelkredites

05.3365 ***n*** Ip.
Vermot-Mangold. Siedlungsgüter aus den von Israel besetzten Gebieten. Verletzung der Lebensmittelverordnung

05.3846 ***n*** Mo.
Vermot-Mangold. Schweizerische Fachstelle für die Prävention von Kindesmisshandlung

05.3847 ***n*** Ip.
Vermot-Mangold. Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in Chat-Foren

* **06.3861** ***n*** Po.
Vermot-Mangold. Kinder ohne Identität in der Schweiz

04.3816 ***n*** Mo.
Vischer. Freiheit für Marwan Barghouti

05.3083 ***n*** Ip.
Vischer. Swiss/Lufthansa-Deal

05.3158 ***n*** Mo.
Vischer. Aufenthaltsbewilligung für Ausländer mit Arbeitsvertrag

05.3171 ***n*** Ip.
Vischer. Treffen von Bundespräsident Schmid mit Ministerpräsident Sharon

05.3386 ***n*** Ip.
Vischer. Neuausrichtung der Aussenpolitik

05.3748 ***n*** Ip.
Vischer. Jagd nach Al-Kaida-Angehörigen

05.3759 ***n*** Po.
Vischer. Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz während der Apartheid. Bericht

06.3078 ***n*** Ip.
Vischer. Neutralität und Politik des Finanzplatzes Schweiz in Sachen Iran

06.3097 ***n*** Mo.
Vischer. Erweiterung der Beschwerdelegitimation im Strafverfahren vor Bundesgericht

06.3228 ***n*** Ip.
Vischer. Streichung von der Uno-Terrorliste im Falle erwiesener strafrechtlicher Unschuld

* **06.3767** ***n*** Ip.
Vischer. Rechtsgrundlage für den Einsatz so genannter Vertrauenspersonen

04.3360 ***n*** Po.
Vollmer. Versteckte Werbung in Fernsehprogrammen

05.3039 ***n*** Mo.
Vollmer. Tourismusgesetz

05.3140 ***n*** Ip.
Vollmer. Ungesetzliche Zustände im Berufsschulsport

05.3446 ***n*** Mo.
Vollmer. Sportanlässe und Sportverbände als Alkoholpromotoren

05.3514 ***n*** Ip.
Vollmer. Einhaltung der Werbe- und Sponsoringvorschriften bei Radio und Fernsehen

06.3453 ***n*** Mo.
Vollmer. Vorgaben bei den Leistungsaufträgen für FLAG-Ämter

05.3145 ***n*** Ip.
Wäfler. Massnahmen gegen Sextourismus

05.3395 ***n*** Po.
Wäfler. Prüfung einer Einführung der Haushaltbesteuerung

06.3521 ***n*** Po.
Wäfler. Gleichbehandlung der abstinenzorientierten Drogenrehabilitation

06.3522 ***n*** Ip.
Wäfler. Abbau von administrativen Hindernissen für die Errichtung von privaten Kindertagesstätten

* **06.3777** ***n*** Ip.
Wäfler. Statistik 2002-2004 über die Fortpflanzungsmedizin

* **06.3778** ***n*** Po.
Wäfler. Sechs Fahrspuren auf dem Trasse der A1

* **06.3779** ***n*** Ip.
Wäfler. Massnahmen gegen überbordende Erotik-Industrie und Pornographie

•x **05.3348** ***n*** Mo.
Walker Felix. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen

•x **05.3558** ***n*** Ip.
Walker Felix. Agrarpolitik 2011. Weniger Giesskanne

05.3376 ***n*** Ip.
Walter Hansjörg. Auswirkungen eines Freihandelsabkommens Schweiz-USA auf nichttarifäre Aspekte im Agrarbereich

* **06.3726** ***n*** Mo.
Walter Hansjörg. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung
Siehe Geschäft 06.3735 Mo. Büttiker

* **06.3639** ***n*** Ip.
Wandfluh. Kreisschreiben indirekte Teilliquidation

04.3285 ***n*** Mo.
Wehrli. KMU-Politik konkret (3). Effizienzsteigerung im Baurekursverfahren

•x **04.3804** ***n*** Ip.
Wehrli. NFA und regionale Verkehrsprobleme

05.3264 ***n*** Mo.
Wehrli. Registrierte Lebensgemeinschaft. Schutz der Ehe

05.3756 ***n*** Mo.
Wehrli. Präzisere Prognosen der Gesundheitskosten

05.3902 ***n*** Ip.
Wehrli. Militärische Raumsicherung. Demokratische Mitbestimmung

06.3043 ***n*** Ip.
Wehrli. Unterstützung kulturell tätiger Laien. Kriterien

•x **06.3234** ***n*** Ip.
Wehrli. Holzheizungen unter Druck

•x **06.3515** ***n*** Po.
Wehrli. Schlachttier- und Fleischkontrolle

* **06.3657** ***n*** Mo.
Wehrli. Zwangsehen

* **06.3706** ***n*** Mo.
Wehrli. Integration und Gleichstellung ausländischer Frauen

* **06.3842** ***n*** Ip.
Wehrli. Schicksal der Assyrer

05.3193 ***n*** Ip.
Weyeneth. Kein zusätzlicher Hochschultypus

06.3468 ***n*** Ip.
Weyeneth. Loyalität der Bundesorgane sicherstellen

•x **04.3659** ***n*** Ip.
Widmer. Weiterbildungsangebote im Nachdiplombereich

•x **04.3662** ***n*** Ip.
Widmer. Zulassung zum ETH-Studium

•x **04.3696** ***n*** Ip.
Widmer. Aufgabenüberprüfung der Bundesverwaltung durch externe Experten

05.3060 ***n*** Po.
Widmer. Innere Führung der Armee. Bericht

05.3518 ***n*** Po.
Widmer. Kein Abbau bei den täglichen SBB-Verbindungen Luzern-Mailand

05.3594 ***n*** Ip.
Widmer. Unverzichtbare Kulturstatistik

05.3806 ***n*** Ip.
Widmer. Neue Arbeitsplätze durch Verschrottung?

05.3811 ***n*** Mo.
Widmer. Aufhebung der Archivsperre

06.3273 ***n*** Po.
Widmer. Emmen. Mehr Fluglärm entgegen dem Volkswillen?

06.3328 ***n*** Po.
Widmer. Zukunft der gymnasialen Maturität

06.3469 ***n*** Po.
Widmer. Schweizerische Bücher im Internet

* **06.3695** ***n*** Po.
Widmer. Jugendliche ohne Bildung auf der Sekundarstufe II

* **06.3696** ***n*** Ip.
Widmer. Politische Bildung

* **06.3787** ***n*** Mo.
Widmer. Swisscor muss weiter wirken können

•x **04.3691** ***n*** Ip.
Wobmann. Verkehrssicherheitspolitik

06.3140 ***n*** Mo.
Wobmann. Mehr Transparenz in der Ausländerkriminalität

06.3227 ***n*** Ip.
Wobmann. Folgen der Entscheide der ARK

06.3558 ***n*** Ip.
Wobmann. Parallelgesellschaften in der Schweiz?

06.3571 ***n*** Ip.
Wobmann. Organisation der Bundesfeier auf dem Rütli

03.3661 ***n*** Mo.
Wyss. Nichtionisierende Strahlung. Immissionsgrenzwerte *

04.3748 ***n*** Mo.
Wyss. Schaffung rechtlich verbindlicher Bestimmungen über den Umgang der Schweiz mit privaten Militärunternehmen und Sicherheitsfirmen

05.3432 ***n*** Ip.
Wyss. Private Sicherheitsfirmen. Kenntnisstand und Massnahmen des Bundesrates

05.3438 ***n*** Mo.
Wyss. Aktionspaket gegen Feinstaub

05.3454 ***n*** Po.
Wyss. Förderung des Austauschjahres für Schülerinnen und Schüler

05.3689 ***n*** Mo.
Wyss. Hochwasserkatastrophe. Folge der Sparmassnahmen

05.3690 ***n*** Mo.
Wyss. Verschärfung der Emissionsgrenzwerte für Holzfeuerungen

05.3691 ***n*** Mo.
Wyss. Mineralölsteuerrückerstattung nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit Partikelfiltern

06.3461 ***n*** Mo.
Wyss. Aktive Klimapolitik nach Kyoto

•x **04.3806** ***n*** Ip.
Zapfl. Ärztliche Komplementärmedizin

05.3132 ***n*** Ip.
Zapfl. Programm Evaluation Komplementärmedizin. Schlussbericht

05.3801 ***n*** Mo.
Zapfl. Schweizer Beitrag an den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria
Siehe Geschäft 05.3900 Mo. Amgwerd Madeleine

06.3268 ***n*** Mo.
Zapfl. Adoptionsgeheimnis

* **06.3712** ***n*** Mo.
Zapfl. Altersbegrenzung für das Amt eines Bundesrates

* **06.3684** ***n*** Po.
Zemp. Kostentreibende und unnötige Auflagen für die Viehwirtschaft aufheben

04.3669 ***n*** Mo.
Zisyadis. Deklaration von mit Eichenholz behandelten Weinen

04.3684 ***n*** Mo.
Zisyadis. Vereinheitlichung des Vorgehens der Krankenkassen bei Zahlungsausständen

04.3779 ***n*** Mo.
Zisyadis. Fettsucht bei Kindern. Rückerstattung der Diätberatungskosten

05.3094 ***n*** Po.
Zisyadis. Fahrradbeleuchtung

05.3201 ***n*** Mo.
Zisyadis. Europäische Union. Kohäsionsfonds und Begünstigtenkreis

05.3246 *n* Mo.
Zisyadis. Mobile Telekommunikation. Erneuerung der GSM-Lizenzen

05.3270 *n* Mo.
Zisyadis. Einkommensabhängige Verkehrsbussen

05.3279 *n* Mo.
Zisyadis. Arbeitslosenversicherung. Keine Diskriminierung zwischen Jung und Alt

05.3310 *n* Mo.
Zisyadis. Schliessung des Babyfensters

05.3330 *n* Po.
Zisyadis. Quellensteuer

05.3531 *n* Po.
Zisyadis. Bericht über die freiwillige AHV/IV und die Auslandschweizer

05.3559 *n* Mo.
Zisyadis. Gesetz über die internen Wirtschaftsflüchtlinge

05.3582 *n* Mo.
Zisyadis. Risiken der Mobiltelefonie. Gesetz

05.3616 *n* Ip.
Zisyadis. Steuerparadies Schweiz

05.3647 *n* Mo.
Zisyadis. Beste Arbeiterin und bester Arbeiter. Nationaler Wettbewerb

05.3719 *n* Mo.
Zisyadis. Drahtlose PC-Verbindung für Parlamentsmitglieder

05.3765 *n* Mo.
Zisyadis. Opferhilfegesetz und Kantone

05.3819 *n* Mo.
Zisyadis. Verbot für CIA-Operationen auf Schweizer Staatsgebiet und im Schweizer Luftraum

05.3841 *n* Mo.
Zisyadis. Atrazinverbot

06.3059 *n* Mo.
Zisyadis. Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung in Obwalden

06.3060 *n* Mo.
Zisyadis. Keine Rabatte auf Krankenkassenprämien bei Verzicht auf Abtreibung

06.3082 *n* Mo.
Zisyadis. Bundesgesetz gegen Diskriminierung

06.3088 *n* Mo.
Zisyadis. Versammlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln

06.3198 *n* Mo.
Zisyadis. Familiengärten

06.3201 *n* Mo.
Zisyadis. Gebührenfreie Bank- oder Postkonten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

06.3205 *n* Mo.
Zisyadis. Verbot von Solarien

06.3225 *n* Mo.
Zisyadis. Fabrik Boillat in Reconvilier. Vorkaufsrecht für den Bund

06.3229 *n* Mo.
Zisyadis. Beschlagnahme der Pinochet-Vermögen in der Schweiz

06.3293 *n* Mo.
Zisyadis. Steuerbefreiung für Fischerboote und Pedalos

06.3326 *n* Mo.
Zisyadis. Freihandelsabkommen und kantonale Steuerrabatte

06.3371 *n* Mo.
Zisyadis. Pauschalbesteuerung und Steuerharmonisierungsgesetz

06.3422 *n* Mo.
Zisyadis. Werbeverbot zum Schutz der Kinder

06.3467 *n* Mo.
Zisyadis. Obligatorische und öffentliche Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung

06.3603 *n* Po.
Zisyadis. Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft

06.3615 *n* Po.
Zisyadis. Wiederzulassung der Ursprungsbezeichnung "Champagne"

* **06.3663 *n*** Mo.
Zisyadis. Betreibungsrechtliches Existenzminimum

* **06.3870 *n*** Mo.
Zisyadis. Gesetz über die Antiwerbungskleber

04.3543 *n* Mo.
Zuppiger. Anpassung des Bundespersonalrechtes

05.3210 *n* Mo.
Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements

05.3211 *n* Ip.
Zuppiger. Missbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes

* **06.3752 *n*** Po.
Zuppiger. Verwendung des Volksvermögens in den Kantonen

Ständerat

Im Nationalrat angenommene Motionen

N **03.3096 *n*** Mo.
Nationalrat. Gewässerschutzgesetz. Revision(Speck)

N **03.3622 *n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Verringerung der administrativen Belastung *(Triponez)

N **04.3027 *n*** Mo.
Nationalrat. Reform der Eidgenössischen Alkoholverwaltung(Germanier)

•x **04.3138 *n*** Mo.
Nationalrat. Gesundheits- und Sozialstatistiken. Organisation(Rossini)

N **04.3186 *n*** Mo.
Nationalrat. Förderung der Selbsthilfe(Gysin Remo)

N **04.3243 *n*** Mo.
Nationalrat. eHealth. Nutzung elektronischer Mittel im Gesundheitswesen(Noser)

N **04.3338 *n*** Mo.
Nationalrat. Reduktion des Mehrwertsteueraufwandes(Schlüer)

•x **04.3349** ***n*** Mo.
Nationalrat. Label für Betriebe mit behindertenspezifischem Engagement(Bruderer)

N **04.3378** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachter Rückerstattungsanspruch für Miteigentümergemeinschaften(Schwander)

N **04.3412** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verkehrsmilchproduzenten. Umlagerung des Abbaus von Marktstützungen in Raufutterbeiträge(Kunz)

N **04.3457** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerfreundlichere Unternehmensnachfolge(Fraktion RL)

•x **04.3483** ***n*** Mo.
Nationalrat. Internationale Forschung und Ressortforschung. Effizientere Allokation der Bundesmittel(Pfister Theophil)

N **04.3632** ***n*** Mo.
Nationalrat. StHG. Ausbildungsabzug(Meier-Schatz)

N **04.3733** ***n*** Mo.
Nationalrat. Förderung der Bienen in der Schweiz(Gadient)

N **05.3129** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerliche Gleichbehandlung beruflicher Bildungs- und Weiterbildungskosten(Randegger)

N **05.3147** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems(Fraktion V)

N **05.3151** ***n*** Mo.
Nationalrat. Alkoholgesetz. Änderung(Hegetschweiler)

N **05.3299** ***n*** Mo.
Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen(Fraktion RL)

N **05.3302** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schweiz übernimmt Spitzenposition beim Mehrwertsteueraufwand innerhalb von vier Jahren(Fraktion V)

N **05.3319** ***n*** Mo.
Nationalrat. Steuerpflicht und abwechselnde Betreuung der Kinder(Parmelin)

N **05.3352** ***n*** Mo.
Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe(Fraktion RL)

•x **05.3713** ***n*** Mo.
Nationalrat. Scheidungsrecht. Überprüfung der Regelung betreffend Vorsorgeausgleich und Kinderbelange(RK-NR (04.405))
Siehe Geschäft 04.409 Pa.Iv. Sommaruga Carlo

•x **05.3715** ***n*** Mo.
Nationalrat. Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen(FK-NR (05.047))

N **05.3768** ***n*** Mo.
Nationalrat. Freier Nutztierverkehr(Dupraz)

•NS **05.3785** ***n*** Mo.
Nationalrat. Transparenz über die Interessenbindungen der Bundeshausjournalisten(Stahl)

N **05.3798** ***n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Auskünfte Behörden(Fraktion C)

N **05.3800** ***n*** Mo.
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Elektronische Abrechnung(Fraktion C)

•x **06.3001** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gesamtschweizerische Strategie zur Bekämpfung der Armut(SGK-NR)

•x **06.3002** ***n*** Mo.
Nationalrat. Armutsstatistik(SGK-NR)

N **06.3007** ***n*** Mo.
Nationalrat. Wirtschaftsabkommen mit den USA(WAK-NR)

•x **06.3013** ***n*** Mo.
Nationalrat. Ablösung der Armee beim Schutz ausländischer Vertretungen(SiK-NR)

N **06.3015** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verbesserte Überwälzung energetisch wirksamer Massnahmen im Gebäudebereich(UREK-NR (02.473))

N **06.3087** ***n*** Mo.
Nationalrat. Vereinfachung des unternehmerischen Alltags(Engelberger)

N **06.3122** ***n*** Mo.
Nationalrat. Abbau von Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich durch die Mehrwertsteuer(Darbellay)

N **06.3134** ***n*** Mo.
Nationalrat. Leistungsverträge für Energieeffizienz(Leuthard)

N **06.3178** ***n*** Mo.
Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen(WBK-NR)

N **06.3210** ***n*** Mo.
Nationalrat. Gesetzliche Regelungen für Nanotechnologie(Fraktion G)

N **06.3270** ***n*** Mo.
Nationalrat. Verwertung von Speiseresten und Lebensmittelnebenprodukten(Scherer Marcel)

•x **06.3318** ***n*** Mo.
Nationalrat. Ausbildungsanforderungen für Berufsoffiziere(Rutschmann)

N **06.3366** ***n*** Mo.
Nationalrat. Massnahmen zur Unterstützung von älteren Arbeitslosen(Schenker Silvia)

N **06.3374** ***n*** Mo.
Nationalrat. Änderung der Verkehrsvorschriften für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen(Brun)

N **06.3377** ***n*** Mo.
Nationalrat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um 8 Prozent jährlich(Fraktion RL)

N **06.3379** ***n*** Mo.
Nationalrat. Schweizer Unternehmen und Freizügigkeit(Robbiani)

•x **06.3408** ***n*** Mo.
Nationalrat. Bildung und Forschung. Für eine echte Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen(Fraktion RL)

Vorstösse von Kommissionen

* **06.3666 *s*** Mo.
GPK-SR. Instrumente des Bundesrates zur strategischen Führung und gesetzliche Grundlagen

* **06.3667 *s*** Mo.
GPK-SR. Thematische und geografische Konzentration

06.3417 *s* Po.
APK-SR. Wiederkehrende Berichte des Bundesrates an die Aussenpolitischen Kommissionen

•S **06.3420 *s*** Mo.
SGK-SR (03.308). Klärung von Artikel 33 des Heilmittelgesetzes
Siehe Geschäft 03.310 Kt.Iv. Wallis

* **06.3638 *s*** Ip.
KVF-SR. Luftverkehrsabkommen/Beitritt zur EASA: Weiterentwicklung von Staatsverträgen - Rolle des Parlamentes?

•*S **06.3635 *s*** Mo.
WAK-SR (06.038). Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

•x* **06.3637 *s*** Po.
WAK-SR (06.038). Ausgeglichene Düngerbilanz

Vorstösse von Ratsmitgliedern

06.3543 *s* Po.
Amgwerd Madeleine. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz

05.3604 *s* Mo.
Béguelin. Keine Kriegsmaterialexporte in den Irak, nach Pakistan, Indien und Südkorea
Siehe Geschäft 05.3535 Mo. Fraktion S

•x **06.3473 *s*** Ip.
Béguelin. Fünfter Jahrestag des Swissair-Groundings. Gibt es Verantwortliche?

* **06.3794 *s*** Mo.
Béguelin. Beitritt der Schweiz zum "Open-Skies"-Abkommen

06.3625 *s* Ip.
Berset. Mangelnde Loyalität eines Bundesrates gegenüber der Schweiz und ihren Institutionen

* **06.3883 *s*** Ip.
Berset. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen
Siehe Geschäft 06.3644 Ip. Fraktion S

* **06.3793 *s*** Mo.
Bonhôte. Gesetzliche Grundlagen für die Videoüberwachung

* **06.3886 *s*** Ip.
Brändli. Erdgasgewinnung in der Schweiz

* **06.3659 *s*** Ip.
Briner. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"
Siehe Geschäft 06.3651 Ip. Fraktion RL

* **06.3737 *s*** Ip.
Bürgi. Mitwirkung des Kantons Thurgau im SIL-Koordinationsprozess

* **06.3735 *s*** Mo.
Büttiker. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung
Siehe Geschäft 06.3726 Mo. Walter Hansjörg

•x **06.3438 *s*** Po.
David. Zu teure Krebsmedikation

06.3351 *s* Mo.
Fetz. Für mehr häusliche und öffentliche Sicherheit. Keine Taschenmunition mehr zu Hause

06.3541 *s* Po.
Fetz. Förderung der Schifffahrt

* **06.3887 *s*** Ip.
Fetz. Waffenlieferung nach Indien trotz Menschenrechtsverletzungen

•x **06.3449 *s*** Ip.
Forster. Aufsicht über die Pensionskassen
Siehe Geschäft 06.3441 Ip. Fraktion RL

•x **06.3497 *s*** Po.
Frick. Zukunft des Historischen Lexikons der Schweiz und Verbreitung von schweizergeschichtlichem Wissen in der Bevölkerung

* **06.3795 *s*** Ip.
Germann. Aufsicht über die Revisionsstellen. Vermeidung von Doppelspurigkeiten

* **06.3658 *s*** Mo.
Heberlein. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten
Siehe Geschäft 06.3650 Mo. Fraktion RL

06.3169 *s* Mo.
Hess Hans. Änderung der Verkehrsregelnverordnung betreffend die Beförderung von Kranzubehör

06.3451 *s* Ip.
Hess Hans. Schienengüterverkehr. Hat der Bundesrat eine Eignerstrategie?

06.3425 *s* Ip.
Hofmann Hans. Haltung des Bundes im Zusammenhang mit der Zürcher Fluglärmdiskussion

06.3624 *s* Mo.
Hofmann Hans. Sicherstellung einer raschen Abwicklung des Sachplanverfahrens für die Entsorgung radioaktiver Abfälle

06.3437 *s* Ip.
Inderkum. Rütli

SN **05.3499 *s*** Mo.
Jenny. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen

•x **06.3545 *s*** Ip.
Langenberger. Brustkrebs-Screening. Wann endlich handelt das BAG?

* **06.3799 *s*** Ip.
Langenberger. Änderung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer

•x **06.3544 *s*** Ip.
Lauri. Benchmarking von Bildung und Forschung

* **06.3796 *s*** Ip.
Lauri. Zufahrt Nordost zum Bahnhof Bern

06.3472 *s* Ip.
Leumann. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011
Siehe Geschäft 06.3471 Ip. Fraktion RL

06.3540 *s* Mo.
Lombardi. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen

* **06.3797 *s*** Ip.
Maissen. Informations- und Kommunikationstechnologien als Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum

* **06.3713 *s*** Mo.
Ory. Regelung in Bezug auf ärztlich verschriebene Medikamente

* **06.3714 *s*** Po.
Ory. Realkosten der Atomenergie

* **06.3885 *s*** Ip.
Ory. Zukunft der Fachhochschule "HE-Arc"

•x **06.3429 *s*** Ip.
Reimann. Filmförderung des Bundes. Echte Chancengleichheit für alle?

* **06.3736 *s*** Po.
Reimann. Verzugszinsen bei nicht persönlich verursachter Nachzahlung von AHV-Beiträgen

06.3445 *s* Mo.
Schiesser. Integration als gesellschaftliche und staatliche Kernaufgabe

06.3542 *s* Ip.
Schwaller. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?
Siehe Geschäft 06.3513 Ip. Fraktion C

* **06.3884 *s*** Mo.
Schweiger. Keine kommerzielle Pornografie auf Handys

06.3626 *s* Ip.
Sommaruga Simonetta. Digitalisierung des Fernsehangebotes

* **06.3700 *s*** Po.
Sommaruga Simonetta. Berechnen der Klimawandel-Kosten in der Schweiz bis 2020 bzw. 2050

06.3474 *s* Po.
Stähelin. Bioethanolproduktion in der Schweiz

06.3539 *s* Mo.
Stähelin. Koordination der aussenpolitischen Aktivitäten des Bundesrates

* **06.3798 *s*** Po.
Stähelin. Kampf der Hochpreisinsel. Kamp der Regulierungsdichte
Siehe Geschäft 06.3715 Po. Fraktion C

06.3426 *s* Mo.
Wicki. Totalrevision des Insiderstrafrechts

* **06.3888 *s*** Po.
Wicki. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren
Siehe Geschäft 06.3732 Po. Fraktion C

Persönliche Vorstösse

03.3096 *n* Mo. **Nationalrat. Gewässerschutzgesetz. Revision (Speck)** (20.03.2003)

Im Jahre 1991 ist das revidierte Gewässerschutzgesetz in Kraft getreten. Dabei sind auch neue Restwasserbestimmungen eingeführt worden. In der Zwischenzeit haben sich die Anforderungen an die Umweltpolitik verändert. Heute steht die Verminderung der CO2-Produktion beim internationalen und nationalen Umweltschutz im Vordergrund. Die Stromproduktion aus Wasserkraft, die mit Abstand die ökologisch günstigste Stromproduktionsart ist, ist deshalb für die Erfüllung von Restwasserauflagen nicht mehr Zeit gemäss. Die heute bestehenden Wassernutzungsanlagen sollen im Gegenteil optimal für die Stromproduktion eingesetzt werden.

Die Elektrowatt hat die Minderproduktion aufgrund der in der Botschaft des Bundesrates zum Gewässerschutzgesetz festgehaltenen Restwassermengen auf bis zu 5000 GWh jährlich geschätzt. Diese wegfallende Strommenge müsste durch gasbefeuerte, umweltbelastende Energiequellen kompensiert werden, welche einen zusätzlichen CO2-Ausstoss verursachen würden. Es liegt auf der Hand, dass damit das mit hohem Einsatz verfolgte CO2-Reduktionsziel erst recht nicht erreicht werden könnte. In jedem Fall hat nachhaltige Umweltpolitik immer von einer Gesamtbeurteilung auszugehen; diese spricht heute nicht für eine Erhöhung von Restwassermengen, sondern für eine CO2-Minderung.

Ich ersuche deshalb den Bundesrat, mit einer Revision des Gewässerschutzgesetzes die Restwassermengen im Lichte des Klimaschutzes neu zu prüfen und deutlich tiefer anzusetzen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bangerter, Bigger, Blocher, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bührer, Engelberger, Fischer, Föhn, Freund, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Hajo, Mathys, Maurer, Oehrli, Raggenbass, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Seiler, Spuhler, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Widrig, Wirz-von Planta, Zuppiger (38)

16.06.2003 Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

07.10.2004 Nationalrat. Annahme.

03.3212 *n* Mo. **Gysin Remo. Gesetzlicher Schutz für Hinweisgeber von Korruption** (07.05.2003)

Personen, die an ihrem Arbeitsplatz Korruption und andere Unregelmässigkeiten aufdecken, intern melden oder an die Öffentlichkeit tragen (Hinweisgeber und Hinweisgeberinnen oder "Whistleblowers"), ist ein effektiver Schutz vor ungerechtfertigter Entlassung und weiterer Diskriminierung zu garantieren.

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen entsprechenden Gesetzesvorschlag vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Banga, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bernasconi, Bühlmann, Cavalli, Chappuis, Cina, Cuche, Decurtins, Donzé, Eberhard, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frey Claude, Galli, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Guisan, Günter, Heim, Hess Walter, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Mugny, Müller Erich, Neirynck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Riklin, Robbiani, Schmid Odilo, Schwaab, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Simonetta, Strahm, Suter, Teuscher, Tillmanns, Tschäppät, Vermot-Mangold, Vollmer, Wyss, Zäch, Zanetti (58)

10.09.2003 Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

13.06.2005 Nationalrat. Annahme.
22.03.2006 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Gesetzesvorschlag folgenden Inhalts vorzulegen: 1. Im Obligationenrecht (Arbeitsvertrag) wird konkretisiert, unter welchen Voraussetzungen Personen, die ihr Wissen über Unregelmässigkeiten, beispielsweise Korruption, in einem Betrieb aufdecken (Hinweisgeber und Hinweisgeberinnen oder "Whistleblowers"), vor ungerechtfertigter Entlassung und weiterer Diskriminierung geschützt werden. Nur als ultima ratio dürfen Hinweisgeber und Hinweisgeberinnen ihr Wissen an die Öffentlichkeit tragen. 2. Im gleichen Zusammenhang ist zu prüfen, ob die Sanktion des geltenden Rechts - eine Entschädigung bis zu sechs Monatslöhnen (Art. 336a Abs. 2 OR) - genügt, um Arbeitgeber effektiv von einer missbräuchlichen Kündigung abzuhalten. Schärfere Sanktionen sind vorzuschlagen, wenn dies nicht der Fall ist. 3. Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber sollen bei öffentlichrechtlicher Anstellung einen gleichwertigen Schutz wie bei privatrechtlicher Anstellung geniessen. Dem Amtsgeheimnis und der Zuständigkeit der Kantone ist Rechnung zu tragen. 4. Es ist zu prüfen, ob Amtsträgerinnen und Amtsträger des Bundes verpflichtet werden sollen, bei Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit wahrgenommene konkrete Verdachtsgründe für eine Straftat der zuständigen Behörde zu melden.

03.3608 *n* Po. **Rechsteiner-Basel. Energie-Etikette für Motorfahrzeuge nach CO2-Emission *** (16.12.2003)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Energie-Etikette für Motorfahrzeuge am effektiven C02-Ausstoss eines Motorfahrzeuges pro Kilometer auszurichten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Levrat, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Strahm, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (36)

25.02.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3620 *n* Po. **Galladé. Zukünftige Regelung der Ausbildungsfinanzierung. Konzept *** (17.12.2003)

Der Bundesrat wird ersucht, ein umfassendes Ausbildungsfinanzierungskonzept zu erstellen. Dieses soll sämtliche Bildungsstufen inklusive Weiterbildung erfassen.

Das Konzept soll Folgendes beinhalten:

a. Analyse der heutigen Situation der Ausbildungsfinanzierung mit den regionalen Belastungsunterschieden, öffentlichen Aufwendungen, Berücksichtigung individueller Lebensläufe, Schulgeldern, Studiengebühren, Ausbildungsbeiträgen, Studienabbrüchen und ihren Hintergründen usw.

b. Verbesserungsmöglichkeiten zur Harmonisierung der Ausbildungsbeiträge und Studiengebühren.

c. Verbesserungsmöglichkeiten, um bildungsfernen und finanziell schwachen Schichten den Zugang zur Bildung zu erleichtern.

d. Lösungsvorschläge und Handlungsbedarf auf der Stufe Bund.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bruderer, Daguet, Darbellay, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Ineichen, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Rey, Riklin, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Strahm, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss, Zapfl (43)

25.02.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

19.03.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3622 *n* Mo. **Nationalrat. Mehrwertsteuer. Verringerung der administrativen Belastung * (Triponez)** (17.12.2003)

Um die administrativen Arbeiten zu verringern, die den Unternehmen durch die Mehrwertsteuer (MWSt) entstehen, wird der Bundesrat beauftragt, Vorschläge zur Änderung des Artikels 59 des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer (MWStG) zu unterbreiten, welche die Anwendung der Abrechnungsmethode nach Saldosteuersätzen mittels vorteilhafterer Steuersätze fördern.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bortoluzzi, Bührer, Dunant, Engelberger, Freysinger, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Keller, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Sadis, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Speck, Stahl, Steiner, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (40)

25.02.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

19.03.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

03.3648 *n* Mo. **Teuscher. Geld für erneuerbare Energieträger statt für Atomforschung *** (19.12.2003)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gelder, welche der Bund heute für die Subventionierung der Atomforschung zahlt, für die Entwicklung der erneuerbaren Energieträger wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse, Geothermik einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cuche, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Vanek, Vischer, Zisyadis (31)

05.03.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3653 *n* Po. **Teuscher. Auswirkungen der Sparprogramme auf die Kinderarmut in der Schweiz *** (19.12.2003)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen der verschiedenen Sparprogramme auf die Armut von Kindern und Familien in der Schweiz auszuarbeiten. Dabei sollen insbesondere die Auswirkungen des Entlastungsprogramms 2003, des vom Bundesrat vorbereiteten Entlastungsprogramms 2004, der Motion 02.3579 (Finanzpolitik, Spielraum für ein nachhaltiges Ausgabenwachstum) aufgezeigt werden. Ebenso sollen die Auswirkungen von allfälligen weiteren Geschäften und Vorstössen, welche auf Bundesebene finanzielle Einsparungen verlangen, analysiert werden. Der Bericht soll weiter aufzeigen, wie sich die verschiedenen Sparprogramme auf die Kinderarmut in den verschiedenen Landesteilen bzw. in den städtischen und ländlichen Gebieteauswirken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cuche, Daguet, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vischer, Wyss, Zisyadis (30)

05.03.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3656 *n* Mo. **Lustenberger. Klimarappen nicht exportieren *** (19.12.2003)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Falle der Ausformulierung eines Abkommens mit der Erdölindustrie darauf zu beharren, dass mindestens 80 Prozent der Einnahmen aus dem Klimarappen für Massnahmen zur Senkung des inländischen CO2-Ausstosses verwendet werden.

Mitunterzeichnende: Brun, Cathomas, Christen, Dupraz, Hassler, Hochreutener, Jermann, Kunz, Leu, Loepfe, Müri, Oehrli, Riklin, Robbiani, Schmied Walter, Stump, Weyeneth (17)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3661 *n* Mo. **Wyss. Nichtionisierende Strahlung. Immissionsgrenzwerte *** (19.12.2003)

Die Immissionsgrenzwerte der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) schützen die Bevölkerung nicht genügend. Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie er seinen gesetzlichen Auftrag zum Schutz von Mensch und Umwelt in diesem Bereich künftig erfüllen will. Insbesondere soll der Bundesrat in diesem Bericht zu folgenden Fragen Stellung nehmen:

1. Welche wissenschaftliche Evidenz für ein Gesundheitsrisiko erachtet er als notwendig, um als Basis für Immissionsgrenzwerte zugelassen zu werden?

2. Welche Anforderungen müssen Erfahrungsberichte Betroffener erfüllen, um bei der Festlegung von Immissionsgrenzwerten berücksichtigt zu werden?

3. Wie schützt er die besonders empfindliche Personengruppe der Elektrosensiblen?

4. Wie berücksichtigt er bei der Festlegung von Immissionsgrenzwerten die Kumulation der Strahlung verschiedener Quellen?

5. Welche Bedeutung misst er dem Vorsorgeprinzip bei der Festlegung von Immissionsgrenzwerten bei?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Bühlmann, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Genner, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (27)

05.03.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

19.03.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

03.3666 *n* Po. **Goll. Militärfluglärm in der Region Brienz/ Oberhasli *** (19.12.2003)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine fundierte Abklärung über effektiv zu erwartende Auswirkungen auf die Arbeitsplätze der Tourismusregion und die Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung in der Region Brienz/Oberhasli durch die massive Zunahme des Militärflugbetriebes zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Donzé, Frösch, Günter, Strahm, Teuscher, Vollmer, Wyss (9)

18.02.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3027 *n* Mo. **Nationalrat. Reform der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (Germanier)** (03.03.2004)

1. Der Urheber und die Mitunterzeichnenden beauftragen den Bundesrat, eine Umstrukturierung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (EAV) zu prüfen.

2. Sie schlagen vor zu überprüfen, ob eine Übertragung der Fiskalaufgaben der EAV an die Eidgenössische Oberzolldirektion (OZD) oder an andere Bundesämter, die in der Lage wären, die Alkoholsteuer zu erheben, möglich wäre.

3. Sie schlagen zudem vor, dass geprüft wird, ob die Aufgaben der Prävention und der Bekämpfung des Alkoholmissbrauches vollumfänglich vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) übernommen werden können.

4. Sie verlangen die Aufhebung des Einfuhrmonopols, das von der EAV mittels ihres Profitcenters Alcosuisse auf Alkoholika, die 80 oder mehr Volumenprozente Alkohol enthalten, ausgeübt wird. Diese Alkoholika werden hauptsächlich (zu 90 Prozent) zu industriellen Zwecken, in der Maschinenindustrie, Chemie, Pharmazeutik und Kosmetik verwendet.

5. Sie verlangen die Privatisierung von Alcosuisse, dessen Status als Profitcenter und gleichzeitig Aktiengesellschaft mehr als fragwürdig ist. Der Grund, weshalb Alcosuisse Teil der Bundesverwaltung ist, liegt einzig und allein im Einfuhrmonopol.

6. Sie beauftragen den Bundesrat zu beurteilen, wie hoch das Sparpotenzial bei einer Umstrukturierung der EAV wäre.

7. Sie beauftragen ihn des Weiteren, einen Sozialplan für die 162 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAV zu erstellen, um ihre Eingliederung in andere Bundesstellen zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Beck, Bignasca Attilio, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Christen, Cina, Darbellay, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fattebert, Favre, Freysinger, Glasson, Guisan, Hutter Markus, Ineichen, Müller Walter, Müri, Pagan, Parmelin, Rime, Sadis, Stamm, Vaudroz René, Veillon, Weyeneth (28)

23.06.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3037 *n* Po. **Rey. Massnahmen zur Förderung des Tourismus** (04.03.2004)

Im Mai 2003 hat das Seco einen Bericht mit dem Titel "Tourismusdestination Schweiz: Preis- und Kostenunterschiede zwischen der Schweiz und der EU" (Strukturberichterstattung Nr. 20) herausgegeben, wonach die Preise in der Schweiz im Durchschnitt um 30 Prozent höher sind als in den untersuchten EU-Staaten. Ich bitte den Bundesrat, im Anschluss an diese Studie einen Bericht mit Massnahmen vorzulegen, die zum Ziel haben, diese Preisunterschiede zu reduzieren und den Schweizer Tourismus wettbewerbsfähiger zu gestalten. Er soll dabei insbesondere Massnahmen berücksichtigen, die Anreize zu einer Restrukturierung des Tourismussektors schaffen und den Wissenstransfer im Management fördern.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Thanei, Widmer (30)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3040 *n* Mo. **Müller Walter. Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone** (04.03.2004)

Der Bundesrat soll die notwendigen Voraussetzungen schaffen, damit Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone nach einem vereinfachten Verfahren auf Gemeindestufe bewilligt werden können. Unter Bagatellbauten verstehen sich Klein- und Anbauten, die in der Bauzone mit einem vereinfachten Baubewilligungsverfahren behandelt werden.

Mitunterzeichnende: Bigger, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Darbellay, Dupraz, Germanier, Glur, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Oehrli, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Schibli, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt, Weyeneth (24)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3042 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Einheitliches Baurecht für die ganze Schweiz** (08.03.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit geeigneten Massnahmen für eine Vereinheitlichung der Bauvorschriften einschliesslich der Energiesparvorschriften in der ganzen Schweiz zu sorgen. Dabei achtet er insbesondere auf Folgendes:

- Für die ganze Schweiz gelten nach Abschluss des Vereinheitlichungsprozesses die gleichen Bauvorschriften und -verfahren, gleichsam ein Bundesbaurecht.

- Im Rahmen der standardisierten Vorgaben bleiben die Kantone und Gemeinden in der Nutzungsplanung frei.

- Als Energiesparstandard soll der weiterentwickelte Minergiestandard gelten.

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament die dazu notwendigen Gesetzesvorlagen und die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Galladé, Garbani, Gross Jost, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Maillard, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rossini, Sommaruga Carlo, Strahm, Thanei, Wyss (23)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3061 *n* Mo. **Galladé. Lehrlingsausbildung als Vergabekriterium für öffentliche Aufträge** (10.03.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen Betriebe, welche Lehrstellen und andere Ausbildungsplätze anbieten, vermehrt zu berücksichtigen, indem die Lehrlingsausbildung im Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen als Vergabekriterium verankert wird. Im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt soll dies auch im Bereich der Kantone und Gemeinden berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Bühlmann, Daguet, Darbellay, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Lang, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Vischer, Widmer, Wyss (25)

07.06.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.06.2005 Nationalrat. Annahme.
06.03.2006 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen Betriebe, welche Lehrstellen und andere Ausbildungsplätze anbieten, vermehrt in Rechnung zu tragen, indem die Lehrlingsausbildung im Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen berücksichtigt wird.

04.3062 *s* Mo. **Ständerat. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum (Pfisterer Thomas)** (10.03.2004)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, als Beitrag zum Wirtschaftswachstum die nötigen Verfassungs- und Gesetzesänderungen vorzuschlagen, damit die wichtige Infrastruktur im ganzen Land als optimal abgestimmtes Gesamtsystem des Strassen- und Schienenverkehrs funktionsfähig bleibt oder wird.

2. Voraussetzung jeder Lösung ist eine Auslegeordnung über die bestehenden und voraussehbaren Finanzierungsbedürfnisse (Bau, Unterhalt, Betrieb) für die Neat sowie die Schiene im allgemeinen (FinöV, Verlagerungspolitik, Leistungsvereinbarung usw.) mit Lösungsmöglichkeiten.

3. Unter dieser Voraussetzung soll der Infrastrukturauftrag in der Verfassung wie folgt lauten:

a. Die Verlagerung des alpenquerenden Gütertransitverkehrs von der Strasse auf die Schiene im Alpengebiet; ein zweiter Strassentunnel am Gotthard ist kein Thema;

b. die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und die Beseitigung der Engpässe auf Nationalstrassen;

c. die Beseitigung der Engpässe in den Agglomerationen des ganzen Landes auf Strassen und Schienen;

d. die Funktionsfähigkeit der Hauptstrassen in den Berg- und Randregionen.

4. Entsprechend soll für die Finanzierung die bisherige Zweckbindung der Benzingelder weiter gelten:

a. Die Mittelverwendung erfolgt über einen Fonds, ohne Verschuldung und Verzinsung zulasten der allgemeinen Bundeskasse. Die Vorschriften über die Schuldenbremse sind einzuhalten.

b. Die beim Bund buchhalterisch verzeichneten etwa 3,5 Milliarden Franken sind angemessen für diese verfassungsmässig festgelegten Aufgaben einzusetzen und mittelfristig abzubauen.

c. Strassen und Schiene in den Agglomerationen des ganzen Landes sind ebenfalls mit Benzingeldern zu modernisieren.

5. Das Gesetz - mit Referendumsvorbehalt - soll die Grundsätze der Mittelaufteilung regeln:

a. Es kann namentlich festlegen, dass z. B. mindestens 10 Prozent der Mittel für den Agglomerationsverkehr einzusetzen sind (z. B. etwa 170 Millionen Franken Startkapital und jährlich etwa 120 Millionen Franken);

b. genügend Mittel sind für die "übrigen Aufgaben" nach der Bundesverfassung (Schutzbauten, Kantone im Allgemeinen, begrenzter Neat-Anteil usw.) bereitzustellen.

6. Das Projekt Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben ist zu unterstützen:

a. Für den Erfolg im Abstimmungskampf ist es wichtig, wenn gute Aussicht auf die Finanzierung der Agglomerationsprojekte besteht, eben aus Benzingeldern.

b. Nach einer Annahme dieses Projektes ist die Verkehrsfinanzierung entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Frick, Fünfschilling, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Reimann, Saudan, Schweiger, Slongo (25)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

29.09.2004 Ständerat. Annahme.

04.3089 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Legalisierung des Klimarappens. Schaffung einer Rechtsgrundlage** (17.03.2004)

Mit dem Bekenntnis zum Klimarappen vollziehen die Wirtschaftsverbände, wenn auch spät, eine Kehrtwende. Es ist die Einsicht eingekehrt, dass CO2-Reduktionen dank einer flankierenden Förderabgabe mit einem kleineren Abgabevolumen erreicht werden als mit einer staatsquotenneutralen Lenkungsabgabe allein. Materiell deckt sich der Kurs der Erdöl-Vereinigung und der economiesuisse nun mit der Haltung der Umweltorganisationen und des Bundesrates zur Förderabgabe im Jahre 2000.

Umweltabgaben, auch solche, die an Private entrichtet werden (wie z. B. die vorgezogene Entsorgungsgebühr), bedürfen in

unserem Rechtsstaat einer Rechtsgrundlage. Die neue Klimasteuer kostet mit 100 Millionen Franken doppelt so viel wie "Energie Schweiz". Das Parlament und das Volk dürfen bei neuen Abgaben nicht ausgetrickst werden.

1. Die Abgabe ist in einem rechtsgültigen Beschluss zu regeln.

2. Die Abgabepflicht, die Höhe und die Verwendung der Abgabe sind im Energiegesetz festzulegen.

3. Der Abgabeertrag ist so einzusetzen, dass die CO2-Reduktionen grossmehrheitlich im Inland realisiert werden.

4. Die Verwendung der Mittel ist gestützt auf Artikel 74 der Bundesverfassung (Umweltartikel) und 89.2 der Bundesverfassung (Energieartikel) zu regeln, namentlich für die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.

5. Insofern mit der Abgabe neue CO2-Reduktionen im Ausland finanziert werden, sind die Qualitätserfordernisse durch den Bundesrat zu bestimmen.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **04.3138** ***n*** Mo. **Nationalrat. Gesundheits- und Sozialstatistiken. Organisation (Rossini)** (18.03.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die schweizerischen Gesundheits- und Sozialstatistiken angemessene Restrukturierungs- und Reorganisationsmassnahmen, insbesondere durch die Änderung der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen, in die Wege zu leiten. Mit den Massnahmen sollen:

- die unkontrollierte Zunahme von Statistikproduzenten beendet und die Zahl der in diesem Bereich Tätigen eingeschränkt werden;

- die Synergien gestärkt und die Fachkenntnisse erhöht werden;

- die vorhandenen finanziellen wie personellen Ressourcen besser genutzt werden;

- die Mittel beschafft werden, um die anderen vom Parlament aufgezeigten Lücken zu schliessen (BVG-Statistiken, dritte Säule, Versicherte usw.);

- der Rechtmässigkeit und der Glaubwürdigkeit der Daten, die als Grundlage für politische Entscheidfindungsprozesse dienen, wieder mehr Gewicht beigemessen werden;

- Entscheidfindungsprozesse "in Kenntnis der Sache" gewährleistet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Gross Andreas, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet,Kiener Nellen, Levrat, Maillard, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss (27)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

22.03.2006 Nationalrat. Annahme.
13.12.2006 Ständerat. Ablehnung.

04.3154 ***n*** Mo. **Teuscher. Befristetes Durchleitungsverweigerungsrecht für elektrische Energie** (18.03.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gestützt auf Artikel 8 des Kartellgesetzes, für eine befristete Zeit ein generelles Durchleitungsverweigerungsrecht für elektrische Energie einzuführen. Dies soll insbesondere in jenen Fällen angewendet werden, wo keine kantonalen Vorschriften ein rechtliches Monopol der kantonalen Stromversorgungsunternehmen vorsehen. Dieses Recht auf Durchleitungsverweigerung soll gelten bis eine neue Elektrizitätswirtschaftsordnung verabschiedet ist.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cuche, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Vischer (12)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3155 ***n*** Mo. **Teuscher. Hochspannungsleitungen in den Boden** (18.03.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Raumplanungs- und Umweltschutzgesetzgebung sowie allfällige weitere relevante Gesetze so abzuändern, dass das Hochspannungsnetz, wo immer möglich und machbar, bei Erneuerung und Neubau in den Boden verlegt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cuche, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Vischer (14)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3168 ***n*** Mo. **Fluri. Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur als Beitrag zum Wirtschaftswachstum** (19.03.2004)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, als Beitrag zum Wirtschaftswachstum die nötigen Verfassungs- und Gesetzesänderungen vorzuschlagen, damit die wichtige Infrastruktur im ganzen Land als optimal abgestimmtes Gesamtsystem des Strassen- und Schienenverkehrs funktionsfähig bleibt oder wird.

2. Voraussetzung jeder Lösung ist eine Auslegeordnung über die bestehenden und voraussehbaren Finanzierungsbedürfnisse (Bau, Unterhalt, Betrieb) für die Neat sowie die Schiene im Allgemeinen (FinöV, Verlagerungspolitik, Leistungsvereinbarung usw.) mit Lösungsmöglichkeiten.

3. Unter dieser Voraussetzung soll der Infrastrukturauftrag in der Verfassung wie folgt lauten:

a. die Verlagerung des alpenquerenden Gütertransitverkehrs von der Strasse auf die Schiene im Alpengebiet; ein zweiter Strassentunnel am Gotthard ist kein Thema;

b. die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und die Beseitigung der Engpässe auf Nationalstrassen;

c. die Beseitigung der Engpässe in den Agglomerationen des ganzen Landes auf Strassen und Schienen;

d. die Funktionsfähigkeit der Hauptstrassen in den Berg- und Randregionen.

4. Entsprechend soll für die Finanzierung grundsätzlich die bisherige Zweckbindung der Benzingelder weiter gelten:

a. Die Mittelverwendung erfolgt über einen Fonds, ohne Verschuldung und Verzinsung zulasten der allgemeinen Bundeskasse. Die Vorschriften über die Schuldenbremse sind einzuhalten.

b. Die beim Bund buchhalterisch verzeichneten etwa 3,5 Milliarden Franken sind angemessen für diese verfassungsmässig festgelegten Aufgaben einzusetzen und mittelfristig abzubauen.

c. Strassen und Schienen in den Agglomerationen des ganzen Landes sind zusätzlich mit Benzingeldern zu modernisieren.

5. Das Gesetz - mit Referendumsvorbehalt - soll die Grundsätze der Mittelaufteilung regeln:

a. es kann namentlich festlegen, dass ein Prozentsatz der Mittel für den Agglomerationsverkehr einzusetzen ist;

b. genügend Mittel sind für die "übrigen Aufgaben" nach der Bundesverfassung (Schutzbauten, Kantone im Allgemeinen, begrenzter Neat-Anteil usw.) bereitzustellen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Beck, Burkhalter, Cathomas, Christen, de Buman, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Favre, Gadient, Germanier, Glasson, Gutzwiller, Haller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Joder, Kleiner, Müller Walter, Pelli, Wasserfallen, Weyeneth (25)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3186 *n* Mo. **Nationalrat. Förderung der Selbsthilfe (Gysin Remo)** (19.03.2004)

Der Bundesrat ist gebeten, die Förderung der Selbsthilfe im Krankenversicherungsgesetz (KVG) zu verankern.

Mitunterzeichnende: Dunant, Egerszegi-Obrist, Gross Jost, Gutzwiller, Hollenstein, Humbel Näf, Leuthard, Rossini (8)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

06.06.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3192 *n* Mo. **Gross Andreas. Menschenrechtserklärung. Ratifikation des ersten Protokolls von 1952** (19.03.2004)

Zum Unverständnis, das viele der Schweiz entgegenbringen, tragen auch unnötige Extravaganzen der Schweiz bei wie beispielsweise die Tatsache, dass die Schweiz neben Andorra der einzige aller 45 Mitgliedstaaten des Europarates ist, welcher das erste Protokoll zur Menschenrechtserklärung betreffend der Grundfreiheiten aus dem Jahr 1952 nicht ratifiziert hat. Im Unterschied zu Andorra hat die Schweiz das Protokoll 1976 zwar unterzeichnet, bis heute aber nicht ratifiziert.

Ich ersuche den Bundesrat, das Erforderliche nachzuholen und der Bundesversammlung eine entsprechende Vorlage vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss (19)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3204 *n* Po. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Massnahmen bei Ozonbelastung** (27.04.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, in enger Zusammenarbeit und in Unterstützung der Kantone notwendige saisonale Massnahmen bei akuter Grenzwertüberschreitung der Ozonbelastung zu prüfen und zu veranlassen. Insbesondere soll die Möglichkeit geprüft werden, die Kantonskompetenz für Temporeduktionen auf Autobahnen zeitlich auszudehnen.

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3216 *n* Mo. **Burkhalter. Terrorismusbekämpfung. Präventive Massnahmen** (03.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, dank denen die Massnahmen zur Terrorismusprävention rasch besser greifen können. Dabei soll die Revision des Bundesgesetzes über die innere Sicherheit im Vordergrund stehen. Mit den Änderungen sollen einerseits die Handlungsfähigkeit und die internationale Zusammenarbeit der Nachrichtendienste deutlich verstärkt und andererseits eine Kontrolle eingeführt werden, dank der vermieden werden kann, dass die Sicherheitsmassnahmen aus dem Ruder laufen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bührer, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Huber, Hutter Markus, Pagan, Pelli, Perrin, Ruey, Sadis, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Wasserfallen (24)

25.08.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3228 *n* Mo. **Noser. E-Switzerland. Schaffung einer digitalen Identität** (06.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten ein Gesetz sowie einen stringenten Zeitplan vorzulegen, damit folgende Zielsetzungen verwirklicht werden können:

1. Alle Einwohner der Schweiz besitzen eine digitale Identität, welche beim elektronischen Verkehr, beim Kauf und Verkauf über Internet oder anderen modernen und zukünftigen Kommunikationsmitteln eine klare Identifikation schafft.

2. Unternehmen jeden Gesellschaftsrechtes, Verbände, Stiftungen, Genossenschaften und Non-Profit-Organisationen definieren bei Handel und Transaktionen eine klare und rechtlich verbindliche digitale Identität.

3. Diese digitale Identität ermöglicht sichere Transaktionen und garantiert den Datenschutz sowie Rechtssicherheit generell.

4. Die individuelle oder definierte digitale Identität kann für den elektronischen Geschäftsverkehr zeitlich begrenzt an Dritte abgetreten werden. Dies geschieht mit Einwilligung und in einem definierten Rechtsrahmen.

5. Die digitale Identität ermöglicht in Zukunft unter dem Titel "E-Voting" kantonal und national die elektronische Teilnahme bei Abstimmungen und Wahlen.

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3230 *n* Mo. **Fehr Hans-Jürg. Atommüll-Endlager. Wissenschaftliches "second team"** (06.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. im Einvernehmen mit lokalen und kantonalen Behörden, Behörden des grenznahen Auslandes sowie mit interessierten kritischen Organisationen und Verbänden ein wissenschaftliches "second team" für die Überprüfung des Entsorgungsnachweises der Nagra für die hochradioaktiven langlebigen Abfälle zu bestellen;

2. dieses wissenschaftliche "second team" mit der Aufgabe zu betrauen, wenn möglich den wissenschaftlichen Nachweis zu erbringen, dass sich das Standortgebiet Zürcher Weinland (Benken) und/oder das Wirtsgestein Opalinuston für ein geologisches Tiefenlager nicht eignen (Falsifizierung), oder die Nagra-Ergebnisse wissenschaftlich zu reproduzieren (Verifizierung);

3. das wissenschaftliche "second team" im Sinne einer Vorfinanzierung mit allen für die Erfüllung seiner Aufgabe erforderlichen personellen und materiellen Mitteln auszustatten und die Atomwirtschaft zur endgültigen Finanzierung zu verpflichten, soweit dies aufgrund der geltenden Rechtsgrundlagen möglich ist.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Galladé, Genner, Goll, Gross Andreas, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Lang, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Vischer (20)

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3243 *n* Mo. **Nationalrat. eHealth. Nutzung elektronischer Mittel im Gesundheitswesen (Noser)** (06.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Gesetzentwurf sowie einen stringenten Zeitplan vorzulegen, damit folgende Zielsetzungen verwirklicht werden können:

1. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz besitzen einen elektronischen Gesundheitspass, der mit geplanten Systemimplementierungen innerhalb der EU-Mitgliedstaaten kompatibel ist, der die Patientenerkennung vereinfacht, der medizinische Notfalldaten beinhaltet und einen sicheren Zugang zu persönlichen Gesundheitsinformationen ermöglicht.

2. Es sind Gesundheitsinformationsnetze, eventuell mit Breitbandverbindungen, zwischen den Versorgungsstationen (Krankenhäuser, Laboratorien und Wohnungen) zu entwickeln, um den Informationsstand aller im schweizerischen Gesundheitswesen Beteiligten zu verbessern, um aktuelle Daten zum Stand der Volksgesundheit zu besitzen und um eine rasche Reaktion auf erkannte Gefahren bzw. Gefahrenquellen im Bereich der Gesundheit zu koordinieren.

3. Die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz erhalten Zugang zu Online-Gesundheitsdiensten. Diese bieten beispielsweise Informationen über gesunde Lebensweise und Krankheitsprävention, elektronische Gesundheitsdaten und Teleberatung an.

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.06.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3282 *n* Po. **Simoneschi-Cortesi. Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch und Beratungszentren** (04.06.2004)

Der Bundesrat wurde mit den Motionen Simoneschi-Cortesi 02.3222, "Schwangerschafts- und Familienberatung. Gesamtschweizerisches Angebot", und Meier-Schatz 02.3221, "Förderung der Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen" beauftragt, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, der zu den Fragen in diesen Motionen Stellung nimmt. Der Nationalrat konnte aus zeitlichen Gründen diese beiden Motionen leider nicht behandeln.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die in den Stellungnahmen des Bundesrates zu beiden Motionen angekündigte (analytische) Gesamtschau auf nationaler Ebene, die das Bundesamt für Gesundheit (BAG) durchführen muss, verfügbar?

2. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um die gravierenden Lücken bei den Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen zu lindern (bessere Zugänglichkeit zu den Familien- und Schwangerschaftsberatungsstellen für fremdsprachige Personen)?

3. Wie wird kontrolliert, dass die Bestimmungen über den Schwangerschaftsabbruch in den Kantonen umgesetzt werden, insbesondere hinsichtlich des Beratungsangebotes, der Unterstützung für Institutionen, die in der Präventionsarbeit tätig sind und Frauen bei ungewollter Schwangerschaft beraten und betreuen?

4. Wie wird kontrolliert, dass die Kantone das Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen umsetzen und die Vorschriften bezüglich der Beratungen einhalten (umfassende Beratung über Alternativen zum Schwangerschaftsabbruch, z. B. über die Möglichkeit einer Freigabe zur Adoption, die Herausgabe eines aktualisierten Verzeichnisses der Institutionen, die ungewollt schwangeren Frauen materielle und immaterielle Unterstützung anbieten)?

5. Wie wird kontrolliert, ob insbesondere für ungewollt schwangere Minderjährige Beratungsstellen eingerichtet worden sind?

6. Wird in den Kantonen eine kantonale Statistik über die Schwangerschaftsabbrüche geführt?

7. Wurden die von den Kantonen erhobenen Daten vereinheitlicht (wie in den Antworten des Bundesrates zu den beiden Motionen versprochen), damit eine gesamtschweizerische Statistik über die Schwangerschaftsabbrüche erstellt werden kann?

8. Welche zusätzlichen Massnahmen wurden überprüft und umgesetzt (siehe Vorschläge der NGO, wie die Kantone ihre Aufgaben auf diesem Gebiet am besten und auch koordiniert wahrnehmen könnten)?

9. Welches sind die Informations- und Koordinationsaufgaben, die der Bundesrat durch die entsprechenden Bundesstellen übernehmen oder mittels fachlicher Hilfe unterstützen kann (siehe auch die Antwort des Bundesrates zur Motion Meier-Schatz 02.3221)?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Humbel Näf, Jermann, Leu, Leuthard, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Wehrli (17)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3285 *n* Mo. **Wehrli. KMU-Politik konkret (3). Effizienzsteigerung im Baurekursverfahren** (04.06.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, das in seiner Kompetenz Stehende zu unternehmen bzw. dem Parlament vorzulegen, um das Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren im Baubereich so zu straffen, dass keine Verhinderungs- und Erpressungspolitik mehr möglich ist.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Cathomas, Chevrier, Cina, Engelberger, Föhn, Gutzwiller, Jermann, Keller, Laubacher, Leu, Leuthard, Lustenberger, Maurer, Pfister Gerhard, Triponez, Zuppiger (17)

01.10.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3289 *n* Po. **Lang. Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens** (09.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens und der militärisch-technischen Zusammenarbeit mit diesen Ländern zu prüfen, insofern diese Länder in den Konflikt zwischen Israel und dem palästinensischen Volk involviert sind oder einen militärischen Bezug zu diesem Konflikt haben, und sofern und so lange diese Länder ihren Verpflichtungen aufgrund der Resolutionen Nr. 242 und Nr. 338 des Uno-Sicherheitsrates, der von ihnen ratifizierten Genfer Konventionen oder der von ihnen ratifizierten Menschenrechtsabkommen nicht nachkommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bignasca Attilio, Bruderer, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hegetschweiler, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Levrat, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Strahm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (90)

01.10.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3318 *n* Po. **Kleiner. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland** (16.06.2004)

Die Ausserrhoder- und Innerrrhoder-Delegation des Nationalrates ersucht den Bundesrat erneut zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie der Anschluss der beiden Kantone Appenzell-Ausserrhoden und -Innerrhoden an das Nationalstrassennetz sichergestellt werden kann. Insbesondere sollen in den beiden Bundesprojekten "Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen" (NFA) und "Sachplan Verkehr" entsprechende Lösungen gesucht werden, indem der "Zubringer Appenzellerland" (A1-Herisau-Appenzell) ins Nationalstrassennetz bzw. ins Grundnetz aufgenommen wird.

Mitunterzeichner: Loepfe (1)

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3320 *n* Mo. **Kohler. Phosphatverbot für Reinigungsmittel** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vollzugsmassnahmen zum Bundesgesetz über den Umweltschutz zu ergänzen und Phosphate in Wasch- und Reinigungsmitteln, insbesondere in Produkten für Geschirrspülmaschinen, zu verbieten.

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3324 *n* Po. **Cathomas. Ausserordentliche Mittel für ausserordentliche Situationen bereitstellen** (16.06.2004)

Die Schweiz wird regelmässig von grösseren Unwetterschäden betroffen. Stürme, Hochwasser, Überschwemmungen, Erdrutsche, Rüfen und Lawinen verursachen dabei hohe Schäden an Gebäuden, Kulturland, Infrastrukturen und Wald.

Während privates Eigentum, Gebäude wie Kulturland versicherbar und in der Regel versichert sind, ist die öffentliche Infrastruktur nicht versichert. Werden solche Infrastrukturanlagen durch Elementarereignisse beschädigt, muss deren Wiederherstellung vollumfänglich aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. Vorab die Gemeinden, aber auch die Kantone können durch solche unerwartete Infrastrukturaufgaben finanziell überfordert werden. Ohnehin schon angespannte Kantonsfinanzen reichen zur Schadenbehebung meistens nicht aus. Für solche Ausnahmefälle sind auch keine entsprechenden Rücklagen verfügbar.

So verbleiben bei den Gemeinden und Kantonen aus der Wiederherstellung ihrer Infrastrukturen trotz teilweise grosszügiger Bundesbeiträge (zumeist für landwirtschaftliche, wasserbauliche und forstliche Projekte) hohe Restkosten. Dies wiegt umso schwerer, als die Erfahrungen aus den Unwetterereignissen 2002 in Graubünden gezeigt haben, dass in Zeiten knapper Bundesmittel auch Bundeshilfe zeitlich wie umfangmässig limitiert ist. Besonders schwerwiegend wirkt sich aus, wenn Budgetmittel zur Bewältigung ausserordentlicher Situationen aufgewendet werden müssen.

Der Bundesrat wird beauftragt, in diesem Zusammenhang, folgende Anliegen zu prüfen und Bericht über die vom Bundesrat vorgesehenen Massnahmen zu erstatten:

1. Ist er bereit, im Falle von Elementarkatastrophen die Mittelbereitstellung zugunsten der Kantone und Gemeinden zu überprüfen?

2. Sieht er die Notwendigkeit und das Bedürfnis nach einer Einrichtung zur raschen finanziellen Hilfeleistung an Kantone und Gemeinden nach grossen Elementarereignissen?

3. Ist er bereit, Varianten einer solchen verlässlichen finanziellen Hilfeleistung im Katastrophenfall zu erarbeiten und die dafür notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen?

4. Welche Massnahmen sieht er zur Prävention und Eindämmung der in letzter Zeit immer öfter auftretenden Unwetterschäden vor?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Büchler, Chevrier, Cina, Cuche, Darbellay, de Buman, Fluri, Frösch, Genner, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Keller, Kohler, Lang, Lustenberger, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller Walter, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Schenker Silvia, Walker Felix, Wehrli (30)

15.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3330 *n* Mo. **Fässler. Flugzeugimmatrikulationen. Veraltete Schriftvorschrift** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Anhang der Verordnung vom 6. September 1984 über die Kennzeichen der Luftfahrzeuge (VKZ) so abzuändern, dass für die Beschriftung der Motorsegler, Segelflugzeuge und Luftschiffe heute gebräuchliche Computerschriften verwendet werden können. Er kann die Auswahl der zugelassenen Schriftarten beschränken.

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3338 *n* Mo. **Nationalrat. Reduktion des Mehrwertsteueraufwandes (Schlüer)** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner Anstrengungen zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere zur Stärkung der KMU als Rückgrat der schweizerischen Wirtschaft die Erhebung der Mehrwertsteuer derart zu vereinfachen:

- dass erstens kein Inhaber eines KMU-Betriebes auf Hilfe von Spezialisten zur Deklaration seiner geschuldeten Steuer angewiesen ist;

- dass zweitens kein Inhaber eines KMU-Betriebes pro Monat mehr als eine Stunde Zeit aufzuwenden hat zur Bewältigung des administrativen Aufwands zur Deklaration seiner Mehrwertsteuer.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner Toni, Fattebert, Freysinger, Glur, Hassler, Joder, Kaufmann, Lang, Mathys, Mörgeli, Oehrli, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Stahl, Weyeneth, Zuppiger (26)

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3341 *n* Mo. **Recordon. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 131 Absatz 1 Buchstabe d der Bundesverfassung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Steuerbemessungsgrundlage und einen differenzierten jährlichen Steuertarif für Automobile und andere Motorfahrzeuge vorsieht. Die umweltfreundlichen und sicheren Fahrzeuge sollen dabei bevorzugt, die umweltfreundlichsten und sichersten unter ihnen sogar von der Steuer befreit werden, während diejenigen Fahrzeuge benachteiligt werden sollen, die die höchsten Schadstoffemissionen verursachen oder den geringsten Sicherheitsstandard aufweisen. Die Umsetzung des Steuersystems sowie die Einforderung des daraus entstehenden Aufkommens können den Kantonen überlassen werden. In einer ersten Phase soll die Höhe der Steuern so gestaltet werden, dass den Kantonen im Vergleich zumgegenwärtigen System keine Steuerverluste erwachsen. Später, falls sich das Anreizsystem als wirksam erweist, wird es natürlich zu einer Verminderung des Steueraufkommens pro Fahrzeug führen, gleichzeitig werden aber auch die Umweltbeeinträchtigungen und die mit den Fahrzeugen verbundenen externen Kosten sinken.

Mitunterzeichnende: de Buman, Graf Maya, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (12)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **04.3349 *n*** Mo. **Nationalrat. Label für Betriebe mit behindertenspezifischem Engagement (Bruderer)** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Qualitätslabel zu schaffen, welches von behindertenfreundlichen Betrieben erworben werden kann.

Dieses Label soll belegen, dass der damit ausgezeichnete Betrieb vorbildliche Leistungen in der Einstellung behinderter Menschen erbringt, über behindertengerechte Arbeitsplätze verfügt oder sich in anderer Form überdurchschnittlich für die Eingliederung bzw. Wiedereingliederung von Menschen mit Behinderung engagiert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bader Elvira, Darbellay, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Gross Jost, Günter, Hassler, Heim Bea, Hofmann Urs, Janiak, Joder, Kiener Nellen, Maillard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Riklin, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Strahm, Thanei, Walker Felix, Wyss (31)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

07.06.2006 Nationalrat. Annahme.
13.12.2006 Ständerat. Ablehnung.

04.3358 *n* Mo. **Germanier. Lastenausgleich für Postnetz** (17.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Finanzierung eines qualitativ hochstehenden Postnetzes ein Lastenausgleichssystem einzurichten. Der Ausgleichsfonds wird durch einen festen Anteil der Brief- und Pakettaxen, die bei der Beförderung durch die Post und die privaten Konzessionärinnen erhoben werden, gespeist.

Die Defizitdeckung wird gewährt, wenn die Post und die betreffende Gemeinde einen gemeinsamen, begründeten und mit den erforderlichen Zahlen versehenen Antrag stellen. Die Gemeinde muss sich mit 20 Prozent am Defizit ihrer Poststelle beteiligen, nötigenfalls in Form einer Gegenleistung. Sie wird jährlich transparent über die Kosten ihrer Poststelle unterrichtet.

Diese Finanzierungsart berücksichtigt die folgenden Punkte:

Über die Brief- und Pakettaxen ist der Grundsatz des Lastenausgleiches zwischen Regionen mit dichtem Postverkehr und Randgebieten gewährleistet.

Durch die finanzielle Beteiligung an der Defizitdeckung wird die Eigenverantwortung der antragstellenden Gemeinden gefördert.

Die privaten Anbieterinnen erhalten zu den gleichen Bedingungen Zugang zu den durch den Ausgleichsfonds finanzierten Poststellen.

Die Regulationsbehörde PostReg kontrolliert und analysiert die Netzkosten und bestimmt so das durch den Ausgleichsfonds zu deckende Defizit.

Die PostReg bestimmt, in Abhängigkeit vom festgestellten Defizit, auch die Posttaxe und die Beiträge der Gemeinden. Im Sinne von Abschnitt 11 der Postverordnung stellt sie einen wirksamen Wettbewerb sicher, indem sie jeden Missbrauch einer beherrschenden Stellung auf dem Markt zwischen den verschiedenen Anbieterinnen anzeigt.

Mitunterzeichnende: Beck, Chevrier, Darbellay, Dupraz, Freysinger, Gadient, Sadis (7)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3360 *n* Po. **Vollmer. Versteckte Werbung in Fernsehprogrammen** (17.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Entwicklung, die Geschäftspraktiken sowie die rechtlichen und kommerziellen Aspekte der so genannten versteckten Fernsehwerbung zu unterbreiten. Gleichzeitig soll er im Rahmen der laufenden Revision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen noch alle Möglichkeiten prüfen, sei es im Rahmen der Gesetzgebung oder der Verordnungen, wie diese - in vieler Hinsicht völlig unerwünschte - Entwicklung gestoppt werden kann.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Gysin Remo, Hofmann Urs, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Strahm, Vermot-Mangold, Wyss (11)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3378 *n* Mo. **Nationalrat. Vereinfachter Rückerstattungsanspruch für Miteigentümergemeinschaften (Schwander)** (17.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a der Verrechnungssteuerverordnung so zu ändern, dass der Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer auch Miteigentümergemeinschaften und diesen ähnlichen Organisationen gewährt wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Borer, Bortoluzzi, Föhn, Giezendanner, Glur, Haller, Hegetschweiler, Hutter Markus, Keller, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Mörgeli, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schlüer, Speck, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wobmann, Zuppiger (29)

20.10.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3388 *n* Mo. **Fehr Mario. Anrechnung von friedensfördernden Auslandeinsätzen an die Gesamtdienstpflicht** (17.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der Rechtsgrundlagen einzuleiten, sodass die in friedensfördernden Auslandeinsätzen geleisteten Diensttage vollumfänglich an die Gesamtdienstpflicht angerechnet werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Cuche, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Haering, Hofmann Urs, Janiak, Jutzet, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Riklin, Salvi, Sommaruga Carlo, Strahm, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zapfl (31)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3412 *n* Mo. **Nationalrat. Verkehrsmilchproduzenten. Umlagerung des Abbaus von Marktstützungen in Raufutterbeiträge (Kunz)** (18.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf zu einem neuen Absatz zu Artikel 73 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) vorzulegen, der besagt, dass ein Abbau von Marktstützungen gemäss den Artikeln 38 bis 41 LwG in Raufutterbeiträge für Verkehrsmilchproduzenten umzulagern ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Brun, Brunner Toni, Bugnon, Cuche, Dunant, Engelberger, Fässler, Fattebert, Föhn, Gadient, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Joder, Laubacher, Leu, Lustenberger, Mathys, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Siegrist, Speck, Stamm, Wandfluh, Widmer, Wobmann, Zuppiger (52)

15.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.06.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3457 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerfreundlichere Unternehmensnachfolge (Freisinnig-demokratische Fraktion)** (23.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entstandenen steuerlichen Rechtsunsicherheiten im Zusammenhang mit Unternehmensübertragungen zu beseitigen und dem Parlament entsprechende Änderungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG), des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern (StHG) sowie gegebenenfalls des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer zu unterbreiten:

Art. 24 Bst. j (neu) DBG

"Steuerfrei sind die Gewinne aus Unternehmensübertragungen, sofern im Privatvermögen gehaltene Beteiligungs- und Mitgliedschaftsrechte an einer juristischen Person übertragen werden und die Übertragung aus zukünftigen Jahresgewinnen des übernommenen Unternehmensfinanziert wird; bereits im Zeitpunkt der Übertragung vorhandene ausschüttbare Mittel des übernommenen Unternehmens dürfen erst nach Ablauf einer fünfjährigen Sperrfrist zur Finanzierung verwendet werden."

Art. 7 Abs. 4 Bst. m (neu) StHG

"Steuerfrei sind nur die Gewinne aus Unternehmensübertragungen, sofern im Privatvermögen gehaltene Beteiligungs- und Mitgliedschaftsrechte an einer juristischen Person übertragen werden und die Übertragung aus zukünftigen Jahresgewinnen des übernommenen Unternehmens finanziert wird; bereits im Zeitpunkt der Übertragung vorhandene ausschüttbare Mittel des übernommenen Unternehmens dürfen erst nach Ablauf einer fünfjährigen Sperrfrist zur Finanzierung verwendet werden."

Sprecher: Ineichen

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

18.03.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3459 *n* Mo. **Allemann. Offroader-Boom eindämmen** (23.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen gegen die Zunahme der sogenannten Offroadfahrzeuge auf den Schweizer Strassen einzuleiten. Da es für die Offroadfahrzeuge keine allgemein gültige Definition gibt, wird der Bundesrat weiter beauftragt, eine offizielle Modellliste der sogenannten "Offroader" (geländegängige Fahrzeuge, auch Sport Utility Vehicles - SUV - genannt) zu erstellen, welche laufend mit den Neuerscheinungen auf dem Automarkt aktualisiert wird (z. B. analog der Modellliste in der Buwal-Arbeitsunterlage "Bestandesanalyse Motorfahrzeuge 2002", S. 24).

Denkbar sind etwa folgende mögliche Massnahmen gegen die auf der Offroader-Modellliste stehenden Fahrzeuge:

- höhere steuerliche Belastung der Offroadfahrzeuge (Bonus-Malus-System im Rahmen des Automobilsteuergesetzes);

- Einteilung der Offroader in eine eigene Fahrzeugklasse mit Geschwindigkeitslimite bei 80 Stundenkilometern;

- Vereinbarung mit den Autoimporteuren zur Begrenzung des maximalen Offroader-Anteils an der Neuwagenflotte bei 3 Prozent;

- Info-Kampagne zu den Auswirkungen von Offroadern auf CO2-Ausstoss, Benzinverbrauch, Verkehrssicherheit, privates Budget usw.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (33)

22.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3468 *n* Mo. **Grüne Fraktion. Einbürgerungsfristen vereinheitlichen** (29.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Teilrevision des Bundesgesetzes über den Erwerb und den Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vorzulegen. Dabei sollen die Einbürgerungsfristen gesamtschweizerisch vereinheitlicht werden, so, wie dies im vom Parlament verabschiedeten Entwurf vom 3. Oktober 2003 vorgesehen und in der Abstimmungskampagne unbestritten war.

1. Die Wohnsitzvoraussetzungen erfüllt, wer:

a. eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung oder ein anderes dauerhaftes Aufenthaltsrecht besitzt; und

b. während insgesamt acht Jahren in der Schweiz gewohnt hat, wovon drei Jahre in den letzten fünf Jahren vor Einreichung des Gesuches.

2. Stellen Ehegatten, die seit drei Jahren in ehelicher Gemeinschaft leben, gemeinsam ein Gesuch und erfüllt der eine die Bedingungen von Absatz 1, so genügt für den anderen ein Wohnsitz von insgesamt fünf Jahren in der Schweiz, wovon ein Jahr unmittelbar vor Einreichung des Gesuches.

3. Die Fristen von Absatz 2 gelten auch für Bewerberinnen und Bewerber, deren Ehegatte bereits allein eingebürgert worden ist.

4. Die Kantone haben in ihren Gesetzen die Wohnsitzfristen nach den Absätzen 1-3 vorzusehen. Sie können Wohnsitzfristen von bis zu drei Jahren im Kanton oder in der Gemeinde vorsehen.

Sprecherin: Bühlmann

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3469 *n* Po. **Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte** (29.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Invalidenversicherung zu prüfen, damit zukünftig Beiträge für die Abgabe von Hilfshunden an motorisch Behinderte möglich sind.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Kiener Nellen, Levrat, Schenker Silvia (5)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **04.3483 *n*** Mo. **Nationalrat. Internationale Forschung und Ressortforschung. Effizientere Allokation der Bundesmittel (Pfister Theophil)** (30.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. eine Gesamtüberprüfung aller Beiträge der Schweiz an internationale, bilaterale und multilaterale Programme und Aktionen auf dem Gebiet von Wissenschaft und Forschung hinsichtlich Input bzw. Relevanz für den Wissenschaftsplatz Schweiz vorzunehmen;

2. die Ressortforschung einer genauen Prüfung zu unterziehen und im Lichte dieser Abklärungen die Mittel für die Ressortforschung um die Hälfte zu kürzen;

3. Forschungsvorhaben bei grenzüberschreitenden Projekten und in der Ressortforschung künftig einer erhöhten Aufsicht zu unterstellen;

4. die NFP-Programme einer zwingenden Bewertung der Resultate zu unterziehen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Dunant, Gadient, Hutter Markus, Kaufmann, Keller, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Noser, Randegger, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Speck (16)

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

07.06.2006 Nationalrat. Annahme.

13.12.2006 Ständerat. Ablehnung.

04.3489 *n* Mo. **Müller-Hemmi. Menschenrechtsverletzungen in Myanmar** (04.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) anzuweisen, auf sämtliche Ausschaffungen nach Myanmar zu verzichten. Er wird ferner ersucht, sich bei den burmesischen Behörden für die Freilassung, jedenfalls aber für Hafterleichterungen für Herrn Stanley Van Tha einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Donzé, Dupraz, Eggly, Fasel, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Levrat, Randegger, Schenker Silvia, Studer Heiner, Zapfl (21)

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3499 *n* Mo. **Pfister Gerhard. Studiengebühren. Pionierarbeit des Bundes** (05.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Studiengebühren bei den Eidgenössischen Technischen Hochschulen eine gewichtigere Rolle zu geben. Zudem wird der Bundesrat gebeten, die Kantone einzuladen, in ihrem Einflussbereich gleichartige Massnahmen im Hochschulbereich zu ergreifen. Eine Erhöhung der Studiengebühren ist nicht zuletzt auch im Interesse eines besseren Gleichgewichtes zur kostspieligen Berufsausbildung angezeigt.

Mitunterzeichnende: Brunner Toni, Büchler, Bührer, Favre, Haller, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Kleiner, Laubacher, Leu, Loepfe, Pfister Theophil, Rutschmann, Triponez, Wandfluh, Wehrli, Weigelt, Zuppiger (22)

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

17.12.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3503 *n* Po. **Häberli-Koller. Verschuldungsprävention bei Jugendlichen** (05.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Massnahmen zu prüfen, welche die stetig steigende Jugendverschuldung eindämmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Fässler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Wehrli, Zuppiger (29)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3543 *n* Mo. **Zuppiger. Anpassung des Bundespersonalrechtes** (07.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament noch in dieser Amtsperiode eine Botschaft zu unterbreiten, welche eine Anpassung des Bundespersonalrechts an das Obligationenrecht, insbesondere Artikel 319ff. vorsieht, und die Verantwortung über das Bundespersonal neu regelt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Brunner Toni, Büchler, Bührer, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Veillon, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (64)

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3554 *n* Po. **Rey. Wettbewerb im öffentlichen Regionalverkehr** (07.10.2004)

Seit der Revision von 1996 des Eisenbahngesetzes (EBG) können die Kantone Aufträge für Transportleistungen im öffentlichen Regional- und Ortsverkehr ausschreiben. Die Einzelheiten sind in der sogenannten Abgeltungsverordnung (ADFV) geregelt.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über das Ausschreibungsverfahren nach EBG und ADFV zu erstellen, in dem namentlich die Ausschreibungskosten, die Probleme seit der Einführung, die Spareffekte auf die Bundessubventionen sowie die Quantität und die Qualität der regionalen Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ausgewertet werden. Der Bericht soll in Empfehlungen für die Zukunft münden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Garbani, Günter, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Maillard, Marti Werner, Rennwald, Rossini, Salvi, Savary, Widmer (20)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3559 *n* Mo. **Rossini. Gesundheitsförderung Schweiz. Änderung der Praxis** (07.10.2004)

Der Bundesrat - als Vertretung des Bundes, der im Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz vertreten ist - wird beauftragt, eine Änderung der Grundsätze (Leitbild der Stiftung) und des Reglementes für Projektberatung und des Projektfinanzierungsreglementes zu fordern, dies in Bezug auf eine Unterstützung, die momentan zeitlich begrenzt ist. Der Bund soll verlangen, dass die Präventionsaktionen auch mittel- oder gar langfristig unterstützt werden können, damit diese nachhaltig und wirksam sein können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Garbani, Gross Jost, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Levrat, Maillard, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei (23)

12.01.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3568 *n* Po. **Genner. Konzept für schweizerische Tourismusförderung** (07.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende 2006 ein Gesamtkonzept für seine Tourismusförderung der Schweiz vorzulegen. Im Konzept sollen folgende Elemente enthalten sein:

- Konkrete Ziele des Bundesrates, die mit der Tourismusförderung verfolgt werden;

- Übersicht über alle Fördermassnahmen des Bundes, eingeschlossen Strategien, Instrumente und Subventionen;

- Zusammenstellung der wichtigen Partner im Tourismusbereich, dabei sollen insbesondere die Regionen und die Landwirtschaft mitberücksichtigt werden;

- Vorstellungen über Entwicklungsvarianten und -prioritäten, welche die nachhaltige Entwicklung im Tourismus favorisieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Lang, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Vollmer, Walter Hansjörg (31)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3581 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Regierungsbunker. Zivile Umnutzung** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein Konzept zur künftigen Nutzung der Regierungsbunker, der Führungsanlage K 20 des Bundes, auch Bundesratsbunker genannt, und der Führungsanlagen der Kantone, einschliesslich Kostenfolge (Vollkostenrechnung) vorzulegen. Das Konzept soll insbesondere aufzeigen, welchen zivilen Nutzungen die Bunker zugeführt werden können, sofern sie nicht geschlossen werden, und was für Kosten (Investitionen, Betrieb) dafür anfallen werden.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Stump, Teuscher, Wyss (18)

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3593 *n* Mo. **Marty Kälin. Nachhaltige Bauzonen** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, dass die Ausscheidung von zusätzlichem Siedlungsgebiet mit entsprechender Reduktion des Siedlungsgebietes in der gleichen Region kompensiert werden muss. Die Qualität der Landschaft soll dabei insgesamt erhalten oder gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hollenstein, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Riklin, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vischer, Walter Hansjörg, Wyss (34)

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3595 *n* Mo. **Lustenberger. Holz verwenden, um die Kyoto-Ziele zu erreichen** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- darauf hinzuwirken, dass verbautes Holz unter Kyoto als CO2-Senke anrechenbar wird;

- in Anwendung der CO2-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass verbautes Holz in der CO2-Rechnung der Schweiz bilanzwirksam wird.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, Donzé, Engelberger, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Kunz, Laubacher, Leu, Leuthard, Loepfe, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Oehrli, Pfister Gerhard, Rime, Scherer Marcel, Speck, Steiner, Triponez, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Zuppiger (39)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Punkt 1 der Motion und die Ablehnung von Punkt 2 der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3598 *n* Mo. **Bezzola. Hauptstrassen- und Regionalbahnnetz** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, damit der Unterhalt und Betrieb des schweizerischen Hauptstrassennetzes und des Schienennetzes des Regionalverkehrs längerfristig sichergestellt werden können. Im Rahmen dieser Massnahmen hat er eine Übersicht über den heutigen Zustand dieser beiden Netze und einen Sanierungsplan zu erstellen und diesen der Bundesversammlung als Bericht zu unterbreiten. Dabei sollen insbesondere auch die Betriebssicherheit sowie das Gefährdungspotenzial infolge Naturereignisse berücksichtigt werden. Der Verbesserung der intermodalen Schnittstellen ist ebenfalls besondere Beachtung zu schenken. Ferner ist aufzuzeigen, wie sich die bereits beschlossenen und absehbaren Sparmassnahmen des Bundes auf die beiden Netze auswirken.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Bader Elvira, Bignasca Attilio, Büchler, Cathomas, Engelberger, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Germanier, Haller, Hämmerle, Hassler, Huber, Loepfe, Marti Werner, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer Marcel, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Weigelt (25)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnungder Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3602 *n* Mo. **Teuscher. Keine Schiessübungen im Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, für den Perimeter des Unesco-Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn ein Verbot für militärische Schiessübungen zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cuche, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Goll, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, Ineichen, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maillard, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Recordon, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vanek, Vischer, Wyss (36)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3610 *n* Po. **Hegetschweiler. Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Landesflughäfen** (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zu prüfen für eine Kostenbeteiligung des Bundes an Entschädigungen aus Fluglärm als Folge des Flugbetriebes sowie für die Sicherheit (Security) auf den Landesflughäfen.

Dazu ist auch der Übergang des Lärmschutzfonds der Unique Flughafen AG an den Bund zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Bührer, Gutzwiller, Hutter Markus, Keller, Leutenegger Filippo, Noser, Riklin, Rutschmann, Zuppiger (10)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3625 *n* Po. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (04.2002). Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung** (25.11.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, in dem aufgezeigt wird:

- wie die Sozialversicherungen und das Netz der sozialen Sicherheit auf Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung ausgerichtet werden können;

- wie die sozialversicherungsrechtlichen Leistungen der Invaliden- und Krankenversicherung, der Ergänzungsleistungen und der Sozialhilfe gemäss dem Prinzip der Rechtsgleichheit gewährt werden können.

19.01.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3626 *n*** Ip. **Grüne Fraktion. Nichteintretensentscheide im Asylverfahren. Unhaltbare Situation** (29.11.2004)

Viele Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit einem Nichteintretensentscheid (NEE) befinden sich in einer unhaltbaren Situation. Dies geht sowohl aus dem Monitoring-Bericht NEE des Bundesamtes für Flüchtlinge (BFF) als auch aus Berichten von verschiedenen in diesem Gebiet tätigen Nichtregierungsorganisationen hervor. Von April bis Juni 2004 wurden 1788 Nichteintretensentscheide rechtskräftig, allerdings ersuchten nur 273 Personen mit einem NEE die Kantone um Nothilfe. Alle anderen sind in der Schweiz oder sonst wo untergetaucht. Auch wenn es im Bericht des BFF in erster Linie um die finanzielle Auswertung der neuen Politik geht und keinerlei Aussagen über die Lebensbedingungen der Personen mit einem NEE gemacht werden, gibt es guten Grund zur Annahme, dass die Betroffenen in katastrophalen Bedingungen leben, die schwerwiegende humanitäre, gesundheitliche, soziale und rechtliche Probleme hervorrufen könnten. Diese Situation, die auch von Nichtregierungsorganisationen angeprangert wird, ist unhaltbar und der Winter birgt für diese Menschen ein zusätzliches Risiko. Deshalb beantragen wir diese Interpellation für dringlich zu erklären und stellen dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Weiss er um die Tatsache, dass zahlreiche Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit einem NEE gezwungen sind, auf der Strasse zu leben, ohne Geld und ohne Arbeit, dass sie oftmals von der Polizei ungerecht behandelt und/oder Opfer rassistischer Anschläge werden und dass ihnen ärztliche Betreuung verweigert wird, da sie nicht krankenversichert sind? Ist sich der Bundesrat darüber im Klaren, dass viele von ihnen nicht ausgeschafft werden können und sich somit die Kantone in einer Situation befinden, die sie nicht bewältigen können? Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die NEE gegen die Menschenwürde und die Menschenrechte verstossen? Glaubt er nicht, dass diese Situation nicht nur die psychische und physische Integrität der Betroffenen bedroht, sondern auch ein Risiko für den Zusammenhalt und die Solidarität in unserer Gesellschaft darstellt? Läuft man nicht Gefahr, Fremdenhass und Rassismus zu schüren, wenn diese Menschen häufiger sichtbar werden? Werden diese extrem heiklen Situationen schlicht als Konsequenz einer bewusst geführten Strategie der Abschreckung akzeptiert?

2. Wie gedenkt der Bundesrat unter diesen Umständen das Problem der unbegleiteten Minderjährigen und der verletzlichen Personen, wie Betagte, Kranke, Familien mit Kleinkindern, Schwangere usw., anzugehen?

3. Die Verwaltungsgerichte der Kantone Bern und Solothurn haben kürzlich diametral entgegengesetzte Entscheide zu der Pflicht getroffen, die Artikel 12 der Bundesverfassung vorsieht. Gemäss diesem Artikel ist jeder sich in der Schweiz aufhaltenden Person Nothilfe zu gewähren. Wie interpretiert der Bundesrat diese in der Bundesverfassung verankerte Forderung, und weshalb ist das BFF (siehe S. 3 des Monitoring-Berichtes) dagegen, dass die Kantone Nothilfezentren bereitstellen? Was hält der Bundesrat ausserdem von der Tatsache, dass die Kantone in diesem Bereich sehr unterschiedliche Philosophien vertreten und so einige Kantone Personen mit einem NEE gar keine Nothilfe gewähren, während andere heftig gegen diese Regelung protestieren?

4. Hat der Bundesrat vor, angesichts dieser Proteste, der Entrüstung eines Teils der Bevölkerung und vor allem in Anbetracht der Unhaltbarkeit und Gefährlichkeit der Situation, auf diese Politik der Unterlassung von Hilfeleistungen zu verzichten? Ist er bereit, zumindest in Sachen Obdach, Nahrung und Rückkehrhilfe einen Schritt zurück zu machen? Ist er nicht auch der Meinung, dass man diese Massnahmen wenigstens nicht auf alle abgewiesenen Asylbewerberinnen und Asylbewerber gleichermassen ausdehnen sollte?

Sprecherin: Menétrey-Savary

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3631 *n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Stellenabbau im VBS** (30.11.2004)

Im Rahmen der laufenden Armeereform sollen bis 2010 2300 Stellen abgebaut werden; dies entspricht einem Stellenabbau um 20 Prozent. In der Zwischenzeit hat sich laut dem Departementsvorsteher Samuel Schmid das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) dazu entschlossen, diesen Abbau zu beschleunigen. Somit sollen bis Ende 2005 im Bereich Verteidigung 1100 Stellen abgebaut werden, davon 600 Stellen in der Logistikbasis. Dieser forcierte Stellenabbau könnte zu dramatischen Situationen führen, da von jeder Stellenstreichung eine Person und oft auch eine Familie betroffen sind. Noch bevor das VBS Massnahmen zum Stellenabbau ankündigte, war vom Personal im Bereich Verteidigung immer häufiger Unzufriedenheit, Unverständnis und Hoffnungslosigkeit zu spüren, und zwar nicht nur in sogenannten Randregionen, die stark von diesen Abbaumassnahmen betroffen sind, sondern auch im Kanton Bern, in dem eine Reorganisation der Zeughäuser stattfindet.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat bereit, unter Berücksichtigung seiner vorhergehenden Entscheidung, den Personalabbau bis 2010 etappenweise durchzuführen, die Dringlichkeit der laufenden Umstrukturierungen nochmals zu überprüfen und bis Ende 2005 insbesondere im Bereich Verteidigung keinen beschleunigten Stellenabbau vorzunehmen?

2. Ist sich der Bundesrat darüber im Klaren, dass mit dem geplanten Abbau von 1100 Stellen im Bereich Verteidigung bis Ende 2005 etwa 200 Personen des Festungswachtkorps entlassen werden müssen und dass die im Eiltempo durchgeführte Zentralisierung der Logistikbasis einerseits zu einer richtiggehenden Verschwendung von Kompetenzen führt und andererseits das Risiko von ungefähr 100 Entlassungen mit sich bringt?

3. Ist der Bundesrat bereit, für den Bereich Verteidigung einen Sozialplan auszuhandeln, der seinen Namen verdient und der einen Stellenabbau ohne Entlassungen vorsieht?

4. Ist er damit einverstanden, zur Durchführung des Sozialplans einen höheren Kredit zu beantragen, damit der Stellenabbau im VBS sozialverträglich und gegebenenfalls mit Frühpensionierungen von Personen, die im Jahre 2005 oder 2006 das 59. Altersjahr vollenden, erfolgen kann?

Sprecher: Rey

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3632 *n* Mo. **Nationalrat. StHG. Ausbildungsabzug (Meier-Schatz)** (30.11.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch wie möglich eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14) vorzulegen, welche die Wiederaufnahme des vor wenigen Jahren gestrichenen Ausbildungsabzuges vorsieht.

Art. 9 Allgemeines

Abs. 1

Von den gesamten steuerbaren Einkünften werden die zu ihrer Erzielung notwendigen Aufwendungen und die allgemeinen Abzüge abgerechnet. Zu den notwendigen Aufwendungen gehören auch die mit dem Beruf zusammenhängenden Weiterbildungs- und Umschulungskosten.

Abs. 2

Allgemeine Abzüge sind:

....

Abs. 4

Andere Abzüge sind nicht zulässig. Vorbehalten sind die Kinderabzüge, die Ausbildungsabzüge und andere Sozialabzüge des kantonalen Rechtes.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bader Elvira, Binder, Büchler, Bührer, Cathomas, Chevrier, Christen, Cina, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Gadient, Guisan, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Leu, Leuthard, Lustenberger, Maurer, Meyer Thérèse, Müller Walter, Oehrli, Pelli, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zapfl, Zuppiger (38)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.06.2005 Nationalrat. Annahme.

x **04.3633 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gefahr durch islamistische Gewalt und terroristische Umtriebe** (01.12.2004)

Die Zahl der Gewalttaten islamistischer Extremisten hat in letzter Zeit europa- und weltweit zugenommen. Die Welle der Gewalt ist längst nicht mehr auf die Krisengebiete beschränkt, sondern hat auch auf die europäischen Länder übergegriffen und gefährdet die zivile Bevölkerung. Rasches präventives Handeln drängt sich auf. Auch in unserem Land ist eine umfassende Lagebeurteilung angezeigt. Wir ersuchen den Bundesrat daher dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Gefährdung unseres Landes und der im Ausland wohnhafter bzw. tätiger Schweizer Bürgerinnen und Bürger durch Gewalttaten islamistischer Extremisten?

2. Hat er einen aktuellen Überblick über die zahlenmässige Entwicklung der in der Schweiz agierenden Gruppen islamistischer Gewalttäter und Terroristen?

3. Erachtet er unsere nachrichtendienstlichen, polizeilichen und rechtlichen Mittel und Instrumente zur Früherkennung und Bekämpfung extremistischer und terroristischer Umtriebe und Gewalttaten für ausreichend? Wo sieht er Handlungsbedarf?

4. Welche konkreten Erfolge haben Schengen-Staaten dank dem SIS im Kampf gegen terroristische Umtriebe und Gewalttaten bisher verzeichnet? Teilt der Bundesrat die Meinung, dass das Schengener Informationssystem SIS gegen terroristische Angriffe wie in Madrid oder in Holland keine Wirkung entfaltet, weil dafür relevante delikate Daten nicht ins SIS eingegeben werden? Ist der Bundesrat auch der Auffassung, dass aufgrund der jüngsten Entwicklungen eine Neubeurteilung der Sicherheitswirkung des Schengener Vertrages vorzunehmen ist?

5. Ist er auch der Meinung, dass die schweizerische Neutralität der strikten Nichtparteinahme und Nichteinmischung an Bedeutung gewonnen hat, weil die Schweiz sich so weniger der Gefahr aussetzt, zur Zielscheibe zu werden? Wird der Bundesrat der integralen Neutralität wieder einen gebührenden Stellenwert einräumen?

6. Welche weiteren Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um der Gefahr durch islamistischen Terror vorzubeugen? Wird der Bundesrat insbesondere dem Stabilisierungsziel des Ausländeranteiles Nachachtung verschaffen?

Sprecher: Fehr Hans

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3637 *n*** Ip. **Dormond Béguelin. Mystery Park. Wie stark ist der Bund involviert?** (01.12.2004)

Der Mystery Park wirft zahlreiche Fragen auf, ethische und finanzielle. Angesichts der immer lauteren Stimmen, die behaupten, in dieses Unternehmen seien öffentliche Gelder investiert worden, wird der Bundesrat gebeten, das Parlament über folgende Fragen aufzuklären:

1. Wurden öffentliche Gelder in den Bau dieses privaten Erlebnisparks investiert?

2. Das Baugelände dieses Erlebnisparks gehört unseres Wissens dem Bund. Kann der Bundesrat darüber Auskunft geben?

3. Falls es dem Bund gehört, wurde dieses Gelände an den Mystery Park verkauft? Zu welchem Preis? Oder wurde es unter einem anderen Titel zu Verfügung gestellt (Vermietung, Überlassung im Baurecht, Leihe usw.)?

4. Diesem Park mangelt es an wissenschaftlicher Glaubwürdigkeit. Die Schweiz aber hat einen guten wissenschaftlichen Ruf zu verlieren. Ist der Bundesrat deshalb nicht auch der Meinung, dass die Besucher beim Eingang klar darauf hingewiesen werden sollten, dass sie einen Erlebnis- und Vergnügungspark betreten, dessen alleiniges Ziel es ist, die Besucherinnen und Besucher zu unterhalten?

Mitunterzeichnende: Christen, Cuche, Huguenin, Jutzet, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo (15)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3638** ***n*** Ip. **Hutter Markus. Konzeptarbeit für die Zukunft der Armee** (01.12.2004)

Dem Bundesrat obliegt es, Rolle und Aufgaben der Armee zum Schutz der Bevölkerung vor zukünftigen Gefahren zu definieren. Ein eigentliches Koordinatennetz in Form von sicherheitspolitischen Leistungsaufträgen fehlt.

In der "Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift" ist dieser Tage Kenntnis gegeben worden von den Zielen des VBS für das Jahr 2005, die eine weitergehende armeepolitische Standortbestimmung erwarten lassen. Unter Ziel 10 (Sicherheit durch Kooperation) wird dort ausgeführt: "Die Strategie zur optimalen Nutzung der nationalen und internationalen Beiträge der Schweiz im Rahmen der sicherheitspolitischen Gemeinschaft ist entwickelt."

Unter Ziel 12 (Sicherstellung der geforderten Einsätze und Aufbau einer massgeschneiderten Grundbereitschaft der Armee) heisst es: "Die vom Bundesrat und/oder vom Parlament geforderten Einsätze sind sichergestellt."

Hierzu stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wer ist daran oder hat den Auftrag erhalten, die in Ziel 10 in Aussicht gestellte Strategie zu entwickeln? Handelt es sich dabei um die Strategie des Kleinstaates Schweiz in der Staatengemeinschaft? Wie lauten die Vorgaben des Bundesrates an die beauftragten Instanzen? Wie wird das Parlament informiert oder miteinbezogen, und welche Aktivitäten erwartet der Bundesrat vom Parlament?

2. Wer entwickelt die gemäss Ziel 12 vorgesehene Einsatzplanung und den Aufbau einer massgeschneiderten Grundbereitschaft der Armee? Handelt es sich dabei um die für die Neuausrichtung der Armee wesentlichen sicherheitspolitischen Leistungsaufträge? Wie lauten die Aufträge an die Konzeptentwickler? Wie wird das Parlament informiert und miteinbezogen?

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Engelberger, Wasserfallen (3)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3639 ***n*** Po. **Meier-Schatz. Bundesgesetz über den Konsumkredit. Erfahrungsbericht** (02.12.2004)

1. Trotz der wachsenden Bedeutung der Überschuldung gibt es nach wie vor nur Schätzungen über die Anzahl verschuldeter Privathaushalte. Der Bundesrat wird daher beauftragt, die Anzahl der verschuldeten Haushalte zu erheben. Diese Statistik soll auch die Haushaltsformen, die Altersgruppen und Einkommenskategorien der Verschuldeten einschliessen.

2. Weiter wird verlangt, dass der Bundesrat eine Studie in Auftrag gibt, welche die Auswirkungen - positive und negative - des neuen Konsumkreditgesetzes, namentlich in den Bereichen Prävention, Kreditfähigkeitsprüfung, und die Konsequenzen der angewandten Berechnungsgrundlagen zur Festlegung der Kreditfähigkeitsprüfung erörtert.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Humbel Näf, Leuthard, Meyer Thérèse, Riklin, Robbiani, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (14)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 und die Ablehnung von Ziffer 2 des Postulats.

04.3640 ***n*** Mo. **Meier-Schatz. Kleinkreditgesetz. Mehr Schutz für junge Erwachsene** (02.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch wie möglich eine Ergänzung des Bundesgesetzes vom 23. März 2001 über den Konsumkredit (KKG; SR 221.214.1) vorzulegen, welche die Einführung eines neuen Abschnittes 8bis Sozialschutz bzw. eines neuen Artikels 36bis vorsieht. Das Bundesgesetz über den Konsumkredit, welches natürlichen Personen ab Mündigkeit erlaubt, einen Konsumkreditvertrag zu unterzeichnen, soll zum Schutz der jüngeren Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, welche unter 25 Jahre alt sind, sinngemäss wie folgt ergänzt werden:

Abschnitt 8bis (neu) Sozialschutz

Art. 36bis (neu) - Sozialschutz

Abs. 1

Die Kreditbank, die Kleinkredite an junge Erwachsene gewährt, erstellt ein Sozialschutzkonzept und ergreift die entsprechenden Massnahmen bezüglich:

a. Prävention von Kaufsucht;

b. Früherkennung von kaufsuchtgefährdeten Käuferinnen und Käufern;

c. Erstellung der Entschuldungskonzepte ohne Gewährung neuer Kredite zur Finanzierung der Umschuldung und der Entschuldung;

d. Ausbildung und regelmässige Weiterbildung des mit dem Vollzug des Sozialkonzeptes betrauten Personals;

e. Erhebung von Daten betreffend die Kaufsucht.

Abs. 2

Für die Umsetzung des Sozialschutzkonzeptes arbeitet die Kreditbank mit den Schulden-, Budgetberatungs- und Suchtpräventionsstellen zusammen und partizipiert an deren Finanzierung.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Leuthard, Lustenberger, Meyer Thérèse, Parmelin, Riklin, Robbiani, Studer Heiner, Walter Hansjörg, Wehrli, Zapfl (25)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3644** ***n*** Ip. **Büchler. Umfahrung Rapperswil-Jona als Teil der Nationalstrasse** (02.12.2004)

1. Bis wann gedenkt der Bundesrat dem Parlament einen auf den Sachplan Verkehr abgestützten neuen Nationalstrassen-Netzbeschluss vorzulegen, nachdem das Schweizervolk dem NFA zugestimmt hat?

2. Wäre der Bundesrat bereit, einzelne extrem belastete Streckenteile wie Rapperswil-Jona separat als Aufklassierungsvorlage dem Parlament zu unterbreiten, zumal dieses ja zumindest im Fall Prättigauerstrasse bereits auf eine Einzelvorlage eingetreten ist?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hutter Jasmin, Jermann, Meier-Schatz, Müller Walter, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Schwander, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (17)

26.01.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3649** ***n*** Ip. **Reymond. Massive Zunahme der Studentenzahl aus dem EU-Raum** (07.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Haltung vertritt er gegenüber der Tatsache, dass in der Schweiz nur etwa ein Viertel aller Schülerinnen und Schüler die Matura erwerben, während in den EU-Ländern fast 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein Schulabschlusszeugnis erhalten, das von der Schweiz als mit der Matura gleichwertig anerkannt wird (Abitur in Deutschland, Baccalauréat in Frankreich und A Level Degree in Grossbritannien)?

2. Welche Haltung vertritt er gegenüber der Tatsache, dass die Schweizer Hochschulen eine massive Zunahme der Studierenden aus dem EU-Raum registrieren?

3. Was gedenkt er gegen die implizite Diskriminierung der Schweizerinnen und Schweizer zu tun, die sich aus dem Umstand ergibt, dass prozentual viel mehr Studierende aus dem EU-Raum ein der Matura entsprechendes Abschlusszeugnis erhalten als Schweizer Schülerinnen und Schüler?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (39)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3650** ***n*** Ip. **Reymond. Positive Darstellung der Schweizergeschichte** (07.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen will er im Rahmen seiner Zuständigkeiten in Bildungsfragen treffen, um sicherzustellen, dass den Schülerinnen und Schülern ein angemessener Unterricht erteilt wird, durch den sie ein positives Bild von der Schweiz, ihren Kulturen, ihren Werten und Traditionen erhalten?

2. Welche Massnahmen will er treffen, um bei den Jugendlichen das Verständnis für die Taten früherer Generationen zu fördern und patriotische Gefühle zu wecken, damit die Einheit, Stärke und Ehre der Schweiz als Nation bewahrt und gestärkt werden?

3. Ist er bereit, in öffentlichen Bildungsanstalten die notwendigen Bedingungen zu schaffen, damit Massnahmen getroffen werden können, die zu einem besseren Verständnis der Grundwerte der Schweiz, insbesondere der Unabhängigkeit und der Neutralität, beitragen?

4. Ist er bereit, Bestimmungen zu erlassen, damit die Jugend auf dieselbe Weise, wie sie über die Verbrechen des Nationalsozialismus unterrichtet wird, auch Wissen über die Geschichte des Kommunismus und die hundert Millionen Opfer erlangt, die diese kriminelle Ideologie auf der ganzen Welt gefordert hat?

5. Ist er auch der Ansicht, die Lehrerschaft solle einen Unterricht erteilen, der nicht nur ein patriotisches Bild der Schweizergeschichte, ihrer bedeutenden Persönlichkeiten und Ereignisse vermittelt, sondern auch die christliche Kultur und die Geschichte des Abendlandes positiv darstellt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Maurer, Mörgeli, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (40)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3651 ***n*** Po. **Rennwald. Observatorium der Globalisierungswirkungen** (08.12.2004)

Die Schweiz sollte über die Globalisierung und ihre wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Dimensionen gut informiert sein und Ungleichheiten bekämpfen können. Aus diesem Grund wird der Bundesrat beauftragt, die Schaffung eines Observatoriums der Globalisierungswirkungen zu prüfen. Das Observatorium sollte:

- die Öffentlichkeit und die Schulen über die Globalisierung und ihre Auswirkungen informieren;

- ein Label ausarbeiten, das für soziale, politische und ökologische Produktionsbedingungen für Konsumgüter steht;

- die Finanz- und die Technologietransfers in ärmere Staaten fördern;

- prüfen und bekannt geben, wie die schweizerischen Positionen im Inland und in den internationalen Organisationen, etwa zu Fragen der Standortverlagerung oder der Landwirtschaft, auf die übrige Welt wirken;

- in Zusammenarbeit mit den betroffenen Organen, insbesondere in der Arbeitsgesetzgebung, an der Festlegung weltweiter sozialer Minimalstandards arbeiten;

- mit der Verbesserung der Arbeitslosenversicherungen und des Kündigungsschutzes, der Intensivierung der Weiterbildung usw. dafür sorgen, dass die nationale Gesetzgebung der Globalisierung angepasst wird, damit insbesondere der Situation der fehlenden Arbeitsplatzsicherheit entgegengewirkt werden kann.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Gross Jost, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold (17)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3652** ***n*** Ip. **Rennwald. Internationaler Sozialgerichtshof für eine solidarische Globalisierung** (08.12.2004)

Transnationale Unternehmen sollen nicht mehr auf der ganzen Welt frei nach ihrem Gutdünken Angestellte ausbeuten können. Ist der Bundesrat bereit, zur Verfolgung dieses Zieles folgende Vorschläge zu prüfen:

1. die Schaffung eines internationalen rechtlichen Rahmens, der die Unternehmen zwingt, ihre Verantwortung wahrzunehmen und die Menschenrechte, die Sozialrechte sowie die Umwelt zu respektieren. Dieser rechtliche Rahmen soll in Zusammenarbeit mit den betroffenen internationalen Organen erarbeitet werden (die IAA, die Uno und die EU haben bereits in diese Richtung gehende Initiativen ergriffen);

2. die Mitarbeit an der Schaffung eines internationalen Sozialgerichtshofes (ISG), der nach dem Modell des Internationalen Strafgerichtshofes funktioniert;

3. die Verabschiedung einer Schweizer Gesetzgebung, die es erlaubt, Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz für die Verletzung der Menschenrechte rechtlich zu belangen, wenn sie irgendwo auf der Welt die Menschenrechte verletzen;

4. die Hilfeleistungen und die Auftragszuteilung des Bundes nur an Unternehmen, welche die Menschenrechte, die Sozialrechte und die Umwelt respektieren, verbunden mit regelmässigen Kontrollen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold (16)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3653** ***n*** Ip. **Burkhalter. Nationales Gefangenenregister** (08.12.2004)

1. Ist der Bundesrat der Meinung, dass es im allgemeinen Interesse liegen würde, den Strafverfolgungsbehörden, der Polizei und den Nachrichtendiensten den Zugriff auf ein nationales Gefangenenregister zu ermöglichen?

2. Hat der Bundesrat die Einführung eines nationalen Registers bereits einmal geprüft? Welche Gesetzesvorschriften müssten dazu erlassen oder geändert werden?

3. Sollte ein solches Register eingeführt werden, welche praktischen Massnahmen wären dann erforderlich, um einerseits die angestrebte Schnelligkeit, andererseits aber auch vor eventuellen Missbräuchen schützende Nutzungsbedingungen zu gewährleisten?

Mitunterzeichnende: Beck, Bezzola, Christen, Dupraz, Eggly, Favre, Fluri, Glasson, Müller Philipp, Vaudroz René, Wasserfallen (11)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3655 ***s*** Mo. **Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes (Hess Hans)** (09.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer 2 des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) zu unterbreiten, sodass der reduzierte Mehrwertsteuersatz auch für Ess- und Trinkwaren gilt, die im Rahmen von gastgewerblichen Lieferungen abgegeben werden.

Für den Ausgleich der dadurch geringer ausfallenden Mehrwertsteuereinnahmen soll der reduzierte Mehrwertsteuersatz entsprechend erhöht werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann, Schiesser, Stähelin (23)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

14.03.2005 Ständerat. Annahme.

04.3657 ***n*** Po. **Fluri. Biodiversitätsstrategie** (09.12.2004)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Biodiversitätsstrategie vorzulegen, zu der sich die Schweiz bereits 1992 in der Biodiversitätskonvention zusammen mit 170 weiteren Staaten verpflichtet hat. Deren Ziel muss es sein, die dramatische Abnahme der Artenvielfalt zu stoppen. Insbesondere sind regional differenzierte Strategien für den Schutz und die Förderung der Arten, welche gefährdet sind oder für welche die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt, sowie Aktionspläne zu erstellen, welche mit griffigen und klar überprüfbaren Vorgaben die Basis für eine effiziente Erfolgskontrolle legen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Bader Elvira, Bäumle, Beck, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Cuche, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fasel, Gadient, Genner, Germanier, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Heim Bea, Hochreutener, Hollenstein, Huber, Huguenin, Humbel Näf, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pelli, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Riklin, Rossini, Ruey, Sadis, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Zapfl (73)

24.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3659** ***n*** Ip. **Widmer. Weiterbildungsangebote im Nachdiplombereich** (09.12.2004)

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Weiterbildungsangebote der Universitäten und der Fachhochschulen auf gesamtschweizerischer Ebene mit dem Ziel einer besseren Transparenz und Chancengleichheit geregelt werden sollten?

2. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um zu verhindern, dass die Universitäten und die Fachhochschulen ihre Weiterbildungsveranstaltungen vor allem im Lichte der Lukrativität gestalten?

3. Ist der Bundesrat der Meinung, dass der Weiterbildung im Allgemeinen eine immer grösser werdende Bedeutung in der Gesellschaft zukommt? Dass sie - wie die Ausbildung - zum Service public gehört und daher nicht dem privaten Sektor überlassen werden kann, sondern dass der Staat teilweise regulativ eingreifen sollte, um in bestimmten Bereichen ein für alle erschwingliches, qualitativ hochstehendes und auf Chancengleichheit beruhendes Angebot zu schaffen?

4. Kann sich der Bundesrat vorstellen, dass für die Zulassung zu Nachdiplomstudiengängen auf der tertiären Stufe Fachhochschuldiplome und universitäre Abschlüsse gleichwertig behandelt werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Jutzet, Müller-Hemmi, Nordmann, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer (15)

23.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3662** ***n*** lp. **Widmer. Zulassung zum ETH-Studium** (09.12.2004)

Gemäss Zeitungsberichten verlangt der neue Präsident des ETH-Rates, Alexander Zehnder, für die beiden ETH das Recht, ihre Studierenden "aktiv" auszuwählen und eine auf Interviews gestützte Selektion vorzunehmen.

Zudem scheint - gemäss Presseberichten - der neue ETH-Ratspräsident den in der Schweizerischen Universitätskonferenz ausgehandelten Kompromiss des freien Zuganges von Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen zu mindestens einem Master-Studiengang nur als Zwischenlösung akzeptieren zu wollen.

Ich frage daher den Bundesrat an:

1. Wie stellt er sich zur Forderung, dass sich die ETH in Zukunft das Recht reservieren, ihre Studierenden selbst auszuwählen?

2. War die Absichtserklärung des ETH-Ratspräsidenten mit den politisch vorgesetzten Behörden abgesprochen - oder ist der Bundesrat nicht vielmehr der Auffassung, dass an der bisher bewährten Regelung, wonach alle Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössischen Maturität ohne weiteres zum Grundstudium (Bachelor-Studium) an einer ETH zuzulassen sind, festgehalten werden sollte?

3. Befürchtet er nicht eine Entwertung der eidgenössischen Maturität, wenn diese für die Zulassung zu den beiden ETH nicht mehr genügt, sondern zusätzliche Kriterien für die Aufnahme an den bundeseigenen Hochschulen den Ausschlag geben?

4. Teilt er die Zielsetzung, nach der Master-Studien nicht vorwiegend dazu dienen sollen, möglichst viele ausländische Studierende anzuziehen, sondern dass auch die ETH gehalten sind, die Voraussetzungen zu schaffen, um möglichst vielen schweizerischen Studierenden einen erfolgreichen Abschluss dieser Studiengänge zu erlauben?

5. Empfindet er es nicht als heikel, wenn die politisch leitenden Behörden unseres Landes durch die Stellungnahmen nachgeordneter Funktionäre und Instanzen in der Öffentlichkeit unter Zugzwang gesetzt werden sollen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, Jutzet, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo (15)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3663** ***n*** lp. **Rechsteiner-Basel. Forschungsprogramm Kraftwerk 2020** (09.12.2004)

Die Energieforschungskommission (Core) wird neu von Tony Kaiser, Alstom, präsidiert. Die Core empfiehlt nun, das Forschungsprogramm "Kraftwerk 2020" mit 15 Millionen Franken jährlich (!) zu lancieren, in welches die Firma Alstom (ehemals ABB) massgeblich involviert ist.

1. In Nordamerika haben sich die Gaspreise in den letzten fünf Jahren vervierfacht. Die Gasförderung ist rückläufig. In Eurasien steigt die Erdgasförderung noch, Engpässe und steigende Lieferrisiken zeichnen sich seit langem ab.

Worin besteht die Legitimation für ein auf 100 bis 200 Millionen Franken angelegtes Forschungsprojekt für fossile Grosskraftwerke, wenn:

a. die Ressourcenbasis dieser Technik erodiert;

b. die Öl- und Gaspreise steigen;

c. die CO2-Emissionen stark erhöht werden, im Vergleich zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren;

d. kleine, dezentrale Anlagen mit Geothermie/Biogas/Biomasse und Abwärmenutzung die Versorgungs- und Netzsicherheit viel eher gewährleisten?

2. Die Firma Alstom gehört zu den Hauptdestinatären dieses Programms.

a. Woher genau stammen die Geldmittel dieses Programms, woher Drittbeiträge und inwiefern kommen sie der Firma Alstom oder anderen Firmen zugute?

b. Welche "second" und "third opinions" wurden eingeholt - kann man diese einsehen?

c. Stand der Core-Präsident bei der Erarbeitung und Empfehlung der Core im Ausstand? Wäre dies nicht angemessen?

d. Die Firma GE bietet bereits Kombikraftwerke mit 60 Prozent Wirkungsgrad an ("H-System"). Worin besteht der Erkenntnisgewinn des Alstom-Projektes, oder handelt es sich um Überlebenshilfe für den am Konkurs operierenden französischen Staatskonzern?

3. In der Schweiz (und anderswo) sind Grossgaskraftwerke (mehr als 100 MWe) ungeeignet, weil die Fernwärmenetze für die Abwärmenutzung zu klein sind. Ist es angemessen, Grosskraftwerke mit 15 Millionen Franken pro Jahr zu fördern, wenn sie im Inland nie oder höchstens als Unikat gebaut werden, während das Core-Budget für Wärmekraftkopplung (10 bis 100 kWe) auf null gesenkt wird?

4. Der Markt für Gaskraftwerke ist in USA/Kanada zusammengebrochen. Welche Entwicklung erwartet der Bundesrat im Umfeld steigender Ölpreise, die den Gaspreis langfristig diktieren?

5. Wer stellt die im Forschungsprogramm geltend gemachten CO2-Reduktionen von Gasgrosskraftwerken sicher? Wie hoch liegen die Vollkosten dieser Technik inklusive CO2-Reduktionen ("Sequestration, Wasserstoff") im Vergleich zu erneuerbaren Energien (z. B. Windenergie der EGL/Axpo aus Norwegen). Welche Kostenentwicklung wird für die Zukunft erwartet:

a. für Gasstrom;

b. für international gehandelten Windstrom bis 2020?

6. Wird dieses problematische Forschungsprogramm überprüft und redimensioniert?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Hubmann, Jutzet, Marty Kälin, Maury

Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Thanei (16)

27.04.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3665** ***n*** Ip. **Berberat. Stellenabbau von Swisscom im Kanton Neuenburg** (13.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hält er als Garant für eine ausgeglichene Entwicklung aller Regionen unseres Landes die skandalöse Situation des Stellenabbaues im Kanton Neuenburg für besorgniserregend? Diese Situation hat zur Folge, dass Neuenburg stärker als andere Regionen in der Schweiz benachteiligt wird.

2. Gedenkt er als Hauptaktionär von Swisscom, seinen Einfluss endlich geltend zu machen und auf deren Betriebsverlagerungen zu reagieren?

3. Swisscom streicht nicht nur Arbeitsplätze, sondern schafft auch neue Stellen! Ist der Bundesrat bereit, im Einvernehmen mit den Neuenburger Behörden, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in diesem Kanton zu fördern?

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Cuche, Dormond Béguelin, Garbani, Kohler, Levrat, Perrin, Rennwald (8)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3666 ***n*** Po. **Riklin. Bericht über das Centre culturel suisse in Paris** (13.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Centre culturel suisse (CCS) in Paris einer externen Evaluation zu unterstellen und dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten. Die Berichterstattung soll auch einen Ausblick über die Zukunft des CCS in Paris beinhalten.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (16)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3668** ***n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Familienergänzende Betreuung. Koordinationsrolle des Bundes** (13.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, beim Ausbau der familienergänzenden Betreuungsangebote eine starke koordinierende Rolle zwischen allen Akteuren auf diesem Feld (Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden, Fachverbände, Berufsbildungsinstitute, Beratungsfirmen, Wissenschaft, Sozialpartner usw.) einzunehmen (s. auch Motion 03.3603, Massnahmenplan für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf)?

2. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit Fachleuten aus privaten und öffentlichen Stellen Hilfen anzubieten, welche den Aufbau und damit später auch den Betrieb von familienergänzenden Einrichtungen effizienter und kostengünstiger machen (Tarifsysteme, Subventionierungsmodelle, Abrechnungstools, Musterverträge fürs Personal, Versicherungslösungen, Förderung gemeinsamer regionaler Inkassostellen usw.)?

3. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit den Kantonen und den Anbietern Modelle zu entwickeln, welche die Zusammenarbeit bis hin zur Fusion mehrerer Einrichtungen fördern und zwar mit den Ziel, die Betriebe professioneller und effizienter zu führen?

4. Ist der Bundesrat bereit, Möglichkeiten zu prüfen, wie bestehende Einrichtungen mit Unterstützung von Bundesgeldern aus der Anstossfinanzierung einmalig saniert und auf eine lebensfähige Grundlage gestellt werden könnten?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Goll, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold, Wyss (31)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3669 ***n*** Mo. **Zisyadis. Deklaration von mit Eichenholz behandelten Weinen** (13.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen, damit Importweine, bei denen bei der Produktion Holzstücke verwendet wurden, für den Konsumenten klar deklariert werden müssen.

Mitunterzeichnende: Bugnon, Cuche, Dupraz, Huguenin, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Vanek (8)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3670** ***n*** Ip. **Schmied Walter. Kulturförderung** (13.12.2004)

Die Kulturförderung wird gegenwärtig sehr kontrovers diskutiert.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Meinung, dass die Kultur zuallererst die Erwartungen der Gesellschaft erfüllen und somit Angebot und Nachfrage spielen lassen muss?

2. Denkt er auch, dass die Kulturbeiträge des Staates in erster Linie denjenigen Kulturschaffenden zukommen sollten, die nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen, um ihr Talent zur Geltung zu bringen?

3. Was hält er von der Unterstützung eines weltweit renommierten Künstlers, der vom Staat indirekt rund 180 000 Franken für eine Ausstellung in Paris erhalten hat (Verwaltungskosten nicht mit eingerechnet), während z. B. der Büchersalon in Genf überhaupt nicht unterstützt wurde (genannter Grund: fehlende finanzielle Mittel)?

4. Ist er folglich auch der Meinung, dass Pro Helvetia nicht mehr direkt vom Bundesbudget abhängen sollte? So würde jährlich ein Kredit von mehr als 30 Millionen Franken freigegeben und könnte für die Finanzierung punktueller Förderungsaktionen zugunsten der Kultur in all ihren Erscheinungsformen verwendet werden.

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3671** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Fragwürdiges Auftragsverständnis von Pro Helvetia** (13.12.2004)

Die vor kurzem in Paris eröffnete Ausstellung von Thomas Hirschhorn wurde offenbar mit einem Beitrag von 180 000 Franken von der Stiftung Pro Helvetia subventioniert bzw. finanziert. Diese Ausstellung stiess auf das Unverständnis breiter Kreise, zumal sie beispielsweise die Schweizer Demokratie in einen Zusammenhang mit den schrecklichen Folterungen im Gefängnis Abu Ghraib stellt oder einen Darsteller in Szene setzt, der in der Pose eines Hundes gegen das Bild eines Bundesrates pinkelt.

Aufgrund dieser unbefriedigenden Situation verlangen wir vom Bundesrat die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass solche Ausstellungen im Gegensatz zum gesetzlich verankerten Auftrag von Pro Helvetia stehen, welcher als Ziele u. a. die "Erhaltung des schweizerischen Geisteserbes und die Wahrung der kulturellen Eigenart des Landes" sowie die "Werbung um das Verständnis für schweizerisches Gedanken- und Kulturgut" beinhaltet?

2. Wie beurteilt er die angesprochene Ausstellung im Hinblick auf Artikel 5 der Beitragsverordnung von Pro Helvetia, nach welchem nur Projekte und Werke zu unterstützen sind, welche "dem Stiftungszweck entsprechen" (Bst. a) und "qualitativ überzeugen" (Bst. b)?

3. Gibt es aus seiner Sicht noch weitere Projekte, an welche in den letzten fünf Jahren Beiträge durch Pro Helvetia ausbezahlt worden sind und welche in einem Spannungsverhältnis zum Stiftungszweck standen bzw. stehen?

4. Wie hoch war der Anteil der Bundesbeiträge an den Mitteln, welche Pro Helvetia in den vergangenen fünf Jahren tatsächlich zur Verfügung standen? Wie viele Mittel konnten von Dritten (Privaten) gewonnen werden? Existiert ein Konzept zur Beschaffung von Drittmitteln?

5. Wie viele Mittel hat Pro Helvetia in den vergangenen fünf Jahren je an konkrete Projekte und Werke ausbezahlt? Wie hoch war währenddessen der administrative Aufwand in den einzelnen Jahren?

6. Wie beurteilt er die Tatsache, dass Pro Helvetia der Genfer Buchmesse aus finanziellen Gründen den Rücken gekehrt hat und nun auf der anderen Seite in Paris derartige Ausstellungen finanziert?

7. Welche konkreten Projekte hat Pro Helvetia zusammen mit anderen Organisationen des Bundes (z. B. Präsenz Schweiz, Schweiz Tourismus usw.) realisiert? Wie funktioniert diese Zusammenarbeit?

Sprecher: Freysinger

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3672** ***n*** Mo. **Studer Heiner. Zivildienst. Einführung des Tatbeweises** (14.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Zivildienstgesetzes zu unterbreiten.

Ziel der Teilrevision: Ersatz des geltenden kostspieligen Zulassungsverfahrens durch die Bestimmung, wonach Militärdienstpflichtige, die den Militärdienst mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können und zum Beweis dessen bereit sind, einen länger als den Militärdienst dauernden Zivildienst zu leisten (Tatbeweis), dies tun können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Bäumle, Cuche, Darbellay, Fasel, Fehr Mario, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hollenstein, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Müller Geri, Nordmann, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer, Zapfl (25)

23.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

14.12.2005 Nationalrat. Annahme.
20.06.2006 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz) und des Bundesgesetzes vom 12. Juni 1959 über die Wehrpflichtersatzabgabe zu unterbreiten. Das heute geltende Zulassungsverfahren zum Zivildienst ist durch eine Regelung zu ersetzen, die kostengünstiger und für alle Beteiligten deutlich weniger aufwendig als die heute geltende Lösung ist, transparenten Grundsätzen folgt, zu gerechten Ergebnissen führt und auch den Tatbeweis berücksichtigt. Die Wehrpflichtersatzabgabe nach Artikel 59 Absatz 3 BV ist so zu erhöhen, dass die durch sie bewirkte Belastung der abgabepflichtigen Personen besser als heute der Gesamtbelastung der Personen entspricht, die ihre Wehrpflicht durch persönliche Dienstleistungen erfüllen.
18.12.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3674 ***n*** Po. **Roth-Bernasconi. Teilzeitarbeit für hohe Bundesangestellte** (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit der Einführung einer Quote zu prüfen, damit mindestens 30 Prozent der hohen Kaderstellen Teilzeitarbeitenden zugeteilt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (57)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3678** ***n*** lp. **Leuenberger-Genève. Höhere Entwicklungshilfe durch gerechtere Besteuerung** (14.12.2004)

Mit der Abstimmung über das Budget 2005 wurde der Posten für die öffentliche Entwicklungshilfe (ODA) nicht erhöht. Parallel dazu will die Schweiz im Rahmen der Bilateralen II eine Zinsbesteuerung für EU-Bürgerinnen und -Bürger einführen, die in der EU wohnhaft sind, ihr Vermögen aber in der Schweiz angelegt haben. Wäre es nicht angemessen, diese Massnahme auf die Länder des Südens auszuweiten? Damit könnte die Stagnation des Budgetpostens für die ODA kompensiert werden.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Berberat, Bühlmann, Cuche, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Levrat,

Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Widmer, Zisyadis (39)

13.04.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben,weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3679 *n* Mo. **Leuenberger-Genève. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln** (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um Phosphate in Geschirrspülmitteln zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Berberat, Bühlmann, Christen, Cuche, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Guisan, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Thanei, Vanek, Widmer, Zisyadis (44)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3680 *n*** Ip. **Recordon. Globalplafonierung der IV-Renten** (14.12.2004)

Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die Weisungen des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) zum sogenannten "Monitoring" der Invalidenrenten dazu führen, dass für jeden Kanton gesetzeswidrig eine Rentenquote festgelegt wird, und so die IV-Stellen daran hindern, Renten zu entrichten, die aufgrund erfüllter Abgabebedingungen gesetzlich gerechtfertigt wären? Ist der Wunsch des BSV, die interkantonalen Unterschiede in diesem Bereich auszugleichen, nicht völlig unberechtigt, wo doch eine Studie unter der Leitung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gezeigt hat, dass die Unterschiede bei den Rentenentscheiden zwischen den Kantonen auf Faktoren zurückgehen, die nicht auf eine unterschiedliche Praxis der zuständigen IV-Stellen zurückzuführen sind?

Mitunterzeichnende: Cuche, Frösch, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Nordmann, Rennwald, Teuscher, Vanek (10)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3681 *n* Po. **Lang. Minenräumung in Bosnien** (14.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, ob er sein Engagement im Rahmen der humanitären Minenräumung in Bosnien-Herzegowina signifikant erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Beck, Berberat, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Christen, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Huber, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (103)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

04.3682 *n* Po. **Sommaruga Carlo. Entwicklungshilfe. Innovative Finanzierung** (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die innovativen Finanzierungsmechanismen für die Entwicklungshilfe sowie die Perspektiven für die Umsetzung dieser Mechanismen auf internationaler Ebene zu erheben, zu analysieren und detailliert zu evaluieren. Dies sollte spätestens bei der Erstellung seines besonderen Berichtes über die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele erfolgen. Der Bundesrat soll in diesem Sinne alle Vorschläge untersuchen, vor allem aber die neuen internationalen Finanzbeiträge, die sowohl im Bericht Landau als auch im Bericht der Weltkommission für die sozialen Auswirkungen der Globalisierung (IAO) und den Berichten der OECD und der Uno vorgestellt und entwickelt werden. Näher betrachtet werden sollen auch die Instrumente, die das belgische Gesetz zur Besteuerung internationaler Finanztransaktionen vorsieht.

Mitunterzeichnende: Berberat, Brunschwig Graf, Cina, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Recordon, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Vanek, Vollmer, Zapfl, Zisyadis (46)

06.04.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

04.3684 *n* Mo. **Zisyadis. Vereinheitlichung des Vorgehens der Krankenkassen bei Zahlungsausständen** (15.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Verfahren bei Zahlungsausständen in der Grundversicherung zu vereinheitlichen, damit eine Gleichbehandlung aller Versicherten gewährleistet und eine kontinuierliche Evaluation der Situation möglich ist.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Nordmann, Recordon, Savary, Vanek (6)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3685 *n* Mo. **Müri. Keine Altspeiseöle im Nahrungsmittelkreislauf** (15.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen so anzupassen, dass es untersagt ist, Altspeiseöle in den Nahrungsmittelkreislauf zurückzuführen.

Mitunterzeichnende: Borer, Brunner Toni, Föhn, Freysinger, Laubacher, Mathys, Miesch, Mörgeli, Stamm, Widmer, Wobmann (11)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3686 *n* Mo. **Reymond. Aufnahme der Republik Taiwan in die WHO** (15.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt zu entscheiden, dass die Delegation der Schweiz an der nächsten WHO-Konferenz das Beitrittsgesuch der Republik China (Taiwan) entweder unterstützt oder sich der Stimme enthält.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Glur, Haller, Kaufmann, Maurer, Müri, Oehrli, Parmelin, Pfister Theophil, Randegger, Schibli, Schlüer, Schwander, Siegrist, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zuppiger (23)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3687 *n*** Ip. **Randegger. Die Zukunft der europäischen Forschungsförderung und die Schweiz** (15.12.2004)

Die Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (2007-2010), insbesondere was den Mitteleinsatz und die Schwerpunktsetzung anbetrifft, wirft ihre Schatten voraus. Davon hängt nicht nur der finanzielle Einsatz für die Beteiligung der Schweiz am 7. Rahmenprogramm ab, sondern dessen inhaltliche Gestaltung beeinflusst auch die schweizerischen Forschungseinrichtungen, insbesondere die KTI und den Nationalfonds, nachhaltig. Sollte sich ein Szenario mit einer Verdoppelung der EU-Forschungsmittel von heute jährlich 5 auf 10 Milliarden Euro und eine Ausdehnung der Grundlagenforschung zulasten der angewandten Forschung realisieren, so stellen sich der Schweiz einige grundsätzliche Fragen.

1. Könnte die Schweiz eine Verdoppelung des schweizerischen Beitrages an das 7. Forschungsrahmenprogramm finanzpolitisch überhaupt verkraften, auch wenn Bildung und Forschung prioritäre Bundesaufgaben sind?

2. Wie wäre eine solche Mittelabführung nach Brüssel allenfalls zu kompensieren? Wäre es z. B. denkbar, in Zukunft in der Schweiz überhaupt auf Forschungsaktivitäten zu verzichten, die durch das 7. Forschungsrahmenprogramm abgedeckt werden, obwohl die EU-Förderinstrumente administrativ immer aufwendiger und vor allem für KMU schwerer zugänglich werden?

3. Besteht dabei nicht die Gefahr, dass die KTI und der Nationalfonds "ausgeblutet" werden, obwohl sie für den Forschungs- und Wirtschaftsplatz Schweiz eine weit grössere Bedeutung haben als die EU-Forschungsrahmenprogramme?

4. Wenn die Beteiligung am 7. Forschungsrahmenprogramm nicht zulasten der KTI und des Nationalfonds gehen soll, drängt sich möglicherweise anstelle der Vollbeteiligung wieder die projektorientierte Zusammenarbeit mit der EU auf, wie sie früher praktiziert wurde. Wie stellt sich der Bundesrat zu einem solchen Strategiewechsel?

Da es sich hierbei zum Teil um strategische Fragen handelt, wird der Bundesrat eingeladen, hierzu fundiert Stellung zu nehmen, damit die Weichen in der schweizerischen Forschungspolitik nötigenfalls rechtzeitig gestellt werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Binder, Brunschwig Graf, Büchler, Bührer, Dunant, Fattebert, Favre, Fluri, Glasson, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Markwalder Bär, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Riklin, Schenk Simon, Schneider, Simoneschi-Cortesi, Steiner, Theiler, Triponez, Walker Felix, Wandfluh, Wasserfallen (40)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.12.2006 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **04.3690 *n*** Ip. **Hutter Markus. Beseitigung der Todesfallen für Zweiradfahrer** (15.12.2004)

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sind Anzahl, Schwere und Ursachen von Kollisionen von Motorradfahrern mit Leitschranken und wie hoch ist ihr Anteil am gesamten Unfallgeschehen mit Motorrädern?

2. Wie wurden diese Zahlen ermittelt?

3. Wer ordnet Leitschranken an und aufgrund welcher Kriterien? Wer überwacht die Einhaltung dieser Kriterien?

4. Was hat der Bundesrat bisher zur Verbesserung der passiven Sicherheit von Motorradfahrern unternommen? Mit welchen Methoden bzw. Verfahren wurden die Massnahmen evaluiert?

5. Welche technischen Lösungen beurteilt der Bundesrat als effizient und am besten geeignet, um die massive Gefährdung der Zweiradfahrer durch Leitschranken ohne Unterfahrschutz zu vermindern, insbesondere zur Entschärfung besonders exponierter Streckenabschnitte?

6. Strebt der Bundesrat eine einheitliche Lösung für die gefährlichsten Streckenabschnitte in der Schweiz an? Wie geht der Bundesrat vor, um eine solche herbeizuführen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Burkhalter, Germanier, Giezendanner, Glur, Haller, Huber, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Mathys, Messmer, Miesch, Müri, Rime, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Siegrist, Stahl, Triponez, Wobmann (26)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3691 *n*** Ip. **Wobmann. Verkehrssicherheitspolitik** (15.12.2004)

Vor dem Hintergrund begründeter Zweifel und im Hinblick auf die massiven Kosten, die mit der Umsetzung der Vesipo zu erwarten sind, wird der Bundesrat aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Kann er garantieren, dass tatsächlich alle internationalen Erkenntnisse und Entwicklungen unvoreingenommen berücksichtigt werden?

2. Kann er das Bewertungsverfahren beschreiben? Genügt es wissenschaftlichen Massstäben oder anerkannten Qualitätssicherungsstandards?

3. Hat er ein Evaluationsverfahren vorgesehen, mit dem die Wirkung bereits umgesetzter Massnahmen ausgewertet werden kann?

4. Ist er bereit, Massnahmen, die sich im Hinblick auf die Steigerung der Verkehrssicherheit als wirkungslos erweisen, aufzuheben? Wenn nein: Welche Absichten verfolgt er mit der Vesipo?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Giezendanner, Glur, Haller, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Kaufmann, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Mathys, Messmer, Miesch, Müri, Rime, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Siegrist, Stahl, Triponez (23)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3694** ***n*** Ip. **Garbani. Swisscoy. Verharmlosung der Risiken** (15.12.2004)

Ich ersuche den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt er den Befund, dass das in Geschossen eingesetzte Schwermetall Uran sich im Boden ausbreitet und einen giftigen Staub freisetzt, der von den Menschen zwangsläufig eingeatmet wird?

2. Die Swisscoy ist mit Strahlenmessgeräten ausgerüstet. Besteht somit - entgegen den bisherigen Stellungnahmen des Bundesrates - das Risiko einer gesundheitlichen Gefährdung der Mitglieder der Swisscoy und der Zivilbevölkerung von Kosovo durch Munition, die abgereichertes Uran enthält?

3. Sollte sich die Schweiz angesichts der offensichtlichen Gesundheitsrisiken nicht für ein Verbot solcher Munition aussprechen; dies umso mehr, als deren Einsatz die Grundsätze des humanitären Völkerrechtes eindeutig verletzt?

Mitunterzeichnende: Banga, Haering, Hollenstein, Lang, Nordmann, Salvi, Widmer (7)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3695** ***n*** Ip. **Garbani. Swisscoy. Verletzung des internationalen Chemiewaffenübereinkommens** (15.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zur Bewaffnung des Swisscoy-Kontingents in Kosovo zu beantworten:

1. Wurden die Mitglieder der Swisscoy im Gefolge der Unruhen in Kosovo vom März 2004 zusätzlich mit Tränengas ausgerüstet?

2. Die Ausrüstung von Militärpersonen mit Tränengas verstösst gegen das internationale Chemiewaffenübereinkommen, wonach Tränengas nur von Polizeikräften verwendet werden darf. Wie stellt sich der Bundesrat zu dieser Verletzung internationalen Rechtes?

3. Stützt sich die Ausrüstung der Swisscoy mit Tränengas auf eine klare Regelung über dessen Einsatz? Welches sind die Leitlinien dieser Regelung?

Mitunterzeichnende: Banga, Haering, Hollenstein, Lang, Nordmann, Salvi, Widmer (7)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3696** ***n*** Ip. **Widmer. Aufgabenüberprüfung der Bundesverwaltung durch externe Experten** (15.12.2004)

Bekanntlich (vgl. "NZZ" vom 13./14. November 2004) beabsichtigt der Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes, die Aufgaben des Bundes einer breiten Überprüfung zu unterziehen. Externe Experten sollen entsprechende Szenarien entwickeln und deren Konsequenzen aufzeigen. Auf diese Weise sollen mit einem gezielten Abbau von Bundesaufgaben Einsparungen von 10 bis 40 Prozent erzielt werden.

Die Absicht, die Bundesaufgaben von Zeit zu Zeit auf ihre Aktualität sowie auf ihre politische Legitimation hin zu überprüfen, kann durchaus sinnvoll sein. Wenn diese Absicht aber primär nur durch das Sparen legitimiert wird und von externen Unternehmensberatern umgesetzt werden soll, drängen sich folgende Fragen auf:

1. Ist der Bundesrat tatsächlich der Meinung, dass 10 bis 40 Prozent aller Bundesaufgaben nicht mehr aktuell sind und/oder keine genügende politische Legitimation haben?

2. Welche Anforderungen stellt der Bundesrat an die beizuziehenden externen Experten, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit Experten internationaler Firmen mit den politischen Rahmenbedingungen des staatlichen Handelns kaum vertraut waren und daher die in sie gesetzten Erwartungen nicht immer zu erfüllen vermochten?

3. Wie will der Bundesrat gewährleisten, dass in den zu entwikkelnden Szenarien neben den Spareffekten auch die ganze Breite der politischen Konsequenzen und der tangierten Interessen (z. B. der Kantone) ersichtlich wird?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross Jost, Heim Bea, Jutzet, Schenker Silvia (6)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3697 ***n*** Mo. **Humbel Näf. Grippepandemievorsorge** (15.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die autonome - von ausländischen Lieferanten unabhängige - Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Grippeimpfstoff im Falle einer Grippepandemie sicherzustellen, da im Pandemiefall jedes Land die maximal verfügbare Menge von Impfstoffen für die eigene Bevölkerung zurückbehalten wird;

2. zusammen mit Grippeimpfstoffherstellern eine Lösung zu suchen, welche diesen die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur in der Schweiz und die vollständige und rasche Produktion von Impfstoffen im Pandemiefall für die Schweiz ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bortoluzzi, Cathomas, Giezendanner, Gross Jost, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Kohler, Leuthard, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Walker Felix, Wehrli (20)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3700 ***n*** Po. **Dupraz. Grenzübergang Schweiz-Frankreich bei Genf** (15.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. in Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf insbesondere bei den französischen Behörden alle notwendigen Schritte einzuleiten, damit die Umfahrungsautobahn und die Zollanlage in Bardonnex mehr benutzt werden;

2. zu prüfen, ob ein Autobahnanschluss zwischen Valléry und Saint-Julien-en-Genevois diese Strecke attraktiver machen würde;

3. zu prüfen, wie die Finanzierung der Bundesanteile an der Bahnverbindung Genf-Cornavin-Eaux-Vives-Annemasse (Ceva) und der Tramlinie in Richtung Saint-Julien-en-Genevois sichergestellt werden kann, damit den zahlreichen Grenzgängern, die täglich nach Genf zur Arbeit fahren, eine Alternative zum Auto geboten wird.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Eggly, Leuenberger-Genève, Maitre, Maury Pasquier, Pagan, Reymond, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Vanek (10)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung von Ziffer 1 und 2 sowie die Annahme von Ziffer 3 des Postulates.

04.3701 ***n*** Mo. **Schlüer. Armeebudget nur für Sicherheitsaufgaben** (15.12.2004)

Es sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit inskünftig dem Armeebudget ausschliesslich noch Aufwendungen für die Sicherheit des Landes belastet werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (40)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3705** ***n*** Ip. **Gysin Remo. Stellenwert der Prävention in der Gesundheitspolitik** (16.12.2004)

Prävention und Gesundheitsförderung, feste Pfeiler der Gesundheitspolitik des Bundes, gewinnen zurzeit an Bedeutung. Eine Überprüfung und Verbesserung der Rahmenbedingungen ist angezeigt.

Ich bitte deswegen den Bundesrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen.

1. Die Prävention ist in der heutigen Gesetzgebung des Bundes in verschiedenen, zum Teil indikationenbezogenen Gesetzen aufgesplittert und daher weder umfassend noch ausreichend vertieft angesprochen.

1.1 Gibt es einen Überblick über die bestehenden gesetzlichen Grundlagen zur Prävention? Wäre der Bundesrat allenfalls bereit, mit einem solchen Überblick Transparenz zu schaffen?

1.2 Wie beurteilt er die Idee, mit einem neuen Präventionsgesetz bessere Voraussetzungen zu schaffen?

2. Welche Ziele im Bereiche der Prävention verfolgen er und das zuständige Departement im Jahre 2005?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Heim Bea, Jutzet, Schenker Silvia, Vollmer (7)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3707 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Qualitätssicherung kantonaler Richtpläne** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der anstehenden Gesamtrevision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) in den Artikel 6ff. dafür zu sorgen, dass:

1. die zuständigen Bundesbehörden bei der Koordination kantonsübergreifender, raumwirksamer Interessen und Projekte aktiv und verbindlich auf kantonale Richtpläne einwirken können;

2. die zuständigen Bundesbehörden Richtplananpassungen schnell und umfassend beurteilen und gegebenenfalls bewilligen können;

3. Bundesrat und Bundesbehörden im Bewilligungsverfahren für kantonale Richtpläne direkt und abschliessend Festlegungen vornehmen können, die für die Gesetzeskonformität des betreffenden Richtplanes unabdingbar sind.

Sprecherin: Teuscher

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3708** ***n*** Ip. **Menétrey-Savary. Hochrisikolabor in der Forschungsanstalt Changins** (16.12.2004)

In der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Pflanzenbau in Changins wird ein neues Labor gebaut. Auf der Sicherheitsskala auf der dritten von vier Stufen klassiert, scheint dieses Labor gefährliche pathogene Stoffe erforschen zu wollen. Die Gemeinde Nyon, auf deren Gebiet sich die Forschungsanstalt befindet, hat aber nicht alle gewünschten Informationen zu den Tätigkeiten dieses neuen Labors erhalten.

Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Welche Art von Forschungen wird das neue Labor durchführen? Welche pathogenen Stoffe werden dabei erforscht?

2. Handelt es sich insbesondere um Forschungen im Bereich gentechnisch veränderter Organismen?

3. Haben die pathogenen Stoffe, die erforscht werden, nur Auswirkungen auf Pflanzen oder eventuell auch auf Tiere und Menschen?

4. Stellen diese Forschungen eine Bedrohung für die Umwelt dar? Wenn ja, welche Massnahmen werden dagegen getroffen?

5. Die betreffenden pathogenen Stoffe müssen aus dem Ausland importiert werden, einige kommen sogar aus Übersee. Welche Massnahmen sind geplant, um die Sicherheit des Transportes zu gewährleisten und Unfälle während des Transports zu vermeiden?

6. Wie kommt es, dass Nyon als direkt betroffene Gemeinde nicht die notwendigen Informationen erhalten hat, um sich angemessen zu diesem Bau äussern zu können? Gemäss Artikel 50 Absatz 2 der Bundesverfassung beachtet "der Bund .... bei seinem Handeln die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden". Glaubt der Bundesrat, dass dieser Grundsatz im vorliegenden Fall eingehalten wurde?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cuche, Daguet, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Salvi, Teuscher, Vischer, Wyss (18)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3710 *n* Mo. **Dormond Béguelin. Kontrolle der Krankenversicherer durch das BAG** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, damit die Kontrollen am Sitz der Krankenversicherer, die die obligatorische Krankenpflegeversicherung gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) durchführen, mindestens einmal alle zwei Jahre vorgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Bugnon, Bühlmann, Cavalli, Cuche, Daguet, de Buman, Fasel, Fässler, Fattebert, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (70)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3714 *n*** Ip. **Robbiani. Beschaffungen des Bundes. Regionale Auswirkungen** (16.12.2004)

Die Beschaffungen des Bundes und der vom Bund kontrollierten Unternehmen haben einen besonders erklecklichen Umfang (fast 4 Milliarden Franken) und damit klar einen Einfluss auf die Wirtschaft.

Angesichts der Tatsache, dass der indirekte Beitrag an die Regionalpolitik, den diese Unternehmen (Exregiebetriebe des Bundes und einige Verwaltungseinheiten) erbringen, stark zurückgegangen ist, frage ich den Bundesrat, ob er die Beschaffungspolitik nicht wenigstens teilweise anpassen und ihre regionalen Auswirkungen stärker gewichten will.

23.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3716 *n* Mo. **Giezendanner. Aufhebung des Nachtfahrverbotes für private Paketanbieter** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit das Nacht- und Sonntagsfahrverbot für die Post und die privaten Anbieter von Paketdiensten (Universaldienste) in Zukunft gleich angewendet wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Bührer, Cathomas, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Glur, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Mathys, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pagan, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Rey, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Wobmann, Zuppiger (78)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3717 *n*** Ip. **Vaudroz René. Sendung der Programme von DRS und TSI in den Waadtländer Alpen** (16.12.2004)

Zwischen den Waadtländer Alpen und dem Berner Oberland verläuft die Sprachgrenze bei Saanen und Gsteig.

Am 20. September 2002 hat der Bundesrat auf meine Interpellation (02.3273) geantwortet, die SRG sei verpflichtet worden, auf die Abschaltung der Sender entlang der Sprachgrenzen zu verzichten. Aufgrund dieser Antwort aus dem Jahre 2002 stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum hat die SRG dem Auftrag des Bundesrates nicht Folge geleistet und doch alle Sender im Vallée de la Grande Eau abgeschaltet (Leysin, Ormont-Dessus und Ormont-Dessous)?

2. Welchen Betrag erhält diese Region als Hilfeleistung zur Beschaffung und Finanzierung von Satellitenempfangsanlagen?

3. Von welchem Zeitpunkt an wird die SRG die drei nationalen Fernsehprogramme in dieser Region wieder senden?

4. Mir wurde zur Genüge versichert, dass die SRG einen Service public erbringen muss. Ist der Bundesrat deshalb damit einverstanden, die SRG zu verpflichten, von der betroffenen Region keine Empfangsgebühren mehr zu verlangen, bis die drei nationalen Fernsehprogramme wieder empfangen werden können?

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3718 *n*** Ip. **Bruderer. Fachliche Grundlagen für Rundschreiben der IV** (16.12.2004)

Der Bundesrat ist gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Auf welche Rechtsgrundlage stützt sich die Invalidenversicherung (IV) beim Verfassen rechtsverbindlicher Rundschreiben wie jenem vom 23. April dieses Jahres?

2. Können und sollen solche Rundschreiben ohne Konsultation der Fachgesellschaften und der zuständigen Fachleute rechtsgültig erklärt werden?

3. Welche Fachleute wurden vor der Publikation dieses Rundschreibens konsultiert?

4. Welche fachlichen Argumente und wissenschaftlichen Untersuchungen haben zum im Rundschreiben kommunizierten Entscheid geführt?

5. Unterstützt der Bundesrat die Veröffentlichung solcher Schreiben an die zuständigen Fachgesellschaften und Fachpersonen?

6. Ist er bereit, im Falle einer ungenügenden Vernehmlassung der betroffenen Fachkreise den im Rundschreiben der IV kommunizierten Entscheid anzupassen oder zu widerrufen?

7. Ist er künftig bereit, im Rahmen solcher Fachfragen die Meinung der zuständigen Fachverbände und Elternorganisationen einzuholen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Jacqueline, Gross Jost, Heim Bea, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Schenker Silvia (8)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3719 *n* Mo. **Humbel Näf. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Pflegeleistungen nach KVG und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV mit dem gleichen Bedarfsabklärungsinstrument bestimmt werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bortoluzzi, Büchler, Bührer, Cathomas, Cina, Darbellay, Giezendanner, Glur, Gross Jost, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Studer Heiner, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (31)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3720 *n*** Ip. **Müller-Hemmi. Umsetzung Ergebnisse Idag Migration vom März 2004** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Welche der im Schlussbericht der Idag Migration vorgesehenen Massnahmen sind umgesetzt worden oder in Umsetzung und inwiefern ist die Zusammenarbeit zwecks kohärenterer Politik zwischen den zuständigen Stellen des EDA und des EJPD verbessert worden?

2. Gibt es bereits Pilotprojekte für Migrationspartnerschaften mit Herkunfts- oder Transitstaaten von Migranten in Sachen der Anträge 12 und 13 des Berichtes? Welche Interessenausgleichsmassnahmen sind dabei vorgesehen? Welche Staaten stehen auf der "Länderliste Focus Migration" gemäss Antrag 2 des Berichtes?

3. Ist der Bundesrat gewillt, multilaterale Migrationsprozesse wie die Global Commission on International Migration oder die Berner Initiative weiterhin massgebend zu unterstützen? Welche Beiträge bzw. Initiativen stehen auf der Agenda?

4. Liegt der Bericht zum Themenbereich Schengen/Dublin gemäss Antrag 10 und Ergänzung zum Schlussbericht vor?

5. Wie gedenkt er, die laut Bericht notwendige Zusammenarbeit mit der EU im Migrationsbereich über das Abkommen Schengen/Dublin hinaus zu vertiefen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Bühlmann, Bührer, Christen, Darbellay, Donzé, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross Jost, Gutzwiller, Hochreutener, Hutter Markus, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Noser, Riklin, Ruey, Schenker Silvia, Studer Heiner, Zapfl (26)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3728 *n*** Ip. **Freysinger. Umnutzung des Lötschberg-Scheiteltunnels** (16.12.2004)

Der aktuelle Neat-Standbericht Nr. 17 bestätigt die kommerzielle Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels der Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (Neat) im Mai 2007. Im Hinblick auf diese Inbetriebnahme stellt sich bereits heute die Frage, welche Funktion die Bergstrecke und insbesondere der Lötschberg-Scheiteltunnel danach übernehmen sollen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass eine objektive Analyse betreffend die Nutzung der Bergstrecke am Lötschberg und insbesondere des Lötschberg-Scheiteltunnels nach Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels alle möglichen Optionen und Varianten beinhalten sollte?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass eine Umnutzung bzw. ein Umbau des Lötschberg-Scheiteltunnels in einen Strassentunnel unter Berücksichtigung von Artikel 84 der Bundesverfassung und des Bundesgesetzes zur Verlagerung von alpenquerendem Güterschwerverkehr auf die Schiene (Verlagerungsgesetz) sowie unter der Prämisse, dass die Summe der Leistungsfähigkeit von Strassen und Bahn ein Optimum zu bilden haben, mittels einer umfassenden Analyse ebenfalls detailliert untersucht werden sollte?

3. Es ist absehbar und nachvollziehbar, dass die Betreibergesellschaft (BLS Alptransit AG) nicht die richtige Instanz ist, um den in Frage zwei erwähnten Aspekt der Umnutzung des Lötschberg-Scheiteltunnels vorurteilslos, unparteiisch und sachlich zu analysieren. Zudem tangiert dieser Aspekt nicht nur die Verkehrspolitik des Bundes, sondern auch wirtschafts-, finanz- und regionalpolitische Fragen in einem erheblichen Umfang. Erachtet es der Bundesrat deshalb nicht auch als angezeigt, dass er die Gesamtanalyse betreffend die künftige Funktion der Bergstrecke und vor allem jene des Scheiteltunnels am Lötschberg selber durchführt?

4. Das Verlagerungsgesetz gilt längstens bis zum 31. Dezember 2010. Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung spätestens im Jahre 2006 eine Botschaft für ein Ausführungsgesetz zu Artikel 84 der Bundesverfassung. Sind die Arbeiten zu dieser Botschaft bereits in Angriff genommen worden? Falls ja, wie weit sind die Arbeiten fortgeschritten, und wer hat die Federführung inne?

5. Erachtet es der Bundesrat nicht auch - nicht zuletzt aus zeitlichen und verwaltungsökonomischen Gründen - als effizient und effektiv, wenn die in Frage drei genannte Gesamtanalyse bzw. insbesondere die detaillierte Untersuchung einer Umnutzung des Lötschberg-Scheiteltunnels in einen Strassentunnel im Rahmen der Botschaft für ein Ausführungsgesetz zu Artikel 84 der Bundesverfassung vorgenommen wird?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Schwander, Stamm, Waber, Wäfler, Wobmann (12)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3729 *n*** Ip. **Grüne Fraktion. Galmiz. Bald Standort einer amerikanischen Gentech-Produktionsanlage?** (16.12.2004)

Laut Medienberichten der letzten Tage steht hinter der geplanten Grossüberbauung in Galmiz ein amerikanischer Pharma-

konzern, der eine Produktionsanlage mit gentechnisch veränderten Organismen betreiben will. Bis heute ist die Bevölkerung darüber nicht informiert worden. Wenn in der grössten zusammenhängenden Landwirtschaftszone der Schweiz eine Gentech-Firma in nie da gewesener Grösse die Tore öffnen will, betrifft dies nicht nur den Kanton Freiburg, sondern die ganze Drei-Seen-Region und die ganze Schweiz.

Wir bitten den Bundesrat daher dringend, folgende Fragen zu beantworten:

1. Erachtet er es nicht auch als demokratisch bedenklich, dass ein anonymes Unternehmen mit einer Produktion, die bezüglich ihrem Risiko einer gesetzlichen Abklärung bedarf, einen Standort in der Schweiz erhält, ohne die Bevölkerung zu informieren und in die Entscheidung mit einzubeziehen?

2. Handelt es sich beim geplanten Projekt in Galmiz tatsächlich um eine Produktionsanlage für gentechnologisch hergestellte medizinische Wirkstoffe? Wenn ja, was für Produktionsstämme bzw. Zellkulturen werden eingesetzt? Um welche Gruppen von Organismen und welche Klassen von Tätigkeiten handelt es sich gemäss der Einschliessungsverordnung? Sind auch Freisetzungen der gentechnisch veränderten Organismen geplant?

3. Bei Tätigkeiten der Klassen 1 und 2 ist ein reduzierter Austritt in die Umwelt erlaubt. Welche Abklärungen und Sicherheiten wurden vom Konzern verlangt, dass die Gentech-Produktion die Landwirtschaft und Umwelt nicht beeinträchtigt?

4. Wie sollen die Fermentationsabfälle entsorgt werden?

5. Die Bibera, wo nach unseren Vermutungen Wasser aus der Produktionsanlage eingeleitet werden würde, fliesst durch Naturschutzgebiete bis zum Neuenburgersee. Welchen Schutz für dieses natur- und gewässerschützerisch wichtige Gebiet gewährt der Bundesrat?

6. Welche Auswirkungen würde diese Produktionsmethode auf den Wasserhaushalt der Drei-Seen-Region haben? Konkurrenziert der hohe Frischwasserverbrauch der geplanten Anlage die Gemüseproduktion, die in den letzten Jahren zunehmend auf Bewässerung angewiesen war?

7. Welche Massnahmen schützen insbesondere die gentechnikfreie Gemüse- und Getreideproduktion (Suisse Garantie) vor Beeinträchtigungen durch die Anlage (nach Art. 9 GTG)?

8. Welche nächsten Schritte sind im Projekt vorgesehen, und wie und wo wird sich der Bund in diese wichtigen Fragen einschalten?

Sprecherin: Graf Maya

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3730** ***n*** lp. **Favre. Hochschulbauten. Überflüssige Investitionen von Bundesmitteln** (16.12.2004)

In der Schweiz wird im Tertiärsektor mehr als im europäischen Durchschnitt in den Bau und die Ausstattung der Bauten investiert. Während gemäss den Daten von Eurostat in den bisherigen EU-Mitgliedstaaten 8 Prozent der Staatsmittel für Bauten bereitgestellt werden, sind es in der Schweiz bei den Universitäten 12 Prozent und bei den ETH gar 14 Prozent. Diese Milliardenbeträge verbessern die Qualität der Lehre in keiner Weise.

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit diese unverhältnismässig hohen Ausgaben für die Bauten reduziert werden und damit mehr öffentliche Mittel für den eigentlichen Unterricht und die Forschung zur Verfügung stehen und weniger ausgegeben wird beispielsweise für kunstvolle Konstruktionen, ferngesteuerte Tafeln und andere Hightech-Einrichtungen?

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Dupraz, Eggly, Germanier, Glasson, Gutzwiller, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Veillon (12)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3732 ***n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Wohnungsnot. Rasche Aufgabe von Kasernen** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Umsetzung des Stationierungskonzeptes der Armee vom 6. Dezember 2004 mit absoluter Priorität Militärplätze und Kasernen aufzugeben, die sich in städtischen Zentren befinden, damit auf diesen zukünftig ungenutzten Geländen Wohnungen gebaut werden können. Mit dieser Massnahme würde der Bundesrat dazu beitragen, die Wohnungsnot in den Städten zu lindern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bühlmann, Cuche, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Gross Jost, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Vollmer, Widmer, Zisyadis (42)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3733 ***n*** Mo. **Nationalrat. Förderung der Bienen in der Schweiz (Gadient)** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zur Förderung der Bienen in der Schweiz:

1. die Bienenzucht im Landwirtschaftsgesetz zu verankern;

2. eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Bundesämter sowie der Imker- und Landwirtschaftsverbände einzusetzen, welche ein Konzept für die Bienenförderung in unserem Land erarbeiten soll;

3. die nötigen Mittel für eine angemessene Förderung der Bienen in der Schweiz bereitzustellen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Berberat, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Cina, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fattebert, Fluri, Garbani, Germanier, Glasson, Glur, Graf Maya, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Hollenstein, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Janiak, Jermann, Jutzet, Keller, Kohler, Kunz, Lang, Leu, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Oehrli, Parmelin, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Recordon, Rennwald, Reymond, Riklin, Robbiani, Rossini, Rutschmann, Sadis, Schenker Silvia, Schibli, Schmied Walter, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Speck, Stamm, Studer Heiner, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Widmer, Wyss, Zapfl (101)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.06.2006 Nationalrat. Annahme.

x **04.3734** ***n*** Ip. **Menétrey-Savary. Entsorgung von Mobiltelefonen** (16.12.2004)

Der Mobiltelefonmarkt scheint zu boomen! Jedes Jahr werden in der Schweiz 1,7 Millionen Mobiltelefone verkauft, ihre Lebensdauer beträgt durchschnittlich 8 Monate. Da Mobiltelefone gewollt rasch überholt sind, fallen mehrere Zehntausend Tonnen Abfall an. Es ist wichtig zu wissen, wie diese Abfallberge gehandhabt und entsorgt werden. Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann er mitteilen, wie weit wir bei der Entsorgung von ausrangierten Mobiltelefonen sind (Rücknahme, Recycling, Entsorgung)?

2. Was hält er davon, dass ausrangierte Mobiltelefone in Entwicklungsländer exportiert werden? Fördert er konkret den Export dieser an sich ja noch funktionstüchtigen Mobiltelefone? Kann er wirkungsvoll dagegen angehen, dass sie als Abfall exportiert werden?

3. Warum werden ausrangierte Mobiltelefone anscheinend nicht wie andere elektronische Geräte als toxische Abfälle betrachtet, die unter das Exportverbot der Basler Konvention über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung fallen? Beabsichtigt der Bundesrat, Mobiltelefone in die Liste toxischer Abfälle aufnehmen zu lassen?

4. Mobiltelefone enthalten immer noch zahlreiche gesundheitsschädigende und umweltschädliche toxische Elemente (persistente bioakkumulierbare toxische Stoffe), obwohl umweltfreundlichere Technologien existieren. Welche Massnahmen wurden oder werden in Zukunft getroffen, um die Hersteller dazu zu bringen, diese weniger schädlichen Technologien zu nutzen und/oder die Entsorgung der Abfälle zu übernehmen? Gibt es entsprechende internationale Bestimmungen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Cuche, Fasel, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Teuscher (10)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3735 ***n*** Mo. **Banga. Internationale Mindestregeln gegen den Waffenmissbrauch durch Private. Ratifikation des Feuerwaffenübereinkommens des Europarates und des Protokolls der Uno** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die Ratifikation des "Europäischen Übereinkommens über die Kontrolle des Erwerbes und des Besitzes von Feuerwaffen durch Privatpersonen" (1978; STE 101) des Europarates und des "Zusatzprotokolls gegen die unerlaubte Herstellung von Feuerwaffen, deren Teilen, Komponenten und Munition sowie gegen den unerlaubten Handel damit zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität" einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Daguet, de Buman, Donzé, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadient, Garbani, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Schenker Silvia, Vollmer, Widmer, Wyss (31)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3736 ***n*** Mo. **Bührer. Beseitigung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der anstehenden Unternehmenssteuerreform II die Emissionsabgabe auf Eigenkapital zu beseitigen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Dunant, Eggly, Engelberger, Favre, Fluri, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Oehrli, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Randegger, Reymond, Riklin, Rime, Ruey, Rutschmann, Sadis, Scherer Marcel, Schlüer, Schneider, Schwander, Speck, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (81)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3738** ***n*** Ip. **Abate. Veröffentlichungen. Hat Englisch Vorrang vor dem Italienischen?** (16.12.2004)

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport haben im September 2004 die Broschüre Switzerland and the partnership for peace herausgegeben.

Auf der letzten Seite wird informiert, dass die Publikation auf Deutsch, Französisch und Englisch erhältlich ist, nicht aber auf Italienisch!

Leider sind wir hier mit einem weiteren Beispiel von Überheblichkeit und fehlendem Respekt gegenüber den sprachlichen Minderheiten konfrontiert - von der offenkundigen Unkenntnis von Artikel 4 der Bundesverfassung ganz zu schweigen.

Hierzu möchte ich dem Bundesrat folgende Fragen stellen:

1. Warum ist die obenerwähnte Broschüre nicht auf Italienisch erschienen?

2. Wer hat beschlossen, sie nicht auf Italienisch zu publizieren?

3. Hat der Bundesrat vor, den zuständigen Personen begreiflich zu machen, dass in unserem Land auch Italienisch eine Landessprache ist?

4. Wie hoch ist die Anzahl der nicht auf Italienisch erschienenen offiziellen Publikationen pro Departement?

5. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit in Zukunft ähnliche bedauerliche Vorfälle vermieden werden können?

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Cavalli, Pedrina, Pelli, Robbiani, Sadis, Simoneschi-Cortesi (7)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3740 *n* Po. **Kaufmann. Vollständige Aufhebung der Postmonopole** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten, ob eine vollständige Aufhebung des Monopolbereiches der Post die Grundversorgung mit Postdienstleistungen besser gewährleisten würde.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Dunant, Glur, Pfister Theophil, Reymond, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander (10)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.03.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

04.3742 *n* Mo. **Hochreutener. Klinische Versuche. Einheitliches Verfahren** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei klinischen Versuchen ein Verfahren von einer Ethikkommission durchgeführt wird.

Mitunterzeichnende: Binder, Bortoluzzi, Büchler, Bührer, Cathomas, Cavalli, Gadient, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Loepfe, Meyer Thérèse, Randegger, Stahl, Triponez, Wasserfallen (18)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

x **04.3743 *n*** Ip. **Brunner Toni. Beherbergung Illegaler - ein Kavaliersdelikt?** (16.12.2004)

In der Presse wird immer wieder von Personen berichtet, die illegale Aufenthalter beherbergen und vor den Behörden verstecken. Nicht selten werden in solchen Berichten diese Handlungen als Kavaliersdelikt abgetan oder gar als lobenswerter humanitärer Akt gelobt und mit einer Kritik an der Verschärfung der Asyl- und Migrationspolitik verbunden. Die Strafe für diese Delikte ist in der Regel lediglich eine geringe Busse. Dabei handelt es sich um Handlungen, welche die ganze Asyl- und Ausländerpolitik untergraben und darüber hinaus der Schwarzarbeit und der Kriminalität Vorschub leisten. Angesichts dieser Missstände bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die aktuelle Lage in Bezug auf die Zahl der illegalen Aufenthalter in der Schweiz? Wie sieht er die Situation der Schweiz im Vergleich zum Ausland?

2. Teilt er die Meinung, dass es sich bei der Beherbergung Illegaler nicht um ein Kavaliersdelikt handelt, sondern um strafbare Handlungen, welche die Bemühungen von Gesetzgeber und Behörden um die dringend notwendige Verschärfung des Asyl- und Ausländerrechtes untergraben und letzten Endes zunichte machen?

3. Hat er Kenntnis darüber, wie vergleichbare Staaten Europas ähnliche Delikte ahnden? Teilt er die Meinung, dass die Schweiz im Vergleich lascher vorgeht?

4. Ist er auch der Ansicht, dass eine Busse zu wenig abschreckend wirkt und sich eine Revision der Gesetzesgrundlagen in Richtung Verschärfung aufdrängt? Ist er bereit, dem Parlament eine entsprechende Gesetzesrevision vorzuschlagen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Maurer (2)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3744 *n*** Ip. **Teuscher. Ungenügender Asbestschutz** (16.12.2004)

Asbest ist ein dunkles Kapitel in der Industriegeschichte. 742 Asbestopfer starben in der Schweiz, etwa 3000 weitere Menschen werden sterben. Rund 5000 Arbeitnehmer stehen heute wegen Asbestkontakten unter Kontrolle. Die Gefahr von Asbest wurde jahrelang unterschätzt bzw. verschwiegen. Auch die Suva hat sich nur ungenügend um die Asbestgeschädigten gekümmert. Mittlerweilen ist man sich bei der Suva einig, dass die Asbestopfer und ihre Angehörigen nicht allein gelassen werden dürfen. Seit 1984 hat die Suva über 300 Millionen Franken für Heilkosten, Taggelder und Hinterlassenenrenten gezahlt. Nur wenige Asbestkranke erhalten zusätzlich eine einmalige Kapitalabfindung.

Es gibt keine Meldepflicht für asbestverseuchte Gebäude, und heute fehlen bei den Kantonen immer noch Sanierungskonzepte. Die Suva findet gemäss eigenen Angaben alle paar Monate einen neuen Betrieb, der mit Asbest arbeitete.

Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er bereit, durch ein unabhängiges Gutachten prüfen zu lassen, ob die Suva beim Asbestschutz der Arbeitnehmer ihren gesetzlichen Aufgaben jederzeit mit der nötigen Sorgfalt und gemäss dem arbeitsmedizinischen Wissensstand nachgekommen ist?

2. Ist er angesichts der Tausenden von Betroffenen bereit, zusammen mit der Suva eine unabhängige Opferhilfe- oder Ombudsstelle einzurichten, welche die Asbestopfer und ihre Angehörigen berät und unterstützt?

3. Ist er bereit, die Suva zu veranlassen, die rund 5000 unter Kontrolle stehenden Arbeitnehmer von sich aus und vorbehaltlos jeweils über die Befunde zu informieren?

4. Ist er bereit, die Frage der Integritätsentschädigung so zu regeln bzw. zu klären, dass Asbestopfer durch die Praxis nicht mehr länger diskriminiert werden?

5. Ist er bereit, eine gesetzliche Meldepflicht für asbestverseuchte öffentliche und private Gebäude einzuführen und darüber ein Register zu führen, das öffentlich einsehbar ist?

6. Ist er bereit, eine öffentliche Aufklärungskampagne über die Asbestproblematik und -gefahren zu veranlassen, an der die Suva, das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) mitwirken?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Cuche, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Schenker Silvia, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (24)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3745 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verzicht auf bewaffnete Auslandeinsätze** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 66ff. des Militärgesetzes zu streichen und auf bewaffnete Militäreinsätze zu verzichten.

Sprecher: Schlüer

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3747** ***n*** lp. **Gysin Remo. Uno-Dekade für Urvölker** (16.12.2004)

Viele indigene Völker müssen nach wie vor um ihr Überleben kämpfen. Ein grosser Teil der rund 350 Millionen Angehörigen von Urvölkern ringen unter grossen Entbehrungen in Armut um ihre Grundrechte. Ihre traditionelle Kultur und Religion, aber auch ihre Landrechte sind vielerorts nicht anerkannt.

In diesem Zusammenhang ist der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Ansicht, dass die 1994 ausgerufene und am 10. Dezember 2004 beendete erste internationale Dekade der indigenen Völker wenig Fortschritt gebracht hat? Wie beurteilt er die Ergebnisse und Auswirkungen dieser Dekade?

2. Unterstützt er die auch vom zuständigen Uno-Sonderberichterstatter Rodolfo Stavenhagen bekräftigte Forderung nach einer zweiten Dekade für Urvölker?

3. Welche Jahresziele 2005 und Legislaturziele verfolgt der Bundesrat im Bereich der Förderung von Rechten indigener Völker und der Entwicklungszusammenarbeit mit Urvölkern?

Mitunterzeichnende: Gross Jost, Leutenegger Oberholzer, Schenker Silvia (3)

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3748 ***n*** Mo. **Wyss. Schaffung rechtlich verbindlicher Bestimmungen über den Umgang der Schweiz mit privaten Militärunternehmen und Sicherheitsfirmen** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, über den Umgang und den Einsatz privater Militärunternehmen und Sicherheitskräfte im Ausland im Auftrag der Schweiz sowie den Übertritt von ehemaligen Schweizer Offizieren und Spitzenbeamten in solche Firmen rechtlich verbindliche Bestimmungen zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Siegrist, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (30)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3749** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. The 9/11 Commission Report. Lehren auch für die Schweiz?** (16.12.2004)

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 wurde am 22. Juli 2004 in den USA der "9/11 Commission Report" veröffentlicht. Der von einer zehnköpfigen Untersuchungskommission mit 80 Mitarbeitern während 18 Monaten verfasste Bericht zeichnet die Vorgänge rund um den 11. September 2001 minutiös nach. Der Bericht beschreibt Situationen, welche von allgemeiner Gültigkeit sind und generell zur Bewältigung von Terroranschlägen herangezogen werden können. In den USA wird der Bericht zum Anlass genommen, gravierende Sicherheitsversäumnisse bzw. -lücken zu korrigieren.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Glaubt er, alles Notwendige vorgekehrt zu haben, um bei einem Terroranschlag situationsgerecht reagieren zu können?

2. Wird er den 9/11-Bericht prüfen und für die Schweiz auswerten lassen? Wenn ja, wem hat er diese Aufgabe konkret übertragen? Sind bereits Ergebnisse vorhanden?

3. Nach den Terrorakten vom 11. September 2001 und nach den Erfahrungen der Kriege in Afghanistan und Irak sah der Bundesrat bisher keinen Anlass, die Sicherheitskooperation 2000 mit ihren nur dürftigen Ausführungen über die Terrorgefahr zu überdenken und zu überprüfen. Wird sich dies nach der Auswertung des 9/11-Berichtes ändern? Konkret: Ist er bereit, aufgrund seiner aus dem Bericht gezogenen Schlussfolgerungen eine Neubeurteilung der gegenwärtigen Bedrohungslage vorzunehmen, oder ist eine solche bereits im Gange?

4. Zu welchen Schlussfolgerungen ist der Bundesrat gekommen? Was für Massnahmen leitet er aus seinen Schlussfolgerungen ab?

5. Wird er die Schlussfolgerungen seiner Auswertung in geeigneter Form veröffentlichen?

6. Aus dem 9/11-Bericht geht u. a. hervor, dass in den USA im entscheidenden Moment die wichtigsten Verbindungen zwischen Regierung und Sicherheitsorganen (Armee, Luftwaffe) nicht funktionierten. Ist hierzulande die Verbindung zwischen der Landes- und der Armeeführung in ausserordentlichen Lagen wirklich gewährleistet?

7. Im Rahmen des WEF wird jeweils die Kompetenz bezüglich "Abschussbefehl" gegen ein eindringendes feindliches Flugzeug präzise geregelt. Welche Regelung besteht für den Fall eines überraschend eintretenden Ereignisses, z. B. einer akuten terroristischen Bedrohung?

Sprecher: Schlüer

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3750** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausbildung als zentrale Aufgabe der "Armee XXI"** (16.12.2004)

Die Verteidigung der inneren und äusseren Sicherheit des Landes ist zwar nicht der einzige, jedoch eindeutig der Hauptauftrag der Armee. Dieser muss immer wieder und jederzeit bedrohungsgerecht erfüllt werden. Sobald dieser Auftrag vernachlässigt wird, erodiert der Rückhalt der Armee im Volk.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit dem Einsatz von Zeitsoldaten und Durchdienern wird ein grosser Teil der finanziellen Mittel der Armee gebunden. Somit fehlt der Armee das Geld für eine ihrer Aufgabe und Verantwortung angemessene Besoldung der Instruktoren. Diese sind das entscheidende Rückgrat für eine gute und qualitativ hoch stehende Ausbildung. Der dreimalige Beginn von Schulen und Kursen überlastet diese angesichts der notorischen Lücken im Instruktionskorps spürbar. Durch die ständigen Änderungen und Wechsel gehen auch die langfristigen Perspektiven in der Karrierenplanung verloren, weil die Zukunft der Armee gegenwärtig vor allem mit vielen Negativfaktoren belastet ist. Kündigungen häufen sich, junge Instruktoren wandern in die Wirtschaft ab. Die vorgesehene "Ausbildung durch Profis" in den militärischen Lehrverbänden scheitert bereits am fehlenden Instruktionspersonal. Durch das schlechte Ausbildungsniveau der Zeitmilitärs und Durchdiener leidet die Ausbildungsqualität der Armee. Wie gedenkt der Bundesrat aus diesem Dilemma herauszukommen?

2. Ist der Bundesrat aufgrund der bisherigen schlechten Erfahrungen bereit, den Status der Durchdiener und der Zeitsoldaten wieder abzuschaffen und damit dem Milizkader wieder die volle Verantwortung für die Ausbildung, die es allenfalls mit Hilfe zugewiesener professioneller Ausbildner wahrnehmen kann, zurückzugeben?

3. Die ständig zunehmenden subsidiären Einsätze (Botschaftsbewachungen, Hilfseinsätze bei Sportanlässen usw.) führen zwangsläufig zu Ausbildungslücken. Angesichts der verminderten Zahl an zu absolvierenden Wiederholungskursen sind die daraus resultierenden Mängel nicht wieder wettzumachen. Wie gedenkt der Bundesrat die gravierenden Ausbildungslücken zu schliessen, welche zwangsläufige Folge des ständig zunehmenden Assistenzdienstes sind?

4. Angesichts der stark verminderten Bestände sind auch Einsätze der Armee ausserhalb des Verteidigungsauftrages nur mit äusserster Zurückhaltung zuzulassen. Wie wird der Bundesrat verhindern, dass die AdA nicht als billige Hilfskräfte missbraucht werden?

Sprecher: Rutschmann

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3751** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine weitere Ausdehnung der Auslandeinsätze** (16.12.2004)

Im Jahre 2001 hat das Schweizervolk in einer Referendumsabstimmung bewaffneten Auslandeinsätzen knapp zugestimmt. Dies unter der Bedingung, dass diese Einsätze auf freiwilliger Basis erfolgen und im Interesse der Schweiz sind. Bereits ein halbes Jahr später wurde jedoch in der Bundespersonalverordnung und Ende 2003 auch in der Verordnung über das Militärpersonal festgehalten, dass der Bundesrat in Bezug auf Auslandeinsätze abweichende Bestimmungen für das Militärpersonal erlassen könne und dieses im In- und Ausland jederzeit für dienstliche Bedürfnisse eingesetzt werden könne. Neu kann also auch Berufsmilitär zum Einsatz in Kosovo verpflichtet werden.

Obwohl man sich inzwischen von der Wirkungslosigkeit dieser Einsätze in Kosovo und über deren verheerenden Folgen in Irak überzeugen musste, ist die Armeeführung offenbar daran, die Truppen im Ausland zu verdoppeln.

Der Bundesrat wird deshalb gebeten, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich der äusserst knappen Zustimmung zu den bewaffneten Auslandeinsätzen vom 10. Juni 2001 überhaupt noch bewusst? Erinnert er sich auch noch an sein damaliges Versprechen, aufgrund des knappen Abstimmungsergebnisses die Auslandeinsätze jeweils sehr gründlich abzuwägen und auch auf die zweifelsohne nicht unberechtigten Bedenken der sehr grossen Abstimmungsminderheit Rücksicht zu nehmen?

2. Findet er es richtig, die dem Volk zugesicherte und abstimmungsentscheidende Freiwilligkeit dieser Einsätze anschliessend in nicht referendumspflichtigen Verordnungen wieder rückgängig zu machen? Weshalb hat der Bundesrat die Freiwilligkeit überhaupt aufgegeben?

3. Warum besteht er auf dem Einsatz eines Bataillons im Ausland, obwohl er dazu die Freiwilligen nicht findet?

4. Trifft es zu, dass inskünftig auch Zeitsoldaten und Durchdiener - vom Bundesrat als Miliz bezeichnet - zu solchen Einsätzen verpflichtet werden sollen?

5. Nun schickt er auch AdA nach Bosnien zur Entlastung und auf Wunsch der britischen Armee, welche in Irak die USA in einem umstrittenen Krieg unterstützt. Ist der Bundesrat tatsächlich der Ansicht, dass dies dem Volkswillen vom 10. Juni 2001 noch entspricht? Hat er keinerlei Befürchtungen, dass er damit die Neutralität verletzen und die Sicherheit unseres Landes gefährden könnte?

6. Ist er nicht auch der Meinung, dass er - aufgrund des knappen Abstimmungsresultates und in Anbetracht der sich markant gewandelten Weltlage - wenigstens auf einen Ausbau der bewaffneten Auslandeinsätze des Militärs verzichten sollte?

Sprecher: Rutschmann

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3752 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anpassung der Armeeorganisation an die aktuelle Bedrohungslage** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Armeeorganisation an die aktuelle Bedrohungslage für unser Land und Volk anzupassen, indem die Infanterie vermehrt als Territorialinfanterie ausgebildet wird, die Flughafenformationen wieder aktiviert werden und die militärische Katastrophenhilfe verstärkt wird.

Sprecher: Zuppiger

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3753** ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Früherkennung von Demenz** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Decken sich die Zahlen der Umfrage der Alzheimervereinigung mit dem Zahlenmaterial des BAG?

2. Wie könnte durch gezielte Schulung der Hausärztinnen und -ärzte die Früherkennung von Demenzerkrankungen positiv beeinflusst werden?

3. Plant er eine Informationskampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung?

4. Gemäss Aussagen der Alzheimervereinigung fehlt es an genügend Heimplätzen, die für die spezifischen Bedürfnisse der Demenzkranken eingerichtet sind. Insbesondere gibt es grosse kantonale Unterschiede. Wenn es an Heimplätzen fehlt, kommt es unter Umständen zu vermehrten Hospitalisierungen von Demenzkranken. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um dieser Entwicklung vorzubeugen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Rossini, Roth-Bernasconi, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (37)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3754** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Rechtsunsicherheit bei der Nothilfe** (16.12.2004)

Seit dem 1. April 2004 ist die neue Regelung im Ausländer- und Asylbereich in Kraft, wonach Personen, auf deren Asylgesuch nicht eingetreten wird, höchstens noch Nothilfe erhalten. Die Nothilfe wird von den Kantonen ausgerichtet. Ebenso obliegt den Kantonen der Vollzug der Ausschaffung. In Fällen fehlender Kooperation seitens abgewiesener Asylbewerber haben die Kantone im Gegenzug die Nothilfe verweigert und damit zum einzigen ihnen zur Verfügung stehenden Sanktionsmittel gegriffen. Dieses Vorgehen wurde von den Verwaltungsgerichten unterschiedlich beurteilt. Während im Kanton Solothurn am 10. November 2004 eine Beschwerde gegen dieses Vorgehen abgelehnt und die Streichung der Nothilfe als vertretbares Druckmittel gutgeheissen wurde, kam das Verwaltungsgericht des Kantons Bern am 15. November 2004 zu einer Gutheissung einer entsprechenden Beschwerde.

Diese unterschiedlichen Urteile schaffen eine Rechtsunsicherheit, die umso gravierender ist, als die Kantone ohnehin noch wenig Erfahrung im Umgang mit der Nothilfe haben. Der Bundesrat wird daher um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie beurteilt er die Wirkung des Fürsorgestopps für abgewiesene Asylbewerber auf den Missbrauch des Asylwesens?

2. Teilt er die Meinung, dass es stossend ist, wenn Personen ohne Aufenthaltsrecht, welche ihre Identität verschleiern, um damit ihre Ausschaffung zu verhindern, uneingeschränkt Nothilfe beziehen können?

3. Ist nach seiner Ansicht aufgrund der entstandenen Rechtsunsicherheit bereits kurzfristig mit einer Zunahme der Asylgesuche durch daraus entstehende falsche Signale für die Schlepper zu rechnen?

4. Wie beurteilt er die mittelfristige Wirkung des Urteils des Verwaltungsgerichtes Bern, mit welchem den afrikanischen Asylbewerbern faktisch das Recht zugestanden wurde, ihre Identität zu verschleiern? Ist er nicht auch der Auffassung, dass damit die Bemühungen um Senkung der Attraktivität der Schweiz als Asylland nachhaltig wieder zunichte gemacht werden?

Sprecher: Schibli

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3756 ***n*** Po. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Bilanz über die Steigerung der Steuerbelastung** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in Form eines Berichtes einen Überblick über zusätzliche Belastungen durch Steuern, Abgaben und Gebühren vorzulegen. Dabei ist Folgendes aufzulisten und zu beziffern:

- die 2004 durch das Parlament beschlossenen Gesetzesgrundlagen für neue Steuern, Abgaben und Gebühren und deren zu erwartende Mehrerträge für Bund und Kantone;

- die zusätzlichen oder höhere Steuern, Abgaben und Gebühren auslösenden Beschlüsse, welche 2004 vom Bundesrat in Kraft gesetzt wurden inklusive geschätzte Mehrerträge für den Bund und die Kantone;

- die Steuern, Abgaben und Gebühren (inklusive Verwaltungsgebühren), welche gestützt auf bestehende Gesetzesgrundlagen vom Bundesrat 2004 erhöht wurden inklusive geschätzte Mehrerträge für den Bund und die Kantone.

Sprecher: Maurer

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

04.3758 ***n*** Mo. **Riklin. Notwendige Instrumente für die Verkehrspolizei gegen Raser** (16.12.2004)

Die Polizei hat zurzeit keine Berechtigung das Führerausweisentzugsregister einzusehen. Sie soll kontrollieren, wer ohne Ausweis unterwegs ist, darf aber nicht wissen, wem der Führerausweis entzogen wurde. Ich fordere den Bundesrat auf, diesen Missstand zu beseitigen.

Mitunterzeichnende: Brun, Wehrli (2)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3759 ***n*** Po. **Rossini. KVG. Reserven, nationaler Fonds** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, neue Möglichkeiten für die Bildung der obligatorischen Reserven in den Krankenversicherungen zu überprüfen, beispielsweise:

- Schaffung eines einzigen Reservefonds für die Gesamtheit der Krankenkassen in der Schweiz; oder

- Schaffung eines einzigen Reservefonds für jede Kasse für ihre sämtlichen Tätigkeiten in der Schweiz.

Es sind die Vor- und Nachteile solcher Fonds sowie die Auswirkungen auf die Prämien zu analysieren; und zwar nicht nur mit Blick auf die Zukunft, sondern auch unter Berücksichtigung der Praxis in den vergangenen Jahren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Gross Jost, Günter, Heim Bea, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thanei, Widmer, Wyss (27)

23.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

04.3763 ***n*** Mo. **Bigger. Befreiung der landwirtschaftlichen Urproduktion von der LSVA** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen vorzunehmen, damit die Transporte der sogenannten landwirtschaftlichen Urproduktion der schweizerischen Landwirtschaft (inklusive Lebendvieh, Milch usw.) ab Hof in die Verarbeitungszentren so schnell als möglich von der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) befreit werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Cathomas, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Germanier, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri,

Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Siegrist, Speck, Stahl, Stamm, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (64)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3766 ***n*** Mo. **Bigger. Verlängerung der Prüfungsintervalle für Fahrzeuge mit einer Fahrleistung von unter 10 000 Kilometern pro Jahr** (17.12.2004)

Die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) ist so anzupassen, dass die Prüfungsintervalle der amtlichen, periodischen Nachprüfung für Lastwagen sowie Sattelschlepper über 3,5 Tonnen und mit einer Fahrleistung von weniger als 10 000 Kilometern pro Jahr auf vier Jahre angehoben werden.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Lustenberger, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Oehrli, Scherer Marcel, Schibli, Speck, Stahl, Zuppiger (23)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3768 ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Armee XXI. Umfassende Schwachstellenanalyse** (17.12.2004)

Ich lade den Bundesrat ein, folgende Massnahmen zu treffen, wenn die "Armee XXI" nicht vollständig zum Pleitefall werden soll:

1. eine ehrliche und schonungslose Schwachstellenanalyse, die endlich Schluss macht mit der dauernden Schönfärberei, wie sie bis anhin betrieben wird;

2. äusserst kritische Überprüfung der Prozessabläufe im VBS zur Behebung der unverzeihlich hohen Fehlerquote im Administrativen und Personellen;

3. eine völlige Neu-Überarbeitung des Ausbildungskonzeptes unter Einbezug der Miliz, denn das heutige Flickwerk mit Zeitsoldaten und "Handlangern" überfordert das Instruktionskorps und ist Ursache von weiteren Fehlleistungen in der Ausbildung;

4. kein Ausweichen auf Nebenplätze, wie Erhöhung der Durchdienerquote oder vermehrte Beschäftigung von Zeitsoldaten, denn damit werden die Probleme nicht gelöst. Vielmehr sind durchgreifende Massnahmen zur Behebung der erkannten Schwachstellen durchzusetzen, und zwar ohne Zeitverzug.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Hegetschweiler, Hutter Markus, Mathys, Maurer, Pagan, Randegger, Rutschmann, Schwander, Stamm, Walter Hansjörg, Zuppiger (19)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3769 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Subventionen und Beiträge nur bei Schuldenbremsenkonformität** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Falle von im Parlament nicht schuldenbremsenkonform verabschiedeten Budgets bei durch ihn zu bezeichnenden Organisationen die budgetierten Zusagen so weit zu reduzieren, bis die Schuldenbremse wieder eingehalten ist. Die Reduktionen können bis maximal 50 Prozent der budgetierten Zusagen ausmachen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bührer, Burkhalter, Favre, Fluri, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Keller, Kleiner, Loepfe, Markwalder Bär, Maurer, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Walker Felix, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (42)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3770 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Frühpensionierungen nur bei Schuldenbremsenkonformität** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, keine Frühpensionierungen beim Bundespersonalauf Staatskosten mehr vorzunehmen, sofern die Haushaltführung des Bundes nicht schuldenbremsenkonform gestaltet ist.

Der Bundesrat wird beauftragt, diese Massnahme umgehend umzusetzen.

In vereinzelten und gut begründeten Fällen darf von diesem Grundsatz abgewichen werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bührer, Burkhalter, Favre, Fluri, Freysinger, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Keller, Kleiner, Kohler, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Maurer, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Randegger, Rime, Rutschmann, Sadis, Schlüer, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (50)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3771 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Abschaffung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm mit Beschluss vom 23. August 1995 eingesetzte Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) abzuschaffen.

Sprecher: Wobmann

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3772 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Stopp für Atombewilligungen für zehn Jahre** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bundesbeschluss vorzulegen für einen zehnjährigen Stopp für jegliche Erteilung von Bewilligungen für Atomkraftwerke.

Der Bundesrat muss zudem rasch aufzeigen, wie der Strom aus den bestehenden Atomkraftwerken durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien ersetzt werden kann.

Sprecherin: Bühlmann

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3773** ***n*** Ip. **Kiener Nellen. Gesundheitsrisiko Mobilfunk** (17.12.2004)

Ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung telefoniert heute mobil, bis vor kurzer Zeit ausschliesslich über das GSM-Netz. Auf dem Schweizer Markt sind seit neuestem UMTS-Mobiltelefone erhältlich, die grosse Datenmengen empfangen können. Ob sich diese neue Technologie durchsetzen wird, ist schwer abzuschätzen. Sukzessive schliessen die grossen Mobilfunkan-

bieter die Lücken im bestehenden GSM-Netz und stellen gleichzeitig auf Vorrat UMTS-Anlagen auf. Die Eidgenössische Kommunikationskommission (Comcom) schreibt den Konzessionärinnen vor, bis Ende 2004 mindestens 50 Prozent der Bevölkerung mit der neuen Technologie versorgen zu müssen.

Gleichzeitig besteht eine grosse Unsicherheit betreffend die Schädigung der Gesundheit durch UMTS-Strahlung. Einsprachen gegen geplante Anlagen gelangen in rauen Mengen an die zuständigen Gemeinden. Eine im Herbst 2003 veröffentlichte holländische Studie zeigt auf, dass das Wohlbefinden von Testpersonen durch UMTS-Strahlung vom Typ einer Mobilfunk-Basisstation beeinträchtigt werden kann. Diese Studie wird in der Schweiz nun unter Schirmherrschaft der ETH Zürich wiederholt. Die Resultate werden für Ende 2005 erwartet. Im Mai hat das Bundesamt für Gesundheit Massnahmen zur Reduktion der Strahlenbelastung beim Handy-Telefonieren empfohlen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hält er es angesichts der laufenden Studie, die die Resultate der holländischen Studie bestätigen oder negieren wird, nicht für angebracht, für den Bau von UMTS-Anlagen ein Moratorium prüfen zu lassen? Wenn nein, wieso nicht?

2. Bis Ende 2004 müssen die UMTS-Konzessionärinnen gemäss Vorgaben der Comcom mindestens 50 Prozent der Bevölkerung mit der neuen Technologie versorgen. Können diese Vorgaben eingehalten werden? Wenn nein: Ist in diesem Fall nicht eine Änderung der Versorgungspflicht (durch die Comcom) angebracht?

3. Ist er bereit, angesichts der grossen Verunsicherung in der Bevölkerung eine Aufklärungskampagne zu lancieren mit dem Ziel, über potenzielle gesundheitliche Risiken des Mobilfunks zu informieren?

4. Hat er für die Bundesverwaltung Weisungen betreffend die Einschränkung des Gebrauchs von Mobiltelefonen gemacht? Solche Weisungen sollten sowohl Kosten senkend als auch Risiko minimierend wirken und könnten auf den Empfehlungen des BAG aufbauen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Büchler, Bühlmann, Cavalli, Cuche, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Jutzet, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss, Zisyadis (60)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3774 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Zivil genutztes Kriegs- und Armeematerial** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht zu folgenden Fragen vorzulegen:

- Welches Kriegs- oder Armeematerial wurde 2004 von zivilen Behörden, insbesondere Polizeien, angefordert und in welcher Menge?

- Welches Kriegs- und Armeematerial wurde tatsächlich zur Verfügung gestellt und von zivilen Behörden, insbesondere Polizeien, benutzt (z. B. Überwachungs- oder Aufklärungsdrohnen, Helikopter usw.)?

- Welche Politik gedenkt der Bundesrat in diesem Bereich in Zukunft zu verfolgen?

Der Bundesrat wird eingeladen, in jedem Fall die Kriterien bekannt zu geben, nach denen er die Benutzung von Kriegs- oder Armeematerial durch zivile Behörden erlaubt oder ablehnt.

Mitunterzeichnende: Banga, Cavalli, Cuche, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Vanek, Vermot-Mangold, Wyss, Zisyadis (37)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

04.3779 ***n*** Mo. **Zisyadis. Fettsucht bei Kindern. Rückerstattung der Diätberatungskosten** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alles zu unternehmen, damit die Kosten für die Diätberatung bei fettleibigen Kindern übernommen werden. Die Kinder sollen in diesem Bereich gleich behandelt werden wie die Erwachsenen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cuche, Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek (14)

23.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **04.3782** ***n*** Ip. **Gysin Remo. Gewaltvermeidung bei Sportanlässen** (17.12.2004)

Gewalt und rassistische Ausschreitungen von Sportfans sind insbesondere bei Fussball- und Eishockeyspielen wiederholt auch in der Schweiz beobachtet worden. Eine Schwierigkeit präventiver Gewaltverhinderung ist die Unterscheidung zwischen völlig unbescholtenen und tatsächlich gewaltbereiten Sportfans. Die polizeilichen Massnahmen stehen in einem Spannungsverhältnis zwischen Gewaltverhinderung und Wahrung der verfassungsmässigen Grundrechte (persönliche Freiheit, Schutz vor Willkür, Schutz der Unversehrtheit und Würde, Versammlungsfreiheit, Schutz von Kindern und Jugendlichen). Falsch gewählte Sicherheits- und Schlichtungsstrategien können leicht ins Gegenteil, d. h. zu einer Gewalteskalation sowohl aufseiten der Ordnungskräfte als auch der Besucherinnen und Besucher von Sportveranstaltungen führen.

Der Bund ist in diesem Zusammenhang u. a. als Gesetzgeber, Datensammler, Sportförderer, Partner der Kantone, anderer Staaten sowie nationaler und internationaler Sportverbände angesprochen.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus den Ereignissen in Zürich vom 5. Dezember 2004, bei welchen völlig unbescholtene Bürgerinnen und Bürger wie Verbrecher festgehalten wurden?

2. Gibt es neben repressiven auch andere Massnahmen?

3. Welche gesundheitlichen und psychischen Folgen können Kinder und Jugendliche aufgrund von ungerechtfertigten Fesselungen, Einsperrungen, Verweigerungen von Kontaktaufnahmen mit Eltern, erkennungsdienstlichen Aufnahmen u. a. davon tragen?

4. Kantone, Gemeinden und Sportclubs sind im Umgang mit Gewalt oft überfordert. Welche Unterstützung kann der Bund diesen verantwortlichen Partnern, insbesondere den Kantonen, zukommen lassen? Gibt es bereits entsprechende Kontakte?

5. Welche Strategien und Konzepte verfolgt das Bundesamt für Sport zur Vermeidung von Gewaltexzessen bzw. zur Konfliktvermeidung und -entschärfung (u. a. auch im Hinblick auf die EM 2008)?

6. Teilt er die Ansicht, dass die Gewaltbereitschaft im sportlichen Umfeld Ausdruck eines über den Sport hinausgehenden gesellschaftlichen Phänomens ist? Ist er bereit, deren Ursachen zu erforschen?

04.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3783** ***n*** Ip. **Hubmann. Fragwürdige Praktiken der Vermittlungsstelle RomAdopt** (17.12.2004)

In seiner Antwort auf meine Interpellationen vom 6. Oktober 2004 (04.3527 und 04.3529) schreibt der Bundesrat, dass die Vermittlungsstelle von rumänischen Adoptivkindern RomAdopt seit dem 1. Januar 2004 über keine behördliche Bewilligung mehr verfüge.

1. Weshalb mussten RomAdopt am 18. April 2004 bzw. 18. Mai 2004 unter Strafandrohung alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit den hängigen Dossiers verboten werden, wenn die Vermittlungsstelle seit 1. Januar 2004 keine Bewilligung mehr hat? Warum wurden die Eltern im Januar 2004 nicht darüber informiert?

2. Weshalb schrieb der Bund am 23. März 2004 einem Elternpaar, dass RomAdopt noch über eine Bewilligung verfüge?

3. Wer ist seit dem 1. Januar 2004 für die Dossiers von RomAdopt zuständig?

4. Adoptionswillige Eltern haben volles Vertrauen in die vom Bund beaufsichtigten Vermittlungsstellen. Wofür garantiert die Bewilligung konkret?

5. Weshalb schreibt der Bundesrat, das Moratorium bestehe seit Oktober 2001, wenn das Moratorium bereits seit dem 21. Juni 2001 besteht? Ist dem Bundesrat bekannt, dass dabei nur Elterndossiers berücksichtigt wurden, die vor dem 14. Dezember 2000 in Rumänien hinterlegt wurden? Weshalb nahm die schweizerische Botschaft in Bukarest nach dem 14. Dezember 2000 noch Dossiers entgegen, und weshalb wurden die Ehepaare nicht informiert?

6. Weshalb konnte RomAdopt im März 2004 trotz Hinweisen von Eltern an den Bund weitere Geldbeträge von den Eltern fordern und diese unter Druck setzen?

7. Weshalb hält es der Bund nicht für nötig, Briefe einer betroffenen Elterngruppe (vom 12. Juli 2004/30. September 2004) betreffend Empfehlungen des Bundes an die Kantone zu beantworten?

8. Wie wurde überprüft, ob die seit 2001 eingereisten 69 rumänischen Kinder den rumänischen Rechtsgrundlagen der Sonderfälle entsprachen? Wie viele Elterndossiers sind vor und nach dem 14. Dezember 2000 bei der rumänischen Zentralbehörde hinterlegt worden?

9. Ist dem Bundesrat bekannt, dass die dem rumänischen Staatspräsidenten Iliescu überreichte Liste der betroffenen Fälle gemäss Auskunft der Schweizer Botschaft vom 4. Oktober 2004 falsch war, da 14 geschädigte Elternpaare in Rumänien ohne zugeteilte Kinder registriert wurden?

10. Haben die Behörden des Kantons Aargau die seit Dezember 2001 bekannten, von Eltern und Fachpersonen gemeldeten, fragwürdigen Praktiken von RomAdopt dem Bund als neuer Aufsichtsbehörde mitgeteilt? Wer klärt zukünftig solche Meldungen ab?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bühlmann, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross Jost, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haering, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Thanei, Wyss (30)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3784 ***n*** Po. **Hubmann. Zweite Pisa-Studie. Bessere Sprachkompetenz dank besserer Förderung?** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, aufgrund der neuesten Ergebnisse des Pisa-Testes einen Bericht in Auftrag zu geben, der untersucht, ob sich die Ergebnisse in den Kantonen und den Regionen, in denen eine unterstützende Familienpolitik in Form von ausserschulischen und vorschulischen Betreuungs- und Förderungsangeboten besteht, unterscheiden von denen in den Kantonen bzw. den Regionen, wo eine solche (fast) fehlt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Goll, Gyr-Steiner, Haering, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Stump, Thanei, Wyss (21)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3785** ***n*** Ip. **Lustenberger. Pensionskasse der Post. Aufsichtsverantwortung des Bundesrates und des Parlamentes** (17.12.2004)

In der Debatte über die dringlichen Massnahmen der Pensionskassen des Bundes wurde seitens des Bundesrates bestätigt, dass die Pensionskasse der Post nach wie vor ohne Eröffnungsbilanz dastehe. Würde es sich dabei um eine privatrechtliche Kasse handeln, wäre eine Intervention der Versicherungsaufsichtsbehörde längst erfolgt.

1. In welchem Umfang haben der Bundesrat und das Parlament eine Aufsichtsfunktion wahrzunehmen?

2. Sind diesbezüglich Interventionen seitens des Bundesrates und des Parlamentes erfolgt?

3. Wann wird die Eröffnungsbilanz der Pensionskasse der Post endlich bereinigt?

Mitunterzeichnende: Cina, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Leu, Loepfe, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Triponez, Weyeneth (11)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3786** ***n*** Ip. **Lustenberger. Medizinische Grundversorgung in dünn besiedelten Regionen** (17.12.2004)

Die medizinische Grundversorgung in den dünnbesiedelten Gebieten wird mittelfristig zu einem Problem des Service public. Es finden sich schon heute kaum mehr junge Ärzte, die bereit sind, sich als Allgemeinpraktiker in ländlichen Gebieten zu betätigen. Das führt nicht nur zu Engpässen in der Grundversorgung, sondern auch zu entsprechenden Mehrkosten. Zudem benachteiligen die grossen Unterschiede in der Taxpunktwertung die Allgemeinpraktiker in den Randregionen.

Ich frage den Bundesrat:

1. Welche flankierenden Massnahmen sind vorgesehen, um vis-à-vis dem Zulassungsstopp und der Lockerung des Kontrahierungszwangs die Grundversorgung in allen Gebieten der Schweiz zu gewährleisten?

2. Gibt es ein Assistenzstellenkonzept, welches die Ausbildung von Allgemeinpraktikern fördert, die gewillt sind, anschliessend als sogenannte Landärzte zu praktizieren?

3. Kann eine Anpassung der Taxpunktwerte zugunsten der Grundversorger in den Randregionen mithelfen, das angesprochene Problem zu lösen?

4. Welchen Stellenwert geniesst die medizinische Grundversorgung in der Neuen Regionalpolitik des Bundes?

5. Sind diesbezüglich konkrete Massnahmen vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Büchler, Giezendanner, Häberli-Koller, Hassler, Leu, Oehrli, Robbiani (8)

23.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3787** ***n*** Ip. **Lustenberger. Bewirtschaftung von Alpweiden** (17.12.2004)

Mit der Bewirtschaftung der Alpweiden tragen die Leistungserbringer wesentlich zur Erfüllung des Verfassungsauftrages der Landwirtschaft bei.

Zudem gibt die Alpwirtschaft auch positive Impulse auf andere Sektoralpolitiken (Tourismus, Landschaftsschutz usw.).

Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Alpen werden aus einzelnen Regionen Stimmen laut, welche die Bestossung der Alpweiden mittel- und längerfristig als gefährdet bezeichnen. Schon heute bekunden etliche Bewirtschafter Mühe, ihre Sömmerungsplätze mit Vieh aus dem Talgebiet zu füllen.

Ich frage den Bundesrat:

1. Sind entsprechende Tendenzen über die Abnahme der Nutzung der Alpweiden bekannt?

2. Werden zusätzliche Massnahmen zur Erhaltung der minimal notwendigen Nutzung geprüft?

3. Welchen Stellenwert geniesst die Alpbewirtschaftung in der Neuen Regionalpolitik des Bundes?

Mitunterzeichnende: Bigger, Büchler, Cathomas, Giezendanner, Hassler, Leu, Loepfe, Oehrli, Walter Hansjörg (9)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3788** ***n*** Ip. **Lustenberger. Koordination von Pflegebeiträgen nach KVG und Hilflosenentschädigung** (17.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Kann der Abklärungsaufwand für pflegebedürftige Versicherte in Heimen durch eine bessere Koordination der Regelungen in den verschiedenen Sozialversicherungen vermindert werden?

2. Ist er bereit, Grundlagen zu schaffen, damit für Versicherte in Heimen aufgrund einer KVG-konformen Ermittlung der Kosten und Leistungen auch die Hilflosenentschädigung der AHV/IV festgelegt werden kann, wenn die Hilflosigkeit mindestens ein Jahr angedauert hat?

3. Welche gesetzlichen Änderungen wären nötig, damit auch die Hilflosenentschädigungen der obligatorischen Unfallversicherung und der Militärversicherung aufgrund der Pflegebeiträge der Krankenversicherung festgelegt werden könnten, wenn eine entsprechende Ermittlung der Kosten und Leistungen nach KVG erfolgt ist?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Büchler, Cathomas, Giezendanner, Humbel Näf, Leu, Robbiani (7)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3789 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer Revision von Artikel 15 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) oder allenfalls mit dem Erlass einer gesonderten Verordnungsbestimmung (z. B. durch Einfügung eines Art. 14a der Arbeitslosenversicherungsverordnung) sicherzustellen, dass arbeitslose Versicherte mit Betreuungspflichten gegenüber Kindern in der Arbeitslosenversicherung nicht diskriminiert werden. Dabei ist insbesondere bei der Prüfung der Vermittlungsfähigkeit von Frauen oder Männern mit Kindern auf den Nachweis eines Betreuungsplatzes zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Hämmerle, Hubmann, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Wyss (12)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3790 ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. OR-Revision. Stärkung der Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen des Kaufrechtes dahingehend zu ändern, dass in Annäherung an die Bestimmungen in der EU die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten gestärkt werden. Dabei soll insbesondere mit einer Revision der Sachgewährleistungsbestimmungen im Obligationenrecht (Art. 197-210) die Rechte und die Stellung der Verbraucherinnen und Verbraucher beim Kauf verbessert werden. Die Revision soll in Anlehnung an die Bestimmungen des Verbrauchsgüterkaufes in der EU gemäss Richtlinie 1999/44

erfolgen. Dabei ist insbesondere auch auf geltende Untersuchungs- und Rügeobligenheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher zu verzichten.

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3791 *n* Mo. **Grüne Fraktion. Gesetz gegen die rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher einen effektiven Rechtsschutz bietet vor unmittelbarer und mittelbarer Diskriminierung in der Arbeitswelt aufgrund der "Rasse", der ethnischen und nationalen Herkunft, der Religion und der fahrenden Lebensform.

Das Gesetz soll einen umfassenden Schutz gewährleisten, insbesondere:

bei der Stellensuche, bei der Anstellung, bei der Festsetzung des Entgeltes und anderer Vertragsinhalte, bei der Gewährung freiwilliger Sozialleistungen, bei der Aus-, der Weiterbildung und der Umschulung, bei der Beförderung, bei den sonstigen Arbeitsbedingungen und bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Das Gesetz soll sicherstellen, dass bei einer Diskriminierung das Verfahren so ausgestaltet ist, dass sich die Betroffenen über Schutzmöglichkeiten informieren können und sie den Rechtsschutz unabhängig von ihrer finanziellen Situation in Anspruch nehmen können.

Das Gesetz soll dafür sorgen, dass der Rechtsschutz nicht an der Beweislast scheitert und dass aussergerichtliche und gerichtliche Vergleiche bzw. Urteile resultieren, welche Nachteile verhindern und wiedergutmachen.

Das Gesetz soll Massnahmen vorsehen, die Hürden beim gleichberechtigten Zugang zur Arbeitswelt und in der Arbeitswelt beseitigen.

Der Bundesrat soll sich am Gleichstellungsgesetz, an den EU-Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG und an den bereits auf der Basis der EU-Richtlinien geschaffenen nationalen Gesetzen der EU-Länder orientieren.

Sprecherin: Bühlmann

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3792 *n* Mo. **Huguenin. Kein Fürsorgestopp bei Nichteintreten auf Asylgesuche** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Fürsorgestopp für Asylsuchende, auf deren Gesuch nicht eingetreten wird (Asylsuchende mit Nichteintretensentscheiden, NEE), angesichts der sozialen, rechtlichen, politischen und menschlichen Probleme, die damit verbunden sind, sofort aufzuheben. Zudem ist dem Parlament eine vollständige Bilanz über die Auswirkungen des Ausschlusses von der Sozialhilfe vorzulegen. In diese Bilanz sind der Monitoringbericht des BFF und die Berichte der Kantone und der Vereinigungen, die Nothilfe leisten, einzuschliessen.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cavalli, Christen, Cuche, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Genner, Guisan, Gyr-Steiner, Haering, Hollenstein, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (37)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3793 *n* Mo. **Teuscher. Fussball-Euro 2008. Mehr Sicherheit durch professionelle Fanarbeit** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die professionelle Fanarbeit als wichtigen Pfeiler im Sicherheitskonzept für die Euro 2008 zu verankern. Die präventiven Massnahmen, welche im Kandidaturdossier Österreich/Schweiz zur Europameisterschaft angedeutet wurden, müssen nun präzisiert werden. Dazu sind die nötigen organisatorischen und finanziellen Vorkehrungen sofort zu treffen.

Als wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Fanarbeit stehen im Vordergrund:

1. Einrichten einer Fachstelle für Fanarbeit für die Euro 2008 auf Bundesebene. Wichtige Aufgaben dieser Fachstelle sind:

- Ausarbeiten und Sicherstellen der Fanarbeit durch den Bund;

- Koordination aller lokalen und nationalen Projekte im Hinblick auf die Euro 2008;

- Anlaufstelle für österreichische Kontakte;

- Verteilen der Bundesgelder an lokale Koordinationsstrukturen und Fanarbeitsprojekte;

- Schaltstelle zwischen Bund und Kantonen;

- Schaltstelle zwischen Bund und privaten Organisationen, insbesondere Fussballverband;

- Auswerten der Fanarbeit bei der Euro 2008.

2. Bereitstellen der benötigten Kredite ab 2005 bis 2008 zur Finanzierung der professionellen Fanarbeit durch den Bund. An der Finanzierung der Fanarbeit insgesamt müssen sich auch die Kantone, die Gemeinden und der Schweizerische Fussballverband beteiligen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Cuche, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schenker Silvia, Vischer (18)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3797 *n* Po. **Humbel Näf. Förderung einer gesunden Ernährung** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, möglichst in Zusammenarbeit mit der Nahrungsmittelindustrie insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

- eine klare Deklarationspflicht für alle übermässig kalorienreichen Nahrungsmittel: Die Deklarationsoll die Konsumentinnen und Konsumenten deutlich auf die gesundheitsgefährdende Wirkung einer einseitigen und energiereichen Ernährung aufmerksam machen;

- eine strengere Auslegung der Werbeeinschränkungen: Milchriegel für Kinder beispielsweise sollen nicht mehr als "gesund" angepriesen werden dürfen, wenn Zucker- und Fettgehalt zu hoch sind;

- ein "Ampelsystem", wie es die englischen Gesundheitsbehörden vorsehen, wonach Lebensmittel je nach Kaloriengehalt auf der Verpackung mit Rot, Orange oder Grün gekennzeichnet werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Cavalli, Darbellay, Gadient, Genner, Glur, Gross Jost, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Heim Bea, Meyer Thérèse, Parmelin, Riklin, Studer Heiner, Walter Hansjörg, Wehrli, Zapfl (21)

06.04.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **04.3798** ***n*** lp. **Egerszegi-Obrist. Umhüllende Strategie des Bundes für die sichere Zukunft der AHV** (17.12.2004)

Die 11. AHV-Revision ist aus diversen Gründen gescheitert. Die AHV-Probleme - mässiges Einnahmenwachstum und Demografie - bleiben ungelöst.

Der Bundesrat hat die Vorarbeiten zu einer neuen Revision eingeleitet. Dabei betont er immer wieder, dass man für die nachhaltige Sicherung der Renten auch eine Erhöhung des Rentenalters nicht ausschliessen kann, wenn man die kommenden Generationen nicht überfordern will.

Über ein gleiches Rentenalter 65 für Männer und Frauen besteht fast eine gewisse Einigkeit zwischen den politischen Lagern. Bezüglich einer generellen Erhöhung des Rentenalters im Sinne von Rentenalter 66 oder gar 67 ist jedoch grösste Skepsis bis offene Ablehnung deutlich zu spüren. Erhöht man das Rentenalter, wird zwar das Loch in der AHV gestopft, aber gleichzeitig werden neue Löcher in der IV bzw. ALV aufgetan, da das heutige durchschnittliche Rentenalter (62) nicht dem gesetzlichen (65) entspricht.

Für die Option "Erhöhung des Rentenalters" müssten zuerst mit einer ganzheitlichen, "umhüllenden" Strategie die Voraussetzungen geschaffen werden. Eine solche Strategie umfasst mindestens drei Ebenen:

1. Es braucht eine altersgerechtere Personalpolitik in den Unternehmungen, z. B. altersgerechtere Lohnsysteme, Qualifikationssysteme, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Altersgruppe über 50. Ferner ist eine berufsartengerechte Arbeitsorganisation im Sinne von Work-Life-Balance nötig.

2. Es ist eine generationengerechtere Sozialpolitik in allen Belangen anzustreben. Dazu gehören die Fragen des AHV-Rentenalters, der Pflegefinanzierung, aber auch der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der früheren Einschulung und der Entlastung der Familien.

3. Es wird nötig sein, in allen Bereichen der Gesellschaft die Strukturen auf die Viergenerationengesellschaft abzustimmen.

So könnte die Akzeptanz einer langfristigen Erhöhung, aber auch einer grösseren, ebenfalls sozialeren Flexibilisierung des AHV-Rentenalters für alle verbessert werden.

Anfrage:

- Ist der Bundesrat bereit, seine Politik und speziell seine Sozialpolitik im Rahmen einer "umhüllenden Strategie" zu gestalten?

- Welche Ziele und Massnahmen seines Regierungsprogramms gehen in Richtung einer solchen "umhüllenden Strategie", die eine langfristige Erhöhung und wirkliche Flexibilisierung des Rentenalters möglich macht?

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3799 ***n*** Po. **Savary. Schaffung einer Stiftung für Bildungsförderung** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Errichtung einer Stiftung für Bildungsförderung zu prüfen. Die Stiftung soll durch den Verkauf von zusätzlichen 650 Tonnen Gold der Schweizerischen Nationalbank (SNB) finanziert werden. Der Verkaufserlös wäre einem rechtlich unabhängigen, vom Bundesrat errichteten Fonds zuzuführen. Das Fondskapital muss in seiner realen Substanz erhalten werden, dagegen könnte die Stiftung mit den Zinserträgen während zwanzig Jahren Bildung und Chancengleichheit fördern.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Garbani, Jutzet, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo (7)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **04.3800** ***n*** lp. **Rennwald. Reaktivierung des EU-Beitrittsgesuches** (17.12.2004)

Nachdem die parlamentarische Beratung der bilateralen Abkommen II, des Abkommens über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Mitgliedstaaten und der flankierenden Massnahmen abgeschlossen ist, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er nicht der Auffassung, dass nach der - sehr wahrscheinlich 2005 stattfindenden - Volksabstimmung über Schengen/ Dublin und über das Abkommen über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit das EU-Beitrittsgesuch rasch reaktiviert werden sollte?

2. Ist er nicht auch der Auffassung, dass der Weg bilateraler Verhandlungen an ein Ende gekommen ist und dass man, ausser aus zwingenden technischen Gründen, künftig darauf verzichten muss?

3. Ist er nicht der Meinung, dass es im Hinblick auf die Reaktivierung des EU-Beitrittsgesuches notwendig wäre, bereits heute die erforderlichen internen Reformen vorzubereiten (Anpassung der schweizerischen Gesetzgebung im Hinblick auf die Übernahme des Acquis communautaire, namentlich im Sozialversicherungs- und im Arbeitsrecht; Integration der Schweiz in die Euro-Zone; Aushandlung langer Übergangsfristen für die Übernahme der EU-Mehrwertsteuersätze 15 Prozent für den ordentlichen Satz und Ausnützung des Hauptanteiles des Unterschieds zwischen den geltenden schweizerischen und den europäischen Sätzen zur Finanzierung der Sozialversicherungen, jedoch unter Beibehaltung der direkten Bundessteuer) und gleichzeitig auf die Wahrung des überwiegenden Teiles unserer Errungenschaften im Bereich der Volksrechte, des Föderalismus und des Service public zu achten?

Mitunterzeichnende: Berberat, Rossini (2)

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3802** ***n*** lp. **Mörgeli. Europäische Menschenrechtskonvention und schweizerische Souveränität** (17.12.2004)

Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat im Oktober 2004 festgehalten, dass die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) für deutsche Behörden und Gerichte nicht in jedem Fall bindend sei. Dieses bemerkenswerte Urteil hält fest: "Das Grundgesetz (....) verzichtet (....) nicht auf die in dem letzten Wort der deutschen Verfassung liegende Souveränität."

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer hat in der Schweiz das letzte Wort in Fällen, in denen nationales und internationales Recht kollidieren?

2. Wie beurteilt der Bundesrat das Urteil des deutschen Bundesverfassungsgerichtes, wonach eine "schematische Voll-

streckung" von Urteilen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte durch die Bundesrepublik Deutschland im Regelfall nicht infrage kommt?

3. Ist er bereit, die Souveränität der Schweiz gegenüber der europäischen Rechtssprechung künftig zumindest ebenso stark zu gewichten wie das EU- und Nato-Mitglied Deutschland?

4. Falls internationales Recht generell über dem nationalen Recht stehen sollte: Ist der Bundesrat bereit, die EMRK als unmittelbar anwendbarer Teil der Rechtsordnung (monistisches System) im Interesse der schweizerischen Souveränität zu überprüfen und gegebenenfalls auf das dualistische System zu wechseln, welches Völker- und Landesrecht einer strikten Trennung unterzieht?

5. Ist er - ähnlich wie Deutschland - in Zukunft bereit, im Interesse der nationalen Souveränität auf allfällige Rügen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte nicht einzutreten, etwa im Zusammenhang mit der Umsetzung der vom Souverän angenommenen Verwahrungs-Initiative?

23.02.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3804** ***n*** Ip. **Wehrli. NFA und regionale Verkehrsprobleme** (17.12.2004)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, auch nach der Umsetzung der NFA als Nationalstrassenträger zeitgerecht an der koordinierten Lösung regionaler Verkehrsprobleme mitzuwirken?

2. Ist er bereit, seine Mittel im Nationalstrassenbau fristgerecht so bereitzustellen, dass Kantone und Regionen im Zusammenwirken mit dem Bund als Nationalstrassenträger ihre Verkehrsprobleme rechtzeitig lösen können?

3. Welche Möglichkeiten sieht der Bund, um als Nationalstrassenträger Verzögerungen bei der Lösung von regionalen Verkehrsproblemen zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Büchler, Cathomas, Pfister Gerhard (3)

16.02.2005 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3806** ***n*** Ip. **Zapfl. Ärztliche Komplementärmedizin** (17.12.2004)

Die Einstellung der Bevölkerung gegenüber ärztlichen komplementärmedizinischen Methoden ist gemäss den letzten Umfragen (Meinungsforschungsinstitut Polyquest AG, Bern) durchaus positiv zu beurteilen. Eine klare Mehrheit der Schweizer Bevölkerung wünscht sich demnach einen besseren Zugang zur ärztlichen Komplementärmedizin. Die ärztliche Komplementärmedizin verfügt im Bereich der chronischen Erkrankungen über ein medizinisch-wissenschaftliches Nutzenpotenzial, welches heute immer noch ungenügend genutzt wird. Deshalb wäre es meines Erachtens sinnvoll zu prüfen, wie eine Zusammenarbeit zwischen Schul- und Komplementärmedizin gezielt gefördert werden könnte.

Ich bitte den Bundesrat, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Position nimmt der Bundesrat generell zum Thema "ärztliche Komplementärmedizin" ein?

2. Ist es denkbar, dass die ärztliche Komplementärmedizin in absehbarer Zeit Zugang zur universitären Ebene findet?

3. Es ist eine Tatsache, dass viele Patienten vor allem mit chronischen Leiden von einer sinnvollen Verbindung der Schulmedizin und der ärztlichen Komplementärmedizin profitieren könnten. In der Schweiz gibt es bisher vier Privatkliniken, die komplementärmedizinische Behandlungen anbieten. Wie beurteilt der Bundesrat die Chancen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Spitälern und den Privatspitälern in diesem Bereich?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cina, Darbellay, de Buman, Gadient, Häberli-Koller, Humbel Näf, Leu, Leuthard, Loepfe, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Riklin, Simoneschi-Cortesi, Vischer (15)

11.03.2005 Antwort des Bundesrates.

18.03.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **04.3808** ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Stand der Gleichstellung von Frau und Mann bei den dem Bund nahestehenden Unternehmen und Anstalten** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, über den Stand der Verwirklichung der verfassungsmässig garantierten Gleichstellung bei den dem Bund nahestehenden Unternehmen, Anstalten und Institutionen zu berichten.

a. Dabei sind insbesondere die folgenden Unternehmungen, Institutionen und Anstalten zu berücksichtigen: Swisscom AG, die Schweizerische Post, Schweizerische Bundesbahnen, Ruag Schweiz AG, Skyguide, Swissmedic, Schweizerische Nationalbank, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, SRG SSR Idée Suisse und Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum.

b. Um den Stand der Gleichstellung zu erfassen, wird er gebeten, für jede der obgenannten Unternehmungen bzw. Anstalten die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch ist der Frauenanteil in der strategischen und operativen Führung? Hat sich der Frauenanteil in den letzten Jahren verändert?

2. Ist der verfassungsmässige Anspruch auf Lohngleichheit garantiert?

3. Bestehen Förderpläne zur Durchsetzung der Gleichstellung?

4. Bestehen spezielle Massnahmen zur Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

5. Wie wird das Personal vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz geschützt?

6. Erachtet die Unternehmensleitung den Stand der Umsetzung der Gleichstellung als gut, und wenn nicht, welche Massnahmen sind zur Verbesserung geplant?

c. Wie beurteilt er in einer Gesamtwertung den Stand der Gleichstellung in den nahestehenden Unternehmungen und Anstalten, und ist er allenfalls bereit, im Rahmen der Eignerstrategie für deren Durchsetzung zu sorgen?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gadient, Gross Jost, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kohler, Marti Werner, Meyer Thérèse, Rey, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Stump, Thanei, Vaudroz René, Widmer, Wyss (24)

23.03.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
20.12.2006 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3813 *n* Po. **Mörgeli. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Immigration** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die volkswirtschaftliche Auswirkung der schweizerischen Immigrations- und Ausländerpolitik der letzten zwanzig Jahre vorzulegen.

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.03.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

04.3814 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Massnahmenplan für die Durchsetzung der Gleichstellung** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen umfassenden Massnahmenplan zur Durchsetzung der verfassungsmässigen Gleichstellung von Frau und Mann zu erarbeiten. Dabei bezieht er Kantone, Gemeinden, Sozialpartnerinnen und -partner und die Wirtschaftsverbände mit ein.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gadient, Gross Andreas, Gross Jost, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (46)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3815 *n* Mo. **Vaudroz René. Jugend und Sport. Jährliche Unterstützung von 2006 bis 2008** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu treffen, die notwendig sind, um den jährlichen finanziellen Beitrag an Jugend und Sport auch in den Jahren 2006-2008 sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Bruderer, Burkhalter, Chevrier, Christen, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Engelberger, Graf Maya, Guisan, Haller, Huguenin, Humbel Näf, Kiener Nellen, Kohler, Meyer Thérèse, Pedrina, Rey, Rossini, Siegrist, Stahl, Veillon, Weigelt, Zisyadis (26)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

04.3816 *n* Mo. **Vischer. Freiheit für Marwan Barghouti** (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei den zuständigen Stellen des israelischen Staates für die umgehende Entlassung von Marwan Barghouti aus dem Central-Court-Gefängnis in Tel Aviv einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Cuche, Fasel, Genner, Gysin Remo, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Sommaruga Carlo (11)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3002 *n* Po. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Vorwärts machen mit den Schwerverkehrskontrollzentren an der A2** (12.01.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, alles zu unternehmen, damit die Schwerverkehrskontrollzentren an der A2 nördlich und südlich des Gotthardtunnels rasch und geografisch am richtigen Ort erstellt werden. Dabei ist Folgendes zu beachten:

1. Die beiden Kontrollzentren sind spätestens im Jahre 2007 in Betrieb zu nehmen.

2. Der Standort des Zentrums im Norden des Gotthardtunnels ist so zu wählen, dass der Verkehr sowohl aus Richtung Luzern (A2) wie aus Richtung Arth-Goldau erfasst wird.

3. Der Standort des Zentrums im Süden des Gotthardtunnels ist so zu wählen, dass der Verkehr sowohl in Richtung Gotthard (A2) wie in Richtung San Bernardino (A13) erfasst wird.

4. Es ist keineswegs zwingend, dass die Kontrollzentren mit logistischen (Grossparkplatz, Reparaturwerkstätte) und gastronomischen (Motel, Restaurant) Angeboten kombiniert werden.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3008 *n* Ip. **Christlichdemokratische Fraktion. KVG. Prüfung von differenzierten Selbstbehalten bei Medikamenten** (28.02.2005)

Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er einen differenziert höheren Selbstbehalt für Medikamente, welche durch eine gesündere Lebensweise reduziert oder abgesetzt werden könnten?

2. Könnte eine solche Lösung praxistauglich umgesetzt werden, ohne Menschen, welche trotz gesunder Lebensweise erkranken, zu diskriminieren?

3. Sieht er eine andere Möglichkeit, um den Medikamentenkonsum im Bereich der Zivilisationserkrankungen zu reduzieren? Wenn ja, welche?

Sprecherin: Meyer Thérèse

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3010 *n* Ip. **Christlichdemokratische Fraktion. Preisgestaltung von neuen patentgeschützten Medikamenten** (28.02.2005)

Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zur Preisgestaltung neuer patentgeschützter Medikamente zu beantworten:

1. Preisvergleiche

1.1 Die Preise von neu in die Spezialitätenliste aufgenommenen Arzneimitteln werden innert zwei Jahren nach ihrer Aufnahme überprüft. Was für Erfahrungen gibt es mit der Preisüberprüfung?

1.2 Sind die Preisunterschiede zu vergleichbaren europäischen Ländern bei Medikamenten mit Patentschutz reduziert worden?

2. WZW-Kriterien

2.1 Werden neue Medikamente während des Patentschutzes bezüglich der Kriterien Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft?

2.2 Welche Möglichkeiten stehen den Behörden heute zur Verfügung, den Preis eines (noch patentgeschützten) Medikamentes zu senken, wenn aufgrund neuer Erkenntnisse die Prüfung der Wirksamkeit (Wirksamkeit im Verhältnis zu anderen Arznei-

mitteln gleicher Indikation oder ähnlicher Wirkungsweise), Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit zu einem anderen Ergebnis führt?

2.3 Wird der Preis auch während des Patentschutzes gesenkt, wenn die WZW-Überprüfung negativ ausfällt?

3. Limitationen

3.1 Nach welchen Kriterien werden Limitationen definiert und durchgesetzt?

3.2 Teilt der Bundesrat die Meinung, dass Limitationen restriktiver definiert werden müssen? Wie gedenkt er dies zu tun?

4. Innovationszuschlag

4.1 Erhalten alle neu zugelassenen Medikamente bei der Preisfestsetzung einen Innovationszuschlag?

4.2 Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Innovationszuschlag gewährt wird?

4.3 Wie lange kann der Innovationszuschlag während des Patentschutzes verrechnet werden?

Sprecherin: Humbel Näf

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3012 ***n*** Mo. **Günter. Stopp den Pistenrasern** (28.02.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den interessierten Kreisen (Betreiber der Anlagen) das Verhalten auf den Skipisten besser zu regeln. Es sind geeignete Massnahmen zu treffen, um unsere Pisten sicherer zu machen und den zunehmend fahrlässiger rasenden Pistenrowdys Schranken zu setzen. Bei Bedarf sind gesetzliche Normen vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Thanei (7)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3013 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Streichung des Rassismusartikels** (28.02.2005)

Das Schweizerische Strafgesetzbuch (StGB) und das Militärstrafgesetz (MStG) seien wie folgt zu ändern: Artikel 261bis StGB sowie Artikel 171c MStG seien ersatzlos zu streichen.

Sprecher: Freysinger

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3014 ***n*** Mo. **Kohler. Geschwindigkeitsbegrenzungen. Anpassung an die Nachbarländer** (28.02.2005)

Die Schweiz hat auf den 1. Januar 2005 die 0,5-Promille-Grenze für den Blutalkoholgehalt im Strassenverkehr eingeführt und hat den Grenzwert damit den Nachbarländern angeglichen.

Im Rahmen der Harmonisierung der Vorschriften unseres Landes mit denjenigen der Nachbarstaaten ersuche ich den Bundesrat, die ausserorts geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen zu überprüfen.

Ich fordere den Bundesrat auf, dem Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich zu folgen und nachstehende Geschwindigkeitsbegrenzungen so bald wie möglich auch in der Schweiz einzuführen: 90 Stundenkilometer ausserorts; 130 Stundenkilometer auf den Autobahnen.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3015 ***n*** Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Spezialitätenliste. Streichung der Medikamente für Bagatellerkrankungen** (28.02.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Liste der pharmazeutischen Spezialitäten und konfektionierten Arzneimittel mit Preisen (Spezialitätenliste) zu prüfen und vorzuschlagen, unter welchen Bedingungen auf eine Abgeltung von Medikamenten zur Behandlung von Bagatellerkrankungen oder leichten Befindlichkeitsstörungen verzichtet werden soll. Dabei sind klare Kriterien für diejenigen therapeutischen Gruppen festzulegen, bei denen aufgrund der nicht gravierenden Krankheit oder Befindlichkeitsstörung eine Selbstzahlung zumutbar ist. Diese Kriterien gelten sowohl für die Überprüfung der geltenden Spezialitätenliste wie auch bei Neuaufnahmen.

Sprecherin: Meyer Thérèse

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3016 ***n*** Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Unabhängigkeit bei der Verschreibung und Abgabe von Medikamenten** (28.02.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, über das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) Grundlagen für die Schaffung von Transparenz bei der Abgabe und Verschreibung von Arzneimitteln zu schaffen. Die Unabhängigkeit von Verschreibung und Abgabe ist wie folgt zu gewährleisten:

1. Die zur Verschreibung und/oder Abgabe von Arzneimitteln berechtigten Personen müssen ihre Aufgabe absolut objektiv erfüllen können, d. h., sie dürfen keinen direkten oder indirekten finanziellen Anreizen beim Verschreibungsentscheid ausgesetzt sein.

2. Hersteller oder Importeure von Arzneimitteln dürfen Medizinalpersonen, welche Arzneimittel verschreiben oder/und abgeben, nicht durch das Anbieten von geldwerten Vorteilen in der Verschreibungsgewohnheit beeinflussen.

3. Rabatte und Vergünstigungen sind grundsätzlich zugelassen. Sie müssen von den Leistungserbringern transparent ausgewiesen und von den Tarifpartnern in den Verträgen geregelt werden, damit sie den Versicherten zugute kommen.

Sprecherin: Humbel Näf

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3019 ***n*** Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Auslandeinsätze der Armee zur Friedensförderung. Grösserer Handlungsspielraum für den Bundesrat** (01.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, die erforderlich sind, um die Modalitäten der Auslandeinsätze der Armee zur Friedensförderung zu beschleunigen und die Bedingungen für diese Einsätze besser den heutigen Gegebenheiten anzupassen.

Sprecher: Burkhalter

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3022 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mit Schengen in die EU - Salamitaktik?** (01.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das EU-Beitrittsgesuch umgehend zurückzuziehen.

Sprecher: Maurer

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3023 *n* Ip. **(Hollenstein) Lang. Braucht es ausländische Luftmanöver in den Alpen?** (01.03.2005)

Laut "Facts" vom 20. Januar 2004 führten britische Helikoptereinheiten im November 2003 während dreier Wochen Übungen im Wallis durch. Solche Manöver ausländischer Armeeangehöriger sind fragwürdig, belasten sie doch den ohnehin sensiblen, ökologisch und touristisch sehr wertvollen Schweizer Alpenraum zusätzlich. Offen ist auch, wie sich solche Übungen mit der Schweizer Neutralität vertragen.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie oft trainieren Angehörige der britischen Luftwaffe in den Schweizer Alpen?

2. Benutzen auch Angehörige anderer Armeen die Schweiz als Waffenplatz?

3. Müssen solche Übungen in der Schweiz zentral gemeldet werden?

4. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Schweiz aus Gründen der Neutralität generell Manöver ausländischer Militärangehöriger in der Schweiz unterbinden sollte?

5. Kamen im angesprochenen Fall des britischen Helikoptergeschwaders Schweizer Helikopter zum Einsatz?

6. Wie oft wirdFlug- und anderes Militärgerät an Dritte ausgeliehen?

7. Und wo werden solche Einnahmen verbucht?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cuche, Frösch, Garbani, Graf Maya, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (12)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Lang.

05.3027 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Immer mehr Kriminelle und Gewalttäter. Hilft SIS?** (02.03.2005)

Die in diesen Tagen publizierten Kriminalstatistiken verschiedener Kantone brachten eine erneute Steigerung der Zahl der Gewaltdelikte an den Tag. Allein im Kanton Zürich wurden 50 Tötungen und Tötungsversuche verzeichnet. Der Ausländeranteil bei schweren Delikten ist dort von 51 auf 59 Prozent gestiegen. Bei 7 Prozent der Täter handelt es sich um Kriminaltouristen. Tendenziell ist auch eine Zunahme bei der Jugendgewalt zu verzeichnen, besonders unter ausländischen Jugendlichen.

Angesichts dieser alarmierenden Entwicklung ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die bisher veröffentlichten Statistiken der Kantone? Kann der Bundesrat bestätigen, dass es sich bei der Zunahme der Delikte um einen gesamtschweizerischen Trend handelt? Verfügt er über die für eine Lageanalyse nötigen nationalen Statistiken, welche sowohl detailliert Auskunft über die Anzahl der Verdächtigen und der verurteilten Täter sowie über deren Nationalität und Aufenthaltstitel geben?

2. Welche Delikte sind nur in der Schengener Datenbank registriert, nicht aber in der Interpoldatenbank?

3. Teilt er die Meinung, dass nach dem Wegfall der Verpflichtung, beim Grenzübertritt einen Ausweis vorzuweisen, die Zahl der Kriminaltouristen und damit der Delikte noch mehr in die Höhe schnellen wird?

4. Teilt er die Meinung der Bevölkerung, dass der Fokus der jüngsten Gesetzesrevisionen zu stark auf die Bussenerhöhung im Strassenverkehr und zu wenig auf die Delikte gegen Leib und Leben ausgerichtet waren? Ist der Bundesrat bereit, den Schwerpunkt neu auszurichten und dafür zu sorgen, den Trend, dass mehr Leute durch Kriminelle als durch den Verkehr zu Schaden kommen, umzukehren?

5. Welche konkreten Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um der wachsenden Gewaltbereitschaft der Bevölkerung, namentlich der Jugendlichen, in unserem Land entgegen zu wirken?

Sprecher: Stamm

10.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3028 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mehr Personenfreizügigkeit. Mehr Arbeitslose?** (02.03.2005)

Trotz leichtem Wirtschaftswachstum entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen in der Schweiz nicht positiv. Insbesondere in den Grenzkantonen sind die Arbeitslosenzahlen in den letzten Monaten erneut angestiegen.

Es besteht der dringende Verdacht, dass ein Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit und den wachsenden Grenzgängerzahlen sowie der stets voll ausgeschöpften Kontingente im Rahmen der Personenfreizügigkeit besteht. Dies weckt Bedenken angesichts der bevorstehenden Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die neuen Mitgliedstaaten der EU. Mit der Osterweiterung wächst das Migrationspotenzial, und das Problem dürfte sich noch verschärfen.

Die Beurteilung der Entwicklung hat wesentliche Auswirkungen auf die Entscheidfindung bei der bevorstehenden Abstimmung über die Personenfreizügigkeit. Wir ersuchen den Bundesrat daher dringlich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich die Zahlen des Arbeitsmarktes in den Jahren 2003 und 2004 entwickelt in Bezug auf:

a. die monatlichen Zahlen der Arbeitsverhältnisse mit Inländern;

b. die monatlichen Zahlen der Arbeitsverhältnisse mit Ausländern aus der EU;

c. die monatlichen Zahlen der Arbeitsverhältnisse mit Ausländern aus Nicht-EU-Staaten.

2. Teilt er die Besorgnis über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der Inländer? Führt er den Trend auch auf die Personenfreizügigkeit mit der EU zurück? Hält der Bundesrat angesichts dieser Zahlen an den früher gemachten Äusserungen fest, wonach die Personenfreizügigkeit nicht zu einer wachsenden Arbeitslosigkeit führen werde?

3. Ist er auch der Ansicht, dass unter diesen Umständen zum heutigen Zeitpunkt eine Zustimmung zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die Oststaaten mit einer zusätzlichen massiven Erhöhung der Arbeitslosigkeit verbunden wäre?

4. Trifft es zu, dass unsere Sozialleistungen über dem EU-Niveau liegen, was zu einer zusätzlichen Sogwirkung führt?

5. Stimmt es, dass Frankreich in Bezug auf die Sozialleistungen anlässlich der "Bilateralen I" mit der Schweiz einen Vorbehalt

anbrachte, wonach das EU-Niveau nicht zu einem späteren Zeitpunkt auf das Schweizer Niveau angehoben werden muss?

6. Ist der Bundesrat bereit, das Steuer herumzureissen und entsprechende Abwehrmassnahmen zu ergreifen? Wenn ja, welche?

Sprecher: Baader Caspar

10.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3029 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Visa-Skandal im Schengen-Raum. Was tut der Bundesrat?** (02.03.2005)

Die Schweiz steht vor wichtigen Abstimmungen. Der Entscheid über den Abbau der Grenzkontrollen mit einem Beitritt zu Schengen und der Ausdehnung der Personenfreizügigkeit fällt umso schwerer, als sich in jüngster Zeit Berichte häufen, die bei Annahme der Vorlagen nichts Gutes erwarten lassen.

Insbesondere die Visa-Affäre in Deutschland wirft ein schlechtes Licht auf die sogenannte sichere Schengen-Aussengrenze. 1999 war vom deutschen Aussenministerium festgelegt worden, dass ein Visum erhält, wer eine Reiseschutzversicherung vorlegen kann. Weitere Prüfungen wie etwa der Zweck der Reise entfielen. Grundüberlegung des Aussenministers Fischer war, im Zweifel für die Reisefreiheit zu entscheiden. 2002 wurde der Erlass zwar wieder aufgehoben, aber in dieser Zeit gelangten über eine Million Ukrainer mit erleichtert ausgestellten Visa in den Schengen-Raum.

Die Bestimmungen haben gemäss Berichten aus der EU zu einer Förderung der organisierten Kriminalität, namentlich von Menschenschmuggel, Zwangsprostitution und Schwarzarbeit geführt. Warnungen der deutschen Botschaften, vor allem in der Ukraine, sowie der Sicherheitsbehörden wurden ignoriert.

Wir ersuchen den Bundesrat daher dringlich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Besorgnis über das Missbrauchspotenzial im Schengen-Visumraum angesichts der aufgedeckten Affäre in Deutschland? Ist er auch der Ansicht, dass damit nur die Spitze des Eisberges sichtbar wurde?

2. Hat er Berechnungen darüber angestellt, welche Folgen solche Lecks in der sogenannt sicheren Schengen-Aussengrenze für die Schweiz zeitigen könnten?

3. Sieht er sich in der Lage, im Falle eines Schengen-Beitrittes Besitzer missbräuchlich ausgestellter Visa am Zutritt in unser Land zu hindern, und wenn ja, mit welchen Massnahmen?

4. Welche Massnahmen hat er vorgesehen, um die Schweiz vor den Folgen solcher Missstände, namentlich vor Menschenschmuggel, Zwangsprostitution und Drogenhandel zu schützen?

5. Ist sein Vertrauen in die Behörden der Schengen-Mitglieder, welche Schengen-Visa ausstellen, sowie in die harmonisierte Visa-Politik der EU nach dem Visa-Skandal noch intakt?

6. Teilt er die Meinung, dass die Schweiz mit einer unabhängigen Visumpolitik sicherer wäre?

Sprecher: Amstutz

10.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3032 *n* Ip. **Lang. Doppelspurausbau zwischen Zug und Luzern** (02.03.2005)

Aufgrund der Tatsachen, dass der Einspurabschnitt zwischen Cham und Rotkreuz für die Zuger Stadtbahn eine schwere Hypothek bedeutet, für die Interregio-Verbindung Zürich-Zug-Luzern ein Nadelöhr darstellt und zukünftig als Neat-Zubringerstrecke dienen soll, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Welche Priorität geniesst der durchgehende Doppelspurausbau auf der Achse Zürich-Luzern, insbesondere der auf der Strecke Cham-Rotkreuz, in den Planungen des weiteren Ausbaus der schweizerischen Bahninfrastruktur?

2. Welche Bedeutung hat der Doppelspurausbau Cham-Rotkreuz für die Neat-Zubringerstrecke aus dem Raum Zürich? Genügt die Kapazität des heutigen Einspurgeleises zum Zeitpunkt der Eröffnung der Neat für die weitere gleichzeitige Nutzung durch die Stadtbahn im Viertelstundentakt?

3. Hat der Bundesrat mit den zuständigen Kantonsregierungen Gespräche über eine schnelle Realisierung der besagten Doppelspurstrecken geführt? Wenn ja, mit welchen Resultaten?

4. Sind dem Bundesrat Angebote für eine Vorfinanzierung einzelner Streckenabschnitte gemacht worden? Wenn ja, was ist seine Haltung dazu? Ist er bereit, die Zusicherung für eine spätere Rückfinanzierung zu geben?

5. Ist der Bundesrat bereit, der Bedeutung dieser Doppelspur in der Planung Rechnung zu tragen und dabei die vom Kanton Zug beschlossenen Planungsleistungen zu berücksichtigen?

Mitunterzeichnende: Brun, Bühlmann, Engelberger, Föhn, Gyr-Steiner, Huber, Imfeld, Ineichen, Kunz, Laubacher, Leu, Lustenberger, Müri, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Schwander, Theiler, Wehrli, Widmer (19)

11.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3034 *n* Mo. **Müller Philipp. Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister für die kantonalen Migrationsbehörden und das Bundesamt für Migration** (02.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Schritte einzuleiten, dass die kantonalen Migrationsbehörden und das Bundesamt für Migration mit Inkrafttreten des teilrevidierten Strafgesetzbuches in der Fassung vom 13. Dezember 2002 ein umfassendes Online-Zugriffsrecht auf das automatisierte Strafregister für alle Verfahren (Erteilung, Verlängerung und Entzug der Bewilligung) erhalten (d. h. inklusive Einsicht in alle eingetragenen Urteile und alle hängigen Strafverfahren).

Mitunterzeichnende: Bezzola, Fluri, Huber, Ineichen, Müller Walter, Noser, Pfister Gerhard, Triponez, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt (11)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3036 *n* Mo. **Müller Philipp. Theoretische Führerprüfung. Nationale Regelung der Prüfungssprachen** (02.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für die theoretischen Führerprüfungen (Basistheorie) eine nationale Regelung einzuführen, welche das Angebot der Sprachen regelt. Die Theorieprüfung ist in den Landessprachen und in Englisch anzubieten.

Dementsprechend ist Artikel 25 Absatz 3 Buchstabe b des Strassenverkehrsgesetzes (SR 741.01) zu ergänzen:

Art. 25 Abs. 3

....

b. die theoretische Führerprüfung wird in den Landessprachen sowie in Englisch durchgeführt;

....

Mitunterzeichnende: Bezzola, Büchler, Haller, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Joder, Markwalder Bär, Müller Walter, Noser, Pfister Gerhard, Riklin, Schenk Simon, Weigelt (14)

28.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3037 *n* Ip. **Hassler. Potenzial der ländlichen Räume und der Berggebiete** (02.03.2005)

Verschiedentlich wurden in der Presse und in sogenannten Expertenkreisen Meinungen geäussert, wonach die Schweiz reorganisiert und sich die bundesstaatliche Wirtschaftspolitik auf die wachstumsstarken Metropolitanregionen konzentrieren müsse. In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

1. Teilt er die Auffassung, dass für die Entwicklung unseres Landes nicht ausschliesslich wirtschaftliche Kriterien in Betracht gezogen werden können?

2. Ist er auch der Meinung, dass sich der Föderalismus nach schweizerischem Muster bewährt hat und die Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen, welche vom Schweizer Stimmvolk am 28. November 2004 deutlich angenommen wurde, eine Revitalisierung eben dieses Föderalismus ermöglicht?

3. Anerkennt er die Potenziale der Bergkantone und der ländlichen Räume, insbesondere in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und Wasserkraft?

4. Teilt er die Auffassung, dass hohe Pendlerströme mit ihren negativen wirtschaftlichen und ökologischen Folgen tendenziell eher vermieden werden müssten und deshalb die Potenziale der Bergkantone und der ländlichen Räume gezielt gefördert werden müssen?

5. Ist er gewillt, den Verfassungsauftrag der dezentralen Besiedlung weiterhin zu erfüllen?

Mitunterzeichnende: Abate, Bader Elvira, Beck, Bezzola, Bigger, Binder, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Dupraz, Fässler, Favre, Fluri, Gadient, Germanier, Glasson, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Huber, Imfeld, Joder, Kleiner, Kunz, Leu, Marti Werner, Oehrli, Parmelin, Pedrina, Perrin, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth (37)

11.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3039 *n* Mo. **Vollmer. Tourismusgesetz** (02.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Rat ein Tourismusgesetz zu unterbreiten, das in einer Gesamtsicht die Aufgaben und Massnahmen des Bundes im Bereich des Tourismus definiert, transparent macht, bündelt und die Schnittstellen zu weiteren standortpolitischen Aktivitäten klärt.

Damit sollen nicht nur die Wirkungen der schweizerischen Tourismuspolitik verbessert und gestärkt werden, es würde endlich auch ermöglichen, die Bedeutung einer an den Nachhaltigkeitszielen orientierten Tourismusentwicklung für den Wirtschaftsstandort Schweiz im Allgemeinen und für die Regionalpolitik im Voralpen- und Alpengebiet im Speziellen bewusst zu machen.

(vgl. Vorstoss 02.3666 vom 2. Dezember 2002, abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig)

Mitunterzeichnende: Bezzola, Cina, Darbellay, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Günter, Heim Bea, Hubmann, Jutzet, Meyer Thérèse, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (15)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3041 *n* Po. **Pfister Gerhard. Freihandelsabkommen mit den USA** (03.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA zu erstellen, in dem er u. a. auch auf folgende Fragestellungen eingeht:

- Vor- und Nachteile für die Schweiz und die Schweizer Wirtschaft;

- Auswirkungen auf die Position der Schweiz zur EU und zur WTO;

- Zeitplan für Verhandlungen.

Mitunterzeichnende: Bührer, Cathomas, Cina, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Ineichen, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Theiler, Walker Felix, Weigelt (12)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3043 *n* Mo. **Hutter Jasmin. Gewalttätige Demonstrationen. Haftungsfrage** (03.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende gesetzliche Massnahmen vorzuschlagen:

- Wer als Einzelperson oder namens einer Organisation um eine Bewilligung für eine Demonstration ersucht, kann haftbar gemacht werden für Schäden, die im Zusammenhang oder im Nachgang zur vorgesehenen Demonstration als Folge von Ausschreitungen eintreten.

- Den Bewilligungsbehörden ist ausdrücklich das Recht einzuräumen, eine Bewilligung für eine Demonstration zu verweigern, wenn die Gesuchsteller die Haftung für Schäden im Zusammenhang oder im Nachgang zu Demonstrationen nicht zu übernehmen bereit sind.

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Bortoluzzi, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Glur, Haller, Joder, Kaufmann, Maurer, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (27)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3047 *n* Po. **Bührer. Übertragung von Beteiligungsrechten im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge** (07.03.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob er auf eine Verschärfung der bisherigen Praxis zur Besteuerung der Erbenholding verzichtet, dies im Hinblick auf hängige Vorstösse und Gesetzesrevisionen.

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3055 *n* Ip. **Salvi. Neues Disziplinarrecht in der Armee** (09.03.2005)

Ich bitte den Bundesrat, darüber zu informieren, wie er die Umsetzung des neuen Disziplinarstrafrechtes beurteilt, insbesondere die Art und Weise, wie von der Möglichkeit zur Verhängung von Disziplinarbussen anstelle der bisher üblichen Strafen Gebrauch gemacht wird.

Wiederholt sind Bussen, mit denen Soldaten oder Rekruten belegt wurden, in den Medien auf Resonanz gestossen. Ursprünglich ging es bei dieser Revision eigentlich darum, die

Verfahren zu vereinfachen. Allerdings wundere ich mich heute über den Gebrauch, der von Disziplinarbussen gemacht wird.

Innerhalb einer Altersklasse oder einer Truppe können, was die finanziellen Mittel anbelangt, grosse Unterschiede bestehen. Deshalb können solche Sanktionen auch eine sehr unterschiedliche Wirkung erzielen. Es erstaunt mich daher, dass solche Strafen über Soldaten im Dienst verhängt werden.

Das Beispiel des Rekruten, der aufgrund einer 20-minütigen Verspätung mit einer Busse von 200 Franken belegt wurde, finde ich ungeheuerlich, gerade weil es sich dabei um eine Person handelt, die ausser dem niedrigen Sold und der Erwerbsausfallentschädigung über kein Einkommen verfügt. Auch wenn Disziplinarbussen in speziellen Fällen, insbesondere bei ausserdienstlich begangenen Disziplinarfehlern, durchaus Sinn machen, ist diese Art von Sanktionen meiner Meinung nach für Soldaten im Dienst ungeeignet.

Ausserdem glaube ich nicht, dass mit der Einführung dieser Disziplinarmassnahme die Sanktionierung von Soldaten mit geringem oder so gut wie keinem Einkommen bezweckt werden sollte. Immer mehr Rekruten haben mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Es ist mir daher unverständlich, dass sie aufgrund von eher geringfügigen Verstössen zusätzlich noch mit Bussen in der Höhe von mehreren Hundert Franken belegt werden.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Weiss er über die Umsetzung der neuen Bestimmungen des Disziplinarstrafrechtes genau Bescheid?

2. Ist er, in Anbetracht des oben Gesagten, nicht der Ansicht, dass die Umsetzung dieser Bestimmungen geprüft werden müsste und die finanziellen Sanktionen zugunsten der anderen Strafen so lange ausgesetzt werden sollten, bis eine ausführliche Beurteilung vorliegt?

3. Ist er nicht der Meinung, dass in Anbetracht des genannten schockierenden Beispieles die Ausbildung der mit der Umsetzung des Disziplinarstrafrechtes betrauten Kaderleute verbessert werden sollte?

4. Kann er bestätigen, dass Rekruten und Soldaten, die von einer solchen Sanktion betroffen sind, jeweils über die Rechtsmittel informiert werden?

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Christen, Cuche, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Fässler, Fattebert, Fehr Mario, Garbani, Goll, Gross Jost, Guisan, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Perrin, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Ruey, Stöckli, Vanek, Widmer (33)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3056 *n* Ip. **Amstutz. Sippo. Bundessubventionen für ausländische Konkurrenz?** (09.03.2005)

Das Swiss Import Promotion Programme (Sippo) fördert den Import ausländischer Güter von ausländischen Unternehmen in die Schweiz. Das Sippo unterstützt auch Exporte aus den unterstützten Staaten in andere Märkte als die Schweiz.

1. Die ausländischen Unternehmen werden unterstützt mit dem Argument, die ausländische Handelsbilanz zu verbessern. Wird aber nicht gleichzeitig mit Schweizer Steuergeldern die Schweizer Handelsbilanz verschlechtert?

2. Das Sippo fördert die Kostenstruktur von Schweizer KMU, indem vermehrt Handelspartnerschaften mit dem Ausland geknüpft werden und Güter oder Vorprodukte im Ausland produziert werden. Führt die Senkung der Kostenstruktur aber nicht gleichzeitig zu einer Auslagerung von Schweizer Arbeitsplätzen ins Ausland - subventioniert durch die Steuergelder der Schweizer Bevölkerung, welche ihre Arbeitsplätze verliert? Warum unterstützt das Sippo die Informatikbranche, welche ohne staatliche Interventionen konkurrenzfähig wäre?

3. Ist es nicht alles andere als konsequent, wenn die Osec den Export von Schweizer Unternehmen fördert und gleichzeitig mit dem Sippo ein Programm zur Exportförderung im Ausland unterhält? Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um diese Widersprüche aufzuheben?

4. Das Sippo tritt an Fachmessen im Ausland auf, beispielsweise im Bereich der Maschinenindustrie (Hannover-Messe, Midest in Paris). Dort finanziert das Sippo (mit Steuergeldern) den Marktauftritt von konkurrierenden ausländischen Unternehmen (z. B. in der mechanischen Bearbeitung wie etwa Zahnradherstellung). Gleichzeitig müssen die Schweizer Unternehmen, welche vergleichbare Produkte herstellen, den Messeauftritt selber bezahlen. Ist sich der Bundesrat dieser Marktverzerrung bewusst? Hat das Sippo zum Ziel, inländische Firmen zu benachteiligen?

5. Das Sippo stellt auf seiner Homepage bewusst landwirtschaftliche Produkte in den Vordergrund, welche in der Schweiz nicht hergestellt werden. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass durch die Förderung von ausländischen Tropenfrüchten inländische Früchte wegsubstituiert werden können?

6. Wie ist die Politik des Bundesrates im Bezug auf das Sippo in der Zukunft? Soll weiterhin mit Steuergeldern die ausländische Industrie unterstützt werden? Wie kommuniziert der Bundesrat die Auslagerung von Arbeitsplätzen gegenüber den Steuerzahlern in der Schweizer Bevölkerung?

Mitunterzeichnende: Dunant, Föhn, Haller, Ineichen, Joder, Kaufmann, Laubacher, Müri, Oehrli, Schlüer, Schneider, Wandfluh (12)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3057 *n* Ip. **Riklin. E-Government. Rückstand der Schweiz** (09.03.2005)

Ich frage den Bundesrat an:

1. Welche Schritte strebt er an, um im Bereich des e-Government aufzuholen?

2. Wie können in der Schweiz Standards gesetzt werden, die eine tiefere Durchdringung mit e-Government zur Folge haben?

3. Welche Schritte unternimmt er, um direkt von den Ländern mit fortgeschrittenem e-Government zu lernen?

4. Sieht er die Ansiedlung des Portals www.ch.ch in der Bundeskanzlei am richtigen Ort? Welche Alternativen bestehen?

5. Wie rechtfertigen sich die Ausgaben in mehrstelliger Millionenhöhe für ein Portal, das seine Ziele nicht erreicht? Wie setzen sich die Ausgaben zusammen? Welche Verantwortung trägt die zuständige Stelle in der Bundeskanzlei, bzw. welche Schritte gedenkt der Bundesrat in dieser Sache zu unternehmen?

6. Die politische Verantwortung für e-Government liegt beim EFD und dem zuständigen Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Was gedenkt der für e-Government hauptzuständige Bundesrat zu tun, um seiner Verantwortung nachzukommen und ein effizientes Controlling durchzuführen? In welchem Verhältnis steht die Verantwortung der Regierung zu den Arbeiten seiner Stabsstelle, der Bundeskanzlei?

7. Wie denkt er heute über die Einsetzung eines "Mr" oder einer "Mrs" e-Government analog zum damaligen Jahr-2000-Delegierten?

8. Das Internet ist eine globale Angelegenheit - aber beim e-Government herrscht der Föderalismus. Wie kann dieser Widerspruch aufgelöst werden? Welche Möglichkeiten eines Anreizsystems für eine interkantonale Vereinheitlichung sind denkbar?

Mitunterzeichnende: Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kohler, Leuthard, Meier-Schatz, Müller Philipp, Noser, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (19)

27.04.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3058 *n* Po. **Heim Bea. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des KVG. Differenzierte Kriterien** (09.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Leistungserbringern, Vertretungen der Patientenschaft und den Versicherern zu prüfen, ob die in den Artikeln 32 und 56 KVG postulierte und in den Artikeln 76 und 77 KVV präzisierte "Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Leistungen" mittels differenzierterer Kriterien definiert und rechtlich verankert werden kann. Insbesondere ist die rechtliche Verankerung folgender Kriterien zu prüfen:

a. Kriterien, die den Case Mix einer Praxis oder Ärztenetzwerkes berücksichtigen; und/oder

b. morbiditätskorrelierte Kriterien.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Joder, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss (68)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3060 *n* Po. **Widmer. Innere Führung der Armee. Bericht** (10.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die innere Führung der Armee vorzulegen. Dieser Bericht soll folgende Elemente enthalten:

1. ein Leitbild für die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Uniform unter besonderer Berücksichtigung des Genderaspektes;

2. ein umfassendes Konzept für die innere Führung in der Armee;

3. einen Massnahmenkatalog, der darauf abzielt, die Verpflichtungen der Soldatinnen und Soldaten auf die Menschenrechte und auf die Grundrechtsordnung der Bundesverfassung so bewusst zu machen und auszugestalten, dass für extremistische Haltungen aller Art und für Hasspropaganda in der Armee kein Platz besteht;

4. Leitlinien über die Verschiedenartigkeiten, sogenannte "Diversity-Guidelines", die es auf allen Stufen ermöglichen sollen, ohne Diskriminierung mit individuellen Merkmalen umzugehen (z. B. mit Homosexualität, mit Religionszugehörigkeit, mit Hautfarbe usw.);

5. ein Konzept für eine unabhängige Ombudsstelle, welche im Sinne eines/einer Wehrbeauftragten über die beharrliche Umsetzung des Konzeptes für die innere Führung der Armee und des Leitbildes des Staatsbürgers in Uniform mit den entsprechenden Massnahmen wacht und das nötige Controlling durchführt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bühlmann, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Stöckli (22)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3062 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Pensionskasse der SRG** (10.03.2005)

Die SRG verfügt über eine grosse Autonomie. Sie generiert ihre Mittel überwiegend aufgrund von Gebühren. In letzter Zeit kamen zweifelhafte Entschädigungspraxen zum Vorschein, welche auch weitere Fragen in Bezug auf die Pensionskasse der SRG aufwerfen.

Der Bundesrat wird daher aufgefordert, folgende Fragen zur SRG-Pensionskasse zu beantworten:

1. Wie hoch ist der Deckungsgrad der SRG-Pensionskasse per Ende 2004?

2. Besteht eine Finanzierungslücke per Ende 2004? Wie hoch ist der Fehlbetrag?

3. Wurden in der Vergangenheit Gebührengelder verwendet, um ausserordentliche Sanierungen der SRG-Pensionskasse zu vollziehen? Wenn ja, was für eine Summe?

4. Hat der Bund in den letzten zehn Jahren ausserordentliche finanzielle Leistungen zugunsten der SRG geleistet?

5. Mit welchem Durchschnittsalter gehen die Mitarbeiter der SRG in Pension?

6. Welche Zusatzleistungen bietet die SRG-Pensionskasse dem obersten Kader an? Welche Beiträge leisten Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer?

7. Wie hoch sind die Leistungen der Pensionskasse an das oberste versicherte Kader (aktuelle Geschäftsleitung)? Wie hoch sind die durchschnittlichen Leistungen an die ehemaligen Kaderangehörigen?

8. Wie beurteilt er gesamthaft die Entwicklung der SRG-Pensionskasse seit der Verselbstständigung nach dem Austritt aus der Publica?

9. Was unternimmt er, um die Transparenz der SRG-Pensionskasse zu vergrössern und damit die Oberaufsicht des Parlamentes zu stärken?

Sprecher: Weyeneth

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3063 ***n*** Mo. **Berberat. Klassifizierung der H20 als Nationalstrasse** (10.03.2005)

Der Bundesrat ist beauftragt, dem Nationalrat und Ständerat eine Abänderung der Beilage des Bundeserlasses des Nationalstrassennetzes (RS 725.1134.11) zu unterbreiten, damit die Hauptstrasse H20, die Neuenburg mit dem Col-des-Roches verbindet, in eine Nationalstrasse zweiter Klasse umgewandelt wird.

Mitunterzeichnende: Banga, Beck, Bugnon, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Günter, Hämmerle, Heim Bea, Huguenin, Jutzet, Kohler, Marti Werner, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Perrin, Recordon, Rennwald, Rey, Rime, Rossini, Salvi, Savary, Schmied Walter, Stahl, Stöckli, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Widmer, Zisyadis (46)

04.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3065 ***n*** Ip. **Rutschmann. Kulturpolitik im EDA** (10.03.2005)

Die Koordination und Finanzierung der schweizerischen Kulturpolitik ist auf Ebene Bund im Bundesamt für Kultur (BAK) angesiedelt. Gemäss Leitbild gestaltet das BAK "eine umfassende Kulturpolitik des Bundes und setzt sie mit anderen Institutionen (Stiftung Pro Helvetia, Präsenz Schweiz, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit - Deza - und Politische Abteilung III des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten - EDA)" um. Nicht zuletzt wegen dieser ausschliesslichen Kompetenz des BAK wird Bundesrat Couchepin auch als "Kulturminister" bezeichnet.

Seit längerem bereits ist zu vernehmen, dass sich das EDA stärker in der Kulturpolitik engagieren will. Einem Artikel der "NZZ am Sonntag" (vom 13. Februar 2005) zufolge, will Frau Bundesrätin Calmy-Rey die Kultur "in den Dienst der Aussenpolitik" stellen. Diese Forderung hat sie offenbar auch in einem Schreiben an die Leiter der schweizerischen Auslandsvertretungen bekräftigt. Im gleichen Artikel wird aus diesem Brief zitiert: Frau Bundesrätin Calmy-Rey sei überzeugt, "dass in einer unsicheren und gewalttätigen Welt die Kultur als grundlegendes Element des gegenseitigen Vertrauens und Kennenlernens ein wirksames Instrument ist, um unser Handeln zu unterstützen."

Dieses Vorgehen war offenbar weder mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) noch mit den obgenannten Institutionen abgesprochen. Es stellt sich schliesslich auch die Frage, ob sich eine derartige innen- und aussenpolitische Instrumentalisierung der Kulturpolitik tatsächlich aus dem entsprechenden Verfassungsartikel (Art. 69 BV) ableiten lässt.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Trifft es tatsächlich zu, dass das EDA die Schweizer Kulturpolitik gezielt in den Dienst der Aussenpolitik stellen will?

2. Wenn ja, in welchen Bereichen und mit welchen Zielen soll die Kultur die schweizerische Aussenpolitik unterstützen?

3. Erachtet er diese neuen Aufgaben als sinnvoll, da das BAK ja bereits mit der Deza zusammenarbeitet?

4. Werden diese Aktivitäten mit dem zuständigen EDI abgesprochen und koordiniert? Wenn ja, wie sieht die Aufgabenteilung und die Abgrenzung aus?

5. Wie werden die Schweizer Auslandsvertretungen in den Entscheidungsprozess miteinbezogen?

6. Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die obgenannten Institutionen?

7. In welchem finanziellen Umfang will das EDA die Kultur im Zusammenhang mit der schweizerischen Aussenpolitik unterstützen? Welches Departement kommt für diese Kosten auf? Werden diese zusätzlichen Kosten departementsintern kompensiert? Wenn ja, in welchen Bereichen?

8. Werden die finanziellen Mittel und entsprechend auch der Umfang des BAK gekürzt, in der Grössenordnung der wegfallenden bisherigen Zusammenarbeit mit der Deza?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bortoluzzi, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Hassler, Joder, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Oehrli, Pagan, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schlüer, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (21)

22.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3067 ***n*** Ip. **(Hollenstein) Vischer. Bedroht die Anwendung von Radio Frequency Identification (RFID) den Datenschutz?** (14.03.2005)

Es wird erwartet, dass die RFID-Technik allgegenwärtig wird. Befürchtungen über negative Konsequenzen für die informationelle Selbstbestimmung der Einwohnerinnen und Einwohner sind verbreitet und werden noch zunehmen. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Gefahren für den Datenschutz sieht er im Hinblick auf die Anwendungsmöglichkeiten der RFID-Technologie im Konsumentenbereich?

2. Sieht er Handlungsbedarf im Datenschutzgesetz bezüglich zukünftig möglicher Anwendung der RFID-Technologie?

3. Kommen mit der massenhaften Anwendung von RFID-Etiketten Auswirkungen bezüglich Recycling und Entsorgung auf uns zu?

4. Wie schätzt er die zusätzliche Exposition mit elektromagnetischen Feldern durch die ubiquitäre Anwendung der RFID-Lesegeräte ein?

5. Was gedenkt er zu tun, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und allfällige Vorsorgemassnahmen einleiten zu können?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bezzola, Binder, Fehr Hans-Jürg, Hegetschweiler, Hochreutener, Jermann, Lang, Levrat, Menétrey-Savary, Pedrina, Pfister Theophil, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Vollmer (17)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Vischer.

05.3068 ***n*** Mo. **Rechsteiner-Basel. Gewährleistung der Volksrechte bei neuen Atomkraftwerken** (14.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Kernenergieverordnung in dem Sinne zu klarifizieren, dass die bestehenden Unsicherheiten über die Rahmenbewilligungs- und damit Referendumspflichtigkeit neuer, kommerzieller Atomkraftwerke ausgeräumt werden. Namentlich wird folgende Regelung angeregt:

1. Bei Kernanlagen mit geringem Gefährdungspotenzial nach Artikel 12 des Kernenergiegesetzes (KEG) ist auf das in der Kernanlage vorgesehene Inventar an radioaktiven Stoffen abzustellen.

2. Die Verordnung ist so zu ergänzen, dass kommerzielle Leistungsreaktoren auf jeden Fall rahmenbewilligungspflichtig bleiben und damit dem fakultativen Referendum unterstellt sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Cuche, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (29)

17.08.2005 Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

05.3071 ***n*** lp. **Rey. Evaluation des Bonny-Beschlusses** (15.03.2005)

Am 8. November 2004 hat die Expertengruppe, die mit der Evaluation des Bundesbeschlusses zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Bonny-Beschluss) beauftragt war, ihren Bericht vorgelegt. Dieser enthält Empfehlungen von Bedeutung. Ich bitte den Bundesrat, zu diesem Thema Stellung zu nehmen, indem er die folgenden Fragen beantwortet:

1. Für Zeitraum 1996-2003: Wie viele Arbeitsplätze wurden durch den Bonny-Beschluss geschaffen, wie hoch waren die Investitionskosten für den Bund und die Kantone pro geschaffenen Arbeitsplatz, und wie wirkte sich der Bonny-Beschluss auf die regionale Wirtschaft und den Strukturanpassungsprozess in den Regionen aus?

2. Ist der Bundesrat ebenfalls der Ansicht, dass "ein kohärentes Konzept geschaffen werden sollte, in dem sich die einzel- und überbetrieblichen Förderungen in die gesamte Regional- und Wachstumspolitik einfügen"?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass das dank dem Bonny-Beschluss zur Verfügung stehende Instrumentarium wirksamer wäre, wenn es in die neue Regionalpolitik bzw. in die entsprechenden regionalpolitischen Rahmenkonzepte der Kantone oder in den neuen Finanzausgleich integriert würde?

4. Sollte man Steuererleichterungen durch regional- und gesamtwirtschaftlich effizientere Modelle ersetzen, von den Zinskostenbeiträgen absehen und die Bürgschaften beibehalten, diese aber mit einem neu gestalteten gewerblichen Bürgschaftswesen zusammenlegen?

5. Ist der Bundesrat gewillt, das Zusammenwirken des BWE und der Regionalpolitik mit anderen Innovationsförderinstrumenten des Bundes wie KTI und Risikokapitalförderung zu prüfen?

6. Der Vergleich mit der EU zeigt, dass unsere Nachbarn für die Wirtschaftsförderungspolitik weit grössere Mittel aufwenden. In ihren Programmen spielen die Investitionsförderung und die überbetrieblichen Massnahmen eine wichtigere Rolle als hierzulande. Der Bonny-Beschluss ist bis Ende 2006 befristet. Ist der Bundesrat bereit, dem Parlament ein neues Projekt vorzulegen, das die Erfahrungen der EU und die Empfehlungen der Evaluation berücksichtigt?

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Savary, Stöckli, Thanei, Vaudroz René, Vollmer (26)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3072 ***n*** Mo. **Gysin Remo. Deklarationspflicht für Holz** (15.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. eine Deklarationspflicht von Holzart und Holzherkunft einzuführen;

2. sich in den internationalen Gremien, in denen die Schweiz vertreten ist, für die Einführung einer Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte auf europäischer und internationaler Ebene einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bühlmann, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Hassler, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Riklin, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (51)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung von Punkt 1 sowie die Annahme von Punkt 2 der Motion.

05.3073 ***n*** Mo. **Graf Maya. Illegal genutztes Holz und Holzprodukte. Import- und Verkaufsverbot** (15.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. rechtlich verbindliche Gesetze bzw. Bestimmungen zu erlassen, welche den Import und Verkauf von Holz und allen Holz- sowie Papierprodukten aus illegaler Produktion, Verarbeitung und Handel verbieten;

2. Rechtsinstrumente gegen Geldwäscherei auf ihre Anwendbarkeit für die Bekämpfung des illegalen Holzeinschlages zu überprüfen; und

3. den Aktionsplan der Europäischen Union gegen illegalen Holzeinschlag (Forest Law Enforcement Governance and Trade, Flegt) in der Schweiz sinngemäss umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cathomas, Cuche, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Frösch, Genner, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hassler, Heim Bea, Hollenstein, Huber, Huguenin, Jermann, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rime, Robbiani, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Wyss, Zapfl, Zisyadis (43)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3075 ***n*** lp. **Gysin Remo. Gefangene auf Guantanamo** (15.03.2005)

Nach bis zu drei Jahren Haft im berüchtigten US-Gefangenenlager sind seit Ende Januar die letzten vier britischen Guantanamo-Häftlinge wieder in Freiheit. Die britischen Behörden liessen die vier Männer frei, da für eine Anklage keine ausreichenden Beweise vorliegen. Weiterhin verweigern die USA jedoch Hunderten von Gefangenen in Guantanamo einen Rechtsstatus bzw. die elementarsten Rechte. Die Würde der gefangenen Menschen wird nach wie vor nicht respektiert. Mit der Folterung von Gefangenen verstossen die USA gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte. Das IKRK hat vor kurzem erneut seine Besorgnis über die Haftbedingungen

ausgedrückt. Die Situation habe sich seit der Aufdeckung der Folterungen im Abu-Ghraib-Gefängnis eher verschlimmert.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Unterstützt er, die von Human Rights Watch erhobene Forderung nach einer Aufklärung der Vorkommnisse durch eine unabhängige Untersuchungskommission?

2. Ist er bereit, erneut und dieses Mal direkt beim US-Präsidenten zu intervenieren?

3. Offenbar bringen vertrauliche bilaterale Dialoge mit den USA nicht die notwendigen Veränderungen. Ist der Bundesrat bereit, die Misshandlungen im US-Militärlager auf Kuba in Kooperation mit anderen Ländern vor der Uno-Menschenrechtskommission oder Uno-Generalversammlung anzusprechen?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Hubmann, Kiener Nellen, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Stöckli, Vermot-Mangold, Widmer (14)

10.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3076 *n* Po. **Leutenegger Filippo. Missbrauch von Arztzeugnissen. Quantifizierung des Schadens** (15.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Studie in Auftrag zu geben, die untersucht, ob und in welchem Umfang der Missbrauch von Arztzeugnissen ein ökonomisches Problem darstellt, und zwar sowohl betriebs- als auch volkswirtschaftlich.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3079 *n* Ip. **Pfister Theophil. Swissaid. Verwendung von Bundesbeiträgen** (15.03.2005)

In Bezug auf die Verwendung von Bundesbeiträgen durch die Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit (Swissaid) ergeben sich folgende Fragen, um deren Beantwortung der Bundesrat gebeten wird:

1. Hat er Kenntnis davon, dass Swissaid, welche namhafte Bundesbeiträge (2003 über 6 Millionen Franken) erhält, sich mit ihrer Jahreskampagne sehr aktiv gegen die Gentechnologie einsetzt; eine Technologie, welche einerseits vom Bundesrat unterstützt wird und andererseits ein wichtiges Element ist für unseren Forschungs- und Arbeitsplatz?

2. Ist er auch der Meinung, dass die Jahreskampagne im engen Zusammenhang mit der Volksinitiative "für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft" steht?

3. Hat er Kenntnis davon, dass Bundesbeiträge an Swissaid zur Unterstützung einer Abstimmungskampagne für die Volksinitiative "für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft" eingesetzt werden?

4. Ist er auch der Meinung, dass Swissaid die ihr anvertrauten finanziellen Mittel besser in Entwicklungsländen einsetzen sollte, anstatt nationale Abstimmungskampagnen zu unterstützen, die keinen Zusammenhang mit Entwicklungsfragen haben?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Bührer, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Spuhler, Stahl, Triponez, Veillon, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (56)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3083 *n* Ip. **Vischer. Swiss/Lufthansa-Deal** (16.03.2005)

Ich erlaube mir zum Swiss-Verkauf an die Lufthansa nachfolgende Fragen:

1. Von wem ging die Initiative zum Verkauf der Swiss an die Lufthansa aus? Täuscht der Eindruck, es sei vor allem der Bund gewesen, der auf einen schnellst möglichen Verkauf drängte? War aus der Sicht des Bundes bei der Wahl von Christoph Franz als neuem CEO im April 2004 schon von Anfang an klar, dieser habe die Aufgabe, die Swiss schnellst möglich an die Lufthansa zu verkaufen?

2. Wer führte die Verhandlungen? In welcher Form war der Bund an den Verhandlungen beteiligt? Für den Fall, er sei nicht beteiligt gewesen: Wie nahm er auf diese Einfluss? Warum ist der Bundesrat der Meinung, der Verkauf dränge sich gerade zum jetzigen Zeitpunkt auf, wo die Swiss erstmals eine realistische Perspektive aufzeigen konnte, schwarze Zahlen zu schreiben und gewinnbringend zu agieren? War es nicht so, dass die Lufthansa vor allem an einem schnellen Deal zum jetzigen Zeitpunkt interessiert war, mehr als die Swiss?

3. Was unternahm der Bund, um Garantien für den Fortbestand des Hubs in Zürich im heutigen Umfang (18 bis 19 Langstrecken, 21 Mittelstrecken) auch mittel- bis langfristig zu erwirken? Sieht der Bundesrat nicht auch die Gefahr, die heutigen Zusicherungen der Lufthansa, der Status quo werde aufrechterhalten, könnten sich alsbald als Schall und Rauch erweisen, nimmt doch die Lufthansa dereinst ihre fünf A380-Airbusse in Betrieb? Wie versuchte er sich diesbezüglich abzusichern? Glaubt er wirklich, das Drei-Hub-Konzept (Frankfurt, München, Zürich) habe mittelfristig eine Chance, obgleich die bisherigen Erfahrungen (AUA, SAS) klar dagegen sprechen?

4. Welche Schritte unternahm der Bund, um mittel- und langfristig die Arbeitsplätze bei den Zulieferern (SR Technics, Gate Gourmet, ISS, Cargo Logic, Avi Real und Swissport) zu sichern? Konkret: Welche Sicherungen versuchte der Bundesrat einzubauen, damit auch künftig die heutigen Zulieferer der Swiss Vertragspartner der neuen Firma bleiben? Wie begegnete er der Gefahr, dass die Lufthansa, die ja im Gegensatz zur Swiss ein Mehrspartenbetrieb ist wie vormals die SAir Group, namentlich in den Bereichen Technik, Catering und Fracht ihre eigenen Firmen als Zulieferer ins Spiel bringt? Damit würde ein Arbeitsplatzverlust allein bei den betroffenen Zulieferern von schnell einmal über 3000 Stellen zuzüglich ein Stellenverlust bei den davon wiederum abhängenden Firmen drohen.

5. Wie stellt sich der Bundesrat dem Vorwurf, die Swiss sei mit den beiden Hauptzielen - Erhalt des Hubs und Erhalt des Werkplatzes am und um den Flughafen - damals mit Bundesgeldern ausgestattet und aufgebaut worden und keine vier Jahre später werde die Swiss verscherbelt, ohne dass die Zielsetzung nachhaltig erreicht worden sei?

6. Was unternahm der Bund, um sicherzustellen, dass auch die neue Gesellschaft die bisherige Sozialpartnerschaft weiterführt?

7. Warum geht der Bundesrat davon aus, das Parlament sei für den endgültigen Entscheid des Aktienverkaufs nicht zuständig?

Wird damit nicht widerrechtlich das Parlament umgangen, dessen Zustimmung zum einstigen Kredit erforderlich war?

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3084 *n* Ip. **Aeschbacher. Swiss-Deal ohne das Parlament?** (16.03.2005)

Die öffentliche Hand, allen voran der Bund, hat trotz eindringlichen Warnungen von Luftfahrt- und Finanzexperten Milliarden investiert, um nach dem Grounding der Swissair eine neue schweizerische Luftfahrtgesellschaft zu schaffen. Die Warnungen und schlechten Prognosen haben der Bundesrat und das Parlament, das die präjudizierenden Entscheide des Bundesrates nachvollzogen hat, in den Wind geschlagen. Die schlechten Prognosen haben sich in der Zwischenzeit erfüllt:

Die Swiss hat ihre Milliardenmitgift weitestgehend "verbrannt" und soll nun nach den neuesten Medienmitteilungen an die Lufthansa verscherbelt werden. Es stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen, um deren möglichst rasche Beantwortung ich den Bundesrat höflich bitte:

1. Nach dem Grounding der Swissair hat er die richtungsweisenden Entscheide gefällt, ohne dass das Parlament vorher sich zur ganzen Problematik aussprechen konnte. Das Parlament hatte, weil entsprechende Finanzzusagen vom Bundesrat bereits gemacht waren, praktisch keine andere Wahl mehr, als den vom Bundesrat vorgezeichneten Weg im Nachhinein noch abzusegnen. Ist der Bundesrat bei der jetzt plötzlich aktuell gewordenen Frage einer sehr schnellen Übernahme der Swiss durch die Lufthansa bereit, das Parlament unverzüglich zu informieren und sich artikulieren zu lassen, bevor schon alle wichtigen Entscheide gefällt sind?

2. Ist er deshalb bereit, als grösster Aktionär der Swiss darauf hinzuwirken, dass das Übernahmegeschäft nicht innert wenigen Tagen oder Wochen abgeschlossen wird, damit die Mitglieder des Parlamentes ihre Meinung nicht nur durch Umfragen der Medien, sondern auch im Parlament selbst zum Ausdruck bringen können?

3. Ist er bereit, die starke Stellung des Bundes als grösstem Aktionär der Swiss zu nutzen, um wichtige Anliegen der Bevölkerung und der Wirtschaft durchzusetzen, wenn es wirklich zu einer Übernahme der Swiss durch die Lufthansa kommen sollte?

4. Teilt er die Ansicht, dass zu solchen Anliegen auch eine Sicherung der schweizerischen Zulieferbetriebe und eine Lokkerung der durch Deutschland verhängten Anflugbeschränkungen für den Flughafen Zürich gehören müssten?

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3085 *n* Ip. **Günter. Kriegsmaterial für Südkorea** (16.03.2005)

In der Antwort auf die Anfrage 04.1154 gibt der Bundesrat zu, dass erhebliche Mengen an Kriegsmaterial nicht in der Ausfuhrstatistik erschienen, weil dieses "zwar mit einer korrekten Zollnummer deklariert war, da dieser Tarifnummer im Zolltarif jedoch kein Schlüssel zugeordnet ist, war es nicht möglich, die Güter als Kriegsmaterial zu erkennen". Diesem Fehler zufolge fehlten hohe Beträge in der Ausfuhrstatistik. Ich frage den Bundesrat:

1. Wie viele ähnliche Fälle von fehlenden Tarifnummern gibt es noch? Um welche Fälle handelt es sich? In der Antwort auf dieselbe Statistik wird behauptet, die aktuellen Exporte der Firma Maag Gear AG von Getrieben für südkoreanische Kriegsschiffe seien kein Kriegsmaterial.

2. Ist dem Bundesrat das von der Schweiz unterzeichnete Abkommen von Wassenaar bekannt, das in der Liste der zu kontrollierenden "dual use"-Güter unter Position 8.A.2.0.2.a Folgendes aufführt: Antriebsstränge für Schiffe mit Naben-Verstellpropeller mit mehr als 30 MW Leistung (water-screw propeller, power generating systems or transmission systems designed for use on vessels as follows: controllable pitch propellers and hub assemblies rated at more than 30 MW)?

3. Ist dem Bundesrat bekannt, dass die Getriebe von Maag Gear AG, welche für südkoreanische Kriegsschiffe exportiert werden sollen, genau die obenerwähnten Bedingungen erfüllen? Sie sind einer von zwei Bestandteilen eines Antriebsstrangs (transmission systems), bestehend aus Getrieben und Propellerwelle (Nabensysteme), und die Leistungen liegen über der Grenze von 30 MW (bis 100 MW bei den KDXIII-Zerstörern der Korean Navy).

4. Ist dem Bundesrat bekannt, dass sich Südkorea mit Nordkorea noch juristisch im Krieg befindet (es besteht bis heute nur ein Waffenstillstand)?

5. Hält es der Bundesrat angesichts der Spannungssituation an der Waffenstillstandsgrenze und der internationalen Verpflichtungen der Schweiz an dieser Grenze für angemessen, der Südkoreanischen Navy bei ihrer Aufrüstung zu helfen?

6. Wo bleibt bei diesem Geschäft der Sinn der Schweizer Kriegsmaterialgesetzgebung?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross Jost, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli (20)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3087 *n*** Ip. **Randegger. Swissaid. Missbrauch von Bundesgeldern** (16.03.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er auch der Meinung, dass Swissaid die ihr anvertrauten finanziellen Mittel, die zu einem erheblichen Teil aus Bundesbeiträgen bestehen (2003 über 6 Millionen Franken), besser in Entwicklungsländern einsetzen sollte, anstatt nationale Abstimmungskampagnen (Volksinitiative "für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft") zu unterstützen, die keinen Zusammenhang mit der Entwicklungszusammenarbeit haben?

2. Ist er bereit, dem Parlament angesichts dieses Missbrauchs von Bundesgeldern eine Kürzung der Bundesbeiträge an Swissaid zu beantragen?

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bührer, Burkhalter, Dunant, Egerszegi-Obrist, Glasson, Huber, Ineichen, Kaufmann, Kleiner, Markwalder Bär, Messmer, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Steiner, Triponez, Zuppiger (22)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.12.2006 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

05.3088 ***n*** Ip. **Teuscher. Abgangsentschädigungen und Lohnfortzahlungen beim Bundesamt für Bauten und Logistik** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt es, dass einem Mitarbeiter des Rechtsdienstes des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) eine hohe Abgangsentschädigung bezahlt wurde? Wenn ja, auf welcher gesetzlichen Grundlage beruht diese Zahlung?

2. Welcher Betrag wurde insgesamt vereinbart und wie erfolgt die Auszahlung (einmalig oder in Tranchen)?

3. Wie wurde diese Zahlung bzw. wie werden diese Zahlungen verbucht und belegt?

4. Kann er ausschliessen, dass diese Zahlung bzw. diese Zahlungen über Honorare bzw. Ausgaben an Dritte verbucht werden?

5. Werden Abgangsentschädigungen in allen Departementen der Bundesverwaltung gleich verbucht und unter welchen Budgetposten?

6. Wie vielen Angestellten des BBL wurden in den letzten sechs Jahren Abgangsentschädigungen bezahlt und welches ist die Gesamtsumme der Abgangsentschädigungen?

7. Wie vielen Angestellten der Bundesverwaltung wurden in den letzten vier Jahren Abgangsentschädigungen bezahlt und welches ist die Gesamtsumme der Abgangsentschädigungen?

8. Stimmt es, dass einem Mitarbeiter, der vom BBL in ein anderes Departement versetzt wurde, der Lohn während mehrerer Jahre vom BBL bezahlt wird? Sind solche Lohnfortzahlungen in der Bundesverwaltung üblich?

9. Gibt es Richtlinien, wer die Lohnfortzahlung übernehmen muss, wenn Angestellte innerhalb der Bundesverwaltung versetzt werden?

10. Wie viele Angestellte des BBL wurden in den letzten vier Jahren "freigestellt" bzw. versetzt? Werden diese Angestellten weiterhin auf der Lohnliste des BBL geführt? Um welche Lohnsummen handelt es sich insgesamt und für wie viele Jahre werden diese Löhne vom BBL bezahlt?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cuche, Daguet, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon (12)

30.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3089 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Reduktion von Bauzonen** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes vorzulegen, die es ermöglicht, Bauzonen zu verkleinern und noch nicht erschlossene Bauzonen umzuzonen. Die Eigentümerin oder der Eigentümer wird für diese Umzonung entschädigt.

Sprecherin: Menétrey-Savary

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3090 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Ernährungssouveränität und Raumplanung** (16.03.2005)

Die Schweizer Landwirtschaft produziert heute noch ungefähr 60 Prozent der in der Schweiz konsumierten Nahrungsmittel. Dieser Selbstversorgungsgrad ist seit dem Zweiten Weltkrieg praktisch unverändert geblieben. Er wird im Vergleich zu den EU-Ländern als eher tief eingeschätzt. Der Ernährungssouveränität und der sicheren Versorgung, die in der Verfassung verankert ist, wird aber heute mehr denn je grosse Bedeutung beigemessen. Die Selbstversorgung durch Nahrungsmittel, die in der Nähe und nach hohen ökologischen Standards produziert wurden, spielt eine zentrale Rolle in einer Agrarpolitik, die Rücksicht auf die Umwelt nimmt und auf gute Qualität der Nahrungsmittel bedacht ist. Doch genau dieser Aspekt wird durch die Politik der WTO und durch eine anarchische Raumplanungspolitik bedroht, welche die Ausweitung der Bauzonen fördert.

Wir stellen deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Die Bundesverfassung gibt der Landwirtschaft insbesondere den Auftrag zur "sicheren Versorgung der Bevölkerung" (Art. 104 BV). Wie hoch muss nach Auffassung des Bundesrates der Selbstversorgungsgrad mindestens sein, damit dieser Auftrag erfüllt werden kann?

2. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz ging in den letzten zehn Jahren um rund 30 000 zurück. Obwohl die Fläche des landwirtschaftlichen Bodens nicht im gleichen Ausmass abgenommen hat, sind Hunderte von Hektaren verschwunden, und die fruchtbaren Flächen werden weiterhin von der ausgreifenden Urbanisierung bedroht. Diese Tendenz hält trotz den Anstrengungen in der Raumplanung an. Ist der "Sachplan Fruchtfolgeflächen" noch in der Lage, die Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzflächen zu gewährleisten? Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um im Einklang mit den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung die Nutzflächen langfristig zu sichern, die für eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung aus naher landwirtschaftlicher Produktion notwendig sind? Wie beabsichtigt er diese Flächen vor den Auswüchsen der Urbanisierung schützen?

3. Eine den Zwängen der WTO unterworfene Agrarpolitik würde das Verschwinden von zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben bedeuten. Ist dieses sehr wahrscheinliche Verschwinden in den heutigen Nutzungsplänen schon vorweggenommen?

Sprecherin: Menétrey-Savary

11.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3091 ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Begrenzung der Siedlungsfläche** (16.03.2005)

Der Bundesrat hat in seiner "Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002" das Ziel formuliert, die Siedlungsfläche sei pro Person in der Schweiz auf 400 Quadratmeter zu beschränken. Dieser Wert ist heute bereits erreicht. Eine Abschwächung des Flächenverbrauchs ist zurzeit nicht absehbar. Trotzdem hat sich der Bundesrat im Rahmen der Legislaturdebatte 2004 nicht bereit gezeigt, die Forderung nach einer abschliessenden Begrenzung des Baugebietes zu unterstützen. Angeführt wurden föderalistische Bedenken.

Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass sich die Fläche der Schweiz in absehbarer Zeit nicht wesentlich vergrössern wird?

2. Teilt er die Auffassung, dass ständiges Siedlungswachstum auf einer nicht vermehrbaren Grundfläche unweigerlich zur völligen Zersiedlung dieser Fläche führt?

3. Ist er der Auffassung, eine solche Zersiedlung könne mit anderen Mitteln als denen politischer Einflussnahme verhindert werden? Falls ja, mit welchen?

Sprecherin: Teuscher

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3092 *n* Mo. **Grüne Fraktion. Stärkung des Bundesamtes für Raumentwicklung** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Kompetenzen des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) namentlich im Kontroll- und Bewilligungsbereich für kantonale Richtpläne zu erweitern. Er stellt die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereit, um das ARE zu einer umfassenden Aufgabenbewältigung zu befähigen.

Sprecherin: Teuscher

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3094 *n* Po. **Zisyadis. Fahrradbeleuchtung** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob in das Strassenverkehrsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werden soll, die den Verkauf von Fahrrädern ohne angemessene Beleuchtung verbietet.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3095 *n* Ip. **Humbel Näf. TarMed. Weiterführung der Kostenneutralität** (16.03.2005)

Für die Einführungsphase von TarMed wurde mit der Zustimmung des Bundes zwischen Santésuisse und den betroffenen Leistungserbringern eine Kostenneutralität vereinbart. Bei der Ärzteschaft funktioniert die Umsetzung der Kostenneutralität gut. Im Spitalbereich hingegen ist die Umsetzung problematisch. Die Kostenneutralitätsphase läuft Mitte 2005 aus. Unter den Vertragspartnern laufen Verhandlungen über eine Verlängerung. Könnte die Kostenneutralität nicht verlängert werden, wäre mit einem massiven Kostenschub zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zu rechnen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Wirkung der zwischen Santésuisse und den betroffenen Leistungserbringern ausgehandelten Kostenneutralität:

a. im Bereich der frei praktizierenden Ärzteschaft?

b. im ambulanten Spitalbereich?

2. Wie beurteilt er die Notwendigkeit der Weiterführung der Kostenneutralität?

3. Mit welchen Kostenfolgen zulasten der obligatorischen Krankenversicherung müsste gerechnet werden, wenn die Kostenneutralität Mitte Jahr ersatzlos verschwinden würde?

4. Welche Massnahmen sieht er für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen vor:

a. im Bereich der frei praktizierenden Ärzteschaft?

b. im ambulanten Spitalbereich?

5. Wie beurteilt er die grossen Preisdifferenzen der Taxpunktwerte:

a. zwischen den Kantonen?

b. zwischen den Tarifen für frei praktizierende Ärzte und den Spitälern?

6. Sieht er eine Notwendigkeit diese Differenzen zu verkleinern? Wenn ja, mit welchen Massnahmen?

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Heim Bea, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Leuthard, Lustenberger, Müller Walter, Ruey, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Zapfl (13)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3096 *n* Mo. **Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Cornu-Bericht (Administrativuntersuchung zur Abklärung der Natur von allfälligen Beziehungen zwischen der Organisation P-26 und analogen Organisationen im Ausland) zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (69)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3098 *n* Ip. **Huguenin. Rückkehrrecht von in der Schweiz geborenen oder aufgewachsenen jungen Chileninnen und Chilenen** (16.03.2005)

Das Schicksal mehrerer junger Chileninnen und Chilenen, die um Wiederzulassung in der Schweiz ersuchen, nachdem sie hier früher eine Niederlassungsbewilligung hatten, hat die Öffentlichkeit kürzlich bewegt.

Diesen jungen Leuten ist gemeinsam, dass sie aus chilenischen Familien stammen, die in der Schweiz einen gesicherten Status (Bewilligung C oder B) hatten, dass sie in der Schweiz geboren wurden oder schon als Kinder in die Schweiz kamen und dass sie ihre ganze Schulzeit oder jedenfalls einen Hauptteil davon in unserem Land verbrachten. Als Minderjährige oder junge Erwachsene mussten sie gegen ihren Willen ihren Eltern folgen, die nach Chile zurückkehren wollten. Nach grossen Anpassungsschwierigkeiten in diesem Land, das ihnen fremd war und blieb, versuchten sie als nunmehr Erwachsene in die Schweiz zurückzukehren, die sie als ihre Heimat ansehen. Aber sie klopften auf Bundesebene an einer Tür an, die ihnen bis heute verschlossen blieb.

Diese jungen Leute (und manchmal auch ihre Eltern, die das Scheitern ihrer eigenen Wiederansiedlung in Chile erleben mussten) sind bei uns völlig integriert. Sie sprechen perfekt Französisch, haben ihre Freunde und Bekannten wiedergefunden - auch eine Arbeit, soweit ihr ungesicherter Status dies erlaubte. Sie lieben die Schweiz und fühlen sich hier zu Hause. Sie haben sämtliche administrativen Schritte unternommen, um die Wiederzulassung und die Aufenthaltsbewilligung zu erlangen. So gut wie alle von ihnen erfüllen die Voraussetzungen, die das Bürgerrechtsgesetz für die Aufenthaltsdauer in der Schweiz festlegt. Sie alle konnten bei ihren Bemühungen auf sehr viel Unterstützung durch lokale Solidaritätsgruppen aus Lehrkräften, Parlamentsmitgliedern und Kirchenvertretern sowie durch Peti-

tionen auf kantonaler und auf eidgenössischer Ebene zählen; auch dies beweist, wie sehr diese Menschen hier integriert sind.

Zeitungen und elektronische Medien haben über diese Schicksale berichtet. Diese sind besonders berührend, geht es doch um junge Leute und deren Familien, die über zehn Jahre in unserem Land gelebt und sich ganz bewusst zur Rückkehr entschlossen haben und die nun verzweifelt und hartnäckig darum kämpfen, hier bleiben zu dürfen. Schwere gesundheitliche Probleme (bis zur Suizidgefährdung) sind in manchen dieser Fälle nicht auszuschliessen.

Die hartnäckig verschlossenen Türen, vor denen diese Menschen stehen, werfen Fragen auf, nachdem das Gesetz für derartige Härtefälle durchaus Erleichterungen vorsieht. In ihrer Antwort auf eine Frage von Nationalrat Zisyadis 03.5213 zum Recht auf Rückkehr in die Schweiz nach einem längeren Auslandsaufenthalt verwies Bundesrätin Ruth Metzler im Jahre 2003 auf Artikel 13 Buchstabe f der Verordnung über die Begrenzung der Zahl der Ausländer (BVO), in dem "ein schwerwiegender persönlicher Härtefall" als Grund für die Gewährung einer Ausnahme angeführt wird.

Auch der Entwurf des neuen Ausländergesetzes, der zurzeit beraten wird, sieht in Artikel 30 Abweichungen von den Zulassungsvoraussetzungen vor. Buchstabe b dieses Artikels knüpft mit "schwerwiegende persönliche Härtefälle" an die Formulierung der BVO an. Und Buchstabe h besagt ausdrücklich, dass es eine Ausnahmeregelung geben könne, um "die Wiederzulassung von Ausländerinnen und Ausländern, die im Besitz einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung waren, zu erleichtern". Die Buchstaben b und h von Artikel 30 sind in der laufenden Beratung von keinem der beiden Räte geändert worden.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Wie interpretiert er den Begriff "schwerwiegender persönlicher Härtefall"? Ist er nicht der Auffassung, dass die geschilderten Fälle solche Härtefälle sind?

2. Der Bundesrat beantragt im Rahmen der laufenden Beratung des Ausländergesetzes selber eine neue Bestimmung für solche Fälle. Wie begründet er die Tatsache, dass er nicht darauf Bezug nimmt - weder in der Botschaft noch indem er seine bisherige Praxis gestützt auf diesen künftigen Artikel und auf den Ermessensspielraum, den ihm der geltende Artikel 13 BVO gibt, flexibler gestaltet?

3. Hält er es nicht für besonders unsinnig, Möglichkeiten, die ihm die eigenen gesetzlichen Bestimmungen einräumen, im Falle von jungen Leuten nicht zu nutzen, die, wenn sie eine Aufenthaltsbewilligung hätten, die Voraussetzungen für die Einbürgerung erfüllen würden?

4. Befürchtet er nicht, dass seine äusserst restriktive Auslegung des Gesetzes und der möglichen Abweichungen von diesem dazu führt, dass die vielen Artikel des neuen Ausländergesetzes, die als Kann-Bestimmungen, aus denen keine Rechtsansprüche abgeleitet werden können, formuliert sind, zumindest an Glaubwürdigkeit einbüssen?

5. Die Diskussion über die Integration und über deren Voraussetzungen zieht in der Schweiz immer weitere Kreise. Die Kenntnis von Sprache und Verhaltensweisen werden als für die Integration unerlässlich angesehen. Was für ein Signal vermittelt der Bundesrat der Bevölkerung, wenn er junge Leute abweist, die hier ihre Schulzeit verbracht haben? Ist es übrigens nicht auch Geldverschwendung, wenn man Leuten, deren Schulbildung man finanziert hat und die nun in der Schweiz erwerbstätig sein könnten, nicht die erleichterte Wiederzulassung gewährt?

Mitunterzeichnende: Beck, Christen, Cuche, de Buman, Dormond Béguelin, Fässler, Frösch, Glasson, Hollenstein, Hubmann, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rey, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Vanek, Vermot-Mangold, Zisyadis (26)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3099 *n* Mo. **Parmelin. Spezialitätenliste. Beschwerdemöglichkeit** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für das Krankenversicherungsgesetz (KVG) eine Bestimmung vorzuschlagen, die es erlaubt, direkt beim Bundesrat Beschwerde gegen die Spezialitätenliste zu erheben, wie es auch für die anderen Tarife vorgesehen ist.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Fattebert, Favre, Freysinger, Gadient, Germanier, Haller, Miesch, Pagan, Perrin, Recordon, Rime, Stahl, Stamm, Veillon (15)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3101 *n* Ip. **Banga. Bund. Alternative Sozialplanmassnahmen und personalpolitische Massnahmen** (16.03.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden im Zusammenhang mit dem massiven Stellenabbau, vor allem im VBS, alle personalpolitischen Massnahmen ausgeschöpft, die das Personalrecht des Bundes zulässt?

2. Wurden alle alternativen Sozialplanmassnahmen ergriffen, die im Rahmen des Budgets möglich wären?

3. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass eine breitere Massnahmenpalette sowohl für den Bund als auch für die Arbeitnehmenden zu einer Win-win-Situation führen könnte?

4. Welche weiteren erfolgversprechenden personalpolitischen Massnahmen und Sozialplanmassnahmen sollten nach Auffassung des Bundesrates ergriffen werden?

5. Ist er bereit, entsprechende konkrete Massnahmen rasch zu erarbeiten?

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Schenker Silvia, Vollmer, Widmer, Wyss (19)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3105 *n* Mo. **Bäumle. Lufthansa-Deal. Chance für einen neuen Staatsvertrag** (16.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit einer Übernahme der Swiss durch die Lufthansa mit Deutschland einen neuen Staatsvertrag auszuhandeln und dem Parlament vorzulegen. Dabei sollen folgende Eckwerte als Verhandlungsbasis dienen:

1. Flugregime vor den provisorischen Betriebsreglementen und vor der einseitigen deutschen Verordnung (insbesondere Verzicht auf die für die Schweiz diskriminierende Wochenendregelung) - d. h. grundsätzliche Nordausrichtung ohne neue Süd- und Ostanflüge.

2. Verbindliche Verankerung einer Nachtruhe für Süddeutschland und die Schweiz von 22 bis 7 Uhr mit fixiertem Ausnahme-

kontingent zwischen 22 und 23 Uhr und zwischen 6 und 7 Uhr für die Erhaltung von interkontinentalen Flugverbindungen.

3. Plafonierung auf maximal 320 000 Flugbewegungen im SIL und/oder auf Ebene Betriebsreglement.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3114 ***n*** Mo. **Cathomas. Grundlagengesetz für den Tourismus** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Rat ein Grundlagengesetz für die Tourismusförderung zu unterbreiten, welches die Tourismuspolitik des Bundes auf eine dauerhafte und für alle Anspruchsgruppen berechenbare Basis stellt sowie zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit beiträgt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bezzola, Büchler, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Donzé, Engelberger, Gadient, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Keller, Kohler, Leuthard, Meier-Schatz, Messmer, Müller Walter, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wäfler, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (32)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3115 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise 1. Kampf den übersetzten Preisen** (17.03.2005)

Der Wachstumsbericht von 2002 wurde von den Vorstehern des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, zuerst Pascal Couchepin und dann auch Joseph Deiss, dafür gerühmt, dass er den Grundstein für wachstumsfördernde wirtschaftliche Massnahmen lege. Im Bericht stellt der Bundesrat fest, dass das allgemeine Preisniveau in der Schweiz sehr hoch ist, durchschnittlich 20 Prozent höher als in Deutschland. Die Hauptgründe für die Preisunterschiede ortet er bei den Mieten, im Gesundheitswesen und bei den Nahrungsmitteln. Fast drei Jahre nach Erscheinen dieses Berichtes muss nun festgestellt werden, dass die Preise in diesen Bereichen im internationalen Vergleich noch immer sehr hoch sind.

Welche konkreten Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um u. a.:

- die Mietpreise zu senken;

- die Kosten im Gesundheitswesen zu senken;

- die Kosten von Bankdienstleistungen und Privatversicherungen zu senken,

damit der Profit der Zwischenhändler ab- und die Kaufkraft der Konsumentinnen und Konsumenten zunimmt?

Sprecher: Rey

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3117 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise (3). Konsumentenrechte auf europäisches Niveau anheben** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer Anpassung des schweizerischen Rechtes sicherzustellen, dass das Niveau des schweizerischen Konsumentenrechtes mindestens dasjenige in der Europäischen Union erreicht.

Sprecher: Vollmer

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3118 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise 4. Einführung eines Lebenshaltungskostenindexes** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für einen Index zu schaffen, der den Landesindex der Konsumentenpreise ergänzt und es erlaubt, die Entwicklung der Kaufkraft der Haushalte zu messen. Die Schweiz braucht einen Index, der monatlich die Entwicklung der gesamten Lebenshaltungskosten der Bevölkerung erfasst, und dies nicht nur über die Preisentwicklung. In diesem Index müssen auch die Ausgaben für Versicherungen, insbesondere für die Krankenversicherung, berücksichtigt werden.

Sprecherin: Savary

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3120 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise 6. Medikamentenpreise auf europäisches Niveau senken** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen oder anzupassen, damit die nachfolgend aufgeführten, sozialverträglichen Massnahmen zur Dämpfung der Kostenexplosion im Heilmittelbereich umgesetzt werden können:

1. eine gegenseitige Anerkennung der Zulassung von Medikamenten im EU-Raum, soweit nicht ernsthafte gesundheitspolizeiliche Bedenken im Einzelfall ausgewiesen sind;

2. Zulassung von Parallelimporten vor Patentablauf, regionaleuropäische statt nationale Patenterschöpfung, Vergütung auch importierter Medikamente nach Rezept durch die Krankenkassen;

3. periodische Überprüfung der bewilligten Medikamentenpreise;

4. strengere Prüfung bei der Zulassung von Arzneimitteln, ob diese gegenüber Altpräparaten einen Innovationsgewinn oder einen therapeutischen oder preislichen Vorteil aufweisen, sonst Verweigerung der Zulassung;

5. therapeutisch wirksame und preisgünstige Altpräparate können in einem zu regelnden Verfahren von Drittfirmen übernommen werden, auch wenn sie der Hersteller aus Gründen der Gewinnoptimierung zurückziehen will;

6. bei Medikamenten für schwere Krankheiten ist der Selbstbehalt des Patienten, der Patientin in einem differenzierten indikationsbezogenen System zu senken oder zu streichen;

7. Zulassung der Rabatte für Spitäler, mit Weitergabepflicht (Art. 33 HMG), vereinfachte Zulassung und Importmöglichkeiten mit öffentlicher Ausschreibung für Spitalbedarf;

8. vollständige Transparenz der Ergebnisse klinischer Untersuchungen neuer Arzneimittel.

Sprecher: Gross Jost

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 3 und die Ablehnung der Ziffern 1, 2 sowie 4 bis 8 der Motion.

05.3123 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise 9. Preiskrieg im Detailhandel** (17.03.2005)

Seit die beiden Grossverteiler Aldi und Lidl ihre Verkaufsoffensive in der Schweiz angekündigt haben, herrscht in der Schweiz ein eigentlicher Preiskrieg im Detailhandel. In der öffentlichen Diskussion ist dabei immer wieder auch von zu hohen Arbeitskosten im Detailhandel die Rede, obschon die Arbeitskosten gemäss einer BAK-Studie in der Schweiz tiefer sind als die Arbeitskosten in Deutschland und in Österreich und der Detail-

handel in der Schweiz im internationalen Vergleich überdurchschnittlich produktiv ist.

Allein zwischen dem vierten Quartal 2003 und dem vierten Quartal 2004 haben die Detailhandelsumsätze um 1,5 Prozent zugenommen, während das Beschäftigungsvolumen gleichzeitig um 2,4 Prozent sank. Das bedeutet einen Abbau von 6000 Vollzeitstellen bzw. von 8000 Durchschnittsarbeitsplätzen im Detailhandel.

Im schweizerischen Detailhandel arbeiten rund 320 000 Beschäftigte, davon 40 Prozent in Teilzeit. Das sind rund 9 Prozent aller Beschäftigten in der Schweiz. Der Detailhandel gehört zu den Tieflohnbranchen, denn der Mittelwert der Löhne in der ganzen Privatwirtschaft liegt 1200 Franken über jenem im Detailhandel.

Das tiefe Lohnniveau trifft in besonderem Masse die Frauen, da Frauen im Detailhandel im Vergleich zu den Männern nach wie vor über 20 Prozent weniger verdienen. Frauen verdienen mehrheitlich Löhne, die kaum oder gar nicht eine Existenz sichern können. Die Hälfte der Frauen verdiente 2002 weniger als 3864 Franken für eine Vollzeitarbeit, obschon in den letzten Jahren dank der gewerkschaftlichen Kampagne "Keine Löhne unter 3000 Franken netto" die Tiefstlöhne vorab bei den Grossverteilern Migros und Coop angehoben werden konnten.

Wir bitten den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass die Gefahr besteht, dass mit dem Preiskrieg im Detailhandel die Lohnsumme in der Detailhandelsbranche zusätzlich unter Druck gerät und der Abbau von Tausenden von Arbeitsplätzen im Detailhandel zusätzlich beschleunigt wird?

2. Teilt er die Einschätzung, dass mit der Billigpolitik im Nahrungsmittelbereich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten nicht nur bei den Löhnen, sondern auch bezüglich der übrigen Arbeitsbedingungen unter Druck geraten, z. B. durch mehr Arbeit auf Abruf und durch die zwangsweise Umwandlung einer grossen Zahl von Vollstellen in Teilzeitstellen, die für die Angestellten kein sicheres Einkommen mehr gewährleisten?

3. Wie gross ist nach seiner Meinung insbesondere die Gefahr, dass mit dem zusätzlichen Preisdruck durch Billiganbieter der bestehende Graben zwischen Frauen- und Männerlöhnen grösser statt kleiner wird? Was gedenkt der Bundesrat gegen die nach wie vor eklatante Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern im Detailhandel konkret vorzukehren?

4. Was gedenkt er im Sinne der IAO-Konvention Nr. 98, welche die Schweiz verpflichtet, Gesamtarbeitsverträge als Instrument zur kollektiven Regelung von Arbeitsbedingungen zu fördern, zu unternehmen, um eine bessere Regulierung der Arbeitsbedingungen im Detailhandel zu befördern und dem Druck auf die geltenden Gesamtarbeitsverträge im Detailhandel durch Billigstanbieter entgegenzuwirken?

5. Was beabsichtigt er zu unternehmen, um der Gefahr entgegenzuwirken, dass mit der Billigpreisoffensive inländischer und ausländischer Grossverteiler die Qualität der Lebensmittel verschlechtert wird und die Erfolge bei der Produktion und dem Verkauf von hochwertigen biologischen Produkten zunichte gemacht werden?

Sprecher: Daguet

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3125 *n* Ip. **Rennwald. Liberalisierung der Dienstleistungen in Europa. Bolkestein-Richtlinie** (17.03.2005)

In seinem Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik 2004 erklärt der Bundesrat insbesondere:

"Das Fehlen eines eigentlichen Dienstleistungsabkommens mit der EU ist eine Lücke in der Absicherung des Marktzutrittes für Schweizer Anbieter im Ausland, die im Rahmen des Gats nicht geschlossen werden kann. Deshalb soll die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der EU im Bereich Dienstleistungen geprüft werden."

Nicht nur würde die Eröffnung von Verhandlungen über ein Dienstleistungsabkommen mit der EU praktisch bedeuten, eine dritte Runde bilateraler Verhandlungen einzuläuten, sondern der Bundesrat scheint auch das Risiko einer Liberalisierung der Dienstleistungen in der EU völlig zu unterschätzen. Um die Schaffung eines Binnenmarktes für Dienstleistungen voranzutreiben, hat der ehemalige EU-Kommissar Frits Bolkestein vorgeschlagen, auf sie das Cassis-de-Dijon-Prinzip anzuwenden: Ein polnisches Dienstleistungsunternehmen soll in Zukunft nicht nur im Heimatland, sondern auch in den anderen EU-Ländern seine Dienstleistungen zu den gleichen Bedingungen anbieten können. Das Unternehmen würde dabei nur den Bestimmungen des Herkunftslandes des Anbieters unterliegen, in diesem Falle denjenigen Polens.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er den derzeitigen Liberalisierungsprozess im Dienstleistungsbereich in der EU?

2. Angenommen, die Dienstleistungsunternehmen würden tatsächlich nur den Bestimmungen des Herkunftslandes unterliegen: Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass das Funktionieren des europäischen Binnenmarktes stark gestört würde, weil osteuropäische Länder mit im Übergang befindlichen Wirtschaftssystemen ihre Dienstleistungen zu konkurrenzlos tiefen Tarifen im Westen anbieten könnten, was eine Spirale des Lohn- und Sozialabbaus in Gang setzen würde?

3. Formell betrifft die Bolkestein-Richtlinie weder Löhne noch Arbeitzeit; diese sind vielmehr durch die Richtlinie von 1996 über die Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen geregelt. DieseRichtlinie erlaubt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, für einen begrenzten Zeitraum in einem anderen Mitgliedstaat als demjenigen, in dem sie normalerweise arbeiten, ihre Arbeitsleistung zu erbringen. Mindestlöhne und allgemein verbindlich erklärte Tarifverträge des Gastlandes müssen dabei eingehalten werden. Allerdings enthält die Richtlinie Schwachstellen (schwierige Überprüfung; Einhaltung von allgemein verbindlich erklärten Tarifverträgen ist nicht genau definiert; Möglichkeit für Selbstständigerwerbende, die Tarife für ihre Dienstleistungen selbst zu bestimmen; Gesetz und Tarifverträge legen nur Minimalvorschriften fest - ein polnischer oder ungarischer Informatiker könnte also, ohne gegen das Gesetz zu verstossen, Dienstleistungen zu einem dreimal tieferen Tarif anbieten, als dies seine westlichen Konkurrenten tun). Ausgerechnet diese Richtlinie dient in der Schweiz als Muster für die flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr. Wir möchten deshalb wissen, welche Lehren, auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene, der Bundesrat aus den Debatten über diese Richtlinien für das Funktionieren unseres Binnenmarktes zieht.

4. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass die Probleme, welche die Bolkestein-Richtlinie auslösen würde, grösstenteils durch eine bessere Harmonisierung der verschiedenen Gesetzgebungen der EU-Staaten aus der Welt geschafft werden könnten? Dies würde auch bedeuten, dass die Schweiz vor allem auf

die Karte der Harmonisierung setzt, wenn es darum geht, Reformen im eigenen Binnenmarkt durchzuführen.

5. Die Bolkestein-Richtlinie hat Ängste vor Sozialabbau geweckt, die jetzt von den Gegnern der Europäischen Verfassung als Schreckgespenst missbraucht werden, obwohl die Verfassung und die Richtlinie nichts miteinander zu tun haben. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass die Fragen der vorliegenden Interpellation so schnell wie möglich geklärt werden müssen, damit die Kampagne rund um die Abstimmung über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Mitgliedstaaten vom 25. September in einer möglichst unbelasteten Atmosphäre lanciert werden kann?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Hämmerle, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Rossini, Zisyadis (10)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3126 *n* Ip. **Simoneschi-Cortesi. Nationale Aktionspläne zu Kinderrechten und Kinderschutz** (17.03.2005)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Das Uno-Komitee zur Kinderrechtskonvention hat der Schweiz in seinen Empfehlungen von Juni 2002 empfohlen, einen Nationalen Aktionsplan zu erstellen, welcher die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz regelt. Inwiefern sind die diesbezüglichen Arbeiten vorangeschritten?

2. Die Schweiz hat an dem 1. Weltkongress gegen die kommerzielle sexuelle Ausbeutung vom Kindern und Jugendlichen in Stockholm (August 1996) sowie erneut am 2. Weltkongress von Yokohama (Dezember 2001) die Schlusserklärungen (The Stockholm Declaration and Agenda for Action/Yokohama Global Commitment) mitunterzeichnet, die die Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplanes zum Schutz der Kinder vor kommerzieller sexueller Ausbeutung vorsehen. Bis heute hat der Bundesrat trotz Absichtserklärung nicht gehandelt. Ist der Bundesrat bereit, endlich einen Nationalen Aktionsplan erarbeiten zu lassen?

3. Das Dossier Kinderrecht hat in der Bundesverwaltung keine wirkliche "Heimat", die Pflichten werden von verschiedenen Bundesämtern mehr oder weniger verbindlich übernommen. Ist er bereit, zu definieren, wer in der Regelung, Begleitung und Koordination des Umsetzungsprozesses der Kinderrechtskonvention die Federführung und somit die Verantwortung hat?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Berberat, Bühlmann, Chevrier, de Buman, Dormond Béguelin, Genner, Gross Jost, Häberli-Koller, Haller, Hubmann, Humbel Näf, Leuthard, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Pedrina, Riklin, Robbiani, Rossini, Sadis, Vermot-Mangold, Wehrli, Widmer (24)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3128 *n* Ip. **Spuhler. Inakzeptables Vorgehen des BBT. "Techniker HF" statt "Dipl. Fachrichtung-Ingenieur HF"** (17.03.2005)

In der vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) am 21. Januar 2005 vorgelegten Version der Verordnung über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien an höheren Fachschulen wurde der Dipl. Fachrichtung-Ingenieur HF anstelle der Bezeichnung Techniker HF eingesetzt. Dies wurde auch in der im Juli 2004 laufenden Vernehmlassung von der SP, CVP und SVP unterstützt. Jetzt wurde in der neuen Verordnung auf politischen Druck, so scheint es, der Fachhochschulen im letzten Moment doch wieder die Bezeichnung Techniker HF statt Ingenieur HF eingeführt. Diese klar durchschaubaren Interessen der anderen Fachhochschulen sind zwar verständlich, aber für den Werkplatz Schweiz inakzeptabel. Die Bezeichnung Techniker HF entspricht nicht der heutigen Zeit und wird diese Berufsgattung im europäischen Berufsumfeld enorm entwerten, obwohl diese praxisorientierte Ausbildung von Arbeitgebern enorm geschätzt wird.

a. Wie beurteilt der Bundesrat dieses Vorgehen, dass ohne Rücksprache mit den entsprechenden Interessenvertretern des Werkplatzes Schweiz oder von drei Bundesratsparteien, sondern wohl nur mit den Hochschulen im letzten Moment ein im Januar vorgestellter Verordnungsentwurf noch einmal abgeändert wurde?

b. Wie schätzt er die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die KMU und die entsprechenden Berufsleute ein?

c. Wer vertritt im BBT die Interessen der praxisorientierten Ausbildung, wer von den dort Angestellten hat selber je eine Berufslehre absolviert und hat sich entsprechend weitergebildet?

d. Wie geht der Bundesrat vor, um diese Benachteiligung gegenüber der aus- und inländischen Konkurrenz einer ganzen Berufsgruppe zu beseitigen?

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3129 *n* Mo. **Nationalrat. Steuerliche Gleichbehandlung beruflicher Bildungs- und Weiterbildungskosten (Randegger)** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und das Steuerharmonisierungsgesetz so abzuändern, dass steuerrechtlich im tertiären Bildungsbereich kein Unterschied zwischen "Ausbildung" und "Weiterbildung" besteht, die je mit der beruflichen Positionierung zusammenhängen.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Bezzola, Bruderer, Brunschwig Graf, Bührer, Christen, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Ineichen, Kleiner, Markwalder Bär, Müller-Hemmi, Pelli, Pfister Theophil, Ruey, Sadis, Steiner (24)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3130 *n* Ip. **Guisan. TarMed-Abweichungen und Ärztedemografie** (17.03.2005)

Der Wert der TarMed-Taxpunkte ist von Kanton zu Kanton verschieden, als Grund wird die Kostenneutralität geltend gemacht, die mit seiner Einführung angestrebt wurde. In den Kantonen Wallis und Graubünden liegt der Wert des Taxpunktes bei 78 Rappen, in Genf und im Waadtland hingegen bei 98 Rappen. Seit der Einführung des TarMed am 1. Januar 2004 wurde der Taxpunktwert regelmässig angepasst, in der Regel wurde er gesenkt (Zürich, Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg). In den Kantonen Jura, Waadt und Tessin aber wurde er angehoben. Stabil blieb er einzig im Aargau und in Genf. Mit anderen Worten ist der Punktwert in Kantonen, die für ihre hohen Kosten bekannt sind, hoch (Genf, Waadt, Zürich, Basel-

Stadt, Baselland), im Gegensatz zu den ländlichen und den Bergkantonen (Wallis, Graubünden und Innerschweiz). Diese Unterschiede sind nicht nur absolut ungerechtfertigt - warum sollte es eine Differenz von 20 Prozent geben zwischen den günstigen Berg- und den teuren Stadtkantonen? -, nein, sie schaffen in einer Situation, in der sich namentlich ein Mangel an Hausärzten abzeichnet, unerwünschte Anreize. Es ist denn auch offensichtlich, dass in den "schlechtbezahlten" Kantonen mehr Arztpraxen verschwinden als in den anderen Kantonen, selbst wenn die Betriebsbedingungen sonst ideal wären. In Arosa sucht ein Arzt seit vier Jahren einen Nachfolger. Bei einem Taxpunktwert von 78 Rappen bekam der letzte Bewerber kalte Füsse.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er die Lage? Ergeben sich aus diesen Unterschieden nicht Verzerrungen im Vergleich der Kantone und der Regionen der Schweiz?

2. Müsste man bei der Festsetzung des Taxpunktwertes nicht sozioökonomische und lokalregionale Parameter berücksichtigen, statt die Situation aufgrund einer offensichtlich unangemessenen Methode einzufrieren?

3. Sind seiner Auffassung nach die Partner im Gesundheitswesen und die Kantone in der Lage, diese Unterschiede ohne Eingreifen des Bundes zu vermindern? Wenn ja, welche?

4. Wie will er die Auswirkungen dieser Unterschiede auf die Ärztedichte verringern?

5. Will er überhaupt intervenieren, um diese Unterschiede zu mildern?

6. Gedenkt er eine neue regionale Aufteilung einzuführen, um sie zu mildern?

7. Verfügt er über eine ausreichende gesetzliche Grundlage? Wenn nein, sollte man sie nicht schaffen?

Mitunterzeichnende: Beck, Berberat, Bezzola, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Christen, Cina, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Fluri, Gadient, Germanier, Glasson, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Hämmerle, Hochreutener, Huguenin, Humbel Näf, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Nordmann, Randegger, Robbiani, Rossini, Salvi (34)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3131 *n* Ip. **Rutschmann. Wird bereits eine weitere Armeereform eingeläutet?** (17.03.2005)

Beim Lesen der vom Chef Heer herausgegebenen "Land Power Revue" Nr. 1 vom Dezember 2004 fällt auf, dass verschiedene Argumente und Versprechen, die der Bundesrat im Vorfeld der Abstimmung vom 18. Mai 2003 gemacht hat, widerlegt bzw. zurückgenommen werden, und dass sich die Armee einzelner Aufträge entledigen will. Es scheint geradezu, dass - obwohl in keiner Weise politisch sanktioniert - bereits ein neues Armeekonzept in Umsetzung begriffen ist. Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Der Chef Heeresdoktrin stellt fest, dass dauernde Sicherungsoperationen erst durch Einbezug der Reserve sichergestellt werden können. Andererseits ist bekannt, dass das VBS die Aufhebung der Reserve prüft. Bedeutet der geplante Verzicht auf die Reserven nicht, dass künftig auf solche Sicherungsoperationen verzichtet werden muss?

2. Als Voraussetzung für Verteidigungsoperationen wird der Aufwuchs genannt. Als Vorbereitungszeit werden Monate angenommen. Ist das nach Meinung des Bundesrates von der Verfügbarkeit der Finanzen und der Rüstungsgüter bei ehrlicher Betrachtungsweise überhaupt möglich oder muss daraus geschlossen werden, dass auch der Verteidigungsauftrag aufgegeben wird?

3. Die Kapazitäten zur Erfüllung des Verteidigungsauftrages werden weiter reduziert, obwohl damit auch die Aufwuchsfähigkeit zerstört wird. Wie vereinbart er die dadurch ansteigende Bündnisabhängigkeit mit der Neutralität?

4. In den Ausführungen wird eine stärkere Spezialisierung der Aufgaben in der Armee propagiert. Ist dies nicht ein Widerspruch zum bundesrätlichen Argument des polyvalenten Soldaten, welcher wiederum die Begründung verlängerter Rekrutenschulen in der "Armee XXI" war? Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Verlängerung sowie deren dreimalige Durchführung ein wichtiger Grund für die Personalprobleme bei den Instruktoren und die daraus resultierenden Ausbildungsprobleme darstellt?

5. Stimmt es, dass der nicht dem Milizprinzip entsprechende Durchdieneranteil erhöht werden soll? Bestätigt er den in der Bevölkerung entstehenden Eindruck, wonach sich zwischen Berufsmilitär und Miliz breite Gräben auftun? Geht es letztlich nicht einfach darum, die Miliz abzuschaffen?

6. Stimmt es, dass spätestens ab 2011 eine massive Reduktion der Armee auf einen Bestand von 60 000 geplant ist? Welche Folgen hätte dies für die Wehrgerechtigkeit und das Milizsystem?

7. Erachtet er es als sinnvoll, noch während der Umsetzung der "Armee XXI" bereits die nächste Armeereform einzuläuten? Ist er nicht auch der Meinung, dass solches die Glaubwürdigkeit und den Rückhalt der Armee in der Bevölkerung, insbesondere bei der noch nicht dienstpflichtigen jungen Generation, schwächen wird und diese letztlich verloren gehen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Wandfluh (24)

22.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3132 *n* Ip. **Zapfl. Programm Evaluation Komplementärmedizin. Schlussbericht** (17.03.2005)

Die Kosten der Komplementärmedizin in der Grundversicherung belaufen sich gemäss der BAG-Statistik der obligatorischen Krankenversicherung aus dem Jahr 2003 auf 4 Franken pro Person. Das sind 0,16 Prozent der Gesamtkosten von 2424 Franken pro Jahr.

Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen muss gebrochen werden. Die Komplementärmedizin kann einen Beitrag zum Sparen im Gesundheitswesen leisten. Aufgrund der gemachten Erfahrungen ist zu vermuten, dass Kosteneinsparungen dank der Komplementärmedizin möglich sind.

Diese Tatsachen kann der PEK-Schlussbericht zeigen, der Anfang 2005 hätte erscheinen sollen. Er sollte als Grundlage für die Anträge der Fachgesellschaften an die Leistungskommission und den Bundesrat dienen. Die Publikation hat sich verzögert, er sollte Anfang April erscheinen. Diese Verspätung und einige Ungereimtheiten, welche an die Medien gelangten,

geben zu Fragen Anlass. Angesichts des hohen Entscheidungsrhythmus in dieser Sache frage ich den Bundesrat dringlich:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass die fünf Fachgesellschaften der komplementär medizinischen Methoden ihre Anträge zur Aufnahme ihrer Methode in die OKP bis am 28. Februar 2005 einreichen müssen, bevor die definitiven Ergebnisse der PEK-Studie und der Schlussbericht vorliegen?

2. Weshalb hat Bundesrat Couchepin den Antrag nach Verlängerung des PEK trotz der Verzögerung nicht bewilligt? Wann wird der Schlussbericht zur Evaluation fertiggestellt? Warum kam es zu zeitlichen Verzögerungen?

3. Gedenkt er aufgrund von provisorischen oder aufgrund von validierten wissenschaftlichen Resultaten über den Verbleib in der Grundversicherung zu entscheiden?

4. Sind alle Resultate der Wissenschaft und der Öffentlichkeit nach Abschluss des Programms frei zugänglich?

5. Wie kann der Schaden behoben werden, welcher der Fachrichtung Homöopathie durch die Publikation unlauterer Resultate durch Professor Matthias Egger entstanden ist? Wurde diese Verletzung der Sorgfaltspflicht geahndet?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Cathomas, Darbellay, Gross Jost, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hochreutener, Hollenstein, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Janiak, Jermann, Lang, Leutenegger Filippo, Leuthard, Lustenberger, Marty Kälin, Meier-Schatz, Müller Walter, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Riklin, Robbiani, Vermot-Mangold, Walter Hansjörg, Wehrli, Wyss (30)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3135 *n* Mo. **Hubmann. Herabsetzung des vorgeschriebenen Alters für adoptionswillige Eltern und Reduktion der verlangten Ehedauer** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 264a ZGB dahin gehend zu ändern, dass das Adoptionsalter für Eltern herabgesetzt und nach oben begrenzt wird (Ausnahme: Adoptionen von Erwachsenen) und die Ehedauer zum Zeitpunkt der Adoption reduziert wird. Gleichzeitig ist zu prüfen, wie das Zusammenleben eines Paares in einer festen Partnerschaft (Konkubinat) entsprechend berücksichtigt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Gross Jost, Heim Bea, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Wyss (15)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3137 *n* Mo. **Hubmann. Qualitätssicherung bei den Adoptionsvermittlungsstellen** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, Richtlinien auszuarbeiten, welche einen Standard für offizielle, behördlich anerkannte Vermittlungsstellen festlegen sowie das Adoptionsverfahren vereinheitlichen und transparenter und effizienter gestalten. Die Einhaltung dieser Richtlinien ist mindestens jährlich zu überprüfen.

Ziel dieser Richtlinien soll sein, eine Qualitätssicherung bei den Vermittlungsstellen zu erreichen. Offizielle Vermittlungsstellen sollen professionell geführt werden und damit attraktiver sein als inoffizielle oder sogar illegale Wege. Andererseits ist das Adoptionsverfahren zu vereinheitlichen, transparenter zu gestalten und zu straffen.

Gleichzeitig ist das BG-HAÜ dahin gehend zu ändern, dass den Vermittlungsstellen offiziell die Aufgaben übertragen werden, welche sie heute gewissermassen in Umgehung der Gesetzgebung bereits erfüllen.

Zu prüfen ist auch die Schaffung von drei Zentralstellen (deutsche, französische und italienische Schweiz), welche sich prioritär mit internationalen Adoptionen beschäftigen.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Gross Jost, Heim Bea, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Wyss (17)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3139 *n* Ip. **Aeschbacher. Am Lenkrad trotz Führerausweisentzug** (17.03.2005)

Der Entzug des Führerausweises ist eine Administrativmassnahme. Sie wird zumeist nach einem Verstoss gegen das Strassenverkehrsgesetz (z. B. Alkohol am Steuer, grobe Verletzung von Verkehrsregeln, wiederholte leichtere Verstösse gegen Verkehrsvorschriften usw.) angeordnet. Der Führerausweisentzug tritt neben eine allfällige strafrechtliche Sanktion und visiert im Wesentlichen folgende zwei Ziele an: Personen, die eine potenzielle Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer darstellen, sollen für kürzere oder längere Zeit vom Lenkrad fern gehalten werden, und/oder es soll die Massnahme die betroffenen Verkehrssünder nachhaltig beeindrucken und sie von künftigen Verstössen im Strassenverkehr abhalten. Allerdings - und das wissen die meisten Leute nicht - ist Ausweisentzug nicht immer gleichbedeutend mit einem Lenkverbot für die betreffende Person. Denn Personen, denen der Führerausweis entzogen wurde, können unter gewissen Bedingungen trotzdem weiterhin ein Motorfahrzeug führen. Es sind dies in der Regel normale Kleinwagen, bei denen aber mittels Plombierung die Höchstgeschwindigkeit auf 45 Stundenkilometer begrenzt sein muss. Anbieter solcher plombierter Fahrzeuge gibt es immer zahlreicher.

Bei dieser Sachlage stellen sich folgende Fragen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat höflich bitte:

1. Unter welchen Umständen und Randbedingungen können Personen, die mit einem Führerausweisentzug belegt sind, trotzdem auf öffentlichen Strassen ein Motorfahrzeug lenken?

2. Ist es nicht absurd, die beabsichtigte Wirkung des Führerausweisentzuges (nachhaltige Beeindruckung und/oder Fernhalten der betreffenden Person vom motorisierten Strassenverkehr) durch die genannten Ausnahmebewilligungen ganz oder zumindest recht weitgehend wieder aufzuheben?

3. In wie vielen Fällen von Führerausweisentzügen sind in den letzten Jahren solche Ausnahmen gewährt worden (Anzahl Ausnahmen pro Jahr)?

4. Ist die Praxis betreffend diese Ausnahmen, die durch die entsprechenden kantonalen Administrativbehörden gewährt werden, einheitlich?

5. Wie wirken sich "normale" Autos, deren Höchstgeschwindigkeit durch Plombierung aber auf 45 Stundenkilometer begrenzt ist, bezüglich Sicherheit und Verkehrsfluss auf unseren Strassen - namentlich auch ausserorts - aus?

6. Sieht er Handlungsbedarf (Vereinheitlichung der Praxis oder besser noch Aufhebung dieser Ausnahmeregelungen)?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber, Wäfler (4)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3140 *n* Ip. **Vollmer. Ungesetzliche Zustände im Berufsschulsport** (17.03.2005)

Am 17. März 1998 wurde meine Motion 97.3266, "Realisierung des Sportunterrichtes an den Berufsschulen", als Postulat der eidgenössischen Räte überwiesen. Schon damals hatte ich beanstandet, dass die Kantone ihrer Verpflichtung, Sportunterricht anzubieten, nicht im vorgeschriebenen Ausmass nachkommen (Berufsbildungsgesetz, Verordnung über Turnen und Sport an Berufsschulen):

"Der Bundesrat wird aufgefordert, mit allem Nachdruck und unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten auf diejenigen Kantone .... einzuwirken, welche das seit zwanzig Jahren bestehende Obligatorium für Sportunterricht an den Berufsschulen immer noch nicht umgesetzt haben."

Die Einfache Anfrage Heim 02.1068 wies auf den nach wie vor fortbestehenden Missstand hin.

Nun liegt eine detaillierte Erhebung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) über den "Obligatorischen Sportunterricht an Berufsschulen 2002/03" vor, welche aufzeigt, dass die Mängel nach wie vor nicht behoben sind. Das vor 30 Jahren eingeführte Obligatorium werde "noch nicht in allen Kantonen vollzogen". "Der Realisationsgrad ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich. Einzig der Kanton Baselland erfüllt das Sportobligatorium vollumfänglich. Die Kantone Freiburg und Wallis haben mit der Einführung des obligatorischen Sportunterrichtes am meisten Probleme." Im Klartext: Freiburg erfüllt die Anforderungen zu 11 Prozent, das Wallis zu 2 Prozent.

Ich frage den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von diesen skandalösen Zuständen, und hat er sich seit der Fertigstellung des BBT-Berichtes mit dem Thema befasst?

2. Wie beurteilt er die 30-jährige Trauergeschichte unter den Aspekten:

a. der Gesundheitsvorsorge;

b. der Umsetzung von Bundesgesetzen?

3. Was gedenkt er anderes als bis anhin vorzukehren, damit dem Gesetz endlich nachgelebt wird?

4. Hält er die Kürzungen bei den Programmen "Jugend und Sport" in den Entlastungsprogrammen 2003 und 2004 unter dem Aspekt, dass die Jugendlichen nicht einmal in den Genuss des ihnen zustehenden obligatorischen Sportunterrichtes an den Berufsschulen kommen, nach wie vor für verantwortbar?

Mitunterzeichnende: Banga, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Günter, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (12)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3145 *n* Ip. **Wäfler. Massnahmen gegen Sextourismus** (17.03.2005)

Meine Fragen an den Bundesrat:

1. Welche aktuellen strafrechtlichen Bestimmungen gestatten ein Vorgehen gegen Akteure des Sextourismus? Welche neuen Bestimmungen müssten eventuell neu geschaffen werden?

2. Gibt es strafrechtliche Bestimmungen, welche eine Bestrafung der entsprechenden Reiseveranstalter und/oder Fluggesellschaften, Hotels usw., welche dieser Sexindustrie Handlangerdienste leisten, ermöglichen?

3. Ist der Bundesrat bereit, strafrechtliche Massnahmen gegen die Sexindustrie in der Schweiz und in den erwähnten Sextourismusdestinationen zu prüfen und wahrzunehmen?

4. Ist er bereit, die vorhandenen Möglichkeiten von Massnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung des Menschenhandels im Rahmen der Sexindustrie und der Nachtclubaktivitäten zu prüfen und wirksam anzuwenden?

5. Ist er bereit, bei der Bewilligung und Finanzierung von Entwicklungshilfeprojekten in den entsprechenden Ländern bei deren Regierung auf die Bekämpfung der Sexindustrie hinzuwirken?

6. Ist er der Ansicht, dass die interkantonale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Sexindustrie in der Schweiz zufriedenstellend funktioniert, oder muss hier besser koordiniert werden?

7. Ist er der Ansicht, dass die internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Sexindustrie zufriedenstellend funktioniert? Wenn nein, was muss verbessert werden vonseiten der Schweiz?

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3146 *n* Ip. **Teuscher. Bundesamt für Energie. Welchen Wert hat die Berufsbildung?** (17.03.2005)

Kein Zweifel: Die Jugend ernst nehmen, sie auf die Zukunft vorbereiten, das ist eine wichtige Aufgabe, auch der Behörden.

In das Projekt Energieperspektiven des Bundesamtes für Energie (BFE), in dem über die zukünftige Energieversorgung der Schweiz nachgedacht wird, werden als Jugendliche Gymnasiasten und Gymnasiastinnen mit einbezogen. BFE-Direktor Walter Steinemann sprach an einer Medienkonferenz vom 31. Januar 2005 gegenüber den Medien von "16- bis 18-Jährigen, die in den Jahren 2035 und 2050 an den Schalthebeln der Macht in Wirtschaft und Politik sitzen".

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er der Meinung, dass nur Gymnasiasten und Gymnasiastinnen zu zukünftigen Machttragenden gehören sollen?

2. Warum wurde in diesem Projekt des BFE die ganze Berufsbildung, die in der Schweiz bekanntlich immer noch die grosse Mehrheit der Jugendlichen umfasst, nicht berücksichtigt?

3. Haben nicht gerade Leute mit einer Berufsbildung für die Zukunft des Energiesektors in der Schweiz eine grosse Bedeutung? Es geht doch darum, innovative Technologien und Ideen auch umzusetzen - und dazu sind Praktiker und Praktikerinnen die richtigen Leute.

4. Teilt er auch die Meinung, dass eine derartige Zurückstellung und Ignorierung der Berufsbildung allen vom Bund zu Recht unternommenen Anstrengungen, mit den beiden Lehrstellenbeschlüssen und dem neuen Berufsbildungsgesetz, mit der Einführung der Berufsmatura und der Entwicklung der Fachhochschulen die Berufsbildung aufzuwerten und zu fördern, diametral entgegenläuft?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cuche, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon (12)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3147 *n* Mo. **Nationalrat. Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den eidgenössischen Räten eine Revision des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) vorzulegen, die auf eine administrative Vereinfachung der Mehrwertsteuerabrechnungen hinzielt, ohne das Steueraufkommen zu erhöhen.

Sprecher: Wandfluh

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3149 *n* Ip. **Müller Geri. Paul Wolfowitz als Weltbankpräsident?** (17.03.2005)

In den heutigen Medien konnte man nachlesen, dass der amerikanische Präsident George Bush seinen stellvertretenden Verteidigungsminister Paul Wolfowitz zum Weltbankpräsidenten machen will. Damit wollen die USA einen Kriegsplaner, welcher Hunderte Mitbürgerinnen und Bürgerinnen von Freundesländern zusammen mit Zehntausenden Irakerinnen für einen sinnlosen Krieg in den Tod geführt hat. Soll man einem Mann, der als Falke und Hardliner bekannt geworden ist, die Betreuung der Weltbank übergeben dürfen? Braucht es auf diesem Stuhl denn keine Qualitäten?

- Wie schätzt der Bundesrat diesen Vorschlag ein?

- Welche möglichen Auswirkungen hat die wirkliche Wahl dieses Mannes für die Schweiz bzw. die Welt?

- Was tut der Bundesrat gegen diesen Vorschlag?

- Was unternimmt der Bundesrat für eine Revision der Weltbank in dem Sinne, dass auch diese demokratisch besetzt werden kann?

- Wie sichert der Bundesrat, dass schweizerische Gelder auch in der Weltbank in professionelle Hände gelegt werden?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cuche, Dormond Béguelin, Goll, Günter, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rossini, Stump, Thanei, Vanek, Widmer (22)

11.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3150 *n* Ip. **Schenker Silvia. Invalidität in der Bundesverwaltung. Vorbeugung und Wiedereingliederung** (17.03.2005)

Die zunehmende Zahl von IV-Rentnerinnen und -Rentnern beschäftigt sowohl die betroffenen Sozialversicherungen als auch die Politik und die Öffentlichkeit. Da die Ursachen für diese Zunahme vielfältig und komplex sind, gibt es keine einfachen Lösungen für das Problem.

Einig sind sich die Fachleute und politische Entscheidungsträger darin, dass Früherkennung und möglichst rasche Wiedereingliederung gefördert werden sollen. Diese Elemente sind denn auch in der 5. IV-Revision stark gewichtet.

Es gibt keinen Grund, diese Erkenntnisse nicht schon vor der 5. IV-Revision umzusetzen.

Die Stadt Zürich hat sich entschieden, ein Pilotprojekt durchzuführen, um der Zunahme der Invaliditätsfälle in der Zürcher Stadtverwaltung entgegenzuwirken. Mit Hilfe eines Case Managements am Arbeitsplatz, sollen verunfallte und kranke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst frühzeitig bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess unterstützt werden.

Die Betroffenen werden in verschiedener Hinsicht unterstützt und begleitet. Sie erhalten Hilfe bei den administrativen Angelegenheiten, im Umgang mit Versicherungen. Begleitet werden sie auch mit Ratschlägen und Unterstützung im Hinblick auf eine Wiedereingliederung an ihrem Arbeitsplatz. Der Arbeitsplatz wird mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse des wiedereinzugliedernden Arbeitnehmers oder der Arbeitnehmerin überprüft.

Die Stadt Zürich bezieht sich in ihrer Medienmitteilung darauf, dass in Kanada mit ähnlichen Massnahmen gute Resultate erzielt werden konnten und die Anzahl neuer Invaliditätsfälle beträchtlich gesenkt werden konnte.

Der Bundesrat ist gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie entwickelten sich die Zahlen der Invaliditätsfälle in der Bundesverwaltung in den letzten fünf Jahren?

2. Welche Massnahmen wurden in der Bundesverwaltung getroffen, um der Zunahme der Invaliditätsfälle vorzubeugen bzw. die Wiedereingliederung zu fördern?

3. Ist er bereit, in der Bundesverwaltung ein ähnliches Projekt zu lancieren, wie es die Zürcher Stadtverwaltung getan hat?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bader Elvira, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Frösch, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Walter, Nordmann, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rossini, Stump, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (36)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3151 *n* Mo. **Nationalrat. Alkoholgesetz. Änderung (Hegetschweiler)** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, den eidgenössischen Räten eine Änderung des Alkoholgesetzes mit der Zielsetzung vorzulegen, dass das Monopol des Bundes hinsichtlich Einfuhr gebrannter Wasser auf diejenigen zu Trink- und Genusszwekken beschränkt wird. Gebrannte Wasser, die zu anderen Zwekken, z. B. als Treibstoffe, verwendet werden, sind aus dem Monopol zu entlassen.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Borer, Engelberger, Imfeld, Keller, Leutenegger Filippo, Messmer, Müller Walter, Speck, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Weigelt (13)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3153 *n* Ip. **Stump. Entsorgungsstrategie für radioaktive Abfälle** (17.03.2005)

Im Bericht der Expertengruppe Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle wurden im Jahre 2002 diverse Empfehlungen

gemacht. Unterdessen wurden das Kernenergiegesetz sowie die Kernenergieverordnung verabschiedet. Es stellen sich nun diverse Fragen zur Umsetzung der Empfehlungen der Expertengruppe.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Empfehlungen der Expertengruppe wurden bisher umgesetzt? Welche nicht?

2. Weshalb wurden bestimmte Empfehlungen nicht umgesetzt?

3. Sind neue Probleme aufgetaucht, die mit neuen Massnahmen gelöst werden müssen?

4. Wie beurteilt er die bisherige Organisation und Aufteilung der Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Suche nach Entsorgungsmöglichkeiten von radioaktiven Abfällen?

Mitunterzeichnende: Haering, Kiener Nellen, Schenker Silvia (3)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3155 *n* Mo. **Kiener Nellen. Leistungen aus Kapitalversicherungen der Einkommenssteuer unterstellen** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Entwurf für dieÄnderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer sowie des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vorzulegen, nach welcher der Ertragsteil aus dem Vermögensanfall aus rückkaufsfähigen Kapitalversicherungen der Einkommenssteuer unterstellt wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Genner, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (34)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3156 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Der Begriff der Ausländerintegration** (17.03.2005)

Der Kanton Waadt hat für mehrere Ausländerinnen und Ausländer Gesuche um die Erteilung von Jahresaufenthalts- oder Niederlassungsbewilligungen gestellt, die vom Bundesamt für Migration (BFM) abgelehnt wurden. Wir fragen uns daher, was eigentlich unter dem Begriff Integration zu verstehen ist. Offensichtlich interpretieren die Bundes- und die Kantonsbehörden diesen Begriff sehr unterschiedlich, obwohl sie sich auf die gleiche Rechtsgrundlage stützen. Die Interpretation des BFM unterscheidet sich auch von derjenigen des Verwaltungsgerichtes des Kantons Waadt und vom alltagssprachlichen Verständnis. Wir bitten deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wenn eine Person 18 Jahre ihres Lebens in der Schweiz verbracht hat, davon 15 Jahre, ohne das Land zu verlassen, und sie während dieser 18 Jahre immer erwerbstätig war, wenn sie zudem weder der Polizeibehörde noch den Sozialdiensten bekannt ist und ihre Steuern regelmässig zahlte, wie kann man dann wie das BFM behaupten, dass sich die Situation dieser Person kaum von derjenigen vieler ihrer Landsleute im Heimatland unterscheidet und dass ihre soziale und berufliche Integration nicht genügend fortgeschritten ist, um dem Gesuch stattzugeben? Was versteht der Bundesrat unter einer "genügend fortgeschrittenen" Integration?

2. Wie kann das BFM in einem anderen Falle verlangen, dass eine Person, die einst zu den "sans papiers" gehörte, heute aber im Besitz eines Ausweises B ist, bis 2013 wartet, um ihre Niederlassungsbewilligung zu erhalten, wo doch diese Person seit 18 Jahren in der Schweiz wohnt und Schritte zur Einbürgerung unternommen hat? Verhindert ein irregulärer Aufenthalt die Integration? Ist es unbedingt notwendig, dass die Aufenthaltsbewilligung in so einem Fall, in dem die Wegweisung nicht mehr zumutbar ist, befristet bleibt?

3. Schliesslich verweigert das BFM einem Mann die Aufenthaltsbewilligung, der seit 13 Jahren in der Schweiz wohnt. Er kam als Asylbewerber in die Schweiz, war fast fünf Jahre lang mit einer Schweizerin verheiratet und ist heute geschieden. Gemäss BFM konnte sich dieser Mann nicht wirklich integrieren, da er immer darauf gefasst sein musste, ausgewiesen zu werden. Diese Aussage widerspricht derjenigen der Behörden des Kantons Waadt und der des kantonalen Verwaltungsgerichtes. Wie ist diese unterschiedliche Beurteilung zu erklären?

Mitunterzeichnende: Christen, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Salvi, Teuscher, Vanek, Zisyadis (23)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3158 *n* Mo. **Vischer. Aufenthaltsbewilligung für Ausländer mit Arbeitsvertrag** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass alle hier anwesenden Ausländerinnen und Ausländer eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, wenn sie über einen gültigen und ungekündigten Arbeitsvertrag in der Schweiz verfügen.

Mitunterzeichnende: Cuche, Daguet, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Teuscher (6)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3159 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Strategie für die Informationsgesellschaft** (17.03.2005)

Der Bundesrat hat das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) mit der Aktualisierung der aus dem Jahre 1998 stammenden Strategie Informationsgesellschaft Schweiz beauftragt. Ein erster Entwurf wurde am 26. Januar 2005 vorgestellt, doch scheint er die Befürworter einer in diesem Bereich effizienteren Politik nicht zu befriedigen. Wir stellen deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Das erste Strategiekonzept des Bundesrates sah die wissenschaftliche Begleitung der Entwicklung der Informationsgesellschaft vor. Der neue Strategieentwurf sagt nichts über die Resultate dieser Untersuchungen aus. Wurden sie überhaupt durchgeführt? Wie steht es in dieser Hinsicht mit dem vom Bundesrat im Laufe des Jahres 2000 erwähnten Nationalen Forschungsprojekt, das sich mit der Erforschung der Informationsgesellschaft beschäftigen sollte?

2. In der Strategie von 1998 war die Untersuchung der Auswirkungen der neuen Informationstechnologien auf die Kultur vorgesehen. Aus den Jahresberichten des Bakom an den Bundesrat kann man jedoch entnehmen, dass noch nichts in

dieser Richtung unternommen wurde. Der neue Strategieentwurf nimmt diesen Punkt wieder auf und verlangt zudem, dass das Eidgenössische Departement des Innern ein Konzept und einen Aktionsplan für den Gesundheitsbereich vorlegt. Wie gedenkt der Bundesrat dies umzusetzen?

3. Laut den Jahresberichten des Bakom wurden diese Forschungsprogramme und konkreten Massnahmen aufgrund von finanziellen Engpässen noch nicht umgesetzt. Hat der Bundesrat die Absicht, für seine neue Strategie ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen?

4. Die Kantone Zürich und Solothurn haben beschlossen, sich nicht am Behördenportal "ch.ch" zu beteiligen, weil es nicht ihren Bedürfnissen entspricht; dabei ist dieses Portal ein zentrales Projekt der Strategie Informationsgesellschaft, in das mehrere Millionen Franken investiert wurden. Kann der Bundesrat die Zweifel an der Eignung seiner Strategie beseitigen?

5. Am Weltgipfel zur Informationsgesellschaft im Dezember 2003, bei dem die Schweiz eine treibende Kraft war, wurden neben den Regierungen erstmals auch die Zivilgesellschaft und die Privatwirtschaft in den Prozess eingebunden. Ist es vorgesehen, dass auch auf Bundesebene eine vermehrte Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft eingeführt wird, statt dass der Bundesverwaltung und dem Bakom die alleinige Zuständigkeit über Fragen im Bereich der Informationsgesellschaft überlassen wird?

Mitunterzeichnende: Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Salvi, Teuscher, Vanek, Zisyadis (22)

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3160 *n* Po. **Savary. Kulturelle Einrichtungen von nationalem Interesse** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Ausarbeitung des Kulturförderungsgesetzes die Möglichkeit einer Anerkennung kultureller Einrichtungen von nationalem Interesse zu prüfen. Damit würden die Vielfalt des kulturellen Angebotes der Schweiz gewahrt sowie die Komplementarität und Vernetzung der bestehenden Institutionen gefördert.

Mitunterzeichnende: Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Kiener Nellen, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Vollmer (10)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3164 *n* Ip. **Keller. Präventionsgesetz ohne Überregulierung möglich?** (17.03.2005)

Dem Vernehmen nach wird im Bundesamt für Gesundheit (BAG) an einem Präventionsgesetz gearbeitet. Längst ist die Überregulierung zu einem wachstumshemmenden Problem für die Schweiz, insbesondere für die Wirtschaft, geworden. In diesem Zusammenhang stellen sich einige kritische Fragen, um deren Beantwortung der Bundesrat gebeten wird:

1. Ist er der Ansicht, dass ein Präventionsgesetz mehr Wirkung entfalten kann als die bestehenden Gesetze und die darauf fussenden Präventionskampagnen aller Art? Welches sind die Gründe für seine Ansicht?

2. Welche zusätzlichen Anforderungen an die Arbeitgeber werden im Vergleich zum Arbeitsgesetz (ArG), zum Unfallversicherungsgesetz (UVG) und zum Bundesgesetz über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (Steg) usw. mit dem geplanten Präventionsgesetz geplant?

3. Welche bestehenden Vorschriften könnten dank des geplanten Gesetzes abgeschafft werden?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Engelberger, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Imfeld, Jermann, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Messmer, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Triponez, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (19)

11.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3165 *n* Ip. **Freysinger. Abschaffung der Lohnausweispflicht** (17.03.2005)

Was hält den Bundesrat allenfalls davon ab, mit der Förderung der Eigenverantwortung und des Unternehmergeistes des Bürgers, der Entlastung der KMU und dem Abbau der Staatsquote ernst zu machen, indem die systemwidrige Beweislast des Steuerpflichtigen und damit seine Pflicht zur Einreichung eines immer aufwendigeren Lohnausweises aufgehoben wird, ohne dass dem Lohnempfänger das Recht beschnitten würde, seine Steuererklärung durch einen minimalsten Lohnausweis zu erleichtern?

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3166 *n* Ip. **Freysinger. Primat der Politik beim Verwalten der Goldreserven** (17.03.2005)

Das Nationalbankgesetz (SR 951.11) bestimmt die Aufgaben, Kompetenzen und Vorrechte der Nationalbank. Im Gesamtinteresse des Landes führt sie die Geld- und Währungspolitik und gewährleistet die Preisstabilität unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung (Art. 5 Abs. 1 NBG).

In den auswärtigen Beziehungen, deren Handhabung gemäss Bundesverfassung dem Bundesrat untersteht (Art. 54 Abs. 1, 174, 184, 185, 187 Abs. 1a), ist die Nationalbank in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben gehalten, mit dem Bundesrat zusammenzuarbeiten (Art. 5 Abs. 3 NBG). Zur Wirtschaftslage, zur Geld- und Währungspolitik sowie zu aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik des Bundes erfüllt die Nationalbank ihre Pflicht zur Rechenschaftsablegung und Information durch regelmässige Kontakte mit dem Bundesrat. Und "vor Entscheidungen von wesentlicher wirtschaftspolitischer und monetärer Bedeutung" unterrichten sich der Bundesrat und die Nationalbank gegenseitig (Art. 7 NBG).

Die in Artikel 6 NBG umschriebene Unabhängigkeit der Nationalbank beschränkt sich demnach auf innerstaatliche technische Fragen. Im Sinne des verfassungsmässigen Gesetzgebers vermindert diese technische Unabhängigkeit keineswegs die Informations- und Konsultationspflichten der Nationalbank gegenüber dem Bundesrat in einschlägigen politischen, vor allem aussenpolitischen Fragen. Dazu gehören nicht zuletzt die Wahl, die fortlaufende Beobachtung und die politische Einschätzung der ausländischen Standorte, sich daraus allenfalls ergebende Standortwechsel sowie insgesamt die Verwaltung und Aufteilung der Goldreserven auf die in- und ausländischen Depotorte.

Die bundesrätliche Antwort auf meine Frage vom 7. März scheint die Auskunft eines Nationalbanksprechers zu bestätigen, wonach sowohl der derzeitige Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes als auch sein Vorgänger nicht einmal informiert worden sei, geschweige denn seine Zustimmung dazu gegeben habe, wo welche Teile der im Ausland liegenden Schweizer Goldreserven wann aufzustocken oder abzubauen sind. Daraus erhellt, dass die Nationalbank es bisher offenbar unterliess, den Bundesrat in Sachen ausländischer Golddepots pflichtgemäss zu informieren und zu konsultieren. Und dass sodann Handlungsbedarf besteht zur Wahrnehmung des politischen Primates des Bundesrates, auch und nicht zuletzt in der Frage der Beurteilung und Handhabung der Risiken, welche angesichts erhöhter Terrorismus- und politischer Erpressungsgefahren mit der treuhänderischen Lagerung von Teilen des schweizerischen Volksvermögens im Ausland verbunden sind.

Teilt der Bundesrat die Erkenntnis, dass der verfassungsmässige Gesetzgeber der Nationalbank weitestgehende Unabhängigkeit einräumte in technischen Fragen der Geld- und Währungspolitik, jedoch ohne Einschränkung des Primates der Politik und der besonderen Verantwortung des Bundesrates in einschlägigen aussenpolitischen Belangen, Risikoabwägungen und besonders in Fragen der Bewirtschaftung der im Ausland unterhaltenen Goldreserven?

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3167 *n* Mo. **Imfeld. Sinnvolle Umnutzung militärischer Immobilien** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rasch gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um:

- den Rückbau von Immobilien der Armee, die nach dem neuen Standortkonzept überflüssig werden, insoweit zu verzögern, dass lokale und kantonale Behörden und Institutionen genügend Zeit erhalten, eine Umnutzung der Immobilien vorzuschlagen;

- die raumplanerische Umnutzung dieser Immobilien zuzulassen, um den Kantonen mehr Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Brun, Büchler, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Cina, Darbellay, Donzé, Engelberger, Giezendanner, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Messmer, Müller Walter, Pfister Gerhard, Walker Felix, Wehrli, Weigelt, Widmer, Zuppiger (29)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3168 *n* Ip. **Teuscher. Geringes Gefährdungspotenzial von Kernanlagen** (17.03.2005)

Das Kernenergiegesetz (KEG) unterstellt alle Kernanlagen dem fakultativen Referendum. Ausgenommen sind Kernanlagen mit "geringem Gefährdungspotenzial", welche der Bundesrat bezeichnet. In der Kernenergieverordnung (KEV) ist für Kernanlagen mit "geringem Gefährdungspotenzial" ein Schwellenwert festgelegt. Greenpeace kritisierte diesen als zu hoch und als systematisch falsch. Ich frage den Bundesrat:

1. Am 10. Dezember 2004 hielt er fest, dass mit Artikel 22 KEV klargestellt wird, dass der Bau grösserer Reaktoren in jedem Fall rahmenbewilligungspflichtig ist. Auf welche Grundlagen stützte er diese Äusserung?

2. Kann er zu allen heute auf dem Markt erhältlichen Reaktoranlagen präzise Zahlenangaben machen über die Häufigkeit all jener Störfälle, welche bei der Bevölkerung in der Umgebung zu einer Strahlenbelastung von mehr als 1 mSV führen würden?

3. Kann er Zahlenangaben machen über die Störfallhäufigkeit und Störfalldosis, welche im Rahmen des Forums Generation IV, in welchem die Schweiz Mitglied ist, mit den Reaktoranlagen der Generation IV angestrebt werden? In welchem Verhältnis stehen diese zu dem von ihm beschlossenen Schwellenwert für Kernanlagen mit "geringem Gefährdungspotenzial"?

4. Wie stellt sich der Bundesrat zur Auffassung:

a. dass das "Gefährdungspotenzial" einer Kernreaktoranlage ausschliesslich vom Umfang des Inventars an radioaktiven Stoffen abhängig ist?

b. dass das KEG keine Grundlage bietet, bei der Abgrenzung des "geringen Gefährdungspotenzials" ein probabilistisches Element (Störfallhäufigkeit) einzuführen?

5. Teilt er die Auffassung:

a. dass bei Forschungs- und Entwicklungsreaktoren, in welchen die Kettenreaktion auf dem Vorhandensein einer kritischen Masse von Spaltmaterial beruht und welche zu deren Erzeugung und Aufrechterhaltung regelmässig ein so grosses Inventar an radioaktiven Stoffen aufweisen, schon die Freisetzung eines Bruchteils davon bei der Bevölkerung in der Umgebung zu einer Strahlendosis von mehr als 1 mSV führen würde?

b. dass somit auch solche Kernanlagen nicht als Kernanlagen mit "geringem Gefährdungspotenzial" bezeichnet werden können?

6. Aufgrund welcher fachlicher Grundlagen und amtlicher Beurteilungen hat der Bundesrat den Grenzwert für das radioaktive Inventar von Zwischenlagern und geologischen Tiefenlagern beim 10-billionenfachen der Freigrenze festgelegt?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cuche, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Vischer (13)

17.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3169 *n* Mo. **Schwander. Deregulierung von Bewilligungsverfahren bei Bauvorhaben, die dem USG unterstellt sind** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im Anhang zur UVPV bezeichneten Objekte zu überprüfen und auf jene Anlagetypen zu beschränken, die effektiv eine erhebliche potentielle Umweltbelastung verursachen.

Insbesondere sind die Anlagen im Anhang UVPV und die massgeblichen Verfahren wie folgt anzupassen;

Gruppe 1 Verkehr

11.4 Parkhäuser für mehr als 300 Motorwagen: Der Schwellenwert ist auf 500 Parkplätze anzuheben

Gruppe 6 Sport, Tourismus, Freizeit

60.7 Golfplätze mit mehr als 9 Löchern: Die Golfplätze sind aus der Liste der UVP-pflichtigen Anlagen zu streichen.

Gruppe 8 andere Anlagen

80.5 Einkaufszentren mit mehr als 5000 m2 Verkaufsfläche: Der relevante Schwellenwert ist auf 20 000 m2 festzulegen.

Gleichzeitig sind die Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung zu straffen und auf die umweltrelevanten Aspekte zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bortoluzzi, Dunant, Föhn, Giezendanner, Hutter Jasmin, Keller, Müri, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Wandfluh, Wobmann (16)

05.3170 *n* Mo. **Pfister Theophil. Kostenlose Abgabe der Dienstwaffe** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Abgabe der persönlichen Waffe an die berechtigten Wehrmänner (und -frauen) auch künftig ohne Kostenfolge zu vollziehen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Dunant, Glur, Laubacher, Mathys, Maurer, Müri, Oehrli, Pagan, Randegger, Reymond, Rime, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Triponez, Veillon, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (33)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3171 *n* Ip. **Vischer. Treffen von Bundespräsident Schmid mit Ministerpräsident Sharon** (17.03.2005)

Bundespräsident Schmid nahm am 17. März 2005 nebst vierzig anderen Staatschefs aus aller Welt und Kofi Annan an der Eröffnung des Holocaust-Gedenkzentrums Yad Vashem teil. In der Folge kam es zu einem Zusammentreffen mit Ministerpräsident Ariel Sharon, das folgende Fragen aufwirft:

1. Wie erklärt sich der Bundesrat, dass der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon den Bundespräsidenten empfing, derweil er sich wenige Wochen vorher geweigert hatte, unsere Aussenministerin zu treffen?

2. Welche Position nahm der Bundespräsident gegenüber Ariel Sharon in der Frage der israelischen Siedlungspolitik, des Baus der Mauer und der Menschenrechtsverletzungen ein? Bestand Deckungsgleichheit zwischen seinen Ausführungen und den von der Aussenministerin Wochen zuvor gegenüber den offiziellen israelischen Stellen eingenommenen Positionen? Täuscht der Eindruck, die Schweiz habe hier mit gespaltener Zunge gesprochen?

3. Der Bundespräsident sprach mit Ariel Sharon auch - oder wohl eher vor allem - über die Wiederaufnahme der Rüstungszusammenarbeit. Die Schweiz bekunde, so wird in den Medien berichtet, Interesse an israelischen Militärgütern und erwäge den Erwerb von Telekommunikationsmaterial im Wert von 150 Millionen Franken. Während der Intifada sei der Erwerb von israelischen Rüstungsgütern durch die Schweiz massiv eingeschränkt worden, was Israel als ungerechtfertigte Diskriminierung betrachtet habe. Um welche Rüstungsgüter handelt es sich konkret? Welche geänderte Situation legitimiert nun den Bund zur neuen Forcierung der Rüstungszusammenarbeit? An der völkerrechtlichen Situation hat sich rein gar nichts geändert. Was ist denn nun neu im jetzigen Zeitpunkt?

4. Geht der Bundesrat davon aus, der der Schweiz übertragene Auftrag der Uno nach der vom Internationalen Gerichtshof festgestellten Widerrechtlichkeit der Mauer, den Aussenministerin Calmy-Rey anlässlich ihres kürzlichen Besuches in Palästina und in Israel wahrnahm, vertrage sich mit der vom Bundespräsidenten proklamierten neuen Forcierung der Rüstungszusammenarbeit? Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, damit strapaziere die Schweiz nicht nur ihre Neutralitätspolitik, sondern vor allem auch die notwendigerweise einzunehmende neutrale Position als Vermittlerin im Auftrag der Uno erheblich?

5. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, solange der völkerrechtswidrige Zustand in den besetzten Gebieten andauere und die völkerrechtlichen Siedlungen fortbestehen, dass eine Waffenzusammenarbeit mit Israel nicht opportun sei, schon gar nicht deren neue Forcierung? Wie entgegnet der Bundesrat der Kritik, durch diese neue Waffenzusammenarbeit werde Israel geradezu ermuntert, an seinen völkerrechtswidrigen Positionen festzuhalten oder sie allenfalls nur in Retuschen zu korrigieren?

6. Wann hat der Bundesrat diese neue Offensive in der Rüstungszusammenarbeit mit Israel beschlossen? Wie sieht der Fahrplan bezüglich einer Vorlage an das Parlament aus?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Cuche, Darbellay, Garbani, Hämmerle, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Teuscher (8)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3173 *n* Ip. **Glur. Landwirtschaft. Gewässerschutz** (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Bezug auf das Gewässerschutzgesetz (GSchG) in der Landwirtschaft Klarheit zu schaffen und folgende Fragen zu beantworten:

a. Hat der Bund bei der Revision der "Wegleitung für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft" die veränderten politischen, marktwirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft entsprechend berücksichtigt?

b. Ist der Bund bereit, die Formulierung "In einem Landwirtschaftsbetrieb mit erheblichem Rindvieh- und Schweinebestand darf das häusliche Abwasser zusammen mit der Gülle landwirtschaftlich verwertet werden (Art. 14) wenn: ...." gemäss Artikel 12 Absatz 4 GSchG in "In einem Landwirtschaftsbetrieb darf das häusliche Abwasser mit der Gülle landwirtschaftlich verwertet werden (Art. 14), wenn: ...." zu ändern?

c. Ist der Bund bereit, in Artikel 12 Absatz 4 Buchstabe b GSchG die Formulierung "und die Verwertung auf der eigenen oder gepachteten Nutzfläche sichergestellt ist" in "und die Verwertung auf landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) sichergestellt ist" zu ändern?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Darbellay, Dunant, Fattebert, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Speck, Stahl, Veillon, Wäfler, Walter Hansjörg, Weyeneth, Wobmann (50)

10.06.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3188 *n* Po. **Beck. Sprachenunterricht in der Berufsbildung** (18.03.2005)

Dem Bundesrat werden folgende Aufträge erteilt:

- Er erstellt ein Verzeichnis der Berufsbildungsgänge, in denen den Lernenden kein Unterricht einer zweiten Sprache angeboten wird.

- Mit der Einrichtung der Laufbahn Lehre-Berufsmaturität-Fachhochschule wollte man die Berufsbildung für sämtliche Berufe aufwerten. Der Bundesrat prüft, welche Auswirkungen der Verzicht auf das Obligatorium einer zweiten Sprache auf die Erreichung dieses Zieles hat.

- Er prüft, ob es sinnvoll wäre, für Lernende, die eine Berufsmaturität anstreben, generell den Unterricht einer zweiten Sprache vorzusehen.

- Falls die soeben erwähnte Massnahme nur schwer realisierbar ist, prüft der Bundesrat, ob den Lernenden ein Wahlfachkurs für eine zweite Sprache durchgehend angeboten werden kann, z. B. - für Lehrlinge, die in einem Sportklub aktiv mitmachen - anstelle des Turnunterrichtes, als Randstunde am Ende des Schultages oder allenfalls auch in Form von monatlichen Blockveranstaltungen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Borer, Brunschwig Graf, Burkhalter, Chevrier, Christen, Dormond Béguelin, Eggly, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Lustenberger, Markwalder Bär, Müller Walter, Nordmann, Pagan, Parmelin, Pedrina, Rime, Robbiani, Vaudroz René, Walker Felix, Weyeneth, Zuppiger (25)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3192 ***n*** Po. **Genner. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Fachhochschulebene** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Aktionsplan zur UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 auch im Fachhochschulbereich zu erstellen. Gestützt auf den revidierten Artikel 3 des Fachhochschulgesetzes bietet die Revision der Verordnung zum Fachhochschulgesetz die Gelegenheit, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Akkreditierung, Qualitätssicherung sowie in der neuen Schwerpunktbildung der Fachhochschulen zu berücksichtigen. Die Fachhochschulen sollen dafür einen Beitrag erhalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bühlmann, Christen, Cuche, Darbellay, Fasel, Hubmann, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Riklin, Roth-Bernasconi, Stump, Teuscher, Widmer (16)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3193 ***n*** Ip. **Weyeneth. Kein zusätzlicher Hochschultypus** (18.03.2005)

Das Schweizerische Institut für Berufspädagogik (SIBP) ist das Kompetenzzentrum des Bundes im Bereich Aus- und Fortbildung der Ausbildenden (Berufsschullehrer) in der Berufsbildung. Das SIBP ist derzeit daran, eine neue Hochschule zu werden. Damit gäbe es in der Schweizerischen Hochschullandschaft einen weiteren Hochschultypus. Die Kosten, welche mit dem Ausbau des SIBP verbunden sind, sehen wie folgt aus: 2003: 13,5 Millionen Franken; 2004: 18,2 Millionen; 2005: 24,1 Millionen; 2006: 26,1 Millionen.

Der Bundesrat wird vor diesem Hintergrund gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist es angemessen, in einer Zeit der "Grossbaustelle Hochschullandschaft Schweiz", mit der so dringend notwendige Vereinfachung der Hochschulstrukturen zu realisieren wäre, einen weiteren neuen Hochschultypus zu kreieren?

2. Besteht nicht die Gefahr, dass damit einmal mehr neue und nicht kompatible Strukturen aufgebaut werden? Wie fügt sich die neue Hochschule in den Bologna-Prozess ein?

3. Kann die Ausbildung der Ausbildenden und die Berufsbildungsforschung nicht von den bestehenden Hochschultypen (pädagogische Hochschulen) inklusive FH übernommen werden?

4. Wie kann er es verantworten, während der Umsetzung des Entlastungsprogramms 2004, das die kritische Finanzsituation der Universitäten und der Fachhochschulen noch verschärft, eine Institution aus dem Bereich des Wunschbedarfes aufzubauen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Freysinger, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Mathys, Maurer, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann (30)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3194 ***n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Post. Streichung von 110 Arbeitsplätzen in Genf** (18.03.2005)

Die ewigen Litaneien der Direktion der Post und ihres Verwaltungsrates wollen weismachen, dass die Post keinen Stellenabbau vorsieht, dass sie beispielhafte Arbeitsbedingungen bietet, dass sie einen flächendeckenden und qualitativ hochstehenden Service public anbietet und als Unternehmen die Bedürfnisse der Regionen berücksichtigt. Die Wirklichkeit sieht allerdings ganz anders aus.

So scheint die Post entgegen aller Versprechen, die sie vor Jahren gemacht hat, die Streichung von 110 Stellen in Genf voranzutreiben und das Projekt Rema umzusetzen, das vorsieht, das internationale Briefverarbeitungszentrum in Genf zu schliessen und die Briefverarbeitung in zwei Etappen nach Zürich-Mülligen zu verlagern.

Das Zentrum in Zürich-Mülligen soll 2006 in Betrieb genommen werden.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Gedenkt er in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde einzuschreiten, um im Kanton mit der höchsten Arbeitslosenrate dieses Landes die Streichung von 110 Stellen durch ein dem Service public verpflichtetes Unternehmen zu verhindern?

- Gedenkt er in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde einzuschreiten, um die Streichung von 110 Stellen zu verhindern, zumal es überhaupt keine Garantie dafür gibt, dass in Zürich wieder 110 Stellen mit demselben Lohn geschaffen werden?

- Heisst er die Strategie der Schweizerischen Post gut, die darin besteht, die antisozialen Rezepte der Privatindustrie zu übernehmen, d. h., die Gewinnmarge zu erhöhen, indem Produktionsstätten verlagert und mehr als 100 Stellen aufs Spiel gesetzt werden, während die Unternehmen Gewinne einstreichen?

- Ist er nicht auch der Überzeugung, dass ein Unternehmen, das sich mit seinem flächendeckenden Service public brüstet, sich seiner Verantwortung als regionaler Arbeitsgeber bewusst sein und alles unternehmen muss, damit die Arbeitsplätze erhalten bleiben?

- Gedenkt er tatenlos zuzuschauen, wie die Schweizerische Post sich auf einen neuen sozialen Konflikt einlässt, obwohl schon 2000/01 bei einem Konflikt um das Briefverarbeitungszentrum die Angestellten und die Bevölkerung von Genf auf die Strassen gingen?

- Gedenkt er tatenlos zuzuschauen, wie die Schweizerische Post die Genfer Bevölkerung bestraft für deren beispiellosen Kampf gegen die kurzsichtige Logik der Manager der Schweizerischen Post?

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3195 *n* Po. **Müller Geri. Jodprophylaxe. Ausschluss von Minderheiten** (18.03.2005)

Viele Menschen vertragen die in der Schweiz praktizierte flächendeckende und undeklarierte Jodierung der Grundnahrungsmittel nicht und werden krank. Jodallergiker und Schilddrüsenkranke sind gezwungen, ihre Lebensmittel regelmässig in Frankreich und Italien einzukaufen. Die einst sinnvolle Jodprophylaxe ist für eine Minderheit zu einer "Zwangsjodierung" geworden und verstösst eigentlich gegen Artikel 10 der Grundrechte. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Ideen zu prüfen und Vorgehensvorschläge zu machen.

1. Aufklärung

Das BAG organisiert eine Aufklärungskampagne und informiert die Bevölkerung über Gesundheitsrisiken bei Jodüberversorgung. Das BAG klärt über Symptome, Massnahmen und Therapie auf.

2. Modifizierung der Viehfutterjodierung

Dem konventionellen Futter werden maximal 5 statt den heute üblichen 40-100 Milligramm, dem Biofutter 0 Milligramm Jod pro Kilogramm Trockenmasse zugesetzt (inklusive Algen und Salzlecksteine). Ein Zusatz von 5 Milligramm pro Kilogramm hat sich nach bisheriger Erfahrung als verträglich erwiesen.

3. Gleichheit

Der Bundesrat sorgt für die Gewährleistung von gleichen Preisen für unjodierte Grundnahrungsmitteln wie für die entsprechenden jodierten Produkte.

4. Deklarationspflicht

Jodzusätze werden in allen offen verkauften und abgepackten Lebensmitteln deklariert.

5. Information des Gesundheitspersonals

Informationspflicht für Ärzte, Apotheker und Spitalpersonal betreffend die Risiken von Jodverwendung bei Diagnostik, Therapie und Operationen. Jodhaltige Desinfektions- und Röntgenkontrastmittel sowie Medikamente müssen deklariert werden.

6. E 127

Verbot von E 127, dem häufig eingesetzten jodhaltigen roten Lebensmittelfarbstoff, in Lebensmitteln und Medikamenten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Borer, Cathomas, Cuche, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Vischer, Wehrli, Zapfl (13)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3196 *n* Ip. **Aeschbacher. Elektrosmog in Intercity-Doppelstockwagen** (18.03.2005)

Einem Artikel in "Saldo" vom 2. März 2005 ist zu entnehmen, dass die SBB in ihren Intercity-Doppelstockwagen Geräte, sogenannte "Repeaters", eingebaut haben, die zwar den Empfang für Mobiltelefone verbessern, aber eine hohe elektromagnetische Strahlung entwickeln. Unter diesen leiden bei längeren und häufigen Fahrten nicht nur sensible Menschen. Auch das Zugspersonal klagt, dass Müdigkeit und Migräne zugenommen hätten. Für Menschen, die sich umweltbewusst verhalten und täglich den Zug benützen - z. B. für Fahrten von Zürich nach Bern und umgekehrt -, sind solche Meldungen beängstigend.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen, um deren Beantwortung ich höflich bitte:

1. Warum sind solche Geräte (Repeaters) in den Doppelstökkern eingebaut worden?

2. Trifft es zu, dass diese Geräte die Strahlenbelastung gegenüber vorher erheblich erhöht haben?

3. Trifft es zu, dass mit den genannten Repeaters die Strahlung die Grenzwerte für Orte mit empfindlicher Nutzung deutlich überschreitet?

4. Trifft es zu, dass den SBB eine Ausnahme in dem Sinne eingeräumt worden ist, dass die eingebauten Geräte bis "zehnmal stärker senden", also eine zehnfach erhöhte Strahlung abgeben dürfen, als dies normalerweise die Vorschriften zum Schutze der Gesundheit gestatten?

5. Trifft es zu, dass anstelle solcher stark strahlender "Repeaters" ein Antennenkabel im Dach der Bahnwagen eingebaut werden könnte, welches eine weit geringere Strahlenbelastung ergäbe? Sehen die SBB von dieser Möglichkeit ab, weil dies in den Doppelstockwagen einen etwas grösseren Aufwand ergäbe als der Einbau eines einzigen kleinen, aber stark und den ganzen Wagen bestrahlenden Gerätes (Repeater)? Und wenn ja: Ist unserer Bahn das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Reisenden so wenig wert?

6. Für den Fall, dass die SBB behaupten sollten, es gäbe keine andere technische Lösung: Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass das Wohlbefinden und die Gesundheit der Reisenden einem jederzeitigen optimalen Mobiltelefonempfang vorzuziehen seien und bei intensiver Handybenutzung in einem Wagenabteil halt einmal eine etwas schlechtere Verbindung als das kleinere Übel hinzunehmen sei?

7. Falls den SBB wirklich ein zehnfach höherer Grenzwert als üblich zugestanden sein sollte: Ist der Bundesrat bereit, diese Ausnahme wieder zurückzunehmen?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber, Wäfler (4)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3197 *n* Ip. **Leutenegger Oberholzer. Swiss-Investment. Kosten-Nutzen-Folgen für den Standort Schweiz** (18.03.2005)

Mit dem Bundesbeschluss über die Finanzierung des Redimensionierungskonzeptes für die nationale Zivilluftfahrt vom 17. November 2001 wurde nicht nur eine Übergangsfinanzierung für die Sicherung der im Oktober 2001 gegroundeten Swissair bis Frühjahr 2002 gesichert, sondern auch eine Bundesbeteiligung von 600 Millionen Franken am Aktienkapital der Swiss bewilligt. Heute ist es an der Zeit, eine volkswirtschaftliche Wertung der Schaffung der Swiss im Vergleich zur ersatzlosen Liquidation der Swissair vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Kosten-Nutzen-Folgen gebeten. Wie präsentiert sich der Vergleich zwischen dem Szenario Schaffung der Swiss im Vergleich zum Szenario ersatzloser Niedergang der Swissair in Bezug auf:

1. die Kosten der Sozialversicherungen, insbesondere Avig;

2. die Wertschöpfungsentwicklung (direkter und indirekter, induzierter und katalytischer Effekt);

3. die Arbeitsplatzentwicklung in der Schweiz;

4. die Entwicklung der Flughäfen Zürich, Basel, Genf, Agno;

5. die flugtechnische Anbindung der Schweiz international;

6. die Entwicklung des Steuersubstrats;

7. den Standort Schweiz generell?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Marti Werner, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Thanei, Wyss (14)

21.12.2005 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3198 *n* Mo. **Huguenin. Drei Monate Gratis-Generalabonnement** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Angebot mit sofortiger Wirkung und hohem symbolischem Gehalt zu schaffen, das die Bürger und Bürgerinnen motiviert, vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen: Das Generalabonnement (GA) soll während dreier Monate gratis an Personen abgegeben werden, welche die Volljährigkeit oder das Rentenalter erreicht haben.

Mitunterzeichnende: Cuche, Frösch, Heim Bea, Hollenstein, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Zisyadis (14)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3199 *n* Po. **Huguenin. Öffentlicher Verkehr. Gratisbenützung** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesamtstudie in Auftrag zu geben, aus der hervorgeht, mit welchen Kosten und Auswirkungen gerechnet werden muss, wenn in der Schweiz die öffentlichen Verkehrsmittel zum Nulltarif verkehren würden. Dabei sollen auch alle zu erwartenden direkten und indirekten Kosteneinsparungen berücksichtigt werden.

Mitunterzeichnende: Cuche, Frösch, Heim Bea, Hollenstein, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Zisyadis (13)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3200 *n* Mo. **Rossini. Europäisches Fürsorgeabkommen. Ratifikation** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz das Europäische Fürsorgeabkommen STE 14 ratifiziert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (44)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3201 *n* Mo. **Zisyadis. Europäische Union. Kohäsionsfonds und Begünstigtenkreis** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Beitrag der Schweiz zum Kohäsionsfonds der EU auf sämtliche Randregionen und benachteiligten Gebiete der EU auszuweiten und nicht nur die zehn neuen Mitgliedstaaten zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cuche, Huguenin, Nordmann, Recordon, Vanek (6)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3203 *n* Ip. **Schlüer. Vollkostenrechnung für die Auslandengagements von Armee und VBS** (18.03.2005)

Ist der Bundesrat in der Lage, zu den Auslandengagements der Schweizer Armee und des VBS eine Vollkostenrechnung vorzulegen?

Diese Vollkostenrechnung hätte nicht nur die Kosten eigentlicher Armee-Einsätze im Ausland auszuweisen. Auch der gesamte Personal- und Kostenaufwand im Zusammenhang mit Planung und Absprache internationaler Kooperation im Rahmen von Partnerschaft für den Frieden sowie auf allen anderen genützten Kanälen müssten dokumentiert werden. Zu berücksichtigen wären auch in solchem Zusammenhang anfallende Reisekosten. Im Weiteren wäre der gesamte Materialverbrauch, Materialverschleiss und dessen Amortisation auszuweisen. Dabei dürfte der Wert jenes Materials, auf dessen Rücktransport in die Schweiz im Anschluss an Auslandeinsätze verzichtet wurde, nicht ausgelassen werden. Auch der technische Aufwand im Rahmen der internationalen Kooperation müsste kostenmässig ausgewiesen werden.

Angesichts der schrittweisen Zunahme dieses Engagements stellt eine solche Vollkostenrechnung eine unabdingbare Arbeitsgrundlage des Parlamentes dar.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Fattebert, Freysinger, Giezendanner, Glur, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schibli, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann (31)

03.06.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3205 *n* Ip. **Bugnon. Einführung der 0,5-Promille-Limite. Irreführende Werbung** (18.03.2005)

Auf den 1. Januar dieses Jahres wurde die Alkohollimite für Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker auf 0,5 Promille gesenkt. Um diese Limite im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern, führen die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und das Bundesamt für Strassen (Astra) gemeinsam eine Informationskampagne gegen den Alkoholmissbrauch. Vom Standpunkt der Information her ist eine solche Kampagne durchaus logisch; schliesslich muss, wer ein Motorfahrzeug lenkt, wissen, nach welchen gesetzlichen Vorschriften er sich richten muss. Die Art und Weise aber, wie diese Kampagne geführt wird, ist übertrieben, tendenziös und unhaltbar.

Der Slogan "Max. 1 Glas" wurde in der ganzen Schweiz verbreitet, mit dem Ziel, den Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenkern einzubläuen, dass sie betrunken und somit strafbar sind, sobald sie mehr als dieses eine Glas Alkohol getrunken haben. Diese Behauptung trifft aber nicht zu, wenn es um alkoholische Getränke mit einem geringen Alkoholgehalt geht wie Wein und Bier.

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Es wurde ein Faltblatt im Kreditkartenformat veröffentlicht. Darauf steht, wie viele Gläser man trinken darf, ohne die omi-

nöse Grenze zu überschreiten. Stellt man auf dieses Faltblatt ab, so kann ein 100 Kilogramm schwerer Mann bis zu 9 Deziliter Bier oder 3 Deziliter Wein zu sich nehmen. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass die Slogans "Eins ist o.k." und "Max. 1 Glas", die sich auf der Internetseite des Astra finden, unwahr sind und deshalb korrigiert werden müssen?

2. Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass ein Fahrzeuglenker höchstens 0,5 Promille Alkohol im Blut aufweisen darf, wenn er als fahrfähig gelten will. Die Kampagnenverantwortlichen legen aber in ihren Informationen den Grenzwert zwischen 0,1 und 0,3 Promille fest, wenn sie sagen, nur ein Glas Wein oder ein Glas Bier sei o.k. Wird damit der Wille des Gesetzgebers nicht umgangen und eine restriktivere Regelung durchgesetzt?

3. Viele Ärztinnen und Ärzte sagen, zwei, drei Gläser Rotwein zur Hauptmahlzeit seien gut für Herz und Gesundheit. Mit den Falschinformationen stehen die Kampagnenverantwortlichen im Widerspruch zu der Ärzteschaft. Wer kann wohl Fragen der Gesundheit besser beurteilen, die Ärzteschaft oder das Astra?

4. Dadurch, dass der Bundesrat derartige Kampagnen zulässt, fällt er den Weinproduzentinnen und -produzenten einmal mehr in den Rücken, obwohl er vorgibt, sie zu unterstützen. Wenn die Weinbauern und Weinbäuerinnen dereinst unter dem Einfluss des immer enger werdenden Vorschriftenkorsetts aufhören, die Weinberge zu bebauen und zu pflegen, und die schönen Landschaften hässlich werden, weil sie brachliegen und verwildern, wird dann der Bundesrat bedauern, dass er mit seiner Unterstützung falscher Informationen seinen Beitrag zu dieser Situation geleistet hat?

5. Der Bundesrat hat überdies verschiedentlich versucht, ein Gesetz zur Legalisierung des Cannabiskonsums durchzubringen, und dies, obwohl das Rauchen dieses Krautes das Verhalten weit schlimmer beeinflusst als 0,5 Promille Alkohol und zudem viel schwieriger nachzuweisen ist. Misst er da im Bereich der Unfallverhütung nicht mit unterschiedlichen Ellen, wenn er auf der einen Seite Veröffentlichungen unterstützt, die auf einen Konsum unter dem gesetzlichen Grenzwert hinwirken, und auf der anderen Seite dem Konsum schädlicher Substanzen geradezu Vorschub leistet?

Mitunterzeichnende: Borer, Dunant, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Mathys, Miesch, Pagan, Parmelin, Perrin, Reymond, Vaudroz René, Veillon (13)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3207 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Willfähriger Bundesanwalt im Yukos-Skandal** (18.03.2005)

Die Parlamentarische Versammlung des Europarates hat am 25. Januar 2005 den Bericht ihres Ausschusses für Recht und Menschenrechte über die in Russland gegen Mitglieder des obersten Managements des Erdölkonzerns Yukos geführten Strafverfahren (mit Ausnahme der Vertreter Russlands und mit Zustimmung der Schweizer Delegation) fast einstimmig gutgeheissen.

Im Bericht wird festgehalten, dass Russland hier fundamentale Rechte der Beschuldigten mit Füssen tritt. Das Verfahren diene nicht der Durchsetzung eines legitimen staatlichen Strafanspruchs, sondern ziele darauf ab, "einen erklärten politischen Gegner zu schwächen, weitere vermögende Privatpersonen einzuschüchtern und strategisch wichtige Wirtschaftsgüter wieder der staatlichen Kontrolle zu unterstellen".

Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die schweizerische Rechtshilfe in Strafsachen die Erkenntnisse dieses Berichtes zu berücksichtigen hat und dass die dem russischen Staat in diesen Fällen gewährten Rechtshilfemassnahmen rückgängig zu machen sind?

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit die Bundesanwaltschaft die noch blockierten Gelder der zur Yukos-Gruppe gehörenden schweizerischen Gesellschaften freizugeben hat?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Hutter Jasmin, Joder, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Pagan, Perrin, Schibli, Schlüer, Schwander, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (30)

25.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3210 *n* Mo. **Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 98 und 100 der Signalisationsverordnung wie folgt zu ändern:

Art. 98 Abs. 1

Ausserorts sind Fremdreklamen unzulässig. "Ausgenommen davon ist politische Werbung im Zeitraum von zwei Monaten vor Wahlen und Abstimmungen."

Art. 98 Abs. 5

Ausserorts müssen freistehende Eigenreklamen und Firmenanschriften mindestens drei Meter vom Fahrbahnrand entfernt sein. "Dies gilt entsprechend für politische Werbung."

Art. 100 Abs. 1

Das Anbringen und Ändern von Strassenreklamen bedarf der Bewilligung der nach kantonalem Recht zuständigen Behörde. "Die Bewilligungspflicht entfällt für politische Werbung."

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Büchler, Bugnon, Cathomas, de Buman, Dunant, Egerszegi-Obrist, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Meier-Schatz, Miesch, Müri, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Siegrist, Speck, Stamm, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann (48)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3211 *n* Ip. **Zuppiger. Missbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes** (18.03.2005)

Unter dem Titel "Weiss auf Rot" findet im Museum für Kommunikation in Bern gegenwärtig eine Ausstellung statt, welche dem Thema und der Verwendung des Schweizerkreuzes gewidmet ist. Unser nationales Emblem ist gegenwärtig "in" und wird auf die vielfältigste Weise eingesetzt. Insbesondere wurde unser Hoheitszeichen in den letzten Jahren mehr und mehr als Ursprungsbezeichnung verwendet. Und dies, obwohl die Verwendung des Schweizerkreuzes im Bundesgesetz zum Schutz öffentlicher Wappen und anderer öffentlicher Zeichen vom 5. Juni 1931, dem sogenannten Wappenschutzgesetz, geregelt ist. Danach darf das Schweizerkreuz nur für öffentliche Unternehmungen und für dekorative Zwecke, prinzipiell aber nicht für Ursprungsbezeichnungen auf Produkten oder für geschäftliche Zwecke verwendet werden.

Aus diesem Grunde bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es Fälle, bei denen in den letzten Jahren gegen die missbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes auf Produkten, Firmenlogos usw. von Privatfirmen eingeschritten wurde? Wenn ja, wie oft und mit welchen Konsequenzen?

2. Warum werden in letzter Zeit Verstösse gegen das Marken- und Wappenschutzgesetz nicht mehr konsequent geahndet? Ist sich der Bundesrat bewusst, dass es sich nach heute geltenden Bestimmungen bei der missbräuchlichen Verwendung des schweizerischen Hoheitszeichens um ein Offizialdelikt handelt?

3. Welche Massnahmen fasst er ins Auge, um offensichtliche Missbräuche in Zukunft zu verhindern?

4. Ist er bereit, das Wappenschutzgesetz in absehbarer Zeit so zu revidieren, dass weniger Verstösse gegen das Marken- und Wappenschutzgesetz vorkommen können? Auf wann ist eine allfällige Revision geplant?

5. Erwägt er unter dem Eindruck der immer offeneren und globalisierteren Märkte allenfalls, künftig das Schweizerkreuz als Ursprungsbezeichnung auf Schweizer Produkten und Dienstleistungen zuzulassen?

18.05.2005 Antwort des Bundesrates.

17.06.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3213 ***n*** Mo. **Schibli. Bessere Verankerung der Neutralität in der Verfassung** (18.03.2005)

Artikel 54 der Schweizerischen Bundesverfassung (BV) ist wie folgt zu ändern:

"Der Bund setzt sich ein für die Wahrung der Unabhängigkeit und die immerwährende bewaffnete Neutralität der Schweiz sowie für ihre Wohlfahrt."

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schlüer, Schwander, Speck, Spuhler, Stamm, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (50)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3218 ***n*** Po. **Rossini. KVG-Informationszentrale** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, eine Informationsstelle zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) einzurichten, damit die Kohärenz, die Qualität des Vollzuges der Bundesgesetzgebung im Bereich der Krankenversicherung und die gute Abwicklung der Entscheidungsprozesse in der Gesundheitspolitik sichergestellt werden können. Diese Informationsstelle könnte beispielsweise im Bundesamt für Gesundheit angesiedelt werden und soll die Gesundheitsakteure, die einer Gesetzgebung unterstehen, die immer komplexere interdisziplinäre und interinstitutionelle Kenntnisse voraussetzt, dauernd informieren und begleiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (43)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3219 ***n*** Mo. **Müller Geri. Revision aller Gesetze, Bundesbeschlüsse und Verordnungen betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial** (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche Bundesgesetze derart zu revidieren, dass in Zukunft keine Rüstungsgüter mehr in kriegführende Länder exportiert oder von dort her importiert werden können. Hauptprobleme sind dabei die Definition von "Krieg führen" und "Rüstungsgut". Die neuen Gesetze müssen diese Fragen klären können. Es darf nicht weiter vorkommen, dass die Schweiz Kriegsgüter handelt mit Ländern, welche:

- fremde Territorien besetzen (wie z. B. Israel, China);

- ihre Truppen im Ausland stationiert haben und mehr oder weniger aktiv versuchen, die Einheimischen zu kontrollieren (z. B. USA).

Die verschiedenen Vorstösse in den letzten Sessionen, welche auf den Handel mit problematischen Gütern und mit problematischen Ländern hinwiesen, wurden allesamt vom Bundesrat als unbedenklich taxiert. Offenbar lässt also unsere Regulierungsstruktur einen recht grossen Interpretationsrahmen offen. Klärung tut Not.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cuche, Dormond Béguelin, Günter, Gysin Remo, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rossini, Stump, Thanei, Vanek, Widmer (23)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3220 ***n*** Po. **Rossini. Nationale Armutskonferenz** (18.03.2005)

Die Anstrengungen gegen die Armut sollen weitergeführt und verstärkt werden. Deshalb wird der Bundesrat ersucht, einmal pro Legislatur eine nationale Armutskonferenz einzuführen, welche die Armutsphänomene systematisch untersucht, den Austausch darüber fördert, Evaluationen vornimmt und einen Handlungsplan vorlegt. In diese Bemühungen sollen alle Beteiligten einbezogen werden, wie Behörden, soziale Institutionen, Wissenschaft und armutsbetroffene Personen. Die Arbeit dieser Konferenz soll der Schweiz erlauben, ihre politischen Ziele in Bezug auf die Armutsbekämpfung zu definieren und soll als Grundlage für die Diskussion der Mittel und die Beurteilung der Wirkungen der getroffenen Massnahmen dienen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Bruderer, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pas-

quier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Walter Hansjörg, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (101)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3229 *s* Mo. **Ständerat. Klare Regelung der Kontrollbefugnisse (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR)** (03.05.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Entwurf zu einer übersichtlichen, allgemein gültigen und klaren Regelung der Kontrollbefugnisse der Aufsichtsbehörden bei der Wahrnehmung ihrer Kontrollen vorzulegen mit dem Ziel, die Grundrechte der Betroffenen so weit zu schützen, als dies der Zweck der Kontrollen zulässt.

Diese Befugnisse können je nach Kontrollbereich unterschiedliche Eingriffsmöglichkeiten vorsehen, sollen aber in der ganzen Bundesgesetzgebung nach einheitlichen Kriterien ausgestaltet sein.

Sprecher: Stähelin

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

15.06.2005 Ständerat. Annahme.

05.3235 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Sexuelle Verstümmelungen an Frauen. Sensibilisierungs- und Präventionsmassnahmen** (30.05.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich stärker gegen die sexuelle Verstümmelung einzusetzen, vor allem, indem er regelmässige Informationskampagnen in der Schweiz sowie Ausbildungs- und Erziehungsmassnahmen bei den direkt betroffenen Menschen unterstützt (Immigrantinnen und Immigranten, Medizinal- und Pflegepersonal, Lehrerschaft, Personal der öffentlichen Verwaltung usw.).

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3240 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Optimierung der Armee. Parlaments- und Volksentscheid nötig** (01.06.2005)

An seiner Sitzung vom 11. Mai 2005 hat der Bundesrat neue Prioritäten für den Einsatz der Armee beschlossen. Die Sicherungseinsätze sollen gemäss Pressemitteilung verstärkt und die Mittel für die Verteidigung im engeren bzw. "klassischen" Sinn verringert werden. Die Massnahmen, welche zwischen 2008 und 2011 umgesetzt werden sollten, würden keine Änderung des Militärgesetzes notwendig machen. Das Gros der Infanterieformationen soll in Zukunft in Ausbildung, Ausrüstung und Einsatz auf Raumsicherung ausgerichtet werden und somit Assistenzdiensteinsätze leisten. Gleichzeitig soll die Kapazität für die Friedensförderung, also die Auslandeinsätze, auf 500 AdA erhöht und das Berufspersonal zu solchen Einsätzen verpflichtet werden können.

Die Presseberichte über die Neuausrichtung der Armee haben in der Bevölkerung und bei den Interessenverbänden heftige Reaktionen ausgelöst. Die "Armee XXI" ist noch nicht vollständig realisiert und zeigt noch zahlreiche Kinderkrankheiten, und bereits sollen weitere Neuerungen gemacht werden, bevor die heute sichtbaren Probleme von "Armee XXI" ausgemerzt sind.

Angesichts der grossen Verunsicherung ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sehen der Fahrplan und die Details der Umbaupläne aus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Jahre 2005-2007, d. h. für die Zeit vor der Umsetzung, auf die Rekrutierung von Soldaten und Kadern sowie die Finanzenund weitere Bereiche?

2. Ist davon auszugehen, dass der Bundesrat die Umbaupläne in eigener Kompetenz und unter Ausschluss von Parlament und Volk realisiert, nachdem er gemäss Medienmitteilung vom 12. Mai 2005 der Ansicht ist, dass die geplanten Änderungen keine Gesetzesänderung notwendig machen, oder ist in irgendeiner Form der Einbezug von Volk und Parlament vorgesehen?

3. Ist er der Überzeugung, dass mit dem geplanten Umbau die Armee immer noch der Grundidee der "Armee XXI" entspricht?

4. Welchen Auftrag soll die umgebaute Armee erfüllen?

5. Welchen Nutzen verspricht er sich von der Erhöhung der Mittel für die Einsätze im Ausland um jährlich 35 bis 45 Millionen Franken angesichts des immer knapper werdenden Budgets, welches eigentlich eine Konzentration der Mittel im Inland nahe legen würde?

Sprecher: Bugnon

19.10.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3241 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausgeglichener Voranschlag für 2006** (01.06.2005)

Einmal mehr hat der Bundesrat im Herbst des vergangenen Jahres einen Voranschlag präsentiert, welcher für das Jahr 2005 ein Defizit ausweist, und zwar im Umfang von 1,8 Milliarden Franken. Bei der Beratung im Plenum des Nationalrates wurde insbesondere von der FDP, aber auch von der SVP und Teilen der CVP vom Bundesrat gefordert, dass er für das kommende Jahr ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren habe. Die Finanzkommission des Nationalrates hat dieser Forderung mit einer Motion Nachdruck verliehen. Gemäss der Antwort des Bundesrates auf diesen Vorstoss und den Weisungen des Bundesrates für den Voranschlag und den Finanzplan 2007-2009 vom 4. März 2005 plant der Bundesrat jedoch auch für 2006 ein Defizit im Umfang von 800 bis 1000 Millionen Franken. Die Forderung der Motion sei nicht zielführend, heisst es in den bundesrätlichen Ausführungen.

Angesichts dieser unbefriedigenden Situation und der drohenden Mehrverschuldung bitten wir den Bundesrat, noch vor seiner Beschlussfassung zum Voranschlag 2006 und vor der Debatte in den eidgenössischen Räten, um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass es zur grundlegenden Pflichterfüllung unserer Bundesverfassung und zu einer der wichtigsten Führungsaufgaben des Bundesrates gehört, dem Parlament ein den Einnahmen entsprechendes und ausgeglichenes Budget vorzulegen?

2. Ist er auch der Ansicht, dass der katastrophalen Defizit- und Schuldenwirtschaft des Bundes endlich ein Ende gesetzt werden muss?

3. Ist er bereit, im Rahmen des Voranschlags 2006 die Auf- und Ausgaben so zu reduzieren, dass die Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 2006 ausgeglichen sind?

4. Ist er der Meinung, dass die Wirkung der Schuldenbremse den Erwartungen entspricht, zumal nun ein Ausgleichsfonds gespeist wird, um die Einschränkungen der Schuldenbremse zu umgehen?

Sprecher: Zuppiger

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3242 *n* Mo. **Bührer. Beseitigung von Steuerfallen bei Nachfolgeregelungen von Unternehmen** (01.06.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, basierend auf der Steuerfreiheit privater Veräusserungsgewinne gemäss Artikel 16 Absatz 3 DBG/Artikel 7 Absatz 4 StHG gesetzgeberisch die Voraussetzung zu schaffen, damit entsprechende Gewinne unabhängig von der Person, der Rechtsform und der Finanzierung durch den Käufer steuerfrei bleiben. Die Besteuerung hat sich im Sinne der Missbrauchsbekämpfung auf Fälle zu beschränken, bei denen ausreichend liquide Mittel zugunsten ausschüttbarer Reserven vorhanden sind.

In Anbetracht der gegenwärtigen Rechtsunsicherheit und der Blockierung von Nachfolgeregelungen im KMU-Bereich wird der Bundesrat gebeten, die Gesetzesanpassung unverzüglich an die Hand zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Gutzwiller, Hutter Markus, Imfeld, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Spuhler, Steiner, Zuppiger (9)

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3244 *n* Mo. **Reymond. Sicherheit der internationalen Organisationen in Genf** (01.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die angemessenen und notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den Kanton Genf im Hinblick auf die Sicherheit der internationalen Organisationen zu unterstützen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bignasca Attilio, Dunant, Dupraz, Fattebert, Freysinger, Keller, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Stamm (12)

16.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3245 *n* Mo. **Germanier. Obstspirituosen und Konsumententäuschung** (02.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzliche Grundlage für die Kennzeichnung von Obstspirituosen zu schaffen und in der Lebensmittelverordnung eine Bestimmung einzufügen; darin sollen:

- als Sachbezeichnung "Obstspirituose aus ...." vorgegeben werden, welche die gleiche Schriftgrösse und -farbe wie die Bezeichnung der Frucht haben muss;

- Bilder von Früchten auf den Etiketten der Flaschen von Obstspirituosen verboten werden;

- die Angabe der Zutaten vorgeschrieben werden, wie z. B. "Wasser, Ethylalkohol landwirtschaftlichen Ursprungs, Früchte, natürliche Aromen".

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Barthassat, Beck, Bezzola, Brunner Toni, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Christen, Darbellay, Dunant, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fässler, Fattebert, Fluri, Freysinger, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Hämmerle, Hassler, Ineichen, John-Calame, Leuenberger-Genève, Loepfe, Menétrey-Savary, Müller Walter, Oehrli, Parmelin, Rossini, Ruey, Sadis, Triponez, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zisyadis, Zuppiger (40)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3246 *n* Mo. **Zisyadis. Mobile Telekommunikation. Erneuerung der GSM-Lizenzen** (02.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Modalitäten für die Verlängerung der drei Lizenzen, die für die Mobilfunknetze der zweiten Generation (GSM) erteilt wurden, festzulegen. Bei Bedarf sind das Fernmeldegesetz sowie die Verordnungen und weitere Texte, die sich darauf stützen, zu ändern.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Salvi, Vanek (3)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3247 *n* Po. **Fluri. Pensionskasse Ascoop. Mitwirkung des Bundes** (02.06.2005)

Im Zusammenhang mit der Unterdeckung der Pensionskasse Ascoop, die teilweise auf die früher aufsichtsrechtlich verfügte Angleichung von Leistungsplänen und Prämien an die SBB zurückzuführen ist, wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen, mit welchen Massnahmen der Bund analog dem Vorgehen bei den SBB die bereits eingeleitete Sanierung der Kasse zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbes unterstützen kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Berberat, Bezzola, Gross Andreas, Rey, Stöckli, Veillon, Vollmer, Wehrli, Widmer (10)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3250 *n* Po. **Müller-Hemmi. Kunsthochschulen. Neue gesetzliche Grundlagen** (02.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob die schweizerischen Hochschulen in den Bereichen Musik, Theater, Kunst und Design im Rahmen der Reform der Hochschullandschaft 2008 gleich wie im europäischen Raum neu als eigener Typus im Hochschulrahmengesetz definiert werden sollen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brunschwig Graf, Daguet, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Gadient, Galladé, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haller, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Ineichen, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Noser, Pedrina, Randegger, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (38)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3252 *n* Mo. **Lang. Aufhebung der Wehrpflicht und Schaffung eines freiwilligen Sozial- und Friedensdienstes** (02.06.2005)

Die Wehrpflicht für Schweizer Männer wird aufgehoben. Anstelle des zivilen Ersatzdienstes wird ein freiwilliger ziviler Sozial- und Friedensdienst für alle in der Schweiz wohnhaften Personen geschaffen.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo,

Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer (30)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3253 *n* Ip. **Engelberger. Verbot von terroristischen Organisationen** (02.06.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie will er das AI-Qaida-Verbot künftig handhaben?

2. Beabsichtigt er, der Bundesversammlung einen Entwurf für eine Gesetzesnorm über ein Verbot von terroristischen Organisationen vorzulegen?

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bigger, Burkhalter, Germanier, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Laubacher, Leu, Messmer, Müller Walter, Müri, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René (16)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3254 *n* Po. **Lang. Förderung der zivilen Friedensförderung** (02.06.2005)

Aufgrund der jüngsten realen und möglichen zukünftigen Entwicklungen wird der Bundesrat aufgefordert, einen Nachfolgebericht zu seinem Bericht über die zivile Friedensförderung vom 23. Oktober 2002 zu erstellen. Insbesondere soll er dabei eine allfällige Aufhebung der Wehrpflicht berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Zisyadis (36)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3257 *n* Po. **Nordmann. Strengere EU-Normen für Zweitaktmotoren** (06.06.2005)

Ich ersuche den Bundesrat, eine Intervention bei der Europäischen Union zu prüfen, um diese zu einer Verschärfung ihrer Umweltnormen für die Zweitaktmotoren zu bewegen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Barthassat, Bäumle, Berberat, Burkhalter, Chevrier, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Garbani, Graf Maya, Guisan, Heim Bea, Hofmann Urs, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Widmer, Zapfl (36)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3258 *n* Ip. **Lustenberger. Elektrizitätsbereich. Langfristige Versorgungssicherheit** (06.06.2005)

Die ganze Energieversorgungsdiskussion der letzten Zeit, angefangen mit der Aussage von Walter Steinmann, Direktor des Bundesamtes für Energie, bis zur Präsentation der Axpo-Strategie, veranlassen mich zu folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Teilt er die Besorgnis der Axpo-Verantwortlichen, dass die Versorgungssicherheit ab dem Jahre 2012 ohne Zubau von neuen Werken nicht mehr gewährleistet ist?

2. Ist er bereit, allenfalls eine Versorgungslücke in Kauf zu nehmen oder diese durch vermehrte Importe zu decken? Aus welcher Herkunft und aus welchen Ländern soll dieser Import realisiert werden?

3. Mit welchen Mitteln könnte diese Auslandabhängigkeit vermieden werden?

4. Welche Anstrengungen unternimmt er, um vermehrt einheimische erneuerbare Energien in die Stromproduktion mit einzubeziehen?

5. Wie stellt er sich zur Vereinbarkeit zwischen den im CO2-Gesetz formulierten Reduktionszielen und der durch den Bau von neuen Gaskraftwerken zusätzlichen Ausstossmenge?

6. Wie viel zusätzliches CO2 würde ausgestossen, wenn die durch die Abschaltung der Kernkraftwerke Beznau und Mühleberg entstehende Versorgungslücke durch Gaskraftwerke geschlossen würde?

7. Wie hoch wären die Investitionen für den Ausbau der Zulieferinfrastruktur?

8. Teilt er die Auffassung des zuständigen Departementsvorstehers, dass ein neues KKW keine Option darstellt?

9. Wie beurteilt er die Sicherheitslage der bestehenden Kernanlagen im Vergleich mit Kernkraftwerken der dritten Generation?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Häberli-Koller, Hochreutener, Jermann, Leu, Loepfe, Riklin (12)

30.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3259 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Unternehmerischer Handlungsspielraum für die ETH** (07.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Überführung des Eigentums an den ETH-Bauten in den ETH-Bereich dem Parlament eine eigene, vom Entlastungsprogramm 2004 getrennte Vorlage zu unterbreiten.

Sprecher: Noser

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3261 *n* Ip. **Müller Walter. Produktionsstandort Schweiz nicht benachteiligen** (07.06.2005)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er bereit, sich konsequent für den Produktionsstandort Schweiz einzusetzen und einseitige Erleichterungen und damit einseitige Wettbewerbsvorteile für Betriebe in der EU zu verhindern?

2. Wird er überall dort, wo die EU keine Gegenseitigkeit gewährt, auf die Anwendung des Cassis-de-Dijon-Prinzips verzichten?

3. Ist er bereit, konsequent die Produktionsvorschriften zu lokkern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Betriebe zu stärken?

4. Ist er bereit, eine Liste der zu liberalisierenden Vorschriften und einen Zeitplan für die Umsetzung zu erstellen?

5. Aktuell sind im Lebensmittelbereich noch zahlreiche Begehren für Verschärfungen von Vorschriften vorhanden, die zum Teil vom Bundesrat unterstützt werden. Ist er bereit, diese Spirale der Verschärfung von Vorschriften endlich zu beenden?

Mitunterzeichnende: Dupraz, Loepfe, Messmer, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Walter Hansjörg, Weyeneth (7)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3263 *n* Ip. **Lang. Status vor Standard in Kosova/ Kosovo?** (08.06.2005)

Die hochbrisante Kosova-Erklärung unseres Uno-Botschafters vor dem Sicherheitsrat vom 27. Mai 2005 veranlasst mich zu folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Warum wurde die Stossrichtung der wichtigen Erklärung des Uno-Botschafters "Status vor Standard", die einen Kurswechsel in der schweizerischen Kosovo-, wenn nicht Balkanpolitik bedeutet, nicht vorher mindestens in der Aussenpolitischen Kommission und in der Sicherheitspolitischen Kommission zur Diskussion gestellt?

2. Weshalb erfolgte diese Erklärung im Sicherheitsrat vor der versammelten Staatengemeinschaft zu einem Zeitpunkt, als die Prüfung der sogenannten Standards noch nicht einmal begonnen hat?

3. Gefährdet der Einsatz für eine kurzfristige Lösung in einer so heiklen Frage nicht die Überlebensperspektiven der bereits stark reduzierten Minderheiten in Kosova, insbesondere der in der Erklärung mit keinem Wort erwähnten Roma?

4. Wie lässt sich diese eindeutige Bevorzugung einer Seite mit den friedens- und neutralitätspolitischen Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik vereinbaren?

5. Hängt die (vor allem von den USA vertretene) Priorisierung der (staatsrechtlichen) Statusfrage gegenüber der (menschenrechtlichen) Standardfrage zusammen mit der kürzlich vollzogenen aussenpolitischen Annäherung an die USA?

6. Wie erklärt sich der Widerspruch, dass die erwähnte Erklärung einerseits die Wichtigkeit multiethnischer Staaten im Balkan hervorhebt und damit für einen nicht teilbaren Kosovo eintritt, dass sie aber andererseits die Teilung des multiethnischen Staates Serbien und Montenegro befürwortet?

7. Gefährdet dieses Spielen einer hochbrisanten Rolle auf höchster Ebene nicht die konkreten kleineren Projekte und Schritte, insbesondere die der zivilen Friedensförderung?

8. Gefährdet diese frühe Parteinahme nicht die Guten Dienste, die die Schweiz zukünftig in einem konsensorientierten Weg Richtung Unabhängigkeit spielen könnte?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Zapfl, Zisyadis (38)

19.10.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3264 *n* Mo. **Wehrli. Registrierte Lebensgemeinschaft. Schutz der Ehe** (08.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Entwurf eines Gesetzes zu unterbreiten, welches Paaren erlaubt, ihre Lebensgemeinschaft zu registrieren und damit rechtlich besser zu schützen.

Mitunterzeichnende: Hochreutener, Huguenin, Jermann (3)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3269 *n* Ip. **Galladé. Zuteilung der Berufsbildung und der Fachhochschulen in unterschiedliche Departemente** (09.06.2005)

Durch die Bolognareform und die neuen Anforderungen an die Hochschullandschaft Schweiz sind Bestrebungen im Gange, die Fachhochschulen und die Universitäten unter ein Dach und allenfalls auch in einem Departement zu vereinen. In welcher Form auch immer eine allfällige Zusammenführung erfolgte, sollte unbedingt die Überlegung einbezogen werden, dass die Berufsausbildung auf keinen Fall alleine in einem Departement zurückbleiben darf - wobei sich das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement für die Berufsbildung gerade auch durch seine Nähe zur Wirtschaft bewährt hat. Wird die Berufsausbildung von den Fachhochschulen getrennt, schwächt dies die gesamte Berufsbildung und schadet dem Berufsbildungsweg. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen von Parlamentarierinnen und Parlamentariern verschiedener Parteien, welche sich um die Zukunft der Berufsbildung sorgen, zu beantworten:

1a. Wie sehen seine Pläne bezüglich Zusammenführung der verschiedenen Bildungsbereiche aus?

b. Wäre es denkbar, die gesamte Bildung in einem Departement zu vereinen?

2. Wie stellt er sich zu den Überlegungen, dass die Fachhochschulen keinesfalls von der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II getrennt werden dürfen, da diese Struktur den gesamten Berufsbildungsweg schwächt?

3. Ist er bereit, Vorschläge vorzulegen, welche den Berufsausbildungs- und Weiterbildungsweg als Einheit bestehen lassen, und wie sehen diese aus?

4. Wie stellt er sich die berufliche Mobilität von der Berufslehre zur Fachhochschule vor, wenn diese beide nach Departementen getrennt sein sollen?

5. Wo stellt er sich vor, die Höheren Fachschulen zu platzieren? Sollen diese künftig der Berufsbildungs- oder der Hochschulstufe angehören?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Daguet, Donzé, Häberli-Koller, Huguenin, Lang, Lustenberger, Müller Geri, Pfister Theophil, Randegger, Rutschmann, Triponez (12)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3270 *n* Mo. **Zisyadis. Einkommensabhängige Verkehrsbussen** (09.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strassenverkehrsgesetz einkommens- und vermögensabhängige Verkehrsbussen einzu-

führen und dem Parlament einen entsprechenden Entwurf vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Sommaruga Carlo (6)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3273 *n* Ip. **Rey. Militärische Flüge und Lärmschutz** (13.06.2005)

Eine harmonische und kontrollierte Entwicklung des Flugplatzes von Sitten als Stütze der Wirtschaft und der Entwicklung des Tourismus ist wichtig; dabei muss allerdings auch den militärischen Anforderungen Rechnung getragen werden. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, dass während touristisch heiklen Zeiten mit hohen Touristenfrequenzen militärische Flüge vermieden werden?

2. Seit mehreren Jahren wird versprochen, dass in den besonders betroffenen Gebieten Schallschutzfenster eingebaut werden; bis heute ist aber nur ein einziges Gebäude saniert worden. Ist der Bundesrat in der Lage, diese Aufgabe wieder an die Hand zu nehmen? Ist er ausserdem bereit, von den SBB zu verlangen, dass Anwohnerinnen und Anwohner des Flugplatzes, die ja ebenfalls Anwohner der Eisenbahnlinie sind, die entsprechende Unterstützung gemäss dem Bundesgesetz über die Lärmsanierung der Eisenbahnen erhalten?

3. Ist er bereit, bei den betreffenden Behörden des Bundes und der Kantone zu intervenieren, damit die Bearbeitung und Eintragung des Lärmbelastungskatasters für den Flugplatz Sitten wieder in Angriff genommen wird?

4. Im Militärbereich wurden im Kanton Wallis in letzter Zeit viele Stellen abgebaut. Ist der Bundesrat bereit, sich entschlossen und konkret für die Erhaltung aller verbleibenden Arbeitsplätze einzusetzen, und wäre es nur als Ausgleich für die Lärmbelastung durch militärische Flüge?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Berberat, Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Kohler, Rennwald, Rossini (9)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3279 *n* Mo. **Zisyadis. Arbeitslosenversicherung. Keine Diskriminierung zwischen Jung und Alt** (14.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Arbeitslosenversicherungsgesetz so rasch wie möglich zu revidieren. Im Gesetz soll ausdrücklich der Grundsatz festgehalten werden, dass jüngere und ältere Arbeitslose den gleichen Anspruch auf Erhöhung der Höchstzahl der Taggelder von 400 auf 520 haben, damit es nicht mehr zu Diskriminierungen aufgrund des Alters kommt.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, John-Calame, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (16)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3281 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verkehrsverlagerung. Wie weiter?** (14.06.2005)

Im neuesten Bericht zur Güterverkehrsverlagerung bzw. zum Güterverkehrsgesetz stellt das Bundesamt für Verkehr klar, dass für eine erfolgreiche Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene in den Jahren 2011-2017 weitere finanzielle Mittel in Höhe von 2 Milliarden Franken notwendig sind. Der Bericht kommt auch zum Schluss, dass die flankierenden Massnahmen ungenügend sind, um die Zielerreichung zu gewährleisten, und schlägt eine Verschärfung bzw. weitere einschneidende Massnahmen vor.

Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Sind die Ziele der Verkehrsverlagerung unter dem Eindruck der aktuellen Entwicklungen realistischerweise überhaupt zu erreichen?

2. Wie viele Mittel zur Förderung des Bahngüterverkehrs müssen insgesamt bereitgestellt werden, damit die Erreichung des Verlagerungszieles gewährleistet werden kann? Sind die zusätzlich zu den bereits gewährten 2,85 Milliarden anbegehrten 2 Milliarden Franken ausreichend, um das Erreichen der Verlagerungsziele zu gewährleisten?

3. Wie muss die Bahninfrastruktur dereinst ausgestaltet sein, damit die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene gelingen kann?

4. Ist das Ziel der Verlagerung (650 000 Durchfahrten) mit der durch die Inbetriebnahme der beiden Basistunnels zur Verfügung stehenden Schienenkapazität überhaupt realistisch?

5. Angesichts des Mischverkehrs auf dem Schweizer Schienennetz wird eine neue Prioritätenordnung notwendig werden. Wie sieht eine solche aus?

6. Ist der Bundesrat tatsächlich davon überzeugt, dass die Schweiz bei der Verlagerungspolitik eine Vorreiterrolle spielen muss? Wie gross schätzt er die Gefahr ein, dass sich die Schweiz damit von der gesamteuropäischen Entwicklung entkoppelt?

7. Wie will er sicherstellen, dass die EU ihrerseits wirksame Massnahmen zur Erreichung des angeblich gemeinsamen Zieles der Verkehrsverlagerung ergreift?

8. Lassen sich die flankierenden Massnahmen verschärfen bzw. neue flankierende Massnahmen einführen, ohne dass es dabei zu einer Diskriminierung des Binnenverkehrs gegenüber dem Transitverkehr kommt? Wie will der Bundesrat sicherstellen, dass es nicht zu einer solchen Diskriminierung kommt?

9. Erachtet er es als notwendig, das "Bundesgesetz zur Verlagerung von alpenquerendem Güterschwerverkehr auf die Schiene" und namentlich das darin enthaltene Verlagerungsziel zu revidieren?

10. Warum werden die Schwierigkeiten, die sich bei der Umsetzung der Verkehrsverlagerung ergeben, die dadurch verursachten Kosten sowie die Notwendigkeit, weitere verschärfende Massnahmen umzusetzen, nicht offen kommuniziert?

Sprecher: Giezendanner

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3282 *n* Ip. **Haller. Empa. Aufrechterhaltung bestehender Standorte** (14.06.2005)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von Plänen einer Konzentration der diversen Empa-Betriebsstandorte (Dübendorf, St. Gallen, Thun) an einem neuen Ort und wie beurteilt er diese Absicht?

2. Wie hoch sind oder schätzt der Bundesrat die Kosten (Neubauten, Umzugsaufwand) der Errichtung eines neuen (alleinigen) Empa-Standortes und welches sind seine Vorstellungen über deren Finanzierung?

3. Wie hoch gewichtet der Bundesrat die regionalpolitischen Interessen an der bestehenden Unternehmensstruktur (Abdekkung eines breiten Raumes durch mehrere Standorte, Kompensation für von vom Abbau von Bundesarbeitsplätzen betroffene Regionen) und wie gedenkt er, diese in den Empa-Entscheidprozess einzubringen?

4. Fände es der Bundesrat nicht am Platz, die Empa-Organe zur Vermeidung unnötiger Planungskosten davon abzubringen, weiterhin finanzpolitisch unrealistische Unternehmensumstrukturierungen zu verfolgen, und wäre er bereit, ihnen die Vorgabe zu machen, die Empa habe sich an den bestehenden Standorten Dübendorf, St. Gallen und Thun weiterzuentwickeln?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Banga, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Egerszegi-Obrist, Fässler, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glur, Gutzwiller, Hassler, Hegetschweiler, Hubmann, Hutter Jasmin, Keller, Kleiner, Leuthard, Markwalder Bär, Marty Kälin, Mathys, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Oehrli, Riklin, Schenk Simon, Schlüer, Stahl, Stump, Triponez, Waber, Wäfler, Walker Felix, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (43)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3283 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Elektronikabfälle. Wiederverwertung** (14.06.2005)

Die Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG), die 1998 in Kraft getreten ist, soll sicherstellen, dass Elektronikgeräte umweltverträglich entsorgt werden. Die Finanzierung erfolgt über eine vorgezogene Entsorgungsgebühr, die beim Verkauf neuer Geräte durch die Importeure erhoben wird. Heute sind die Preise aber so unter Druck, dass eine umweltverträgliche Entsorgung infrage gestellt ist. Die Aussonderung der toxischen Materialteile ist stark beeinträchtigt. Diese Situation schadet nicht nur der Umwelt, sie ist auch gefährlich für die Gesundheit der Personen, die - insbesondere in Asien - im Anschluss an die maschinelle Abfallbehandlung die Nichteisenmetalle aussortieren. Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Seit dem Inkrafttreten der VREG sind die Verwertungsgebühren um 25 Prozent gesunken, und mittelfristig ist ein Rückgang von über 40 Prozent zu erwarten. Ausserdem ist der Anteil an gesundheitsgefährdenden Stoffen, die in den Verwertungsbetrieben aussortiert wurden, zwischen 1996 und 2003 von 1,3 auf 0,2 Prozent gesunken. Was schlägt der Bundesrat angesichts dieser Entwicklung vor, um sicherzustellen, dass die Verwertung von Elektronikabfällen umweltverträglich erfolgt?

2. Heute wird die Verwertung von mehr als 90 Prozent der Geräte über nur zwei Organisationen, Swico und SENS, abgewickelt. Welche Massnahmen wurden getroffen, um zu verhindern, dass diese beiden Organisationen ihre marktbeherrschende Stellung gegenüber den Verwertungsbetrieben missbrauchen?

3. Die mechanische Behandlung der Elektronikabfälle, die in der Schweiz die manuelle Trennung immer mehr zu verdrängen scheint, führt zu deutlich mehr Rückständen an Nichteisenmetall, die nach Asien geschickt und dort unter katastrophalen materiellen und sanitären Bedingungen sortiert werden. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass diese Vorgehensweise aus ethischer und ökologischer Sicht zulässig ist?

4. Hat der Bundesrat die Zusammensetzung der Rückstände an Nichteisenmetall analysieren lassen, die nach der mechanischen Behandlung der Elektronikgeräte entstehen, und zwar insbesondere den Gehalt an gefährlichen Stoffen?

5. Welche Massnahmen kann der Bundesrat treffen, um Hersteller, die immer noch hochtoxische Stoffe verwenden - wie von Greenpeace kürzlich angeprangert -, zum Verzicht auf diese Stoffe zu bewegen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Wyss (16)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3284 *n* Ip. **Vaudroz René. Öffnung der letzten Meile** (14.06.2005)

Der Ständerat schreitet gegenwärtig zügig voran auf dem Weg zur Liberalisierung der letzten Meile. Bevor Entscheidungen gefällt werden, ist es aber wichtig, alle näheren Umstände zu kennen. Denn die Stimmen sollen in umfassender Kenntnis des Sachverhalts abgegeben werden.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat um klare Auskünfte zu folgenden Fragen:

1. Die Vergabe der UMTS-Lizenzen wurde seinerzeit mit der Auflage verbunden, dass die Telekommunikationsunternehmen, die eine solche Lizenz erhalten hatten, vor Ende 2004 zusammen 50 Prozent der Schweizer Bevölkerung mit UMTS versorgen sollten. Welches ist der heutige Stand? Wie viel Prozent der Bevölkerung werden durch jedes der mit einer UMTS-Lizenz ausgestatteten Unternehmen mit Breitbanddiensten versorgt? Und wie sieht die geographische Verbreitung aus?

2. Die Lizenzen für Mobiltelefonie verpflichten die Inhaberinnen dazu, das ganze Gebiet der Schweiz abzudecken. Weshalb profitiert Tele2 von einer Ausnahmeregelung, die es ihm erlaubt, sich ganz auf den einträglichen Zürcher Markt zu konzentrieren?

3. Zu welchen Bedingungen zieht Sunrise seine Leitungen entlang dem SBB-Netz?

4. Frankreich wird mit seinem Angebot von 8 Mbits Bandbreite als Vorbild dargestellt. Allerdings beschränkt sich dieses Angebot gemäss einem jüngst in der Westschweizer Presse erschienenen Artikel auf die grossen Agglomerationen. Kann der Bundesrat dies bestätigen und kann er darlegen, wieweit dies vorbildhaft ist?

5. Die Europäische Union wird ihre Politik in Sachen UMTS überprüfen und die USA, die ein ähnliches Modell wie das am 7. Juni 2005 vom Ständerat befürwortete hatten, sind einen Schritt zurückgegangen, um ein Modell zu wählen, das dem Vorschlag des Nationalrates entspricht. Wie erklärt sich das?

6. In seiner Botschaft zur laufenden Revision des Fernmeldegesetzes wies der Bundesrat 2003 auf die Problematik des Zugangs der Schweizer Bevölkerung zu Breitbanddiensten hin. Heute steht die Schweiz - ohne Regulierung - diesbezüglich hinter den Niederlanden an zweiter Stelle, vor den USA und vor allen anderen europäischen Ländern. Welcher Gehalt und welche Relevanz kommen der bundesrätlichen Botschaft heute noch zu?

7. Mit dem Börsengang der Swisscom im Jahr 1998 hat der Bund das damalige Unternehmen mitsamt seinem Fernmeldenetz verkauft: Ist es nicht ein gefährlicher Präzedenzfall und eine Beeinträchtigung der Rechte der Minderheitsaktionäre und -aktionärinnen, wenn nun unter dem Mantel der Gesetzgebung

ein Privatunternehmen (in einem offenen und liberalisierten Markt) gezwungen wird, den Zugang zu Diensten und Einrichtungen zu regulierten Preisen anzubieten, und dies ohne Zusammenhang mit den Investitionen und den Gesetzen des Marktes?

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3289 *n* Ip. **Grüne Fraktion. Millenniums-plus-5-Gipfel. Armutsbekämpfung mit Umweltpolitik verknüpfen** (15.06.2005)

Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Schweiz bereit, sich am Millenniumsgipfel dafür einzusetzen, dass Armutspolitik und Umweltschutz in Zukunft untrennbar zusammen gehören, so wie es die Staatengemeinschaft am Erdgipfel von Rio 1992 beschlossen hat?

2. Ist er gleichzeitig bereit, die umweltpolitische Dimension der MDG zu stärken und mit aussagekräftigen Indikatoren und quantitativ und zeitlich festgelegten Zielen zu ergänzen?

3. Ist die Schweiz bereit,sich innerhalb der Uno-Gremien für eine Reform der Entwicklungs- und Umweltpolitik einzusetzen, mit der die Fragmentierung und der Mangel an Kohärenz der multilateralen Entwicklungs- und Umweltinstitutionen überwunden werden?

4. Kann er sich vorstellen, dass als erster Schritt das Uno-Umweltprogramm zu einer Sonderorganisation aufgewertet wird und dass mittelfristig an Stelle des Wirtschafts- und Sozialrates ein Rat für globale Entwicklung und Umwelt tritt?

Sprecherin: Bühlmann

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3290 *n* Ip. **Grüne Fraktion. Millenniumsentwicklungsziele. Schwindender Menschenrechtsansatz** (15.06.2005)

Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Strategie verfolgt die Schweiz in der Weltbank und beim IWF, damit durch Auflagen bei der Kreditvergabe an die Entwicklungsländer die Menschenrechte nicht verletzt werden?

2. In welchen Schwerpunktländern der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit musste in den letzten fünf Jahren die Bereitstellung von öffentlichen Gütern reduziert, liberalisiert oder privatisiert werden? Wenn ja, welche? Wie hat sich das auf die Erreichung der Millenniumsziele ausgewirkt?

3. Wie stellt die Schweiz sicher, dass der Menschenrechtsansatz in ihrer Entwicklungszusammenarbeit nicht durch die Handels- und Wirtschaftspolitik (z. B. der WTO) zunichte gemacht wird?

4. Ist er bereit, die Frage "MDG und schwindender Menschenrechtsansatz am Millennium+5-Gipfel" öffentlich zu thematisieren und sich für eine starke Menschenrechtsstrategie einzusetzen?

Sprecherin: Bühlmann

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3292 *n* Po. **Donzé. Studie "Volkswirtschaftlicher Nutzen der Familie"** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, mittels einer Studie den volkswirtschaftlichen Nutzen der Familie zu ermitteln und - eventuell unter Einbezug der Wissenschaft - in einem Bericht darzustellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Büchler, Joder, Messmer, Oehrli, Studer Heiner, Wäfler, Walker Felix (9)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3294 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Stopp der Gewalt** (15.06.2005)

1. Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, die Revision des Waffengesetzes noch in diesem Jahr dem Parlament vorzulegen und in diesem Gesetz das Verbot zum Mitführen von Gegenständen vorzuschlagen, die je nach Umständen als Waffe eingesetzt werden können.

2. Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, mit einer landesweiten Kampagne - ähnlich der Stopp-Aids-Kampagne - die Jugendlichen umfassend zu orientieren, insbesondere über:

- die Ursachen von Gewalt;

- die Gefahren von Messern;

- das richtige Verhalten in gefährlichen Situationen.

Sprecher: Günter

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3295 *n* Ip. **Rennwald. Deponie Bonfol. Basler Chemische Industrie kommt ihren Verpflichtungen nicht nach** (15.06.2005)

Der Kanton Jura fordert von der Basler Chemischen Industrie (BCI), die Gesamtkosten für die Sanierung der Deponie Bonfol zu übernehmen. Die BCI weigert sich, eine Vereinbarung zu unterzeichnen, die den Gemeinwesen des Kantons Jura garantieren würde, dass sie sich nicht an den Kosten der Sanierung zu beteiligen haben. Damit will die BCI erreichen, dass diese Kosten doch aufgeteilt werden.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Findet er es nicht auch unbegreiflich, dass die BCI - wie es die jurassische Regierung formuliert hat - ihren Verpflichtungen nicht nachkommt?

2. Glaubt er nicht auch, dass die BCI, im Sinne des Verursacherprinzips, die Verantwortung und damit die Gesamtkosten übernehmen muss, erst recht, wenn man bedenkt, dass sie die für die Sanierung nötigen Rückstellungen bereits vorgenommen hat?

3. Wird die Haltung der BCI nicht zu einer ungebührlichen Verzögerung der Sanierungsarbeiten an der Deponie Bonfol führen?

4. Wäre der Bundesrat allenfalls bereit zu intervenieren, um die BCI wieder zur Vernunft zu bringen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Haering, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rey, Rossini, Schenker Silvia (12)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3296 *n* Ip. **Rennwald. Steuerliche Vorteile. Verlagerung ausländischer Unternehmen in die Schweiz** (15.06.2005)

Sicher ist die schöne Landschaft ein Faktor, wenn es darum geht, dass sich ausländische Unternehmen in der Schweiz ansiedeln. Mehr aber zählen die steuerlichen Vorteile. Vor allem im Bereich der Chemie entwickeln die Unternehmen neue Strategien - juristische Konstrukte wie das Transfer Pricing -, die ihnen nützen sollen. Dies veranlasst mich zu folgenden Fragen:

1. Die Schweiz wird als Steuerparadies angesehen. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass deshalb die politische Rechte mit ihren Rufen nach einer Senkung der Unternehmenssteuern die zahlenmässige Wirklichkeit ausser Acht lässt?

2. Will der Bundesrat Massnahmen zur Harmonisierung der Steuern mit den europäischen Nachbarländern ergreifen?

3. Hat er im Sinn, die Verlagerung ausländischer Unternehmen in die Schweiz, die auf rechtliche und operationelle Änderungen zurückzuführen sind, von denen einzig die Aktionärinnen und Aktionäre profitieren, sorgsam zu verfolgen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Hubmann, Maury Pasquier, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli (10)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3297 *n* Mo. **Rennwald. Rückreisevisum** (15.06.2005)

Die Verordnung über die Ausstellung von Reisedokumenten für ausländische Personen sieht vor, dass vorläufig aufgenommenen Personen nur bei schwerer Krankheit oder Tod von Familienangehörigen, zur Erledigung von wichtigen und unaufschiebbaren höchstpersönlichen Angelegenheiten oder für grenzüberschreitende Schulausflüge ein Rückreisevisum ausgestellt wird. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Bestimmung dahingehend anzupassen, dass das Rückreisevisum auch für grenzüberschreitende Reisen zu Kultur- und Sportanlässen gewährt werden kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli (12)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3298 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ersatz KKW. Gewährleistung der Versorgungssicherheit** (15.06.2005)

Verschiedene Studien kommen zum Schluss, dass die Stromversorgung der Schweiz in naher Zukunft nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Studien kommen auch zum Schluss, dass die Lücke allein mit erneuerbaren Energien nicht gedeckt werden kann. Hinzu kommt, dass auch diese vermeintlich unbedenklichen Energieformen nicht zu unterschätzende Nachteile in Bezug auf Landschaftsschutz und Schadstoffbelastung aufweisen.

Gaskombikraftwerke, wie sie derzeit vom UVEK favorisiert werden, sind zwar kurzfristig betrachtet eine mögliche Alternative. Auch sie weisen allerdings erhebliche Nachteile auf. Einerseits erhöhen sie die Abhängigkeit der Schweiz von Staaten, die nicht als demokratisch und politisch stabil bezeichnet werden können. Andererseits tragen sie erheblich zur Klimabelastung durch CO2 bei.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ab wann entsteht aus seiner Sicht - unter Berücksichtigung der Abschaltung der KKW Mühleberg, Beznau I und II, dem Auslaufen bestehender Lieferverträge sowie dem ansteigenden Strombedarf - eine Versorgungslücke?

2. Wie gross schätzt er die Versorgungslücke in den Jahren 2020 und 2050 ein?

3. Wie gedenkt er diese Versorgungslücke realistischerweise zu schliessen?

4. Anerkennt er die Abstimmungsresultate vom Mai 2003 (Zustimmung zur Option Kernkraft) und berücksichtigt er diese Willensäusserung bei der Festlegung einer Strategie zur Schliessung der Versorgungslücke, die sich mit der Abschaltung bestehender KKW abzeichnet?

5. Ist er auch bereit, den Ersatz von KKW an den bestehenden Standorten zu prüfen?

6. Voraussetzung für die Erteilung der Rahmenbewilligung für ein KKW ist gemäss neuem Kernenergiegesetz der erbrachte Entsorgungsnachweis, den die Nagra bereits Ende 2002 eingereicht hat. Ist er bereit, das durch Äusserungen von offizieller Seite entstandene Missverständnis, dass vor der Prüfung des Ersatzes eines bestehenden KKW die Frage der Endlagerung gelöst werden müsse, öffentlich zu korrigieren? Wie sieht sein Fahrplan bei der Bewilligung eines Ersatzes der bestehenden KKW aus?

7. Ist er bereit, die Entsorgungsfrage zu regeln, bevor über die Strategie zur Schliessung der sich abzeichnenden Versorgungslücke diskutiert wird? Wie sieht sein Fahrplan zur Regelung der Entsorgungsfrage aus?

8. Verhindert die Befreiung allfälliger Gaskombikraftwerke von einer CO2-Abgabe nicht die Zielerreichung gemäss CO2-Gesetz?

9. Ist er bereit, bei einer allfälligen Präferenz von Gaskombikraftwerken das CO2-Gesetz aufzuheben und das Kyoto-Protokoll aufzukünden?

Sprecher: Rutschmann

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3299 *n* Mo. **Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen (Freisinnig-demokratische Fraktion)** (15.06.2005)

Bei der Besteuerung der natürlichen Personen sind rasch Massnahmen zu ergreifen, die der Rechtsprechung zur Gleichbehandlung verheirateter und unverheirateter Paare Rechnung tragen und den Wechsel zur Individualbesteuerung nicht verhindern.

Sprecher: Favre

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3300 *n* Mo. **Dormond Béguelin. KVG. Eine Prämie pro Kanton und Versicherer** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) so zu ändern, dass es pro Kanton und Versicherer nur noch eine Prämie gibt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Daguet, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario,

Galladé, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (52)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3302 ***n*** Mo. **Nationalrat. Schweiz übernimmt Spitzenposition beim Mehrwertsteueraufwand innerhalb von vier Jahren (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)**
(15.06.2005)

Die geltende Mehrwertsteuer-Gesetzgebung ist so zu vereinfachen, dass die Schweiz bis spätestens in vier Jahren bezüglich des Aufwandes für die Mehrwertsteueradministration und -erhebung das attraktivste Land in Europa ist. Die daraus resultierenden Einsparungen sind vollumfänglich zur Senkung des Mehrwertsteuersatzes zu verwenden.

Sprecher: Schlüer

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3304 ***n*** Ip. **Fluri. Monitoring Urbaner Raum Schweiz. Konsequenzen** (15.06.2005)

Vor dem Hintergrund der Vertiefungsstudie zum Themenkreis A9 des "Monitorings Urbaner Raum Schweiz" im Auftrag des Bundesamtes für Raumentwicklung, worin Untersuchungen zum Pro-Kopf-Aufwand, zur Pro-Kopf-Netto-Belastung sowie zur Höhe der Steuererträge bzw. -belastung in den Kernstädten im Vergleich zu den Umlandgemeinden angestellt werden, erwarte ich vom Bundesrat Auskunft darüber, wie er Artikel 50 Absatz 3 der Bundesverfassung in den verschiedenen Bereichen wie Volkswirtschaft, Raumordnung, Verkehr, Kultur, Umwelt, Soziales, Sicherheit usw. sowie bei der Umsetzung der Neuordnung des Finanzausgleiches zu konkretisieren gedenkt.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Banga, Bühlmann, Burkhalter, Christen, Donzé, Dupraz, Fehr Mario, Frösch, Genner, Gross Andreas, Gutzwiller, Haller, Hutter Markus, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Müller-Hemmi, Pelli, Sadis, Stöckli, Studer Heiner, Vischer, Vollmer, Wäfler, Wasserfallen, Widmer (27)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3306 ***n*** Mo. **Freysinger. Rückzug aus der Genfer Initiative** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit sich die Schweiz unverzüglich aus der Genfer Initiative zurückziehen kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Wandfluh (22)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3307 ***n*** Ip. **Freysinger. Nato und Flugplatz Sitten**
(15.06.2005)

Aufgrund von Interventionen von Anwohnerinnen und Anwohnern des Flugplatzes Sitten möchte ich vom Bundesrat Antworten auf die folgenden Fragen:

1. Wird die Anzahl Flugbewegungen militärischer Luftfahrzeuge auf dem Flugplatz Sitten in den nächsten Jahren zunehmen? Teilt der Bundesrat meine Auffassung, dass eine Zunahme für den Walliser Tourismus ein Problem darstellen würde?

2. Gegenwärtig unternehmen anscheinend österreichische Piloten Militärflüge vom Flugplatz Sitten aus. Kann der Bundesrat diese Information bestätigen, und wenn ja: Was sind die Hintergründe?

3. Gibt es heute bereits Flüge über den Walliser Alpen mit Nato-Flugzeugen, die vom Flugplatz Sitten aus starten? Sollte dies der Fall sein: Wie verträgt sich das mit der Neutralität unseres Landes, und ist mit einer Zunahme solcher Flüge in den kommenden Jahren zu rechnen?

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3308 ***n*** Ip. **Müller-Hemmi. Beurteilung der Situation in Myanmar/Burma nach Rückschaffungsfehlentscheid**
(15.06.2005)

Am 4. Oktober 2004 habe ich wegen der für den einer burmesischen Minderheit angehörigen Asylbewerber fatalen Rückschaffung vom Bundesrat verlangt, Rückschaffungen nach Myanmar zu stoppen und sich für den unmittelbar nach der Ankunft in Rangun festgenommenen und anschliessend zu 19 Jahren Haft verurteilten Stanley Van Tha einzusetzen (Motion 04.3489).

In der Asylgesetzdebatte im Ständerat vom 17. März 2005 hat Justizminister Blocher sich in einer Aussage offensichtlich auf Van Tha bezogen und gesagt: ".... Nun, von 100 000 nach Hause geschickten, abgewiesenen Flüchtlingen haben wir, das muss ich noch sagen, einen einzigen Fall von einem Flüchtling - der Fall ist noch nicht ganz abgeklärt -, der nach kurzer Zeit im betreffenden Land eingesperrt wurde und nun im Gefängnis ist. Wir klären den Fall bis ins Detail ab: Ist er im Gefängnis wegen eines Grundes, den wir hätten erkennen sollen, oder wegen etwas anderem? Hat er unterdessen Diebstahl oder so etwas begangen? Das wäre dann etwas anderes ...."

Ich ersuche den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Warum kam es zu dieser BFF-Fehlbeurteilung wie Fehleinschätzung des Militärregimes, das nach übereinstimmenden Berichten von Uno (Menschenrechtskommission) und EDA (Pol. Abt. IV) schon länger systematisch gravierende Menschenrechtsverletzungen vor allem gegenüber Minderheiten begeht und so viele Menschen in die Flucht getrieben hat?

2. Welche Konsequenzen sind für die sorgfältigere Zusammenarbeit bei der Beurteilung von Ländersituationen zwischen BFM und EDA gezogen worden?

3. Mit welcher Begründung wurde Herr Van Tha zu dieser hohen Gefängnisstrafe verurteilt? Ist die Schweiz im Besitz des Urteils? Wie ist seine physische und psychische Situation,

haben IKRK-Mitarbeiter regelmässig Zugang zu ihm? Welche Schritte wurden vonseiten unserer Behörden seit April 2004 für eine Freilassung von Stanley Van Tha und für den Schutz seiner Familie unternommen, mit welchem Ergebnis?

4. In welcher Form hat sich die Schweiz bei Stanley Van Tha und seiner Familie für ihre Mitverantwortung an der Verurteilung zu einer langjährigen Freiheitsstrafe entschuldigt?

5. Was sind die Ergebnisse und Folgender auch von der Schweiz unterstützten Myanmar-Missionen vom Uno-Sonderbeauftragten wie Uno-Sonderberichterstatter für die Menschenrechtslage?

6. Welche Massnahmen sind gegenüber dem Militärregime von Myanmar angezeigt? Plant die Schweiz in der Uno oder internationalen Wirtschaftsgremien entsprechende Schritte? Wie hat sich das bilaterale Verhältnis zwischen der Schweiz und diesem Militärregime entwickelt, und wie sieht der Bundesrat die Zukunft dieser Beziehung?

7. Wie hoch ist die Zahl der in Myanmar intern Vertriebenen wie der Flüchtlinge in Nachbarländern? Welche Länder haben aufgrund von UNHCR-Anfragen wie viele Kontingentsflüchtlinge aufgenommen? Ist die Schweiz bereit, eine entsprechende Anfrage positiv zu beantworten?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer, Brunschwig Graf, Bühlmann, Christen, Darbellay, Fehr Jacqueline, Fluri, Gadient, Guisan, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim Bea, Hochreutener, Jutzet, Markwalder Bär, Müller Walter, Randegger, Rechsteiner-Basel, Riklin, Ruey, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Widmer, Zapfl (27)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3310 *n* Mo. **Zisyadis. Schliessung des Babyfensters** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung auszuarbeiten, die sogenannte Babyfenster, wie dasjenige im Regionalspital Einsiedeln, verbietet.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3312 *n* Ip. **John-Calame. Regionen mit erhöhter Arbeitslosigkeit. Erhöhung der Anzahl Taggelder** (15.06.2005)

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom vergangenen 10. Juni die Änderung von Artikel 41c Aviv verabschiedet, wonach die Kantone mit erhöhter Arbeitslosigkeit eine höhere Anzahl Taggelder beantragen können. Über 50jährige Arbeitslose, die in den Neuenburger Berggebieten, im Waadtland oder im Kanton Genf wohnen, haben nach dem Entscheid des Bundesrates neu Anspruch auf 520 statt nur 400 Taggelder. Das heisst, alle jüngeren Erwerbslosen werden von dieser Erhöhung ausgeschlossen.

Bisher wurden alle Erwerbslosen der in der Verordnung umschriebenen Regionen gleichbehandelt. Deshalb verstehen wir diesen Gesinnungswandel des Bundesrates nicht, mit dem er Stellensuchende aufgrund ihres Alters diskriminiert. Mit dieser Haltung zementiert er die Meinung, die jüngeren Stellensuchenden seien für ihre Arbeitslosigkeit verantwortlich und es fehle ihnen am Willen, einer Arbeit nachzugehen und sich wieder in die Arbeitswelt einzugliedern.

Aufgrund der Statistiken des Seco muss man aber feststellen, dass nicht der Wille, zu arbeiten und sich wiedereinzugliedern, fehlt, sondern die Arbeitsplätze. Im Kanton Neuenburg kommen 5365 Stellensuchende auf 194 offene Stellen, im Kanton Genf gibt es 22 406 Stellensuchende bei nur 640 offenen Stellen und im Kanton Waadt stehen 24 262 Arbeitslose 856 offenen Stellen gegenüber.

Diese Zahlen machen deutlich, wenn dies denn überhaupt noch nötig ist, dass es zu wenig Arbeitsplätze gibt. Dasselbe Problem stellt sich bei den Lehrstellen. Zwischen Angebot und Nachfrage besteht ein erhebliches Ungleichgewicht. Und trotz aller Anstrengungen wurde für die Behebung dieses Ungleichgewichts keine befriedigende Lösung gefunden.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Der Bundesrat hat seinen Entscheid sehr spät getroffen, nämlich erst am 10. Juni, wo doch die Änderung bereits am 1. Juli in Kraft treten soll. Hat er damit den verschiedenen kantonalen Stellen für die notwendigen Vorkehren genügend Zeit eingeräumt?

2. Was hält der Bundesrat von der Diskriminierung aufgrund des Alters, die er mit seinem Entscheid einführt? Hat er im Wissen darum, dass einige Kantone für ältere Stellensuchende die BVG-Prämien anstelle der Arbeitgeber übernehmen, bereits geprüft, ob diese Diskriminierung sich mit der Verfassung vereinbaren lässt?

3. Hat der Bundesrat überlegt, welche Auswirkungen eine derart diskriminierende Massnahme einige Monate vor der Abstimmung über die Ausdehnung des freien Personenverkehrs haben kann, angesichts der Tatsache, dass die Angst vor der möglichen Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland besonders gross ist?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Berberat, Bühlmann, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Rossini, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Zisyadis (26)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3313 *n* Ip. **Hubmann. Rückschaffung von gefährdeten Asylsuchenden** (15.06.2005)

Am 23. Februar 2005 wurde ein Kurde aus Syrien, Herr Shiar Ahmad, dessen Asylgesuch abgelehnt worden war, in sein Herkunftsland zurückgeführt. Auf dem Flughafen von Damaskus wurde er von den syrischen Behörden verhaftet und in ein Gefängnis verbracht. Am 14. April wurde er provisorisch freigelassen. Gemäss Hinweisen von persönlichen Bekannten wurde er im Gefängnis gefoltert.

Am 17. März 2005 sagte Herr Bundesrat Blocher im Ständerat, dass abgewiesene Asylbewerber nach ihrer Rückkehr in die Heimat keine Probleme hätten. Es gebe "einen einzigen Fall von einem Flüchtling - der Fall ist noch nicht ganz abgeklärt -, der nach kurzer Zeit im betreffenden Land eingesperrt wurde und nun im Gefängnis ist".

Mit seinem Beispiel spielte Herr Bundesrat Blocher auf den Fall von Herrn Van Tha in Burma an (vgl. Motion Müller-Hemmi 04.3489 und ihre Interpellation, die in dieser Session eingereicht wurde).

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso erwähnte Herr Bundesrat Blocher am 17. März den Fall von Herrn Ahmad nicht, der damals bereits seit drei Wochen im Gefängnis sass und über dessen Situation die

schweizerische Botschaft und das Bundesamt für Migration regelmässig informiert wurden?

2. Ist es dem Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes bewusst, dass es auch in den vergangenen Jahren wiederholt vorgekommen ist, dass abgewiesene Asylbewerber nach ihrer Rückkehr inhaftiert wurden und einige von ihnen deshalb sogar nachträglich noch Asyl in der Schweiz erhielten?

3. Wie vereinbart sich der in Ziffer 2 erwähnte Sachverhalt mit der regelmässig von Herrn Bundesrat Blocher geäusserten Behauptung, alle wirklich Verfolgten erhielten in der Schweiz Asyl?

4. Wie oft kam es in den letzten Jahren vor, dass zurückgeführte Asylsuchende nach ihrer Rückkehr in ihr Herkunftsland verhaftet wurden? Wie lange blieben sie jeweils in Haft? In wie vielen Fällen erhielten sie nachträglich noch Asyl in der Schweiz?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Wyss (33)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3314 ***n*** lp. **Lang. Kurswechsel bei Rüstungsexporten** (15.06.2005)

Mit der Revision des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) und der Neuschaffung des Güterkontrollgesetzes (GKG) im Jahre 1998 bzw. 1997 entstanden zwei Arten von Rüstungsgütern: eigentliches Kriegsmaterial sowie zivil und militärisch verwendbare "dual-use"-Güter. Der Bundesrat weist jährlich die Höhe der Ausfuhren von konventionellem Kriegsmaterial, aber nicht die Übertragung von Immaterialgütern sowie die Ausfuhr von kontrollierten Gütern (GKG) aus. 1998 bis 2004 sind die Ausfuhren von Kriegsmaterial real um 82 Prozent gestiegen - auf 402 Millionen Franken. Damit erreichten sie den höchsten Stand seit 1989. Die Höhe der Ausfuhren von Gütern, die dem GKG unterstehen, ist nicht bekannt. Der Bundesrat wird deshalb ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er sich die starke Zunahme der Kriegsmaterialausfuhren zwischen 1998 und 2004? Inwiefern sind die Ausfuhren der staatlichen Rüstungsindustrie (Ruag) und der Verkauf von ausgedientem Kriegsmaterial der Schweizer Armee für den Anstieg der Kriegsmaterialausfuhren verantwortlich?

2. Wie begründet er die offensichtliche Praxisänderung in seiner Kriegsmaterialausfuhrpolitik? Weshalb werden die aussen-, entwicklungs- und friedenspolitischen Kriterien (Art. 22 KMG; Art. 5 KMV) immer larger interpretiert?

3. Das KMG unterstellt die Übertragung von Immaterialgütern (Lizenzgeschäfte) einer Bewilligungspflicht. Wie hoch war die Summe aller Lizenzgeschäfte gemäss KMG in den Jahren 1998 bis 2004? Ist der Bundesrat bereit, jährlich eine detaillierte Statistik nach Land und Art des in Lizenz hergestellten Kriegsmaterials zu veröffentlichen?

4. Wie hoch waren die Ausfuhren von Gütern, die dem GKG unterstehen, zwischen 1998 und 2004, aufgeschlüsselt nach Empfängerland und Güterkategorie? Welcher Anteil der kontrolliert ausgeführten Güter wird im Zielland militärisch, welche zivil genutzt?

5. Ist er bereit, künftig jährlich in Form eines Berichtes auch über die Ausfuhren von kontrollierten Gütern Auskunft zu geben?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, Huguenin, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Savary, Schenker Silvia, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zisyadis (26)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3315 ***n*** Mo. **Banga. Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Aktionsprogramm vorzulegen, das dem militärischen Berufspersonal und den Zeitsoldaten neue Perspektiven verleiht, zukunftsgerichtete Anreize zur Stärkung der professionellen Säule der "Armee XXI" schafft und das Verfahren für deren Einsatz im Ausland verbessert.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Vollmer, Widmer (25)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3318 ***n*** Mo. **Joder. Mehr finanzielle Planungssicherheit für die Armee** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Anpassung der erforderlichen Rechtsgrundlagen zu veranlassen, dass inskünftig zu Beginn einer jeden Legislaturperiode dem Parlament das militärische Rüstungsprogramm für die Dauer von vier Jahren mitsamt dem erforderlichen Zahlungsrahmen zur Kenntnisnahme und zum Grundsatzentscheid vorgelegt wird.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Rutschmann (2)

02.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3319 ***n*** Mo. **Nationalrat. Steuerpflicht und abwechselnde Betreuung der Kinder (Parmelin)** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Vorschriften so zu ändern, dass die steuerliche Ungleichbehandlung von geschiedenen oder in Trennung lebenden Steuerpflichtigen korrigiert wird, die gemeinsam das Sorgerecht für ihre Kinder haben und diese abwechselnd betreuen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bignasca Attilio, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fattebert, Germanier, Glasson, Haller, Kohler, Miesch, Perrin, Recordon, Reymond, Rime, Schmied Walter, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, Wehrli (23)

19.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

16.12.2005 Nationalrat. Annahme.

05.3323 ***n*** Mo. **Schlüer. Ausstieg aus dem Programm "Chemiewaffenvernichtung in Russland"** (15.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den raschestmöglichen Ausstieg der Schweiz aus dem Programm "Chemiewaffenvernichtung in Russland" herbeizuführen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Laubacher, Maurer, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Veillon, Walter Hansjörg, Wobmann (23)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3324 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Zweiklassenmedizin ist rechtswidrig** (16.06.2005)

Der Bundesrat hat auf den 1. Juli 2005 aus dem Leistungskatalog der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG fünf Leistungen der Alternativ- und Komplementärmedizin gestrichen. Der Evaluationsbericht wurde nicht zur Diskussion gestellt und die zuständigen parlamentarischen Kommissionen wurden nicht konsultiert. Zwei Tage nach dem Entscheid des Bundesrates erwähnte Herr Brunner, Vizedirektor des BAG, auch die Streichung der Psychotherapie und der Rehabilitation. Deshalb stellen wir dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Auf welche verfassungsmässige Grundlage stützt sich der Bundesrat bei seinen Entscheiden?

2. Ist die Kürzung des Leistungskatalogs nicht im Widerspruch zum Geist der sozialen Krankenversicherung, namentlich was die Wahl der Therapieform angeht?

3. Will der Bundesrat den Kostenüberschuss auf die Versicherten abwälzen und damit eine Zweiklassenmedizin schaffen?

4. Will der Bundesrat die Volksinitiative der SVP umsetzen, bevor er nur dem Parlament die entsprechende Botschaft unterbreitet hat?

5. Welche Änderungen des KVG sieht der Bundesrat vor, um weitere Leistungen aus dem Leistungskatalog der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zu streichen?

6. Besteht eine Verbindung zwischen dem Beschluss des Bundesrates zur Alternativmedizin und der umgehend erscheinenden Werbung des Groupe mutuel für Zusatzversicherungen, die die gestrichenen Leistungen übernehmen?

7. Können die Krankenkassen rein rechtlich die laufenden Verträge, auf denen die Prämien basieren, während des Jahres einfach ändern?

8. Müssen die Krankenkassen nach der Streichung von Leistungen aus dem Leistungskatalog für die zweite Jahreshälfte die Prämien senken?

9. Wirtschaftlich gesehen, bekommt man damit die Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung in den Griff oder kann man sie gar senken?

10. Sollte man in dieser Debatte das Augenmerk nicht stärker auf den Verbrauch und die Rolle der Ärztinnen und Ärzte bei der Koordination der Pflege richten, um zu Instrumenten zu gelangen, die eine Kostendämpfung im Gesundheitswesen zulassen?

Sprecher: Rossini

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3325 ***n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Finanzierung der Entwicklungshilfe. Beteiligung der Schweiz an der internationalen Diskussion** (16.06.2005)

Um die Einhaltung der Millenniumsentwicklungsziele (Millenium Development Goals, MDG) zu gewährleisten, wird auf internationaler Ebene nach neuen Instrumenten der Entwicklungsfinanzierung gesucht.

Der Bundesrat wird beauftragt, sich aktiv an der Reflexionsarbeit und an der Konkretisierung der daraus resultierenden Massnahmen zu beteiligen, und zwar über das Gipfeltreffen vom September 2005 über den Stand der Einhaltung der vor fünf Jahren festgelegten Entwicklungsziele (MDG) hinaus. Zudem soll er sich an den laufenden Projekten und Pilotprojekten beteiligen, die auf europäischer und globaler Ebene entwikkelt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Garbani, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, Vanek, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (43)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3326 ***n*** Ip. **Graf Maya. Realitätsfremde GVO-Koexistenzstudie von Agroscope FAL Reckenholz** (16.06.2005)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Gentechnikgesetz (GTG) ist der "Schutz der gentechnikfreien Produktion" vom Parlament verankert worden. Ist die Forderung nach dem Schutz nicht anders umzusetzen als mit der Forderung nach Koexistenz?

2. Wie plant er, die für die Landwirtschaft entscheidende Frage des Schutzes der gentechfreien Produktion anzupacken, ohne betroffene Kreise auszugrenzen? Zieht er nebst der FAL-Studie noch weitere Studien zu, insbesondere die Studie vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau?

3. Gemäss der FAL-Studie darf der GVO-Anteil in der Ernte, die an der Sammelstelle abgegeben wird, den in der Schweiz gültigen Deklarationswert für GVO von 0,9 Prozent nicht überschreiten. Wird damit nicht die rechtliche Auslegung der Deklarationslimite gemäss Artikel 22b der Lebensmittelverordnung und Artikel 17 GTG verletzt, welche die Deklarationslimiten mit der Trennung der Warenflüsse und dem Vermeiden von Verunreinigungen verknüpft (Gesetz: 0,9 Prozent gleich Notfall; FAL: 0,9 Prozent gleich Normalfall)?

4. Saatgut ohne oder mit geringsten Anteilen an GVO ist zentral, um die Koexistenz umzusetzen. Plant der Bundesrat Massnahmen, um die Saatgutzucht und Vermehrung zu schützen?

5. Gemäss Artikel 6 Absatz 3 Buchstabe e GTG darf eine Gentechpflanze nur in Verkehr gebracht werden, wenn belegt ist, dass sie sich oder ihre Eigenschaften nicht in unerwünschter Weise verbreiten. Ist der Bundesrat der Meinung, dass in der Schweiz ein Anbau von Gentechraps trotz dieser Bestimmung erlaubt werden kann?

6. In der Studie der FAL Reckenholz ist Biolandbau kein Thema, obwohl jeder neunte Bauer in der Schweiz diese Produktionsweise betreibt und dabei der gentechnikfreie Anbau wie das Saatgut essenziell wichtig sind. Wie beurteilt der Bundesrat dieses "Ausblenden" an einer eidgenössischen Forschungsanstalt, die für Agrarökologie einerseits und für alle Produktionsweisen andererseits da sein sollte?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Bäumle, Bühlmann, Donzé, Freysinger, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hollenstein, John-Calame, Kunz,

Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Siegrist, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Walter Hansjörg (24)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3327 ***n*** Ip. **Hubmann. Suizid eines zurückgeführten Kurden aus Syrien** (16.06.2005)

Gemäss Medienberichten wurde ein 28-jähriger Kurde aus Syrien am 23. Februar 2005 bei seiner Rückführung auf dem Flughafen in Damaskus verhaftet. Nachdem er zwei Monate im Gefängnis verbracht hatte, wurde er entlassen und zwei Tage später in seinem Heimatdorf erhängt aufgefunden. Es ist nicht auszuschliessen, dass Herr Ahmad gefoltert wurde.

Herr Ahmad kam 1998 in die Schweiz. Er stellte ein Asylgesuch mit der Begründung, er werde als Kurde in seinem Heimatland diskriminiert und habe psychische Probleme. Zwei Jahre später wurde sein Asylgesuch abgelehnt, am 26. Juni 2002 auch eine Beschwerde. Der Kanton St. Gallen war nicht bereit, ein Gesuch um vorläufige Aufnahme an das Bundesamt für Migration weiterzuleiten.

Inzwischen hatte Herr Ahmad in Bad Ragaz in der Hotellerie gearbeitet. Als sein Asylgesuch definitiv abgelehnt wurde, verlor er seinen Arbeitsplatz, worauf für ihn eine Welt zusammenbrach. Er wurde psychisch krank, war massiv suizidgefährdet und wurde mehrmals in die psychiatrische Klinik Pfäfers eingewiesen. Ein Gutachten bestätigte die schwere Traumatisierung des Kurden.

Dank Betreuung und mit Hilfe von Medikamenten gelang es, Herrn Ahmads Zustand einigermassen zu stabilisieren.

Auf Wunsch seines Vaters entschloss sich Herr Ahmad, nach Syrien zurückzukehren.

Mit Polizeibegleitung wurde er am 23. Februar 2005 nach Damaskus zurückgeführt. Doch noch bevor er seinen Vater gesehen hatte, wurde Herr Ahmad verhaftet und in ein Gefängnis gebracht. Die Schweizer Botschaft wurde durch Herrn Ahmads Vater jeweils über die Situation informiert und sorgte dafür, dass Herrn Ahmad die Medikamente ersetzt wurden, die ihm im Gefängnis gestohlen worden waren.

Zwei Tage nach seiner Freilassung erhängte sich Herr Ahmad. Seine Schweizer Freunde vermuten, dass er die erlittenen Demütigungen nicht mehr länger ertragen konnte. Gemäss einer Quelle gibt es auch Hinweise, dass Herr Ahmad im Gefängnis gefoltert wurde.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

1. Obwohl die kurdische Minderheit in Syrien schwer diskriminiert wird und abgelehnte Asylbewerber bei ihrer Rückkehr immer wieder von den syrischen Behörden verhaftet, eingesperrt und oft gefoltert werden, wurde Herrn Ahmad die vorläufige Aufnahme verweigert und machte der Bund alles, um seine Heimreise zu ermöglichen. Wie lässt sich ein solches Vorgehen mit der humanitären Tradition der Schweiz vereinbaren?

2. Das Bundesamt für Migration beruft sich darauf, dass Herr Ahmad freiwillig zurückgekehrt ist. Ist sich der Bundesrat bewusst, was es für einen Asylsuchenden bedeutet, mit einem abgelehnten Asylgesuch, einer abgelehnten vorläufigen Aufnahme, ohne Erwerbsmöglichkeit und ohne jede Perspektive hier zu leben? Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass der "Entschluss" von Herrn Ahmad, trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten (nicht geleisteter Militärdienst) nach Syrien zurückzukehren, ein Akt von Verzweiflung oder Resignation war?

3. Teilt er die Auffassung, dass in Fällen von psychischer Erkrankung von Amtes wegen abgeklärt werden müsste, ob eine Rückreise oder Rückschaffung zumutbar ist?

4. Trifft es zu, dass Herr Ahmad vor den Augen des Schweizer Botschaftspersonals verhaftet wurde?

5. Ist die Verhaftung von Herrn Ahmad nicht ein Beweis dafür, dass er zu Recht von einer Gefährdung seiner Person ausgegangen war, und dass die Einschätzung der Schweizer Behörden, welche sein Asylgesuch ablehnten, falsch war?

6. Der Tod von Herrn Shiar Ahmad ist eine Folge der von schweizerischen Behörden gefällten Entscheide. Hält es der Bundesrat nicht für angebracht, wenigstens sein Bedauern über den tragischen Tod von Herrn Ahmad zu äussern?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Wyss (31)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3328 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Aktionsprogramm zur Reduktion der gesundheitsgefährdenden Feinpartikel** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Aktionsprogramm auszuarbeiten, das alle notwendigen gesetzlichen und organisatorischen Massnahmen enthält, damit die Bevölkerung möglichst schnell vor gesundheitsschädigenden Feinpartikelkonzentrationen geschützt wird.

Das Aktionsprogramm könnte folgende Massnahmen umfassen:

1. Eine Filterpflicht für alle neu in Verkehr gebrachten Dieselfahrzeuge (PW, LKW, Lokomotiven, landwirtschaftliche und Bundesfahrzeuge (inklusive militärische), Baumaschinen und stationäre Dieselmaschinen (z. B. WKK-Anlagen).

2. Eine Nachrüstung mit Dieselfiltern innerhalb der nächsten fünf Jahre für alle Fahrzeuge und Maschinen gemäss Punkt 1, die heute im Gebrauch sind, wo dies technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar ist.

3. Ein einklagbares Recht der Anwohnenden auf Sofortmassnahmen zur Feinstaubreduktion, wenn an ihrem Wohnort der Feinstaubgrenzwert häufig überschritten wird.

4. Die Einführung von Tempolimiten, Fahrverboten oder anderen Massnahmen, wenn der Feinstaubgrenzwert innerhalb eines Jahres häufig überschritten wird.

5. Wer nachweisen kann, dass er mit anderen Mitteln die Feinstaubemissionen mindestens im gleichen Mass reduzieren kann wie mit einem Partikelfilter, kann von der Filterpflicht befreit werden.

Als Übergangsbestimmung bis zur vollständigen Umsetzung der Filterpflicht für alle sich im Gebrauch befindenden Dieselfahrzeuge und -maschinen sind folgende Massnahmen denkbar:

1. Die Einführung einer Lenkungsabgabe oder eines Bonus-Malus-Systems auf der Importsteuer für neu eingeführte Dieselfahrzeuge.

2. Finanzielle Anreize für diejenigen, die ihre Dieselfahrzeuge und -maschinen vor Ablauf der Fünfjahresfrist nachrüsten.

Sprecherin: Teuscher

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3330 *n* Po. **Zisyadis. Quellensteuer** (16.06.2005)

Ich fordere den Bundesrat auf, dem Parlament einen Bericht über die Einführung einer Quellensteuer für natürliche Personen (mit drei Besteuerungsstufen) sowie für Lotterie- und Wettgewinne zu unterbreiten.

Der Bericht soll die Vor- und Nachteile dieses Besteuerungssystems im europäischen Vergleich, die Auswirkungen auf den Steuerbetrug, auf die öffentlichen Haushalte und auf den inländischen Konsum darlegen.

Er soll ausserdem darstellen, wie sich ein solcher Systemwechsel auf die unterschiedliche Steuerbelastung auf kantonaler und kommunaler Ebene auswirken würde.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Vanek (5)

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3331 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Gewaltentrennung an der Spitze stärkt Checks and Balances** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (Aktienrecht) zu unterbreiten, mit der neu bei Publikumsgesellschaften, Gesellschaften mit ausstehenden Anleihensobligationen und bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen bei der Geschäftsführung eine Personalunion von CEO und Verwaltungspräsidium ausgeschlossen ist. Ausnahmen sollen nur in begründeten Fällen zeitlich befristet möglich sein.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3332 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für Aktionäre. Begrenzung von Anzahl und Dauer der Verwaltungsratsmandate** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (Aktienrecht) zu unterbreiten, mit der die Wählbarkeit von Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten insbesondere folgendermassen begrenzt wird:

- eine Person kann nicht mehr als fünf Verwaltungsmandate von wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen (Publikumsgesellschaften, Grossunternehmen usw.) innehaben;

- die Dauer der Verwaltungsratsmandate einer Person, die keine bedeutende Beteiligung an Unternehmen innehat (z. B. in der Grössenordnung von 20 Prozent) ist begrenzt, beispielsweise auf sechs Jahre.

Sprecherin: Roth-Bernasconi

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3333 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Demokratie in den Generalversammlungen der Aktiengesellschaften. Stimmabgabe über Internet** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, der es den Aktionärinnen und Aktionären namentlich von börsenkotierten Gesellschaften ermöglicht, über Internet abzustimmen.

Sprecher: Nordmann

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3334 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Aktionärsklagen im beschleunigten Verfahren** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Änderung des Aktienrechtes (OR) zu unterbreiten, mit der für die Aktionärsklagen ein beschleunigtes Verfahren zwingend vorgesehen ist. Entsprechend wären in der Folge die kantonalen Zivilprozessordnungen zu ändern.

Sprecher: Hofmann Urs

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3335 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Klagerecht auf Abberufung des Verwaltungsrates** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Gesellschaftsrechtes (OR) vorzulegen, mit der den Aktionärinnen und Aktionären neu ein unabhängiges Recht auf Abberufung eines Verwaltungsrates eingeräumt wird - dies z. B. mit einem neuen Klagerecht auf Abberufung eines Verwaltungsrates.

Sprecher: Rey

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3338 *n* Mo. **Gyr-Steiner. Begleitet anonym gebären** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Schwangere im Spital ohne Bekanntgabe ihrer Identität aber unter Mithilfe von Arzt und Hebamme, entbinden können. Dabei sollen für die anonym Gebärende auch keine Geburtskosten entstehen (Hebamme, Arzt, Pädiater, Spitalaufenthalt). Da die Mutter zum Zeitpunkt der Geburt für den Arzt und die Hebamme persönlich ansprechbar ist, bietet dies für die Rechtsordnung einen tatsächlichen Ansatzpunkt, in Absprache mit der Mutter - unter Wahrung ihrer Anonymität nach Aussen - möglichst viele Detailinformationen zu notieren und im verschlossenen Couvert zu hinterlegen, um eine spätere Zusammenführung von Mutter und Kind wenigstens als Möglichkeit offen zu halten.

Damit diese anonymen Geburten wirklich nur in äusserster Not stattfinden, müssen die in der Schweiz von Gesetzes wegen bereits vorhandenen Schwangerschaftsberatungsstellen als anonyme Anlaufstellen für Schwangere besser bekannt gemacht und zusätzlich finanziell unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Cathomas, Daguet, Donzé, Fehr Mario, Gross Andreas, Günter, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Studer Heiner, Stump, Waber, Wehrli, Widmer (15)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3340 *n* Ip. **Simoneschi-Cortesi. Berechnung der Entwicklungshilfe** (16.06.2005)

Am 18. Mai hat der Bundesrat entschieden, neu auch die im ersten Jahr anfallenden Kosten für Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus Entwicklungsländern zur Entwicklungshilfe

hinzuzuzählen. Der Bundesrat hat schon zuvor die Berechnungsweise verändert und Staatsausgaben zur Entwicklungshilfe hinzugezählt, die er früher nicht als Entwicklungshilfe aufgefasst hat.

Wir bitten den Bundesrat, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Ausgaben hat er in den letzten Jahren neu zur Entwicklungshilfe zugerechnet, und wie hoch ist ihr Anteil am Total der neu berechneten Entwicklungshilfe des Jahres 2004?

2. Welche Geberländer zählen wie die Schweiz die Asylkosten zur Entwicklungshilfe hinzu, und welchen Prozentsatz ihres Bruttoinlandproduktes (BIP) gaben die Länder, die die Asylkosten anrechnen, für die Entwicklungshilfe im Jahre 2004 aus? Welchen Prozentsatz planen diese in Zukunft im Hinblick auf die Erfüllung der Millenniumdevelopmentziele auszugeben?

3. Welchen Anteil am Total der Entwicklungshilfe machten im Jahre 2004 die Asylausgaben bei den Ländern (inklusive Schweiz) aus, welche die Asylausgaben zur Entwicklungshilfe hinzuzählen?

4. Mit welchen Argumenten hat sich der Bundesrat früher im Entwicklungsausschuss der OECD gegen die Praxis einiger Geberländer gewandt, die Asylkosten als Entwicklungshilfe zu betrachten? Aus welchen Gründen erachtet er heute die Kosten für Asylbewerberinnen und Asylbewerber als Entwicklungshilfe, und welche Entwicklungswirkung schreibt er ihnen zu?

5. Ist er bereit, künftig jedes Jahr offen zu legen, welchen Prozentsatz des BIP die Schweiz mit der alten Berechnung und welchen sie mit der neuen Berechnung für Entwicklungshilfe ausgibt, wie das die beratende Kommission des Bundesrates für Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit (Kommission Fasel) verlangt?

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Bühlmann, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Gadient, Genner, Glasson, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hubmann, Kiener Nellen, Leuthard, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Pedrina, Robbiani, Roth-Bernasconi, Sadis, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Wyss, Zapfl (29)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3341 *n* Ip. **Recordon. Asylpolitik gegenüber den Flüchtlingen aus Darfur** (16.06.2005)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Stimmt es, dass, bedenkt man die dramatische Lage in Darfur, auf viele Asylgesuche von Flüchtlingen aus dieser Region nicht eingetreten wird, oder dass viele solche Asylgesuche abgewiesen werden?

2. Falls dies zutrifft: Wie kann eine solche Praxis gerechtfertigt werden?

3. Wäre es nicht angebracht, in Absprache mit den anderen westlichen Ländern, eine koordinierte Aufnahme zu organisieren für Menschen aus dieser Region, die nur deshalb von der Zentralregierung ihres Landes verfolgt werden, weil sie aus ebendieser Region stammen?

4. Sollte man nicht alle Abschiebungsverfahren gegen diese Personen auf unbestimmte Zeit aussetzen?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Frösch, Genner, Guisan, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Ruey (8)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3343 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Revision des Gesellschaftsrechtes. Unabhängige Expertinnen** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Expertenkommissionen zur Neugestaltung des Wirtschaftsrechtes mehrheitlich mit unabhängigen Personen zu bestellen und damit sicherzustellen, dass direkte Interessenskollisionen mit wirtschaftlichen Interessen ausgeschlossen sind.

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3344 *n* Mo. **Steiner. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Rentabilität des Verkehrs** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabenbereichen Soziales, Bildung und Landwirtschaft werden auch Reformen im Verkehrsbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die den effizienten Einsatz vorhandener Mittel als Ziel haben. Die Reformen im Verkehrsbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtung umfassen:

- Konzentration der Mittel auf möglichst rentable Infrastrukturprojekte und Angebote des öffentlichen und privaten Verkehrs (Strasse, Schiene inklusive Agglomerationsverkehr). Dabei ist von konsolidierten und transparenten Grundlagen (von Bund, Kantonen und Gemeinden) bezüglich Verkehrsflüssen, Kapazitäten und Auslastungsgraden (Engpässe bzw. Überkapazitäten) sowie von finanziellen, betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Rentabilitätsberechnungen nach fachlich anerkannten Methoden auszugehen.

- Systematische Verbesserung bzw. Aufbau der Kostenoptimierung bei den Grossprojekten von Schienen (z. B. Neat, "Bahn 2000" und die neuen HGV-Anschlüsse) und Strassen (z. B. Nationalstrassen) sowie bei den Agglomerationsprojekten. Dies umfasst sowohl grundsätzliche und finanzpolitische Fragestellungen als auch Vorgaben für das Bauwerk und den Bauprozess.

- Reform des institutionellen Rahmens der Bahnlandschaft (insbesondere die begonnene Bahnreform 2) und die Reorganisation des Nationalstrassenwesens mit Blick auf eine Verbesserung der Effizienz und der Kompetenzverteilung.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sonderrechnungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat möglichst in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bührer, Burkhalter, Engelberger, Favre, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Kleiner, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Messmer, Müller Philipp, Noser, Pelli, Rutschmann, Schneider, Schwander, Triponez, Walker Felix, Weigelt, Weyeneth, Zuppiger (29)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3345 *n* Mo. **Amstutz. Zivilschutz. Keine kantonale Schattenbuchhaltung mehr** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer Teilrevision der Bundesverordnung über den Zivilschutz (ZSV; SR 520.11) Artikel 22 Absatz 2 aufzuheben oder im Sinne der nachstehenden Begründung anzupassen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Borer, Brunner Toni, Cathomas, Donzé, Dunant, Fluri, Föhn, Füglistaller, Glur, Haller, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Miesch, Müri, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann (29)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3346 *n* Ip. **Schlüer. Bundesrat Couchepin und die Geheimdiplomatie** (16.06.2005)

Vom 5. bis zum 8. Mai 2005 fand in Rottach-Egern am Tegernsee unter höchster Geheimhaltung einerseits, hochrangiger Beteiligung andererseits einmal mehr eine sogenannte "Bilderberg-Konferenz" statt. Vonseiten der Schweiz nahm u. a. Bundesrat Pascal Couchepin an dieser Konferenz teil. Sein Name ist auf der Teilnehmerliste aufgeführt.

Ich ersuche den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Themen standen an dieser "Bilderberg-Konferenz" 2005 auf der Traktandenliste?

2. Welche Positionen hat Bundesrat Couchepin zu diesen Traktanden bezogen?

3. Welche Resultate zeitigte diese Konferenz?

4. Was für Themen diskutierte Bundesrat Pascal Couchepin im Rahmen bilateraler Kontakte mit Einzelpersönlichkeiten an dieser Konferenz?

5. Wie stuft er die Bedeutung dieser "Bilderberg-Konferenz" und die diese Konferenz einrahmende Geheimniskrämerei ein?

6. Wie beurteilt er die Teilnahme eines Mitgliedes der Landesregierung an dieser "Geheimkonferenz" mit äusserst hochrangiger Beteiligung?

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3348 *n*** Mo. **Walker Felix. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Die Reformen sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. Verkehrsbereich: effizienter und effektiver Einsatz der vorhandenen Mittel.

2. Bildungs- und Forschungsbereich: Portfoliobereinigung zur Sicherstellung der internationalen und nationalen Wettbewerbsfähigkeit.

3. Sozialbereich: vorwiegend ausgabenseitige Kompensation der vor allem aus demographischen Gründen ausgelösten Mehrkosten.

4. Landwirtschaft: Senkung der Regelungsdichte und damit der Kosten.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sonderrechnungen (z. B. Sozialversicherungen) vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Dunant, Eggly, Favre, Fluri, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Robbiani, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (88)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
07.12.2006 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

05.3350 *n* Mo. **Loepfe. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabenbereichen Verkehr, Bildung und Landwirtschaft werden auch Reformen im Sozialbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die vorwiegend ausgabenseitige Kompensation der vor allem aus demografischen Gründen ausgelösten Mehrkosten als Ziel haben. Die Reformen im Sozialbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. IV: Stabilisierung der bereits sehr hohen IV-Rentnerbestände; Eingrenzung des Invaliditätsbegriffes (z. B. im psychischen Bereich und für Rückenprobleme); Wiedereingliederungsmassnahmen; zeitliche Beschränkung für IV-Leistungen; Überprüfung der Anreizstrukturen bei der öffentlichen Hand; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der IV von Bundeshaushalt und AHV.

2. AHV: Gleichsetzung des Rentenalters von Mann und Frau; stufenweise Anpassung des Regelrentenalters in angemessener Abhängigkeit der erhöhten durchschnittlichen Lebenserwartung, kombiniert mit erweiterten versicherungsmathematischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beim Altersrücktritt nach oben und nach unten; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der AHV vom Bundeshaushalt.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere

(Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sozialversicherungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Bührer, Favre, Glasson, Gysin Hans Rudolf, Ineichen, Jermann, Lustenberger, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Stahl, Steiner, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Zuppiger (17)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3351 *n* Po. **Haering. Umsetzungsplan Schweiz für die UN Decade of Education for Sustainable Development** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Umsetzungsplan Schweiz für die von der Uno lancierte "UN Decade of Education for Sustainable Development 2005-2014" zu erarbeiten und dem Parlament zu unterbreiten. Der Aktionsplan soll sich nicht nur auf die Ausbildung auf Tertiärstufe beschränken, sondern Hinweise für Nachhaltigkeitsbildung auf allen Stufen der formellen und informellen Bildung und Ausbildung enthalten. Dabei kann sowohl auf dem entsprechenden International Implementation Plan der Unesco (2005) als auch auf dem Bericht "Zukunft Umwelt Bildung Schweiz" der EDK (2002) aufgebaut werden. In diesem Sinne ist auch die Zusammenarbeit mit der EDK zu suchen.

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli (15)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3352 *n* Mo. **Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe (Freisinnig-demokratische Fraktion)** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im EJPD ursprünglich einmal begonnenen Expertenarbeiten für einen Bericht bezüglich der Regelung der Sterbehilfe in der Schweiz wieder aufzunehmen und bis im Dezember 2005 dem Parlament die entsprechenden Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Fokus soll dabei insbesondere auf die gemäss Schweizer Rechtsgrundlagen bestehenden Lücken im Bereich der Regelung des Lebensendes gelegt werden.

Sprecherin: Egerszegi-Obrist

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

07.10.2005 Nationalrat. Annahme.

05.3354 *n* Ip. **Huguenin. Erhöhte Sterblichkeit bei Hitzewellen. Rolle des BAG und Zukunft der Sektion Gesundheit und Umwelt** (16.06.2005)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Falle einer Hitzewelle eine viel grössere Rolle spielen müsste? Meint er nicht auch, dass dieses Bundesamt in der Lage sein müsste, die Funktion einer Zentralstelle wahrzunehmen, die bei einer Hitzewelle eine tägliche Bestandesaufnahme vor Ort durchführen, sämtliche Kantone sowie die Fachleute und Verbände des Gesundheitswesens mobilisieren und über die Mittel verfügen sollte, um die stationäre oder ambulante Betreuung wenn nötig zu verstärken?

2. Anscheinend wird die Sektion Gesundheit und Umwelt des BAG demnächst ihre Tätigkeit einstellen. Wie begründet der Bundesrat diesen Entscheid? Sollte diese Sektion nicht vielmehr verstärkt werden, damit sie in einem Bereich, der für die Gesundheit der Bevölkerung immer wichtiger wird, Anstösse für Forschung und Prävention geben kann?

3. Wie sieht die Zukunft des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit (Apug) nach 2007 aus?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Frösch, Guisan, Gutzwiller, Heim Bea, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vanek, Zisyadis (15)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3355 *n* Mo. **Huguenin. Regularisierung von papierlosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Status von Personen ohne Aufenthaltserlaubnis ("sans-papiers"), die in der Schweiz erwerbstätig sind, zu regularisieren, dies als dringende flankierende Massnahme vor einer Zustimmung zur Erweiterung des Personenfreizügigkeitsabkommens und als vorbeugende Massnahme gegen Lohndumping.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Frösch, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Zisyadis (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3365 *n* Ip. **Vermot-Mangold. Siedlungsgüter aus den von Israel besetzten Gebieten. Verletzung der Lebensmittelverordnung** (16.06.2005)

Im Zusammenhang mit dem Efta-Freihandelsabkommen mit Israel, ersuche ich den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Angesichts des dargelegten Sachverhaltes ist davon auszugehen, dass die Lebensmittelverordnung seit Jahren verletzt wird. Wie will er vorgehen um sicherzustellen, dass auf Lebensmitteln aus dem Westjordanland, dem Gazastreifen oder Ostjerusalem die korrekte Angabe zum Produktionsland ersichtlich ist?

2. Wie gedenkt er sicherzustellen, dass Produkte die von den Schweizer Zollbehörden aufgrund der neuen Verwaltungsvereinbarung als Siedlungsgüter identifiziert werden, auch von Schweizer Konsumenten eindeutig als solche zu erkennen sind?

In der Schweiz besteht im Bereich Konsumgüter eine generelle Deklarationspflicht bezüglich Produktionsland für Lebensmittel. Nach der Auffassung des Bundesamtes für Gesundheit ist für Lebensmittel, die aus den von Israel besetzten Gebieten im Westjordanland, im Gazastreifen und in Ostjerusalem stammen, der Hinweis auf Israel als Produktionsland nicht zulässig. Dies ergibt sich aus Artikel 22a Absatz 6 der Lebensmittelverordnung. Bisher wurde jedoch darauf verwiesen, dass diese Auf-

fassung in der Praxis nicht umzusetzen sei, da die israelischen Behörden sich weigerten, eine genaue Herkunftsangabe zu machen.

Am 23. März 2005 teilte der Bundesrat in seiner Pressemitteilung "Territoriale Anwendung des Freihandelsabkommens Efta-Israel" mit, er habe vom Entwurf einer Verwaltungsvereinbarung zur Beilegung des Zollstreites mit Israel zustimmend Kenntnis genommen. Diese Regelung orientiert sich an einer entsprechenden Vereinbarung Israels mit der EU. Sie sieht vor, dass auf den israelischen präferenziellen Ursprungsnachweisen die Ortschaft oder die Industriezone angeben wird, in welcher die aus Israel exportierten Waren die ursprungsbegründende Be- oder Verarbeitung erfahren haben. Diese Regelung soll ab Juli 2005 in Kraft treten. Ab dann werden also auch Güter in die Schweiz importiert werden, welche nachweisbar aus den besetzten Gebieten stammen. Diese werden zwar keine Präferenzzollansätze mehr erhalten, die genaue Herkunftsangabe wird jedoch nur auf den Zollunterlagen angebracht werden, nicht jedoch auf dem Produkt selber. Somit ist leider zu erwarten, dass diese Produkte auch weiterhin wie bisher mit "made in Israel" gekennzeichnet werden.

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3366 *n* Ip. **Genner. Unterstützung des Bundes zur Umsetzung der Agenda 21** (16.06.2005)

Mich interessiert das Engagement des Bundes für die Umsetzung von Agenda-21-Prozessen auf lokaler Ebene und ich stelle dazu folgende Fragen:

1. Welche langfristige Strategie verfolgt der Bund zur Umsetzung der "Lokalen Agenda 21"? Welche Mittel stehen dazu zur Verfügung?

2. Das "Forum Nachhaltige Entwicklung", an dem Bund, Kantone und Städte beteiligt sind, ist im Juni 2001 gegründet worden als zentrale Plattform für die Umsetzung der Politik der Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz. Welche Strategien und Ziele verfolgt das Forum zur Umsetzung von lokalen Agenda-21-Prozessen? Welche Mittel werden dafür eingesetzt?

3. Wie intensiv kümmert sich der Interdepartementale Ausschuss Nachhaltige Entwicklung um die "Lokale Agenda 21". Welche Fördermittel stellt dieser zur Verfügung?

4. Die zivilgesellschaftlich bedeutendste Organisation zur Umsetzung der "Lokalen Agenda 21" ist der "Verein Lokale Agenda 21". Welche langfristige Strategie hat der Bund zur Unterstützung der Aktivitäten dieses Vereins? Welche Mittel will der Bund dazu einsetzen?

5. Der Aktionsplan Umwelt und Gesundheit soll auf den 31. Dezember 2007 beendet werden. Was sind die Gründe für diesen Entscheid? Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass mit diesem Entscheid ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene begraben wird?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bühlmann, Donzé, Fasel, Fässler, Fluri, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Riklin, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Wyss (24)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3368 *n* Ip. **Robbiani. Managerlöhne in Unternehmen des Bundes** (16.06.2005)

Auch die Unternehmen des Bundes laufen beim obersten Kader Gefahr, eine unangemessene Lohnpolitik zu betreiben, wie sie in den grossen Privatunternehmen gang und gäbe ist. In Anbetracht der Auswirkungen einer solchen Lohnpolitik stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Hält er es nicht für angebracht, in den Erlassen über die Unternehmen des Bundes festzulegen, wievielmal höher die Entlöhnung auf der höchsten Lohnstufe gegenüber der niedrigsten sein darf?

- Falls dies nicht möglich ist: Könnte der Bundesrat die Verwaltungsräte der einzelnen Unternehmen des Bundes nicht beauftragen, selber den erwähnten Höchstwert für das Verhältnis zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Lohn zu bestimmen, und zwar unter Anhörung der Personalverbände?

05.3369 *n* Mo. **Bortoluzzi. Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung** (16.06.2005)

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung ist aufzulösen und dessen unbedingt wahrzunehmenden Aufgaben sind durch die Bundesverwaltung und andere bestehende Institutionen (Hochschulen, Ethikkommission usw.) wahrzunehmen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Kaufmann, Laubacher, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Wobmann (16)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3372 *n* Po. **Robbiani. Leiharbeit. Wirksamere Schutzbestimmungen** (16.06.2005)

Mit dem freien Personenverkehr können Betriebe für temporäre Arbeit auch Arbeitskräfte aus dem Ausland vermitteln. Dadurch steigt die Gefahr eines Druckes auf die Arbeitsbedingungen und eines Ungleichgewichtes auf dem Arbeitsmarkt.

Der Bundesrat wird deshalb ersucht, im Rahmen der angekündigten Untersuchung zu diesem Thema konkretere sowie strengere Massnahmen zum Schutz der temporären Arbeitskräfte zu ergreifen. Insbesondere sollen folgende Massnahmen ergriffen werden: Es soll sichergestellt werden, dass die Gesamtarbeitsverträge auch auf die temporären Arbeitskräfte angewendet werden. Die Möglichkeiten der Kontrolle über die Betriebe für Temporärarbeit sollen erweitert und die Erhebung statistischer Daten soll in diesem Bereich verbessert werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bignasca Attilio, Cavalli, Pedrina, Pelli, Sadis, Simoneschi-Cortesi (7)

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3373 *n* Mo. **Favre. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Bildung** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabengebieten Sozialbereich, Verkehr und Landwirtschaft sollten auch Reformen im Bildungsbereich ins Auge gefasst werden (vgl. Motionen Lauri 05.3287 und Walker 05.3348, Konkretisie-

rung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit und eine wirksamere Verteilung der Mittel für die Forschung als Ziel haben. Im Hinblick auf den neuen Bildungsartikel in der Verfassung sollen die Reformen im Bildungsbereich insbesondere folgende zwei Hauptstossrichtungen umfassen:

1. Hochschulbereich: Materielle Zusammenarbeit der Hochschulen als Voraussetzung für Bundesbeiträge, bessere Ausnützung der Rationalisierungmöglichkeiten und Konzentration der teuren Fächer an einzelnen Standorten, verstärkte Spezialisierung, Schaffung von Kompetenzzentren und Portfoliobereinigungen, gemäss der Stossrichtung der Motionen Randegger 04.3484 und Bürgi 04.3506, "Hochschulfinanzierung. Portfoliobereinigung unter teuren Fächern". Kohärentes Studiengebühren-, Darlehens- und Stipendiensystem, wobei die Studiengebühren eine Lenkungsfunktion haben und die Nachfrage steuern können sollen. Vernünftige Verwendung der Bundesgelder unter dem Gesichtspunkt der Effizienz im Bildungsbereich (weniger Mittel für Bauten und Infrastrukturen). In diesem Zusammenhang müssen alle Hochschulen eine möglichst grosse Autonomie erhalten; es ist an ihnen, die für die Effizienzsteigerung notwendigen Massnahmen zu ergreifen.

2. Forschung: Allgemeine Überprüfung aller Beiträge für internationale, bilaterale und multilaterale Programme und Aktionen im Bereich Wissenschaft und Forschung (z. B. Forschungsprogramm der Europäischen Union) in Bezug auf die Mittel und deren Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Schweiz. Festlegung einer koordinierten Strategie für die Forschungsausgaben innerhalb der Bundesverwaltung und Optimierung der Forschungsaufgaben.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone, Gemeinden) sowie auf Sonderrechnungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Eggly, Glasson, Gutzwiller, Hutter Markus, Kaufmann, Kleiner, Parmelin, Rime, Schneider, Steiner, Veillon, Walker Felix, Wasserfallen (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3374 *n* Ip. **Gysin Remo. Nato-Geheimarmeen. "Strategie der Spannung" und die Schweiz** (16.06.2005)

Seit 1996 ist die Schweiz Mitglied der Nato Partnership for Peace (PfP) und das Bundesparlament delegiert Vertreter in die Parlamentarische Versammlung der Nato. Mit dem Geneva Center for the Democratic Control of Armed Forces engagiert sich die Schweiz zudem international für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte. Im konkreten Fall scheinen diese Instrumente aber nur beschränkt wirksam: Wir haben bis heute keine offizielle Erklärung der Nato bekommen zum Thema Nato stay-behind Geheimarmeen, obwohl deren Existenz schon 1990 von Italien und Belgien bestätigt wurde, obwohl die Geheimarmeen in der Zwischenzeit angeblich abgeschafft wurden, und obwohl das Center for Security Studies der ETH Zürich in diesem Bereich international anerkannte Spitzenforschung betreibt. Da wir erstens hier in der Schweiz unter dem Namen "P-26" eine eigene stay-behind Geheimarmee hatten, der immer wieder Verbindungen zum Englischen Geheimdienst MI6 und zur Nato nachgesagt wurden, und da wir zweitens als PfP-Mitglied auch die verborgenen Seiten unseres Partners kennen müssen, ist der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zum Themenbereich stay-behind und Geheimarmeen zu beantworten:

1. Kann er bzw. die Nato uns sagen, was die Aufgabe ihrer dem Supreme Headquarters Allied Powers Europe angegliederten stay-behind Koordinationszentren ACC (Allied Clandestine Committee) und CPC (Clandestine Planning Committee) waren oder sind?

2. Kann er bzw. die Nato sagen, welche Verbindungen zwischen den stay-behind Geheimarmeen und der sogenannten "Strategie der Spannung" existierten, welche in Italien zusammen mit der stay-behind Geheimarmee "Gladio" entdeckt wurde?

3. Nahmen Vertreter der P-26 im Kalten Krieg heimlich an CPC- und ACC-Sitzungen teil, und auf der Basis von welchen Quellen können wir diese Frage mit Sicherheit beantworten?

4. Was wissen wir heute über den Tod von Herrn Herbert Alboth, der für einige Zeit die Schweizer stay-behind Geheimarmee leitete und 1990 während der PUK EMD Bundesrat Kaspar Villiger mit einem Brief am 1. März 1990 anbot, die ganze Wahrheit über die Geheimarmeen zu erklären und darauf am 18. April 1990 tot in seiner Wohnung an der Wabersackerstrasse 55 in Liebefeld bei Bern aufgefunden wurde?

Mitunterzeichnende: Gyr-Steiner, Heim Bea, Jutzet, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (8)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3376 *n* Ip. **Walter Hansjörg. Auswirkungen eines Freihandelsabkommens Schweiz-USA auf nichttarifäre Aspekte im Agrarbereich** (16.06.2005)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Ergebnisse erwartet er von einem allfälligen Freihandelsabkommen mit den USA im Bereich der nichttarifären Handelshemmnisse im Agrarbereich?

2. Welche Regelungen erwartet er in einem allfälligen Freihandelsabkommen mit den USA bezüglich der Anerkennung von geschützten geographischen Angaben (AOC/IGP) und bezüglich dem Handel mit Agrarprodukten, die nach in der Schweiz verbotenen Produktionsmethoden hergestellt wurden?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Darbellay, Dunant, Dupraz, Engelberger, Föhn, Füglistaller, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kohler, Kunz, Leu, Maurer, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Spuhler, Stahl, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (55)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3377 *n* Mo. **Lang. Zivildienst. Abgabepflicht für gemeinnützige Einsatzbetriebe** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, entsprechend dem Beschwerdeentscheid der Reko EVD vom 20. Mai 2005 sowie entspre-

chend seiner Botschaft zu Artikel 46 Absatz 3 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (ZDG) vom 22. Juni 1994 die Verordnung über den zivilen Ersatzdienst so zu ändern, dass alle Einsatzbetriebe von der Abgabepflicht befreit werden, die sich überwiegend über Subventionen oder Spenden Dritter finanzieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Barthassat, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Christen, Daguet, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (79)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3382 ***n*** Mo. **Bäumle. Dieselfahrzeuge. Verschärfung der Abgasvorschriften** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Vorlage mit folgenden Punkten zu unterbreiten:

1. Per 1. Januar 2010 sind die Grenzwerte für Abgase aus Dieselfahrzeugen so zu verschärfen, dass nur noch Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter gemäss Stand der Technik eingeführt werden können. Eine allenfalls früher erlassene vergleichbare Vorschrift der EU wird übernommen.

2. Ab 1. Januar 2011 besteht für Altfahrzeuge eine Nachrüstpflicht mit Partikelfilter gemäss Stand der Technik, sofern dies technisch möglich ist und aufgrund der erwarteten Lebensdauer bzw. Fahrleistung des Fahrzeugs wirtschaftlich zumutbar ist.

3. Es sei für fünf Jahre, jedoch längstens bis zur Inkraftsetzung einer europäischen Vorschrift für Partikelfilter eine befristete Lenkungsabgabe von maximal 5 Rappen pro Liter auf Dieseltreibstoff zu erlassen.

4. Der Ertrag soll zweckgebunden:

a. zur freiwilligen Nachrüstung mit Partikelfiltern von Dieselfahrzeugen (PKW, LKW, eventuell weitere Dieselfahrzeuge) mit einem Beitrag von maximal 50 Prozent der Umrüstungskosten und

b. für Anreize beim Neukauf von Dieselfahrzeugen (insbesondere PKW) mit Partikelfiltern von max. 50 Prozent der Mehrkosten gegenüber einem gleichwertigen Fahrzeug ohne Partikelfilter eingesetzt werden.

5. Einzelheiten regelt der Bundesrat in einer Verordnung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Graf Maya, Hollenstein, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Wyss (9)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3383 ***n*** Po. **Hochreutener. Erdbeben. Bessere Prävention und Versicherung** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, spätestens ein Jahr nach der Annahme dieses Postulates dem Parlament einen Bericht über die Prävention und die Versicherung von Erdbebenschäden vorzulegen und gegebenenfalls dem Parlament Massnahmen zur Verbesserung der Prävention und der Versicherung vorzuschlagen.

Der Bericht soll insbesondere Auskunft geben über:

1. die Vorschriften der Kantone bezüglich der Erdbebensicherheit von Gebäuden und insbesondere über die obligatorische Beachtung der entsprechenden SIA-Normen bei Baubewilligungen;

2. den Einbezug von Erdbebenschäden in die private Gebäudeversicherung durch eine entsprechende Änderung der Verordnung über die Elementarschadenversicherung;

3. die Versicherung von Erdbebenschäden durch die kantonalen Gebäudeversicherungen;

4. nötige Verbesserungen, welche der Bund selber vornehmen kann oder die Kantone aus der Sicht des Bundes vornehmen sollten, um eine optimale Prävention und Versicherung von Erdbebenschäden zu erreichen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Baader Caspar, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Dunant, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Jermann, Leu, Randegger, Rechsteiner-Basel, Triponez, Walker Felix, Wehrli (16)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3384 ***n*** Po. **Hochreutener. Freigabe der Standstreifen in Stosszeiten** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob auf gewissen Teilen der Nationalstrassen die Standstreifen (Pannenstreifen) in Zeiten grosser Verkehrsdichte als zusätzliche Fahrspuren freigegeben werden können und welche Verkehrslenkungsmassnahmen dazu nötig wären.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bezzola, Brun, Büchler, Cathomas, Giezendanner, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Jermann, Laubacher, Leu, Triponez, Walker Felix, Wehrli, Weigelt (15)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3386 ***n*** Ip. **Vischer. Neuausrichtung der Aussenpolitik** (16.06.2005)

An der Strategiesitzung vom 18. Mai 2005 beschloss der Bundesrat eine Neuausrichtung seiner Aussenpolitik. Die Rede ist von einer Neuausrichtung des Verhältnisses gegenüber den USA. Meine Fragen:

- Ist es richtig, dass ein eigentlicher Kurswechsel in der Aussenpolitik beschlossen wurde, der von einer prioritären Ausrichtung auf die USA ausgeht? Was waren die Gründe für diese Neupositionierung? Geht es dabei vornehmlich um wirtschaftliche Interessen bezüglich eines Freihandelsabkommens, oder sind auch welt- und europapolitische Überlegungen im Spiel? Wenn ja, welche?

- Ist die Schweiz bereit, eine forcierte Politik wirtschaftlicher Abkommen auch gegenüber China, Indien, Lateinamerika und Staaten der islamischen Welt in Angriff zu nehmen?

- Hält der Bundesrat es für geboten, angesichts von deren weltpolitischen Monopolanspruches, Missachtung des Völkerrechtes im Irakkrieg oder von Behandlung von Kriegsgefangenen vorrangige Beziehungen mit den USA zu pflegen? Geht der

Bundesrat nicht auch davon aus, ein neutrales Land wie die Schweiz müsste zu einer multipolaren Weltordnung aktiv beitragen und entsprechend auch die Uno stärken? Steht die forcierte Aussenpolitik gegenüber der (überkommenen) Monopolmacht USA nicht im Widerspruch dazu?

- Im Vorfeld des Strategiebeschlusses hiess es, es gehe auch um eine Überprüfung und Klärung des der schweizerischen Aussenpolitik zu Grunde liegenden Neutralitätsbegriffes. Welches Resultat brachte diese Klärung und auf welche Weise konkretisiert sie sich in der Neuausrichtung?

- Welche Position nimmt der Bundesrat gegenüber der von den USA angeführten Politik im Irak heute ein? Geht er von einem Engagement der Schweiz in irgendeiner Form aus und wenn ja von welchem? Stimmt es, dass Panzerlieferungen in den Irak und nach Pakistan vorgesehen sind? Hat dies etwas mit dem Kurswechsel in der Aussenpolitik zu tun? Würden sich diese mit der Neutralitätspolitik im Einklang befinden?

- Schwächt diese Annäherung an die USA nicht die Neutralitätsposition der Schweiz und ihre Möglichkeit und Fähigkeit, nach allen Azimuten als Vermittlungsnation tätig werden zu können, etwa im Nahen Osten, im Kosovokonflikt, in Sri Lanka?

- Welches ist die offizielle Position der Schweiz bezüglich der in Frage stehenden Neuzusammensetzung und des Vetorechtes des Sicherheitsrates?

- Welche Auswirkungen hat die neue Aussenpolitik auf die Entwicklungshilfe und generell die Politik der Schweiz gegenüber der Dritten und Vierten Welt?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cavalli, Fasel, Genner, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller Geri (11)

05.3387 ***n*** Po. **Amherd Viola. Leistungskoordination bei der Gewährung von Renten und Abfindungen im Sozialversicherungsrecht** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, einen Bericht zu folgender Problematik vorzulegen:

1. Änderung der Reihenfolge der Gewährung von Renten und Abfindungen gemäss Artikel 66 Absatz 2 ATSG. Insbesondere ist abzuklären, ob den Leistungen der Unfallversicherung Vorrang vor jenen der IV zukommen soll.

2. Diesbezügliche finanzielle Auswirkungen und Folgen auf IV und Unfallversicherung, insbesondere Suva, sowie deren Prämienzahlenden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Brun, Chevrier, Darbellay, de Buman, Freysinger, Gadient, Germanier, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Lang, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Walter Hansjörg, Zapfl (29)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3389 ***n*** Ip. **Recordon. Zukunft der Fotografenausbildung** (16.06.2005)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Die Ausbildung zum Beruf des Fotografen soll reorganisiert und die Grundbildung auf der Sekundarstufe II (Lehre) möglicherweise abgeschafft werden. An ihre Stelle soll einzig eine Ausbildung auf der Tertiärstufe treten, die mit einem Fachausweis oder Diplom abgeschlossen wird. Was hält der Bundesrat von diesem Projekt, namentlich von der Abschaffung dieser Lehre?

2. Muss nicht angenommen werden, dass eine solche bedauerliche Befreiung bestimmter Berufsbranchen von ihrer Ausbildungspflicht einen Nachahmungseffekt auch in anderen Branchen auslösen würde, die darin einen Weg sehen könnten, um ihre Ausbildungspflicht zu umgehen?

3. Tragen die Umbaupläne dem möglichen, schon bestehenden oder zu schaffenden Angebot an Lehrstellen in Lehrbetrieben oder Lehrwerkstätten (Ausbildungen zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis, EFZ) sowie der daran anschliessenden höheren Fachschule genügend Rechnung?

Mitunterzeichnende: Bugnon, Bühlmann, de Buman, Fattebert, Favre, Galladé, Genner, Glasson, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Randegger, Savary, Widmer (13)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3391 ***n*** Mo. **Kleiner. Erleichterte Zulassung von in EU-Ländern zugelassenen OTC-Produkten** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Vorlage zur Teilrevision des Heilmittelgesetzes zu unterbreiten. Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen im Heilmittelgesetz zu schaffen und zu präzisieren, dass in Ergänzung zu Artikel 13, sowie aus Gründen der Nichtbenachteiligung der einheimischen Hersteller auch in Artikel 14 Buchstaben a und b für OTC-Produkte das Registrierungsdossier auf den Substanzmonographien der nationalen Pharmacopöen und The European Scientific Cooperative on Phytotherapy aufbauen kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bühlmann, Christen, Eggly, Favre, Fluri, Genner, Glasson, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Hans Rudolf, Hollenstein, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Lang, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder Bär, Messmer, Noser, Oehrli, Pelli, Riklin, Schneider, Spuhler, Stahl, Steiner, Triponez, Walker Felix, Wandfluh, Wasserfallen, Wyss, Zuppiger (41)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3394 ***n*** Mo. **Dupraz. Parallelimporte von Pflanzenschutzmitteln. Revision des Patentrechtes** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Patentrecht für Pflanzenschutzmittel die internationale Erschöpfung oder die regionale Erschöpfung mit der Europäischen Union einzuführen und damit Parallelimporte zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Darbellay, Eggly, Glasson, Guisan, Kohler, Pagan, Parmelin, Veillon, Walter Hansjörg (11)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3395 ***n*** Po. **Wäfler. Prüfung einer Einführung der Haushaltbesteuerung** (16.06.2005)

Der Bundesrat soll im Rahmen der bevorstehenden Neuauflage einer Steuervorlage für die Ehe- und Familienbesteuerung bei der Einkommensbesteuerung von natürlichen Personen bei der Bemessung des steuerbaren Einkommens den Wechsel zum Steuersubjekt "Haushalt" bzw. "Haushaltgesamteinkommen" anstelle des Steuersubjektes Einzelperson bzw. Ehepaar prüfen.

Mitunterzeichnende: Donzé, Hess Bernhard, Studer Heiner, Waber (4)

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3400 *n* Ip. **Savary. Staatsverdrossenheit der Jugend** (17.06.2005)

Dem Parlament wurde im Mai 2005 eine Studie der "International Association for Evaluation of Educational Achievement" (IEA) verteilt, die zeigt, dass die Schweiz in Sachen politische Bildung nicht gut dasteht. Sie vergleicht 27 Länder in Bezug auf das staatsbürgerliche Wissen von Jugendlichen. In diesem Vergleich liegt die Schweiz im letzten Drittel. Tatsächlich haben die Jugendlichen ein immer distanzierteres Verhältnis zur Politik. Ihrer Meinung nach haben sie keine Möglichkeit, auf die politischen Institutionen Einfluss zu nehmen oder sich daran zu beteiligen. Sie erleben die politischen Institutionen als ihrer Realität und ihren Sorgen und Nöten fern. Im Gegenzug gibt es aber auch Zeichen, die darauf hindeuten, dass die jungen Leute sich politisch engagieren würden, wenn sie Sinn und Zweck in Bezug auf die Welt, in der sie leben, verstünden. Die Studie deckt in allen Bereichen der politischen Teilnahme Mängel auf. Die Schweizer Jugendlichen von 14 bis 15 Jahren haben kaum Erfahrungen mit Teilnahme, zeigen nur ein minimales Interesse an der Politik und beteiligen sich kaum an der demokratischen Auseinandersetzung. Und noch ein nicht zu vernachlässigendes Detail: Die Schweiz liegt ganz am Schluss der Rangliste, wenn es um die Absicht, stimmen zu gehen, geht.

Deshalb bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er nicht auch beunruhigt über die Ergebnisse dieser Studie, die im Übrigen auch bereits Bekanntes bestätigt?

2. Ist er nicht auch besorgt darüber, dass die künftigen Generationen so wenig Interesse an den demokratischen Rechten an den Tag legen?

3. Will er Massnahmen treffen, um das politische Interesse der jungen Leute wieder zu beleben?

4. Hat er bereits mit den kantonalen Verantwortlichen darüber diskutiert, dass der staatsbürgerlichen Verantwortung in der Schule mehr Gewicht gegeben werden sollte?

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Heim Bea, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Widmer (14)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3401 *n* Ip. **Müller Geri. Aussenpolitik in Abhängigkeit der Energiepolitik** (17.06.2005)

Die Schweiz ist zu rund 80 Prozent von Energie ausländischer Herkunft abhängig. Weder Uran als Ausgangsbrennstoff für die Atomkraftwerke noch die fossilen Energieträger kommen aus der Schweiz. Überdies handelt es sich dabei zu gut 71 Prozent um fossile Energieträger, davon wiederum grossmehrheitlich um Erdöl bzw. seine Produkte.

Der überwiegende Teil der fossilen Treib- und Brennstoffe für die Schweiz kommt aus Afrika (Nigeria, Algerien und Libyen), dem Nahen Osten (Arabische Halbinsel, Persischer Golf) und aus Vorderasien (Kaukasus, ehemalige Südsowjetunion). Teile dieser Regionen sind als ausserordentlich instabil zu betrachten. Angesichts der hohen Abhängigkeit der Schweiz von diesen Ländern bzw. Regionen und angesichts der hohen Abhängigkeit der gesamten Wirtschaft von diesen Rohstoffen drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, zu 80 Prozent von anderen Ländern abhängig zu sein?

2. Wie beurteilt er die Stabilität dieser Herkunftsländer?

3. Welche aussen- und innenpolitische Strategie hat der Bundesrat für den Fall, dass genau diese Energieträger nur noch zu sehr hohen Preisen erhältlich sind (nach dem Peak Oil z. B.)?

4. Was für Abkommen hat der Bundesrat mit diesen Ländern abgeschlossen?

5. Stimmt der Eindruck, dass der Bundesrat betreffend Verstösse gegen die Menschenrechte in diesen Ländern zurückhaltend ist? Warum ist er das?

6. Wie verhält er sich gegenüber Flüchtlingen aus diesen Ländern? Könnte sich der Bundesrat ein spezielles Flüchtlingskriterium in Bezug auf "Ressourcenkriegsflüchtlinge" vorstellen?

7. Gibt es Waffenlieferungen der Schweiz in diese Regionen? Wenn ja, in welchem Umfang?

8. Ist der Bundesrat bereit, die Armee ins Ausland zu senden, wenn es um den Kampf der letzten Ölreserven geht? Allein oder im Verbund mit der Nato, der WEU und der PfP usw.?

9. Kann sich der Bundesrat vorstellen, die Bevölkerung der Schweiz mit einer Informationskampagne auf den bevorstehenden Peak Oil aufmerksam zu machen? Hierbei spielt es keine Rolle, ob der Peak Oil in fünf oder fünfzehn Jahren eintritt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Gadient, Galladé, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Günter, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, Humbel Näf, John-Calame, Jutzet, Lang, Leutenegger Filippo, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Philipp, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Savary, Schlüer, Schwander, Sommaruga Carlo, Stamm, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vischer, Wehrli, Zisyadis (40)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3402 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Schaffen Sie Effizienz in der Bundesanwaltschaft!** (17.06.2005)

Wie kann der Bundesrat der geplanten und versprochenen Effizienz in der Bundesanwaltschaft zum Durchbruch verhelfen?

19.10.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3403 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Für eine neue Aussenpolitik** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Beschluss und in der Folge in einer öffentlichen Erklärung festzuhalten, dass der EU-Beitritt kein Ziel der schweizerischen Aussenpolitik mehr ist. Als Folge dieses Beschlusses ist auch das EU-Beitrittsgesuch zurückzuziehen. Die Gesetzgebung ist künftig nicht mehr einseitig auf den Nachvollzug von EU- und internationalem Recht auszurichten, sondern hat primär der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Schweiz zu dienen.

Sprecher: Mörgeli

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3404 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. EDV-Wirrwarr bei der Armee** (17.06.2005)

Die "Thurgauer Zeitung" und die "Schaffhauser Nachrichten" haben am 31. März 2004 einen schockierenden Bericht unter dem Titel "EDV-Wirrwarr bei der Armee" veröffentlicht. Demnach kämpften bzw. kämpfen die Verantwortlichen im VBS mit erheblichen Computer- und Netzwerkproblemen. Anlässlich eines öffentlichen Vortrages vom 1. April 2004 in Schaffhausen bestätigte der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, auf eine Frage aus dem Publikum die inhaltliche Richtigkeit dieses Zeitungsberichtes. Nachdem seither über ein Jahr vergangen ist, wird der Bundesrat ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Sind im VBS Datenübertragungen in Krisenlagen und die Netzwerksicherheit nunmehr gewährleistet?

2. Sind nun die Betriebssysteme in den verschiedenen Dienstabteilungen VBS, bei der Luftwaffe, im Heer, im Generalstab, in der Gruppe Rüstung und in der Departementsleitung - soweit erforderlich - kompatibel?

3. Werden Führungsnetze der Armee heute immer noch durch die Verwaltung mitbenutzt?

4. Wurden Netzressourcen und Übertragungskapazitäten nun quantifiziert?

5. Sind dem Bundesrat finanzielle und sicherheitstechnische Schäden bekannt, die durch unklare Verantwortlichkeit, mangelhafte Führung und Sicherheitsmängel in der VBS-Informatik entstanden sind?

6. Wer trägt die Verantwortung für den Umstand, dass dem gesamten Informatikbereich bei der Ausgestaltung der "Armee XXI" ungenügend Beachtung geschenkt wurde? Welche Konsequenzen resultierten daraus für die verantwortliche Person oder die verantwortlichen Personen?

7. Wie ist die Verantwortlichkeit für den angesprochenen, äusserst wichtigen Bereich heute geregelt?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Keller, Miesch, Mörgeli, Schlüer, Schwander, Stamm (9)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3407 *n* Ip. **Gadient. Erreichung der Millenniumsziele** (17.06.2005)

Ich frage den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er das unbefriedigende Abschneiden unseres Landes mit Bezug auf das Engagement für die Millenniumsziele?

2. Auf welche Weise gedenkt er einen angemessenen Beitrag der Schweiz zur Erreichung der Millenniumsziele zu erreichen? Teilt er insbesondere die Auffassung, dass einerseits die Entwicklungsländer in ihrer Reformpolitik unterstützt werden müssen und dass andererseits unsere Entwicklungshilfe entsprechend verstärkt werden muss?

3. Ist er bereit, seine Bemühungen im Besonderen für Subsahara-Afrika, aber auch im Bereich der Bildung, welcher für alle Bereiche eine unterstützende Rolle spielt, zu verstärken?

4. Sieht er die Notwendigkeit ein, auch mehr finanzielle Ressourcen für die Armutsbekämpfung bereitzustellen? Ist er bereit, den Anteil der öffentlichen Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit nach der erfolgten Änderung der Berechnungsmodalitäten wieder neu auszurichten, z. B. eine stufenweise Erhöhung auf mindestens 0,5 Prozent vorzusehen?

5. Wie will er die gesellschaftliche Unterstützung für die Millenniumsziele in unserem Land verbessern? Ist er bereit, diesbezüglich Massnahmen zu ergreifen und z. B. eine Millenniumskampagne durchzuführen?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Christen, Dupraz, Guisan, Gysin Remo, Hollenstein, Markwalder Bär, Müller Geri, Robbiani, Roth-Bernasconi, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vischer, Zapfl (15)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3408 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Transparenz über staatliche Beihilfen in Form von kantonalen Steuererleichterungen** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, der über die staatlichen Beihilfen der Kantone in Form von Steuererleichterungen an Unternehmungen und Private Auskunft gibt. Der Bericht soll insbesondere über die folgenden Punkte Aufschluss erteilen:

- die Kantone, die Steuererleichterungen für Unternehmen und allenfalls Private kennen;

- das Ausmass dieser Steuererleichterungen;

- die allfällige zeitliche Befristung dieser staatlichen Sonderbehandlung;

- Bedingungen, die an die Gewährung der steuerlichen Vorzugsbehandlung geknüpft sind;

- die Auswirkung dieser Steuererleichterungen auf die Einnahmen der direkten Bundessteuer.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Wyss (25)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3409 *n* Mo. **Markwalder Bär. Opferhilfegesetz. Längere Verwirkungsfrist** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHG; SR 312.5) vorzulegen, die in Artikel 16 Absatz 3 eine längere Verwirkungsfrist als die geltenden zwei Jahre vorsieht.

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3411 *n* Po. **Rechsteiner-Basel. Durchsetzung der Sicherheitskultur in Leibstadt** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, der Sicherheitsbehörde HSK dringend nahe zu legen, die Freigabe für das Wiederanfahren des Pannenatomkraftwerkes Leibstadt einstweilen zu verweigern, bis:

1. alle nötigen Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheitskultur der Kernkraftwerk Leibstadt AG, der verantwortlichen Betreiberin dieses gefährlichen Atomreaktors, definiert, von der Sicherheitsbehörde überprüft und genehmigt sowie effektiv umgesetzt worden sind;

2. alle nötigen Massnahmen zur Verbesserung der Organisation und der Struktur des Managements der Kernkraftwerk Leibstadt AG definiert, von der Sicherheitsbehörde überprüft und - einschliesslich eventuell nötiger Konsequenzen in der personellen Zusammensetzung der Unternehmensleitung - effektiv umgesetzt worden sind.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross Andreas, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli (14)

30.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3413 *n* Ip. **Freysinger. Aidsbroschüre der Aidshilfe Schweiz** (17.06.2005)

Die Aidshilfe Schweiz (AHS) hat eine Informationsbroschüre herausgegeben, die für junge Homosexuelle bestimmt ist und die auch an Schulen verteilt werden soll. An dieser Broschüre scheint mir einiges sehr fragwürdig.

Es wird nicht nur ganz unverhüllt für Homosexualität geworben (durch suggestive Fotos usw.). Auf Seite 13 der Broschüre wird gar ungeschützter Oralsex propagiert.

Das Bundesamt für Gesundheit unterstützt die AHS mit 4 Millionen Franken pro Jahr (zwei Drittel des AHS-Budgets). Wie ist es möglich, dass das Bundesamt so indirekt eine Broschüre mitfinanziert, die Leben gefährdet, weil sie gefährliche Sexualpraktiken propagiert?

Ich fordere den Bundesrat auf, die nötigen Massnahmen einzuleiten, damit das Bundesamt für Gesundheit bei Kampagnen und Publikationen der AHS ein stärkeres Mitspracherecht erhält, sodass ähnliche Zwischenfälle in Zukunft vermieden werden können.

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3416 *n* Ip. **Studer Heiner. Millenniumsentwicklungsziele. Rückstand der Schweiz** (17.06.2005)

1. Ist der Bundesrat bereit, das Ziel von 0,7 Prozent des Bruttosozialproduktes für die öffentliche Entwicklungshilfe zu setzen und den eidgenössischen Räten sichtbare Schritte auf dieses Ziel hin zu unterbreiten?

2. Welche Massnahmen ist er bereit, im Hinblick auf die Steuer- und Kapitalflucht sowie der Geldwäscherei vorzusehen bzw. zu unterbreiten?

3. Welche Konsequenzen zieht er aus den diversen Misserfolgen von Privatisierungen und Public-Private-Partnerships vor allem im Bereich des Zuganges zu Wasser und der Erhöhung der Wasserpreise (welche das Millenniumsentwicklungsziel 1 torpedieren)?

4. Ist er bereit, stärker auf Public-Public-Partnerships zu setzen, nachdem die Schweiz international anerkannt gut funktionierende öffentliche Betriebe hat?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé, Gysin Remo, Lang, Simoneschi-Cortesi, Stump, Wyss (8)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3419 *n* Ip. **Engelberger. Abbau der subsidiären Einsätze der Armee im Botschaftsschutz** (17.06.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welcher Zeitspanne und vor allem wie gedenkt er die subsidiären Einsätze der Armee im Zusammenhang mit der Bewachung von Botschaften abzubauen, damit sie wieder Zeit für ihre angestammten Aufträge und eine vertiefte Ausbildung hat?

2. Ist er bereit, ein Modell mit mehr Polizei und weniger Militär im Sinne von Usis eventuell mit den Kantonen erneut anzugehen, damit zumindest ein etappenweises Zurückfahren von jetzt 40 Prozent der Armee-Einsätze auf 20 Prozent bis 2008 sichergestellt werden kann?

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Burkhalter, Fluri, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hutter Markus, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Steiner, Triponez, Vaudroz René, Wasserfallen, Weigelt (16)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3421 *n* Ip. **Hegetschweiler. Rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges** (17.06.2005)

Anlässlich der Debatte am 31. Mai 2005 im Nationalrat zum schweizerischen Luftfahrtsbericht hat Bundesrat Moritz Leuenberger auf verschiedene Voten, welche die rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges forderten, folgendermassen geantwortet: Es würden Gespräche mit Deutschland auf allen Ebenen geführt, in erster Linie über Fragen der Flugsicherung und getrennt davon über das Anflugverfahren. Er unterstütze dabei die Nordausrichtung beim Flughafen Zürich. Des Weiteren würden demnächst Probeflüge für den gekröpften Nordanflug durchgeführt.

Der Bundesrat wird vor diesem Hintergrund gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie sieht der genaue zeitliche Fahrplan der Verhandlungen mit Deutschland über die An- und Abflugrouten für den Flughafen Zürich aus?

2. Wird bei den Gesprächen mit Deutschland betreffend An- und Abflugrouten auch der gekröpfte Nordanflug ein Thema sein?

3. Ist ein Einverständnis seitens Deutschlands überhaupt notwendig, um den gekröpften Nordanflug einzuführen, zumal das von Unique eingereichte Betriebsreglement für den gekröpften Nordanflug eine Flugroute vorsieht, die ausschliesslich über Schweizer Gebiet führt?

4. Das "vorläufige Betriebsreglement" wurde trotz laufendem SIL-Prozess genehmigt. Kann somit auch eine Behandlung/ Genehmigung des Betriebsreglementes für den gekröpften Nordanflug unabhängig vom SIL-Prozess erwartet werden?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bäumle, Binder, Bortoluzzi, Engelberger, Fehr Hans, Gutzwiller, Hutter Markus, Kaufmann, Keller, Leutenegger Filippo, Maurer, Mörgeli, Noser, Riklin, Stahl, Zapfl, Zuppiger (18)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3422 *n* Ip. **Gysin Remo. Uno-Sondergipfel Millennium plus 5** (17.06.2005)

Vom 14. bis 16. September findet in New York im Rahmen der Uno-Generalversammlung der Millennium-plus-5-Gipfel statt. Uno-Generalsekretär Kofi Annan hat in seinem Bericht "In grösserer Freiheit: Auf dem Weg zu Entwicklung, Sicherheit und Menschenrechten für alle" konkrete Vorschläge formuliert, über die die Staats- und Regierungschefs beschliessen müssen. Der Bundesrat muss seine Position zu diesen Vorschlägen im Verhandlungsmandat der Schweiz festlegen.

Wir bitten den Bundesrat, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Vorgaben wird das Verhandlungsmandat des Bundesrates für den Millennium-plus-5-Gipfel der Uno enthalten?

2. Sieht er vor, in seinem Verhandlungsmandat ein neues Prozentziel (im Verhältnis zum Bruttoinlandeinkommen) zur tatsächlichen Erhöhung der schweizerischen Entwicklungshilfe zu formulieren, wie das die Entwicklungshilfeminister der EU an ihrem Treffen vom 24. Mai getan haben und wie das der Uno-Generalsekretär in seinem Bericht verlangt?

3. Sieht er vor, in seinem Verhandlungsmandat die Bereitschaft der Schweiz zu bekunden, sich aktiv an den Diskussionen über neue Instrumente zur Entwicklungsfinanzierung zu beteiligen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Barthassat, Bruderer, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, de Buman, Dupraz, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Riklin, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Zapfl (52)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3423 *n* Ip. **Aeschbacher. Ölverknappung. Vorkehren des Bundesrates** (17.06.2005)

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass unsere Wirtschaft und unsere Mobilität in einem ausserordentlich hohen Mass vom Erdöl abhängig sind?

2. Geht er ebenfalls davon aus, dass aufgrund des weltweit stark zunehmenden Ölverbrauches sowie wegen der abnehmenden Ölreserven die gegenwärtige Ölverknappung nicht eine vorübergehende, sondern eine langfristige und sich rasch verschärfende Situation darstellt?

3. Welche Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Entwicklung der Mobilität erwartet der Bundesrat aufgrund der rapide zunehmenden Ölverknappung und Ölteuerung?

4. Mit welchen Strategien will er dieser Entwicklung begegnen und welche konkreten Massnahmen fasst er kurz- und mittelfristig ins Auge?

5. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die Menschen und die Wirtschaft für die sich abzeichnende Situation heute schon vermehrt sensibilisiert und vorbereitet werden müssten? Dies nicht zuletzt damit sie vermehrt auch in zukunftsfähige Modelle und Technologien investieren?

6. Teilt der Bundesrat bei der gegebenen Sachlage die Auffassung, dass neben der Förderung der Energieeffizienz und neben vermehrtem Energiesparen auch noch viel stärker alle Arten von einheimischen Energien gefördert werden sollten? Und zwar nicht erst morgen, sondern heute, also zu einem Zeitpunkt, wo wir noch eine gewisse Handlungsfreiheit haben und nicht schon in einem für die Menschen und die Wirtschaft höchst problematischen Engpass stecken und nur noch mit kurzfristigen und in der Regel teuren "Feuerwehrübungen" darauf reagieren können?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber, Wäfler (4)

26.10.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3425 *n* Ip. **Bruderer. Einbettung der Swissmetro in die Verkehrsplanung** (17.06.2005)

Das Projekt Swissmetro - die Realisierung einer unterirdischen Hochgeschwindigkeitsbahn mit Linearmotorantrieb in magnetischer Schwebung in einem Teilvakuum - nähert sich der Realisierungsreife. Alle bisherigen Untersuchungen und Tests haben erfolgversprechende Zwischenresultate erbracht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Auffassung, dass dem steigenden Mobilitätsbedürfnis mit der Realisierung des Projektes Swissmetro auf ökologische und zukunftsgerichtete Art und Weise entsprochen werden kann?

2. Teilt er die Auffassung, dass angesichts der begrenzten Ausbaumöglichkeit der heutigen Infrastrukturen eine unterirdische Hochgeschwindigkeitsbahn eine wertvolle Ergänzung bilden würde, um die künftigen Mobilitätsprobleme zu meistern?

3. Kann die Schweiz nach seiner Ansicht - auch mit Blick auf die internationale Entwicklung der Verkehrssysteme - dank der Realisierung des Projektes eine Pionierrolle übernehmen?

4. Ist der Bundesrat bereit, das Projekt Swissmetro in seine künftige Gesamtverkehrspolitik einzubetten?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Beck, Burkhalter, Christen, Dupraz, Engelberger, Fasel, Favre, Galladé, Germanier, Glasson, Guisan, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Ineichen, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Messmer, Müller Walter, Nordmann, Noser, Randegger, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Stöckli, Triponez, Vischer, Wasserfallen, Widmer, Wyss (39)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3426 *n* Ip. **Teuscher. Marche mondiale des femmes. Unerfüllte Forderungen** (17.06.2005)

Im Zusammenhang mit den Forderungen der "Marche mondiale des femmes" bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen hat er geplant, um die bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Diskriminierungen ausländischer Frauen und Immigrantinnen aufzuheben?

2. Ist er bereit, einen Teil der finanziellen Verantwortung für die Frauenhäuser zu übernehmen, weil diese unter dem allgemeinen Spardruck der Kantone und der Gemeinden massiv unter Druck kommen?

3. Inwiefern wird eine aktive schweizerische Aussenpolitik betrieben mit dem Ziel, Konflikte und bewaffnete Angriffe zu verhindern bzw. zu beenden?

4. Ist er gewillt, das Recht auf soziale Sicherheit, das es allen ermöglicht, menschenwürdig zu leben, umzusetzen? Wenn ja, wie gedenkt er dies zu tun?

5. Was will er konkret unternehmen, damit Investitionen zur Schaffung von Infrastrukturen zur Betreuung von Kindern im Vorschul- und im Schulalter sichergestellt werden?

6. Ist er bereit, Massnahmen zu ergreifen, damit asoziale Arbeitsformen wie unfreiwillige Teilzeitarbeit und Arbeit auf Abruf abgeschafft werden?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Frösch, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Wyss (18)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3427 *n* Ip. **Schenker Silvia. Flächendeckende Tagesschulen und andere familienunterstützende Tagesstrukturen** (17.06.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung von Avenir Suisse und des Dachverbandes der Lehrerinnen und Lehrer, dass Tagesschulen und andere familienunterstützende Tagesstrukturen eine Möglichkeit sind, die Chancengleichheit im Bildungswesen zu fördern?

2. Die Pisa-Studie hat gezeigt, dass die Chancengleichheit im Bildungswesen in der Schweiz nicht gewährleistet ist. Die Chancen hängen stark von der Herkunft und dem sozialen Kontext ab, in dem die Kinder aufwachsen. Lassen sich diese Aussagen mit weiteren Forschungsdaten erhärten? Ist der Bundesrat beim Fehlen weiterer Forschungsdaten bereit, die Erhebung solcher Daten in die Wege zu leiten?

3. Wie beurteilt er die Entwicklung in den letzten Jahren im Bereich der Schulen mit Tagesstruktur?

4. Welche Möglichkeiten sieht er, die Einführung von Tagesschulen bzw. Schulen mit Tagesstruktur zu fördern?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Noser, Rechsteiner-Basel, Rey, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (45)

14.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3428 *n* Ip. **(Hollenstein) Vischer. Komplementärmedizin** (17.06.2005)

Die von Dr. med. Peter Heusser (Kikom Universität Bern) verfassten und von der ELK gutgeheissenen "Kriterien zur Beurteilung des Nutzens von komplementärmedizinischen Methoden" sowie gestützt darauf das "Handbuch zur Standardisierung der medizinischen und wirtschaftlichen Bewertung medizinischer Leistungen" des BSV (später BAG) legen klar fest, dass die wissenschaftliche Prüfung der Wirksamkeit komplementärmedizinischer Methoden primär nach eigenen, diesen angepassten Kriterien zu erfolgen hat: "Hierzu gehören in erster Linie die praktischen Erfahrungen der Ärzte, welche die Methoden anwenden, die Anwendungstradition und praxisnahe Evaluationsverfahren. Die prospektiven kontrollierten klinischen Studien, die eine experimentelle Veränderung der Intervention beinhalten .... werden als zweitrangig eingestuft." (Handbuch BSV; S. 31)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist es möglich, dass einzelne PEK-Experten die von der ELK angenommenen Richtlinien sowie die entsprechenden Grundsatzkriterien im Handbuch des BSV nicht kennen oder nicht angewendet haben?

2. Wie wurde sichergestellt, dass die Richtlinien und das Handbuch des BSV bei der Beurteilung der Wirksamkeit berücksichtigt und ausreichend gewichtet wurden?

3. Welche Messkriterien wurden herangezogen, die berücksichtigen, dass die Wirksamkeit nicht von der Schulmedizin wissenschaftlich anerkannt sein muss (siehe Abstimmungserläuterungen KVG 1994, S. 8)?

4. Weshalb wurden neben dem PEK gemäss Punkt 6 im Anhang "Erläuterungen Entscheid komplementärmedizinischer Methoden" des EDI weitere Entscheidgrundlagen ("ergänzende ausländische Daten, zusätzliche Analysen") beigezogen, obwohl PEK eigens geschaffen wurde, die Fragen bezüglich Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit zu klären?

5. Welche weiteren Entscheidgrundlagen wurden beigezogen, und was wurde daraus geschlossen?

6. Der Entwurf des Schlussberichtes und der Schlussbericht sind inhaltlich nahezu identisch. Gestrichen wurden aber die drei Empfehlungen, dass Homöopathie, anthroposophische Medizin und Phytotherapie in der Grundversicherung bleiben sollen. Weshalb wurden die Empfehlungen der Experten gestrichen und ihnen keine Beachtung geschenkt?

7. Warum wurden die PEK-Studien von Vertretern des BAG verschiedentlich negativ gewertet und z. B. mit Begriffen wie "Abfallprodukt" bis hin zu "tendenziös" charakterisiert, obwohl Dr. med. et lic. oec. Kurt Hess in seiner Evaluation des PEK-Projektes vom 31. August 2004 diesem ausdrücklich attestierte, es sei "allerorts in hohem Mass ökonomisch, professionell und effizient gearbeitet worden" und "in Anbetracht der komplexen Materie und der beschränkten Ressourcen ein hohes Mass an Projektnutzen erzielt worden" (S. 9)?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bortoluzzi, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Heim Bea, Huguenin, Kleiner, Lang, Leuthard, Maury Pasquier, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Vischer, Zapfl (16)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Vischer.

05.3429 *n* Mo. **Kaufmann. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Landwirtschaft** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabenbereichen Soziales, Verkehr und Bildung werden auch Reformen im Landwirtschaftsbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/ Walker Felix "Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Struktur-

reformen"), die eine Entstaatlichung und damit eine Senkung der Regelungsdichte und der Kosten als Ziel haben. Die Reformen im Landwirtschaftsbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. Mehr Freiraum auf dem Gebiet der Raumplanung, des Boden- und des Pachtrechtes sowie Abbau der überrissenen Agrarbürokratie.

2. Änderung des Systems der Direktzahlungen. Anhebung der Kriterien zur Beitragsberechtigung, allenfalls geographische Differenzierung, z. B. zwischen Berg- und Talregionen.

3. In Verbindung mit den Punkten 1 und 2 Anpassung des Zahlungsrahmens 2008-2011 in angemessener Abhängigkeit der durch Massnahmen des Bundes angestrebten Kostensenkung und des prognostizierten Strukturwandels.

4. Überprüfung des Verfassungsauftrages bzw. der aus ihm abgeleiteten Instrumente auf Relevanz und Wirksamkeit.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sonderrechnungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Favre, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Kleiner, Lustenberger, Noser, Pfister Gerhard, Rime, Walker Felix, Zuppiger (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3430 ***n*** Ip. **Brunner Toni. Staatsschulden. Wie weiter?** (17.06.2005)

Die Staatsschulden des Bundes sind seit 1990 von 38 auf 127 Milliarden Franken angestiegen. Die Schulden der gesamten öffentlichen Hand in unserem Land haben sich im gleichen Zeitraum von 98 auf 253 Milliarden Franken vervielfacht. Angesichts dieser dramatischen Entwicklung würde unser Land demnächst die Kriterien für die Euro-Währung nicht mehr erfüllen.

Beunruhigt durch den Anstieg der Staatsverschuldung ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was ist nach seiner Ansicht der höchste zulässige Anteil des Schuldendienstes an den jährlichen Staatsausgaben?

2. Wie will er die Schulden der Schweiz abbauen?

3. In welchem Zeithorizont und in welchen Tranchen will er die genannte Schuldenlast tilgen?

Mitunterzeichnende: Kaufmann, Zuppiger (2)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3431 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Neue Atomkraftwerke. Volle Versicherungsdeckung** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Kernenergiehaftpflichtgesetz (KHG) die unbegrenzte Haftpflichtversicherung für den Betrieb neuer Atomkraftwerke vorzusehen. Soweit keine Versicherungs- oder Rückversicherungslösungen auf privater Basis gefunden werden, soll der Bund risikogerechte Versicherungsprämien erheben und einem zweckgebundenen Fonds zuführen.

Sprecherin: Wyss

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3432 ***n*** Ip. **Wyss. Private Sicherheitsfirmen. Kenntnisstand und Massnahmen des Bundesrates** (17.06.2005)

1. Der Bund engagiert zum Schutz von etwa 80 Vertretungen im Ausland private Sicherheitsfirmen. Der Bundesrat hat in seiner Antwort auf die Frage 05.5075 am 14. März 2005 unterstrichen, dass er solche private Sicherheitsfirmen lediglich für Zugangs- und Zutrittskontrollen sowie zur Gebäudeüberwachung von Botschaften und Konsulaten engagiert hat.

Nach welchen Kriterien werden diese Firmen ausgewählt und gibt es darunter Firmen, welche nebst klassischen "Securitas-Aufgaben" auch bewaffnetes Personal für militärische Aufgaben anbieten oder Unterstützungsaufgaben für Streitkräfte wahrnehmen (sogenannte Private Military Companies)?

2. Die Marktentwicklung zeigt, dass private Militärfirmen expandieren und zunehmend begehrte Investitions- und Übernahmeobjekte werden. Verschiedene Rüstungskonzerne haben in letzter Zeit private Militärfirmen übernommen.

Hat der Bundesrat Kenntnis davon, ob in der Schweiz private Militärfirmen angesiedelt sind (oder Firmen solche Dienstleistungen anbieten), und ob in der Schweiz Personal für solche Firmen angeworben und/oder ausgebildet wird? Falls solche Firmen in der Schweiz tätig sind: Welche Massnahmen hat der Bund getroffen, um sicherzustellen, dass diese nicht gegen die schweizerische Gesetzgebung verstossen, und sieht der Bundesrat Bedarf, zu deren Aufsicht gesetzgeberisch tätig zu werden oder andere Massnahmen zu treffen?

Mitunterzeichnende: Banga, Bäumle, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Lang, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer (24)

31.08.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3433 ***n*** Ip. **Brunner Toni. WTO-Agrarabkommen. Auswirkungen** (17.06.2005)

Bekanntlich ist es den WTO-Mitgliedern am 1. August 2004 gelungen, das Rahmenabkommen über verschiedene Verhandlungsbereiche abzuschliessen, darunter auch das Dossier Landwirtschaft. Dort geht es vor allem um die Bereiche Marktzugang, inländische Marktstützung und Exportstützungen. Der schweizerischen Landwirtschaft werden einmal mehr bedeutende Konzessionen in Form von bisher nicht bezifferten zollfreien Mengenkontingenten und Zollsenkungsmassnahmen zugemutet, um den Marktzugang für ausländische Produkte zu öffnen. Die inländische Marktstützung soll gekürzt und die Exporthilfen gänzlich gestrichen werden.

Unter Ziel 9 des Geschäftsberichtes des Bundesrates wird angeführt, die Öffentlichkeit sei über die Beschlüsse vom 1. August 2004 bezüglich der Verhandlungen innerhalb der WTO orientiert. Leider sind jedoch die Formulierungen in diesem Rahmenabkommen vage, man sucht vergeblich nach Zahlen. Deshalb wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Nach der letzten Verhandlungsrunde der WTO hat Bundesrat Deiss erklärt, dass er die erzielten Resultate als ausgewogen für die Schweizer Landwirtschaft betrachtet. Gleichzeitig erklärt der Bundesrat, dass seine Schätzungen in Bezug auf die Aus-

wirkungen auf die Landwirtschaft mit dem Verhandlungsergebnis erst noch bestätigt werden müssen. Wie erklärt er diesen Widerspruch?

2. Was sieht er vor, um sich gegen den Druck und die Forderungen der grossen Agrarexporteure zu wehren?

3. Er geht davon aus, dass den schweizerischen Bauernfamilien jährlich ein Einkommensverlust von insgesamt 1,5 bis 2,5 Milliarden Franken entstehen wird. Hat er bereits einen konkreten Plan, wie er diesen gewaltigen Verlust der Bauern auffangen will? Was unternimmt er, um z. B. die Produktionskosten der Landwirte zu senken, neue Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen und den Bauern mehr unternehmerische Freiheiten zu ermöglichen? Wo genau und mit welchen Massnahmen wird er ansetzen?

4. Wie sieht er den zeitlichen Rahmen bei der Umsetzung dieser Massnahmen?

5. Wie wird der Rhythmus der offenbar beabsichtigten Strukturanpassung vonstatten gehen? Mit welchen Strukturanpassungen im Rahmen der laufenden WTO-Runde rechnet er? Wie viele Bauernbetriebe müssen nach seiner Ansicht infolge dieses WTO-Agrarabkommens verschwinden?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder (2)

07.09.2005 Antwort des Bundesrates.

07.10.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3435 *n* Mo. **Glur. Abschaffung des Integrationsbüros** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit das Integrationsbüro abgeschafft werden kann.

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3438 *n* Mo. **Wyss. Aktionspaket gegen Feinstaub** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein umfassendes Feinstaub-Aktionspaket vorzulegen, um die hohe Feinstaubbelastung durch Massnahmen in den Bereichen Verkehr, Industrie, Haushalte und Landwirtschaft zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Graf Maya, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Vollmer, Wäfler, Widmer, Zapfl (42)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3439 *n* Mo. **Borer. Transparenz bei indirektem Offset für öffentliche Beschaffungen** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne der Transparenz, dem Parlament jährlich eine Liste vorzulegen, in der die realisierten indirekten Offsetaufträge wie folgt aufgeführt sind:

1. zu kompensierender öffentlicher Auftrag;

2. kompensierende Unternehmung;

3. Gegenstand des Offsetgeschäftes;

4. Auftragsvolumen;

5. Datum des Vertragsabschlusses.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Glur, Joder, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Oehrli, Pfister Theophil, Schibli, Stahl, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (22)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3440 *n* Mo. **Borer. Erhalt des Überwachungsgeschwaders** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit der Reform der Luftwaffe auf den 1. Januar 2006 eine Variante zu wählen, in der die Institution Überwachungsgeschwader (UeG) weiterhin bestehen bleibt. In dieser sind sämtliche Elemente der fliegenden Verbände aus den Bereichen Luftverteidigung, Lufttransporte und Luftaufklärung einzubinden, die mit Berufspersonal bestückt sind. Eine kostenneutrale Variante ist dabei anzustreben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Giezendanner, Glur, Joder, Miesch, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Schibli, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth, Wobmann (23)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3441 *n* Mo. **Kiener Nellen. Tabak. Prävention statt Privileg** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament folgende Revision des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung zu unterbreiten:

1. Der Finanzierungsfonds Inlandtabak (Art. 28 Abs. 2 Bst. b des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung) wird aufgehoben.

2. Übergangsweise ist der Fonds während der zwei letzten Jahre als Konversionsfonds auszugestalten, zwecks Förderung des Ausstieges der beteiligten Betriebe aus dem Tabakanbau.

3. Es sind die nötigen Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit die bis anhin von Herstellern und Importeuren in den Finanzierungsfonds Inlandtabak einbezahlten Abgaben in Zukunft in den Tabakpräventionsfonds fliessen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (24)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3442 *n* Mo. **Darbellay. Bandengewalt. Verfolgung von Amtes wegen** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten: Physische Gewalt, die von Banden ausgeübt wird, soll von Amtes wegen verfolgt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Beck, Brun, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Dupraz, Eggly, Fattebert, Galladé, Germanier, Glasson, Guisan, Günter, Häberli-Koller, Humbel Näf, Jermann, Kleiner, Kohler, Markwalder Bär, Perrin, Randeg-

ger, Riklin, Rime, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Veillon, Walker Felix, Walter Hansjörg (34)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3444 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Keine Beschaffung von Waffen mit Streumunition** (17.06.2005)

Waffen mit Streumunition stellen eine Gefahr für die Zivilbevölkerung dar, wenn sie beim Aufprall auf den Boden nicht sofort explodieren. Zurzeit laufen Verhandlungen mit dem Ziel, den Geltungsbereich des Ottawa-Übereinkommens auf diese Waffen auszudehnen. Der Bundesrat wird beauftragt:

1. mit dem gutem Beispiel voranzugehen, indem er aufhört, Geschosse mit Submunition für 12-cm-Minenwerfer, 15,5-cm-Artilleriemunition und weitere Waffen mit Submunition zu beschaffen, die man zu Recht mit Antipersonenminen vergleicht;

2. solche Waffen so zu beseitigen, dass die Umwelt nicht darunter zu leiden hat;

3. im Hinblick auf die Aufnahme dieser Waffen ins Ottawa-Übereinkommen eine Vorreiterrolle zu spielen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Vanek, Widmer, Zisyadis (47)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3445 *n* Mo. **Fehr Jacqueline. Strategie lebenslanges Lernen** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Sozialpartnern und der Wissenschaft eine Strategie zu entwerfen, die aufzeigt, wie in der Schweiz das Prinzip des lebenslangen Lernens für alle Bevölkerungsschichten umgesetzt werden kann. Die nötigen Gesetzesanpassungen sind dem Parlament zu unterbreiten.

Dabei soll auf den Vorgaben der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates aus der Legislaturperiode 1999/2003 sowie auf den überwiesenen Vorstössen aufgebaut werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (37)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3446 *n* Mo. **Vollmer. Sportanlässe und Sportverbände als Alkoholpromotoren** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, nur noch dann Unterstützungen zugunsten von Sportveranstaltungen und Sportvereinen und -verbänden zu leisten, wenn bei deren Anlässen und Verbandsaktivitäten auf Alkoholwerbung vollumfänglich verzichtet wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gysin Remo, Hubmann, Humbel Näf, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Siegrist, Weigelt (19)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3447 *n* Mo. **Allemann. Öffentlicher Verkehr. Partikelfilter für Busse** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Grundlagen zu schaffen für:

1. die Partikelfilter-Nachrüstung aller im konzessionierten Linienverkehr eingesetzten schweren Fahrzeuge;

2. eine Partikelfilterpflicht bei Neukonzessionierungen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gross Andreas, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump (26)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3448 *n* Mo. **Allemann. Partikelfilter-Nachrüstungen. Förderprogramm des Bundes** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen für ein Förderprogramm zur Partikelfilter-Nachrüstung von Dieselfahrzeugen zu schaffen: Der Bund soll sich an Nachrüstungen von Dieselfahrzeugen mit einem einmaligen Förderbeitrag beteiligen. Die Höhe der Förderbeiträge, die Art der unterstützten Filter sowie die Frage, welche Dieselfahrzeuge gefördert werden sollen, liegen im Ermessen des Bundesrates.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss (16)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3449 *n* Mo. **Stump. Keine Dieselautos ohne Filter** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren aller Gattungen oder für die Ausrüstung der Dieselmotoren mit einer den neuesten Technologien entsprechenden Methode zur Vermeidung von Feinstaub- und Stickoxidemissionen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bruderer, Bühlmann, Fehr Jacqueline, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Studer Heiner, Widmer, Wyss (20)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3450 *n* Po. **Stump. Feinstaub. Bericht** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Bericht zur Herkunft der verschiedensten Feinstäube, zur Belastung der

schweizerischen Bevölkerung durch diese Feinstäube und zu den gesundheitlichen Auswirkungen zu erstellen.

Der letzte Bericht über Schwebestaub wurde vom Buwal im Jahre 1996 veröffentlicht. Seither haben diverse Entwicklungen stattgefunden:

- die Gefährlichkeit der kleinsten Staub- und Russpartikel (kleiner als PM 10) wurde erkannt und verlangt neue Messmethoden und Massnahmen;

- Dieselautos sind wegen des kleineren Treibstoffverbrauchs und des geringeren CO2-Ausstosses beliebter geworden.

Besonders wichtig ist es, die gesundheitlichen Schäden genau zu beurteilen und die dadurch entstehenden Kosten zu erheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bruderer, Bühlmann, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Studer Heiner, Vollmer, Widmer, Wyss (21)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3451 *n* Po. **(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Mobilfunkantennen. Auswirkungen auf den Wert von Liegenschaften** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht darzulegen, inwieweit der Betrieb von Mobilfunkantennen die Wohnungsmieten und den Wert von Liegenschaften beeinflusst, insbesondere ob und inwieweit Grundeigentümer damit zu rechnen haben, dass sich der Wert ihrer Liegenschaft verändert, wenn auf der Liegenschaft oder in deren Umgebung eine Mobilfunkantenne betrieben wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Genner, Graf Maya, Günter, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Sommaruga Carlo, Vischer, Wyss (14)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bernhardsgrütter.

05.3454 *n* Po. **Wyss. Förderung des Austauschjahres für Schülerinnen und Schüler** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- mit der EDK zusammen gesamtschweizerische Vorgaben zu prüfen, welche die Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler einer jeweiligen Austauschdestination gewähren, unabhängig von ihrem "Entsendekanton" bzw. ihrer "Entsendeschule". Für die Ausarbeitung dieser Normen sind die EDK sowie der Schweizerische Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch (Intermundo) zu beauftragen;

- mit der EDK zusammen, im Rahmen ihrer Tätigkeiten auch den reziproken Schülerinnen- und Schüleraustausch mit dem Ausland zu fördern.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bruderer, Brunschwig Graf, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Jutzet, Keller, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Triponez, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Wehrli, Widmer, Zapfl (80)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3455 *n* Po. **Jermann. Swissmetrostrecke Basel-Zürich** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob als erste Ausbaustrecke der Swissmetro eine unterirdische Verbindung zwischen Basel und Zürich, ergänzt durch Anschlüsse zu den Flughäfen Basel-Mülhausen bzw. Zürich-Kloten, in Betracht zu ziehen sei.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Bruderer, Brun, Büchler, Burkhalter, Christen, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Engelberger, Favre, Fluri, Füglistaller, Germanier, Guisan, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Humbel Näf, Kleiner, Kohler, Laubacher, Leu, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Lustenberger, Markwalder Bär, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Noser, Pfister Gerhard, Randegger, Sadis, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stöckli, Theiler, Triponez, Vischer, Wasserfallen, Wehrli, Wyss (46)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3459 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Hohnsprechendes Rechtsverfahren in Russland** (17.06.2005)

Die Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation vom 18. März 2005 (05.3207) lässt die Tatsache dieses jedem normalen Rechtsempfinden hohnsprechenden Prozesses, der in der gesamten Weltpresse als Farce bezeichnet wurde, völlig ausser Acht.

Ich frage deshalb den Bundesrat nach dem abgeschlossenen Moskauer Prozess und dem erfolgten Schuldspruch nochmals:

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit die vom hängigen Rechtsmittelverfahren betroffenen Schweizer Firmen nicht noch jahrelang warten müssen, bis ihre blockierten Gelder freigegeben werden?

Teilt der Bundesrat nicht auch die Meinung, die Schweizer Bundesanwaltschaft solle sich nicht länger zum Erfüllungsgehilfen eines Regimes in einer Sache machen, in der die russische Rechtsprechung offensichtlicherweise politisch motivierte, ja politisch gesteuerte Urteile gefällt hat?

Mitunterzeichnende: Darbellay, Fluri, Hegetschweiler, Jutzet, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Pagan, Schlüer, Schwander, Stamm (10)

23.09.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3460 *n* Po. **Baumann J. Alexander. Sicherheitspolitischer Zwischenbericht** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor Beginn der Umsetzung der am 11. Mai 2005 beschlossenen Transformationsmassnahmen betreffend die Schweizer Armee (Zeithorizont 2008/2012) einen

sicherheitspolitischen Zwischenbericht vorzulegen. Dieser Bericht soll das seit dem 11. September 2001 gewandelte Bedrohungsbild analysieren, die Strategie "Sicherheit durch Kooperation" einer Zwischenbeurteilung unterziehen und, daraus abgeleitet, die Aufgaben der sicherheitspolitischen Instrumente sowie die Ressourcen zur Erreichung der sicherheitspolitischen Ziele unter den veränderten strategischen Rahmenbedingungen überprüfen. Der Zwischenbericht soll konkret Rechenschaft ablegen über die Erreichung der sicherheitspolitischen Ziele und Interessen gemäss Bericht 2000. Darin sollen zudem die Schwerpunkte der Aktivitätsfelder der einzelnen sicherheitspolitischen Bereiche in den nächsten Jahren und der sich daraus ergebende politische Handlungsbedarf für die schweizerische Sicherheitspolitik aufgezeigt werden. Insbesondere sind die sicherheitspolitischen Tätigkeitsbereiche von Aussenpolitik, Armee und Polizei bezüglich Zielsetzungen, vorhandener Mittel und deren Einsatz sowie Führung konzeptionell zu klären.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Banga, Borer, Bortoluzzi, Joder, Leutenegger Filippo, Maurer, Schlüer, Schwander, Stamm, Zuppiger (11)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3461 ***n*** Po. **Triponez. Signal zugunsten der Swissmetro** (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in den Jahren 2006-2008 mindestens 1 Promille der gesamten Verkehrsausgaben des Bundes zugunsten des Projektes Swissmetro zu reservieren.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Beck, Bruderer, Brun, Büchler, Burkhalter, Christen, Darbellay, de Buman, Dupraz, Engelberger, Favre, Fluri, Füglistaller, Germanier, Glasson, Guisan, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Jermann, Kleiner, Kohler, Leu, Leuthard, Lustenberger, Markwalder Bär, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Pfister Gerhard, Randegger, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stöckli, Theiler, Wasserfallen, Wehrli, Wyss (43)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3469 ***s*** Mo. **Ständerat. Schaffung von Transparenz bezüglich der IV-Entwicklung beim Bundespersonal (Geschäftsprüfungskommission SR)** (19.08.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Entwicklung der IV-Situation beim Bundespersonal und die damit zusammenhängenden Fragen eng zu begleiten. Er führt eine wissenschaftliche Datenerhebung über den Vollzug des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung durch den Arbeitgeber Bund ein und vergleicht diesen mit dem Gesetzesvollzug auf gesamtschweizerischer Ebene. Die Transparenz ist ein zentrales und unabdingbares Element für die Führung des Bundespersonals durch den Bundesrat.

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

21.03.2006 Ständerat. Annahme.

05.3474 ***n*** Po. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz** (06.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz eine konsistente Gesamtstrategie vorzulegen.

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3478 ***n*** Ip. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Unwetterkatastrophe 2005** (12.09.2005)

Angesichts der verheerenden Schäden, die durch die Unwetter in mehreren Regionen der Schweiz entstanden sind, wird der Bundesrat ersucht, über folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Wie beurteilt er die aktuelle Schadensgesamtbilanz?

2. Wie beurteilt er den Einsatz des Bevölkerungsschutzes (Militär, Zivilschutz, Feuerwehr) sowie die Koordination mit den Krisenstäben?

3. Haben notwendige Vorsorgemassnahmen wie Schutzbauten, Renaturierungen von Wasserläufen und die Waldpflege als Folge der Entlastungsprogramme nicht vollumfänglich ausgeführt werden können?

4. Haben Erkenntnisse und Vorkehrungen aus früheren Unwetterkatastrophen noch grössere Schäden verhindert?

5. Wie beurteilt er einen möglichen Zusammenhang zwischen den Überschwemmungen und der Versiegelung der Böden?

6. Kann er mit gesetzgeberischen Massnahmen die Frühwarnzeit verlängern?

7. Welchen kurz-, mittel- und langfristigen sachlichen und politischen Handlungsbedarf erkennt er, um im Rahmen seiner Zuständigkeit weitere Präventivmassnahmen ergreifen zu können?

8. Was kann er unternehmen, damit die Kantone die Gefahrenkarten schon in zwei bis drei Jahren und nicht erst in acht bis zehn Jahren fertig stellen? Welche Strategie verfolgt er, um erkannte Lücken im Hochwasserschutz zu schliessen?

9. Welche Zusatzhilfen sieht er vor, um insbesondere die Infrastrukturen rasch wiederherstellen zu können und um die betroffene Gemeinden und deren Bevölkerung individuell wirtschaftlich zu unterstützen?

29.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3482 ***n*** Ip. **Frösch. Kahlschlag in der Bundesverwaltung** (20.09.2005)

Im Zusammenhang mit den vom Bundesrat angekündigten Abbaumassnahmen in der Bundesverwaltung beobachten wir eine tiefe Beunruhigung, nicht nur beim Personal, sondern auch in der Öffentlichkeit. Sie ist einerseits auf die sich kaskadenartig jagenden Staatsabbauentscheide und andererseits auf das vom Bundesrat gewählte Vorgehen zurückzuführen, was einer Brüskierung des Personals gleichkommt.

Ich stelle dazu folgende Fragen:

1. Von welcher Grössenordnung des Stellenabbaus geht der Bundesrat aus?

2. Geht der Bundesrat von linearen Kürzungen aus, oder plant er einen Aufgabenverzicht? Wenn ja, welchen?

3. Wie will der Bundesrat bei einem allfälligen massiven Stellenabbau die hohe Qualität der Bundesverwaltung, welche eine wichtige Schnittstelle unseres Staatswesens darstellt, aufrechterhalten und verhindern, dass nicht noch einige Bereiche implodieren?

4. Ist mit Entlassungen zu rechnen? Falls ja, welche sozialen Stützmassnahmen sind vorgesehen?

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3483 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Erdölpreis. Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** (21.09.2005)

Bedingt durch die erhöhte Nachfrage insbesondere der Schwellenländer ist der Rohölpreis in den letzten Jahren stark angestiegen. Die Entwicklung wurde durch die jüngsten Verheerungen im Süden der USA noch massiv verschärft und führt zu einer regelrechten Preisexplosion auf derzeit fast 70 US-Dollar. Der sehr hohe Ölpreis und die daraus folgende Verknappung gewisser Erdölprodukte verschlechtern die Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft erheblich. Die Preise für Brenn- und Treibstoffe verteuern Produktion, Transport und damit die Konsumgüter, aber auch die Mietnebenkosten akut. Die gesteigerten Kosten werden vollumfänglich auf die Konsumenten überwälzt.

Die Situation wird durch die vielfältige steuerliche Belastung der Mineralölprodukte in der Schweiz zusätzlich verschärft.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, auf die folgenden Fragen einzutreten:

1. Wie viel Mehreinnahmen sind dem Bund seit dem Anstieg des Rohölpreises zusätzlich aus der Mehrwertsteuer zugeflossen?

2. Wie beziffert er die Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft durch den steigenden Erdölpreis und die Verteuerung bzw. Verknappung einzelner Erdölprodukte?

3. Ist er bereit, zugunsten von Wirtschaft, Gewerbe und Haushalten bei den Brennstoffen auf die Einführung einer CO2-Abgabe zu verzichten und bei den Brenn- und Treibstoffen unverzüglich eine Entlastung, vorab durch eine Anpassung der Mineralölsteuersätze, herbeizuführen?

4. Ist er, in Antizipation der künftigen Preisentwicklung, bereit, bei der Mineralölbesteuerung zu einem Modell zu wechseln, das im Verhältnis zur Höhe des Erdölpreises eine stufenweise Reduktion der Steuersätze vorsieht?

5. Welche positiven Auswirkungen ergäben sich aus einem solchen Modell für die Wirtschaft, insbesondere für Rand- und Grenzregionen?

Sprecher: Bugnon

16.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3484 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Skandalöse Missstände bei der Suva** (21.09.2005)

Der Immobilienskandal der staatlichen Monopolanstalt Suva hat den Versicherten Verluste in vielfacher Millionenhöhe beschert und zieht immer weitere Kreise. Allein schon der heute bekannte Schaden beträgt über 20 Franken pro Versicherten. Die in der letzten Woche aufgetauchten Missstände werfen grundlegende Fragen in Bezug auf die Geschäftsführung auf. Es besteht der Verdacht, dass die mittlerweile bekannten Missstände und Unregelmässigkeiten im Immobilienbereich nur die Spitze des Eisberges darstellen. Zudem ist es sehr fragwürdig, wenn die Suva als Grossimmobilienbesitzerin die Marktpreise auf dem Immobilienmarkt erheblich beeinflussen kann. Immer zahlreicher sind die Klagen der Schweizer Unternehmen über stark zunehmende wirtschaftsfeindliche Vorschriften der Suva, ohne Rücksicht auf die Kostenfolgen. Das Monopol der Suva muss daher generell hinterfragt werden.

1. Werden solche Missstände durch einen Verwaltungsrat in der nicht führbaren Grösse von vierzig Mitgliedern und durch den Status der Suva "unter der Schutzglocke des Staates" (Prof. Franz Jäger) nicht geradezu begünstigt, da kollektive Unverantwortlichkeit herrscht?

2. Hält der Bundesrat die fachlichen Voraussetzungen der aktuellen Suva-Verwaltungsräte für genügend, oder wurden sie hauptsächlich aufgrund ihrer Partei-/Verbandszugehörigkeit ernannt?

3. Bietet die Tätigkeit als Parteipräsident, Arbeitgeberdirektor oder Gewerkschaftsfunktionär nach Meinung des Bundesrates wirklich Gewähr für eine fachlich ausgewiesene, unabhängige Ausübung des Suva-Verwaltungsratsmandates?

4. Hält der Bundesrat die Besetzung des Verwaltungsrates nach bisherigem Muster für angebracht, oder wo sieht er Verbesserungspotenzial?

5. Erachtet es der Bundesrat als angebracht, die Werbekosten der Suva von aktuell rund 80 Millionen Franken angesichts der letzten Vorfälle noch mehr zu erhöhen - um für ein besseres Image dieser Sozialversicherung zu sorgen?

6. Kann der Bundesrat für die Rechtmässigkeit der Arbeitsvergabepraxis bei der Suva garantieren?

7. Hat der Bundesrat seine gesetzliche Aufsichtsfunktion über die Suva genügend wahrgenommen?

8. Erachtet der Bundesrat personelle Konsequenzen bei der Suva und dem BAG für angebracht?

9. Erachtet der Bundesrat den Anteil von 11,5 Prozent Verwaltungskosten im Vergleich zu anderen Sozialversicherungen nicht als zu hoch?

10. Erachtet der Bundesrat ein Aufbrechen des Suva-Monopols und die Schaffung von mehr Wettbewerb als sinnvoll?

Sprecher: Mörgeli

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3485 *n* Ip. **Grüne Fraktion. Unwetter. Dringliche Massnahmen sind notwendig** (21.09.2005)

Die vergangenen Wochen waren geprägt von weltweit auftretenden Unwetterkatastrophen. Auch die Schweiz war davon betroffen, es gab Tote, und in weiten Teilen des Landes kam es zu Verwüstungen und grossen Schäden wegen Hochwasser, Überschwemmungen, Hagels, abrutschenden Hängen, unterspülter Infrastrukturen usw.

Die Resultate des beratenden Organs für Fragen der Klimaveränderung sind beunruhigend: Die extremen Wetterverhältnisse werden häufiger werden. Die Versicherungsbranche geht davon aus, dass Schlammlawinen, Hochwasser und Stürme zunehmen und sich damit die Schadensummen markant erhöhen.

Die grüne Fraktion ist besorgt über die entstandenen Schäden und die mögliche weitere Entwicklung. Da aus den gravierenden Ereignissen dringend politische Schlussfolgerungen gezogen werden müssen, bitten wir den Bundesrat, uns die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, über die bisher geplanten Massnahmen hinaus die Absenkung des CO2-Ausstosses zu beschleunigen und mit welchen Massnahmen? Ist er bereit, folgende oder ähnliche Massnahmen umzusetzen: eine ökologische Steuerreform, eine

verbrauchsabhängige Autoimportsteuer und eine Wärmedämmungsvorschrift für Neubauten nach Minergiestandard?

2. Verantwortungslose Kürzungen im Rahmen der Entlastungsprogramme haben wichtige geplante Projekte beim Hochwasserschutz verzögert oder verhindert. Diese Kürzungen kommen uns nun viel teurer zu stehen. Wird der Bundesrat die entsprechenden Budgets überarbeiten? Was ist beim Lawinenschutz vorgesehen?

3. Besteht ein schweizerisches Konzept für das Management des Retentionsvolumens von Seen bei voraussehbaren Regen- und Hochwasserereignissen? Wer trägt dafür die Verantwortung?

4. Welche Entscheide werden nach den Schadenereignissen im Bereich der Raumplanung getroffen? Ist er auch der Meinung, dass Renaturierungen von Fliessgewässern angesichts der entstandenen Schäden dringlich sind?

5. In der Schweiz gibt es noch immer Bauland in hochwasser-, murgang- und rutschgefährdeten Gebieten. Wie stellt sich der Bundesrat zur Rückzonung von gefährdeten Flächen? Ist der Bundesrat bereit, auf diesem Gebiet eine Führungsrolle zu übernehmen und den Kantonen verbindliche Fristen für die Rückzonung gefährdeter Gebiete vorzuschreiben?

6. Welche Massnahmen wird er zur Eindämmung der Bodenversiegelung treffen?

7. Die entstandenen Schäden haben teilweise aufwendige Evakuationsübungen und vielerorts umfangreiche Aufräumarbeiten notwendig gemacht. Welche Kosten wird der Bund davon übernehmen?

8. Wie stellt er sich zur Forderung nach einem verantwortlichen Gremium zur Klimapolitik?

Sprecherin: Genner

01.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3487 *n* Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Personalpolitik des Bundes** (21.09.2005)

Der Bund war einmal ein vorbildlicher Arbeitgeber. Die Kaderlöhne waren im Vergleich zur Privatwirtschaft immer tiefer (geringe Lohnspanne), doch die Sozialleistungen, insbesondere die 2. Säule, gelten als gut.

Das erst seit drei Jahren geltende neue Bundespersonalgesetz orientiert sich stark am Privatrecht und kennt keinen generellen Kündigungsschutz mehr. Damit war auch eine neue Sozialpartnerschaft nötig, die das EFD zusammen mit den Gewerkschaften und Personalverbänden aufzubauen versprach. Gemeinsame Erklärungen, schriftliche Abmachungen und Versprechen wurden gemacht, aber in jüngster Zeit laufend missachtet. Damit steigt die Unzufriedenheit des Personals. Es sammelte vor der Sommersession innert nur drei Wochen über 16 000 Petitionsunterschriften gegen den laufenden Abbau. Eine materielle Reaktion der Behörden blieb bisher aus.

In einer "Gemeinsamen Absichtserklärung" vom 19. Dezember 2003, die der damalige EFD-Chef, Bundesrat Kaspar Villiger, im Namen des Bundesrats mit den Präsidenten der Personalverbände unterschrieben hat, heisst es u.a.: "Der Bund will ein fortschrittlicher und sozialer Arbeitgeber sein und bleiben. Er will auch in Zukunft am Arbeitsmarkt als attraktiver und konkurrenzfähiger Arbeitgeber teilnehmen und mit zeitgemässen Arbeitsbedingungen qualifiziertes und motiviertes Personal gewinnen und halten können." Die Sozialpartnerschaft ist jedoch in den letzten Monaten von Bundesratsseite so sehr verletzt worden, dass der bisher loyal mittragende EPA-Direktor die Verantwortung für diese Politik nicht mehr teilen wollte und, 60-jährig, in Pension ging.

Zur Pensionskasse steht in der "Gemeinsamen Absichtserklärung": "Mit dem Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat ist kein Sparauftrag verbunden. Das bisherige Leistungsniveau soll gewahrt bleiben. Eine mit dem bisherigen Leistungsniveau vergleichbare Altersleistung muss im Normalfall vor dem vollendeten 65. Altersjahr erreicht werden. Bei einem Primatwechsel soll der schrittweise Altersrücktritt ohne Leistungseinbusse ermöglicht werden." Diese Zielsetzung entspricht auch der bisher geäusserten Absicht des Parlaments. Was der Bundesrat jetzt mit seiner Botschaft zur Revision des Publica-Gesetzes anvisiert, ist das pure Gegenteil dieser Versprechen: Mit der Erhöhung des Rentenalters auf 65 und massiv erhöhten Beitragssätzen für über 45-jährige Angestellte von plus 4-9 Prozent, verordnet der Bundesrat: "Länger arbeiten und mehr bezahlen für weniger Rente!"

Zur aktuellen Personalpolitik des Bundesrates stellen sich deshalb folgende Fragen:

1. Erachtet der Bundesrat die aktuelle Lohn- und Personalpolitik (u. a. Lohndruck nach EP 04, kein ordentlicher Teuerungsausgleich, seit 1991 keine Reallohnerhöhung, Stellenabbau und die für die Angestellten negative Publica-Reform) als eine Personalpolitik, die "qualifiziertes Personal gewinnen und halten" könnte?

2. Was unternimmt der Bundesrat gegen die in Umfragen erhärtete Demotivierung, ja Resignation beim Bundespersonal? Wie reagiert er auf die Ende Mai 2005 an Bundesrat und Parlament eingereichte Petition? Ist für den Bundesrat die Tatsache, dass die Hälfte seiner Mitarbeitenden ihre Unzufriedenheit mit einer Bittschrift Nachachtung verschaffen muss, auch ein Alarmzeichen? Was unternimmt er dagegen?

3. Die oben zitierte "Gemeinsame Absichtserklärung" verlangt auch, bei den Entlastungsprogrammen die Verbände für die Entscheidfindung einzubeziehen. Wörtlich heisst es darin: "Lohnkorrekturen erfolgen nicht willkürlich und stützen sich auf repräsentative Lohnvergleiche."

Wie rechtfertigt der Bundesrat, dass die real existierende Personalpolitik das Gegenteil solch schöner Worte ist?

Ein vom EPA selber vorgelegter Lohnvergleich zeigt, dass der Bund im Vergleich mit den Kantonen bei Absolventen von Berufslehren 8-17 Prozent tiefere Einstiegslöhne bezahlt, bei Universitätsabsolventinnen und -absolventen beträgt die Differenz gar 17-31 Prozent! Muss deshalb die im EP 04 beschlossene Kürzung um 50 Millionen beim Lohnaufstieg nicht im Gegensatz zur erklärten Absicht als willkürlich und entgegen des gebotenen Lohnvergleichs bezeichnet werden?

4. Was unternahm der Bundesrat gegen die unmittelbar im Anschluss an die Beschlüsse zum EP 04 verkündeten zusätzlichen Sparbeschlüsse des EJPD, als Bundesrat Blocher ohne vorgängige Konsultation der Personalverbände, des Bundesrats oder des EPA willkürlich 150 Entlassungen verkündete? Was unternimmt er gegen die damit auch über das EJPD hinaus verbreitete zunehmende Verunsicherung und Existenzangst bei den Bundesangestellten?

5. Wie stellt sich der Bundesrat zu seinen Versprechen und Vereinbarungen zur Pensionskasse, die er laufend bricht? Wie verträgt sich dies mit den Grundsätzen einer intakten Sozialpartnerschaft? Wie gedenkt er den offensichtlichen Verstoss gegen Treu und Glauben wieder gut zu machen? Wie verträgt sich der Vorschlag einer faktischen Erhöhung des Rentenalters mit der Stellenabbau-Politik, die das reale Renten-

alter beim Bund auf unter 62 gedrückt hat? Wie verträgt sich die geplante Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 und die Verunmöglichung des vorzeitigen Altersrücktritts ohne massive Rentenkürzungen für alle Arbeitnehmenden beim Bund mit der deutlichen Ablehnung der 11. AHV-Revision in der Volksabstimmung vom Mai 2004?

6. Eine Senkung des technischen Zinssatzes bei der Publica von 4 auf 3,5 Prozent, bedingt eine Kapitalerhöhung von etwa 1 Milliarde Franken, bzw. höhere Beiträge oder Leistungsabbau. Obwohl üblicherweise der Arbeitgeber den Grossteil der anfallenden Übergangskosten übernehmen sollte, will der Bundesrat nun einen ausgabenneutralen Primatwechsel durchziehen. Wie gedenkt der Bundesrat diesen unsozialen Effekt zu korrigieren und wieder den früheren Versprechen gemäss zu einer Revision ohne Leistungsabbau zurückzukommen?

7. Seit 15 Jahren reiht sich Abbauprogramm an Abbauprogramm: Nach ersten so genannten Effi-Programmen, einer Regierungsreform, der VBS-Reform, unzähligen Departements- und Ämterreorganisationen, EP 03 und EP 04, wodurch insgesamt 5000 Stellen verloren gehen, läuft aktuell eine als Aufgabenverzichtsplanung bezeichnete ziemlich willkürliche Ausdünnung der Stellenetats an. Welche weiteren Staatsabbau-Ziele verfolgt die Landesregierung? Wie wirkt sich die "Aufgabenverzichtsplanung" aus, die sich der demokratischen Kontrolle entzieht? Welche Ziele strebt der Bundesrat zusätzlich mit der "Verwaltungsreform" und mit der Erstellung eines neuen "Aufgabenportfolios des Bundes" an?

8. Wie kommt es, dass dabei wesentliche Personaldossiers federführend an den EJPD-Chef gehen, der das Personal mit pauschalen Disqualifizierungen in der Öffentlichkeit beleidigt hat? Auf welche Rechtsgrundlagen stützt sich der Bundesrat dabei? Ist der zuständige Bundesrat für die Personalpolitik, im Unterschied zu seinen Vorgängern, diesem Dossier nicht gewachsen?

9. Welche Auswirkungen sind für das Bundespersonal und die Bürgerinnen und Bürger in unserem Lande zu erwarten? Wie und mit welchen Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu einer sozial verträglichen und motivierenden Personalpolitik im Interesse der gesamten Bevölkerung zurückzukehren?

Sprecherin: Goll

05.3488 ***n*** Ip. **Rime. Verzicht auf CO2-Abgabe** (21.09.2005)

Der Bundesrat sieht vor, in naher Zukunft eine Lenkungsabgabe von 35 Franken pro Tonne CO2 auf fossilen Brennstoffen sowie später auch auf Treibstoffen zu erheben. Dies entspricht 9 Rappen pro Liter. Der Bundesrat hat angekündigt, er werde die Vorlage dem Parlament bald unterbreiten.

Betreffend Notwendigkeit und Wirksamkeit der CO2-Abgabe wurde immer behauptet, die mit der Abgabe verbundene Preiserhöhung werde den Verbrauch und folglich die CO2-Emissionen senken. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage der Schwellenländer und der Verwüstungen im Süden der USA ist der Ölpreis inzwischen enorm gestiegen. Seit 1999, als das CO2-Gesetz verabschiedet wurde, ist das Jahresmittel von Rohöl (Brent 38) von 17 US-Dollar auf heute mehr als 50 US-Dollar gestiegen. Diese Preiserhöhung um fast 200 Prozent übersteigt bei weitem die Auswirkungen, die der Höchstansatz der CO2-Abgabe hätte. Zudem belastet die Preiserhöhung die Wirtschaft schwer, insbesondere in Randgebieten.

Ich fordere den Bundesrat vor diesem Hintergrund auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Auffassung, dass die Entwicklung des Ölpreises massive Auswirkungen auf Wirtschaft und Gewerbe sowie auf die Versorgung der Randgebiete hat?

2. Wie beurteilt er die mittelfristigen Auswirkungen der CO2-Abgabe in Randgebieten unter Berücksichtigung des Umstandes, dass der Ölpreis weiterhin ansteigt und die LSVA erhöht wird?

3. Welche Auswirkungen erwartet er von der CO2-Abgabe vor dem Hintergrund der freiwilligen Massnahmen und des ansteigenden Ölpreises?

4. Ist er bereit, angesichts der schweren Belastung, welche Wirtschaft und Gewerbe sowie die Konsumentinnen und Konsumenten im Moment zu tragen haben, auf die Einführung der CO2-Abgabe zu verzichten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Spuhler, Stamm, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (45)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3491 ***n*** Mo. **de Buman. Einreichen von Interpellationen und Anfragen auch ausserhalb der Session** (21.09.2005)

Das Büro des Nationalrates wird beauftragt, eine Änderung des ParlG zu erarbeiten und dem Rat zu unterbreiten. Die Parlamentsmitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, auch ausserhalb der Sessionen einzelne Interpellationen und Anfragen einzureichen. Ich schliesse dabei nicht aus, dass die Anzahl solcher Vorstösse für jedes Parlamentsmitglied beschränkt wird, damit Missbrauch verhindert werden kann und die Bundesverwaltung nicht durch zu viele Vorstösse an der Ausübung ihrer Aufgaben gehindert wird.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Berberat, Chevrier, Fässler, Gross Andreas, Häberli-Koller, Leuthard, Marti Werner, Meier-Schatz, Nordmann, Recordon, Robbiani, Rossini, Savary, Simoneschi-Cortesi, Vermot-Mangold, Widmer, Zisyadis (19)

17.02.2006 Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3492 ***n*** Mo. **(Hollenstein) Lang. Abgabe von Armeewaffen** (21.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen einzuleiten:

1. Es ist eine umfassende Statistik zu erstellen über den Zusammenhang von Armeewaffen innerhalb und ausserhalb des Dienstes mit kriminellen Handlungen und Selbstmorden.

2. Bis zum Vorliegen dieser Statistik, die Basis für den weiteren Umgang mit Armeewaffen bildet, wird die Abgabe von militärischen Schusswaffen in den Urlaub und nach dem Ausscheiden aus dem Armeedienst sistiert.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Daguet, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Menétrey-

Savary, Müller Geri, Recordon, Schenker Silvia, Stump, Vischer, Zisyadis (26)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Lang.

05.3495 *n* Mo. **Lang. Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial** (22.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Kriegsmaterialgesetz (KMG) mit einem Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial zu ergänzen. Der Bundesrat ergänzt ferner das KMG mit einer zwingenden Bestimmung, dass altes Kriegsmaterial verschrottet und entsorgt werden muss. Die Details der umwelt- und fachgerechten Verschrottung und Entsorgung von altem Kriegsmaterial regelt der Bundesrat in einer Verordnung. Ferner ist der Bundesrat dafür besorgt, dass künftig bei der Beschaffung von Rüstungsgütern ein angemessener Betrag für die spätere Entsorgung budgetiert und in einen "Entsorgungsfonds" einbezahlt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zisyadis (37)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3499 *s* Mo. **Jenny. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen** (26.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Regelung auszuarbeiten, die einen einheitlichen Vollzug der Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz sicherstellt. Zudem hat er die geltenden Vorschriften aufgrund der bisherigen Erfahrungen auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen und wo nötig anzupassen.

Mitunterzeichnende: Brändli, Bürgi, Germann, Hofmann Hans, Kuprecht, Lauri, Pfisterer Thomas, Reimann (8)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

15.12.2005 Ständerat. Annahme.
21.06.2006 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, den Vollzug der Luftreinhaltevorschriften beim Einsatz von Baumaschinen mit Partikelfiltern in Bezug auf Leistung und Alter der Maschinen sowie Einstufung der Baustellen in der ganzen Schweiz zu harmonisieren.

05.3502 *n* Mo. **Scherer Marcel. Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes** (27.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament nachstehende Änderung von Artikel 6 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) zu unterbreiten.

Art. 6 Abs. 2

Ein Abweichen von der ungeschmälerten Erhaltung im Sinne der Inventare darf bei Erfüllung einer Bundesaufgabe nur in Erwägung gezogen werden, wenn öffentliche Interessen des Bundes oder der Kantone oder eine umfassende Interessenabwägung dafür sprechen.

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3504 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Unterschiedliche Anwendung internationaler Abkommen** (27.09.2005)

Bereits in den Abstimmungsunterlagen von 1992 hat der Bundesrat auf den gesamtwirtschaftlichen Nutzen der Eisenbahngrossprojekte hingewiesen: "Ihr Bau schafft Arbeitsplätze und Verdienst, insbesondere auch in den Bergregionen." Diese Versprechen hat der Bundesrat im Vorfeld der FinöV-Abstimmung bekräftigt.

Inzwischen ist das Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen in Kraft getreten und die Schweiz muss die Baulose für die Eisenbahngrossprojekte international ausschreiben. Dabei zeigt sich, dass ausländische Firmen, nicht zuletzt wegen anderer Rahmenbedingungen, zu günstigeren Konditionen offerieren und den entsprechenden Zuschlag erhalten.

Von der erweiterten Personenfreizügigkeit verspricht sich der Bundesrat erneut wirtschaftliche Vorteile. In der Botschaft führt er dazu aus: "Aus ökonomischer Sicht sind vom freien Personenverkehr zwischen der Schweiz und den neuen EU-Mitgliedstaaten positive Auswirkungen zu erwarten .... Insgesamt wird der Produktionsfaktor Arbeit effizienter eingesetzt, wovon grundsätzlich positive Auswirkungen auf Wohlstand und Wachstum in der Schweiz zu erwarten sind."

Wir ersuchen daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass eine Diskrepanz zwischen den von ihm gemachten Versprechungen in Abstimmungskämpfen und den tatsächlichen Folgen nach erfolgter Abstimmung besteht?

2. Welche Schweizer Firmen erhielten bislang aufgrund der bisherigen bilateralen Verträge Aufträge im Ausland?

3. Wie gross sind die Differenzen in Bezug auf die Eisenbahn-Grossprojekte zwischen der Zahl der erwarteten neuen Arbeitsplätze und den tatsächlich geschaffenen Arbeitsplätzen:

a. insgesamt;

b. in den Bergregionen?

4. Hat er Kenntnis davon, dass die Schweiz internationale Abkommen, namentlich im Beschaffungswesen, wesentlich buchstabengetreuer umsetzt und anwendet als andere Staaten?

5. Wo sieht er Handlungsspielraum bei der Vergabepraxis und wie wird dieser bisher genutzt?

6. Wie berechnet und wie hoch beziffert der Bundesrat den volkswirtschaftlichen Schaden der Schweizerischen Praxis im Beschaffungswesen, und welche konkreten Massnahmen sind geplant?

7. Steht er zu seinen Versprechungen in Bezug auf den volkswirtschaftlichen Nutzen im Zusammenhang mit der erweiterten Personenfreizügigkeit? Wenn ja, kann er dafür garantieren?

Sprecher: Baader Caspar

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3509 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, verschiedene Szenarien zur stufenweisen Reduktion bis zur völligen Streichung der Mineralölsteuersätze in Abhängigkeit vom jeweiligen Erdölpreis auszuarbeiten und dem Parlament vorzulegen.

Sprecher: Amstutz

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3511 *n* Mo. **SozialdemokratischeFraktion. Keine staatliche Förderung von Kriegsmaterialexporten** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Auslandsgeschäfte gemäss Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) sowie den Abschluss von Verträgen nach Artikel 20 KMG keine staatliche Unterstützung zu gewähren und namentlich keine Exportrisikogarantie zu gewähren. Zudem sollen staatliche Behörden, namentlich Armasuisse, Verteidigungsattachés und Seco, sowie staatlich geförderte Institutionen wie die Osec keine Unterstützung bei der Anbahnung solcher Geschäfte und Vertragsabschlüsse leisten.

Sprecher: Gysin Remo

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3512 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Waffenhandelsvertrag (Entwurf)** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, ein mögliches Engagement für die Schaffung eines internationalen Kontrollinstrumentes für den Waffenhandel (Arms Trade Treaty, ATT) zu prüfen, wie es von zahlreichen internationalen Nichtregierungsorganisationen vorgeschlagen und innerhalb der Uno von verschiedenen Staaten, darunter Deutschland, Norwegen und Spanien, bereits unterstützt wird.

Sprecher: Banga

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3513 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Stopp der Kriegsmaterialexporte in den Nahen Osten** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Kriegsmaterialexporte nach den Vereinigten Arabischen Emiraten zu sistieren und nach diesem Land sowie nach Saudi-Arabien, Bahrain, Katar und Jordanien neue Bewilligungen für Kriegsmaterialexporte zu verweigern,

- bis Gewähr besteht, dass die Empfängerstaaten die Verpflichtungen erfüllen, die sie mit der Unterzeichnung von Nicht-Wiederausfuhr-Erklärungen eingegangen sind;

- bis sich die Lage in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Friedens, der regionalen Stabilität und der Situation im Innern des Bestimmungslandes, namentlich der Respektierung der Menschenrechte, massgeblich verbessert hat.

Sprecher: Banga

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3514 *n* Ip. **Vollmer. Einhaltung der Werbe- und Sponsoringvorschriften bei Radio und Fernsehen** (28.09.2005)

Immer wieder muss festgestellt werden, dass die geltenden Werbe- und Sponsoringvorschriften gerade auch durch die SRG derart extensiv ausgelegt werden, dass in einigen Fällen von klaren Verletzungen der gesetzlichen Vorgaben gesprochen werden muss. Erst kürzlich hat die "Sonntagszeitung" im Zusammenhang mit Meteosendungen Vorgänge bekannt gemacht, welche erst danach ein Handeln der Aufsichtsbehörden ausgelöst haben.

Ich frage den Bundesrat in diesem Zusammenhang, ob er es nicht für notwendig erachtet, die gemäss Bundesgesetz über Radio und Fernsehen gesetzlich vorgesehenen Aufsichtsbehörden anzuhalten, ihre Pflichten im Bereich von Werbung und Sponsoring endlich wahrzunehmen.

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Mario, Gross Andreas, Gysin Remo, Hubmann, Janiak, Stöckli, Weigelt, Widmer (9)

16.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3516 *n* Mo. **Mörgeli. Präsenz Schweiz. Aufhebung** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, die Organisation "Präsenz Schweiz" aufzuheben.

05.3517 *n* Ip. **Ineichen. Effizienzsteigerung in der Arbeitsvermittlung** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Arbeitsvermittlung folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sind die Performance der öffentlichen Arbeitsvermittlung im Allgemeinen und die Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen zu beurteilen?

2. Bewältigt die öffentliche Arbeitsvermittlung die Herausforderung erfolgreich, welche darin besteht, dass zunehmend auch spezialisierte und hochqualifizierte Arbeitskräfte zu vermitteln sind?

3. Sind die RAV genügend auf Betreuung und Vermittlung der Stellensuchenden als Kerngeschäft fokussiert oder ist die Vermutung zutreffend, dass zu viel Ressourcen in die Verwaltungstätigkeit investiert werden?

4. Was wird in der öffentlichen Arbeitsvermittlung unternommen, um eine gute Betreuungs- und Vermittlungstätigkeit des einzelnen RAV-Mitarbeiters anzuspornen?

5. Welche Rolle spielt die private Arbeitsvermittlung im Konzept und in der Praxis der öffentlichen Arbeitsvermittlung?

6. Wie beurteilt der Bundesrat den Willen der kantonalen RAV zur Zusammenarbeit mit der privaten Arbeitsvermittlung und wie schätzt er die Möglichkeiten einer Wettbewerbssituation zwischen den beiden Akteuren ein?

7. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, private Stellenvermittler für ihre Leistung dann abzugelten, wenn sie Arbeitslose, welche bei der Arbeitslosenkasse angemeldet sind, zurück in die Erwerbstätigkeit vermitteln?

8. Wo sieht der Bundesrat Handlungsbedarf in der weiteren Verbesserung der öffentlichen Arbeitsvermittlung sowie in der Zusammenarbeit mit der privaten Arbeitsvermittlung, und wie sind die Prioritäten zu setzen?

9. Inwiefern und wie stark schränkt der föderale Vollzug der öffentlichen Arbeitsvermittlung die Interventionsmöglichkeiten des Bundes zugunsten effizienter Arbeitsvermittlung ein?

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bortoluzzi, Brun, Bührer, Burkhalter, Engelberger, Favre, Fluri, Föhn, Füglistaller, Glasson, Glur, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Kaufmann, Keller, Kleiner, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Maurer, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Rime, Sadis, Schwander, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt (37)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3518 *n* Po. **Widmer. Kein Abbau bei den täglichen SBB-Verbindungen Luzern-Mailand** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei den SBB darauf hinzuwirken, die vorgesehene Reduktion des Fahrplanes Luzern-Mailand rückgängig zu machen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Amstutz, Bader Elvira, Banga, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Borer, Brun, Büchler, Bühlmann, Cavalli, Chevrier, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Engelberger, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Föhn, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haller, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Huber, Huguenin, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Janiak, Jermann, Joder, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Kunz, Lang, Leu, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Levrat, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müri, Nordmann, Pagan, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schwander, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stamm, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Theiler, Vanek, Vischer, Vollmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (104)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3519 *n* Mo. **Rutschmann. Verzicht auf Wohnbauförderung des Bundes** (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) im Rahmen der Verwaltungsreform aufzuheben und bestehende Verpflichtungen des BWO schnellstmöglich zu kündigen. Eingegangene Verpflichtungen, welche nicht sofort kündbar sind, sind auf bestehende Bundesämter zur Weiterführung zu übertragen mit dem Ziel, keine direkte Wohnbauförderung mehr zu betreiben. Der Bund soll lediglich den Rahmen schaffen, sodass die Kantone und Gemeinden diese Aufgabe je nach regionalen Bedürfnissen und Möglichkeiten betreiben können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Füglistaller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Maurer, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Wandfluh, Zuppiger (17)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3520 *s* Mo. **Ständerat. Überschreitung von Achslasten (Schmid-Sutter Carlo)** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, gegebenenfalls Erlasse zu ändern und Weisungen zu erteilen, mit dem Ziel, die Überschreitung bestimmter Achslasten nur noch dann als Verkehrsregelverletzung zu behandeln, wenn ein Fahrzeugoder eine Fahrzeugkombination gleichzeitig auch das zulässige Gesamtgewicht (Gesamtgewicht nach Abzug der Geräte- und Messtoleranz) überschreitet. Eventuell ist in Betracht zu ziehen, die Achslastbestimmungen ersatzlos aufzuheben oder angemessene Toleranzen bei Überschreitung der Achslasten einzuführen.

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

15.12.2005 Ständerat. Annahme.

05.3521 *n* Mo. **Reymond. Alpenkonvention. Keine Ratifizierung der Anwendungsprotokolle** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ratifizierung der neun Durchführungsprotokolle zur Alpenkonvention zu sistieren und vollständig auf die Ratifizierung dieser Protokolle zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth (42)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3522 *n* Mo. **Heim Bea. Medizinische Mittel und Gegenstände. Sparpotenzial** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen im KVG und den entsprechenden Verordnungen so zu verändern, dass Krankenversicherer und Hilfsmittellieferanten die Tarife für kassenpflichtige Mittel und Gegenstände (Migel) aushandeln und in Tarifverträgen abschliessen. Diese Migel-Verträge sollen den Bestimmungen zur Genehmigung und zur Festsetzung aufgrund von Artikel 46 Absatz 4 und Artikel 47 KVG unterliegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Büchler, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Walter, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss (48)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3523 *n* Mo. **Humbel Näf. Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im KVG die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Preise bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste (Migel) vertraglich auszuhandeln sind und die Krankenversicherer Produkte einzig gestützt auf einen vertraglich ausgehandelten Preis zwischen den Leistungser-

bringern und den Krankenversicherern bzw. deren Verbänden bezahlen müssen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Borer, Bortoluzzi, Cavalli, Egerszegi-Obrist, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Geri, Pfister Gerhard, Robbiani, Stahl, Walker Felix, Wehrli, Widmer, Zapfl (28)

18.01.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3524 ***n*** Mo. **Graf Maya. Realisierung des schweizerischen Kinderaktionsplanes für Umwelt und Gesundheit** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Beschlüsse der europäischen Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit 2004 umzusetzen und den schweizerischen Aktionsplan zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder 2008 bis 2012 zu realisieren.

Er erteilt dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) einen entsprechenden Auftrag und stellt die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Christen, Fasel, Fässler, Frösch, Galladé, Genner, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Recordon, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Widmer, Wyss, Zisyadis (39)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3525 ***n*** Mo. **Graf Maya. Weiterführung der Sektion Gesundheit und Umwelt im BAG** (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Personal- und Finanzmittel zur Verfügung zu stellen und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zu ermächtigen, über das Jahr 2007 hinaus die Themen der umweltbezogenen Gesundheit zu bearbeiten. Die Sektion Gesundheit und Umwelt des BAG soll weitergeführt werden.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Christen, Fasel, Fässler, Frösch, Galladé, Genner, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Recordon, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Walter Hansjörg, Widmer, Wyss, Zisyadis (39)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3531 ***n*** Po. **Zisyadis. Bericht über die freiwillige AHV/IV und die Auslandschweizer** (04.10.2005)

Im Jahre 2001 ist eine Reform der freiwilligen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung in Kraft getreten. Sie hat namentlich eine Verdoppelung der Minimalbeiträge mit sich gebracht.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie sich diese Reform auf die Situation der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ausgewirkt hat. Er soll auch die Auswirkungen auf die Bundes- und die Kantonsfinanzen schildern und zudem mögliche Diskriminierungen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen ökonomischen und sozialen Situationen in den einzelnen Niederlassungsländern aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Recordon, Rossini, Sommaruga Carlo, Vanek (8)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3532 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Kosten für Geldüberweisungen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern ins Heimatland** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Bedeutung der Geldüberweisungen (Remittances) zu verfassen, welche Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter (reguläre und "sans-papiers") aus der Schweiz an ihre Familien in Entwicklungsländern tätigen. Der Bericht soll insbesondere die überteuerten Gebühren prüfen, welche die wenigen Agenturen, die sich auf Geldüberweisungen spezialisiert haben und die den Markt unter sich aufteilen, verrechnen. Der Bericht soll Massnahmen vorschlagen, wie die erwähnten Gebühren reguliert und vor allem reduziert werden können, sodass Geldüberweisungen einfacher werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Lang, Levrat, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer, Zisyadis (31)

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3533 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Extremismusbericht. Regelmässige Ergänzungen über den Rechtsextremismus** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Extremismusbericht vom 24. August 2005 zu aktualisieren und regelmässige Ergänzungen dazu zu veröffentlichen. Diese Ergänzungen sollen sich mit den Aktivitäten und Netzwerken von Rechtsextremisten befassen. Sie sollen die Verbindungen aufzeigen, welche diese Gruppierungen - offiziell oder inoffiziell - mit den lokalen, nationalen und internationalen Parteien haben. Die Präsenz und Mitwirkung von Mitgliedern dieser Gruppierungen im - öffentlichen und privaten - Sicherheitssektor sollen ebenfalls überprüft werden. Schliesslich sollen die Ergänzungsberichte die bereits ergriffenen sowie die neuen, konkreten und aktualisierten Massnamen aufzeigen, damit jegliche Anhängerwerbung verhindert und das Phänomen Rechtsextremismus in der Schweiz gebremst werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Barthassat, Berberat, Bruderer, Chevrier, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Lang, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (39)

11.01.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3534 *n* Mo. **Messmer. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Regelung auszuarbeiten, die einen einheitlichen Vollzug der Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz sicherstellt. Zudem hat er die geltenden Vorschriften aufgrund der bisherigen Erfahrungen auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen und wo nötig anzupassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Beck, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bührer, Cathomas, Christen, Eggly, Engelberger, Favre, Fluri, Gadient, Giezendanner, Glasson, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Joder, Keller, Kleiner, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Sadis, Schibli, Schneider, Siegrist, Spuhler, Steiner, Theiler, Triponez, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Zuppiger (64)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3535 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die positiven Vorentscheide für Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea aufzuheben.

Sprecher: Widmer

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3536 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen. Stärkung der Nachkontrollen** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, systematisch zu prüfen, ob Kriegsmaterial, das gestützt auf das KMG seit dessen Inkrafttreten (1. April 1998) exportiert wurde, im Bestimmungsland eingetroffen ist, sich immer noch im Bestimmungsland befindet und entsprechend dem angegebenen Verwendungszweck eingesetzt wird. Zudem ist zu prüfen, ob stets Regierungsmitglieder die Nichtwiederausfuhr-Erklärungen unterzeichnet haben und ob darin der Verwendungszweck hinreichend genau umschrieben wird, um zu gewährleisten, dass der Einsatz des Kriegsmaterials dem Völkerrecht, den internationalen Verpflichtungen und den Grundsätzen der Schweizer Aussenpolitik entspricht.

Der Bundesrat wird zudem aufgefordert, darzulegen, wie viele Personen in der Zentralstelle zur Bekämpfung des illegalen Kriegsmaterialverkehrs überprüfen, ob die Regierungen in den Bestimmungsländern die Verpflichtungen gemäss Nichtwiederausfuhr-Erklärungen einhalten und wie oft diese Überprüfungen wiederholt werden.

Der Bundesrat wird überdies aufgefordert mitzuteilen, in welchem Umfang die Schweiz im gleichen Zeitraum Einzelteile und Baugruppen von Kriegsmaterial exportiert hat, für das gestützt auf Artikel 18 Absatz 2 KMG keine Nichtwiederausfuhr-Erklärung vorlag, in welchem Mass solches Kriegsmaterial in Staaten gelangte, nach denen die Ausfuhr von Kriegsmaterial nicht bewilligt würde, und ob vor diesem Hintergrund nicht eine Anpassung von Artikel 18 KMG notwendig erscheint.

Sprecher: Pedrina

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3537 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Politische Kontrolle über die Liquidation von Armeematerial** (04.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht folgende Punkte darzulegen:

1. Welches bewegliche Armeematerial steht in welchen Stückmengen zur Liquidation bereit?

2. Welches bewegliche Armeematerial wird in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich liquidiert?

3. Welche Kriterien entscheiden, ob das Material entsorgt oder zum Verkauf angeboten wird?

4. Wie wird sichergestellt, dass die Liquidation von Armeematerial der Aussenpolitik der Schweiz, namentlich im Bereich Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik, entspricht?

5. Wie wird sichergestellt, dass kein Material Staaten zum Kauf angeboten wird, nach denen in den vorausgegangenen sechs Monaten Kriegsmaterialexport-Bewilligungen verweigert wurden?

6. Mit welchen Margen können Zwischenhändler rechnen, die mit der Liquidation von Armeematerial betraut sind? Wie kann die Korruptionsanfälligkeit von Grossliquidationen minimiert werden?

7. Mit welchen Verfahrensänderungen kann die politische Kontrolle verstärkt werden (Stärkung einer zentralen politischen Verantwortung über die Liquidation von Armeematerial, regelmässige Berichterstattung des Bundesrates an die Geschäftsprüfungskommission über die Einzelheiten der Liquidationen)?

Sprecher: Günter

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3541 *n* Ip. **Miesch. Neutralität nicht gefährden** (04.10.2005)

Die Liquidation von alten Panzern bringt den Bundesrat offenbar Woche für Woche in Bedrängnis. So sah er sich erst nach öffentlichem Druck veranlasst, den Verkauf von 118 Schützenpanzern in den Irak "vorerst" zu sistieren. Dieses "vorerst" wirft Fragen auf:

1. Bundesrat Deiss erklärte, dass die Zustimmung offenbar von der Garantie, wonach die Panzer ausschliesslich für Polizei-, Grenzschutz- und Objektschutzdienste verwendet würden, abhängig gemacht werde. Wie kann der Bundesrat diese Endnutzergarantie auf ihre Vertrauenswürdigkeit überprüfen?

2. Anfang September musste der Bundesrat bekannt geben, dass 40 Panzerhaubitzen M-109, die 2004 an die Vereinigten Arabischen Emirate verkauft wurden, in Marokko aufgetaucht sind. Ist der Bundesrat nach diesem Ereignis nicht doch zur Ansicht gekommen, dass solche Geschäfte grundsätzlich, also aus neutralitäts- und sicherheitspolitischen Gründen, nicht getätigt werden dürfen und man sich nicht auf irgendwelche Garantien verlassen darf? Ist der Bundesrat aufgrund der Vorkommnisse bereit, definitiv auf den Deal mit Irak, aber auch mit Südkorea, Pakistan und Indien zu verzichten?

3. Gemäss einem Bericht der Sendung "10 vor 10" habe der Bundesrat seit längerem gewusst, dass die Vereinigten Arabischen Emirate die Haubitzen nach Marokko weiterliefern wollte. Trotzdem stimmte er weiteren Kriegsmaterialexporten nach

Südkorea, Indien, Pakistan und Irak zu. Will der Bundesrat damit einen Paradigmenwechsel im Kriegsmaterialexport und damit eine Abkehr von der Neutralität herbeiführen?

4. Der Bundesrat hat eine Arbeitsgruppe angekündigt, die abklären soll, ob und wie die Schweiz künftig das Waffenausfuhrgesetz handhaben soll. Ist es nach solchen Ereignissen nicht klar, dass das Gesetz konsequenter angewendet oder ganz einfach noch verschärft werden muss?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Laubacher, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Stamm, Veillon, Wobmann (12)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3542 *n* Ip. **Müller Walter. Exportförderung effizienter gestalten** (04.10.2005)

In der aktuellen Herbstsession hat der Nationalrat über die Finanzierung der Exportförderung für die Jahre 2006-2007 beraten und Beschluss gefasst. Die positiven Rückmeldungen vieler Unternehmen sowie der Partner der Osec im Business Network Switzerland - namentlich der in der Schweizer Industrie- und Handelskammern zusammengefassten 18 kantonalen und regionalen Industrie- und Handelskammern - bestätigen, dass die Osec in den letzten zwei Jahren einige der ihr früher angelasteten Mängel behoben hat. Es ist ihr namentlich gelungen, sich auf ihren Kernauftrag der praxisnahen Vermittlung von Exportinformationen und die Beziehungen zu ihren Partnern im Innennetz zu konzentrieren.

Gleichwohl war im Verlauf der parlamentarischen Beratungen des Geschäftes nicht zu überhören, dass in der Exportförderung des Bundes nach wie vor ein nicht unerhebliches Verbesserungspotenzial steckt, das nach einer kritischen Überprüfung derheute bestehenden Struktur, Führung und Aufsicht der mit der Umsetzung der Exportförderungsinstrumente betrauten Stellen im Bund ruft. Die verschiedenen beim Seco angegliederten Exportförderungsinstrumente des Bundes (Osec, Sippo, Sofi, Standort Schweiz und ERG) sind zum Teil in den gleichen Märkten tätig, und zwar in artverwandten Tätigkeitsgebieten wie Exportförderung, Importförderung, Investitionsförderung, Standortförderung und Exportrisikoabsicherung.

Im vergangenen Jahr haben die operativen Kooperationen dieser Organisationen zwar zugenommen, aber das Synergiepotenzial ist noch lange nicht voll genutzt und kann durch strukturelle Veränderungen ausgeschöpft werden. Die Osec unterhält 15 Hubs im Ausland, davon sind 13 beim EDA angesiedelt und werden vom EDA oder von Seco-Mitarbeitern geleitet. Die Osec hat hier nicht freie Hand, die sie im Sinne einer möglichst hohen Professionalität haben sollte, um jeweils den besten Kandidaten einzusetzen. Die Leiter von EDA-Hubs sind der Osec und den Botschaften doppel unterstellt, ohne klare Abgrenzung in Bezug auf die Weisungsberechtigung. Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum werden diese zurzeit selbstständig operierenden Organisationen nicht in einer Organisation unter einer einzigen politischen Aufsicht (EVD), zusammengeschlossen, um ihre Ziele aufeinander abzustimmen, die Koordination sicherzustellen, den Mitteleinsatz zu minimieren und um eine zielgerichtete Gesamtförderungspolitik zu garantieren und um ihre Dienstleistungen kompetent aus einer Hand anzubieten?

2. Wie gedenkt der Bundesrat organisatorisch und führungsmässig sicherzustellen, dass die Kompetenz zur Auswahl und Einstellung der geeigneten Mitarbeiter im Ausland bei der Osec als Exportförderer liegt und nicht beim EDA?

3. Warum überträgt der Bundesrat dem Exportförderer nicht die alleinige und ausschliessliche Führung aller Hub-Mitarbeiter?

4. Ist sichergestellt, dass die Hubs mit deren personellen Ressourcen gezielt in jenen Ländern eingerichtet und betrieben werden, wo der Marktzugang für die Schweizer Unternehmen schwierig ist, aber auf längere Sicht ein grosses Wachstumspotenzial besteht?

5. Wo gedenkt der Bundesrat die Grenzen der Subsidiaritätsvorgaben für die Exportförderung zu ziehen, um die staatliche Exportförderung nicht in ihrer Effektivität noch weiter einzuschränken?

6. Gedenkt er in Anbetracht der Tatsache, dass die Exporte den Motor des wirtschaftlichen Wachstums in der Schweiz darstellen und sich andere Länder (z. B. Österreich im Messebereich für die KMU) deutlich stärker engagieren, sein Engagement in der Exportförderung zu verstärken?

7. Was gedenkt er zu unternehmen, um sicherzustellen, dass die Osec die unternehmerische Freiheit, die sie zur effektiven und effizienten Ausübung ihrer Tätigkeit auch benötigt, auch bekommt?

8. Wird durch die Osec als Koordinatorin des Business-Network-Switzerland (BNS) ausreichend sichergestellt, dass die Unternehmen Klarheit über die unterschiedlichen Aufgaben der Partner im BNS haben und davon Gebrauch machen?

9. In welcher Weise gedenkt er, dem Parlament in den kommenden Jahren Rechenschaft über die Erfüllung des Leistungsauftrages der Osec sowie über die in diesem Zeitraum erzielten Verbesserungen abzulegen?

Mitunterzeichnende: Hutter Markus, Loepfe, Schneider, Spuhler, Triponez, Weigelt, Zuppiger (7)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3545 *n* Mo. **Meyer Thérèse. Infostar. Dringliche Änderungen** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Pflichtenhefte und die Weisungen betreffend die Erfassung der Zivilstandsdaten im Informatiksystem "Infostar" in folgenden Punkten zu ändern:

1. Der Mädchenname der Mutter soll in jedem Fall erwähnt werden.

2. Verstorbene Kinder sollen im Familienausweis eingetragen werden, alleine, wenn sie Einzelkinder waren, sonst neben ihren lebenden Geschwistern.

3. Bei verwitweten Personen muss der genaue Name (mit Vorname) des verstorbenen Ehepartners oder der verstorbenen Ehepartnerin erfasst werden.

4. Bei eingebürgerten Personen muss das Datum der Einbürgerung eingetragen werden (Beispiel: Name, Schweizer/Schweizerin seit dem ..).

5. Der Bundesrat untersucht den administrativen und finanziellen Mehraufwand, den das neue System für die Benutzerinnen und Benutzer mit sich bringt.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Chevrier, Darbellay, de Buman, Glasson, Häberli-Koller, Hochreutener, Kohler, Lang, Leuthard, Levrat, Meier-Schatz, Rime, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Walker Felix (20)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3548 *n* Mo. **Bührer. Rückzug des EU-Beitrittsgesuches** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das EU-Beitrittsgesuch zurückzuziehen und seine Anstrengungen auf die Umsetzung und den Ausbau der bilateralen Verträge zu konzentrieren. In Anbetracht des hohen politischen und wirtschaftlichen Stellenwertes der EU für unser Land bleibt der Bundesrat aufgefordert, die Entwicklung in der EU auch zukünftig laufend zu analysieren. Entsprechend sind die Auswirkungen auf die Schlüsselbereiche von Politik und Wirtschaft periodisch abzuklären und die Erkenntnisse dem Parlament und der Öffentlichkeit vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Keller, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Spuhler, Steiner, Theiler, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Zuppiger (19)

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3549 *n* Ip. **Ineichen. Wettbewerbsfähige tierische Veredelung durch marktgerechte Futtergetreidepolitik** (05.10.2005)

1. Teilt der Bundesrat unsere Meinung, wonach die Futtermittelkosten einen entscheidenden Produktionsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit wichtiger Segmente der tierischen Produktion in der schweizerischen Landwirtschaft darstellen?

2. Wie beurteilt er die Aussagen, dass nur durch einen markant tieferen Futtermittelpreis eine erhebliche Entlastung bei der tierischen Veredelung und damit eine Entschärfung bei der Hochpreissituation im Vergleich zu den umliegenden Ländern geschaffen werden könnte?

3. Gemäss den Zielen der Agrarpolitik sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die es der Schweizer Landwirtschaft ermöglichen, Marktanteile zu halten oder auszubauen. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die Schweizer Landwirtschaft im Inland wichtige Marktanteile verliert und der Aufbau von Exportmärkten chancenlos ist, wenn der Grenzschutz beim Futtergetreide nicht abgebaut wird?

4. Die mit der "AP 2011" vorgestellten Preisänderungen werden die starke Diskriminierung der inländischen tierischen Produkte bezüglich der Futtermittelkosten kaum verbessern. Ist sich der Bundesrat bewusst, welche negativen wirtschaftlichen Auswirkungen die derzeitige Schwellenpreissituation in Verbindung mit der Einführung des Versteigerungssystems der Importkontingente in einzelnen Regionen und einzelnen Sektoren bereits kurz- bis mittelfristig zur Folge haben?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Brun, Bührer, Egerszegi-Obrist, Fluri, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Müri, Pfister Theophil, Rime, Scherer Marcel, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Weyeneth (22)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3550 *n* Ip. **Müller Geri. Ende des gekröpften Nordanfluges?** (05.10.2005)

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Soll der gekröpfte Nordanflug trotz der erfolglosen Testanflüge weiterhin als verantwortbare und realistische Anflugvariante in Betracht gezogen werden? Wenn ja, warum?

2. Gehe ich richtig in der Annahme, dass für ihn die wissenschaftlichen Analysen zum gekröpften Anflug wichtiger sind als die Frage, ob eine Beschwerde zur richtigen Zeit eingereicht wurde?

3. Soll dieser Anflug trotz der aktuellen weltpolitischen Lage über ein Gebiet mit mehreren Atomanlagen führen und damit das Restrisiko eines atomaren Unfalles zusätzlich erhöhen? Wer übernimmt dafür die Verantwortung und wie?

4. Wie will er bei einer Flughöhe von lediglich 850 Metern über dem Stadlerberg das Risiko eines Unfalles, wie dem von 1990 (Alitalia-DC9), minimieren?

5. Wie soll nach seiner Ansicht der Verlust an Wohnqualität in den von Fluglärm betroffenen Gebieten kompensiert werden?

6. Der Fluglärm tangiert die Einwohnerschaft beidseits des Rheins erheblich. Für die deutsche Seite ist der gekröpfte Nordanflug keine Alternative zu den Nordanflügen. Der deutschen Anwohnerschaft wird damit einfach das Mitbestimmungsrecht entzogen. Ist dies die bundesrätliche Taktik in der Verhinderung von Widerstand?

7. In verschiedenen Berichten nimmt er zur Kenntnis, dass der Flugverkehr zu den umweltbelastendsten Verkehrsarten gehört. Was unternimmt er, um das übermässige Wachstum im Flugverkehr zu bremsen?

8. Wie gedenkt er, die Emissionen von Treibhausgasen im Flugverkehr konkret zu reduzieren?

9. Zieht er eine innereuropäische Verkehrsverlagerung des Flugverkehrs auf die Schiene in Betracht? Welche Massnahmen sind da in nächster Zeit (maximal fünf Jahre) vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Egerszegi-Obrist, Giezendanner, Glur, Hofmann Urs, Humbel Näf, Mathys, Müller Philipp, Siegrist, Studer Heiner, Stump (11)

17.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3551 *n* Ip. **Pfister Gerhard. Aktivitäten der Suva. Wo bleibt die Aufsichtsbehörde?** (05.10.2005)

Fragen betreffend die Aktivitäten der Suva stellen sich nicht nur im Hinblick auf die umstrittenen Immobilienverkäufe und die gravierenden Finanzierungslücken der Anstalt (s. Analyse von Prof. Franz Jäger), sondern auch im Hinblick auf die fragwürdige Unterstellungspolitik der Suva. Mit dem Hinweis auf den angeblich sinkenden Versichertenbestand unterstellt die Suva Betriebe, die ganz klar nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Zudem gibt sie Offerten ab für die Versicherung von Betrieben, welche die Kriterien für eine Unterstellung gar nicht erfüllen. Als Beispiel mag die Offerte für fünf selbstständige Aktiengesellschaften einer Holdinggesellschaft dienen, obwohl nur eine einzige dieser Aktiengesellschaften die Kriterien (Art. 66 UVG) erfüllt.

Darauf basierend frage ich den Bundesrat:

Sollte er hier nicht in seiner Eigenschaft als Oberaufsichtsbehörde einschreiten, oder ist er der Meinung, die Suva dürfe Offerten abgeben für Betriebe, die nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen? Falls ja, auf welche Rechtsgrundlage stützt er sich dabei?

Mitunterzeichnende: Büchler, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Loepfe, Müller Walter, Müller Philipp, Walker Felix, Wehrli (10)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3553 ***n*** Ip. **Rennwald. Revision des Asylgesetzes. 1200 Stellen gefährdet** (05.10.2005)

Das Parlament hat während der Herbstsession die Verschärfungen, die im Asylbereich schon seit mehreren Jahren im Gange sind, weiter vorangetrieben. Dies wird nicht nur auf die Asylbewerberinnen und -bewerber negative Auswirkungen haben, sondern auch auf einen grossen Teil der Angestellten in diesem Sektor. Im Kanton Jura zum Beispiel musste die "Association jurassienne d'accueil des demandeurs d'asile" (Ajada) bereits drei von 25 Arbeitsplätzen streichen, und fünf bis sieben weitere Arbeitsplätze sind gefährdet. Schweizweit könnten die neuen Bestimmungen im Asylbereich die Streichung von 1200 Arbeitsplätzen, vor allem von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, zur Folge haben, mehr als beim Swissair-Debakel!

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

- Wie beurteilt er die Auswirkungen der neuen Asylgesetzgebung auf Personen, die im Asylbereich beschäftigt sind?

- Ist er nicht der Ansicht, dass die Situation besonders schlimm ist, weil viele betroffene Angestellte seit 15 oder 20 Jahren in der Aufnahme von Asylsuchenden arbeiten und sich die Berufe, die sie vorher ausgeübt haben, in der Zwischenzeit stark weiterentwickelt haben?

- Ist er nicht der Ansicht, dass sich der Bund, die Kantone, die betroffenen Vereinigungen und die Gewerkschaften angesichts dieser dramatischen Situation gemeinsam darum bemühen sollten, einen Sozialplan (oder mehrere Sozialpläne) sowie ein umfassendes berufliches Weiterbildungs- und Wiedereingliederungsprogramm auf die Beine zu stellen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Widmer (6)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3557 ***n*** Mo. **Fässler. Faire und transparente Steuerabzüge für den Liegenschaftsunterhalt** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Anpassung im Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vorzulegen.

Für die Abzüge für Unterhaltskosten von selbst genutztem Wohneigentum gilt: Als jährliche Abzüge sind zugelassen, die effektiven Unterhaltskosten, welche 500 Franken übersteigen, höchstens jedoch 5000 Franken.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Kiener Nellen, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Widmer (5)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **05.3558** ***n*** Ip. **Walker Felix. Agrarpolitik 2011. Weniger Giesskanne** (05.10.2005)

Die Landwirtschaftspolitik kommt den Steuerzahler und Konsumenten immer noch sehr teuer zu stehen. Trotz Strukturwandel und jährlicher Abnahme der Landwirtschaftsbetriebe von gegen 3 Prozent ist der Zahlungsrahmen 2008-2011 mit stattlichen 13,458 Milliarden Franken nur unwesentlich kleiner als in der Periode 2004-2007. Die vermehrte Umlagerung von Marktstützungsmassnahmen in Direktzahlungen ist zwar richtig, aber bei den verschiedenen Formen von Direktzahlungen gibt es immer noch zu viele "Giesskannen-Subventionen" mit wenig direktem Bezug zur Abgeltung von konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Es gibt Grossbetriebe, die jährlich bis zu 100 000 Franken Direktzahlungen erhalten, was mit Blick auf andere Berufsgruppen, beispielsweise das Gewerbe, und die übrige Bevölkerung als stossend erscheint. Dazu kommt die Notwendigkeit, angesichts des angespannten Finanzhaushaltes des Bundes, die öffentlichen Mittel möglichst sparsam und wirkungsvoll einzusetzen.

Angesichts dieser Ausgangslage bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Landwirtschaftsbetriebe erhalten heute Direktzahlungen von mehr als 75 000 Franken pro Jahr? Wie viele davon sind nicht darauf angewiesen?

2. Ist der Bundesrat der Auffassung, dass solche hohe Beträge pro Betrieb mit Blick auf die angespannte Lage des Bundeshaushaltes, die Situation der übrigen Bevölkerung und der anderen Berufsgruppen noch gerechtfertigt werden können?

3. Besteht nicht die Gefahr, dass mit der Umlagerung der Marktstützungsmittel auf neue Direktzahlungen für praktisch alle Produzenten (RGVE-Betrag) wiederum die Giesskanne zum Einsatz kommt?

4. Ist der Bundesrat bereit, die Direktzahlungen pro Betrieb nach oben zu begrenzen, beispielsweise mit einem degressiven Auslaufen der Beiträge?

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
07.12.2006 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

05.3559 ***n*** Mo. **Zisyadis. Gesetz über die internen Wirtschaftsflüchtlinge** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird mit aller Dringlichkeit beauftragt, ein Gesetz über die internen Wirtschaftsflüchtlinge der Schweiz zu erarbeiten, das auch Zwangsmassnahmen umfassen soll.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Leuenberger-Genève, Vanek (3)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3560 ***n*** Mo. **Bugnon. Gatt/WTO-Abkommen. Nachhaltige Entwicklung** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich bei der WTO dafür einzusetzen, dass die Gatt/WTO-Abkommen mit dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung vereinbart werden können.

Mitunterzeichnende: Beck, Eggly, Fattebert, Favre, Glasson, John-Calame, Menétrey-Savary, Parmelin, Perrin, Vaudroz René, Veillon, Walter Hansjörg (12)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3562 ***n*** Ip. **Bugnon. Wirksamkeit der Preisüberwachung** (05.10.2005)

Auf der Website des Preisüberwachers findet man neben den Jahresberichten auch Mitteilungen über die Interventionen dieser Überwachungsstelle in den Bereichen Elektrizität, Wasserversorgung, Aufbereitungsgebühren und in zahlreichen anderen Bereichen. Doch es gibt keine Mitteilungen betreffend Preisüberwachung im Lebensmittelbereich.

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung der Konsumentenpreise für Lebensmittel, so stellt man fest, dass diese zwischen 1993 und 2004 um 11 Prozent gestiegen sind. Man könnte meinen, dass es sich hierbei einfach um eine Anpassung an die Entwicklung der Inflationsrate handelt. Doch vergleicht man die

Entwicklung der Konsumentenpreise mit derjenigen der Produzentenpreise, die in derselben Zeit um 23 Prozent gesunken sind, so kann man feststellen, dass die Handelsmargen der Zwischenhändler von Lebensmitteln im gleichen Zeitraum um 34 Prozent gestiegen sind.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er der Ansicht, dass das Ziel der neuen Agrarpolitik erfüllt worden ist, nämlich dass die Konsumenten von der Senkung der Produzentenpreise profitieren und sich die Preise dem europäischen Preisniveau annähern?

2. Hat er den Preisüberwacher damit beauftragt, die Entwicklung der Konsumentenpreise für Lebensmittel zu überwachen und dabei die Senkung der Produzentenpreise als Vergleichskriterium heranzuziehen?

3. Ist er der Ansicht, dass eine Steigerung der Handelsmargen um 34 Prozent innerhalb von zehn Jahren im Lebensmittelbereich gerechtfertigt ist?

4. Falls nicht, warum hat der Bundesrat den Preisüberwacher nicht damit beauftragt, sich mit dieser Frage zu befassen?

5. Angenommen der Bundesrat hat ein Eingreifen des Preisüberwachers in diesem Bereich verlangt, wie erklärt er sich die Wirkungslosigkeit dieser Massnahme?

6. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass der mit dem Volk eingegangene Vertrag, nämlich die finanzielle Unterstützung der Landwirtschaft durch Steuergelder gegen eine Senkung der Konsumentenpreise, verletzt wurde?

Mitunterzeichnende: Beck, Favre, Glasson, Parmelin, Perrin, Vaudroz René, Walter Hansjörg (7)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3568 *n* Ip. **Rey. Umstrukturierung des Aluminiumsektors. Zukunft von Alcan** (05.10.2005)

Der europäische Aluminiumsektor wird umstrukturiert. Das multinationale Unternehmen Alcan ist davon besonders betroffen. Wichtige Firmenstandorte befinden sich in den Walliser Gemeinden Siders, Chippis und Steg. Zahlreiche Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, und dies in einer Randregion. Es ist deshalb wichtig, über die Strategie von Alcan informiert zu sein, damit eine Deindustrialisierung verhindert werden kann. Die allgemeinen Arbeitsbedingungen zu akzeptieren ist eine Sache, die industrielle Zukunft einer ganzen Region zu planen eine andere. Deshalb haben die Gewerkschaften einen Plan für eine industrielle Umrüstung entwickelt, welcher unsere Unterstützung sowie die der Bundesbehörden verdient. Die Idee ist innovativ und kreativ, und sie kann einer ganzen Region sowie der Regionalpolitik des Bundes Impulse geben.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat über die Umstrukturierungspläne des Unternehmens Alcan und über deren kurz- und mittelfristige Auswirkungen auf die Firmenstandorte in der Schweiz auf dem Laufenden? Falls nicht, was hat er unternommen, um sich darüber zu informieren?

2. In seiner Antwort vom 7. September 2005 auf meine Anfrage vom 16. Juni 2005 erinnert der Bundesrat daran, dass er "das Ziel der Fortführung industrieller Aktivitäten, indem er die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Aktivitäten in der Schweiz so attraktiv wie möglich ausgestaltet", unterstützt. Wie sehen diese Rahmenbedingungen, die der Bundesrat "so attraktiv wie möglich" ausgestalten will, konkret aus, und wie können dadurch die Arbeitsplätze des multinationalen Unternehmens Alcan in der Schweiz erhalten und weiterentwickelt werden?

3. Seit fünf Jahren garantiert der Kanton Wallis dem Unternehmen Alcan im Wallis einen Energiepreis, der weit unter dem Marktpreis liegt, sowie eine Steuererleichterung, deren Kosten sich für die öffentliche Hand auf fast 5 Millionen Franken im Jahr belaufen. In seiner Antwort schreibt der Bundesrat, dass er darauf verzichtet, "auf unternehmerische Entscheide direkt Einfluss zu nehmen", scheinbar auch, wenn ein massiver Stellenabbau angekündigt wird. Ist der Bundesrat also der Ansicht, dass die staatliche Finanzierung eines multinationalen Unternehmens keine Gegenleistung erfordert?

4. Die Gewerkschaften haben dem Unternehmen Alcan vorgeschlagen, sich auf einen Plan für die industrielle Umrüstung zu verpflichten, der insbesondere die Entwicklung eines "Clusters" der Aluminiumindustrie im Wallis vorsieht. Gedenkt der Bundesrat, diese innovative Vorgehensweise und die kantonalen Behörden sowie die Sozialpartner zu unterstützen, damit im Kanton Wallis durch Massnahmen in der Industriestrategie und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit den technologischen Entwicklungen in der Aluminiumverarbeitung Schritt gehalten werden kann?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Germanier, Kohler, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Widmer, Wyss (15)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3569 *n* Mo. **Goll. Kein Abbau von Lehrstellen durch den Bund** (05.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sicherzustellen, dass die bestehenden Lehrverhältnisse der Polymechaniker bei der Ruag in Dübendorf weitergeführt werden können und die betroffenen Jugendlichen ihre Ausbildung beenden können. Zudem soll die bestehende Anzahl Lehrstellen beibehalten und der Logistik Basis der Armee (LBA) übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vollmer, Widmer, Wyss (43)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3574 *n* Mo. **Schlüer. Schluss mit Verbrechensplanung von Gefängnisinsassen** (06.10.2005)

Das Abhörverbot für Telefongespräche von Gefängnisinsassen ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (24)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3575 *n* Mo. **Schlüer. Reduktion der Armeeverwaltung** (06.10.2005)

Der Verwaltungsapparat für die Armee ist, analog der zahlenmässigen Verkleinerung der Armee, um zwei Drittel zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, Wobmann (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3578 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm im Auftrag des Parlaments in Aussicht gestellte grosse Reform der Mehrwertsteuer sozialverträglich auszugestalten. Die Entlastung von Unternehmen und Verwaltung darf nicht von Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen finanziert werden.

Sprecherin: Fässler

05.3579 *n* Ip. **Müller Geri. Verkehrszunahme auf der A1** (06.10.2005)

Gemäss neuester Verkehrszählung hat der Verkehr durch den Bareggtunnel seit der Neueröffnung im August 2004 um 21 Prozent zugenommen entsprechend wird auch der Aargauer Regierungsrat Beyeler im "Tages-Anzeiger" vom 16. September 2005 zitiert. Sobald der Halbanschluss Spreitenbach und der Ausbau am Gubrist abgeschlossen sein werden, rechnet man mit einer weiteren Zunahme von total 30 bis 40 Prozent seit Eröffnung der dritten Bareggröhre.

Es drängen sich dazu einige Fragen auf, zu deren Beantwortung der Bundesrat eingeladen wird:

1. DieInvestitionen von 300 Millionen Franken (Anteil Bund) für die dritte Bareggröhre wurden damit begründet, den Verkehr zu verflüssigen und den Stau aufzulösen. Warum wurden Bau und Planung vorangetrieben, obwohl schon damals bekannt war, dass neue Strassen zusätzlichen Verkehr generieren? Warum wurden bei der Planung der Kapazitätserweiterung am Baregg die Folgen für den Grossraum Zürich nicht analysiert und die entsprechenden Konsequenzen für eine entsprechende Gesamtverkehrsplanung gezogen?

1.1 Wie viel vom Mehrverkehr kann als erwünschte Entlastung der parallel verlaufenden Kantonsstrassen betrachtet werden?

1.2 Was wurde unternommen, um den zu erwartenden Neuverkehr zu verhindern? Erachtet der Bundesrat diese Massnahmen - sofern es solche gibt - als genügend? Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus dieser Sachlage für zukünftige Projekte?

2. Staatsgelder in dreistelliger Millionenhöhe wurden ausgegeben für ein Ziel, welches definitiv nicht erreicht worden ist. Wir stehen bezüglich Stau am selben Punkt wie vor dem Ausbau - nur bei wesentlich höherem Verkehrsaufkommen und mehr Umweltbelastung. Eine weitere Zunahme ist absehbar, sobald der Halbanschluss Spreitenbach und der neue Gubristtunnel in Betrieb sind. Wie beurteilt der Bundesrat angesichts des Ergebnisses im Nachhinein den Bau der 3. Bareggröhre und vor allem die Frage, ob flankierende Massnahmen fehlten. Ist es richtig, hier von einer Fehlinvestition zu sprechen, oder kennt der Bundesrat Aspekte, welche die Investitionen trotzdem lohnenswert erscheinen lassen?

3. Der Kanton Aargau entwickelt sich immer mehr in Richtung "Logistik-Hub". Inwiefern geht die Verkehrszunahme auf eine Zunahme des Schwerverkehrs zurück? Wie gross ist der Anteil der Lastwagen gegenüber den Personenwagen vor der Bareggerweiterung und nachher?

4. Allein die Projekte von Ikea in Spreitenbach ("Wille") und Dietikon ("Bodacher") weisen über 10 000 Quadratmeter neue Nettoladenfläche auf. Möbel Hubacher wurden aus "Gleichbehandlungsgründen" unlängst weitere 10 000 Quadratmeter zugestanden.

Zum Vergleich: Das Tivoli Spreitenbach weist "nur" 29 500 Quadratmeter auf, das Shopping Center Spreitenbach 23 570 Quadratmeter. Der Verkehr der zukünftigen Anlagen soll gemäss UVB zu 80 Prozent über die A1 zu- und weggeführt werden.

Ist der Bundesrat der Meinung, dass raumplanerische Massnahmen angezeigt sind, um die eskalierende Verkehrssituation in den Griff zu bekommen, und wenn ja, welche? Welche Instrumente fehlen dem Bundesrat, um der Raumentwicklung und insbesondere der Situation von Standorten publikumsintensiver Anlagen steuern zu können?

5. Die bisher ergriffenen Massnahmen zur Vermeidung von motorisiertem Individualverkehr und zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr haben zu wenig gegriffen. Im Gegenteil, die nachfrageorientierten Massnahmen zur Verflüssigung des Verkehrs bewirken eine massive Verkehrszunahme. Welchen Einfluss hat diese Erkenntnis auf die Strategie des Bundesrates? Welche Lehren und Konsequenzen werden aus den bisherigen Fehlentwicklungen gezogen?

Mitunterzeichner: Studer Heiner (1)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3581 *n* Mo. **Huguenin. Einheitskrankenkasse. Rasche Volksabstimmung** (06.10.2005)

Die Eidgenössische Volksinitiative "Für eine soziale Einheitskrankenkasse" soll dem Stimmvolk so schnell wie möglich vorgelegt werden. Der Bundesrat soll dem Parlament eine entsprechende Botschaft unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Vanek, Zisyadis (2)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3582 *n* Mo. **Zisyadis. Risiken der Mobiltelefonie. Gesetz** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz über die Reduzierung der Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Mobiltelefonieanlagen und -Geräten auszuarbeiten.

Dieses Gesetz soll folgende Elemente beinhalten:

- Der Emissionsgrenzwert der elektromagnetischen Felder, denen die Bevölkerung durch die Anlagen der Telekommunikationsnetze ausgesetzt sind, wird auf 0,3 Volt pro Meter festgelegt.

- Es ist verboten, im Umkreis von 500 Metern eines Wohngebäudes oder einer sensiblen Einrichtung Antennenanlagen zu errichten. Ausnahmsweise und in städtischen Gebieten dürfen solche Anlagen im Umkreis von 200 Metern einer sensiblen Einrichtung errichtet werden. Als sensibel gelten Schulgebäude, Einrichtungen für Kinder, die das Schulalter noch nicht erreicht haben, Spitaleinrichtungen sowie Einrichtungen für ältere Personen.

- Jede neue technologische Anwendung, welche nichtionisierende Strahlen aussendet, muss vor ihrer Inbetriebnahme auf ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt untersucht werden.

- Diese Untersuchungen werden von Wissenschafterinnen und Wissenschaftern durchgeführt. Diese sind unabhängig von den Unternehmen, die an der Inbetriebnahme dieser neuen Technologien interessiert sind, werden aber vollständig von ihnen finanziert.

- Es ist verboten, speziell für die Ansprüche von Kindern konzipierte Mobiltelefone herzustellen, zu importieren oder zum Kauf anzubieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3583 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Bericht zur Sicherheitspolitik** (06.10.2005)

Das Militärgesetz ist wie folgt zu ergänzen:

1. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Bericht zur Sicherheitspolitik.

2. Der Bericht zur Sicherheitspolitik enthält die strategischen Ziele und Grundsätze in den Bereichen innere und äussere Sicherheit des Bundes; er umreisst die diesbezüglich relevanten Konzepte und Instrumente, beschreibt deren Aufgaben und Leistungsbündel und konkretisiert die zum Einsatz gelangenden Mittel und Ressourcen. Er gibt Auskunft über die verwendeten Begriffe, den Stand der Umsetzung und beschreibt die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Kantonen.

3. Der Bericht ist periodisch zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bezzola, Bortoluzzi, Bührer, Burkhalter, Engelberger, Fluri, Germanier, Gutzwiller, Haller, Huber, Ineichen, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Messmer, Müller Philipp, Pelli, Schlüer, Schwander, Stahl, Theiler, Weigelt (24)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3586 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Naturgefahren vermindern und verhindern** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Bereich Naturgefahren zu präzisieren, sodass Schäden durch Naturgefahren wirksam verhindert bzw. eingeschränkt werden. Dabei sollen folgende Punkte in der Gesetzgebung aufgenommen werden:

- Der Bundesrat legt verbindliche Fristen fest für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Gefahrenkarten durch die Kantone.

- Der Bundesrat legt Sanktionen fest für den Fall, dass ein Kanton die gesetzlich vorgeschriebenen Fristen für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Gefahrenkarten nicht einhält.

- Die Gefahrenkarten sind ab Erlass durch die Kantone behördenverbindlich.

- Der Bundesrat kann in begründeten Fällen eine Ausnahmeregelung vorsehen, falls ein Kanton die Fristen nicht einhalten kann.

- Die Kantone zeigen dem Bund für alle Gebiete mit einem hohen Gefahrenpotenzial auf, mit welchen Massnahmen und in welchen Fristen sie das Gefahrenpotenzial beseitigen bzw. entscheidend verringern werden. Nicht überbautes Bau-, Industrie- und Gewerbegebiet in Gebieten mit hohem Gefahrenpotenzial ist möglichst zurückzuzonen.

Sprecherin: Teuscher

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3587 ***n*** Mo. **Bortoluzzi. Neue Massnahmen zur Aidsprävention** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf die Artikel 3 Absatz 3, 17 sowie 27 des Bundesgesetzes über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (SR 818.101) neue Richtlinien zur Aidsprävention zu erlassen. Explizit in den Richtlinien verankert werden sollen insbesondere obligatorische Aidstests bei Prostituierten, Routinetests bei Spitaleintritten und Schwangerschaften sowie eine verbindliche staatliche Anordnung der Rückverfolgung der Ansteckungskette (Contact Tracing) bei HIV-Infizierten.Ebenfalls soll das BAG seine Präventionspolitik näher an die betroffenen Kreise richten und weniger in teure, wirkungslose Werbekampagnen investieren. Zudem sollen freiwillige Aidstests vermehrt propagiert werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Dunant, Haller, Mathys, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Schenk Simon, Schwander, Stahl, Wobmann (13)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3588 ***n*** Mo. **Gutzwiller. Entscheid über die Volkszählung vor die Räte** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die beiden Varianten "Vollerhebungsfragebogen" bzw. "Stichprobenbefragungen" für die Volkszählung 2010 den eidgenössischen Räten zum Entscheid vorzulegen. Der Bundesrat ergreift Massnahmen, damit bis zum Entscheid des Gesetzgebers kein Präjudiz für eine der Varianten entsteht.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Beck, Fässler, Favre, Fluri, Glasson, Häberli-Koller, Kleiner, Markwalder Bär, Maurer, Pelli, Widmer (12)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3589 ***n*** Mo. **Galladé. Leistungen bei Mutterschaft** (06.10.2005)

Artikel 64 Absatz 7 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) soll folgendermassen formuliert werden.

Auf Leistungen bei Mutterschaft darf der Versicherer keine Kostenbeteiligung erheben. Als Leistungen bei Mutterschaft gelten:

a. die gleichen Leistungen wie bei Krankheit;

b. die besonderen Leistungen nach Artikel 29 Absatz 2.

Mitunterzeichnende: Banga, Cavalli, Dormond Béguelin, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (25)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3590 *n* Mo. **Häberli-Koller. Leistungen bei Mutterschaft** (06.10.2005)

Artikel 64 Absatz 7 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) soll folgendermassen formuliert werden.

Auf Leistungen bei Mutterschaft darf der Versicherer keine Kostenbeteiligung erheben. Als Leistungen bei Mutterschaft gelten:

a. die gleichen Leistungen wie bei Krankheit;

b. die besonderen Leistungen nach Artikel 29 Absatz 2.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kohler, Leuthard, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Waber, Wäfler, Zapfl (26)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3592 *n* Mo. **Teuscher. Leistungen bei Mutterschaft** (06.10.2005)

Artikel 64 Absatz 7 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) soll folgendermassen formuliert werden.

Auf Leistungen bei Mutterschaft darf der Versicherer keine Kostenbeteiligung erheben. Als Leistungen bei Mutterschaft gelten:

a. die gleichen Leistungen wie bei Krankheit;

b. die besonderen Leistungen nach Artikel 29 Absatz 2.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Fasel, Frösch, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Vischer (12)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3594 *n* Ip. **Widmer. Unverzichtbare Kulturstatistik** (06.10.2005)

Der Bundesrat hat im Rahmen der Aufgabenverzichtplanung beschlossen, die Kulturstatistik des Bundesamtes für Statistik (öffentliche und private Kulturfinanzierung) per Ende 2005 aufzuheben.

Diese Statistik gibt u. a. Auskunft über die 2 Milliarden Franken, welche jährlich von der Öffentlichen Hand für die Kultur ausgegeben werden. Auf diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie stellt er sich eine künftige Kulturpolitik vor, wenn er nicht mehr über grundlegende statistische Informationen verfügt?

2. Wie verträgt sich die Aufhebung der Kulturstatistik mit dem sich in der Vernehmlassung befindenden Entwurf für ein Kulturförderungsgesetz, welcher in Artikel 18 Absatz 1 explizit eine Kulturstatistik vorsieht?

3. Welche Möglichkeiten sieht er, den in Frage 2 aufgezeigten Widerspruch aufzuheben?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hubmann, Maury Pasquier, Pedrina, Sommaruga Carlo, Stump (8)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3604 *s* Mo. **Béguelin. Keine Kriegsmaterialexporte in den Irak, nach Pakistan, Indien und Südkorea** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die positiven Vorentscheide für Kriegsmaterialexporte in den Irak, nach Pakistan, Indien und Südkorea aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Brunner Christiane, Gentil, Leuenberger-Solothurn (3)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.03.2006 Ständerat. Die Beratung dieser Motion wird auf die nächste Sommersession verschoben.

05.3605 *n* Ip. **Baader Caspar. Bedenkliches Vorgreifen des Buwal** (06.10.2005)

Im Frühjahr 2005 wurde die Unterschriftensammlung zur Renaturierungs-Initiative "Lebendiges Wasser" der Fischereiverbände gestartet. Die Initiative sieht massive Einschränkungen der Wasserkraftnutzung vor. Das Buwal hat offenbar bereits externe Büros beauftragt, Entscheidgrundlagen bereitzustellen und Erhebungen bei kantonalen Fachstellen durchzuführen, obwohl die Unterschriftensammlung noch nicht abgeschlossen und die Initiative somit noch nicht zustande gekommen ist. Während die beauftragten Büros nicht über besondere Kenntnisse der Wasserkraftnutzung verfügen, wurden die für den Bereich u. a. zuständigen und sachkundigen Kantonsregierungen nicht um eine Stellungnahme gebeten.

In Anbetracht dieses aussergewöhnlichen Vorgehens bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer hat die entsprechenden Aufträge erteilt?

2. Wie begründet der Bundesrat die Abklärungen noch vor Ablauf der Unterschriftensammlung?

3. An welche Büros wurden Aufträge erteilt und nach welchen Kriterien? Wurde ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt?

4. Bestehen bereits bisherige Geschäftsbeziehungen zwischen dem Buwal und den beauftragten Büros? Wenn ja, wie gross waren die Auftragssummen an diese Büros im Verlauf der letzten fünf Jahre?

5. Auf welche Summe belaufen sich die eingesetzten finanziellen Mittel im Falle der Initiative "Lebendiges Wasser"?

6. Ist davon auszugehen, dass die Abklärungen des Buwal dazu dienen sollen, der Initiative zum Erfolg zu verhelfen?

7. Beabsichtigt der Bundesrat, künftig bei allen Volksinitiativen so vorzugehen Abklärungen vornehmen zu lassen, bevor das Begehren rechtsgültig zustande gekommen ist?

8. Wer haftet in solchen Fällen von vorbereitenden Handlungen für die Kosten, wenn die Initiative nicht zustande kommt? Hafteten bisher oder werden in Zukunft die verantwortlichen Personen persönlich haften?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brunner Toni, Freysinger, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Maurer, Pagan, Rutschmann, Schibli, Stahl, Steiner, Weyeneth (14)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3606 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Suva. Neubesetzung und Reduktion des Verwaltungsrates** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Unfallversicherung so zu ändern, dass der Verwaltungsrat der

Suva auf sieben bis neun Mitglieder reduziert wird. Bei der Besetzung des Verwaltungsrates soll nicht mehr die Angehörigkeit zu einem Berufsverband oder zu einer Gewerkschaft massgebend sein, sondern die fachliche Kompetenz. Ausserdem sollen sämtliche Verwaltungsratsmitglieder ersetzt werden.

Sprecher: Rime

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des ersten Punktes der Motion (Reduktion des Verwaltungsrates) und die Ablehnung des zweiten Punktes (Neubesetzung des Verwaltungsrates).

05.3607 ***n*** Mo. **Mathys. Ruhegehälter für Magistraten** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Revisionsentwurf der Verordnung über die Besoldung und die berufliche Vorsorge der Magistratspersonen (SR 172.121.1) vorzulegen, in dem Sinne, dass die Höhe der Ruhegehälter nach unten angepasst und ganz allgemein die Anspruchsvoraussetzungen erhöht werden.

05.3608 ***n*** Ip. **Haering. Neuauflage Usis** (06.10.2005)

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass nationale und internationale Konferenzen und Anlässe in der Schweiz oder im unmittelbar benachbarten Ausland wie auch die Sicherheit öffentlicher Einrichtungen bei besonderen Bedrohungen Anforderungen darstellen, die über die Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten der Gemeinden und Kantone hinausgehen?

2. Sicherheit und Grundrechte der Bevölkerung zu gewährleisten, Grossanlässe zu ermöglichen und die Demonstrationsfreiheit zu garantieren - dies alles gleichzeitig und im gleichen Raum zu erfüllen, ist anforderungsreich. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass dies nur sehr professionelle und eingespielte Sicherheitsorganisationen und Sicherheitskräfte gewährleisten können?

3. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass zu viel Zeit verloren geht, zu grosse Unsicherheit entsteht, zu wenig optimiert werden kann - und letztlich zu viel Militär eingesetzt wird, wenn Sicherheitsorganisationen immer wieder neu ausgehandelt werden müssen?

4. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die Schweiz deshalb eine überkantonale Grundstruktur braucht, die Kontinuität in die innere Sicherheit bringt - ohne Militär und ohne Bundespolizei?

5. Kann sich der Bundesrat vorstellen, eine neue Organisation der inneren Sicherheit zu fördern, die auf jenen Polizeikorps aufbaut, welche über entsprechende personelle, logistische und infrastrukturelle Ressourcen sowie über Erfahrung mit Grossanlässen verfügen? Diese Polizeikorps sollen gemeinsam die Verantwortung für die Sicherheit bei Grossanlässen sowie bei besonderen Bedrohungslagen übernehmen. Sie sind im Rahmen eines spezifischen Konkordats für die Bewältigung von Grossanlässen und besonderen Bedrohungslagen miteinander zu verknüpfen. Dies garantiert Kontinuität und Professionalität.

6. Ist der Bundesrat bereit, einem solchen spezifischen Polizeikonkordat einen Leistungsauftrag zu erteilen und finanziell für die entsprechenden Kosten aufzukommen, da es sich um Aufgaben von nationaler Bedeutung handelt?

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3609 ***n*** Po. **Haering. Einsatz von Schweizer Polizei für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einem Bericht darzulegen, wie der Bund gemeinsam mit den Kantonen das Engagement der Schweiz für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE im Polizeibereich verstärken kann.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Rey, Roth-Bernasconi, Widmer (4)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3612 ***n*** Mo. **Menétrey-Savary. Vorläufige Aufnahme aller Überlebenden von Srebrenica** (06.10.2005)

Entsprechend den Empfehlungen, die das Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) in seinem Bericht vom Januar 2005 ausgesprochen hat, wird der Bundesrat beauftragt, die zwangsweise Rückschaffung von Staatsangehörigen von Bosnien und Herzegowina einzustellen und ihnen die vorläufige humanitäre Aufnahme zu gewähren. Ganz besonders gilt dies für die Überlebenden von Draina-Srebrenica, die noch in der Schweiz leben. Dieses Begehren betrifft auch diejenigen Personen, die erst Jahre nach dem Ende des Bosnienkrieges ein Asylgesuch eingereicht haben und die deshalb weder den Flüchtlingsstatus erlangen noch von der vorläufigen Aufnahme profitieren konnten.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Huguenin, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vermot-Mangold (8)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3615 ***n*** Mo. **Hochreutener. BVG. Früherer Einstieg** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die den Sparprozess für das Alter im BVG früher beginnen lässt.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brun, Büchler, Bührer, Dunant, Imfeld, Jermann, Leu, Leuthard, Müller Walter, Pfister Gerhard, Steiner, Wehrli (14)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3616 ***n*** Ip. **Zisyadis. Steuerparadies Schweiz** (06.10.2005)

Nachdem das Ergebnis der eidgenössischen Volksabstimmung über die Bilateralen II feststeht, scheint nun die Europäische Kommission über ihre Generaldirektionen Wettbewerb bzw. Aussenbeziehungen Druck auf unser Land ausüben zu wollen, um die steuerlichen Vorteile zu beschränken, die einzelne Kantone einigen Unternehmen und bestimmten im Kanton ansässigen Ausländerinnen und Ausländern gewähren.

Ich möchte deshalb dem Bundesrat folgende Fragen stellen:

1. Hat der Bundesrat in dieser Sache ein Schreiben von der Europäischen Kommission erhalten? Wenn ja, wann wird er dieses Schreiben öffentlich machen?

2. Was hält der Bundesrat von einem Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen, der dazu führt, dass gewisse Kantone zum statutarischen Sitz internationaler Unternehmen oder ihrer Tochtergesellschaften werden, obwohl diese dort nur über

bescheidene Büroräumlichkeiten und einen Briefkasten verfügen?

3. Weiss der Bundesrat, wie viele Unternehmen ihren eigenen statutarischen Sitz oder denjenigen ihrer Tochtergesellschaften aus der Europäischen Union (EU) in die einzelnen Kantone verlegt haben, jedoch ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich nicht in der Schweiz, sondern in der EU ausüben?

4. Ist dem Bundesrat bekannt, wieweit die EU Druck ausübt, um den Steuerwettbewerb nicht nur innerhalb der EU, sondern auch in den benachbarten Ländern wie der Schweiz zu begrenzen?

5. Weiss der Bundesrat auch von einem solchen Druck der EU auf einzelne Kantone?

6. Hat der Bundesrat das Risiko direkter Sanktionen gegen Kantonsregierungen, welche sich auf die ganze Schweiz auswirken könnten, juristisch abklären lassen?

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3621 *n* Ip. **Germanier. Agrarprodukte mit Herkunftsbezeichnung, insbesondere AOC-Weine. Förderung** (06.10.2005)

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen zur Förderung des Absatzes von Landwirtschaftsprodukten mit starker Identität, wie Produkte mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung (AOC) und insbesondere AOC-Weine?

2. Ist der Bundesrat bereit, die Unterstützung der Absatzförderung für landwirtschaftliche Produkte durch den Bund auf der bisherigen Höhe beizubehalten, was bedeuten würde, dass sich der Bund zu 50 Prozent an den anrechenbaren Kosten der Absatzförderungsvorhaben aus den verschiedenen Sektoren beteiligt; damit könnten die in den einzelnen Sektoren investierten Mittel für die Absatzförderung verdoppelt werden.

3. Der Weinmarkt ist seit 2001 faktisch vollständig liberalisiert. Ist sich der Bundesrat in diesem Zusammenhang bewusst, dass durch die Verweigerung jeder Unterstützung von Fördermassnahmen für Schweizer Weine im Inland bis 2003 die Absatzförderung für Schweizer Weine im Inland gegenüber ausländischen Weinen ins Hintertreffen geraten ist?

4. Erachtet es der Bundesrat als notwendig, Sonderkredite freizugeben, damit dieser Rückstand in der Marktpositionierung wieder aufgeholt werden kann?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Bezzola, Burkhalter, Christen, Darbellay, Glasson, Kohler, Parmelin, Recordon, Vaudroz René, Veillon, Walter Hansjörg (13)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3623 *n*** Ip. **Randegger. Euro 2008. Vorbereitung auf epidemiologische Ausnahmesituationen** (06.10.2005)

Das weiterhin unsichere Verhalten der zuständigen Bundesbehörden auch nach der Sars-Krise gibt mir wenig Anlass zur Hoffung, dass bei einem ähnlich gelagerten Fall - wie der Euro 2008 in der Schweiz und in Österreich - bessere und geeignetere Vorkehrungen getroffen würden. Dies betrifft auch die Rechtssicherheit für Unternehmen, welche Grossanlässe durchführen. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Müssen Organisatoren von Grossveranstaltungen auch in Zukunft damit rechnen, dass vom BAG bei einer vergleichbaren Situation wie der Sars-Krise vom April 2003 dieselben Massnahmen angeordnet werden?

2. Hat der Bundesrat seit dem April 2003 organisatorische Massnahmen getroffen, um zu verhindern, dass das BAG in einer vergleichbaren Situation erneut ohne vollständige Abklärung des betreffenden Sachverhaltes eine Verfügung mit einschneidenden Wirkungen für die Betroffenen erlässt?

3. Wann sind für das BAG ausserordentliche Umstände gegeben, welche den Erlass einer Verfügung, wie sie am 1. April 2003 erlassen wurde, rechtfertigen?

4. Wie stellt sich der Bundesrat zur Frage des Haftungsrisikos für den Organisator eines Grossanlasses bei derartigen Verfügungen?

5. Ist er der Auffassung, dass er auf der Basis des heutigen Epidemiengesetzes über die notwendige Rechtsgrundlage verfügt, um epidemiologische Krisen wie im April 2003 im Hinblick auf bevorstehende länderübergreifende Grossveranstaltungen - wie die EURO 2008 - wirksam zu meistern?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Dunant, Favre, Günter, Gutzwiller, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Markwalder Bär, Pelli, Stahl, Wasserfallen (15)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
12.12.2006 Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

05.3626 *n* Mo. **Robbiani. Erschwingliche Taggeldversicherung für alle** (06.10.2005)

Der Abschluss einer Einzeltaggeldversicherung gegen Verdienstausfall bei Krankheit ist für manche Personengruppen zu einem Luxus geworden, den sie sich nicht mehr leisten können.

Angesichts der damit verbundenen sozialen Auswirkungen beauftrage ich den Bundesrat, die notwendigen administrativen oder gesetzgeberischen Massnahmen zu ergreifen, damit verhindert werden kann, dass diese Art Versicherungsdeckung zu einer unerreichbaren Illusion verkommt.

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3627 *n* Ip. **Freysinger. Filzverdächtige Beziehungen in der Sektion Aids des BAG** (06.10.2005)

Am 20. April 2005 veröffentlichte der "K-Tipp" einen Kondom-Produkte-Test. Die meisten Produkte schnitten gut oder sehr gut ab. Nur wenige erhielten die Note befriedigend. Eine der nur befriedigenden Marken war Hot Rubber Classic. Der Kommentar dazu seitens des Leiters der Sektion Aids, welcher gleichzeitig noch im Verein Gütesiegel Schweiz sitzt, war laut "K-Tipp" der Folgende: ".. und Hot Rubber Classic erfüllen in unseren Stichproben regelmässig die Bestimmungen." Diese Äusserung veranlasst mich zu folgenden Fragen:

1. Ist der Bundesrat nicht überrascht über diese beschönigende Beurteilung durch den für Aidsprävention zuständigen Sektionsleiter?

2. Erachtet es der Bundesrat nicht als problematisch, wenn ein Sektionsleiter in einem Qualitätsprüfungsorgan sitzt, in welchem Produkte beurteilt werden, zu welchen der Bund Geschäftsbeziehungen pflegt?

3. Warum hatte die Sektion Aids in der Vergangenheit vor allem mit Hot Rubber Geschäftskontakte, obwohl bessere und günstigere Produkte auf dem Markt sind?

4. In Expertenkreisen wird verschiedentlich die Aussage gemacht, der Leiter der Sektion Aids verfüge über eine erhebliche Beteiligung an der Marke Hot Rubber. Hat der Bundesrat Kenntnis von einer Beteiligung des Leiters der Sektion Aids an der Marke Hot Rubber bzw. ist diese Aussage korrekt?

5. Kann der Bundesrat aufgrund obiger Tatsache für die Unabhängigkeit und Rechtmässigkeit der Vergabepraxis der Sektion Aids des BAG garantieren?

6. Ist der Bundesrat bereit, die Vergabepraxis in den letzten fünf Jahren einer Untersuchung zu unterstellen?

7. Ist sich der Bundesrat der möglichen Folgen durch die Anwendung von qualitativ ungenügenden Produkten in der Aidsprävention bewusst?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fattebert, Fehr Hans, Germanier, Giezendanner, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schwander, Stamm, Wäfler, Zuppiger (21)

09.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3628 *n* Po. **Teuscher. Alterspflege und Pflegeplätze bis 2050** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, wie die Betreuung und Pflege von Betagten und Hochbetagten in den kommenden Jahrzehnten sichergestellt werden kann. Der Bericht soll folgende Punkte aufzeigen:

- heute bestehendes Pflege- und Betreuungsangebot und die diversen Netzwerke in der Alterspflege (Inventar);

- welcher zusätzliche Bedarf an Pflegebetten für die wachsende Zahl von alleinstehenden betagten und hochbetagten Rentnerinnen und Rentner nötig ist;

- mit welcher Strategie der Bundesrat der steigenden Pflegebedürftigkeit der betagten und hochbetagten Rentnerinnen und Rentner begegnen und ihre Betreuung sicherstellen will;

- welcher Ausbau der mobilen sozialen Netzwerke für die Pflege nötig ist, wenn die "Babyboom-Generationen" im Alter Betreuung und Pflege benötigt;

- wie der Bundesrat den demographisch bedingten Rückgang der sogenannten informellen Hilfe in der Pflege ersetzen will;

- welche Bereiche (Heim, Spitex, Verwandte, Nachbarschaftshilfe, andere Netzwerke) speziell gefördert und ausgebaut werden sollen;

- mit welchen Mitteln und Massnahmen der Bund die einzelnen Bereiche fördern will;

- wie hoch die zu erwartenden Kosten sind und wie gross der Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften ist.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bühlmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss, Zisyadis (25)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3629 *n* Mo. **Teuscher. Mehr Raum für Fliessgewässer** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden ein Programm auszuarbeiten, um den besonders hochwassergefährdeten Gewässerabschnitten möglichst rasch den ausreichenden Gewässerraum zur Verfügung zu stellen und die Finanzierung der Umsetzung in diesen Abschnitten sicherzustellen. Ziel des Programms ist es, für die besonders hochwassergefährdeten Gewässerabschnitte die Hochwassersituation rasch zu entschärfen und gleichzeitig den Gewässerlebensraum aufzuwerten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss, Zisyadis (27)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3630 *n* Mo. **Teuscher. Genügend Mittel für Hochwasserschutz** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusätzliche Mittel bereitzustellen, um in den nächsten zehn Jahren die Hochwassersicherheit gezielt zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss, Zisyadis (27)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3631 *n* Mo. **Freysinger. Société internationale de sauvetage du Léman. Steuerbefreiter Treibstoff** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, der Société internationale de sauvetage du Léman die gleiche Ermässigung auf den Treibstoffsteuern zu gewähren wie den Bauern. Nur so kann sie ihre Aufgabe im Dienst der Öffentlichkeit weiterhin wahrnehmen und diesen Dienst kostenlos leisten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Chevrier, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Germanier, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kohler, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Rossini, Rutschmann, Schwander, Widmer (22)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3632 *n* Mo. **Freysinger. Verwendung des gesamten Reinertrages der Verbrauchssteuer auf Treibstoffen für die Strasse** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf für die Änderung von Artikel 86 Absatz 3 der Bundesverfassung auszuarbeiten. Diese Bestimmung soll neu vorsehen, dass der gesamte Reinertrag der Verbrauchssteuer aufTreibstoffen für den Unterhalt, den Bau und den Betrieb der Nationalstrassen verwendet wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Chevrier, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Germanier, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kohler, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Rutschmann, Wäfler, Zuppiger (22)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3633 *n* Mo. **Freysinger. Landeerlaubnis für Nato-Flugzeuge auf Schweizer Flugplätzen. Verfassungsgrundlage** (06.10.2005)

Die gegenwärtige Luftverteidiungspraxis, Flugzeugen der Nato eine Landeerlaubnis für Schweizer Militärflugplätze zu erteilen (siehe die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 05.3307), hat keine Verfassungsgrundlage. Die Neutralität, wie sie in der Bundesverfassung definiert wird, sieht tatsächlich nichts Derartiges vor. Zudem ist das Schweizervolk nie über die Landungen von Nato-Flugzeugen informiert oder dazu konsultiert worden. Die Schweizer Neutralität ist eine bewaffnete Neutralität, was die autonome Verteidigung des Territoriums nach sich zieht. Dies wird auch von den anderen Nationen anerkannt.

Um eine Situation zu schaffen, die in Übereinstimmung mit den Prinzipien unseres Rechtsstaates ist, fordern wir mit dieser Motion die Regierung dazu auf, sowohl dem Parlament als auch dem Volk ein Projekt zur Verfassungsänderung zu präsentieren, die eine Rechtsgrundlage für diese Praxis schafft.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Fattebert, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Schwander, Stamm, Wäfler (21)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3636 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Asylsuchende. Ausbau der Rückkehrförderung** (06.10.2005)

Ich bitte den Bundesrat, im Bereich der Rückkehrhilfe die rechtlichen Grundlagen und die Praxis wie folgt zu ändern:

- Es sind die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit rückkehrwillige Asylbewerberinnen und Asylbewerber in das Land, in das sie zurückkehren sollen, eine Erkundungsreise machen dürfen, sofern dies ihre Rückkehrbedingungen verbessert.

- Die Rückkehrhilfe darf nicht ausschliesslich aus einer materiellen oder finanziellen Hilfe bestehen, sondern sie muss auch eine Begleitung ehemaliger Asylbewerberinnen und Asylbewerber vor Ort umfassen.

- Alle Asylbewerberinnen und Asylbewerbern müssen systematisch über die jeweiligen Integrationsbüros vor Ort informiert werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Barthassat, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (48)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3639 *n* Mo. **Borer. Transparenz über die Beteiligungen des Bundes an privatrechtlichen Gesellschaften** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament jährlich im Rahmen der Staatsrechnung Auskunft über sämtliche Bundesbeteiligungen an privatrechtlichen Gesellschaften zu geben. Dabei sind Höhe, Art sowie Zweck der Beteiligung offen zu legen, egal ob die Beteiligung bereits abgeschrieben ist oder nicht. Zudem soll die Eignerstrategie pro Beteiligung kurz angegeben werden.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Mathys, Miesch, Pagan, Parmelin, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Wobmann (20)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Finanzkommission*

16.12.2005 Nationalrat. Annahme.
20.06.2006 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament jährlich im Rahmen der Staatsrechnung Auskunft über sämtliche Bundesbeteiligungen an privatrechtlichen Gesellschaften zu geben. Dabei sind Höhe, Art sowie Zweck der Beteiligung offen zu legen, egal ob die Beteiligung bereits abgeschrieben ist oder nicht.

05.3641 *n* Mo. **Recordon. Asbestkontakt. Information der betroffenen Personen** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in Schweizer Unternehmen möglicherweise mit Asbest in Kontakt kamen, eine breit angelegte Erläuterungs- und Informationskampagne durchzuführen. Folgende Massnahmen sind vorzusehen:

1. Alle Personen, die beruflich mit Asbest in Kontakt kommen konnten und auf einer bestimmten Liste stehen, sollen einen persönlichen Brief mit Informationen und Kontaktadressen erhalten. Diese Liste enthält nach Möglichkeit die Namen und ist gemeinsam mit den Berufsverbänden und den Unternehmen zu erstellen.

2. In allen Unternehmen der Wirtschaftszweige, in denen die Gefahr eines Kontaktes mit Asbest am grössten ist (namentlich in der Industrie), werden Broschüren verteilt; in Fachzeitschriften, in den üblichen Medien und an den Arbeitsorten sind Anzeigen zu schalten bzw. anzubringen.

3. In Zusammenarbeit mit den ausländischen Regierungen und Berufsverbänden werden die Grundlagen für eine Sonderkampagne für ausländische Arbeitskräfte erarbeitet. Diese soll Personen erreichen, die aus den Ländern stammen, aus denen die Bauwirtschaft zur Hauptsache ihre Arbeitskräfte rekrutiert hat, und die wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind (namentlich Italien, Spanien, Portugal und Ex-Jugoslawien).

Mitunterzeichnende: Barthassat, Frösch, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Pagan, Rennwald, Teuscher, Vaudroz René, Wyss (13)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3642 *n* Mo. **Humbel Näf. Fortschritt statt Rückschritt im Schulturnen** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Voraussetzungen für einen quantitativ und qualitativ ausreichenden Schulsportunterricht zu schaffen, insbesondere mit folgenden Massnahmen:

- Beibehaltung eines mindestens dreistündigen gesamtschweizerischen Turnobligatoriums im Schulunterricht;

- Harmonisierung der Lernziele und Lerninhalte im obligatorischen Schulturnen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bezzola, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hubmann, Müller Philipp, Randegger, Riklin,

Robbiani, Schenk Simon, Scherer Marcel, Stahl, Studer Heiner, Stump, Walker Felix, Wehrli (21)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3643 *n* Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Weiterbildung forcieren** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Gesetz über die berufliche Vorsorge dahingehend zu ändern, dass die BVG-Guthaben - analog den Artikeln 30aff. BVG über die Wohneigentumsförderung - auch für die Weiterbildung genutzt werden können.

Sprecher: Wehrli

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3644 *n* Po. **Rey. Bankgeheimnis und Steuerwesen** (06.10.2005)

Ich ersuche den Bundesrat, in einem Bericht die positiven und die negativen Auswirkungen des schweizerischen Bankgeheimnisses zu untersuchen. Der Bericht soll insbesondere auf folgende Punkte eingehen:

- Steuergerechtigkeit und ungleiche steuerliche Behandlung der "einfachen" Steuerhinterziehung und des "qualifizierten" Steuerbetruges, wie sie sich aus dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer ergibt;

- internationale Glaubwürdigkeit der Schweiz im Zusammenhang mit der Sonderregelung in ihrer innerstaatlichen Steuergesetzgebung;

- unterschiedlich gehandhabte internationale Rechtshilfe in Steuersachen - je nachdem, ob ein Rechtshilfeersuchen von wirtschaftlich starken Ländern oder Ländergruppen (USA, EU) oder aber von Schwellen- oder Entwicklungsländern gestellt wird;

- Zunahme der schädlichen Folgen und rasante Abnahme der Vorteile, die mit der schweizerischen Sonderunterscheidung von Steuerhinterziehung und Steuerbetrug verbunden sind;

- flankierende soziale Massnahmen,um die Restrukturierung des Banken- und Finanzplatzes Schweiz aufzufangen, eine Restrukturierung, die wegen des wachsenden internationalen Drucks auf die Schweiz, sich den anerkannten internationalen Normen anzupassen, notwendig sein wird.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Heim Bea, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Stöckli, Widmer (14)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3645 *n* Po. **Borer. Unterstellung von Rüstungskäufen unter das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob die Beschaffung von Waffen, Munition oder Kriegsmaterial und die Erstellung von Bauten der Kampf- und Führungsinfrastruktur von Gesamtverteidigung und Armee grundsätzlich dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB; SR 172.056.1) zu unterstellen sind und Artikel 3 Absatz 1 Litera e BoeB in dem Sinne abzuändern ist, dass nur noch Beschaffungen, welche besonderer Geheimhaltung bedürfen, ausgenommen werden können.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Mathys, Maurer, Miesch, Pagan, Parmelin, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, Wobmann (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3647 *n* Mo. **Zisyadis. Beste Arbeiterin und bester Arbeiter. Nationaler Wettbewerb** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter seiner direkten Ägide einen nationalen Wettbewerb "Beste Arbeiterin und bester Arbeiter der Schweiz" ins Leben zu rufen. Wie in anderen europäischen Ländern soll dadurch die manuelle Tätigkeit offiziell aufgewertet werden.

Wer die Prüfungen des Wettbewerbes "Beste Arbeiterin und bester Arbeiter der Schweiz" bestanden hat, soll ein vom Bundesrat verliehenes eidgenössisches Diplom erhalten.

Dieses Diplom bestätigt den Erwerb einer hohen Qualifikation in der Ausübung einer beruflichen Tätigkeit auf den Gebieten des Handwerkes, des Handels, der Dienstleistungen oder der Industrie. Es berechtigt jedoch nicht zu einer finanziellen Vergütung.

Der Wettbewerb wird alle drei Jahre von einem Organisationskomitee durchgeführt, das der Bundesrat bezeichnet.

Er dient folgenden Zwecken:

- Verbesserung der Berufsbildung der Erwachsenen;

- Entwicklung des Sinns und der Motivation von Arbeiterinnen und Arbeitern, Handwerkerinnen und Handwerkern, ja generell jeder an der Produktion von Gütern und Dienstleistungen beteiligten Person, für Qualitätsarbeit;

- Festigung der Persönlichkeit, Entwicklung von Initiative und Fortschrittsdenken sowie gerechte Belohnung von Einsatzfreude;

- Engagement in der Grundbildung und Information der Jugendlichen;

- Ermutigung aller Berufstätigen, für neue Technologien offen zu sein, ohne die Kenntnisse und Fähigkeiten hinsichtlich herkömmlicher Techniken zu vernachlässigen;

- Aufwertung der Stellung manueller Qualitätsarbeit in der Bildung im Allgemeinen.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Favre, Glasson, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Parmelin, Recordon, Rime, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Wyss (13)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3648 *n* Po. **Rutschmann. Aktualisierung des "Sipol B 2000"** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, einen aktualisierten Sicherheitspolitischen Bericht 2000 vorzulegen und darin darzutun, welche Gefahren der Schweiz in welcher Art und Weise erkennbar drohen und wie diesen Gefährdungen mittel- und langfristig begegnet werden soll.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Fehr Hans, Freysinger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Pfister Theophil, Schibli, Schlüer, Zuppiger (13)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3652 *n* Ip. **Rey. Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen** (06.10.2005)

Das Steuersystem in der Schweiz beruht im Wesentlichen auf dem Wettbewerb; der Bund gibt nur die Leitplanken zur formel-

len Harmonisierung der direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden vor.

Immer wieder hebt der Bundesrat die Vorzüge des bestehenden Steuerwettbewerbes unter den Kantonen sowohl für die natürlichen wie auch für die juristischen Personen hervor. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Antworten auf folgende Fragen:

1. Wo liegen für den Bundesrat, abgesehen von der formellen Harmonisierung, die Grenzen des Steuerwettbewerbes für natürliche und juristische Personen?

2. Welche Nachteile hat der Steuerwettbewerb für den Bund und die Kantone?

3. Wie beurteilt er die Steuersenkungspläne verschiedener Kantone (Schaffhausen, Obwalden, St. Gallen), einschliesslich der degressiven Tarife für hohe Einkommen, und die Gefahr eines Dominoeffekts auf die anderen Kantone, wie man ihn bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer beobachten konnte?

4. Sind degressive Tarife für hohe Einkommen überhaupt mit dem Verfassungsgrundsatz der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit vereinbar?

5. Der Steuerwettbewerb, mit dem die Kantone Unternehmen in ihr Gebiet locken bzw. diese dort behalten wollen, ist ruinös. Erachtet es der Bundesrat deshalb nicht auch für sinnvoll, mindestens für die juristischen Personen die Steuern auch materiell zu harmonisieren?

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Heim Bea, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Stöckli, Widmer (14)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3653 *n* Ip. **Roth-Bernasconi. Personalpolitik des Bundes. Frauenstatistik** (06.10.2005)

Das Gleichstellungsgesetz ist seit gut zehn Jahren in Kraft. Eines der Hauptziele dieses Gesetzes ist es, die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Arbeitswelt zu bekämpfen. Trotzdem verdienen Frauen heute im Durchschnitt immer noch 20 Prozent weniger als Männer.

Einer der Gründe für diese Ungleichheit sind die unterschiedlichen hierarchischen Stellungen und die unterschiedlichen Berufsfelder von Frauen und Männern.

Der Bund hat Vorbildcharakter für die kantonalen Verwaltungen und die Privatwirtschaft. Deshalb interessiere ich mich für die statistischen Daten zur Beförderung von Männern und Frauen beim Bund.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

Wie sieht die Beförderungsstatistik für die Bundesangestellten für die letzten fünf Jahre aus?

Wie sind die Frauen und die Männer auf die einzelnen Lohnklassen verteilt, aufgeteilt nach Beschäftigungsgrad?

Wie viele Männer und wie viele Frauen wurden in den letzten Jahren befördert? Wie viele Frauen und Männer, die teilzeitlich angestellt sind, wurden befördert?

Plant der Bundesrat den Genderaspekt in das System zur Beurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzubeziehen?

Wie viele Frauen bzw. Männer sind vom Entlastungsprogramm, von Stellenkürzungen oder von Entlassungen betroffen? Welche Arbeitsbereiche sind von den Entlassungen am meisten betroffen, aufgeteilt nach Berufsgruppen und hierarchischer Stellung? Wurde in den betroffenen Teams die Möglichkeit einer Aufteilung der Arbeit diskutiert (z. B. Schaffung einer neuen Stelle über die Reduktion des Beschäftigungsgrads der Teammitglieder)?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Barthassat, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (49)

09.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3654 *n* Ip. **Rossini. Krankenkassenprämien 2006. Glaubwürdigkeit der Kassen und Behörden** (06.10.2005)

Die Bekanntgabe der Krankenkassenprämien 2006 hat, wie jedes Jahr, heftige Reaktionen ausgelöst. Das Funktionieren des Systems wird infrage gestellt. Die Glaubwürdigkeit der Verfahren für die Kostenschätzung und die Prämienfestlegung wird stark angezweifelt und von allen Seiten infrage gestellt. Zudem werden die Entscheidungsträger und die Umsetzungsorgane des Gesundheitssystems offen angegriffen, was einmal mehr das Vertrauen der Bevölkerung beeinträchtigt.

Angesichts dieser Fragen, der unklaren Lage und der Unverständlichkeit wird der Bundesrat aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er, dass zwischen den Kantonen so grosse Unterschiede in der Kosten- und der Prämienentwicklung bestehen?

2. Welche Stellung kommt dem Bundesamt für Gesundheit zu bei der Tolerierung solcher Abweichungen und der ebenfalls eklatanten Unterschiede zwischen den Prämien der verschiedenen Kassen in einem Kanton?

3. Welche Bedeutung haben objektive Gründe bei der Bestimmung der Prämien, und welche Bedeutung kommt anderen Faktoren als den Kosten zu (Reserven, Risikoausgleich, wirtschaftliche Strategien)? Stimmt die Hypothese, dass die von den Kassen festgelegten Prämien vor allem politisch begründet sind?

4. Lässt die Prämienentwicklung nicht darauf schliessen, dass die Kassen künftig nicht mehr die Interessen der Versicherten im Auge haben und dass man mit dem Wettbewerb, der mit dem KVG eingeführt wurde, die Kosten nicht wirksam im Griff haben kann?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Cavalli, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Garbani, Heim Bea, Hubmann, Jutzet, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Widmer (20)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3656 *n* Ip. **Vaudroz René. Sportunterricht. Nichteinhaltung der drei obligatorischen Wochenlektionen** (06.10.2005)

Immer mehr Kantone halten sich aus (falschen) Spargründen nicht an die Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport, die sie dazu verpflichtet, drei Lektionen Sportunterricht pro Woche zu erteilen. Solche Sportlektionen sind ein Teil der

langfristigen "Bewegungs"-Erziehung der Kinder und Jugendlichen.

Statistiken haben gezeigt, dass ein Mangel an Bewegung der Gesundheit sehr schadet (Fettleibigkeit, Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes usw.) und sich negativ auf das Sozialwesen unseres Landes auswirkt.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie wird er die Kantone, welche sich gegen die Verordnung in diesem Bereich sperren, dazu bringen, sich daran zu halten?

2. Falls die betreffenden Kantone die Anordnungen nicht befolgen, gedenkt er, die Mehrausgaben des Bundes für Gesundheits- und Sozialkosten einzufordern? Wenn ja, wie?

3. Wie hoch schätzt er den Betrag, den die öffentliche Hand langfristig für die Folgen des Bewegungsmangels, namentlich Fettleibigkeit, Herz- und Kreislauferkrankungen und Diabetes, ausgeben muss?

4. Welche (quantitativen und qualitativen) Massnahmen sollen im Bereich Jugendsport getroffen werden, damit die schädlichen Auswirkungen, welche der Bewegungsmangel auf das Gesundheits- und das Sozialwesen hat, eingeschränkt werden können?

5. Wann und wie sollen diese Massnahmen ergriffen werden?

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Christen, Germanier, Kohler, Recordon (5)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3658 *n* Ip. **Studer Heiner. Entwicklungszusammenarbeit. Fahrplan für die Erhöhung und neue Finanzierungsinstrumente** (07.10.2005)

Wie lautet der bundesrätliche Fahrplan für die schrittweise Erhöhung des schweizerischen Beitrages an die Entwicklungszusammenarbeit auf das von der Schweiz mitformulierte Uno-Ziel von 0,7 Prozent des Bruttoinlandproduktes?

Welche neuen Finanzierungsinstrumente ist der Bundesrat in diesem Zusammenhang bereit zu prüfen und vorzuschlagen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Bäumle, Beck, Darbellay, Donzé, Eggly, Fehr Mario, Gadient, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, John-Calame, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Rennwald, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Widmer (25)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3659 *n* Mo. **Studer Heiner. Steuerhinterziehung zum Vergehen erklären** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches vorzulegen, welche die Steuerhinterziehung zum Vergehen erklärt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé, Lang, Waber (4)

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3660 *n* Ip. **Lang. Beteiligung der Schweiz am Bau von Drohnen** (07.10.2005)

Gemäss einem Bericht im "Blick" vom 6. Oktober 2005 macht die Schweiz bei zwei europäischen Drohnen-Projekten mit. Eine Zusammenarbeit findet unter Federführung des französischen Rüstungskonzerns Dassault Aviation statt, die andere unter der des europäischen Rüstungskonzerns Eads. Bei Dassault geht es um eine Killerdrohne, bei Eads wahrscheinlich um eine Aufklärungsdrohne. Ich ersuche den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Warum hat er das Parlament und die Öffentlichkeit bislang nicht informiert über die Koproduktion von Drohnen, insbesondere von Killerdrohnen?

2. Ist er bereit, die entsprechenden Verträge dem Parlament oder mindestens der Sicherheitspolitischen Kommissionen vorzulegen?

3. Was meint er zur Gefahr, dass die technische Möglichkeit, die Dassault-Drohne mit Nuklearwaffen zu bestücken, tatsächlich genutzt wird?

4. Wer sind die wahrscheinlichen Kunden der unbemannten Kampf- und Aufklärungsflugzeuge?

5. Wie will er kontrollieren, in was für Hände das von der Schweiz mitentwickelte und mitproduzierte Kriegsmaterial gerät und zu welchen Zwecken es verwendet wird?

6. Wie weit ist Kriegsmaterial, das von der Schweiz mitproduziert wird, durch das Kriegsmaterialgesetz erfasst?

7. Wie sieht er die friedens- und neutralitätspolitische Brisanz dieser Koproduktion von Kriegsmaterial?

8. Gibt es noch weitere Kooperationsverträge mit ausländischen Rüstungsfirmen für andere Projekte, über die bislang nicht informiert wurde?

9. Gibt es Absichten, Kampfdrohnen für die Schweizer Armee zu beschaffen?

10. Wenn nein: Warum beteiligt sich die Schweiz an der Entwicklung und Produktion solcher Drohnen?

11. Inwiefern erklärt sich die erwähnte Koproduktion mit den Absichten, sich stärker in die europäische Rüstungs- wie auch Militärpolitik zu integrieren?

Die Auseinandersetzungen um die Panzerexporte in den letzten Monaten haben gezeigt, wie heikel und brisant die Verwendung von schweizerischem Kriegsmaterial ist und wie wichtig die behördliche Transparenz ist. Beides gilt auch für Kriegsgüter, die von der Schweiz mitentwickelt und mitproduziert werden, vor allem wenn es sich um besonders gefährliche Waffen handelt. Aus all den erwähnten Gründen ist der Bundesrat herausgefordert, die Öffentlichkeit und die Volksvertretung umfassend zu informieren.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Darbellay, Frösch, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hollenstein, Huguenin, Kiener Nellen, Müller Geri, Studer Heiner, Vischer, Widmer (15)

09.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3661 *n* Ip. **Leutenegger Oberholzer. Hochwasser Schweiz 2005. Naturgefahren. Folgerungen** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, im Zusammenhang mit den Hochwassern in der Schweiz die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie häufig muss in der Schweiz künftig mit vergleichbar extremen Naturereignissen gerechnet werden und was ist in Bezug auf die Stärke der Ereignisse zu erwarten, die gemäss Forschungsergebnissen zunimmt?

2. Drängen sich in der Schweiz aufgrund dieser Ereignisse konzeptionelle Anpassungen in Bezug auf den Schutz vor Naturgefahren auf:

a. beim Hochwasserschutz?

b. bei anderen Naturgefahren?

3. Reichen die finanziellen Mittel und die personellen Kapazitäten des Bundes und der Kantone aus, um innert nützlicher Frist die erforderlichen Schutzmassnahmen zu realisieren?

4. Gefahrenkarten pro Gemeinde sind eine wichtige Grundlage für nachhaltige Schutzmassnahmen:

a. In welchen Kantonen bestehen Lücken?

b. Was gedenkt der Bundesrat vorzukehren, um gegebenenfalls die Erarbeitung dieser Grundlagen durch die Kantone zu beschleunigen?

5. Das Raumplanungsgesetz verpflichtet die Kantone in Artikel 6 Absatz 2 Buchstabe c, Gefahrenzonen auszuscheiden. Inwieweit tragen diese extremen Ereignissen Rechnung? Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass die Richtpläne der Kantone im Lichte der neuen Erkenntnisse überprüft werden?

6. Was für Massnahmen gedenkt der Bundesrat vorzukehren, um die Vorhersage, Warnung, Alarmierung und den Schutz der Bevölkerung vor extremen Naturereignissen zu verbessern?

7. Was unternimmt der Bundesrat, um die Bevölkerung vor seltenen, aber nicht minder gefährlichen Ereignissen wie Erdbeben zu schützen?

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Salvi, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (19)

15.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3662 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Strategiebericht zur ökologischen Steuerreform** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament den im Rahmen der Finanzreform angekündigten Strategiebericht zur Einführung einer ökologischen Steuerreform zu unterbreiten. Darin sind grundlegende Analysen zu den Möglichkeiten der Ressourcensteuerung mit fiskalischen Mitteln darzustellen, die Regelungen in vergleichbaren Nachbarländern aufzuzeigen, die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen und die Verteilungswirkungen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (20)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3663 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Steuerharmonisierung. Vereinheitlichung der Eigenmietwerte. Rechtsgleiche Behandlung von Miete und Wohneigentum** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Gleichmässigkeit der Besteuerung in der Schweiz auch bei der Besteuerung von Wohneigentum und bei der Festsetzung des Eigenmietwertes durchzusetzen. Die Rechtsgleichheit ist dabei im Vergleich zwischen Mieterinnen bzw. Mietern und Wohneigentümern wie auch zwischen den verschiedenen Kantonen zu wahren. Dem Parlament sind ein Bericht über die Höhe der Eigenmietwertbesteuerung in den einzelnen Kantonen mit Bezifferung der Abweichungen vorzulegen und die nötigen Gesetzesänderungen bzw. die nötigen Praxisänderungen bei der Veranlagung aufzuzeigen, die für eine rechtsgleiche Behandlung der Steuerpflichtigen in der Schweiz notwendig sind.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3664 *n* Mo. **Allemann. Hochwasserschutz. Mehr Raum für Flüsse und Bäche** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden die im "Leitbild Fliessgewässer Schweiz" aus dem Jahre 2003, im Wasserbaugesetz und im Gewässerschutzgesetz vorgesehenen Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Flüssen und Bächen zügig voranzutreiben. Insbesondere soll der Bund die Bestrebungen, den Fliessgewässern in unserer Landschaft mehr Platz einzuräumen, aktiv vorantreiben, die dazu notwendigen Gesetzesänderungen durchführen und die Finanzierung sicherstellen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (25)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3667 *n* Ip. **Leutenegger Oberholzer. Suva. Immobilienskandal. Aufsicht** (07.10.2005)

Im Zusammenhang mit dem Immobilienskandal der Suva, der auch zu Verhaftungen und zu strafrechtlichen Untersuchungen geführt hat, wird der Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

A. Zum Immobilienskandal:

1. Ist er bereit, die Käufe und Verkäufe der Suva in den letzten zehn Jahren und die daraus resultierenden Gewinne/Verluste offen zu legen?

2. Hatten die Unregelmässigkeiten bei den Immobiliengeschäften Auswirkung auf die Prämienkalkulation?

3. Hat die Suva Gelder in Sportstadien investiert? Wenn ja, mit welchem Nutzen für die Versicherten?

4. Wer definiert bei der Suva die Immobilienpolitik, und wer kontrolliert die Geschäftstätigkeit?

B. Zur Bundesaufsicht:

1. Wie hat der Bundesrat die institutionelle Aufsicht über die Suva organisiert?

2. Wie erfolgt die Aufsicht über den Gesetzesvollzug im Bereich der Versicherung und der Prävention?

C. Finanzaufsicht:

1. Wie ist bei der Suva die Finanzaufsicht organisiert?

2. Welches ist die Rolle der Finanzaufsichtskommission?

3. Wer nimmt die externe Kontrolle wahr?

D. Verwaltungsrat:

1. Der Suva-Verwaltungsrat wird mit seinen vierzig Mitgliedern oft als "Generalversammlung" bezeichnet. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass alle Verwaltungsratsmitglieder einer solidarischen und persönlichen Haftung unterliegen?

2. Welche Stellung haben die Bundesvertreter im Verwaltungsrat? Führt ihre Vertretung zu einer besonderen Haftung des Bundes für die Suva?

3. Erachtet der Bundesrat die Organisationsstruktur der Suva als den heutigen Anforderungen noch angemessen?

E. Effizienz:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Effizienz der Suva im Vergleich zu privaten Unfallversicherungsgesellschaften?

2. Erachtet er Massnahmen zur Effizienzsteigerung als nötig?

F. Transparenz und Corporate Governance:

1. Im Gegensatz zu den neuen Regelungen bei den privaten Publikumsgesellschaften legt die Suva die individuellen Entschädigungen nicht offen. Ebenso wenig wird das Entschädigungsreglement publiziert. Ist der Bundesrat bereit, bei diesem 100-prozentigen Bundesunternehmen für volle Transparenz zu sorgen?

2. In welchen Bereichen erachtet er eine Verbesserung der Corporate Governance der Suva als angezeigt?

G. Hat der Bundesrat die Übersicht über Nebenbeschäftigungen von Kadern der Suva?

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (23)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3670 ***n*** Mo. **Freysinger. Verschreibung gefährlicher psychotroper Medikamente. Fragwürdige Diagnosen, Verschreibung an Kinder und Jugendliche** (07.10.2005)

Ich fordere den Bundesrat auf:

1. ausführliche Informationen über die Nichtanerkennung der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) als Krankheit und über die möglichen Ursachen der Symptome einer ADHS zu verbreiten;

2. Broschüren herzustellen, mit deren Hilfe sich Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte über die Berichte der Heilmittelkonstrollstellen informieren können und über die wirklichen Wirkungen der Substanzen, die gegen ADHD oder Depressionen bei Kindern verschrieben werden;

3. eine Broschüre über alternative, nicht-medikamentöse Behandlungsmethoden herauszugegeben und bei der Bevölkerung bekannt zu machen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Chevrier, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kohler, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Stamm, Wäfler (19)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3671 ***n*** Mo. **Freysinger. Anbietung Guter Dienste für eine Europa-Konferenz** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Guten Dienste zur Verfügung zu stellen als Gastgeber für eine Nachfolgekonferenz zu der 1991 von den Präsidenten Mitterrand und Havel in Prag einberufenen "Assises de la Confédération européenne" (s.e http://www.solami.com/a21.htm).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schwander, Stamm, Zuppiger (17)

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3672 ***n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Sprachliche Diskriminierung. Quousque tandem abutere patientia nostra?** (07.10.2005)

Am 18. März 2005 habe ich im Namen der Tessiner Deputation eine Motion (05.3186) eingereicht. Der Titel "Sprachliche Diskriminierungen in Stellenausschreibungen des Bundes" ist selbsterklärend.

Die Motion beauftragte den Bundesrat, jegliche Diskriminierung der italienischen Sprache bei der Ausschreibung von Bundesstellen zu beseitigen. Der Bundesrat hat die Motion am 10. Juni 2005 angenommen. Am 24. September 2005 wurde im "Corriere del Ticino" folgende Stellenausschreibung veröffentlicht: "Das Bundesamt für Justiz sucht per 1. Dezember 2005 eine/n neue/n Agent/e du Gouvernement Suisse, 100 Prozent, zur Vertretung der Schweiz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und im Ausschuss der Vereinten Nationen gegen die Folter sowie Chef/in der Sektion Menschenrechte und Europarat."

Im Abschnitt über die von der Bewerberin oder vom Bewerber verlangten Kompetenzen und Kenntnisse steht Folgendes: "Sie sind gewandt im schriftlichen Ausdruck, deutscher oder französischer Muttersprache mit hervorragenden Kenntnissen der anderen Amtssprache. Zudem sind Sie auch im Englischen verhandlungssicher."

Es ist offensichtlich, dass Personen italienischer Muttersprache und Kultur in dieser Stellenausschreibung ein weiteres Mal bewusst ausgeschlossen werden, obwohl präzise Weisungen darüber bestehen; zudem wird die Stellungnahme des Bundesrates zu obenerwähnter Motion überhaupt nicht berücksichtigt.

Im Namen der Tessiner Deputation frage ich den Bundesrat:

- Aus welchem Grund hat er, ein weiteres Mal, die Zustimmung zu einer Stellenausschreibung gegeben, welche die Weisungen des Bundesrates zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung vom 22. Januar 2003 verletzt, und das in seiner Antwort auf die Motion vom 18. März 2005 gegebene Versprechen offensichtlich missachtet?

- Was hat der Bundesrat unternommen, um die angenommene Motion umzusetzen?

- Warum folgen auf all die schönen Worte nicht endlich Taten, und dies innerhalb eines vertretbaren Zeitraums?

Mitunterzeichnende: Abate, Bignasca Attilio, Cavalli, Pedrina, Pelli, Robbiani, Sadis (7)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3673 ***n*** Po. **Marty Kälin. Zusammenhang zwischen Bodenversiegelung und Unwetterschäden** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, darzulegen, inwieweit ein Zusammenhang zwischen den verheerenden Unwetterschäden vom August 2005 und der zunehmenden Versiegelung des Bodens besteht. Dabei ist auch aufzuzeigen, inwieweit Vorschriften zur örtlichen Versickerung des anfallenden Meteorwassers zur Schadensminderung beitragen könnten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Maury

Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss (21)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3674 *n* Ip. **Marty Kälin. Zeitpunkt und Zuständigkeit bei einer Unwetterwarnung** (07.10.2005)

Wir werden x-mal am Tag vor Staus auf Schweizer Strassen und selbst vor Radarkontrollen gewarnt, wir erhalten Pollenberichte, Lawinenbulletins und Bulletins zu Ozonwertüberschreitungen. Vom Hochwasser erfuhren die Betroffenen aber erst, als das Wasser bereits durch Strassen und Gebäude floss. Dabei hatte das Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) aufgrund der Niederschlagsprognosen von Meteo Schweiz bereits am Samstag, 20. August 2005, um 13.00 Uhr eine Hochwasserwarnung herausgegeben. Diese Warnung war zwar auf der Internetseite des BWG, sie ging auch an besonders gefährdete Kantone, nicht aber an die Medien, welche auch die Bevölkerung hätten warnen können. Eine rechtzeitige Warnung - nicht erst 36 Stunden nach der Prognose des BWG - hätte möglicherweise Private wie auch Betriebe dazu veranlasst, ihre Keller rechtzeitig zu räumen und mobile Geräte, Maschinen und dergleichen buchstäblich ins Trockene zu bringen. Dadurch hätten vermutlich Millionenschäden vermieden werden können.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum gehen Hochwasserwarnungen nicht automatisch in geeigneter Form - beispielsweise über Wetterbericht und Medien - auch an die Öffentlichkeit?

2. Wer kommt für Schäden auf, die bei rechtzeitiger Hochwasserwarnung hätten vermieden werden können?

3. Erachtet er es als zweckmässig, dass nicht nur zwei verschiedene Ämter, sondern zwei verschiedene Departemente, nämlich das Bundesamt für Klimatologie und Meterologie im EDI und die Landeshydrologie im BWG im UVEK, für Hochwasser und Unwetter zuständig sind?

4. Beabsichtigt er, das Bundesamt für Meterologie und Klimatologie, Meteo Schweiz, aus dem EDI ebenfalls im neuen Amt für Umweltschutz und Gefahrenprävention des UVEK einzugliedern?

5. Wenn nein, warum nicht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss (20)

01.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3676 *n* Mo. **Bigger. Kulturlandverlust und landwirtschaftliche Nutzfläche** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen auf Artikel 13 RPG abgestützten Sachplan "landwirtschaftliche Vorranggebiete" zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Amstutz, Bader Elvira, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Chevrier, Darbellay, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Germanier, Giezendanner, Glur, Hassler, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Walter, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Stahl, Veillon, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (49)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3677 *n* Ip. **Kunz. Reform der Agrarpolitik. Zielerreichung** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zur Agrarpolitik zu beantworten:

1. Ziel der "Agrarpolitik 2002" und als deren Fortsetzung der "Agrarpolitik 2007" war es, eine nachhaltig produzierende, wettbewerbsfähige Landwirtschaft zu fördern und insbesondere die einheimischen Produkte gegenüber Importen konkurrenzfähiger zu machen. Heute muss jedoch festgestellt werden, dass die Produzentenpreise der Bauern in den letzten zehn Jahren um 25 Prozent gesunken sind, die Konsumenten für Lebensmittel hingegen 10 Prozent mehr bezahlen. Teilt er die Ansicht, dass demnach diese Ziele bisher verfehlt wurden?

2. Mit der neuen Agrarpolitik sind zwar gegen 25 000 Betriebe verschwunden, weshalb sich die übrigen Betriebe zum Teil vergrössern konnten. Trotzdem bleibt das durchschnittliche Einkommen auf einem tiefen Niveau von gut 30 000 Franken pro Arbeitskraft. Für die Bauern öffnet sich die Schere zwischen Preis und Kosten immer mehr, was ihren Abstand zu den Vergleichseinkommen nach und nach vergrössert. Ist er der Meinung, dass sich diese Situation mit den in der "Agrarpolitik 2011" gemachten Vorschlägen verändern und das gesetzlich verankerte Vergleichseinkommen erreicht wird?

3. Durch die Beschlüsse der WTO und einem allfälligen Freihandelsabkommen mit den USA würden der Landwirtschaft 2 bis 3 Milliarden Franken verloren gehen. Gedenkt der Bundesrat, diese Einkommensverluste ebenfalls durch flankierende Massnahmen analog der Personenfreizügigkeit auszugleichen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Brunner Toni, Engelberger, Fattebert, Föhn, Glur, Hassler, Kaufmann, Laubacher, Mathys, Maurer, Müller Walter, Oehrli, Perrin, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth (21)

09.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3679 *n* Po. **Pfister Theophil. Zurück zum hohen Bildungsniveau** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, Massnahmen zu prüfen, um die Qualität der akademischen Matura wieder anzuheben und so die wirtschaftlicheWettbewerbsfähigkeit der Maturanden in der globalen Konkurrenz nicht nur bezüglich Alter, sondern auch in Bezug auf das Bildungsniveau wieder sicherzustellen. Dabei ist insbesondere eine stärkere Gewichtung der naturwissenschaftlichen Fächer durch eine Revision der Artikel 9 und 11 der Maturitäts-Anerkennungsverordnung zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Brunner Toni, Dunant, Freysinger, Haller, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Maurer, Oehrli, Randegger, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Stahl, Wandfluh, Weyeneth (19)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3680 *n* Ip. **Schenker Silvia. Junge Erwachsene in der Sozialhilfe. Massnahmen** (07.10.2005)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat er Kenntnis von dem in der Begründung erwähnten Patinnen- und Patensystem zur Unterstützung von jungen Erwachsenen? Gibt es in anderen Kantonen oder Gemeinden ähnliche Projekte?

2. Ist er bereit, solche Projekte zu fördern und deren Wirkung z. B. im Rahmen eines Nationalfondsprojektes zu evaluieren?

3. Welche Massnahmen unternimmt oder plant er in dieser Frage?

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Büchler, Dormond Béguelin, Fasel, Galladé, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hubmann, Jermann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Randegger, Rennwald, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, Teuscher, Widmer (27)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3681 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzplan 2008-2010** (07.10.2005)

Gestützt auf Artikel 143 Absatz 3 des Bundesgesetzes über die Bundesversammlung beantragen wir dem Bundesrat im Bericht zum Finanzplan 2008-2010 die geschlechterspezifischen Auswirkungen des Finanzhaushaltes im Einklang mit Artikel 8 Absatz 3 der Bundesverfassung zu prüfen und dem Parlament eine geschlechterdifferenzierte Wirkungsanalyse zu unterbreiten.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3682 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Elementarschäden/ Naturgefahren. Versicherungsschutz** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Abklärung des Versicherungsschutzes bei Elementarschäden/Naturgefahren folgende Massnahmen zu ergreifen.

1. Dem Parlament ist ein Bericht zu unterbreiten, der über den Versicherungsschutz bei Schäden, die durch Naturereignisse verursacht werden, Auskunft gibt.

2. Bei grossen Deckungslücken ist eine Versicherungslösung zu prüfen und dem Parlament eine entsprechende Gesetzesänderung zu unterbreiten.

3. Zu prüfen ist im Weiteren die Errichtung eines Fonds für die Prävention vor Naturgefahren in Zusammenarbeit mit den im Bereich tätigen Versicherungsträgern.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Heim Bea, Hubmann, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Salvi, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (15)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3685 *n* Ip. **Kiener Nellen. Steuerschlupflöcher bei der zweiten und der dritten Säule** (07.10.2005)

Sowohl der Bericht der Expertenkommission Steuerlücken aus dem Jahr 1998 (S. 78-94) als auch der Evaluationsbericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) vom September 2004 zur beruflichen Vorsorge nennen Steuerschlupflöcher und geben Empfehlungen ab.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die heutigen Dimensionen der von der Expertenkommission 1998 sowie von der EFK 2004 genannten Steuerlücken?

2. Welche Massnahmen plant er zur Behebung dieser Steuerlücken?

3. Welchen Zeitplan sieht er dazu vor?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Genner, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Lang, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Widmer, Wyss (39)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3686 *n* Po. **Kiener Nellen. Die indirekte Amortisation und ihre Auswirkungen** (07.10.2005)

Der Bundesrat erstattet dem Parlament Bericht über die heute praktizierten Formen der indirekten Amortisation, ihr Ausmass sowie ihre Auswirkungen, insbesondere unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorteile für Wohneigentümerinnen und -eigentümer gegenüber den Mieterinnen und Mietern. Er schlägt Massnahmen zur Aufhebung dieses vom Gesetzgeber nie beabsichtigten Steuerschlupflochs vor.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Cavalli, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Garbani, Genner, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Lang, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Widmer, Wyss (38)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3687 *n* Po. **Rey. Nachhaltiges Wachstum messen** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, zusätzlich zum "Bruttoinlandprodukt" (BIP) als Mass für die Wirtschaftsleistung unseres Landes für die Schweiz die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsentwicklung zu messen und regelmässig zu veröffentlichen. Als Messinstrument könnte der von der OECD empfohlene Simplified Index of Sustainable Economic Welfare (Sisew) dienen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Heim Bea, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Stöckli, Widmer (14)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3688 *n* Mo. **Huguenin. Anerkennung des Völkermordes in Bosnien** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den (symbolisch durch die Ereignisse von Srebrenica im Juli 1995 verkörperten) Völkermord in Bosnien anzuerkennen, der durch den Angriff Serbiens

und der bosnisch-serbischen Truppen ausgelöst wurde, sowie daraus die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen, und zwar sowohl aussenpolitisch gegenüber Bosnien-Herzegowina wie auch innenpolitisch gegenüber Flüchtlingen, die Opfer des Völkermordes wurden.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Menétrey-Savary, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vermot-Mangold (8)

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3689 *n* Mo. **Wyss. Hochwasserkatastrophe. Folge der Sparmassnahmen** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kürzungen der Bundesmittel im Bereich der Bekämpfung von Naturgefahren rückgängig zu machen. Dies betrifft insbesondere die Pflege von Schutzwäldern, das Warnsystem vor Naturgefahren (inklusive Lawinen) sowie die Präventivmassnahmen im Hochwasserschutz.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bühlmann, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Maury Pasquier, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (22)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3690 *n* Mo. **Wyss. Verschärfung der Emissionsgrenzwerte für Holzfeuerungen** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Emissionsgrenzwerte für grosse Holzfeuerungen zu verschärfen und für kleinere Holzfeuerungen neu festzulegen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Galladé, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Recordon, Rey, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (27)

01.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3691 *n* Mo. **Wyss. Mineralölsteuerrückerstattung nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit Partikelfiltern** (07.10.2005)

Die Rückerstattung der Mineralölsteuer soll ausschliesslich für diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeuge ausgerichtetwerden, die mit einem Partikelfilter ausgerüstet sind. Dabei können gezielte Fördermittel für die Aus- und Nachrüstung vorgesehen werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (40)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3701 *n* Po. **Studer Heiner. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, die in Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) enthaltenen Kriterien für die Herstellung, Vermittlung, Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial äusserst restriktiv zu handhaben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé (3)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3702 *n* Mo. **Heim Bea. Nationale Strategie der Krebsfrüherkennung** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, um mit den Leistungserbringern, den Kantonen und den Versicherern für eine nationale Strategie der qualitätsgesicherten Krebsfrüherkennung zu sorgen mit folgenden Zielen:

1. die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Krebsfrüherkennung zu optimiere;

2. jene Krebsfrüherkennungsuntersuchungen zu bezeichnen, welche aufgrund eines standardisierten Analyseverfahrens für ein breites, bevölkerungsbezogenes Screening geeignet sind, und sie als präventive Leistung im Leistungskatalog des KVG zu verankern;

3. dafür zu sorgen, dass der Zugang zur Krebsfrüherkennung in allen Landesteilen und für alle sozialen Schichten gleichermassen sichergestellt und der allgemeine Informationsstand über die Zweckmässigkeit der Krebsfrüherkennung verbessert wird;

4. mit geeigneten Richtlinien die Qualität der Umsetzung zu sichern und dadurch den effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten;

5. rechtliche Grundlagen für finanzielle Anreize zu prüfen und allenfalls zu schaffen, um die Krebsfrüherkennung zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Beck, Berberat, Bruderer, Brun, Brunschwig Graf, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Frösch, Glasson, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haller, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Recordon, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vollmer, Waber, Wehrli, Widmer, Wyss (81)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3703 *n* Po. **Heim Bea. Förderung verbrauchsarmer Motorfahrzeuge** (07.10.2005)

Zur Förderung von verbrauchsarmen Fahrzeugen wird der Bundesrat aufgefordert, Möglichkeiten zur Einführung einer proportionalen Mehrverbrauchsabgabe bei der Zulassung von Neufahrzeugen zu prüfen und dem Parlament einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. Die Abgabe richtet sich nach dem Mehrverbrauch, der den vom Bundesrat definierten Zielwert übersteigt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leute-

negger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vollmer, Widmer, Wyss (47)

12.04.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3704 *n* Mo. **Fehr Hans. Referendumsfähiger Beschluss zur Kohäsionsmilliarde Ost** (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für den im Zusammenhang mit den bilateralen Verträgen vereinbarten Kohäsionsbeitrag von 1 Milliarde Franken zugunsten der EU-Oststaaten einen referendumsfähigen Bundesbeschluss vorzulegen. Der Bundesrat kann für diese Vorlage auch eine andere Form (beispielsweise Änderung/Ergänzung des Osthilfegesetzes) vorschlagen; entscheidend ist, dass die Referendumsfähigkeit gewährleistet ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin Hans Rudolf, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (54)

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3706 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Armee XXI. Verfassungsauftrag Katastrophenhilfe** (07.10.2005)

Ist der Bundesrat der Ansicht, der Verfassungsauftrag KataHi sei für die Armee noch in ausreichendem Masse erfüllbar, nachdem die Mittel für diesen Auftrag weit überproportional abgeschafft worden sind?

Für den Katastrophenhilfeeinsatz in der Folge der Unwetter im Kanton Uri im Sommer 1987 hat die Armee in der Zeit vom 24. August bis 8. Oktober 1987 Hilfeleistungen in folgendem Umfang erbracht:

- 22 047 Manntage;
- 2761 Kipperstunden;
- 4560 Baumaschinenstunden;
- 1296 Stunden Bootseinsatz;
- 66 Helistunden;
- 47 000 Liter zusätzlicher Betriebsstoff.

Dabei beschränkte sich das betroffene Gebiet auf den Kanton Uri.

Welche vergleichbaren Mittel konnten in der Situation vom August 2005 eingesetzt werden, und was gelangte zum Einsatz?

Es ist kommuniziert worden, dass 1000 Armeeangehörige eingesetzt wurden, um insgesamt bei 56 bewilligten Gesuchen von 58 Gesuchen zu helfen. Bezogen auf Schadenflächen und -ausmass sind 1000 Leute ein Tropfen auf einen heissen Stein. Pro Einsatz ergibt sich überschlagsmässig ein Schaufeldetachement von etwa 20 Mann. Wie viele Baumaschinenstunden konnten geleistet werden, mit Armeematerial und mit Requisitionsmaterial?

Trifft es zu, dass von einzelnen Kantonen keine Gesuche mehr gestellt worden sind, da man wusste, dass diese ohnehin nicht erfüllt werden könnten (z. B. vom Kanton Graubünden)? Was wird der Bundesrat vorkehren, damit die Armee bei einem etwas grösseren Schadenereignis nicht wieder sehr rasch am Anschlag steht?

Bekanntlich sind die Verbände mit speziellen Fähigkeiten zur KataHi sehr krass reduziert bzw. praktisch liquidiert worden: Rettungsformationen von 29 Bataillonen auf 4 Bataillone. Eine ähnlich unadäquate Reduzierung wurde bei den Genietruppen (von 30 Bat auf 3 Bat, davon 2 Panzer Sap Bat) vorgenommen, die mit Pontonierverbänden helfen konnten.

Müssen aus den August-Einsätzen Lehren für die künftige Erfüllung des verfassungsmässigen Armeeauftrages "Unterstützung der zivilen Behörden zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen" gezogen werden? Welchen Stellenwert sieht der Bundesrat in Zukunft für die Rettungstruppen?

09.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3707 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Abschaffung der grenztierärztlichen Kontrollen** (07.10.2005)

1. Was sind die Beweggründe des Bundesrates, den risikovollen Schritt der veterinären "zero control" an den Landesgrenzen zu beschreiten, der von Bilateralen in dieser Konsequenz gar nicht nötig ist?

2. Der grenztierärztliche Dienst (GTD) finanziert sich durch Gebühren selbst. Will der Bundesrat wirklich auf einen grenztierärztlichen Dienst an den Landesgrenzen verzichten, mit dem Risiken minimiert werden und der den Steuerzahler nichts kostet?

3. Glaubt der Bundesrat, dass der Souverän bereit ist, mit dem Verzicht auf den grenztierärztlichen Dienst das Risiko und die Folgen der Einschleppung von Seuchen, z. B. Tollwut, zu tragen?

4. Glaubt der Bundesrat, dass der Souverän bereit ist, die mit Millionen von Steuergeldern finanzierte Ausrottung der Tollwut in der Schweiz mit dem Verzicht des grenztierärztlichen Dienstes zu gefährden, sodass die Tollwut wieder heimisch wird und alle Hunde und Katzen wieder geimpft werden müssen?

5. Erachtet es der Bundesrat nicht als vernünftiger, den jetzigen Status quo der grenztierärztlichen Kontrollen beizubehalten und ihn erst wieder zu evaluieren, wenn eine Zollunion zwischen der Schweiz und der EU geprüft wird?

6. Ist die Opferung der Spezialisten des GTD für das Entlastungsprogramm BVerw sinnvoll?

7. Was geschieht mit den Grenztierärztinnen und -ärzten, die entlassen werden müssen?

23.11.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3709 *n* Ip. **Müller Geri. Bundesrätliche Wende im Nahostkonflikt** (07.10.2005)

Bei der Rüstungsprogrammdebatte am 5. Oktober 2005 verweist Bundespräsident Schmid auf eine Kommissionssitzung der APK. Dort hat er die Opportunität des Kaufes des Ifass in Israel damit begründet, dass es im Nahen Osten Elemente habe, welche Hoffnung gäben. Er verwies auf den neuen Präsi-

denten Palästinas, auf die Räumung von Gaza. Ausserdem verwies er auf das Mandat bezüglich der Emblemfrage. Er begründet die Opportunität des Kaufes sogar damit, dass 150 Millionen Franken "für die Stützung der israelischen Rüstungsindustrie" kein entscheidender Baustein seien.

Warum spielt die Emblemfrage in dieser Diskussion eine grössere Rolle als die Erkenntnisse (z. B. der Bericht der Schweiz zuhanden der Uno), welche die Völkerrechtswidrigkeit des Mauerbaus auf palästinensischem Gebiet bestätigen?

Aufgrund welcher Tatsachen hat der Bundesrat den Eindruck, dass sich die menschenrechtliche Situation in Israel verbessert hat? Ich bitte den Bundesrat, die Antwort mit international evaluierten Fakten zu untermauern.

Seit wann spielt die Höhe des Preises eine Rolle beim Waffenkauf in Ländern, in denen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht systematisch missachtet werden? Zitat Amtliches Bulletin: "Hier jetzt davon zu sprechen, dass das für die Stützung der israelischen Rüstungsindustrie der entscheidende Baustein sei, ist etwas weit hergeholt."

Warum wird der Gaza-Abzug ins Feld geführt, jedoch nicht die Neubesiedlung in der Westbank? Zitat "NZZ": "Tatsache ist, dass die Regierung Sharon den Siedlungsausbau im Westjordanland pausenlos vorantreibt - ungeachtet der im Road-Map-Friedensplan eingegangenen gegenteiligen Verpflichtungen. Auch mit dem rasanten Weiterbau der israelischen Sperranlage auf besetztem Gebiet (was der Internationale Gerichtshof in Den Haag vor einem Jahr in einem Gutachten als klar völkerrechtswidrig deklariert hat) erweckt Sharon bei vielen Skeptikern den Eindruck, dass damit nicht nur der Terrorismus bekämpft, sondern gleichzeitig vollendete territoriale Tatsachen in Jerusalem und Cisjordanien zementiert werden sollen." Reinhard Meier, "NZZ" vom 16. Juli 2005.

In der Debatte beantwortete der Bundespräsident eine kritische Frage folgendermassen: "Wenn Sie die Situation in Israel beurteilen, ist dieser Raum zweifellos noch nicht befriedet. Aber es waren in letzter Zeit Schritte möglich, die vorher während Jahren und Jahrzehnten absolut unmöglich waren."

Was für Schritte meinen Sie denn?

Mitunterzeichnende: Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Teuscher, Vischer (11)

02.12.2005 Antwort des Bundesrates.

16.12.2005 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3713** ***n*** Mo. **Nationalrat. Scheidungsrecht. Überprüfung der Regelung betreffend Vorsorgeausgleich und Kinderbelange (Kommission für Rechtsfragen NR (04.405))** (10.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Reformbedarf im Bereich des Vorsorgeausgleiches und der Kinderbelange abzuklären und dem Parlament die erforderlichen Revisionsvorschläge zu unterbreiten. Dabei soll er die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Evaluation Vorsorgeausgleich" im Rahmen des NFP 45 (Baumann Katerina/Lauterburg Margareta, NFP 45/Probleme des Sozialstaates, Forschungsprojekt "Evaluation Vorsorgeausgleich", 4045-64783, Bern 2004) sowie die Ergebnisse der Umfrage zum Scheidungsrecht bei Richtern bzw. Richterinnen und Anwälten bzw. Anwältinnen sowie Mediatoren bzw. Mediatorinnen (Bundesamt für Justiz, Mai 2005) berücksichtigen.

25.01.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

15.03.2006 Nationalrat. Annahme.
19.12.2006 Ständerat. Annahme.

x **05.3715** ***n*** Mo. **Nationalrat. Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen (Finanzkommission NR (05.047))** (18.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in einem Bericht verschiedene mögliche Szenarien in Bezug auf die Schutzanlagen und Schutzräume darzustellen. Zu diesen Szenarien gehören, neben dem Weiterführen der bisherigen Planung, die Liquidation bzw. Stilllegung sowie die Umnutzung von Schutzanlagen und Schutzräumen. Die finanziellen Konsequenzen dieser Szenarien für die nächsten Jahre sind darzustellen. Weiter ist ein Vergleich mit anderen, insbesondere vergleichbaren europäischen Ländern zu ziehen.

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

16.03.2006 Nationalrat. Annahme.
18.12.2006 Ständerat. Annahme.

05.3716 ***n*** Po. **Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR. Titelverordnung für Fachhochschulen** (25.11.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, innert sechs Monaten Bericht zu erstatten, wie er die Titelverordnung zu ergänzen oder abzuändern gedenkt, damit auch in Zukunft neben der internationalen Bezeichnung auch bisher in der Schweiz übliche Bezeichnungen wie Ingenieur/Ingenieurin, Architekt/Architektin, Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin geführt werden können. Darzulegen ist auch, wie diese Frage im neuen Hochschulrahmengesetz geregelt werden soll.

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3719 ***n*** Mo. **Zisyadis. Drahtlose PC-Verbindung für Parlamentsmitglieder** (29.11.2005)

Angesichts der Arbeitsbedingungen der Parlamentsmitglieder ist die drahtlose PC-Verbindung von grösster Bedeutung. Ich ersuche das Büro des Nationalrates, diese ab 2006 in die Arbeitsplatz-Grundausstattung der Parlamentsmitglieder zu integrieren. Nur eine solche Massnahme kann die Gleichbehandlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Garbani, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer (11)

06.03.2006 Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3725 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strassenverkehrssicherheit. Zweckmässigkeit der Massnahmen** (30.11.2005)

Seit der Präsentation des Schlussberichtes zu den Grundlagen einer Strassenverkehrssicherheitspolitik im Sommer 2002 sind verschiedene Massnahmen vorgeschlagen und umgesetzt worden.

Die Ausgestaltung gewisser Massnahmen und deren Umsetzung in den Kantonen verstärken seit längerem bestehende Zweifel an der Aufrichtigkeit der eidgenössischen Strassenverkehrspolitik. Die Forderung nach Fahrtenschreibern und das

Verbot mobiler Kommunikationsmittel sind fallen gelassen worden, nachdem sich Widerstand formiert hat. Vorschläge, wie die Erlaubnis für Fahrräder und Mofas, in Begegnungs- und Tempo-30-Zonen nebeneinander zu fahren, oder die generelle Zulassung von Invalidenfahrstühlen auf Verkehrsflächen, die allen Fahrzeugen offen stehen, sind offensichtlich nicht geeignet, die Strassenverkehrssicherheit zu erhöhen. Das Ansinnen schliesslich, bei einer gleichen Übertretung unterschiedliche Bussen für Fahrradfahrer und Automobilisten auszusprechen, beruht offensichtlich auf ideologischen statt sicherheitstechnischen Vorgaben.

Gleichzeitig ist ein massiver Anstieg der Busseneinnahmen in den Kantonen zu verzeichnen. Der Nachweis, dass die Massnahmen aber tatsächlich da umgesetzt werden, wo die Strassenverkehrssicherheit gefährdet ist, ist bislang nicht erbracht. Vielmehr drängt sich gerade angesichts vermehrter Polizeitätigkeit gegen Jahresende der Verdacht auf, dass das Ziel im Erreichen der Budgetvorgaben liegt, nicht in der Senkung der Zahl der Verkehrstoten.

All dies trägt nicht zum Verständnis in der Bevölkerung bei. Vielmehr ist zu befürchten, dass es aufgrund einer verfehlten Verkehrspolitik zu einem Mentalitätswandel kommt. Eine Busse wird nicht länger als Sanktion für ein Fehlverhalten verstanden, sondern als Verkehrssteuer. Die Achtung des Verkehrsrechtes wird so mutwillig untergraben.

Der Bundesrat ist angesichts des wachsenden Unmutes dringend aufgefordert, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Kann er bestätigen, dass ausnahmslos alle vorgeschlagenen Massnahmen geeignet sind, die Verkehrssicherheit zu erhöhen? Verfolgt der Bundesrat mit den zur Erhöhung der Strassenverkehrssicherheit vorgeschlagenen Massnahmen noch andere Ziele in der Verkehrspolitik?

2. Ist er auch der Ansicht, dass die Kantone die Verkehrssicherheitspolitik für andere Zwecke als die vorgesehenen missbrauchen? Was will er dagegen unternehmen?

3. Nimmt er in Kauf, dass mit missbräuchlich umgesetzten Massnahmen die Gesetzestreue der Bürger insbesondere im Strassenverkehr abnimmt?

4. Sieht er andere Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, z. B. Tempometer ohne Bussenvergabe?

Sprecher: Giezendanner

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3727 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Aktuelle bilaterale Strategie?** (30.11.2005)

Mit dem Ja zum letzten Abkommen über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit hat das Volk den bilateralen Weg der Schweiz klar bestätigt. Auch der Bundesrat hat anlässlich seiner europapolitischen Klausur vom 26. Oktober 2005 den bilateralen Weg als "erfolgreiche Interessenpolitik der Schweiz" erklärt. Mittlerweile hat die Schweiz insgesamt 18 Verträge mit der EU abgeschlossen. Dem Vernehmen nach wird hinter den Kulissen bereits über ein Rahmenabkommen sowie weitere bilaterale Verträge bzw. gar eine Runde beraten. Im Frühjahr 2006 will der Bundesrat einen europapolitischen Bericht vorlegen, und dabei verschiedene europapolitische Optionen prüfen - auch einen EU-Beitritt bzw. einen EU-Beitritt "light". Gleichzeitig stehen Kohäsionszahlungen an, bei denen jedoch die gesetzliche Grundlage bisher fehlt. Die bundesrätliche Klausur hat wenig Klarheit zur Strategie des Bundesrates gebracht und bis zum Vorlegen des Berichtes dürfte die Zusammenarbeit mit der EU somit unklar sein. Aufgrund dieser Situation und der dadurch entstandenen Verunsicherung in der Bevölkerung wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er den Gang der Umsetzung bzw. Realisierung der abgeschlossenen Verträge? Welchen Zeithorizont sieht er, namentlich in Bezug auf Schengen/Dublin? Entspricht die Kostenentwicklung der Planung?

2. Im Rahmen der bilateralen Verträge scheint der Bundesrat auch die Bereiche Elektrizität, öffentliche Gesundheit und Schutz der Herkunftsbeziehungen sowie die Teilnahme am Satellitennavigationssystem Galileo regeln zu wollen. Wie ist der Stand dieser Verhandlungsabsichten? Welche Vorteile sieht der Bundesrat hier für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

3. In welchen weiteren Bereichen will er mit der EU verhandeln, oder bestehen bereits Verhandlungsmandate?

4. Hat er die Absicht, für die 18 Abkommen einen Rahmenvertrag abzuschliessen bzw. ist dies bereits in Prüfung begriffen? Hat er schon konkrete Vorstellungen über die inhaltliche Ausgestaltung dieses Vertrages? Welche Auswirkungen würde ein solcher Rahmenvertrag nach Ansicht des Bundesrates haben? Wie will der Bundesrat der Gefahr entgehen, dass inskünftig ein gemischter Ausschuss politische Entscheide trifft?

5. Welche Konditionen sind für die Kohäsionszahlung vorgegeben? Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die Zahlung über 1 Milliarde Franken abschliessend ist und der Betrag den Budgets des EDA und des EVD im Bereich Aussenpolitik anzurechnen ist? Garantiert er, dass diese Mittel von der Schweiz verwaltet und eingesetzt werden? Wie beurteilt er die ihm von der EU übermittelte "bestimmte Erwartung", dass die zugesicherte Zahlung die "Grundlage für weitere Leistungen" in späterer Zukunft abgebe?

Sprecher: Maurer

15.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3728 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Suva-Skandal. Stopp der Vertuschung der Verantwortlichkeiten!** (30.11.2005)

Jede Woche kommen neue pikante Tatsachen zum Suva-Skandal an die Öffentlichkeit. Immer breitere Kreise scheinen in die Suva-Affäre involviert zu sein. Es ist zu befürchten, dass die Monopolsituation dazu führte, dass altbekannte Seilschaften vor Fachkompetenz und pflichtgemässem Dienst an der Öffentlichkeit kamen. So steht bereits jetzt fest, dass in den Suva-Skandal Spitzenvertreter der Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, aber auch Parteivertreter bis zu höchsten Ebenen verwickelt sind. Die Vorkommnisse erinnern stark an andere leidige Vorfälle in unserem Land. Trotzdem weigert sich der zuständige Bundesrat, einer neutralen Untersuchung durch ein nicht involviertes Departement zuzustimmen.

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Monopolsituation zu dieser Situation beigetragen hat und es nun definitiv angezeigt wäre, eine Aufhebung des Monopols zu prüfen?

2. Erachtet es der Bundesrat angesichts dieser Situation nach wie vor als sinnvoll, dass die Suva über keine unabhängige (externe) Revisionsstelle verfügt?

3. Ist der Bundesrat der Meinung, dass das BAG seine Aufsichtsfunktion pflichtgemäss ausgeübt hat?

4. Kann der Bundesrat eine unabhängige Untersuchung gewährleisten, obwohl der Suva-Verwaltungsratspräsident und sein Vize, der zuständige Bundesamtsdirektor sowie der Leiter der zuständigen Abteilung des Bundesamtes sowie der zuständige Bundesrat aus der gleichen Partei stammen?

5. Kann der Bundesrat eine unabhängige Untersuchung durch die EFK gewährleisten, obwohl der Chef der EFK Mitglied des Suva-Verwaltungsrates ist?

6. Ist es zweckgemäss, wenn jetzt das selber betroffene BAG die Untersuchung führt? Wäre es nicht sinnvoller, die Untersuchung durch ein anderes Departement oder eine andere Stelle durchführen zu lassen?

7. Erachtet es der Bundesrat nicht als angezeigt, aufgrund der zahlreichen Nebenjobs der Suva-Geschäftsleitung und des fehlenden Willens des Verwaltungsrates, diese zu untersagen, die internen Richtlinien zu ändern? Oder erachtet es der Bundesrat als vernachlässigbar, wenn hoch bezahlte Staatsangestellte in ihrer Freizeit noch Nebenjobs nachgehen, welche einen direkten Bezug zur Haupttätigkeit haben?

8. Wie beurteilt der Bundesrat den Sanierungsbedarf der Suva? Teilt er die Einschätzung, dass nicht zuletzt aufgrund der Wertschriftenbewertung dringlicher Handlungsbedarf besteht?

9. Gibt es weitere bundesnahe Unternehmen, deren Führungsgremien nach Parteibuch zusammengesetzt sind?

Sprecher: Kaufmann

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3732 *n* Ip. **Freysinger. Antisemitismus im EDA** (30.11.2005)

Der 28. November 2005 ist als schwarzes Datum in die Geschichte der Schweiz eingegangen. Denn an diesem Tag setzte die Schweizer Aussenministerin ihre Unterschrift unter ein Dokument, das Israel das Emblem eines roten Kristalls für seine humanitären Einsätze im Ausland aufzwingt. Die Annahme des Kristalls als Kennzeichen anstelle des traditionellen Magen David Adom, häufiger Davidstern genannt, war die Bedingung an Israel, um als Mitglied des Internationalen Roten Kreuzes anerkannt zu werden.

Der Interpellant ersucht den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Schweizer Aussenministerin Calmy-Rey hat im Fernsehen bestätigt, dass sie sich stark für die Ersetzung des Symbols engagierte, weil die arabischen Staaten den Davidstern nicht akzeptiert hätten. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass die Schweizer Neutralitätspolitik damit lächerlich gemacht worden ist?

2. Israel wurde gezwungen, den roten Kristall anzunehmen. Ist der Bundesrat vor diesem Hintergrund nicht der Ansicht, es wäre angemessener gewesen, alle Embleme des Internationalen Roten Kreuzes durch das einheitliche Symbol des Kristalls zu ersetzen, um so Parteilichkeit oder Diskriminierung auszuschliessen? Hätte dies nicht den zusätzlichen Vorteil gehabt, Anschläge auf Fahrzeuge zu verhindern, weil diese nicht mehr anhand der verschiedenen Symbole (Kreuz, Halbmond, Stern) zuzuordnen wären?

3. Bundesrätin Calmy-Rey legte in aller Öffentlichkeit einen Blumenstrauss auf das Grab von Yasser Arafat nieder, der u. a. terroristischen Aktivitäten für die Entführung von zwei Swissair-Flugzeugen mitverantwortlich war. Ebenfalls begrüsste sie die Abschaffung des Davidsterns für humanitäre Interventionen Israels im Ausland. Ist der Bundesrat vor diesem Hintergrund nicht besorgt, dass die gegenwärtige Aussenpolitik der Schweiz antiisraelische, wenn nicht sogar antisemitische Tendenzen annimmt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Füglistaller, Miesch, Parmelin, Perrin, Schwander, Wobmann (10)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3733 *n* Ip. **Nordmann. Starke Diskriminierung der Anbieter aus dem Tessin und aus der Romandie** (30.11.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Werden die Bestimmungen zum öffentlichen Beschaffungswesen in Bezug auf die Bundesaufträge ohne sprachliche Diskriminierung angewandt?

2. Hat die in seiner Antwort auf die Interpellation 03.3589 versprochene Verfeinerung der Statistik zum öffentlichen Beschaffungswesen aufgezeigt, dass die Verteilung der öffentlichen Aufträge auf die Sprachregionen erheblich anders ausfällt, wenn der Ort, an dem die Leistung erbracht wurde, anstelle des Zahlungsortes für die Statistik berücksichtigt wird?

3. Divergiert die Verteilung der Aufträge auf die Sprachregionen, wenn zwischen Aufträgen, die im Schweizerischen Handelsblatt ausgeschrieben wurden, und solchen, die dort nicht erschienen sind, unterschieden wird?

4. Wenn Frage 1 mit Ja beantwortet wird, bedeutet dann die äusserst unausgewogene Verteilung der Bundesaufträge auf die Sprachregionen, dass Unternehmen aus der Romandie und dem Tessin, wenn es um die Erbringung von Leistungen für den Bund geht, allgemein weniger attraktiv und leistungsfähig sind?

5. Kann er andere Erklärungen anführen für das Ungleichgewicht zwischen den Sprachregionen wie beispielsweise die immer stärkere Dominanz des Deutschen als Arbeitssprache in der Bundesverwaltung und in den Unternehmen des Bundes?

6. Ist er etwa der Ansicht, dass die Verteilung rein zufallsbedingt ist und man folglich nur zu warten braucht, bis sich die Unausgewogenheit nach dem Gesetz der grossen Zahlen in den nächsten Jahren zugunsten der Romandie und des Tessins umkehrt?

7. Ist die gegenwärtige Verteilung auf die Sprachregionen vereinbar mit dem erforderlichen Ausgleich im Bundesstaat?

8. Beabsichtigt er, energische Massnahmen zu treffen, um dieser Situation entgegenzuwirken?

Mitunterzeichnende: Abate, Bäumle, Beck, Christen, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Favre, Frösch, Garbani, Glasson, Graf Maya, Guisan, John-Calame, Menétrey-Savary, Rennwald, Rossini, Sadis, Wyss (21)

17.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3734 *n* Ip. **Rennwald. Swissmetal. Engagement des Bundesrates** (30.11.2005)

Vor ungefähr einem Jahr, am 24. November 2004, unterzeichnete der Verwaltungsrat der Swissmetal in Anwesenheit der Berner Regierungsrätin Elisabeth Zölch eine schriftliche Vereinbarung. Darin garantierte die Geschäftsleitung insbesondere den Erhalt und Ausbau des Standortes Reconvilier (380 Arbeitsplätze) im Rahmen des Konzerns Swissmetal und versprach neue Investitionen. Am 14. November 2005 kündigte der Ver-

waltungsrat der Swissmetal jedoch entgegen allen Verpflichtungen die Schliessung des Werkes Boillat in Reconvilier und dessen Verlegung nach Dornach an. Diesbezüglich möchte ich dem Bundesrat folgende Fragen stellen:

- Ist er nicht der Meinung, dass dieser Sinneswandel der Swissmetal-Geschäftsleitung für ein äusserst verabscheuenswertes Verhalten und die völlige Missachtung der elementarsten Regeln des sozialen Dialoges steht?

- Angenommen, das Werk Boillat in Reconvilier wird tatsächlich geschlossen. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass dies in der ganzen Jura-Region eine schwere wirtschaftliche und soziale Krise zur Folge haben könnte, weil im Falle der kompletten Auflösung des Standortes Boillat (logische Folge der Schliessung des Werkes) der gesamthafte Décolletage-Sektor betroffen wäre, d. h. fast 300 Unternehmen und über 3000 Arbeitsplätze?

- Der Standort Reconvilier scheint rentabel und das stärkste Glied im Swissmetal-Konzern zu sein. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat angesichts dieser Tatsache im Einvernehmen mit den betroffenen Kantonen und Sozialpartnern zu ergreifen, um dieses Kleinod der jurassischen Industrietradition und sein immenses technisches und fachliches Know-how zu erhalten?

- Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass Bundesrat Joseph Deiss, anstatt zu erklären, dass "die Politik nicht dazu da ist, Unternehmen zu kontrollieren", seine Verpflichtungen als Vorsteher des Eidgenössischen Departmentes für Volkswirtschaft wahrnehmen und eine Lösung für diese Krise suchen sollte - was er zu tun weiss, wenn sein Kanton Freiburg betroffen ist - und umso mehr, weil diese Krise eine regionale Dimension hat?

- Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass es allgemein an der Zeit wäre, einer Wirtschafts- und Finanzpolitik ein Ende zu setzen, die systematisch die grossen Zentren des Landes bevorzugt?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Gross Andreas, Nordmann, Salvi, Widmer (8)

17.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3735 *n* Ip. **Leuenberger-Genève. Förderung der Trolleybusse** (30.11.2005)

Zurzeit steigt der Dieselpreis kontinuierlich und die Bestimmungen der LRV und LSV können bei weitem noch nicht eingehalten werden. Trolleybusse könnten diesen Umständen entgegenwirken, weil sie wenig Energie benötigen, geringe Schadstoffemissionen und einen niedrigen Lärmpegel verursachen. Kann der Bundesrat erläutern, welche Massnahmen er zur Förderung der Trolleybusse als Transportmittel in der Agglomeration trifft?

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Bäumle, Bühlmann, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kohler, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Vischer, Widmer, Wyss, Zisyadis (38)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3736 *n* Mo. **Imfeld. Flexibilisierung der Kausalitätsregelung im UVG** (30.11.2005)

Im Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) ist das Zusammentreffen verschiedener Schadensursachen neu zu regeln. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 36 Absatz 2 UVG zu unterbreiten:

Invalidenrenten, Integritätsentschädigungen und die Hinterlassenenrenten werden angemessen gekürzt, wenn die Gesundheitsentschädigung oder der Tod nur teilweise die Folge eines Unfalles sind.

Dieses Anliegen soll auch im Rahmen der UVG-Revision, welche zurzeit in einer Expertenkommission vorbereitet wird, berücksichtigt werden.

Mitunterzeichnende: Binder, Büchler, Engelberger, Giezendanner, Häberli-Koller, Hochreutener, Hutter Markus, Jermann, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Pfister Gerhard, Triponez, Walker Felix (21)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3737 *n* Po. **Günter. Beitritt zum Übereinkommen zur Verminderung der Staatenlosigkeit** (30.11.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Beitritt der Schweiz zum Übereinkommen zur Verminderung der Staatenlosigkeit zu prüfen und dazu einen Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Gadient, Gutzwiller, Stump, Walker Felix (4)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3738 *n* Ip. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Angriffe auf den Steuerwettbewerb. Haltung des Bundesrates** (30.11.2005)

Die materielle Steuerhoheit ist untrennbar mit unserer freiheitlichen, föderalistischen Staatsauffassung und der marktwirtschaftlichen Ordnung verbunden. Auch auf internationaler Ebene hat der Steuerwettbewerb einerseits die Ausgabendisziplin gefördert und andererseits positive Voraussetzungen für das Wirtschaftswachstum geschaffen.

In jüngerer Vergangenheit sind einmal mehr Vorwürfe bezüglich des sogenannt schädlichen Steuerwettbewerbes auch an die Adresse der Schweiz erhoben worden. Mit Blick auf die Standortgunst unseres Landes sind gute steuerliche Rahmenbedingungen und die rechtspolitische Verlässlichkeit von erheblicher Bedeutung. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt er bezüglich den kritischen Fragen der EU-Kommission die Auffassung, wonach die Praxis der Besteuerung der Verwaltung und gemischten Gesellschaften den Erfordernissen der Transparenz genügt?

2. Wie beurteilt er in diesem Zusammenhang die Interventionen seitens der EU-Kommission sowie einer Delegation französischer Parlamentarier?

3. Gedenkt er in Sachen Rechtshilfe an der doppelten Strafbarkeit und dem Spezialitätenprinzip festzuhalten?

4. Ist er bereit, sich auch zukünftig im marktwirtschaftlichen Sinne zugunsten des Steuerwettbewerbes einzusetzen?

5. Wie stark gewichtet er angesichts des globalen Standortwettbewerbes insbesondere die steuerliche Konkurrenzierung des schweizerischen Finanzplatzes durch die grossen aussereuropäischen Finanzzentren?

Sprecher: Bührer

17.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3740 *n* Ip. **Lang. Einbezug der Roma in die Statusverhandlungen in Kosovo** (30.11.2005)

Seit der völkerrechtswidrigen Nato-Intervention im Frühjahr 1999 wurden 120 000 der 150 000 in Kosovo lebenden Roma, Aschkali und "Ägypter" vertrieben und verdrängt. Die Zurückgebliebenen leiden unter massiver Einschränkung der Bewegungsfreiheit, Mangelernährung und medizinischer Unterversorgung. Da das Rückkehrrecht der Vertriebenen und die Menschen- und Minderheitenrechte der Verbliebenen unter die Räder der angelaufenen Statusverhandlungen zu geraten drohen, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass in den letzten sechseinhalb Jahren unter den Augen der sogenannten Schutztruppen von Kosovo praktisch "zigeunerfrei" gesäubert wurde?

2. Wie stellt sich der Bundesrat zur Forderung, dass alle Minderheiten, insbesondere die Roma, zwingend in die aktuellen Verhandlungen zur Statusfrage einzubeziehen sind? Wenn ja: Wie gedenkt er, dies zu tun?

3. Welche konkreten Projekte verfolgt der Bund, um zur Rückkehr, Integration und Sicherheit von Angehörigen ethnischer Minderheiten, insbesondere der Roma, in Kosovo beizutragen? Welche Mittel sind dafür vorgesehen?

4. Plant der Bundesrat, sein entwicklungspolitisches Engagement in Kosovo nach einem Abschluss der Statusgespräche mit der Frage der Minderheitenrechte zu verknüpfen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cathomas, Daguet, Frösch, Garbani, Graf Maya, Gysin Remo, Huguenin, John-Calame, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer, Wehrli, Wyss, Zapfl, Zisyadis (25)

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3741 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Rechtssicherheit und Verfahrensgerechtigkeit bei der Mehrwertsteuer** (30.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuererhebung zugunsten der Steuerpflichtigen zu verbessern. Einerseits sollen diese Massnahmen namentlich die Rechtssicherheit und die Verfahrensgerechtigkeit für die Steuerpflichtigen sicherstellen und ihre Erhebungskosten reduzieren. Andererseits sollen diese Vorkehren gewährleisten, dass formelle Anforderungen bloss noch beweisrechtlichen Charakter haben und nicht mehr als materielle Tatbestandsvoraussetzung für die Geltendmachung von Abzügen (beispielsweise beim Export und bei Vorsteuerabzug) Anwendung finden.

Sprecher: Müller Philipp

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3743 *n* Mo. **Müller Philipp. Keine Mehrwertsteuer-Nachforderungen allein aus formalistischen Gründen** (30.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwertsteuer-Verwaltung ab sofort keine Nachbelastungen allein gestützt auf formelle Mängel vornimmt, wenn sie erkennen kann oder wenn der Steuerpflichtige nachweist, dass durch den formellen Mangel beim Bund kein Steuerausfall entstanden ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Stahl, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (108)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3744 *n* Ip. **Lang. Die Schweiz und die CIA** (01.12.2005)

Aufgrund von Aussagen der US-amerikanischen Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch, des Menschenrechtsbeauftragten des Europarates und von Medienberichten, wonach der schweizerische Geheimdienst Informationen über geheime CIA-Gefängnisse in Osteuropa besässe, wonach sich der Schweizer Inlandgeheimdienst DAP an der Auslieferung des US-Bürgers José Padilla an die USA beteiligt habe, wonach Spuren der Verschleppung des Iman Abu Omar aus Mailand nach Kairo in die Schweiz führen und wonach der CIA ein Geheimgefängnis in Kosovo unterhalte oder unterhalten habe, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Ist es wahr, dass schweizerische Nachrichtendienste von Gefängnissen in Osteuropa Kenntnis haben?

2. Ist der Bundesrat bereit, die Öffentlichkeit über den diesbezüglichen Wissensstand der Schweizer Nachrichtendienste zu informieren?

3. Kann er sich erklären, wieso Human Rights Watch zur Einschätzung kommt, dass namentlich der Schweizer Geheimdienst über Gefängnisse in Osteuropa im Bild sei?

4. Welche Rolle spielen schweizerische Geheimdienste bei der Jagd der CIA auf angebliche Terroristen und bei deren allfälligen Auslieferung an Folterstaaten oder nach Guantanamo?

5. Findet es der Bundesrat rückblickend vertretbar, dass der Inlandgeheimdienst DAP den angeblichen Terroristen José Padilla 2002 in Zürich observierte, die Beobachtungen der CIA weiterlieferte und dieser half, ihn zu verhaften?

6. Was weiss er über die allfällige Anwesenheit von CIA-Kidnappern in der Schweiz?

7. Ist er bereit, gegen die verdächtigen Agenten einen vorläufigen und nach der Klärung der Beteiligten im Entführungsfall

Abu Omar einen dauernden Einreisestopp für die beteiligten Personen auszusprechen?

8. Weiss er, ob es beim Aufenthalt der CIA-Agenten in der Schweiz zu illegalen Aktivitäten gekommen ist?

9. Wie unterstützt er die Bemühungen von Dick Marty, der im Auftrag des Europarates u. a. die Existenz von Geheimgefängnissen in Ost- und Südeuropa untersucht?

10. Ist er bereit, bei einer Bestätigung des Guantanamo-Verdachtes in Kosovo, die Swisscoy zurückzuziehen, damit die Schweiz nicht zur wissentlichen Komplizin von Menschenrechtsverletzungen wird?

11. Gedenkt er im Falle einer Bestätigung der erwähnten Vorwürfe gegen den CIA die privilegierte Zusammenarbeit mit diesem "Partnerdienst" einzustellen?

Mitunterzeichnende: Daguet, Frösch, Garbani, Genner, Gysin Remo, Hollenstein, John-Calame, Kiener Nellen, Marti Werner, Menétrey-Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vischer (13)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3746 *n* Ip. **Stahl. Festlegung eines unfalldynamischen Grenzwertes (Delta-V) durch die Wissenschaft** (01.12.2005)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Frage:

Wie stellt er sich im Zusammenhang mit Halswirbelsäulen-Traumata zur gesetzlichen Festlegung eines unfalldynamischen Grenzwertes (Delta-V), welcher die theoretisch mögliche Verletzungswahrscheinlichkeit definiert? Dieser Grenzwert würde bestimmen, bis zu welcher Geschwindigkeitsdifferenz HWS-Beschwerden einer Person grundsätzlich nicht auf einen vorangehenden Unfall zurückzuführen sind (Harmlosigkeitsgrenze) und somit keine Ansprüche im Zusammenhang mit HWS-Beschwerden gegenüber dem Haftpflicht- und dem UVG-Versicherer geltend gemacht werden können. Es wäre demzufolge gesetzlich eine widerlegbare Vermutung zu schaffen, dass unterhalb der Grenzwerte kein Kausalzusammenhang zwischen dem Unfallereignis und den geltend gemachten Beschwerden besteht.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Dunant, Gutzwiller, Hochreutener, Ruey, Triponez, Wehrli (7)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3748 *n* Ip. **Vischer. Jagd nach Al-Kaida-Angehörigen** (01.12.2005)

Verschiedentlich wurde ruchbar, ein Fall vom März 2005 ist dokumentiert, dass in der Schweiz, im genannten Fall war es in Genf, Flugzeuge unklarer Provenienz zwischenlandeten, in welchen der Al-Kaida-Zugehörigkeit Verdächtige inhaftiert waren, um sie von einem unbekannten Herkunftsort nach einem unbekannten Bestimmungsort zu fliegen. Vermutet wird, sie würden in Länder gebracht, wo die Inhaftierten ungehindert zwecks Geständniserpressung gefoltert werden. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Was weiss der Bundesrat von Zwischenlandungen von Flugzeugen mit inhaftierten Al-Kaida-Verdächtigen? Wurde die Schweiz von dritter Seite über solche Zwischenlandungen informiert? Gab es vonseiten der offiziellen Schweiz Demarchen, wenn ja, wem gegenüber und wie lauteten diese?

2. Wie verhindert der Bundesrat, dass über schweizerisches Territorium Transaktionen abgewickelt werden, die unter dem Titel "Terrorbekämpfung" firmieren und den klaren rechtsstaatlichen Grundsätzen dieses Landes und dem Völkerrecht widersprechen?

3. Würde von der Schweiz die Landung auf hiesigen Flughäfen erlaubt für Transporte von Inhaftierten, bei denen die rechtsstaatliche Behandlung und die Einhaltung des Völkerrechtes im Mindesten als nicht gewährleistet erscheinen? Welche Voraussetzungen gelten für eine erlaubte Zwischenlandung? Was gilt bezüglich Überflugrechte?

4. Ist es richtig, dass die Flughafenleitung über jede Zwischenlandung informiert sein muss? Über welche Angaben muss die Flughafenleitung im Falle einer Landung/Zwischenlandung bezüglich Herkunft, Zielort, Eigentümerschaft und Insassen des Flugzeuges verfügen? Wie ist es möglich, dass ein weisses Flugzeug zwischenlanden kann, dessen Herkunft unbekannt ist? In welchen Fällen müssen auf Anordnung des Bundes hin Bundesbehörden informiert werden?

5. Wie verhindern die zuständigen Bundesbehörden, dass private Gesellschaften in den Genuss von Landerechten kommen, die offensichtlich militärischen und/oder geheimdienstlichen Zwecken dienen? Oder gehen die zuständigen Bundesbehörden vom Motto aus: "was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss"?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Frösch, Garbani, Genner, Hollenstein, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon (8)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3750 *n* Mo. **Ruey. Kaderleute der Bundesverwaltung sollten mehrere Amtssprachen beherrschen** (06.12.2005)

Im Rahmen seiner Politik zur Förderung der Mehrsprachigkeit wird der Bundesrat beauftragt, gesetzliche oder andere regulierende Massnahmen zu treffen um sicherzustellen, dass Bundesangestellte, die dem obersten Kader angehören, abgesehen von ihrer Muttersprache eine zweite Amtssprache beherrschen und eine dritte passiv verstehen. Diese Voraussetzung muss in den Einstellungsbedingungen aufgeführt sein. Wer sie bei der Einstellung nicht erfüllt, erhält eine Frist von einem Jahr, um dieser Anforderung gerecht zu werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Banga, Barthassat, Baumann J. Alexander, Beck, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Borer, Bruderer, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Germanier, Glasson, Goll, Graf Maya, Guisan, Gutzwiller, Gysin Remo, Gysin Hans Rudolf, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Levrat, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Nordmann, Noser, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Randegger, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Riklin, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schmied Walter, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vau-

droz René, Veillon, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (116)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3751 *n* Mo. **Studer Heiner. Griffige Gesetzesbestimmungen für das Halten von Hunden** (06.12.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, griffige Gesetzesbestimmungen für das Halten von Hunden vorzuschlagen.

Vorzusehen ist dabei insbesondere:

- die Schaffung einer Hundehalterprüfung;

- das Festlegen von Maulkorb- und Leinenzwang-Bestimmungen;

- die Kompetenz an den Bundesrat, gewisse Hunderassen zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Banga, Brun, Bühlmann, Donzé, Dunant, Fasel, Fehr Hans, Fehr Mario, Frösch, Graf Maya, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Haller, Hochreutener, Humbel Näf, Jutzet, Kaufmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Riklin, Schenker Silvia, Waber, Wäfler, Wasserfallen, Wehrli, Widmer (35)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3752 *n* Ip. **Lang. Schweiz/Südafrika. Nachrichtendienste und Waffenexporte** (06.12.2005)

Der vor kurzem veröffentlichte Schlussbericht des NFP 42+ "Beziehungen Schweiz/Südafrika" hat verschiedene offene Fragen zutage gefördert. Insbesondere die Studie Hug hat gezeigt, dass die verwaltungsinternen Untersuchungen bezüglich Nachrichtendienst und Kriegsmaterialexport auf unvollständigen bzw. falschen Informationen beruhten. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Was gedenkt er vorzukehren, dass die Fragen der Zusammenarbeit von schweizerischen und südafrikanischen Nachrichtendiensten wirklich geklärt werden?

2. Ist er bereit, aufgrund der neuen Datenlage, eine unabhängige Untersuchung über die Beziehungen des schweizerischen Nachrichtendienstes zu Südafrika und über die schweizerischen Kriegsmaterialexporte nach Südafrika zu veranlassen?

Mitunterzeichnende: Banga, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Goll, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin,John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Wehrli, Widmer, Zapfl, Zisyadis (46)

15.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3753 *n* Mo. **Lang. Wirtschaftskollaboration mit Apartheid-Regime** (06.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine unabhängige Untersuchung über die Rolle der Banken, die Umgehungsgeschäfte und über das wirtschaftliche Verhalten der Schweizer Unternehmen in Südafrika in Auftrag zu geben.

Mitunterzeichnende: Banga, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Goll, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zapfl, Zisyadis (44)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3756 *n* Mo. **Wehrli. Präzisere Prognosen der Gesundheitskosten** (06.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 65 der Bundesverfassung und das Bundesstatistikgesetz die Lücken in der Erhebung von Gesundheitsdaten so zu schliessen, damit:

a. politische Massnahmen (insbesondere Gesetzgebung) anhand verlässlicher Entscheidungsgrundlagen getroffen werden können;

b. Folgen und beabsichtigte Wirkung der Massnahmen präzise und zur richtigen Zeit evaluiert werden können.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Fasel, Föhn, Galladé, Germanier, Goll, Graf Maya, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Heim Bea, Hochreutener, Hollenstein, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Jermann, Jutzet, Kaufmann, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuthard, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Walter, Müller Geri, Müri, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Rey, Rime, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Scherer Marcel, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Studer Heiner, Vischer, Walker Felix, Weigelt, Wobmann, Zapfl (65)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3758 *n* Ip. **(Hollenstein) Menétrey-Savary. Konsequenzen aus dem Schlussbericht des NFP 42+** (07.12.2005)

Das NFP 42+, "Beziehungen Schweiz/Südafrika", wurde im Mai 2000 auf Anregung des Parlamentes vom Bundesrat beim Nationalen Forschungsprogramm in Auftrag gegeben. Das Forschungsprogramm NFP 42+ entstand als Reaktion auf Forderungen aus der Öffentlichkeit und dem Parlament, Klarheit über das tatsächliche Ausmass und die Bedeutung der schweizerischen Beziehungen zum Apartheidregime zu erhalten. Eine öffentliche Stellungnahme des Bundesrates zu den Forschungsresultaten drängt sich auf.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind nach seiner Ansicht die wichtigsten Resultate, welche aus den Forschungen des NFP 42+ resultieren?

2. Ergeben sich aus den Resultaten des NFP 42+ Konsequenzen für die künftige schweizerische Aussen- und Aussenwirtschaftspolitik? Welche?

3. Erachtet er es als wichtig, die Resultate des NFP 42+ in geeigneter Form einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und eine politische Debatte zu initiieren?

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Banga, Bäumle, Berberat, Bezzola, Bruderer, Brun, Büchler, Bühlmann, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Christen, Daguet, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler,

Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Huber, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Jermann, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller Walter, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Wehrli, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (100)

15.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Menétrey-Savary.

05.3759 *n* Po. **Vischer. Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz während der Apartheid. Bericht** (07.12.2005)

Der vor kurzem veröffentlichte Schlussbericht des NFP 42+ "Beziehungen Schweiz-Südarfika" hat verschiedene offene Fragen zutage gefördert. Die Studie Hug zeigt, dass der südafrikanische Geheimdienst, vor allem über die südafrikanischen Militärattachés, in der Schweiz eine äusserst aktive Rolle ausübte und apartheidkritische Organisationen und Personen bespitzelte.

Der Bundesrat wird beauftragt, über die Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz einen Bericht zu verfassen und auch darüber, ob und inwiefern Personen und Organisationen aus der Schweiz mit dem südafrikanischen Geheimdienst während der Apartheid zusammengearbeitet haben.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Wehrli, Wyss (18)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3760 *n* Mo. **Menétrey-Savary. Kokain. Umfangreichere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten** (07.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen rigorosere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten zu treffen, insbesondere was Kokain betrifft. In erster Linie sollen:

- ein unabhängiges schweizer Warnsystems für illegale Drogen errichtet und die notwendigen Gesundheitsmassnahmen, insbesondere im Zusammenhang mit Kokain, ergriffen werden;

- die Mitwirkung der Schweiz als Vollmitglied bei der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht in Lissabon angestrebt werden;

- kantonale Pilotprojekte zur Drogen-Kontrolle (Drug Checking) bei festlichen Veranstaltungen sowie an Treffpunkten von Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten durchgeführt werden;

- die Forschung im Bereich Drogenersatz gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, Egerszegi-Obrist, Fasel, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Garbani, Graf Maya, Gutzwiller, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marty Kälin, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Perrin, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Wyss, Zisyadis (34)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3762 *n* Mo. **Amstutz. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete** (07.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Personenbeförderungskonzession (VPK; SR 744.11) umgehend anzupassen, damit gewerbsmässige Personentransporte zwischen den schweizerischen Flughäfen und den Tourismusgebieten auch in der bevorstehenden Wintersaison möglich sind.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Dunant, Engelberger, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Leu, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Wobmann, Zuppiger (56)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3763 *n* Mo. **Dupraz. Krise in El Alto** (08.12.2005)

Nach den gravierenden Vorfällen, die sich im Januar 2005 in El Alto zugetragen haben, wird der Bundesrat beauftragt:

- geeignete Massnahmen zu ergreifen, um die Umsetzung des Projekts "Zugang zu Wasser und Abwasserreinigung" für die Bewohner dieses Vorortes von La Paz weiterzuverfolgen;

- Massnahmen zu ergreifen, um in diesem Fall der Kooperation zwischen der lokalen Bevölkerung und den Gemeinwesen den Vorrang zu geben anstatt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen einem Privatunternehmen und dem Gemeinwesen weiterzuführen, die Anfang des Jahres zur Erhebung der Bevölkerung geführt hat;

- einen Bericht über die Umsetzung dieser Massnahmen zu verfassen; darin soll auch allgemein dargestellt werden, welche Vor- und Nachteile Entwicklungshilfsprojekte haben, die auf einer Partnerschaft zwischen Privatunternehmen und den Gemeinwesen basieren, und solche, die der Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinwesen, der lokalen Bevölkerung und Nichtregierungsorganisationen den Vorrang geben.

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3764 *n* Mo. **(Hollenstein) Menétrey-Savary. Beziehungen Schweiz/Südafrika. Vorhandene Dokumente zugänglich machen** (08.12.2005)

Im Schlussbericht und den einzelnen Studien des NFP 42+ zu den "Beziehungen Schweiz/Südafrika" während der Apartheid werden wichtige Dokumente und Studien erwähnt, die aus nicht erfindlichen Gründen der Öffentlichkeit vorenthalten werden.

Ich ersuche den Bundesrat, die folgenden Dokumente umgehend freizugeben:

a. den Brief von EDA-Staatssekretär Edouard Brunner an die ständige Beobachterin der Schweiz bei der Uno, Francesca Pometta, vom 14. Mai 1986;

b. das interne Diskussionspapier von EDA und EVD, "Wirtschaftssanktionen/Massnahmen gegenüber der Republik Südafrika. Schweizerische Haltung", vom 18. September 1986;

c. die für das EDA verfasste Studie von Lukas Zollinger, "Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Republik Südafrika von 1961-1994. Das Konzept der integralen Neutralität in Bedrängnis", von 1997;

d. die Studie von Marc Perrenoud vom Historischen Dienst des EDA zum Kapitalexportplafond vom Sommer 2003.

Ebenso zu veröffentlichen sind folgende Briefe, die die Zensurmassnahmen dokumentieren:

a. der Brief der Bankiervereinigung an das ZAPS/EDA und ans Bundesarchiv vom 17. Januar 2003;

b. der Brief des Seco an die Projektverantwortlichen des NFP 42+ vom 24. Februar 2003;

c. der Brief von Bundesrat Kaspar Villiger an Professor Georg Kreis vom 20. Mai 2003;

d. die Aktennotiz des Bundesarchivs vom 31. Januar 2005, die einen nach Projekten und Departementen gegliederten Überblick über die erteilten und abgelehnten Akteneinsichtsbewilligungen enthält.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Banga, Bäumle, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Christen, Daguet, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (73)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Menétrey-Savary.

05.3765 *n* Mo. **Zisyadis. Opferhilfegesetz und Kantone** (08.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch wie möglich eine Änderung des Opferhilfegesetzes zu unterbreiten. Mit dieser Änderung sollen die kantonalen Entschädigungsbehörden verpflichtet werden, sich an die von den Strafgerichten bestimmten Entschädigungen zu halten.

Die den Kantonen gewährte Freiheit führt zu bürokratischen Verzögerungen, die in einem Missverhältnis stehen zu den dem Opfer zugefügten Wunden. Faktisch wird die Arbeit der Strafjustiz noch einmal gemacht.

Übrigens ist die Strafrichterin oder der Strafrichter in einem kontradiktorischen Verfahren besser in der Lage, die vom Opfer geltend gemachten Entschädigungsansprüche im Einzelnen auf ihre Berechtigung zu prüfen und zu beurteilen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Menétrey-Savary, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (10)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3766 *n* Ip. **Freysinger. Bundesgerichtsbarkeit. Hat Französisch keine Chance mehr?** (08.12.2005)

Nachdem die "Effizienz-Vorlage" 2002 in Kraft getreten war, wurde in der Romandie eine dezentrale Struktur eingeführt: In Lausanne wurde eine Aussenstelle der Bundesanwaltschaft und in Genf eine Aussenstelle des Eidgenössischen Untersuchungsrichteramtes (URA) errichtet. Man könnte legitimerweise erwarten, dass diese Organe das sprachliche Territorialitätsprinzip einhalten und dass dementsprechend im Rahmen von Ermittlungen und Untersuchungen, die in der Romandie durchgeführt werden, auf Französisch kommuniziert und verhandelt wird sowie Entscheide auf Französisch abgefasst werden.

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt jedoch, dass dies nicht immer der Fall ist: In einem Untersuchungsverfahren gegen Personen mit Wohnsitz in der Romandie liessen sich die Beschuldigten ausnahmslos von Anwälten aus der französischen Schweiz vertreten. Der ebenfalls französischsprachige Bundesanwalt, der seine Ermittlungen in diesem Fall von Anfang an in seiner Muttersprache anstellte, bat ausdrücklich darum, dass das Verfahren vor dem Untersuchungsrichteramt auf Französisch geführt werde. Trotzdem fasste der Untersuchungsrichter, der sich mit dem Fall befasste, Entscheide auf Deutsch ab. Er machte sich sogar die Mühe, dies in einer gesonderten Erwägung zu rechtfertigen, in der er feinsinnig anmerkte, man könne von einem in der Schweiz tätigen Anwalt mit Recht erwarten, dass er die Landessprachen verstehe (überdies beschränkte er sich nicht einmal auf die Amtssprachen).

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Nach welcher Regel werden im URA Entscheide mit Hinblick auf die von den Parteien und Ermittlern verwendete Sprache den Richtern des Hauptsitzes in Bern oder denjenigen der Aussenstelle in Genf zugewiesen?

2. Sind die Richterinnen und Richter der Genfer Aussenstelle des URA denn so überlastet, dass Fälle, die nun wirklich nicht aus dem gewöhnlichen Zuständigkeitsbereich der Strafverfolgungsbehörden des Bundes fallen, von der Hauptstelle des URA in Bern behandelt werden müssen?

3. Ist es in einem Fall wie dem oben angeführten zulässig, dass der eidgenössische Untersuchungsrichter das Verfahren ausschliesslich aufgrund seiner Bequemlichkeit auf Deutsch führt?

4. Kann man in Anbetracht des sprachlichen Territorialitätsprinzips und vor allem schlicht aus Respekt gegenüber den sprachlichen Minderheiten denn nicht zu Recht von einem für ein Bundesgericht tätigen Richter erwarten, dass er ein Verfahren, wie es oben angeführt ist, auf Französisch führt?

5. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um diese Art Missbrauch der Deutschschweizer Mehrheitsposition künftig zu vermeiden, zumal sie in der Romandie nicht gerade zu einer grösseren Akzeptanz der Bundesgerichtsbarkeit beiträgt?

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Borer, Bugnon, Chevrier, Christen, Darbellay, Eggly, Fattebert, Favre, Föhn, Hutter Jasmin, Kunz, Laubacher, Levrat, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rey, Reymond, Ruey, Schibli, Stamm, Veillon (26)

23.03.2006 Antwort des Büros

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3767 *n* Ip. **Freysinger. Amba Centro und die Ausbildung unserer Milizarmee** (08.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Bataillone insgesamt und wie viele Bataillone der Kampftruppen leisten jährlich ihren Ausbildungsdienst der Formation (ADF) im Rahmen des subsidiären Armee-Einsatzes Amba Centro?

2. Welchem Anteil an den gesamten Bataillonen der Kampftruppen entspricht dies?

3. Sind die Anforderungen an ein Bataillon, das im Rahmen des Einsatzes Amba Centro zum Schutz ausländischer Vertretungen eingesetzt wird, nicht zu hoch, als dass es seine eigentliche Aufgabe, die Kampfausbildung, noch erfüllen könnte?

4. Eine grosse Anzahl Bataillone der Kampfeinheiten werden für den Einsatz Amba Centro eingespannt und können sich deshalb nicht genügend der Ausbildung zuwenden, für die einer Milizarmee ohnehin schon nur extrem wenig Zeit zur Verfügung steht. Ist das Niveau der Kampfausbildung unserer Armee dadurch nicht schon heute oder in naher Zukunft bedroht?

5. Stimmt es, dass die im Rahmen des subsidiären Armeeeinsatzes Amba Centro eingebundenen Militäreinheiten den Polizeikräften unterstehen, nur über eine beschränkte Entscheidungs- und Handlungsbefugnis verfügen und somit in erster Linie der Polizei als einfache Alarmgeber dienen?

6. Hätte Amba Centro in Anbetracht des zulässigen Umfanges, in dem unsere Armee im Rahmen subsidiärer Einsätze den zivilen Behörden (insbesondere den Polizeikräften) Unterstützung leistet, nicht schon lange eingestellt werden müssen?

7. Rechtfertigt die gegenwärtige und die in absehbarer Zeit zu erwartende Bedrohungslage der ausländischen Vertretungen in der Schweiz, dass das Ausbildungsniveau und die Glaubwürdigkeit unserer Armee dafür geopfert werden?

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Fattebert, Föhn, Hutter Jasmin, Kunz, Laubacher, Oehrli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Stamm (14)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3768 *n* Mo. **Nationalrat. Freier Nutztierverkehr (Dupraz)** (08.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, damit die zollamtlichen und grenztierärztlichen Formalitäten betreffend die tägliche Weidehaltung von Nutztieren im 10 Kilometern breiten Grenzstreifen vereinfacht werden (gemäss Landwirtschaftsabkommen Schweiz-EU).

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Brunschwig Graf, Eggly, Leuenberger-Genève, Pagan, Reymond, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Vanek, Walter Hansjörg (11)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3770 *n* Mo. **Miesch. Jährlicher Ausmusterungsbericht über Waffen und Waffensysteme** (08.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dem jährlichen Rüstungsprogramm gleichzeitig einen Bericht vorzulegen, in dem jene Waffen und Waffensysteme detailliert aufgeführt sind, welche er im folgenden Jahr ausser Dienst stellen möchte. Dieser Anhang zum Rüstungsprogramm soll im Besonderen für jedes Rüstungsprojekt und Waffensystem folgende Angaben enthalten:

1. Zeitpunkt der Anschaffung (Rüstungsprogramm, Einführungszeit, Abschluss der Einführung bei der Truppe);

2. Kosten (Verpflichtungskredit für die Anschaffung, effektive Kosten bis zur Einführung bei der Truppe);

3. totale Kosten über die gesamte Nutzungsdauer (Nachrüstungen, Betriebskosten, eventuelle weitere Kosten);

4. Ende der Nutzungsdauer;

5. Begründung der Liquidation und Angaben über Art der Liquidation sowie der dabei zu erwarteten Einnahmen;

6. beim Verkauf von Rüstungsgütern ins Ausland Angaben über Interessenten, unter besonderer Berücksichtigung eventueller Risiken bezüglich Neutralität.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Giezendanner, Glur, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Hegetschweiler, Heim Bea, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann Urs, Hollenstein, Huber, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Janiak, Jermann, Joder, John-Calame, Jutzet, Kaufmann, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Mörgeli, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nordmann, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Riklin, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Sadis, Salvi, Savary, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Triponez, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Wehrli, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss, Zapfl, Zisyadis, Zuppiger (169)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3773 *n* Mo. **Burkhalter. Zentrale Datenbank über inhaftierte Personen** (12.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Steigerung der Effizienz der Strafverfolgungs-, Strafvollzugs- und Staatssicherheitsbehörden der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen vorzulegen, die notwendig sind für die Einrichtung einer zentralen schweizerischen Datenbank über inhaftierte Personen und für die Regelung der Zugriffsbedingungen.

Mitunterzeichnende: Beck, Brunschwig Graf, Christen, Eggly, Fluri, Germanier, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Müller Philipp, Ruey, Sadis, Wasserfallen (13)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3774 ***n*** Po. **Burkhalter. Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern** (12.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die folgenden Massnahmen zu treffen:

1. einen Bericht über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern zu verfassen, der eine Bestandesaufnahme aller bisher getroffenen Massnahmen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene macht und diese Massnahmen evaluiert;

2. die Zweckmässigkeit eines Rahmengesetzes zu untersuchen, das Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern fördert.

Mitunterzeichnende: Beck, Brunschwig Graf, Christen, Dupraz, Eggly, Favre, Fluri, Germanier, Guisan, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Müller Philipp, Pelli, Ruey, Sadis (16)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3775 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Für Güter die Bahn** (12.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesgrundlage auszuarbeiten, welche sicherstellt, dass die Verlagerung der Güter auf die Schiene im Binnenverkehr flächendeckend gewährleistet wird.

Diese Gesetzesgrundlage bildet zusammen mit der Verkehrsverlagerung im Gütertransitbereich, mit "Bahn 2000" für den Personenverkehr im Inland und mit dem HGV-Beschluss für die Hochgeschwindigkeitsanschlüsse ins Ausland ein kohärentes Gesamtkonzept.

Sprecher: Hämmerle

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3780 ***n*** Ip. **Freysinger. Betreibt das BAG Sexseiten im Internet?** (13.12.2005)

Wie Recherchen von verschiedenen Medienschaffenden ergeben haben, verzeichnete eine einschlägige pornographische Sexseite während diesem Jahr über 1 Million Klicks von der Internetadresse des BAG aus. Alleine im Monat November wurde diese grob pornographische Seite über 170 000 Mal vom BAG aus angeklickt. Aufgrund der ungewöhnlich hohen Anzahl Hits und der Recherchen der Journalisten muss davon ausgegangen werden, dass die Administratoren der Sexseite in der Sektion Aids des BAG oder der Aidshilfe Schweiz arbeiten.

1. Wie erklärt der Bundesrat, dass allein im Jahr 2005 von der IP-Adresse des BAG aus über 1,2 Millionen Hits und über 2000 Besuche einer einzigen einschlägigen Sexseite vorgenommen wurden?

2. Da die verantwortlichen Personen in der Sektion Aids des BAG oder der Aidshilfe Schweiz lokalisiert werden können, stellt sich die Frage, ob der Leiter der Sektion Aids des BAG noch tragbar ist. Immerhin ist er verantwortlich für die Sektion Aids und damit Hauptgeldgeber der Aidshilfe Schweiz. Ausserdem ist der Leiter der Sektion Aids gleichzeitig Gründer der Aidshilfe Schweiz.

3. Nimmt der Chef des BAG aufgrund der skandalösen Vorfälle in seinem Amt (Suva, Sektion Aids) ebenfalls seine Verantwortung wahr und tritt zurück?

4. Ist der Bundesrat bereit, die Sektion Aids einer externen Untersuchung zu unterstellen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Brunner Toni, Hutter Jasmin, Kunz, Leutenegger Filippo, Oehrli, Pagan, Scherer Marcel, Schibli, Wandfluh (11)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3781 ***n*** Po. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sozialversicherungen. Umfassendes Finanzierungskonzept bis ins Jahr 2025** (13.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende 2006 einen umfassenden Bericht über die Finanzierung sämtlicher Sozialwerke (insbesondere AHV, IV, EO, Krankenversicherung, öffentliche Pensionskassen, ALV, Mutterschaftsversicherung sowie die von den Kantonen und Gemeinden zu tragenden und ständig steigenden Sozialhilfeausgaben) vorzulegen. Dieser soll aufzeigen, wie die Finanzierung der Sozialwerke und der Sozialhilfe bis ins Jahr 2025 aufgrund der aktuellen Prognosen sichergestellt werden soll.

Sprecher: Bortoluzzi

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3782 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausarbeitung eines Konzeptes zum Schuldenabbau** (13.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2006 ein umfassendes Konzept vorzulegen, welches Wege aufzeigt, wie die Bundesschulden abgetragen werden sollen. In diesem Konzept sollen insbesondere auch die Veräusserungen von Bundesbeteiligungen berücksichtigt werden.

Sprecher: Kaufmann

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3785 ***n*** Mo. **Nationalrat. Transparenz über die Interessenbindungen der Bundeshausjournalisten (Stahl)** (13.12.2005)

Die Gesetzgebung ist so anzupassen, dass akkreditierte Bundeshausjournalisten ihre Interessenbindungen offen legen müssen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Giezendanner, Maurer, Schibli, Schlüer (9)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Staatspolitische Kommission*

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.
18.12.2006 Ständerat. Die Motion ist gemäss den Änderungsanträgen der Kommission angenommen.

05.3786 ***n*** Ip. **Stahl. Verbesserung des Verkehrsflusses auf der rechten Fahrspur bei Autobahnen** (13.12.2005)

In zunehmendem Mass werden die linke und wenn vorhanden die mittlere Fahrspur auf den Schweizer Autobahnen durch Personenwagen befahren, während die rechte Fahrspur frei bleibt. Dieses Fahrverhalten ist vor allem bei stark frequentierten Autobahnabschnitten häufig anzutreffen, und oftmals resultiert daraus zähflüssiger Verkehr. In Nachbarstaaten ist dieses Verhalten nicht festzustellen.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass dieses Fahrverhalten auf den Autobahnen zunimmt?

2. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um dieser Tendenz entgegenzuwirken (Massnahmen bei der Ausbildung, Informationen, Minimalgeschwindigkeit auf der linken Fahrspur)?

3. Wo liegen aus der Sicht des Bundesrates die Gründe, warum in den Nachbarstaaten die unbelebte rechte Fahrspur nicht anzutreffen ist?

4. Würde die Aufhebung des geltenden Rechtsüberholverbotes zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses führen?

5. Könnte eine höhere Geschwindigkeit bei dreispurigen Autobahnabschnitten nicht zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses beitragen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Schibli, Zuppiger (6)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3791 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine degressive Besteuerung!** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, um in der Schweiz bei der Besteuerung natürlichen Personen degressive Steuertarife zu unterbinden.

Sprecherin: Fässler

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3793 *n* Ip. **(Randegger) Noser. Personalwechsel in der Kommission für Technologie und Innovation** (14.12.2005)

Am 16. November 2005 orientierte das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) die Öffentlichkeit über die Ernennung von Christoph Caviezel als neuen Chef der KTI (Förderagentur für Innovation im EVD), welcher seit 2002 Johannes Kaufmann, Vizedirektor des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, erfolgreich und unter allseitiger Anerkennung vorstand. Über die Gründe der Absetzung von Johannes Kaufmann als KTI-Chef wurde seitens des EVD jedoch nichts gesagt.

Im Weitern wurde die Motion 05.3489, "Wohlstand durch Innovation", in welcher die freisinnig-liberale Fraktion am 21. September 2005 eine Innovationsstrategie mit verbindlichen Zielsetzungen und einem strategischen Steuerungsorgan (Innovationsrat) gefordert hatte, durch den Bundesrat abgelehnt.

Der Bundesrat wird in diesem Zusammenhang aufgefordert, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Welche stichhaltigen und sachlichen Begründungen gibt es für die überraschende Absetzung von KTI-Chef Johannes Kaufmann, obwohl dieser die KTI in den vergangenen drei Jahren zu einer flexiblen und erfolgreichen Innovationsagentur geformt hat? Welche besonderen Leistungsausweise bringt Christoph Caviezel mit, dass der Bundesrat die Stelle von Johannes Kaufmann ohne Ausschreibung wieder besetzt hat?

- Warum wurde dieser völlig unerwartete Wechsel an der Spitze der KTI seitens des Bundesrates nicht mit stichfesten Argumenten begründet?

- Aus welchem Grund hat er die FDP-Motion "Wohlstand durch Innovation" abgelehnt und somit nicht einmal die Bereitschaft gezeigt, über neue verbindliche Ansätze im Bereich der Innovationsförderung zu diskutieren?

- Wurde Johannes Kaufmann in seiner Funktion als KTI-Chef mit der Beurteilung der FDP-Motion betraut oder nicht? Muss man davon ausgehen, dass die Ablehnung der besagten Motion in einem (in)direkten Zusammenhang steht mit dem Wechsel an der Spitze der KTI?

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Burkhalter, Christen, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Gadient, Gutzwiller, Kleiner, Markwalder Bär, Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Pfister Theophil, Roth-Bernasconi, Sadis, Schneider, Waber, Wasserfallen (22)

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Noser.

05.3794 *n* Mo. **Leutenegger Filippo. Flughafen Zürich. Prioritäre Einführung des gekröpften Nordanfluges** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den involvierten Stellen (Bazl und Skyguide) den Auftrag zu erteilen, die Einführung des gekröpften Nordanfluges prioritär zu realisieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Hegetschweiler, Hutter Markus, Maurer, Schlüer, Vischer, Zuppiger (12)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3795 *n* Mo. **Leutenegger Filippo. Mehrwertsteuer. Änderung der Verwaltungspraxis** (14.12.2005)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Verwaltung die Mehrwertsteuer umgehend unter Berücksichtigung folgender Grundsätze erhebt:

1. klare, übersichtliche Instruktion der Steuerpflichtigen;

2. faires Verfahren der Steuererhebung und -durchsetzung;

3. Reduktion der Aufrechnungsrisiken bei den Steuerpflichtigen;

4. Umsetzung der Grundprinzipien von Artikel 1 des Mehrwertsteuergesetzes (Verbrauchssteuer, Wettbewerbsneutralität, Wirtschaftlichkeit der Erhebung).

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Geri, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Riklin, Rime, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon,

Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Zapfl, Zuppiger (112)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3796 *n* Ip. **Schlüer. Terrorbekämpfung. Gefährdungsanalyse** (14.12.2005)

Die Schweiz kann - wie jedes andere Land auch - jederzeit von einem mehr oder weniger schweren Terroranschlag getroffen werden. Es gehört zu den elementaren Aufgaben der Landesregierung, das Land bedrohungsgerecht auf solche Ereignisse vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Landesregierung im Hinblick auf mögliche Terroranschläge eine Gefährdungsanalyse erstellt? Wie detailliert ist diese Gefährdungsanalyse? Wird sie fortlaufend erweitert bzw. angepasst?

2. Werden auf der Grundlage dieser Gefährdungsanlayse auch Szenarien erarbeitet, die - ähnlich wie in anderen Ländern - als Ausgangspunkt dienen für realistische Übungen aller Sicherheitsorgane aller Staatsebenen (Armee, Polizei, Grenzwachtkorps, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr, Sanität usw.)?

3. Werden in solchen Übungen nebst Führungsstäben auch Mannschaften der erwähnten Sicherheitsorgane eingesetzt? Ist auch die Zivilbevölkerung schon in solche Übungen miteinbezogen worden?

4. Wie werden solche Übungen ausgewertet? Haben die Auswertungen zu konkreten Resultaten geführt? Wie werden die Erkenntnisse aus solchen Übungen der Bevölkerung kommuniziert?

5. Welchen Stellenwert misst der Bundesrat im Zeitalter terroristischer Kriegsführung der Neutralität bei?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Füglistaller, Glur, Haller, Hassler, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Stahl, Wandfluh, Zuppiger (30)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3797 *n* Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Aufnahme des Besteuerungsziels "Endkonsum" im Mehrwertsteuergesetz** (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 1 Abs. 1

.... mit Vorsteuerabzug (Mehrwertsteuer). Die Steuer bezweckt einzig die Besteuerung des Endkonsums im Inland.

Sprecher: Imfeld

16.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3798 *n* Mo. **Nationalrat. Mehrwertsteuer. Auskünfte Behörden (Christlichdemokratische Fraktion)** (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Artikel 52 Eidgenössische Steuerverwaltung

Abs. 2

Auf schriftliche Anfragen zu den mehrwertsteuerlichen Konsequenzen von konkret umschriebenen Sachverhalten hat die Eidgenössische Steuerverwaltung innert angemessener Frist eine rechtsverbindliche Auskunft zu erteilen.

Sprecher: Loepfe

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3799 *n* Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Mehrwertsteuer. Kürzere Verjährungsfrist für die Forderungen** (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Art. 49 Verjährung der Steuerforderung

Abs. 1

Die Steuerforderung verjährt drei Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem sie entstanden ist.

Abs. 2

Die Verjährung wird durch jede Einforderungshandlung und durch jede Berichtigung der Behörde unterbrochen; die Unterbrechung gilt nur für den eingeforderten Betrag oder die aufgrund der Berichtigung bezifferte Nachforderung. Die Verjährung steht still, solange die pflichtige Person in der Schweiz nicht betrieben werden ....

Sprecher: Imfeld

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3800 *n* Mo. **Nationalrat. Mehrwertsteuer. Elektronische Abrechnung (Christlichdemokratische Fraktion)** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, Massnahmen zu ergreifen, damit die Mehrwertsteuerabrechnung möglichst rasch elektronisch eingereicht werden kann.

Sprecher: Hochreutener

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3801 *n* Mo. **Zapfl. Schweizer Beitrag an den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria** (14.12.2005)

Der Bundesrat verpflichtet sich, den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria langfristig mitzutragen, und leistet einen jährlichen Beitrag, der sich am Anteil der Schweiz am Bruttowelteinkommen orientiert: Dies entspricht je 50 Millionen US-Dollar für 2006 und 2007. Für 2006 soll der Schweizer Beitrag von 5 auf 25 Millionen erhöht und in den Folgejahren weiter angepasst werden. Dieser Beitrag erfolgt zusätzlich zur bestehenden Entwicklungszusammenarbeit.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Banga, Bäumle, Bühlmann, Cathomas, Chevrier, de Buman, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Genner, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim Bea, Hubmann, Humbel Näf, Klei-

ner, Lang, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Riklin, Robbiani, Savary, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (35)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3802 ***n*** Mo. **Müri. Deza. Transparenz über die Leistungen** (14.12.2005)

Die Gesetzgebung ist so anzupassen, dass die Deza jährlich als Anhang zu Voranschlag und Rechnung Bericht erstatten muss über:

1. den Anteil der in der Schweiz bzw. im Ausland eingesetzten Budgetmittel;

2. den Anteil der personellen Ressourcen, welche in der Schweiz und welche in den Entwicklungsländern eingesetzt werden;

3. sämtliche öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und die Gesamtkosten der Aktivitäten (Medienarbeit, Internet-Auftritte, Broschüren, eigene PR-Veranstaltungen, Mitfinanzierung von PR-Veranstaltungen und anderen Events).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Brunner Toni, Fehr Hans, Hutter Jasmin, Kaufmann, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Pagan, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Wandfluh, Wobmann (18)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3803 ***n*** Ip. **Banga. Kleinwaffen und leichte Waffen. Umsetzungsschritte** (14.12.2005)

Kleinwaffen und leichte Waffen werden als die Massenvernichtungswaffen des 21. Jahrhunderts bezeichnet. Die Schweiz wirkte in der OSZE und in der Uno an vorderster Stelle mit, um die negativen Auswirkungen der unkontrollierten Verbreitung von Kleinwaffen und leichten Waffen auf die menschliche Sicherheit zu thematisieren und den unerlaubten Handel mit Kleinwaffen und leichten Waffen einzudämmen. Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Schweiz hat die Uno-Arbeitsgruppe geleitet, die ein internationales Instrument zur raschen und verlässlichen Identifizierung und Rückverfolgung illegaler Kleinwaffen und leichter Waffen erarbeitet und darüber am 27. Juni 2005 ein Dokument verabschiedet hat. Die Uno-Generalversammlung stimmte diesem am 8. Dezember 2005 ohne Gegenstimme zu; 25 Staaten, die weiter gehen wollten, enthielten sich. Mit der Annahme durch die Generalversammlung bindet das Instrument sofort auf politisch verbindliche Weise alle Uno-Mitglieder. Worin bestehen die wichtigsten Errungenschaften? Wie gedenkt der Bundesrat dieses Instrument innenpolitisch umzusetzen? Welcher gesetzliche Anpassungsbedarf besteht, damit die Schweiz das Instrument voll und korrekt umsetzen kann?

2. Die Uno plant, im Sommer 2006 über das UN-Aktionsprogramm zum illegalen Handel mit Kleinwaffen eine erste Review-Konferenz durchzuführen, um den Stand der Umsetzung in den Mitgliedstaaten zu überprüfen und das Instrument über die Markierung und Rückverfolgung zu stärken und weiterzuentwickeln. Mit welchen Zielen und Beiträgen wirkt die Schweiz in Zukunft am UN-Aktionsprogramm gegen den unerlaubten Handel mit Klein- und Leichtwaffen mit?

3. Die OSZE verabschiedete im November 2000 ein Dokument über Kleinwaffen und leichte Waffen und im September 2003 zu zentralen Aspekten der Kleinwaffenkontrolle acht Leitfäden ("Best Practice Guides"). Welches ist der Stand der Umsetzung in der Schweiz? Welcher gesetzliche Anpassungsbedarf besteht, um die Anforderungen der acht Leitfäden voll und korrekt umzusetzen?

4. In der Stellungnahme auf meine Motion 04.3735 bekräftigte der Bundesrat: "Der Bundesrat misst der Bekämpfung der organisierten Kriminalität wie auch des illegalen Waffenhandels eine grosse Bedeutung zu." Gleichzeitig wurde darauf verwiesen, die Schweiz erfülle noch nicht alle gesetzlichen Voraussetzungen, um das Feuerwaffenübereinkommen des Europarates und das Uno-Feuerwaffenprotokoll ratifizieren zu können. Worin bestehen diese gesetzlichen Voraussetzungen im Einzelnen? Wann gedenkt der Bundesrat, dem Parlament die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzuschlagen? Nachdem sich die Schweiz auf dem Gebiet der Kleinwaffen international profiliert hat, würde es ihr nicht gut anstehen, nun auch das Uno-Feuerwaffenprotokoll zu ratifizieren?

Mitunterzeichnende: Gysin Remo, Lang, Widmer (3)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3804 ***n*** Ip. **Banga. Einsatz von Drohnen für das Grenzwachtkorps** (14.12.2005)

1. Ist der Bundesrat bereit, bis zu einem gesetzeskonformen Einsatz der Drohnen im Dienste des Grenzwachtkorps (GWK) dafür zu sorgen, dass die Aufnahmen vom GWK nicht gespeichert werden und die so gewonnenen Informationen lediglich dem GWK für dessen Aufgabe zur Verfügung stehen und nicht an Dritte weitergegeben werden?

2. Mit welchen konkreten Massnahmen sorgt der Bundesrat dafür, dass die Privatsphäre der Bevölkerung geschützt wird?

3. Wurde mit den Testflügen gegen gesetzliche und/oder verfassungsrechtliche Bestimmungen verstossen?

4. Werden die Drohnen auch über Grossagglomerationen (wie den Grenzstädten Basel und Genf oder gar in grenzfernen Gebieten und Städten wie Zürich) zum Einsatz gelangen?

5. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass der Einsatz der Drohnen im Hinblick auf den möglichen Eingriff in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger verhältnismässig ist?

Mitunterzeichnende: Lang, Widmer (2)

12.04.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3805 ***n*** Mo. **Banga. Gesetzliche Grundlage für den Drohneneinsatz im Dienste des Grenzwachtkorps** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesgrundlage im formellen Sinne für den Einsatz von Drohnen im Dienste des Grenzwachtkorps (GWK) zu unterbreiten. Darin sind u. a. der Bearbeitungszweck, die Zugriffsberechtigung, das Einsatzgebiet, die Verantwortlichkeiten zwischen VBS und GWK sowie die Weitergabe der gewonnenen Informationen zu regeln. Ausserdem sind Bestimmungen vorzusehen, die einen ausreichenden Schutz der Privatsphäre garantieren. Insbesondere ist auch die Frage der Verhältnismässigkeit einer solchen Massnahme zu beantworten. Weiter ist zu klären, was mit allfälligen Zufallsfunden, die mit dem Grenzübertritt nichts zu tun haben, geschieht.

Mitunterzeichnende: Borer, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kie-

ner Nellen, Lang, Markwalder Bär, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Schenker Silvia, Siegrist, Widmer (23)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3806 *n* Ip. **Widmer. Neue Arbeitsplätze durch Verschrottung?** (14.12.2005)

Viele Randregionen sind wirtschaftlich in nicht unerheblichem Masse von der Armee abhängig. In ansonsten strukturschwachen Regionen wie dem Berner Oberland, dem Hinterrheintal, Teilen der Innerschweiz und anderen Gebieten verschaffte die Präsenz der Armee noch bis vor kurzem vielen Werktätigen und dem lokalen Gewerbe ein gesichertes Auskommen. Mit den laufenden und noch anstehenden Reformen der Armee sind viele dieser Arbeitsplätze gefährdet.

Gleichzeitig versucht Armasuisse, ausgemusterte Kriegsmaterialien unter Gefährdung der militärischen Neutralität der Schweiz ins Ausland zu verkaufen. Dabei zeigen Beispiele wie die Liquidierung der Panzer 68 durch ein spezialisiertes Unternehmen in der Schweiz seit Mai 2005, dass ausgemustertes Material auch in der Schweiz gewinnbringend entsorgt werden kann. Durch die Verschrottung von ausgemustertem Kriegsmaterial in der Schweiz könnten insbesondere in den vom Armeeabbau betroffenen strukturschwachen Regionen neue Arbeitsplätze im Entsorgungs- und Wiederverwertungsbereich geschaffen werden. Gleichzeitig könnte der Bund auf eine neutralitätspolitisch problematische Ausfuhr von ausgemustertem Kriegsmaterial verzichten.

Der Bundesrat wird gebeten, diesbezüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch schätzt er die Zahl der Arbeitsplätze ein, welche durch eine konsequente Entsorgungs- und Wiederverwertungspolitik ausgemusterter Militärgüter geschaffen werden könnten?

2. Ist er auch bereit, dieses Potenzial an neuen Arbeitsplätzen zu nutzen?

3. Welche Chancen sieht er für die vom Armeeabbau betroffenen strukturschwachen Regionen im Bereich der Entsorgung und Wiederverwertung?

Mitunterzeichnende: Banga, Borer, Gross Andreas, Gysin Remo, Rennwald, Stöckli, Studer Heiner (7)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3810 *n*** Ip. **Müller Philipp. Öffentliche Gelder für die Schweizerische Flüchtlingshilfe** (14.12.2005)

Im Bericht "Die Rolle der schweizerischen Nichtregierungsorganisationen im Asyl-, Flüchtlings- und Rückkehrbereich" wird dargelegt, dass die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) vom Bund erhebliche Mittel bezieht. Der Bund zahlt auch Gelder an Kantone, welche diese teilweise an die SFH oder andere im Bereich der Flüchtlingsbetreuung tätige nichtstaatliche Organisationen (NGO) weiterleiten. Unklar ist, ob und gegebenenfalls inwieweit der Bund den zweckbestimmten Einsatz dieser Geld kontrolliert. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Beträge hat der Bund im Jahr 2004 an die SFH oder andere im Flüchtlingsbereich tätige NGO bezahlt?

2. Welche vom Bund an die Kantone bezahlten Beträge sind im Jahr 2004 von welchen Kantonen an die SFH oder andere im Flüchtlingsbereich tätige NGO weitergeleitet worden für Arbeiten im Bereich der Rückkehrberatung, der rückkehrorientierten Projekte in der Schweiz, für Tätigkeiten in der Sozialhilfe für Asylsuchende und/oder Flüchtlinge oder für andere Tätigkeitsgebiete, welche Personen aus dem Flüchtlingsbereich betreffen?

3. Der Umstand, dass die SFH und/oder andere im Flüchtlingsbereich tätige NGO Bundesgelder erhalten, lässt die Möglichkeit offen, dass diese Mittel auch für die anstehende Referendumskampagne gegen das neue Ausländergesetz und die Teilrevision des Asylgesetzes eingesetzt werden. Verfügt der Bundesrat über Kontrollinstrumente, die sicherstellen, dass keine Steuergelder für diese Referenden verwendet werden?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Beck, Bührer, Engelberger, Fehr Hans, Fluri, Gysin Hans Rudolf, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Leu, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Müller Walter, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli, Triponez, Weyeneth (20)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.
04.12.2006 Verzichtet auf Diskussion.

05.3811 *n* Mo. **Widmer. Aufhebung der Archivsperre** (14.12.2005)

Die Archivschliessung und Ausdehnung der Schutzfrist haben die Forschungen im Rahmen des NFP 42+ (Beziehungen Schweiz/Südafrika) enorm behindert. Die vom Bundesrat in Aussicht gestellte möglichst liberale Wahrheitssuche konnte so nicht stattfinden. Der Schlussbericht des NFP 42+ kommt zur Schlussforderung, dass weiterer Handlungsbedarf bestehe, auch bezüglich Zugang zu Forschungsdaten. In einer Antwort von 2002 auf die Anfrage Hollenstein 01.1143 antwortete der Bundesrat: "Der Bundesrat ist der Meinung, dass die Berücksichtigung einer möglichst breiten Quellenbasis für eine umfassende und tatsachengerechte Klärung der schweizerisch-südafrikanischen Beziehung von zentraler Bedeutung ist."

Der Bundesrat wird beauftragt, die Archivsperre und die Ausdehnung der Schutzfrist umgehend aufzuheben und den versprochenen liberalen Zugang zu den Archiven zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Christen, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Guisan, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Pelli, Rechsteiner Paul, Recordon, Rey, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Vanek, Vischer, Zapfl (34)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3813 *s* Mo. **Ständerat. Weisungen der Mehrwertsteuerbehörden. Genehmigung durch den Chef EFD (Frick)** (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Art. 52 Eidgenössische Steuerverwaltung

Abs. 1

Die Steuer auf dem Umsatz im Inland wird durch die Eidgenössische Steuerverwaltung erhoben. Diese erlässt alle hierzu erforderlichen Weisungen und Entscheide, deren Erlass nicht ausdrücklich einer anderen Behörde vorbehalten ist. Weisungen mit allgemeiner Gültigkeit sind vor ihrer Inkraftsetzung vom

Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes zu genehmigen.

Mitunterzeichner: Schwaller (1)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.06.2006 Ständerat. Annahme.

05.3814 *s* Mo. **Ständerat. Liberalisierung gewerbsmässiger Personentransporte in Tourismusgebiete (Hess Hans)** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Personenbeförderungskonzession (VPK; SR 744.11) umgehend anzupassen, damit gewerbsmässige Personentransporte zwischen den schweizerischen Flughäfen und den Tourismusgebieten auch in der bevorstehenden Wintersaison möglich sind.

Mitunterzeichnende: Briner, David, Epiney, Escher, Frick, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann, Saudan, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Wicki (23)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

16.03.2006 Ständerat. Annahme.

x **05.3815 *s*** Mo. **Ständerat. Entrümpelung des Bundesrechtes (Stähelin)** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen des Teilprojektes "Entrümpelung des Bundesrechtes" der Verwaltungsreform 2005-2007 nicht nur obsolete Erlasse aller Rechtsetzungsebenen, sondern auch obsolete Abschnitte und Einzelbestimmungen in Erlassen aufzuheben, welche nicht gänzlich aufgehoben werden können. Für die Gesetzesstufe ist ein Sammelerlass vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Bürgi, Fünfschilling, Inderkum, Leuenberger-Solothurn (4)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Staatspolitische Kommission*

23.03.2006 Ständerat. Annahme.
19.12.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3818 *n* Ip. **Schlüer. Informationspflicht des Bundesrates gegenüber dem Parlament** (14.12.2005)

Anlässlich der Beratung des Schengen-Vertrages und des politisch damit verbundenen Zinsbesteuerungsabkommens hat der Bundesrat das sogenannte Gutachten Oberson anfertigen lassen, das die Auswirkungen der genannten Abkommen auf das Bankkundengeheimnis abklären und aufzeigen sollte.

Den Mitgliedern des Parlamentes wird die Einsicht in dieses wichtige Gutachten Oberson bis heute verwehrt.

Gestützt auf die Artikel 153 und 169 der Bundesverfassung sowie auf Artikel 7 und Artikel 150 des Parlamentsgesetzes frage ich den Bundesrat an:

Wie rechtfertigt die Landesregierung die Rechtswidrigkeit dieser Informationsverweigerung dem Parlament gegenüber?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Brunner Toni, Dunant, Füglistaller, Glur, Hassler, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Mörgeli, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Stahl, Wobmann, Zuppiger (21)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3819 *n* Mo. **Zisyadis. Verbot für CIA-Operationen auf Schweizer Staatsgebiet und im Schweizer Luftraum** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, unverzüglich ein Verbot für jegliche Operationen der CIA auf Schweizer Staatsgebiet oder im Schweizer Luftraum zu erlassen.

Schweizer Flugplätze und auch unser Luftraum sind im Rahmen von CIA-Operationen benutzt worden, bei denen Folter eingesetzt wird. Gemäss unseren völkerrechtlichen Verpflichtungen gilt in der Schweiz ein Verbot für Folter und jede andere Form grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung. Folglich ist der Erlass des genannten Verbotes eine rechtliche Verpflichtung.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Recordon, Rennwald, Savary, Vanek (10)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3820 *n* Ip. **Rechsteiner-Basel. Wer finanziert die Bundesrat-Blocher-Inserate?** (14.12.2005)

In zahlreichen Zeitungen erschien die Rafzer Rede von Bundesrat Blocher in Form von Inseraten der "Stiftung für bürgerliche Politik". Diese Rede hielt Bundesrat Blocher zwar hochoffiziell, widersprach darin aber der Politik des Bundesrates im Vorfeld der Schengen-Abstimmung. Nach Artikel 177 der Bundesverfassung gilt im Bundesrat das Kollegialprinzip. Wenn sich ein einzelner Bundesrat kraft seines Geldes oder seiner wirtschaftlichen Verbindungen über das Kollegium erhebt und die Beschlüsse des Kollegiums in Inseraten herabwürdigt oder bekämpft, kann dies als ein Verstoss gegen die verfassungsmässige Kollegialität angesehen werden.

Mit der Anfrage 05.1108 hat der Unterzeichner den Bundesrat nach den Geldgebern der Stiftung gefragt, aber keine Antwort erhalten. Ich stelle die unbeantworteten Fragen erneut:

1. Wer sind genau die Geldgeber der "Stiftung für bürgerliche Politik", die die Inserate zu Bundesrat Blochers Reden finanzieren, und welche Personen verbergen sich dahinter; welches ist der Stiftungszweck?

2. Was hat man aus demokratischer Sicht und aus der Sicht der Kollegialregierung vom Vorgang zu halten, dass ein Bundesrat seine Einwilligung zu Inseraten gibt, in denen er Propaganda gegen die Politik des Kollegiums macht?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Hubmann (2)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3821 *n* Po. **Rennwald. Abgabe auf Flugtickets. Die Schweiz muss sich solidarisch zeigen** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, wenn möglich in Zusammenarbeit mit anderen Ländern die Einführung einer Abgabe auf Flugtickets zugunsten der Entwicklungshilfe für arme Länder zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Rossini, Stöckli, Widmer (5)

18.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3822 *n* Mo. **Hess Bernhard. Verbot von himmelwärts gerichteten Laserscheinwerfern** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf von gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit der Einsatz von himmelwärts gerichteten Laserscheinwerfern (Skybeamern) auf dem Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft verboten werden kann.

26.04.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3823 *n* Mo. **Hess Bernhard. Kündigung des Abkommens über Weitergabe von Flugpassagierdaten an US-Behörden** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Abkommen mit den USA über den Zugriff auf Personendaten von Flugpassagieren durch US-Kontrollbehörden vom 4. März 2005 für rechtswidrig zu erklären und unverzüglich zu kündigen.

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3824 *n* Mo. **Pfister Theophil. Armeefahrzeuge. Stilllegungskonzept** (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mit dem nächsten Rüstungsprogramm auch ein Konzept zur kostengünstigen Stilllegung nicht mehr benötigter Rad- und Kettenfahrzeuge vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Keller, Kleiner, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Pagan, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Siegrist, Stahl, Wandfluh (30)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3825 *n* Ip. **Miesch. Ausserparlamentarische Kommission für militärische Einsätze zur internationalen Friedensförderung** (14.12.2005)

Die vom Bundesrat eingesetzte ausserparlamentarische Kommission für Auslandeinsätze der Armee bereitet derzeit zusammen mit der Armeeführung einen Einsatz der Armee im Ausland (Provincial Reconstruction Team) vor. Die Sicherheitspolitischen Kommissionen sind über dieses Projekt bisher aber noch nicht informiert worden.

Der Bundesrat wird aufgefordert, in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Zählen Erkundung und Vorbereitung solcher Missionen zu den Aufgaben der ausserparlamentarischen Kommission?

2. Warum wird die ausserparlamentarische Kommission privilegiert über derlei geplante Interventionen unserer Armee informiert und dies noch vor der Sicherheitspolitischen Kommission?

3. Welche Mitglieder der Kommission vertreten jene 49 Prozent der Schweizer Stimmbürger, die sich an der Urne gegen Auslandeinsätze der Armee ausgesprochen haben, bzw. diejenige Mehrheit, welche gemäss aktuellen Umfragen Auslandeinsätze heute ablehnt?

4. Falls sich in der Kommissionsbesetzung keine solchen Vertreter finden: Warum ist das so? Ist der Bundesrat bereit, dies unverzüglich zu ändern?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Borer, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Hutter Jasmin, Mathys, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Stamm, Wobmann, Zuppiger (20)

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3826 *n* Mo. **Grüne Fraktion. Verlagerung der Güter auf die Schiene** (14.12.2005)

Der Bundesrat definiert Umsetzungsziele für die schrittweise Verlagerung des inländischen Güterverkehrs auf die Schiene bis ins Jahr 2012. Der Bundesrat legt diese Umsetzungsziele dem Parlament vor. Die Umsetzungsziele müssen in Bezug auf Dauer und Qualität des Angebotes bei einer klaren Definition des Begriffes "flächendeckend" quantifiziert werden. Die zur Erreichung der Umsetzungsziele erforderlichen Massnahmen und allenfalls finanziellen Auswirkungen sind aufzuzeigen.

Sprecherin: Teuscher

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3827 *n* Ip. **Loepfe. Bundesgerichtsentscheid zur Besteuerung von Alleinerziehenden** (14.12.2005)

Das Bundesgericht hat in einem kürzlich gefällten Entscheid (BGE vom 26. Oktober 2005) eine Bestimmung des sanktgallischen Steuergesetzes zur Besteuerung von Alleinerziehenden als steuerharmonisierungswidrig gerügt und damit einen gleichlautenden Entscheid des St. Galler Verwaltungsgerichtes gestützt. Gleichzeitig ist aber die im zitierten Artikel 11 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) vorgeschriebene tarifliche Gleichbehandlung von Einelternfamilien und Zweielternfamilien einerseits mit den verfassungsrechtlichen Grundsätzen der Rechtsgleichheit und der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht vereinbar und damit allein schon deswegen verfassungswidrig. Andererseits greift diese Bestimmung in die Tarifautonomie der Kantone ein und verstösst damit auch gegen Artikel 129 Absatz 2 der Bundesverfassung, wonach die Regelung der Steuertarife, der Steuersätze sowie der Steuerfreibeträge in die Autonomie der Kantone fällt.

Angesichts dieser unhaltbaren Situation gelange ich mit folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Erachtet er es ebenfalls als unhaltbar, dass die Kantone auch verfassungswidrige bundesgesetzliche Vorschriften - wie in vorliegendem Fall - anzuwenden haben?

2. Ist er bereit, die äusserst unbefriedigende, verfassungswidrige Situation durch eine schnellstmögliche Änderung von Artikel 11 Absatz 1 StHG aus der Welt zu schaffen?

3. Wenn ja, könnte er sich vorstellen, im entsprechenden Passus des StHG den Kantonen eine "vergleichbare" Besteuerung der Verheirateten und der Alleinerziehenden statt einer "exakt gleichen" vorzuschreiben?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Brun, Büchler, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Kohler, Riklin, Walker Felix, Zapfl (11)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3831 *n* Mo. **Hassler. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Land- und Ernährungswirtschaft ausklammern** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Land- und Ernährungswirtschaft in einem allfälligen Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA auszuklammern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Haller, Hess Bernhard, Hollenstein, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Kohler, Kunz, Lang, Lustenberger, Mathys, Maurer, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Walter, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Robbiani, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Veillon, Waber, Walter Hansjörg, Weyeneth, Wobmann (61)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3832 *n* Mo. **(Randegger) Markwalder Bär. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ressortforschung im Bereich des Nebeneinanders von gentechnisch veränderten und gentechnisch nicht veränderten Pflanzen in der Schweiz durch praktische Feldversuche und andere geeignete Massnahmen zu intensivieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Umsetzung der Koexistenzverordnung einfliessen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Binder, Brunschwig Graf, Bührer, Christen, Dunant, Eggly, Favre, Gadient, Glasson, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leu, Loepfe, Müller Walter, Noser, Oehrli, Pfister Theophil, Schneider, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth (34)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Markwalder Bär.

05.3833 *n* Mo. **Bugnon. Entlastung der Milizarmee von subsidiären Dauereinsätzen** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Erlass vorzulegen, wonach die Armee keine subsidiären Dauereinsätze, insbesondere keine Botschaftsbewachungen mehr wahrnimmt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Glur, Kaufmann, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schlüer, Stamm, Veillon, Wobmann, Zuppiger (27)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3834 *n* Mo. **Rutschmann. Armee. Gesetzliche Grundlage für das Aufwuchskonzept** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament einen Erlass für den Aufwuchs der Armee samt einem Konzept über die zeitlichen, materiellen, ausbildungstechnischen, rüstungsmässigen, personellen und finanziellen Konsequenzen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Miesch, Pagan, Pfister Theophil, Schibli, Schlüer, Zuppiger (14)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3835 *n* Ip. **Germanier. Swisscom. Kostentransparenz in der Grundversorgung** (15.12.2005)

1. Kann der Bundesrat angeben, wie viel die Grundversorgung kostet oder einträgt, die von der Swisscom im Fernmeldebereich gewährleistet wird?

2. Wie hoch schätzt erdie Investitionskosten für die Fertigstellung der Infrastrukturen für ADSL und VDSL (Breitbandnetz) im ganzen Gebiet der Schweiz?

3. Kann er für die Gesellschaften, an denen die Swisscom beteiligt ist, den Anteil der Grundversorgung am Umsatz feststellen?

4. Wie viele der Einheiten, an denen die Swisscom beteiligt ist, sind mit der Grundversorgung befasst?

5. Erwägt der Bundesrat, die Grundversorgung so auf die konzessionierten Fernmeldedienstanbieterinnen aufzuteilen, dass deren Anteile daran den jeweiligen Marktanteilen entsprechen?

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Amstutz, Beck, Bezzola, Brun, Brunschwig Graf, Burkhalter, Chevrier, Eggly, Fattebert, Favre, Glasson, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hochreutener, Laubacher, Meyer Thérèse, Rey, Simoneschi-Cortesi, Theiler, Veillon (22)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3836 *n* Ip. **Germanier. Post. Kostentransparenz im Distributionsnetz** (15.12.2005)

Die seit Januar 2004 geltende Postverordnung sieht in Artikel 42 vor, dass die Post jeweils spätestens per 1. April über das vergangene Geschäftsjahr zu informieren hat.

Nach den Buchstaben g und h dieses Artikels muss die Post dabei über die Verteilschlüssel zwischen ihren verschiedenen Diensten informieren (z. B. Verteilung der Kosten und Erlöse zwischen Postfinance und dem Distributionsnetz).

1. Die Post hat bis zum 1. April 2005 nicht so über das Geschäftsjahr 2004 informiert, wie sie dies gemäss Postverordnung hätte tun sollen. Ist der Bundesrat bereit, von ihr rückwirkend eine solche Information zu verlangen?

2. Welche Vorkehren will er treffen, damit transparent über den Abschluss von 2005 informiert wird und sich die Missachtung der Verordnung nicht am 1. April 2006 wiederholt?

3. Die Post hat 2004 einen Gewinn von 776 Millionen Franken erzielt, nachdem sie im Januar jenes Jahres die Posttarife angehoben hatte. Gedenkt der Bundesrat, von ihr für eine bestimmte Zeit einen Stopp für jegliche Tariferhöhungen zu verlangen, um zusätzlichen Druck auf die Schweizer Wirtschaft abzuwenden?

4. Wie wird die Marktliberalisierung geplant?

5. Welche Informationen liegen über die Aktivitäten der Post im Ausland vor?

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Beck, Bezzola, Brun, Brunschwig Graf, Burkhalter, Chevrier, Eggly, Fattebert, Favre, Glasson, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hochreutener, Laubacher, Meyer Thérèse, Simoneschi-Cortesi, Theiler, Veillon (20)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3839 *n* Ip. **Büchler. Hochwasserschutz beim Überlastfall** (15.12.2005)

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kommt es, dass in zahlreichen wasserbaulichen Planungen in der Schweiz der sogenannte Überlastfall eingeführt werden soll?

2. Gibt es rechtliche Grundlagen für den Einbau des Überlastfalles bei Flussbauten?

3. Gibt es rechtliche Grundlagen, welche eine Entschädigung vorsehen, wenn landwirtschaftliches Kulturland wegen einer gezielten Überflutung beschädigt wird?

4. Was gedenkt er zu unternehmen, wenn Bauernhöfe, die in ein Überflutungsgebiet zu liegen kommen und deshalb einen verminderten Verkehrswert hinnehmen müssen?

5. Gibt es Alternativen, die anstelle des Überlastfalles eingebaut werden könnten, z. B. durch die Verstärkung der Dämme?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brun, Cathomas, Donzé, Giezendanner, Glur, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Meier-Schatz, Müller Walter, Oehrli, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli (24)

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3841 *n* Mo. **Zisyadis. Atrazinverbot** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das nicht abbaubare Herbizid Atrazin in der Schweiz unverzüglich zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3842 *n* Mo. **Müller Geri. Keine Sonderbehandlung für die USA** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu beschliessen:

1. Die USA werden deutlich für ihr völkerrrechtswidriges Verhalten gerügt.

2. Die Administration der USA muss sich vor dem Gerichtshof im Haag verantworten.

3. Die Schweiz stellt per sofort sämtliche polizeiliche und militärische Zusammenarbeit ein und untersagt jeglichen Waffenhandel.

4. Die Schweiz führt eine lückenlose Untersuchung über amerikanische Souveränitätsverletzungen in der Schweiz durch.

5. Die Schweiz untersagt ab sofort jegliche Überflüge und Landungen von Flugzeugen, welche sich nicht den internationalen Normen unterstellen. Sie akzeptiert keine "unbekannten Frachten" mehr.

6. Die Schweiz macht eine USA-unabhängige Analyse über die Sicherheit in der Schweiz und schlägt geeignete Präventionsmassnahmen vor. Diese werden insbesondere mit ihren Nachbarländern abgestimmt.

7. Die Schweiz bemüht sich um Uno-Reformen, welche es ermöglichen, ein Regulativ zu erstellen, das alle Länder möglichst gleichberechtigt behandelt.

Mitunterzeichnende: Frösch, Garbani, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek, Vischer, Zisyadis (17)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3846 *n* Mo. **Vermot-Mangold. Schweizerische Fachstelle für die Prävention von Kindesmisshandlung** (15.12.2005)

Die Prävention von Kindesmisshandlung erfolgt in der Schweiz inhaltlich-fachlich, zeitlich und örtlich nur begrenzt und sporadisch. Der Bundesrat wird beauftragt, die Prävention von Kindesmisshandlungen flächendeckend, koordiniert und kompetent zu fördern und dafür eine Fachstelle einzurichten sowie die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Christen, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Nordmann, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Wyss (20)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3847 *n* Ip. **Vermot-Mangold. Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in Chat-Foren** (15.12.2005)

Was gedenkt der Bundesrat zu tun, damit der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellen Belästigungen und Nötigungen durch sexuell motivierte erwachsene Chat-Teilnehmer in Chat-Foren für Kinder gewährleistet ist?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Banga, Beck, Berberat, Bruderer, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Guisan, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haller, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Walker Felix, Widmer, Wyss, Zapfl (46)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3851 *n* Po. **Joder. Verwendung eines Anteils des Mineralölsteuerertrages für die Luftfahrt** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verwendung des Mineralölsteuerertrages aus der Luftfahrt für Massnahmen zur Sicherstellung des Luftverkehrs, Infrastruktureinrichtungen, Security- und Savetymassnahmen sowie Umweltschutzmassnahmen zu prüfen. Dabei sind die Regionalflughäfen und die General Aviation (allgemeine Luftfahrt) angemessen zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Borer, Weigelt, Wobmann (5)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3852 ***n*** Po. **Oehrli. Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, gestützt auf die Artikel 103 und 104 BV ein Konzept für die nachhaltige Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung - speziell in den Berggebieten - mit folgenden Anforderungen zu erstellen:

- Ausrichtung von Massnahmen zur Erfüllung der multifunktionalen Aufgaben, sofern sich aus den WTO-Verhandlungen bzw. einem weiteren Freihandelsabkommen Erlöseinbussen ergeben, die über die Annahme inder "AP 2011" hinausgehen;

- noch wirksamere Unterstützung der nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung durch bessere Koordination beim Einsatz der raumbezogenen bzw. -wirksamen politischen Instrumenten (Agrar-, Wald-, Landschafts-, Regional-, Tourismus- und Verkehrspolitik).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leu, Loepfe, Marti Werner, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (78)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3854 ***n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Widersprüche in unserer Asylpolitik** (15.12.2005)

Im Jahre 2001 reiste Herr X., Staatsangehöriger von Guinea-Conakry, in die Schweiz ein, um ein Asylgesuch zu stellen. Dieses wurde abgelehnt, und Herrn X. wurde eine Ausreisefrist gesetzt. Seit sechs Monaten ist Herr X. in einer als Zwangsmassnahme angeordneten Ausschaffungshaft. In Anbetracht seines Gesundheitszustandes hat das Konsulat des Herkunftslandes Herrn X. die Herausgabe eines Passierscheines verweigert.

Tatsächlich hat Herr X. im Jahre 2001 eine Verletzung am Handgelenk erlitten: Das rechte Handgelenk beeinträchtigt ihn und verursacht ihm tägliche, anhaltende und starke Schmerzen; die Greifkraft ist stark eingeschränkt (5 Kilo anstelle von 40 Kilo wie im linken Handgelenk), und bei der Hand ist eine anhaltende Ungeschicklichkeit festzustellen. Im November 2005 hätte Herr X. in der Lausanner Universitätsklinik CHUV operiert werden sollen. Das Waadtländer Einwohneramt hat es indessen abgelehnt, für diese Operation aufzukommen.

Herr X. ist somit gegenwärtig im Rahmen der Zwangsmassnahme in Haft, und er befindet sich in einer kafkaesken Situation: die Behörden seines Heimatlandes wollen ihn wegen seines Gesundheitszustandes nicht zurücknehmen; die Behörden unseres Landes wiederum lehnen es ab, dass Herr X. operiert werde. In diesem Zusammenhang ist übrigens hervorzuheben, dass es laut dem Bericht "Evaluation der Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht" pro Tag zwischen 160 und 300 Franken kostet, einen Ausländer im Rahmen der Zwangsmassnahmen in Haft zu halten (Schlussbericht zuhanden der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates vom 15. März 2005). Die Kosten für die Haft von Herrn X. übersteigen somit diejenigen für seine Operation.

Ich bitte den Bundesrat, möglichst rasch eine humane Lösung für den vorliegenden Fall des Herrn X. zu veranlassen und dafür zu sorgen, dass sich derartige paradoxe Situationen nicht wiederholen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bühlmann, Christen, Darbellay, Dormond Béguelin, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Teuscher, Vanek, Vischer, Zisyadis (25)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3855 ***n*** Mo. **Lang. Kein Schweizer Truppeneinsatz in Afghanistan** (15.12.2005)

Der Bundesrat verzichtet auf den beabsichtigten Truppeneinsatz in Afghanistan - mindestens solange, bis die zuständigen Kommissionen und das Parlament über einen solchen Einsatz diskutiert und befunden haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Baumann J. Alexander, Bäumle, Borer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Föhn, Frösch, Garbani, Giezendanner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Schwander, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Wäfler, Wobmann, Wyss, Zisyadis (49)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3858 ***n*** Mo. **John-Calame. Sozialversicherungen. Harmonisierung der Taggelder** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, nach dem die Taggeldberechnung bei der Arbeitslosenversicherung nicht mehr in Werktagen, sondern in Kalendertagen erfolgt.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Donzé, Fasel, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Studer Heiner, Teuscher (19)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3859 ***n*** Mo. **John-Calame. Arbeitslosenversicherung. Finanzierung** (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Vorkehrungen zu treffen:

1. Anpassung der Referenzzahl von 100 000 Arbeitslosen, auf der die gegenwärtige Finanzierung der Versicherung basiert;

2. Ausdrücklicher Verzicht auf jede weitere Leistungskürzung gegenüber Arbeitslosen;

3. Gegebenenfalls Bezifferung der Lastenverschiebung auf die Kantone, die Gemeinden oder sogar auf die IV, die eine solche Massnahme zwangsläufig nach sich ziehen würde;

4. Evaluation der Lastenverschiebung auf die Kantone, die Gemeinden und die IV, die sich aus der Senkung der Höchstzahl der Taggelder von 520 auf 400 im Jahr 2003 ergibt.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Studer Heiner, Teuscher (23)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3861 *s* Mo. **Ständerat. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz (Leumann)** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ressortforschung im Bereich des Nebeneinanders von gentechnisch veränderten und gentechnisch nicht veränderten Pflanzen in der Schweiz durch praktische Feldversuche und andere geeignete Massnahmen zu intensivieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Umsetzung der Koexistenzverordnung einfliessen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bürgi, Forster, Fünfschilling, Germann, Hofmann Hans, Langenberger, Schiesser, Wicki (9)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

13.03.2006 Ständerat. Annahme.

05.3864 *s* Mo. **Ständerat. Schuldenfreiheit im Alter. Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung (Kuprecht)** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage über die direkte Bundessteuer und das Gesetz über die Steuerharmonisierung auszuarbeiten mit dem Ziel, die Besteuerung des Eigenmietwertes des selbst bewohnten Wohneigentums auf allen Stufen aufheben zu können. Die Schuldzinsen sowie der Unterhaltsabzug sollen in einem beschränkten Ausmass weiterhin abzugsfähig bleiben.

Mitunterzeichnende: Altherr, Brändli, Briner, Bürgi, Forster, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Lauri, Leumann, Pfisterer Thomas, Reimann (14)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.06.2006 Ständerat. Annahme.

05.3865 *n* Mo. **Müller Geri. Umsetzung der Empfehlungen des Menschenrechtskommissars** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, wie er die vom Kommissar bemerkten Optimierungsmöglichkeiten umsetzen will. Eine reine Zurkenntnisnahme und Weiterleitung an die Behörden reicht nicht.

Mitunterzeichnende: Genner, Lang, Studer Heiner, Vischer, Wehrli (5)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3866 *n* Ip. **Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo** (16.12.2005)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchen Gründen ist der Krieg in Kosovo entstanden und hernach eskaliert?

2. Was genaugeschah in Racak am 16. Januar 1999? Wie beurteilt der Bundesrat die Rolle von US-OSZE-Mitglied William Walker vor, während und nach dem Racak-Massaker? Wie bewertet der Bundesrat die Berichte, dass dieses Massaker inszeniert worden sei, um den Gegenschlag zu begünstigen?

3. Wie beurteilt der Bundesrat die These, dass es auch im Kosovokrieg um Ressourcenkämpfe und Geostrategie ging? Sieht er konkret eine Verbindung zwischen der seit 1994 vom US-dominierten Ambo-Konsortium geplanten Ölpipeline, die vom bulgarischen Schwarzmeerhafen Burgas quer durch die albanischen Gebiete Mazedoniens und Kosovo zum albanischen Mittelmeerhafen Vlora führen soll, und dem Kosovokrieg? (Ein entsprechender Vertrag zwischen Ambo und den beteiligten drei Staaten wurde nach dem Krieg Ende Dezember 2004 in Sofia unterzeichnet, die Ölpipeline soll nach ihrer Fertigstellung 910 Kilometer lang sein.)

4. Welche Rolle spielen die grössten Kohleressourcen Europas im Boden von Kosovo?

5. Wie erklärt sich der Bundesrat den relativ schnellen Sympathiewechsel vieler Pro-Serben zu Anti-Serben?

6. Was hält der Bundesrat von der Bombardierung der serbischen Zivilbevölkerung durch die US-Truppen?

7. Warum haben die USA überhaupt eingegriffen und mit radikalen Islamisten zusammengearbeitet, welche sie heute bekämpfen?

8. Warum wurden während der Besetzung durch Kfor-Truppen Hunderttausende von Roma und anderen Volksgruppen vertrieben, ohne dass diese neutralen Truppen eingegriffen haben oder Bericht erstattet haben?

9. Gibt es eine Analyse der Reaktionen auf den Schweizer Vorstoss, den Status in Kosovo vor den Standards zu setzen?

Mitunterzeichnende: Studer Heiner, Vischer (2)

29.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3867 *n* Po. **Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der dem Parlament die Vorgänge in Kosovo aufzeigt. Dabei ist insbesondere auf die Hintergründe der jeweiligen Aktivitäten zu schauen. Der Bericht soll folgende Fragen beantworten:

Aus welchen Gründen ist der Krieg in Kosovo entstanden und hernach eskaliert?

Was genau geschah in Racak am 16. Januar 1999? Wie beurteilt der Bundesrat die Rolle von US-OSZE-Mitglied William Walker vor, während und nach dem Racak-Massaker? Wie bewertet der Bundesrat die Berichte, dass dieses Massaker inszeniert worden sei, um den Gegenschlag zu begünstigen?

Wie beurteilt der Bundesrat die These, dass es auch im Kosovokrieg um Ressourcenkämpfe und Geostrategie ging? Sieht er konkret eine Verbindung zwischen der seit 1994 vom US-dominierten Ambo-Konsortium geplanten Ölpipeline, die vom bulgarischen Schwarzmeerhafen Burgas quer durch die albanischen Gebiete Mazedoniens und Kosovo zum albanischen Mittelmeerhafen Vlora führen soll, und dem Kosovokrieg? (Ein entsprechender Vertrag zwischen Ambo und den beteiligten drei Staaten wurde nach dem Krieg Ende Dezember 2004 in Sofia unterzeichnet. Die Pipeline soll nach ihrer Fertigstellung 910 Kilometer lang sein.)

Welche Rolle spielen die grössten Kohleressourcen Europas im Boden von Kosovo?

Wie erklärt sich der Bundesrat den relativ schnellen Sympathiewechsel vieler Pro-Serben zu Anti-Serben? Was hält der Bundesrat von der Bombardierung der serbischen Zivilbevölkerung durch die US-Truppen? Warum haben die USA überhaupt eingegriffen und mit radikalen Islamisten zusammengearbeitet, welche sie heute bekämpfen?

Warum wurden während der Besetzung durch Kfor-Truppen Hunderttausende von Roma und anderen Volksgruppen vertrieben, ohne dass diese neutralen Truppen eingegriffen haben oder Bericht erstattet haben?

Gibt es eine Analyse der Reaktionen auf den Schweizer Vorstoss, den Status in Kosovo vor den Standards zu setzen?

Mitunterzeichnende: Studer Heiner, Vischer (2)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3868 ***n*** lp. **Glur. Einfrieren der Versteigerung von Importkontingenten beim Fleisch** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Aufnahme der Beratungen der "Agrarpolitik 2011" folgende Fragen zu beantworten.

1. Ist er bereit, das jetzige System der Fleischversteigerung einzufrieren, d. h., weiterhin nur ein Drittel Importkontingente zu versteigern?

2. Wie viele Jahre oder Jahrzehnte wird es dauern, bis sich durch WTO-Beschlüsse eine Systemänderung aufdrängt?

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3869 ***n*** Mo. **Glur. Strassenverkehr. Bussenerträge in die AHV** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Hälfte der gesamten Ordnungsbusseneinnahmen zweckgebunden dem AHV-Fonds zuführt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh (36)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3871 ***n*** lp. **Banga. Scheitert die Volkszählung 2010?** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Will er die nächste Volkszählung gegen den Willen der Kantone und der Kommunalverbände durchführen?

2. Ist er bereit, die Haltung der Kantone und Kommunalverbände überhaupt zur Kenntnis zu nehmen und ernsthaft mit diesen Partnern zu verhandeln?

3. Identifiziert er sich inhaltlich und auch formell mit dem Schreiben des Bundesamtes für Statistik vom 1. Dezember 2005?

4. Ist die Volkszählung 2010 überhaupt noch durchführbar?

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3872 ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Technik der Telefonüberwachung** (16.12.2005)

Presseberichten war zu entnehmen, dass ein Protokoll einer vertraulichen Besprechung im Bundeshaus Nord festhalte, dass aus der Sicht der Untersuchungsbehörden die Situation bezüglich des Funktionierens der neuen nationalen Abhörzentrale, mit der in der Schweiz - richterlich angeordnet - Telefone abgehört werden, inakzeptabel sei. "Das 32 Millionen Franken teure, von Bundesrat Leuenberger verantwortete Unternehmen droht zum Flop zu werden."

Ich frage den Bundesrat:

1. Wie steht es um das Funktionieren des Systems LIS?

2. Treffen die Angaben zu, dass in den zehn Monaten vor dem September die Anlage während 420 Stunden nicht zur Verfügung stand, dass sie mehrmals pro Woche "schlapp machte"?

3. Gibt es Erkenntnisse darüber, dass die israelische Lieferfirma Möglichkeiten hat, mitzuhören?

4. Was sieht er vor, dass die Technik für die Abhörung zum klaglosen Funktionieren verbessert wird?

01.11.2006 Antwort des Bundesrates.

05.3873 ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Schweizer Fallschirmspringer-Soldaten nach Irak, Afghanistan und Kosovo?** (16.12.2005)

Das Kommando Fsch Aufkl S+K 83 macht bis zum 15. Dezember 2005 eine Umfrage bei "jedem aktiven Mitglied der Fsch Aufkl Kp 17", unter welchen Bedingungen diese bereit seien, im Ausland einen Dienst im Rahmen eines Bat von rund 500 Personen für Auslandeinsätze zu leisten. Speziell geht es um den Aufbau einer Aufklärungs- und Grenadierformation, um die Operationen im Ausland unterstützen zu können.

Ich ersuche den Bundesrat um folgende Informationen:

1. Welche Strategie liegt der Erhöhung der Auslandformationen von 250 auf 500 AdA zugrunde?

2. Welches sind die Aufgaben für Schweizer Fallschirmspringer in den Ländern, auf welche sich die Umfrage bezieht?

3. Wie schätzt er den Grad des Risikos ein, dem allfällige Teilnehmer solcher Expeditionen ausgesetzt wären?

4. Teilt er die Befürchtung, im Schlepptau der US-Besatzer könnte die Schweiz ihr Ansehen als neutraler Staat einbüssen?

5. Wächst das Potenzial unseres Landes als Angriffsziel für terroristische Attacken durch derartige Übungen?

6. Welche Schritte sind vorgesehen, damit das Parlament und allenfalls das Volk über derartige milizfremde Vorhaben befinden können?

22.02.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3874 ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Änderung des Ausbildungskonzepts der Armee** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Ausbildungskonzept der Armee in dem Sinne abzuändern, dass bei der Kaderausbildung der Unteroffiziere und der Offiziere der Anteil am praktischen Dienst wiederum erhöht wird. Als Vorbild hat das heute noch geltende System beim Lehrverband Logistik zu dienen.

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3877 ***n*** Mo. **Gysin Remo. Keine Kriegsmaterialexporte in die USA** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bewilligung für Kriegsmaterialexporte nach den USA zu verweigern, bis Gewähr besteht, dass die Bewilligungskriterien gemäss Verordnung über das Kriegsmaterial, Artikel 5 (Aufrechterhaltung der internationalen Sicherheit und der regionalen Stabilität, Respektierung der Menschenrechte, Einhaltung des Völkerrechtes), erfüllt sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (53)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3880 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Expo.02/Euro 2008** (16.12.2005)

Zahlreiche Parallelen verbinden die beiden Begriffe: gleiche Wortlänge, gleicher Anfangs- und Schlussbuchstabe, masslose Kostenüberschreitungen für den Bund. Bei Expo.02 stiegen die dem Bund anfallenden Kosten auf rund 1 Milliarde Franken gegenüber einem Kostenvoranschlag von 120 Millionen Franken.

Bei der Euro 2008 stellt das VBS bis heute noch einen höheren Multiplikator vor. Die bewilligten 3,5 Millionen Franken sollen (Stand heute) auf 90,3 Millionen Franken erhöht werden.

Ich frage den Bundesrat:

1. Welche Überlegungen bezüglich Sicherheit legte das VBS seinen ursprünglichen Schätzungen zugrunde?

2. Wie kann vermieden werden, dass weitere tranchenweise Aufstockungen dieses Kredites analog zu Expo.02 beantragt werden?

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3881 ***n*** Mo. **Lang. Einsatz von Drohnen für zivile Zwecke** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Verwendung der Drohnen für zivile Zwecke ein Gesetz zu erlassen, das festlegt, wann und unter welchen Voraussetzungen der Einsatz von Drohnen für nicht militärische Zwecke zulässig ist. Darin ist insbesondere auch zu regeln, wie der Schutz der Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger garantiert wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Baumann J. Alexander, Markwalder Bär, Sommaruga Carlo, Vischer (6)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3882 ***n*** Mo. **Savary. Gewalt gegen Kinder** (16.12.2005)

In der Schweiz gibt es nur wenige Studien über sexuelle und körperliche Gewalt gegen Kinder. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern, die Datenbanken über physische und psychische Gewalt gegen Kinder eingerichtet haben, werden in der Schweiz solche Vergehen und die Personen, die davon betroffen sind, nicht zentral erfasst. Der Bundesrat wird beauftragt, das in diesem Bereich vorhandene Wissen zu systematisieren. Insbesondere sollen die Kantone dazu verpflichtet werden, Statistiken zu führen, die vom Bund koordiniert werden. So soll namentlich das Verfahren der Datenerhebung vereinheitlicht werden, und die Bearbeitung und Aufbereitung der Daten ist zu harmonisieren.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Chevrier, Christen, Darbellay, Eggly, Fässler, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haller, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Nordmann, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Walker Felix, Wyss (22)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3884 ***n*** Po. **Humbel Näf. Einbau von Crashrecordern in Fahrzeugen** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Wirksamkeit und rechtliche Situation von Crashrecordern in Fahrzeugen zu prüfen und darüber einen Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bortoluzzi, Giezendanner, Graf-Litscher, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Heim Bea, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Joder, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer Marcel, Wehrli (19)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3885 ***n*** Po. **Galladé. Aufwertung der Anliegen und Vorstösse der Jugendsession** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht zu verfassen, in dem er aufzeigt, wie er die Anliegen der Jugendsession in Zukunft stärker zu gewichten gedenkt. Dies kann z. B. mit der Erteilung eines Rechtes auf die Einreichung von Motionen oder mit anderen Möglichkeiten einhergehen, zu denen sich der Bundesrat in Form von Vorschlägen in diesem Bericht äussern soll und in dem er aufzeigt, wie er die Umsetzung dieser Anliegen sieht. Auch soll er in diesem Bericht aufzeigen, wie er zu gewährleisten gedenkt, dass die Jugendsessionen auch weiterhin im Bundeshaus stattfinden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Bruderer, Darbellay, Fehr Hans-Jürg, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Menétrey-Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Wyss, Zapfl (13)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3887 ***n*** Mo. **Huguenin. Fussball-EM 2008. Fanprojekte zur Gewaltprävention** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, aus Anlass der Fussball-EM 2008 ein globales Konzept für nachhaltige Präventionsprojekte zu erarbeiten, die sich an junge Fans richten. Diese Fanprojekte sollen in der Verantwortung des Bundesamtes für Sport stehen und in Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Fussballvereinen und dem Schweizerischen Fussballverband durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Beck, Chevrier, Darbellay, Dormond Béguelin, Glasson, Gross Andreas, Guisan, John-Calame, Levrat, Meyer Thérèse, Nordmann, Salvi, Vanek, Zisyadis (14)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3888 *n* Ip. **Teuscher. Euro 2008. Ein Fass ohne Boden?** (16.12.2005)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer war verantwortlich für das Budget Euro 2008 von 10,5 Millionen Franken, welches dem Parlament 2002 vorgelegt wurde?

2. Wurden die Kosten für die Sicherheitsmassnahmen 2002 bewusst tief gehalten? Waren die verantwortlichen Personen inkompetent, oder standen für eine seriöse Budgetierung ungenügende Personalressourcen zur Verfügung (Vieles, was heute als Begründung für die höheren Ausgaben aufgeführt wird, war schon damals bekannt bzw. konnte abgeschätzt werden)?

3. Ist der Bundesrat bereit, detailliert aufzuklären, wie und warum es innerhalb von drei Jahren zu einer solch massiven Erhöhung der budgetierten Kosten gekommen ist?

4. Ist er bereit, allenfalls Sanktionen gegen die Verantwortlichen vorzunehmen?

5. Was sieht er vor, um von der Uefa bzw. dem SFV eine wesentlich höhere Beteiligung an den Kosten für die Euro 2008 zu bekommen?

6. Gibt es neben den heute geschätzten 180 Millionen Franken ein zusätzliches finanzielles oder personelles Engagement des Bundes (z. B. aus Budgets der Departemente, Bundesämter oder durch deren Personal) für die Euro 2008? Die einzelnen Posten bitte separat aufführen.

7. Sind vom Bund noch weitere Leistungen zugunsten der Euro 2008 zu erwarten (z. B. Sicherheitsdienste durch die Armee)? Wenn ja, welchen finanziellen Umfang könnten diese Leistungen erreichen?

8. Wie hoch sind die vorgesehenen finanziellen Engagements der Kantone und Gemeinden für die Euro 2008 einschliesslich aller hauptsächlich für die Euro 2008 ausgeführten oder geplanten Infrastrukturinvestitionen (z. B. Stadienausbau) und Massnahmen, wie z. B. Verkehrslenkung und Sicherheitsaufgaben durch die kantonalen und lokalen Polizeikorps, die nicht in den aufgeführten 180 Millionen Franken enthalten sind (bitte nach Kantonen und Gemeinden separat ausweisen)?

9. Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit nach heutigem Wissensstand, dass das heutige Budget von 180 Millionen Franken überschritten wird?

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Vischer (12)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3891 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Hotelfachschule Lausanne. Als Mitglied der Fachhochschule Westschweiz tragbar?** (16.12.2005)

Die privat geführte Hotelfachschule Lausanne hat als Mitglied der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) ihren Status als Privatschule behalten. Die Schule steckt zurzeit in einer Krise. Da sie als HES-SO-Mitglied Subventionen von der öffentlichen Hand erhält, stellt sich die Frage, inwieweit sich ihre Mitgliedschaft in der HES-SO mit ihrer privaten Geschäftsführung vereinbaren lässt. Deshalb bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist er über die Krise der Hotelfachschule Lausanne informiert, und weiss er, dass acht Lehrkräften gekündigt und sieben weiteren das Arbeitspensum gekürzt wurde?

2. Ist er angesichts dieser Kündigungen, der undurchsichtigen Anstellungsbedingungen und des Druckes der Direktion auf die Lehrkräfte der Meinung, dass sich das Personalmanagement der Hotelfachschule Lausanne mit dem schweizerischen Arbeitsrecht vereinbaren lässt?

3. Die Mitglieder der HES-SO erhalten jährliche Subventionen von der öffentlichen Hand in der Höhe von 15 Millionen Franken. Muss sich die Hotelfachschule Lausanne in ihrer Personalpolitik nicht an bestimmte Regeln halten und dafür garantieren, dass ihre Lehrkräfte gleich behandelt werden wie diejenigen der anderen Mitglieder der HES-SO?

4. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, dass eine Privatschule in das Netz der öffentlichen Schulen aufgenommen werden kann? Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Hotelfachschule Lausanne diese Voraussetzungen erfüllt? Ist der Bundesrat auch der Ansicht, dass die Hotelfachschule Lausanne ihre Schule nach amerikanischem Vorbild führt, d. h., den Schwerpunkt auf die Leistungsorientierung, die englische Sprache und Nachdiplomstudiengänge legt?

5. Kann er sich erklären, weshalb die Hotelfachschule Lausanne, die bis anhin eine florierende, erfolgreiche Schule mit gutem Ruf war, wegen geringeren Erfolgsquoten 2004 10 Prozent weniger Subventionen von der öffentlichen Hand erhielt und weshalb diese Schule, seit sie von der öffentlichen Hand subventioniert wird, ein so grosses Defizit erwirtschaftet, dass der Personalbestand der Lehrkräfte drastisch reduziert werden musste und man schon von einem möglichen "Grounding" spricht?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bühlmann, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Müller Geri, Nordmann, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Teuscher (20)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3893 *n* Mo. **Allemann. Klima- und gesundheitsschädigende Wirkung fossiler Treibstoffe** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen einzuleiten:

1. Auf mit fossilen Treibstoffen betriebenen Fahrzeugen muss gut wahrnehmbar auf die klima- und gesundheitsschädigenden Wirkungen des Fahrzeugbetriebs hingewiesen werden.

2. An Tankstellen muss gut wahrnehmbar auf die klima- und gesundheitsschädigenden Wirkungen der fossilen Treibstoffe hingewiesen werden.

3. In Werbungen für fossile Treibstoffe sowie für Fahrzeuge, die damit betrieben werden, muss gut wahrnehmbar auf die klima- und gesundheitsschädigenden Wirkungen hingewiesen werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss (39)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3894 ***n*** Po. **Darbellay. Monitoring während des Gentech-Moratoriums** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, während der Dauer des 5-jährigen Gentech-Moratoriums die Chancen und Risiken dieses Moratoriums zu beobachten und den eidgenössischen Räten jährlich einmal darüber zu rapportieren.

Ein solches Monitoring müsste in einem Bericht nach 1, 2, 3, 4 bzw. 5 Jahren enthalten:

- Einfluss des Moratoriums auf den Forschungsplatz Schweiz: Nimmt die Bedeutung der Pflanzenbiotechnologie ab oder zu? Nimmt die Forschung in alternativen Gebieten (z. B. biologischer Landbau) zu oder ab?

- Behandlung von Gesuchen für Freisetzungsversuche: Wird diese Forschung gefördert oder behindert?

- Risiko-Forschung: Einbezug der internationalen Entwicklung und der bereits existierenden Daten in der Schweiz; Auflisten von spezifischen Fragestellungen aus der Schweiz und Erstellen von Forschungsprogrammen.

- Beobachtung der weltweiten Entwicklung von gentechnisch veränderten Pflanzen und Auflisten von Projekten, geeignet für die Schweiz oder mit einem Nutzen für den Konsumenten.

- Monitoring der Marktchancen für die gentechnikfreie schweizerische Landwirtschaft: Wie viele Produkte werden dank der gentechnikfreien Schweiz zusätzlich exportiert?

- Einfluss des Moratoriums auf die Gestaltung der internationalen Beziehungen und Verträge und mögliche handelspolitische Hemmnisse.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Brunschwig Graf, Cathomas, Eggly, Favre, Germanier, Glasson, Gutzwiller, Häberli-Koller, Kleiner, Kohler, Markwalder Bär, Nordmann, Parmelin, Pfister Gerhard, Randegger, Riklin, Savary, Schneider, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Wehrli, Weyeneth (24)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3895 ***n*** Ip. **(Hollenstein) Bernhardsgrütter. Schutz vor Strahlung durch Dect-Telefone** (16.12.2005)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich bewusst, dass die weitverbreiteten Dect-Schnurlostelefone, zusammen mit anderen Strahlenemissionen, gesundheitsschädigend sein können, ihre Langzeitfolgen noch zu wenig erforscht sind und der Staat seiner Vorsorgepflicht nachzukommen hat?

2. Ist er bereit, wirksame Massnahmen einzuleiten, damit die Strahlungen der Dect-Telefonie auf ein absolutes Minimum reduziert werden und so die Emissionen um ein Vielfaches verkleinert werden? Was ist schon eingeleitet, und was ist vorgesehen?

3. Ist er bereit, im Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (Cenelec) zu intervenieren, damit bei der technischen Normierung auf Dect-Telefongeräten klare Label angebracht werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Bäumle, Cavalli, Graf Maya, Gutzwiller, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Stump, Teuscher, Wyss (19)

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bernhardsgrütter.

05.3896 ***n*** Mo. **Bortoluzzi. Führerausweis. Neuregelung des vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchs** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen über die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung sowie die Kompetenz, die erlangten Kenntnisse den zuständigen Stellen zu melden, in der Strassenverkehrsordnung wie folgt neu zu regeln:

Art. 14 Abs. 4 SVG

Jeder Arzt sowie die Privat- und Sozialversicherer, welche medizinische Beurteilungen erhalten, können Personen, die wegen körperlicher oder geistiger Krankheiten oder Gebrechen oder wegen Süchten zur sicheren Führung von Motorfahrzeugen nicht fähig sind, der Aufsichtsbehörde für Ärzte oder der für Erteilung und Entzug des Führerausweises zuständigen Behörde melden.

Art. 27 Abs. 1 Bst. c VZV

Motorfahrzeuglenker, wenn erhebliche Beschwerden ihre Fahrfähigkeit beeinträchtigen, insbesondere nach schweren Unfallverletzungen oder schweren Krankheiten.

Art. 27 Abs. 2 Bst. a VZV

die Kontrolluntersuchungen in den Fällen von Absatz 1 Buchstabe b den behandelnden Ärzten übertragen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Binder, Föhn, Glur, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Mathys, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Stahl, Wehrli, Zuppiger (16)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.3897 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Arbeitslosenversicherung. Abwenden eines Finanzierungsdebakels** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Avig sowie anderer betroffener Gesetze vorzunehmen mit dem Ziel, das sich abzeichnende Defizit in der ALV abzuwenden, ohne die Beiträge zur ALV zu erhöhen und ohne die Wiedereinführung von Solidaritätsbeiträgen. Stattdessen sind folgende Massnahmen zu prüfen:

- Verhinderung des Missbrauches aufgrund der Personenfreizügigkeit;

- Verhinderung des Missbrauches durch Scheinbeschäftigungsmassnahmen der Kantone;

- Verlängerung der Mindestbeitragsdauer, welche zu ALV-Leistungen berechtigt;

- Einführung von degressiven ALV-Leistungen für Jugendliche, zur Verstärkung der Anreize für die junge Generation, wieder eine Arbeit zu suchen;

- Verbesserung der Effizienz der Arbeitsmarktintegrationsmassnahmen;

- Verstärkte Koordination der ALV mit der IV zur Verhinderung von Doppelspurigkeiten bei betroffenen Personengruppen;

- Anpassung der Leistungsdauer und der Leistungshöhe an das internationale Niveau (OECD-Staaten).

Sprecher: Baader Caspar

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3898 *n* Mo. **Marty Kälin. Importverbot von Wildvögeln** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, den Import von Vögeln, die der freien Wildbahn entnommen werden, zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Graf Maya, Hollenstein, Hubmann, Studer Heiner, Stump (6)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3899 *n* Po. **Rossini. Gewalt in den Städten. Ursachen und Prävention** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Synthesebericht zu erstellen, der sich auf interdisziplinäre Weise mit dem Phänomen der Gewalt in Schweizer Städten befasst und Vorschläge zur Prävention solcher Gewalt enthält. Auf der Grundlage der einschlägigen Informationen und Arbeiten, die beim Bundesamt für Statistik, beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie bei Universitäten und anderen Hochschulen erhältlich sind, sollen insbesondere:

- der aktuelle Kenntnisstand über dieses Phänomen und seine Entwicklung in unserem Land festgehalten werden;

- das davon ausgehende Gefahrenpotenzial (Gewalttypen, gefährdete Orte usw.) bestimmt werden;

- in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den zuständigen privaten Organisationen wirkungsvolle Massnahmen zur Prävention in die Wege geleitet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (38)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.3901 *n* Mo. **Recordon. Internationale Sportveranstaltungen. Verursacherprinzip für Sicherheitskosten** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich für die Aushandlung eines möglichst breit abgestützten internationalen Übereinkommens einzusetzen. Darin soll festgelegt werden, dass die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler grundsätzlich nicht für Kosten für die Sicherheit, namentlich für das Polizeiaufgebot, aufkommen müssen, die Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung verursachen. Das Übereinkommen soll vielmehr vorsehen, dass die Kosten soweit möglich von den Veranstaltern oder den internationalen Sportverbänden getragen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Brunschwig Graf, Bühlmann, Christen, de Buman, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Guisan, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pagan, Parmelin, Rennwald, Studer Heiner, Vaudroz René, Vischer, Walter Hansjörg (27)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3902 *n* Ip. **Wehrli. Militärische Raumsicherung. Demokratische Mitbestimmung** (16.12.2005)

An der Sitzung vom 11. Mai 2005 entschied der Bundesrat, dass künftig nicht mehr die Verteidigung, sondern die Raumsicherung die Hauptaufgabe der Armee sein soll. Die Terminologie des Militärgesetzes (MG) ist dieser Neuausrichtung jedoch noch nicht angepasst.

1. Wie und in welcher Form wird die der alten Militärdoktrin entspringende Terminologie den neuen Begrifflichkeiten angepasst?

2. In welcher Form kann die Bevölkerung mitbestimmen, wenn es um Regelung der Kompetenzverteilung der unterschiedlichen zivilen und militärischen Akteure und des Einsatzes von Zwangsmitteln für die Raumsicherung geht?

3. Sollte der heute auf Verordnungsstufe geregelte Waffeneinsatz bei der präventiven Raumsicherung nicht auf Gesetzesebene geregelt werden?

4. Genügt die heutige Regelung (s. Frage 3) den Anforderungen der EMRK und der Bundesverfassung?

01.03.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3904 *n* Ip. **Fluri. Aufruf zum heiligen Krieg gegen die Schweiz durch politischen Flüchtling** (16.12.2005)

Der Ägypter Mohamed El-Ghanam lebt seit 2001 als politischer Flüchtling in der Schweiz. Gemäss Medienberichten rief Herr El-Ghanam im Internet zum heiligen Krieg gegen die Schweiz auf und bezeichnete deren Volk als verachtenswert und fanatisch.

- Trifft es zu, dass sich die Schweizer Behörden im Allgemeinen und Herr Bundesrat Joseph Deiss anlässlich seines Ägypten-Besuchs im Jahr 2000 im Speziellen für die Ausreise von Herrn El-Ghanam eingesetzt haben? Wenn ja, welches waren die Beweggründe für dieses Engagement zugunsten von Herrn El-Ghanam?

- Treffen die Medienberichte zu, wonach Herr El-Ghanam wiederholt Drohungen gegen die Schweiz ausgesprochen hat?

- Hat der Bundesrat Kenntnis von den Aktivitäten von Herrn El-Ghanam und wie beurteilt er diese, insbesondere mit Blick auf die Sicherheit der Schweiz?

- Hat der Bundesrat erwogen, von seinem Recht gemäss Artikel 121 Absatz 2 BV Gebrauch zu machen, Herrn El-Ghanam wegen Gefährdung der Sicherheit des Landes auszuweisen?

- Wurden gegen Herrn El-Ghanam wegen dessen Aktivitäten andere Massnahmen erwogen oder ergriffen? Wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Huber, Hutter Markus, Lustenberger, Müller Philipp, Noser, Pfister Gerhard (6)

05.3905 *n* Mo. **Humbel Näf. ATSG. Regelung der medizinischen Begutachtung** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Begutachtung der Invalidität im Sozialversicherungsbereich neu zu regeln und Artikel 44 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechtes (ATSG) wie folgt zu ändern:

Muss der Versicherungsträger zur Abklärung des Sachverhaltes ein Gutachten einer oder eines unabhängigen Sachverständigen einholen, so erfolgt dies durch speziell ausgebildete und für diese Tätigkeit gemäss Medizinalberufegesetz zugelassene Sachverständige. Der Versicherungsträger gibt der Partei dessen Namen bekannt. Diese kann den vom Versicherungsträger vorgeschlagenen Gutachter aus triftigen Gründen ablehnen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bortoluzzi, Giezendanner, Graf-Litscher, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Heim Bea,

Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Joder, Kleiner, Leu, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Riklin, Scherer Marcel, Wehrli (20)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3906 ***n*** lp. **Teuscher. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Ökologische und soziale Dimension** (16.12.2005)

1. Wie berücksichtigt der Bundesrat im Rahmen der exploratorischen Gespräche mit den USA die Tatsache, dass in der Schweiz strengere Anforderungen gelten als in den USA, z. B. in Bezug auf Umwelt, Konsumentenschutz, Tierschutz, Sozialstandards? Wie berücksichtigt er insbesondere auch den Volksentscheid zur Gentechfrei-Initiative?

2. Wie gedenkt er im Falle der Aufnahme formeller Verhandlungen der ökologischen und sozialen Dimension Rechnung zu tragen, um Öko- und Sozialdumping zu verhindern?

3. Ist es seine Absicht, die im Falle eines Abschlusses entstehenden Wettbewerbsnachteile der KMU-geprägten Schweizer Wirtschaft auf dem Heimmarkt primär durch eine Senkung der Umwelt- und Sozialstandards aufzufangen?

4. Welche flankierenden Massnahmen gedenkt der Bundesrat im Kontext eines allfälligen Freihandelsabkommens sonst noch zu prüfen, um dessen ökologischen und sozialen Effekte zu kompensieren?

5. Erachtet es der Bundesrat nicht als notwendig, nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine ökologische und soziale Folgeabschätzung eines allfälligen Freihandelsabkommens mit den USA vorzulegen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Vischer (20)

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3907 ***n*** lp. **Simoneschi-Cortesi. SBB Cargo** (16.12.2005)

Gestützt auf das Geschäftsreglement bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten, welche bei der Diskussion der dringlichen Interpellation zu SBB Cargo unbeantwortet blieben:

1. Seit wann ist die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene nicht mehr ein Ziel der schweizerischen Verkehrspolitik?

2. Seit wann gehört der Güterverkehr in der Schweiz nicht mehr zum Service public? Da der Service public nicht überall gewinnbringend sein kann, muss er subventioniert werden.

3. Ist es nicht so, dass der Entscheid von SBB Cargo im Widerspruch zu den strategischen Zielen steht, welche der Bundesrat selbst den SBB gesetzt hat (z. B. was die Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in den verschiedenen Regionen betrifft)?

4. Was gedenkt der Bundesrat in seiner Eigenschaft als Eigentümer der SBB zu tun angesichts der breiten Front aus Kantonen, Branchenorganisationen und Privatunternehmen, welche gegen den Abbau bei SBB Cargo ist? Sind die von dieser Seite vorgebrachten Vorschläge (z. B provisorische Finanzierung bis 2008) nicht sinnvoll?

5. Wann wird der Bundesrat alle Folgen der kurz- und langfristigen Massnahmen abschätzen können, und wie wird im Speziellen das Industriewerk Bellinzona betroffen sein?

10.03.2006 Antwort des Bundesrates.

24.03.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **05.3909** ***n*** Mo. **Savary. Aufhebung von Patenten auf pharmazeutischen Produkten im Fall eines Gesundheitsnotstandes** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, die es ermöglicht, im Bundesrecht begrenzte Ausnahmen von den ausschliesslichen Rechten, die ein Patent auf pharmazeutischen Produkten verleiht, vorzusehen, wenn dies im öffentlichen Interesse gerechtfertigt ist (Gesundheitsnotstand).

Mitunterzeichnende: Berberat, Christen, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf Maya, Gross Andreas, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Wyss (22)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

05.3910 ***n*** Mo. **Teuscher. Swissmedic. Transparenz und Unabhängigkeit** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen anzupassen bzw. zu schaffen für vermehrte Transparenz und eine unabhängige Aufsicht und Kontrolle über Swissmedic. Folgende Punkte müssen geregelt werden:

- Vollzug der Aufsicht durch das Departement des Innern;

- im Falle von Beschwerden darf das Departement seine Aufsichtsfunktion nicht an Swissmedic oder Dritte delegieren;

- Offenlegungspflicht der Interessenbindungen des Institutsrates und der führenden Mitarbeitenden von Swissmedic (inklusive früherer Tätigkeiten);

- Offenlegungspflicht allfälliger finanzieller Entschädigungen durch die Pharmaindustrie und anderer bzw. Wertpapierbeteiligungen von Mitgliedern des Institutsrates und von führenden Mitarbeitenden;

- Ausstandspflicht der Mitglieder des Institutsrates und von führenden Mitarbeitenden der Swissmedic bei möglichen Interessenskonflikten;

- klare Regelung der Anforderungen für Expertentätigkeiten von Swissmedic (Vermeiden von Interessenskonflikten);

- klare Regelung der Anforderungen für Mitglieder des Institutsrates (möglichst grosse Unabhängigkeit der Mitglieder).

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Vischer (18)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.3911 ***n*** lp. **Bührer. Rechtshilfepolitik. Schutz der besonderen Stellung der Schweiz** (16.12.2005)

Unlängst wurde in einem fundierten Zeitungsartikel die Meinung vertreten, die Yukos-Affäre gefährde den Ruf der Schweiz als

erstklassiger Finanzplatz. Es sei bedenklich, wie bereitwillig Schweizer Behörden Russlands Bitte um Einfrieren von Bankkonti im Zuge eines umstrittenen, politisch motivierten Strafverfahrens nachgekommen seien. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, die Schweiz stehe mit ihrer Kontenblockierung allein da. Beispielsweise hätte Grossbritannien das Gesuch der russischen Regierung um Sperre von Konten abgelehnt. Das wirft verschiedene Fragen auf:

1. Wie gehen die zuständigen Behörden mit Rechtshilfegesuchen aus Staaten um, die bekanntermassen Mühe mit rechtsstaatlichen Standards und mit der Einhaltung von Menschenrechten haben?

2. Wie viele Gesuche wurden in den vergangenen drei Jahren abgelehnt, weil der Verdacht bestand, es handle sich um ein vorgeschobenes Strafverfahren und die Rechte des Beschuldigten bzw. eine menschenwürdige Behandlung des Beschuldigten seien nicht gewährleistet?

3. Wie weit werden beim Abschluss bilateraler Rechtshilfeverträge die rechtsstaatlichen Standards eines Landes berücksichtigt? Besteht hier eine gefestigte Politik und werden entsprechende Prioritäten gesetzt?

4. Wird bei der Rechtshilfepolitik dem für das internationale Ansehen unseres Landes wichtigen Aspekt der hohen Rechtssicherheit und der Wahrung der Menschenrechte sowie der besonderen Stellung als führender Finanzplatz gebührend Rechnung getragen?

Mitunterzeichnende: Favre, Fluri, Glasson, Gutzwiller, Huber, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Messmer, Randegger, Schneider, Steiner, Triponez (12)

15.02.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

05.3912 *n* Po. **Lustenberger. SBB-Cargo-Station zwischen Wolhusen und Langnau i. E.** (16.12.2005)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, mit welchen Massnahmen er dazu beitragen kann, dass auf der Bahnstrecke zwischen Wolhusen und Langnau i. E. mindestens eine SBB-Cargo-Station betrieben wird.

Mitunterzeichnende: Brun, Bühlmann, Engelberger, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kunz, Laubacher, Leu, Müri, Schenk Simon, Theiler, Widmer, Wobmann (15)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **06.3001 *n*** Mo. **Nationalrat. Gesamtschweizerische Strategie zur Bekämpfung der Armut (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR)** (13.01.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Konferenz zur beruflichen und sozialen Integration durchzuführen. In diesem Rahmen soll ein Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Akteurinnen und Akteuren (Bund, Kantone, Gemeinden, Städte, SODK, Städteinitiative, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen) in der Armutsbekämpfung stattfinden. Ziel dieser Konferenz ist die Entwicklung konkreter und koordinierter Massnahmen für einen nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung der Armut.

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.
13.12.2006 Ständerat. Annahme.

x **06.3002 *n*** Mo. **Nationalrat. Armutsstatistik (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR)** (13.01.2006)

Der Bundesrat wird mit der regelmässigen Durchführung einer Erhebung zur Armut in der Schweiz beauftragt. Die Erhebung gibt Auskunft über die Armutsquote in der Gesamtbevölkerung, in bestimmten Zielgruppen (Familien, Alleinerziehende, Rentner und Rentnerinnen, Behinderte usw.), über die Zusammensetzung ihres Einkommens (Erwerbseinkommen, Sozialversicherungsleistungen, Bedarfsleistungen, Vermögenseinkommen, Alimente, individuelle Prämienverbilligung usw.) und ihrer Ausgaben.

Der Bundesrat legt dazu einen entsprechenden Finanzierungsbeschluss vor.

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

07.06.2006 Nationalrat. Annahme.
13.12.2006 Ständerat. Ablehnung.

06.3005 *n* Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (02.432). Amts- und Rechtshilfe. Anforderungen und Prinzip der doppelten Strafbarkeit** (10.01.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Anpassungen in den Gesetzen über die Amts- und Rechtshilfe zugunsten eines besseren Schutzes vor rechtsmissbräuchlichen Gesuchen, namentlich aus Ländern mit fragwürdiger Justiz und Missachtung der Menschenrechte, vorzulegen. Dabei sind insbesondere nachvollziehbare Definitionen betreffend die rechtsstaatlichen Anforderungen an Drittstaaten und eine restriktive Regelung für die Beweisaufnahme ausländischer Behörden in der Schweiz vorzusehen. Am Grundsatz der doppelten Strafbarkeit ist dabei unbedingt festzuhalten.

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.05.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3007 *n* Mo. **Nationalrat. Wirtschaftsabkommen mit den USA (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR)** (31.01.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Gespräche mit den USA über ein Wirtschaftsabkommen mit Schwergewicht allgemeine Kooperation, Handelsliberalisierung, Dienstleistungen und Investitionen fortzuführen und den zuständigen Kommissionen Bericht zu erstatten. Dabei wird der Bundesrat gebeten, eine umfassende wirtschaftliche Analyse vorzulegen und die Verhandlungen an der Wahrung der volkswirtschaftlichen Gesamtinteressen auszurichten.

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

15.06.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3009 *s* Mo. **Ständerat. Einheitliche Finanzierung von Spital- und ambulanten Leistungen (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR (04.061))** (24.01.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis Ende 2008 eine Vorlage für eine einheitliche Finanzierung von Spital- und ambulanten Leistungen auf der Grundlage der Vorlage der SGK-SR vorzulegen. Dabei soll auch geprüft werden, ob und mit welchen Kompetenzen und Konsequenzen eine Zahl- oder Clearingstelle eingeführt werden soll.

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

08.03.2006 Ständerat. Annahme.

06.3010 *n* Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR. Zukünftige Ausschüttungen aus ausserordentlichen Goldverkäufen** (07.02.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 31 Absatz 2 des Nationalbankgesetzes dahingehend zu ergänzen, dass das Parlament im Falle eines ausserordentlichen Goldverkaufs über die Ausschüttung entscheidet, ohne den verfassungsmässigen Verteilschlüssel anzutasten.

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3011 *n* Po. **Aussenpolitische Kommission NR (06.2001). Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken** (14.02.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, Handelsregeln und -praktiken zu fördern, die Folgendes sicherstellen:

1. Recht auf Nahrung für alle Menschen;

2. gerechten Zugang für alle zu Wasser, Bildung, Gesundheitsdiensten und Information und Wissen;

3. Regulierungen für transnationale Unternehmungen.

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3012 *s* Mo. **Ständerat. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR)** (15.02.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Sonderbotschaft über die Leistungen des Bundes an die Kosten der Kantone im Zusammenhang mit den Unwetterschäden vom August 2005 zu unterbreiten.

Die Vorlage ist so auszugestalten, dass den am stärksten betroffenen Kantonen eine zumutbare Pro-Kopf-Belastung verbleibt.

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

05.10.2006 Ständerat. Annahme.

x **06.3013 *n*** Mo. **Nationalrat. Ablösung der Armee beim Schutz ausländischer Vertretungen (Sicherheitspolitische Kommission NR)** (20.02.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Zusammenhang mit der Ablösung des Bundesbeschlusses über die Verlängerung des Einsatzes der Armee zum Schutz ausländischer Vertretungen in Zusammenarbeit mit den Kantonen u. a. eine Variante zu unterbreiten, welche vorsieht, die Armee gänzlich (allenfalls teilweise) durch die zivile Polizei abzulösen. Insbesondere sind darzustellen:

- das Konzept mit Vor- und Nachteilen;

- die Finanzierung;

- die Ablösung in zeitlicher Hinsicht (Rekrutierung, Ausbildung der zivilen Polizeiangehörigen).

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

12.06.2006 Nationalrat. Annahme.

18.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3014 *n* Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren** (21.02.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Filterpflicht für neue Dieselfahrzeuge einzuführen und die Umrüstung von Dieselfahrzeugen, die bereits im Einsatz stehen, mit einer Übergangsfrist einzuleiten, wenn es technisch möglich und sinnvoll ist.

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3015 *n* Mo. **Nationalrat. Verbesserte Überwälzung energetisch wirksamer Massnahmen im Gebäudebereich (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR (02.473))** (21.02.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 14 der Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen (VMWG; SR 221.213.11) folgendermassen zu ergänzen:

Art. 14 VMWG

Abs. 1

Als Mehrleistungen im Sinne von Artikel 269a Buchstabe b OR gelten Investitionen für wertvermehrende oder substanzielle energetische Verbesserungen, die Vergrösserung der Mietsache sowie zusätzliche Nebenleistungen. Die Kosten umfassender Überholungen gelten in der Regel zu 50 bis 70 Prozent als wertvermehrende Investitionen.

Abs. 2

Als substanzielle energetische Verbesserungen gelten:

a. Massnahmen zur Verminderung der Energieverluste der Gebäudehülle;

b. Massnahmen zur rationelleren Energienutzung;

c. Massnahmen zur Verminderung der Emissionen bei haustechnischen Anlagen;

d. Massnahmen zum Einsatz erneuerbarer Energien;

e. Kosten für den Ersatz von Haushaltgeräten mit grossem Energieverbrauch.

Abs. 3

Die Kosten der Investitionen gemäss Absatz 2 gelten nur insofern als Mehrleistung, als sie über die Kosten zur Wiederherstellung oder Erhaltung des ursprünglichen Zustandes hinausgehen.

Abs. 4

Mietzinserhöhungen wegen wertvermehrender oder substanzieller energetischer Verbesserungen sind nicht missbräuchlich, wenn sie den angemessenen Satz für Verzinsung, Amortisation und Unterhalt der Investition nicht überschreiten.

Abs. 5

....

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

15.06.2006 Nationalrat. Annahme.

x **06.3016 *n*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Unwetterkatastrophe 2005 und Leistungen des Bundes** (21.02.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Sonderbotschaft über die Leistungen des Bundes an die Kosten der Kan-

tone im Zusammenhang mit den Unwetterschäden vom August 2005 zu unterbreiten.

Die Vorlage ist so auszugestalten, dass den am stärksten betroffenen Kantonen eine zumutbare Pro-Kopf-Belastung verbleibt.

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.
18.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

06.3022 *s* Mo. **Ständerat. Schaffung des schweizerisch-amerikanischen Kooperationsforums und Abschluss von Wirtschaftsabkommen mit den USA (Briner)** (07.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das in Davos zwischen den USA und der Schweiz vereinbarte Handels- und Investitions-Kooperationsforum zu schaffen und bilaterale Vereinbarungen mit den USA anzustreben. Die Verhandlungen sollen hierbei darauf abzielen, die volkswirtschaftlichen Gesamtinteressen zu wahren.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bürgi, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein,Hess Hans, Hofmann Hans, Langenberger, Leumann, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schweiger, Wicki (15)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Aussenpolitische Kommission*

19.06.2006 Ständerat. Annahme.

06.3023 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Aktuelle Entwicklung der Bedrohungslage** (08.03.2006)

Spätestens seit den Terroranschlägen auf die USA vom 11. September 2001 hat sich die sicherheitspolitische Bedrohungslage verändert. Mit Anschlägen auf Spanien und Grossbritannien wurde auch Europa Ziel des Terrorismus. Die Unruhen in Frankreich führten überdies vor Augen, wie gross das Potenzial für bürgerkriegsähnliche Konflikte geworden ist. Die mit der atomaren Aufrüstung im Iran, dem drohenden Bürgerkrieg im Irak, aber auch mit den jüngst erschienenen Mohammed-Karikaturen in Dänemark ausgelösten Unruhen in mehreren islamischen Ländern lassen die Gefahr von Angriffen in und um Europa gegenwärtig werden. Auch in der Schweiz, wo die Diskussion um die Karikaturen sogar in einer Demonstration auf dem Bundesplatz gipfelte und ethnische Gruppen aus Krisengebieten in immer grösserer Zahl ansässig sind, müssen die jüngsten Ereignisse ins aktuelle Bedrohungsbild aufgenommen und muss daraus die Doktrin für die Armee abgeleitet werden. Die aktuelle Situation macht auch deutlich, dass die Gewährleistung von Schutz und Sicherheit der Bevölkerung zentrale Aufgabe der Armee ist.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die derzeitige Bedrohungslage? Teilt er die Meinung oder bestehen Hinweise darauf, dass Europa und damit auch die Schweiz heute jederzeit zum Operationsfeld bewaffneter Auseinandersetzungen werden kann?

2. Teilt er die Auffassung, dass die immer grösser werdende Zahl ethnischer und religiöser Minderheiten das Potenzial birgt, überraschend und ohne grosse Vorwarnzeit an verschiedenen Orten im Land gleichzeitig bewaffnete Konflikte zu provozieren, und daher in die Risikobeurteilung mit einbezogen werden muss?

3. Besteht ein konkretes Strategiekonzept, wie das schweizerische Territorium und die Bevölkerung vor den aktuellen Gefahren geschützt werden? Wie gut ist unsere Armee auf einen unser Land heute treffenden terroristischen Schlag vorbereitet? Ist sie genügend geübt und ausgerüstet, und verfügt sie über ausreichend Mannstärke?

4. Funktionieren die Koordination und die Zusammenarbeit zwischen Bund und den hauptsächlich für die innere Sicherheit zuständigen Kantonen? Besteht Klarheit in Bezug auf Mitteleinsatz, Führungsstrukturen und Zuständigkeiten für die Meisterung von besonderen bzw. ausserordentlichen Lagen?

5. Teilt er die Auffassung, dass wegen der - im Gegensatz zu Beginn der Neunzigerjahre - heute entstandenen multipolaren Situation (USA, China, Indien, Russland, Iran usw.) die Neutralität unseres Landes zentral ist? Kann er versichern, dass auf politischem Weg alles unternommen wird, um die Neutralität zu wahren?

6. Gibt es unter dem Gesichtspunkt des Terrorismus besondere Massnahmen, welche an der Grenze vorzunehmen sind? Sind spezielle Vorkehrungen mit der Umsetzung von Schengen vorgesehen?

7. Mit welchen Mitteln stellt er den Schutz von Schweizer Firmen im Ausland sicher?

Sprecher: Schlüer

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3027 *n* Ip. **Gysin Remo. Exportrisikogarantie für das neue Ilisu-Staudammprojekt?** (08.03.2006)

Die türkische Regierung plant erneut, den 2002 wegen ökologischen und sozialen Bedenken gescheiterten Ilisu-Staudamm in der Osttürkei zu bauen. Am 25. November 2005 veröffentlichte das im Ilisu-Konsortium federführende Unternehmen VA Tech Österreich im Auftrag der türkischen Regierung eine aktualisierte Umweltstudie und einen Umsiedlungsplan für das Kraftwerkprojekt am Tigris. Eingehende Prüfungen der Erklärung von Bern und verschiedener international anerkannter Experten, wie Professor Michael Cernea, ein im Auftrag der Weltbank und der OECD arbeitender Spezialist für Umsiedlungsprojekte, sowie Umweltexperten der schweizerischen Eawag und der US-Hydroconsulting Firma PW kommen jedoch zum Schluss, dass weder die vorgesehene Umsiedlung noch die vorgelegte Umweltverträglichkeitsprüfung internationalen Standards genügen. Ein Schweizer Konsortium aus Alstom Schweiz, VA Tech Schweiz, Stucki und Colenco hat Ende Dezember einen grundsätzlichen Antrag für eine Exportrisikogarantie gestellt, über die schliesslich der Bundesrat entscheiden muss.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Kennt der Bundesrat die begründete Kritik der Erklärung von Bern und der erwähnten Experten, und wird er diese in seiner Beurteilung gebührend berücksichtigen?

2. Ist sichergestellt, dass die von der Umsiedlung betroffenen 54 000 Personen eine neue Erwerbsgrundlage, z. B. fruchtbares Ackerland für Bauern, erhalten?

3. Lassen sich die in der Umweltverträglichkeitsprüfung des Ilisu-Konsortiums gemachten Aussagen mittels empirischer Daten und anderer Grundlagen verifizieren?

4. Gibt es zwischen der Türkei und ihren vom Projekt einschneidend betroffenen Nachbarn, Syrien und Irak, vertragliche Vereinbarungen zur Risikominderung in diesen beiden Ländern? Sind alle völkerrechtlichen Ansprüche an das Projekt, die von

Professor Astrid Epiney im Gutachten vom April 2000 umschrieben wurden, erfüllt?

5. Ist die Beurteilung des Gesuchs an die Exportrisikoversicherung nach den Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik gemäss Artikel 54 Absatz 2 der Bundesverfassung, wie dies im vor kurzem revidierten Bundesgesetz der Exportrisikoversicherung neu in Artikel 6 Absatz 2 ausdrücklich verlangt wird, gewährleistet?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Genner, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, John-Calame, Marti Werner, Menétrey-Savary, Pedrina, Rossini, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold (21)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3028 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Beweislasterleichterung** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Frau und Mann vorzulegen, welche die Beweislasterleichterung auf alle Formen der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ausweitet (sexuelle Belästigung und Diskriminierung bei der Anstellung eingeschlossen).

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (31)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3030 *n* Po. **Heim Bea. Gleichstellung. Anerkennung ausserberuflich erworbener Kompetenzen** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. aufzuzeigen, ob und nach welchen Kriterien in der Bundesverwaltung beim Stellenbeschrieb, bei der Anstellung, der Entlöhnung, der Auswahl und Förderung von Mitarbeitenden ausserberuflich erworbene Schlüsselkompetenzen angemessen berücksichtigt werden;

2. Empfehlungen und einen Leitfaden für die Anerkennung ausserberuflich erworbener Schlüsselkompetenzen bei Anstellung, Entlöhnung und Förderung von Mitarbeitenden zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer (34)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3031 *n* Mo. **Hofmann Urs. Gleichstellungsgesetz. Leistungsklage von Organisationen** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes vom 24. März 1995 über die Gleichstellung von Frau und Mann (GIG) auszuarbeiten, wonach den Organisationen gemäss Artikel 7 GIG bei Verstössen gegen das GIG das Recht eingeräumt wird, gegen die betroffenen Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber eine Klage auf Leistung an die diskriminierte Arbeitnehmerin bzw. den diskriminierten Arbeitnehmer einzureichen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer (33)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3032 *n* Mo. **Hubmann. Gleichstellungsgesetz und Kündigungsschutz. Ausbau der Sanktionen** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Gleichstellungsgesetzes zu unterbreiten, sodass bei Verstössen gegen dieses Gesetz massiv höhere Entschädigungen an Diskriminierungsopfer und auch Bussen ausgesprochen werden können.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (31)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3033 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Gleichstellung. Behörde mit Untersuchungs- und Durchsetzungskompetenzen einrichten** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Durchsetzung der verfassungsmässig garantierten Gleichstellung von Frau und Mann die Einsetzung einer (eventuell mehrerer) Behörde zu prüfen, die in Gleichstellungsbelangen mit Untersuchungs- und Durchsetzungskompetenzen ausgestattet ist. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die man im Ausland mit vergleichbaren Gleichstellungsinstitutionen gemacht hat, sollen dazu verschiedene Modelle von Behörden geprüft werden. Dem Parlament ist mit der Evaluation ein Vorschlag zur Einrichtung einer solchen Institution mit den dazu erforderlichen Kompetenzen und den nötigen Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (31)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3034 *n* Po. **Roth-Bernasconi. Gleichstellungsgesetz. Zusatzbericht zur Wirksamkeit** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, bis zum 1. Juli 2007 einen Bericht über die Umsetzung der in Kapitel 8 Absatz 3 seines "Berichtes über die Evaluation der Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes" vorgeschlagenen Massnahmen zu erstellen.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (31)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3035 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Zertifizierung gleichstellungsfreundlicher Unternehmen** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht die Möglichkeiten einer Zertifizierung von Unternehmen aufzuzeigen, die sich für die Einhaltung der verfassungsmässig garantierten Gleichstellung einsetzen. Als Kriterien sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden: die Durchsetzung der Lohngleichheit zwischen Mann und Frau, die Beförderungspraxis und insbesondere die gleichmässige Verteilung der beiden Geschlechter auf allen Kaderstufen, die Entwicklungspläne für Frauen und Männer mit Einbezug der beruflichen Weiterbildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer. Der Bericht soll aufzeigen, wie eine Zertifizierung ausgestaltet werden könnte und wie zertifizierte Unternehmen gefördert werden könnten. Dazu sollen im Bericht auch wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Überlegungen einer Zertifizierung dargestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (32)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3036 *n* Mo. **Hubmann. Gleichstellungsgesetz. Verbesserung des Kündigungsschutzes** (08.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 10 des Gleichstellungsgesetzes vorzulegen, welche die Dauer des Kündigungsschutzes von sechs Monaten auf drei Jahre verlängert.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (32)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3038 *n* Mo. **Lang. Aufhebung Artikel 293 StGB** (09.03.2006)

Artikel 293 StGB ("Veröffentlichung amtlicher geheimer Verhandlungen") ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Banga, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Cavalli, Christen, Darbellay, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Gadient, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hollenstein, Huber, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Miesch, Müller Geri, Pelli, Robbiani, Schelbert, Siegrist, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Widmer, Zapfl (52)

06.3040 *n* Ip. **Heim Bea. Schutz der Rechte von Patienten und Patientinnen** (09.03.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. ob und inwieweit bei einzelnen Krankenversicherern im KVG-Bereich die Datenschutzbestimmungen, insbesondere der Schutz der hochsensiblen medizinischen Daten verletzt und die im KVG-Bereich erhobenen Daten missbräuchlich verwendet werden (z. B. für Privatversicherungsbereich);

2. wie die Aufsichtsbehörde ihre Aufsichts- und Kontrollpflicht in diesem Bereich wahrnimmt und sicherstellt, dass die Rechte und Ansprüche der Versicherten nicht verletzt werden;

3. welche Massnahmen allenfalls notwendig sind oder tatsächlich ergriffen werden, um nachweislich und effektiv die Rechte und Ansprüche der Versicherten zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (40)

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3041 *n* Ip. **Amstutz. Swissmedic. Zurück zum Kernauftrag** (13.03.2006)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Auswirkungen der fehlgerichteten Tätigkeit von Swissmedic auf die Produktevielfalt, die Arbeitsplatzsituation, die Wirtschaftlichkeit und die Preisgestaltung für Hersteller und Vertreiber pharmazeutischer Produkte, namentlich für kleine und mittlere Betriebe und jene rezeptfreier und komplementärmedizinischer Ausrichtung?

2. Durch welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat die Ressourcen von Swissmedic auf jene Bereiche zu fokussieren, in denen ein Handlungsbedarf hinsichtlich Arzneimittelsicherheit besteht und eine gesetzliche Basis vorhanden ist?

3. Durch welche Massnahmen will der Bundesrat die Effizienz und Effektivität von Swissmedic nun endlich rasch und nachhaltig herbeiführen bzw. sicherstellen?

4. Durch welche Instruktionen an den Institutsrat gedenkt der Bundesrat die dringend notwendige Fokussierung und Wahrung der Verhältnismässigkeit durchzusetzen?

5. Welches sind für den Bundesrat die messbaren Outputkriterien für die Leistung von Swissmedic?

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas,

Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Mario, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Triponez, Vaudroz René, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (117)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3043 *n* Ip. **Wehrli. Unterstützung kulturell tätiger Laien. Kriterien** (14.03.2006)

Ich ersuche um Beantwortung folgender Fragen:

1. Das Spiel ist ein wichtiges Mittel, u. a. um kulturelle Grundfähigkeiten wie Lesen und Schreiben zu erlernen. Die zahlreichen, meist ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ludotheken sind in dem Sinne kulturell tätige Laien, die von ihrem Dachverband - dem Verein der Schweizer Ludotheken (VSL) - unterstützt werden. Warum entsprechen sie trotzdem nicht den Anforderungen für die Unterstützungswürdigkeit?

2. Die "Kinderlobby Schweiz" beispielsweise wird neu vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) statt vom Bundesamt für Kultur (BAK) finanziell unterstützt. Welche Kriterien erfüllt diese Organisation im Gegensatz zum VSL?

3. Warum müssen Vereine, die sich im soziokulturellen Bereich für Kinder und Familien einsetzen, politisch tätig sein, damit sie vom BSV, Abteilung Familienfragen, finanziell unterstützt werden?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Amstutz, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Fluri, Galladé, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Heim Bea, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Leuthard, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müri, Pfister Gerhard, Riklin, Rime, Vischer, Walker Felix, Zapfl (27)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3044 *n* Mo. **Leutenegger Filippo. Kostenwahrheit in den Bundesfinanzen** (14.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Artikel 55 des neuen Finanzhaushaltgesetzes unverzüglich, spätestens aber auf Januar 2008, in Kraft zu setzen. In der Zwischenzeit soll die finanzielle Situation wichtiger Bundesinstitutionen mit separater Rechnung im Rahmen der Finanzberichterstattung des Bundes ausgewiesen werden.

Mitunterzeichnende: Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Loepfe, Steiner, Walker Felix, Weyeneth, Zuppiger (8)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3045 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor** (15.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle nötigen Massnahmen zu ergreifen und der Bundesversammlung alle geeigneten Gesetzesänderungen vorzulegen, um die Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf allen Ebenen zu erleichtern und zu fördern. Mittels dieser Massnahmen und Gesetzesänderungen sollen Aufgaben von allgemeinem Interesse effizienter umgesetzt und somit Kosten und Zeitaufwand reduziert werden.

Der Bundesrat wird aufgefordert, insbesondere eine Revision der Gesetzgebung in den Bereichen Finanzen, Subventionen und öffentliche Märkte zu prüfen und konstruktiv an Projekten mitzuarbeiten, welche die Kompetenz und den Austausch von Erfahrung auf dem Gebiet der öffentlich-privaten Zusammenarbeit fördern. Darüber hinaus soll er aktiv die Schaffung und Entwicklung eines Schweizerischen Rates der öffentlich-privaten Zusammenarbeit unterstützen, der sich aus Vertretern der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors (Bund, Kanton und Gemeinden) zusammensetzen soll.

Sprecher: Burkhalter

16.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3051 *n* Ip. **Hutter Jasmin. Beratungsmandat des Bafu für Partikelfilternachrüstungen** (15.03.2006)

Das Bafu hat hinsichtlich Partikelfilterpflicht auf Baumaschinen jeweils mit der Firma TTM Andreas Mayer zusammengearbeitet respektive hat die Ausarbeitung dieser Filterpflicht mit deren massgeblichen Mitarbeit erlassen. Herr Andreas Mayer ist Mitglied des Arbeitskreises der Partikelfilterhersteller. Ausserdem ist er alleine zuständig für die Zertifizierung der in der Schweiz zugelassenen Partikelfiltersysteme (Kostenpunkt pro zugelassenen Filtertyp: etwa 50 000 Franken). Zudem ist er der Verfasser der VERT-Zulassungsliste. Er hat auch das Monopol für den Verkauf der vom Bafu vorgeschriebenen Zulassungskleber. Er ist verbandsmässig und finanziell sehr eng mit der Partikelfilterindustrie für Nachrüstungen verbunden und hat an einer Durchsetzung des Obligatoriums grosses persönliches Interesse.

Das Bafu hat die Beratertätigkeit von Herrn Andreas Mayer auf Ende 2005 gekündigt.

Für die Jahre 2006 und 2007 hat das Bafu nun das Beratungsmandat für die Partikelfilternachrüstung neu ausgeschrieben. Ich bitte den Bundesrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Meinung, dass Herr Andreas Mayer oder die Firma TTM Mayer aus dem Bewerbungsverfahren für die Beratertätigkeit 2006/07 ausgeschlossen werden muss?

2. Ist er auch der Meinung, dass die ganze Situation mit der Umsetzung Partikelfilternachrüstung auf Baumaschinen nun sofort neu beurteilt werden muss?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Freysinger, Glur, Joder, Maurer, Mörgeli, Perrin, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Walter Hansjörg, Zuppiger (20)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3054 ***n*** Po. **Berberat. Zugang zur Berufsbildung. Private Tests gegen Bezahlung** (15.03.2006)

Der Bundesrat wird ersucht:

1. zu prüfen, ob man in der Gesetzgebung verankern kann, dass Unternehmen, die Lehrkandidatinnen und -kandidaten einem privaten Test unterziehen, die Kosten dafür übernehmen müssen;

2. zu prüfen, ob es angebracht wäre, den Ämtern der Bundesverwaltung und den Unternehmen, die dem Bund gehören, private Tests zur Selektionierung ihrer Lernenden, die obendrein von den Kandidatinnen und Kandidaten bezahlt werden müssen, zu untersagen;

3. Auskunft über die Hintergründe solcher Tests zu geben und zu sagen, wie sich die Glaubwürdigkeit der Abgangszeugnisse der Schulen in den Augen der Unternehmen verbessern lässt.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vanek, Vollmer, Widmer, Zisyadis (44)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3055 ***n*** Ip. **Schneider. Auktionen bei Stromimporten aus Deutschland und Frankreich** (15.03.2006)

Seit 19. Januar 2006 wird der Stromimport aus Deutschland einem Auktionsverfahren unterstellt. Dies hat zur Folge, dass für eine Einfuhr das Recht ersteigert werden muss. In den Monaten Januar und Februar 2006 mussten für solche Einfuhrrechte rund 30 Millionen Franken bezahlt werden. Nach Angaben der in der Schweiz für die Abwicklung der Auktionen zuständigen Etrans AG wurde diese Massnahme einseitig durch die deutschen Netzbetreiber eingeführt und seither auch von den schweizerischen Netzbetreibern unter Federführung von Etrans AG mitgetragen. Dem Vernehmen nach hat auch die französische Regulierungsbehörde CRE verfügt, dass an der Grenze Frankreichs zur Schweiz Auktionen ab 1. Januar 2006 einzuführen sind; zur Umsetzung gelangt diese Massnahme offenbar erst per 1. Januar 2007.

Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von dieser neuen, kostensteigernden Importbelastung für Strom an der deutsch-schweizerischen Grenze? Wurde er über diese Massnahme von deutschen Behörden offiziell informiert? Fanden hierzu Verhandlungen mit deutschen Behörden über allfällige Alternativen statt?

2. Wie stellt er sich dazu, dass die französische Regulierungsbehörde voraussichtlich ab 2007 ebenfalls ein Auktionierungssystem durchsetzen will? Ist er im Bild, mit welchen Zusatzkosten die inländischen Verbraucher durch diese Auktionen, insbesondere angesichts der zunehmenden Stromimporte aus Frankreich, konfrontiert werden?

3. Bei der Aufteilung der Auktionseinnahmen erhält die Etrans AG nach den allgemein im EU-Raum üblichen Regeln die Hälfte. Besteht hierzu eine gesetzliche Grundlage, und hat er sich hierzu geäussert? Werden diese Einnahmen an die Konsumenten zurückerstattet?

4. Ist er bereit, im Rahmen eines Abkommens mit der Europäischen Union diese Fragen zu vertiefen und allenfalls Schutzmassnahmen zugunsten der inländischen Verbraucher zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bührer, Favre, Gutzwiller, Imfeld, Loepfe, Pelli, Pfister Gerhard, Triponez, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh (12)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3057 ***n*** Mo. **Füglistaller. Reintegration ausgesteuerter Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt** (16.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament sämtliche notwendigen Gesetzesänderungen (insbesondere StHG) zu unterbreiten, damit Privatpersonen, welche eine ausgesteuerte Person beschäftigen, den Lohn dieser Person von ihrem steuerbaren Einkommen in Abzug bringen können. Dieser Abzug darf 10 Prozent des steuerbaren Einkommens nicht übersteigen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Gadient, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Studer Heiner, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (57)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3058 ***n*** Mo. **Hutter Jasmin. Telefonische Betreibungsauskünfte** (16.03.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Artikel 8a SchKG so zu formulieren, dass Betreibungsauskünfte für den Geschäftsverkehr gratis telefonisch erteilt werden können, wenn keine Betreibungseinträge vorliegen. Damit der Persönlichkeitsschutz gewährleistet ist, kann zurückgerufen werden. Wenn Einträge vorhanden sind, muss die Frist für die schriftliche Auskunft verkürzt werden, sie darf höchstens noch zwei Arbeitstage dauern.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Föhn, Giezendanner, Glur, Müri, Oehrli, Parmelin, Rutschmann, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wobmann (18)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3059 ***n*** Mo. **Zisyadis. Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung in Obwalden** (16.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Obwalden ein Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung zu errichten. Diesem Institut kommen namentlich folgende Aufgaben zu:

1. Es stellt die zur guten Katastrophenbewältigung nötigen Erkenntnisse und Informationen zusammen und macht sie in geeigneter Form verfügbar. Insbesondere unterstützt es bei Bedarf die Kantone bei der Erstellung und Aktualisierung der Gefahrenkarten. Weitere Punkte umfassen das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Hangsicherung und den Umgang mit verunreinigtem Schwemmholz.

2. Es gewährleistet die Koordination der materiellen Ressourcen im Katastrophenfall. Diese Koordination berücksichtigt ins-

besondere, dass kleinere Gemeinden im Katastrophenfall auf die Unterstützung durch Nachbargemeinden oder durch den Kanton bzw. den Bund angewiesen sind. Im Rahmen des Koordinationsauftrages führt das Institut ein Register von unmittelbar einsatzfähigen Geräten für Räumungs-, Transport- und ähnliche Arbeiten. Die dafür nötigen Angaben werden auf freiwilliger Basis von Privaten oder von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt.

3. Es gewährleistet die Koordination der personellen Ressourcen im Katastrophenfall. Das Institut stellt durch geeignete Massnahmen sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Privaten und den Behörden effizient erfolgt und insbesondere den regionalen Besonderheiten Rechnung trägt. Es sorgt für die geeignete Aus- und Weiterbildung der zuständigen Personen.

4. Es sorgt für die Koordination der Information im Katastrophenfall. Mit dieser Koordination soll sichergestellt werden, dass die Bevölkerung im Katastrophenfall von den Gemeinde-, Kantons- und Bundesbehörden rechtzeitig und umfassend informiert werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Brun, Büchler, Dormond Béguelin, Garbani, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Imfeld, Jermann, John-Calame, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Vanek, Vischer, Widmer (31)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3060 ***n*** Mo. **Zisyadis. Keine Rabatte auf Krankenkassenprämien bei Verzicht auf Abtreibung** (16.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, so schnell wie möglich alle nötigen Massnahmen zu ergreifen, um zu unterbinden, dass Rabatte auf Krankenversicherungen gewährt werden, wenn die Versicherungsnehmerin oder der Versicherungsnehmer auf bestimmte Grundleistungen verzichtet.

Krankenkassen schliessen Verträge mit Verbänden ab, die deren Mitglieder dazu verpflichten, auf Abtreibungen, pränatale Diagnostik, In-vitro-Befruchtung oder Entziehungskuren unter Einsatz von Methadon zu verzichten. Die Krankenkassen gewähren für solche Verzichtserklärungen erhebliche Rabatte. Einmal mehr wird mit fragwürdigen Methoden versucht, finanziell schlechtergestellte Personen anzusprechen, die sich hohe Krankenversicherungsprämien nicht leisten können.

Diese "ethischen Verzichtserklärungen" betreffen hauptsächlich die Zusatzversicherungen, beinhalten jedoch auch Leistungen der Grundversicherung.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Vanek (14)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3061 ***n*** Mo. **Rey. AHV-Beiträge auf Schuldenerlass** (16.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 23 der AHV-Verordnung zu ergänzen mit einem Zusatzabsatz mit folgendem Wortlaut: "Falls Kanton und Gemeinde aufgrund der tatsächlichen Umstände einem Steuererlass zustimmen und es sich dabei um Buchgewinne aus einer Nachlassstundung handelt, können auf diesen Buchgewinnen die geschuldeten AHV-Beiträge ebenfalls erlassen werden."

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Berberat, Darbellay, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Germanier, Günter, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Kohler, Zisyadis (13)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3064 ***n*** Mo. **Joder. Verfassungsgrundlage für Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen** (20.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zeitgerecht Bericht und Antrag zu stellen betreffend die Schaffung einer Verfassungsgrundlage für die im Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit vorgesehenen Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen, so dass diese Massnahmen gestützt auf eine sichere Verfassungsgrundlage ohne Unterbruch ein- und weitergeführt werden können.

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Haller, Hochreutener, Schenk Simon, Stahl (5)

06.3065 ***n*** Po. **Joder. Beschleunigung der Verfahren bei Hochwasserschutzbauten** (20.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und dem Parlament vorzuschlagen, mit welchen die notwendigen Rechtsverfahren bei der Erstellung von Hochwasserschutzbauten beschleunigt und optimiert werden können.

Mitunterzeichnende: Haller, Hochreutener, Schenk Simon (3)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3066 ***n*** Ip. **John-Calame. Berufliche Wiedereingliederung. Wer finanziert welche Arbeitsplätze?** (20.03.2006)

Da die Sozialversicherungen grosse finanzielle Schwierigkeiten haben, setzt sich der Bundesrat für die berufliche Wiedereingliederung als Alternative zu Sozialleistungen ein. Von dieser Politik betroffen sind Arbeitslose und Personen, die eine Invalidenrente oder Sozialhilfe beziehen. Auch wenn der Grundsatz verführerisch erscheint, weil die betroffenen Personen einen Teil ihrer finanziellen Autonomie zurückgewinnen, stellt sich dennoch die Frage, wie dieses Ziel erreicht werden soll.

Laut einer Medienmitteilung des Bundesamtes für Statistik vom Oktober 2005 fehlt ein Arbeitsvolumen von 263 000 Vollzeitstellen, um allen Unterbeschäftigten oder Arbeitslosen Arbeit geben zu können. 573 000 Personen, also 13,8 Prozent der Erwerbsbevölkerung, sind von dieser Problematik betroffen, und es fehlen 150 000 Arbeitsplätze, um allein den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo sollen die arbeitslosen Personen beruflich wieder eingegliedert werden, angesichts der Tatsache, dass die dafür notwendigen freien Stellen fehlen?

2. Glaubt der Bundesrat tatsächlich, dass in der Wirtschaft ein Bedarf für all diese Arbeitskräfte besteht?

3. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, damit die Wirtschaft diese Personen wieder eingliedert?

4. Beabsichtigt der Bundesrat diese Arbeitsplätze ganz oder teilweise durch Gelder des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden zu finanzieren? Wenn dies der Fall ist, in welchem Verhältnis soll sich jede dieser öffentlichen Körperschaften an der Finanzierung beteiligen?

5. Welche Massnahmen werden ergriffen, damit nicht Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die direkt mit den wieder eingegliederten Personen konkurrieren, entlassen oder schlechter bezahlt werden?

6. Soll mit diesen Arbeitsplätzen die berufliche oder die soziale Wiedereingliederung gefördert werden?

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Graf Maya, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vanek, Zisyadis (12)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3069 *n* Mo. **Imfeld. Unfallversicherung. Einsprachemöglichkeit der versicherten Betriebe bei der Einreihung** (21.03.2006)

Die im Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) enthaltene Regelung, wonach die versicherten Betriebe bei einer erstmaligen Einreihung in die Klassen und Stufen der Prämientarife, wie auch bei einer Änderung dieser Einreihung Einsprache erheben können, ist aufzuheben. Anstelle der Einsprachemöglichkeit ist ein Kündigungsrecht einzuführen. Beibehalten werden soll die Regelung der Einsprache lediglich für die Festlegung und Änderung von Umlagebeiträgen für Teuerungszulagen und Unfallverhütungsbeiträgen. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die dafür notwendigen Änderungen des UVG zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Hochreutener, Jermann, Leu, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Walker Felix (7)

06.3070 *n* Ip. **Lang. Die Schweiz und die Sklaverei** (21.03.2006)

Seit 2005 liegen drei Werke vor, welche erlauben, eine erste Bilanz über Schweizer Beziehungen zur transatlantischen Sklaverei zu ziehen: Stettler et al., "Baumwolle, Sklaven und Kredite: die Basler Welthandelsfirma Christoph Burckhardt & Cie. in revolutionärer Zeit (1789-1815)"; David et al., "La Suisse et l'esclavage des noirs", sowie Fässler, "Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine mit der Sklaverei". Diese Publikationen machen deutlich, dass die schweizerische Beteiligung grösser gewesen ist als angenommen. Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Ist er angesichts des Ausmasses der schweizerischen Beteiligung an der Sklaverei bereit, daraus bezüglich Aufarbeitung und Wiedergutmachung Schlüsse zu ziehen, die über die Antwort auf die Interpellation Hollenstein vom 16. Juni 2003 hinausgehen?

2. Inwiefern hat die Schweiz in der Uno-Menschenrechtskommission ihre vermittelnde Rolle zwischen afrikanischen Staaten und ehemaligen Kolonialmächten bisher wahrgenommen?

3. Ist die Schweiz bereit, im Uno-Menschenrechtsrat, dessen Arbeitsgruppen oder in einem anderen geeigneten Uno-Gremium eine Initiative zu ergreifen, welche die Aufarbeitung der kolonialen und der Sklavereivergangenheit Europas in Zusammenarbeit mit den Nachfahren der Opfer anstrebt?

4. Ist die Schweiz bereit, sich gegenüber Frankreich dafür einzusetzen, dass Verhandlungen über die berechtigte Forderung Haitis nach Restitution der 90 Millionen Goldfrancs, welche der Sklavenkolonie nach ihrer Unabhängigkeit 1825 abgepresst wurden, aufgenommen werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Günter, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner Paul, Recordon, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Wyss, Zisyadis (41)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3075 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Mutterschaftsversicherung für alle berufstätigen Frauen** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Gesuchsformular für die Mutterschaftsentschädigung so abzuändern, dass eine Mutter nicht mehr ihren eigenen Geburtsschein benötigt, um Mutterschaftsurlaub nehmen zu können.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (30)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3077 *n* Ip. **Laubacher. Transparenz bei der Verkehrsfinanzierung** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch sind die jährlichen Brutto-Aufwendungen für den Verkehr ohne Berücksichtigung der zweckgebundenen Gegenfinanzierung (LSVA, MinöSt, Autovignette, Darlehen an KTU, Mehrwertsteuer)? Die Angaben sind aufzuschlüsseln nach privatem Verkehr, öffentlichem Verkehr Schiene, öffentlichem Verkehr Strasse, Schifffahrt, Luftverkehr und nach Bund, Kantonen und Gemeinden.

2. Analog zu Frage 1: Welche Aufgaben bzw. Kosten im gesamten Verkehrsbereich werden mit welchen Erträgen finanziert?

3. Welche Finanzgefässe stehen ganz oder teilweise für die Finanzierung von Aufgaben im Verkehrsbereich zur Verfügung?

4. Wenn er nicht in der Lage ist, die nachgefragten Angaben zumachen: Ist er bereit, die Erträge und Kosten des Verkehrs künftig nach diesem Schema jährlich auszuweisen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Gutzwiller, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Joder, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Stahl, Triponez, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (48)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3078 *n* Ip. **Vischer. Neutralität und Politik des Finanzplatzes Schweiz in Sachen Iran** (22.03.2006)

Vor einigen Wochen hat die UBS beschlossen, allen iranischen Bankkunden zu kündigen. Die Crédit Suisse und andere zogen sinngemäss nach. Natürlich steht die Geschäftspolitik im freien Ermessen der einzelnen Unternehmungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, die hier nicht infrage stehen. Dennoch kann nicht bestritten werden, dass aussenpolitisch involvierte Entscheide des Finanzplatzes auch auf unsere Aussenpolitik Einfluss haben können, vor allem wenn, wie vorliegend offensichtlich, Vorgaben der US-Aussenpolitik zur Massgabe wurden, fürchtete doch die UBS um mögliche Repressalien in den USA im Falle einer Verschärfung der Situation mit dem Iran oder auch mit Syrien.

Mithin sind Fragen aufgeworfen, welche die Aussenpolitik unseres Landes auf der Basis der Neutralität betreffen:

- Wusste der Bundesrat von diesem Beschluss der UBS im Voraus? Geht er auch davon aus, die UBS und die ihr folgenden Institutionen hätten die Sanktionspolitik der USA gegenüber Iran, Syrien und anderen zur Grundlage? Hält er dieses Vorgehen nicht im Mindesten für voreilig, zu US-hörig, und im Widerspruch zur erklärten Aussenpolitik der Schweiz stehend? Ist es diesbezüglich richtig, dass die Schweiz keine Sondermassnahmen gegenüber sogenannten Schurkenstaaten kennt, sehen wir einmal von der fraglichen Politik gegenüber Serbien Montenegro während des Nato-Krieges 1999 ab?

- Hat diese Politik des Finanzplatzes, die sich de facto den Massgaben der US-Aussenpolitik unterstellt, Folgen für die Aussenpolitik des Bundes? Kann sie den Bund diesbezüglich in Zugzwang bringen, dies nicht zuletzt, weil die Schweiz im Iran auch die Interessen der USA vertritt?

Mitunterzeichnende: Frösch, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert (6)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3079 *n* Mo. **Savary. Familienexterne Kinderbetreuung. Finanzielle Unterstützung der kantonalen Stiftungen** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung so zu ergänzen, dass kantonale Stiftungen, in denen sich Kantone, Gemeinden und Wirtschaftskreise zusammenschliessen im Bestreben, die familienexterne Kinderbetreuung voranzutreiben, finanziell unterstützt werden können. Die entsprechende Bestimmung könnte folgenden Wortlaut haben:

Zweiter Abschnitt: Finanzhilfen an Tagesstätten

Art. 2 Kindertagesstätten

c. Soweit ein kantonales Gesetz die Erhöhung der Betreuungsplätze in Kindertagesstätten vorsieht, kann der Bund den Kanton oder eine vom Kanton bezeichnete Koordinationsstruktur unterstützen.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Guisan, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Zisyadis (37)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3081 *n* Mo. **Perrin. Angemessene Polizeimunition** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Grenzwachtkorps und die Bundeskriminalpolizei für ihren ordentlichen Einsatz mit Munition mit kontrollierter Expansionswirkung auszustatten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Darbellay, Dunant, Engelberger, Fasel, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Haller, Hassler, Huber, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (80)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3082 *n* Mo. **Zisyadis. Bundesgesetz gegen Diskriminierung** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zu einem Bundesgesetz gegen Diskriminierung, einem Ausführungsgesetz zu Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung, vorzulegen. Ein Kapitel dieses Gesetzes soll den Zugang zu einer Arbeitsstelle im öffentlichen Dienst regeln.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Garbani, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Nordmann, Recordon, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (10)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3085 *s* Mo. **Ständerat. Kein Transport- und Entsorgungsmonopol für Gewerbekehricht (Schmid-Sutter Carlo)** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Anpassungen vorzunehmen, um das zurzeit herrschende Staats- bzw. Gemeindemonopol bei Transport und Entsorgung von sogenanntem nichtspezifischem Gewerbekehricht aufzuheben beziehungsweise den Wettbewerb wieder herzustellen. Insbesondere ist die Technische Verordnung über Abfälle dahingehend anzupassen, dass betriebsspezifische und auch nichtbetriebsspezifische Abfälle aus Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Verwaltungsbetrieben nicht als Siedlungsabfälle gelten, insbesondere nichtbetriebsspezifische Abfälle, solange und soweit sie im Betrieb sortenrein bereitgestellt werden oder zur Herstellung der Sortenreinheit einer betriebsexternen Sortieranlage zugeführt werden.

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.06.2006 Ständerat. Annahme.

06.3086 *n* Mo. **Engelberger. Ausbau des Forums KMU** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm beabsichtigte Ausweitung des Mandates des Forums KMU aufzuzeigen und als Massnahme umzusetzen. Zudem wird er ersucht, die allseits geforderte Ansprechstelle für KMU (One Stop Shop) im Forum KMU zu integrieren.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bührer, Burkhalter, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kohler, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Rutschmann, Scherer Marcel, Stahl, Steiner, Triponez, Vaudroz René (27)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3087 *n* Mo. **Nationalrat. Vereinfachung des unternehmerischen Alltags (Engelberger)** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Arbeiten zur Verbesserung der Qualität der Instrumente der Regulierungsfolgenabschätzungen, des KMU-Verträglichkeitstests und des Forums KMU zu intensivieren und die notwendigen Massnahmen und allfälligen gesetzlichen Änderungen vorzubereiten, damit die sechs Empfehlungen der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-NR) raschmöglichst und konkret umgesetzt werden können.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bührer, Burkhalter, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kohler, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Rutschmann, Scherer Marcel, Stahl, Steiner, Triponez, Vaudroz René, Walker Felix, Weigelt (30)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

23.06.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3088 *n* Mo. **Zisyadis. Versammlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln** (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Register zu schaffen, das alle Personen schweizerischer Herkunft aufführt, die irgendwo in der Welt Mitglied eines nationalen Parlamentes sind. Zudem soll er einmal im Jahr eine Versammlung dieser Parlamentarierinnen und Parlamentarier einberufen.

Nach dem Muster von Italien und Griechenland könnte diese offizielle Zusammenkunft der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln die Ausstrahlung unseres Landes in die Welt verstärken, die betroffenen politischen Verantwortungsträger in der weiten Welt enger verknüpfen und die kulturellen und ökonomischen Verbindungen weiterentwickeln.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Christen, Eggly, Huguenin, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Rennwald, Vanek (8)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3090 *n* Ip. **Beck. Private Reisen von Parlamentsmitgliedern** (22.03.2006)

Um die Diskussion über die Unabhängigkeit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier fundiert und offen zu führen, stelle ich den Büros von Nationalrat und Ständerat die folgenden Fragen:

1. Wollen die Büros der Räte unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein X für ein U vormachen, wenn sie die Frage nach der Beeinflussung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier nur in den Zusammenhang mit Einladungen zu Informationsreisen bringen, einem doch eher anekdotischen Aspekt des Problems?

2. Sind die Büros der Räte der Ansicht, dass die Unabhängigkeit von Parlamentarierinnen und Parlamentariern auch dann genügend gewährleistet ist, wenn diese durch Aufträge oder Arbeitsverträge an Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften oder grosse Unternehmen gebunden sind? Beurteilen die Büros eine solche Bindung als vereinbar mit den Artikeln 322ter ff. des Strafgesetzbuches?

3. Entzieht es sich der Kenntnis der Büros der Räte, dass einige Parlamentarierinnen und Parlamentarier von ihren Arbeitgebern oder von Interessengruppen logistisch unterstützt werden, sei das durch Bereitstellung eines persönlichen Beraters oder einer persönlichen Beraterin, eines Sekretariates, eines Geschäftwagens oder anderer bedeutender materieller Leistungen? Können diese Kolleginnen und Kollegen Entscheide gegen die Interessen derer fällen, die sie unterstützen?

4. Im Zeitalter der Globalisierung und der immer grösseren gegenseitigen Abhängigkeit der Staaten sind die politische Öffnung und häufige interparlamentarische Kontakte unverzichtbar. Sind die Büros der Räte nicht der Ansicht, dass die Knausrigkeit, die sie bei der Kreditgewährung für Auslandreisen von Delegationen parlamentarischer Kommissionen oder für den Besuch von ausländischen Parlamentarierdelegationen an den Tag legen, die Mitglieder der eidgenössischen Räte geradezu verleitet, persönliche Einladungen anzunehmen?

Mitunterzeichnende: Dupraz, Eggly, Germanier, Parmelin, Veillon (5)

12.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3091 *n* Mo. **Schelbert. Weg vom Öl, hin zu erneuerbaren Energien** (22.03.2006)

Die Klimaerwärmung, steigende Energiepreise und immer knappere Vorräte bei den fossilen Energien machen deutlich: Die Schweiz muss die Abhängigkeit vom Öl verringern, erneuerbare Energien fördern und Energie sparen. Ich fordere deshalb den Bundesrat auf, gesetzliche Massnahmen vorzuschlagen, mit denen der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch bis zum Jahr 2030 mindestens verdoppelt werden kann.

Mitunterzeichnende: Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Teuscher, Vischer (11)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3094 *n* Mo. **Müller Geri. Fluoridiertes Kochsalz darf nicht Zwangsmedikation werden** (23.03.2006)

Der Bundesrat widersetze sich der Fluor- und Jodkommission (der SAMW unterstellt) zur verordneten Einführung von fluoridiertem Speisesalz (genannt Sacksalz) in die Lebensmittel.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Daguet, Dormond Béguelin, Freysinger, Frösch, Garbani, Günter, Gyr-Steiner, Hollenstein, John-Calame, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-

Savary, Recordon, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss, Zisyadis (23)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3095 *n* Mo. **Hutter Jasmin. Partikelfilter für Baumaschinen im Gleichschritt mit der übrigen Welt** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Einbau von Partikelfiltern auf Baumaschinen im Tagebau sofort so lange zu sistieren, bis die EU vergleichbare Erlasse in Kraft setzt. Er soll die Baumaschinen wie alle anderen Dieselfahrzeuge behandeln und vom Obligatorium befreien. Aufgrund der katastrophalen Erfahrungswerte hat der Bundesrat schnell zu handeln.

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3097 *n* Mo. **Vischer. Erweiterung der Beschwerdelegitimation im Strafverfahren vor Bundesgericht** (23.03.2006)

Der Bundesstrafprozess sei so zu ändern, dass die Beschwerdelegitimation zur eidgenössischen Nichtigkeitsbeschwerde in Strafsachen auch auf Geschädigte ausgedehnt wird.

Mitunterzeichner: Recordon (1)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3099 *n* Ip. **Lang. Riskante Rückführung von Kriegsmaterial** (23.03.2006)

Die Interdepartementale Arbeitsgruppe (IDA) stellt in ihrem Bericht "Zuständigkeiten und Verfahren zur Behandlung von Kriegsmaterialexporten" vom 22. Dezember 2005 folgendes Dilemma fest: "Politisch akzeptable und zahlungskräftige Staaten haben kaum Bedarf an überschüssigem Kriegsmaterial, und Staaten, die dieses Material erwerben möchten, sind im Lichte des Gesetzes als Empfänger möglicherweise nicht zugelassen." Der Bundesrat entschied am 10. März 2006, altes Kriegsmaterial künftig in erster Priorität dem Herstellerstaat ohne jede weitere Verpflichtung zu überlassen bzw. an diesen zurückzuverkaufen. Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Teilt er die IDA-Einschätzung, dass "politisch akzeptable" Empfängerstaaten kaum Interesse haben, altes Schweizer Kriegsmaterial für ihre eigenen Armeen zu übernehmen?

2. Wie schätzt er das Risiko ein, dass mit dem Verzicht auf die Beibringung von Nichtwiederausfuhrerklärungen altes Schweizer Kriegsmaterial in Krisen- und Konfliktgebiete gelangen kann?

3. Was meint er zur Gefahr, dass altes Schweizer Kriegsmaterial über den Herstellerstaat in ein Land gelangen könnte, das von der Schweiz aus nicht direkt beliefert werden dürfte?

4. Widersprechen solche Dreiecksgeschäfte nicht dem Sinn und Geist der Kriegsmaterialgesetzgebung?

5. Aufgrund welcher Interessen will er die Lieferung von altem Schweizer Kriegsmaterial in Krisen- und Konfliktgebiete (über den Umweg der Herstellerstaaten) zulassen, wenn der materielle Vorteil gegenüber der Verschrottung gemäss eigenen Aussagen eher klein ist?

Mitunterzeichnende: Banga, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Salvi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Vanek, Vischer, Widmer (19)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3103 *n* Mo. **Freysinger. Gute Dienste zu aktuellen Kernenergiefragen** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht und Antrag zu den Entwicklungen seit dem Beitritt der Schweiz zum Atomsperrvertrag im Jahre 1977 zu erstatten, insbesondere zur sicherheitspolitischen und zur verfassungsrechtlichen Situation, wie sie tatsächlich eingetreten ist mit und seit der 1995 erfolgten unbegrenzten Verlängerung dieses der kollektiven Sicherheit gewidmeten Vertrages (www.solami.com/NPT.htm).

Als Organisation für kollektive Sicherheit bindet der Atomsperrvertrag - und die damit liierten internationalen Sicherheits-, Überwachungs- und Exportkontroll-Gremien (London Club) - die Schweiz gemäss Völkerrecht und Referendumsbestimmungen der Bundesverfassung (Art. 140).

Der Bundesrat wird gleichermassen eingeladen, zusammen mit den betroffenen Parteien die Voraussetzungen zur Einberufung einer Nachfolgeveranstaltung zu der 1968 in Genf abgehaltenen Konferenz der Nicht-Nuklearwaffen-Staaten abzuklären. Deren Ziel ist die wirksame, verlässliche und andauernde Förderung der regionalen und globalen Stabilitäts- und Sicherheitsanliegen, welche mit den derzeitigen Nichtweiterverbreitungs-Mitteln und -Methoden offensichtlich mangelhaft verfolgt werden. Letztere sollen durch geeignete Instrumente ergänzt oder ersetzt werden, und es sollen jene Massnahmen und Anordnungen getroffen werden, welche unter den gegebenen Umständen als angemessen und wirksam erscheinen. Als Richtschnur dienen dem Bundesrat dabei in erster Linie die einschlägigen Prinzipien und Souveränitätsrechte, die altbewährte immerwährende bewaffnete Neutralität der Schweiz und deren traditionellen Guten Dienste.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Darbellay, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Hutter Jasmin, Joder, Keller, Mathys, Müri, Perrin, Rey, Rime, Schwander, Stamm, Veillon, Walter Hansjörg, Widmer, Wobmann (23)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3104 *n* Mo. **Hochreutener. UVG. Beibehaltung bestehender Regelungen** (23.03.2006)

Die privaten UVG-Versicherer sind aufgrund der Haltung der Wettbewerbskommission verpflichtet, mit Wirkung per 1. Januar 2007 gesellschaftsindividuelle Prämientarife zu berechnen und einzuführen. Da die existierenden Rahmenbedingungen im UVG eher auf die Führung eines einheitlichen Prämientarifes durch die privaten UVG-Versicherer "ausgerichtet" sind, drängt sich durch die Aufhebung des sogenannten Gemeinschaftstarifs per Ende 2006 mindestens eine teilweise Änderung dieser Rahmenbedingungen auf. Dabei sollten jedoch nur die unbedingt notwendigen Änderungen vorgenommen werden. Bewährte Regelungen, die in keinem Widerspruch zu einem echten Wettbewerb unter den Versicherern stehen, sollten unbedingt beibehalten werden. Dies gilt insbesondere für die Bestimmungen über die Führung von einheitlichen Statistiken und die Beibehaltung des indirekten Annahmezwangs (Zuweisung durch die Ersatzkasse UVG). Gleichzeitig gilt es aber auch zu verhindern, dass Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden, die entweder den Wettbewerb unnötig behindern oder den Versicherern die Durchführung der UVG-Versicherung erschweren. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, dem Parlament die notwendigen Änderungen der Rahmenbedingungen (Gesetzesänderungen) zu unterbreiten, die den erwähnten Grundsätzen Rechnung tragen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Büchler, Gutzwiller, Imfeld, Jermann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Pagan, Pfister Gerhard, Stahl, Triponez (12)

06.3105 ***n*** Mo. **Recordon. Installation von Treibstoffverbrauchsgeräten in allen Fahrzeugen** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf den frühstmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber auf den 1. Januar 2008 für alle neuen Fahrzeuge, die in die Schweiz importiert werden, die Installation einer Treibstoffverbrauchsanzeige vorzuschreiben, das sowohl den momentanen als auch den durchschnittlichen Verbrauch anzeigt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Chevrier, Christen, Dormond Béguelin, Freysinger, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Vollmer (21)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3106 ***n*** Po. **Recordon. Überlastete Park-and-Rail-Einrichtungen** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Grad der Überlastung der Park-and-Rail-Einrichtungen zu prüfen und in den Fällen, in denen sich wiederholt Überlastungen zeigen, die SBB zur Bereitstellung von genügend Parkplätzen zu verpflichten. Darüber hinaus wird der Bundesrat beauftragt, alle weiteren nützlichen Massnahmen vorzuschlagen oder zu ergreifen, um dauerhaft zu verhindern, dass Autofahrerinnen und Autofahrer durch die Überlastung der Park-and-Rail-Einrichtungen nicht mehr die Möglichkeit haben, ihr Fahrzeug zu einem günstigen Tarif an den SBB-Bahnhöfen zu parkieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Christen, Dormond Béguelin, Dupraz, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Vollmer (22)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3112 ***n*** Mo. **Heim Bea. Förderung der Erforschung neuer Impfstrategien und Impfstoffe** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Entwicklung neuer Impfstrategien, Impfproduktionen und Impfstofferforschung in der Schweiz zu fördern;

2. eine Beteiligung der Schweiz an internationalen Impfprogrammen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Cathomas, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Savary, Studer Heiner, Vollmer, Wäfler, Wyss (35)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3113 ***n*** Mo. **Heim Bea. Bevölkerungsschutz und Pandemieplanung. Handeln!** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass im Sinne des Bevölkerungsschutzes für die Pandemievorsorge möglichst rasch eine inländische Impfstoffproduktion sichergestellt wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Cathomas, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hassler, Hofmann Urs, Hubmann, Humbel Näf, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Walter, Müller Philipp, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Wäfler, Widmer, Wyss (37)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3114 ***n*** Po. **Hochreutener. Aufwertung der Fragestunde durch Verwesentlichung und Aktualisierung** (23.03.2006)

Das Büro des Nationalrates wird beauftragt, zu prüfen, wie die Fragestunde durch eine Konzentration auf politische zentrale und aktuelle Fragen aufgewertet werden kann, und dem Rat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Chevrier, Engelberger, Imfeld, Jermann, Laubacher, Leu, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin, Walker Felix, Wehrli (17)

25.09.2006 Das Büro des Nationalrates beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3116 ***n*** Mo. **Dormond Béguelin. Berücksichtigung der effektiven Heizkosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen der AHV/IV** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 3b Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) auszuarbeiten, die vorsieht, dass im Fall der Erstellung einer Schlussabrechnung für Nebenkosten (Heizungskosten) die effektiven Kosten der Mieterin oder des Mieters berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (66)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3117 ***n*** Ip. **Hutter Markus. Im Recht nicht abgestützte verkehrsbeschränkende Massnahmen** (23.03.2006)

Im Februar 2006 haben elf Deutschschweizer Kantone zur Bekämpfung der über den Grenzwerten liegenden Feinstaubbelastung "Tempo 80" auf ihren Autobahnteilstücken verfügt. Bereits im August 2003 hatten die Kantone Tessin und auch Graubünden mit der Begründung der Ozonbekämpfung "Tempo 80" auf ihren Autobahnteilstücken angeordnet. Heute billigt nicht einmal mehr die Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz in ihrem Beschluss vom 16. Februar 2006 der Feinstaubmassnahme "Tempo 80" eine reelle Wirkung zu, es heisst nur noch "Tempobeschränkungen auf Autobahnen zeigen als kurzfristige Massnahme der Bevölke-

rung die Dringlichkeit auf"; kein Wort mehr über die lufthygienische Wirkung.

In beiden genannten Episoden von über den Grenzwerten liegenden Umweltbelastungen (Ozon, Feinstaub) wurde in wissenschaftlichen Berichten oder vom Bundesrat selber festgestellt, dass die Massnahme der Tempoabsenkung auf den Autobahnen praktisch keine Verbesserung der Umweltbelastung bringt. Trotzdem wurde und wird diese Massnahme gestützt auf Artikel 3 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) in verschiedenen Kantonen weiterhin als dringliche Massnahme verfügt, jeweils beschränkt auf eine Frist von acht Tagen. In der Praxis führte dies dazu, dass die Tempolimiten auf unseren Autobahnen an den Kantonsgrenzen ändern, ja auf einzelnen Autobahnabschnitten wurde keine Temporeduktion signalisiert, weil der Kanton nicht genügend Signaltafeln zur Verfügung hatte.

Dazu stellen sich verschiedene Fragen:

1. Teilt der Bundesrat nach wie vor die Auffassung, dass solche kurzfristigen Massnahmen keine oder im besten Fall nur eine unbedeutende Verminderung der übermässigen Luftbelastung bringen?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass auf unserem nationalen Hochleistungsstrassennetz aufgrund von meteorologischen Spezialbedingungen völlig unterschiedliche Temporegimes angeordnet werden?

3. Welche rechtlichen Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um solche Situationen zu vermeiden?

4. Sind solche kantonalen Temporeduktionen überhaupt rechtmässig, wenn damit nachweislich die beabsichtigte Reduktion der Umweltbelastung verfehlt wird? Artikel 3 SVG verlangt eine korrekte, nachweisbare Wirkung; für rein erzieherische Massnahmen erteilt er keine Kompetenz.

5. Welche Möglichkeiten haben motorisierte Strassenbenutzer, die aufgrund einer solchen Tempoanordnung gebüsst oder verzeigt werden?

Mitunterzeichnende: Bezzola, Binder, Borer, Burkhalter, Germanier, Huber, Ineichen, Kleiner, Müller Walter, Müller Philipp, Rutschmann, Weigelt, Wobmann (13)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3120 *n* Ip. **Beck. Politische und juristische Vereinbarkeit der internationalen Normen der Rechnungslegung mit unserer Gesetzgebung** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat den Empfehlungen der schweizerischen Delegierten der FER zur internationalen Vereinheitlichung der Rechnungslegung genug Aufmerksamkeit geschenkt?

2. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um in Zukunft zu verhindern, dass im Rahmen solcher internationaler Verhandlungen dem finanziellen Aspekt eine grössere Bedeutung beigemessen wird als den juristischen Fakten der auf demokratischem Weg entstandenen schweizerischen Gesetzgebung?

3. Ist die Übertragung der Repräsentation unseres Landes in den internationalen Ausschüssen zur Vereinheitlichung der Rechnungslegung an eine private spezialisierte Institution zufriedenstellend hinsichtlich der Vertretung der gesamten Interessen und Standpunkte der Schweiz, die über das reine Verfahren der Rechnungslegung hinausgehen?

4. Wie weit ist man mit dem Bundesgesetz über die Rechnungslegung und Revision, welches vom Bundesrat am 13. Juni 2000 in seiner Antwort auf die zum gleichen Thema eingereichte Interpellation Spoerry 00.3111 angekündigt worden war?

5. Wird man in diesem Gesetz oder einer zukünftigen Gesetzgebung in diesem Bereich der Forderung nach einer besser auf die schweizerische Gesetzgebung zur beruflichen Vorsorge abgestimmten Rechnungslegung nachkommen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Chevrier, Favre, Glasson, Kaufmann, Leuenberger-Genève, Pagan, Recordon, Walker Felix (9)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3121 *n* Ip. **Müller Walter. Agrarfreihandel mit der EU. Konsequenzen für die Landwirtschaft?** (23.03.2006)

Der Bundesrat prüft ein Freihandelsabkommen im Bereich der Landwirtschaft mit der EU. In der Landwirtschaft - die bereits durch verschiedene Reformprojekte (WTO, "AP 2011", diverse Freihandelsabkommen) herausgefordert wird, macht sich eine enorme Verunsicherung breit. Sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Nahrungsmittelindustrie werden die notwendigen Investitionen nur getätigt, wenn Rechtssicherheit und Vertrauen in die Zukunft bestehen. Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Auswirkungen erwartet er auf die Produzentenpreise?

2. Wie hoch sind heute die Differenzen bei den Produktionskosten zwischen der Schweiz und der EU? Wie hoch im Besonderen bei:

- den Löhnen;

- den Hilfsstoffen;

- den Baukosten;

- den Maschinen;

- der Energie?

3. Erwartet er mit einem Freihandelsabkommen auch eine Senkung der Produktionskosten für die schweizerische Landwirtschaft und in welchem Umfang?

4. Ist er der Meinung, dass die Produktionskosten auf EU-Niveau gesenkt werden könnten, und wie will er das erreichen?

5. Wie will er verhindern, dass beim Import von billigen Nahrungsmitteln durch den Handel nicht einfach eine Importrente abgeschöpft wird?

6. Welche Auswirkungen sind auf die Strukturen der schweizerischen Landwirtschaft zu erwarten?

7. Welche Auswirkungen haben die zu erwartenden Strukturveränderungen in der Landwirtschaft - insbesondere im Berggebiet - auf den Tourismus?

8. Ist er der Meinung, dass die schweizerische Landwirtschaft für die, mit einem Freihandelsabkommen zu erwartenden, enormen Herausforderungen gerüstet ist?

9. Durch eine massive Einbusse bei den Produktepreisen ist auch ein Wertverlust bei den Landwirtschaftsbetrieben zu erwarten. Dadurch dürfte auch ein wesentlicher Teil der Altersvorsorge der aktiven Betriebsleitergeneration gefährdet werden. Teilt er diese Auffassung, und ist er bereit, für dieses Problem eine Lösung vorzuschlagen?

10. Heute ist es bei der ersten Verarbeitungsstufe oft so, dass sie, auch wenn die Produkte nichts kosten würden, nicht mit

den Preisen in der EU konkurrieren könnte. Wie kann die Wettbewerbsfähigkeit der Verarbeitungsindustrie gestärkt werden?

11. Die Gemüseproduzenten in Spanien - die mit einem Freihandelsabkommen die direkten Konkurrenten zu den Schweizer Produzenten würden - pflegen und ernten ihre Gemüsekulturen mit billigen Hilfsarbeitern aus Marokko. Ist er bereit, hier gleich lange Spiesse zu schaffen?

12. Ist er der Meinung, dass Artikel 104 der Bundesverfassung auch mit einem Agrarfreihandelsabkommen mit der EU eingehalten werden kann?

13. Mit wie viel Arbeitsplatzverlusten rechnet er als Folge eines Freihandelsabkommens in der gesamten Nahrungsmittelbranche?

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3122 *n* Mo. **Nationalrat. Abbau von Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich durch die Mehrwertsteuer (Darbellay)** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Revision des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) so voranzutreiben bzw. gewisse Artikel vorgängig zu revidieren, damit Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich (insbesondere im Bereich des Personentransportes) zum Nachteil von schweizerischen Unternehmen beseitigt werden können. Dazu wird Artikel 19 Absatz 3 MWSTG wie folgt geändert: "Der Bundesrat kann zur Wahrung der Wettbewerbsneutralität Beförderungen im grenzüberschreitenden Luft-, Eisenbahn- und Busverkehr von der Steuer befreien."

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Chevrier, Dupraz, Fattebert, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glur, Häberli-Koller, Jermann, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Rey, Riklin, Rime, Robbiani, Stahl, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Wobmann, Zisyadis (34)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

23.06.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3124 *n* Mo. **Joder. Kleine, zweckmässige und therapiegerechte Medikamentenpackungen** (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Rechtsgrundlagen zu schaffen, wonach als weitere Voraussetzung für die Aufnahme eines Medikamentes auf die Spezialitätenliste der Nachweis der Abgabe auch in kleinen, zweckmässigen und therapiegerechten Verpackungsgrössen erforderlich ist.

Mitunterzeichnende: Borer, Giezendanner, Haller (3)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3125 *n* Mo. **Parmelin. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Aufhebung des Vollzugsmonopols der kantonalen AHV-Ausgleichskassen** (23.03.2006)

Unabhängig davon, was aus dem neuen Bundesgesetz über die Familienzulagen wird, bleibt das Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG) in Kraft. Gemäss Artikel 13 FLG obliegt sein Vollzug derzeit ausschliesslich den zuständigen kantonalen Ausgleichskassen. Diese Regelung hat historische Gründe. Sie ist allerdings nicht mehr angemessen in einer Zeit, in der sich die Landwirtschaft neu organisiert und auf allen Ebenen effizientere Alternativen sucht. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung der ersten und einzigen AHV-Ausgleichskasse für in der Landwirtschaft tätige Personen (Agrivit) im Jahre 1987. Aus dem gleichen Bestreben heraus denken die Akteure in der Landwirtschaft ernsthaft daran, sich zusammenzutun und ihre Familienzulagen selbst zu verwalten. Durch die Debatte um die Familienzulagen auf Bundesebene hat diese Frage verstärkt an Aktualität gewonnen. Damit die Landwirtschaft ihre Familienzulagen - auch für landwirtschaftliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - selbst verwalten kann und die historisch begründete Regelung kein Hindernis mehr darstellt, müsste Artikel 13 FLG geändert werden. Darüber hinaus müsste Artikel 120 AHVV angepasst werden, damit eine Verbandsausgleichskasse beispielsweise diese Familienzulagen in der Landwirtschaft nicht nur auf kantonaler, sondern auch auf interkantonaler Ebene verwalten kann.

Ich beauftrage daher den Bundesrat, die notwendigen Änderungen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe in die Wege zu leiten, damit die Landwirtschaft ihre Familienzulagen selbst verwalten kann.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Chevrier, Darbellay, Dupraz, Fattebert, Haller, Hutter Jasmin, Kohler, Nordmann, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Stahl, Wäfler, Walter Hansjörg (20)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3126 *n* Ip. **Marty Kälin. Marmosetten-Versuch der ETHZ** (24.03.2006)

1. Auch ohne wissenschaftliches Experiment kann mit halbwegs gesundem Menschenverstand davon ausgegangen werden, dass praktisch alle Säugetiere, die in den ersten Lebenswochen oder -monaten fürs Überleben auf die mütterliche Fürsorge angewiesen sind, auf eine wiederholte Trennung von der Mutter mit massiven Störungen reagieren. Welchen Zweck hat der Tierversuch Nr. 14206 am Toxikologischen Institut in Schwerzenbach?

2. Können aus Depressionsversuchen an Affen Schlüsse für die komplexe Problematik menschlicher Depressionen gezogen werden?

3. Wie verläuft die Hierarchie bei bewilligungspflichtigen Tierversuchen und Geldern aus dem Nationalfonds? Wird zuerst der Versuch bewilligt unter der Voraussetzung, dass der Nationalfonds auch finanzielle Unterstützung zusichert, oder umgekehrt?

4. Wie viel Geld aus dem Nationalfonds wurde für besagten Versuch insgesamt bewilligt?

5. Nach belastenden Versuchen dürfen Tiere nicht mehr verwendet werden. Was passiert mit den Marmosetten aus besagtem Versuch nach Abschluss der Experimente?

6. Wieviele Tiere wurden bisher insgesamt verbraucht?

7. Wann ist mit einem Abschluss des Projektes Nr. 14206 zu rechnen?

8. Inwiefern entsteht durch den Weggang des verantwortlichen Versuchsleiters, Dr. Christopher Pryce, für den Versuch ID 14206 eine neue Situation?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rey, Savary, Schenker Silvia, Stump, Zapfl (21)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3129 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen. Ungerechte Praxis aufheben** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend Massnahmen einzuleiten, die sicherstellen, dass bei der Besteuerung von Aktien und Optionen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die steuerrechtlichen Grundsätze der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, des Reinvermögenszuwachses und der Gleichmässigkeit der Besteuerung eingehalten werden. Sicherzustellen ist insbesondere, dass alle Einkünfte aus Arbeitsverhältnissen gleichermassen besteuert werden. Die derzeit praktizierten Sonderregeln der Besteuerung von Mitarbeiteraktien und -optionen, wie sie u. a. im Kreisschreiben Nr. 5 vom 30. April 1997 festgehalten sind, sind ausser Kraft zu setzen.

Es ist umgehend sicherzustellen, dass alle geldwerten Leistungen aus zugeteilten Mitarbeiteraktien und Mitarbeiteroptionen ohne jeden Einschlag zur Besteuerung gelangen. Bei Aktien mit Sperrfristen kann die Besteuerung ohne jeden Abschlag nach Ablauf der Sperrfrist (Steueraufschubtatbestand) erfolgen. Allenfalls kann als Wert der Verkehrswert bei Erwerb der Aktie zugrunde gelegt werden. Bei Mitarbeiteroptionen soll die Besteuerung ebenfalls ohne jeden Abzug im Zeitpunkt der Ausübung der Option vorgenommen werden. In beiden Fällen haben der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin in diesem Zeitpunkt jeweils neben dem Eigentums- auch das volle Verfügungsrecht über die Titel. Rabatte beziehungsweise Einschläge sind nicht gerechtfertigt und widersprechen der Steuergerechtigkeit.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3130 *n* Po. **Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Zollschranken senken** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kosten der Zollabfertigung zu erheben und Massnahmen zu prüfen und einzuleiten, mit denen die volkswirtschaftlichen Kosten am Zoll signifikant gesenkt werden können. Zu prüfen ist insbesondere die Einführung des E-Zolls. Dem Parlament ist über die Kostenentwicklung und die Massnahmen zur Vereinfachung der Zollabfertigung Bericht zu erstatten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Günter, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Wyss, Zisyadis (25)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3131 *n* Ip. **Kunz. Risikoforschung im Gentech-Bereich** (24.03.2006)

Bekanntlich wurde am 27. November 2005 die Volksinitiative "für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft" vom Volk (mit 55,7 Prozent) und allen Ständen angenommen. Demnach dürfen während fünf Jahren keine genmanipulierten Pflanzen für die landwirtschaftliche Produktion ausgesät und keine Genmanipulation an Nutztieren vorgenommen werden. Diese Zeit des Moratoriums, welches bis im November 2010 andauert, gilt es zu nutzen: Mittels Forschungsprogrammen sind die heute noch weitgehend unbekannten Risiken auszumachen.

Aus diesem Grunde bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Laufen in der Schweiz Risikoforschungsprojekte im pflanzlichen und tierischen Bereich (z. B. Gentech-Fütterung und deren Auswirkungen über eine längere Zeitperiode)?

2. Sind ihm europäische und/oder internationale Programme in dieser Hinsicht bekannt? Falls nein: Was unternimmt er, damit die Risikoforschung im tierischen und pflanzlichen Bereich möglichst rasch an die Hand genommen wird?

Mitunterzeichnende: Bigger, Brun, Brunner Toni, Engelberger, Füglistaller, Gadient, Glur, Graf Maya, Häberli-Koller, Lang, Laubacher, Lustenberger, Mathys, Müri, Oehrli, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schmied Walter, Walter Hansjörg, Weyeneth, Widmer (22)

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3133 *n* Ip. **Binder. Waldwirtschaftliche Forschung und Entwicklung an der WSL Birmensdorf** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Hat er Kenntnis vom geplanten Kapazitätsabbau an der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) im Bereich Waldwirtschaft und Holznutzung?

2. Erachtet er diesen Abbau angesichts der forstpolitisch verfolgten und immer wieder bekräftigten Zielsetzung, die Ressource Wald und Holz besser zu nutzen, als richtig, zielführend und zweckmässig?

3. Erachtet er diese Entwicklung als konform mit dem von der Bundesversammlung erteilten Leistungsauftrag 2004-2007 an den ETH-Bereich?

4. Ist er bereit, im Leistungsauftrag 2008-2011 an den ETH-Bereich die Prioritäten an der WSL in Richtung angewandte forstliche Forschung zu verschieben und die notwendigen finanziellen sowie personellen Ressourcen dauerhaft zu sichern?

5. Gedenkt er, beim ETH-Rat in der Angelegenheit zu intervenieren, bevor die Abbaumassnahmen vollzogen sind?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Brunner Toni, Büchler, Fattebert, Füglistaller, Genner, Haller, Hassler, Huber, Hutter Markus, Maurer, Müller Walter, Oehrli, Pfister Gerhard, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth (21)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3134 *n* Mo. **Nationalrat. Leistungsverträge für Energieeffizienz (Leuthard)** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Gesetzesgrundlagen für Leistungsverträge mit den Kantonen zu schaffen, in welchen er Vorgaben für Energieeffizienzziele festlegt.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Häberli-Koller, Humbel Näf, Riklin, Walker Felix, Zapfl (7)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

23.06.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3136 ***n*** lp. **Gysin Remo. Bekämpfung der Vogelgrippe** (24.03.2006)

Das H5N1-Virus breitet sich mehr und mehr aus. Es steht fest, dass das Vogelgrippe-Virus auch Menschen befällt. Insbesondere ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass sich das Virus so verändert, dass es von Mensch zu Mensch übertragen werden kann. In dieser Situation sind alle möglichen Vorkehren zum Schutze der Bevölkerung zu treffen. Die Bevölkerung ist klar und unmissverständlich über Risiken und Chancen, Prävention und Versorgung zu informieren. Da dies bis heute nicht genügend gewährleistet ist, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemäss Interview in der "NNZ" vom 4./5. März 2006 geht der zuständige Bundesrat davon aus, dass eine Vogelgrippe-Pandemie in Asien ausbrechen würde und dadurch ausreichend Zeit zur Regelung der Verteilung von Tamiflu gegeben wäre. Teilt er diese Meinung?

a. Könnte das Überspringen des Virus nicht an jedem Ort auf der Welt passieren?

b. Muss nicht davon ausgegangen werden, dass Menschen von entlegensten Orten innerhalb Stunden oder Tagen an jeden anderen Ort, auch in die Schweiz, gelangen könnten?

2. Ist die Wirksamkeit von Tamiflu als Mittel gegen eine allfällige Vogelgrippe gewiss? Trifft es zu, dass bereits resistente Virenstämme entdeckt wurden?

3. Unterstützt er die rasche Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Vogelgrippe finanziell und mittels weiterer Massnahmen?

4. Die Weltgesundheitsorganisation, die Welternährungsbehörde und die Welttiergesundheitsorganisation rufen dazu auf, Virenproben an bestimmte Referenzlabors zu senden, damit die Vireneigenschaften verschiedener Stämme miteinander verglichen werden können. Urheber-, Forschungs- und Publikationsinteressen können diesen für die Entwicklung eines Impfstoffes zur Abwehr einer Vogelgrippe-Pandemie wichtigen Schritt hemmen. Ist der Bundesrat bereit, den erwähnten Aufruf durch konkrete Massnahmen zu unterstützen?

5. Strebt er in Zusammenarbeit mit den Kantonen die bestmögliche Medikamentenversorgung der gesamten schweizerischen Bevölkerung an, oder beschränkt er sich, wie im oben erwähnten Interview angetönt, auf bestimmte Bevölkerungsgruppen? Allenfalls: Welche Bevölkerungsgruppen sind in der bundesrätlichen Versorgungsplanung zur Bekämpfung der Vogelgrippe nicht eingeschlossen?

6. Über welche Verteilungskanäle und in welcher Form wird die Medikamentenverteilung erfolgen?

Mitunterzeichnende: Günter, Heim Bea, Rossini (3)

09.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3138 ***n*** Mo. **Mathys. Einführung einer Strafbestimmung für das Wegwerfen von Müll** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Strafgesetzbuches zu unterbreiten, welche vorsieht, dass das Wegwerfen von Müll, Fast-Food-Behältern, Papier, Zigaretten und sonstigen Gegenständen bestraft wird. Vorzusehen sind Geldstrafen und in schweren Fällen Gefängnis. Die Erträge aus den Bussen sollen für die Strassenreinigung verwendet werden.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Reymond, Schlüer, Stahl (9)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3139 ***n*** lp. **Gutzwiller. Kinderbetreuung im Vorschulalter** (24.03.2006)

Bei Erwerbstätigkeit beider Eltern kann die Betreuung der Kinder durch Drittpersonen notwendig werden. Die Kinderbetreuung stellt für Zweiverdienerhaushalte und Alleinerziehende vielfach ein organisatorisches, aber auch ein finanzielles Problem dar. Deshalb ist es notwendig, neben der Einführung von Blockzeiten in Schulen und der schulergänzenden Betreuung die Kinderbetreuung im Vorschulalter sicherzustellen.

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass mit Blick auf die demographische Herausforderung Anreize für den dauerhaften Verbleib der Frauen im Erwerbsprozess zu schaffen und deshalb familienpolitische Massnahmen nicht länger ausschliesslich auf finanzielle Unterstützung, sondern verstärkt auf die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszurichten wären, insbesondere durch die Verstärkung der Kinderbetreuung im Vorschulalter?

2. Ein sich in der Diskussion befindendes Reformmodell sieht vor, von der Finanzierung der Anbieter zu einer Finanzierung der Eltern mittels Gutschriften zu übergehen. Wie beurteilt der Bundesrat einen solchen Paradigmawechsel von einer Angebots- zu einer Nachfragefinanzierung?

3. Die geltenden Kinder- und Ausbildungszulagen werden während den ersten 25 Jahren des Kindes bzw. des Jugendlichen ausgerichtet. Kann sich der Bundesrat vorstellen, aus der Gesamtsumme dieser geltenden Familienzulagen im Rahmen eines an die Familienrealitäten angepassten Übergangsregimes einen Teil oder die gesamte Summe für die Kinderbetreuung im Vorschulalter einzusetzen?

4. Teilt er die Ansicht, dass ein solches Modell positive volkswirtschaftliche Wachstumsimpulse auslöst? Wäre er bzw. das EDI bereit, sich bei den Kantonen für dieses Modell einzusetzen und in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine Machbarkeitsstudie bzw. einen Modellversuch zu initiieren?

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3140 ***n*** Mo. **Wobmann. Mehr Transparenz in der Ausländerkriminalität** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Täter statistisch nicht nur nach Schweizer und Ausländer unterschieden, sondern auch nach Nationalität und Datum einer allfällig erfolgten Einbürgerung erfasst werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Favre, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, Wandfluh, Zuppiger (43)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3142 ***n*** lp. **(Hollenstein) Graf Maya. Gentherapie. Wo steht die Schweiz?** (24.03.2006)

Von 1995 bis 2001 lief ein Nationales Forschungsprogramm Gentherapie (NFP 37), das mit 15 Millionen Franken Bundesgeld gefördert wurde. Damals setzte mangrosse Hoffnungen in die neue Technologie. In den letzten Jahren ist es um die Gentherapie ruhiger geworden.

1. Wie viele Studien im Bereich der Gentherapie laufen zurzeit in der Schweiz?

2. Welchen Firmen und/oder Universitäten führen diese Studien durch? Welches Budget steht ihnen zur Verfügung?

3. Wie hoch ist der Anteil an klinischen Studien bzw. Grundlagenforschung? Welche Indikationen stehen im Zentrum des Interesses?

4. Wie viele Versuchspersonen sind derzeit an Versuchen beteiligt bzw. wie viele Personen werden zurzeit gentherapeutisch behandelt?

5. Zu welchen Krankheiten und/oder Indikationen wurden bereits Therapien entwickelt? Von welchen Firmen?

6. Wann ist mit den ersten Zulassungen zu rechnen?

7. Wurde abgeklärt, was das NFP 37 Gentherapie zum Stand der Technologie in der Schweiz beigetragen hat?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Genner, Graf Maya, Häberli-Koller, Heim Bea, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pfister Theophil, Recordon, Schelbert, Stump, Widmer, Zapfl (16)

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Graf Maya.
23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3147 *n* Mo. **Jermann. Förderung der Bekämpfung des Feinstaubs im Strassengüterverkehr** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. auf die für den 1. Januar 2008 vorgesehene Erhöhung der LSVA bis zum 1. Januar 2011 zu verzichten;

2. zur teilweisen Kompensation der dadurch entfallenden zusätzlichen LSVA-Erträge eine Alpentransitabgabe (ATA) für den alpenquerenden Schwerverkehr von Grenze zu Grenze gemäss Artikel 40 Ziffer 5 des Landverkehrsabkommens einzuführen; und

3. jene Lastwagen bis zum 1. Januar 2014 von jeder weiteren Erhöhung der LSVA auszunehmen, welche bis zum 1. Januar 2011 mit einem Feinstaubpartikelfilter nachgerüstet worden sind oder den Anforderungen der Euro-Norm 4, 5 oder höher entsprechen.

Mitunterzeichnende: Borer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Darbellay, Dunant, Giezendanner, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Wehrli (13)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3148 *n* Ip. **(Hollenstein) Vischer. Offene Fragen zur Definition von Tod** (24.03.2006)

Auch nach der Verabschiedung des Transplantationsgesetzes (TPG) durch die beiden Räte bleiben gesellschaftliche Fragestellungen offen und unbefriedigend beantwortet. Denn neu soll der Hirntod als Todeskriterium schlechthin (Art. 9 TPG) gelten und nicht nur im Rahmen der Organtransplantation. Dies widerspricht dem Alltagsempfinden vieler Angehörigen und Betreuenden, die hirntote Menschen, bei denen die Herztätigkeit mittels medikamentöser Unterstützung aufrechterhalten bleibt, als hirntot und nicht als tot im abschliessenden Sinn wahrnehmen.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er diese Diskrepanz aus der Pflegepraxis?

2. Teilt er die Meinung, dass zur Organentnahme der Nachweis der Irreversibilität der Funktion von Hirn und Hirnstamm erbracht werden muss und dass dieses Kriterium zur Organentnahme genügt?

3. Wie sicher ist er sich, dass ein Mensch, der nach medizinisch-physiologischen Kriterien hirntot ist, nicht noch lebt? Welche Begründung hat er, dass er die Definition von menschlichem Leben zwingend an ein zumindest teilweise funktionierendes Hirn bindet?

4. Würde es nicht genügen, auf eine allgemeine Todesdefinition zu verzichten und einzig für Organentnahmen klare Kriterien zu definieren?

5. Wenn er an der umfassenden Todesdefinition gemäss Artikel 9 TPG festhält, stellt sich die Frage: Was ist in seinen Augen massgebend dafür, dass das menschliche Leben mit der irreversiblen Aufgabe der Hirntätigkeit aufhört?

6. Wenn er mit der Festlegung einer Definition von Tod das menschliche Lebensende bezeichnet, ist es dann nicht auch zwingend, den menschlichen Lebensbegriff zu definieren? Wie definiert er "Leben"?

7. Welche Leistungen übernehmen die Krankenkassen für die Zeitspanne zwischen der Todesdiagnose durch eine irreversible Hirnschädigung bis zum Kreislaufstillstand, auch wenn diese Frist unter Umständen zwei bis drei Tage dauern kann? Auf welche gesetzliche Grundlage beziehen sich diese Leistungen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Frösch, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Heim Bea, Humbel Näf, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer, Widmer, Zapfl (16)

24.05.2006 Antwort des Bundesrates.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Vischer.
23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3149 *n* Ip. **Binder. Sichere Landesversorgung** (24.03.2006)

Die sicherheitspolitische Bedrohungslage, die Auswirkungen der europäischen Integration, die nicht aufzuhaltende Globalisierung, aber auch Naturkatastrophen, technische Ereignisse und der in vielen Industriestaaten anhaltende Spardruck wirken sich auf die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Landesversorgung eines Landes aus. In Bezug auf die Schweiz gilt es weiter einen Selbstversorgungsgrad von nur gerade 60 Prozent, aber auch den starken und noch nicht abgeschlossenen Strukturwandel in der Landwirtschaft zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie gross sind die gegenwärtigen Pflichtlager im Ernährungs-, Energie- und Heilmittelbereich?

Nach welchen Kriterien wird der jeweilige Umfang festgelegt? Wurde die Pflichtlagerhaltung in den letzten Jahren aufgrund von Wettbewerbsdruck und knapper finanzieller Mittel verkürzt, bzw. ist eine solche Massnahme vorgesehen?

2. Wie ist die Schweiz auf kurzfristige wie auf langfristige Versorgungsengpässe vorbereitet? Welche Massnahmen würden angeordnet, wenn sich die Schweiz nach ausgeschöpften Pflichtlagern auf einen lang andauernden Versorgungsengpass einrichten müsste?

3. Globalisierung und weltweite Produktionsteilung lassen die Krisenanfälligkeit ansteigen. Wie begegnet die Schweiz dieser Entwicklung?

4. Wie beurteilt er die wirtschaftliche Landesversorgung im Hinblick auf die internationale sicherheitspolitische Kooperation?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Gadient, Maurer, Oehrli, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth (7)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3150 *n* Mo. **Baumann J. Alexander. Anhörung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu UVG-Tarifänderungen** (24.03.2006)

Die in Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) enthaltene Verpflichtung, die interessierten Organisationen der betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Aufstellung der Prämientarife und deren Gliederung in Stufen anzuhören, ist für die privaten UVG-Versicherer aufzuheben. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 60 UVG zu unterbreiten:

Über die Aufstellung der Prämientarife und deren Gliederung in Klassen und Stufen hören die Suva und die öffentlichen Unfallversicherungskassen die interessierten Organisationen der betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer an.

Mitunterzeichnende: Binder, Hochreutener, Mörgeli, Pagan, Stamm, Wandfluh (6)

06.3152 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Voreilige Blockierung von Vermögenswerten durch die Bundesanwaltschaft** (24.03.2006)

Die sogenannte "Effizienzvorlage" ist vor über vier Jahren in Kraft getreten. Die Kompetenzen der Bundesanwaltschaft wurden bei dieser Gelegenheit namentlich in Rechtshilfeangelegenheiten erweitert. Die Bundesanwaltschaft übt diese Zuständigkeiten auch recht häufig aus, und die Anzahl der von ihr behandelten Rechtshilfegesuche ist seither stark angestiegen.

Ich bitte den Bundesrat, für die bei der Bundesanwaltschaft zur Behandlung eingegangenen Rechtshilfeersuchen folgende Daten, für jedes Jahr seit (und inklusive) 2002, bekanntzugeben:

- Anzahl eingegangene Ersuchen;

- Anzahl Ersuchen, in denen Vermögenssperre(n) beantragt worden war(en);

- Anzahl Ersuchen, in denen die Bundesanwaltschaft Vermögenssperre(n) verhängt hat;

- Anzahl Ersuchen, in denen verhängte Vermögenssperre(n) von der Bundesanwaltschaft oder vom Bundesgericht vollständig aufgehoben wurde(n);

- Anzahl Ersuchen, in denen gesperrte Vermögenswerte der zuständigenausländischen Behörde gemäss Artikel 74a IRSG herausgegeben wurden.

Mitunterzeichnende: Kaufmann, Mörgeli, Pagan (3)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3153 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Ineffizienz der Bundesanwaltschaft als Strafverfolgungsbehörde?** (24.03.2006)

Die sogenannte "Effizienzvorlage" ist vor über vier Jahren in Kraft getreten. Die Kompetenzen der Bundesanwaltschaft sowie die ihr zur Verfügung gestellten Mittel wurden bei dieser Gelegenheit massiv erweitert bzw. erhöht. Dies betrifft insbesondere die Verfolgung von Geldwäscherei (Art. 305bis StGB) und kriminellen Organisationen (Art. 260ter StGB). Zur Beurteilung der Effizienz der Bundesanwaltschaft bitte ich den Bundesrat, die folgende Daten bekanntzugeben, für jeden ersten Januar seit (und inklusive) 2002:

- Anzahl hängige gerichtspolizeiliche Voruntersuchungen (im Sinne von Art. 101 BStrP), gestützt namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB);

- Anzahl hängige untersuchungsrichterliche Voruntersuchungen (im Sinne von Art. 108 BStrP), gestützt namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB;

- Anzahl hängige Anklagen (im Sinne von Art. 125 BStrP), gestützt namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB.

Auch bitte ich den Bundesrat, für jedes Jahr seit (und inklusive) 2002, folgende Daten bekanntzugeben:

- Anzahl der durch die Bundesanwaltschaft eröffneten (im Sinne von Art. 101 BStrP) gerichtspolizeilichen Voruntersuchen, die namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB gegründet waren;

- Anzahl durch die Bundesanwaltschaft eingestellte (im Sinne von Art. 106 BStrP) gerichtspolizeiliche Voruntersuchen, die namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB gegründet waren;

- Anzahl durch die Bundesanwaltschaft eingestellte (im Sinne von Art. 120 BStrP) Verfahren, die namentlich auf Artikel 305bis StGB und/oder Artikel 260ter StGB gegründet waren;

- Anzahl der duch die Bundesanwaltschaft erhobenen Anklagen, die namentlich auf Artikel 305bis StGB lauteten;

- Anzahl der duch die Bundesanwaltschaft erhobenen Anklagen, die namentlich auf Artikel 260bis StGB lauteten.

Mitunterzeichnende: Kaufmann, Mörgeli, Pagan (3)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3154 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Wie lange noch soll Valentin Roschacher unsere Geduld strapazieren?** (24.03.2006)

1. Ist der Bundesrat bereit, durch die Einleitung von personellen Änderungen die Voraussetzungen für ein besseres Funktionieren der Bundesanwaltschaft zu schaffen?

2. Ist sich der Bundesrat der finanziellen Risiken gewahr, welchen das Land durch die Amtsführung von Valentin Roschacher ausgesetzt worden ist?

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3155 *n* Mo. **Stamm. Politischer Agitation durch Ausländer vorbeugen** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bundesbeschluss vorzulegen, wonach Ausländer ohne Niederlassungsbewilligung in der Schweiz vor einer öffentlichen Rede eine Bewilligung der Bundesbehörden einzuholen haben und wonach diese Bewilligung verweigert wird, wenn eine Störung von Ruhe und Ordnung oder gar eine Gefährdung der inneren und äusseren Sicherheit zu befürchten ist.

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3156 ***n*** Mo. **Müller Geri. Reisefreiheit und Immunität für gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Palästina** (24.03.2006)

Der Bundesrat erwirkt gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 BV bei der israelischen Regierung die Reisefreiheit der palästinensischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier und Regierungsmitglieder und verlangt, dass Infrastruktur für den sicheren Transit von Gaza nach Ramallah zur Verfügung gestellt wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Füglistaller, Garbani, Genner, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Marti Werner, Mathys, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Stump, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss, Zisyadis (32)

23.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3157 ***n*** Mo. **Müller Geri. Unabhängigkeit und Überwachung von AKW** (24.03.2006)

Das Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat (ENSIG) ist nach den Grundsätzen grösstmöglicher Kompetenz, Transparenz, Unabhängigkeit, treuhänderischer Überwachung der Tätigkeiten im Atomenergiebereich und des umfassenden Schutzes von Mensch und Umwelt zu überarbeiten. Dabei ist der kontinuierlichen externen Begutachtung durch ein unabhängiges Gremium, in dem das politische Spektrum angemessen abgebildet ist, besondere Beachtung zu schenken. Die KSA darf nicht abgeschafft werden. Im Gegenteil, die bestehende KSA ist durch entsprechende kritische Fachpersonen zu verstärken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, John-Calame, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss, Zisyadis (30)

18.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3158 ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Mitarbeiteraktien und -optionen in der Lohnstrukturerhebung erfassen** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung die Erfassung der Mitarbeiteraktien und -optionen als Anteil der Lohnkomponenten in Prozent an der Lohnsumme nach Wirtschaftszweigen vornehmen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (35)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3159 ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Budget und Finanzplan des Bundesamtes für Sport (Baspo) ab 2007 um mindestens 10 Millionen Franken zu erhöhen, damit - in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) - Umsetzungsprojekte zur Bewegungs- und Sportförderung sowie zur Förderung einer gesunden Ernährung für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren realisiert werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer, Darbellay, de Buman, Fasel, Fässler, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (38)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3161 ***n*** Mo. **Rossini. Finanzierung der Weiterbildung** (24.03.2006)

Für die Weiterbildungen, die von den Universitäten und Fachhochschulen sowie auch für andere Stufen der Berufsbildung angeboten werden, gilt sowohl prinzipiell als auch aus Spargründen (beispielsweise im BBT) der Grundsatz der Selbstfinanzierung.

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen, die erforderlich sind, damit der Bund zur Finanzierung folgender Weiterbildungen beiträgt:

1. Weiterbildungen, die von den Universitäten angeboten und erteilt werden;

2. Weiterbildungen, die von den Fachhochschulen angeboten und erteilt werden;

3. Weiterbildungen, die von anderen in diesem Bereich tätigen Institutionen angeboten und erteilt werden.

Hierdurch soll verhindert werden, dass Kurse, die für die Aufrechterhaltung der beruflichen Fähigkeiten notwendig sind, nur von einer beschränkten Anzahl Personen genutzt werden können. Darüber hinaus sollen somit die Ziele des Verfassungsartikels erreicht werden, der dem Schweizervolk am 22. Mai 2006 zur Abstimmung unterbreitet wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Gross Andreas, Heim Bea, Jutzet, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss (18)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3162 ***n*** Ip. **Müller Geri. Fehlende Akten zum Rückbau der AKW** (24.03.2006)

1. Gibt es für die bestehenden fünf schweizerischen Atomkraftwerke umfangreiche und vollständige technische Rückbaudossiers, in denen das "Rezept" für deren Rückbau festgehalten ist?

2. Wo werden diese Dossiers aufbewahrt?

3. Wer stellt die laufende Aktualisierung und Nachführung der Unterlagen sicher?

4. Wer aktualisiert diese Unterlagen in Bezug auf laufende Modernisierungsmassnahmen?

5. Wer trägt die Verantwortung und wer die Kosten für diese wichtigen Informationen für den späteren Rückbau der Atomkraftwerke?

6. Sind die beiden neueren Atomreaktoren in Gösgen und Leibstadt bereits auf die Erfordernisse des Rückbaus optimiert?

Haben die Konstrukteure die notwendigen baulichen Massnahmen bereits vorgesehen und dokumentiert? (Solches ist heute z. B. bei der Automobilindustrie der Normalfall und auch gesetzlich erforderlich.)

7. Welche politischen, juristischen sowie organisatorischen Folgerungen zieht der Bundesrat aus dem Diorit-Debakel in Würenlingen mit Blick auf den Rückbau von Atomanlagen und die Gewährleistung der technischen und organisatorischen Sicherheit über grosse Zeiträume?

Mitunterzeichnende: Allemann, Garbani, Graf Maya, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss, Zisyadis (22)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3163 *n* Ip. **Germanier. Strassenverkehrsstudie. Transparenz bei der Verwendung von öffentlichen Geldern** (24.03.2006)

Es scheint, dass das Bundesamt für Strassen nach der Veröffentlichung einer ersten Studie über Road-Pricing zurzeit eine zweite Untersuchung zum selben Thema (Untersuchung Mobility Pricing) durchführt. Diese Studie wird aus einem von der Kommission für Forschung im Strassenverkehr bewilligten Kredit finanziert, einem Kredit, der aus Strassenverkehrsabgaben gespiesen wird.

- Basiert dieser Forschungsauftrag auf der Entscheidungsgrundlage einer gewählten Behörde? Falls nicht, auf welcher Strategie basiert er, und welche Behörde hat diese Strategie beschlossen?

- Auf welchen gesetzlichen Grundlagen beruht die Kommission für Forschung im Strassenverkehr, und wie ist sie zusammengesetzt?

- Wie geht die Kommission für Forschung im Strassenverkehr bei der Vergabung von Forschungsaufträgen vor?

- Ist dieses Vorgehen mit den WTO-Regeln vereinbar?

- Um welche Art von Auftrag handelt es sich beim erwähnten Forschungsauftrag, und mit welchen Gesamtkosten ist zu rechnen?

- Welche Organe beaufsichtigen das Präsidium und das Sekretariat der Kommission für Forschung im Strassenverkehr und/oder die leitenden Ausschüsse sowie die Arbeitsgruppen verschiedener Studien, die im Auftrag dieser Kommission durchgeführt werden? Gibt es ein Organigramm von allen Arbeitsgruppen? Falls nicht, weshalb nicht?

- Kann der Bundesrat verlangen, dass eine unabhängige Stelle die der Kommission für Forschung im Strassenverkehr anvertrauten Studien evaluiert?

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Binder, Brunschwig Graf, Burkhalter, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Markus, Jermann, Laubacher, Leutenegger Filippo, Schenk Simon, Theiler, Weigelt (13)

16.06.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3164 *n* Ip. **Germanier. Road Pricing. Geldverschwendung?** (24.03.2006)

Angesichts der Opposition im Parlament und der aktuellen Diskussionen über den Infrastrukturfonds (langfristige Sicherstellung der Finanzierung und der Funktionalität des Strassennetzes) und unter Berücksichtigung von Artikel 82 Absatz 3 der Bundesverfassung stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis genommen vom Resultat des Road Pricing in Stockholm, das aus der Sicht der Staatsfinanzen mehr als fragwürdig ist? Wenn ja, wird er dies bei der Ausarbeitung seiner Antwort auf das Postulat der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates berücksichtigen?

2. Wie will der Bundesrat die Ausarbeitung des Berichtes zum erwähnten Postulat einerseits und das vom Bundesamt für Strassen im Auftrag der eidgenössischen Kommission für Forschung im Strassenwesen durchgeführte Forschungsprojekt Mobility Pricing - das darauf abzielt, die Nützlichkeit und Wirksamkeit von Strassenbenützungsgebühren zu belegen - andererseits koordinieren?

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Binder, Brunschwig Graf, Burkhalter, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Markus, Jermann, Laubacher, Leutenegger Filippo, Schenk Simon, Theiler, Weigelt (13)

17.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3165 *n* Mo. **Amherd Viola. Schweizer Pass** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige zu unterbreiten, welche die Kosten (indexangepasst) für einen Schweizer Pass auf einem europäischen Niveau ansiedelt und bei der Preisgestaltung verschiedene Kategorien vorsieht (Rentner, Kinder).

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Häberli-Koller, Hollenstein, Humbel Näf, Imfeld, Leuthard, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Zapfl (17)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3166 *n* Ip. **Huguenin. Ärztemangel in der Grundversorgung. Haltung des Bundesrates** (24.03.2006)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Zukunftsvision hat der Bundesrat von der medizinischen Grundversorgung in der Schweiz?

2. Kann er Gewähr bieten, dass die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der Grundversorgung auch in Zukunft erhalten bleibt?

3. Zählt er die ausreichende medizinische Grundversorgung im ganzen Land zu seinen Prioritäten?

4. Welche Massnahmen hat der Bundesrat ergriffen oder gedenkt er zu ergreifen, um dem sich abzeichnenden Ärztemangel in der Grundversorgung abzuhelfen?

5. Wie rechtfertigt sich die einseitige Entscheidung des Eidgenössischen Departementes des Innern (EDI), den Taxpunktwert für Laboranalysen zu senken, ohne die Eidgenössische Analysenkommission und die Expertenkommission für die Revision der Eidgenössischen Analysenliste angehört zu haben? Welchen Zweck erfüllen denn diese Kommissionen?

6. Eine seinerzeit vom Bundesamt für Sozialversicherungen eingesetzte paritätische Arbeitsgruppe hat aufgezeigt, dass bei zahlreichen Laboranalysen eine Tarifsenkung zwar möglich ist, andere aber zu tief bewertet sind. Dennoch wurde nun der Taxpunktwert linear für alle Laboranalysen gesenkt. Weshalb hat

das EDI die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe nicht berücksichtigt?

Mitunterzeichnende: Chevrier, Dormond Béguelin, Frösch, Guisan, Günter, Meyer Thérèse, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Zisyadis (11)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3167 *n* Ip. **Schibli. Freier Zugang im System Schengen für Euro-Polizisten auch zur Steuerschnüffelei** (24.03.2006)

In der "Weltwoche"-Ausgabe Nr. 11/06 ist zu lesen, dass die EU-Polizeikooperation (Enfopol) unter dem harmlosen Titel "Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit" einen Prozess eingeleitet hat, der tief ins schweizerische Recht eingreift.

Gemäss geltendem Schengen-Vertrag müssen Polizisten, die einen Flüchtigen auf das Gebiet eines anderen Staates verfolgen (sogenannte Nacheile) oder einen Verdächtigen auch nach Überschreiten der Grenze planmässig überwachen wollen (sogenannte Observation), eine Reihe von Bedingungen einhalten, so u. a. das Prinzip der doppelten Strafbarkeit, gemäss welchem die Polizei nur bei jenen Delikten grenzüberschreitend aktiv werden darf, die von beiden Staaten gleichermassen verfolgt werden. Der Bundesrat hat diesen Grundsatz im Abstimmungskampf zu Schengen/Dublin feierlich beschworen und die von der SVP vorgebrachten Bedenken als unbegründet abgetan. Dennoch soll nun das Prinzip der doppelten Strafbarkeit von der Enfopol mittels "griffiger internationaler" Kooperation ausgeschaltet werden.

Aufgrund dieser unverständlichen und - wider besseres Wissen des Bundesrates - eigentlich voraussehbaren Entwicklung in diesem hochbrisanten, sensiblen Bereich bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Steht er bei der grenzüberschreitenden Verfolgung von Straftätern weiterhin zur doppelten Strafbarkeit?

2. Ist er bereit, Massnahmen gegen die Aushöhlung unseres Rechtsstaates durch ausländische Organisationen zu ergreifen?

3. Ist er willens, den Schengen-Vertrag aufzukündigen, falls die EU nicht bereit ist, auf das Vorgehen der Enfopol zurückzukommen und auf diese rechtsstaatlich höchst bedenklichen Eingriffe zu verzichten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Glur, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (46)

31.05.2006 Antwort des Bundesrates.

23.06.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3168 *s* Mo. **Ständerat. Swisscom. Erhaltung der Rundfunksendenetze und -standorte in Schweizer Händen (Lombardi)** (24.03.2006)

Im Rahmen seiner Bestrebungen zur allfälligen Senkung bzw. Veräusserung der Bundesbeteiligung an der Swisscom AG wird der Bundesrat beauftragt, vor dem Grundsatzentscheid die notwendigen Massnahmen zu treffen und entsprechende Gesetzesänderungen vorzuschlagen, um die Grundversorgung im Rundfunkbereich (Sendestandorte und Sendenetze) in Schweizer Händen zu behalten.

Zu prüfen bzw. zu berücksichtigen sind u. a.:

1. die ausdrückliche Festlegung des Auftrages, Rundfunkprogramme zu verbreiten, als Teil der Grundversorgung;

2. die rasche Ausgliederung der Swisscom Broadcast AG oder von Teilen davon - allenfalls durch Aktientausch - aus der Swisscom AG;

3. die Rückforderung der Sendestandorte, die vom Bund zu diesem Zweck 1998 zu besonderen Bedingungen überführt wurden in die Swisscom AG;

4. die Etablierung einer nationalen Netzgesellschaft für den Betrieb (und allenfalls den Besitz) der Sendestandorte und Sendenetze zum Zwecke des Rundfunks, mit Sperrminorität des Bundes und Beteiligung der SRG sowie der konzessionierten schweizerischen Radio- und Fernsehveranstalter;

5. die Übergabe der sicherheitspolitisch relevanten Übermittlungsdienste des Bundes an diese Netzgesellschaft (Richtstrahlnetz des Bundes, VRK- bzw. IBBK-Netze zur Verbreitung von Radioprogrammen in Krisenzeiten bzw. zur Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenzeiten).

Mitunterzeichnende: Bieri, Bürgi, David, Epiney, Escher, Fünfschilling, Hofmann Hans, Schmid-Sutter Carlo, Wicki (9)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

21.06.2006 Ständerat. Annahme.

06.3169 *s* Mo. **Hess Hans. Änderung der Verkehrsregelnverordnung betreffend die Beförderung von Kranzubehör** (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verkehrsregelnverordnung betreffend Beförderung eines unteilbaren Gutes entsprechend anzupassen bzw. zu präzisieren, damit Kranzubehör inskünftig ohne unnötige Zusatztransporte befördert werden kann. Insbesondere ist das schweizerische Recht mit dem europäischen Recht zu harmonisieren.

Mitunterzeichnende: Brändli, Briner, Bürgi, Escher, Forster, Germann, Heberlein, Hofmann Hans, Inderkum, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Reimann, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Wicki (17)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3170 *s* Mo. **Ständerat. Bekämpfung der Cyberkriminalität zum Schutz der Kinder auf den elektronischen Netzwerken (Schweiger)** (24.03.2006)

Um Kinder zu schützen und um ein wirksameres Vorgehen gegen die in elektronischen Netzwerken (Internet) begangenen Straftaten zu ermöglichen, wird der Bundesrat aufgefordert, schnellstmöglich die für eine bessere Bekämpfung der kindsbezogenen Kriminalität im Internet notwendigen Massnahmen zu ergreifen. Insbesondere wird der Bundesrat dazu aufgefordert:

1. eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, um Artikel 197 Absatz 3bis StGB abzuändern und den vorsätzlichen Konsum von Vorführungen harter Pornographie unter Strafe zu stellen;

2. eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, um Artikel 15 Absatz 3 BÜPF abzuändern und die Aufbewahrungspflicht von Logbuchdateien von sechs auf zwölf Monate zu erhöhen und die Mis-

sachtung dieser Vorschrift mit einer angemessenen Strafe zu versehen;

3. eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, um die Artikel 4 BVE und 3 BÜPF mit dem Ziel abzuändern, eine den beiden Gesetzen gemeinsame Liste von Straftaten zu erstellen und Artikel 197 Absatz 3bis StGB in diese aufzunehmen;

4. einen Aktionsplan zur Sicherung der Inhalte von Internetseiten auszuarbeiten und die Internetanbieter und -hoster in die Pflicht zu nehmen. Die Anbieter sollten dazu verpflichtet werden, den Internetnutzern die zur Filterung von Internetinhalten notwendigen Programme sowie alle nötigen Informationen zu deren Einstellung und Nutzung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Internethoster ihrerseits sollte die Pflicht treffen, ihre Server regelmässig zu scannen, um die Rechtmässigkeit der dort gespeicherten Daten zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Briner, Forster, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Langenberger, Leumann (7)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 der Motion sowie die teilweise Annahme von Ziffer 2, soweit es um die Schaffung einer Spezialstrafnorm zur Sanktionierung von Verstössen gegen die Aufbewahrungspflicht geht. Er beantragt ferner die Ablehnung von Ziffer 3 und 4 der Motion sowie die teilweise Ablehnung von Ziffer 2, soweit es um die Verlängerung der Aufbewahrungsfrist von Randdaten geht.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

09.06.2006 Ständerat. Annahme.

06.3177 *s* Mo. **Ständerat. Verlegung der Stiftungsaufsicht (Geschäftsprüfungskommission SR)** (07.04.2006)

Die Geschäftsprüfungskommission des Ständerates beauftragt den Bundesrat, unverzüglich die Verlegung der Stiftungsaufsicht in eine Verwaltungseinheit vorzunehmen, deren Aufgabenbereich nicht mit den üblichen Tätigkeiten der gemeinnützigen Stiftungen verknüpft ist.

23.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

25.09.2006 Ständerat. Annahme.

06.3178 *n* Mo. **Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR)** (27.04.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament innert nützlicher Frist eine Vorlage betreffend Ausbildungsbeihilfen zu unterbreiten, dies entsprechend den Grundsätzen von Artikel 66 Absatz 1 der Bundesverfassung. Dabei soll insbesondere im Einvernehmen mit den Kantonen eine Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen im Hochschulbereich gefördert werden. Zum anderen soll die finanzielle Beteiligung des Bundes an den tertiären Ausbildungsbeihilfen der Kantone so angesetzt werden, dass die Regelung des Bundes und seine Leistungen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3180 *n* Ip. **Aeschbacher. Ölverknappung. Importsteuer auf Motorfahrzeugen nach Treibstoffverbrauch bemessen** (08.05.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Ist er nun nicht auch der Auffassung, dass die Zeit der weltweiten Ölverknappung angebrochen ist und dringlich alle Massnahmen und Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, um unseren Ölverbrauch und die Abhängigkeit vom Öl zu reduzieren?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass angesichts der zunehmenden Schärfe der Ölverknappung Massnahmen, die er früher geprüft, unter den damaligen Randbedingungen aber noch verworfen hat, wieder aufzunehmen und unter den geänderten Randbedingungen erneut zu beurteilen sind?

3. Ist erangesichts der veränderten Situation bei der Ölversorgung bereit, die seinerzeit vor allem unter dem Aspekt der klimapolitischen Ziele erwogene, zunächst als gut befundene, dann aber wieder fallen gelassene Abstufung der Importsteuer auf Motorfahrzeuge nach deren Benzinverbrauch erneut aufzunehmen und möglichst rasch umzusetzen?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

06.3181 *n* Po. **Aeschbacher. Ausbildung der Motorfahrzeugführenden zu Treibstoff sparendem Fahren** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob durch eine entsprechende Ergänzung der Vorschriften und Weisungen dazu beigetragen werden kann, dass bei der Ausbildung der Fahrschülerinnen und Fahrschüler wie auch bei den theoretischen und praktischen Prüfungen dem Thema Massnahmen für "Treibstoff sparendes Fahren und Treibstoff sparenden Fahrzeugunterhalt" vermehrt Beachtung geschenkt wird.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

06.3182 *n* Mo. **Aeschbacher. Umfassendes Programm zur Einsparung und Substitution von Heizöl** (08.05.2006)

Der Bundesrat entwirft und unterbreitet dem Parlament ein auf längere Dauer angelegtes und mit den notwendigen Mitteln ausgestattetes Programm, welches umfassend alle Möglichkeiten zur Einsparung und zur Substitution von Öl für Heizzwecke prüft, nach Prioritäten und Wirksamkeit ordnet und hernach eine rasche Umsetzung sicher stellt.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

06.3183 *n* Ip. **Aeschbacher. Einführung CO2-Abgabe auf Treibstoffen** (08.05.2006)

Die weltweite Ölverknappung mit entsprechenden Preissteigerungen ist schneller Tatsache geworden, als es Erdölwirtschaft und Bundesrat noch vor kurzem wahr haben wollten. Und die Situation wird sich nicht entspannen, sondern noch verschärfen. Es ist daher höchste Zeit, unsere grosse Erdölabhängigkeit im Interesse der Menschen und der Wirtschaft unseres Landes schnell zu reduzieren.

Unter diesem neuen Aspekt der Erdölknappheit bekommt der vor einem Jahr gefällte Entscheid des Bundesrates für einen Klimarappen an Stelle einer spürbaren CO2-Abgabe auf Treibstoffen eine neue Dimension. Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen, um deren Beantwortung ich ihn höflich bitte:

1. Mit dem Ertrag des Klimarappens, einer freiwilligen Abgabe der Erdölwirtschaft auf Brennstoffen, sollen Projekte zur Minderung des CO2-Ausstosses finanziert und/oder entsprechende Zertifikate eingekauft werden. Trifft es zu, dass sich damit der Klimarappen allenfalls auf die CO2-Emmissionen auswirkt,

nicht zwingend aber auch eine dämpfende Wirkung auf den Treibstoffverbrauch hat?

2. Trifft es zu, dass demgegenüber die CO2-Abgabe auf Treibstoffen auch einen Beitrag zur Reduktion des Treibstoffverbrauchs leisten würde neben ihrem klimapolitischen Hauptziel?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass deshalb die CO2-Abgabe so rasch als möglich wieder auf die politische Traktandenliste zu setzen ist?

4. Wäre es angesichts der veränderten Randbedingungen möglich, den Klimarappenversuch vorzeitig abzubrechen - vorgesehen ist ja eine Erfahrungs- und Beobachtungszeit bis 2007 - und auf die CO2-Abgabe umzuschwenken, die nicht im kleinen einstelligen Rappenbereich wie der Klimarappen arbeitet, sondern mit 30 oder 40 Rappen pro Liter Benzin eine Wirkung entfalten würde, die mit hoher Wahrscheinlichkeit den Treibstoffverbrauch deutlich senken könnte?

5. Oder hat er den Eindruck und Anhaltspunkte dafür, dass die sehr kleine Belastung der Treibstoffe mit dem Klimarappen überhaupt zu einer Einschränkung der Autobenützung und damit des Benzin- und Dieselölverbrauchs geführt hat? Liegen entsprechende Zahlen vor?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

06.3184 ***n*** Mo. **Donzé. Die Einführung alternativer Fahrzeugantriebe beschleunigen** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmen zur Beschleunigung der Einführung von alternativen Antrieben für Motorfahrzeuge (zum Beispiel Wasserstoff) zu treffen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Studer Heiner (2)

06.3185 ***n*** Mo. **Donzé. Motivation der Kantone für verbrauchsabhängige Motorfahrzeugsteuern** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Kantone zu verbrauchsabhängigen Motorfahrzeugsteuern zu motivieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Studer Heiner (2)

06.3186 ***n*** Mo. **Donzé. Sensibilisierungskampagnen für weniger Benzinverbrauch** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Kampagnen für reduzierten Benzinverbrauch zu lancieren oder gezielt zu unterstützen, zum Beispiel:

- Kampagne zur Benützung des öffentlichen Verkehrs anstelle des eigenen Autos,

- Kampagne für die vernünftige Wahl beim Autokauf (Evaluation nach Nutzen bzw. Bedarf anstelle einer Wahl nach Prestige, Ratschläge für verschiedene Nutzungen, Verzicht auf schwere Offroader),

- Kampagne zur Reduktion des Benzinverbrauchs (Fahrweise, Wartung, Reifendruck ...).

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Studer Heiner (2)

06.3187 ***n*** Mo. **Donzé. Erhöhung der Pflichtlager für fossile Brenn- und Treibstoffe** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, höhere Pflichtlager für Benzin, Diesel und Heizöl einzuführen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Studer Heiner (2)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3190 ***n*** Mo. **Studer Heiner. Ökologische Steuerreform** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten so bald wie möglich eine Vorlage für die Einführung einer ökologischen Steuerreform zu unterbreiten.

Ziel der Revision: Der Bund erhebt auf nicht erneuerbaren Energien eine Abgabe und verwendet den Reinertrag zur Senkung der Steuerbelastung der Arbeit.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3191 ***n*** Po. **Schelbert. Stopp den Auswüchsen des Steuerwettbewerbs** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine unabhängige Expertenkommission einzusetzen und dem Parlament gestützt auf deren Arbeit aktuelle Modellrechnungen zu unterbreiten, die es erlauben, den Steuerwettbewerb im Sinne der Vorschläge von Professor Carl August Zehnder zu analysieren und zu beschränken. Die Grenzen sind so festzulegen, dass die Gesamteinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden je etwa gleich bleiben.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Donzé, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Widmer (17)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3192 ***n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Maulwurf-Affäre in Genf** (08.05.2006)

Am 20. März 2006 hat der Bundesrat meine Fragen zu den Aktivitäten des Dienstes für Analyse und Prävention (DAP) im Zusammenhang mit verdeckten Ermittlungen gegen Moscheen in der Schweiz und mit dem Einsatz eines Lockspitzels im Genfer Centre Islamique beantwortet. In seiner Antwort bestritt der Bundesrat, dass der DAP Lockspitzel eingesetzt habe, und äusserte sich ausweichend zum Einsatz von Informanten.

Seither haben die Medien zahlreiche weitere Informationen zu dieser Angelegenheit publikgemacht. Der Interpellant ist im Besitz von Informationen und Dokumenten, die eindeutig beweisen, dass der DAP im Genfer Centre Islamique einen Lockspitzel eingesetzt hat. Der betreffende Agent, Claude Covassi, war gleichzeitig für den Strategischen Nachrichtendienst (SND) tätig. Nach Angriffen und Drohungen gegen seine Person ist er ins Ausland geflohen. Seit mehr als zwei Monaten wendet er sich via Medien an die Behörden unseres Landes, insbesondere an die Geschäftsprüfungsdelegation, und bittet um Gehör. Da er unter grossem Druck steht, beliefert er die Medien regelmässig mit weiteren Informationen, die beweisen sollen, dass er in guten Treuen gehandelt habe. Zurzeit droht er damit, er werde hochsensible Informationen über die schweizerischen Geheimdienste offenlegen. Manche dieser Informationen könnten unserem Land schweren Schaden zufügen. Angesichts der Dringlichkeit dieser Probleme ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, alles zu tun, damit die vom DAP veranlasste Aktion gegen das Genfer Centre Islamique restlos aufgeklärt wird?

2. Ist er bereit, die Aktivitäten des DAP und des SND im Fall Covassi restlos aufzuklären?

3. Ist er bereit, die Rückführung von Claude Covassi zu organisieren, damit dieser vor der Geschäftsprüfungsdelegation aussagen kann?

4. Wie erklärt er den Umstand, dass der SND sich weigert, die Rückführung von Herrn Covassi zu erleichtern, obwohl es doch dieser Dienst war, der ihn ausser Landes geschafft hat, indem er ihn zum Flughafen brachte und die Reisekosten übernahm?

5. Ist er bereit, für einen geeigneten Schutz von Herrn Covassi zu sorgen, damit dessen Leben nicht durch Nachrichtendienste oder Einzelpersonen gefährdet werden kann?

6. Der Leiter des Genfer Centre Islamique hat sich in einem Schreiben betreffend die gegen das Centre gerichtete Aktion an den Bundesrat gewandt. Ist dieser bereit, das Schreiben zu beantworten?

Mitunterzeichnende: Banga, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Huguenin, John-Calame, Kohler, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Zisyadis (19)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3193 *n* Mo. **Mörgeli. 5 statt 3 Stundenkilometer Toleranzwert im Strassenverkehr** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die technischen Weisungen über Geschwindigkeitskontrollen im Strassenverkehr so abzuändern, dass die Sicherheitsmarge bei Geschwindigkeitsübertretungen bis 100 Stundenkilometer generell 5 Stundenkilometer beträgt.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3194 *n* Ip. **Rennwald. Gefährliches Chlor in Hallenbädern** (08.05.2006)

Eine Studie des "Institut de toxicologie industrielle et de médecine de travail" der "Université catholique de Louvain" hat die Risiken aufgezeigt, denen Personen, namentlich Kinder, in Hallenbädern aufgrund der schlechten Luftqualität ausgesetzt sind. Das zur Desinfizierung des Wassers verwendete Chlor setzt zusammen mit der Wärme und der ungenügenden Luftzirkulation Gase (namentlich Trichloramin) frei, die die Atemwege belasten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat über diese Risiken informiert?

2. Wird die Luftqualität in den Schweizer Hallenbädern kontrolliert?

3. Gibt es diesbezügliche Normen?

4. Gedenkt der Bundesrat, Massnahmen zu ergreifen und namentlich die Verwendung von Alternativen zum Chlor zu fördern?

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3195 *n* Mo. **Rennwald. Massnahmen gegen Sabotage von Unternehmen** (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 26 der Bundesverfassung vorzuschlagen, und zwar durch Anfügung eines neuen Absatzes 3: "Besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse, so ergreift der Bund Massnahmen, um einen missbräuchlichen Umgang mit dem Eigentum, insbesondere an Boden, Wohnraum und wichtigen Produktionsmitteln zu verhindern."

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3196 *n* Ip. **Häberli-Koller. Fluglärm im Kanton Thurgau** (09.05.2006)

Die Bevölkerung des Kantons Thurgau und mit ihr die Politikerinnen und Politiker sind sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens bewusst und nutzen - sei es gelegentlich oder häufiger - dessen Angebote. Indessen zeichnet sich mit dem neuen Flugregime, welches durch die Kündigung des Staatsvertrages mit Deutschland nötig wurde, eine völlig einseitige und unfaire Lastenverteilung, insbesondere für den Raum Hinterthurgau-Wil ab.

Gemäss einer Infras-Studie vom Juni 2003, welche unter Mitwirkung von Unique und dem Bazl erarbeitet wurde, sind 2,9 Prozent der abfliegenden Passagiere (ohne Transferpassagiere) aus dem Kanton Thurgau. Weiter haben 8,1 Prozent der Beschäftigten des Flughafens Wohnsitz in sämtlichen Nachbarkantonen des Kantons Zürich. Demgegenüber haben 77,5 Prozent der Beschäftigten Wohnsitz im Kanton Zürich und 98,4 Prozent der Vorleistungen für den Flughafen stammen aus Flughafennähe und dem Kanton Zürich.

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie weit sind die Gespräche mit Deutschland betreffend das An- und Abflugregime fortgeschritten? Zeichnen sich schon Ergebnisse ab?

2. Teilt er die Auffassung, dass der Betrieb des Flughafens Zürich entsprechend den gewachsenen Strukturen weiterhin primär Richtung Norden (vor allem für Anflüge) ausgerichtet werden sollte?

3. Wie gewichtet er die volkswirtschaftliche Bedeutung des Flughafens Zürich im Verhältnis zur Lärmbelastung der Bevölkerung, insbesondere in den Nachtstunden, an Wochenenden oder Feiertagen?

4. Wie ist seine Haltung zu einer Verlängerung der Piste 28? War es notwendig, dass für diese eine Projektierungszone publiziert wurde? Konnte mit dieser Verfügung nicht zugewartet werden, bis das Objektblatt für den Flughafen Zürich vorliegt und ein neues Betriebsreglement bereit zur Auflage ist? Gibt es für den Flughafen Zürich einen ähnlichen Fall, in dem eine Projektierungszone ausserhalb des eigentlichen Flughafenareals verfügt wurde? Würde nicht eine Ergänzung des Sicherheitsplanes genügen? Ist es richtig, dass Unique beim Bazl eine bauliche Veränderung der Piste 28 beantragt oder den Bedarf angemeldet hat?

5. Wie beurteilt er die seit der deutschen Intervention erfolgten Lärmmehrbelastung des Kantons Thurgau, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Warteraums Amiki und des Betriebes des Flughafens Friedrichshafen und des Flugplatzes Altenrhein?

6. Wie begründet er seine restriktive Haltung betreffend den Kanton Thurgau im SIL-Prozess? Wie soll der SIL-Prozess weitergeführt werden, wenn sich eine nachträgliche Betroffenheit des Kantons Thurgau herausstellen sollte, nachdem die möglichen Betriebsvarianten erarbeitet wurden (ohne den Kanton Thurgau)? Was spricht in Anbetracht der besonderen Lage des Kantons Thurgau dagegen, dass dieser Kanton als vollwertiger SIL-Partner anerkannt wird?

7. Teilt er die Auffassung, dass der Luftraum nicht unter dem Aspekt der Kostenoptimierung (Treibstoffeinsparung durch flachen Steigwinkel = Mehrlärm am Boden) sondern vielmehr unter Berücksichtigung der Lebensqualität der Bevölkerung (wenn schon Richtung Osten, dann mit einer raschen Erreichung des Maximums an Flughöhe) benutzt werden muss?

8. Wie beurteilt er die möglichen Auswirkungen bei Annahme der Volksinitiative im Kanton Zürich betreffend Plafonierung der Anzahl Flugbewegungen auf 250 000 pro Jahr? Welches könnten die Auswirkungen auf den Betrieb des Flughafens Zürich und die Volkswirtschaft in unserem Lande sein?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Walter Hansjörg (4)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3197 *n* Mo. **Lang. Die Ordonnanzwaffe gehört ins Zeughaus** (09.05.2006)

Das Militärgesetz wird so geändert, dass die Ordonnanzwaffe weder während der Dienstperiode noch nach Beendigung der Dienstpflicht der Wehrperson zur privaten Aufbewahrung überlassen werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zapfl, Zisyadis (42)

23.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3198 *n* Mo. **Zisyadis. Familiengärten** (09.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetzgebung umgehend so zu ändern, dass Familiengärten in Stadtnähe gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Dupraz, Huguenin, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek (6)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3200 *n*** Ip. **Graf Maya. BAG-Weisungen zur Umdeklaration von Freilandeiern** (09.05.2006)

Am 2. Mai 2006, um 16.49 Uhr, ging ein E-Mail des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) mit dem Titel "Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem erneuten vorübergehenden Freilandhaltungsverbot" an einen definierten Verteiler. Darin gewährte das BAG den Angeschriebenen eine Frist bis 5. Mai 2006,12 Uhr, sich zur Weisung Nr. 9 "Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem vorübergehenden Freilandhaltungsverbot"zu äussern. Die Weisung soll bereits am 16. Mai 2006 in Kraft treten.

Der Bundesrat ist gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum setzt das BAG so unverhältnismässig kurze Fristen, obwohl momentan kein neues Freilandverbot ansteht, das eine derartige "Hauruck-Übung" rechtfertigt? Und warum wurden von der Weisung zentral betroffene Labelorganisationen wie kagfreiland, Bio Suisse und Demeter nicht zur Stellungnahme eingeladen?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass in der Schweiz die Deklaration bereits ab dem ersten Tag eines neuerlichen Freilandverbots angepasst werden muss, wo doch die EU eine Richtlinie kennt, die eine Anpassung der Deklaration erst nach zwölf Wochen vorsieht?

3. Wie beurteilt er die Folgen der BAG-Weisung, wenn wegen Umdeklaration ab dem ersten Tag hohe Kosten auf die tierfreundlich im Raus-Programm produzierenden Bauern zukommen bzw. wenn tierfreundliche, von Tieren im Raus-Programm stammende Produkte verteuert werden, wo doch der Bund Raus-Betriebe mit Direktzahlungen fördert?

4. Wie stellt er sich zur Aussage des BAG, wonach die Deklaration bereits ab dem ersten Tag angepasst werden muss, um damit eine Täuschung der Konsumentinnen und Konsumenten zu vermeiden, obwohl eine Umfrage unter den Konsumentenorganisationen und Konsumentenmedien ergeben hat, dass sich die Konsumentinnen und Konsumenten beim Kauf von Freilandeiern während dem Freilandverbot gar nicht getäuscht fühlten?

5. Wie beurteilt er die folgende Behauptung, wonach sich Konsumentinnen und Konsumenten wohl viel eher getäuscht vorkommen beim Kauf von Eiprodukten, auf denen nicht angegeben ist, ob sie Käfigeier enthalten, im Vergleich zum Kauf von Freilandeiern während dem Freilandverbot?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Bigger, Büchler, Frösch, Genner, Hämmerle, Hassler, Kunz, Lang, Marty Kälin, Müller Geri, Oehrli, Schelbert, Stump, Teuscher, Vischer, Walter Hansjörg (18)

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3201 *n* Mo. **Zisyadis. Gebührenfreie Bank- oder Postkonten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer** (10.05.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, durch eine Gesetzsänderung den Grundsatz einzuführen, dass die Lohnkonten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei der Post und bei Banken gebührenfrei geführt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Huguenin, Leuenberger-Genève, Savary, Vanek (5)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3204 *n* Ip. **Parmelin. LSVA. Verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung durch die Kantone?** (10.05.2006)

Die Verwendung der Schwerverkehrsabgabe wird in Artikel 85 der Bundesverfassung (BV) und in Artikel 19 des Schwerverkehrsabgabegesetzes geregelt. Anscheinend interpretieren viele Kantone diese Bestimmungen aber recht frei: Sie verwenden ihren Anteil zu Zwecken, die zwar durchaus sinnvoll, aber offensichtlich nicht rechtmässig sind. Ein Rechtsgutachten bestätigt diese fehlende Rechtmässigkeit unmissverständlich; es ruft die vom Verfassungs- und vom Gesetzgeber gesetzten Grenzen in Erinnerung und präzisiert sie. Der gesamte Reinertrag der Abgabe ist für die Deckung der Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr zu verwenden, auch der Anteil der Kantone. Die Kantone haben somit keinerlei Entscheidungsspielraum: Sie müssen ihren Anteil für die in Verfassung und Gesetz vorgesehenen Zwecke verwenden und können ihn nicht nach Gutdünken einsetzen.

Gestützt auf diese Überlegungen stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Artikel 49 Absatz 2 BV verpflichtet den Bund, über die Einhaltung des Bundesrechtes durch die Kantone zu wachen. Worauf wartet die Regierung, um die Praktiken zu unterbinden, die der Verfassung und dem Gesetz widersprechen?

2. Welche konkreten Massnahmen wird der Bundesrat treffen, damit die Beträge in Zukunft korrekt eingesetzt werden?

3. Welcher Gesamtbetrag wurde durch die Kantone für nicht verfassungs- und gesetzeskonforme Zwecke eingesetzt?

4. Müsste die Regierung nicht verlangen, dass mit den in der Vergangenheit rechtswidrig verwendeten Beträgen rückwirkend rechtskonforme Ziele finanziert werden?

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Borer, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Favre, Germanier, Glasson, Miesch, Müri, Pagan, Perrin, Rime, Vaudroz René, Veillon, Weyeneth, Wobmann (18)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3205 *n* Mo. **Zisyadis. Verbot von Solarien** (10.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verkauf und die Benutzung von Solarien in der ganzen Schweiz zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3206 *n* Ip. **Leuenberger-Genève. Haltung der Schweiz bezüglich "Terminator"-Technologie** (10.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu erklären, warum die Schweiz anlässlich der Uno-Konferenz über biologische Vielfalt, die im März in Curitiba (Brasilien) stattgefunden hat, zu den wenigen Ländern gehört hat, die sich für die Forschungsfreiheit in einer besonders umstrittenen Technologie stark gemacht haben.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (21)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3207 *n* Ip. **Germanier. Kriterien für die Definition der Fremdenverkehrsorte** (10.05.2006)

Wir haben den Sachplan Verkehr, den der Bundesrat am 26. April 2006 gutgeheissen hat, zur Kenntnis genommen. Und wir stellen fest, dass die Tourismusregionen auf willkürliche Weise unterschiedlich behandelt werden und dass das rasante Wachstum des Ausflugstourismus ungenügend berücksichtigt worden ist.

1. Kann der Bundesrat erklären, weshalb er den Tourismus zwar als sehr wichtig für die Wirtschaft des Alpenraums West wie des Alpenraums Ost erachtet, aber dennoch die Prioritäten für die Infrastrukturentwicklung unterschiedlich einstuft: nämlich "hoch" für den Alpenraum Ost und "mittel" für den Alpenraum West?

Für die Region Bern wurde der Tourismus nicht einmal als gewichtiger Wirtschaftsfaktor erwähnt. Dennoch erhielt diese Region bei der Festlegung der Prioritäten in der Förderung der Tourismusziele die Priorität "hoch", gleich wie die Ostalpen.

Ist der Bundesrat angesichts dessen nicht auch der Auffassung, dass der Alpenraum West durch diese unterschiedliche Einstufung der Prioritäten diskriminiert wird und dass dies die künftige Entwicklung des Infrastrukturnetzes in dieser Landesgegend negativ beeinflussen könnte?

2. Kann der Bundesrat erläutern, warum der Tagestourismus im Sachplan Verkehr nicht berücksichtigt worden ist?

Gemäss dem Bericht "Perspektiven des schweizerischen Personenverkehrs bis 2030", den das ARE am 20. März 2006 veröffentlicht hat, soll nämlich der Freizeitverkehr bis 2030 um 26 bis 31 Prozent zunehmen.

3. Bei der Klassierung der Tourismuszentren werden zwar die Übernachtungen der Hotellerie und Parahotellerie berücksichtigt. Die Zweitwohnungen werden jedoch auf willkürliche Weise ausgeklammert, obwohl sie eine Verkehrszunahme bewirken, die für den Infrastrukturbedarf von Belang ist.

Ist der Bundesrat bereit, 40 Übernachtungen pro Jahr und Bett als Pauschale für Zweitwohnungen in die Rechnung einzubeziehen? Dieser Wert stützt sich auf die bezahlten Kurtaxen, und die Lösung hätte den Vorteil, dass sie transparent und einfach anzuwenden ist.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Beck, Burkhalter, Chevrier, Darbellay, Favre, Freysinger, Glasson, Parmelin, Rey, Rossini, Vaudroz René, Veillon (13)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3210 *n* Mo. **Nationalrat. Gesetzliche Regelungen für Nanotechnologie (Grüne Fraktion)** (11.05.2006)

1. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament Massnahmen zum Schutz von Gesundheit und Umwelt vor (künstlich erzeugten) Nanopartikeln und nanotechnologischen Anwendungen.

2. Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Regelungen auszuarbeiten, die insbesondere Begriff und Anwendungsbereiche der Nanotechnologie definieren und ein spezifisches Bewilligungsverfahren, Toxizitäts- und Emmissionsgrenzwerte, Messverfahren, Deklarationsvorschriften sowie Haftungsregelungen umfassen.

3. Der Bundesrat schenkt den Anwendungsbereichen Landwirtschaft, Lebensmittel, Textilien, Haushalt, Kosmetik und Medizin besondere Aufmerksamkeit.

4. Der Bundesrat bezieht die Bevölkerung in die Diskussion über die Nanotechnologie mit ein.

Sprecherin: Graf Maya

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt, Ziffer 1, 3 und 4 der Motion anzunehmen und Ziffer 2 abzulehnen.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

06.10.2006 Nationalrat. Die Punkte 1, 3 und 4 werden angenommen; Punkt 2 wird abgelehnt.

06.3211 *n* Mo. **Kaufmann. Duty-free-Einkauf bei Rückkehr aus dem Ausland** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für aus dem Ausland an Schweizer Flughäfen ankommende Passagiere die gleichen Duty- und Tax-free-Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen wie für abfliegende Passagiere. Er orientiert sich dabei an der heutigen Praxis für abfliegende Passagiere.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Füglistaller, Hutter Markus, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli (19)

01.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3212 *n* Ip. **Müri. Transparenz über die Höhe der Uno-Zahlungen** (11.05.2006)

Seit dem Beitritt der Schweiz zur Uno besteht keinerlei Transparenz über die Gesamthöhe der Schweizer Beiträge an die Uno sowie an die Programme, Sonderorganisationen, Delegierte etc. Aus diesem Grund wird der Bundesrat gebeten, vollständige Transparenz über sämtliche Zahlungen der Schweiz an die Uno herzustellen.

Wir bitten den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Gesamtausgaben der Schweiz an die Uno insgesamt seit 1997?

2. Wie hoch sind die einzelnen jährlichen Beiträge der Schweiz an die Unterorganisationen der Uno?

3. Wie hoch sind die Ausgaben der Schweiz für alle sonstigen von der Uno betriebenen Institutionen (Gerichte, Fonds, Programme, Delegierte etc.)?

4. Entstehen der Schweiz weitere indirekte Kosten seit dem Beitritt zur Uno?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bortoluzzi, Brunner Toni, Föhn, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Reymond, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schlüer, Stahl (15)

06.3213 *n* Mo. **Schmied Walter. Waldweiden - ein schutzwürdiges Naturerbe** (11.05.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, eine landesweite Untersuchung zum Wert und zur Funktion von Waldweiden durchführen zu lassen. Ich fordere ihn ferner auf, gegebenenfalls Lösungen zum Schutz dieses Naturerbes vorzuschlagen und die zu diesem Zweck erforderlichen Massnahmen zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Beck, Berberat, Bigger, Brun, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Darbellay, Fattebert, Freysinger, Garbani, Glasson, Hassler, John-Calame, Kohler, Kunz, Menétrey-Savary, Parmelin, Perrin, Recordon, Rennwald, Scherer Marcel (23)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3214 *n* Mo. **Teuscher. Aufhebung des Kundgebungsverbotes auf dem Bundesplatz** (11.05.2006)

Der Bund wird beauftragt, bei der Stadt Bern vorstellig zu werden, damit diese das im städtischen Kundgebungsreglement verankerte und seit 1. März 2006 in Kraft gesetzte generelle Kundgebungsverbot auf dem Bundesplatz während den Sessionswochen aufhebt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Cavalli, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Studer Heiner, Vanek, Vischer, Weigelt, Wyss, Zisyadis (45)

17.11.2006 Das Büro des Nationalrates beantragt Ablehnung der Motion.

06.3216 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gefährliche Mängel bei den Schweizer Vertretungen im Ausland** (11.05.2006)

Immer häufiger macht die Schweiz im Ausland negative Schlagzeilen, wenn es um die Tätigkeiten des Eidgenössischen Departements des Äusseren geht. Zu nennen ist hier beispielsweise Pakistan, wo gemäss Presseberichten bis zu 8000 Franken für faule Einreisepapiere an Angestellte der Schweizer Botschaft in Islamabad bezahlt worden sind. Gravierend ist aber auch der Vorwurf von Kolumbien, dass die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) die marxistische Rebellengruppe Farc indirekt finanziell unterstützt habe. Solche und ähnliche Vorfälle schaden dem Ruf der Schweiz als neutraler Rechtsstaat. Die umstrittene Rekrutierung von Diplomatinnen durch Bundesrätin Calmy-Rey im gleichen Zeitraum wirft derweil ein zweifelhaftes Licht auf die Prioritätensetzung im Departement.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung der sich aufdrängenden Fragen:

1. Ist er auch der Meinung, dass die Skandale dem Ruf der Schweiz als neutraler Rechtsstaat massiv schaden? Welche Massnahmen zur Verhinderung weiterer Skandale hat er geplant, und wie sieht der Zeitplan aus?

2. Worauf führt er die offenbare Häufung der Visumskandale an Schweizer Vertretungen im Ausland zurück?

3. Trifft es zu, dass die Schweizer Botschaft in Islamabad vorgewarnt war und dennoch nichts unternommen hat?

4. Teilt er die Meinung, dass sich die neue Priorität im EDA, also die Verlagerung der Aktivitäten von einer sorgfältigen Neutralitätspolitik zu einer aktiven Frauenförderungs- und Interventionspolitik, negativ auf die Arbeit in den Schweizer Vertretungen im Ausland ausgewirkt hat?

Sprecher: Mörgeli

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3218 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten erheben und publizieren** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für die Erfassung der Sozialversicherungsstatistiken (u. a. IV, ALV, EO, FamZG und Sozialhilfe) zuständigen Bundesämter anzuweisen, in Zukunft die Statistik nicht bloss nach Ausländern und Schweizern zu führen, sondern bei den Ausländern auch die Herkunftsnation zu erheben und die Ergebnisse je Kanton öffentlich zugänglich zu machen.

Sprecher: Stahl

28.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3220 *n* Po. **Loepfe. Bundesverwaltungsreform. Beschaffung der Bürokommunikationsleistungen der Bundesverwaltung am Markt** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es sinnvoll wäre, im Rahmen der Bundesverwaltungsreform die Grundversor-

gung der Bürokommunikation für die Arbeitsplätze der Bundesverwaltung am Markt zu beschaffen, statt sie von einer Vielzahl von internen Informatikdiensten erbringen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Büchler, Bührer, Fluri, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kunz, Leu, Lustenberger, Mathys, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer Marcel, Schibli, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wasserfallen (25)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3221 *n* Mo. **Marty Kälin. Hunde sind keine Handelsware** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Import von Hunden einer Bewilligungspflicht zu unterstellen und Hundehandel (An- und Verkauf von Hunden) zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Darbellay, Fässler, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gutzwiller, Häberli-Koller, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rey, Riklin, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Zapfl (32)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3223 *n* Mo. **Huguenin. Einheitskrankenkasse. Schutz der Krankenkassenreserven** (11.05.2006)

Im Hinblick auf die Abstimmung über die Volksinitiative "Für eine soziale Einheitskrankenkasse" wird der Bundesrat aufgefordert, auf dem Weg der Gesetzgebung bei Dringlichkeit einen Gesetzesvorschlag vorzubereiten, mit dem gewährleistet wird, dass die gesetzlich vorgeschriebenen und mit dem Geld der Versicherten gebildeten Reserven und Rückstellungen der Krankenkassen während der Übergangsphase nicht verschwendet werden können, sondern vielmehr in die zukünftige Einheitskasse übertragen werden können.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Guisan, Heim Bea, John-Calame, Menétrey-Savary, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Vanek, Zisyadis (13)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3224 *n*** Mo. **Kunz. Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem vorübergehenden Freilandhaltungsverbot** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die Weisung Nr. 9 zur Kennzeichnung von Geflügelprodukten bei einem vorübergehenden Freilandhaltungsverbot so zu ändern, dass Eier und Geflügel trotz tierseuchenrechtlicher Einschränkung der Freilandhaltung während einer Frist von zwölf Wochen weiterhin als Bio-, Freiland- oder Auslaufprodukte deklariert werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Borer, Brun, Brunner Toni, Dunant, Föhn, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hassler, Hutter Jasmin, Laubacher, Marty Kälin, Mathys, Maurer, Miesch, Müller Walter, Oehrli, Rutschmann, Schibli, Schlüer, Stump, Walter Hansjörg (27)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

06.3225 *n* Mo. **Zisyadis. Fabrik Boillat in Reconvilier. Vorkaufsrecht für den Bund** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird dringend aufgefordert, ein Vorkaufsrecht auf den Aktien der Swissmetall auszuüben, und zwar im Umfang des Werts des Werks Boillat.

Dieses Vorkaufsrecht des Bundes soll es erlauben:

a. die Aktien unverzüglich zu einem nicht spekulativen Preis zu erwerben;

b. alle gesetzlichen und rechtlichen Befugnisse der Swissmetall gegenüber der Boillat zu beseitigen;

c. unter der Leitung des Bundes und der Kantone oder der betroffenen Gemeinden eine gemeinnützige und soziale Gesellschaft zu errichten.

Nach wochenlangen Streiks, Kündigungen, überstürzten Entscheiden und einer Mediation ist es offensichtlich, dass Boillat unter der Ägide der Swissmetall keine Zukunft hat. Die Swissmetall-Leitung hat sich in den Augen ihrer Angestellten, ihrer Kunden, ja des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Geflechts einer Region komplett diskreditiert. Als finanzielles Ziel hat sie einzig die vollständige Auflösung der Boillat im Sinn.

Deshalb muss der Bund ausserordentliche Mittel einsetzen, um eine Region und ihr wirtschaftliches Gefüge zu schützen.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3226 *n* Ip. **Gysin Remo. Leistungsabbau zulasten psychisch kranker Patientinnen und Patienten** (11.05.2006)

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) arbeitet an einer Revision der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) zur Psychotherapie, welche insbesondere zu Leistungskürzungen bei Langzeitpatienten führt. Das Vorhaben droht, notwendige Behandlungen zu unterbrechen, die Qualität zu senken und die Bürokratie zu fördern.

Der Bundesrat ist in diesem Zusammenhang gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Die Revision der KLV beruht offenbar auf der bisher unbelegten Annahme, dass zu viel und zu lange therapiert würde. Welche Fakten und Daten aus dem Krankenversicherungsbereich können die zuständigen Stellen dazu vorlegen?

2. Weiss er,

a. wie viele Langzeittherapien es gibt?

b. welche Kosten sie verursachen?

c. welche volkswirtschaftlichen bzw. sozialen Kosten durch Langzeittherapien vermieden werden (vgl. Vermeidung von Rückfällen, Invalidität und Arbeitslosigkeit, Auswirkungen auf Angehörige usw.)?

3. Die "Konstanzer Studie" belegt, dass die ambulanten langen Psychotherapien innerhalb kurzer Zeit ihre Kosten durch Einsparungen anderer medizinischer Leistungen wieder einspielen. Ist diese auch für die Schweiz wegweisende Studie in der Entscheidfindung des BAG/EDI berücksichtigt worden?

4. Das BAG hat selbst festgehalten, dass in der Psychiatrie eine Unterversorgung zu beobachten ist. Wie gedenkt er, diese Situation zu korrigieren? Garantiert er, dass die Psychotherapie auch für schwerst gestörte Patientinnen und Patienten der OKP bleibt?

5. Das Revisionsverfahren steht unter einem unverhältnismässigen Zeitdruck. Nach einer kurzen Vernehmlassungsfrist tagte die Leistungskommission bereits Anfang Mai.

a. Welchen Stellenwert gibt der Vorsteher EDI der beratenden Leistungskommission (ELK) in der KLV-Revision?

b. Hat die ELK Entscheide treffen und Anträge stellen können? Allenfalls welche?

6. Die neue Verordnung sieht u. a. vor, dass für jede Therapie, die länger als zehn Stunden dauern könnte, ein Bericht an den Vertrauensarzt gehen muss, der entscheidet, ob weitere 30 Stunden Psychotherapie stattfinden dürfen. Weitere Erschwernisse im Vergleich zur heutigen bewährten Regelung sind vorgesehen.

a. Wie wird dieser enorme administrative Aufwand gerechtfertigt?

b. Wie ist der Datenschutz geregelt?

c. Werden die Vertrauensärzte vor Inkrafttreten der veränderten KLV für ihre neue Funktion geschult? Allenfalls wie und wann?

d. Wie ist das Beschwerdewesen geregelt? Werden unabhängige Rekursgremien mit aufschiebender Wirkung geschaffen? Werden die Patienten rekursfähige Verfügungen erhalten?

7. Ist er bereit, die bewährte KLV beizubehalten, bis eine Neuregelung mit Einbezug der Erfahrungswerte vorliegt?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Graf-Litscher, Stump, Vermot-Mangold (4)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3227 *n* Ip. **Wobmann. Folgen der Entscheide der ARK** (11.05.2006)

Mit dem Urteil Emark 2006/7-063 hat die Asylrekurskommission (ARK) einmal mehr einen Grundsatzentscheid gefällt, welcher den Asylmissbrauch in der Schweiz erleichtert statt erschwert. Aufgrund des Urteils konnte ein ägyptischer Asylsuchender, der in der Schweiz vorläufig aufgenommen wurde, mittels Stellvertretung in seinem Herkunftsland heiraten und danach die Gattin via Familiennachzug in die Schweiz nachkommen lassen. Die in Stellvertretung im Ausland geschlossene Ehe verstosse nicht gegen den schweizerischen Ordre public und sei somit anzuerkennen, befand die ARK. Zudem sei für vorläufig Aufgenommene der Familiennachzug nicht generell an die Bedingung zu knüpfen, dass die Familie durch die Flucht getrennt wurde, und sei auch keine generelle Wartefrist anzuordnen. Damit wird dem Missbrauch des Asylrechtes durch Personen, die sich nach Erlangung des Status als vorläufig Aufgenommene in der Schweiz in ihrem Heimatland verheiraten, um weiteren Landsleuten die Einreise in unser Land zu ermöglichen, Tür und Tor geöffnet.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung der sich aufdrängenden Fragen:

1. Teilt er die Befürchtung, dass die Grundsatzentscheide der ARK einen zusätzlichen Pull-Faktor für den Missbrauch des Asylrechts in der Schweiz darstellen?

2. Ist davon auszugehen, dass im Falle einer Annahme des neuen Asylgesetzes derartige Missbräuche des Asyl- und Familiennachzugsrechts verhindert werden können?

3. Welche Folgen hat die im Urteil vorgenommene Auslegung des schweizerischen Ordre public auf die künftige Asylpolitik, namentlich die Anerkennung polygamer Ehen von Asylsuchenden und deren Familiennachzug?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Hassler, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander (23)

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3228 *n* Ip. **Vischer. Streichung von der Uno-Terrorliste im Falle erwiesener strafrechtlicher Unschuld** (11.05.2006)

In den letzten Wochen sind in den Medien verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Uno-Terrorliste und der Möglichkeit der Streichung erwiesenermassen unschuldiger Personen aufgeworfen worden, die von grundsätzlicher Bedeutung für den hiesigen Rechtsstaat sind. Ich erlaube mir deshalb, dem Bundesrat nachfolgende Fragen zu stellen:

Wie geht die Schweiz vor, wenn sich im inländischen Verfahren erweist, dass eine Person strafrechtlich unschuldig ist (Einstellung des Verfahrens, Freispruch)? Wird sich die Schweiz aktiv für die Streichung dieser Person von der Uno-Terrorliste einsetzen? Wer ist hierfür in der Schweiz zuständig? Wie geht die Schweiz vor?

Falls sich der Sicherheitsrat der Streichung widersetzt, wird die Schweiz diese Person von der "Schweizer Liste" streichen? Wie könnte er sonst völkerrechtlichen und inländischen Rechtsgrundsätzen Genüge leisten?

Was unternimmt der Bundesrat gegenüber der Uno, um zu verhindern, dass unschuldige Personen auf der Uno-Terrorliste verbleiben?

Ist er bereit, öffentlich und vor allem gegenüber den zuständigen Stellen der Uno kundzutun, dass er den Verbleib unschuldiger Personen auf dieser Liste missbilligt und aufgrund der unklaren rechtsstaatlichen Handhabung dieser Liste diese gänzlich kritisch beurteilt?

Mitunterzeichnende: Lang, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo (5)

05.07.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3229 *n* Mo. **Zisyadis. Beschlagnahme der Pinochet-Vermögen in der Schweiz** (11.05.2006)

Schweizer Banken verwalten gewichtige Privatkonten des chilenischen Ex-Diktators Augusto Pinochet. Diese Tatsache steht in Chile immer noch im Brennpunkt des Interesses. Der Bundesrat wird beauftragt, die Beschlagnahme aller dieser Konten anzuordnen. Eine solche Entscheidung aus eigenem Entschluss würde der Schweiz - der Initiatorin des neuen Menschenrechtsrates der Uno - zur Ehre gereichen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Garbani, Gross Andreas, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary (17)

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3230 *n* Mo. **Bugnon. Drittes Bahngeleise zwischen Lausanne und Genf** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bau eines dritten Bahngeleises zwischen Lausanne und Genf vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Brunschwig Graf, Dormond Béguelin, Eggly, Fattebert, Favre, Glasson, Huguenin, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pagan, Parmelin,

Perrin, Recordon, Reymond, Rime, Salvi, Savary, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Zisyadis (24)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3231** ***n*** Po. **Rechsteiner-Basel. Stromtransitleitung durch den Gotthard-Basistunnel** (11.05.2006)

Die Unterzeichneten bitten den Bundesrat:

1. Vorkehrungen zu treffen, damit die Option einer Stromtransitleitung durch den Gotthard-Basistunnel im gegebenen knappen Zeitfenster offen bleibt.

2. Die für die technische Dimensionierung nötigen Prüfungsaufträge zu erteilen.

3. Eine solche Option im Sachplan Übertragungsleitungen zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Banga, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Brunschwig Graf, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Darbellay, Dunant, Engelberger, Fässler, Fattebert, Favre, Frösch, Germanier, Glasson, Graf Maya, Gross Andreas, Guisan, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hess Bernhard, Hubmann, Keller, Kunz, Lang, Markwalder Bär, Marty Kälin, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Robbiani, Schelbert, Siegrist, Steiner, Stöckli, Stump, Teuscher, Theiler, Triponez, Vermot-Mangold, Vischer, Waber, Wäfler, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Widmer, Wyss (61)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

x **06.3234** ***n*** Ip. **Wehrli. Holzheizungen unter Druck** (11.05.2006)

Seit vergangenem Winter hat die Holzenergie- und Holzheizungsbranche in der Öffentlichkeit ein Problem. Holzheizungen gehören zu den Quellen von Feinstaub und produzieren neuen Studien zufolge 8 Prozent der Feinstaubemissionen in der Schweiz. Das ist zuviel, denn die Holzenergie macht am Wärmemarkt nur einen Anteil von 6 Prozent aus. Diese negativen Effekte dürfen aber auf keinen Fall zur Verteufelung der Holzenergie führen. In diesem Zusammenhang wird zu wenig betont, dass es erstens vor allem sehr alte Anlagen mit schlechtem Wirkungsgrad und zweitens falsch bediente Anlagen (falsches Anfeuern, nasses Holz) sind, die zum hohen Emissionsausstoss beitragen. Diese Mängel können jedoch mit entsprechenden Massnahmen behoben werden. Moderne und richtig betriebene Holzheizungen schneiden in Bezug auf die Feinstaubemission besser ab als der Durchschnitt der heute installierten Anlagen. Auf das Holz als CO2-neutraler, erneuerbarer und preisstabiler Energieträger, der die Schweizer Forst- und Landwirtschaftsbranche belebt und uns unabhängiger vom Ausland macht, darf nicht verzichtet werden.

1. Welche Bemühungen unternimmt die Holz- und Holzfeuerungsbranche (Verbände, Organisationen, Interessensgruppen) gegen das Feinstaubproblem bei Holzheizungen?

2. Gibt es oder sind im zuständigen Departement Massnahmen geplant zur Bekämpfung des Feinstaubausstosses bei Holzheizungen? Falls ja: Um welche Massnahmen handelt es sich, und sind sie verbindlich?

3. Welche Forschungsbemühungen sind zur Reduktion der Staubbelastung bei Holzfeuerungen momentan im Gange? Kann zur heutigen Zeit eine positive Zwischenbilanz zu den vorliegenden Forschungsergebnissen und technologischen Entwicklungen gezogen werden?

Mitunterzeichnende: Büchler, Lustenberger, Pfister Gerhard (3)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3235 ***n*** Ip. **Schlüer. Fragwürdige Auslegung des Freihandelsabkommens Schweiz/EU** (11.05.2006)

Am 11. Dezember 2005 stimmten die Stimmbürger des Kantons Obwalden mit 86 Prozent einem neuen Steuergesetz zu, welches Anfang Januar 2006 in Kraft getreten ist. Damit folgt der Kanton Obwalden anderen Kantonen wie Schwyz, Zug oder Schaffhausen, welche ebenfalls degressive Steuergesetze kennen.

An diesen Steuersystemen einzelner Kantone stört sich offenbar die EU. Sie wertet diese als staatliche Beihilfen zur Umgehung des Freihandelsabkommens. In diesem Sinne hat auch der deutsche Botschafter in Bern die Schweiz kritisiert. Die Auseinandersetzung werde von der EU als technisches Problem angesehen. Nachdem sich der Sonderausschuss an seiner Sondersitzung nach wie vor uneins getrennt hat, erhält die Überweisung der Angelegenheit an die EU-Kommission nun aber eine politische Komponente: Die Kommission bereitet einen formellen Beschluss vor, wonach unsere kantonalen Steuergesetze das Freihandelsabkommen verletzen.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hat er gegen die Drohungen des deutschen Botschafters Andreas von Stechow in der Sonntagspresse reagiert?

2. Was gedenkt er in dieser Angelegenheit weiter zu unternehmen?

3. Wie beurteilt er die Möglichkeit, dass die EU-Kommission Sanktionen gegenüber der Schweiz ergreifen wird? Wie würde er in einem solchen Falle reagieren?

4. Ist er gewillt, in dieser Sache hart zu bleiben und die Souveränität der Kantone und das Prinzip des Föderalismus zu schützen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Füglistaller, Haller, Hassler, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schibli, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (22)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3236 ***n*** Mo. **Graf Maya. Urwaldfreundliche Bundesverwaltung. Verwendung von Recycling-Papier** (11.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass in der gesamten Bundesverwaltung mindestens 50 Prozent Recyclingpapier und im Fall von Frischfaserpapier 80-100-prozentiges FSC-zertifiziertes Papier eingesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Donzé, Frösch, Genner, Heim Bea, Hollenstein, Hubmann, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Teuscher (17)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3237** ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Wettbewerbskommission. Organisationsstruktur** (11.05.2006)

Ist der Bundesrat bereit, eine Arbeitsgruppe zur Evaluierung einer Restrukturierung der Wettbewerbskommission (Weko) einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Schibli, Schlüer, Stamm, Wehrli (4)

23.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3238 ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Schengen. Revision erlaubt ausländischen Polizisten Nacheile und Observation auf Schweizer Gebiet auch in Steuersachen** (11.05.2006)

Fühlt sich der Bundesrat noch an die feierlichen Versprechen gegenüber dem Schweizer Volk bezüglich des Grundsatzes der doppelten Strafbarkeit als Voraussetzung für den Einsatz ausländischer Polizeibeamter auf dem Gebiete der Schweiz gebunden, und wird er das Schengen-Abkommen kündigen, wenn über die Frage der doppelten Strafbarkeit mit der EU keine Einigung erzielt werden kann?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Schibli, Stamm (3)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3239 ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. USA-Kritik an der Menschenrechtspraxis der Schweiz** (11.05.2006)

Im staatlichen amerikanischen Bericht "Country Reports on Human Rights Practices - 2005; released by the Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor" vom 8. März 2006 wird unser Land kritisiert, weil die Antirassismus-Strafnorm aus offizieller US-Sicht das Recht auf freie Meinungsäusserung verletzt.

"The penal code criminalizes racist or anti-Semitic expression, whether in public speech or in printed material."

Wie gedenkt der Bundesrat auf diese US-Kritik an der Beschneidung der Meinungsäusserungsfreiheit zu reagieren?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Schibli, Schlüer, Stamm (4)

05.07.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3240 ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Gerichtliche Überprüfung von Sperrungen von Vermögenswerten** (11.05.2006)

Artikel 80e Buchstabe b Ziffer 1 IRSG sowie Artikel 80g Absatz 2 IRSG sind so abzuändern, dass eine periodische gerichtliche Kontrolle der im Rahmen der Rechtshilfe angeordneten Vermögenssperren möglich ist.

Mitunterzeichnende: Pagan, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stamm (5)

18.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.3245 ***n*** Po. **Burkhalter. Regierungsreform. Departementsumbildung gemäss langfristigen Prioritäten** (07.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, seine derzeitigen Überlegungen zu einer Umgestaltung der Departemente im Hinblick auf eine vollständige Umbildung und Neubenennung auszuweiten. Im Rahmen dieser strategischen Überlegungen wird der Bundesrat gebeten, insbesondere das folgende Modell zu prüfen, das eine Neuorganisation der Departemente sowie eine klare Formulierung von sieben Prioritäten für die schweizerische Politik vorsieht:

- Departement für Stabilität (Département de l'équilibre): Finanzen und Steuern, Finanzinstitutionen und finanzielle Rahmenbedingungen;

- Departement für Sicherheit (Département de la sécurité): öffentliche Sicherheit und Ordnung, Landesverteidigung, Justiz;

- Departement für Öffnung (Département de l'ouverture): Aussenpolitik, Migration, Aussenwirtschaft;

- Departement für Bildung und Kultur (Département de l'intelligence): Bildung und Forschung, Berufsbildung, Kultur, Sport und Freizeit;

- Departement für Wachstum (Département de la croissance): Wirtschaft, Infrastruktur, Landwirtschaft;

- Departement für Solidarität (Département de la solidarité): Gesundheit, soziale Vorsorge, Arbeitslosenversicherung;

- Departement für Ökologie (Département de l'écologie): Umwelt und Raumplanung, Energie.

Diese Neuorganisation ist auf eine Verstärkung der Synergien ausgerichtet und trägt dazu bei, dass gegenseitige Blockaden zwischen den Departementen verhindert werden. Sie setzt positive Energien frei, damit der Bundesrat als Kollegium besser funktioniert.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Brunschwig Graf, Christen, Dupraz, Eggly, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Noser, Pelli, Sadis, Steiner, Vaudroz René (19)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3246 ***s*** Mo. **Ständerat. Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers (Pfisterer Thomas)** (07.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine neue Gesetzgebungs- und allenfalls Verfassungsvorlage zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers zu unterbreiten.

1. Die Vorlage hat sich zumindest mit den folgenden Einzelaufträgen zu befassen und die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten mit ihren Vor- und Nachteilen aufzuzeigen.

2. Einzelaufträge und Abklärungen

2.1 Sinn und Umfang einer Privatisierung

Welchen Sinn kann eine Privatisierung bei Reduktion der (kapital- und stimmenmässigen) Mehrheit auf 51 Prozent oder auf ein Drittel haben? Welche Arten einer Teilprivatisierung können gewählt werden? Zum Beispiel 51 Prozent für Teile der Swisscom wie das Fixnetz? Mittel- und langfristig? Wie kann sinnvoll ein Aktionariat aufgebaut werden? Der Bundesrat wird beauftragt, allenfalls Varianten einer Teilprivatisierung vorzulegen und deren Vor- und Nachteile darzulegen.

2.2 Grundversorgung

2.2.1 Aufnahme weiterer wichtiger Elemente der Regelung zur Gewährleistung der Grundversorgung ins Gesetz, namentlich eine Präzisierung des Auftrages an den Bundesrat, den Inhalt der technologischen Entwicklung anzupassen.

2.2.2 Berücksichtigung der Berg- und Landgebiete sowie des ländlichen Raumes im Mittelland.

2.2.3 Orientierung an der nationalen Kohäsion und der Versorgungssicherheit für das ganze Land.

2.2.4 Rechtsansprüche der Benutzerinnen und Benutzer.

2.2.5 Griffigere Sanktionen und Massnahmen zur Durchsetzung, z. B. bei Unterbrüchen (menschliches Versagen, Sabotage, Streik usw.).

2.2.6 Einbezug der Finanzierbarkeit der Leistungspflicht, unter Berücksichtigung des Marktes.

2.3 Marktöffnung

Bestehen genügend Instrumente, um einen wirksamen Wettbewerb zu gewährleisten, insbesondere um den Ersatz des staatlichen durch ein privates Monopol zu vermeiden?

2.4 Sicherheitspolitik

Wie kann mit den sicherheitspolitischen Risiken umgegangen und die Entflechtung zwischen Armee bzw. VBS und Swisscom abgeschlossen werden? Muss eine neue Rechtsgrundlage geschaffen werden? Welche Kosten entstehen einmalig und wiederkehrend?

2.5 Staatsunabhängigkeit von Radio und Fernsehen

Wie lässt sich die Staatsunabhängigkeit der Veranstaltung von Radio- und Fernsehprogrammen sicherstellen, wenn die Swisscom oder andere (Kabel-)Netzbetreiber mit staatlicher Beteiligung als Radio- oder Fernsehveranstalter auftreten?

2.6 Verbreitungsinfrastruktur

Wie kann die Versorgungssicherheit der Verteilung von Rundfunkprogrammen langfristig sichergestellt werden?

2.7 Rollenkonflikte im Bund

Wie können die verschiedenen Rollen des Bundes bei den verschiedenen Organisationsmodellen genügend entflochten werden, ohne an Gehalt zu verlieren?

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Bürgi, Forster, Germann, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leumann, Reimann, Saudan, Schiesser, Schweiger (17)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

05.10.2006 Ständerat. Annahme.

06.3247 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen** (08.06.2006)

Wie Radio DRS und weiteren Medien zu entnehmen war, kommt der Beitritt der Schweiz zu Schengen teurer zu stehen, als die Botschaft des Bundesrates und das Abstimmungsbüchlein das Parlament und das Stimmvolk glauben machten. So hat die Schweiz einen wesentlichen Beitrag zu dem mit 3,3 Milliarden Franken veranschlagten EU-Fonds zur Sicherung der Schengen-Aussengrenzen zu leisten. Im Weiteren zeichnen sich nun auch zusätzliche Kosten durch den offenbar unterschätzten Anpassungs- und Harmonisierungsbedarf in den Kantonen für die polizeiliche Zusammenarbeit ab. Es muss aufgrund dieser Enthüllungen vermutet werden, dass der Bundesrat die aussenpolitischen Kommissionen und die Bevölkerung willentlich ungenügend informierte oder aber die Folgen des Vertragsabschlusses selber krass unterschätzte.

Wir ersuchen den Bundesrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie erklärt er den Widerspruch zwischen den Aussagen im Abstimmungsbüchlein, wonach sich die Kosten von Schengen auf einen jährlichen Beitrag von jeweils rund 7 Millionen Franken beschränken, und den jetzt bekanntgewordenen mindestens dreimal so hohen Kosten, welche der Schweiz aus dem Vertrag entstehen?

2. Wann hat er über Zahlungen an den EU-Fonds zur Sicherung der Aussengrenzen verhandelt? Trifft es zu, dass dies bereits vor der Abstimmung geschah, und falls ja, warum hat der Bundesrat nicht im Sinne einer transparenten Korrektur zum Abstimmungsbüchlein über die zusätzlichen Kosten informiert?

3. Hat er willentlich nicht die volle Transparenz gewährleistet, und war er sich der entstehenden Kosten nicht bewusst?

4. Welche weiteren bisher nicht erwarteten Kosten sind zu befürchten?

5. Welche Möglichkeiten hat die Schweiz angesichts der eingegangenen institutionellen Bindung, über solche Beiträge überhaupt zu verhandeln?

6. Wann wird er über die tatsächlich anfallenden Beiträge und alle weiteren Kosten, welche direkt oder indirekt durch Schengen auf den Stufen Bund, Kanton und Gemeinde entstehen, informieren?

7. Ist er bereit, die Abstimmung zum Schengenbeitritt zu wiederholen, nachdem die Entscheidung zu diesem folgenschweren Vertrag nicht in Kenntnis der vollen Sachlage erfolgte?

Sprecher: Schlüer

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3248 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Was kommt noch an Kohäsionszahlungen auf uns zu?** (08.06.2006)

Wie Radio DRS und weiteren Medien zu entnehmen war, kommt der Beitritt der Schweiz zu Schengen teurer zu stehen, als die Botschaft des Bundesrates und das Abstimmungsbüchlein das Parlament und das Stimmvolk glauben machten. Zudem sehen sich die Kantone mit unerwartetem Zusatzaufwand und Harmonisierungsbedarf konfrontiert. Dies zeigt, dass in der Aussenpolitik, namentlich bei den Verträgen mit der EU, nicht die notwendige Sorgfalt in Bezug auf die Behandlung und Information zu den Dossiers gewahrt wird. Dasselbe Problem zeichnet sich nunmehr auch im Zusammenhang mit den Vereinbarungen zu den Zahlungen der Schweiz an den Kohäsionsfonds ab. Auch hier wird offenbar nicht transparent und vollständig informiert, weder zu den Verpflichtungen noch zu den Kompensationen im Bundesbudget.

Wir ersuchen den Bundesrat daher dringlich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist davon auszugehen, dass sich die Verschleierungstaktik nicht nur bei den Kohäsionszahlungen, sondern auch bei weiteren Abkommen mit der EU wiederholt?

2. Trifft es zu, dass es eine stille Übereinkunft zwischen zwei Bundesräten und einigen Parteipräsidenten gab, wie die Kompensation im Bundesbudget scheinbar bewerkstelligt werden könnte, um den Vertrag zu retten?

3. Welche weiteren Anfragen vonseiten der EU liegen in Bezug auf die Kohäsionszahlungen bereits vor, und welche Beträge wurden vom Bundesrat - mündlich oder schriftlich - bereits in Aussicht gestellt, und woher gedenkt der Bundesrat die Mittel zu nehmen?

4. Trifft es zu, dass er Weisung gegeben hat, nichts über solche Anfragen und allfällige Beträge öffentlich werden zu lassen?

5. Wann wird er vollumfänglich über geplante, in Aussicht gestellte oder bereits versprochene weitere Zahlungen zugun-

sten künftiger Mitgliedstaaten wie Rumänien, Bulgarien, Kroatien und der Türkei sowie allfällige weitere Beitrittskandidaten wie Mazedonien, Montenegro oder Nordzypern informieren?

6. Wie erklärt er gegenüber der EU die doppelte Bevorzugung gewisser Mitgliedstaaten in Bezug auf die Unterstützungsleistungen der Schweiz, wie sie durch die Zahlungen via Osthilfe und via Kohäsionsfonds entsteht?

Sprecher: Müri

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3249 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vertuschungsgefahr im EDA?** (08.06.2006)

Anfang März wurde bekannt, dass Schalterbeamte auf der Schweizer Botschaft in Islamabad serienmässig Visa gegen Sex oder Geldleistungen an Pakistaner verkauft haben sollen; dies, nachdem zuvor bereits Verfehlungen in Peru, Russland, in einem arabischen sowie in einem afrikanischen Land aufgeflogen sind. Offenbar soll nun auch ein Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in Grossbritannien gefasst worden sein. In der Schweiz wurde die vollständige Aufklärung, notfalls mittels PUK, gefordert. Mittlerweile hat das EDA die gesamte Belegschaft der Botschaft Islamabad sowie des Konsulats Karachi in die Schweiz zurückbeordert und sowohl Botschaft als auch Konsulat geschlossen. Dies verunmöglicht jedoch nicht nur die juristischen Abklärungen und das Tagesgeschäft vor Ort, sondern erweckt auch den Anschein, dass gewisse Dinge vertuscht werden könnten. Aus diesem Grund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen dringlich zu beantworten:

1. Weshalb ist es nach seiner Meinung zu diesem Visa-Skandal gekommen, und wie weit sind auch weitere Botschaften betroffen?

2. Offenbar hatte die Botschaft bereits im September 2005 eine Warnung des Polizeiverbindungsmannes der norwegischen Vertretung erhalten. Norwegen habe sich daraufhin gewundert, dass von Schweizer Seite nichts geschehen sei. Wurde von Schweizer Seite nichts entdeckt oder nichts unternommen? Weshalb erfährt die Öffentlichkeit erst jetzt von diesen Vorkommnissen?

3. Wie wird das Personal auf den Botschaften ausgewählt? Besteht ein effizientes Auswahlverfahren? Erachtet er es nicht als etwas zu einfach, bloss ausländisches Personal pauschal zu disqualifizieren sowie mehr Geld und Schweizer Personal zu fordern?

4. Ist er nicht auch der Ansicht, dass er sich mit dem Abzug der ganzen Botschafts- und Konsulatsbelegschaft in Islamabad dem Vorwurf der Vertuschung aussetzt und darüber hinaus vitale Probleme für die vor Ort wohnhaften Auslandschweizer verursacht?

5. Ist es für ihn denkbar, auf den Schweizer Botschaften ein System einzuführen, mit welchem die Anonymität des jeweils für den Antrag zuständigen Botschaftsangestellten gewahrt wird, um der Korruption vorzubeugen?

6. Wie gross, glaubt er, ist der Image-Schaden für die Schweiz im Ausland? Wie wird sich die Schweiz vor den Schengen-Staaten rechtfertigen?

Sprecher: Wobmann

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3253 *n* Po. **Schelbert. Vereinheitlichung statt Konkurrenz in der sozialen Sicherheit** (08.06.2006)

Die sozialen Sicherungssysteme ALV, IV und Sozialhilfe sollen die Existenz sichern und die Betroffenen integrieren helfen. Sie stehen heute zum Teil in Konkurrenz zueinander. Das gilt es zu überwinden.

Die Unterzeichneten verlangen,

1. dass der Bundesrat eine Expertenkommission einsetzt, die grundsätzlich die Vereinheitlichung der sozialen Sicherheit durch eine generelle Versicherung prüft und

2. allenfalls Vorschläge für eine verbesserte Zusammenarbeit und Koordination sowie einer zentralen Steuerung der bestehenden sozialen Versicherungssysteme unterbreitet.

3. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament innert einer angemessenen Frist die Ergebnisse des Berichts.

Flankierend ist darauf zu achten, dass keine Anpassung der Leistungen nach unten erfolgt und dass Effizienzgewinne zugunsten der Versicherten verwendet würden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (8)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3255 *n* Ip. **Bernhardsgrütter. Sicherheitsrisiko Flugfeld Altenrhein** (09.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Teilzeit-Grenz- und Zollkontrolle bei Ein- und Ausreise auf dem privaten Flugfeld Altenrhein?

2. Gibt es weitere Flugfelder und -plätze, bei denen die Kontrollen ähnlich lückenhaft sind?

3. Inwieweit weichen die derzeitigen Sicherheitsmassnahmen von internationalen Standards ab?

4. Wie umfassend werden internationale An- und Abflüge (Linien und Privatflüge) auf den Flugplätzen der verschiedenen Kategorien registriert? Wer kann Einblick nehmen in diese Aufzeichnungen?

5. Teilt er die Meinung, dass alle Flugplatz- und Flughafenbetreiber eine gleichwertige lückenlose und adäquate Ein- und Ausreiseüberwachung gewährleisten müssen?

6. Welche Mindestsicherheitsmassnahmen erachtet der Bundesrat als nötig, um den Schmuggel von Drogen, Waffen und Schwarzgeld sowie die illegale Einreise auch auf Kleinflugplätzen zu verhindern?

7. Wer überprüft die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen auf den Flugplätzen aller Kategorien in der Schweiz?

8. Was kosten die derzeitigen Sicherheitsaufwendungen auf Flughäfen, wie hoch wären sie, wenn alle Flugplätze die gleichen Vorkehrungen treffen müssten, und wer trägt die Kosten?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bigger, Brunner Toni, Büchler, Donzé, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer (27)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3257** ***n*** Ip. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Förderung der wachstumsträchtigen Wirtschaftsbranchen in Forschung und Entwicklung** (09.06.2006)

Die deutliche Annahme der Bildungsverfassung durch das Schweizer Stimmvolk am 21. Mai 2006 hat die Bedeutung der Wissensgesellschaft Schweiz einmal mehr bestätigt. In unserer Wissensgesellschaft spielen Forschung, Entwicklung und Innovation eine bedeutende Rolle.

Vor diesem Hintergrund und im Interesse einer kohärenten bundesrätlichen Strategie zur Förderung der Wachstumsbranchen im Bereich Forschung und Entwicklung wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die wachstumsträchtigen Forschungsbranchen im Portfolio der schweizerischen Volkswirtschaft und welche Stellung nehmen sie ein? Wie beurteilt er ihre Bedeutung für den gegenwärtigen und den zukünftigen Wohlstand in der Schweiz?

2a. Wie gedenkt er die für die im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation tätigen Unternehmen notwendigen Rahmenbedingungen auszugestalten, damit diese im internationalen Konkurrenzkampf nicht nur bestehen, sondern auch weiterhin wachsen können?

2b. Auf welche Weise wird er die für diese Branchen relevanten Gesetzesvorlagen, namentlich in den Bereichen Investitionsschutz, Patentrecht und Forschung, aufeinander abstimmen und die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Gesetzgebungen aufzeigen, damit dieser Wirtschaftszweig gezielt gefördert werden kann?

3. Wie schätzt er - bei einer allfälligen Zulassung von Parallelimporten von patentgeschützten Produkten oder Medikamenten - das Risiko ausbleibender Investitionen oder der Verlagerung strategisch wichtiger Teile (Konzernsitze, Forschungszentren, Produktion) der im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation aktiven Branchen ein?

4. Verfügt er über eine Analyse der kurz- und langfristigen Auswirkungen von ausbleibenden Investitionen oder gar der Abwanderung von im Forschungsbereich tätigen Unternehmen auf die schweizerische Volkswirtschaft, auf den Forschungs- und Wissensstandort Schweiz sowie auf den Wohlstand unserer Gesellschaft?

5. Wie hoch schätzt er die Wahrscheinlichkeit ein, dass die Schweiz im Marken- und Urheberrecht zur regionalen Erschöpfung übergehen müsste, falls die EU bereit sein sollte, die regionale Erschöpfung für patentgeschützte Waren und Produkte auf die Schweiz auszudehnen? Beurteilt er in diesem Zusammenhang ein separates Abkommen mit der EU als eine sinnvolle Option?

Sprecherin: Huber

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3258 ***n*** Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben** (09.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmenvorschläge mit Anreizcharakter im Bereich Sozialversicherungen, Arbeitsmarkt und Steuerrecht zugunsten der Partizipation älterer Arbeitnehmenden im Arbeitsmarkt vorzuschlagen. Mit verschiedenen Massnahmenkombinationen ist der Effekt auf die finanzielle Situation der AHV und der zweiten Säule sowie auch auf die Einkommenssituation der Rentnerinnen und Rentner aufzuzeigen.

Sprecher: Gutzwiller

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3261 ***n*** Mo. **Müller Philipp. Mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer** (12.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwertsteuerverwaltung durch Umsetzung folgender Massnahmen für mehr Rechtssicherheit in der Mehrwertsteuer sorgt:

1. Jede Mehrwertsteuerrevision wird durch einen umfassenden formellen Entscheid abgeschlossen.

2. Die Mehrwertsteuerverwaltung sorgt so weit wie möglich für gleich lange Spiesse im Revisions- und im Einspracheverfahren.

3. Im Verwaltungsstrafverfahren werden die Rechte der Angeschuldigten uneingeschränkt respektiert.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (103)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3262 ***n*** Mo. **Müller Philipp. Vereinfachung der Mehrwertsteuer** (12.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwehrtsteuerverwaltung durch Umsetzung folgender Massnahmen für eine nachhaltige Vereinfachung in der Mehrwehrtsteuer sorgt:

1. Anwenderfreundliche Publikation aller Instruktionen und Entscheide auf Internet.

2. Konsequente Umsetzung der Systematik der Mehrwehrtsteuer.

3. Pragmatismus statt Perfektionismus in der Verwaltungspraxis.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Klei-

ner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Reymond, Ruey, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (106)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3264 *n* Mo. **Heim Bea. Qualitätsmonitoring** (13.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne der Qualitätssicherung Artikel 58 KVG dafür zu sorgen, dass mit der Einführung von Leistungs- oder Diagnose bezogenen Pauschalen (Swiss DRG-System) bei der Spitalfinanzierung, ein Monitoring als begleitende Evaluation möglicher Auswirkungen eingeleitet wird, mit dem Ziel, die positiven Effekte zu stärken und die bereits aus anderen Ländern bekannten negativen Effekte rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold (15)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3265 *n* Mo. **Heim Bea. Spitalbehandlungen. Transparenz und Qualität** (13.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf dem Verordnungsweg dafür zu sorgen, dass mit der Einführung der leistungsorientierten Spitalfinanzierung mit Pauschalen, z. B. mit diagnosebezogenen Fallpauschalen, gleichzeitig auch Massnahmen zur nachweislichen Sicherung der Ergebnisqualität in Behandlung und Pflege getroffen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Guisan, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei (16)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3266 *n* Ip. **Günter. Ausmass der Polizeiausrüstung der Armee** (14.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches Material, das im weitesten Sinn als Polizeiausrüstung betrachtet werden kann, hat die Armee in den letzten fünf Jahren beschafft? In welchen Mengen?

2. Sind weitere derartige Beschaffungen für die nächsten Jahre geplant?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (28)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3268 *n* Mo. **Zapfl. Adoptionsgeheimnis** (15.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 268b ZGB über das Adoptionsgeheimnis zu unterbreiten: Den leiblichen Eltern soll ein Anspruch auf Kenntnis der Personalien ihrer adoptierten Kinder zuerkannt werden, wenn deren Erziehung und Ausbildung abgeschlossen ist (ab 18 Jahre). Dies sofern das adoptierte Kind sein Einverständnis für die Kontaktaufnahme gegeben hat.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Binder, Brunschwig Graf, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fässler, Frösch, Gadient, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Müller Walter, Müller-Hemmi, Oehrli, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schenker Silvia, Schlüer, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vermot-Mangold, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Wyss (69)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3269 *n* Ip. **Rime. Postmarkt. Rasche Senkung der Monopolgrenze für Briefe auf 50 Gramm** (15.06.2006)

Ich greife die Frage 06.5108 wieder auf und bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die bisherige schrittweise und kontrollierte Öffnung des Postmarktes von Erfolg geprägt ist?

2. Ist der Bundesrat bereit, unverzüglich zu beurteilen, ob die Voraussetzungen für die Senkung der Monopolgrenze auf 50 Gramm im Laufe des Jahres 2007 erfüllt sind, und die Resultate diesen Herbst vorzulegen?

3. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass das Monopol durch eine Revision der Postverordnung auf 50 Gramm gesenkt werden muss, falls die Beurteilung zeigt, dass diese Massnahme kein Risiko für die Finanzierung des Universaldienstes darstellt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Burkhalter, Dunant, Favre, Glasson, Glur, Kaufmann, Laubacher, Leu, Pagan, Parmelin, Reymond, Triponez, Veillon (15)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3270 *n* Mo. **Nationalrat. Verwertung von Speiseresten und Lebensmittelnebenprodukten (Scherer Marcel)** (15.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Weiterführung der sinnvollen Verwertung von Speiseresten und Lebensmittelnebenprodukten in der Schweiz zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bruderer, Brun, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fässler, Fattebert, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fluri, Föhn, Frösch, Füglistaller, Gadient, Germanier,

Giezendanner, Glur, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haller, Hämmerle, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Joder, John-Calame, Kaufmann, Keller, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Menétrey-Savary, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Reymond, Riklin, Rutschmann, Sadis, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Stump, Theiler, Triponez, Veillon, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zuppiger (105)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3271 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter** (15.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Einführung einer Säule 3c zur freiwilligen und steuerbegünstigten Generierung eines Guthabens für die Finanzierung der individuellen (Langzeit-)Pflege im Alter zu prüfen und dem Parlament einen entsprechenden Umsetzungsvorschlag zu unterbreiten. Die Modalitäten einer Säule 3c haben sich an den Vorgaben der bereits bestehenden Säule 3a auszurichten. Die während einer limitierten Periode angesparten zweckgebundenen Guthaben sollen sowohl für die Finanzierung der im eigenen Haushalt erbrachten Pflegeleistungen als auch für die Bezahlung von Pflegeheimkosten verwendet werden können.

Sprecherin: Egerszegi-Obrist

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3272 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Exzellenz im Bildungswesen. Umsetzung der Verfassungsziele** (15.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Observation und Kontrolle der Massnahmen zur Umsetzung der in der neuen Bildungsverfassung stipulierten Ziele sicherzustellen. Diese Forderung stützt sich auf Artikel 61a Absatz 1 BV, wonach Bund und Kantone gemeinsam für die Qualität im Bildungswesen zuständig sind. Nur mittels einer auf Qualitätsstandards beruhenden Kontrolle der Umsetzung der Verfassungsauflagen in den Bereichen Volksschule, Hochschulkoordination und Weiterbildung kann im Schweizer Bildungswesen Exzellenz angestrebt werden. Dabei gilt es auch zeitliche Zielvorgaben für die Umsetzung der notwendigen Massnahmen zu berücksichtigen.

Gestützt auf Artikel 61a Absatz 2 BV, wonach Bund und Kantone ihre Anstrengungen koordinieren und durch gemeinsame Organe sicherstellen sollen, soll auf bereits bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Demnach ist das durch den Bund und die EDK im Rahmen eines Pilotprojekts erteilte Mandat an die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) für einen nationalen Bildungsbericht zu verlängern und im Sinne der Gesundheitsverfassung zu präzisieren. Der in periodischen Abständen einzureichende Bildungsbericht des Observationsorgans soll dem Bundesrat als Entscheidungsgrundlage dienen, ob für eine fristgerechte und effiziente Umsetzung der Verfassungsziele ein Eingreifen des Bundes notwendig ist oder nicht.

Sprecher: Randegger

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3273 *n* Po. **Widmer. Emmen. Mehr Fluglärm entgegen dem Volkswillen?** (15.06.2006)

Im Rahmen des Projektes "Zivile Mitbenutzung Militärflugplatz Emmen" (ZMB) soll entgegen dem geäusserten Volkswillen der lokalen Bevölkerung der zivile Flugbetrieb in Emmen massiv ausgebaut werden. Der Bundesrat wird gebeten darauf hinzuwirken, dass keine weitere Nutzung als die heute mögliche in das Objektblatt Emmen des Sachplans über die Infrastruktur der Luftfahrt aufgenommen wird. Um den Rückhalt des Militärflugplatzes in der Bevölkerung nicht zu verlieren, ist zudem die bestehende Regelung der Flugbetriebszeiten beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Cavalli, Christen, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Siegrist, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vanek, Vischer (48)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3274 *s* Mo. **Ständerat. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter (Forster)** (15.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Einführung einer Säule 3c zur freiwilligen und steuerbegünstigten Generierung eines Guthabens für die Finanzierung der individuellen (Langzeit-)Pflege im Alter zu prüfen und dem Parlament einen entsprechenden Umsetzungsvorschlag zu unterbreiten. Die Modalitäten einer Säule 3c haben sich an den Vorgaben der bereits bestehenden Säule 3a auszurichten. Die während einer limitierten Periode angesparten zweckgebundenen Guthaben sollen sowohl für die Finanzierung der im eigenen Haushalt erbrachten Pflegeleistungen als auch für die Bezahlung von Pflegeheimkosten verwendet werden können.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Fünfschilling, Heberlein, Hess Hans, Langenberger, Leumann, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schweiger (12)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

19.09.2006 Ständerat. Annahme.

06.3276 *n* Mo. **Sommaruga Carlo. Recht auf Wasser als Menschenrecht** (19.06.2006)

Im Rahmen der Bestrebungen zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele und zur Anwendung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, den die Schweiz als Mitgliedstaat ratifiziert hat, wird der Bundesrat aufgefordert, die Anerkennung des Rechtes auf Wasser als grundlegendes Menschenrecht beim neuen Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen und in allen internationalen Foren, an denen die Schweiz über diese Frage debattieren wird, zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Baumann J. Alexander, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Christen,

Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadient, Garbani, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Guisan, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, Huber, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Stöckli, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zisyadis (64)

18.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3279** ***n*** Ip. **Germanier. Versorgungsgebiete für Radio- und TV-Programme. Neue gesetzliche Regelung** (20.06.2006)

Zurzeit prüft das Bakom die Gesuche für eine Ausdehnung des Versorgungsgebietes der Radiosender Rouge FM, Radio Lac und Lausanne FM. Die Prüfung dieser Dossiers und, gegebenenfalls, die Anpassungen der für die Sendeanstalten geltenden Richtlinien des Bundesrats gefährden das Gleichgewicht und die Vielfalt in der Westschweiz.

1. Plant der Bundesrat eine Abweichung von den geltenden Zonen, ohne das Inkrafttreten des revidierten RTVG und der RTVV abzuwarten? Oder sieht er aus Kohärenzgründen vor, die Erweiterungsgesuche von Rouge FM, Lausanne FM und Radio Lac bis 2007 aufzuschieben, weil dann die Versorgungsgebiete neu zugeteilt werden und die Ergebnisse der öffentlichen Anhörung zur RTVV vorliegen?

2. Wie gedenkt der Bundesrat sicherzustellen, dass die bestehenden Rundfunkveranstalter gleich behandelt werden wie diejenigen, die nach neuem Recht entstehen?

3. Kann er dafür sorgen, dass die Übergangsbestimmungen, nach denen Radio- und Fernsehveranstalter vier Prozent des Ertrags der Empfangsgebühren erhalten, so rasch umgesetzt und die Versorgungsgebiete so rasch zugeteilt werden, dass die Schweizer Radio- und Fernsehveranstalter gegenüber der sich weiter entwickelnden Konkurrenz nicht benachteiligt werden?

Mitunterzeichnende: Beck, Brunschwig Graf, Burkhalter, Darbellay, Dupraz, Fattebert, Favre, Glasson, John-Calame, Kohler, Levrat, Menétrey-Savary, Pagan, Rey, Reymond, Rime (16)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

x **06.3280** ***n*** Ip. **Germanier. Schliessung der A2 am Gotthard. Sicherheitsperspektiven** (20.06.2006)

Die Sperrung der A2 seit dem 31. Mai 2006 hat sehr ungünstige wirtschaftliche Auswirkungen auf den Nord-Süd-Verkehr und auf den Tourismus im Tessin. Bereits der Felssturz von Chapf bei Innertkirchen war ein wahres Desaster (über mehrere Monate dauernde Sperrung der Strasse, vor allem wegen Sprengungsarbeiten). Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Begnügt sich der Bundesrat mit der Entscheidung, dass im Falle der A2 nichts unternommen wird, solange die Felswand nicht gesprengt wurde?

2. Was hält er vom Vorschlag einiger Experten, während den Sprengungsvorbereitungsarbeiten eine partielle Öffnung der Strecke für einen Teil des Verkehrs zu gewähren, falls die nötigen Schutzmassnahmen getroffen werden (Damm, Überwachung/Alarm usw.)?

3. Findet er es normal, dass eine Verkehrsachse dieser Bedeutung so schlecht gegen Steinschlag gesichert ist? Sie wird doch immerhin von über 15 000 Fahrzeugen pro Tag benutzt, und zudem hatte sich ein solcher Vorfall schon vergangenes Jahr am gleichen Ort ereignet.

4. Findet er es normal, dass das Astra trotz seiner kantonsübergreifenden Perspektive andere Regionen nicht automatisch von den Erfahrungen profitieren lassen kann, die einige Regionen auf diesem Gebiet gesammelt haben? Wir denken dabei namentlich an die Erfahrungen, die auf der internationalen Verkehrsachse am Simplonpass gemacht wurden.

5. Was sieht der Bundesrat vor, falls die Sprengung missglückt und eine Situation wie bei Chapf/Innertkirchen entsteht, wenn also die Sperrung der A2 um mehrere Wochen verlängert werden muss?

Mitunterzeichnende: Abate, Sadis, Simoneschi-Cortesi (3)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3281 ***n*** Mo. **Triponez. Biometrische Passfotos für den Schweizer Pass** (20.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die bereits revidierte Verordnung über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisverordnung, VAwG) und die beantragte Änderung zur Revision des Bundesgesetzes über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisgesetz, AwG), die er dem Parlament noch dieses Jahr zur Behandlung zuleiten will, derart modifiziert werden, dass der administrative Aufwand vereinfacht, die Bestimmungen bürgernah und kundenfreundlich ausgestaltet und die Kosten für einen Schweizer Pass auf einem tragbaren Niveau angesetzt werden. Zudem soll bei der Ausfertigung des Schweizer Passes der Miteinbezug des Foto-Fachhandels weiterhin möglich bleiben.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Fluri, Füglistaller, Glur, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Mathys, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer Marcel, Steiner, Weigelt (17)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3284 ***s*** Mo. **Ständerat. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben (Heberlein)** (20.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmenvorschläge mit Anreizcharakter im Bereich Sozialversicherungen, Arbeitsmarkt und Steuerrecht zugunsten der Partizipation älterer Arbeitnehmenden im Arbeitsmarkt vorzuschlagen. Mit verschiedenen Massnahmenkombinationen ist der Effekt auf die finanzielle Situation der AHV und der zweiten Säule sowie auch auf die Einkommenssituation der Rentnerinnen und Rentner aufzuzeigen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Forster, Hess Hans, Hofmann Hans, Langenberger, Leumann, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schweiger (11)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

19.09.2006 Ständerat. Annahme.

06.3285 ***n*** Ip. **Banga. Innere Sicherheit. Verfassungsrechtliche Ordnung und Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Polizeirecht** (21.06.2006)

Im März 2006 wurde die Motion 06.3004 der ständerätlichen Kommission für Rechtsfragen von National- und Ständerat

angenommen. Sie beauftragt den Bundesrat implizit mit der Prüfung der erforderlichen Verfassungsgrundlagen für Massnahmen gegen Gewalttätigkeiten anlässlich von Sportveranstaltungen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In der Bundesverwaltung ist eine Arbeitsgruppe mit Vorarbeiten zur Schaffung eines allgemeinen Polizeigesetzes beauftragt. Nach geltendem Recht verfügt der Bund über keine eigenen, eigentlichen Polizeikompetenzen; diese stehen den Kantonen zu. Beschlagen die Vorarbeiten der Arbeitsgruppe auch Fragen der genügenden Verfassungsgrundlagen für polizeiliche Kompetenzen des Bundes?

2. In welchem zeitlichen Horizont ist der Abschluss der Arbeiten zu erwarten und wie werden die interessierten Kreise - namentlich die Kantone und der Städte- bzw. Kommunalverband - in die Arbeiten miteinbezogen?

3. Gedenkt er, den Auftrag der Motion 06.3004 zum Anlass zu nehmen, die Frage der Verfassungsmässigkeit von Polizeikompetenzen des Bundes allgemein abzuklären und darzulegen?

4. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass - aus Gründen der demokratischen Mitsprache des Volkes, der klaren Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen sowie der Aufgabentrennung zwischen Polizei und Armee - in der Bundesverfassung eine eindeutige Grundlage für die polizeilichen Aufgaben des Bundes geschaffen werden sollte?

Mitunterzeichnende: Fehr Mario, Günter, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Widmer (11)

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3286 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Europapolitik. Soziale Sicherheit und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in einem Bericht darzulegen:

1. Welche Massnahmen erforderlich sind, damit die Schweiz die Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die nebst anderem auf der von der Union und dem Europarat beschlossenen Sozialcharta der Arbeitnehmenden aufbaut, erfüllen kann, sowie

2. Welche Massnahmen erforderlich sind, damit die Schweiz

- die maximale wöchentliche Arbeitszeit einschliesslich Überstunden auf EU-Niveau senken kann;

- wie der bezahlte Elternurlaub auszugestalten ist, damit er mindestens den entsprechenden EU-Richtlinien Rechnung trägt;

- wie die Normen zum Schutz der temporär Arbeitenden verstärkt werden müssen, damit dieser mindestens der vorgeschlagenen Richtlinie der EU entspricht.

Sprecher: Banga

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3287 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Globale Umweltpolitik der EU** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht den Dialog der Schweiz mit der EU über Fragen der Energie- und Klimaschutzpolitik darzulegen und darin die Möglichkeiten und konkrete Massnahmen aufzuzeigen, wie dieser Dialog systematisiert und intensiviert werden kann, namentlich:

- zur Festlegung gemeinsamer verbindlicher Emissionsziele für Treibhausgase nach Ablauf des internationalen Kyoto-Protokolls und für den Aufbau eines globalen Handelssystems für Emissionszertifikate;

- zur Einbindung der USA in die globale Klimaschutzpolitik;

- zum Aufbau strategischer Partnerschaften mit Ländern wie China, Südafrika, Brasilien und Indien mit dem Ziel, diese bei der Entwicklung nachhaltiger Energiestrategien (insbesondere der Effizienzsteigerung und der Förderung erneuerbarer Energien sowie des Technologietransfers) zu unterstützen und deren Aktivitäten um den Abbau von Emissionen zu verstärken;

- zur internationalen Koordination der Forschung und Innovation (sowie der Anwendung) im Bereich nachhaltiger Energietechnologien;

- zur Erarbeitung eines Regelwerks zur Internalisierung der externen Kosten (vor allem auch der volkswirtschaftlichen Kosten aufgrund der Klimaänderung; und

- zur Mitwirkung der Schweiz an den Programmen der EU zur europaweiten Sensibilisierung der Bevölkerung für ein wesentlich stärkeres direktes Engagement aller Bemühungen, die Emissionen zu reduzieren, u. a. durch die Bereitstellung ausführlicher Informationen über den CO2-Gehalt von Produkten und Dienstleistungen.

Sprecherin: Wyss

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3288 *n* Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Stärkung und Verfeinerung der direkten Demokratie bei einem EU-Beitritt** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten in einem Bericht darzulegen, wie die Volksrechte bei einem EU-Beitritt der Schweiz so verfeinert werden könnten, dass auch die Direkte Demokratie durch einen EU-Beitritt nicht nur gewahrt, sondern sogar gestärkt werden kann. Unter anderem sollen engagierte Bürgerinnen und Bürger direkt (Euro-Initiative) und indirekt (Euro-Volksmotion) via Parlament dem Bundesrat Aufträge erteilen können in den Bereichen, in denen der Rat in der EU-Rechtssetzung gesetzgeberisch tätig werden kann. Ebenso soll dargelegt werden, wie das Referendum auch bei der gesetzgeberischen Umsetzung von EU-Richtlinien aufrechterhalten werden kann und wie mit der Einführung des Konstruktiven Referendums auch auf Bundesebene Ermessungsspielräume bei der Umsetzung von EU-Recht ohne zeitliche Verzögerung genutzt werden können.

Sprecher: Gross Andreas

06.3289 *n* Mo. **Keller. Regressmöglichkeit bei Unfällen von Personen im alkoholisierten Zustand** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen (UVG, ATSG), so dass die Unfallversicherung bei einem Betriebs- und Nichtbetriebsunfall, bei welchem der Versicherte alkoholisiert war, Rückgriff auf den Versicherten nehmen kann. Ärzte sind verpflichtet, einen alkoholisierten Zustand an die Versicherer zu melden, sofern sie Kenntnis von einem solchen haben.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Hess Bernhard, Humbel Näf, Miesch, Riklin, Siegrist, Stahl, Wäfler (11)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3290 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Rahmenabkommen für Friedensoperationen mit der EU** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit der Europäischen Union ein Rahmenabkommen für Friedensoperationen abzuschliessen und darzulegen, in welchen Bereichen und mit welchen Schwerpunkten er die friedens- und sicherheitspolitischen Kooperationen der Schweiz mit den Ländern Europas und mit der EU verstärken will. Diese Verstärkung der friedens- und sicherheitspolitischen Kooperationen der Schweiz soll auch die abnehmende Bedeutung der Kooperationen innerhalb der OSZE kompensieren.

Sprecherin: Haering

06.3291 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Marktöffnung für finanz- und unternehmensnahe Dienstleister** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, Verhandlungen mit der EU vorzubereiten,

a. zur gegenseitigen Öffnung der Märkte für unternehmensnahe Dienstleistungen wie Unternehmensberatung, Zertifizierungs-, Prüfungs- und Wartungstätigkeiten, Werbung.

b. im Bereich der Finanzdienstleistungen, damit Schweizer Finanzdienstleister eine Einheitslizenz (Europäischen Pass) erwerben können.

Damit sollen sie einen ungehinderten Marktzugang erhalten und bezügliche Pflichten und Aufsicht EU-Niveau erfüllen müssen.

Sprecherin: Fässler

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3292 *n* Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Die Schweiz und das europäische Friedenswerk** (21.06.2006)

Mit den beiden letzten Vertragsrevisionen (Amsterdam und Nizza) wurde die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der EU vertieft. Zugleich schuf die Union die Voraussetzungen für die Integration weiterer Staaten. Damit ist die EUden historischen Herausforderungen, die mit dem Ende des Kalten Krieges auf sie zugekommen waren, gerecht geworden. Sie ist weitgehend dafür verantwortlich, dass in den vergangenen 50 Jahren keine weiteren Kriege zwischen ihren Mitgliedstaaten stattgefunden haben. Sie wird auch mit erweitertem Mitgliederkreis dafür sorgen, dass die Austragung von Interessengegensätzen mit militärischen Mitteln als undenkbar gilt. Dieser friedenspolitische Leistungsausweis der EU wird ergänzt durch ihre weltweit führende Rolle im Kampf für Menschenrechte und Umwelt.

Die Europäische Integration ermöglicht, dass in wichtigen Themenfeldern gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Gerade für föderal organisierte Staaten ist dies eine notwendige Ergänzung nationaler politischer Prozesse.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die friedenspolitische Rolle der EU auf dem Balkan, im Mittelmeerraum, in der Türkei sowie in Weissrussland, Ukraine und Moldawien:

a. allgemein; und

b. in ihren Auswirkungen auf bzw. für die Schweiz?

2. Wie kann die Schweiz in das EU-Instrument für Heranführungshilfe, in das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument und in das neue Stabilitätsinstrument einbezogen werden?

3. Wie positioniert sich die Schweiz innerhalb der europäischen Friedens- und Menschenrechtspolitik? Wie will der Bundesrat die EU in ihren weltweiten Bestrebungen zur Demokratisierung sowie Förderung des Friedens und der Menschenrechte unterstützen?

4. Wie beurteilt er die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Friedens- und Menschenrechtspolitik im Hinblick auf die Spannungsfelder zwischen Europa, den USA, Russland und Asien?

5. Teilt er die Meinung, dass die international anerkannte Menschenrechtsaussenpolitik der Schweiz mit dem EU-Beitritt an Wirksamkeit gewinnen würde?

6. Gibt es Alternativen zur EU-Beitrittsperspektive, die nach bisheriger Erfahrung entscheidend zur Stabilisierung und Demokratisierung insbesondere von Nachbarregionen der EU beiträgt?

Sprecher: Gysin Remo

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3293 *n* Mo. **Zisyadis. Steuerbefreiung für Fischerboote und Pedalos** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Binnenschifffahrtsgesetz so abzuändern, dass den Kantonen das Recht entzogen wird, Fischerboote und Pedalos mit Steuern zu belasten.

Im kleinen Wirtschaftssegment der einheimischen Fischerei und der Bootsvermietung sind hauptsächlich kleine Familien- und Privatunternehmen tätig.

Diese Steuerbefreiung in der ganzen Schweiz soll dazu dienen, die bei der Bevölkerung beliebten Freizeitbeschäftigungen zu unterstützen, die aber auf einem wirtschaftlich instabilen Fundament stehen und saisonabhängig sind.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3295 *n* Po. **Haering. Sistierung der Wehrpflicht** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie die allgemeine Wehrpflicht sistiert werden kann.

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3297 *n* Mo. **Kohler. Steuerliche Gleichbehandlung der Alimentenzahlungen** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetze über die direkte Bundessteuer (DBG) und über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) so anzupassen, dass Alimente auch dann von den Steuern abgezogen werden können, wenn das Kind älter als 18 Jahre ist und noch in Ausbildung steht.

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3298 *n* Mo. **Galladé. 200 neue Praktikumsplätze beim Bund** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Ende des Schuljahres 2007 200 neue Praktikumsplätze zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer (33)

06.3299 *n* Mo. **Galladé. 200 neue Lehrstellen beim Bund** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf den Beginn des Schuljahres 2007 200 neue Lehrstellen in der Bundesverwaltung zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer (33)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3300 *n* Po. **Pfister Theophil. Studiendarlehen** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Lösung für Bildungs- und Studiendarlehen für die tertiäre Stufe in Zusammenarbeit mit den Kantonen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Füglistaller, Gadient, Häberli-Koller, Ineichen, Kunz, Loepfe, Mathys, Maurer, Mörgeli, Randegger, Rutschmann, Sadis, Studer Heiner (13)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3301 *n* Ip. **Rime. Gefährdete Holzindustrie** (21.06.2006)

Da der Bund und die Kantone die Schweizer Forstwirtschaft kontrollieren und stark beeinflussen und fast 70 Prozent der Wälder in öffentlichem Besitz sind, spielen die Forstdienste in der Frage der Holzressourcen eine Schlüsselrolle. Der Bund muss nun ein Zeichen setzen. Ich möchte den Bundesrat anfragen, ob er bereit ist:

1. so schnell wie möglich die tatsächlich nutzbaren Holzvorräte pro Kanton und Holzbestand bekanntzugeben, unter Berücksichtigung der Zugänglichkeit und der Abholzungs- und Transportkosten;

2. seine Forstpolitik und seine Unterstützungsmassnahmen so anzupassen, dass sie tatsächlich die Nutzung der Holzreserven fördern;

3. die Förster als Vertrauenspersonen betreffend die Nutzung der Holzreserven einzusetzen, anstatt einzig subventionierte Parallelstrukturen für den Verkauf zu entwickeln;

4. die Dynamik der Holzverwertung und der Holzenergie durch eine intensivere Nutzung der Wälder zu unterstützen, anstatt den Einfluss des Staates zu verstärken und angeblich die Ökologie voranzutreiben (wie dies die Initiative Franz Weber will).

Mitunterzeichnende: Bäumle, Chevrier, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Germanier, Jutzet, Levrat, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Pagan, Parmelin, Reymond, Schwander, Veillon, Waber, Wäfler, Wehrli, Wobmann (23)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3302 *n* Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom** (21.06.2006)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, der Bundesversammlung eine Vorlage zu unterbreiten zur Zukunft der Swisscom AG, insbesondere mit Blick auf deren Aktionariat.

2. Diese Vorlage soll namentlich die Erreichung folgender Ziele sicherstellen:

a. Die Swisscom wird dauerhaft - mindestens in Bezug auf die für die Grundversorgung wichtigen Bereiche - einer ausländischen Beherrschung entzogen.

b. Die Swisscom wird in die Lage versetzt, in der Schweiz auch künftig eine umfassende Grundversorgung zu garantieren.

c. Die Swisscom erhält den nötigen unternehmerischen Freiraum für ihre weitere Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen Zukunft des Unternehmens.

d. Der Bund soll sich schwergewichtig auf seine Rolle als Gesetzgeber und Regulator eines funktionierenden Telekommunikationsmarktes beschränken.

3. Der Bundesrat soll dabei verschiedene Modelle prüfen, namentlich auch die Übertragung der Aktienmehrheit an Swisscom an eine zu schaffende, verselbstständigte juristische Person - beispielsweise eine Stiftung - sowie weitere aktienrechtlich mögliche Optionen.

Sprecher: Brun

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3303 *s* Mo. **Ständerat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um mindestens 6 Prozent jährlich (Langenberger)** (21.06.2006)

Der Bundesrat wirdaufgefordert, im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008-2011 (BFI-Botschaft 2008-2011), bezogen auf das Budget 2007, dem Parlament eine jährliche Krediterhöhung um mindestens 6 Prozent vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Bieri, Briner, Bürgi, Epiney, Frick, Fünfschilling, Heberlein, Hofmann Hans, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Saudan, Schiesser, Schwaller, Stadler, Stähelin, Wicki (20)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

20.09.2006 Ständerat. Annahme.

06.3306 *s* Mo. **Ständerat. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom (Escher)** (21.06.2006)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, der Bundesversammlung eine Vorlage zu unterbreiten zur Zukunft der Swisscom AG, insbesondere mit Blick auf deren Aktionariat.

2. Diese Vorlage soll namentlich die Erreichung folgender Ziele sicherstellen:

a. Die Swisscom wird dauerhaft - mindestens in Bezug auf die für die Grundversorgung wichtigen Bereiche - einer ausländischen Beherrschung entzogen.

b. Die Swisscom wird in die Lage versetzt, in der Schweiz auch künftig eine umfassende Grundversorgung zu garantieren.

c. Die Swisscom erhält den nötigen unternehmerischen Freiraum für ihre weitere Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen Zukunft des Unternehmens.

d. Der Bund soll sich schwergewichtig auf seine Rolle als Gesetzgeber und Regulator eines funktionierenden Telekommunikationsmarktes beschränken.

3. Der Bundesrat soll dabei verschiedene Modelle prüfen, namentlich auch die Übertragung der Aktienmehrheit an Swisscom an eine zu schaffende, verselbstständigte juristische Person - beispielsweise eine Stiftung - sowie weitere aktienrechtlich mögliche Optionen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bieri, David, Epiney, Frick, Inderkum, Lombardi, Maissen, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Slongo, Stadler, Stähelin, Wicki (14)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

05.10.2006 Ständerat. Annahme.

06.3309 *n* Po. **Donzé. Liquidation von Armeefahrzeugen. Vorzugskonditionen für Zivilschutz** (21.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, beim Verkauf von nicht mehr benötigten Armeefahrzeugen (insbesondere Personentransportbussen und Geländefahrzeugen des Typs Steyr Puch) dem Zivilschutz Vorzugskonditionen gegen Dritten einzuräumen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Leu, Loepfe, Lustenberger, Studer Heiner, Wäfler (7)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3310 *n* Ip. **Fluri. Bundespersonalgesetz als umfassendes Personalrecht** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind nach seiner Auffassung die positiven Auswirkungen des Bundespersonalgesetzes (BPG)? Welches die negativen?

2. Beurteilt er den Handlungsspielraum, den das Gesetz den Unternehmungen des Bundes einräumt, als zu gross, als zu eng oder als angemessen und mit welcher Begründung?

3. Ist der Eindruck zutreffend, dass er das Konzept des BPG als "Dachgesetz" über das gesamte Personal sowohl der zentralen als auch der dezentralen Verwaltung zunehmend relativiert und, falls dem so ist, wieso?

4. Welche Gründe veranlassen ihn, auch für das Personal von Aufsichtsbehörden von einer Anstellung nach öffentlichem Recht abzusehen?

5. Ist er gewillt, inskünftig einer Aufsplitterung des Arbeitsrechtes des Bundes vorzubeugen?

Mitunterzeichnende: Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär (3)

06.3312 *n* Mo. **Huguenin. Garantierte Bundesmittel und Meinungsäusserungsfreiheit für das FIMM** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Forum für Migranten und Migrantinnen (FIMM) konstante finanzielle Mittel sowie die für die ungehinderte Teilnahme am politischen Leben in der Schweiz unerlässliche Meinungsäusserungsfreiheit zuzusichern.

Mitunterzeichnende: Garbani, Goll, Gross Andreas, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek, Zisyadis (16)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3318 *n*** Mo. **Nationalrat. Ausbildungsanforderungen für Berufsoffiziere (Rutschmann)** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausbildungsanforderungen für den Dienstgrad des Berufsoffiziers so auszugestalten, dass auch Nichtakademiker zugelassen werden können.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Brunner Toni, Füglistaller, Keller, Maurer, Oehrli, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Stahl, Wandfluh (12)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.
18.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3319 *n* Ip. **Maury Pasquier. Gefährdete Demokratie auf den Philippinen** (22.06.2006)

Am 26. Februar 2006 ist auf den Philippinen Crispin Beltran, Abgeordneter der Oppositionspartei "Anakpawis", verhaftet worden. Seither ist der 73-Jährige wegen seiner politischen Ansichten inhaftiert. Ich bin über diese Situation, welche die Demokratie in Gefahr bringt, sehr besorgt und ersuche den Bundesrat deshalb um Antworten auf folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass angesichts dieses schwerwiegenden Angriffs auf die demokratischen Grundsätze und die Menschenrechte dringend diplomatische Schritte unternommen werden müssen, beispielsweise indem die Schweiz die philippinische Regierung um die Freilassung des Abgeordneten ersucht?

2. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass sich ein demokratischer Staat wie die Schweiz in Absprache mit anderen Ländern bei internationalen Organisationen wie dem neu geschaffenen Menschenrechtsrat dafür einsetzen sollte, dass sich die Lage Crispin Beltrans so rasch wie möglich verbessert? Und sollte der Bundesrat nicht darauf hinwirken, dass die philippinische Regierung die demokratischen Grundrechte von Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie ganz allgemein die Grundrechte der Bevölkerung respektiert?

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss (24)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3322 *n* Ip. **Berberat. Sozialversicherungen. Lastenverlagerung zu Kantonen und Gemeinden** (22.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt die Bundesverwaltung über eine Statistik betreffend die Verlagerung der Lasten (über die Sozialhilfe) zu den Kanto-

nen und Gemeinden aufgrund der jüngsten Entscheide, nämlich der Kürzung der maximalen Bezugsdauer für Arbeitslosengeld von 520 auf 400 Tage, der Erhöhung der minimalen Beitragszeit für den Anspruch auf Arbeitslosengeld von 6 auf 12 Monate und der Erschwerung des Zugangs zu einer IV-Rente?

2. Falls nicht: Ist der Bundesrat bereit, eine Studie zu finanzieren, die es erlaubt, den Umfang dieser Lastenverlagerung festzulegen?

Mitunterzeichnende: Banga, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Galladé, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Widmer (19)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3323 *n* Ip. **Schneider. Wirtschaftliche und sichere Stromversorgung** (22.06.2006)

Die Schweizer Elektrizitätswirtschaft und weitere Fachleute warnen vor einer Stromversorgungslücke die sich in den nächsten Jahren aufgrund rückläufiger Produktion und steigendem Bedarf auftun wird. Eine ausreichende, sichere und wirtschaftliche Stromversorgung ist zunehmend in Frage gestellt. Eine längerfristig wirtschaftliche und sichere Stromversorgung ist nur mit dem Ersatz bestehender und dem Bau neuer inländischer Produktionskapazitäten zu haben. Nichts zu tun bedeutet, auf Importe zu setzen. Das führt zu höheren Preisen und schlechterer Versorgung bei grösserer politischer Abhängigkeit.

Welches sind die konkreten Schritte, mit denen der Bundesrat in Zukunft eine ausreichende, sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromversorgung im Inland gewährleisten will?

06.3324 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über Absenzen des Bundespersonals** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie hoch ist die Morbidität (durchschnittliche krankheitsbedingte Abwesenheit) pro Mitarbeiter und Jahr insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

2. Wie hoch ist die Anzahl Ferientage (normale Ferientage, Feiertage und weitere bezahlte Ferien) pro Mitarbeiter und Jahr insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

3. Wie hoch ist die Invaliditätsquote (gemäss IVG) sowie die Invaliditätsquote (inklusive Berufsinvaliden) insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

4. Wie hoch sind die Angaben von 1 bis 3 für die einzelnen ehemaligen Regiebetriebe (SBB, Post, Skyguide, Swisscom, Ruag)?

Sprecher: Mörgeli

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3325 *n* Ip. **Schneider. Stromaustausch zwischen der Schweiz und der EU** (22.06.2006)

1. Der französische Regulator hat die Vorrangstellung der Langfristverträge mit Hinweis auf ein Abkommen Schweiz-EU in einer Verfügung bestätigt. Nur relativ kleine Restkapazitäten werden auktioniert. Ist diese Verfügung auf ein bestimmtes Datum befristet? Wie sieht das Junktim zwischen dieser Verfügung und dem Abkommen zwischen der Schweiz und der EU aus?

2. Elektrizitätsverträge - insbesondere die bestehenden Langfristverträge -, die von EG-Unternehmen mit Unternehmen aus Drittländern wie der Schweiz geschlossen wurden, werden aus rechtlicher Sicht weder von der Elektrizitätsbinnenmarktrichtlinie noch von der Stromhandelsverordnung der EU erfasst. Sie sind für die Schweiz deshalb nicht verbindlich.

Von der EU besteht aber starker Druck, im Austausch mit der Schweiz dieselben Regeln anwenden zu wollen wie im EU-Binnenmarkt. Für den Werkplatz Schweiz wären solche Regeln mit unnötigen Nachteilen verbunden. Wie gedenkt der Bundesrat diesem Druck standzuhalten? Welche Vorkehrungen werden getroffen? Was passiert, wenn ein Abkommen nicht zustande kommt?

3. Der Marktzugang hat diskriminierungsfrei und nach marktwirtschaftlichen Kriterien zu erfolgen. Das Auktionsregime ist eines von mehreren Verfahren unter den diskriminierungsfreien marktorientierten Engpassmanagement-Methoden. Wurden die Handlungsoptionen für die Schweiz systematisch evaluiert? Welches sind sie?

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3326 *n* Mo. **Zisyadis. Freihandelsabkommen und kantonale Steuerrabatte** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dringlichen Massnahmen dafür zu sorgen, dass das Freihandelsabkommen von 1972 zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Schweiz eingehalten und ausländischen Unternehmen, die ihren Sitz in die Schweiz verlagern, keine Steuerrabatte mehr gewährt werden.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Lang, Rennwald, Vanek (4)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3328 *n* Po. **Widmer. Zukunft der gymnasialen Maturität** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, zusammen mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) einen Bericht auszuarbeiten zur Zukunft der gymnasialen Maturität und der gymnasialen Ausbildung.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Vermot-Mangold (13)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3332 *n* Mo. **Huguenin. Umfassender Mutterschaftsurlaub für arbeitslose Frauen** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte zu einzuleiten, damit arbeitslose schwangere Frauen während des vierzehnwöchigen Mutterschaftsurlaubs befreit sind von der obligatorischen Stellensuche und wie angestellte und selbständig erwerbende Schwangere in den Genuss des vollen Mutterschaftsurlaubs kommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Bader Elvira, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Gyr-Steiner, Haering, Haller, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Recordon, Rennwald, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Wehrli, Zapfl, Zisyadis (50)

06.3335 ***n*** Po. **Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. zu prüfen, wie das unerlaubte Betreten der Spielfläche bei Sportveranstaltungen zu einem Straftatbestand (mit angemessener Strafandrohung) gemacht werden kann;

b. zu prüfen, ob dieser Tatbestand nur für bestimmte Kategorien von Sportveranstaltungen (Sportart, Grösse der Veranstaltung) gelten soll;

den eidgenössischen Räten einen Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung und allfällig zu treffende Massnahmen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bezzola, Bruderer, Büchler, Häberli-Koller, Haller, Humbel Näf, Jermann, Joder, Leu, Schenk Simon, Stahl, Wehrli (13)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3336 ***n*** Ip. **Hutter Jasmin. Gleichbehandlung von Baumaschinen mit anderen Dieselfahrzeugen** (22.06.2006)

Beim Aktionsplan gegen Dieselfeinstaub plant der Bundesrat die Einführung einer Partikelfilterpflicht für einige ausgewählte Dieselfahrzeuge. Die ungelöste Praktikabilität der Partikelfilterpflicht für Baumaschinen hat gezeigt, dass der Ansatz falsch ist, wenn der Bundesrat ein System vorschreibt und nicht, wie die übrige Welt, einen Grenzwert. Beim neuen Aktionsplan wiederholt der Bundesrat teilweise den gleichen falschen Ansatz. Dies ist umso mehr sehr störend, als bekannt ist, dass ab dem Jahr 2007 neu importierte Baumaschinen einen geringeren Partikelausstoss, dies ohne Partikelfilter, dafür mit einer ausgereiften Technik, erreichen.

Es ist heute allgemein bekannt, dass dieser falsche Ansatz aufgrund von massiven persönlichen finanziellen Interessen eines Beraters gewählt wurde, der erfolgreich von der Lobby der Partikelfilterhersteller beim Bafu eingeschleust wurde. Diese neuen Massnahmen möchte der Bundesrat zuerst von der WTO, Efta und EU notifizieren lassen.

1. Wieso wurde eine Partikelfilterpflicht für Baumaschinen nicht auch von diesen Organisationen notifiziert?

2. Wie kann es der Bundesrat vertreten, dass für Baumaschinen andere Richtlinien gelten sollen als für alle übrigen Fahrzeuge und die Bauunternehmungen auf eigene Kosten als Versuchskaninchen der Filterhersteller herhalten müssen?

3. Wieso wird der Ansatz gewählt, ein System vorzuschreiben und nicht wie in allen anderen Ländern einen Grenzwert, und wieso wird es somit nicht der Technik überlassen, wie das Problem zu lösen ist?

4. Wieso plant der Bundesrat eine vorzeitige Einführung, obwohl in unserem Land nur eine sehr kleine Motorenindustrie besteht und sich erfahrungsgemäss die Produzenten nach den Normen der grossen und wichtigen Märkte ausrichten?

5. Wurden die katastrophalen praktischen Resultate betreffend Wirtschaftlichkeit, Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit bei nachträglich eingebauten Filtern auf Baumaschinen berücksichtigt? Wo sind allfällige Resultate nachzulesen oder einzusehen?

6. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass der nachträgliche Filtereinbau in der Praxis eine massive Erhöhung des Dieselverbrauchs mit sich bringt?

7. Warum kann sich der Bund das Recht herausnehmen, seine Fahrzeuge nur mit Partikelfilter einzukaufen, "sofern solche Modelle auf dem Markt erhältlich sind", der Bauwirtschaft wird aber zugemutet, alle Maschinen (alt und neu) vorbehaltlos mit Partikelfiltern auszurüsten?

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3337 ***n*** Po. **Robbiani. Jugendliche, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit** (22.06.2006)

Jugendliche sind prozentual am meisten vonder Arbeitslosigkeit betroffen, und diejenigen ohne berufliche Grundbildung sind besonders benachteiligt.

Neue Statistiken und Analysen zur Sozialhilfe bestätigen überdies, dass Jugendliche ohne abgeschlossene Berufsbildung eine besondere Risikogruppe darstellen und überdurchschnittlich oft Sozialhilfe beanspruchen.

Ich fordere deshalb den Bundesrat auf,

- in Absprache mit den Kantonen ein Aktionsprogramm und eine entsprechende Kampagne zu lancieren, die Jugendlichen ohne abgeschlossene berufliche Grundbildung ermöglichen sollte, Ausbildungslücken gezielt zu schliessen.

- eine Herabsetzung des in Artikel 66a des Arbeitslosenversicherungsgesetzes festgelegten Mindestalters in Betracht zu ziehen; dadurch bekäme man auch über dieses Gesetz eine Handhabe, um Jugendlichen den Abschluss einer beruflichen Grundbildung zu erleichtern.

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3338 ***n*** Mo. **Teuscher. Einführung des Lohngleichheitstests in der Bundesverwaltung** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- den Lohngleichheitstest (Logib) innerhalb der Bundesverwaltung regelmässig (mindestens alle vier Jahre) durchzuführen;

- dabei sind Auswertungen nach Departementen, allenfalls auch nach Abteilungen zu machen;

- aufgrund der Auswertungen sind Massnahmen für die Realisierung des Grundsatzes "gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit" auszuarbeiten und umzusetzen;

- die Auswertungen und Massnahmen sind zusammen mit den Sozialpartnerinnen und -partner zu diskutieren.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Daguet, Frösch, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Vischer (18)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3339 *n* Po. **Freysinger. Unabhängigkeit in der Energieversorgung** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Aktionsplan vorzulegen, mit dem Ziel, dass die Schweiz beim Energieverbrauch mittelfristig nicht mehr von fossilen Energieträgern abhängig ist.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Christen, Darbellay, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Germanier, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kohler, Müller Geri, Müri, Nordmann, Oehrli, Pagan, Perrin, Recordon, Rey, Reymond, Schmied Walter, Vaudroz René, Veillon, Walter Hansjörg, Wobmann (30)

06.3340 *n* Ip. **Recordon. Einfluss chemischer Substanzen auf den Organismus** (22.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Nach welchem Plan wird die Schweiz die Stockholmer-Konvention über persistente organische Schadstoffe (POP-Konvention) umsetzen und welche Mittel werden dafür eingesetzt?

2. Reichen die auf internationaler Ebene geschaffenen Bestimmungen aus, um innert nützlicher Frist die Risiken, die von diesen Schadstoffen ausgehen, in den Griff zu bekommen? Müssten die Mittel, die zur Identifizierung und zur Bekämpfung der Ursachen und der Folgen dieser Schadstoffe eingesetzt werden, nicht beträchtlich erhöht werden?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Chevrier, Christen, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Teuscher, Vaudroz René, Zisyadis (17)

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3341 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Hindernisse für binationale Eheschliessungen** (22.06.2006)

Zahlreiche Zeugenaussagen belegen, dass Ausländern und Ausländerinnen, vor allem denjenigen, deren Aufenthalt in der Schweiz unsicher ist, zum Teil unüberwindbare Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn sie heiraten wollen. Es scheint, dass sich die Kantone nicht immer an die Grundsätze des Eidg. Amts für Zivilstandswesen halten, sondern ihre Praxis äusserst restriktiv ausüben und es in vielen Fällen verunmöglicht wird, dass eine Eheschliessung zwischen einem Ausländer und einer Ausländerin oder zwischen einem Schweizer oder einer Schweizerin und einem Ausländer oder Ausländer zustande kommt. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gemäss dem Eidg. Amt für Zivilstandswesen dürfen die zuständigen Standesbeamten und Standesbeamtinnen von den Brautleuten nicht verlangen, dass sie eine Aufenthaltsbewilligung vorlegen, und sie dürfen sich nicht weigern, auf das Anliegen der Brautleute einzutreten, falls keine Aufenthaltsbewilligung vorliegt. Gerade dies geschieht jedoch in mehreren Kantonen. Ist der Bundesrat bereit, bei diesen Kantonen zu intervenieren und Massnahmen zu ergreifen, damit alle heiratswilligen Personen, unabhängig ihres Aufenthaltsstatus in der Schweiz, das gleiche Recht haben zu heiraten?

2. Die Frage nach der Wohnsitzbescheinigung schafft ebenfalls Probleme. Laut dem Eidg. Amt für Zivilstandswesen ist eine Wohnsitzbescheinigung des Herkunftslandes oder eine Bescheinigung für beide Brautleute ausreichend. Können heiratswillige Personen, vor allem diejenigen, die illegal in der Schweiz arbeiten, aber keine Wohnsitzbescheinigung vorweisen, bedeutet dies, dass sie auf ihrem Weg zur Heirat vor ein unüberwindbares Hindernis gestellt werden. Die Brautleute sind dann nämlich gezwungen, in ihr Land zurückzukehren und ein Visum zu beantragen, das sie oft nicht erhalten. Ist der Bundesrat bereit, dieses Problem anzugehen, so dass auch Sans-Papiers, die sich verliebt haben, nicht mehr daran gehindert werden zu heiraten?

3. Das Bundesamt für Migration hat in einem Rundschreiben an die Kantone die Modalitäten im Kampf gegen Scheinehen präzisiert. Es scheint, dass in einigen Kantonen bereits zusätzliche Weisungen erlassen wurden, obwohl das Ausländergesetz noch nicht in Kraft ist und noch dem Referendum unterliegt. Kennt der Bundesrat diese Weisungen, und hat er sie genehmigt? Ist er nicht der Meinung, dass sie nicht den entsprechenden Bestimmungen und Garantien des schweizerischen Zivilgesetzbuches entsprechen, welches das Alter, den Verwandtschaftsgrad und die Mündigkeit der Brautleute regelt, sich aber zu den administrativen Formalitäten nicht äussert?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Frösch, Garbani, Graf Maya, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Recordon, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer (17)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3343 *n* Po. **Teuscher. Erfolgskontrolle. Einführung des Lohngleichheitstests in der Privatwirtschaft** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, spätestens zwei Jahre nach der Lancierung von Logib einen Bericht zu verfassen, der Folgendes aufzeigt:

a. Anwendung des Instrumentes in der Privatwirtschaft (u. a. Anwendung nach Branche, Betriebsgrösse);

b. Erfahrungen der Betriebe in der Anwendung (u. a. Aufwand, Schwierigkeiten, anschliessende Lohnanpassungen).

Aufgrund der Erfahrungen in der Privatwirtschaft soll der Bund prüfen, ob und wie das Instrument Logib für alle Betriebe ab fünfzig Mitarbeitenden verbindlich erklärt werden kann.

Der Bund soll weiter prüfen, mit welchen Instrumenten die Lohngleichheit für Betriebe mit weniger als fünfzig Mitarbeitenden überprüft werden kann.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Daguet, Frösch, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Vischer (18)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3346 *n* Ip. **Engelberger. "Kontrollitis" in den Betrieben** (22.06.2006)

88 Prozent der über 300 000 Unternehmen in der Schweiz sind Mikrobetriebe mit weniger als zehn Arbeitskräften und leiden ganz besonders unter der administrativen Belastung. Trotz Lippenbekenntnissen ist bisher wenig geschehen, um den Unternehmern wieder mehr Freiraum für ihr Kerngeschäft, nämlich das erfolgreiche Wirtschaften und damit die Erhaltung von Arbeitsplätzen, zu schaffen. Im Gegenteil: Mit zusätzlichen Kontrollen droht neues Ungemach und zusätzlicher Aufwand für die Betriebe, so mit dem neuen Bundesgesetz gegen die Schwarz-

arbeit, das am 1. Januar 2007 in Kraft gesetztwerden soll. Dazu kommt eine Unzahl von weiteren Kontrollen aufgrund von eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Erlassen. Vor allem Kleinstunternehmer werden dadurch immer mehr überfordert.

Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine Übersicht, die aufzeigt, welche Kontrollen die Unternehmer alle über sich ergehen lassen müssen?

2. Wie häufig werden diese Kontrollen durchgeführt, wie gross ist der geschätzte Zeitaufwand für den Unternehmer pro Jahr?

3. Was gedenkt er zu tun, damit die verschiedenen Kontrollen besser koordiniert werden, sowohl in zeitlicher als auch in materieller Hinsicht?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Brun, Bührer, Germanier, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Huber, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Leu, Loepfe, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt (29)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3351 *s* Mo. **Fetz. Für mehr häusliche und öffentliche Sicherheit. Keine Taschenmunition mehr zu Hause** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Abgabe von Taschenmunition zur Aufbewahrung zuhause auch an aktive Angehörige der Armee abzuschaffen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Bonhôte, Forster, Gentil, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Ory, Sommaruga Simonetta (10)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

18.09.2006 Ständerat. Die Motion wird an die zuständige Kommission zur Vorberatung zurückgewiesen.

06.3357 *n* Po. **Humbel Näf. Zukunft der Hausarztmedizin** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert einen Bericht zu verfassen, welcher die künftige Bedeutung der Hausarztmedizin für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung aufzeigt. Gleichzeitig sind geeignete Massnahmen vorzuschlagen, welche vom Bund, den Kantonen, den Vertragspartnern und den Ärzten bzw. ihren Standesorganisationen getroffen werden müssen, damit die Hausarztmedizin gefördert und gestärkt wird.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Büchler, Guisan, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Joder, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin, Schenker Silvia, Wehrli, Zapfl (15)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3359 *n* Mo. **(Randegger) Schneider. Bundesbeiträge an die Forschung. Ausgabenbindung** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den im Rahmen von Zahlungsrahmen bewilligten Bundesbeiträgen an den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) im Interesse einer grösseren Stetigkeit bei Planung und Durchführung von Forschungsprojekten eine höhere Verbindlichkeit zu verleihen.

Konkret würde es darum gehen, die Bundesbeiträge an die genannten Institutionen der Forschungsförderung - analog zu den rechtlichen Verpflichtungen in Verfassung, Bundesgesetz, allgemeinverbindlichen Bundesbeschlüssen und Staatsverträgen - in gebundene Ausgaben umzuwandeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Christen, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Gadient, Guisan, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Haller, Markwalder Bär, Noser, Pelli, Recordon, Reymond, Sadis (18)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Schneider.

06.3362 *n* Po. **Recordon. Gerichtliche Verfahren und Wirtschaftskriminalität** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Katalog mit gesetzlichen oder organisatorischen Massnahmen zu präsentieren, dank denen auch bei den komplexesten Fällen von Wirtschaftskriminalität innert nützlicher Frist straf- und zivilrechtliche Verfahren durchgeführt und abgeschlossen werden können.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Sommaruga Carlo, Vischer (4)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3363 *n* Mo. **Graf Maya. Nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken der Nanotechnologie** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken von künstlich erzeugten Nanopartikeln und nanotechnologischen Anwendungen durchzuführen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Büchler, de Buman, Donzé, Frösch, Genner, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hassler, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Widmer, Wyss (36)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3364 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Lohntransparenz bei Organisationen mit öffentlichen Aufgaben** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass alle Organisationen in Erfüllung eines gesetzlichen Auftrages die öffentlichen Aufgaben übernehmen, die Vergütungen an Personen in Leitungsfunktionen und ihnen nahestehende Personen individuell transparent ausweisen. Als Vorbild dienen sollen die Transparenzvorschriften, denen die Publikumsgesellschaften und die dem Bund nahestehenden Unternehmungen unterliegen. Der Transparenzvorschrift unterliegen werden u. a. Krankenversicherer, Unfallversicherer, private Prüfungseinrichtungen usw. Die Transparenz sorgt für einen kontrollierbaren Einsatz von "Zwangsabgaben" (Prämien, Gebühren usw.), die die Bevölkerung leisten muss.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-

Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Kohler, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Recordon, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Wyss (24)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3365 *n* Ip. **Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Anpassung der bundesrätlichen Strategie** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, dem Beschluss des Parlaments vollumfänglich nachzukommen und seine Verantwortung als Eigner der Swisscom langfristig auszurichten?

2. Welche Swisscom-Beschlüsse des Bundesrats der jüngeren Vergangenheit bedürfen nun einer Korrektur, und wie schätzt der Bundesrat insbesondere seine Entscheidungen in Bezug auf die Auslandaktivitäten der Swisscom ein? Ist er bereit, das technologische Potenzial der Swisscom für eine optimale Versorgung der Schweizer Bevölkerung einzusetzen und weiterzuentwickeln?

3. Nachdem der Chef des Finanzdepartements die Privatisierungsstrategie mit aller Härte und ohne Alternative verfolgt hatte, fragt es sich, wie die bundesrätlichen Zuständigkeiten in Bezug auf die Swisscom auf die verschiedenen Departemente verteilt werden. Angesichts des Vertrauensverlustes ist es wohl kaum mehr angebracht, einen Teil des Geschäfts beim Finanzdepartement zu belassen. Welchen Departementen obliegt inskünftig das Swisscom-Dossier, welche Aufgaben nehmen diese wahr, und wer hat die Federführung?

4. Der Verwaltungsratspräsident der Swisscom hat sich in Sachen Privatisierung unüblich weit zum Fenster hinausgewagt. Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass der Verwaltungsrat dem anderslautenden Entscheid des Parlaments Beachtung schenkt?

5. Der Börsenwert der Swisscom beträgt rund 16 Milliarden Franken. Wie hoch ist der tatsächliche Wert der Swisscom, wenn man alle Aktiven zu ihren realen Werten (abgeschriebener Wert und Wiederbeschaffungswert) beziffert?

6. Welche Anlagen und Geschäftstätigkeiten der Swisscom sind in einem umfassenden Sinn sicherheitspolitisch relevant (inklusive Datenübertragung)?

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Wyss (21)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3366 *n* Mo. **Nationalrat. Massnahmen zurUnterstützung von älteren Arbeitslosen (Schenker Silvia)** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, einen Massnahmenplan zur Unterstützung von älteren Arbeitslosen vorzulegen. Insbesondere sind folgende Massnahmen zu prüfen:

- die Förderung spezifischer arbeitsmarktlicher Massnahmen;

- die Verstärkung der Forschung über die spezifische Problematik der Wiedereingliederung älterer Arbeitnehmender;

- gezielte Weiterbildung für die regionalen Arbeitsvermittlungszentren zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden, damit diese auf die speziellen Bedürfnisse älterer Arbeitnehmenden eingehen können;

- Anpassung der Dauer von Einarbeitungszuschüssen für ältere Arbeitslose;

- Durchführung einer Sensibilisierungskampagne bei den Arbeitgebenden für die Anstellung von älteren Arbeitnehmenden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bruderer, Büchler, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Hans Rudolf, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Jermann, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Pfister Gerhard, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zapfl (57)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3368 *n* Mo. **Teuscher. Stopp den Quads** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechende gesetzliche Basis auszuarbeiten, mit derer Fahrten von motorisierten Fahrzeugen im freien Gelände, in alpinen Zonen und in Geröllhalden beschränkt bzw. untersagt werden können.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (11)

06.3370 *n* Ip. **Bruderer. Europäische Erklärung und Aktionsplan zur psychischen Gesundheit** (23.06.2006)

Eine Europäische Ministerielle WHO-Konferenz, die vom 12. bis 15. Januar 2005 in Helsinki stattfand, verabschiedete eine Europäische Erklärung sowie einen Aktionsplan zur psychischen Gesundheit. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Neuropsychiatrische Störungen machen laut Schätzungen der WHO beinahe ein Fünftel der Krankheitslast (burden of disease) in der Region Europa aus. Sind für die Schweiz entsprechende Zahlen verfügbar? Welche Kosten werden in der Schweiz durch psychische Krankheiten insgesamt verursacht?

2. Welche Massnahmen sind in der Schweiz vorgesehen, um die Empfehlungen der Erklärung zur psychischen Gesundheit umzusetzen?

3. Wer übernimmt die gesundheitspolitische Koordination zwischen Bund, Kantonen und weiteren Akteuren, um bei der Umsetzung ein zielgerichtetes Vorgehen zu gewährleisten?

4. Welche Kompetenzen stehen dem Bund zum Zweck des Schutzes, der Förderung, der Erhaltung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit zu?

5. Welche Anstrengungen unternimmt der Bund, um die Bevölkerung über die Gefährdungen der psychischen Gesundheit und über die häufigsten psychischen Krankheiten sachgemäss zu informieren?

6. Wie lassen sich die europäischen Leitlinien mit den vorgeschlagenen Neuregelungen für die Vergütung der Psychotherapie vereinbaren?

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (18)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3371 ***n*** Mo. **Zisyadis. Pauschalbesteuerung und Steuerharmonisierungsgesetz** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, schnellstmöglich Schritte zu unternehmen, damit die Kantone für Steuerpflichtige, die den Wohnsitz von einem Kanton in einen anderen verlegen und an ihrem alten Wohnsitz ordentlich besteuert wurden, nicht zur Pauschalbesteuerung übergehen. Er wird zudem aufgefordert, in diesem Bereich das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden konsequent umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3372 ***n*** Mo. **Berberat. Einsatz des Wechselklanghorns in der Nacht** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strassengesetzgebung so zu ändern, dass vortrittsberechtigte Fahrzeuge nachts nur Blaulicht verwenden, um sich bei den anderen Strassenbenützerinnen und Strassenbenützern ihren Vortritt zu erwirken, und zwar auch da, wo der Verkehr mit Lichtsignalen geregelt wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fattebert, Garbani, Günter, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Perrin, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Widmer (20)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3373 ***n*** Mo. **Stump. Verbot von geschlechterdiskriminierender und sexistischer Werbung** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen für ein Verbot von sexistischer Werbung zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (21)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3374 ***n*** Mo. **Nationalrat. Änderung der Verkehrsvorschriften für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen (Brun)** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer möglichst schnellen Änderung der Verkehrsvorschriften oder deren Anwendung zu ermöglichen, dass landwirtschaftliche Spezialfahrzeuge, Anhänger und selbstfahrende Maschinen im landwirtschaftlichen Bereich einfach und kostengünstig aus dem angrenzenden Ausland importiert werden können. Insbesondere sind die Lärmgrenzwerte, Höchstgeschwindigkeiten und Messvorschriften für Maximalbreite und -höhe den europäischen Vorschriften anzupassen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Binder, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Glur, Häberli-Koller, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kunz, Laubacher, Oehrli, Pfister Gerhard, Riklin, Schmied Walter, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Walter Hansjörg (22)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3375 ***n*** Mo. **Gutzwiller. Senkung des Schadenaufwandes bei Verletzungen der Halswirbelsäule** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach

1. Personenschäden nur noch von medizinischen Experten begutachtet werden dürfen, die einerseits die Patienten nicht behandeln und die andererseits dazu besonders befähigt sind, wobei der Bundesrat die detaillierten Voraussetzungen an die besondere Befähigung umschreibt;

2. zur Festlegung der natürlichen Kausalität unfallanalytische und biomechanische Erkenntnisse mitberücksichtigt werden müssen;

3. eine einheitliche Behandlung der Kausalitätsbeurteilung im Sozialversicherungs- und Haftpflichtrecht sichergestellt wird.

Mitunterzeichner: Müller Philipp (1)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3376** ***n*** Po. **Gutzwiller. Mehrwertsteuer beeinträchtigt Gesundheitsvorsorge** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zu folgenden Punkten Bericht zu erstatten:

1. Ist es sinnvoll und mit dem Grundsatz der "Einheit der Rechtsordnung" vereinbar, wenn die Amtsstellen des Bundes den Begriff der "Subvention" unterschiedlich interpretieren?

2. Werden Budgetverschiebungen, welche sich durch die (unvorhergesehene) Erhebung der Mehrwertsteuer ergeben, zwischen den Departementen ausgeglichen?

3. Mit welchen Massnahmen kann sichergestellt werden, dass die Erhebung der Mehrwertsteuer nicht dazu führt, dass der Staat (vor allem auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge, des Sozialwesensusw.) für das gleiche Geld weniger Leistungen erhält?

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3377 ***n*** Mo. **Nationalrat. BFI-Botschaft 2008-2011. Krediterhöhung um 8 Prozent jährlich (Freisinnig-demokratische Fraktion)** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008-2011 (BFI-Botschaft 2008-2011), bezogen auf das Budget 2007, dem Parlament eine jährliche Krediterhöhung um mindestens 8 Prozent vorzuschlagen.

Sprecher: Randegger

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3379 *n* Mo. **Nationalrat. Schweizer Unternehmen und Freizügigkeit (Robbiani)** (23.06.2006)

Für ausländische Unternehmen, die im Rahmen der Freizügigkeit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Schweiz entsenden, steht ein sehr präzises und einfaches Meldeverfahren zur Verfügung. Umgekehrt tritt dies für Schweizer Unternehmen, die im EU-Raum tätig werden wollen, nicht überall zu. Gegenrecht ist also in diesem Bereich noch nicht überall gewährleistet.

Deshalb fordere ich den Bundesrat auf, rasch Schritte zu unternehmen, damit die EU-Länder und insbesondere die benachbarten Länder für die Entsendung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einfache Verfahren festlegen. Insbesondere müssen das Meldeverfahren festgelegt und die zuständigen Stellen angegeben werden.

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3381 *n* Mo. **Rossini. PET-Recycling Schweiz. Unlauteren Wettbewerb vermeiden** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen und die anderen geltenden Bestimmungen dahingehend zu ergänzen, dass alle betroffenen Akteure zur Finanzierung des Recyclings und zur Erhöhung des Rücklaufes beitragen; dabei sollen die Schweizer Produzenten, welche die Kosten für das Recycling übernehmen und so unsere Ökobilanz positiv beeinflussen, nicht benachteiligt werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vermot-Mangold, Widmer (19)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3382 *n* Mo. **Binder. Bedrohte waldwirtschaftliche Forschung an der WSL** (23.06.2006)

Der Bundesrat soll dafür sorgen, dass der waldwirtschaftlichen Forschung an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auch in Zukunft eine zentrale strategische Bedeutung zukommt. Mit der laufenden Restrukturierung an der WSL droht dieser Forschungszweig massiv zurückgestutzt zu werden. Der Bundesrat wird beauftragt, durch Änderungen des Leistungsauftrages 2004-2007 an den ETH-Bereich noch während dessen Geltungsdauer entsprechenden Einfluss zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Brun, Brunner Toni, Bugnon, Darbellay, Egerszegi-Obrist, Füglistaller, Gadient, Giezendanner, Graf-Litscher, Haller, Hassler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kohler, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Müller Walter, Müri, Oehrli, Parmelin, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Wandfluh (37)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3383 *n* Mo. **Germanier. Volle Steuerpflicht der Post** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle erforderlichen Massnahmen zu treffen, um die Post vollständig der Steuerpflicht zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bührer, Burkhalter, Christen, Hegetschweiler, Weigelt (6)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3384 *n* Mo. **Kiener Nellen. Direktvergaben für Rüstungsaufträge. Wettbewerb wieder herstellen** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die kürzlich mit Artikel 36 Absatz 2 Buchstabe f der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen durch ihn neu verordnete, wettbewerbswidrige Klausel sofort aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vollmer, Widmer, Wyss (27)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3385 *n* Ip. **Kiener Nellen. Wie viel kosten die Polizeieinsätze der Armee?** (23.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kosten haben die Einsätze der Armee für die innere Sicherheit in den letzten zehn Jahren pro Einsatzkategorie (Botschaftsschutz, WEF, andere Demonstrationen usw.) und Jahr verursacht?

2. Wie beziffert er die zusätzlichen volkswirtschaftlichen Kosten (z. B. EO-Leistungen und Restlohnanteile durch Arbeitgebende usw.), welche im gleichen Zeitraum durch Armeeeinsätze für die innere Sicherheit verursacht wurden?

3. Welche Einnahmen wurden durch den Einsatz von Armeeressourcen für die innere Sicherheit in den letzten zehn Jahren generiert (Rückerstattung von Personal- und Transportkosten durch Dritte, Ausmietung von Armeematerial an Polizeiorganisationen usw.)?

4. Welche Kosten verursachte bisher die Ausbildung der militärischen Sicherheit und der übrigen mit Polizeiaufgaben beauftragten Kader und AdA?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hofmann Urs, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (27)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3386 *n* Po. **Müller Geri. Unabhängige Analyse zum Terrorismus** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine unabhängige Analyse über den Terrorismus zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer, Wehrli (8)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3387 ***n*** Po. **Baumann J. Alexander. Klimaanlagen für Sitzungszimmer im Parlamentsgebäude** (23.06.2006)

Seit der neu gestaltete Bundesplatz mit seinem Wasserspiel von Einheimischen und Touristen aller Altersgruppen in Beschlag genommen worden ist, herrscht - namentlich bei sonnigem Wetter - ein Lärm, der das Arbeiten in den Südfassaden orientierten Räumen des Parlamentsgebäudes bei offenem Fenster verunmöglicht. Wenn zwischen zwanzig und vierzig Teilnehmer einer Sitzung zwei bis vier Stunden tagen, ist es unumgänglich, dass in der warmen Jahreszeit einzelne Fenster des Raumes mindestens zeitweilig geöffnet werden. Der bei offenem Fenster zu erleidende Lärmpegel verhindert indessen einen normalen Sitzungsbetrieb.

Da der Betrieb auf dem Bundesplatz wohl kaum zurückbuchstabiert werden kann, erachte ich es nicht nur als angebracht, sondern als absolut notwendig, dass die Sitzungsräume 3, 4, 5, 86 und 87 mit einer Luftzufuhranlage (mit Kühlung) versehen werden, sodass die klimatischen Bedingungen in diesen Räumen ein Arbeiten bei geschlossenen Fenstern erlauben. Im Rahmen der bevorstehenden Umbauarbeiten sollte die Umsetzung dieses Anliegens zeitgerecht möglich sein.

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Hegetschweiler, Hutter Markus, Keller, Müri, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Stamm, Wobmann (13)

31.08.2006 Das Büro des Nationalrates beantragt Ablehnung des Postulates.

06.3388 ***n*** Po. **Savary. Konkurs- und Insolvenzprävention** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob zur Verhinderung von Konkurs und Insolvenz Unternehmen nicht dazu verpflichtet werden könnten, Übernahmeangebote zu akzeptieren, bevor es zur Zwangsvollstreckung kommt, und ob eine entsprechende Bestimmung in die schweizerische Gesetzgebung eingeführt werden könnte. Mit den neuen Bestimmungen sollen die bestehenden Vorschriften auf diesem Gebiet ergänzt werden, so die Artikel 164 und 165 des Strafgesetzbuches, die es erlauben, Arbeitgeber wegen fehlerhaften Verhaltens zu sanktionieren, und Artikel 337a des Obligationenrechts, der den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern das Recht zur fristlosen Kündigung des Arbeitsvertrags einräumt, wenn der Arbeitgeber zahlungsunfähig ist.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold, Widmer (16)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3389 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Bundesanwalt gewährt Rechtshilfe an die russische Geheimpolizei FSB** (23.06.2006)

Entgegen der fallbezogenen Stellungnahme des EDA hat der Bundesanwalt der Nachfolgeorganisation des russischen KGB, dem Föderativen Sicherheitsdienst Russlands, abgekürzt FSB, einer eigentlichen Geheimen Staatspolizei, Rechtshilfe gewährt. Dass dabei das Spezialitätenprinzip gewahrt wird, kann nur ein sehr naiver Mensch annehmen, oder einer, dem die Wahrung dieses rechtsstaatlichen Grundsatzes egal ist.

Es ist absolut lebensfremd zu glauben, dass russische Geheimdienste sich an den Spezialitätsvorbehalt halten und die erhaltenen Informationen effektiv einzig für den angegebenen Zweck verwenden werden.

Es ist nach allgemeiner Lebenserfahrung wohl auch nicht anzunehmen, dass die Geheimdienste in diesem Fall lediglich als Untersuchungsbehörde, unter der Kontrolle der Staatsanwaltschaft, tätig waren.

Kann sich der Bundesrat der Ansicht anschliessen, dass es mit der schweizerischen Rechtsauffassung unvereinbar ist, Rechtshilfe an geheime Polizeiorganisationen zu gewähren?

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3390 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Teilrevision von Artikel 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen** (23.06.2006)

Gemäss Artikel 3 Absatz 1 Litera e des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) sind Rüstungsaufträge diesem Gesetz nicht unterstellt. Die Botschaft zum BoeB besagt, dass die in Absatz 1 von Artikel 3 BoeB genannten Ausnahmebereiche auf einer sogenannten schweizerischen Gatt-Offerte im Beschaffungswesen beruhen. Damit dürfte diese Ausnahme einen sicherheitspolitischen Hintergrund haben. Rüstungsaufträge gehören zu den sogenannten übrigen Beschaffungen, die nach den Artikeln 32ff. der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VoeB) vergeben werden. Gemäss Artikel 35 VoeB können Rüstungsaufträge im Rahmen eines sogenannten Einladungsverfahrens (d. h. einer direkten Einladung von mindestens drei Anbietern zur Offertabgabe ohne Ausschreibung) vergeben werden. Im Rahmen der Teilrevision des VoeB vom 26. April 2006 wurde neu eingeführt, dass Rüstungsaufträge auch im Rahmen von sogenannten freihändigen Verfahren, d. h. direkt und ohne Ausschreibung, vergeben werden können, sofern dies zum Erhalt von inländischen Unternehmen, die für die Landesverteidigung wichtig sind, unerlässlich ist (Art. 36 Abs. 2 Bst. f VoeB). Artikel 37 VoeB bestimmt schliesslich, dass für alle Vergabeverfahren nach den Artikeln 32ff. VoeB gilt, dass das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag erhalten soll.

Ich frage den Bundesrat:

1. Die neuerliche Vereinfachung der Vergabe von Rüstungsaufträgen hat mehr beschäftigungs- bzw. protektionistischen und wohl weniger sicherheitspolitischen Charakter. Ist dies Gatt-konform?

2. Artikel 37 VoeB ist sowohl auf das Einladungs- wie auch auf das freihändige Vergabeverfahren anwendbar. Somit darf auch im Rahmen der neu für Rüstungsbeschaffungen möglichen freihändigen Verfahren nur das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag bekommen. Wie kann die Beachtung dieses Grundsatzes in der Praxis sichergestellt werden?

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3391 ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Nationale Konferenz zur Lohngleichheit von Frauen und Männern** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Durchführung einer nationalen Lohngleichheitskonferenz zu prüfen, an der Wege und Handlungsstrategien zur Beseitigung der Lohndiskriminierung der Frauen erarbeitet werden. An der Konferenz sollen alle zentralen Akteure wie die Sozialpartnerinnen und -partner, die Gleichstellungsorgane von Bund und Kantonen, die Wirtschafts-

verbände, Frauenorganisationen und die Wissenschaft beteiligt werden. Ziel der Konferenz muss es sein, geeignete Strategien zur Überwindung der verfassungswidrigen Lohndiskriminierung der Frauen zu erarbeiten und Wege zur Umsetzung aufzuzeigen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Huguenin, Humbel Näf, Kiener Nellen, Kohler, Marti Werner, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pedrina, Recordon, Rey, Riklin, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Wyss, Zapfl (33)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3392 *n* Mo. **Fasel. Erhöhung Mindestzinssatz** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, den Mindestzinssatz im Rahmen der nächsten Anpassungsrunde auf 3,25 Prozent zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Lang, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Robbiani (6)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3393 *n* Mo. **Fasel. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, jenen Betrieben, die bereits seit mindestens drei Jahren Lehrlinge ausbilden, für jeden zusätzlichen Lehrling, den sie in Ausbildung nehmen, einen Unterstützungsbeitrag von 5000 Franken pro Lehrjahr auszuzahlen. Die Massnahme ist zu befristen bis ins Jahr 2012.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Robbiani, Rossini, Studer Heiner, Teuscher (10)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3395 *n* Ip. **Gysin Remo. Deponie-Chemikalien im Basler Trinkwasser** (23.06.2006)

Zwei neue Laboranalysen im Auftrag von Greenpeace weisen in der Trinkwasserversorgung der Basler Hard besorgniserregende Chemikalien (Hexachlorbutadien, deren Abbauprodukte Tetrachlorbutadien, Methansulfonanilid, Perchlorethen, Trichlorethen, Spuren von polychlorierten Biphenylen) nach. Diese werden mit den wenige hundert Meter entfernten lecken Chemiemülldeponien in Muttenz in Verbindung gebracht. Die meisten dieser Chemikalien sind gesundheitgefährdend und stehen beispielsweise im Verdacht, Krebs und Missbildungen zu fördern. Die Stoffe wurden von den damaligen Basler Chemieunternehmen u. a. als Lösungsmittel eingesetzt. Im Grundwasser rund um die Deponien Feldrebengrube, Margelacker und Rothaus sind diese Stoffe sowie die Lösungsmittel, die solche Stoffe als Verunreinigungen enthielten, zum Teil bereits seit längerem nachgewiesen worden. Es war zudem bekannt, dass verschmutztes Grundwasser von der Deponie Feldreben Richtung Trinkwasserversorgung Hard fliessen kann.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Risikosituation aufgrund der neuen Chemikalien-Funde im Basler Trinkwasser?

2. Wie schätzt der Bundesrat die gesundheitlichen Risiken für Konsumenten ein, die über lange Zeit Hardwasser getrunken haben respektive auch weiterhin trinken?

3. Was ist die Basis für diese Einschätzung, und wie geht der Bundesrat damit um, dass weitere Chemikalien vielleicht vorhanden, aber noch nicht entdeckt sind oder dass keine Grenzwerte oder verlässliche toxikologischen Studien zu den Einzelstoffen und zu den Stoffgemischen existieren?

4. Wie steht der Bundesrat zur Tatsache, dass die bekannten Risiken angesichts des enormen Schadenpotenzials nicht früher systematisch untersucht und kommuniziert wurden?

5. Haben die kantonalen Behörden ihre Aufsichtspflicht angesichts des bekannten grossen Risiko- und Schadenspotenzials genügend wahrgenommen?

6. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Trinkwassersicherheit ein höheres öffentliches Interesse darstellt, welches die Offenlegung der bisherigen Trinkwasseruntersuchungen rechtfertig?

7. Welche Sofortmassnahmen sind nach Ansicht des Bundesrates nötig, um kurzfristig die Lieferungvon belastetem Trinkwasser aus der Hard garantiert auszuschliessen?

8. Welche Massnahmen sind nötig, um mittel- und langfristig eine Gefährdung des Trinkwassers auszuschliessen?

9. Ist der Bundesrat bereit, den Vollzug der Altlastenverordnung, die keine Deponie-Chemikalien im Trinkwasser toleriert, zu beschleunigen und die Politik des Bafu (ehemals Buwal), wonach persistente Deponien zu beseitigen sind, durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Graf Maya, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Widmer (15)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3397 *n* Ip. **Rennwald. Algerien. Bedrohte Rechte der Gewerkschaften** (23.06.2006)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis über die ausserordentlich angespannte wirtschaftliche und soziale Lage in Algerien sowie über die andauernden und wiederholten Angriffe auf die Rechte der dortigen Gewerkschaften?

2. Wie gedenkt er sich dafür einzusetzen, dass sich die Lebensbedingungen der algerischen Bevölkerung spürbar verbessern?

3. Welchen Beitrag gedenkt der Bundesrat zu leisten, damit die Rechte der Gewerkschaften in Algerien eingehalten und gefördert werden?

Mitunterzeichnende: Berberat, John-Calame, Leuenberger-Genève, Recordon (4)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3398 *n* Ip. **Rechsteiner Paul. Lohnexzesse. Politischer Handlungsbedarf** (23.06.2006)

Die Lohnexzesse der Schweizer Manager sprengen jedes Mass. Die Bezüge der Herren Ospel und Vasella liegen in der Grössenordnung von zwei Millionen Franken pro Monat, von einer halben Million pro Woche oder von 100 000 Franken pro Arbeitstag, weit mehr als die grosse Mehrheit der Schweizer Beschäftigten in einem ganzen Jahr verdient. Diese Entwicklung wirft Fragen auf, die politisch beantwortet werden müssen. Die Schaffung von mehr Transparenz ist gut - reale politische Konsequenzen sind besser.

Wir fragen den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die zunehmenden Lohnexzesse der Schweizer Manager wirtschaftlich, gesellschaftlich, politisch?

2. Teilt er die Auffassung, dass die jetzt versprochene zusätzliche Transparenz nicht genügt, sondern die Exzesse auch materiell beschränkt werden müssen? Wenn man davon ausgeht, dass die Manager den Interessen der Unternehmen zu dienen haben und nicht umgekehrt: Wo hört aus Sicht des Bundesrates die legale Bereicherung auf, und wo beginnt der Diebstahl?

3. Was hält er von der Forderung, dass die höchsten Löhne im Unternehmen die tiefsten höchstens um das Zehnfache überschreiten dürfen? Wo sieht er selber gegebenenfalls die maximal zulässige Relation?

4. Welche Rolle können dabei die Straftatbestände der ungetreuen Geschäftsbesorgung und der Veruntreuung spielen?

5. Wenn der frühere ABB-Manager Barnevik sich bei seinem Abgang mit 148 Millionen aus der Kasse bediente, nach Protesten 90 Millionen zurückerstattete und 58 Millionen für sich behielt, ohne weiter behelligt zu werden: Welche Massnahmen sieht der Bundesrat im Bereiche der Manager-Kriminalität?

6. Im Bereich des Bundes bzw. der Bundesbetriebe: Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Kaderlohnverordnung zum Beispiel im Bereich der sogenannten "Nebenbeschäftigungen", die den Managern bis zu 30 Prozent Zusatzeinkommen aus privaten Tätigkeiten erlaubt, endgültig nicht mehr haltbar ist?

Mitunterzeichnerin: Leutenegger Oberholzer (1)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3399** ***n*** Ip. **Chevrier. Pflicht der Parlamentarierinnen und Parlamentarier zur Verschwiegenheit** (23.06.2006)

- Am 11. Mai 2006 haben sich zwölf Nationalrätinnen und Nationalräte in einem offenen Brief an das Kantonsgericht Wallis und die Zentrale Staatsanwaltschaft gewendet und sie aufgefordert, Bernard Rappaz, der wegen wiederholtem Verstoss gegen das Betäubungsmittelgesetz in Untersuchungshaft sass, umgehend aus der Haft zu entlassen.

- Dieser Brief wurde, begleitet von einem Schreiben von Frau Anne-Catherine Menétrey-Savary, in einem offiziellen, pauschal frankierten Briefumschlag des Nationalrates an die Empfänger versandt.

- Frau Menétrey-Savary hat diese Vorgehensweise in der Sendung "Forum" des Westschweizer Radios bestätigt und zugegeben (und später wieder zurückgenommen), dass es sich um eine Einmischung der Politik in die Justiz handelte.

- Unter den Unterzeichnerinnen und Unterzeichern waren nebst Daniel Vischer, dem Präsidenten der Kommission für Rechtsfragen, auch Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.

- Die besagten Parlamentarierinnen und Parlamentarier behaupten in dem Brief, das geltende Gesetz weise einen Interpretationsspielraum auf, was die Rechtmässigkeit des Anbaus von Cannabis und den Handel mit Hanfsamen anbelangt. Sie geben sich sehr entrüstet und finden, dass die Tätigkeiten von Bernard Rappaz - auch wenn sie sich als gesetzeswidrig herausstellen sollten - nicht so schlimme Verbrechen sind, dass die Weise, wie mit ihm umgegangen wurde, gerechtfertigt würde.

- Am 24. Mai 2006 wurde Bernard Rappaz aus der Haft entlassen.

Aufgrund dieser Fakten fordere ich das Büro des Nationalrates auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt das Büro des Nationalrates die Einmischung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier hinsichtlich des Prinzips der Gewaltentrennung und des Prinzips der Unabhängigkeit der richterlichen Behörden nach Artikel 191c der Bundesverfassung ein?

2. Ist das Büro des Nationalrates damit einverstanden, dass offizielle Briefumschläge des Nationalrates zu solchen Zwecken verwendet werden, obwohl solche Briefumschläge laut Aide-mémoire der Mitglieder der eidgenössischen Räte ausschliesslich für den Briefverkehr im Rahmen des parlamentarischen Mandates vorgesehen sind und darin namentlich der Versand von Flugblättern, Unterschriftenlisten usw. nicht enthalten ist?

3. Wie bewertet das Büro die Tatsache, dass der Präsident der Kommission für Rechtsfragen, die eigentlich für die Ausarbeitung der verschiedenen eidgenössischen Verfahrensordnungen und für die Organisation der Bundesrechtspflege zuständig ist, darin verwickelt ist?

4. Ist es akzeptabel, dass Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission die Freilassung eines Häftlings fordern, obwohl Artikel 26 des Parlamentsgesetzes die inhaltliche Kontrolle richterlicher Entscheidungen ausschliesst?

5. Wie beurteilt das Büro die Banalisierung des Haschischkonsums und -handels, angesichts der Tatsache, dass sich das Parlament am 14. Juni 2004 gegen die Strafbefreiung des Cannabiskonsums ausgesprochen hat und sich die zuständige Kommission derzeit mit dieser Problematik beschäftigt?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Beck, Darbellay, Favre, Germanier, Meyer Thérèse (6)

25.09.2006 Antwort des Büros

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3404 ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Notwendige Anpassungen des Abkommens Schweiz-Liechtenstein betreffend die Direktversicherung** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in Verhandlungen mit dem Fürstentum Liechtenstein darauf hinzuwirken, dass das Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein betreffend die Direktversicherung vom 19. Dezember 1996 - bis zum Ablauf der Übergangsfrist zur Einführung des neu geschaffenen liechtensteinischen Versicherungsvermittlungsgesetzes - in dem Sinne nachgeführt wird, dass es den schweizerischen unabhängigen Versicherungsvermittlern möglich ist, sich im Fürstentum niederzulassen und gleichzeitig, ohne über einen Stützpunkt im Fürstentum zu verfügen, Versicherungsgeschäfte auf dem Wege des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs zu vermitteln.

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.3405 ***n*** Po. **Haering. Freiwilliger Zivildienst** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, wie der bestehende Zivildienst zu einem freiwilligen Zivildienst weiterentwickelt werden kann. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu diskutieren:

- Für den freiwilligen Zivildienst können sich Menschen melden, unabhängig von einer Militärdienstpflicht. Die Möglichkeiten des Zivildienstes als Ersatz zur Wehrpflicht bleiben unverändert.

- Einen freiwilligen Zivildienst können Menschen zwischen dem 18. und 60. Altersjahr leisten.

- Die geltenden Kriterien für Zivildiensteinsätze sollen überprüft und, wo sinnvoll, erweitert werden.

- Der freiwillige Zivildienst soll minimal 4 Monate und maximal 12 Monate dauern.

- Der freiwillige Zivildienst soll an das bestehende System der Erwerbsersatzordnung (EO) gekoppelt werden. Einsatzleistende sollen den Minimalansatz erhalten und durch den Bund für Unfall und Krankheit versichert sein.

- Der Einsatzbetrieb hat den Einsatzleistenden Taschengeld und Spesen zu leisten.

- Die Organisation des Zivildienstes soll aus der Bundesverwaltung herausgelöst werden. Eine Stiftung soll die Trägerschaft übernehmen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **06.3408** ***n*** Mo. **Nationalrat. Bildung und Forschung. Für eine echte Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen (Freisinnig-demokratische Fraktion)** (23.06.2006)

Breite Kreise setzen sich dafür ein, dass die Bundesausgaben im Bereich Bildung und Forschung um mindestens 6 Prozent und für die nächste Kreditperiode 2008-2011 gar um 8 Prozent jährlich erhöht werden, denn sie sind davon überzeugt, dass dieser Bereich in unserem Land höchste Priorität haben muss.

Es ist wichtig, dass die zur Verfügung stehenden Mittel gut eingesetzt werden und vor allem dass Bund und Kantone eng zusammenarbeiten. Dies legen im Übrigen auch die neuen Verfassungsbestimmungen fest, die am 21. Mai 2006 klar angenommen wurden.

Wir fordern deshalb den Bundesrat auf,

- dem Parlament eine Botschaft zu Bildung, Forschung und Innovation für die Jahre 2008-2011 zu unterbreiten, die eine zwischen Bund und Kantonen abgestimmte Aufstellung der in der nächsten Finanzierungsperiode für Bildung und Forschung bestimmten Gelder enthält;

- das Parlament darüber zu informieren, wie Bund und Kantone den Verfassungsauftrag zu erfüllen gedenken, wonach sie gemeinsam für den Bildungsraum Schweiz verantwortlich sind, und welche finanziellen Mittel sie einsetzen wollen, um den Bildungsraum zu stärken und weiterzuentwickeln;

- dafür zu sorgen, dass die zusätzlichen Bundesmittel im Bereich Bildung und Forschung nicht zu einem Rückzug der Kantone in diesem Bereich führen.

Sprecherin: Brunschwig Graf

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

05.10.2006 Nationalrat. Annahme.
13.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3410 ***n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Postzollamt Genf. Nein zu einem ungerechtfertigten und unsinnigen Abbau** (23.06.2006)

In den drei von der Post ins Auge gefassten Szenarien zur Restrukturierung ihres Dienstes für internationale Post offenbart sich eine vollständige Geringschätzung der Arbeitsmarktsituation in Genf, der ökonomischen Bedürfnisse der Westschweiz und der grenzüberschreitenden Beziehungen der Genferseeregion. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, sofort bei der Geschäftsleitung der Post zu intervenieren, um zu erreichen, dass auf jeglichen Abbau beim Genfer Postzollamt verzichtet wird.

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3411 ***n*** Po. **Müller Geri. Faire Behandlung für die Gefangenen von Guantanamo** (23.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat, in seiner Eigenschaft als Regierung des Depositarstaates der Genfer Konventionen zu prüfen, ob der Regierung der Vereinigten Staaten anzubieten sei, die Gefangenen von Guantanamo zu übernehmen und ihnen eine faire Behandlung anzubieten.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Vischer (13)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3412 ***n*** Mo. **Allemann. Internationale friedensfördernde Einsätze. Ausweitung des Mandates der PSO-Kommission** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, das Mandat der ausserparlamentarischen Kommission für militärische Einsätze der Schweiz zur internationalen Friedensförderung (PSO-Kommission) auf die Gesamtheit der friedensfördernden Massnahmen der Schweiz auszuweiten und diese einzuladen, den Jahresbericht und weitere geeignete Unterlagen und Stellungnahmen zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Banga, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Widmer, Wyss (17)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3413 ***n*** Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Zulassungspraxis von Swissmedic (1)** (06.07.2006)

Aufgrund der Dringlichkeit des Versorgungsproblems der Spitäler mit Medikamenten wird der Bundesrat beauftragt:

1. die Schwierigkeiten und Gefahren der heutigen Situation zu minimieren, indem die betroffenen Verordnungen (insbesondere die Arzneimittel-Zulassungsverordnung, AMZV, und die Verordnung über die vereinfachte Zulassung und die Meldepflicht von Arzneimitteln, VAZV) auf Anfang nächsten Jahres revidiert werden;

2. bis spätestens Sommer 2007 einen Entwurf für eine Teilrevision des Heilmittelgesetzes, insbesondere der Artikel 5, 9 und 14 dieses Gesetzes, vorzulegen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Ziffer 1 und die Annahme der Ziffer 2 der Motion.

06.3415 ***s*** Mo. **Ständerat. Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (06.2010))** (07.07.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Vorlage auszuarbeiten, welche eine Deklarationspflicht nach Holzart und Holzherkunft vorsieht:

- die schrittweise (zeitliche gestaffelt) eingeführt wird;

- nach dem Prinzip der Selbstdeklaration mit Stichproben funktioniert;

- Ausnahme für komplexe Holzwerkstoffe vorsieht;

- internationale Entwicklungen (FLEGT-Genehmigungssystem für Holzeinfuhren der EU) berücksichtigt; und

- unter Einbezug der Branche erarbeitet wird.

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

21.09.2006 Ständerat. Annahme.

06.3416 *n* Po. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen** (22.08.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Förderung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs und zur Verbesserung der Exportmöglichkeiten der Schweizer Industrie die Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen, die sowohl auf Normalspur- als auch auf Schmalspur-Geleisen (1 Meter) eingesetzt werden können, mit Beiträgen nach der Verordnung vom 17. Dezember 1982 über Bundesbeiträge zur Förderung von Technologie und Innovation (SR 823.312) zu unterstützen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3417 *s* Po. **Aussenpolitische Kommission SR. Wiederkehrende Berichte des Bundesrates an die Aussenpolitischen Kommissionen** (01.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vor- und Nachteile eines einzigen umfassenden Jahresberichtes über sämtliche aussenpolitische Aktivitäten der Schweiz zuhanden des Parlaments zu prüfen.

06.3419 *n* Mo. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Übernahme der Lärmfonds der Landesflughäfen durch den Bund** (11.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen und Gesetzesänderungen vorzuschlagen, die es erlauben, erstens die heute bestehenden Lärmfonds der Landesflughäfen in eigenständige juristische Einheiten auszulagern und zweitens eine Übernahme der Trägerschaft dieser Fonds durch den Bund zu ermöglichen.

24.01.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3420 *s* Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR (03.308). Klärung von Artikel 33 des Heilmittelgesetzes** (13.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Regelung vorzuschlagen, die Klarheit schafft über die Transparenz und das zulässige Ausmass von Rabatten, die im Rahmen der Verschreibung und Abgabe von Arzneimitteln und Medizinprodukten gewährt werden.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

13.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3421 *s* Mo. **Ständerat. Abgas- und Lärmtest für Motorräder und Motorfahrräder (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR (05.3249))** (11.09.2006)

Die UREK-SR beauftragt den Bundesrat, folgende Massnahmen umzusetzen:

1. Einführung eines Abgas- und Lärmtests für Motorräder und Motorfahrräder.

2. Entwicklung einer zuverlässigen "Umweltetikette" für Motorräder und Motorfahrräder. Damit erhalten einerseits die Konsumenten genügend Informationen für die Auswahl des Fahrzeugs und die Kantone andererseits eine Grundlage, um die kantonale Steuer nach Umweltbelastung abzustufen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

05.10.2006 Ständerat. Annahme.

06.3422 *n* Mo. **Zisyadis. Werbeverbot zum Schutz der Kinder** (18.09.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, umgehend die Gesetzgebung so zu ändern, dass jegliche an Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren gerichtete Werbung verboten wird, im Wesentlichen weil Kinder das Recht auf geschützte Räume haben.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Rennwald, Vanek (9)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3423 *n* Ip. **Grüne Fraktion. Position der Schweiz zum Libanonkrieg Israels** (18.09.2006)

Die unklare Position des Gesamtbundesrates zum Krieg Israels gegen den Libanon und zur aktuellen, humanitär äusserst prekären Situation in den von Israel besetzten Gebieten Palästinas gibt zu verschiedenen Fragen Anlass:

- Aussenministerin Calmy-Rey verurteilte nach Beginn der israelischen Aggression gegen den Libanon unter anderem die Unverhältnismässigkeit der israelischen Kriegsführung. An seiner ausserordentlichen Sitzung vom 26. Juli 2006 enthielt sich der Bundesrat einer Stellungnahme unter Verweis auf die Neutralität. Was bewog ihn zu dieser gegenüber jener der Aussenministerin differenten Positionierung?

- Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, Bestandteil der Neutralitätspolitik müsse immer auch sein, dem Völkerrecht zum Durchbruch zu verhelfen? Trifft dies überdies nicht speziell für die Schweiz als Depositärstaat der Genfer Konventionen zu?

- Teilt der Bundesrat die Auffassung, wonach ein Friede im Nahen Osten sich nur über die Durchsetzung aller Uno-Resolutionen, neben jener bezüglich Südlibanon (1559) vor allem der Uno-Resolution 242, welche den vollständigen Rückzug Israels aus ganz Gaza, der gesamten Westbank und Ostjerusalem verlangt, erreichbar ist? Was unternimmt die Schweiz zur Durchsetzung aller infrage stehenden Uno-Resolutionen?

- In offensichtlicher Weise führte Israel Krieg gegen den Libanon als Staat. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, dass dies aufgrund des Kriegsmaterialgesetzes eine weitere militärische Zusammenarbeit verbietet?

- Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das Völkerrecht universal gilt und sich alle Länder uneingeschränkt daran halten müssen und kein Land Sonderrechte beanspruchen kann?

- Die Lebenssituation für die Menschen in den besetzten Gebieten Palästinas wird immer prekärer. Die gewählte palästinensische Regierung wird nicht anerkannt, Minister werden gekidnappt, gegen die Zivilbevölkerung wird Krieg geführt. Dies widerspricht dem Völkerrecht. Was unternimmt die Schweiz zur Herstellung des rechtmässigen Zustandes und zur Bekämpfung der humanitären Katastrophe?

- Wie steht der Bundesrat zur Beteiligung der Schweiz an der Uno-Friedenstruppe?

Die Diskussion ist dringlich, da der Krieg de facto andauert, nicht nur in den besetzten Gebieten. Es geht um die aussenpolitische Handlungsfähigkeit.

Sprecherin: Frösch

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3425 *s* Ip. **Hofmann Hans. Haltung des Bundes im Zusammenhang mit der Zürcher Fluglärmdiskussion** (18.09.2006)

Im Hinblick auf eine kantonale Volksabstimmung im kommenden Jahr wird der Zürcher Kantonsrat schon bald über eine Volksinitiative "für eine realistische Flughafenpolitik" (Plafonierungs-Initiative) beraten. Mit der Volksinitiative wird eine Beschränkung auf jährlich maximal 250 000 Flugbewegungen sowie eine Ausdehnung der Nachtflugsperre auf mindestens neun Stunden angestrebt. Der Zürcher Regierungsrat hat einen Gegenvorschlag in der Form des Zürcher Fluglärmindexes unterbreitet, der auf die vom Fluglärm belästigten Menschen abstellt. Zur Diskussion stehen sodann weitere Vorschläge von Parteien und Behörden, die allesamt auf eine Bewegungsbegrenzung abzielen.

Sollte das Zürchervolk der Plafonierungs-Initiative zustimmen, wäre der Zürcher Regierungsrat - auch gegen seinen Willen - verpflichtet, die Forderungen dieses Volksbegehrens beim Bund einzubringen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, seine Haltung im Lichte folgender Fragen darzulegen:

1. Ist das Prinzip der Plafonierung von Flugbewegungen, in Verbindung mit einer deutlichen Verlängerung der Nachtruhe, mit der vom Bund formulierten nachfrageorientierten Entwicklung gemäss Bericht über die Luftfahrtpolitik der Schweiz 2004 vereinbar?

2. Wie beurteilt er im gleichen Zusammenhang den Gegenvorschlag des Zürcher Regierungsrates?

3. Gemäss ICAO sind zunächst sämtliche weniger einschneidenden Massnahmen zu prüfen und umzusetzen, bevor eine Plafonierung in Betracht gezogen werden darf. Gilt dieses Prinzip im aktuellen Fall für den Kanton Zürich und insbesondere für den Bund, falls dieser mit einer Umsetzung des Volksbegehrens konfrontiert werden sollte?

4. Eine Plafonierung bei jährlich 250 000 Flugbewegungen führt zu einer deutlichen Einschränkung des Marktzugangs für Fluggesellschaften. Wie beurteilt der Bundesrat die Forderungen der Plafonierungs-Initiative im Lichte der auch für die Schweiz verbindlichen Gesetzgebung der EU, insbesondere der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 über den Marktzugang von Luftfahrtunternehmen und der Richtlinie 2002/30/EG über lärmbedingte Betriebsbeschränkungen auf Flughäfen?

5. Die Plafonierungs-Initiative sieht eine Verlängerung der Nachtruhe um zwei Stunden vor. Wie beurteilt der Bundesrat die Überlebensfähigkeit der wichtigsten schweizerischen Fluggesellschaft Swiss unter diesem Aspekt?

6. Zur Umsetzung einer nachfrageorientierten, zukunftsgerichteten Anbindung der Schweiz hat Unique (Flughafen Zürich AG) als Konzessionärin des Bundes mehr als 2 Milliarden Franken in die Infrastruktur des Zürcher Flughafens investiert. Ist der Bund bereit, allfällige finanzielle Konsequenzen einer Plafonierung und/oder einer Verlängerung der Nachtflugsperre zu tragen?

7. Wie würde konkret das weitere Vorgehen bei einer Annahme der Plafonierungs-Initiative aussehen? Welche Zuständigkeiten und Kompetenzen hätten der Flughafen, der Kanton Zürich und der Bund?

Mitunterzeichnende: Bürgi, Escher, Forster, Germann, Heberlein, Hess Hans, Inderkum, Jenny, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Pfisterer Thomas, Reimann, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (20)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3426 *s* Mo. **Wicki. Totalrevision des Insiderstrafrechts** (18.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 161 und 161bis des Schweizerischen Strafgesetzbuches betreffend Insiderhandel (Ausnützen der Kenntnis vertraulicher Tatsachen) und Kursmanipulation einer Totalrevision zu unterziehen und der Bundesversammlung einen entsprechenden Entwurf vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bürgi, Epiney, Escher, Forster, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Lauri, Leumann, Maissen, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin (19)

06.3427 *n* Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Swissfirst-Bellevue Bank-Connection. Schädigung von BVG-Versicherten** (19.09.2006)

Im Zusammenhang mit dem Swissfirst-Bellevue-Bank-Deal und der Verwaltung der Vorsorgegelder allgemein bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über die Vorgänge um die Swissfirst-Bellevue-Bank-Fusion und die beteiligten Institutionen lückenlos informiert und die Schädigung von BVG-Versicherten umfassend abgeklärt wird? Was hat er zur Abklärung bereits vorgekehrt, und welche Massnahmen auch in Zusammenarbeit mit den kantonalen Organen wurden zur Verstärkung der Aufsicht angeordnet?

2. Der Fall Swissfirst ist möglicherweise nur die Spitze des Eisbergs von persönlichen Bereicherungen im Netzwerk von Vermögensverwaltungen von Pensionskassen, Bankers, Treuhändern und weiteren Beteiligten mittels Insidergeschäften, Retrozessionen oder Ähnliches.

a. Wie können nach Ansicht des Bundesrates Pensionskassen-Portefeuille-Manager und das kommerzielle Umfeld besser kontrolliert und die BVG-Versicherten besser geschützt werden?

b. Sollen Verwaltern von Pensionskassenvermögen zur Vermeidung von Interessenkonflikten neben dem "Front Running" auch die Parallelgeschäfte verboten werden?

c. Teilt er die Auffassung, dass entgangene Gewinne, die Folge von widerrechtlichem Verhalten sind, von den Verantwortlichen zurückverlangt werden sollten?

d. Welche Folgen hätte eine Unterstellung der Vermögensverwaltung der BVG-Einrichtungen unter die Börsenaufsicht bzw. die Aufsicht der EBK?

3. Der Bundesrat hat seit Jahren den Auftrag, das Insiderstrafrecht zu überprüfen. Zu verweisen ist auf die Motion von alt Nationalrat Jossen und die Arbeitsgruppe der kantonalen Justizdirektoren unter Regierungsrat Uster. Ist der Bundesrat bereit, dem Parlament eine Verschärfung der Insidernormen zu unterbreiten? Wie sieht der zeitliche Fahrplan aus?

4. In den Fall Swissfirst ist auch die Helsana involviert. Welches sind die Folgen für die KVG-Versicherten? Wie hat das BAG seine Aufsicht wahrgenommen? Sieht der Bundesrat im Bereich der Krankenversicherung - als Folge davon - Handlungsbedarf?

5. Beteiligt war auch die Bundespensionskasse Publica. Kamen Versicherte zu Schaden? Was hat der Bundesrat zur Abklärung und zur Verbesserung der Aufsicht vorgekehrt?

6. Grosse Vermögenszuwächse von Pensionskassenmanagern sind publik geworden, denen kein steuerbares Einkommen gegenüberstand. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat daraus?

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3428** ***n*** lp. **Gysin Remo. Strafrechtliche Verfahren gegen Schweizer Firmen aufgrund der Untersuchungen zum Programm "Oil for Food" der Vereinten Nationen** (19.09.2006)

Das Independent Inquiry Committee hat Ende Oktober 2005 den Schlussbericht (IIC-Bericht) seiner Untersuchung zum Programm "Oil for Food" der Vereinten Nationen veröffentlicht. Darin wurde u. a. die Rolle der Schweizer Unternehmen und von in der Schweiz niedergelassenen Firmen untersucht. Im Schlussbericht werden 40 Firmen mit Sitz in der Schweiz genannt, und zwar sowohl wegen überhöhter Ölpreiszahlungen unter dem Uno-Hilfsprogramm an das Regime von Saddam Hussein wie auch wegen Schmiergeldzahlungen bei den Nahrungsmittelkäufen Iraks. Unter den Firmen sind Weltkonzerne wie ABB, Novartis und Roche ebenso wie die Rohwarenhändler Glencore, Vitol und Marc Rich Group. Das für die Einhaltung der Embargobestimmungen zuständige Staatssekretariat für Wirtschaft hatte den IIC-Bericht einer ersten Analyse unterzogen und Mitte November der Bundesanwaltschaft beantragt, die Eröffnung von strafrechtlichen Verfahren gegen alle im Bericht genannten Unternehmen zu prüfen und gegebenenfalls durchzuführen. Seither sind fünf Strafverfahren eröffnet worden. Die Bundesanwaltschaft hatte Anfang Jahr mitgeteilt, dass sie voraussichtlich im März 2006 entscheiden werde, ob und gegen wen weitere Strafverfahren eröffnet werden. Seither sind keine weiteren Informationen bekannt.

Es stellen sich folgende Fragen:

1. Wurden seit Anfang Jahr weitere Strafverfahren eröffnet?

2. Gegen wen richten sich die Verfahren?

3. Liegen Ergebnisse vor?

4. Werden weitere Verfahren eröffnet?

5. Weshalb informiert die Bundesanwaltschaft nicht eingehender über die Verfahren?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Widmer (24)

08.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

x **06.3429** ***s*** lp. **Reimann. Filmförderung des Bundes. Echte Chancengleichheit für alle?** (19.09.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Zum Dokumentarfilm über die Schweizer Jahre von Yehudi Menuhin:

Warum hat der Bund den 55-minütigen Dokumentarfilm "Yehudi Menuhin - Die Schweizer Jahre", der aus Anlass des 50. Menuhin-Festivals am 21. Juli 2006 in Gstaad uraufgeführt worden ist, nicht für unterstützungswürdig befunden?

Der Film, der zweifellos auch in vielen ausländischen TV-Programmen gezeigt werden wird, ist ein vorzüglicher Werbeträger für das Image der Schweiz im Ausland.

2. Zum Dokumentarfilm über die Schweizer Jahre von Charlie Chaplin:

Trifft es zu, dass der Bund bereits im Jahre 2002 dem gleichen Produzenten einen Förderungsbeitrag für den 56-minütigen Dokumentarfilm "Charlie Chaplin - The Swiss Years" verweigert hat?

Dieser Film, ebenfalls ein bedeutender Image-Träger für unser Land, ist inzwischen von vielen TV-Stationen in Europa, den USA und Japan gezeigt worden. Zudem wurde der Film auf Ersuchen des EDA dem Schweizer Filmfestival 2004 in Moskau (gratis) zur Verfügung gestellt.

3. Zur "Porno-Karaoke" am Filmfestival Locarno 2006:

Trifft es zu, dass das Bundesamt für Kultur (BAK) anlässlich des Filmfestivals von 2006 in Locarno eine "Porno-Karaoke" finanziell und ideell - direkt oder indirekt - unterstützt hat? Falls dem so ist, nach welchen Qualitätsmerkmalen hat das BAK diese Produktion gefördert?

4. Zum Verhältnis von TV-Dokumentarfilmen zu Kino-Spielfilmen:

- Wie viel Bundesmittel sind seit dem Jahr 2000 in die Förderung des Dokumentarfilms geflossen? Welchem prozentualen Anteil an der gesamten Filmförderung entspricht das?

- Hält der Bundesrat den heutigen Verteilschlüssel zwischen Dokumentarfilmen, die wegen ihrer Ausstrahlung im Fernsehen weltweit von Millionen Zuschauern gesehen, und Kinofilmen, die mitunter bloss von einigen Hunderten Besuchern im Inland angeschaut werden, für zweckmässig und ausgewogen? Wird dem (späteren) Zuschauererfolg angemessen Rechnung getragen, allenfalls auch erst im Nachhinein?

- Sind die Förderungskriterien für Dokumentarfilme, bei denen bereits aus dem vorgelegten Drehbuch ersichtlich ist, dass sie zur Förderung des Images der Schweiz im Ausland beitragen können, in der "Verordnung über die Filmförderung" genügend abgestützt? Oder kämen auch andere Finanzierungsquellen des Bundes (Präsenz Schweiz, Pro Helvetia usw.) hierfür - primär oder subsidiär - infrage?

5. Chancengleichheit für alle Gesuchsteller:

- Kann der Bundesrat garantieren, dass alle Gesuchsteller grundsätzlich die gleichen Chancen auf den Zuspruch von Förderungsbeiträgen haben? Kann er ausschliessen, dass andere

Faktoren wie persönliche Beziehung oder mediengewerkschaftliche Zugehörigkeit die Entscheide beeinflussen?

- Ist insbesondere ausgeschlossen, dass Gesuchsteller, die selber dem Begutachtergremium angehören, bessere Chancen haben als echte Dritte, auch wenn Erstere bei der Behandlung eigener Gesuche in den Ausstand treten? Es wäre ja denkbar, dass sie sich gegenseitig insofern bevorteilen, als sie Drittgesuche ablehnen, um dadurch genügend Mittel für die eigenen Projekte zu reservieren.

- Kann der Bundesrat ausschliessen, dass Mitglieder oder Experten der Fachkommission, die bei Gesuchsverfahren mitentscheiden, bei der späteren Realisierung der geförderten Projekte nicht doch selber aktiv mitwirken (nachträglicher Einbezug)?

- Wie viele Bundesmittel sind in den letzten fünf Jahren in Projekte geflossen, in die Mitglieder oder Experten der Begutachter-Fachkommission involviert sind? Ich bitte den Bundesrat um eine entsprechend detaillierte Liste.

- Hält der Bundesrat nicht eine absolute Trennung zwischen gesuchstellenden und begutachtenden Personen für zweckmässig, um bei Entscheiden irgendwelche unlauteren Begünstigungen tunlichst zu vermeiden?

Mitunterzeichnende: Altherr, Brändli, Briner, Bürgi, Forster, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Lauri, Leumann, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo, Stähelin (18)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

05.12.2006 Ständerat. Erledigt.

06.3432 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konsequenzen aus dem jüngsten Nahostkonflikt. Sicherheit optimieren** (20.09.2006)

Die aktuelle Weltlage ist angespannter denn je. Der Konfliktherd im Nahen Osten, islamistische Proteste gegen als Provokation empfundene Aktivitäten des Westens und der Kirchen sowie die sich häufenden terroristischen Anschläge stellen die Schweiz vor besondere Herausforderungen. Angesichts dieser Situation erhalten die Einhaltung der immerwährenden bewaffneten Neutralität in den Kontakten zum Ausland einerseits und die Wahrung der demokratischen Werte im Inland andererseits dringende und zentrale Bedeutung.

Der Bundesrat hat in seiner Analyse der aktuellen Lage bereits festgestellt, dass die Wahrscheinlichkeit terroristischer Anschläge in der Schweiz gewachsen ist. Diese Beurteilung erfordert aber nicht nur Massnahmen in Bezug auf die internen Sicherheitsdispositive, sondern primär und dringend in Bezug auf die einzelnen Verlautbarungen und Aktivitäten des Bundesrates.

Wir ersuchen den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Meinung, dass sich die aktuelle Weltlage in jüngster Zeit zugespitzt hat und namentlich das Konfliktpotenzial zwischen der islamischen Welt und dem Westen zugenommen hat?

2. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die sogenannte Weltgemeinschaft kaum in der Lage ist, etwas zur Beruhigung der Situation beizutragen?

3. Wie beurteilt er die Rolle des Kleinstaates Schweiz in diesem Umfeld? Teilt er die Meinung, dass die immerwährende bewaffnete Neutralität der einzige Weg ist, der vor diesem Hintergrund ein Optimum an Sicherheit bieten kann?

4. Wird er bei seinen künftigen aussenpolitischen Aktivitäten vermehrt Zurückhaltung üben und strikte Nichteinmischung walten lassen, um die Gefahr von Missverständnissen oder als Provokation empfundenen Äusserungen zu vermeiden und die Schweiz nicht zum Ziel von terroristischen Anschlägen werden zu lassen?

5. Wie gedenkt er innenpolitisch den demokratisch-christlichen Grundwerten innerhalb des Landes nachhaltig Geltung zu verschaffen, um der Gefahr der Ausbreitung demokratiefeindlicher Gruppierungen in unserem Land entgegenzuwirken?

Sprecher: Maurer

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3433 *n* Ip. **Fehr Hans. Ost-Milliarden. Wie weiter?** (20.09.2006)

Der Bundesrat hat seinerzeit beschlossen, dass die so genannte Kohäsionsmilliarde durch Minderausgaben im Departement für auswärtige Angelegenheiten und im Volkswirtschaftsdepartement vollständig kompensiert werden müsse. Dieser Beschluss ist längst Schnee von gestern. Neueste Version nach einem längeren Hin und Her ist offenbar, dass die beiden Departemente nur für 60 Prozent gerade stehen müssen, während 40 Prozent aus allgemeinen Bundesmitteln finanziert werden sollen. Nachdem das Schweizer Volk am 26. November, also in wenigen Wochen, über die Milliarden-Vorlage bzw. über das entsprechende Osthilfe-Gesetz entscheiden wird, gilt es, von Seiten des Bundesrates, rasch Klarheit zu schaffen über die definitive Finanzierung der Milliardenzahlung sowie über allfällige Folgezahlungen aufgrund des geänderten Osthilfe-Gesetzes.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die rasche Beantwortung der folgenden Fragen, möglichst noch innerhalb der Herbstsession 2006 der Eidgenössischen Räte.

1. Wird die Milliarde vollständig durch Minderausgaben im Departement für auswärtige Angelegenheiten und im Volkswirtschaftsdepartement (60 Prozent), sowie zu 40 Prozent durch Minderausgaben bei den allgemeinen Bundesmitteln finanziert? Falls nein, wie erfolgt die Finanzierung sonst?

2. Wird die Schweiz nach dieser Milliarde noch weitere Zahlungen an die betreffenden neuen EU-Oststaaten leisten müssen, beispielsweise im Rahmen einer späteren "Runde"? Oder kann dies der Bundesrat mit Sicherheit ausschliessen?

3. Hat er bereits weitere Kohäsions-Zahlungen im Hinblick auf den EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien (2007/2008) in Aussicht gestellt oder bereits zugesagt? Wenn ja, in welcher Höhe? Hat die EU bereits entsprechende Forderungen gestellt? Wenn ja, in welcher Höhe?

4. Liegen bereits weitere Forderungen von Seiten der EU, von EU-Ost-Staaten oder von GUS-Staaten (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) vor, oder sind solche zu erwarten?

5. Wie beurteilt er die Tatsache, dass wir mit der aktuellen Ost-Milliarde primär Länder mit bereits hohem Wirtschaftswachstum wie Polen und Tschechien unterstützen, die uns morgen als harte Konkurrenten gegenüberstehen? Erachtet er die Struktur- und Aufbauhilfe dennoch als sinnvoll?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz,

Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (61)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3434 ***n*** lp. **Lang. Stopp der Rüstungs- und militärischen Zusammenarbeit mit Nahost** (20.09.2006)

Die Schweiz unterhält mit Israel und anderen Ländern des Nahen Ostens trotz der Eskalation weiterhin intensive Beziehungen im Bereich der Rüstungszusammenarbeit sowie der militärischen Kooperationen.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Stehen die Kooperationen im Rüstungssektor sowie zwischen den Armeen der Schweiz und den Ländern des Nahen Ostens nicht in Widerspruch zur schweizerischen Aussenpolitik, welche den Frieden fördern soll?

2. Ist er nicht der Meinung, dass die Rüstungszusammenarbeit mit den Ländern des Nahen Ostens dazu beitragen könne, den Konflikt zu fördern oder zu verlängern?

3. Ist er bereit, die Rüstungszusammenarbeit mit allen Ländern des Nahen Ostens sofort zu sistieren? Wenn nein, weshalb nicht?

4. Ist er bereit, die militärische Kooperation (Austausch von Erfahrungen zwischen Offizieren der Schweizer Armee und von Ländern des Nahen Ostens) sofort zu sistieren? Wenn nein, weshalb nicht?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hämmerle, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Sommaruga Carlo, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer (20)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3435 ***n*** Mo. **Allemann. Keine Rüstungszusammenarbeit mit dem Nahen Osten** (20.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, aufgrund der jüngsten Ereignisse in Nahost sämtliche Rüstungsgeschäfte sowie die militärische Zusammenarbeit mit den Konfliktparteien in der Region unverzüglich einzustellen, keine Bewilligungen von Kriegsmaterialexporten nach den Vereinigten Arabischen Emiraten mehr zuzulassen und die im Rahmen des Rüstungsprogramms 05 beschlossene Ifass-Beschaffung zu sistieren.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Gross Andreas, Günter, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss (27)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3436 ***n*** Mo. **Ineichen. Förderung von Unternehmensübertragungen an Jungunternehmer** (20.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass

- Unternehmensübertragungen bei KMU zu einem Schwerpunktsthema der KMU-Politik des Bundes erklärt werden(analog zu Gründungen, Standortansiedlungen und Wachstum);

- Unternehmensübertragungen bei KMU mit den vom Parlament zur Förderung des Unternehmertums bewilligten Mitteln (Bundesbeschluss über die Finanzierung der Tätigkeit des KTI in den Jahren 2004-2007) ebenfalls gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Christen, Dupraz, Engelberger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Guisan, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Schibli, Schwander, Stahl, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Zeller (38)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3437 ***s*** lp. **Inderkum. Rütli** (20.09.2006)

Die Vorkommnisse im Zusammenhang mit den 1.-August-Feiern auf dem Rütli, insbesondere des laufenden und des vergangenen Jahres, werfen rechtliche und vor allem politische Fragen auf.

In rechtlicher Hinsicht ist davon auszugehen, dass die Rütliwiese:

- im Eigentum des Bundes steht;

- der Jugend dieses Landes gewidmet ist;

- der Öffentlichkeit zugänglich ist;

- unter der staatlichen Hoheit, insbesondere der Polizeihoheit des Kantons Uri steht;

- von der Rütlikommission, einem Organ der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, verwaltet wird.

1. Ist die geschilderte rechtliche Ausgangslage generell zutreffend?

2. Bestehen für das Recht der Rütlikommission, die Rütliwiese zu verwalten, irgendwelche Grundlagen gesetzlicher, vertraglicher oder anderer Natur?

3. Ist es insbesondere zutreffend, dass die "Verwaltungskompetenz" der Rütlikommission auch die Befugnis einschliesst, 1.-August-Feiern zu veranstalten?

4. Ist gewährleistet - und allenfalls wie -, dass die unterschiedlichen Interessenlagen am bzw. um das Rütli - Eigentum (Bund), Widmung (Schweizer Jugend), Benützungsrecht (Öffentlichkeit), Verwaltungsrecht (Rütlikommission), Polizeihoheit (Kanton Uri), Sicherheit und damit verbundene Kosten (Kantone Uri und Schwyz) - angemessen berücksichtigt sind und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen?

5. Sieht der Bundesrat als Exekutivorgan des Bundes, dem die Rütliwiese gehört, aufgrund der Vorkommnisse auf dem Rütli Handlungsbedarf? Wenn ja, in welche Richtung müssten - materiell und formell gesehen - entsprechende Massnahmen ausgehen?

6. Was hält der Bundesrat insbesondere von der Idee, allfällige Massnahmen im Sinne von Ziffer 5 in die Form eines schlanken Bundesgesetzes, vergleichbar dem Bundesgesetz über den Nationalpark (SR 454), zu kleiden?

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bieri, Bürgi, David, Escher, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Kuprecht, Leumann, Maissen, Pfisterer Thomas, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin, Wicki (20)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3438** ***s*** Po. **David. Zu teure Krebsmedikation** (20.09.2006)

Die Preise für Krebsmedikamente haben eine aussergewöhnliche Höhe erreicht. Ein Ende der Preisspirale ist nicht abzusehen:

Eine palliative Chemotherapie gegen Darmkrebs während zwölf Monaten kostet rund 100 000 Franken. Allein die eingesetzten 24 Ampullen des Medikaments Avastin kosten rund 55 000 Franken.

Eine Chemotherapie gegen Brustkrebs während zwölf Monaten kostet rund 60 000 Franken. Notwendig sind 17 Ampullen des Medikaments Herceptin; Stückpreis 3500 Franken.

Die zulässigen Preise werden staatlich festgesetzt. Zuständig ist das Eidgenössische Departement des Innern.

Nach den geltenden Vorschriften des Bundesrates werden die festgelegten hohen Preise auch dann nicht geändert, wenn sich der Medikamentenumsatz vervielfacht hat, was grundlegenden ökonomischen Prinzipien widerspricht. Beispielsweise hat sich der Umsatz von Herceptin innert wenigen Jahren versiebenfacht, ohne dass der Preis von 3500 Franken pro Ampulle reduziert worden wäre.

Die Grundlagen der staatlichen Preisfestsetzung sind intransparent und nicht nachvollziehbar. Höchstens 30 bis 35 Prozent der Kosten eines Medikaments entfallen auf Herstellungs- und Forschungsaufwendungen. Die meisten innovativen Medikamente werden von den grossen Firmen bei KMU eingekauft. In der staatlichen Preisfestsetzung werden für 15 Jahre Innovationszuschläge zuerkannt, deren reale Grundlage nicht erkennbar ist.

Von fachärztlicher Seite wird darauf hingewiesen, dass die ausserordentlich hohen Preise der Krebsmedikamente mehr und mehr dazu führen, dass Fortschritte in der Onkologie nicht mehr der ganzen Bevölkerung zugute kommen. Ich teile diese Meinung. Ausserdem führen die hohen Preise dazu, dass die klinischen Studien an den Spitälern zunehmend kommerziell getrieben sind.

Von Herstellerseite wird geltend gemacht, die geforderten hohen Preise müssten von Staat und Gesellschaft akzeptiert werden, weil Krebs eine gefährliche Krankheit sei. Diese Sichtweise muss hinterfragt werden.

Der Bundesrat wird eingeladen:

1. die Ursachen für die hohen Preise für Krebsmedikamente, insbesondere im Verfahren der staatlichen Preisfestsetzung, zu analysieren;

2. geeignete Massnahmen zur wirksamen Preisdämpfung zu erarbeiten und

3. dem Parlament darüber möglichst bald Bericht zu erstatten.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

05.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3439 ***n*** Ip. **Lang. Grössere Gefahr und kleinere Hilfe für Roma im Kosovo** (21.09.2006)

Vor dem Hintergrund der prekären Lage der Roma-Minderheiten im Kosovo sowie aufgrund der Tatsachen, dass der Bund einerseits die Wiederaufbau- und Strukturhilfe abbaut und andererseits die Rückkehrhilfe ausbaut, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie begründet er angesichts der offensichtlich andauernden kritischen Situation der Minderheiten vor Ort den Abschluss der Wiederaufbauprojekte im Kosovo?

2. Wie stellt er sich zu den Befürchtungen von Spezialisten, dass sich nach dem Abschluss von Statusverhandlungen die Gefahr einer neuen Vertreibungswelle (v.a. gegen die verbliebenen Roma) deutlich erhöht? Welche Massnahmen plant er für diesen Fall?

3. Ist er angesichts der vorgesehenen Kürzung der Strukturhilfeprogramme der Überzeugung, dass sich die Strukturen in Kosovo weitgehend normalisiert haben und die Anliegen der Minderheiten in ausreichendem Masse berücksichtigt werden?

4. Bedeutet der geplante Ausbau der Rückkehrhilfe für Minderheitenangehörige im Kosovo, dass der Bund künftig die rasche Rückkehr von Roma, Askhali und Ägyptern in den Kosovo forcieren will, obwohl die dortige Situation für Minderheiten sehr prekär ist und noch prekärer zu werden droht?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Gadient, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, John-Calame, Markwalder Bär, Müller Geri, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Zapfl, Zisyadis (12)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3440 ***n*** Ip. **Lang. Die Schweiz und die Roma-Dekade** (21.09.2006)

Vor dem Hintergrund der laufenden Dekade zur Inklusion der Roma (2005-2015), die von Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn adoptiert wurde und von der internationalen Gemeinschaft unterstützt wird, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er die Situation der Roma in Europa? Wo erkennt er spezifische Bezüge zur Schweiz?

2. Wo erkennt er in der Roma-Dekade Anknüpfungspunkte für die eigenen aussenpolitischen Ziele der Schweiz?

3. Sieht er Möglichkeiten für eine Unterstützung der Roma-Dekade?

4. Mit welchen spezifischen Massnahmen wird die Schweiz ihre grundlegende Unterstützungsbereitschaft für die Anliegen der Roma umsetzen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Fehr Jacqueline, Gadient, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, John-Calame, Marti Werner, Müller Geri, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Zapfl, Zisyadis (13)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3441** ***n*** Ip. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Aufsicht über die Pensionskassen** (21.09.2006)

Die berufliche Vorsorge hat sich zu einer tragenden Säule in unserer Altersvorsorge entwickelt. Die im Zusammenhang mit der Einführung des Obligatoriums 1985 gemachten Leistungsversprechen sind übertroffen worden.

In Anbetracht der grossen Zahl von Pensionskassen können einzelne Fehlentwicklungen oder Missbräuche nie vollkommen ausgeschlossen werden. Da das Vertrauen in eine einwandfreie Geschäftsführung bei der Altersvorsorge von besonderer Bedeutung ist, kommt jedoch der Corporate Governance bei den Kassen sowie der staatlichen Aufsicht eine zentrale Rolle zu.

Im Zusammenhang mit vermuteten Unregelmässigkeiten bei Aktienverkäufen um die Fusion der Banken Swissfirst und

Bellevue sowie dem aktuellen Fall der autonomen Sammelstiftung "First Swiss" sind erneut kritische Fragen bezüglich der Aufsicht über die Pensionskassen gestellt worden.

Wir ersuchen den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie wirkungsvoll werden die verschärften Bestimmungen im neuen BVG (Art. 53 a, BVV2 Art. 48f-48h) mit Blick auf die Vermeidung von Interessenkonflikten und die Offenlegung von Vermögensvorteilen seitens der involvierten Personen beurteilt?

2. Reichen die gesetzlichen Grundlagen aus, um die ungerechtfertigte Vorteilsnahme im Zusammenhang mit der Verwaltung von Pensionskassenvermögen zu verhindern bzw. zu ahnden?

3. Was wird vorgekehrt, um die im Rahmen der BVV2 formulierten Anforderungen an die mit der Vermögensverwaltung und Aufsicht betrauten Personen sicherzustellen?

4. Bis wann wird er die Botschaft zur Verschärfung der Insiderstrafnorm vorlegen? Welche Tatbestände sollen dabei neu erfasst werden?

5. Mit welchen Massnahmen gedenkt er, analog zur Aufsicht über die Banken und Versicherungen, den gestiegenen Anforderungen an die Professionalität auch bei den Pensionskassen gerecht zu werden?

Sprecher: Bührer

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3442 *n* Po. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Volle Bremswirkung mit Ergänzungsregel zur Schuldenbremse** (21.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine institutionelle Regel zur Ergänzung der Schuldenbremse zu prüfen. Ziel dieser Regel ist, eine Umgehung der Schuldenbremse durch Ausgaben ausserhalb der Finanzrechnung zu verhindern.

Sprecherin: Kleiner

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3443 *n* Mo. **Bruderer. Sportunterricht an Berufsfachschulen. Gesetze einhalten und Qualität sichern** (21.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einhaltung des gesetzlichen Obligatoriums für Berufsschulsport sowie der Vorgaben des Rahmenlehrplans Sport in den Kantonen zu überpüfen und bei Nichtumsetzung Sanktionen vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Banga, Bezzola, Brun, Brunner Toni, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Humbel Näf, Ineichen, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Noser, Pedrina, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schmied Walter, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vaudroz René, Vischer, Vollmer, Wehrli, Widmer, Wyss, Zemp (80)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3444 *n* Ip. **Cathomas. Naturgefahren-Prävention** (25.09.2006)

Es ist eine lebenswichtige Herausforderung, Naturgefahren zu erkennen und diesen wirkungsvoll zu begegnen. Der Verkehr, die dichte Besiedelung und neue Freizeitbedürfnisse haben zu einem immer grösseren Risiko durch Naturgefahren geführt. Durch auftauenden Permafrost und abschmelzende Gletscher kommen neue Gefahren hinzu. Die Unsicherheiten in der Bevölkerung werden durch die Probleme der Klimaveränderungen zusätzlich vergrössert. Vor dem Hintergrund dieser gegenläufigen Entwicklungen stelle ich folgende Fragen an den Bundesrat:

- Wie viele finanzielle Mittel müsste der Bund bereitstellen, um die jährlichen Schäden zu begrenzen und damit eine wirkungsvolle Prävention zu bewirken?

- Der Bund will sich ab 2008 nur noch mit durchschnittlich knapp 40 Prozent an der Prävention von Naturgefahren beteiligen. Wird er dennoch in der Lage sein, die strategische Führung im Bereich Prävention weiterhin wahrzunehmen? Wäre eine Erhöhung der Mittel auf 50 Prozent langfristig nicht günstiger als immer wiederkehrende Schadensbehebungen nach Unwetterereignissen?

- Er hat dem VBS und der PLANAT nach den Unwettern von 2005 den Auftrag erteilt, die Warnung und Alarmierung zu überprüfen und zu verbessern. Wie weit sind diese, für die Prävention wichtigen Abklärungen, fortgeschritten?

-Teilt er die Ansicht, dass die Waldpflege eine der wichtigsten und günstigsten Massnahmen zur Verhinderung von Unwetterereignissen ist? Sollten deshalb nicht die vorgesehenen Mittel den aktuellen Bedürfnissen angepasst und erhöht werden?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Bäumle, Binder, Brunner Toni, Chevrier, Donzé, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Jermann, Maurer, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Walker Felix, Wehrli, Zemp (19)

06.3445 *s* Mo. **Schiesser. Integration als gesellschaftliche und staatliche Kernaufgabe** (25.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Rahmengesetz zur Integration zu erarbeiten. Eckwerte eines solchen Gesetzes sind:

- Integration ist eine staatliche und gesellschaftliche Kernaufgabe;

- Integration ist eine Voraussetzung und ein wichtiges Element einer zukunftsgerichteten und erfolgreichen Bildungs-, Gesellschafts- und Arbeitsmarktpolitik;

- Integrationspolitik erfolgt aktiv und beruht auf dem Grundsatz Fördern und Fordern;

- Der Bund:

a. legt zusammen mit den Kantonen den Grundbedarf an Information und an Sprach- und Integrationskursen fest;

b. steuert die Qualitätssicherung und fortlaufende Optimierung (Controlling);

c. fördert die Integration, indem er Integrationsmassnahmen der Kantone mitfinanzieren kann;

d. legt Finanzierungsgrundsätze fest (finanzielle Selbstbeteiligung der zu Integrierenden);

e. Die Kantone legen die über den Grundbedarf hinausgehenden spezifischen Integrationsmassnahmen fest.

- Kantone und Gemeinden sind für die operative Umsetzung der Integrationspolitik zuständig.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Bürgi, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Saudan, Schweiger (17)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3446 *n* Mo. **Fehr Hans. Substanz der schweizerischen Neutralität als Verfassungsnorm** (26.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen ausformulierten Text für einen neuen oder revidierten Verfassungsartikel vorzulegen, welcher die Substanz und das besondere Wesen der integralen, immerwährenden, bewaffneten Neutralität unseres Landes konkret zum Ausdruck bringt. Zudem wird er beauftragt, ein Konzept vorzulegen, wie er die Neutralität schweizerischer Prägung im Ausland erklärt und praktiziert.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hess Bernhard, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zemp, Zuppiger (72)

15.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3447 *n* Mo. **Schlüer. Schweizer Pass. Nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung** (26.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes vorzulegen, welche vorsieht, dass:

1. jeder und jede Einbürgerungswillige eine formelle Erklärung abzugeben hat, in welcher die Bundesverfassung vollumfänglich anerkannt und die Rechtsordnung der Schweiz ausdrücklich respektiert wird;

2. ein Einbürgerungsentscheid rückgängig gemacht werden kann, wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass sich eine neu eingebürgerte Person in Widerspruch begibt zur der Schweiz gegenüber abgegebenen Loyalitätserklärung.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi,Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (38)

17.01.2007 Zurückgezogen.

06.3448 *n* Ip. **Rey. Tourismusprojekt im Herzen der Alpen** (26.09.2006)

In einem beschleunigten Verfahren erhielt die Gemeinde Andermatt (UR) vom Bundesrat die Erlaubnis, in Abweichung vom Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) eine riesige, mit ausländischen Geldern finanzierte Ferienanlage zu bauen. Das Gesuch um Befreiung von der Bewilligungspflicht hiess der Bundesrat aus übergeordneten, staatspolitischen Interessen gut. Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Weshalb wurde dieses Dossier in einem beschleunigten Verfahren behandelt? Weshalb wurden übergeordnete, staatspolitische Interessen geltend gemacht?

2. Vermittelt dieser Entscheid, der das in der Revision befindende BewG aushöhlt, einen Vorgeschmack darauf, wie die Bundespolitik Projekte von gleicher Tragweite in anderen Regionen der Schweiz behandeln wird - wo auf eine Ungleichbehandlung mit Unverständnis reagiert würde?

3. Wie wird eine solche Entscheidung vom rechtlichen Standpunkt der Raumplanung, des Naturschutzes und des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung gerechtfertigt?

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3449 *s*** Ip. **Forster. Aufsicht über die Pensionskassen** (26.09.2006)

Die berufliche Vorsorge hat sich zu einer tragenden Säule in unserer Altersvorsorge entwickelt. Die im Zusammenhang mit der Einführung des Obligatoriums 1985 gemachten Leistungsversprechen sind übertroffen worden.

In Anbetracht der grossen Zahl von Pensionskassen können einzelne Fehlentwicklungen oder Missbräuche nie vollkommen ausgeschlossen werden. Da das Vertrauen in eine einwandfreie Geschäftsführung bei der Altersvorsorge von besonderer Bedeutung ist, kommt jedoch der Corporate Governance bei den Kassen sowie der staatlichen Aufsicht eine zentrale Rolle zu.

Im Zusammenhang mit vermuteten Unregelmässigkeiten bei Aktienverkäufen um die Fusion der Banken Swissfirst und Bellevue sowie dem aktuellen Fall der autonomen Sammelstiftung "First Swiss" sind erneut kritische Fragen bezüglich der Aufsicht über die Pensionskassen gestellt worden.

Wir ersuchen den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Als wie wirkungsvoll werden die verschärften Bestimmungen im neuen BVG (Art. 53a, BVV2 Art. 48f-48h) mit Blick auf die Vermeidung von Interessenkonflikten und die Offenlegung von Vermögensvorteilen seitens der involvierten Personen beurteilt?

2. Reichen die gesetzlichen Grundlagen aus, um die ungerechtfertigte Vorteilsnahme im Zusammenhang mit der Verwaltung von Pensionskassen-Vermögen zu verhindern bzw. zu ahnden?

3. Was wird vorgekehrt, um die im Rahmen der BVV2 formulierten Anforderungen an die mit der Vermögensverwaltung und Aufsicht betrauten Personen sicherzustellen?

4. Bis wann wird er die Botschaft zur Verschärfung der Insiderstrafnorm vorlegen? Welche Tatbestände sollen dabei neu erfasst werden?

5. Mit welchen Massnahmen gedenkt er, analog zur Aufsicht über die Banken und Versicherungen, den gestiegenen Anforderungen an die Professionalität auch bei den Pensionskassen gerecht zu werden?

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Heberlein, Hess Hans, Langenberger, Leumann, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser (9)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

05.12.2006 Ständerat. Erledigt.

06.3450 *n* Ip. **Brun. Verschärfte Sicherheitsbestimmungen auf Schweizer Flughäfen. Folgen** (27.09.2006)

Wir fragen den Bundesrat an, welche Folgen die verschärften Sicherheitsbestimmungen im Luftverkehr - insbesondere die Einschränkungen beim Bordgepäck - auf den Handel mit Zollfreiwaren in Schweizer Flughäfen zeigen.

06.3451 *s* Ip. **Hess Hans. Schienengüterverkehr. Hat der Bundesrat eine Eignerstrategie?** (27.09.2006)

Der Schienengüterverkehr befindet sich im Umbruch. Die alte Bahnwelt mit Staatsbahnen passt nicht zu einem liberalisierten Markt. Die in letzter Zeit aufgekommenen Spekulationen über eine mögliche Fusion der SBB Cargo mit der Deutschen Bahn (Raillion), die enge Partnerschaft der BLS Cargo mit der gleichen Deutschen Bahn, sowie die Tatsache, dass der Bund zu 100 Prozent die SBB besitzt und zu 21 Prozent an der BLS AG beteiligt ist, welche ihrerseits zu 77 Prozent die BLS Cargo besitzt, wirft Fragen zur Strategie des Bundes auf:

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie erklärt er, dass er an zwei Eisenbahnunternehmen beteiligt ist, welche sich in einem liberalisierten Markt intensiv konkurrenzieren?

- Gefährdet der Bund mit der Beteiligung an zwei miteinander in Konkurrenz stehenden Unternehmen nicht unzulässig das investierte Kapital?

- Wie stellt er die Führung (Corporate Governance) der beiden Beteiligungen sicher?

- Ist es in einem liberalisierten Markt mit internationaler Konkurrenz noch sinnvoll, dass sich der Bund an Güterbahnen beteiligt? Wenn ja: Ist der Bundesrat gewillt, es unseren Nachbarländern gleichzutun und sein Engagement auf ein einziges, im Bereich des Schienengüterverkehrs tätiges Unternehmen zu beschränken oder allenfalls einen vollständigen Ausstieg aus dem Cargo-Geschäft in Betracht zu ziehen?

Trifft es zu, dass die SBB AG auf dem Aktienpaket des Bundes an der BLS AG ein Vorkaufsrecht besitzt? Wenn ja, wie erklärt der Bund dieses Vorkaufsrecht, und wie gedenkt er es im Rahmen seiner Eignerstrategie einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Briner, Bürgi, Forster, Frick, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Reimann, Saudan, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Slongo (23)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3452 *n* Po. **Heim Bea. Energieausweis für Gebäude. Förderung der Energieeffizienz** (28.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Einführung eines Instrumentariums zur Schaffung von Transparenz hinsichtlich des Energieverbrauchs bei Gebäuden und Wohnungen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cathomas, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Messmer, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Wehrli, Widmer (48)

06.3453 *n* Mo. **Vollmer. Vorgaben bei den Leistungsaufträgen für FLAG-Ämter** (28.09.2006)

Bei der Erarbeitung der Leistungsaufträge für sogenannte FLAG-Ämter sind folgende Vorgaben zwingend zu berücksichtigen:

1. Im Rahmen ihrer Ausbildungsverantwortung haben die Ämter ein mindestens durchschnittliches Angebot an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen zu schaffen. Dort wo die Voraussetzungen für Lehrstellen (gemäss Berufsbildungsgesetz) als nicht ausreichend erachtet werden, sollen diese im Rahmen von Ausbildungsverbunden ermöglicht werden.

2. Zur Verbesserung der Geschlechtergleichstellung sollen alle Amtstätigkeiten, insbesondere auch in der inhaltlichen Ausrichtung, unter dem Genderaspekt beurteilt werden.

Diese Vorgaben sind in den späteren Geschäfts- und FLAG-Ämterberichterstattungen ausdrücklich nachzuweisen.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Widmer (22)

06.3454 *n* Ip. **Bernhardsgrütter. Vollzugsnotstand Raumplanung** (28.09.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie gedenkt er, den Mängeln bei der räumlichen Entwicklung hinsichtlich der Zersiedelung entgegenzuwirken?

2. Beabsichtigt er, das Bauen im Nichtbaugebiet mit Blick auf die Trennung Baugebiet/Nichtbaugebiet mittel- oder längerfristig strikter zu handhaben?

3. Ist er gewillt, im Rahmen der Genehmigung der kantonalen Richtplanungen stärker als bisher auf die Berücksichtigung der Zielsetzung der Raumplanung hinzuwirken?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bruderer, Donzé, Fasel, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Heim Bea, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Müller Geri, Pedrina, Recordon, Schelbert, Studer Heiner, Teuscher, Vischer (25)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3455 *n* Ip. **Fehr Mario. Erneute Verschlechterung der Situation der Menschenrechte in Tibet** (28.09.2006)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von den zusätzlichen Repressionsmassnahmen in Tibet, und wie beurteilt er die diesbezüglichen Aktivitäten von Zhang Qingli?

2. Ist er bereit, im Rahmen des Menschenrechtsdialoges mit China oder in internationalen Gremien wie dem Menschenrechtsrat diese verschärfte Repression gegenüber dem tibetischen Volk zur Sprache zu bringen?

3. Welche zusätzlichen Bemühungen unternimmt der Bundesrat, damit die Menschenrechte in Tibet endlich mehr Beachtung finden?

4. Was unternimmt der Bundesrat, damit der von der tibetischen Exilregierung seit langem gewünschte Dialog mit der chinesischen Führung endlich in Gang kommt?

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Christen, Daguet, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Hans, Freysinger, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (76)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3456 *n* Mo. **Rechsteiner-Basel. Schutz der BVG-Versicherten vor Missbräuchen** (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen,

1. den Tatbestand des Missbrauchs bei der Verwaltung von Vorsorgevermögen genau zu definieren;

2. die abstrakten Interessenkonflikte zu regeln;

3. die Selbstkontrolle und die Meldepflichten der Organe von Vorsorgeeinrichtungen (Stiftungsrat, Kontrollstellen, Versicherungsexperten) zu überwachen und die Pflichten genau zu regeln;

4. den Schutz und die Straffreiheit für "whistleblowers" gesetzlich zu statuieren;

5. in sensiblen Bereichen eine risikogerechte Anzahl an Stichproben durchzuführen;

6. die Zuständigkeiten für eine Ahndung von Gesetzesübertretungen zu klären;

7. glaubwürdige Sanktionen zu verankern;

8. Richtlinien darüber zu erlassen, wann die Versicherten informiert werden müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (28)

06.3457 *n* Mo. **Rechsteiner-Basel. BVG. Verbot von Parallelgeschäften, Kontrollen der Eigengeschäfte und Provisionen** (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Eigengeschäfte von Pensionskassen-Verwaltern risikogerechte Vorkehrungen gegen Missbräuche zu erlassen:

1. Parallelgeschäfte sind zu verbieten.

2. Eigengeschäfte der Verwalter von Vorsorgevermögen (mit Kompetenz für Direktanlagen) sind, soweit sie gesetzlich als zulässig erklärt werden, über ein von der Kontrollstelle und vom Stiftungsrat einzusehendes Konto abgewickelt werden.

3. Provisionen, Geschenke und andere geldwerte Abgeltungen im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge sind umfassend offen zu legen und sind den Vorsorgeeinrichtungen gutzuschreiben.

4. Die Loyalität der operativen Vermögensverwalter ist von der Kontrollstelle aktiv zu prüfen, soweit diese nicht durch andere Stellen wie die EBK sichergestellt ist, das Reporting soll anerkannte Standards erfüllen.

5. Gesetzgebung und Aufsicht müssen sicherstellen, dass formelle und operative Verantwortlichkeiten (z.B. bei der Delegation von Anlageentscheiden) im Einklang stehen.

6. Die verantwortlichen Stiftungsräte von Pensionskassen sind gesetzlich in die Verantwortung einzubinden, damit sie die nötigen Vorkehrungen gegen Interessenkonflikte treffen und die Kontrolltätigkeit wahrnehmen.

7. Bei Zuwiderhandlungen sind klare Sanktionen vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer, Widmer (27)

06.3458 *n* Mo. **Rechsteiner-Basel. Pensionskassen. Good Governance** (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, landesweit klare Spielregeln für Vorsorgeeinrichtungen zu erlassen betreffend:

a. Interessenkollisionen bei wirtschaftlichen Beziehungen, namentlich Kapitalanlagen, Verwaltungsmandate usw..

b. einwandfreie und unabhängige Geschäftsführung, wie sie auch im Bankenrecht gebräuchlich sind.

c. Konzessionierung von Vermögensverwaltern, welche Direktanlagen tätigen.

d. Aufträge von Vorsorgeeinrichtungen. Dritte, die für Pensionskassen tätig sind, sollten keine Aufträge von der Kasse erhalten oder veranlassen können.

e. Standards der Aufsicht. Diese sind landesweit zu vereinheitlichen. Aufsicht und Oberaufsicht sind klar zu trennen.

f. Wirksamkeit der Aufsicht. Bei Unstimmigkeiten ist ein rasches Vorgehen zu ermöglichen. Die Suspensivwirkung von Beschwerden ist zu revidieren.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (24)

06.3459 *n* Mo. **Hutter Jasmin. Steuerliche Entlastung für Kinderbetreuung innerhalb der Familie** (28.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament entsprechende Anpassungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG), des Bundesgesetzes über die Harmonisierung

der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sowie allfälliger anderer betroffener Erlasse zu unterbreiten, sodass Mütter (resp. Väter), welche ihre Kinder im Familienkreis betreuen und keine Drittbetreuung in Anspruch nehmen, folgenden Sozialabzug pro Jahr geltend machen können:

Ein Kind: pauschal 20 000 Franken, zwei oder mehrere Kinder: pauschal 30 000 Franken.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Wandfluh, Zuppiger (41)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3460** ***n*** Ip. **Triponez. Flächennutzungszertifikate** (29.09.2006)

Der "Raumentwicklungsbericht 2005" des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) soll bezüglich verschiedener raumplanerischer Fragen neue Perspektiven aufzeigen und darauf hinwirken, das Raumplanungsgesetz anzupassen. Um dem Bodenverbrauch entgegenzuwirken, stellt das ARE neuerdings sogenannte marktwirtschaftliche Flächennutzungszertifikate zur Diskussion, welche als Instrumentarium neben die herkömmliche Planung treten sollen.

a. Ist der Bundesrat der Meinung, die damit verbundene erhebliche Verteuerung des Bodens und die zu erwartenden administrativen Umtriebe würden die damit verfolgten Mengenziele bezüglich Bodenverbrauch rechtfertigen?

b. Erachtet es der Bundesrat als zweckmässig, neben dem klassischen raumplanerischen Instrumentarium gewissermassen ein zweites, paralleles Steuerungsinstrument einzusetzen?

c. Erachtet der Bundesrat die Flächennutzungszertifikate mit der Kompetenzverteilung in der Raumplanung gemäss Artikel 75 BV, wonach der Bund lediglich die Grundsätze der Raumplanung festlegt und diese den Kantonen obliegt, als vereinbar?

d. Sind die Flächennutzungszertifikate aus Sicht des Bundesrates mit der Eigentumsgarantie vereinbar, bzw. wie verhält es sich diesbezüglich mit den Entschädigungen aus materieller Enteignung?

e. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass mit den Flächennutzungszertifikaten diejenigen Gemeinden bestraft werden, die ihre Bauzonen sachgerecht dimensioniert haben, weil neue Flächen nur noch sehr beschränkt eingezont werden sollen?

Mitunterzeichnende: Hegetschweiler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Keller, Messmer, Müller Philipp, Steiner (8)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3461 ***n*** Mo. **Wyss. Aktive Klimapolitik nach Kyoto** (29.09.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen nationalen Plan zur Umsetzung der Klimakonvention auszuarbeiten, der insbesondere auch nationale Massnahmen zur Reduktion aller klimarelevanten anthropogenen Emissionen - inklusive ökonomische Instrumente, nationale Massnahmen zur Erleichterung einer angemessenen Anpassung an die Klimaerwärmung, die institutionellen Zuständigkeiten in der Schweiz sowie die Schweizerische Klimapolitik, für den Zeitraum nach 2012, "Post Kyoto", definiert. Dabei richtet er sich nach den auch von der EU aufgestellten Zielen, bis 2020 die CO2-Emissionen um 15 - 30 Prozent zu verringern. Er definiert die für die Zielerreichung erforderlichen Massnahmen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Widmer (27)

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3462 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Verzicht auf Ifass** (02.10.2006)

Auf die im Rahmen des Rüstungsprogramms 2005 beschlossene Beschaffung von Teilen des Integrierten Funkaufklärungs- und Sendesystems in Israel ist zu verzichten.

Sprecher: Lang

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3463 ***n*** Mo. **Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten 7 Tage/ 24 Stunden** (02.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten eine gesetzliche Grundlage vorzulegen, welche es im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung über die Öffnungszeiten von Detailhandels- und Dienstleistungsbetrieben grundsätzlich ermöglicht, die Geschäfte an sieben Tagen während 24 Stunden geöffnet zu halten; sie soll auch den Schutz der Arbeitnehmenden regeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Brunschwig Graf, Burkhalter, Engelberger, Fehr Hans, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder Bär, Mörgeli, Müller Philipp, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Randegger, Schwander, Spuhler, Wobmann, Zeller (26)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3464** ***n*** Ip. **Robbiani. Avig. Ungewöhnlicher Wetterverlauf** (02.10.2006)

Die Betreiber von Seilbahnen und Skiliften in Wintersportgebieten haben unter besonders restriktiven Bedingungen betreffend die Anrechenbarkeit allfälliger Arbeitsausfälle im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) zu leiden. Damit sie Anspruch auf die entsprechenden Leistungen der Arbeitslosenversicherung haben, müssen folgende Anforderungen kumulativ erfüllt sein:

- ein ungewöhnlicher Wetterverlauf während eines Zeitraums, in dem der Betrieb in drei von fünf Vorjahren nachweislich geöffnet war;

- eine erhebliche Einschränkung des Betriebs, d. h. ein Umsatz, der 25 Prozent der im Durchschnitt der fünf Vorjahre im gleichen Zeitraum erzielten Umsätze nicht übersteigt;

- eine Karenzfrist von zwei Wochen für Betriebe, die nur saisonal tätig sind.

Für mittelgrosse Betriebe, die unter grossen Schwierigkeiten dazu beitragen, dass in strukturschwachen Regionen eine

gewisse Wirtschaftstätigkeit erhalten bleibt, sind diese Anforderungen (z. B. betreffend die Karenzfrist) im Vergleich zu denjenigen für andere Erwerbszweige offensichtlich unvorteilhaft, ja diskriminierend.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

- Wie beurteilt er die Auswirkungen, die solche äusserst restriktiven Vorschriften auf Wirtschaft und Beschäftigung haben können (indem Betriebe z. B. dazu verleitet werden, vermehrt von Arbeit auf Abruf Gebrauch zu machen)?

- Wie gedenkt er diese unverhältnismässige Benachteiligung zu beseitigen?

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3465 *n* Po. **Robbiani. Transportunternehmen und Schlechtwetterentschädigung** (02.10.2006)

Die Richtlinien des Seco zur Schlechtwetterentschädigung sind zu überprüfen und zu überarbeiten oder zumindest zu lockern. Sinnvollerweise sind dabei namentlich die Sozialpartner der betroffenen Branche einzubeziehen und anzuhören.

Der Transport von Baumaterial wird, was den Anspruch auf Schlechtwetterentschädigung angeht, unverständlicherweise anders behandelt als die Bautätigkeit auf den Baustellen, trotz des offensichtlichen zeitlichen Zusammenhangs und der engen Verknüpfung dieser Tätigkeiten.

Die Richtlinien des Seco verlangen einen unmittelbaren und vollständigen Kausalzusammenhang zwischen dem schlechten Wetter und der Unmöglichkeit, den Transport durchzuführen. Kann ein Transport nicht stattfinden, weil die Baustelle witterungsbedingt geschlossen ist, so hat das Transportunternehmen somit keinen Anspruch auf Entschädigung, das Bauunternehmen hingegen schon.

Eine so restriktive Auslegung schiesst weit über das gerechtfertigte Ziel hinaus, eine missbräuchliche Verwendung der Schlechtwetterentschädigung zu verhindern. Sie wirft verständlicherweise Fragen auf und führt zu grosser Unsicherheit, weil sie die Transportunternehmen unverhältnismässig benachteiligt. Die geltende Auslegungspraxis könnte sogar die Ursache für unsicherere Arbeitsverhältnisse sein, indem sie die Unternehmen dazu verleitet, von Arbeit auf Abruf oder Temporärarbeit Gebrauch zu machen.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3466 *n* Mo. **Robbiani. Bestimmung des Invalideneinkommens** (02.10.2006)

Wenn IV-versicherte Personen in Regionen arbeiten, in denen das Lohnniveau unter dem nationalen Durchschnitt liegt, so werden sie bei der Bestimmung des Invalideneinkommens klar benachteiligt und eindeutig diskriminiert. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Diskriminierung unverzüglich zu beseitigen und die Vollzugsbestimmungen zum Bundesgesetz über die Invalidenversicherung anzupassen (dies in Übereinstimmung mit der Antwort auf das Postulat 05.3070).

Die Bestimmung des Invaliditätsgrades stützt sich auf einen Vergleich zwischen dem Einkommen, das die versicherte Person ohne Gesundheitsschaden erzielen würde, und dem Einkommen, das sie mit der ihr verbleibenden Arbeitsfähigkeit bestenfalls noch erzielen kann. Für eine korrekte und realistische Ermittlung dieses Invalideneinkommens muss natürlich das Lohnniveau des Arbeitsmarktes berücksichtigt werden, zu dem die invalide Person Zugang hat. Das erzielbare Einkommen ist somit abhängig von der Region, in der sich die versicherte Person bewegt.

Nun hat das Eidgenössische Versicherungsgericht aber kürzlich in einem - gelinde gesagt - unerhörten Urteil entschieden, dass die in der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung ausgewiesenen regionalen Werte bei der Bestimmung des hypothetischen Einkommens einer invaliden Person nicht anwendbar seien. Das Versicherungsgericht hat sich für die Verwendung der nationalen Durchschnittswerte ausgesprochen.

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3467 *n* Mo. **Zisyadis. Obligatorische und öffentliche Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung** (02.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Gesetz eine obligatorische Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung einzuführen.

Das Gesetz soll Folgendes vorsehen:

- Die Versicherung ist in der ganzen Schweiz obligatorisch; dies stärkt die Solidarität innerhalb der Gesellschaft.

- Die Prämien werden nach dem Einkommen festgelegt; sie werden in der ganzen Schweiz gleich berechnet.

- Die öffentliche Versicherung trägt nur die Kosten für die zahnmedizinische Grundversorgung.

- Die Behandlung von Kindern und von Jugendlichen in Ausbildung ist kostenlos.

- Die Versicherten werden in die Unternehmensführung des öffentlichen Versicherers miteinbezogen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek (14)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3468 *n* Ip. **Weyeneth. Loyalität der Bundesorgane sicherstellen** (02.10.2006)

Einmal mehr haben sich im Zuge des Abstimmungskampfes um das revidierte Asyl- und das neue Ausländergesetz diverse ausserparlamentarische Kommissionen und andere Organe des Bundes gegen die bundesrätliche Haltung gestellt und sich für ein Nein engagiert. Nach der klaren Zweidrittelsmehrheit des Stimmvolkes für die beiden Vorlagen werden der Bund und die Kantone sowie deren Organe die Umsetzung der neuen Gesetze in Angriff nehmen müssen. Damit zeichnet sich für all jene, die sich für ein Nein engagiert haben, aber im Dienst des Bundes stehen, ein Loyalitätskonflikt ab.

Wir ersuchen den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er das öffentliche Engagement von Personen, welche in Organen des Bundes tätig sind, für oder gegen Abstimmungsvorlagen?

2. Wird er denjenigen Mitgliedern seiner Organe, welche sich gegen seine Vorlagen engagiert haben, die Gelegenheit geben, dem Loyalitätskonflikt durch einen Rücktritt auszuweichen?

3. Sieht er sich gezwungen, zu weiteren Massnahmen zu greifen, um allfälligen Loyalitätskonflikten von Mandatsträgern in seinen Organen entgegenzuwirken? Wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Brunner Toni, Fattebert, Füglistaller, Giezendanner, Haller, Joder, Mathys, Maurer, Oehrli, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Wandfluh, Zuppiger (19)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3469 *n* Po. **Widmer. Schweizerische Bücher im Internet** (02.10.2006)

Angesichts der verschiedenen Bemühungen, Werke der Literatur und Bibliotheksbestände im Internet zugänglich zu machen, wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen,

1. wie dafür gesorgt werden kann, dass auch die schweizerische Literatur und die Bestände der schweizerischen Bibliotheken auf dem Internet zugänglich gemacht werden können;

2. ob sich eine Koordination der entsprechenden schweizerischen Bemühungen aufdrängt und wie diese zu bewerkstelligen wäre;

3. ob und wie sich die Schweiz in die Diskussion darüber einschalten soll, ob derartige Projekte durch private Initiative oder unter Führung der Staaten bzw. der entsprechenden öffentlichen Institutionen verwirklicht werden sollen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Günter, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (19)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3470 *n* Mo. **Theiler. Einfachere SDR-Kontrollen** (03.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Änderung von Artikel 25 Absatz 3 Litera c der Verordnung vom 29. November 2002 über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR) zu unterbreiten, sodass private, nach SAS akkreditierte Inspektionsstellen die Durchführung der periodischen Behälterprüfung nach ADR in der Schweiz eigenverantwortlich und rechtsgültig durchführen können.

Mitunterzeichnende: Giezendanner, Hegetschweiler, Hutter Markus, Ineichen, Leutenegger Filippo (5)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3471 *n* Ip. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011** (03.10.2006)

Aufgrund der veränderten Bedrohungslage und der knapper werdenden finanziellen Mittel steht die Armee seit einigen Jahren unter einem erhöhten Reformdruck. Die Diskussionen um den Entwicklungsschritt 2008-2011 zeigen allerdings, dass es dem Bundesrat nur ungenügend gelungen ist, diesen Schritt als notwendige und bedrohungsgerechte Anpassung an sich verändernde Herausforderungen zu erklären. Wir bitten den Bundesrat, die Antworten auf die nachfolgenden Fragen in die Kommissionsarbeit der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats einfliessen zu lassen:

1. Während der Entwicklungsschritt materiell grösstenteils nachvollziehbar und gerechtfertigt ist, wies der Prozess der Revision deutliche Mängel auf. Wie beurteilt er den Entscheidungsfindungsprozess der Teilrevision der Armeeorganisation?

2. Wie beurteilt er den Entscheidungsfindungsprozess der Teilrevision unter den Gesichtspunkten der Effizienz und der politischen Legitimität? Ist ein solcher Entscheidungsfindungsprozess mit Blick auf die sicherheits- und verteidigungspolitischen Herausforderungen angemessen?

3. Das Militärgesetz (MG) regelt die Zuständigkeiten betreffend die Organisation der Armee (Art. 93 MG). Gemäss dieser Regelung erfolgte die Teilrevision der Armeeorganisation. Wie beurteilt der Bundesrat vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem Entwicklungsschritt 2008-2011 die Frage der sicherheitspolitischen Kompetenzverteilung zwischen Exekutive und Legislative? Ist die derzeitige Kompetenzverteilung zweckmässig?

4. Ist er bereit, die sicherheitspolitische Strategie periodisch zu überprüfen, gegebenenfalls anzupassen und dem Parlament darüber Bericht zu erstatten (z. B. zu Beginn jeder Legislatur)? Könnte eine periodische Nachführung der sicherheitspolitischen Grundlagen nicht dazu beitragen, den politisch-strategischen Dialog zu fördern und die sicherheitspolitisch notwendigen Reformen innenpolitisch besser abzustützen?

5. Ein grosses Problem, das nicht direkt mit dem Entwicklungsschritt 2008-2011 im Zusammenhang steht, ist der Mangel an militärischem Berufspersonal. Ist der Bundesrat bereit, dieses drängende Problem rasch anzugehen?

Sprecher: Engelberger

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3472 *s* Ip. **Leumann. Sicherheitspolitik. Entwicklungsschritt 2008-2011** (03.10.2006)

Aufgrund der veränderten Bedrohungslage und der knapper werdenden finanziellen Mittel steht die Armee seit einigen Jahren unter einem erhöhten Reformdruck. Die Diskussionen um den Entwicklungsschritt 2008-2011 zeigen allerdings, dass es dem Bundesrat nur ungenügend gelungen ist, diesen Schritt als notwendige und bedrohungsgerechte Anpassung an sich verändernde Herausforderungen zu erklären. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Während der Entwicklungsschritt materiell grösstenteils nachvollziehbar und gerechtfertigt ist, wies der Prozess der Revision deutliche Mängel auf. Wie beurteilt er den Entscheidungsfindungsprozess der Teilrevision der Armeeorganisation?

2. Wie beurteilt er den Entscheidungsfindungsprozess der Teilrevision unter den Gesichtspunkten der Effizienz und der politischen Legitimität? Ist ein solcher Entscheidungsfindungsprozess mit Blick auf die sicherheits- und verteidigungspolitischen Herausforderungen angemessen?

3. Das Militärgesetz regelt die Zuständigkeiten betreffend die Organisation der Armee (Art. 93 MG). Gemäss dieser Regelung erfolgte die Teilrevision der Armeeorganisation. Wie beurteilt der Bundesrat vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem Entwicklungsschritt 2008-2011 die Frage der sicherheitspolitischen Kompetenzverteilung zwischen Exekutive und Legislative? Ist die derzeitige Kompetenzverteilung zweckmässig?

4. Ist er bereit, die sicherheitspolitische Strategie periodisch zu überprüfen, gegebenenfalls anzupassen und dem Parlament darüber Bericht zu erstatten (z. B. zu Beginn jeder Legislatur)? Könnte eine periodische Nachführung der sicherheitspolitischen Grundlagen nicht dazu beitragen, den politisch-strategischen Dialog zu fördern und die sicherheitspolitisch notwendigen Reformen innenpolitisch besser abzustützen?

5. Ein grosses Problem, das nicht direkt mit dem Entwicklungsschritt 2008-2011 im Zusammenhang steht, ist der Mangel an militärischem Berufspersonal. Ist der Bundesrat bereit, dieses drängende Problem rasch anzugehen?

Mitunterzeichnende: Altherr, Bürgi, Forster, Germann, Hess Hans, Kuprecht, Maissen, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Wicki (11)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3473 *s*** Ip. **Béguelin. Fünfter Jahrestag des Swissair-Groundings. Gibt es Verantwortliche?** (03.10.2006)

Fünf Jahre nach dem Swissair-Debakel, zweifellos dem grössten wirtschaftlichen und finanziellen Skandal in der Geschichte der Schweiz, der die Steuerzahlerinnen und -zahler fast 3 Milliarden Franken gekostet hat, sind die Verantwortlichen noch immer nicht bestraft worden.

Wie beurteilt der Bundesrat den Sachverhalt in Bezug auf:

- den internationalen Ruf unseres Landes?

- das Vertrauen in das Funktionieren unserer Strafverfolgungsbehörden?

- den Schutz des Hauptaktionärs, der Eidgenossenschaft, während die Eidgenössische Finanzkontrolle in ihrem Jahresbericht 2005 betont, dass die "finanziellen Auswirkungen beträchtlich sind"?

Mitunterzeichnende: Bonhôte, Brunner Christiane, Gentil, Leuenberger-Solothurn (4)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

11.12.2006 Ständerat. Erledigt.

06.3474 *s* Po. **Stähelin. Bioethanolproduktion in der Schweiz** (03.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Standortbestimmung und seine Absichten vorzulegen zu den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Bioethanolproduktion in der Schweiz. Dabei sollen insbesondere auch folgende Punkte geklärt werden:

1. Schutzzoll auf Ethanol, generell und im Verhältnis zur EU;

2. Beimischungszwang zu Treibstoffen (Benzin und Diesel);

3. Staatliche Unterstützung von Inlandproduktion (Rohstoffe, Produktionsanlagen, Produktion selbst);

4. Import von Rohstoffen zur Inlandproduktion;

5. Monopole der Alkoholverwaltung (alcosuisse).

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bieri, Bonhôte, Briner, Bürgi, David, Epiney, Escher, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Lombardi, Maissen, Reimann, Saudan, Schwaller, Slongo, Stadler, Wicki (21)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3475 *n* Ip. **Gross Andreas. Strassburger Verurteilungen der Schweiz** (03.10.2006)

Seit etwas mehr als 30 Jahren können Schweizer Bürgerinnen und Bürger in Strassburg die Schweiz beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) verklagen, wenn sie überzeugt sind, dass das Bundesgericht die Menschenrechte nicht oder falsch beachtet hat.

Im Sinne einer Bilanz bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie oft wurde die Schweiz seit 1975 eingeklagt?

2. In wie vielen Fällen wurde sie verurteilt?

3. Welche Konsequenzen hatten die Verurteilungen der Schweiz?

3.1 In wie vielen Fällen reichte eine Neubeurteilung des Bundesrechtes?

3.2 In wie vielen Fällen musste Bundesrecht modifiziert werden?

3.3 In wie vielen Fällen bedurfte es der Revision kantonalen Rechtes?

3.4 Wie viele Umsetzungen von Gerichtsurteilen sind noch hängig?

4. Welche Konsequenzen und Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus dieser Bilanz?

Mitunterzeichnende: Banga, Riklin, Widmer (3)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3476 *n*** Ip. **Parmelin. Sömmerungsbeiträge für Tiere im Ausland** (03.10.2006)

Für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere besteht gegenwärtig eine Begrenzung der Direktzahlungen: Diese werden nach dem Tierbesatz pro Hektare Grünfläche bemessen. Die Begrenzung gründet in erster Linie darauf, dass die Tiere mit dem auf dem Betrieb produzierten Raufutter gefüttert werden sollen. Werden Tiere gesömmert, so erhöht sich der nach der Grösse der Grünfläche berechnete Tierbestand, bis zu dem Beiträge ausgerichtet werden, um 25 bis 30 Prozent, je nach Dauer der Sömmerung. Gemäss den Weisungen zu Artikel 30 Absatz 2 der Direktzahlungsverordnung (DZV) wird der Sömmerungszuschlag nicht gewährt, wenn die Tiere im Ausland sömmern, was für die betroffenen Betriebe einen grossen Nachteil bedeutet, umso mehr als die Milchmarktstützung in einen einheitlichen Raufutterverzehrer-Beitrag umgewandelt wird. Während der Sömmerung erhalten die Tiere weder in der Schweiz noch im Ausland Raufutter aus dem eigenen Betrieb. Deshalb ist es für die Gewährung des Sömmerungszuschlages unwesentlich, wo die Tiere sömmern. Aufgrund dieser Feststellungen bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Einige Betriebe lassen ihre Tiere aus wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen des Tierschutzes (kurze Transportstrekken und niedrigere Transportkosten) im Ausland sömmern. Grenzen die Einschränkungen bei den Beiträgen nicht an eine Form von Diskriminierung, die angesichts der aktuellen Landwirtschaftspolitik ungerechtfertigt ist?

2. Ist der Bundesrat bereit, die nötigen Massnahmen zu ergreifen und die Weisungen zu Artikel 30 Absatz 2 der DZV so anzupassen, dass diese Ungleichbehandlung abgeschafft wird?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3477 *n* Ip. **Schenk Simon. Wildwuchs beim Hanfanbau** (03.10.2006)

Der Wildwuchs in Sachen Hanfanbau grassiert in der Schweiz. Es häufen sich Berichte über illegalen Anbau in Wäldern, auch

Indoor-Anlagen in den Städten, aber auch landwirtschafliche Anbauflächen nehmen zu. Grund dazu sind offenbar die Liberalisierungsbestrebungen der Cannabis-Befürworter, die sich unter anderem an der Cannatrade für den Cannabis-Konsum stark machen, aber auch die ungenügende Rechtsgrundlage, die zu einer Rechtsunsicherheit bei den potenziellen Konsumenten führt. Während der Konsum von Cannabis klar verboten ist, gilt dasselbe nicht gleichermassen für den Hanfanbau.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sagt er zum Wildwuchs beim Hanfanbau?

2. Hat er Kenntnis davon, dass die Gesamtfläche für den Hanfanbau in der Schweiz Jahr für Jahr zunimmt?

3. Was sagt er dazu, dass Hanf in grossem Umfang nicht nur von Landwirten, sondern zunehmend auch von Personen, die für einen auffällig hohen Betrag Land pachten, angebaut wird?

4. Wie beurteilt er den Kontrollmechanismus und die gesetzlichen Grundlagen in diesem Bereich? Ist die Kontrolle und Unterscheidung von sogenanntem "Bauernhanf", "Medizinalhanf" und "Drogenhanf" so gewährleistet, dass dem Drogenkonsum entgegengewirkt werden kann?

5. Im Kanton Basel-Landschaft ist seit dem 1. Januar 2006 ein neues "Gesetz über den Anbau und die Abgabe von Hanf und Hanfprodukten" in Kraft. Plant der Bundesrat, auf eidgenössischer Ebene eine ähnliche gesetzliche Grundlage vorzulegen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Donzé, Dunant, Giezendanner, Haller, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (24)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3478 *n* Ip. **Levrat. Lehrstellen beim Bund. Vernachlässigte Romands** (03.10.2006)

Die aus der französischen und italienischen Schweiz stammenden Jugendlichen scheinen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz innerhalb der Bundesverwaltung deutlich benachteiligt zu sein. Laut einer am 6. September von der Schweizerischen Depeschenagentur veröffentlichten Studie waren im Jahre 2005/06 bei der Bundesverwaltung 921 Lernende tätig, davon stammten 153 aus der französischen (16,6 Prozent) und 17 aus der italienischen (1,8 Prozent) Schweiz. Eine genauere Analyse zeigt, dass den jungen Romands der Zugang zu den Ausbildungsplätzen mit dem grössten Angebot innerhalb des Bundes sozusagen verwehrt wird:

- Von den 284 Auszubildenden im kaufmännischen Bereich waren nur gerade 6,7 Prozent Romands.

- Von den 117 Auszubildenden in der Informatik waren nur gerade 3,4 Prozent Romands.

Bei den Auto- und bei den Polymechanikerinnen und -mechanikern ist es hingegen so, dass der Anteil der aus der Westschweiz stammenden Lernenden bedeutend höher ist. Diese werden vor allem beim VBS ausgebildet, welches zahlreiche Standorte in der Westschweiz (Sitten, Payerne, Yverdon, Romont, Bière) hat.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat die obenerwähnten Zahlen bestätigen?

2a. Ist die massive Untervertretung der aus der Romandie stammenden Lernenden im kaufmännischen Bereich und in der Informatik darauf zurückzuführen, dass diese Lehrstellen vorwiegend im Kanton Bern angeboten werden?

b. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Untervertretung der Romands (ganz zu schweigen von den Tessinern) eine Folge der massiven Zentralisierung der Bundesverwaltung ist, welche beispielsweise durch die unlängst vorgenommene Verlagerung der Arbeitsplätze vom Standort Givisiez ins Bundesamt für Migration nach Bern (Wabern) vorangetrieben wurde?

3a. Wird der Bundesrat etwas unternehmen, damit die bei der Bundesverwaltung vorhandenen Lehrstellen ausgeglichen auf die Jugendlichen der verschiedenen Sprachregionen verteilt werden?

b. Was die Lehrstellen in Bern und Umgebung betrifft, ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass es möglich und wünschenswert wäre, diese auch den Jugendlichen aus der Westschweiz anzubieten, welche im Übrigen problemlos die französischen Berufsfachschulen in Biel oder Freiburg besuchen könnten?

c. Die Ausbildung von französischsprachigen Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern innerhalb der Bundesverwaltung sollte auch kein Problem darstellen. Teilt der Bundesrat diese Ansicht?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Berberat, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Freysinger, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Parmelin, Pedrina, Perrin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Widmer, Zisyadis (62)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3479 *n* Po. **Rennwald. Bahnverbindung Jura-Berner Jura-Grenchen-Bern** (03.10.2006)

Um die Bahnverbindungen zwischen dem Kanton Jura, dem Berner Jura sowie der Region Grenchen und der Bundesstadt zu verbessern, wird der Bundesrat beauftragt, in Zusammenarbeit mit den SBB folgenden Vorschlag zu prüfen:

a. Kurz- und mittelfristig: Einführung eines direkten Zuges von Grenchen (Nord) via Lyss (nicht via Biel) nach Bern, der zwei Mal morgens und zwei Mal abends verkehrt, mit einem guten Anschluss, wenn möglich auf dem gleichen Bahnsteig, für die Reisenden aus Pruntrut, Delsberg und Moutier, welche die Bahnverbindung Jura-Biel benutzen.

b. Die Möglichkeit, dass dieser Zug auch das Industriegebiet und die Quartiere im Osten von Biel anfährt und in Mett anhält.

c. Langfristig: Die Einführung einer direkten Verbindung Pruntrut-Delsberg-Moutier-Grenchen-Lyss-Bern (nicht via Biel).

Mitunterzeichner: Banga (1)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3480 *n* Ip. **Fluri. Rückzug des Bundes aus Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Räumt er den Massnahmen zur Erhaltung und Pflege unserer Baukultur, unserer Ortsbilder und der Kulturlandschaft weiterhin hohe Priorität ein?

2. Trifft es zu, dass innerhalb des Kulturbereichs grössere Verlagerungen zulasten von Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie erfolgt sind?

3. Ist er bereit, falls mit den heute vorhandenen Mitteln das Verbundsystem mit den Kantonen und damit die erforderliche Finanzierung von Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie nachweislich gefährdet wären, zu intervenieren und wieder genügend Finanzmittel bereitzustellen, und zwar nicht zulasten der Filmförderung oder des Verkehrshauses?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Heim Bea (3)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3481 *n* Ip. **Marty Kälin. Internationale Schlachttiertransporte auf Schweizer Strassen** (04.10.2006)

Gemäss Entwurf zur EDAV soll das geltende Verbot von Schlachttiertransporten auf der Strasse kommentarlos und ohne weitere Begründung aufgehoben werden. Solche Transporte von lebenden Rindern, Pferden, Schafen, Schweinen quer durch Europa dauern zwischen 30 und 50 Stunden, im Extremfall bis zu 90 Stunden, und sie führen - in mehrstöckigen Lastwagen - über Distanzen von teilweise Tausenden von Kilometern; sie sind in jeder Hinsicht katastrophal.

Das Parlament hat im neuen Tierschutzgesetz soeben eine maximale Transportdauer von 6 Stunden ab Verladeplatz festgelegt, von den Transporteuren wird eine entsprechende Aus- und Weiterbildung verlangt. Zudem hat das Schweizervolk sich in mehreren Abstimmungen für die Verlagerung von der Strasse auf die Schiene ausgesprochen.

Wir danken daher dem Bundesrat für die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kommt er dazu, das geltende Verbot von Schlachttiertransporten auf Schweizer Strassen mit der neuen EDAV aufzuheben, noch bevor das neue Tierschutzgesetz in Kraft ist? Und warum erwähnt er das in den "Erläuterungen zur EDAV" mit keiner Silbe?

2. Am 12. Mai 2000 hat der damals zuständige Bundesrat Couchepin gegenüber dem Schweizerischen Tierschutz STS schriftlich versichert, der Bundesrat werde sich für dieses Verbot, "sollte es im Notifikations- und Vernehmlassungsverfahren unter politischen Druck geraten, einsetzen". Wie verträgt sich das damalige Versprechen mit der heute beabsichtigten Aufhebung? Und wie sieht dieser Einsatz konkret aus?

3. Wie will er die Einhaltung des schweizerischen Tierschutzgesetzes kontrollieren, wenn internationale Tiertransporte künftig auf Schweizer Strassen unterwegs sind? Oder gelten für ausländische Chauffeure andere Regeln als für schweizerische?

4. Wie will er gewährleisten, dass durch Transporte von Schlachttieren aus Europas Tierfabriken in drei- bis viergeschossigen Lastwagen nicht hochansteckende Tierseuchen und Zoonosen in die Schweiz gelangen und hier Bevölkerung und Tierbestände gefährden?

5. Aus welchem Grund hat er sämtliche weiteren tierschutzrelevanten Anforderungen (Mindestflächen, Ausbildung der Transporteure usw.) aus der EDAV gestrichen?

6. Mit wie vielen zusätzlichen Lastwagen ist aufgrund der geänderten EDAV zu rechnen? Und wie bringt der Bundesrat diese zusätzlichen Strassentransporte mit dem Verlagerungsziel in Einklang?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bigger, Binder, Brunner Toni, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann Urs, Hubmann, Keller, Kunz, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Scherer Marcel, Siegrist, Stamm, Vermot-Mangold, Walter Hansjörg, Weyeneth, Widmer (36)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3482 *n* Po. **Menétrey-Savary. Die Asyl- und Ausländerpolitik in Bezug auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht zu erstellen, in dem das neue Asyl- und Ausländergesetz sowie die bisher praktizierte Migrationspolitik in Bezug auf das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes analysiert werden. Die Analyse soll klären, inwiefern diese Politik in Übereinstimmung mit den Rechten des Kindes ist. Insbesondere die folgenden Punkte sollen untersucht werden:

- Die Lebensbedingungen und die Zukunftsperspektiven von Kindern von Sans papiers (insbesondere hinsichtlich deren Recht auf Berufsbildung, aber auch auf eine gesellschaftliche Identität gemäss Artikel 8 des Übereinkommens)

- Die Streichung der Sozialhilfe für Kinder von abgewiesenen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern hinsichtlich des Rechts auf angemessene Lebensbedingungen (Artikel 26 des Übereinkommens) sowie hinsichtlich des Verbots von regressiven Massnahmen

- Das Recht auf ein Kindesverhältnis in Bezug zur Verweigerung, der Aufhebung oder der Nichtanerkennung von Ehen zwischen Ausländerinnen und Ausländern unter sich oder mit Schweizerinnen und Schweizern (Artikel 7 des Übereinkommens)

- Die vorrangige Berücksichtigung des Wohls des Kindes, falls es zur Durchführung von Zwangsmassnahmen oder zur Wegweisung kommt (Artikel 3 des Übereinkommens)

- Die begrenzten Möglichkeiten zum Familiennachzug hinsichtlich des Rechts des Kindes, mit seinen Eltern zu leben (Artikel 10 des Übereinkommens) sowie hinsichtlich der vorrangigen Berücksichtigung des Wohls des Kindes (Artikel 3 des Übereinkommens)

- Die Wegweisung der Mutter und der Kinder, falls die Ehe in weniger als drei Jahren zerbricht, in Bezug auf das Recht des Kindes, mit seinen Eltern zu leben (Artikel 9 des Übereinkommens)

- Die Haft für Minderjährige vor dem Hintergrund der im Übereinkommen formulierten Forderung, dass die Haft nur als letztes Mittel und nur so kurz wie nötig angewendet wird (Artikel 37 des Übereinkommens)

- Der ungenügende Schutz von unbegleiteten minderjährigen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern hinsichtlich des Erfordernisses, Menschen vor schlechter Behandlung und dem Menschenhandel zu schützen (Artikel 22 des Übereinkommens)

- Durchsuchungen in privaten Wohnräumen hinsichtlich des Schutzes vor Eingriffen in das Privatleben (Artikel 16 des Übereinkommens).

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Glasson, Graf Maya, Guisan, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Zisyadis (27)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **06.3483** ***n*** Ip. **Freysinger. Unabhängigkeit einer Chefbeamtin des BAG** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird angefragt, wie er die notwendige und in Artikel 4 der Verordnung über die nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (VNEK; SR 814.903) geforderte Unabhängigkeit garantieren will, wenn Chefbeamtinnen des BAG als Beisitzer in den Sitzungen und als Mitverfasser von Positionspapieren der NEK in Erscheinung treten. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um die zweifellos verletzte Unabhängigkeit wiederherzustellen?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3484 ***n*** Ip. **Freysinger. Überzählige Embryos** (04.10.2006)

1. Wie kommt es, dass in Basel keine überzähligen Embryos entstehen, anderswo jedoch jedes Jahr zusammengerechnet mehrere Hundert?

2. Warum wurde bis heute keine vollständige, gesamtschweizerische Statistik der überzähligen Embryos und aller anderen verlangten Kriterien gemäss Artikel 11 FMedG vom Bundesamt für Statistik insbesondere für die Jahre ab 1. Januar 2001 ausgewertet und veröffentlicht? (S. Absatz 4 FMedG, wobei dem Interpellanten bewusst ist, dass in der Beantwortung der Interpellationen 05.3848 und 06.3101 teilweise Angaben gemäss FMedG vorgelegt wurden, allerdings fehlt eine offizielle Veröffentlichung durch das BFS, wie sie im Gesetz seit dem 1. Januar 2001 vorgeschrieben ist.)

3. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit in der Schweiz die Produktion überzähliger Embryos in Zukunft verhindert wird, wie dies ja erklärte Absicht der BV, Artikel 119c, und des FMedG war und ist? Sieht der Bundesrat keinen Widerspruch zwischen den damaligen Versprechungen und der heutigen Praxis?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3485** ***n*** Ip. **Mathys. Militärflugplatz Dübendorf** (04.10.2006)

1. Der strategische Entscheid, Dübendorf ab Ende 2007 für Flächenflugzeuge zu schliessen, wurde Anfang 2005 gefällt. Trifft es zu, dass dieser Entscheid nicht mehr von allen Entscheidungsträgern akzeptiert wird?

2. Hat dieser Entscheid weiterhin Gültigkeit, oder hängt dieser von der neuen Armeeführung ab?

3. Sind tatsächlich Bestrebungen im Gange, auf diesen strategischen Entscheid zurückzukommen und Dübendorf über 2007 hinaus, was Flächenflugzeuge anbetrifft, am Leben zu erhalten?

4. Personelle Engpässe im Bereich Unterhalt sind offenkundig. Diese sind offenbar entstanden durch Empfehlungen von Vorgesetzten, sich nach Möglichkeit anders zu orientieren, da Dübendorf keine Perspektive mehr biete. Wie werden diese personellen Engpässe bewältigt?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3486 ***n*** Mo. **Teuscher. Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden gesetzlichen Massnahmen einzuleiten, um die Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren mit Handy und mit Freisprechanlagen sicherzustellen. Dabei muss er für die optimale Verkehrssicherheit besorgt sein.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3487 ***n*** Ip. **Teuscher. Wirrwarr bei der familienergänzenden Kinderbetreuung des Bundes** (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Wie sieht ein Vergleich der Gesamtausgaben des Bundes für familienexterne Kinderbetreuung der Bundesangestellten vor und seit dem Abbau der Zahlungen durch das EPA aus (bitte detaillierte Auflistung nach Departementen und Ämtern)?

2. Sind einheitliche Minimalstandards für alle Departemente und Ämter garantiert?

3. Ist er bereit, von den bei der Einführung der Mutterschaftsversicherung eingesparten rund 3,5 Millionen Franken 1 Million Franken einzusetzen, um in den Departementen und Ämtern eine möglichst einheitliche und gerechte Finanzierung der familienexternen Kinderbetreuung zu gewährleisten?

4. Wie kann der Bund für alle Angestellten eine kompetente Beratung rings um Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie und insbesondere der familienexternen Kinderbetreuung garantieren?

5. Ist er bereit zu prüfen, ob es nicht effizienter wäre, die Gewährung von Elternbeiträgen wieder zentral im EPA zusammenzufassen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3488 ***n*** Ip. **Berberat. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zusammenarbeit mit den EU-Staaten bei den Kontrollen** (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit den flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr wurden Kontrollen der Arbeitsbedingungen von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eingeführt. Wie beurteilt der Bundesrat die Umsetzung dieser Kontrollen? Wie beurteilt der Bundesrat insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den EU-Staaten und der Schweiz bezüglich der vorgeschriebenen Kontrollen am Sitz der Arbeitgeber?

2. Die tripartite Kommission des Kantons Neuenburg stiess im Zusammenhang mit Kontrollen in Deutschland auf Schwierigkeiten. Hatten noch andere Kantone Schwierigkeiten beim Umsetzen der Kontrollen am Sitz der Arbeitgeber von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern?

3. Wird die Schweiz an der von der EU-Kommission geführten Untersuchung teilnehmen können, welche die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich der Kontrollen von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern innerhalb der EU beleuchten soll?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (31)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3489 *n* Ip. **Gysin Remo. Schutz vor Auslieferung in einen Staat, in dem Folter droht** (04.10.2006)

1. Wie beurteilt das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) die Menschenrechtssituation in türkischen Polizeistationen und Gefängnissen? Lassen sich Folterungen oder andere Arten grausamer und unmenschlicher Behandlung oder Bestrafung ausschliessen?

2. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus der z. B. auch für Journalisten, Kulturschaffende und Oppositionelle prekären Menschenrechtslage in der Türkei und den wiederholt missbräuchlichen Auslieferungs- und Verhaftungsgesuchen türkischer Behörden, die auch in andern Ländern als zweifelhaft deklariert worden sind (vgl. zum Beispiel die Einschätzung des Oberlandesgerichtes Karlsruhe im Falle von H. Sevinc)?

3. Ist der Bundesrat bereit, den unhaltbaren Entscheid des Bundesamts für Justiz betreffend E. Erdogan zu überprüfen und allenfalls zu korrigieren?

4. Wird sich der Bundesrat mit allen ihm verfügbaren Mitteln einsetzen, dass D. Güner, der am 27. Mai 2006 im Zollamt Basel/Lörrach verhaftet wurde, baldmöglichst entlassen wird und in die Schweiz zurückkehren kann?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3490 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ist die Versammlungsfreiheit der Schweizer Bürger gefährdet?** (04.10.2006)

Wie auch in der Presse zu lesen war, wurde kürzlich die Durchführung einer Delegiertenversammlung einer Bundesratspartei im Kanton Jura von den lokalen Behörden verweigert mit dem Hinweis, die Sicherheit könne nicht gewährleistet werden. Dies obwohl Artikel 22 BV das Grundrecht der Versammlungsfreiheit in der Schweiz garantiert.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass die Kantone in der Lage sein müssten, das verfassungsmässige Grundrecht auf Versammlungsfreiheit zu schützen und die Sicherheit von friedlichen Versammlungen zu garantieren?

2. Ist er trotz der Häufung von sicherheitstechnischen Diskussionen in Zusammenhang mit Versammlungen der Ansicht, dass die Versammlungsfreiheit und damit einer der demokratischen Grundwerte in der Schweiz noch immer vollumfänglich gewährleistet ist?

3. Hat er Massnahmen geplant, um die Versammlungsfreiheit künftig überall in der Schweiz und für alle Bürgerinnen und Bürger zu garantieren? Wenn ja, welche?

Sprecher: Binder

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3491 *n* Ip. **Engelberger. KMU-taugliche Ausgestaltung der ASA-Richtlinie** (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nach wie vor der Ansicht, dass die durch die ASA-Richtlinie hervorgerufene administrative Belastung der KMU zu gross ist oder hat diesbezüglich im letzten halben Jahr ein grundlegender Gesinnungswandel stattgefunden?

2. Wie gedenkt er bei der EKAS zu intervenieren, um sicherzustellen, dass die Überprüfung der Angemessenheit der Kriterien für die Befreiung von der Richtlinie in seinem Sinn erfolgt?

3. Teilt er die Ansicht, dass es gestützt auf den bisherigen Erfahrungen sowie dem Wortlaut von Artikel 11a Absatz 2 Buchstabe b VUV, gemäss welchem sich die Beizugspflicht nach der Anzahl der beschäftigten Personen auszurichten hat, nicht angehen kann, sämtliche Betriebe, die Arbeitnehmende beschäftigen, dem Geltungsbereich der ASA-Richtlinie zu unterstellen?

4. Teilt er die Ansicht, dass sich die EKAS an die Vorgaben von Artikel 11 b Absatz 1 VUV zu halten hat, gemäss welchen es lediglich Fragen im Zusammenhang mit dem Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit zu regeln gilt, und es nicht angehen kann, die in der ASA-Richtlinie behandelten Themenbereiche beliebig auszuweiten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Brun, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Noser, Theiler, Triponez, Wehrli, Zeller (20)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3492 *n* Po. **Müller-Hemmi. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Berichterstattung** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, unverzüglich den seit 1999 fälligen zweiten Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (nach den Art. 16 und 17 dieses Uno-Menschenrechtspaktes I) zu erstellen und bei den dafür zuständigen Stellen der Uno zur Prüfung einzureichen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (21)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3493 *n* Mo. **Amherd Viola. Tourismusstatistik** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rechtzeitig vor Ablauf der bestehenden Regelung Massnahmen zu ergreifen, um die Beherbergungsstatistik langfristig zu erhalten und deren Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig wird der Bundesrat aufgefordert, im Rahmen der Beherbergungsstatistik auch den Bereich der Parahotellerie zu erfassen. Diese Statistik soll auch Aussagen zur tatsächlichen Wertschöpfung sowie eine vorausschauende Marktbeobachtung ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bezzola, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hochreutener, Humbel Näf, Kohler, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Rey, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Vollmer, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (28)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3494 *n* Mo. **Amherd Viola. Personenfreizügigkeit mit der EU. Notwendige Angaben zur Berufsqualifikation ausländischer Arbeiter** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV) dahingehend zu ergänzen, dass ausländische Unternehmen bei der obligatorischen Meldung auch Angaben über die Qualifikation der entsendeten Arbeitnehmenden gemäss schweizerischen Standards machen müssen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Triponez, Walker Felix, Wehrli (28)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3495 *n* Mo. **Amherd Viola. Personenfreizügigkeit. Wettbewerbsverzerrung durch Entsende-Entschädigung** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV) dahingehend zu ergänzen, dass ausländische Unternehmen die Lohnkosten ebenso detailliert offenzulegen haben, wie dies auch in der Schweiz mit dem neuen Lohnausweis erforderlich sein wird.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Rey, Riklin, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Triponez, Wehrli (26)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3496 *n* Ip. **Müller-Hemmi. Aufgabenteilung beim Aufbau von Master-Studiengängen** (04.10.2006)

Bundesrat und Verwaltung bereiten aktuell die BFI-Botschaft 2008-2011 vor. Gleichzeitig laufen die Arbeiten für eine integrierte Hochschullandschaft. Zudem soll auf Frühjahr 2007 zwischen Bund und Kantonen eine Vereinbarung über Master-Studiengänge an Fachhochschulen (FH) abgeschlossen werden. Ich ersuche den Bundesrat darum, auf folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Aktuell besteht von Bund und Kantonen das Bestreben, den Aufbau von Master-Studiengängen an FH eng zu reglementieren und zu begrenzen. Beabsichtigt der Bundesrat, in die damit verbundenen finanziellen und ordnungspolitischen Überlegungen auch die universitären Master-Angebote einzubeziehen? Wie wird im Hinblick auf die Entwicklung einer integrierten Hochschullandschaft konkret die Aufgabenteilung zwischen den Angeboten der Universitäten und jenen der FH im Bereich der Master-Studiengänge angegangen?

2. Ist er der Meinung, dass die Master-Studiengänge an FH und an Universitäten, die gemäss der Bologna-Deklaration im Regelfall forschungsbasiert zu sein haben, sich in verwandten Disziplinen ausreichend unterscheiden, um die parallele Struktur auch im Master-Zyklus zu rechtfertigen? Mit welchen konkreten Massnahmen werden Parallelitäten im Master-Zyklus verhindert?

3. Gibt es - als Alternative zum vorgesehenen Aufbau der Master-Studiengänge an FH - Überlegungen, der relativ kleinen Elite von FH-Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen einen einfachen Zugang zu vergleichbaren Angeboten im Bereich der universitären Master zu ermöglichen? Wie soll die Passerelle zwischen Bachelor-Studiengängen an FH und Master-Studiengängen an Universitäten in verwandten Disziplinen ausgestaltet werden?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Brunschwig Graf, Genner, Häberli-Koller, Noser, Sadis, Simoneschi-Cortesi, Stump (8)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3497 *s*** Po. **Frick. Zukunft des Historischen Lexikons der Schweiz und Verbreitung von schweizergeschichtlichem Wissen in der Bevölkerung** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Trägerschaft des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) einen Bericht auszuarbeiten, in dem er darlegt, wie er sich die Zukunft des HLS vorstellt und wie er dessen Rolle bei der künftigen Aufbereitung, Vermittlung und Verbreitung der Geschichtskenntnisse über unser Land sieht. Insbesondere soll der Bericht aufzeigen, welche Rolle das HLS oder eine Nachfolgeorganisation im Rahmen der auszubauenden geisteswissenschaftlichen Infrastruktur im Allgemeinen und der schweizergeschichtlichen im Speziellen spielen soll.

Mitunterzeichnende: Bieri, Briner, Bürgi, Escher, Fetz, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Kuprecht, Maissen, Pfisterer Thomas, Schiesser, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (17)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

05.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3498 *n* Ip. **John-Calame. Fonds für Entschuldungen** (04.10.2006)

Einerseits wird für Konsumkredite immer aggressivere Werbung betrieben, und Finanzinstitute sowie andere Unternehmen geben immer mehr Kreditkarten aus, andererseits steigt die Zahl der verschuldeten Haushalte sowie der Privatkonkurse an.

Ist der Bundesrat angesichts dieser Entwicklung bereit, einen Fonds für Entschuldungen zu äufnen, dessen Mittel von den Finanzinstituten und von den Konsumkreditunternehmen bereitgestellt wird, damit die Betroffenen darauf zurückgreifen und ihre Schulden innerhalb einer angemessenen Zeit tilgen können?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer, Zisyadis (18)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3499 *n* Ip. **John-Calame. Kampf gegen den Stress** (04.10.2006)

Alle Studien zur Gesundheit am Arbeitsplatz, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, belegen, dass bei Angestellten hauptsächlich Stress zu gesundheitlichen Problemen führt.

Laut den Studien von Dr. Alain Kiener vom Seco und von Prof. Gianfranco Domenighetti tragen gute Arbeitsbedingungen massgeblich dazu bei, die gesundheitliche Belastung und somit auch die Zahl neuer IV-Bezügerinnen und -Bezüger zu verringern. Ist der Bundesrat bereit, Unternehmen zu belohnen, die solche Arbeitsbedingungen schaffen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer, Zisyadis (18)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3500 *n* Ip. **Rennwald. Der Jura darf nicht zum "Eisenbahnmuseum" werden** (04.10.2006)

Wenn es nach dem Projekt ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte) geht, bleibt die Bahnlinie Biel-Delsberg-Basel möglicherweise die einzige nationale Linie, auf der auch in Zukunft die Züge nicht im Halbstundentakt verkehren.

Erachtet der Bundesrat diese Situation als normal?

Wie rechtfertigt er eine solche Ausnahme?

Welche Position bezieht der Bundesrat zu den einhelligen Forderungen der sieben zur Westschweizer Verkehrskonferenz (CTSO) gehörenden Kantone, die auf dieser Strecke die Einführen des Halbstundentakts mit guten Anschlüssen in Biel Richtung Bern und Genferseegebiet verlangen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

06.3501 *n* Mo. **Rey. Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendige gesetzliche Grundlage zur Schaffung eines Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen auszuarbeiten. Ziel eines solchen Fonds ist es einerseits, den Strukturwandel in der Industrie mit Begleitmassnahmen sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch im Bereich Regionalpolitik aktiv zu unterstützen. Andererseits soll mit dem Fonds eine aktive Technologiepolitik gefördert werden, welche langfristige Investitionen zum Beispiel in den Bereichen Energie, Umwelt, Landwirtschaft und öffentlicher Verkehr ermöglicht.

Dieser Fonds wird gespiesen aus ausserordentlichen Einnahmen des Bundes.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Banga, Bruderer, Burkhalter, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Germanier, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss (26)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3502 *n* Mo. **Engelberger. Überschüssiges Kriegsmaterial für Uno- oder OSZE-Friedensmissionen** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Liste der Länder, für die nach den Artikeln 6 und 7 KMV keine Einzelbewilligungen erforderlich sind (Anhang 2 Kriegsmaterialverordnung), in dem Sinn zu ergänzen, dass auch die Verwendung für Uno- oder OSZE-Missionen, durchgeführt durch einen von der Uno oder OSZE hierfür mandatierten Staat, bewilligt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Borer, Dunant, Gutzwiller, Hutter Markus, Kaufmann, Laubacher, Loepfe, Müller Walter, Reymond, Wobmann, Zeller (12)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3503 *n*** Ip. **Rime. Vorschriftswidrige Fahrzeugrückhaltesysteme** (04.10.2006)

Da der Bund die Sanierung der Autobahnen finanziert, sollte er überprüfen können, ob die von den zuständigen Bundesstellen verfügten Normen von den Kantonen wirklich eingehalten werden.

Ich bitte den Bundesrat, Stellung zu der Entscheidung des Kantons Waadt zu nehmen, wonach dieser die Leitplanken des Mittelstreifens zwischen Bex und Martigny durch ein mobiles Fahrzeugrückhaltesystem aus Beton ersetzen will, das nicht den geltenden Normen und Richtlinien entspricht.

Obwohl das System aus Beton 33 Prozent mehr Kosten verursacht, wurde eine den Normen und Richtlinien entsprechende Variante aus Stahl bei der Vergabe abgelehnt. Ausserdem wird der Bau des beanstandeten Systems den Verkehr vier Wochen behindern, wohingegen bei der Variante aus Stahl der Verkehr nur zwei Wochen behindert wäre.

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3504 *n* Ip. **Pfister Gerhard. Schweizer Stimmrechtsgruppe IWF und Weltbank. Problematische Mitgliedstaaten** (04.10.2006)

Die Schweiz führt in der Weltbank und im IWF eine Stimmrechtsgruppe mit zum Teil diktatorischen und korrupten Regierungen aus zentralasiatischen Staaten an. Kürzlich wurde in Turkmenistan eine Journalistin gemäss "Neuer Zürcher Zeitung" zu Tode gefoltert, und in Usbekistan herrscht nach dem Massaker in Andischan eine brutale Unterdrückungspolitik.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er für eine Zusammenarbeit mit solchen Staaten auch zukünftig vertretbar?

2. Findet er es kohärent, auf der einen Seite bei der Vergabe von Entwicklungshilfegeldern den Grundsatz von good governance als Kriterium anzuführen, ob und in welchem Umfang Gelder gesprochen werden, und auf der andern Seite solche problematischen Staaten als Mitglieder einer Stimmrechtsgruppe zu vertreten?

3. Sieht er Möglichkeiten, seinen Einfluss in der Stimmrechtsgruppe geltend zu machen, um darauf hinzuwirken, dass in solchen Staaten einigermassen demokratische und rechtsstaatliche Verhältnisse gelten?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Riklin, Walker Felix, Wehrli (8)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3505 ***n*** Mo. **Dormond Béguelin. Befreiung vom Militärpflichtersatz** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung auszuarbeiten mit dem Ziel, dass Personen vom Militärpflichtersatz befreit werden, die aufgrund ihrer Behinderung von der Militärverwaltung als dienstuntauglich erklärt wurden und die aufgrund ihres Gesundheitszustandes eine IV-Rente beziehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (66)

06.3506 ***n*** Ip. **Hubmann. Steuerliche Ungleichbehandlung des bei deutschen Flugunternehmen beschäftigten Schweizer Flugpersonals** (04.10.2006)

Das Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-Deutschland (DBA 0.672.913.62) ist 35 Jahre alt und nicht mehr zeitgemäss. So führt die Ausnahme in Artikel 15 zu einer steuerlichen Ungleichbehandlung des Schweizer Flugpersonals bei einem deutschen Flugunternehmen gegenüber:

- Grenzgängerinnen und Grenzgängern, welche nur mit 4,5 Prozent am Arbeitsplatz besteuert werden (Art. 15a Abs. 1 DBA); der Rest wird am Wohnsitz besteuert;

- leitenden Angestellten, die in dem Vertragsstaat besteuert werden, in dem sie Wohnsitz haben (Art. 15 Abs. 4 DBA);

- ausländischem Flugpersonal bei der Swiss: Flugpersonal, das bei der Swiss angestellt, aber im Ausland wohnhaft ist, unterliegt der schweizerischen Quellensteuer (etwa 8 Prozent); der Rest wird im Wohnsitzstaat versteuert.

Durch die Änderung von Artikel 49 des deutschen Einkommens-Steuergesetzes, die am 1. Januar 2007 in Kraft treten wird, erfährt das in Deutschland beschäftigte, aber in der Schweiz wohnhafte Schweizer Flugpersonal eine weitere Schlechterstellung: Ihr Einkommen muss zu 100 Prozent in Deutschland versteuert werden. Das bedeutet für die Betroffenen konkret:

- Hypothekarzinsen sind nicht abzugsfähig;

- AHV-Beiträge und Beiträge zur zweiten und dritten Säule sind nicht abzugsfähig;

- keine Anerkennung des Familienstandes. Schweizer Arbeitnehmende, welche eine in der Schweiz wohnhafte Familie haben, werden nach deutschem Steuerrecht wie Ledige in die höchste Steuerklasse eingestuft (Steuerklasse I).

In diesem Zusammenhang fragen wir den Bundesrat an:

1. Wie beurteilt er diesen Sachverhalt?

2. Ist er nicht auch der Ansicht, dass die Regelung für das Flugpersonal im DBA Schweiz-Deutschland nicht mehr zeitgemäss ist?

3. Ist er bereit, das DBA dahingehend zu ändern, dass auch für das fliegende Personal ein bestimmter Prozentsatz des Einkommens im Arbeitsstaat (Quellensteuer) und der Rest im Wohnsitzstaat besteuert wird (analog Regelung für Grenzgänger oder analog Swiss-Flugpersonal, das z. B. in Deutschland wohnt)?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Widmer (19)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3507 ***n*** Ip. **Hubmann. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen. Steuerausfälle in Millionenhöhe für die Schweiz?** (04.10.2006)

Wir fragen den Bundesrat an:

1. Wie hoch ist die Zahl der in der Schweiz wohnhaften Personen, welche bei deutschen Flugunternehmen angestellt und somit dem DBA und dem deutschen Einkommens-Steuergesetz (EStG) unterstellt sind?

2. Wie hoch werden die Steuerausfälle sein, welche durch die Änderung von Artikel 49 EStG verursacht werden?

3. Wie beurteilt er diesen Sachverhalt?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Widmer (20)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3508 ***n*** Po. **Pfister Gerhard. Entkoppelung von kaufmännischer Berufsmatura und kaufmännischer Grundausbildung** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob Gesetze und Verordnungen zu ändern sind, damit folgende Ziele erreicht werden können:

1. Entkoppelung der kaufmännischen Berufsmatura von der kaufmännischen Grundausbildung;

2. Anerkennung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses bei Bestehen der Berufsmatura;

3. Erteilung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses in Anlehnung an die übrigen Berufsausbildungen. Das heisst, bei Absolvierung der kaufmännischen Berufsmatura wird das eidgenössische Fähigkeitszeugnis aufgrund der beruflichen Ausbildung erteilt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Beck, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Riklin, Walker Felix, Wehrli (11)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3509 *n* Ip. **Huguenin. Arbeitslosenentschädigung während 520 Tagen in Regionen, die von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein schleichender Abbau?** (04.10.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gedenkt der Bundesrat das Kriterium der MS-Region allgemein einzuführen, um in Zukunft die Regionen zu bestimmen, die Anspruch auf die Verlängerung der Bezugsdauer um 120 Tage haben?

2. Wenn ja: Ist er sich bewusst, dass dieses Kriterium keinerlei institutionelle Grundlage hat, weder einen Bezirk noch die Zuteilung zu einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), und dass es dazu führt, dass die Arbeitslosen ein und desselben RAV nach unterschiedlichen Regeln behandelt werden müssen?

3. Der Bundesrat hat in drei von vier waadtländischen Bezirken (oder drei MS-Regionen ....) die rückläufige Tendenz der Arbeitslosenzahlen in den letzten zwei Monate zum Anlass genommen, um eine Verlängerung der Bezugsdauer von Taggeldern in diesen Bezirken abzulehnen. Ist er bereit, auf gleiche Weise einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu interpretieren, um einer Verlängerung zuzustimmen?

4. Steht für den Bundesrat ein solches Vorgehen in Einklang mit dem Wortlaut und dem Zweck der Arbeitslosenversicherungsverordnung, die in Artikel 41c Absatz 1 von "im Bemessungszeitraum .... durchschnittlich .... 5 Prozent" spricht und die Dauer dieses Zeitraums ausdrücklich auf sechs Monate festlegt?

4. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass mit diesem schleichenden Abbau der Möglichkeit, die Höchstbezugsdauer für Taggelder um 120 Tage zu verlängern, die Versprechen gebrochen werden, die bei der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gemacht wurden?

6. Ist er sich bewusst, dass die Ungewissheit bezüglich seiner Entscheide und die unterschiedlichen Kriterien, die er seinen Entscheiden zugrunde legt, Unsicherheit und Stress erzeugen, und zwar sowohl bei den betroffenen Arbeitslosen als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RAV und der Sozialdienste, die in aller Eile informieren und die nötigen Massnahmen ergreifen müssen?

7. Warum wurde dem EVD die Zuständigkeit für diese Entscheidung entzogen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Berberat, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre, Garbani, Guisan, John-Calame, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Parmelin, Recordon, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Zisyadis (23)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3510 *n* Mo. **Hess Bernhard. Klare Richtlinien für Drohneneinsätze** (04.10.2006)

Der Bundesrat soll für Drohneneinsätze klare gesetzliche Grundlagen vorlegen. Insbesondere soll sichergestellt werden, dass das Datenmaterial bei zivilen Einsätzen ausschliesslich zivilen Behörden zur Verfügung steht. Ebenso muss die Gewaltentrennung zwischen Polizei und Armee gewährleistet sein.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3511 *n* Ip. **Hess Bernhard. Tourismusprojekt in Andermatt und Lex Koller** (04.10.2006)

Mitte August erhielt die Korporation Urseren, welche das Vorkaufsrecht besass, den Zuschlag für rund 735 000 Quadratmeter Land, die sie dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) für 10 Millionen Franken abgekauft hat. Geplant ist, dass die Korporation das Land an den ägyptischen Grossinvestor Samih Sawiri weiterveräussert. Am 20. September 2006 hat der Bundesrat ein entsprechendes Gesuch um Befreiung von der Bewilligungspflicht gemäss Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstükken durch Personen im Ausland aus staatspolitischem Interesse des Bundes gutgeheissen.

Deshalb bitte ich den Bundesrat höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Beobachtung richtig, dass mit der Bewilligung der Tourismusanlage in Andermatt erstmals ein kommerzielles Projekt aus staatspolitischem Interesse des Bundes bewilligt wurde?

2. Wenn ja, will er die Lex Koller umgehen, indem ein entsprechendes Gesuch "aus staatspolitischem Interesse des Bundes" gutgeheissen hat?

3. Hat der bundesrätliche Entscheid, die Ferienanlage in Andermatt von der Bewilligungspflicht der Lex Koller aus staatspolitischem Interesse des Bundes zu befreien, nicht ein Präjudiz für ähnlich geartete Tourismusprojekte geschaffen und somit dem ungehemmten Ausverkauf des Heimatbodens Vorschub geleistet?

4. Gibt es bereits weitere Gesuche aus anderen Kantonen zur Befreiung von der Bewilligungspflicht gemäss Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland?

5. Rechnet die Landesregierung damit, dass das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland bald aufgehoben wird und diese Aufhebung reibungslos über die politische Bühne gehen wird?

6. Wenn ja, welche flankierenden raumplanerischen Massnahmen sind vorgesehen?

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3512 *n* Ip. **Huguenin. Ungewisse Zukunft des Schweizer Teratogen-Informationsdienstes** (04.10.2006)

Der Schweizer Teratogen-Informationsdienst (STIS) befindet sich in der Universitätsklinik Lausanne (CHUV). Bei diesem in der Schweiz einzigartigen Dienst werden einerseits die Wirkungen von während der Schwangerschaft eingenommenen Medikamenten (Teratovigilance) kontrolliert, anderseits können sich hier Fachleute des Gesundheitswesens über die Gefahren, die mit der Einnahme solcher Medikamente verbunden sind, informieren und beraten lassen. Die gesammelten Daten werden

erfasst und in einer Datenbank angelegt, sodass die Entwicklung in diesem Bereich verfolgt werden kann.

Die Aufgabe der Pharmacovigilance ist von Swissmedic anerkannt und wird von ihr unterstützt. Für die Sammlung der Informationen, die dabei zusammenkommen, und die Beratung hingegen gibt es keine Bundesmittel. Das STIS wurde 1975 gegründet; es gehört zur Abteilung Pharmakologie und Toxikologie des CHUV und hat 1,2 volle Stellen bei einem Budget von 100 000 Franken. Im Jahre 1997 unterschrieb die Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) einen Vertrag, der die Finanzierung bis 2002 sicherstellte. Im Jahr 2005 stellte auch das CHUV aus den üblichen Spargründen seine Beteiligung am STIS infrage und gefährdete damit das Fortbestehen des STIS.

Nachdem Verhandlungen geführt wurden, sieht es so aus, als ob Swissmedic in eine Finanzierungslösung für 2006 in Form einer Stiftung einwilligen würde, vorausgesetzt, CHUV und Pharmaindustrie beteiligen sich an dieser Lösung. Letztere hüllt sich bisher allerdings in Schweigen. Das CHUV hat seine finanzielle Beteiligung für 2006 zugesichert, hat sich aber für die Zukunft nicht festgelegt. Das STIS erhält demnach für das Jahr 2006 lediglich 50 000 Franken vom CHUV. Seine Finanzierung für die kommenden Jahre steht in den Sternen. Catherine Roulet hat am 4. September 2006 im Waadtländer Grossen Rat eine Interpellation eingereicht, mit der sie die Waadtländer Regierung aufruft, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Die Zahl der Anfragen bei STIS hat zugenommen. Immer mehr kommen sie aus allen Regionen der Schweiz. Ebenfalls gestiegen ist die Nachfrage nach Beratungen. Der Dienst ist einzigartig in der Schweiz; er ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk für Teratovigilance. Diese Zusammenarbeit ist unerlässlich, da nur das Sammeln und Erfassen von möglichst vielen Informationen zu möglichst vielen Einzelfällen den Fortschritt in diesem Bereich garantieren kann.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt er den Nutzen des Dienstes sowohl für Fachleute als auch für die Forschung, die sich mit den noch wenig bekannten Wirkungen von Medikamenten auf schwangere Frauen befassen?

2. Ist er nicht auch der Ansicht, dass ein so einzigartiger Dienst wie das STIS hauptsächlich durch den Bund finanziert werden sollte und dass mit dessen Schliessung ein Verlust an Fachwissen und eine Verschwendung von Ressourcen verbunden wären?

3. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Schweiz gerade wegen ihrer Pharmaindustrie besonders dazu aufgerufen ist, sich an der Erforschung eines so sensiblen Bereichs wie der Wirkung von Medikamenten auf schwangere Frauen zu beteiligen?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Favre, Guisan, Gutzwiller, John-Calame, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Recordon, Roth-Bernasconi (12)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3513 *n* Ip. **Christlichdemokratische Fraktion. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?** (04.10.2006)

Die eidgenössischen Räte haben die materielle IV-Revision verabschiedet. Nach Ablehnung der Kosa-Initiative bleibt die Finanzierung eine offene Frage und ist nun zu regeln. Die bisherigen Vorschläge des Bundesrates haben sich als nicht mehrheitsfähig erwiesen.

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Neubeurteilung der Lage vorzunehmen und folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Umfang sind nach der 5. IV-Revision zusätzliche Mittel für eine langfristige Sanierung der IV dringend notwendig?

2. Welcher Art der Mittelbeschaffung gibt er aus volkswirtschaftlicher und finanzpolitischer Sicht den Vorzug?

3. Befürwortet er eine Befristung der Zusatzfinanzierung?

4. Ist der AHV-Fonds in einen AHV-Fonds und einen IV-Fonds aufzuteilen? Wie sind die beiden Fonds auszustatten und zu finanzieren?

5. Welche Beteiligung von Bund und/oder Kantonen sieht er und wenn ja in welchem Verhältnis?

Sprecher: Wehrli

21.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3514 *n* Mo. **Bernhardsgrütter. Erleichterte Einführung von Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen zur Einführung von Zonen mit Tempobeschränkungen insbesondere in Wohnquartieren zu vereinfachen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bruderer, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Rechsteiner Paul, Schelbert, Teuscher, Vischer (21)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3515 *n*** Po. **Wehrli. Schlachttier- und Fleischkontrolle** (04.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen,

1. zu prüfen, wie die Finanzierung der gesetzlich vorgeschriebenen Schlachttier- und Fleischkontrollen sichergestellt werden kann, dabei insbesondere:

- die Gebührenbefreiung für Schlachttieruntersuchungen;

- die Kostentragung durch den Bund;

- die Einzahlung der Gebühren in eine zentrale Kasse, aus der die Fleischinspektoren und -kontrolleure entschädigt werden;

- gewerbefreundliche Gebührengestaltung;

- die Erhöhung der Gebühren für Schlachtungen ausserhalb ordentlicher Schlachtzeiten.

2. dem Parlament gegebenenfalls Vorschläge für eine Revision der einschlägigen Bestimmungen zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Glanzmann-Hunkeler, Glur, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Geri, Pfister Gerhard, Schenker Silvia, Scherer Marcel, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zemp (23)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

x **06.3516 *n*** Ip. **Guisan. Doping. Gesetzesänderung und nationale Antidoping-Agentur?** (05.10.2006)

Bei der Dopingbekämpfung wurden in der Schweiz Massnahmen ergriffen, die es erlauben, nicht nur Athletinnen und Athle-

ten, sondern auch ihr Umfeld zu bestrafen. Grundlagen dafür sind Artikel 11f des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport, die Artikel 86, 87 und 88 des Heilmittelgesetzes (HMG) sowie die Artikel 58 und 59 des Strafgesetzbuches (StGB) für die Einziehung von Dopingmitteln und der aus deren Verkauf erzielten Vermögenswerte. Die Frage, ob bei positiv getesteten Athletinnen und Athleten der Tatbestand des Betrugs (Art. 146 StGB) erfüllt ist, ist noch offen (vgl. M. Schubarth, Artikel erscheint noch).

Das geltende Verfahren ist unglaublich komplex. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass für Dopingkontrollen und Sanktionen gegenüber positiv getesteten Athletinnen und Athleten die Swiss Olympic Association zuständig ist, für die Verfolgung von Verstössen gegen das Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport die Kantone und für Verstösse gegen das HMG der Bund. Athletinnen und Athleten werden im Falle einer positiven Dopingkontrolle gesperrt, ihr Umfeld hingegen, namentlich Ärztinnen und Ärzte, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten sowie sportliche Leitung, wird fast nie verurteilt (F. Vouilloz, Jusletter 20. Februar 2006). Obwohl manchmal sogar das Leben der Sportlerinnen und Sportler gefährdet ist, scheitern die eingeleiteten Untersuchungen alle am Berufsgeheimnis.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sollten nicht das Verfahren geändert und die Aufgaben der Sportverbände und diejenigen des Staates besser koordiniert werden?

2. Sollten nicht die Strafverfahren vereinheitlicht werden, die sich aus den verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen ergeben, insbesondere:

a. indem künftig eine einzige Behörde die Verantwortung für die Kontrolle und die Anwendung der entsprechenden Gesetze trägt (z. B. die Bundesanwaltschaft)?

b. indem jedes Mal von Amtes wegen ein Gerichtsverfahren eingeleitet wird, wenn eine Sportlerin oder ein Sportler positiv getestet wurde, dies im Hinblick darauf, die Rolle des Umfelds und die Produktions- und Verteilwege zu klären?

3. Wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt gegen das Schweizer Radteam Phonak ermittelt?

4. Sollte man nicht die geltenden gesetzlichen Bestimmungen dahingehend revidieren, dass die Aussage nicht mehr verweigert werden kann, u. a. durch eine Änderung der Bestimmungen zum Arztgeheimnis?

5. Sollte gegen Personen aus dem Gesundheitsbereich, die direkt in Dopingfälle verwickelt sind, nicht von Amtes wegen wegen Verletzung der Berufspflicht vorgegangen werden?

6. Welches ist die Aufgabe der zukünftigen nationalen Antidoping-Agentur?

7. Welche Massnahmen müssten ergriffen werden, um die gesetzlichen Bestimmungen zur Dopingbekämpfung in Europa und auf der ganzen Welt zu vereinheitlichen?

Mitunterzeichnende: Abate, Barthassat, Beck, Bezzola, Bührer, Burkhalter, Christen, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Günter, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hubmann, Huguenin, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Levrat, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Parmelin, Pelli, Robbiani, Rossini, Ruey, Sadis, Schneider, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Wasserfallen, Wehrli, Zapfl (43)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3517 *n* Ip. **Recordon. Unbedachte Reservierung von Airbus-Flugzeugen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis über die Umstände der von einer Tochtergesellschaft der Swissair getätigten unbedachten Reservierung von Airbus-Flugzeugen und über diesbezüglich geführte Ermittlungen irgendwelcher Art?

2. Hat der zur EADS gehörende Flugzeughersteller Airbus eine Aussage dazu gemacht, ob seines Wissens im Zusammenhang mit dieser Reservierung Provisionen bezahlt wurden?

3. Welche Stellung bezieht der Liquidator der SAir Group, namentlich zu dem möglicherweise durch diese Reservierung verursachten Schaden und zu den eventuell geführten Ermittlungen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3518 *n* Ip. **Bruderer. Qualität von ärztlichen Gutachten für die Invalidenversicherung** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele private Gutachter-Institute erhalten von der IV Aufträge?

2. Wer ist für die Auswahl der Gutachter-Institute zuständig, und welche qualitativen Kriterien gelten für die Zulassung als Gutachter-Institut?

3. Wie viele Gutachten erstellen die einzelnen Gutachterstellen jährlich?

4. Welcher jährliche Umsatz wird von den einzelnen Gutachterstellen durch die Gutachtenerstellung generiert?

5. In Instituten, die sich als unabhängig und neutral bezeichnen, arbeiten mitunter Vertrauensärzte diverser Privatversicherungen. Ist er ebenfalls der Meinung, dass dadurch Unabhängigkeit und Neutralität infrage gestellt werden?

6. Ist er diesbezüglich bereit, von den Gutachterstellen vollständige Transparenz zu fordern?

7. Wie wird gewährleistet, dass Gutachter-Institute, die finanziell von Aufträgen der Versicherungen abhängig sind, neutrale Expertisen erstellen und die Versicherten nicht benachteiligen?

8. Wie wird gewährleistet, dass abweichende Meinungen von Untergutachtern nicht unterschlagen werden?

9. Welche Regelung gilt für den Umgang mit abweichenden Beurteilungen in Untergutachen?

10. Welche - überprüfbaren - Qualitätsanforderungen gelten für die Abfassung von IV-Gutachten allgemein?

11. Gibt es standardisierte, nachvollziehbare Kriterien für die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit (einschliesslich psychischer Behinderungen)? Wenn ja, wie sehen diese aus?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Galladé, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Kiener Nellen, Lang, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vischer, Widmer (27)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3519 *n* Mo. **Nordmann. Eisenbahnlinie Lausanne Genf** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kernangebot des Projekts ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur) gezielte Kapazitätsverbesserungen auf der Eisenbahnachse Lausanne-Genf anzustreben, namentlich durch den Ausbau von Streckenabschnitten auf drei oder vier Gleise. Die Entwicklung des Fernverkehrs darf jedoch nicht zum Nachteil der Entwicklung der Genfer und Waadtländer S-Bahnen geschehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Banga, Barthassat, Bäumle, Beck, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Hans, Freysinger, Frösch, Gadient, Galladé, Garbani, Genner, Germanier, Glasson, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pagan, Parmelin, Pedrina, Perrin, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli, Widmer, Wyss, Zisyadis (102)

06.3520 *n* Ip. **Bruderer. Lesbare Abstimmungsunterlagen auch für Menschen mit Sehbehinderung** (05.10.2006)

Das "Bundesbüchlein" enthält wichtige Informationen und Erläuterungen des Bundesrates zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen und bildet so eine wesentliche Grundlage für die Meinungsbildung der Stimmbevölkerung. In der Schweiz leben rund 100 000 Menschen mit Sehbehinderung. Für sie und viele weitere, vorab ältere Personen ist die Kleinschrift des "Bundesbüchleins" nicht oder nur mit grosser Mühe und oft unzumutbarem Aufwand lesbar. Besonders problematisch ist dies, da für einen Grossteil dieser Personengruppe auch Zeitungen in zu kleiner Schrift verfasst sind.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die direktdemokratische Mitbestimmung ist ein wichtiger Pfeiler unseres politischen Systems, der Informationszugang deshalb - nicht nur, aber insbesondere vor Urnengängen - zentral. Hält er die heutige, oben geschilderte Situation ebenfalls für problematisch und unbefriedigend?

2. Der Bund ist bei Benachteiligungen bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zu Massnahmen verpflichtet (Art. 2 Abs. 4; Art. 3 Bst. e; Art. 5; Art. 8 Abs. 1; Art. 14 Abs. 1 BehiG). Ist der Bundesrat ebenfalls der Meinung, dass Menschen mit Sehbehinderungen heute benachteiligt werden angesichts der Unlesbarkeit der Abstimmungsunterlagen?

3. Die Blindenbibliothek in Zürich stellt CDs mit Informationen zu den Abstimmungen zur Verfügung. Kann sich der Bund vorstellen, ebenfalls einen barrierefreien elektronischen Dienst anzubieten für Menschen, denen die Lektüre der schriftlichen Abstimmungsunterlagen nicht möglich ist? Das heute als PDF auf der Verwaltungshomepage verfügbare Bundesbüchlein genügt diesen Anforderungen nicht.

4. Da weder die Verfügbarkeit eines Computers, der die Einstellung beliebig grosser Schriften erlaubt, noch die entsprechenden Anwenderinnen- und Anwender-Kenntnisse als Voraussetzung gelten dürfen beim Recht auf die zur Ausübung des Stimmrechts notwendigen Informationen (Art. 11 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte), sind daneben - zumindest in einer Übergangsphase - weitere Massnahmen zu prüfen. Ist der Bundesrat/die Bundeskanzlei bereit, eine kleine Auflage des "Bundesbüchleins" in der von Sehbehindertenverbänden empfohlenen Schrift Arial, Grösse 16, zu drucken und diese bei Bedarf auf einmalige Bestellung hin unentgeltlich abzugeben?

5. Welche anderen Massnahmen plant der Bund, um den unbenachteiligten Zugang zu Informationen zu gewährleisten?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Graf Maya, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Schenker Silvia, Thanei (11)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3521 *n* Po. **Wäfler. Gleichbehandlung der abstinenzorientierten Drogenrehabilitation** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgendes Anliegen zu prüfen: Ergänzung der Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) in dem Sinne, dass die abstinenzorientierte ambulante und stationäre Behandlung von Rauschgiftsüchtigen in öffentlichen oder privaten Einrichtungen und Institutionen bei den von der Grundversicherung gedeckten Leistungen ebenfalls in die Leistungspflicht der Grundversicherung aufgenommen wird und mindestens gleichwertig behandelt wird wie die Therapien mit Methadon oder Heroin.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber (3)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3522 *n* Ip. **Wäfler. Abbau von administrativen Hindernissen für die Errichtung von privaten Kindertagesstätten** (05.10.2006)

Ich ersuche den Bundesrat um Klärung und Stellungnahme zu folgenden Fragen:

- Bei der Errichtung von Einrichtungen für die familienexterne Kinderbetreuung wie z.B. Kinderhorte, Kindertagesstätten, usw. mit öffentlicher oder privater Trägerschaft und Finanzierung gibt das Bundesrecht den Kantonen die Kompetenz, verbindliche Normen für die Einrichtung und den Betrieb solcher Einrichtungen zu erlassen. In der Praxis werden dadurch insbesondere private Initiativen für die Errichtung solcher Kinderbetreuungseinrichtungen torpediert, weil z.B. die verfügbaren Raumflächen oder Fensterflächen nicht den kantonalen z.T. überrissenen Normen entsprechen, oder die zur Verfügung stehenden Betreuungspersonen nicht die verlangten Diplome vorweisen können. Dadurch werden eigentlich erwünschte kostengünstige Kinderbetreuungsangebote durch überrissene staatliche Vorschriften verhindert. Möglich sind damit nur Sozialnormen konforme, entsprechend teure Kinderbetreuungseinrichtungen, welche nur von Eltern mit entsprechend hohen Einkommen genutzt werden können. Notwendig sind aber vorab kostengünstige Kinderbetreuungseinrichtungen für Eltern mit niedrigeren Einkommen.

- Ist er nicht auch der Ansicht, dass angesichts des Bedarfes an kostengünstigen, Kinderbetreuungseinrichtungen die Errichtung

und der Betrieb solcher Institutionen nicht durch überrissene Normen einer zumindest fragwürdigen kantonalen Sozialadministration behindert werden darf?

- Ist er bereit, eine Beschränkung des kantonalen Sozialnormenwildwuchses im Bereich der Errichtung und des Betriebes von Kinderbetreuungseinrichtungen mit privater oder öffentlicher Trägerschaft vorzunehmen um die heutige administrative Verhinderung von privaten Initativen in diesem Bereich zu reduzieren oder abzuschaffen. Dies, indem auf Bundesebene die Bedingungen an die Errichtung und den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen abschliessend festgelegt werden, z.B. auf die vorgängige schriftliche Dokumentierung der Finanzierung, der Haftungs- und Versicherungsregelung, der ethischen, religiösen und pädagogischen Erziehungsgrundsätze, der personellen Organisation, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten?

Mitunterzeichner: Waber (1)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3523 *n* Ip. **Lustenberger. Fragen zur Mehrwertsteuer** (05.10.2006)

Die Praxis zur Mehrwertsteuer hat in der Vergangenheit viel zur Staatsverdrossenheit der Steuerpflichtigen und zum Misstrauen gegenüber der Verwaltung beigetragen.

Deshalb hat der Bundesrat mit Bericht über die Verbesserungen der Mehrwertsteuer (zehn Jahre Mehrwertsteuer) vom 27. Januar 2005 einem Postulat von alt Nationalrat Raggenbass Rechnung getragen und gewichtige Verbesserungen bei der Mehrwertsteuer in Aussicht gestellt. Einige dieser Vorhaben wurden bereits umgesetzt (Praxisänderungen per 1. Januar 2005 und 1. Juli 2005). Nun hat der Bundesrat mit Wirkung ab 1. Juli 2006 die Mehrwertsteuer-Verordnung mit dem Ziel geändert, die regelmässigen Klagen von Unternehmen zur Komplexität und dem übermässigen Formalismus einzudämmen. Kernstück dieser Änderungen ist der Pragmatismusartikel.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel hat der Bund seit der Einführung der Mehrwertsteuer an Steuernachbelastungen wegen formeller Fehler der Steuerpflichtigen eingenommen, die ihm materiell gar nicht entgangen sind, weil gar keinSteuerausfall entstanden war?

2. Welche Massnahmen hat er eingeleitet, um sicherzugehen, dass der Pragmatismusartikel von der Eidgenössischen Steuerverwaltung auch umgesetzt und die Revisionspraxis weniger formalistisch ausgeübt wird?

3. Bestehen bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung interne Verwaltungsanordnungen über die Praxis zur Mehrwertsteuer, welche den Steuerpflichtigen nicht zugänglich sind? Wenn ja, welche?

4. Ist er bereit, das sogenannte Konsultativgremium aufzuwerten, mit dem Ziel, die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Steuerverwaltung und Steuerpflichtigen zu fördern.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Brun, Darbellay, Engelberger, Füglistaller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Laubacher, Loepfe, Messmer, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Theiler, Triponez, Walker Felix, Wehrli, Weyeneth (22)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3524 *n* Mo. **Fässler. Bausparen ohne Steuergeschenke** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Bausparmodelle zu prüfen, die nicht auf der Idee von Steuerabzügen basieren. Dazu können z. B. die Modelle unserer Nachbarländer Deutschland, Frankreich und Österreich untersucht und verglichen werden. Nach der Prüfung solcher Modelle soll der Bundesrat dem Parlament eine Vorlage zur Umsetzung dieser Art von Bausparen unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3525 *n*** Ip. **Fässler. Asphaltgranulat als Belagsmaterial für Wander- und Waldwege?** (05.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Verwendung von Asphaltgranulat aus ökologischer, toxikologischer, ökonomischer und ästhetischer Sicht?

2. Welche Kantone verbieten das Ausbringen von Asphaltgranulat als Belagsmaterial auf Naturwegen?

3. Welche Kantone geben Empfehlungen zur Verwendung bzw. Nichtverwendung von Asphaltgranulat auf Naturwegen ab?

4. Erachtet er angesichts der unterschiedlichen Handhabung in den Kantonen und auch auf Gemeindeebene ein schweizweit gültiges Verbot für die Verwendung von Asphaltgranulat als Belagsmaterial auf Wander-, Ufer- und Waldwegen als notwendig?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (18)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3526 *n* Po. **Hochreutener. Südumfahrung Bern** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, im Rahmen der Netzbereinigung zu prüfen, ob die Südumfahrung Bern in das Nationalstrassennetz aufgenommen werden sollte.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Giezendanner, Haller, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Schenk Simon, Wasserfallen (9)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3527 *n* Ip. **(Randegger) Noser. Leistungsfähiges Hochschulsystem** (05.10.2006)

Es ist unbestritten, dass das Bildungs- und Forschungssystem der Schweiz auf eine angemessene, verlässliche Finanzierung angewiesen ist. Dessen Qualität hängt jedoch nicht nur vom monetären Mitteleinsatz, sondern ebenso sehr von inhaltlichen, strukturellen und organisatorischen Aspekten ab. Wünschenswert wäre es deshalb, den Mitteleinsatz in Abstimmung mit einer klaren Strategie für den Bildungs- und Forschungsplatz Schweiz zu bestimmen.

Mit der Botschaft über Bildung, Forschung und Innovation 2008-2011 und dem neuen Hochschulrahmengesetz erhält der Bundesrat die Gelegenheit, wichtige Entscheide vorzunehmen bzw. wichtige Weichenstellungen vorzubereiten. Zentral dabei ist die Stellung unserer Hochschulen im weltweiten intensiveren Wissenswettbewerb. Sie stellen nicht nur einen zentralen Pfeiler im volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsprozess dar, weil sie über eine gute Bildung und Forschung Wissen und Kreativität zur Verfügung stellen. Die Hochschulen sind auch für die Ausstrahlung unseres Landes als Kultur-, Wirtschafts- und Wissenschaftsnation in die Welt von herausragender Bedeutung.

In diesem Zusammenhang stellen sich einige grundlegende Fragen:

- Was gedenkt der Bundesrat generell zu tun, damit die gute Stellung unserer Hochschulen im internationalen Ranking gehalten und wenn möglich noch verbessert werden kann? Mit fünf Hochschulen unter den 100 führenden Hochschulen der Welt ist die Schweiz neben Grossbritannien unter den europäischen Ländern am stärksten vertreten.

- Da nicht alle Hochschulen (mit Einschluss aller Fachhochschulen über 40) in der Champions-Liga mitspielen können, stellt sich die Frage nach der Differenzierung. Hält der Bundesrat die Einteilung in drei Gruppen (Hochschulen auf globalem Niveau, Hochschulen auf europäischem Niveau, nationale Lehr- und Forschungshochschulen) für sinnvoll? Was hätte das für die bundesseitige Finanzierung für Konsequenzen?

- Die Autonomie der Hochschulen im Sinne der grösstmöglichen Freiheit bei der Leistungserbringung (Strategie, Studienangebote, Organisation, Finanzen, Personal und Infrastruktur) wird im internationalen Wettbewerb immer wichtiger. Diese ist heute immer noch erheblich eingeschränkt, vor allem bei den Fachhochschulen. Ebenso verfügen die Hochschulen weder über Eigenkapital noch über eigene Reserven, die es ihnen ermöglichen würden, Schwankungen der jährlichen Bundesbeiträge und/oder der Studierenden aufzufangen. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um die Autonomie materiell zu erweitern und rechtlich besser abzustützen?

- Die Nachfragefinanzierung im Sinne der Ausrichtung des Studienangebots auf die Nachfrage der Studierenden spielt in einem wettbewerbsfähigen Hochschulsystem eine immer wichtigere Rolle.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Bührer, Favre, Glasson, Gutzwiller, Hutter Markus, Kleiner, Markwalder Bär, Noser, Ruey, Sadis, Schneider, Triponez (15)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Noser.
20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3528 *n* Po. **Rennwald. Session der eidgenössischen Räte im Jura im Jahr 2018** (05.10.2006)

Das Büro des Nationalrats wird aufgefordert, zusammen mit dem Büro des Ständerats die Durchführung einer Session der eidgenössischen Räte im Jura im Jahr 2018 zu prüfen. Es soll insbesondere von der Annahme ausgehen, dass der Nationalrat in La Chaux-de-Fonds und der Ständerat in Delsberg tagt. Die Büros der beiden Räte werden aufgefordert, dem Parlament einen Bericht über die Machbarkeit dieses Vorschlags bis spätestens Ende 2010 abzuliefern.

Mitunterzeichner: Berberat (1)

17.11.2006 Das Büro des Nationalrates beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3529 *n* Mo. **Giezendanner. Sicherheitsgerechte Verwendung von Bussgeldern** (05.10.2006)

Im Strassenverkehrsgesetz (SVG) wird eine Bestimmung aufgenommen, die den Kantonen vorschreibt, wie die Bussgelder zu verwenden sind:

50 Prozent werden zweckgebunden für die Verkehrssicherheit eingesetzt. Davon werden 60 Prozent für Infrastrukturen, die der Förderung der Verkehrssicherheit dienen, eingesetzt. 40 Prozent der eingegangenen (zweckgebundenen) Bussgelder wird für die Verkehrserziehung, Schulung und für Sicherheitskampagnen eingesetzt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner Toni, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Haller, Hochreutener, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Studer Heiner, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (60)

06.3530 *n* Mo. **Hess Bernhard. Verfassungs-, Demokratie- und Grundwertebekenntnis für Einbürgerungswillige** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bürgerrechtes vorzulegen, welche vorsieht, dass nur eingebürgert werden kann, wer

1. die Verfassung und die demokratische Staatsform in ihrer schweizerischen Ausprägung mitzutragen und die daraus resultierenden Rechte und Pflichten vollständig zu übernehmen bereit ist;

2. die bürgerlichen Gesetze als oberste Leitlinie für das Zusammenleben in der Gesellschaft akzeptiert;

3. einen einwandfreien Leumund besitzt und für sich selbst aufkommen kann;

4. eine Landessprache soweit beherrscht, dass er/sie sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen kann;

5. auf sein Herkunfts-Bürgerrecht verzichtet.

06.3531 *n* Po. **Rennwald. Freie Wahl der Arbeitszeit** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu prüfen, damit Erwerbstätige bei der freien Wahl von Arbeitszeit und Arbeitszeitmodell unterstützt werden. Gefördert werden soll eine bessere Aufteilung von ausserberuflichen (Familie, Freizeit, Ausbildung usw.) und beruflichen Aktivitäten, insbesondere von bezahlten und unbezahlten Tätigkeiten, zwischen den Geschlechtern. Die Arbeitgeber sollen deshalb dazu verpflichtet werden, mit allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die ihre Arbeitszeit und/oder ihr Arbeitszeitmodell nach oben oder nach unten anpassen wollen, zumindest ein Gespräch zu führen. Die Ablehnung eines solchen Antrags muss gegebenenfalls schriftlich begründet werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rossini (2)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3532 *n* Mo. **Rennwald. Grundrecht. Recht auf Freizeit** (05.10.2006)

Einerseits nimmt die Arbeitsintensität stetig zu, und einige Arbeitgeber verlängern die Arbeitszeit oder versuchen sie zu verlängern; andererseits verstärken sich die Ungleichheiten beim Zugang zum Freizeitangebot immer mehr, namentlich durch die Kürzung öffentlicher Gelder. Vor diesem Hintergrund ist ein klares Bekenntnis zum Recht auf Freizeit erforderlich. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, alle Massnahmen zu ergreifen, damit das Recht auf Freizeit als Grundrecht in der Bundesverfassung verankert wird.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rossini (2)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3533 *n* Po. **Kohler. Energie-Etiketten für Lebensmittel** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob das Anbringen von Energie-Etiketten auf Lebensmitteln durch eine Änderung der Verordnung über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV) vom 23. November 2005 gesetzlich vorgeschrieben werden kann

Mitunterzeichnende: Barthassat, Chevrier, Freysinger, Vaudroz René (4)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3534 *n* Mo. **Hess Bernhard. Umwelt-, Tierschutz- und Gesundheitspolitik als Schutzanliegen bei handelspolitischen Verhandlungen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass bei handelspolitischen Verhandlungen künftig Umwelt-, Tierschutz- und gesundheitspolitische Schutzanliegen seitens der Schweiz einzubringen sind. Insbesondere soll ein Transportverbot aus Tierschutzgründen Gegenstand der laufenden Verhandlungen mit der EU sein.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

x **06.3535 *n*** Ip. **Donzé. Perspektiven für nichtstaatlich Verfolgte** (05.10.2006)

In der Differenzbereinigung zur Reform des Asylgesetzes konnte eine Regelung für nichtstaatlich Verfolgte nicht mehr aufgenommen werden. Stattdessen hielt Justizminister Blocher auf meine Intervention hin in einer Erklärung vor dem Nationalrat fest, dass er den betreffenden Personen den Flüchtlingsstatus einzuräumen bereit sei, wenn das Asylgesetz Rechtskraft erlange. Inzwischen wurde diese Praxis auch vom Bundesgericht eingefordert. Dadurch bekommt eine Nachbesserung im Gesetz Dringlichkeit.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann erlangen das Asyl- und das Ausländergesetz ihre Rechtskraft?

2. Mit welchen Vorkehren gedenkt das EJPD das Versprechen von Bundesrat Blocher bzw. die Forderung des Bundesgerichts in die Tat umzusetzen?

3. Laut Auskunft von Bundesrat Blocher dürfte die Massnahme etwa 100 Personen pro Jahr betreffen.

Welches sind die konkreten Verhältnisse dieser betroffenen Personen? Werden zum Beispiel Personen in den Genuss kommen, die

- aufgrund ihrer Kultur zwangsbeschnitten werden sollen?

- vor einer Zwangsheirat die Flucht ergriffen haben?

- wegen eines Religionswechsels ausgestossen wurden oder ihres Lebens nicht mehr sicher sind?

4. Wann darf mit einer ergänzenden Gesetzesvorlage des Bundesrates gerechnet werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Fluri, Graf Maya, Häberli-Koller, Haller, Joder, Lang, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Schelbert, Studer Heiner (11)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3536 *n* Ip. **Maury Pasquier. Vogelgrippe-Pandemie. Massnahmenplan** (05.10.2006)

Der Einzug des Herbstes und der Zug der Vögel in den Süden lassen die Diskussion über eine mögliche Vogelgrippe-Pandemie von neuem aufleben.

Weil aber Vorbeugen immer besser ist als Heilen und Massnahmen ihren Zweck nur erfüllen können, wenn sie gut vorbereitet sind, fordere ich den Bundesrat auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bund die spezifischen Gegebenheiten in den Grenzgebieten, insbesondere im Falle einer Schliessung der Grenze, untersucht und in den Krisenplan einbezogen?

2. Wurde im Rahmen der Koordination von Evakuierungsmassnahmen berücksichtigt, dass für internationale Organisationen mit Sitz in Genf, namentlich die WHO, spezielle Massnahmen erforderlich sind?

3. Wird der Bundesrat, in Anbetracht der vielen Beteiligten, eine Koordinatorin oder einen Koordinator ernennen, um die notwendigen Verbindungen und Kontaktstellen zwischen den betroffenen Departementen des Bundes sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Banga, Barthassat, Berberat, Brunschwig Graf, Daguet, Dormond Béguelin, Eggly, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Pagan, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer (34)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3537 *n* Ip. **Hess Bernhard. Protest gegen Tiertransporte** (05.10.2006)

Bisher waren Schlachttiertransporte durch die Schweiz verboten. Im Zusammenhang mit den bilateralen Abkommen steht die Schweiz jedoch unter Druck der Europäischen Union (EU), dieses als verkapptes Handelshemmnis angesehene Verbot aufzuheben. Das Bundesamt für Veterinärwesen hat bereits angekündigt, das heutige Verbot von internationalen Schlacht-

tiertransporten per Januar 2007 aufheben zu wollen, was einen Sturm der Entrüstung bei Tierschützern, Patrioten und einheimischen Landwirten ausgelöst hat.

Ich bitte deshalb den Bundesrat höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb ist das Tiertransportverbot in der neuen Tiertransport-Verordnung bereits aufgehoben worden?

2. Wurde mit der Streichung des Verbots in der neuen Tiertransport-Verordnung nicht von vornherein ein Pfand aus der Hand gegeben, bevor diese Frage mit der EU verhandelt worden ist?

3. Wurde der damals zuständige Bundesrat Pascal Couchepin nicht wortbrüchig, indem er vor sechs Jahren, anlässlich der Volksabstimmung zum Strassen-Transitabkommen mit der EU, dem Schweizer Tierschutz (STS) schriftlich zugesichert hat, dass eine Aufhebung dieses Schlachttiertransport-Verbotes nicht infrage kommt?

4. Will die Schweiz sich in Brüssel vehement für die Beibehaltung des Verbots internationaler Tiertransporte einsetzen, und wie stehen die Chancen?

5. Will die Landesregierung bei handelspolitischen Verhandlungen mit der EU künftig Tier-, Umwelt- und gesundheitspolitische Schutzanliegen einbringen?

6. Soll die Schweiz die EU überzeugen, Schlachttransporte über weite Strecken zu verbieten?

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3538** ***n*** Ip. **Häberli-Koller. Stimmbeteiligung von Jugendlichen** (05.10.2006)

Leider ist die Stimmbeteiligung von Jugendlichen niedrig. Viele Entscheidungen in der Familien-, Finanz-, Bildungs- oder Migrationspolitik betreffen direkt die Zukunft der jungen Leute in unserem Land. Es ist deshalb wichtig, dass die junge Generation mit modernen und verständlichen Mitteln über die Abstimmungen informiert und zur Stimmabgabe motiviert wird. Oft sind die Abstimmungsunterlagen zu technisch, zu lang und zum Teil wenig überblickbar abgefasst. Auch gilt es die elektronische Stimmabgabe zu fördern.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen will er ergreifen, um die Bevölkerung und vor allem die junge Generation vermehrt zur Teilnahme an Volksabstimmungen zu motivieren?

2. Erkennt er die Notwendigkeit, Abstimmungsunterlagen zeitgerecht, einfach verständlich und übersichtlich zu verfassen?

3. Wie will er die elektronische Stimmabgabe fördern?

4. Ist er bereit, eine Internetplattform zu Abstimmungsvorlagen, die an Jugendliche gerichtet ist, einzurichten und diese als Grundlage für ein E-Voting zu betreiben?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, de Buman, Glanzmann-Hunkeler, Humbel Näf, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Robbiani, Walker Felix, Wehrli (14)

08.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3539 ***s*** Mo. **Stähelin. Koordination der aussenpolitischen Aktivitäten des Bundesrates** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, institutionelle und verfahrensmässige Massnahmen zu treffen, um die aussenpolitisch relevanten Aktivitäten und Auftritte seiner Mitglieder auf die festgelegten aussenpolitischen Ziele ausgerichtet zu koordinieren.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Briner, Bürgi, Schwaller (4)

06.3540 ***s*** Mo. **Lombardi. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) mit Deutschland zu verhandeln und abzuschliessen, welche eine gerechte Besteuerung für Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen sicherstellt. Artikel 15 Absatz 3 DBA ist dahingehend zu ändern, dass ein bestimmter Prozentsatz des Einkommens im Arbeitsstaat der Besteuerung unterliegt (Quellensteuer) und der Rest im Wohnstaat (analog Grenzgängern oder analog Swiss-Flugpersonal, das in Deutschland wohnt).

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bieri, David, Epiney, Escher, Inderkum, Maissen, Reimann, Schmid-Sutter Carlo, Schwaller, Stadler, Stähelin, Wicki (13)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3541 ***s*** Po. **Fetz. Förderung der Schifffahrt** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog zum luftfahrtspolitischen Bericht des Bundesrates von 2004 einen Bericht zur Schifffahrtspolitik vorzulegen und Massnahmen zur Ausschöpfung von brachliegenden Transportpotenzialen der Schifffahrt vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Brunner Christiane, Fünfschilling, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Sommaruga Simonetta (5)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3542 ***s*** Ip. **Schwaller. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?** (05.10.2006)

Die Eidgenössischen Räte haben die materielle IV-Revision verabschiedet. Nach Ablehnung der Kosa-Initiative bleibt die Finanzierung eine offene Frage und ist nun zu regeln. Die bisherigen Vorschläge des Bundesrates haben sich als nicht mehrheitsfähig erwiesen.

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Neubeurteilung der Lage vorzunehmen und folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Umfang sind nach der 5. IV-Revision zusätzliche Mittel für eine langfristige Sanierung der IV dringend notwendig?

2. Welcher Art der Mittelbeschaffung gibt er aus volkswirtschaftlicher und finanzpolitischer Sicht den Vorzug?

3. Befürwortet er eine Befristung der Zusatzfinanzierung?

4. Ist der AHV-Fonds in einen AHV-Fonds und einen IV-Fonds aufzuteilen? Wie sind die beiden Fonds auszustatten und zu finanzieren?

5. Welche Beteiligung von Bund und/oder Kantonen sieht er und wenn ja in welchem Verhältnis?

21.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3543 ***s*** Po. **Amgwerd Madeleine. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz** (05.10.2006)

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) werden die Wirtschaftswelt in wenigen Jahren dominieren,

umkrempeln und die Wertschöpfungsprozesse revolutionieren. Wir fordern den Bundesrat auf, in einem Bericht die folgenden Punkte darzulegen:

- Hat der Bundesrat eine Strategie zur gezielten Bildung von ICT-Clustern in der Schweiz? Stimmt er seine allfälligen Bemühungen mit den kantonalen Stellen ab? Welche Erfolge sind zu vermelden, welche Konzepte sind gescheitert?

- Wo hindert die staatliche Verwaltung und Administration die Produktivität der Schweizer Wirtschaft aufgrund von Medienbrüchen, mangelnden elektronischen Dienstleistungsangeboten und strukturellen Defiziten? Wie hoch beziffert der Bundesrat diesen Produktivitätsverlust für die Schweizer Wirtschaft?

- Welche Produktivitätsgewinne sind für die Kernverwaltung selber möglich? Wie hoch schätzt der Bundesrat den möglichen Gewinn?

Mitunterzeichnende: Bieri, David, Epiney, Escher, Frick, Inderkum, Lombardi, Maissen, Schwaller, Slongo, Stadler, Stähelin, Wicki (13)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

x **06.3544 *s*** Ip. **Lauri. Benchmarking von Bildung und Forschung** (05.10.2006)

Die politische Diskussion im Vorfeld der Veröffentlichung der Botschaft über Bildung, Forschung und Innovation für die Jahre 2008-2011 könnte manchmal den Eindruck aufkommen lassen, das schweizerische Bildungs- und Forschungssystem sei ein Notfallpatient. Unabhängige Befunde vonseiten der OECD, der EU und des World Economic Forums erteilen dem schweizerischen Bildungs- und Forschungssystem indessen gute Noten. Dies ist allerdings kein Grund zum Ausruhen; im Gegenteil. Angesichts des weltweiten Wettbewerbs in Bildung, Forschung und Innovation muss die Schweiz alles unternehmen, um ihren Platz unter den führenden Ländern zu behaupten. Das erfordert zum einen eine angemessene und verlässliche Finanzierung des Bildungs- und Forschungssystems. Zum andern braucht es aber auch richtige Schwerpunktsetzungen sowie effiziente Strukturen und Organisationen. Die heutige politische Auseinandersetzung im Vorfeld der BFI-Botschaft leidet darunter, dass sie einseitig auf die Input-Seite ausgerichtet ist und die mindestens ebenso wichtigen qualitativen Aspekte aus den Augen verliert. Im Interesse einer ausgewogenen Sicht lade ich den Bundesrat ein, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Ist er bereit, ein internationales Benchmarking mit den wichtigsten Konkurrenzländern aufgrund objektiver Schlüssel-Indikatoren (keine Absichtserklärungen und Pläne) für den Bildungs- und Forschungsbereich durchzuführen, um Parlament und Öffentlichkeit eine umfassende Orientierungshilfe zu geben? Dabei ist zu berücksichtigen, dass Bildung und Forschung nicht mit relativen, sondern mit absoluten Zahlen finanziert wird. In diesem Zusammenhang ist auch eine aggregierte Sichtweise anzustreben, d. h., es muss das Engagement von Bund, Kantonen und Gemeinden gemeinsam erfasst und im internationalen Vergleich beurteilt werden.

- Was gedenkt er in Zukunft zu tun, damit Input und Output des Bildungs- und Forschungssystems im Planungs- und Gesetzgebungsprozess simultan behandelt werden? Es macht wenig Sinn, losgelöst von inhaltlichen, strukturellen und institutionellen Fragen isoliert über Wachstumsraten zu debattieren. Ebenso kann es nicht das politische Ziel sein, lediglich den Input zu maximieren. Entscheidend ist letztlich die Maximierung des Outputs pro Einheit des Inputs.

- Wenn es zutrifft, dass die Pro-Kopf-Aufwendungen der Schweiz pro Schüler bzw. pro Studierenden im internationalen Vergleich schon hoch sind, so stellt sich die Frage, wo in erster Linie nichtkostenwirksame qualitative Verbesserungen durchzuführen sind. Der Bundesrat wird gebeten, diese Pro-Kopf-Aufwendungen im internationalen Zusammenhang darzustellen und zu bewerten. Wo sieht der Bundesrat Handlungsbedarf?

- Nach den neuesten Zahlen sind für die Periode 2007-2010 für die Grundlagenforschung 4,6, die Hochschulen 6,9 und die angewandte Forschung 4,1 Prozent sowie für den ganzen Bereich Bildung und Forschung 5,1 Prozent jährliche Steigerungsraten vorgesehen. Wo müssten nach Meinung des Bundesrates allenfalls zusätzliche Mittel eingesetzt werden, falls das Parlament dies beschliessen würde?

- Ist er bereit, angesichts der vielen Reformbaustellen im Bildungs- und Forschungsbereich eine prioritätsgerechte Gesamtübersicht zu erstellen?

Es ist naheliegend, dass eine hochentwickelte Volkswirtschaft wie die Schweiz mehr in Bildung und Forschung investieren muss, um mit den dynamischsten Konkurrenzländern im Innovationswettbewerb Schritt halten zu können. Ein zukunftsfestes Bildungs-, Forschungs- und Innovationssystem darf nicht an den Finanzen scheitern. Es kann aber nicht einfach das Ziel sein, mehr Geld auszugeben; wir müssen es auch effizienter einsetzen.

Mitunterzeichnende: Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Kuprecht, Pfisterer Thomas, Reimann, Schiesser, Schweiger, Stähelin (10)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

13.12.2006 Ständerat. Erledigt.

x **06.3545 *s*** Ip. **Langenberger. Brustkrebs-Screening. Wann endlich handelt das BAG?** (05.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist ihm bekannt, dass in der Deutschschweiz im Gegensatz zur Romandie und den meisten EU-Ländern eine völlig ungenügende Brustkrebs-Früherkennung durchgeführt wird?

2. Ist ihm bekannt, dass mit einem systematischen Mammographie-Screening das Leben von mindestens 120 Frauen pro Jahr gerettet werden könnte?

3. Wie hoch sind die zusätzlichen Kosten, die individuell verordnete, qualitativ aber ungenügende Mammographien verursachen?

4. Weshalb legt das Bundesamt für Gesundheit (BAG), das sich sonst für mehr Gesundheitsförderung und Prävention stark macht, nach wie vor die Hände in den Schoss?

5. Was gedenkt er zu tun, um ein Brustkrebs-Screening einzuführen, das dem medizinischen Wissensstand und gesundheitsökonomischen Anforderungen genügt?

Mitunterzeichnende: Fetz, Heberlein, Leumann, Saudan, Schiesser (5)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

05.12.2006 Ständerat. Erledigt.

x **06.3546 *n*** Po. **Rechsteiner Paul. Bildungsgänge in der höheren Berufsbildung** (05.10.2006)

Wir ersuchen den Bundesrat, eine vergleichende Darstellung des Tertiär-Bereichs und insbesondere eine Übersicht über die bis heute anerkannten Bildungsgänge der höheren Berufsbil-

dung unter Einschluss der höheren Fachschulen zu veranlassen. Dabei soll auch gezeigt werden, welche Anbieter welche Bildungsgänge mit welchen Abschlüssen führen (eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge Technikerschulen, Hotelfachschulen, höhere Fachschulen für Wirtschaft usw.) und wie die Übersicht über die anerkannten Bildungsgänge in Zukunft gewährleistet werden soll.

Mitunterzeichner: Triponez (1)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3547 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Verwendung von Geldüberweisungen der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zur Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Konzepte und Instrumente zu entwickeln, damit Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter Anreize erhalten, die für ihre Familien bestimmten Überweisungen (Remittances) freiwillig zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Empfängerland einzusetzen. Die dortigen Arbeitsbedingungen müssen den Forderungen der IAO-Kampagne für menschenwürdige Arbeit gerecht werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Haering, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer (22)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3548 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an bilateralen und multilateralen Verhandlungen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Konsultationen und Verhandlungen im Hinblick auf multilaterale und bilaterale Abkommen, die wirtschaftliche und soziale Auswirkungen haben, sich bei den Vertragspartnern konkret dafür einzusetzen, dass die Zivilgesellschaft mit einbezogen wird. Zu diesem Zweck soll der Bundesrat vorschlagen, dass Verfahren zur Konsultation der Zivilgesellschaft geschaffen werden, die in allen an einer Verhandlung beteiligten Staaten parallel angewendet werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss (25)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3549 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Menschenwürdige Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit den Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) die ILO-Agenda für "menschenwürdige Arbeit" in den Partnerstaaten - konkret die Umsetzung - zu unterstützen. Namentlich soll die Schweiz:

1. dazu beitragen, in den Partnerstaaten der Entwicklungszusammenarbeit die Verhandlungsmacht von Arbeitnehmenden, Gewerkschaften, Frauenorganisationen und anderen Vertretungen der Beschäftigten zu stärken;

2. im informellen Sektor der Partnerstaaten der Prekarisierung der Arbeit entgegenwirken und dazu beitragen, dass Arbeitsplätze unter menschenwürdigen Bedingungen geschaffen werden;

3. Bieter, an die die Schweiz und ihre Partner im Rahmen der Ausland- und Entwicklungshilfe finanzierte Aufträge vergeben, dazu verpflichten, die sozialen Grundrechte einzuhalten und menschenwürdige Arbeit zu fördern;

4. dazu beitragen, dass die ILO-Agenda für "menschenwürdige Arbeit" in die nationalen und regionalen Strategien für Entwicklung und Armutsverminderung, in den politischen Dialog mit Entwicklungsländern und in die Budgethilfe an Entwicklungsländer integriert und zu einem Teil der strategischen Partnerschaft zwischen den Entwicklungsagenturen der Schweiz und der Zivilgesellschaft wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss (28)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **06.3550** ***n*** Ip. **Abate. Strategie für die Kommunikation mit Italien** (05.10.2006)

Die Schweiz und Italien unterhalten rege Beziehungen. Dies ist allgemein bekannt und muss hier nicht im Detail dargelegt werden. Dennoch soll festgehalten werden, dass es einige Kommunikationsschwierigkeiten gibt, die nicht allein von kulturellen Unterschieden oder einer unterschiedlichen Mentalität herrühren.

In zahlreichen Bundesämtern gibt es keine italienischsprachigen Bundesangestellten in hohen Funktionen, die perfekt Italienisch sprechen und bei Gesprächen zwischen den beiden Ländern zur Lösung der Probleme beigezogen werden könnten. Dies erschwert es, die Ziele im Interesse der Schweiz zu verfolgen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er auch der Auffassung, dass dem Kommunikationsproblem zwischen der Schweiz und Italien auf institutioneller Ebene mehr Bedeutung beigemessen werden muss?

2. Welche Massnahmen werden ergriffen, um die Zahl der Bundesangestellten zu erhöhen, die sich fliessend auf Italienisch ausdrücken können und so zu den guten Beziehungen mit Italien beitragen können?

3. Wäre es denkbar, eine Mitwirkung des Kantons Tessin zu institutionalisieren und so die Kontakte mit den italienischen Behörden zu erleichtern?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

x **06.3551** ***n*** Mo. **Bugnon. Aufteilung der Steuern des Flugpersonals zwischen der Schweiz und Deutschland** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung und/oder das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und

Deutschland so anzupassen, dass den in der deutschen Gesetzgebung vorgenommenen Änderungen Rechnung getragen wird. Er wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit die Schweiz und Deutschland die Steuern beim Flugpersonal wie bisher erheben.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Föhn, Füglistaller, Haller, Joder, Kiener Nellen, Mathys, Maurer, Miesch, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schwander, Veillon, Weyeneth (16)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

06.3552 *n* Mo. **Studer Heiner. Strukturelle Aufteilung der Swisscom** (05.10.2006)

Zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers wird der Bundesrat eingeladen, eine Vorlage zu unterbreiten, welche auf einer strukturellen Aufteilung der Swisscom beruht. Die strukturelle Aufteilung hat zum Ziel:

- Nutzung des elektronischen Kommunikationsnetzes (Infrastruktur) durch alle Anbieter von elektronischen Kommunikationsdiensten (Diensterbringern) zu gleichen Bedingungen;

- Erhalt und Weiterausbau eines effizienten, leistungsfähigen, technologisch führenden, umweltfreundlichen und volkswirtschaftlich nützlichen elektronischen Kommunikationsnetzes in der Schweiz;

- langfristige Sicherstellung und zügige Weiterentwicklung der Infrastruktur für eine zunehmend umfassende Grundversorgung und für sicherheitspolitische Belange;

- Mehrwert für Benutzer und Kunden durch echten Wettbewerb unter den Diensterbringern;

- schlanke Regulierung.

Zur Erreichung dieser Ziele wird die Swisscom (Festnetz und Mobile) aufgeteilt in eine Infrastrukturgesellschaft und eine Diensterbringungsgesellschaft.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3553 *n* Po. **Hochreutener. Rechtsabbiegen bei Rotlicht** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern das Rechtsabbiegen bei Rotlicht, wie es in mehreren Staaten der USA mit Erfolg praktiziert wird, auch in der Schweiz eingeführt werden könnte.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Brun, Darbellay, Giezendanner, Hegetschweiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Laubacher, Riklin, Schenk Simon, Theiler, Wehrli, Zapfl, Zemp (16)

06.3554 *n* Mo. **Hochreutener. Ausdehnung der Motion Schweiger auf Gewaltdarstellungen** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen, welche er aufgrund der Motion Schweiger 06.3170 bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 197 StGB trifft, auch bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 135 "Gewaltdarstellungen" zu treffen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Brun, Cathomas, Darbellay, Fluri, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zapfl, Zemp (21)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3555 *n* Po. **Hochreutener. Park-and-Ride-Anlagen. Zweckmässig statt perfekt** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob einfache Park-and-Ride-Anlagen mit Parkplätzen statt Parkhäusern an den Agglomerationsrändern einen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme in Agglomerationen leisten könnten und welches die notwendigen Massnahmen wären, um solche Anlagen in der Schweiz zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Brun, Cathomas, Darbellay, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hämmerle, Hegetschweiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Laubacher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pedrina, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zapfl, Zemp (23)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3556 *n* Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Strategie für die Informationstechnologien** (05.10.2006)

Wir fordern vom Bundesrat, dass die Förderung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in allen Bereichen (Infrastruktur, Ausbildung, Zugang, Verankerung in der Wirtschaft, elektronische Behördendienstleistungen) als zentrales Ziel in der Legislaturplanung 2007-2011 des Bundesrats verankert wird.

Wir fordern den Bundesrat auf, die Verantwortlichkeit in Sachen Transformationsprozess zur Wissensgesellschaft klar zu regeln und der Führung des Volkswirtschaftsdepartements zu unterstellen.

Sprecherin: Häberli-Koller

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3557 *n* Ip. **Leutenegger Oberholzer. Grossprojekt in Andermatt. Aushebelung der Lex Koller? Folgen für den Tourismus** (05.10.2006)

Der Bundesrat hat das in Andermatt geplante Tourismusgrossprojekt eines ägyptischen Investors auf Gesuch hin von der Bewilligungspflicht nach dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland befreit. Dies erfolgte gemäss Bundesrat "aus staatspolitischem Interesse". Die vom ägyptischen Unternehmen "Orascom Hotels & Development" geplante Ferienanlage umfasst mehrere Hotels mit 800 Zimmern, 600 Appartements, 100 Ferienhäuser, einen 18-Loch-Golfplatz und weitere Sport- und Freizeitanlagen. Der Bundesrat wird dazu um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Das Gesuch wurde am 30. August 2006 eingereicht. Die Bewilligung wurde am 22. September 2006 erteilt. Wie viel Zeit erfordert im Normalfall ein entsprechendes Gesuch bis zum Entscheid?

2. Der Bundesrat macht staatspolitisches Interesse für den Entscheid geltend. Wie viele Liegenschaften werden damit in Andermatt frei handelbar? Welches waren die Dimensionen der

Projekte, die zuvor aus staatspolitischem Interesse zu einer Befreiung von der Lex Koller führten?

3. Die Befreiung von der Bewilligungspflicht nach dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland fördert den Zuwachs der Zweitwohnungen. Das hat negative Auswirkungen auf die Auslastung der Hotelbetten. Was für ein Tourismuskonzept liegt dem Entscheid zugrunde, und welche Folgen seines Entscheids erwartet der Bundesrat für das Hotelgewerbe in den Tourismusregionen?

4. Welche flankierenden Massnahmen (zum Schutz der Landschaft, für das Gewerbe etc.) hat der Bundesrat mit der Bewilligung in Andermatt verbunden?

5. Welche präjudizielle Wirkung hat der Andermatter Entscheid auf Gesuche zur Befreiung von Liegenschaftsverkäufen aus anderen touristischen Regionen der Schweiz wie z.B. das Wallis, wo der Entscheid aufgrund der rechtsungleichen Behandlung bereits empörte Reaktionen provozierte? Führt der Entscheid des Bundesrats zu einer faktischen Aushebelung der Lex Koller?

6. Welche Folgen hat eine Aufhebung der Lex Koller, die zu einer Ausweitung der Nachfrage nach Wohnraum führen wird, für die städtischen Agglomerationen?

7. Welches ist der Stand der Bearbeitung des Dossiers Lex Koller im Bundesrat? Welche flankierenden Massnahmen in Tourismusregionen wie in städtischen Gebieten bereitet der Bundesrat verbunden mit einer allfälligen Aufhebung der Lex Koller vor? Ist er insbesondere bereit, zur Beschränkung des regional überbordenden Zweitwohnungsbaus, von Seiten des Bundes griffige Massnahmen zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Widmer (17)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3558 ***n*** lp. **Wobmann. Parallelgesellschaften in der Schweiz?** (05.10.2006)

Wir ersuchen den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Gefahr der Entstehung von Parallelgesellschaften in der Schweiz und die Konsequenzen für die Sicherheit unseres Landes und deren in- und ausländischen Bevölkerung?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass die EKR einen einseitigen Bericht vorgelegt hat, der mit seinen Forderungen die Entstehung von Parallelgesellschaften fördert und die damit verbundenen Gefahren ignoriert?

3. Wie beurteilt er das Problem religiöser Machtsymbole wie die Fahne der grauen Wölfe vor der Moschee in Wangen bei Olten und allenfalls damit verbundenen Machtansprüchen?

4. Welche Massnahmen plant er zur Verhinderung der Gefährdung unseres Landes durch entstehende Parallelgesellschaften?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Brunner Toni,Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stamm, Zuppiger (28)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3559 ***n*** lp. **Joder. Massive Erhöhung der Gebühren für Bareinzahlungen am Postschalter** (05.10.2006)

Gemäss einer Medienmitteilung plant die Post eine Erhöhung um 50 Prozent der Gebühren für die Bareinzahlung am Postschalter. Der Mehrertrag beträgt rund 70 Millionen Franken. Stärker belastet werden dadurch nicht die Verursacher, sondern die Empfänger der Zahlungen. Betroffen davon sind vor allem die Wirtschaft, das Gewerbe und die Vereine.

Die Post begründet die massive Gebührenerhöhung mit der mangelnden Rentabilität der Bareinzahlung. Demgegenüber erzielte die Post als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes im Jahr 2004 einen Konzerngewinn von 837 Millionen Franken und letztes Jahr einen solchen von 811 Millionen Franken. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2006 ist mit 435 Millionen Franken erneut rekordverdächtig. Zu diesem sehr guten Resultat leisteten die Finanzdienstleistungen der Post einen wesentlichen Beitrag. Aufgrund dieser Gewinne der Post als Bundesanstalt stellt sich die ernsthafte Frage, ob eine Mehrbelastung der Postkunden durch die angekündigte Gebührenerhöhung gerechtfertigt und opportun ist.

Ebenfalls in Frage zu stellen ist die Informationspolitik der Post. Diese hat es unterlassen, die privaten Kontoinhaber über die beabsichtigte Gebührenerhöhung zu informieren. Die Erhöhung kam durch Medienberichte an die Öffentlichkeit.

Vor diesem Hintergrund unterbreite ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hält er angesichts der geschilderten Gewinnsituation eine weitere Gewinnoptimierung der staatlichen Anstalt Post durch die geplante massive Gebührenerhöhung um 50 Prozent, insbesondere zulasten von Wirtschaft, Gewerbe, KMU und Vereinen, als angemessen und gerechtfertigt?

2. Ist er bereit, dahingehend zu wirken, dass auf die angekündigte Tariferhöhung verzichtet wird?

3. Ist er auch der Auffassung, dass die Post im vorliegenden Fall den Auftrag, offen und transparent zu informieren, nicht erfüllt hat?

Mitunterzeichnende: Borer, Donzé, Giezendanner, Haller, Hochreutener, Schenk Simon, Triponez (7)

06.3560 ***n*** lp. **Rossini. Case Management** (05.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Muss im Case Management ein Case Manager notwendigerweise eine medizinisch ausgebildete Person sein, oder soll zugelassen werden, dass auch Personen aus der Verwaltung im Behandlungsprozess intervenieren?

2. Gewisse Kassen weisen dem Case Manager Aufgaben zu wie die Festlegung der Behandlungsziele und -pläne. Bedürfte diese Funktion nicht entsprechend einer besonderen Anerkennung bzw. erfordert sie nicht besondere Fachkenntnisse, damit namentlich der Schutz der Patientinnen und Patientn en bzw. Versicherten gewährleistet ist?

3. Erlauben die geltenden gesetzlichen Bestimmungen den Kassen, über ihre Case Manager:

a. die Patientinnen und Patienten bzw. Versicherten zu einer Besprechung zu Hause über die Behandlung zu verpflichten?

b. für Einzelfälle mit den Leistungserbringern Pauschalen oder Tarifvereinbarungen für die Kostenübernahme auszuhandeln?

c. bei Patientinnen und Patienten im Laufe der Behandlung direkt zu intervenieren und, nachdem sie eine Vollmacht erhal-

ten haben, in die Behandlung durch die Leistungserbringer einzugreifen?

d. von Patientinnen oder Patienten bzw. Versicherten Informationen über Einzelheiten der vom Leistungserbringer durchgeführten Behandlung zu verlangen?

4. Wie steht es um die Gleichbehandlung der Patientinnen und Patienten und die geltenden Tarifverträge, wenn eine Kasse für jeden Fall das Behandlungsverfahren und die Kosten einzeln aushandeln kann? Ist die Praxis des Feilschens gesetzeskonform?

5. Wie sind die Verfahrensabläufe, namentlich die Zuständigkeiten, im Verhältnis zwischen dem Vertrauensarzt der Kasse und dem Case Manager zu regeln?

6. Mit welche Schutzmassnahmen wird sichergestellt, dass diese Praktiken nicht zu einer Rationierung der Krankenpflege führen?

7. Besteht nicht die Gefahr, dass ohne besondere Regelungen Wirtschaftlichkeitserwägungen wichtiger werden als die Qualität der Behandlungen?

8. Sind der Datenschutz und das Arztgeheimnis bei der Anwendung des Case Managements gewahrt?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (26)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3561 ***n*** Po. **Rey. Dividendenbesteuerung** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Evaluationsbericht zu der im Jahre 2001 auf Kantonsebene neu eingeführten Entlastung bei der Dividendenbesteuerung vorzulegen. Darin sollen insbesondere die negativen und/oder positiven Auswirkungen auf die Steuereinnahmen der betroffenen Kantone dargelegt sowie deren Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen beleuchtet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rennwald, Rossini, Salvi, Savary, Stump, Vaudroz René, Widmer, Wyss (26)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3562 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sollen Arbeitgeber künftig für patronale Wohlfahrtsfonds büssen?** (05.10.2006)

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) hat eine jahrzehntealte Praxis umgestossen, indem es patronale Wohlfahrtsstiftungen mit reinen Ermessensleistungen nicht länger als Einrichtungen der beruflichen Vorsorge betrachtet (Ausführungen Andreas Fankhauser, BSV, anlässlich ERFA-Tagung Vereinigung Verbandsausgleichskassen vom 13. Juni 2005). In der Folge unterstellt es Leistungen aus solchen Stiftungen der AHV-Beitragspflicht. Das BSV fordert die Ausgleichskassen sogar auf, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge auf diesen Leistungen nicht bei den Fonds, sondern bei den Arbeitgeberfirmen zu erheben. Die Praxisänderung wird zudem rückwirkend angewandt, d. h., es werden im Zuge von AHV-Revisionen entsprechende Veranlagungen für vergangene Abrechnungsperioden bis zurück zur Verjährung vorgenommen.

Wir ersuchen den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung des BSV, dass patronale Wohlfahrtsfonds in Bezug auf die AHV nicht als Einrichtungen der beruflichen Vorsorge gelten sollen, obwohl sie gemäss Artikel 61 BVG der BVG-Aufsicht unterstehen?

2. Ist es aus seiner Sicht richtig, dass Gelder aus der beruflichen Vorsorge der AHV-Beitragspflicht unterworfen werden?

3. Ist es nach seiner Ansicht richtig, dass bei Leistungen aus patronalen Wohlfahrtsfonds, also selbstständigen Stiftungen, eine AHV-Beitragspflicht bei der Arbeitgeberfirma ausgelöst wird? Wäre es - wenn überhaupt - nicht schlüssiger, die AHV-Pflicht entstünde bei der Stiftung?

4. Wie sollen Wohlfahrtsfonds künftig Leistungen bei Massenentlassungen oder in anderen Krisensituationen eines Unternehmens erbringen können, wenn dadurch beim Arbeitgeber eine AHV-Beitragspflicht von rund 10 Prozent ausgelöst wird?

5. Wird die AHV-Beitragspflicht künftig auch ausgelöst werden, wenn Gelder aus patronalen Wohlfahrtsfonds im Rahmen von Teil- oder Gesamtliquidationen ausgerichtet werden, namentlich wenn sie den Sparkonti der Begünstigten in einer anderen Einrichtung der beruflichen Vorsorge übertragen werden?

6. Sind nach seiner Auffassung die Ausgleichskassen befugt, rückwirkende Praxisänderungen vorzunehmen?

Sprecher: Baader Caspar

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3563 ***n*** Mo. **Hutter Markus. BFI. Prinzipien für zusätzliche Mittel** (05.10.2006)

Zusätzliche Mittel für den BFI-Bereich sollen tatsächlich zusätzlich zur Verfügung stehen. Sie dürfen nicht bloss ineffiziente Strukturen weiterfinanzieren. Es ist zu verhindern, dass andere Finanzträger sich zulasten des Bundes entlasten.

Der Bundesrat wird beauftragt, die Erhöhung der Mittel an Prinzipien zu binden. Dazu können gehören:

- Bereinigung des Angebotes innerhalb eines Hochschultyps und zwischen den einzelnen Hochschultypen;

- Zusammenlegung unterkritischer Studiengänge;

- differenzierte Vorgaben z. B. für die Betreuungsverhältnisse. Je nach Studiengang sind durchaus höhere bzw. tiefere Studierendenzahlen möglich und sinnvoll;

- Konzentration auf weniger Standorte bei der Berufsbildung;

- Ausgleiche in anderen Gefässen für Bundessubventionen, welche die bisherigen Träger entlasten. Es sind Kostenverlagerungen zu vermeiden;

- Berücksichtigung, dass ein grosser Teil der Forschung heute in internationalen Netzwerken stattfindet: daher Vermeidung und Abbau von Doppelspurigkeiten zu nationalen Forschungsinstitutionen. Zu beachten ist namentlich die bedeutende Förderung der KMU in den Forschungsprogrammen der EU und durch die KTI. Weiter wird es durch den Aufbau eines Grundlagenforschungsteils in den EU-Forschungsprogrammen zu Doppelspurigkeiten mit dem SNF kommen;

- Überprüfung bestehender Subventionen durch unabhängige Experten auf ihre Wirkung und auf Kosten-Nutzen-Verhältnisse.

Der Auftraggeber für solche Evaluationen ist dabei nicht die Stelle, welche die Subvention ausrichtet (und welche den guten Mitteleinsatz bestätigt haben will).

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Bührer, Burkhalter, Engelberger, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Hegetschweiler, Kleiner, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Pelli, Randegger, Sadis, Schneider, Steiner, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Zeller (27)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3564 ***n*** lp. **Hutter Markus. Swisscom. Grenzziehung zu angrenzenden Geschäftsbereichen** (05.10.2006)

Einer Medienmitteilung der Swisscom von Anfang September 2006 konnte man entnehmen, dass die Swisscom Fixnet AG durch den Erwerb einer im TV-Bereich tätigen Firma (Betty Holding AG) ihr Angebot in diesem angrenzenden Geschäftsbereich ausweiten konnte. Dazu wurden auch Kooperationsverträge mit verschiedenen Sendern unterschrieben. Was für das Unternehmen als wünschenswerte Entwicklung zu begrüssen ist, kann sich für den Hauptaktionär als risikoreiches Geschäft erweisen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er der Ansicht, dass das TV-Geschäft zu den wesentlichen Aufgaben der Swisscom gehört?

2. Welches ist für ihn als Mehrheitsaktionär das Kerngeschäft der Swisscom?

3. Ist er bereit, die mit dem Aufbau neuer Umsatzträger in angrenzenden Geschäftsbereichen verbundenen Risiken zu tragen?

4. Im Bereich der Mobiltelephonie hat er die Beteiligungsstrategie und die Auslandverkäufe der Swisscom gestoppt. Sind solche Ausland-Aktivitäten im TV Bereich wünschenswert? Kann sich der Bundesrat ein solches Verbot auch im TV-Bereich vorstellen?

5. Ist er auch der Ansicht, dass dieses Beispiel erneut aufzeigt, wie schwierig es für die Regierung ist, eine Mehrheitsbeteiligung in einem Unternehmen zu behalten und die damit verbundenen Risiken zu tragen?

Mitunterzeichnende: Bührer, Engelberger, Hegetschweiler, Leutenegger Filippo, Müller Walter, Müller Philipp, Triponez, Wasserfallen (8)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.3565** ***n*** lp. **Hutter Markus. Höheres Sicherheitsniveau auf Strassen für Motorradfahrer** (05.10.2006)

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen umfasst das neue Sicherheitskonzept für Strassen für die Sicherheit der Motorradfahrer?

2. Unfälle mit Motorradfahrern sind auf bekannten Routen und insbesondere auf Berg- und Passstrassen besonders häufig. Sind die Routen im Rahmen des erwähnten Sicherheitskonzepts im Hinblick auf die Planung von Sicherheitsmassnahmen erfasst?

3. Sind die für die Verkehrssicherheit verantwortlichen kantonalen Organe über die Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Motorradfahrer informiert?

4. Ist seitens des Bundes abgeklärt worden, welche Massnahmen an Strassen einen Beitrag zur Sicherheit der Motorradfahrer leisten?

5. Bekanntermaßen stellen Leitschranken an Strassen eine besondere Gefährdung der Motorradfahrer nach einem Sturz dar. Sind Ausführungen beschaffbar, die sich bei einer Kollision eines Motorradfahrers günstiger verhalten als konventionelle?

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3566 ***n*** lp. **Levrat. Internationale Arbeitsorganisation. Engagement der Schweiz** (05.10.2006)

Am 16. Juni 2006 liess der Bundesrat dem Komitee für gewerkschaftliche Rechte ("Comité de la liberté syndicale", Komitee) der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) einen Zusatzbericht zukommen, der die vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund eingereichten Klage betrifft (Fall Nr. 2265, mit den internationalen Bestimmungen hinsichtlich missbräuchlicher Kündigung aus antigewerkschaftlichen Motiven nicht konforme schweizerische Gesetzgebung). Dieser Zusatzbericht bestreitet die Zuständigkeit des Komitees für die Anrufung und stellt damit dessen Legitimierung in Frage. Die Unvoreingenommenheit dieses internationalen tripartiten Gremiums (Arbeitgeber, Regierungen, Gewerkschaften) ist jedoch seit dessen Gründung 1951 - mit Ausnahme von Südafrika während der Apartheid und von Spanien in der Franco-Ära - nie angezweifelt worden.

Ich fordere den Bundesrat auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von diesem Zusatzbericht, der in seinem Namen verfasst worden ist, und ist sich der Bundesrat bewusst, dass dieser Bericht die Legitimierung des "Comité de la liberté syndicale" der IAO in Frage stellt?

2. Distanziert sich der Bundesrat, indem er die Zuständigkeit des Komitees bestreitet, von der IAO? Bestreitet er dadurch die Gültigkeit der Empfehlungen, welche die verschiedenen Instanzen der IAO zur Umsetzung der von der Schweiz ratifizierten Abkommen gemacht haben? Gedenkt der Bundesrat folglich, eines oder mehrere dieser Abkommen aufzukündigen?

3. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass sein Zusatzbericht nichtdemokratischen Staaten Tür und Tor öffnet, da sich diese darauf berufen könnten, dass ein derart angesehener demokratischer Staat wie die Schweiz die Berechtigung des Komitees bestreitet? Will der Bundesrat verantworten, dass seine Stellungnahme Fortschritte im Bereich der gewerkschaftlichen Rechte auf der ganzen Welt bremsen kann?

4. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die im Zusatzbericht vom 16. Juni 2006 geäusserte Meinung den Interessen der Angestellten in unserem Land dient? Und ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass seine Haltung gegenüber dem Komitee die Beziehungen zwischen der Schweiz und der IAO verschlechtern und langfristig den Status der Schweiz als Gaststaat der IAO seit 1920 gefährden könnte - und dies angesichts der Tatsache, dass die Schweiz eines der Gründungsmitglieder der IAO ist und während Jahrzehnten eine Vorreiterin auf dem Gebiet des Arbeitsrechts war?

5. Die im Zusatzbericht geäusserte Meinung steht in Widerspruch zur Förderung der Menschenrechte, zu denen auch die gewerkschaftliche Freiheit gehört. Erachtet es der Bundesrat

aus diesem Grund nicht als angebracht, die Abteilung für Internationale Arbeitsfragen (zurzeit im SECO) dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten anzugliedern, damit die Politik in beiden Bereichen harmonisiert werden kann?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss (23)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3567 *n* Ip. **Levrat. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz** (05.10.2006)

An der Internationalen Arbeitskonferenz vom 15. Juni 2006 in Genf hat sich die Schweizer Delegation in der Schlussabstimmung als einzige Regierungsdelegation der 178 Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) gegen die Annahme eines neuen Abkommens über die Förderung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ausgesprochen. Dies geschah, obwohl sich der Vertreter der Schweizer Arbeitgeber nicht gegen diese Bestimmungen aussprach (Enthaltung) und der Vertreter der Schweizer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Abkommen unterstützte.

Ich fordere den Bundesrat dazu auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Haben die Schweizer Regierungsvertreter anlässlich dieser Abstimmung in Eigenregie gehandelt, oder widerspiegelt ihre Ablehnung des neuen Abkommens über die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz den Willen des Bundesrates?

2. 2004 haben in der Schweiz 189 Menschen bei der Arbeit ihr Leben verloren, und allein im ersten Trimester des Jahres 2006 waren mehr als 60 000 Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Bedeutet die ablehnende Haltung der Schweizer Regierungsdelegation, dass der Bundesrat seine Politik in Sachen Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ändert? Gedenkt der Bundesrat nun, keine Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mehr zu treffen? Will er womöglich sogar die heute gültigen Normen infrage stellen?

3. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Haltung seiner Delegation den Interessen der Angestellten in unserem Land dient?

4. Seit 1920 dient unser Land, ein Vorreiter auf dem Gebiet des Schutzes der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der IAO als Gastland. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die abkapselnde Haltung seiner Delegation den Interessen der Schweiz dient? Birgt eine derartige Isolation nicht die Gefahr, dass Genfs Status als Hauptsitz der IAO auf Dauer gefährdet ist?

5. Die ablehnende Haltung der Schweizer Regierungsdelegation steht in offenkundigem Widerspruch zur Politik, welche die Schweiz im Bereich der Menschenrechte verfolgt. Erachtet es der Bundesrat aus diesem Grund nicht als angebracht, die Abteilung für Internationale Arbeitsfragen (zurzeit im Seco) dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten anzugliedern, damit die Politik in beiden Bereichen harmonisiert werden kann?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss (22)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3568 *n* Po. **Levrat. Ratifizierung der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der den Stand der Ratifizierungen der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz aufzeigt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss (23)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3569 *n* Mo. **Levrat. Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 135 der IAO** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Übereinkommen 135 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) von 1971 betreffend die Arbeitnehmervertreter zu ratifizieren oder umgehend alle dafür erforderlichen Schritte einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss (22)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3570 *n* Po. **Kaufmann. Benachteiligung des international tätigen Schweizer Flugpersonals** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, Wege aufzuzeigen, wie die Benachteiligung des in der Schweiz wohnhaften und in Deutschland arbeitenden Flugpersonals infolge des deutschen Steueränderungsgesetzes ab 1. Januar 2007 gemildert oder kompensiert werden kann.

Mitunterzeichnende: Borer, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Miesch, Mörgeli, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Wobmann, Zuppiger (13)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3571 *n* Ip. **Wobmann. Organisation der Bundesfeier auf dem Rütli** (05.10.2006)

1. Der Bund ist Eigentümer der Rütliwiese. Aufgrund welcher rechtlichen Grundlagen ist die Polizeihoheit auf der Rütliwiese geregelt?

2. Wie rechtfertigt sich nach Ansicht des Bundesrates der massive Polizeieinsatz und der unverhältnismässig hohe finanzielle Aufwand? Wer trägt diese Kosten?

3. Ist er der Ansicht, dass die Rütlikommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) auch weiterhin das richtige Gremium für die Organisation der Bundesfeier ist? Wie soll nach Meinung des Bundesrates die Rütlifeier in Zukunft organisiert und durchgeführt werden?

4. Teilt er die Ansicht, dass die Bundesfeier in einer würdigen Art und Weise abzuhalten ist? Ist er nicht auch der Meinung, dass eine Bundesfeier für alle Schweizerinnen und Schweizer bestimmt ist und dass dies auch der Festredner in dem Sinne zu berücksichtigen hat, dass die 1.-August-Rede nicht zur politischen Brandrede wird?

5. Ist er nicht auch der Ansicht, dass das Rütli nach wie vor frei zugänglich sein und man vom Ticketsystem wieder Abstand nehmen sollte?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Reymond, Rime, Schibli, Schwander, Stamm, Zuppiger (28)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3572 ***n*** Ip. **Humbel Näf. Kostenverlagerung bei der Finanzierung von Behindertenheimen** (05.10.2006)

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) wird die Zuständigkeit für die Finanzierung der Behindertenheime von der IV an die Kantone übertragen. Einzelne Kantone haben inzwischen solche Institutionen auf die Pflegeheimliste aufgenommen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kennt er die angesprochene Problematik, und wie beurteilt er das Vorgehen der Kantone, die Finanzierung von Behindertenheimen auf Dritte, auf die Krankenversicherer, abzuschieben?

2. Welche Auswirkungen haben diese Massnahmen auf die Bewohner und Bewohnerinnen der betroffenen Institutionen?

3. Mit welchen Mehrkosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung und damit für die Prämienzahlenden müsste gerechnet werden, wenn die Kantone diese Praxis weiterführen?

4. Mit welchen Massnahmen gedenkt er dieser Entwicklung der Kostenverlagerung Einhalt zu gebieten?

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Heim Bea, Hochreutener, Imfeld, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Geri, Stahl, Walker Felix, Wehrli (13)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3573 ***n*** Mo. **Freysinger. Konzept Bär** (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das aktuelle Konzept Bär aufzuheben und ein neues Konzept auszuarbeiten, in dem die Sicherheit der Menschen und nicht der Schutz des Bären Priorität hat.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bignasca Attilio, Binder, Brunner Toni, Bührer, Chevrier, Darbellay, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (37)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3574** ***n*** Po. **Christlichdemokratische Fraktion. ICT. Mehr Wachstum, höhere Produktivität, konkurrenzfähige Schweiz** (05.10.2006)

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) werden die Wirtschaftswelt in wenigen Jahren dominieren, umkrempeln und die Wertschöpfungsprozesse revolutionieren. Wir fordern den Bundesrat auf, in einem Bericht die folgenden Punkte darzulegen:

- Hat der Bundesrat eine Strategie zur gezielten Bildung von ICT-Clustern in der Schweiz? Stimmt er seineallfälligen Bemühungen mit den kantonalen Stellen ab? Welche Erfolge sind zu vermeiden, welche Konzepte sind gescheitert?

- Wo hindert die staatliche Verwaltung und Administration die Produktivität der Schweizer Wirtschaft aufgrund von Medienbrüchen, mangelnden elektronischen Dienstleistungsangeboten und strukturellen Defiziten? Wie hoch beziffert der Bundesrat diesen Produktivitätsverlust für die Schweizer Wirtschaft?

- Welche Produktivitätsgewinne sind für die Kernverwaltung selber möglich? Wie hoch schätzt der Bundesrat den möglichen Gewinn?

Sprecherin: Riklin

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3575 ***n*** Ip. **Müller Geri. Fragen zum Auslieferungsbegehren Erdogan Elmas** (06.10.2006)

1. Alle Mitangeklagten von Erdogan Elmas machen geltend, sie seien gefoltert worden und ihre Aussagen seien unter Folter zustandegekommen. Kann unter diesen Umständen ausgeschlossen werden, dass die Türkei nicht auch Erdogan Elmas foltert oder misshandelt?

2. Die Anti-Folterkonvention verbietet die Verwendung von Aussagen, die unter Folter zustandegekommen sind. Die Anklage stützt sich ausschliesslich auf Aussagen von Personen, die zu Protokoll gaben, sie seien gefoltert worden. Bewilligt die Schweiz ein Auslieferungsbegehren, das ausschliesslich auf Aussagen von gefolterten Personen beruht?

3. Weshalb bezweifelt das Bundesamt für Justiz, dass die Mitangeklagten von Erdogan Elmas gefoltert wurden? Wurde dabei zur Kenntnis genommen, dass dem türkischen Gericht im Prozess gegen einen Mitangeklagten ein ärztliches Gutachten über die Folterverletzungen vorgelegt wurde? Wie würdigt die Schweizer Regierung die Tatsache, dass die Folterungen durch die Türkei verheimlicht wurden und erst durch den Aktenbeizug (aus der Türkei) des Anwaltes bekannt wurden?

4. Die Schweiz verlangte von der Türkei eine Garantie, dass die Menschenrechte im Strafverfahren gegen Erdogan Elmas eingehalten werden. Die Schweiz erachtete die erste Garantieerklärung der Türkei als ungenügend. Die Schweiz verfasste dann selbst eine Garantieerklärung, die die türkische Botschaft unterzeichnete. Sind die schweizerischen Behörden der Ansicht, dass die türkische Botschaft entsprechende Aufsichts- und Garantiefunktionen in einem Strafverfahren ausüben kann?

5. Genügt eine Erklärung der Botschaft und müsste nicht das Justizministerium mit eigenen Worten eine solche Garantieerklärung abfassen? Weshalb hat die Schweiz für die Türkei eine solche Garantieerklärung vorgeschrieben? Wer hat diese verfasst?

6. Genügt eine solche Garantieerklärung angesichts der Menschenrechtssituation in der Türkei, wie sie aus den Strafakten von Erdogan Elmas (siehe oben Ziff. 1 und 2) und den Stellungnahmen von Amnesty International und Human Rights Watch zu entnehmen sind?

7. Ist die Schweiz bereit, eine Stellungnahme von Amnesty International und Human Rights Watch einzuholen?

8. In der Schweiz haben bisher von der Türkei verfolgte Personen, gegen die in der Türkei ein Strafverfahren eingeleitet wurde, den Flüchtlingsstatus und Asyl erhalten. In einem neuen und sehr umfangreichen Gutachten, das wichtige Strafverfahren in der Türkei analysiert, kommt Helmuth Ovderdiek zum Schluss, dass die Angeklagten nicht mit einem fairen Verfahren rechnen können.

Welche Schlussfolgerungen zieht die Schweiz aus diesen Strafverfahren, die in diesem Gutachten detailliert geschildert werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Beck, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brun, Brunschwig Graf, Cathomas, Cavalli, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Favre, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Glanzmann-Hunkeler, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Wehrli, Widmer, Zisyadis (70)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3576 ***n*** Mo. **Heim Bea. Nothilfe fördern. Flächendekkende Versorgung mit Defibrillatoren** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Fachorganisationen dafür zu sorgen und die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass möglichst rasch unser Land an allen Orten mit hohem Publikumsverkehr oder an Orten mit besonderen Gefährdungen mit AEDs (automatische externe Defibrillatoren) versehen ist. Zudem ist die breite Ausbildung von weiten Kreisen der Bevölkerung in der Anwendung dieser Geräte zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Beck, Berberat, Bernhardsgrütter, Bezzola, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Brunschwig Graf, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Dunant, Eggly, Fasel, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Füglistaller, Galladé, Garbani, Giezendanner, Glanzmann-Hunkeler, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haller, Hämmerle, Hegetschweiler, Hofmann Urs, Hubmann, Humbel Näf, Jermann, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Loepfe, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Walter, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehrli, Pagan, Pedrina, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Triponez, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vollmer, Waber, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wehrli, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss, Zisyadis (114)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3577 ***n*** Mo. **Genner. Senkung der GVO-Deklarationslimite für Saatgut** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die GVO-Deklarationslimite für Saatgut in der Saatgutverordnung von 0,5 Prozent auf 0,1 Prozent abzusenken. Insbesondere ist dies für Saatgut dringend, welches für Bio- und IP-Labelproduktion oder für Produkte mit kontrollierter Herkunftsbezeichnung (AOC) verwendet wird, damit eine gentechnikfreie Erzeugung sichergestellt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Büchler, Chevrier, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Savary, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Veillon, Vischer, Widmer, Zisyadis (29)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3578 ***n*** Po. **Graf Maya. Schutz der Saatgutproduktion und -vermehrung vor Gentech-Kontamination** (06.10.2006)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, wie die Flächen für Saatgutproduktion und Saatgutvermehrung in der Schweiz einem speziellen Schutzstatus unterstellt werden können, damit die Vermengung mit gentechnisch veränderten Sorten vermieden werden kann. Es soll abgeklärt werden, wie Zonen der Saatgutproduktion und -vermehrung als besonders empfindliche oder schützenswerte Lebensräume in die Freisetzungsverordnung aufgenommen werden können.

2. Der Bundesrat wird beauftragt, zusätzliche Schutzmassnahmen für Gebiete der Produktion und Vermehrung von Saatgut für den biologischen Landbau und andere Produktionsmethoden zu prüfen, die gentechnikfreie Produktion gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bernhardsgrütter, Büchler, Chevrier, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Genner, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, John-Calame, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Walter Hansjörg, Widmer, Zisyadis (34)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3579 ***n*** Ip. **Marty Kälin. Forsmark. Konsequenzen für die Schweiz** (06.10.2006)

Am 25. Juli 2006 kam es in einer aussenliegenden Schaltanlage des schwedischen Atomkraftwerks Forsmark zu einem Kurzschluss. Dieser löste eine Schnellabschaltung (Scram) und eine "komplexe Kaskade unerwarteter Ereignisse" (Swissnuclear) aus. Es versagten zwei der vier Notstromdieselgeneratoren (je 50 Prozent). Im Kommandoraum fielen Anzeigen aus, das Kühlwasser im Reaktor sank um 2 Meter. Die Betriebsmannschaft musste die Nachkühlung blind wiederherstellen. Erst nach etwa 20 Minuten konnten zwei Notstromgeneratoren entgegen den Vorschriften von Hand gestartet werden.

Wir danken daher dem Bundesrat für die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Das Versagen der Notstromaggregate geht gemäss Atomexperte Lars-Olov Höglund auf unsachgemässen Einbau von Wechselrichtern zurück, die der Aufsicht nicht gemeldet wurden. Gibt es in Schweizer Atomkraftwerken Installations- und Ersatzteileinbauten, die der HSK nicht gemeldet werden?

2. Teilt er die Einschätzung von Höglund, dass die laufenden Atomkraftwerke punkto Sicherheit den Stand der Technik weder erfüllen noch je erfüllen können?

3. Teilt er die Einschätzung von Höglund, dass punkto Sicherheit viel zu wenig investiert wird, dass das Personal zuweilen überfordert ist und dass Finanzmittel für nötige Nachrüstungen fehlen?

4. Welche Schlüsse zieht er aus den Vorkommnissen? Welche Massnahmen folgen?

5. Wird die Tendenz, Revisionsarbeiten an wichtigen Betriebssystemen während der Betriebsphase durchzuführen, überdacht, wie die KSA dies empfahl?

6. Kann die nationale Netzgesellschaft die Stromversorgung der AKW garantieren?

7. Wie beurteilt er die Aussage von Höglund, dass bei einem Fehlstart der verbliebenen zwei Notstromaggregate Europa noch stärker verstrahlt und verseucht worden wäre als durch Tschernobyl (1986)?

8. In Forsmark waren Sicherheitssysteme, die unabhängig voneinander sein sollten, nicht genügend getrennt. Ist in der Schweiz diese Unabhängigkeit immer gewährleistet?

9. Wie lange würde es in der Schweiz dauern, bis die Bevölkerung über einen solchen Unfall informiert würde?

10. Ist er bereit, die vorgeschlagene Abschaffung der KSA (Aufhebung von Artikel 71 des KEG) neu zu beurteilen?

11. Teilt er die Meinung, dass die vorgesehene Verlegung der HSK in den dritten Kreis zu einer Schwächung der Aufsicht führt?

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Wyss (7)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3580 *n* Ip. **Chevrier. Schaffung einer Wasseragentur** (06.10.2006)

In den kommenden Jahren wird die Wasserproblematik immer wichtiger. Der Schweiz kommt mit ihrer Lage als Wasserschloss Europas bei dieser Problematik eine Schlüsselrolle zu. Wir sind es uns schuldig, dass wir diese Situation in einer verantwortungsvollen Weise angehen und dabei Pioniergeist walten lassen. Die Schaffung einer Wasseragentur würde es uns erlauben, alle Tätigkeiten rund um diesen Rohstoff zu koordinieren, ihm die nötige Beachtung zukommen zu lassen und Projekte im Bereich des Wassers - Quell des Lebens und Energiequelle - zu initiieren.

Zweifellos könnten wir dasselbe Ziel auch erreichen, indem wir eine Eidgenössische Technische Hochschule oder allenfalls eine Fachhochschule mit diesen Aufgaben betrauen würden.

Deshalb ergreifen wir die Gelegenheit, um in dieser "sessiun" in Flims, einer von Wasser geprägten Region, den Bundesrat um die Antworten auf die folgenden Fragen zu bitten:

1. Gibt es eine Institution, die Informationen rund um die Thematik des Wassers sammelt und aufbewahrt? Falls dem so ist: Welche Institution ist das, und was sind ihre Aufgaben?

2. Ist es angebracht, eine Wasseragentur zu schaffen oder eine bereits bestehende Institution mit einem Zusatzmandat zu betrauen?

3. Wie gedenkt der Bundesrat, allgemein gesagt, in den kommenden Jahrzehnten den Herausforderungen rund um das Thema Wasser zu begegnen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Beck, Christen, de Buman, Freysinger, Germanier, Hämmerle, Kohler, Marti Werner, Meyer Thérèse, Pedrina, Rey, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi (15)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3581 *n* Ip. **Recordon. Was macht das Seco mit den Steuergeldern?** (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Stimmt es, dass eine spezifische der arbeitsmarktlichen Massnahmen, nämlich die Executive Management Resource, rund eine Million verschlungen hat und gerade einmal ein paar Monate gedauert hat?

2. Stimmt es, dass es nach Auffassung der für die Umsetzung dieser Massnahme zuständigen Person nicht unerlässlich war, diese Massnahme abzusetzen?

3. Wurden im Seco Schritte unternommen, um solche Fälle zu vermeiden?

Mitunterzeichnende: Genner, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Schelbert, Teuscher (6)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3582 *n* Mo. **John-Calame. Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit alle Programme der Entwicklungszusammenarbeit in Ländern der Dritten Welt den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung genügen. Bei diesen Programmen soll das Augenmerk insbesondere auf den Klimaschutz gelegt werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

06.3583 *n* Po. **Daguet. Menschenwürdige Arbeit. Monitoring** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in seinen jährlichen Berichten über die Aussenwirtschaftspolitik und seinen Botschaften über aussenwirtschaftliche Abkommen einen Abschnitt einzufügen, in dem er darlegt, welche Auswirkungen diese Abkommen auf die Ziele der ILO-Agenda für menschenwürdige Arbeit haben und wie sie sich auf die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen unter menschenwürdigen Bedingungen auswirken (Employment Impact Assessment).

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (22)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3584 *n* Mo. **Germanier. Unabhängigkeit der Postregulationsbehörde (PostReg)** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, so bald wie möglich einen Entwurf für die Organisation der Postregulationsbehörde vorzule-

gen. Der Entwurf soll es ermöglichen, die Unabhängigkeit der Postregulationsbehörde gegenüber dem Gesetzgeber und Eigner der Schweizerischen Post zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Bührer, Burkhalter, Rey (3)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.3585 ***n*** Mo. **Gutzwiller. Reduktion von Mehrlingsschwangerschaften in utero und in vitro** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Revision der Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen für die Fortpflanzungsmedizin eine Reduktion der Mehrlingsschwangerschaften in vitro zu erzielen durch die gezielte Förderung des Single-Embryo-Transfers (Einpflanzen von nur einem Embryo) bei unveränderten Schwangerschaftsraten. Künftig soll es ermöglicht werden, mehrere Embryonen zu entwickeln und anschliessend den Single-Embryo-Transfer zu erlauben. In Verfassung und Gesetz sollen die Bestimmungen gestrichen werden, wonach nur so viele menschliche Eizellen ausserhalb des Körpers der Frau zu Embryonen entwickelt werden dürfen, als ihr sofort eingepflanzt werden können (Art. 119 Abschnitt 2c letzter Satz BV). Die Reduktion der Mehrlingsschwangerschaften in utero soll durch Qualitätsanforderungen mit Zusatzausbildungen, Fähigkeitszeugnissen und Facharzttiteln erreicht werden.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3586 ***n*** Po. **Gutzwiller. Grundlagenerarbeitung für eine vertiefte Diskussion über die Embryonenspende** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten,als Grundlage für eine vertiefte Diskussion über die Erlaubnis der Embryonenspende einen Bericht zu erstellen, welcher alle themenrelevanten Fragen juristischer, medizinischer sowie auch ethischer Natur zusammenfasst und die heute in der Schweiz bestehende Ausgangslage erläutert. Der entsprechende Bericht soll dem Parlament im Hinblick auf die Beratung des Verfassungsartikels und des Gesetzes über die Forschung am Menschen vorgelegt werden.

Mitunterzeichnerin: Brunschwig Graf (1)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3587 ***n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Unannehmbare Äusserungen von Bundesrat Blocher in der Türkei** (06.10.2006)

Im Anschluss an die Äusserungen, die Bundesrat Christoph Blocher am 4. Oktober 2006 in Ankara gemacht hat, frage ich den Bundesrat, ob er ebenfalls der Auffassung ist, dass:

- ein Mitglied der Landesregierung im Ausland die schweizerische Rechtsordnung, insbesondere eine vom Volk angenommene Rechtsnorm, nicht zu kritisieren hat, sondern sein Land als Botschafter vertreten und es nicht herabsetzen soll;

- Bundesrat Blocher das Kollegialprinzip verletzt hat, indem er sich ausdrücklich distanzierte von der vom Bundesrat in der Stellungnahme zur Motion 05.3013 vertretenen Haltung, nämlich der klaren Ablehnung eines Antrages auf Revision der Antirassismusstrafnorm (Art. 261bis StGB);

- hier der Versuch einer schwerwiegenden Einmischung in den Kompetenzbereich der Justiz vorliegt, muss diese doch in der Lage sein, die geltende Gesetzgebung in voller Freiheit und Unabhängigkeit und in Achtung des Grundsatzes der Gewaltenteilung anzuwenden;

- die Geringschätzung gegenüber der Stellungnahme des Nationalrates vom Dezember 2003, in der der Völkermord am armenischen Volk ausdrücklich anerkannt wurde, zu verurteilen ist;

- der Bundesrat umgehend klar bekräftigen sollte, dass er sich den Grundsätzen, die unseren Rechtsstaat und unsere Institutionen leiten, verpflichtet weiss.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, John-Calame, Jutzet, Kohler, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss, Zisyadis (66)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3588 ***n*** Ip. **Vaudroz René. Reform des Hotelkredites** (06.10.2006)

Der "Schweizerische Hotelkredit" ist heute aufgrund seiner Strukturen und der geltenden Bestimmungen keine treibende Kraft mehr in der Hotellerie. Die Tourismusbranche und inbesondere die Hotellerie stehen unter grossem Druck. Jedes Jahr wird in der Schweiz eine beträchtliche Anzahl von Hotels in Appartements umgewandelt. Diese sind in der Regel unterbelegt; die vielen "kalten Betten" belasten die Gemeinden, die hauptsächlich vom Tourismus leben, wirtschaftlich sehr. Die Hotellerie ist also nicht genügend attraktiv.

Angesichts dieser schwierigen Lage bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, das Bundesgesetz über die Förderung der Beherbergungswirtschaft zu ändern und sich dabei am neuen Bundesgesetz über Regionalpolitik zu orientieren?

2. Ist er bereit, die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Randregionen zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des ganzen Landes und den Zusammenhalt der Schweiz zu stärken?

3. Ist er bereit, die Lösungen, die unsere direkten Konkurrenten (Österreich, Norditalien, französische Alpen, Süddeutschland) gewählt haben, zu untersuchen und einander gegenüberzustellen?

4. Ist er bereit, den Hotelkredit zu modernisieren, ihn an die jetzigen Bedürfnisse anzupassen und so zu ändern, dass zinslose Darlehen gewährt werden können, analog zu den Darlehen im Bereich der Investitionshilfe für Berggebiete?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **06.3589** ***n*** Ip. **Studer Heiner. Bundesrat Blochers Äusserung zur Rassismusstrafnorm** (06.10.2006)

Namens der EVP-Nationalräte stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er bereit, sich unmissverständlich von Bundesrat Christoph Blochers schockierender Aussage betreffend die Antirassismusstrafnorm bei seinem Besuch in der Türkei zu distanzieren?

2. Ist er bereit, den vom Nationalrat überwiesenen Vorstoss für die Anerkennung des Völkermordes an den Armeniern bei seinen Äusserungen und seinem Verhalten zu respektieren?

3. Ist er bereit, auf jeglichen Antrag auf Änderung der Rassismusstrafnorm zu verzichten?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé (3)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

x **06.3590** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anpassung der Zwangsabgabenquote an die OECD-Standards** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Definition der Zwangsabgabenquote und Staatsquote an die in den OECD-Standards anzupassen. Sämtliche Zwangsabgaben an den Staat sind bei der Berechnung zu berücksichtigen.

Sprecher: Zuppiger

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Ablehnung.

06.3591 ***n*** Mo. **Allemann. Uno-Konvention über Corporate Accountability** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich für die Erarbeitung und Durchsetzung einer Uno-Konvention über Corporate Accountability einzusetzen und dabei an die Vorarbeiten der Uno-Subkommission zur Förderung und Wahrung der Menschenrechte über "Menschenrechtsnormen für transnationale Konzerne und andere Wirtschaftsunternehmen" anzuknüpfen.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss (25)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3592 ***n*** Po. **Allemann. Agenda für menschenwürdige Arbeit umsetzen** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht dazulegen, wie er die "Agenda für menschenwürdige Arbeit" der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) umzusetzen gedenkt. Insbesondere soll der Fokus auf folgende Punkte gelegt werden:

1. Darlegen der Arbeitsfelder und Instrumente, mit denen die Schweiz die ILO-Agenda umsetzen kann;

2. Prüfen einer strategischen Partnerschaft der Schweiz mit der ILO zur Umsetzung der ILO-Agenda insbesondere durch Integration der Ziele der Agenda in die Politiken der Weltbankgruppe, des IWF, der Uno, der WTO und der OECD;

3. Aufzeigen, wie die ILO-Agenda künftig als strategisches Element in die bilaterale und multilaterale Politik zur schweizerischen Handels- und Wirtschaftsförderung aufgenommen werden kann und die Aussenwirtschaftsinstrumente (Exportrisikogarantie, Investitionsrisikogarantie, Budgethilfen, Standortförderung) auf ihre Wirkung auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen überprüft werden können.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss (25)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3593 ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Klimaschutzstrategie 2050** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Klimaschutzstrategie für die Schweiz bis ins Jahr 2050 auszuarbeiten. Ziel muss es sein, die Emission an Treibhausgasen bis 2020 um 30 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren.

Sprecherin: Teuscher

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3594 ***n*** Po. **Grüne Fraktion. Nationaler Klimabericht** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht auszuarbeiten zum aktuellen Stand des Klimaschutzes in der Schweiz. Der Bericht soll folgende Punkte umfassen:

- gesetzliche Bestimmungen in allen relevanten Politikbereichen zum Klimaschutz inklusive Stand der Umsetzung;

- Liste der beschlossenen Massnahmen und Stand der Umsetzung;

- Handlungsbedarf und allfällige zusätzlich geplante Massnahmen, um die Klimaschutzziele bis 2010 (Kyoto-Protokoll) zu erreichen;

- Evaluation der bisherigen Bemühungen im Klimaschutz und Folgerungen für die weiteren Schritte der Klimapolitik in der Schweiz bis 2050.

Sprecherin: Teuscher

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3595 ***n*** Mo. **Teuscher. Lenkungsabgabe auf dem Energieverbrauch** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um eine Lenkungsabgabe auf dem Energieverbrauch zu erheben. Der Bund legt das zu erreichende Ziel fest. Für die verschiedenen Energieträger können verschiedene Abgabesätze festgelegt werden, welche die Auswirkungen auf Umwelt und Klima berücksichtigen. Die Erträge aus der Lenkungsabgabe werden an die Wirtschaft und die Bevölkerung zurückerstattet.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

06.3596 ***n*** Po. **Menétrey-Savary. Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Klima** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht alle möglichen Massnahem aufzulisten, mit denen die schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Klima reduziert werden können. Dieser Bericht soll sich insbesondere den folgenden Punkten widmen:

- der Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung koordinierter Massnahmen auf internationaler Ebene

- der Einführung einer Kerosin-Steuer

- der Möglichkeit zur Verkehrsverlagerung, namentlich zur Verlagerung des Luftfrachtverkehrs

- der Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz von Luftfahrzeugen und den dafür nötigen Investitionen

- der Möglichkeit, auf Emissionen eine Abgabe zu erheben.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3597 ***n*** Mo. **Teuscher. LSVA für Lieferwagen unter 3,5 Tonnen** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die LSVA für Lieferwagen unter 3,5 Tonnen erhoben werden kann.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3598 ***n*** Mo. **Teuscher. Energiesparende Gebäude für die Zukunft** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Energiestandards im Gebäudebereich zu erlassen. Der Anteil an nichterneuerbarer Energie bei Neubauten soll massiv reduziert werden. Insbesondere sollen Vorschriften für den Bau und die Sanierung von öffentlichen Gebäuden formuliert werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3599** ***n*** Ip. **Recordon. Abfall durch unerwünschte Werbung** (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welcher Grössenordnung liegen Menge und Volumen des Abfalls (Papier, Plastik, Metall usw.), der in der Schweiz jährlich durch unerwünschte kommerzielle Werbung verursacht wird?

2. Ist es nicht ein offensichtlicher Widerspruch zum Verursacherprinzip, dass die Kosten für die Beseitigung dieses Abfalls über eine kommunale Abfallgebühr oder über die allgemeinen Steuern den Empfängern und Empfängerinnen - Unternehmen wie Haushalten - aufgebürdet werden?

3. Wäre es nicht angebracht, auf solchen Werbesendungen unverzüglich eine vorgezogene Entsorgungsgebühr zu erheben?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Zisyadis (16)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3600 ***n*** Mo. **Savary. Deklarationspflicht für Lebensmittel von mit GVO gefütterten Tieren** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Gesetzgebung eine Deklarationspflicht einzuführen für Lebensmittel, die von Tieren stammen, die mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) gefüttert wurden. Damit soll die Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten gewährleistet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Gross Andreas, Günter, Haering, Hofmann Urs, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Recordon, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Veillon, Vollmer, Widmer (33)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **06.3601** ***n*** Ip. **Mathys. Missstände im BBT** (06.10.2006)

Ende 2005 entzog der damalige Departementsvorsteher des EVD dem damaligen Leiter der KTI die Führungsfunktion und setzte ihm seinen persönlichen Mitarbeiter vor die Nase. Nach nur zehn Monaten an der Spitze der KTI verlässt dieser nun die KTI bereits wieder. Ausserdem beförderte der Bundesrat die umstrittene Vizedirektorin zur BBT-Direktorin, obwohl die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Nationalrats ausdrücklich von einer solchen Beförderung abriet, aus Rücksicht auf das Amt aber auf eine schriftliche Stellungnahme verzichtete. Seither kam es zu zahlreichen Abgängen aus dem Amt.

1. Hält es der Bundesrat für geeignet, dass bewährte Führungskräfte aus dem Amt gemobbt werden, um persönlichen Mitarbeitern von Departementsvorstehern Platz zu machen, welche nach nur wenigen Monaten ebenfalls aus dem Amt scheiden?

2. Erachtet es der Bundesrat für die KTI und das BBT als vorteilhaft, wenn Chefposten innerhalb von einem Jahr mit drei verschiedenen Personen besetzt werden?

3. Wo liegen die Probleme im BBT? Warum kommt es laufend zu Skandalen? Sieht der Bundesrat Zusammenhänge mit der schlechten Mitarbeiterzufriedenheit?

4. Ist der Bundesrat der Auffassung, dass sich die neue BBT-Direktorin bewährt hat, oder ist diese nicht vielmehr Mitursache der skandalösen Missstände im BBT?

5. Welche Massnahmen fasst der Bundesrat ins Auge, um die Situation im BBT zu verbessern?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Erledigt.

06.3602 ***n*** Mo. **Borer. Materialbewirtschaftung in der Schweizer Armee** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Armee vorhandene Rüstungsgüter, die im Moment für die Aufwuchskerne nicht mehr benötigt werden, wie folgt zu bewirtschaften:

1. Material, das für den Aufwuchs noch benötigt werden kann, ist einzulagern und zu unterhalten.

2. Material, das für den Aufwuchs nicht mehr benötigt wird, veräussert der Bund mit folgender Prioritätenregelung:

a. Verkauf an Länder, die keinem Uno- oder OSZE-Embargo unterliegen.

b. Rückverkauf an den Hersteller/Herstellerstaat. Allenfalls sind entsprechende Verträge, wenn immer möglich, schon bei der Beschaffung abzuschliessen.

c. Verkauf an internationale Organisationen zur Verwendung in Friedenseinsätzen.

3. Material, das nach keinem der vorgenannten Kriterien selber benötigt respektive veräussert werden kann, ist einer Entsor-

gung zuzuführen. Der Auftrag dazu ist nach den Prinzipien des wirtschaftlichen Wettbewerbs zu vergeben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bührer, Dunant, Engelberger, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Haller, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Steiner, Triponez, Walter Hansjörg, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (45)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3603 ***n*** Po. **Zisyadis. Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft in der Schweiz vorzulegen. Der Bericht soll die bestehende Situation, die Zahl der betroffenen Arbeitsplätze, eine genaue Typologie der betroffenen Wirtschaftssektoren und die Beziehungen zur öffentlichen und privaten Wirtschaft aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Rossini, Roth-Bernasconi, Vanek (6)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3604 ***n*** Po. **Mathys. Spesenregelungen in der Bundesverwaltung** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die Praxis der Spesenregelungen in der Bundesverwaltung zu überprüfen, namentlich in Bezug auf die einheitliche Umsetzung in allen Departementen und die Handhabung der Mahlzeitenentschädigungen bei Weiterbildungskursen am Arbeitsort.

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3605 ***n*** Mo. **Stump. Aktionsplan Feinstaub und Stickoxide** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den "Aktionsplan Feinstaub" auf Stickoxide zu erweitern und die Punkte 2, 4 und 5 des "Aktionsplans Feinstaub" folgendermassen zu ändern: Der Ausdruck "Partikelfilter" wird durch den Ausdruck "BAT (best available technology) Abgasreinigungstechnologie" ersetzt. Das BAFU wird damit beauftragt, die BAT in der Abgasreinigung zu definieren. Die vorgeschlagene Erweiterung umfasst nach wie vor die Partikelfilter, schliesst aber moderne Entstickungssysteme ebenfalls ein.

Der so modifizierte "Aktionsplan Feinstaub" wird in den nächsten 15 Jahren zu einer beträchtlichen Verringerung der Smogproblematik insgesamt beitragen und zu einer Minderbelastung sowohl während der winterlichen Inversionslagen als auch während der sommerlichen Schönwetterperioden führen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer (30)

06.3606 ***n*** Ip. **Aeschbacher. Kein Handlungsbedarf des Bundes beim Sterbehilfetourismus** (06.10.2006)

Aufgrund entsprechender Vorstösse (03.3180 und 05.3352) liess der Bundesrat den Bericht "Sterbehilfe und Palliativmedizin - Handlungsbedarf für den Bund?" ausarbeiten. Dieser am 24. April 2006 vorgelegte Bericht kommt zum Schluss, dass für den Bund grundsätzlich kein gesetzgeberischer Handlungsbedarf bestehe. Dem kann gefolgt werden, soweit dies die indirekte aktive und die passive Sterbehilfe und den Bereich der Palliativmedizin betrifft, nicht aber im Bereich der Beihilfe zum Suizid bzw. des Sterbetourismus.

Der genannte Bericht stellt nämlich selbst fest, dass sich wegen unserer liberalen gesetzlichen Regelung (Art. 115 StGB) Suizidhilfeorganisationen in unserem Land etabliert hätten und dass mit der Zunahme der organisierten Suizidhilfe die damit verbundenen Missbrauchsgefahren zutage getreten seien. Und er folgert: "Massnahmen zur Verhinderung von Missbräuchen sind deswegen zum Schutz der betroffenen Personen geboten."

Trotzdem schliesst der Bericht dann mit der Aussage, dass auf Bundesebene keine Massnahmen zu ergreifen seien und auch kein besonderer Handlungsbedarf beim sogenannten "Sterbetourismus" bestehe. Es genüge, wenn die bestehenden Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft würden.

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat dem mit Schreiben vom 7. Juni 2006 an den Bundesrat mit einleuchtender Begründung klar widersprochen, wenn sie schreibt: "Wir sind klar der Auffassung, dass der Bund im Bereich der Sterbehilfeorganisationen eine Aufsichtspflicht hat. Wenn er diese an die Kantone delegiert, besteht die Gefahr, dass durch die verschiedenen gesetzlichen Rahmenbedingungen das Phänomen des Sterbetourismus weitere Blüten treibt."

Bei dieser Sachlage und weil die grossen Sterbehilfeorganisationen heute schon eigentliche Unternehmen darstellen, drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wie hat der Bundesrat der SAMW geantwortet, und hat er von ihrem Angebot für sachverständige Unterstützung in diesem sensiblen und heiklen Bereich Gebrauch gemacht?

2. Wenn der Bundesrat der Auffassung ist, dass kein Handlungsbedarf auf Bundesebene bestehe und "die Missbräuche auf zu wenig konsequente Gesetzesanwendung in den Kantonen zurück zu führen" seien, interessiert, welche Schritte der Bundesrat inzwischen zur Sicherstellung einer konsequenten und übereinstimmenden Gesetzesanwendung in den Kantonen unternommen hat.

3. Verfolgt der Bundesrat den sich in unserem Land immer stärker ausbreitenden Sterbetourismus und, wenn ja, mit welchen Mitteln und mit welchen Erkenntnissen?

4. Hat der Bundesrat Kenntnis bezüglich der finanziellen Verhältnisse (Einnahmen, Auslagen, Art der Einnahmen usw.) der grossen Sterbehilfeorganisationen? Wenn ja, wie sehen diese aus?

5. Teilt der Bundesrat den Eindruck, dass sich die grossen Sterbehilfeorganisationen inzwischen zu professionell geführten Unternehmen entwickelt haben, die zwar für die einzelne Sterbehilfe kein Entgelt verlangen, aber ihre Auslagen und Kosten zu einem guten Teil durch die sogenannten "freiwilligen" Spenden oder Vermächtnisse jener decken, denen sie in den Tod helfen?

6. Kann unter diesen Umständen überhaupt noch davon ausgegangen werden, beim Wirken der Sterbehilfeorganisationen seien keine und auch nicht einmal ansatzweise "selbstsüchtige

Motive" im Spiel, und was bedeutet dies im Hinblick auf die Frage, ob das Wirken der grossen Sterbehilfeorganisationen sich nicht immer mehr einem Sachverhalt annähert, der den Tatbestand von Artikel 115 StGB erfüllt?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber, Wäfler (4)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3607 *n* Mo. **Beck. Effizienz des Zolls und Abschaffung der Handelshemmnisse bei der Ausfuhr** (20.12.2006)

Gestützt auf die Artikel 120ff. des Parlamentsgesetzes beauftrage ich den Bundesrat:

1. Ein Verzeichnis der Ausfuhrwaren aufzustellen, die der Zollkontrolle lediglich zu statistischen Zwecken unterstellt sind;

2. Mit einer Gesetzesänderung eine vorgängige Anmeldung der Ausfuhrwaren bei einer zentrale Stelle vorzusehen und die Pflicht abzuschaffen, die Waren der zuständigen Zollstelle zuzuführen.

3. Bei jeder geplanten Änderung des Zollstellennetzes eine Prüfung vorzusehen, welche die Vereinfachung der Verfahren für den gesamten Warenverkehr bezweckt und so verhindert, dass der Wirtschaft Kosten überbunden werden, die ein Vielfaches der in der Verwaltung erzielten Einsparungen ausmachen.

Mitunterzeichnende: Abate, Barthassat, Berberat, Binder, Brunschwig Graf, Bugnon, Bührer, Burkhalter, Chevrier, Eggly, Fattebert, Favre, Germanier, Giezendanner, Glasson, Guisan, Ineichen, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Müller Walter, Nordmann, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Recordon, Ruey, Salvi, Schneider, Triponez, Veillon, Zisyadis, Zuppiger (34)

06.3608 *n* Mo. **Teuscher. Bussengelder für die Verkehrssicherheit** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strassenverkehrsgesetz (SVG) eine Bestimmung zu verankern, nach der die Kantone die Hälfte (50 Prozent) der Erträge aus den Verkehrsbussen für Verkehrssicherheitsmassnahmen in folgenden Bereichen einzusetzen haben:

- Kontroll- und Überwachungssysteme (verdichtete, intensivierte Verkehrskontrollen mobil und stationär),

- Sensibilisierung (Kampagnen), Erziehung und Weiterbildung (Mobilitäts- und Sicherheitserziehung an Schulen, Weiterbildung für Fahrzeuglenkende),

- Planerische und technische Massnahmen (bauliche Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur, Sanierung Gefahrenstellen und Unfallschwerpunkte, Verkehrsberuhigung).

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

06.3609 *n* Ip. **Recordon. Bekämpfung von Feinstaub** (06.10.2006)

Ich bitte denBundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche spezifischen Massnahmen sieht er vor, um den Feinstaub zu bekämpfen, der nicht von Brennstoffen stammt?

2. Ist seines Wissens zu befürchten, dass sich aus der Nanotechnologie eine neue Feinstaubquelle entwickelt, deren Emissionen gegebenenfalls zu bekämpfen wären?

3. Inwieweit konnten oder können die Regelungen der Europäischen Union (EU) oder der Welthandelsorganisation (WTO), die eine effiziente Strategie zur Bekämpfung von Feinstaub verhindern, durch Verhandlungen oder auf anderem Weg überwunden werden?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

06.3610 *n* Mo. **Kaufmann. Förderung der Museen und des Kunsthandels in der Schweiz** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über das Urheberrecht (URG) zu unterbreiten, die vorsieht, dass im Artikel 26 nebst den Museums-, Messe- und Auktionskatalogen auch Inserate, Flugblätter, Plakate und andere Werbemittel, die für Ausstellungen oder Auktionen mit Abbildungen von ausgestellten oder Auktionsobjekten werben, von Urheberrechtsabgaben befreit werden.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Miesch, Mörgeli, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Wobmann, Zuppiger (14)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3611 *n* Mo. **Kiener Nellen. Für eine Meldepflicht der Steuerbehörden bei unerklärlichem Einkommens- und Vermögenszuwachs** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rechtliche Grundlagen zu erarbeiten für eine Meldepflicht der Steuerbehörden an die Justizbehörden bei unerklärlichem Einkommens- oder Vermögenszuwachs von natürlichen oder juristischen Personen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (48)

x **06.3612 *n*** Po. **Kiener Nellen. Lesefreundliche Abstimmungsbotschaften** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie

1. das Konzept der Abstimmungsbotschaften überholt und diese lesbarer gemacht werden können;

2. bei Abstimmungen über umfangreiche Gesetzesvorlagen der betreffende Gesetzestext in einer separaten Publikation abgegeben werden könnte.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bezzola, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Büchler, Bugnon, Cathomas, Daguet, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Fasel, Fässler, Fattebert, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Füglistaller, Galladé, Garbani, Genner, Giezendanner, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim Bea, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, John-Calame, Jutzet, Kleiner, Kohler,

Lang, Laubacher, Leuenberger-Genève, Levrat, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maurer, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Walter, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehrli, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl, Studer Heiner, Stump, Thanei, Vanek, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Widmer, Wyss, Zisyadis, Zuppiger (107)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

x **06.3613** ***n*** Po. **Markwalder Bär. Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement von Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen im Rahmen der Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsverfahren zu fördern und das Parlament über seine konzeptionellen Vorstellungen sowie die vorgesehenen Entwicklungs- und Einführungsschritte zu informieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Bäumle, Bruderer, Brunschwig Graf, Galladé, Graf Maya, Huber, Riklin, Stahl (10)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3614 ***n*** Mo. **Kaufmann. Sanierung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Unterdeckung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen, die der Publica angeschlossen ist, mit einer Einmalnachfinanzierung von rund 6,8 Millionen Franken zu sanieren.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Miesch, Mörgeli, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Wobmann, Zuppiger (14)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3615 ***n*** Po. **Zisyadis. Wiederzulassung der Ursprungsbezeichnung "Champagne"** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, geeignete Massnahmen zu prüfen, damit die Ursprungsbezeichnung "Champagne" für Weine des gleichnamigen Waadtländer Dorfes so rasch wie möglich wieder verwendet werden darf, nachdem die Vereinigten Staaten und die Europäische Union ein Abkommen unterzeichnet haben, in dem genau dies den Vereinigten Staaten gestattet wird.

Mitunterzeichnende: Beck, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre, Guisan, Menétrey-Savary, Nordmann, Parmelin, Recordon, Salvi, Savary, Veillon (13)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3616 ***n*** Mo. **Freysinger. Einbürgerungsverfahren. Zugriff auf Vostra (automatisiertes Strafregister)** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu garantieren, dass die kantonalen Einbürgerungsbehörden für Einbürgerungsverfahren zusätzlich zu den Informationen, die sie heute schon aus Vostra (dem automatisierten Strafregister) beziehen können, Zugriff erhalten auf folgende Informationen:

a. die Begründung für eine allfällige Verurteilung;

b. die gelöschten Einträge über Verurteilungen;

c. laufende Strafuntersuchungen.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3617 ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Förderung der Menschenrechte und der Demokratie in Abkommen mit Drittstaaten** (06.10.2006)

Im Januar 2006 hat das Europäische Parlament vorgeschlagen, die Menschenrechts- und Demokratieklausel neu zu formulieren und sie in sämtliche neue Abkommen der Europäischen Union mit Drittstaaten aufzunehmen.

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Schweiz in sämtliche neugeschlossenen Abkommen eine solche Klausel aufnehmen kann, die sowohl den ständigen Dialog und die Zusammenarbeit der Staaten in diesen wichtigen Problemfeldern wie auch den Informationsaustausch und die Massnahmen bei Verletzung der Menschenrechte, insbesondere der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (Uno-Pakt I und die wichtigsten acht IAO-Konventionen), und der Grundsätze der Demokratie regelt.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss (25)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3618 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Grenztierärztliche Kontrollen sollen Gammelfleisch-Importe verhindern** (06.10.2006)

In seiner Antwort auf meine Interpellation 05.3707 sprach der Bundesrat sein Vertrauen darüber aus, dass auch ohne die grenztierärztlichen Kontrollen die Lebensmittelsicherheit bei Fleisch- und Fischprodukten gewährleistet werden könne.

Seither lesen wir in durchschnittlich dreiwöchigem Rhythmus über Gammelfleisch-Skandale im Nachbarland Deutschland. Deutschland gilt im Bereich der Lebensmittelkontrollen als Musterland innerhalb der EU. Andere EU-Mitgliedstaaten haben den gleichen Grad an Lebensmittelsicherheit noch nicht erreicht, und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass unkontrollierte Fleischsendungen aus Nicht-EU-Ländern, aber auch aus EU-Staaten eine Gefahr in sich tragen können, nicht einwandfrei zu sein.

- Kann es der Bundesrat verantworten, das Risiko einer gesundheitlichen Schädigung der Bevölkerung unseres Landes in Kauf zu nehmen?

- Welche Massnahmen sind vorgesehen für den Fall, dass innerhalb der Schweiz verdorbenes, Krankheitskeime tragendes Importfleisch festgestellt wird?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3619 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Skandal um die Stiftungen des Kunstsammlers Dr. Rau** (06.10.2006)

Der Interpellant ist alarmiert über die Stellungnahme des Bundesrats vom 23. August 2006 zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Ständerats zur Tätigkeit der Stiftungsaufsicht im Fall Rau und die Antwort des Bundesrats vom 13. September 2006 auf die Anfrage von NR Rutschmann in gleicher Sache. Er stellt dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welches waren die angeblichen Erkenntnisse, d.h. Dokumente, die im August 2001 ein uneingeschränktes Eigentum von Rau an der Sammlung belegten?

2. Wie konnte die Behörde sich überhaupt anmassen, über die Eigentumsverhältnisse zu urteilen? Dies ist, wie der Bundesrat am 13. September 2006 selbst erklärt, nicht Sache der Stiftungsaufsicht, sondern der zuständigen Gerichte.

3. Wer verlangte vom EDI, dass bereits in Stiftungen eingebrachtes Vermögen formlos aus diesen entfernt und nachträglich wieder als privates Vermögen von Rau erklärt wurde?

4. Warum verschweigt er, dass Rau am 3. Februar 1998 dem Gericht in Monaco erklärt hatte, dass sämtliche Vermögenswerte bis auf zwei Bankkonti auf seine Stiftungen übertragen worden seien?

5. Weshalb unterdrückt er die Tatsache, dass Rau am 3. Dezember 1998 und am 26. Oktober 1999 in notariellen Akten bezeugt hatte, dass ausser 5 Millionen DM bzw. 3 Millionen seine Sammlung schon früher in seine Stiftungen eingebracht worden war?

6. Warum verheimlicht er, dass eine Vielzahl von Werkverzeichnissen, Ausstellungskatalogen und von Rau unterzeichnete Korrespondenz die Rau-Stiftungen stets als Eigentümerinnen der Gemälde nennt?

7. Warum liess die Stiftungsaufsicht auf Verlangen des deutschen Auswärtigen Amts beim EJPD ein Gutachten anfertigen mit dem Zweck, eine scheinbare Rechtsgrundlage zu liefern, um die Sammlung in die BRD zu überführen?

8. Welche Nachteile drohte die BRD an, falls die Sammlung nicht ausgeliefert würde? Gibt es hierüber Akten?

9. Welche Vereinbarungen wurden anlässlich des Staatsbesuchs im April 03 von Bundesrat Couchepin in der BRD in Sachen Rau getroffen? Gibt es Aufzeichnungen?

10. Wer instruierte den vom EDI bezeichneten Gutachter, er habe seine Stellungnahme auf der (inexistenten) Grundlage aufzubauen, die in die Stiftungen eingebrachte Sammlung sei Privateigentum von Rau? Erklärt dies, warum der Altbundesrichter mit keinem Wort auf die Erklärungen von Rau einging, er habe die ganze Sammlung in seine Stiftungen eingebracht? Was wurde für diese Weisswasch-Dienstleistung bezahlt?

11. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um den Stiftungen ihr rechtswidrig entzogenes Vermögen zu restituieren?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, de Buman, Füglistaller, Kaufmann, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Rutschmann, Schlüer, Simoneschi-Cortesi (15)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3620 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Stabsarbeit von Schweizer Offizieren in Nato-Truppen in Afghanistan. Neutralitätsverletzung** (06.10.2006)

Per 31. Juli 2006 wurde die militärische Verantwortung für Süd-Afghanistan von den US-Truppen auf die NATO übertragen. Im Vorwort zu einem Bericht über diesen militärischen Akt im "ARRC Journal", (Summer 2006) schreibt der Kommandant der abgebenden Truppe, Lt Gen David Richards, dass die Nato dadurch zum ersten Mal "in command of aggressive counter-insurgency operations" stehe.

Bei den Illustrationen zu diesem Bericht ist ein Foto abgedruckt, auf welchem ein uniformierter Träger die Schweizerfahne präsentiert, und zwar neben den Fähnrichen der Truppen von Grossbritannien und den USA. Auf meine dazu am 3. Oktober 2006 in der Parlamentsdebatte gestellte Frage antwortete der Vorsteher des VBS, dass hier zwei bis vier Offiziere in einem Stab tätig sind, dort Know-how erwerben, das wir auch zur eigenen Weiterbildung brauchen.

Hier wird also in aggressiver Form Krieg geführt, und Offiziere unserer Armee arbeiten in Stäben der einen Partei. Hier überläuft das Fass selbst der extensiv interpretierten Neutralität.

Vor den Volksabstimmungen über die Auslandeinsätze wurden heilige Schwüre abgegeben, dass unsere Soldaten keinesfalls für Kampfeinsätze eingesetzt würden.

1. Bestätigt der Bundesrat die Ansicht, die Mitarbeit in kampfführenden Stäben verletze die Neutralität?

2. Wann wird diese Neutralitätsverletzung abgestellt?

3. Was unternimmt er, um den mit Illustrationen dieser Art verbreiteten Eindrücken entgegenzuwirken, die Schweiz führe zusammen mit England und den USA in Afghanistan Krieg?

4. Bestehen Vorschriften über den truppenmässigen Einsatz der Schweizerfahne im Ausland?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Füglistaller, Kaufmann, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Schlüer (12)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3621 ***n*** Po. **Baumann J. Alexander. Rechtshilfe in Strafsachen. Effektive Überwachung der Bundesanwaltschaft durch das Bundesamt für Justiz?** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die jährlichen Daten seit 1. Januar 1998 zu folgenden Punkten im Bereich der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen bekanntzugeben:

- Anzahl von Schlussverfügungen (im Sinn von Art. 80d IRSG), die durch die Bundesanwaltschaft erlassen worden sind;

- Anzahl der durch ein oder mehrere Betroffene angefochtenen (im Sinn von Art. 80g Abs. 1 IRSG) Schlussverfügungen;

- Anzahl der durch das Bundesamt für Justiz angefochtenen (im Sinn von Art. 80g Abs. 1 IRSG) Schlussverfügungen;

- Anzahl der durch das Bundesgericht ganz oder teilweise aufgehobenen Schlussverfügungen der Bundesanwaltschaft.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3622 ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Moskau-Reise einer Viererdelegation der Bundesanwaltschaft** (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Auf wessen Initiative erfolgte diese Reise (vom 17. bis zum 19. Mai 2006)?

- War dieser Moskaubesuch überhaupt von Russland rechtshilfeweise beantragt worden? Falls ja, weshalb ist das entsprechende Gesuch nicht in der Akte des Rechtshilfeverfahrens zu finden?

- Wie weit war die Reise zur Ausführung der russischen Rechtshilfegesuche notwendig bzw. nur nützlich?

- Wer trug die Kosten (Flug, Übernachtungen, Verpflegung, lokale Auslagen in Moskau) dieser Reise?

- Wieso haben daran nebst Staatsanwalt Jacques Rayroud und seiner Stellvertreterin ein wissenschaftlicher Berater der Bundesanwaltschaft sowie ein Vertreter des Bundesamtes für Justiz teilgenommen?

- Sind für diese Moskaureise überhaupt Tagesordnungen erstellt worden? Falls ja, weshalb sind sie nicht in der Akte des Rechtshilfeverfahrens zu finden?

- Welche Informationen und Dokumente aus dem schweizerischen Rechtshilfeverfahren sind den russischen Behörden anlässlich dieses Besuchs übermittelt worden?

- Welche Informationen und Dokumente über das Vorankommen des russischen Verfahrens wurden der Delegation anlässlich dieses Besuchs übermittelt?

- Hat die Bundesanwaltschaft überhaupt die von den russischen Gesprächspartnern während dieser Periode gemachten Angaben überprüft?

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3623 *n* Ip. **Baumann J. Alexander. Rechtshilfe an Russland versus Menschenrechtsaussenpolitik** (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen:

- Wie lässt sich vor dem in der Begründung dargestellten Hintergrund erklären, dass die Bundesanwaltschaft in der Yukos-Affäre Russland Rechtshilfe gewährte und es nicht einmal als nötig erachtete, irgendwelche Zusicherungen über die Einhaltung der Menschenrechte einzuholen, bevor Khodorkovsky, Lebedev und Krainov in Moskau verurteilt wurden?

- Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um diesem Missstand schon auf der Ebene der Bundesanwaltschaft (und nicht erst über eine allfällige bundesgerichtliche Kontrolle) ein sofortiges Ende zu setzen?

- Wie kann er die Koordination zwischen den betroffenen Amtsstellen verbessern?

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3624 *s* Mo. **Hofmann Hans. Sicherstellung einer raschen Abwicklung des Sachplanverfahrens für die Entsorgung radioaktiver Abfälle** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass beim zuständigen Bundesamt für die Koordination und Führung des Sachplanverfahrens zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle genügend personelle Ressourcen zur Verfügung stehen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Brändli, Briner, Bürgi, Escher, Frick, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leumann, Lombardi, Maissen, Pfisterer Thomas, Reimann, Saudan, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Stadler, Stähelin, Wicki (25)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.3625 *s* Ip. **Berset. Mangelnde Loyalität eines Bundesrates gegenüber der Schweiz und ihren Institutionen** (06.10.2006)

Artikel 261bis des Strafgesetzbuches (StGB) ist vom Bundesrat, vom Parlament und schliesslich 1994 vom Volk angenommen worden. Die Strafnorm verbietet es, eine Person oder Personengruppe wegen ihrer rassischen, ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit in einer gegen die Menschenwürde verstossenden Weise herabzusetzen oder zu diskriminieren. Aufgrund dieses Gesetzesartikels ist namentlich die Leugnung von Völkermord (sogenannter Negationismus) strafbar.

Anlässlich eines Türkeibesuches im Oktober 2006 hat der Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) Artikel 261bis StGB heftig kritisiert und laut verschiedenen Quellen erklärt, der Artikel bereite ihm "Bauchschmerzen".

Ich ersuche den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass der Vorsteher des EJPD einen Gesetzesartikel, der das Grundrecht auf Nichtdiskriminierung schützt, im Ausland direkt infrage stellt?

2. Wie stellt er sich dazu, dass dies im Ausland geschehen ist und dass auf diese Weise der Ruf der Schweiz geschädigt und ihr Ansehen im Bereich des Schutzes der Grundrechte international geschwächt worden sind?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass der Justizminister im Ausland einen Gesetzesartikel infrage stellt, der nicht nur vom Parlament, sondern auch vom Volk angenommen worden ist?

4. Wie beurteilt er aus der Sicht der Gewaltenteilung die Tatsache, dass diese Stellungnahme des Justizministers im Zeitpunkt eines laufenden Strafverfahrens erfolgt ist?

5. Wie beurteilt er die Tatsache, dass diese Stellungnahme im Widerspruch zur ständigen Haltung des Bundesrates in dieser Frage steht?

6. Ist es schliesslich nicht ein schwerer Mangel an Loyalität dem eigenen Land und seinen Institutionen gegenüber, wenn ein Mitglied der Landesregierung auf diese Weise die schweizerische Rechtsordnung und insbesondere einen von Bundesrat, Parlament und Volk angenommenen Gesetzesartikel kritisiert?

Mitunterzeichnende: Béguelin, Bonhôte, Gentil, Leuenberger-Solothurn, Ory (5)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3626 *s* Ip. **Sommaruga Simonetta. Digitalisierung des Fernsehangebotes** (06.10.2006)

Der analoge Empfang des Schweizer Fernsehens wird abgeschafft. Fernsehen wird digital. Für den digitalen Fernsehempfang über Kabel braucht es zu jedem Fernseher eine sogenannte Set-Top-Box. Die Firma Cablecom, die im Bereich des Kabelnetzes über eine marktbeherrschende Stellung verfügt, zwingt mit einer proprietären (für andere Hersteller nicht zugänglichen) Grundverschlüssung sämtliche Kundinnen und Kunden, diese Set-Top-Box ausschliesslich bei der Cablecom zu beziehen (kaufen oder mieten).

Ich bitte den Bundesrat, hierzu folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt er, damit auch bei den Set-Top-Boxen Wettbewerb herrscht und eine Monopolsituation verhindert wird?

2. Wie verhindert er, dass die Kundinnen und Kunden eines marktbeherrschenden Unternehmens für ein Gerät, das sie zwangsweise beziehen müssen, überhöhte Preise bezahlen müssen?

3. Ist er - angesichts des hohen Strom- und Standby-Verbrauchs bei Set-Top-Boxen - bereit:

- eine Deklarationspflicht zum Energieverbrauch einzuführen?

- Grenzwerte einzuführen, die sich an marktbesten Modellen (2 Watt) orientieren?

- eine Vorschrift für Ausschalter oder für Abschalt-Automatik einzuführen, damit Geräte nicht unnötig im verschwenderischen Standby-Akiv-Modus sind?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.3627 ***n*** Po. **Riklin. Kohärente Klimapolitik. Nationales Klimaprogramm** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf Grund der eingegangenen internationalen Verpflichtungen (Rahmenübereinkommens der Uno über Klimaänderungen, Artikel 4.1 und Kyoto-Protokoll, Artikel 10) ein nationales Klimaprogramm zu unterbreiten, welches alle gesetzlichen Bestimmungen und Massnahmen umfasst, die einerseits bereits ergriffen wurden und andererseits notwendig sind, um die Klimaverpflichtungen der Schweiz zu erfüllen.

1. Das Programm muss alle klimarelevanten Massnahmen in allen Bereichen und für sämtliche Treibhausgase umfassen. Ziel muss die Reduktion aller Treibhausgase sein, um Klimaveränderungen zu mildern und entsprechende Anpassungen (Adaptationen) zu ermöglichen.

2. Das Programm soll die Grundlage für die Ausarbeitung und Umsetzung einer nationalen Klimapolitik sein und zur Formulierung künftiger Massnahmen ("Post-Kyoto") dienen.

3. Der Bundesrat soll die zuständigen Ämter präzis definieren und damit klare und transparente Verantwortlichkeiten schaffen.

Der Bundesrat wird aufgefordert dieses Programm bis spätestens 2007 vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Zemp (5)

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.3628 ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. 2007: Jahr der Chancengleichheit** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob im Anschluss an den Beschluss der Europäischen Kommission das Jahr 2007 zum Jahr der Chancengleichheit zu erklären sei und dafür eine aktive Kampagne geführt werden soll. Damit soll die Chancengleichheit für alle gefördert und jede Form der Diskriminierung aktiv bekämpft werden. Als zentrale Themen werden vorgeschlagen:

- Die Chancengleicheit für Jugendliche, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt und in der Bildung/Ausbildung;

- Die Durchsetzung der gleichen Rechte für Frau und Mann;

- Die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Schichten und Klassen, insbesondere mit einer aktiven Bekämpfung der Armut;

- Der Einsatz für eine Gesellschaft der gegenseitigen Achtung und Toleranz insbesonders auch gegenüber den Ausländerinnen und Ausländern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Hofmann Urs, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss (31)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3629 ***n*** Po. **Hassler. Abgeltung aller Schäden und Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren** (06.10.2006)

Die Präsenz von Grossraubtieren in der Schweiz verursacht für die Landwirtschaft Zusatzschäden und einen erheblichen Mehraufwand, die nicht entschädigt werden. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob diese zusätzlichen Schäden und der Mehraufwand vom Bund durch das BAFU vollständig abzugelten sind.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Bezzola, Bigger, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Fattebert, Freysinger, Gadient, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Hämmerle, Huber, Kunz, Lustenberger, Oehrli, Rossini, Scherer Marcel, Vaudroz René, Walter Hansjörg, Zemp (24)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3630 ***n*** Po. **Brunner Toni. Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Fälschungen und Produktepiraterie** (06.10.2006)

Dem Vernehmen nach wird im Jahre 2007 Carla del Ponte in die Dienste des Bundes zurückkehren. Der Bundesrat wird eingeladen, die Rückkehr von Carla del Ponte zum Anlass zu nehmen, den Einsatz einer Arbeitsgruppe unter ihrer Leitung zu prüfen, um das für die Schweizer Wirtschaft beachtliche Problem von Fälschungen und Produktepiraterie bzw. Markenpiraterie anzugehen. Dies, um die Wirtschaft vor Missbrauch und Verletzung von gewerblichem und geistigem Eigentum besser zu schützen.

Die zu schaffende Arbeitsgruppe Piraterie- und Fälschungsbekämpfung soll die Aufgabe haben, sowohl die bestehenden gesetzlichen Grundlagen zum Schutz des geistigen Eigentums und zum Schutz von Fälschung und Piraterie anzuwenden als auch allfällige Verbesserungen der gesetzlichen Schutzmechanismen aufgrund der Erfahrungen in der Praxis direkt dem Bundesrat vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Büchler, Müller Walter, Zuppiger (3)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3631 ***n*** Po. **Müller Geri. Nein zum gekröpften Nordanflug** (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, auf ein Gesuch für einen sogenannten "gekröpften Anflug am Flughafen Zürich" nicht einzutreten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Füglistaller, Hofmann Urs, Humbel Näf, Müller Philipp, Studer Heiner, Stump (7)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3632 ***n*** Po. **Aussenpolitische Kommission NR. Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung von Darfur** (26.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, alle in seinen Möglichkeiten liegenden Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung von Darfur

zu ergreifen. Insbesondere soll er im Rahmen der Uno auf gezielte Sanktionen, wie zum Beispiel das Sperren von Konten und Reiseverbote, und eine humanitäre Uno-Intervention hinwirken.

06.3633 *n* Mo. **Kommission für Rechtsfragen NR (05.082). Klärung der Möglichkeiten und Folgen im Bereich der patentrechtlichen Erschöpfung** (03.11.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, auf die Frage der patentrechtlichen Erschöpfung zurückzukommen und bis Ende 2007 im Rahmen einer spezifischen Botschaft zuhanden der Bundesversammlung eine Lösung vorzuschlagen. In dieser Botschaft soll er insbesondere folgende Fragen und Problemkreise abschliessend und die aktuellen Entwicklungen berücksichtigend beantworten:

1. Gibt es neben dem System der nationalen oder internationalen Erschöpfung andere Modelle, welche den internationalen Verpflichtungen der Schweiz entsprechen und die unilateral eingeführt werden könnten? Wenn ja, welche? Welches sind beispielsweise die Vor- und Nachteile einer von der Produktart abhängigen Erschöpfung? Wie würden sich diese Optionen kurz-, mittel- und langfristig auf die Preise, die Kaufkraft und die Rahmenbedingungen des Forschungsstandorts Schweiz auswirken?

2. Als konkretes Beispiel könnte man sich ein System der internationalen Erschöpfung für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Stoffe vorstellen. Wie würde sich dieses Modell konkret auswirken?

3. Ein anderes Modell wäre, das Prinzip der internationalen Erschöpfung einzuführen und dabei Ausnahmen vorzusehen für Produkte mit staatlich geregelten Preisen, insbesondere jene der Arzneimittelindustrie. Was wären die Folgen?

4. Welches sind die konkreten Möglichkeiten und Folgen eines bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union zur regionalen Erschöpfung im Patentrecht? Könnte ein solches Abkommen sektorielle Ausnahmen für staatlich preisregulierte Produkte vorsehen? Was wären die Auswirkungen auf das Marken- und Urheberrecht?

5. Welche Vor- und Nachteile hätte abgesehen davon ein mit der EU abzuschliessendes bilaterales Freihandelsabkommen für die Landwirtschaft, das ebenfalls das Prinzip der regionalen Erschöpfung für patentpflichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse und Stoffe vorsähe? Inwiefern wäre die EU bereit, ein solches Abkommen auszuhandeln?

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

x **06.3634 *n*** Po. **Kommission für Rechtsfragen NR (05.082). Bericht über wettbewerbswidrige vertikale Vertriebsabreden nach Kartellgesetz** (03.11.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament zu berichten, wie Artikel 5 Absatz 4 Kartellgesetz seit seiner Inkraftsetzung durchgesetzt worden ist. Zu berichten ist insbesondere darüber, wie viele wettbewerbswidrige vertikale Vertriebsabreden damit verhindert bzw. aufgelöst worden sind. Er soll dem Parlament auch aufzeigen, wo die grössten Durchsetzungsprobleme stekken und wie diese beseitigt werden können.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3635 *s* Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (06.038). Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems** (10.11.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis spätestens im Jahre 2009 einen Bericht über die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems vorzulegen.

Dabei sind insbesondere folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Entwicklung bei anderen Direktzahlungssystemen (EU) und bei den internationalen Rahmenbedingungen (WTO, Agrarabkommen mit der EU);

- Angemessenheit der Abgeltung von nicht marktfähigen Leistungen, die von der Landwirtschaft verlangt werden;

- möglichst zielgenauer Einsatz der Mittel im Hinblick auf die zu erzielende Wirkung (z. B. Produktivität, Ökologie, Tierwohl, dezentrale Besiedlung, Einkommenssicherung);

- Anreizmöglichkeiten für die Betriebe, eine höhere Wirkung über den Standard hinaus zu erzielen (z. B. Biodiversität);

- Bezugskriterien (Betrieb, Fläche, Tiereinheiten, Arbeit);

- kostengünstiger und glaubwürdiger Vollzug.

Zielsetzung eines weiterentwickelten Direktzahlungssystems sollte sein, der Landwirtschaft einen stabilen Rahmen zur Verfügung zu stellen, der es ihr erlaubt, den verfassungsmässigen Auftrag weiterhin zu erfüllen.

Der Bericht sollte eine Beurteilung ermöglichen, ob im Rahmen der AP 2015 das Direktzahlungssystem anzupassen sei.

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3636 *n* Po. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Fragen zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers** (13.11.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Fragen in den Motionen des Ständerates 06.3168, 06.3246 und 06.3306 zu prüfen und in einem Bericht zu beantworten. Im Rahmen der Prüfung der aktienrechtlichen Optionen soll der Bundesrat insbesondere das Modell einer 5%-Vinkulierung der Aktien prüfen.

x **06.3637 *s*** Po. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (06.038). Ausgeglichene Düngerbilanz** (10.11.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis spätestens 2009 einen Bericht abzuliefern über die Einhaltung der ausgeglichenen Düngerbilanz nach Artikel 70 Absatz 2 Buchstabe b LwG im Zusammenhang mit Abnahmeverträgen für Hofdünger und Hofdüngertransporten.

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Ständerat. Annahme.

06.3638 *s* Ip. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen SR. Luftverkehrsabkommen/Beitritt zur EASA: Weiterentwicklung von Staatsverträgen - Rolle des Parlamentes?** (27.11.2006)

Die Bundesversammlung hat am 16. Dezember 2005 den Staatsvertrag zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft zur Teilnahme der Schweiz an der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) genehmigt. Noch vor Inkraft-

treten wurde der Vertrag auf Wunsch der EU-Kommission in einer Detailfrage geändert; der Bundesrat hat diese Änderung in eigener Kompetenz gutgeheissen.

Der Bundesrat wird eingeladen, die nachfolgenden Fragen zu beantworten?

1. Wie beurteilt er den konkreten Fall? Insbesondere hinsichtlich des Einbezugs der Bundesversammlung?

2. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat für künftige Weiterentwicklungen von Anhängen der Bilateralen Verträge? Wie und nach welchen Kriterien plant er dabei den Einbezug der Bundesversammlung?

3. Welche diplomatischen oder administrativen Vorkehrungen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um künftig solchen kurzfristigen Änderungsbegehren von Seiten der EU-Kommission zu begegnen?

Sprecher: Pfisterer Thomas

06.3639 *n* Ip. **Wandfluh. Kreisschreiben indirekte Teilliquidation** (04.12.2006)

Die Steuerverwaltung hat am 10. November 2006 einen Entwurf zumKreisschreiben betreffend indirekte Teilliquidation publiziert. Mit dem Kreisschreiben wird eine Regelungsdichte erreicht, die mit dem Ziel der Verhinderung von Missbräuchen wenig zu tun hat. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es nach seiner Meinung mit dem Missbrauchsgedanken vereinbar oder besteht eine sachliche Grundlage dafür, dass das Zusammenzählen von Teilverkäufen zur Bestimmung der 20 Prozent-Quote auch dann erfolgen soll, wenn der Verkauf auf der Annahme eines öffentlichen Übernahmeangebots beruht (Ziffer 4.2)?

2. Ist es nach seiner Meinung mit dem Missbrauchsgedanken vereinbar (Ziffer 4.5),

- dass Ausschüttungen (Substanzdividenden) auch dann angenommen werden, wenn die übernommene Gesellschaft der Käuferin Sicherheiten zur Verfügung stellt (z.B. Schuldbriefe), selbst wenn diese dem Drittvergleich standhalten oder diese gar nicht verwertet werden müssen?

- dass Umstrukturierungen zu solchen Ausschüttungen führen können?

3. Welches ist die gesetzliche Grundlage dafür, dass in Ziffer 4.6.1 zwischen ordentlichen und ausserordentlichen Jahresgewinnen unterschieden wird? Welche ausserordentlichen Jahresgewinne dürfen nicht ausgeschüttet werden, ohne eine indirekte Teilliquidation zu provozieren?

4. Welches ist die sachliche und gesetzliche Grundlage dafür, dass bei Vorliegen handelsrechtlich ausschüttungsfähiger Reserven die Vermutung gelten soll, es seien im entsprechenden Umfang nicht betriebsnotwendige Mittel vorhanden? Führt diese Vermutung nicht zu einer unzulässigen Umkehr der Beweislast? (Ziffer 4.6.3)

5. Sollte das Element der Mitwirkung nicht zur Hauptsache der Verhinderung von Missbräuchen dienen? (Ziffer 4.7) Das Kreisschreiben lässt vermuten, dass dem nicht so ist:

- Namentlich der Hinweis, die Mitwirkung könne auch bei finanzstarken Käufergesellschaften erfüllt sein, ist weitgehend praxisfremd, da sich solche Käufergesellschaften weder in ihrer künftigen Unternehmensstruktur einschränken, noch diesbezüglich in die "Karten" schauen lassen. Gerade bei solchen Transaktionen erscheint es weitgehend als widersinnig, dem Verkäufer das Mitwirken entgegen zu halten. In der Regel hat er schlicht keinen Einfluss auf den weiteren Gang der Dinge.

- Hinterlegung der veräusserten Beteiligungsrechte als Sicherheit für die Finanzierung des Kaufpreises geht über die bisherige Praxis hinaus. Das Bundesgericht hatte dies zwar einmal anders beurteilt, in der Praxis hat sich dieser Entscheid jedoch klarerweise nicht durchgesetzt.

6. Betrachtet er die Rechtssicherheit nicht als wesentlicher Standortvorteil unseres Landes und als Voraussetzung für das Vertrauen in die steuerbehördliche Tätigkeit? (Ziffer 5.2) Weshalb sollen die Kantone in der Erteilung von rechtsverbindlichen Auskünften (Ruling) eingeschränkt werden?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bührer, Favre, Gysin Hans Rudolf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Oehrli, Weyeneth, Zuppiger (13)

06.3640 *n* Ip. **Grüne Fraktion. Notstandsprogramm gegen Feinstaub** (04.12.2006)

Der Bundesrat hat es bis anhin nicht als nötig erachtet, Sofortmassnahmen vorzusehen, falls in den kommenden Monaten die Feinstaubkonzentrationen den Grenzwert während mehrerer Tage und überregional überschreitet wie dies im letzten Winter geschehen ist. Damit nimmt der Bundesrat in Kauf, dass die Gesundheit der Bevölkerung durch die hohen Feinstaubkonzentrationen gefährdet ist. Die Grüne Fraktion stellt dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum ist er nicht bereit, ein Notstandsprogramm auszuarbeiten mit dem Ziel, die Bevölkerung auch kurzfristig vor der Gefährdung durch Feinstaub zu schützen?

2. Was wird er konkret tun, wenn die Feinstaubgrenzwerte in den kommenden Monaten wieder während mehrerer Tage überschritten werden? Ist er bereit Notstandsmassnahmen wie z.B. befristete Verbote für Dieselfahrzeuge und -maschinen ohne Partikelfilter, generelle Temporeduktionen auf den Autobahnen usw. zu erlassen?

3. Warum erachtet er es als notwendig, eine Stallpflicht für Geflügel in gewissen Gebieten als vorsorgliche Massnahmen gegen Vogelgrippe zu erlassen, nicht aber im Bereich des Feinstaubes ebenso kurzfristig aktiv zu werden? (Die Feinstaubbelastung verursacht jährlich mehrere Tausend Tote und mehrere Zehntausend kranke Menschen. An Vogelgrippe ist in der Schweiz bis heute noch niemand gestorben bzw. erkrankt.)

Sprecherin: Teuscher

06.3641 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Finanzplan** (05.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dem Finanzplan langfristig für eine ausgeglichene Finanzpolitik zu sorgen, die neben den Ausgaben auch die Einnahmen gebührend berücksichtigt.

Sprecher: Rey

06.3642 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine Diskriminierung der inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen** (06.12.2006)

Im Hinblick auf die nächste Inversionslage im Winter bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen im Zusammenhang mit Partikelfiltersystemen und dem 3-stufigen Massnahmenplan der Kantone:

1. Sind gesetzliche Grundlagen für den 3-stufigen Massnahmenplan der Kantone - insbesondere für solche, die sehr einschneidende Zwangsmassnahmen für unsere Wirtschaft beinhalten - vorhanden?

2. Ist eine vorzeitige Einführung einer Partikelfilterpflicht für Dieselfahrzeuge der Schweiz mit den Bilateralen Verträgen I (Technische Handelshemmnisse) vereinbar?

3. Wie kann es der Bundesrat verantworten, die inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen derart gegenüber den ausländischen Nutzern zu diskriminieren?

4. Inwieweit ist eine solche Diskriminierung mit dem Transitabkommen vereinbar?

5. Welche Auswirkungen werden eine allfällige Stilllegung von Dieselfahrzeugen ohne Partikelfilter während Tagen für die Schweizer Wirtschaft haben?

6. Wieso wird der Ansatz gewählt, ein System (d.h.: Partikelfilter) vorzuschreiben? Weshalb wird nicht wie in allen anderen Ländern der Welt ein Grenzwert festgelegt, womit es der Technik überlassen wäre, wie das Problem zu lösen ist?

7. Ist der Bundesrat über die sehr fortgeschrittene Entwicklung der neusten Motorengeneration informiert, welche bessere Resultate als Partikelfiltersysteme erzielt, womit diese in Zukunft hinfällig werden?

8. Wurden die katastrophalen praktischen Resultate betreffend Wirtschaftlichkeit, Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit bei nachträglich eingebauten Partikelfiltersystemen berücksichtigt? Wo sind allfällige Resultate nachzulesen?

9. Stützt sich das Bundesamt für Umwelt und der Bundesrat immer noch nur auf die Meinung des Beraters Andreas Mayer, der gleichzeitig Mitglied der Internationalen Partikelfilterindustrie ist und somit ein starkes finanzielles Interesse an einer Nachrüstung mit Partikelfiltern hat?

Sprecherin: Hutter Jasmin

06.3643 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. EU-Druck auf das Steuersystem** (06.12.2006)

Nur ein Tag nach der Abstimmung über das Osthilfegesetz, bei welchem die Schweiz ohne vertragliche Notwendigkeit eine Milliarde an die neuen EU-Staaten zugesichert hat, kommen bereits die nächsten Druckversuche der EU. Die EU erachtet den schweizerischen Steuerwettbewerb als inkompatibel mit dem EU-Recht.

1. Was unternimmt der Bundesrat, um dem Druck der EU zu widerstehen?

2. Welche Gegenmassnahmen kommen für den Bundesrat in Frage, um allfälligen Druckversuchen der EU zu widerstehen?

3. Ist der Druckversuch der EU ein Mittel, um weitere 350 Millionen Kohäsionszahlungen für die neuen EU-Mitglieder (Bulgarien und Rumänien) zu erhalten?

4. Ist der Bundesrat bereit, auf die Ratifikation von Sozialversicherungsabkommen mit diesen neuen Staaten zu verzichten, solange die EU den Steuerwettbewerb der Schweiz nicht anerkennt?

Sprecher: Baader Caspar

06.3644 *n* Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen** (06.12.2006)

Bei der Aufsicht über die Lebensversicherungen mit BVG-Geschäft wird die elementare gesetzliche Vorschrift missachtet, wonach mindestens 90 Prozent der Überschüsse den Versicherten gut geschrieben werden müssen. Gewinne in Höhe von rund 400 Millionen Franken wurden im Jahr 2005 unrechtmässig an die Lebensversicherungsgesellschaften abgezweigt.

1. Das Bundesamt für Privatversicherungen lässt es zu, dass die Lebensversicherungen einen Anteil von rund 50 Prozent der Überschüsse aus dem BVG-Geschäft einbehalten, statt höchstens 10 Prozent, wie es im Gesetz steht (VAG Art. 37 Abs. 4). Das Gesetz redet bei der legal quote von "Überschüssen", also von dem, was übrig bleibt, wenn sämtliche Kosten (Leistungen, technische Rückstellungen, Abwicklungsverluste, Verwaltung etc.) von sämtlichen Erträgen (Prämien, Kapitalerträge, Abwicklungsgewinne etc.) abgezogen werden. Mit dieser widerrechtlichen Praxis der Lebensversicherungen und des BPV werden die gesetzlichen Ansprüche der Versicherten hintertrieben. Sie verstösst gegen den Wortlaut des Gesetzes und gegen den bezeugten Willen der gesetzgebenden Kommission (Schreiben vom 23. April 2004 an den Bundesrat) wonach dem Versicherer über die Verwaltungskosten hinaus maximal 10 Prozent der Überschüsse zustehen.

a. Ist der Bundesrat bereit, die gesetzeswidrige Praxis und die Verordnung so zu revidieren, dass das Gesetz eingehalten wird?

b. Ist der Bundesrat bereit, erlittene Verluste der Versicherten zu korrigieren?

c. Ist er bereit, die Kontrolle über die eigenmächtige Versicherungsbürokratie so zu verstärken, dass geltende Gesetzesvorschriften und Transparenzbestimmungen eingehalten werden?

2. Entgegen Artikel 37 VAG und BVV2 wurden die separaten Erfolgsrechnungen für das BVG-Geschäft 2005 nicht publiziert.

a. Ab wann gedenkt der Bundesrat, Bilanz und Erfolgsrechung der BVG-Vermögen von Lebensversicherungen mit den gesetzlich geforderten Angaben zu publizieren?

b. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Transparenz der Lebensversicherungen nicht geringer sein darf als bei autonomen Vorsorgeeinrichtungen?

c. Ist er bereit, das Bruttoprinzip anzuwenden, wonach "in der Erfolgsrechnung von Pensionskassen und im Kollektivgeschäft der Lebensversicherungen generell das Bruttoprinzip vorzuschreiben und der Vollständigkeit und Transparenz der publizierten Angaben Nachachtung zu verschaffen (ist). Demgemäss sind die vollen erwirtschafteten Erträge, die vollen Einnahmen, Ausgaben, Reserven, und Verwaltungskosten (Art. 65 Abs. 3 BVG) den Versicherten transparent zu machen." (Wortlaut der Motion 02.3421, vom Bundesrat am 30. September 2002 angenommen, vom Nationalrat am 3. Oktober 2002 und vom Ständerat am 4. Juni 2003 gutgeheissen und überwiesen.)

Sprecher: Rechsteiner-Basel

24.01.2007 Antwort des Bundesrates.

06.3645 *n* Po. **Amherd Viola. Jugendgewalt. Stärkung des Menschenrechts- und Grundrechtsbewusstseins** (06.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu überprüfen und dem Parlament Bericht zu erstatten:

1. Gesamtschweizerisch einheitlicher obligatorischer Menschenrechts- und Grundrechtsunterricht in den Schulen, auf der Basis unserer Bundesverfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention, für alle Kinder ab Einschulungsalter;

2. Obligatorische Menschenrechtskurse als Voraussetzung für Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung;

3. Initiierung einer gemeinsamen Ethikcharta aller Religionen in der Schweiz gegen die Gewaltverherrlichung und für die Respektierung der Menschen, insbesondere der Frauen und Minderjährigen;

4. Kampagne des Bundes für die Respektierung der Menschenwürde und der Kinderrechte, gegen Gewalt - insbesondere sexuelle Gewalt - sowie Koordination bereits bestehender oder geplanter Aktivitäten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Meier-Schatz, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl (12)

06.3646 *n* Po. **Amherd Viola. Jugendgewalt. Mehr Effizienz und Wirkung in der Prävention** (06.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu überprüfen und dem Parlament darüber Bericht zu erstatten:

1. Unterstützung, Optimierung, Vernetzung und Ausbau der bestehenden Beratungsstellen für Eltern mit Erziehungsproblemen, für Kinder und für Jugendliche;

2. Einrichtung einer Präventionsfachstelle zur landesweiten Koordination aller Massnahmen gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen;

3. Einschränkungen der Zugriffsmöglichkeiten über das Mobiltelefon auf gewaltverherrlichende Inhalte, ebenso wie bei Internet, TV-Programmen und Druckerzeugnissen;

4. Erhebung von Delikten von und an Minderjährigen zum Offizialdelikt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Meier-Schatz, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl (12)

06.3647 *n* Mo. **Amherd Viola. Jugendgewalt. Inpflichtnahme der Eltern** (06.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesnorm zu unterbreiten, welche die gerichtliche Anordnung von Erziehungshilfen für Jugendliche und von Familientherapien, die Teilnahme an Erziehungskursen, die Inanspruchnahme von Beratung o.ä. auch für Eltern ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Meier-Schatz, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl (11)

06.3648 *n* Ip. **(Randegger) Miesch. Anwendung der Altlastenverordnung** (06.12.2006)

In der Schweiz gibt es Tausende von Altlasten und Altablagerungen (Deponien). Einige dieser Altablagerungen-Mischdeponien, in denen auch kleinere Anteile chemischer Abfälle vermutet werden oder bereits nachgewiesen sind - werden seit Jahren historisch, technisch und analytisch untersucht. Dafür wurden bisher viele Millionen Franken ausgegeben. Aufgrund der unklaren Regelungen in der Altlastenverordnung zeichnet sich ab, dass weitere Kosten in Millionenhöhe folgen werden, ohne dass dadurch die Umweltsituation effektiv verbessert werden kann.

Artikel 9 (Schutz des Grundwassers) der Altlastenverordnung legt fest, dass "ein belasteter Standort hinsichtlich des Schutzes des Grundwassers sanierungsbedürftig ist, wenn bei Grundwasserfassungen, die im öffentlichen Interesse liegen, vom Standort stammende Stoffe festgestellt werden, die Gewässer verunreinigen können". Da für diese Bestimmung keine Grenzwerte festgelegt sind, wird schon beim Vorliegen von beliebig geringen nachweisbaren Verunreinigungen - unabhängig von einer davon ausgehenden Gefährdung - eine Sanierung (im Sinne der Definition der Altlastenverordnung) ausgelöst, was zumindest eine aufwändige und teure Detailuntersuchung zur Folge hat. Ein definitiver Entscheid (z.B. für eine Überwachung) erfolgt erst danach. Da ein Nachweis, dass ein Stoff nicht aus einer nahe liegenden Deponie stammt, praktisch unmöglich ist, führt häufig schon die blosse Behauptung eines entsprechenden Zusammenhangs zu weiteren Untersuchungen.

Der Bundesrat wird daher aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Meinung, dass die Regelung in Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe a der Altlastenverordnung keine geeignete Basis für die Entscheide der ausführenden Behörden über die Sanierungsbedürftigkeit einer Altlast oder Altablagerung bildet?

2. Ist er auch der Meinung, dass diese Entscheide nicht einfach von der Empfindlichkeit und dem Umfang der durchgeführten Analytik abhängen sollen, sondern vielmehr von einer realistischen Einschätzung des mit den gefundenen Stoffen verbundenen Risikos für Mensch, Tier und Umwelt?

3. Wie könnte das beschriebene Problem behoben werden (z.B. durch Setzen von geeigneten Grenzwerten)?

4. Ist er bereit, die Altlastenverordnung entsprechend anzupassen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Fluri, Freysinger, Gysin Hans Rudolf, Hutter Markus, Messmer, Miesch, Pagan, Sadis, Wäfler, Zeller (12)

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Miesch.

06.3649 *n* Ip. **Lang. Schikanen gegen Unterschriftensammlung** (07.12.2006)

Bei der laufenden Unterschriftensammlung zugunsten der eidgenössischen Volksinitiative für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten werden Bürgerinnen und Bürger auf öffentlichem Grund wiederholt an der Ausübung eines auf Bundesebene gesicherten Rechts behindert.

Die Behinderungen drücken sich - je nach Gemeinde - aus in:

a. dem Erlass einer Bewilligungspflicht (selbst für mobile Kleinstgruppen ohne Sammelstände);

b. der Erhebung von Gebühren für das Ausstellen von Bewilligungen;

c. der Beschränkung der Anzahl Sammelaktionen pro Monate(beispielsweise 6 Sammelaktionen pro Monat, selbst wenn eine Sammelaktion nur 2 Stunden dauert);

d. das Verbot, an Sonntagen auf öffentlichem Grund Unterschriften zu sammeln.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Frage:

Ist er der Meinung, dass sich diese Beschränkungen mit dem auf Bundesebene verankerten Initiativrecht vereinbaren lassen? Wenn nein, was gedenkt er in dieser Sache zu unternehmen?

06.3650 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten** (07.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alle notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen (Strafrecht, Zivilrecht, Ausländerrecht usw.) zu ergreifen und ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, das geeignet ist, Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten zu verhindern, die Opfer wirksam zu unterstützen (Ausstiegshilfe, Identität usw.) und ihre Grundrechte zu schützen.

Sprecher: Müller Philipp

06.3651 *n* Ip. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"** (07.12.2006)

Am 26. November 2006 haben die Stimmberechtigten den bilateralen Weg ein weiteres Mal bestätigt. Dieser verfügt aufgrund der zahlreichen positiv verlaufenen europapolitischen Abstimmungen über eine solide direktdemokratische Legitimation. Der bilaterale Weg hat sich als sehr vorteilhaft für die Schweiz erwiesen. Es gilt nun, diesen nachhaltig zu sichern und zu vertiefen. Wenn trotz der breiten direktdemokratischen Abstützung des bilateralen Weges der erreichte Vertragsbestand - der "Acquis Bilatéral" - immer wieder in Frage gestellt würde, so wäre das für die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Verhandlungspartnerin abträglich und für den Wirtschaftsstandort wegen der dadurch entstehenden Rechtsunsicherheit schädlich.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die wiederholte Infragestellung des "Acquis Bilatéral" mit Blick auf die Konsolidierung und Vertiefung der Beziehungen mit der EU?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Infragestellung des "Acquis Bilatéral" Rechtsunsicherheit schafft und dem Wirtschaftsstandort schadet?

3. Welches sind die Massnahmen, die er ergreift, um den "Acquis Bilatéral" nachhaltig zu sichern und die Interessen der Schweiz zu wahren? Welches sind die innen- und aussenpolitischen Instrumente, um den bilateralen Weg abzusichern?

4. Ist das Gleichgewicht zwischen direktdemokratischer Mitbestimmung in aussenpolitischen Fragen und der aussenpolitischen Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit mit dem derzeitigen System gewahrt oder sind Anpassungen notwendig?

Sprecher: Schneider

06.3652 *n* Ip. **Berberat. Aufenthaltsbewilligung für in der Schweiz ausgebildete Doktoranden** (07.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum wurde anlässlich der Ausarbeitung des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer die Motion 00.3039 von Nationalrat Jacques Neyrinck, die am 27. September 2000 vom Nationalrat angenommen wurde, nicht berücksichtigt?

2. Ist der Bundesrat bereit, das Ausländergesetz so abzuändern, dass die in dieser Motion erwähnten Punkte mitberücksichtigt werden? Dies betrifft insbesondere die Forderung, dass ausländische Forscherinnen und Forscher ab der Promotion in der Schweiz eine Niederlassungsbewilligung des Typs C erhalten sollen.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Zisyadis (37)

06.3653 *n* Po. **Burkhalter. Regierungsreform. Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten** (07.12.2006)

Im Rahmen der laufenden Überlegungen zur Regierungsreform, besonders in Bezug auf die Umgestaltung der Departemente, wird der Bundesrat ersucht, gleichzeitig eine Revision der Bundesverfassung, des Parlamentsgesetzes und des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes dahingehend zu prüfen, dass die Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten ausgebaut und gestärkt wird.

In diesem Sinne soll er einem Modell Priorität einräumen, das eine längere Amtszeit (zwei oder vier Jahre) der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten vorsieht. Zudem sollen dem neuen Bundespräsidium vermehrt die Hauptaufgaben in der Führung, der Koordination und der Kommunikation nach aussen übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Büchler, Dupraz, Eggly, Favre, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Moret, Pelli, Perrin, Rey, Sadis, Savary, Vaudroz René (22)

06.3654 *n* Ip. **Menétrey-Savary. Widerrechtlicher Wolfsabschuss im Wallis** (07.12.2006)

Am 21. November 2006 wurde im Walliser Chablais auf Anweisung des Staatsrates ein Wolf abgeschossen. Der Abschuss erfolgte, obwohl das Walliser Kantonsgericht einem Rekurs des WWF aufschiebende Wirkung erteilt hatte. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Am 27. November 2006 lehnte der ständige Ausschuss der Berner Konvention den Antrag der Schweiz ab, den Schutz des Wolfs zu lockern; damit bleibt der Wolf weiterhin streng geschützt. Betrachtet es der Bundesrat angesichts dieser Tatsache als richtig, dass ein Staatsrat der Entscheidung eines Gerichts zuwiderhandelt, weil er den Wolf nicht als eine vom Aussterben bedrohte Tierart betrachtet und bezweifelt, dass die Berner Konvention und das Jagdgesetz angemessen sind?

2. Der Abschussbefehl wurde zu einem Zeitpunkt erteilt, zu dem der Wolf keine Schäden mehr anrichten konnte, da der Alpabzug der Schafherden bereits stattgefunden hatte. Dasselbe gilt für die im August 2006 erteilte Bewilligung zum Abschuss eines Wolfes im Goms, der aber erst Ende Oktober erlegt wurde; der Wolf konnte also auch in diesem Fall keine Schafherden mehr reissen. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass in solchen Fällen die Voraussetzungen nach Artikel 9 der Berner Konvention, wonach der Abschuss nur "zur Verhütung ernster Schäden an Kulturen, Viehbeständen" oder "im Interesse der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit" bewilligt werden darf, nicht erfüllt sind und die Erteilung der Abschussbewilligung deshalb unzulässig war?

3. Bereits heute durchqueren mehrere Wölfe die Walliser Alpen, und es ist sehr wahrscheinlich, dass ihre Zahl noch steigen wird. Deshalb wird es künftig nicht mehr möglich sein festzustel-

len, welches Tier genau die Schäden verursacht hat, die zu einer Abschussbewilligung führen. Der Abschussbefehl des Walliser Staatsrats erstreckte sich im Übrigen auf EINEN Wolf, und nicht auf DEN Wolf, der die 31 Schafe gerissen hatte. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass das "Konzept Wolf Schweiz" angepasst werden muss, da sonst die Gefahr besteht, dass willkürlich Tiere abgeschossen werden, die die im Konzept festgelegten Abschusskriterien nicht erfüllen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Teuscher, Vischer (20)

06.3655 ***n*** Po. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Bericht des Bundesrates über die Zukunft der Post** (07.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht vorzulegen,

- der die Effekte einer vollständigen Öffnung des Postmarktes auf alle Marktteilnehmer (Die Post, Konkurrenz, Kunden) analysiert;

- die Definition eines Service public unter den Bedingungen eines vollständig geöffneten Postmarktes liefert;

- der Vor- und Nachteile einer Umwandlung der Post in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft beurteilt;

- der Regelungen für das Unternehmen Die Post erörtert, welche ein wettbewerbspolitisch einwandfreies Nebeneinander von staatlich finanzierten Leistungen des Service public und von Unternehmensaktivitäten, welche nicht durch die Staatsgarantie gedeckt sind, ermöglichen.

Sprecher: Hutter Markus

06.3656 ***n*** Mo. **Sadis. Erbberechtigungdes überlebenden Ehegatten** (07.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament folgende Änderung des ZGB zu unterbreiten: Die Ziffern 2 und 3 des Artikels 462 werden aufgehoben und mit einer neuen Ziffer mit folgendem Wortlaut ersetzt:

"Der überlebende Ehegatte erhält:

...

2. wenn keine Nachkommen vorhanden sind, die ganze Erbschaft."

06.3657 ***n*** Mo. **Wehrli. Zwangsehen** (07.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert eine Gesetzesrevision vorzuschlagen, welche, in Anlehnung an die gesetzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Scheinehen, verstärkte Möglichkeiten bietet, gegen Zwangsehen vorzugehen. Insbesondere ist den Zivilstandsbeamten die Möglichkeit zu eröffnen, auf Heiratsgesuche oder Heiratseintragungen nicht sofort einzutreten, wenn offensichtlich oder begründeter Verdacht besteht, dass mindestens ein Ehegatte nicht aus freien Stücken die Ehe eingehen will.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hochreutener, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl, Zemp (21)

06.3658 ***s*** Mo. **Heberlein. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten** (07.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alle notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen (Strafrecht, Zivilrecht, Ausländerrecht usw.) zu ergreifen und ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, das geeignet ist, Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten zu verhindern, die Opfer wirksam zu unterstützen (Ausstiegshilfe, Identität usw.) und ihre Grundrechte zu schützen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Brunner Christiane, Forster, Fünfschilling, Hess Hans, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger (16)

06.3659 ***s*** Ip. **Briner. Innenpolitische Sicherung des "Acquis Bilatéral"** (07.12.2006)

Am 26. November 2006 haben die Stimmberechtigten den bilateralen Weg ein weiteres Mal bestätigt. Dieser verfügt aufgrund der zahlreichen positiv verlaufenen europapolitischen Abstimmungen über eine solide direktdemokratische Legitimation. Der bilaterale Weg hat sich als sehr vorteilhaft für die Schweiz erwiesen. Es gilt nun, diesen nachhaltig zu sichern und zu vertiefen. Wenn trotz der breiten direktdemokratischen Abstützung des bilateralen Weges der erreichte Vertragsbestand - der "Acquis Bilatéral" - immer wieder in Frage gestellt würde, so wäre das für die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Verhandlungspartnerin abträglich und für den Wirtschaftsstandort wegen der dadurch entstehenden Rechtsunsicherheit schädlich.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die wiederholte Infragestellung des "Acquis Bilatéral" mit Blick auf die Konsolidierung und Vertiefung der Beziehungen mit der EU?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Infragestellung des "Acquis Bilatéral" Rechtsunsicherheit schafft und dem Wirtschaftsstandort schadet?

3. Welches sind die Massnahmen, die er ergreift, um den "Acquis Bilatéral" nachhaltig zu sichern und die Interessen der Schweiz zu wahren? Welches sind die innen- und aussenpolitischen Instrumente, um den bilateralen Weg abzusichern?

4. Ist das Gleichgewicht zwischen direktdemokratischer Mitbestimmung in aussenpolitischen Fragen und der aussenpolitischen Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit mit dem derzeitigen System gewahrt oder sind Anpassungen notwendig?

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Bürgi, Büttiker, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Hess Hans, Langenberger, Lauri, Leumann, Marty Dick, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Stähelin (18)

06.3660 ***n*** Po. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (06.017). FINMAG - Weiterentwicklung** (28.11.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Frage umfassend zu prüfen, inwieweit weitere Finanzintermediäre wie die Pensionskassen und andere zukünftig ebenfalls dem FINMAG zu unterstellen sind.

06.3661 ***n*** Mo. **Glanzmann-Hunkeler. Verbot von ungenauer Clustermunition** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kriegsmaterialgesetz (Kapitel 2: Verbot bestimmter Waffen) ein umfassendes Verbot derjeni-

gen Clustermunition zu verankern, welche wegen ihrer Unzuverlässigkeit undloder Ungenauigkeit ein ernsthaftes humanitäres Risiko darstellt.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Brun, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Engelberger, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Jermann, Lustenberger, Müller Thomas, Zemp (16)

06.3662 ***n*** Mo. **Nordmann. Vaterschaftsurlaub** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderungen des Obligationenrechts und des Erwerbsersatzgesetzes zu unterbreiten:

Im Anschluss an die Geburt eines Kindes soll der Vater Anrecht auf einige Wochen Vaterschaftsurlaub haben. Während dieser Zeit hat er Anspruch auf eine Erwerbsausfallentschädigung, die wie die Entschädigung während des Mutterschaftsurlaubs geregelt wird.

Grundsätzlich ist der Vaterschaftsurlaub unmittelbar nach der Geburt des Kindes zu beziehen. Gibt es eine anders lautende Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer, kann der Vaterschaftsurlaub auch in Raten innerhalb von zwölf Monaten nach der Geburt des Kindes bezogen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Germanier, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Huguenin, Janiak, Kohler, Marty Kälin, Meier-Schatz, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Zapfl (32)

06.3663 ***n*** Mo. **Zisyadis. Betreibungsrechtliches Existenzminimum** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das betreibungsrechtliche Existenzminimum an das für die Ausrichtung von Ergänzungsleitungen geltende Existenzminimum anzupassen.

Der Bundesrat wird ersucht, der Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten vorzuschlagen, als Berechnungsansatz die Normen zu verwenden, die bei der Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zur Anwendung kommen. Diese Normen bieten bereits eine einheitliche Grundlage zur Berücksichtigung des Existenzminimums.

Im Übrigen wird der Bundesrat ersucht, klar festzulegen, dass die Familienzulagen bei der Berechnung des Existenzminimums nicht berücksichtigt werden dürfen.

Die kantonalen Vollstreckungsbehörden können so auf der Basis dieses Minimums den regionalen Unterschieden [in den Lebenskosten] Rechnung tragen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Levrat, Recordon, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (8)

06.3664 ***n*** Mo. **Hegetschweiler. Keine Erhöhung der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen im Jahre 2007 unverändert bei Fr. 450.60 für Privathaushaltungen und 597 Franken für Gewerbebetriebe zu belassen und den Finanzbedarf der SRG SSR idée suisse nicht mit neuen Empfangsgebühren zu decken.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bührer, Donzé, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann-Hunkeler, Glasson, Glur, Guisan, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Haller, Hess Bernhard, Huber, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Riklin, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zapfl, Zeller, Zemp, Zuppiger (100)

06.3665 ***n*** Ip. **Imfeld. Rechtliche Grundlage für LSVA-Erhöhung** (11.12.2006)

Ende Oktober 2006 hat der Bund seine neusten Erkenntnisse zu Kosten und Nutzen des Strassenverkehrs veröffentlicht. Dabei haben das Bundesamt für Statistik (BFS) und das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) unter anderem auch festgestellt, dass der Schwerverkehr seine Wegekosten sowie die externen Kosten nach der letzten Erhöhung der LSVA im Jahre 2005 weitgehend deckt.

Ich bitte den Bundesrat deshalb folgende Fragen zu beantworten:

1. Hält er auch nach den neusten vorliegenden Erkenntnissen an einer Erhöhung der LSVA von 10 bis 15 Prozent für 2008 fest?

2. Auf welche rechtliche Grundlage stützt der Bundesrat eine über Artikel 85 BV bzw. Artikel 37 des Landverkehrsabkommens sowie Artikel 7 des Schwerverkehrsgesetzes hinausgehende LSVA-Erhöhung?

Kann der Bundesrat gewährleisten, dass die für 2008 geplante durchschnittliche LSVA-Erhöhung im Einzelfall (insbesondere bei modernsten Fahrzeugen der EURO-Kategorien 3 bis 5) keine Rechtsgrundlagen verletzt.

3. Kann er gewährleisten, dass die für 2008 geplante durchschnittliche LSVA-Erhöhung im Einzelfall (insbesondere bei modernsten Fahrzeugen der EURO-Kategorien 3 bis 5) keine Rechtsgrundlagen verletzt.

4. Zieht er in Erwägung, zur weiteren Erhöhung der LSVA allfällige zusätzliche externe Kosten herbeizuziehen?

5. Erachtet er bei der Berechnung der Wegekosten sowie der externen Kosten einen nationalen Alleingang als sinnvoll?

6. Hat er Kenntnis von den Resultaten entsprechender Berechnungen in der EU?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Brun, Büchler, Engelberger, Giezendanner, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Keller, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Miesch, Müller Thomas, Müri, Triponez, Wandfluh, Weyeneth, Zemp (20)

06.3666 ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR. Instrumente des Bundesrates zur strategischen Führung und gesetzliche Grundlagen** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen und die Gesamtheit seiner strategischen Führungsinstrumente

auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit einer kritischen Prüfung zu unterziehen:

1.1 Der Bundesrat prüft die Zweckmässigkeit der Vorlage eines Aktualisierungsentwurfs für das Gesetz über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe ans Parlament.

1.2 Der Bundesrat untersucht geeignete Massnahmen zur Erhöhung der Lesbarkeit und Transparenz des Systems der Rahmenkredite für die internationale Zusammenarbeit.

1.3 Der Bundesrat erarbeitet eine einheitliche Strategie, welche die allgemeine Ausrichtung und die strategischen Prioritäten für die Gesamtheit der Tätigkeiten des Bundes auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit definiert. Diese gemeinsame Strategie soll die einzelnen Strategien der Ämter der Bundesverwaltung ersetzen.

1.4 Der Bundesrat sorgt für eine rigorose Anwendung des Instruments der Zielvereinbarungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit, um eine bessere Integration dieser Fragen in die Aussenpolitik der Schweiz sicherzustellen.

1.5 Der Bundesrat definiert in seiner nächsten Botschaft zur Entwicklungszusammenarbeit ein System strategischer Zielsetzungen, um im Parlament eine Debatte über die Leitsätze der Entwicklungspolitik in Gang zu bringen.

06.3667 ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR. Thematische und geografische Konzentration** (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bereiche und Regionen festzulegen, in denen die Schweiz über komparative Vorteile verfügt, und in der Folge das Tätigkeitsportefeuille der DEZA und des Seco neu zu überprüfen. Die Konzentration der finanziellen Mittel auf die Schwerpunktprogramme muss verstärkt werden, und zwar insbesondere zu Gunsten der ärmsten Länder Afrikas. Die Definition der thematischen Einsatzbereiche ist aus einer politischen Güterabwägung herzuleiten und nicht aufgrund allgemeiner Konzepte vorzunehmen. Der Bundesrat wird auch für jeden Konzentrationsbereich ergebnisbezogene Zielsetzungen sowie Zielwerte für die geografische Konzentration der bilateralen Hilfe festlegen.

06.3668 ***n*** Po. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Wettbewerbsverzerrende EU Fördergelder?** (12.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, welche Auswirkungen die Fördermittel, die innerhalb der EU entweder von der EU selber und/oder von den einzelnen Staaten respektive Regionen an Unternehmen vergeben werden, auf die Wettbewerbssituation von Schweizer Unternehmen im Vergleich zu in der EU ansässigen Unternehmen haben.

Sprecher: Noser

06.3669 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strukturelle Sanierung der IV mittels 6. IV-Revision** (12.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vorarbeiten für eine 6. IV-Revision aufzunehmen und dem Parlament zusätzlich zur verabschiedeten 5. IV-Revision einen Vorschlag für eine 6. IV-Revision vorzulegen, welcher zu einer wesentlich weiter gehenden ausgabenseitigen Sanierung der IV führt.

Sprecher: Bortoluzzi

06.3670 ***n*** Po. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Herstellung von Transparenz über den Experten-Filz beim Bund** (12.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt innert Jahresfrist einen Bericht zu erstellen, welcher Transparenz bezüglich der externen Experten- und Beratungsdienstleistungen herstellt. Es soll über alle Departemente hinweg konsolidiert eine Aufstellung vorgenommen werden über:

- Anzahl Experten und Beratungsaufträge je Monat und total im Jahr 2005 pro Departement und Amt;

- Summe der Experten- und Beratungsaufträge je Monat und Total im Jahr 2005 pro Departement und Amt;

- Höhe der Zahlungen an die einzelnen namentlich zu nennenden externen Experten und Berater (Aufstellung pro Unternehmen, konsolidiert über alle Departemente hinweg);

- Höchster und tiefster Tagesansatz für einen externen Experten und Berater;

- Liste der öffentlich ausgeschriebenen Mandate pro Departement im Jahr 2005.

Sprecher: Pfister Theophil

06.3671 ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. AHV. Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger?** (12.12.2006)

Bei Ergänzungsleistungen sowie bei der im Rahmen der 11. AHV-Revision beabsichtigten Einführung der Vorruhestandsleistungen handelt es sich um Bedarfsleistungen, für welche gemäss Gesetz ein Wohnsitz in der Schweiz Voraussetzung ist. Im Abstimmungskampf zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit wurde seitens des Bundesrates immer wieder beteuert, dass nur Sozialversicherungsleistungen nicht jedoch Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger bezahlt werden müssen. Eine Äusserung einer BSV-Vertreterin an der Sitzung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) des Nationalrats vom Juli 2006 sowie die Erläuterungen des Bundesrates in der Botschaft zur 11. AHV-Revision gehen aber auf einmal von einer Auszahlungspflicht von Ergänzungsleistungen und allfälligen Vorruhestandsleistungen ins Ausland aus?

1. Müssen Vorruhestandsleistungen ins Ausland exportiert werden? Unter welchen Umständen? In welche Länder?

2. Müssen Ergänzungsleistungen ins Ausland exportiert werden? Unter welchen Umständen? In welche Länder?

3. Welche gesetzliche Grundlage besteht für diesen Leistungsexport?

4. Wie hoch schätzt der Bundesrat das Total der zu exportierenden Ergänzungsleistungen?

5. Wie hoch wäre die Summe der geplanten zu exportierenden Überbrückungsrenten?

6. Welche Massnahmen unternimmt der Bundesrat, um den Sozialexport ins Ausland zu minimieren?

Sprecher: Borer

06.3672 ***n*** Mo. **Meyer Thérèse. Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung. Statistiken** (12.12.2006)

Damit eine Statistik zur Verfügung steht, die über das tatsächliche Funktionieren der Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung Aufschluss gibt, beauftrage ich den Bundesrat, die Datenaufnahme und Datenbenutzung wie folgt umzugestalten:

1. Festlegen ausgewählter Kriterien

a. Sprache: Ersatz des Begriffs "Korrespondenzsprache" durch die Begriffe "Muttersprache" und "Arbeitssprache"

b. Berücksichtigung zweisprachiger Personen

2. Sortierung der Daten

a. Übersetzerinnen und Übersetzer aus der Statistik entfernen

b. nach Stellung innerhalb der Organisation (auf der Ebene Chef/Direktion der Ämter und auf der Ebene Personalchefs wird auch eine Statistik "Muttersprache"/"Arbeitssprache" erhoben)

c. nach geografischer Verteilung

3. Sicherstellung einer regelmässigenAufdatierung

Die Bundesangestellten haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Daten alle fünf Jahre zu aktualisieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd Viola, Barthassat, Baumann J. Alexander, Beck, Brunschwig Graf, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly, Favre, Freysinger, Gadient, Galladé, Garbani, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Glasson, Hämmerle, Heim Bea, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Levrat, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Moret, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Recordon, Rennwald, Rey, Rime, Robbiani, Rossini, Ruey, Sadis, Salvi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Veillon, Widmer, Wyss, Zapfl, Zisyadis (53)

06.3673 ***n*** Mo. **Müri. Einbürgerungen nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung** (12.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes vorzulegen, welche vorsieht, dass jeder Einbürgerungswillige eine formelle Erklärung zu seiner Loyalität gegenüber der Schweizer Bundesverfassung und Rechtsordnung abgeben muss.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Scherer Marcel, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Walter Hansjörg, Wobmann, Zuppiger (31)

06.3674 ***n*** Mo. **de Buman. Die Information im Bundeshaus soll weiterleben** (13.12.2006)

Ich fordere den Bundesrat auf, die Bundeskanzlei zu ersuchen, ihren bedauerlichen Entscheid betreffend die Einstellung des Tagesbulletins nochmals zu überdenken.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Bruderer, Chevrier, Darbellay, Fässler, Galladé, Häberli-Koller, Kohler, Levrat, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Savary, Simoneschi-Cortesi, Thanei, Wehrli (19)

06.3675 ***n*** Ip. **Darbellay. Tragen von Burkas** (13.12.2006)

In verschiedenen europäischen Ländern offenbarten sich besondere Probleme betreffend dem Tragen von Burkas im öffentlichen Raum. So wurden in Deutschland zwei Schülerinnen der Schule verwiesen, weil sie Burkas getragen haben. Die Holländische Regierung überlegt sich ein generelles Burka-Verbot. Die Stadt Utrecht wurde in einem Entscheid vor Gericht geschützt, Arbeitslosengelder streichen zu können, wenn arbeitslose Frauen bei der Stellensuche nicht bereit sind, die Burkas abzulegen und darum auch keine Stelle bekommen. Schliesslich haben in Belgien einige Städte Burkaverbote ausgesprochen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Gedenkt er auch ähnliche Massnahmen wie in Holland und Belgien zu ergreifen?

2. Ist er bereit bei verstärktem Auftreten von Burkas entsprechende Sanktionen zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zapfl, Zemp (21)

06.3676 ***n*** Ip. **Büchler. Wohin geht die Reise mit der Schweizer Landwirtschaft?** (13.12.2006)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er die extremen Forderungen von Avenir-Suisse (Dezentrale Besiedelungen)

2. Welches ist die bundesrätliche Strategie für die Landwirtschaft, damit die Produktion von Nahrungsmitteln ihren festen Platz behalten kann?

3. Was unternimmt er in Zukunft, wenn die Preise weiter fallen, die Kosten aber hoch bleiben?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Donzé, Glanzmann-Hunkeler, Hassler, Hutter Jasmin, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Walter, Walter Hansjörg, Zemp (14)

06.3677 ***n*** Ip. **Büchler. Abklassierung der EURO 3 Fahrzeuge** (13.12.2006)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat er Kenntnis, dass die Auslieferung von EURO-4- und EURO-5-Fahrzeugen erst ab Anfang/Mitte 2006 möglich war?

2. Ist er bereit, die Abklassierung der EURO-3-Fahrzeuge auf den 1. Januar 2011 zu verschieben?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Binder, Brunner Toni, Cathomas, Föhn, Giezendanner, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hassler, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Scherer Marcel, Spuhler, Walter Hansjörg, Zemp (25)

06.3678 ***n*** Mo. **Müri. LSVA. Tarife und Abklassierungen** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei der für 2008 geplanten LSVA-Erhöhung auf eine Abklassierung von Fahrzeugen der Emissionsnorm EURO-3 in die nächst-teurere LSVA-Abgabekategorie zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Ineichen, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, Veillon, Wobmann (35)

06.3679 *n* Po. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Energie als Kernthema der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Energie- und Entwicklungspolitik stärker miteinander zu verzahnen. In den bevorstehenden Botschaften der DEZA und des Seco, in denen die Rahmenkredite für die Periode 2008-2011 festgelegt werden, soll das Thema CO2-freie Energieproduktion eine prominente Rolle einnehmen.

Sprecher: Steiner

06.3680 *n* Mo. **Rey. Präsidien der eidgenössischen Gerichte** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch ergänzenden Bestimmungen im Bundesgerichtsgesetz, im Strafgerichtsgesetz und im Verwaltungsgerichtsgesetz oder in anderer Form die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um eine ausgeglichene Vertretung der Sprachgemeinschaften und der Geschlechter in den Präsidien der eidgenössischen Gerichte sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Berberat, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Germanier, Glasson, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Sadis, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Widmer (59)

06.3681 *n* Ip. **Berberat. Verspätung bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen** (13.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Beabsichtigt er Massnahmen zu ergreifen, damit das Verfahren zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen verkürzt werden kann? Wenn ja, wie will er vorzugehen?

2. Ist die Verzögerung beim Verfahren zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung auf einen Personalmangel bei der zuständigen Bundesstelle zurückzuführen? Wenn ja, beabsichtigt der Bundesrat innerhalb des Staatssekretariats für Wirtschaft zusätzliche Stellen zu schaffen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Garbani, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Vanek, Zisyadis (31)

06.3682 *n* Ip. **Hutter Jasmin. Bei Hungerstreik. Ärzte aus der Verantwortung nehmen!** (13.12.2006)

Am 3. Januar 2006 starb im Regionalgefängnis Altstätten ein Asylbewerber nach einem Hungerstreik. Der 20-jährige Afrikaner protestierte mit seinem Hungerstreik gegen ein Urteil, das ihm wegen Kokainhandels eine zweieinhalb jährige Gefängnisstrafe mit anschliessendem Landesverweis einbrachte. Nun wurde der zuständige Arzt wegen fahrlässiger Tötung angeklagt.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Solange der Häftling handlungsfähig ist, darf ein Arzt gegen seinen Willen nichts unternehmen. Die Behörden sind angehalten, Zwangsmassnahmen erst zu ergreifen, sobald der Betroffene ins Koma fällt. Dies war bei diesem Asylbewerber nicht der Fall. Bei einer Zwangsernährung hätte der zuständige Arzt also gegen den Willen des Asylbewerbers handeln müssen. Wie beurteilt der Bundesrat ein solch widersinniges Verfahren, jemanden anzuklagen für etwas was er gar nicht machen durfte?

2. Die Staatsanwaltschaft fordert in einem Strafantrag eine Strafe, indem sie sich auf die Revision des Strafgesetzbuchs beruft, die aber erst 2007 in Kraft treten wird. Wie beurteilt der Bundesrat diese Vorgehensweise?

3. Ist er auch der Meinung, dass im Falle eines Hungerstreiks die Sachlage nach dem Prinzip der Selbstverantwortung, d.h. dass der Streikende sich seines Tuns bewusst ist, beurteilt werden muss?

4. Gibt es eine gesetzliche Grundlage, bei welcher ein Arzt in die Pflicht genommen werden kann für etwas was sich der "Patient" antut?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Hassler, Kaufmann, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (25)

06.3683 *n* Ip. **Hutter Jasmin. Mehrkosten für Schengen/Dublin** (13.12.2006)

Gemäss Botschaft des Bundesrates vom 1. Oktober 2004 zu den Bilateralen Verträgen 2 sollen die mit Schengen/Dublin verbundenen finanziellen Mehraufwendungen 8,2 Millionen Franken für das Jahr 2006, 7,3 Millionen Franken für 2007 und 6,6 Millionen Franken für das Jahr 2008 betragen.

Ich stelle dazu dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist die Prognose des Bundesrates für das Jahr 2007 eingetreten? Wenn nein, wie begründen sich die Abweichungen? Wie hoch sind allfällige Abweichungen?

2. Welche Beträge sind im Voranschlag 2007 und im Finanzplan 2008 für Schengen/Dublin eingesetzt? Falls Abweichungen bestehen, worauf sind diese zurückzuführen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Kaufmann, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (24)

06.3684 *n* Po. **Zemp. Kostentreibende und unnötige Auflagen für die Viehwirtschaft aufheben** (13.12.2006)

In der Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren sind Tätigkeiten, wie enthornen und kastrieren von Jungtieren, einsetzen von Nasenringen bei Zuchtstieren und Trächtigkeitskontrollen erforderlich oder weitgehend unvermeidlich. Diese Eingriffe sind in der Schweiz ausser bei der Frühkastration und beim Enthornen von Tieren des eigenen Bestandes den Tierärzten vorbehalten. Im Ausland werden solche Massnahmen durch die

Tierhalter oder durch selbständigerwerbende Techniker durchgeführt. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen in der Schweiz diese züchterischen und pflegerischen Massnahmen von entsprechend ausgebildeten Fachpersonen vorgenommen werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brun, Brunner Toni, Glanzmann-Hunkeler, Glur, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Oehrli, Pfister Gerhard, Scherer Marcel, Walter Hansjörg, Weyeneth (19)

06.3685 ***n*** lp. **Häberli-Koller. Elektronische Bürgerinnen- und Bürgerkarte** (13.12.2006)

Wir fragen den Bundesrat an, ob er die Einführung einer elektronischen Bürgerinnen- und Bürgerkarte plant.

In Österreich sind entsprechende Forderungen seitens der Regierungspartei ÖVP im Frühjahr 2006 erhoben worden. Im Rahmen ihrer ICT-Bemühungen dürften in Österreich konkrete Projekte vorhanden sein.

- Hat der Bundesrat entsprechende Überlegungen gemacht und allenfalls Pläne oder Projekte für die Umsetzung einer einzigen elektronischen Bürgerinnen- und Bürgerkarte vorbereitet? Falls nein: warum nicht?

- Welche Rolle spielen die bundesnahen Betriebe (Post, Swisscom) bei der Umsetzung der elektronischen Bürgerinnen- und Bürgerkarte? Welche Koordinationsanstrengungen hat der Bundesrat in diesem Bereich bereits an die Hand genommen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, Glanzmann-Hunkeler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kohler, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Zemp (17)

06.3686 ***n*** Mo. **Häberli-Koller. E-Government. Angebote beim Bund schaffen** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt bis 2009 den Behördenverkehr auf die Erbringung umfassender e-Government-Dienstleistungen auszurichten. Der Bundesrat hat die Schweiz innerhalb von maximal drei Jahren im massgeblichen EU-Ranking von Platz 25 (von 28) unter die Top Five zu bringen.

Insbesondere muss das Angebot folgende Dienstleistungen umfassen:

- Einfache Bürger-Prozesse sind von A bis Z über das Internet-Portal abzuwickeln: Herunterladen und ausfüllen entsprechender Formulare, Bezahlung von Dienstleistungen via Internet, automatisierte Zustellung der gewünschten, rechtgültigen Dokumente.

- Der Behördenverkehr im Bereich der Sozialversicherungen soll elektronisch stattfinden können.

- Der Behördenverkehr im Bereich der Mehrwertsteuer soll elektronisch stattfinden können.

- Bürgerinnen und Bürger sollen elektronisch und sicher ihr AHV-Konto abfragen können.

- Bürgerinnen und Bürger sollen elektronisch wählen und abstimmen können.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, Glanzmann-Hunkeler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kohler, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Zemp (17)

06.3687 ***n*** Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sechs Monate nach Verabschiedung dieser Motion dem Parlament einen Bericht über die Schliessung der voraussehbaren Stromversorgungslücke zu unterbreiten. Die Strategie zur Schliessung der Stromversorgungslücke hat folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Die Schliessung der Lücke erfolgt CO2-frei. Dies schliesst die Errichtung von Kraftwerken, deren Produktion auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern beruht, aus.

2. Die weitgehende Unabhängigkeit der Schweiz im Bereich der Stromversorgung bleibt gewahrt.

3. Der Bericht hat auch den Beitrag der Energieeffizienz, der Wasserkraft, der Kernkraft und der neuen erneuerbaren Energien zur Schliessung der Lücke ist aufzuzeigen.

Sprecher: Messmer

06.3688 ***n*** lp. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Energiepolitik des Bundesrates** (13.12.2006)

Der aktuelle Strom-Mix hat sich bewährt. In Zukunft muss jedoch mit einer Stromversorgungslücke gerechnet werden. Deshalb ist die Energiepolitik des Bundesrates jetzt gefordert. Der Bundesrat wird gebeten, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Meinung, dass die Inbetriebnahme von Erdgas-Kombikraftwerken den klimapolitischen Zielsetzungen der Schweiz diametral zuwiderlaufen würde?

2. Wie stellt er sich die CO2-Kompensation im Falle von Erdgas-Kombikraftwerken vor?

3. Wie will er Betreibern von Erdgas-Kombikraftwerken während der Betriebsdauer ihrer Werke stabile Rahmenbedingungen und Auflagen bezüglich der CO2-Kompensation gewährleisten?

4. Wie beurteilt er die Risiken, die sich aus der geographischen Verteilung der Gasreserven ergeben, und wie schätzt er die Folgen einer Geopolitik auf unsere Versorgungssicherheit ein, welche Gasreserven als Droh- und Druckmittel einsetzt?

5. Ist er der Meinung, dass die aktuell geltenden Prozessabläufe und Verfahrensfristen zur Errichtung eines Kernkraftwerks in der Schweiz geeignet sind, die energiepolitischen Herausforderungen zu bewältigen? Ist er bereit, das Prozess- und Verfahrensdesign signifikant zu verkürzen, so dass die Schweiz sowohl das Stromversorgungsproblem lösen wie auch den internationalen klimapolitischen Verpflichtungen Rechnung tragen kann? Welches ist nach Ansicht des Bundesrates eine zielführende Verfahrensdauer zur Errichtung eines neuen Kernkraftwerks?

6. Wie gelangen die neuen erneuerbaren Energien aus der Phase der finanziellen Förderung in die Phase der Wettbewerbsfähigkeit? Mit welcher Konzeption und mit welchen Massnahmen gedenkt der Bundesrat den Schritt der neuen erneuerbaren Energien zur Marktfähigkeit zu unterstützen?

7. Ist er bereit, die Energieforschung insbesondere im Bereich der neuen erneuerbaren Energien zur Priorität der nächsten Jahre zu erklären? Ist er willens, diese Priorität in die nächste BFI-Botschaft aufzunehmen?

8. Welches sind die Energieeffizienz-Ziele des Bundesrates? Mit welchen Instrumenten will er sie erreichen?

Sprecher: Messmer

06.3689 *n* Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit** (13.12.2006)

Nachdem auch nach Meinung des Bundesrates der Entsorgungsnachweis erbracht ist, wird die Landesregierung aufgefordert, zusammen mit der Verwaltung und der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung die bestehenden Kernkraftwerke ohne Verzug erneuert werden können.

Sprecher: Steiner

06.3690 *n* Mo. **Meier-Schatz. Geltendmachung der Verwandtenunterstützung. Erhöhung der Grenzwerte** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Umfang und Voraussetzungen für die Verwandtenunterstützung neu festzulegen und die Grenzwerte erheblich zu erhöhen (Art. 328 Abs. 1 ZGB) damit:

1. eine Erhöhung der finanziellen Limiten umgesetzt werden kann.

Ferner müssen folgende Punkte geprüft werden:

2. Schaffung von verbindlichen Richtlinien für die Kantone;

3. Neuregelung der gebundenen Vermögenswerte (z.B. Liegenschaft - grundpfandrechtliche Problematik).

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Darbellay, de Buman, Galladé, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Heim Bea, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Lustenberger, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Waber, Wäfler, Zapfl (22)

06.3691 *n* Po. **Meier-Schatz. Anerkennung der Pflegeleistungen von Familienangehörigen. Situationsanalyse** (13.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht über die erbrachten Leistungen, die die verschiedenen Kantone zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen gewähren, zu erstellen.

Der Bericht soll aufzeigen:

1. welche Kantone Anerkennungsbeiträge für pflegende Angehörige kennen,

2. welche positiven und negativen Effekte solche Beiträge haben,

3. welche Voraussetzungen die Anspruchsberechtigten erfüllen müssen,

4. welche anderen unterstützenden Massnahmen wie Tagesstrukturen, Entlastungsbetten, Kurzaufenthalte in Heimen usw. existieren.

Im Weiteren soll der Bericht aufzeigen, mit welchen Massnahmen der Bund in den kommenden Jahren der Zunahme an pflegebedürftigen Personen zu begegnen gedenkt.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Fehr Jacqueline, Galladé, Glanzmann-Hunkeler, Goll, Häberli-Koller, Haller, Heim Bea, Hubmann, Imfeld, Joder, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moret, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Triponez, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Zapfl, Zeller, Zemp (37)

06.3692 *n* Po. **Meier-Schatz. Familienbesteuerung. Das Kind als Ausgangspunkt** (13.12.2006)

Die zukünftige Steuerpolitik muss die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der verschiedenen Lebensgemeinschaften und die gesellschaftspolitischen Veränderungen konsequenter abbilden. Trotz aller Bemühungen blieb der Gesetzgeber bis anhin von diesem Ziel weit entfernt. Da sich das Finanzdepartement erst nach der Vorlage zum Systementscheid mit der steuerlichen Entlastung der Familien beschäftigen will, ersuche ich den Bundesrat einen Bericht zu erstellen, in welchem er Modelle einer Familienbesteuerung und deren Folgen darlegt. Massgebend für eine geringere Familienbesteuerung (z.B. unterschiedliche Tarife) soll nicht mehr die Eheschliessung, sondern die Unterhaltspflicht für Kinder sein.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Humbel Näf, Imfeld, Meyer Thérèse, Moret, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Waber, Wäfler, Zapfl, Zeller, Zemp (25)

06.3693 *n* Mo. **Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Änderung von Artikel 9** (13.12.2006)

Wir beauftragen den Bundesrat, den Artikel 9 der Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt vom 15. Februar 2006 dahingehend zu ändern, dass nicht die elektronische sondern die gedruckte Form massgebend ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Stump, Thanei (12)

06.3694 *n* Mo. **Hubmann. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Aufhebung von Artikel 7 Absatz 2** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Artikel 7 Absatz 2 der Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt vom 15. Februar 2006 aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Mario, Gysin Remo, Haering, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Stump, Thanei (10)

06.3695 *n* Po. **Widmer. Jugendliche ohne Bildung auf der Sekundarstufe II** (13.12.2006)

Den Bildungsstatistiken lässt sich entnehmen, dass zwischen dem Abschluss der obligatorischen Schulbildung und dem Antritt eines Bildungsgangs auf der Sekundarstufe rund ein Sechstel der Jugendlichen aus den Bildungsstatistiken verschwindet. Ein Teil dieser Jugendlichen gehört zu einer Problemgruppe. Der Bundesrat wird aufgefordert, den eidgenössischen Räten in einem Bericht darzulegen:

1. Was diese Jugendlichen nach Abschluss der obligatorischen Schulbildung und eines allfälligen Zwischenjahres tun?

2. Welches die typischen weiteren Lebensläufe dieser Jugendlichen sind?

3. Wie ein Abbruch der Bildungskarriere nach dem Abschluss der obligatorischen Schulen vermieden werden kann?

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (17)

06.3696 *n* Ip. **Widmer. Politische Bildung** (13.12.2006)

Eine Studie über die politische Bildung bei Jugendlichen hat ein erschreckendes Bild der staatsbürgerlichen und politischen Kenntnisse gezeichnet. Ich frage daher den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die Ergebnisse dieser Studie?

2. Welches sind die Ursachen der mangelhaften staatsbürgerlichen und politischen Bildung unserer Jugend?

3. Wo sieht er bezüglich der staatsbürgerlichen und politischen Bildung Handlungsbedarf?

4. Müssten Bund und Kantone das ganze Konzept der staatsbürgerlichen Bildung auf den Sekundarstufen I und II nicht grundsätzlich überdenken?

5. Sieht er Möglichkeiten, die Kantone bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich der politischen Bildung zu unterstützen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim Bea, Hofmann Urs, Janiak, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (17)

06.3697 *n* Ip. **Rennwald. Sozialer Zusammenhalt in den Grenzregionen** (13.12.2006)

Die Neuenburger Regierung hat kürzlich eine Studie über die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf die Grenzregion des Kantons Neuenburg und des Departements Doubs präsentiert. Die Studie, deren Schlussfolgerungen wohl auch für die anderen Grenzregionen der Westschweiz, ja gar für alle schweizerischen Grenzregionen gelten, hat insbesondere folgende Phänomene zum Vorschein gebracht:

- Schwächung des lokalen Wohnungsmarkts mit Ausschlussphänomenen;

- Wachsende Ungleichheiten, besonders zwischen französischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in Frankreich arbeiten, und jenen, die in der Schweiz angestellt sind;

- Beträchtliches Risiko, dass der Konkurrenzdruck zwischen den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zunimmt; dies angesichts der Tatsache, dass sich gewisse Grenzgängerinnen und Grenzgänger dazu bewegen lassen, ihre Arbeitskraft unter den in der Schweiz marktüblichen Preisen anzubieten, aber auch auf Grund der Tatsache, dass Grenzgängerinnen und Grenzgänger eher bereit sind, nachteilige Arbeitsbedingungen, zum Beispiel Schichtarbeit, zu akzeptieren;

- Wachsende Arbeitsplatz-Unsicherheit als Folge von zunehmender Temporärarbeit und der wachsenden Zahl von Arbeitsverträgen, die für weniger als 90 Tage abgeschlossen werden

All diese Phänomene beeinträchtigen den sozialen Zusammenhalt in den betroffenen Grenzregionen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, schlagen die Autoren der Studie insbesondere folgende Massnahmen vor:

- Anpassungen im Bereich der Steuerpolitik (neue Besteuerung der Erwerbseinkünfte von Grenzgängerinnen und Grenzgängern, so dass die betroffenen Gemeinwesen nicht benachteiligt werden);

- Bessere Regelung der Temporärarbeit (Beitragspflicht für die 2. Säule, mehr Transparenz bei befristeten Verträgen);

- Mehr Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge (GAV), besonders in den wenig reglementierten Sektoren.

Wir ersuchen nun den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von dieser Studie, und wenn ja, stimmt er den Schlussfolgerungen der Studie zu?

2. Kann er uns sagen, ob die im Kanton Neuenburg und dem Departement Doubs festgestellten Phänomene auch in anderen Grenzregionen der Schweiz zu beobachten sind?

3. Ist er bereit, zusammen mit den betroffenen Kantonen und den Sozialpartnern die von den Autoren der Studie vorgeschlagenen Massnahmen angemessen umzusetzen, besonders jene in Bezug auf die Besteuerung, die Temporärarbeit und die Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (11)

06.3698 *n* Mo. **Goll. Keine Benachteiligung des Bundespersonals im Krankheitsfall** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundespersonalverordnung durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach Angestellte des Bundes, die nach einer Kündigung arbeitsunfähig sind, 80 Prozent des alten Lohns erhalten, bis sie eine IV-Rente oder eine Rente aus der beruflichen Vorsorge erhalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Riklin, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss, Zisyadis (74)

06.3699 *n* Po. **Parmelin. Nahrungsmittel- und Energieversorgung: Strategie des Bundesrats** (13.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, einen ausführlichen Bericht über die wachsenden Risiken in der Nahrungsmittel- und Energieversorgung auszuarbeiten. Der Bericht soll auch über die konkreten Massnahmen informieren, die der Bundesrat innerhalb und ausserhalb der Schweiz zu treffen beabsichtigt, um diese Risiken und das Ausmass der damit verbundenen möglichen finanziellen Auswirkungen zu verringern.

Der Bundesrat soll das Parlament insbesondere über die Notwendigkeit, unsere Pflichtlagerpolitik anzupassen, informieren und die Massnahmen nennen, mit denen er beabsichtigt, die Energieabhängigkeit der Schweiz gegenüber dem Ausland zu verringern, besonders gegenüber Russland, das den Anschein macht, seine Energieressourcen als Druckmittel gegen westeuropäische Staaten einsetzen zu wollen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Binder, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Dormond Béguelin, Dupraz, Fattebert, Gadient, Germanier, Hassler, Hess Bernhard, Keller, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Miesch, Müri, Pagan, Perrin, Recordon, Rime, Rossini, Ruey, Stamm, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg (32)

06.3700 *s* Po. **Sommaruga Simonetta. Berechnen der Klimawandel-Kosten in der Schweiz bis 2020 bzw. 2050** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, bis Ende 2007 einen Bericht über die Kosten und die Vermeidungskosten des Klimawandels in der Schweiz mit zwei Stichdaten, nämlich 2020 und 2050, zu erstellen.

06.3701 *n* Ip. **Donzé. Sind Zivilschützer die Dummen?** (14.12.2006)

Ein Interview der Berner Zeitung (BZ) vom 15. November 2006 mit Herrn Oberst Rebord, Chef Rekrutierung VBS, hat Empörung ausgelöst. Die Unterstellung, dass die Armee ihre Angehörigen rigoros nach Intelligenzquotient selektioniert und weniger Intelligente als Betriebssoldaten ausgehoben oder "allenfalls noch für zivilschutztauglich erklärt" werden können, veranlasst mich, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Wie kam es zu besagtem Zitat in der BZ vom 15. November 2006? Entspricht die Darstellung der Meinung des Chefs Rekrutierung?

2. Wahlfreiheit zwischen Armee und Zivilschutz besteht bei der Aushebung nicht. Trifft es zu, dass das Ergebnis eines Intelligenztests über die Einteilung in die Armee oder zum Zivilschutz entscheidet? Lässt es der Bundesrat bzw. das Gesetz zu, dass sich die Armee vorab elitär selber "bedient"?

3. Teilt er die Auffassung, dass sich weniger Intelligente eher für den Zivilschutz eignen? Ist der Einsatz im Zivilschutz (zum Beispiel körperlich als Pionier im Gelände, psychisch als Betreuer in einem Katastrophenfall oder intellektuell als Stabsmitarbeiter in der Führungsunterstützung) weniger anspruchsvoll als unter militärischem Kommando?

4. Glaubt er, dass solche Aussagen in der Öffentlichkeit dem Ansehen des Zivilschutzes und seiner Angehörigen förderlich sind? Was tut er, um die alten Bilder von Luftschutz, Tenue blau, "Nagelseminar" usw. durch realistische Vorstellungen eines modernen und effizienten Zivilschutzes zu ersetzen, der seine Kompetenz als Partner im Bevölkerungsschutz wiederholt unter Beweis gestellt hat?

5. Welche Aufgaben bleiben nach der Föderalisierung des Bevölkerungsschutzes im Bereich des Zivilschutzes beim Bund? Und wie setzt er sich dafür ein, dass der Zivilschutz als ein gleichberechtigter Partner im Bevölkerungsschutz und neben der Armee anerkannt wird?

6. Bekanntlich musste auf Druck der Finanzkommission des Nationalrats der Leistungsvertrag mit dem Schweizerischen Zivilschutzverband gekündigt werden. Damit wird diesem die finanzielle Grundlage für die offensichtlich nötige Aufklärungsarbeit entzogen. Darf der Verband auf der Suche nach einer neuen Finanzierung mit der ideellen Unterstützung durch das VBS rechnen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Baader Caspar, Banga, Eggly, Studer Heiner, Wäfler, Zeller (7)

06.3702 *n* Mo. **Hutter Jasmin. Durchsetzung der Rechtsordnung bei Ausländern. Entzug Aufenthaltsbewilligung** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sicherzustellen, dass die in der Schweiz gültige Rechtsordnung für alle Personen in der Schweiz uneingeschränkt verbindlich ist. Wer sie nicht einhält, dem ist die Aufenthaltsbewilligung gemäss Artikel 62 und 63 Ausländergesetz konsequent zu entziehen, wenn erheblich oder wiederholt gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung verstossen wird.

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Hassler, Kaufmann, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (24)

06.3703 *n* Mo. **Grüne Fraktion. Klimaverträglichkeitsprüfung** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, das Umweltschutzgesetz und die Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung dahingehend zu ändern, dass die Umweltverträglichkeitsprüfung durch eine Klimaverträglichkeitsprüfung ergänzt wird. Dieser Klimaverträglichkeitsprüfung sollen neue Anlagen, die einen deutlichen Anstieg der CO2-Emissionen verursachen - insbesondere Gaskraftwerke zur Elektrizitätsgewinnung - unterzogen werden. Gleichzeitig sollte auch eine Anpassung des CO2-Gesetzes geprüft werden, so dass die Betreiber neuer Anlagen und Bauten künftig zur Kompensation der ausgestossenen Treibhausgase verpflichtet werdenkönnen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Schweiz ihre Ziele in Bezug auf die Reduktion von Emissionen und den Klimaschutz erreicht.

Sprecherin: Menétrey-Savary

06.3704 *n* Mo. **Keller. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung** (14.12.2006)

Nachdem die Zustimmung des Bundesrats zum Entsorgungsnachweis erfolgt ist, wird der Bundesrat aufgefordert, bei der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass die zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung erforderlichen Kernkraftwerke ohne Verzug geplant und zur Entscheidreife gebracht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der zu erwartende Ausbau der Wasserkraft bescheiden bleiben wird und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zwar erwünschte, aber nicht ausreichende Beiträge für die sich abzeichnende Stromlücke liefern werden.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schlüer, Spuhler, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zuppiger (42)

06.3705 *n* Ip. **Schelbert. Wahrung der elektronischen Privatsphäre** (14.12.2006)

Das EPTA (European Parliamentary Technology Assessment) befasst sich mit Technologiefolgen-Abschätzung. In einem neuen Bericht hat das EPTA die Auswirkungen elektronischer Dienstleistungen auf unsere Privatsphäre untersucht und generell politischen Handlungsbedarf festgestellt. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Fähigkeiten der Einzelnen, Chancen und Risiken des Umgangs mit ihrer elektronischen Privatsphäre abschätzen zu können?

2. Fasst er Massnahmen ins Auge, um die Möglichkeiten der Einzelnen zu optimieren, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen?

3. Sieht er Möglichkeiten, die Anbieter von elektronischen Dienstleistungen zu erhöhter Informationspflicht zu verhalten?

4. Wie stellt er sich zur Idee vorzuschreiben, dass die Anliegen des Datenschutzes frühzeitig, d. h. bei der Konzeption und Entwicklung der elektronischen Angebote zu berücksichtigen sind?

5. Wird der Stellenetat des Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten erhöht?

06.3706 ***n*** Mo. **Wehrli. Integration und Gleichstellung ausländischer Frauen** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. den Entwurf einer Gesetzesänderung vorzulegen, damit das Eidgenössische Büro für Gleichstellungsfragen sowie die Gleichstellungsbeauftragten in den Departementen und ähnliche Stellen ihre Aufgaben besser wahrnehmen; dies mit dem Ziel, die Situation der ausländischen oder erst vor kurzem eingebürgerten, nicht oder ungenügend integrierten Frauen zu verbessern, insbesondere in den Bereichen Sprache, Kontakte zu schweizerischen Behörden, Vermittlung von Kenntnissen über den schweizerischen Alltag (Sitten und Gebräuche, Rechte und Pflichten usw.).

b. gegebenenfalls einen Antrag für das Budget pro 2008 vorzulegen, wonach ein aufgrund litera a frei werdender Betrag für die Integration gemäss Artikel 51 ff. AuG eingesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Glanzmann-Hunkeler, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Zemp (19)

06.3707 ***n*** Po. **Lustenberger. Rückübernahmeabkommen** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Rückübernahmeabkommen mit Staaten zu prüfen, mit welchen besondere Probleme mit der Rücknahme von abgewiesenen Asylbewerbern und illegal Anwesenden bestehen.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Häberli-Koller, Imfeld, Meyer Thérèse (4)

06.3708 ***n*** Mo. **Gyr-Steiner. Den regionalen Personenverkehr auf der Schiene in der Zentralschweiz nicht behindern** (14.12.2006)

Damit Konflikte zwischen Personen- und Güterverkehr auf der Schiene vermieden werden können fordere ich den Bundesrat auf in Ergänzung zur Zukünftigen Entwicklung Bahnprojekte (ZEB) einen weiteren Bundesbeschluss für zusätzliche Projekte im Rahmen der NEAT (NEAT 2) zu fassen, damit dem Problemdruck auf der Nord-Süd-Achse nach Fertigstellung des Gotthard- und Ceneri-Basistunnels ab ca. 2016 entgegengewirkt werden kann. Wenn die NEAT ihren Betrieb aufnehmen wird, droht der stark wachsende Güterverkehr aus Kapazitätsgründen die Regionalzüge von der Schiene zu kippen.

Folgende Punkte sollen berücksichtigt werden:

1. Die Verlagerung des Güterverkehrs darf nicht zu Lasten des regionalen Schienenverkehrs auf der Achse Erstfeld-Brunnen-Arth-Goldau-Zug-Zürich bzw. Luzern gehen.

2. Diese Ziele sind jedoch ohne zusätzliche Ausbauten zum Gotthardbasistunnel nicht möglich. Die Kapazitätsengpässe sind daher sofort an die Hand zu nehmen.

3. Der Zimmerberg-Basistunnel II zwischen Thalwil und Baar/Litti ist für die Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Element des NEAT-Beschlusses und darf nicht verzögert werden. Der Ausbau des Bahnangebotes zwischen der Zentralschweiz und Zürich kann nur damit ermöglicht werden, wie auch Fahrzeitverkürzungen und Fahrplanstabilität. Nebst der Fahrzeitverkürzung wäre mit dem Zimmerberg II auch eine Erhöhung des Bahnangebots auf einen 15-Minuten-Takt zwischen Zug und Zürich möglich. Dies würde den immer zahlreicheren Pendlern mit Arbeitsort Zürich wirkliche Erleichterung bringen.

4. Für die Zentralschweiz und insbesondere für Kanton Schwyz sind weitere zusätzliche Massnahmen entlang des Zugersees gefordert, um die notwendige Fahrplanstabilität und die Erhöhung der Kapazität auf der eingleisigen Linie zwischen Arth-Goldau und Zug zu erreichen. Das heisst, in Zug Oberwil sollte eine Doppelspurinsel (für Kreuzungen) gebaut werden.

5. Der Bahnhof Arth-Goldau wird mit der Eröffnung der NEAT der grösste Engpass zwischen Basel und Chiasso sein. Die Gleisanlage des Bahnhofs Arth-Goldau muss deshalb dringend den neuen Anforderungen angepasst werden.

6. Mit all diesen Massnahmen kann am Verlagerungsziel von max. 650 000 Fahrten pro Jahr des alpenquerenden Güterverkehrs auf der Strasse festgehalten werden, was sehr wichtig ist. Dieses Ziel beruht auf einem Volksentscheid. Die gesundheitliche Belastung der Menschen in den Gotthardkantonen muss reduziert werden und es ist auch aus klimapolitischen Gründen notwendig.

Mitunterzeichnende: Daguet, Föhn, Goll, Huber, Kiener Nellen, Lang, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schwander, Teuscher, Thanei, Wehrli, Widmer (14)

06.3709 ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kürzung der Sozialleistungen von straffälligen Ausländern auf Nothilfeniveau** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass Leistungen von Sozialversicherungen sowie sonstige Sozialleistungen für Ausländer, die straffällig werden, auf das Niveau der Nothilfe gekürzt werden.

Sprecher: Föhn

06.3710 ***n*** Mo. **Berberat. Schaffung eines Bundesamts für Arbeit** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung eines Bundesamts für Arbeit zu beantragen. Dieses Bundesamt soll alle im Bereich Arbeit tätigen Verwaltungseinheiten in einem einzigen Kompetenzzentrum zusammenfassen, damit die wichtigsten Herausforderungen im Zusammenhang mit dem schweizerischen Arbeitsmarkt gemeistert werden können.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Genner, Goll, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Zisyadis (42)

06.3711 *n* Ip. **Darbellay. Nein zur SBB-Preiserhöhung** (14.12.2006)

In einem kürzlich erschienenen Interview mit der Coop-Zeitung sagte SBB-Chef Benedikt Weibel, die SBB würden 2007 die Preise erhöhen und fügte an, "zehn Prozent werden es nicht sein." Trotz dieser cleveren Formulierung ist mit einem erheblichen Preisanstieg zu rechnen. Die SBB rechtfertigen die Preiserhöhung mit dem verbesserten Angebot, besonders mit der geplanten Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels. So wichtig dieser Tunnel auch ist, nur eine Minderheit der SBB-Passagiere wird regelmässig davon profitieren. Im Übrigen folgt die Preiserhöhung der SBB auf eine Explosion der Infrastrukturkosten und eine Erweiterung des Leistungsauftrags. Ich bin der Überzeugung, dass die genannten Gründe den Preisaufschlag keineswegs rechtfertigen und dass eine Preiserhöhung letztendlich nicht im Sinne einer effizienten Klimaschutzpolitik ist. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Bundesrat zu der von Benedikt Weibel geforderten massiven Erhöhung der Ticketpreise?

2. Welche Möglichkeiten hat der Bund als Alleinaktionär der SBB, um den Preisaufschlag zu verhindern?

3. Steht die Preispolitik der SBB nicht im Widerspruch mit einer besseren Klimaschutzpolitik?

4. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat, um die Rentabilität des öffentlichen Verkehrs zu steigern, ohne die Kosten auf die Kundinnen und Kunden abzuwälzen?

06.3712 *n* Mo. **Zapfl. Altersbegrenzung für das Amt eines Bundesrates** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen dahingehend zu ergänzen, dass die Ausübung des Amtes als Bundesrat auf das 67. Altersjahr begrenzt wird.

06.3713 *s* Mo. **Ory. Regelung in Bezug auf ärztlich verschriebene Medikamente** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen auszuarbeiten, die sicherstellen, dass die Verschreibung rezeptpflichtiger Medikamente nicht durch ökonomische Überlegungen beeinflusst wird, so dass gewährleistet ist, dass die zur Ausstellung medizinischer Rezepte befugten Personen dies in vollständiger Unabhängigkeit tun können.

Zudem soll dafür gesorgt werden, dass kein Anreiz besteht, Medikamente zu verschreiben, mehr Medikamente als nötig zu verschreiben oder ein Medikament zu verschreiben, das teurer ist als ein gleichwertiges anderes Produkt.

Ferner ist dafür zu sorgen, dass die Personen, die rezeptpflichtige Medikamente abgeben, die ihnen gewährten wirtschaftlichen Vorteile auf transparente Art und Weise mit den Medikamentenbezügerinnen und bezügern teilen.

06.3714 *s* Po. **Ory. Realkosten der Atomenergie** (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung einen umfassenden Bericht vorzulegen, der über die Realkosten der Atomenergie klar Auskunft gibt.

Der Bericht soll insbesondere die Zahlen zu den folgenden Punkten liefern:

- Kosten für den Bau der schweizerischen Kernreaktoren

- Unterhaltskosten

- Produktionskosten (Rohstoffe, Löhne, regelmässige Wartung, Transport usw.)

- Voraussichtliche Amortisationsdauer

- Kosten für Sicherheitskontrollen und Gutachten

- Investitionen zur Gewährleistung und Erhöhung der Sicherheit

- Kosten für die Wiederaufarbeitung der Abfälle

- Kosten für die Zwischenlagerung der Abfälle, Dauer der Zwischenlagerung und der Überwachung der Lager

- Kosten im Zusammenhang mit der Suche nach einem geeigneten Endlager

- Voraussichtliche Kosten für die Stilllegung der Anlagen (Einschätzung aufgrund der Erfahrungen, die in anderen europäischen Ländern gemacht wurden)

- Kosten, die von der öffentlichen Hand getragen werden (Kosten für die nukleare Sicherheit, der zuständigen Abteilung im Bundesamt für Energie usw.)

- Kosten für die Nuklearforschung

- Kosten für den abgebrochenen Versuch von Lucens

- Leistung der schweizerischen Reaktoren seit dem Bau, gegenwärtige jährliche Leistung, voraussichtliche Leistung bis zur Stilllegung

- Realkosten pro Kilowattstunde unter Berücksichtigung der oben genannten Elemente.

Mitunterzeichnende: Bonhôte, Gentil, Leuenberger-Solothurn, Sommaruga Simonetta (4)

06.3715 *n* Po. **Christlichdemokratische Fraktion. Kampf der Hochpreisinsel. Kampf der Regulierungsdichte** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht darzulegen:

1. wie die nachfolgenden Erlasse preistreibend für Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz wirken;

2. welche Artikel in den nachfolgenden Erlassen geändert werden müssten, sodass technische Handelshemmnisse namentlich mit der EU abgebaut und die Produkte entsprechend verbilligt werden könnten;

3. welche Erlasse nach wie vor zeitgemäss und notwendig sind und wo sie vereinfacht und zusammengelegt werden könnten.

Dabei geht es namentlich um folgende Verordnungen:

- Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. November 2005 (LGV);

- Verordnung des EDI vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung, FIV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Zuckerarten, süsse Lebensmittel und Kakaoerzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Speiseöl, Speisefett und daraus hergestellte Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Obst, Gemüse und daraus hergestellte Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Getreide, Hülsenfrüchte, Pflanzenproteine und deren Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über alkoholfreie Getränke (insbesondere Tee, Kräutertee, Kaffee, Säfte, Sirupe, Limonaden);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (Zusatzstoffverordnung, ZuV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über den Zusatz essenzieller oder physiologisch nützlicher Stoffe zu Lebensmitteln;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über kosmetische Mittel (VKos);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Gegenstände für den Schleimhaut-, Haut- und Haarkontakt sowie über Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeuge und Scherzartikel;

- Verordnung des EDI vom 27. März 2002 über die Sicherheit von Spielzeug (Spielzeugverordnung, VSS);

- Verordnung über die technischen Vorschriften betreffend die Mengenangaben auf industriellen Fertigpackungen;

- Verordnung über das Abmessen und die Mengendeklaration von Waren in Handel und Verkehr (Deklarationsverordnung);

- Verordnungen zu Dünger und Pflanzenschutz.

Sprecherin: Meier-Schatz

06.3716 ***n*** Mo. **Dupraz. Einheitliche Kriterien bei der Vergabe von Stipendien** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Bundesgesetz auszuarbeiten, mit dem landesweit einheitliche Kriterien für die Vergabe von Stipendien festgelegt werden. Die Kriterien sind so zu definieren, dass Studierende einerseits dazu ermutigt werden, ihr Studium schneller zu beenden und dass andererseits ein Anreiz besteht, das Studium im Ausland oder in einer anderen Sprachregion zu absolvieren. Das Projekt soll von einer allgemeinen Erhöhung der finanziellen Mittel im Zusammenhang mit der Vergabe von Stipendien begleitet werden.

06.3717 ***n*** Mo. **Dupraz. Schaffung einer eidgenössischen Beobachtungsstelle für die Altersvorsorge** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine eidgenössische Beobachtungsstelle für die Altersvorsorge zu schaffen. Diese Stelle soll damit beauftragt werden, in den nächsten fünf Jahren Lösungen für die Finanzierung der Sozialversicherungen auszuarbeiten. Ihre Hauptaufgabe soll darin bestehen, wissenschaftliche Analysen zu erstellen und die langfristigen finanziellen Auswirkungen zu beziffern.

Die Beobachtungsstelle sollte hauptsächlich aus folgenden Organen hervorgehen, die in diesem Bereich bereits existieren:

- ausserparlamentarische beratende Eidgenössische Kommission für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

- ausserparlamentarische beratende Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit

- ausserparlamentarische beratende Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge

- ausserparlamentarische beratende Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen.

06.3718 ***n*** Mo. **Dupraz. DBG. Änderung von Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe g** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe g des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) auszuarbeiten. Dabei soll der effektiven Prämienbelastung, die den Versicherten durch die obligatorische Krankenversicherung erwächst, Rechnung getragen werden.

Die Obergrenze des von den Einkünften abziehbaren Gesamtbetrags sollte in Zukunft jährlich angepasst werden, wobei sich die Anpassung nach dem durchschnittlichen Anstieg der Prämien, und nicht nach dem Landesindex für Konsumentenpreise richten sollte.

06.3719 ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. BVG-Kollektivgeschäft. Ausweis aller gesetzlich nötigen Angaben** (18.12.2006)

Im Jahresbericht des BPV fehlen folgende Angaben zu den Lebensversicherungen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat bitte:

1. Wie hoch war das Ergebnis der Betriebsrechnungen der beruflichen Vorsorge 2005 verglichen mit den Gewinnen und Überschussanteilen, die den Versicherten zugewiesen wurden?

2. Wie viel dieser Überschussanteile 2005 wurde den Versicherten direkt gutgeschrieben und wie viel wurde dem Überschussfonds zugewiesen?

3. Mit welcher Mechanik und in welchem Ausmass kann die Versicherungsgesellschaft aus dem Überschussfonds spätere Fehlbeträge verrechnen, und auf welcher Rechtsgrundlage bewegt sich diese Praxis?

4. Wie hoch waren die Verwaltungskosten 2005 in Millionen Franken und pro Versicherter für das berufliche Vorsorge-Geschäft jeder einzelnen Lebensversicherungen?

5. Wie hoch waren die Vermögensverwaltungskosten (inkl. so genannte versteckte Kosten - bei Fonds TER gemeint) für das Kollektivgeschäft?

6. Wie viel Rendite wurde in Prozent und in Schweizer Franken erzielt?

7. Wie stellen die Aufsichtsbehörden sicher, dass keine Quersubventionierungen, also artfremde Kosten, dem BV-Geschäft belastet werden?

8. Trotz eines sehr niedrigen Umwandlungssatzes von 5,4 Prozent für Frauen und 5,8 Prozent für Männer, verrechnen einzelne Versicherungsgesellschaften einen zusätzlichen Betrag von 0,2 Prozent des Vermögens als so genannter Umwandlungssatzverlust für das Überobligatorium und 0,6 Prozent für das BVG. Wie ist dies zu begründen? Warum wird dies von den Aufsichtsbehörden genehmigt? Müsste dieser allfällige Verlust nicht von den Kapitalgebern getragen werden?

9. Welches unternehmerische Risiko wird letztlich mit der Legal Quote noch entschädigt, wenn sämtliche nicht gedeckten Kosten oder Rückstellungen aus dem "Gesamtumsatz BV" finanziert werden?

Sprecher: Rossini

06.3720 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Verzicht auf Senkung des Umwandlungssatzes** (18.12.2006)

Die Finanzlage und die Erträge der allermeisten privatrechtlichen Pensionskassen sind derzeit so gut, dass sich Änderungen am Umwandlungssatz, die über die 1. BVG-Revision hinausgehen, in keiner Weise aufdrängen. Den Versicherten in den Sammelstiftungen der Lebensversicherungen werden Erträge in Höhe von Hunderten von Millionen Franken unrechtmässig vorenthalten. Diese Praxis muss korrigiert werden.

Geschieht dies entsprechend dem Wortlaut des geltenden Gesetzes, ist auch bei den Lebensversicherungen eine Absenkung des Umwandlungssatzes über das bereits beschlossene Ausmass hinaus bis auf weiteres nicht notwendig. Die angekündigte Gesetzesrevision ist zu sistieren. Ist die Situation bei den Lebensversicherungen bereinigt, soll der Bundesrat eine Neubeurteilung vornehmen.

Sprecherin: Schenker Silvia

06.3721 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Legal Quote. Gesetz anwenden** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die AVO dahin gehend zu revidieren, dass sich die legal quote - Beteiligung der Lebensversicherungen an den ausgewiesenen Überschüssen - wie im Wortlaut von Artikel 37 Absatz 4 VAG auf den gesetzlich vorgeschrieben maximalen Anteil von 10 Prozent an den eigentlichen Überschüssen beschränkt und sich nicht auf den "Gesamtumsatz" aus Spar-, Kosten- und Risikoprozess (gemäss Art. 147 AVO) erstreckt.

Der Wille des Gesetzgebers ist sofort und rückwirkend für das Rechnungsjahr 2005 zu korrigieren. Zu unrecht einbehaltene Gewinne der Lebensversicherungen sind den Versicherten gut zu schreiben.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

06.3723 *n* Mo. **Baumann J. Alexander. Vermummungsverbot für Blechpolizisten** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, mit dem Ziel, dass den Strassenverkehrskontrollorganen untersagt wird, mit hinterlistig getarnten Radaranlagen (z.B. integriert in Kehricht-Containern oder in Leitplanken) die Verkehrsteilnehmer abzuzocken. Radarkontrollen an sicherheitsrelevanten Punkten (im Umfeld von Kindergärten, Schulen, in Zonen mit starkem Fussgängerverkehr, bei unübersichtlicher Verkehrsführung, Baustellen etc.) sind vielmehr explizit anzukündigen, damit Lenker, welche wissentlich und willentlich die zugelassene Höchstgeschwindigkeit überschreiten, wegen vorsätzlicher Handlungsweise bestraft werden können. Radarkontrollen an Punkten ohne Sicherheitsrisiko sind als Abzockerei unzulässig.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin Hans Rudolf, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Joder, Jutzet, Kaufmann, Keller, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp (61)

06.3724 *n* Po. **Rime. Reduktion des LSVA-Ansatzes für Lastwagen bis 28 Tonnen** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlich mögliche Reduktion des LSVA-Ansatzes für Fahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht bis 28 Tonnen um höchstens einen Fünftel umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Büchler, Fattebert, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Guisan, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Loepfe, Oehrli, Pagan, Schibli, Vaudroz René, Weyeneth, Wobmann (18)

06.3725 *n* Mo. **Roth-Bernasconi. Kampagne gegen Gewalt an Frauen** (18.12.2006)

Am 27. November 2006 lancierte der Europarat anlässlich einer Konferenz in Madrid eine Kampagne zur Bekämpfung von Gewalt - einschliesslich häuslicher Gewalt - an Frauen. Der Bundesrat wird beauftragt, sich aktiv und nach aussen sichtbar an dieser Kampagne zu beteiligen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat ersucht, die Massnahmen zu beurteilen, die er auf nationaler Ebene getroffen hat, um gegen Gewalt an Frauen vorzugehen. Gleichzeitig sollen allfällige Lücken erkannt und, besonders durch die Schaffung eines nationalen Aktionsplans, die notwendigen Schritte in die Wege geleitet werden, damit künftig effizienter gehandelt werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cathomas, Cavalli, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Glanzmann-Hunkeler, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Moret, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (56)

06.3726 *n* Mo. **Walter Hansjörg. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert Jahresfrist:

1. Vorschläge zu unterbreiten, welche das geltende Importsystem mit seiner Versteigerung der Zollkontingente bei Schlachtvieh und Fleisch weiterentwickeln und

2. die Wertschöpfungskette der Vieh- und Fleischwirtschaft rasch und wirksam von den Kosten der aktuellen Marktordnung zu entlasten.

Mitunterzeichnende: Bigger, Darbellay, Engelberger, Germanier, Glur, Müller Walter, Oehrli, Triponez, Zemp (9)

06.3727 *n* Ip. **Fluri. Berufspersonal in der Schweizer Armee** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, auf folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Wie hoch ist der Bestand an Berufspersonal per 1. Januar 2007 (Stichtag gilt auch für Fragen 2, 3 und 5), aufgeteilt in Berufsoffiziere, Berufsunteroffiziere, Zeitoffiziere, Zeitunteroffiziere und Fachlehrer?

2. Wie viel Berufspersonal ist im Ausland und Inland tätig (Aufteilung wie Frage 1),

a. in der Militärverwaltung (Administration) und

b. an der Front (Ausbildung, Einsatz),

zusätzlich aufgeteilt nach Dienststellen VBS (GS, CdA, HE, LW, LBA)?

3. Wie viel Berufspersonal steht in Ausbildung an der MILAK bzw. BUSA?

4. Wie viel Berufspersonal hat 2006 gekündigt (Aufteilung wie Frage 1)?

5. Wie hoch sind die Sollbestände an Berufspersonal in der Armee XXI und die Abweichungen zum Istbestand?

06.3728 ***n*** lp. **Bortoluzzi. Transparenz über IV-Millionen an Behindertenorganisationen** (18.12.2006)

Der Bundesrat richtet pro Jahr knapp 190 Millionen Franken an Behindertenorganisationen und Ausbildungsstätten aus. Dies ist zwar im ganzen IV-Budget ein verschwindend "kleiner" Betrag, bezogen auf andere Geschäfte ist die Dimension dieser Zahlungen aber erheblich. Die kantonalen IV-Stellen, welche mit dem IV-Vollzug in den Kantonen vertraut sind, kosten den Bund nur unwesentlich mehr, obwohl diese einen klaren gesetzlichen Auftrag erfüllen müssen.

Daher erbitte ich den Bundesrat um Auskunft über die folgenden Fragen:

1. Wie viele Mittel gibt er an Behindertenorganisationen? Wie viele an Ausbildungsstätten?

2. Wie viele der Mittel der Behindertenorganisationen gibt der Bundesrat an die einzelnen Organisationen (vollständige Liste mit Franken pro Organisation im Jahr 2005/Budget 2006)?

3. Welche Aufgaben erfüllen die Organisationen mit diesen Mitteln?

4. Erachtet er die Höhe dieser Mittel als angemessen oder sieht er ein Potential, um Mittel einzusparen?

5. Kann er ausschliessen, dass ein Teil dieser Mittel im Falle einer Referendumsabstimmung für politische Zwecke verwendet wird?

6. Wenn Nein, was unternimmt er für Massnahmen, um einer Verwendung von IV-Mitteln für politische Zwecke entgegenzuwirken?

Mitunterzeichnende: Binder, Füglistaller, Joder, Laubacher, Mathys, Oehrli, Rime, Schenk Simon, Schlüer, Stahl, Wandfluh, Weyeneth (12)

06.3729 ***n*** lp. **Mathys. Teure Informatik in den obersten Gerichten des Bundes** (18.12.2006)

Qualitativ gute Informatiklösungen sind für einen modernen Gerichtsbetrieb unerlässlich. Sie ermöglichen Effizienz und einen übersichtlichen Projektablauf. Allerdings müssen gute Informatiklösungen nicht zwingend teuer sein. Die obersten Gerichte des Bundes budgetieren aber für das Jahr 2007 rund 10 Millionen Franken für die Informatik - ohne Personal und Infrastrukturkosten.

1. Erachten Bundesrat und Bundesgericht diese massiven Informatikkosten als angemessen?

2. Ist es sachgerecht, wenn das Bundesgericht eine eigene, personell gut bestückte Informatikabteilung führt, wenn der Bund gleichzeitig ein BIT betreibt?

3. Wieso kaufen die Bundesgerichte keine gerichtsspezifische Standardsoftware ein wie dies die kantonalen Gerichte tun?

4. Hat der Bundesrat Kenntnis von den Mängeln bei der Einführung der IT-Plattform im Bundesgericht?

5. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit den Gerichten eine unabhängige, externe Expertise in Auftrag zu geben, welche Aufschluss gibt über:

- Preis- und Qualitätsvergleich Bundesgerichts-Software mit marktüblichen Produkten;

- Sinn von Eigenentwicklungen von gerichtsspezifischen Programmen;

- Kosteneinsparung bei Auslagerung der Informatik aus Gerichten (an BIT, extern).

06.3730 ***n*** lp. **Burkhalter. Neuenburger Agglomerationsprojekt** (18.12.2006)

Seit einiger Zeit befasst sich der Kanton Neuenburg mit Grundsatzüberlegungen zur Raumplanung. Dabei geht es darum, den städtischen Charakter dieser Region stärker hervorzuheben, was insbesondere durch die geografische Annäherung der beiden Agglomerationen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds/Le Locle geschehen soll. Das wichtigste und konkreteste Projekt ist das Projekt "Transrun", eine unterirdische Eisenbahnverbindung zwischen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds, mit der die Reisezeit zwischen den beiden Städten auf zehn Minuten, also drei bis vier Mal weniger als heute, verkürzt werden kann. Nach der Realisierung dieses Projekts würde der Grossteil des Kantons als ein einziger Stadtraum wahrgenommen.

Diese Zukunftsvision betrifft den Bund in mehrfacher Hinsicht, und es ist deshalb notwendig, rasch abzuklären, welche Chancen dieses Projekt hat und wie viel Zeit dessen Realisierung in Anspruch nähme. Ferner könnten spezifische Optionen ins Auge gefasst werden, mit denen aus diesem Dossier ein originelles, für die Zukunft der Agglomerationen der Schweiz interessantes Pilotprojekt werden könnte.

Aus diesem Grund ersuchen wir den Bundesrat, uns seine Meinung zu den folgenden Fragen und Vorschlägen mitzuteilen:

1. Ist der Bund der Ansicht, dieser neue Ansatz, zwei traditionelle, geografisch getrennte Agglomerationen zu einer einzigen verschmelzen zu lassen, sei eine originelle Idee, die es wert ist, weiterverfolgt zu werden?

2. Ist es grundsätzlich richtig, dass jedes Agglomerationsprojekt, das allenfalls die Unterstützung des Bundes erhält, spätestens Ende 2007 eingereicht werden muss und dass es wünschenswert wäre, bereits vor Ablauf dieser Frist ein Vorprojekt einzureichen?

3. Besteht unter Berücksichtigung dieser Vorgabe für das Neuenburger Agglomerationsprojekt und das Projekt "Transrun" - natürlich unter dem Vorbehalt, dass die Projekte eingereicht werden und ausreichend geprüft werden können -, weiterhin die Chance, in die Liste der Modellprojekte aufgenommen zu werden, die der Bundesrat dem Parlament vorzulegen beabsichtigt?

4. Angesichts der gegenwärtigen finanziellen Situation des Kantons Neuenburg stellen zurzeit die zur Finanzierung des Projekts "Transrun" notwendigen Investitionen von rund 245 Millionen Franken das grösste Hindernis dar, auch wenn es sich dabei um Investitionen in die Schaffung einer langfristigen Infrastruktur handelt.

Würde der Bund daher die Idee einer Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft begrüssen und konkret fördern? Eine solche Partnerschaft würde darin bestehen, dass der private Sektor jene Kosten übernimmt, die nicht durch den eidgenössischen Fonds für den Agglomerationsverkehr gedeckt sind; dieser Fonds könnte mit den höheren Betriebsergebnissen, die mit der neuen Linie generiert werden und die schon jetzt auf einige zehn Millionen Franken pro Jahr geschätzt werden, geäufnet werden.

5. Ist es denkbar, dass ein solches Projekt mehr Unterstützung vom Bund erfährt, bzw. prioritär gefördert wird, wenn es mit weiteren Projekten zum Ausbau der Infrastruktur koordiniert würde,

namentlich mit der Neuordnung der Standorte der zur Fachhochschule Westschweiz gehörenden Haute Ecole Arc?

06.3731 *n* Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Umwandlungssatz auf Basis anerkannter Indices** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei der Berechnung von Mindestzins und technischem Zinsfuss für Pensionskassen auf anerkannte Indizes mit diversifizierten Portfolios zurück zu greifen, und nicht auf realitätsfremde Konstrukte "risikolose Anlagen" oder "Obligationen = Bundesobligationen". Zudem ist die gesetzlich verankerte Trennung der Verwaltungskosten von den Leistungen für Risiko und Alter auch bei der Kalkulation des Umwandlungssatzes zu beachten. Abzüge für Verwaltungskosten im Umwandlungssatz widersprechen dem Gesetz.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

06.3732 *n* Po. **Christlichdemokratische Fraktion. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und in welchen Fällen Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren umgewandelt werden können.

Sprecher: Hochreutener

06.3733 *n* Mo. **Imfeld. Vorsteuerabzug auch auf längerfristigen Investitionen** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung von Artikel 29 Absatz 1 und 2 MWStV bzw. Artikel 38 Absatz 1 und 2 MWStG zu unterbreiten, die vorsieht, dass ein Unternehmer auch dann vorsteuerabzugsberechtigt ist, wenn sachlich und zeitlich kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den steuerbaren Eingangs- und Ausgangsumsätzen besteht.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Brun, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann-Hunkeler, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Spuhler, Triponez, Wehrli, Zemp (30)

06.3734 *n* Mo. **Imfeld. Vorsteuerabzug für Start-Up-Unternehmen** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung von Artikel 38 Absatz 8 MWStG zu unterbreiten, so dass Start-up-Unternehmungen, die sich durch staatliche Zuschüsse oder private Schenkungen finanzieren, zum vollumfänglichen Vorsteuerabzug berechtigt werden, sofern alle anderen Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug vorliegen; dies mindestens in den ersten 5 Jahren nach der Gründung.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Brun, Brunner Toni, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann-Hunkeler, Gysin Hans Rudolf, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin, Spuhler, Wehrli, Zemp (28)

06.3735 *s* Mo. **Büttiker. Agrarpolitische Marktordnungen. Weiterentwicklung** (18.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert Jahresfrist:

1. Vorschläge zu unterbreiten, welche das geltende Importsystem mit seiner Versteigerung der Zollkontingente bei Schlachtvieh und Fleisch weiterentwickeln und

2. die Wertschöpfungskette der Vieh- und Fleischwirtschaft rasch und wirksam von den Kosten der aktuellen Marktordnung zu entlasten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Escher, Forster, Frick, Fünfschilling, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leumann, Lombardi, Pfisterer Thomas, Reimann, Schiesser, Schmid-Sutter Carlo, Schweiger, Stähelin, Wicki (26)

06.3736 *s* Po. **Reimann. Verzugszinsen bei nicht persönlich verursachter Nachzahlung von AHV-Beiträgen** (18.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Prüfung der Frage, ob der Verzugszins von 5 Prozent auf der Nachzahlung von geschuldeten AHV-Beiträgen von der Ausgleichskasse dann zu erlassen ist, wenn die Gründe, die zur Nachzahlung geführt haben, nicht von den Beitragspflichtigen persönlich zu verantworten sind.

06.3737 *s* Ip. **Bürgi. Mitwirkung des Kantons Thurgau im SIL-Koordinationsprozess** (18.12.2006)

Der Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) ist das Planungs- und Koordinationsinstrument des Bundes für die zivile Luftfahrt. Der SIL bildet die Grundlage für die Planung, die Bauten und den Betrieb eines Flughafens, insbesondere für die Konzession und das Betriebsreglement.

Bezüglich des Flughafens Zürich ist der SIL-Prozess im Gang. Das konkrete Sachplanungsverfahren für den Flughafen Zürich ist in zwei Phasen gegliedert: Koordination und ordentliches Verfahren. In der ersten Phase, der eigentlichen SIL-Koordination, werden die Grundlagen für den künftigen Betrieb des Flughafens Zürich erarbeitet und gestützt darauf möglich Betriebsvarianten entworfen. Der Kanton Thurgau ist in diesen Koordinationsprozess nicht miteinbezogen. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt begründet den Ausschluss des Kantons Thurgau im Wesentlichen mit dem Hinweis auf eine fehlende raumwirksame Lärmbelastung. In Anbetracht dieser für den Regierungsrat des Kantons Thurgau und die betroffene Bevölkerung unhaltbare Situation ersuche ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Gemäss Artikel 13 Absatz 2 des Raumplanungsgesetzes in Verbindung mit Artikel 18 Absatz 2 der Raumplanungsverordnung haben die federführenden Bundesstellen bei der Erarbeitung von Grundlagen, Konzepten oder Sachplänen die betroffenen Behörden der Kantone möglichst frühzeitig miteinzubeziehen. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass mit der Weigerung des BAZL, den Kanton Thurgau in den SIL-Koordinationsprozess des Flughafens Zürich miteinzubeziehen, ein Verstoss gegen das Raumplanungsrecht vorliegt?

2. In den Sperrzeiten gemäss deutscher Verordnung werden Abflüge über den Raum Hinterthurgau/Wil geleitet und seit der Inbetriebnahme der ILS für die Piste 28 in diesem Herbst erfolgen gleichzeitig auch zahlreiche Anflüge. Es sind dies Fakten, die sich seit dem vom Bundesrat am 18. Oktober 2000 verabschiedeten Konzeptteil verändert haben. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass damit eine ausreichende Raumwirksamkeit

besteht, um in den Koordinationsprozess miteinbezogen zu werden?

3. Zurzeit erfolgen im Raum Hinterthurgau/Wil Lärmmessungen mittels LEQ (Messmethode/Lärmpegeldarstellung), mit der Spitzenlärmwerte nicht als Einzelereignis gewertet werden. Behörden und Bevölkerung sind der entschiedenen Auffassung, dass mit diesen, den akzeptablen Lärmpegel übersteigenden Spitzenmesswerten, die für den Einbezug in den Koordinationsprozess erforderliche Empfindlichkeitsstufe bei weitem gegeben ist, weshalb der Nichtmiteinbezug des Kantons Thurgau nicht länger haltbar ist. Kann sich der Bundesrat dieser Beurteilung anschliessen?

4. Ist er sich bewusst, dass das BAZL mit seiner bisherigen Haltung gegenüber dem Kanton Thurgau die Suche nach tragfähigen Lösungen erschwert oder sogar verunmöglicht?

5. Ist er bereit, in Würdigung aller massgeblichen Gesichtspunkte das BAZL anzuweisen, die zuständigen Behörden der Kantone Thurgau sowie gegebenenfalls St. Gallen in die SIL-Koordinationsgespräche miteinzubeziehen?

Mitunterzeichnende: David, Forster, Stähelin (3)

06.3738 ***n*** Mo. **Lang. Schweizer Initiativen zur Wiedergutmachung der Sklaverei** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. sich im Rahmen der Uno für die Überprüfung der in Durban 2001 beschlossenen Massnahmen einzusetzen sowie zusammen mit anderen "kleineren Sklaverei- und Kolonialnationen" wie Schweden, Dänemark und Deutschland (Brandenburg-Preussen) eine Initiative zu ergreifen, welche auf die Aufarbeitung und Wiedergutmachung von Sklaverei und Sklavenhandel durch alle an diesem Menschheitsverbrechen Beteiligten abzielt;

2. sich als Land mit Sklavereivergangenheit für die Umsetzung der von der Schweiz am 28. November 2006 mitunterstützten Uno-Resolution "Commemoration of the two-hundredth anniversary of the abolition of the trans-Atlantic slave trade" einzusetzen und insbesondere nicht nur Massnahmen zu treffen zum würdigen Begehen dieses Gedenktags am 25. März 2007 in der Schweiz (Punkte 1 und 3 der Resolution), sondern auch für die Integration der Geschichte von Sklaverei und Sklavenhandel sowie von deren Konsequenzen ins Schweizerische Bildungssystem und dessen Lehrpläne zu sorgen (Punkt 2);

3. in der Frage der Rückerstattung der Haiti von Frankreich 1825 abgepressten "Unabhängigkeitszahlung" seine guten Dienste für eine einvernehmliche Lösung anzubieten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bernhardsgrütter, Bruderer, Daguet, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner Paul, Recordon, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (30)

06.3739 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Eidgenössische/r Integrationsbeauftragte/r** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert nützlicher Frist die Rahmenbedingungen für das Amt einer oder eines eidgenössischen Integrationsbeauftragten zu schaffen. Gleich wie der eidgenössische Preisüberwacher und der eidgenössische Datenschutzbeauftragte soll auch die oder der eidgenössische Integrationsbeauftragte vom Bundesrat ernannt werden, über ein ständiges Sekretariat verfügen und ihre oder seine Aufgaben in vollständiger Unabhängigkeit wahrnehmen können.

Sprecherin: Roth-Bernasconi

06.3740 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Förderung der Chancengleichheit von jungen Immigrantinnen und Immigranten** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Reihe von Massnahmen zur Bekämpfung der Diskriminierung junger Migrantinnen und Migranten bei der beruflichen Ausbildung und der Stellenvergabe auszuarbeiten. Dabei soll der Gleichstellung der Geschlechter besondere Aufmerksamkeit zukommen. Namentlich soll der Bundesrat die gesetzliche Verankerung von Massnahmen wie anonymen Bewerbungen oder Mentoring im Berufsbildungsgesetz (BGB), im Obligationenrecht (OR) und im Arbeitsgesetz prüfen. Ebenfalls soll er im Arbeitslosenversicherungsgesetz AVIG und im Berufsbildungsgesetz die Finanzierung von Integrationsmassnahmen vorsehen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Sprecherin: Heim Bea

06.3741 ***n*** Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Bericht über die Fortschritte in der Umsetzung der TAK-Empfehlungen** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, ab 2007 in einer periodischen Berichterstattung (einmal pro Legislatur) Auskunft zu geben über die Fortschritte in der Umsetzung der Empfehlungen der Tripartite Agglomerationskonferenz Bund-Kantone-Städte/Gemeinden (TAK) vom 12. Oktober 2004 betreffend die rechtlichen Integrationshemmnisse.

Sprecherin: Hubmann

06.3742 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Aussicht auf eine Niederlassungsbewilligung als Motivation für die Integration** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Personen mit Migrationshintergrund, die an Integrationsprogrammen teilgenommen haben, schneller eine Niederlassungsbewilligung erhalten.

Sprecherin: Vermot-Mangold

06.3743 ***n*** Mo. **Schlüer. Differenzierte Armee-Tauglichkeit** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen zur Einführung der differenzierten Armee-Tauglichkeit.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Haller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon (29)

06.3744 ***n*** Ip. **Heim Bea. Policy für Industrieunabhängige Forschung im Gesundheitsbereich** (19.12.2006)

Seit Jahren ist erkannt, dass die klinische Forschung in der Schweiz einer besonderen Förderoffensive bedarf, auch wegen des wachsenden Ungleichgewichts zwischen der durch die

Industrie und der - durch die Öffentlichen Hand finanzierten - klinischen Forschung. Schätzungen zufolge sind 80 Prozent der klinischen Forschungsindustrie finanziert. Dieses Ungleichgewicht hat zur Folge, dass wesentliche Fragen für die Gesellschaft und das Gesundheitswesen nicht gestellt, respektive nicht beantwortet werden können. Das betrifft kommerziell wenig interessante Aspekte, bei der medikamentösen Therapie, z.B. die Therapieoptimierungsforschung, Fragen des Funktionierens des Gesundheitswesens, der Öffentlichen Gesundheit, der Qualitätssicherung oder der integrierten medizinischen Versorgung. Die knappen Bundesmittel verlangen einen optimalen Mitteleinsatz, stellen Fragen der Steuerung und des Forschungsmonitorings. Wir danken daher dem Bundesrat für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es eine Policy für die Förderung der nicht Industrie-finanzierten Forschung im Gesundheitsbereich?

2. Gibt es ein Monitoring der Forschungsaktivitäten, ein System um wichtige Forschungslücken zu identifizieren?

3. Falls solche identifiziert werden, wer legt die Prioritäten fest, die unterstützt werden sollen und nach welchen Kriterien?

4. Folgt man allein der Nachfrage der Forschenden oder sind besondere Fördergefässe zu schaffen, um den Bedarf zu steuern?

5. Gibt es legitimierte Instanzen, welche eine entsprechende Gewichtung zuhanden des SNF vornehmen, eben eine Forschungspolicy kreieren?

6. Ist die Finanzierung des vom Bundesrat befürworteten zentralen öffentlichen Registers aller klinischen Studien finanziell gesichert und in Realisierung?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Daguet, Gysin Remo, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Stump (9)

06.3745 ***n*** Mo. **Schelbert. Aufhebung der Wohnsitzbindung im Einbürgerungsverfahren** (19.12.2006)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament eine Gesetzesänderung, die das Erfordernis desselben Wohnsitzes während des gesamten Einbürgerungsverfahrens abschafft.

06.3746 ***n*** Mo. **Christlichdemokratische Fraktion. Brüssel darf nicht in die kantonale Steuerhoheit eingreifen. Verhandlungsmoratorium in Steuerfragen** (19.12.2006)

Wir fordern den Bundesrat auf, der EU-Kommission gegenüber darzulegen, dass es mit der Schweiz keine Verhandlungen für eine materielle Steuerharmonisierung zwischen den Kantonen geben wird. Der Steuerwettbewerb ist in der Schweiz tief verankert und kann nicht über internationale Abkommen aus den Angeln gehoben werden.

Sprecher: Darbellay

06.3747 ***n*** Mo. **Schweizer. Förderung der Wärmepumpenforschung** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008 - 2011 (BFI-Botschaft 2008 - 2011) dem Parlament einen jährlichen Kredit von 30 Millionen Franken für die Forschung sowie den Technologietransfer auf dem Gebiete der Wärmepumpen zu beantragen und diese Mittel in den Budgets ab dem Jahre 2008 einzustellen. Das entsprechende Programm soll als Modell einer zukunftsweisenden Privat-Public-Partnership konzipiert werden, bei welchem sich die Stromwirtschaft sowie die produzierende Industrie angemessen beteiligen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bezzola, Favre, Glasson, Gutzwiller, Hutter Markus, Ineichen, Markwalder Bär, Moret, Noser, Theiler (11)

06.3748 ***n*** Ip. **Lang. Abbau der Menschenrechte in Russland** (19.12.2006)

Aus dem aktuellen Bericht der Menschenrechts-Aussenpolitik der Schweiz (2003 - 2007) geht hervor, dass der Bundesrat sich dafür einsetzen wird, dass "die Menschenrechte bei Anti-Terror-Massnahmen konsequent beachtet und zu diesem Zweck effiziente internationale Kontrollmechanismen geschaffen werden." (S. 24) Zudem wird betont, dass der Bundesrat gegenüber Staaten, welche die Terrorismusbekämpfung den Menschenrechten und dem humanitären Völkerrecht überordnen, "im Rahmen bilateraler Demarchen oder anderer Formen der Intervention aktiv werden" will (S. 25).

Im Zusammenhang mit bedenklichen Entwicklungen im Russland Wladimir Putins stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Hat er Kenntnis von den menschenrechtswidrigen Tendenzen in Russland und wie interpretiert er die zunehmende Erodierung der Menschenrechte auf Kosten des "Kampfes gegen den Terrorismus"?

2. Wie weit darf Russland bei der Missachtung der Grundrechte und der internationalen Verpflichtungen gehen, bis die Schweiz offiziell ihre Bedenken äussert?

3. Wie gedenkt die Schweiz auf multilateraler und bilateraler Ebene Einfluss auf die immer stärker werdende Infragestellung der Grundrechte in Russland zu nehmen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Chevrier, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Recordon, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Studer Heiner, Vanek, Vermot-Mangold, Wehrli, Widmer (40)

06.3749 ***n*** Ip. **Haller. Wissenschaftliche Studie zum Thema Drogen/Gewaltverbrechen** (19.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Existieren bereits Studien, die den Einfluss von Drogen bei Gewaltverbrechen untersucht haben?

2. Wenn ja, welche Erkenntnisse resultieren aus diesen Studien?

3. Sollten keine derartigen Studien vorhanden sein: Ist der Bundesrat bereit, prüfen zu lassen, an welchen gerichtsmedizinischen Instituten am meisten Daten, respektive die grösste Anzahl Untersuchungsergebnisse vorliegen, damit ein Auftrag für eine wissenschaftliche Studie erteilt werden kann? Dabei sollte der Einfluss von Alkohol, Cannabis, Kokain, Heroin, Ecstasy, Psychopharmaka etc. während der letzten zehn Jahre untersucht und statistisch erfasst werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Fehr Hans, Freysinger, Glur, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Müri, Oehrli, Pagan, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Wobmann (18)

06.3750 *n* Po. **Fattebert. Direkte Autobahnverbindung Yverdon-Genf** (19.12.2006)

Im Rahmen der Überprüfung des Nationalstrassennetzes wird der Bundesrat beauftragt, den Bau einer direkten Autobahnverbindung zwischen Yverdon und Genf zu prüfen, allenfalls mit der Option auf eine zusätzliche Abzweigung Richtung Frankreich. Mit einer solchen Verbindung könnte die Autobahn zwischen Lausanne und Genf entlastet werden.

Mitunterzeichnende: Brunner Toni, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Pagan, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Schmied Walter, Veillon, Wobmann (12)

06.3751 *n* Po. **Ineichen. Jugendschutz im Arbeitsrecht nicht übertreiben** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, wie im Rahmen der neuen Jugendarbeitsschutzverordnung (Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz) dafür gesorgt werden kann, dass eine fachgerechte Ausbildung im Betrieb nicht durch übertriebene Schutzbestimmungen behindert wird.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd Viola, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Glur, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Riklin, Rime, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Schlüer, Schweizer, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Waber, Walter Hansjörg, Wandfluh, Zemp (71)

06.3752 *n* Po. **Zuppiger. Verwendung des Volksvermögens in den Kantonen** (19.12.2006)

Von den überschüssigen Goldreserven der Nationalbank fielen zwei Drittel oder rund 14 Milliarden Franken den Kantonen zu. Ich erbitte den Bundesrat, um die Beantwortung folgender Fragen in einem Bericht:

- Wie viele Mittel erhielt jeder Kanton, und für welche Verwendungszwecke wurden die Mittel in jedem Kanton eingesetzt?

- Wie beurteilt er die Nachhaltigkeit der einzelnen Verwendungszwecke?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Gutzwiller, Kaufmann, Miesch, Pagan, Pfister Theophil, Schibli, Stahl, Steiner (12)

06.3753 *n* Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Entlastungsprogramm 2007/08** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Entlastungsprogramm auszuarbeiten und dem Parlament zu präsentieren, um das Defizit im Jahr 2008 zu eliminieren.

Sprecher: Maurer

06.3754 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über die für erneuerbare Energien investierten Mittel** (19.12.2006)

Das Parlament hat in letzter Zeit in verschiedenen Gesetzen erhebliche Mittel für die Förderung von erneuerbaren Energien gesprochen oder ist im Begriff dies zu tun (z.B. MinöStG, StromVG, Energie Schweiz, Stiftung Klimarappen... etc.) ohne, dass eine Gesamtübersicht über sämtliche Fördermassnahmen auf Bundesebene besteht.

1. Wie viele Mittel wurden aufgrund der heute bestehenden gesetzlichen Grundlagen des Bundes sowie freiwilliger Massnahmen der Branchenverbände in den Jahren 2003 - 2006 für die Förderung erneuerbarer Energien aufgewendet?

2. Wie viele Mittel werden aufgrund der bestehenden und im Parlament hängigen gesetzlichen Grundlagen des Bundes sowie freiwilliger Massnahmen der Branchenverbände in den Jahren 2007 - 2010 voraussichtlich für die Förderung erneuerbarer Energien ausgegeben werden?

3. Auf welchen Rechtsgrundlagen basieren die einzelnen Fördermassnahmen? Zu welchem Zweck werden sie eingesetzt und wie hoch sind die betreffenden Mittel? (Bitte tabellarische Darstellung)

4. Wie hoch schätzt der Bundesrat die zusätzlichen Mittel, welche in den Kantonen und Gemeinden aufgrund deren Rechtsgrundlagen aufgewendet werden zur Förderung der erneuerbaren Energien?

5. Welche Gutachter-/Expertenaufträge (detaillierte Liste) wurden anstelle von direkten Fördermassnahmen aus Fördermitteln bezahlt (z.B. Deep Heat Mining in Basel)?

Sprecher: Rutschmann

06.3755 *n* Ip. **Banga. Fragliche Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes** (19.12.2006)

In Sorge auch um die nationale Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Braucht es für eine einheitliche nationale Schutzdienstpflicht nicht eine minimale einheitliche Zivilschutz-Ausbildung und -Ausrüstung?

2. Muss dem sich abzeichnenden Wildwuchs im Materialbereich des Zivilschutzes nicht mit einer griffigen Materialplattform für einen minimalen Standard begegnet werden?

Ist der Bundesrat bereit:

3. Dieser Materialplattform den erforderlichen Rechtsstatus zu verleihen, damit überhaupt erfolgreich gearbeitet werden kann?

4. Im Sinne minimaler Standards eine neue minimale Materiallistenverordnung (als Ersatz der alten MLV vom 19. Oktober 1994) beziehungsweise eine neue minimale Kontrollverordnung (als Ersatz der alten Kontrollverordnung) zu erlassen?

5. Die gesetzliche Grundlage insofern anzupassen, dass die maximale jährliche Diensttageanzahl für Kader, Spezialisten sowie Mannschaftsangehörige angehoben werden kann?

6. Eine kostenlose Abgabe von Material und insbesondere Fahrzeugen an den Zivilschutz durch die Logistikbasis der Armee zu prüfen?

7. Wie sähe bei den Fragen 3 bis 6 der Zeitplan für eine Umsetzung aus? Und was wären die Gründe für eine fehlende Bereitschaft des Bundesrates?

Mitunterzeichnende: Büchler, Donzé, Fluri (3)

06.3756 *n* Mo. **Banga. Vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 32a bis1 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) eine vorgezo-

gene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen einzuführen, welche Privaten und der öffentlichen Hand eine gesicherte Finanzierung der Sammlung und Verwertung von PET-Getränkeflaschen ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Berberat, Daguet, Fehr Mario, Fluri, Gross Andreas, Haller, Hämmerle, Nordmann, Pedrina, Roth-Bernasconi, Stöckli, Widmer (13)

06.3757 *n* Ip. **Hess Bernhard. Volkszählung ohne Erfassung der illegal Anwesenden?** (19.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf wie hoch wird die Zahl der derzeit auf dem Territorium der Schweiz anwesenden illegalen Aufenthalter geschätzt?

2. Empfindet er die Nicht-Erfassung der offenbar sehr zahlreich anwesenden Illegalen nicht auch als gravierendes Manko der bevorstehenden Volkszählung?

3. Hat die Landesregierung überhaupt noch die Kontrolle darüber, wer sich auf dem Territorium der Schweiz dauerhaft aufhält?

4. Welche griffigen Massnahmen gedenkt er vorzunehmen, damit illegale Aufenthalter und Einwanderer künftig statistisch erfasst werden können?

06.3758 *n* Mo. **Hess Bernhard. Attacken und Übergriffe auf Sportschiedsrichter neu als Offizialdelikt ahnden** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Änderung des Strafgesetzes zu unterbreiten, welche vorsieht, dass Übergriffe und Tätlichkeiten auf Sportschiedsrichter künftig als Offizialdelikt geahndet werden können.

06.3759 *n* Ip. **Rutschmann. Bewilligungsdauer für Kernkraftwerke** (19.12.2006)

Die Perspektivarbeiten des Bundesamtes für Energie (BFE) sowie diejenigen des Verbands Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) zeigen, dass bei der Stromproduktion ab 2012 eine massive Versorgungslücke eintritt. Ein kleiner Teil der fehlenden Kapazitäten kann durch die Energieeffizienz sowie die Förderung von erneuerbaren Energien gedeckt werden. Sie vermögen aber bei weitem nicht die Stromlücke zu schliessen.

Realistisch gesehen stehen wir vor der Frage, ob die Stromlücke durch Gaskraftwerke oder durch Kernkraftwerke geschlossen wird. Aus klimapolitischen und wirtschaftlichen Gründen ist der "fossile" Zwischenschritt möglichst zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu beschränken. Neue Kernkraftwerke sind deshalb möglichst bald in Betrieb zu setzen. Als Stolperstein könnte sich gemäss BFE das Bewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke erweisen.

Gemäss BFE dauert das gesamte Bewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke (Rahmen-, Bau- und Betriebsbewilligung) bis zu 25 Jahre. Wir bitten den Bundesrat in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Meinung des Bundesamtes für Energie, dass das Bewilligungsverfahren bis zu 25 Jahre in Anspruch nimmt? Welche Annahmen führen im Detail zu dieser Abschätzung?

2. Falls er die Angaben des Bundesamtes für Energie unterstützt, ist er nicht der Ansicht, dass das Verfahren - gerade mit Blick auf das wesentlich kürzere Bewilligungsverfahren in Finnland - zu lange dauert?

3. Ist es im Rahmen der heutigen Kernenergiegesetzgebung nicht möglich, das Bewilligungsverfahren durch eine effiziente und rasche Behandlung durch die Behörden und eine entsprechende Führung wesentlich abzukürzen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Fehr Hans, Füglistaller, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Schlüer, Stahl (13)

06.3760 *n* Ip. **Rey. Strompreise** (19.12.2006)

Die Verbraucherpreise für Strom sind am Steigen und werden auch im 2007 weiterhin massiv ansteigen.

1. Wie erklärt sich der Bundesrat diesen massiven Preisanstieg? Welche Rolle spielt in dem sich zurzeit im Liberalisierungsprozess befindlichen Strommarkt der Marktpreis, insbesondere jener der Leipziger Börse, bei der Festsetzung der Preise je Kilowattstunde? Liegt die Ursache für die angekündigte Erhöhung des Strompreises hauptsächlich in der verstärkten Einflussnahme des Markts auf die Verträge über die Stromversorgung?

2. Welche Sofortmassnahmen hat der Bundesrat vorgesehen, um Konsumentinnen und Konsumenten vor ungerechtfertigten Preiserhöhungen durch die Stromverteiler zu schützen und die Stromverteiler zu einer transparenten Festlegung der Preise zu verpflichten? Ist er bereit, jene Stromverteiler, die auf ihrem Tätigkeitsgebiet ein Monopol besitzen, besonders zu überwachen?

3. Die Schweiz muss immer mehr Elektrizität aus dem Ausland importieren. Die Transitkapazitäten sind aufgrund der begrenzten Anzahl von Hochspannungsleitungen jedoch beschränkt, was den Preis für den Stromtransport nochmals erhöht.

Ist der Bundesrat bereit, Investitionen in die für den Stromtransport notwendige Infrastruktur aktiv zu fördern, so dass regelrechte "Stromstaus" an der Grenze verhindert werden können?Teilt er die Ansicht, zur Sicherstellung des Service public in diesem Sektor sei es notwendig, das Übertragungsnetz zu kontrollieren?

4. Der Stromverbrauch steigt, während das Angebot stagniert. Welche Energiesparmassnahmen sieht der Bundesrat in den nächsten Jahren vor, um die Situation unter Kontrolle zu halten?

06.3761 *n* Ip. **Rey. Optimierung des logistischen Managements des Lötschberg-Basistunnels** (19.12.2006)

Ende 2007 wird der Lötschberg-Basistunnel eröffnet. Dank dem automatisierten Verkehrsmanagementsystem durch die eingleisige Tunnelröhre sollte es mit ihm möglich sein, den Taktfahrplan für den Personenverkehr einzuhalten und gleichzeitig den Gütertransport sicherzustellen. Jede Verspätung - die etwa für Züge aus Italien leider nicht selten sind -, jeder aus logistischen Gründen verursachte Unterbruch des automatisierten Verkehrsmanagementsystems und jeder Unterbruch im Personen- oder Güterverkehr gefährdet allerdings die Fahrplan-Frequenz.

Kann der Bundesrat angesichts dieser Tatsache sicherzustellen, dass die Taktfahrpläne für den Personenverkehr immer Vorrang vor dem Gütertransport haben?

Ist der Bundesrat zudem bereit, das notwendige Rollmaterial zu beschaffen, damit der Gütertransport optimiert und das Risiko von Unterbrüchen infolge unterschiedlicher Geschwindigkeiten im Personen- und Gütertransport verringert werden kann?

Beabsichtigt er zur Erhöhung der Kapazität der Lötschberg-Achse das Material, das für den Doppelspurausbau des durch-

geschlagenen Streckenabschnitts Ferden-Mitholz benötigt wird, in der sogenannten "Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur" (ZEB) zu berücksichtigen?

Ist er ebenfalls bereit, darin die notwendigen Investitionen aufzunehmen, um die Reisezeit zwischen Lausanne und Visp auf der Simplonachse zu verkürzen (Halbstundentakt)?

06.3762 ***n*** Mo. **Bäumle. Verstärkte Förderung von Minergiebauten** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Änderung des Energiegesetzes zu unterbreiten, damit folgende Forderungen erfüllt werden.

1. Die finanziellen Fördermittel für Um- und Neubauten von Gebäuden nach dem Minergie bzw. Minergie-P-Standard in den zwölf Gebäudekategorien (MFH, EFH, Verwaltung, Schulen, Verkauf, Restaurants, Versammlungslokale, Spitäler, Industrie, Lager, Sportbauten, Hallenbäder) werden erhöht.

2. Dabei soll die Unterstützung zu 75 Prozent vom Bund und zu 25 Prozent von den Kantonen getragen werden.

3. Die Unterstützung von Bund und Kantonen beträgt dabei mindestens 60 Prozent der anrechenbaren Mehrkosten gemäss Energiegesetz.

4. Zusätzlich soll eine professionelle Beratung zum Thema Minergie sichergestellt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bernhardsgrütter, Cathomas, Graf Maya, John-Calame, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Studer Heiner, Stump (11)

06.3763 ***n*** Mo. **Joder. Verzicht auf eine Postbank, Senkung der Posttarife und die Gewinnverwendung der Post** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird wie folgt beauftragt:

1. Es ist ein Entscheid zu fällen, wonach auf eine Postbank definitiv zu verzichten ist.

2. Ohne weiteren Verzug hat die Post dem Bund im Sinne von Artikel 12 Absatz 2 des Postorganisationsgesetzes einen Teil des Gewinns abzuliefern.

3. Im Monopolbereich der Post sind die Tarife zu senken und ein Teil des Gewinns der Post ist den Postkunden zurück zu geben, da die Monopolrenten offensichtlich überhöht sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bortoluzzi, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hochreutener, Kaufmann, Lustenberger, Mathys, Miesch, Müller Philipp, Scherer Marcel, Schibli, Stahl, Zuppiger (16)

06.3764 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Integration der ersten Stunde durch Integrationsvereinbarung** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Integrationspolitik zusammen mit den Kantonen auf eine Integration der ersten Stunde auszurichten und diese mittels Integrationsvereinbarungen umzusetzen.

Sprecher: Fehr Hans-Jürg

06.3765 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Aktionsplan Integration** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen, auf das Inkrafttreten des Ausländergesetzes einen nationalen Aktionsplan Integration zu erarbeiten. Dabei sollen die im Bericht des BFM "Probleme im Integrationsbereich" (Juni 2006) aufgeführten Herausforderungen prioritär angegangen werden. Insbesondere soll die Integrationsoffensive die schulischen und sprachlichen Defizite der Kinder mit Migrationshintergrund zu beheben helfen. Für Eltern (insbesondere die Mütter) sollen zudem bedarfsgerechte Sprachangebote konzipiert werden.

Sprecherin: Wyss

06.3766 ***n*** Ip. **Amherd Viola. Direkter Anschluss des Mittellandes und der Westschweiz an den Flughafen Mailand-Malpensa** (19.12.2006)

Die NEAT Lötschberg stellt eine wichtige Verbindung der beiden schweizerischen Wirtschaftsregionen Espace Mittelland und Arc lémanique zur lukrativen Wirtschaftsregion Lombardei/Piemont mit den beiden Metropolen Mailand und Turin dar. Ebenso wichtig ist die direkte Anbindung an den interkontinentalen Hub Mailand-Malpensa. Es fehlt aber auf italienischem Territorium der direkte Anschluss an den interkontinentalen Hub Mailand-Malpensa. Mit den Mitteln des Infrastrukturfonds wird nun eine direkte Bahnlinie zwischen Lugano und dem Flughafen Malpensa gebaut. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Wichtigkeit einer direkten Anbindung der schweizerischen Wirtschaftsregionen Zürich, Genferseebecken, Espace Mittelland, Nordwestschweiz, Ostschweiz, Zentralschweiz und Tessin an den interkontinentalen Hub Mailand-Malpensa?

2. Wurde bei der Ausarbeitung neben den Verbindungen Malpensa-Lugano und Lugano-Domodossola-Brig auch die direkte Anknüpfung Flughafen Mailand-Malpensa-Simplonlinie miteinbezogen? Ist es richtig, dass die geplanten Umsteigezeiten im italienischen Gallarate von der Simplonlinie nach Malpensa und umgekehrt voraussichtlich rund zwanzig Minuten betragen werden?

3. Ist er gewillt, im bestehenden bilateralen Lenkungsausschuss zwischen der Schweiz und Italien kurz- und mittelfristige Verbesserungen dieser Verbindung auszuarbeiten?

4. Ist er bereit, eine direktere Linienführung der Simplonlinie zum Flughafen Mailand-Malpensa im Rahmen des Programms "Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur" (ZEB) zu prüfen?

5. Ist er gewillt, eine direkte Linienführung Simplon-Flughafen Mailand-Malpensa im Rahmen der 2007 fälligen Gesamtschau über die weitere Entwicklung der Eisenbahngrossprojekte (gemäss Art. 3 Abs. 3 BG über den Anschluss der Ost- und der Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz, SR 742.140.3) zu prüfen?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Fehr Hans, Freysinger, Germanier, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Meyer Thérèse, Pagan, Pfister Gerhard, Rey, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi (26)

06.3767 ***n*** Ip. **Vischer. Rechtsgrundlage für den Einsatz so genannter Vertrauenspersonen** (19.12.2006)

Im Zusammenhang mit dem Fall Ramos wurde moniert, dieser sei als Vertrauensperson zu Gunsten der Bundesanwaltschaft zum Einsatz gelangt. Der Fall Ramos interessiert hier nicht wei-

ter. Von Interesse ist indessen, wie sich eine Vertrauensperson rechtlich qualifiziert.

Dazu erlaube ich mir die nachfolgenden Fragen:

1. Geht der Bundesrat auch davon aus, bei Ramos handle es sich um eine Vertrauensperson?

2. Unabhängig davon: Werden von der Bundesanwaltschaft üblicherweise Vertrauenspersonen eingesetzt? Wie definiert sich eine Vertrauensperson? Worin liegen die Differenzen zum verdeckten Ermittler, mit dem sie offensichtlich nicht deckungsgleich ist? Wie viele Vertrauenspersonen befinden sich derzeit im Einsatz der Bundesanwaltschaft?

3. Auf welcher Rechtsgrundlage basiert deren Einsatz? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass keine gesetzliche Norm besteht, welchen den Einsatz von Vertrauenspersonen explizit regelt?

4. Die Bundesanwaltschaft sagt offenbar, der Einsatz von Vertrauenspersonen sei auch ohne explizite gesetzliche Grundlage zulässig: Warum musste dann der Einsatz der verdeckten Ermittlung explizit gesetzlich geregelt werden, derweil der Einsatz von Vertrauenspersonen ohne gesetzliche Regelung möglich sein soll?

5. Durch den Einsatz von Vertrauenspersonen wird der verfassungsmässig garantierte Persönlichkeitsschutz der durch diese bespitzelten Personen tangiert. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, solange keine explizite gesetzliche Grundlage bestehe, müsse dieser unterbunden werden?

Mitunterzeichnende: Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert (4)

06.3768 ***n*** Mo. **Dupraz. Kampf gegen die illegale Einwanderung. Internationale Zusammenarbeit** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- die grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, vor allem mit den Herkunftsländern, zu verbessern, damit die mafiösen Schlepperorganisationen, die die illegale Einreise organisieren, besser bekämpft werden können;

- die Verhandlungen über Rückübernahmeabkommen zwischen der Schweiz und den Herkunftsländern, vor allem mit den Ländern südlich der Sahara, fortzuführen;

- diese Politik von spezifischen Programmen im Erziehungs- und Bildungsbereich sowie von Projekten im Bereich der Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Entwicklung begleiten zu lassen, so dass die illegalen Einwanderer nach der Rückschaffung in ihr Herkunftsland Hoffnung auf ein besseres Leben schöpfen dürfen.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Bezzola, Brunschwig Graf, Bührer, Burkhalter, Eggly, Favre, Fluri, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Messmer, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Pelli, Ruey, Sadis, Schneider, Schweizer, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Zeller (35)

06.3769 ***n*** Ip. **Donzé. Kindergeld** (19.12.2006)

Im Moment ist familienpolitisch einiges im Fluss. Eidgenössisch ist kürzlich über einheitliche Mindest-Kinderzulagen abgestimmt worden (Familienzulagengesetz), und in diversen Kantonen werden familienpolitische Massnahmen diskutiert.

Diese Bewegung in der Familienpolitik ist erfreulich. Je höher die einzelnen Zulagen, Abzüge oder Subventionen ausfallen, umso grösser ist aber auch die Gefahr, dass bestimmte Familien bevorzugt und andere benachteiligt werden. Dadurch wird die Freiheit der Eltern, zwischen Berufs- und Erziehungsarbeit zu wählen, stark eingeschränkt. Statt sich für Modelle einzusetzen, die den Eltern Wahlfreiheit und eine möglichst hohe Flexibilität ermöglichen, will man Eltern, die sich in die Erziehungs- und Betreuungsarbeit investieren, den Geldhahn zudrehen.

Die EVP der Schweiz postuliert deshalb in ihrem Schwerpunkteprogramm 2006 einen Systemwechsel. Anstelle aller bisherigen Unterstützungen, Abzüge und Subventionen soll ein einheitliches Kindergeld für alle in der Schweiz lebenden Kinder ausbezahlt werden. Indem die Familien für jedes Kind ein Kindergeld direkt erhalten, wird ihnen die Entscheidung überlassen, für welche Form der Betreuung sie das erhaltene Geld einsetzen wollen (Eigenbetreuung, Kinderkrippe, Tagesmutter, Kinderfrau etc.). Ausserdem ergibt sich bei den Leistungserbringern eine erhebliche administrative Vereinfachung, da nicht mehr über individuelle Ansprüche abgerechnet werden muss.

Für die politische Diskussion eines solchen Systemwechsels fehlen die Grundlagen noch weitgehend. Ich bitte deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was für Leistungen erhalten heute Familien mit Kindern (Kinderzulagen, Ergänzungsleistungen, Kleinkinder-Betreuungsbeiträge, Subventionen usw.) gestützt auf eidgenössisches, kantonales und kommunales Recht?

2. Was für Steuerabzüge können Familien mit Kindern nach eidgenössischem und kantonalem Recht geltend machen? Wie hoch ist die daraus resultierende Entlastung bei geringem, einem mittleren und bei einem hohen Einkommen?

3. Was für Vergünstigungen erhalten Familien mit Kindern von Bund und Kantonen (Prämienverbilligungen subventionierte Krippenplätze usw.)?

4. Wie beurteilt er einen Ersatz all dieser Leistungen, Abzüge und Vergünstigungen durch einheitliches Kindergeld?

5. Wie hoch würde dieses Kindergeld ausfallen, wenn sich Öffentliche Hand und Gesellschaft (Arbeitgeber) im bisherigen Ausmass finanziell engagieren? Wie hoch müsste dieses sein, um die Familien wirksam zu entlasten, ohne sie aber umgekehrt aus ihrer Verantwortung für die eigenen Kinder zu entlassen? EmpfiehIt sich allenfalls eine Abstufung nach dem Alter des Kindes?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Studer Heiner (2)

06.3770 ***n*** Mo. **Häberli-Koller. Verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Herbstsession 2007 eine verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte mit folgendem Inhalt vorzulegen:

- Auflistung aller Erlasse (Gesetze, Verordnungen), die aufgehoben, gestrichen, gekürzt oder entschlackt werden können;

- Auflistung von Einzelbestimmungen, Gesetzesabschnitten und Bewilligungspflichten welche gestrichen werden könnten;

- Ziel dieser Durchforstung der Gesetzessammlung ist ein verbindlicher Zeitplan für die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen;

- Der Zeitplan priorisiert die Vorhaben und zieht insbesondere jene Massnahmen vor, welche einen erheblichen Abbau bürokratischer Lasten für Unternehmen und Private zur Folge haben;

- Für die Gesetzesstufe ist ein Sammelerlass vorzubereiten.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, de Buman, Glanzmann-Hunkeler, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Zemp (14)

06.3771 ***n*** Mo. **Meier-Schatz. Harmonisierung der Herkunftsvorschriften für Lebensmittel** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen über die Angaben des Produktionslandes auf Lebensmitteln (Artikel 2 Absatz 1 litera g der Verordnung über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln [LKV]) an das EU-Recht anzupassen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Büchler, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Müller Thomas, Pfister Gerhard (8)

06.3772 ***n*** Mo. **Meier-Schatz. Änderung der Verordnung des EDI über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln** (19.12.2006)

Wir fordern den Bundesrat auf, die genannte Verordnung einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und technische Handelshemmnisse, welche sich beim Import und Export namentlich in die EU ergeben, anzupassen. Davon ausgenommen bleiben Spezialbestimmungen die ausschliesslich ökologischen oder gesundheitspolitischen Zielen dienen.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Müller Thomas, Pfister Gerhard (9)

06.3773 ***n*** Mo. **de Buman. Harmonisierung der Abbildungsvorschriften für aromatisierte Lebensmittel** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen über die zulässigen Abbildungen auf aromatisierten Lebensmitteln (Art. 34 der Verordnung über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln [LKV]) an das EU-Recht anzupassen (z.B. für Eistee).

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard (10)

06.3774 ***n*** Mo. **de Buman. Harmonisierung der Vorschriften für Aromen und Enzyme** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Vorschriften bezüglich Aromen und Enzymen an das EU-Recht anzupassen.

Mitunterzeichnende: Büchler, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard (8)

06.3775 ***n*** Po. **Hochreutener. Körperverletzung ist mindestens so schlimm wie Diebstahl** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu prüfen, ob und wie das StGB zu ändern ist, um Körperverletzungen (Art. 122, 123), im Vergleich zu Delikten gegen das Eigentum angemessen und entsprechend der heutigen Bewertung der geschützten Rechtsgüter, d.h. härter, zu sanktionieren.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Füglistaller, Häberli-Koller, Huber, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Jutzet, Mathys, Müller Philipp, Müller Thomas, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Zeller, Zemp (23)

06.3776 ***n*** Ip. **Menétrey-Savary. Probleme bei der Stiftung "Gesundheitsförderung Schweiz"** (19.12.2006)

Die Stiftung "Gesundheitsförderung Schweiz" wurde aufgrund von Artikel 19 des Krankenversicherungsgesetzes ins Leben gerufen. Sie wird durch einen jährlichen Beitrag von CHF 2.40 pro versicherte Person finanziert. Nun aber häufen sich die Klagen über die Stiftung, vor allem seitens der Kantone, und es scheint, als würde sie ihre Rolle als Service public zu Gunsten der Prävention und der Gesundheitsförderung in der Schweiz nicht zur Zufriedenheit aller Beteiligten wahrzunehmen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Die Stiftung hat im Bereich des Personalmanagements mit grossen Problemen wie Stellenabbau, Kündigungen, krankheitsbedingen Abwesenheiten und Burnouts bei den Angestellten zu kämpfen. Mehrere Evaluationen kamen zum Schluss, dass die Stiftung reorganisiert werden müsste, doch scheint die "Gesundheitsförderung Schweiz" diese Empfehlungen in keiner Weise zu berücksichtigen. Ist der Bundesrat über diese Situation im Bild und beabsichtigt er, bei der Stiftung zu intervenieren, damit diese Probleme angegangen werden können?

2. Das Verhältnis zwischen der "Gesundheitsförderung Schweiz" und den Kantonen ist ebenfalls alles andere als gut. Die Kantone beklagen sich, sie würden weder angehört noch zu Rate gezogen. Sie klagen auch über mangelnde Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten der Stiftung. Mehrere Projekte, die in Partnerschaft zwischen der "Gesundheitsförderung Schweiz" und den Kantonen durchgeführt wurden (z.B. Informationszentren für öffentliche Gesundheit), wurden von der Stiftung abrupt beendet, oder aber die Stiftung lancierte parallel zu den Projekten der Kantone neue Projekte, was zusätzliche Kosten verursachte, zu einer inkohärenten Situation führte und letztlich eine Geldverschwendung darstellt. Wie beabsichtigt der Bundesrat die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und der Stiftung zu verbessern? Welche Vorschläge kann er machen, um die Stellung der Kantone bei der Gesundheitsförderung zu stärken und ihnen den Zugang zu den Ressourcen der Stiftung zu erleichtern?

3. Die Partnerschaften zwischen der Stiftung und den Krankenkassen scheinen weder transparent noch gleichberechtigt zu sein. Verschiedentlich wurde auf die Organisatoren von Anlässen Druck ausgeübt, damit sie eine Partnerschaft mit einer anderen als der von ihr gewählten Versicherungsgesellschaft eingingen. Auf welche gesetzlichen Grundlagen und auf welche Weisungen stützt sich die "Gesundheitsförderung Schweiz", wenn sie mit den Krankenversicherern Partnerschaften eingeht? Ist der Bundesrat der Ansicht, die Kriterien, die diese Partnerschaften regeln, müssten überprüft werden?

4. Verschiedene Partner der Stiftung haben sich gefragt, ob es nicht besser wäre, die Prävention und Gesundheitsförderung nach dem Modell des Alkoholzehntels zu organisieren. Das hiesse, dass ein Teil der Beiträge der Versicherten direkt an die Kantone überwiesen würde und der Bund (mit oder ohne Beizug der Stiftung) für die Festlegung von Strategien, für die Suche nach geeigneten Projekten und für die statistische Analyse und die Auswertung der Projekte verantwortlich wäre. Was hält der Bundesrat von diesem Vorschlag? Beabsichtigt er, die Gesundheitsförderung durch die Schaffung eines neuen Gesetzes oder durch eine neue Aufgabenteilung sowie eine Neuverteilung der Mittel zu verbessern?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Guisan, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Moret, Müller Geri, Nordmann, Ros-

sini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer (18)

06.3777 *n* Ip. **Wäfler. Statistik 2002-2004 über die Fortpflanzungsmedizin** (19.12.2006)

Anfangs November 2006 wurde vom Bundesamt für Statistik die längst fällige offizielle Statistik über die durchgeführten Verfahren der Fortpflanzungsmedizin, resp. der In-vitro-Fertilisatîon der Jahre 2002 - 2004 veröffentlicht. Inhaltlich wird dabei eine fragwürdige Erfolgsbilanz von IVF sichtbar, welche in der Medizin in andern Bereichen so vom BAG kaum akzeptiert würde. Interessant ist ebenfalls, dass die Erhebung der Daten praktisch durchwegs durch die privatrechtliche Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin erhoben wurden und nicht wie in FmedG-Artikel 11 und Artikel 24 und der FmedVO Artikel 14 vorgeschrieben durch die Bewilligungsinhaber direkt an die Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde. Gemäss FmedG leitet die Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde die Daten an das Bundesamt für Statistik weiter. Verglichen mit den Anforderungen von FmedG-Artikel 11 und 24 sowie FmedVO Artikel 14 sind die veröffentlichten Daten zudem lückenhaft. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, die im FmedG-Artikel 11 und 24 und der FmedVO aufgeführten Meldepflichten und Dokumentationsauflagen für die Bewilligungsinhaber von fortpflanzungsmedizinischen Eingriffen umgehend durchzusetzen?

2. Ist er bereit, gegen säumige Bewilligungsinhaber die vorgesehenen rechtlichen Schritte einzuleiten?

3. Ist er der Ansicht, dass die vernichtende Erfolgsquote der rapportierten IVF-Anwendungen ausreicht, um gemäss den sonst üblichen Risikobeurteilungen für medizinische Eingriffe eine Weiterführung von IVF zuzulassen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé, Fehr Hans, Freysinger, Pagan, Studer Heiner, Waber (7)

06.3778 *n* Po. **Wäfler. Sechs Fahrspuren auf dem Trasse der A1** (19.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat um Prüfung und Berichterstattung über das folgende Anliegen:

- Die meist 4-spurige A1 stösst zwischen Genf und Lausanne und Bern und Zürich seit längerer Zeit an ihre Kapazitätsgrenzen. Dies sollte aus Gründen der Sicherheit und Umweltbelastung durch stehenden- oder stockenden Verkehr umgehend korrigiert werden. Auf dem bestehenden A1-Trassee kann die Kapazität mit relativ einfachen Mitteln kostengünstig innert vertretbarem Zeithorizont wesentlich erhöht werden.

- Mein Vorschlag: Erhöhung der Kapazitäten auf der A1 zwischen Genf und Lausanne sowie Bern und Zürich durch Einrichtung von sechs Spuren auf dem bestehenden bisherigen Trassee. Dies durch Aufhebung von Pannenstreifen und Mittelstreifen.

- Dabei wird der bisherige Pannenstreifen durch Pannen-Anhaltebuchten bei den Notrufsäulen und je nach Platzverhältnissen eventuellen Kiesstreifen ersetzt und im Mittelstreifen ein wirksames Leitplankensystem, kombiniert mit Blendschutz installiert.

- Verglichen mit heute würden - in Fahrtrichtung gesehen - die rechte und mittlere Spur etwas weniger breit und durch den PW- und LKW-Verkehr benutzt. Die neue dritte Spur links wäre etwas schmaler und nur für den PW-Verkehr reserviert.

- Eine durchgehende dynamische Geschwindigkeitsregelung und -kontrolle würde abhängig von der Verkehrsdichte die Geschwindigkeit z.B. zwischen 80 km/h und ca. 130 km/h regeln und per Radar/Laser überwachen.

- Die Einrichtung von sechs Spuren auf dem bestehenden Trassee wäre kostengünstiger und zeitlich schneller realisierbar als ein Ausbau auf 6 Spuren durch Verbreiterung des Trassees und Beibehaltung des heutigen Pannen- und Mittelstreifens.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans, Freysinger, Pagan (3)

06.3779 *n* Ip. **Wäfler. Massnahmen gegen überbordende Erotik-Industrie und Pornographie** (19.12.2006)

Am 17. Mai 1992 stimmte das Schweizervolk mit grosser Mehrheit dem revidierten Sexualstrafrecht zu. Damit wurde u.a. die sogenannte "weiche Pornographie" legalisiert und damit erhielt die Erotikindustrie grünes Licht für ein enormes Wachstum. Pornographie in Form von Druckerzeugnissen, Kino- und Fernsehfilmen, Internetseiten, usw. hat aber auch Auswirkungen auf Ehen, Partnerschaften, Familien und vor allem auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen. Die Expansion der Pornoindustrie zeitigt zudem hässliche Nebenerscheinungen wie Frauenhandel, Zwangsprostitution und nicht zuletzt begünstigt sie die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten und Aids. Die sozialen Folgekosten dieser negativen Entwicklung in unserer Gesellschaft gehen zu Lasten der Allgemeinheit. Der durch Pornographie und fehlgeleitete Schulsexualerziehung bewirkte Verlust der natürlichen Scham bei Jugendlichen hat gleichzeitig eine Herabsetzung der Hemmschwelle gegenüber Gewalt zur Folge.

- Wie beurteilt der Bundesrat die sozialen Auswirkungen der liberalisierten Erotikbranche auf Ehen, Familien, Jugend und Bezug auf die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten und Aids, in Bezug auf die Entwicklung des Frauenhandels?

- Welche Massnahmen sind aus Sicht des Bundesrates geeignet, um dieser negativen Entwicklungen Einhalt zu gebieten?

- Welche Massnahmen sieht der Bundesrat als geeignet, um im Bereich Sexualität einen genügenden Jugendschutz zu gewährleisten?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé, Fehr Hans, Freysinger, Studer Heiner, Waber (6)

06.3780 *n* Ip. **Brun. Tariferhöhungen der SBB** (19.12.2006)

In einem Interview hat SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel angekündigt, dass die SBB eine Preiserhöhung von maximal 10 Prozent planen. Die Bahn soll wettbewerbsfähig gegenüber der Strasse sein. Eine solche Preiserhöhung würde dazu führen, dass die freie Wahl des Nutzers vom Ticketpreis beeinflusst würde. Das hat negative Folgen für eine ausgeglichene schweizerische Verkehrspolitik. Das Argument für die Preiserhöhung, nämlich das ausgebaute Angebot mit der Öffnung des Lötschbergtunnels, ist unhaltbar. Der Bundesrat hat die SBB von der Rückzahlung dieser Investition befreit. Deshalb ist dieses Argument unhaltbar, um eine solche Steigerung der Preise zu rechtfertigen. Wir ersuchen den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wird er den Preisüberwacher einschalten?

2. Beabsichtigt er die Kostenstrukturen der SBB einem internationalen Benchmark zu unterziehen?

3. Welche Produktivitätssteigerungen konnte die SBB in den letzen 5 Jahren erzielen und wie wurden diese Effekte an die Bahnkunden weitergegeben?

4. Wie beurteilt er die Entwicklung der Anzahl Bahnreisender bei einem derart happigen Preisaufschlag?

5. Sind im Güterverkehr analoge Preisaufschläge zu erwarten?

6. Ist er bereit, die Preispolitik der SBB einer eingehenden Prüfung zu unterziehen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müri, Riklin, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Widmer, Zemp (24)

06.3781 ***n*** Ip. **Menétrey-Savary. Ausländergesetz und eheliche Gewalt** (19.12.2006)

Artikel 50 des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer enthält Bestimmungen in Bezug auf die Erteilung oder die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung im Falle einer Auflösung der Familiengemeinschaft, insbesondere für die Opfer von ehelicher Gewalt. Leider kam es im Zuge der Beratungen zu einer Änderung von Artikel 44 (Aufhebung des Anspruchs auf Familiennachzug für Inhaberinnen und Inhaber einer Aufenthaltsbewilligung), die zur Folge hat, dass diese Bestimmungen nicht mehr für Ehepartnerinnen oder Ehepartner von Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Typs B gelten, wobei zu sagen ist, dass diese Änderung vom Gesetzgeber wohl nicht beabsichtigt war. In der Tat bezog sich die Diskussion zu keinem Zeitpunkt explizit auf diesen Punkt. Daher ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Bestimmung, wonach Opfer von ehelicher Gewalt, deren Ehepartner eine Aufenthaltsbewilligung des Typs B besitzen, nach der Auflösung der Familiengemeinschaft keine Möglichkeit haben, ihre Aufenthaltsbewilligung verlängern zu lassen, entspricht weder den in der Botschaft des Bundesrats geäusserten Absichten noch dem ursprünglichen Entwurf, den der Nationalrat in erster Lesung verabschiedet hat. Sie widerspricht ebenfalls den Wünschen, die in parlamentarischen Vorstössen häufig geäussert wurden. Ist der Bundesrat angesichts dieser Tatsache nicht der Ansicht, es handle sich hier um einen Fehler, der korrigiert werden muss?

2. Wie wird in Zukunft der Fall einer Person beurteilt, die wegen ehelicher Gewalt die gemeinsame Wohnung verlassen muss, um sich selbst zu schützen, und deren Ehepartnerin oder Ehepartner im Besitz einer Aufenthaltsbewilligung des Typs B ist? Ist der Bundesrat bereit, in der Durchführungsverordnung oder den Ausführungsrichtlinien festzuhalten, dass die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung in jedem Fall individuell zu prüfen ist?

3. Wie beurteilt der Bundesrat die Formulierung von Artikel 50, wonach nach Auflösung der Ehe oder der Familiengemeinschaft "der Anspruch des Ehegatten und der Kinder auf Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung" weiterbesteht? Gilt dies auch für Ehepartner von Inhabern einer B-Bewilligung, oder möchte der Bundesrat, Artikel 50 lieber so umformulieren, dass er auch für die in Artikel 44 erwähnten Personen gilt?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Goll, Graf Maya, Hubmann, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Schelbert, Vermot-Mangold, Vischer (18)

06.3782 ***n*** Ip. **Robbiani. Anstellungen in der Bundesverwaltung und Mehrsprachigkeit** (19.12.2006)

Es bleibt weiterhin der Eindruck bestehen, dass bei Stellenbesetzungen in der Bundesverwaltung die Kandidaturen aus nicht-deutschsprachigen Gebieten benachteiligt werden. Absagen werden von den zuständigen Stellen jeweils damit begründet, dass die ausgewählten Personen besser qualifiziert waren.

Von aussen ist es natürlich unmöglich, solche Entscheide anzufechten, weil die Beurteilungsgrundlagen fehlen. Auf diese Weise stellt sich immer mehr ein ungutes Ohnmachtsgefühl ein und die Überzeugung wächst, dass die Bestimmungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit nicht respektiert werden.

Um den "Weisungen des Bundesrates zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung" mehr Gewicht zu verleihen und um dem Verdacht entgegenzuwirken, dass die Weisungen systematisch umgangen werden, bitte ich den Bundesrat, folgende Frage zu beantworten:

Erachtet der Bundesrat es nicht als sinnvoll, Vorkehrungen zu treffen, damit Anstellungen überprüft und Verstösse gegen die Mehrsprachigkeitsweisungen sanktioniert werden könnten? Denkbar wäre, dass zumindest irgendeine "akkreditierte" Instanz (die Mitglieder der eidgenössischen Räte aus einem Kanton, Helvetia Latina) die Möglichkeit hätte, in begründeten Fällen beim Eidgenössischen Personalamt (EPA) eine Prüfung zu beantragen. Oder dass das EPA zwar nicht die Kompetenz hätte, eine Anstellung rückgängig zu machen, aber die Möglichkeit hätte, gegen Ämter, die die Mehrsprachigkeitsweisungen nicht einhalten, eine formelle Mahnung auszusprechen. Die Einführung eines Kontrollinstruments - und sei es noch so einfach - würde zumindest dazu beitragen, dass die Ämter exponierter wären und dadurch angespornt würden, die Bestimmungen zur Mehrsprachigkeitsförderung mit grösserer Ernsthaftigkeit umzusetzen.

06.3783 ***n*** Po. **Robbiani. Mehr Transparenz in der beruflichen Vorsorge** (19.12.2006)

Mit der 1. Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge will das Parlament unter anderem folgendes Hauptziel erreichen: Die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge, namentlich die kollektiven Einrichtungen, sollen transparenter geführt werden.

Wirksame Transparenz erscheint angesichts der Senkung verschiedener Parameter um so dringlicher: So wurde der Zinssatz bereits gesenkt, der Umwandlungssatz wird gegenwärtig gesenkt und soll nach Vorschlag des Bundesrates künftig weiter gesenkt werden.

Diese Entwicklung führt bei den Versicherten zu Besorgnis, ja zu Misstrauen. Dieses kann nur abgebaut werden, wenn offengelegt wird, wie die Gelder der zweiten Säule angelegt werden und welchen Gewinn sie abwerfen.

Angesichts der grundlegenden Bedeutung dieses Themas ersuche ich den Bundesrat, in einem Grundlagenbericht darzulegen, wie weit das Öffentlichkeitsprinzip im BVG angewendet wird, welche Ergebnisse bereits erzielt wurden, wo noch Mängel bestehen und welche weiteren Schritte unternommen werden sollen. Ein solcher Bericht würde dazu beitragen, zu zeigen, wie ernst es dem Bundesrat mit dem Öffentlichkeitsprinzip in der beruflichen Vorsorge ist.

06.3784 *n* Ip. **Robbiani. Bundesaufträge und Randregionen** (19.12.2006)

Die Statistiken zeigen, dass die Randregionen bei Bundesaufträgen unterdurchschnittlich berücksichtigt werden, und dies schon seit vielen Jahren. Der Bundesrat hat sich bisher dagegen ausgesprochen, Bundesaufträge als Instrument der Regionalpolitik einzusetzen. Diese - im Übrigen diskutable - Haltung sollte aber nicht davon abhalten, Massnahmen zu treffen, die den Zugang von in Randregionen angesiedelten Unternehmen zu Bundesaufträgen erleichtern und fördern.

Ich frage den Bundesrat:

1. Wie er die gegenwärtige Praxis bei der Vergabe von Bundesaufträgen einschätzt;

2. Wie er angesichts der bisherigen Erfahrungen die Wirkung der Massnahmen beurteilt, mit denen der Zugang von Unternehmen mit Sitz in den Randregionen erleichtert werden soll (insbesondere die Internetplattform www.simap.ch);

3. Ob er gedenkt, weitere Massnahmen zu ergreifen, um den Zugang solcher Unternehmen zusätzlich zu erleichtern, sodass diese tatsächlich nicht benachteiligt sind. Wenn ja, um welche Massnahmen handelt es sich?

06.3785 *n* Ip. **Müller Geri. Planung eines Gateway Limmattal** (19.12.2006)

Der geplante Gateway ist grundsätzlich ein sinnvolles Projekt des kombinierten Güterverkehrs und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Güterverkehrs auf der Schiene. Trotzdem stösst der geplante Gateway in der Bevölkerung auf viel Kritik, da durch ihn ein erheblicher Zu- und Wegtransport per Camion wächst und damit auch die Umweltbelastung erhöht wird. Im September 2006 hat der Kantonsrat Zürich daher ein Postulat für nötige flankierende Massnahmen dem Regierungsrat überwiesen.

Wie in der NZZ vom 23. November 2006 berichtet wurde, werden bereits in Niederglatt ZH und in Rekingen AG von der Swissterminal AG bestehende Umschlagsplätze ausgebaut. Erstaunlich ist dabei, dass die unternommenen Studien der SBB Cargo den Umschlagsplatz in Rekingen AG für nicht ausbaubar erklärt hatten.

Ich bitte den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie wirkt sich der Bau des Gateways auf die Umwelt der Standortregion aus? Das heisst, wie wird sich die Schadstoffmenge durch zusätzliche Camions und das Lärmvolumen verändern? Wie viele LKW-Fahrten sind maximal prognostiziert? Werden eventuell zusätzliche Strassen geplant?

2. Welche flankierenden Massnahmen und Sanktionsmöglichkeiten sieht er vor, um den oben genannten Umweltbelastungen (Luftverschmutzung, Lärmvermehrung, Landverlust) vorzubeugen?

3. Es bestehen Verunsicherungen in Bezug auf die Geschäftslage der SBB Cargo. Gibt es Daten, die diese begründen? Würde eine Übernahme durch ein ausländisches Unternehmen die Verkehrslage ein weiteres Mal verändern? Inwieweit würden die flankierenden Massnahmen bestehen bleiben und gäbe es Garantien, dass das ausländische Unternehmen sich ebenfalls an dem Bahn-Bahn-Verlad orientiert?

4. Wie beeinflusst der Bau des Gateways die Arbeitsmarktsituation in der Region? Mit wie vielen zusätzlichen Arbeitsplätzen kann die Region rechnen?

5. Kann er den Ausbau der Umschlagplätze Niederglatt ZH und Rekingen AG durch Swissterminal AG bestätigten? Wie sieht der Güterverkehr zahlenmässig aus? Wie gross ist der Anteil des Güterverkehrs, der noch auf den Gateway Limmattal zurückfällt? Ist es wahrscheinlich, dass der Gateway durch den Ausbau der Umschlagplätze Niederglatt ZH und Rekingen AG redundant wird? Wie ist die sehr zentrale Standortregion Olten für einen Gateway zu beurteilen?

6. Es kann festgestellt werden, dass der Schienentransport im grossräumigen Transfer zwar gefördert, in klein- und mittelräumigen Bereichen jedoch stark vernachlässigt wird und die eigentlichen Zentren (wie z.B. Stadt Zürich) zum grössten Teil immer noch mit Lastwagen versorgt werden. Gibt es konkrete Massnahmen, diese Missstände in Zukunft zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bortoluzzi, Fässler, Füglistaller, Giezendanner, Keller, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Recordon, Schelbert, Schibli, Studer Heiner, Teuscher, Vischer (19)

06.3786 *n* Mo. **Leutenegger Oberholzer. Liberalisierung des Heilmittelhandels** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zur Bekämpfung der hohen Medikamentenpreise in der Schweiz sowie zur Beseitigung von Handelshemmnissen und Wettbewerbsbehinderungen im Arzneimittelhandel eine Revision der Heilmittelgesetzgebung einzuleiten, womit insbesondere die Parallelimporte von Arzneimitteln erleichtert werden sollen. Der Bundesrat soll dem Parlament innert nützlicher Frist eine Vorlage unterbreiten, die u.a. folgenden Begehren Rechnung trägt:

- Die bestehenden nicht-tarifären Handelshemmnisse bei der Einfuhr markengeschützter Produkte und bei Arzneimitteln, deren Patentschutz abgelaufen ist, sind zu beseitigen. Insbesondere sind die Verpackungs- und Anschreibepflichten für Medikamente zu vereinfachen. Die Anschreibevorschriften dürfen nicht als indirekte Handelshemmnisse missbraucht werden können. Eine sofortige Lockerung ist insbesondere für den Gebrauch von Medikamenten in Spitälern zu erlassen.

- Bei patentgeschützten Produkten ist das grundsätzliche Parallelimportverbot im Heilmittelgesetz aufzuheben. Dabei sind punktuelle Einfuhrbeschränkungen im Rahmen internationaler Vereinbarungen und Verpflichtungen als flankierende Massnahmen im Zusammenhang mit Preisvorschriften zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Thanei, Vischer, Vollmer (25)

06.3787 *n* Mo. **Widmer. Swisscor muss weiter wirken können** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten dafür zu sorgen, dass die Stiftung Swisscor auch künftig in ähnlichem Umfang unterstützt wird, wie in den vergangenen Jahren. Dabei ist auf eine vermehrte Partnerschaft mit dem Zivildienst und gemeinnützigen Organisationen hinzuzielen.

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Mario, Galladé, Gross Andreas, Stöckli (5)

06.3788 *n* Ip. **Müller-Hemmi. Völkermord in Darfur endlich stoppen** (19.12.2006)

In der sudanesischen Region Darfur ereignet sich die grösste menschenrechtliche und humanitäre Katastrophe der Gegen-

wart. Zwischen 200 000 und 400 000 Menschen starben durch Gewalt, Hunger und Erschöpfung. Weitere 2 Millionen Frauen, Männer und Kinder verloren ihre Bleibe, gegen 4 Millionen können sich nicht selbst ernähren. Das im Mai 2006 abgeschlossene Friedensabkommen zwischen Regierung und Rebellen wird bisher von keiner Konfliktpartei eingehalten. Im Gegenteil: Die sudanesische Regierung hat im Sommer eine neue Militäroffensive eingeleitet und arbeitet weiterhin eng mit den Janjawid-Milizen zusammen, die systematisch Dörfer überfallen und plündern, Menschen vertreiben und töten sowie systematisch Frauen vergewaltigen.

Die Menschen in Darfur brauchen eine deutlich verstärkte Schutztruppe. DieTruppen der Afrikanischen Union, deren Mandat Ende des Jahres 2006 ausläuft, waren bisher nicht in der Lage, die Zivilbevölkerung zu schützen. Deshalb hat der UN-Sicherheitsrat Ende August mit der Resolution 1706 die Stationierung von 22 000 UN-Soldaten in Darfur beschlossen. Dies hat die sudanesische Regierung aber abgelehnt und stattdessen ihre Militäroffensive verstärkt. Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er bereit, in der Uno darauf hinzuwirken, dass die internationale Gemeinschaft reagiert wie bei einem Völkermord? Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, um den Druck auf die sudanesische Regierung zu erhöhen? Folgt der Bundesrat dem dringenden Aufruf des Uno-Generalsekretärs, die Stationierung einer Schutztruppe zu unterstützen? Wird sich die Schweiz an den EU-Massnahmen zur personellen Unterstützung bei logistischen Aufgaben sowie bei Ausbildung und Beratung von Polizei und Militär beteiligen? Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, die Sicherheit des Personals von Hilfsorganisationen zu erhöhen, die in Darfur humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung leisten?

2. Der Uno-Menschenrechtsrat beschloss am 13. Dezember 2006, eine weitere hochrangige Untersuchungsdelegation nach Darfur zu entsenden, sagt aber kein Wort zur Bestrafung der Täter. Behindert dieses Stillschweigen die laufenden Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes?

3. Die Tragödie in Darfur und im Grenzgebiet im Tschad findet weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, die Arbeit unabhängiger Beobachter zu unterstützen und den Opfern der Gräueltaten eine Stimme zu verleihen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, de Buman, Eggly, Glasson, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Ruey, Wyss (12)

06.3789 ***n*** Mo. **Marty Kälin. Naturstein-Label** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, analog dem Label für zertifizierte Hölzer die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen für ein Label für Natursteine, das insbesondere die Arbeitsbedingungen beim Abbau, aber auch die Nachhaltigkeit beim Transport und der weiteren Verarbeitung erfasst.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bernhardsgrütter, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Günter, Hämmerle, Hubmann, John-Calame, Lang, Marti Werner, Menétrey-Savary, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Vermot-Mangold, Wyss (25)

06.3790 ***n*** Mo. **Jermann. Massnahmenpaket für die KMU** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einem Massnahmenpaket bis ins Jahr 2012 eine Milliarde für die Schweizer KMU zur Verfügung zu stellen.

06.3791 ***n*** Mo. **Freysinger. Abschaffung unterdrückter Rufnummern von Handys** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die Handy-Rufnummern im elektronischen Telefonverzeichnis eingetragen werden, wie dies bei den Festnetznummern bereits der Fall ist.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Chevrier, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rutschmann, Stamm, Veillon, Wäfler, Wobmann (16)

06.3792 ***n*** Ip. **Freysinger. Sicherheit und Platzangebot in den Zügen** (19.12.2006)

Im Kanton Wallis ist der Unmut der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler gegenüber den SBB gewachsen, nachdem einige Studierende - alle im Besitz eines Abonnements zweiter Klasse - mit einer Busse von 80 Franken bestraft wurden, weil sie in der ersten Klasse Platz genommen hatten. Dies, weil während der Stosszeiten alle Sitzplätze in der zweiten Klasse besetzt waren. Diese Angelegenheit veranlasst mich dazu, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Wie rechtfertigt er die Tatsache, dass die SBB nicht in der Lage sind, den Zugverkehr so zu organisieren, dass in der zweiten Klasse auch während der Stosszeiten genügend Sitzplätze zur Verfügung stehen - zumal ihre Tarife die höchsten in ganz Europa sind und die SBB erst kürzlich eine weitere erhebliche Preiserhöhung angekündigt haben, aber auch angesichts der massiven Defizite der SBB, für die dann einmal mehr die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler aufkommen müssen?

2. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit der Personentransport auf der Schiene den elementarsten Sicherheitsanforderungen genügt - was ganz sicher nicht der Fall ist, wenn die Fahrgäste während der Fahrt stehen müssen?

3. Angenommen, ein Fahrgast verletzt sich bei einem Unfall, weil er während der Zugfahrt stehen musste. Wer müsste letztlich für die Kosten aufkommen, wenn der Geschädigte dafür die SBB in die Verantwortung nehmen will?

4. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, ein Service public, der diesen Namen verdient und der so hohe Preise verlangt, dürfe sich nicht damit zufrieden geben, Fahrgäste von A nach B zu befördern, ohne sich im Geringsten um deren Sicherheit und deren Komfort zu kümmern?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Brunner Toni, Chevrier, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Germanier, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Stamm, Veillon, Wäfler, Weyeneth, Wobmann (21)

06.3793 ***s*** Mo. **Bonhôte. Gesetzliche Grundlagen für die Videoüberwachung** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Videoüberwachung eine gesetzliche Grundlage auszuarbeiten.

Die Gesetzgebung soll namentlich Folgendes regeln: die nach dem Verhältnismässigkeitsprinzip zulässigen Handlungen, die Information der Öffentlichkeit, die Dauer der Aufbewahrung der Aufzeichnungen, deren Konsultation, Bearbeitung und Übermittlung. Dabei gewährt sie den Kantonen den notwendigen Handlungsspielraum.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Berset, Briner, David, Epiney, Fetz, Gentil, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Marty Dick, Ory, Sommaruga Simonetta (13)

06.3794 *s* Mo. **Béguelin. Beitritt der Schweiz zum "Open-Skies"-Abkommen** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz dem Open-Skies-Abkommen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beitreten kann.

Mitunterzeichnende: Berset, Bonhôte, Fetz, Gentil, Leuenberger-Solothurn, Ory (6)

06.3795 *s* Ip. **Germann. Aufsicht über die Revisionsstellen. Vermeidung von Doppelspurigkeiten** (19.12.2006)

Mit der Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Aufsichtsverordnung (AVO) vom 1. Januar 2006 sind in Artikel 28 Anerkennungsvoraussetzungen für die externen Revisionsstellen eingeführt worden, die gemäss Artikel 216 Absatz 12 AVO innert zwei Jahren nach Inkrafttreten von den Revisionsstellen von Versicherungsunternehmen zu erfüllen sind. Das Bundesamt für Privatversicherungen hat darum eine Richtlinie betreffend die Anerkennungsvoraussetzungen für externe Revisionsstellen vorbereitet und plant diese offenbar demnächst in Kraft zu setzen.

Andererseits steht die integrale Inkraftsetzung des Revisionsaufsichtsgesetzes vom 16. Dezember 2005 bevor, das die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisoren und Revisionsexperten sowie der Revisionsunternehmen umfassend regelt. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, verpflichtet Artikel 22 RAG die spezialgesetzlichen Aufsichtsbehörden ausdrücklich zur Koordination ihrer Aufsichtstätigkeiten. Vor dem Erlass der neuen AVO muss daher zwingend eine Koordination mit der Revisionsaufsichtsbehörde erfolgen, was offenbar bisher nicht erfolgt ist. Ebenso ist sicherzustellen, dass auch das in der parlamentarischen Beratung stehende Finanzmarktgesetz beachtet wird.

Daraus ergeben sich die folgenden Fragen:

1. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass die Zulassung und Beaufsichtigung von Revisorinnen und Revisoren in allen Branchen koordiniert erfolgt und vor dem Inkrafttreten des Revisionsaufsichtsgesetzes kein vorgezogenes, umfassendes und separates Anerkennungsverfahren für die Revisionsstellen von Versicherungsunternehmen eingeführt wird?

2. Teilt er die Ansicht, dass die allgemeinen Zulassungsbedingungen für Revisionsstellen generell im RAG zu regeln sind, während die spezialgesetzlichen Aufsichtsbehörden darauf aufbauend lediglich die zusätzlichen Anforderungen zu regeln haben. Damit könnten die notwendige Koordination sichergestellt und alle Doppelspurigkeiten im administrativ aufwendigen Anerkennungsverfahren vermieden werden.

3. Falls die neuen Bestimmungen im Versicherungsbereich das Bundesamt für Privatversicherungen bezüglich des Anerkennungsverfahrens zu raschem Handeln zwingen sollten, stellt sich die dringende Frage, ob nicht die Vorschrift von Artikel 216 Absatz 12 AVO im Rahmen der im Jahr 2007 zu erlassenden Revisionsaufsichtsverordnung so angepasst werden könnte, dass die Anerkennungsverfahren für die externen Revisionsstellen nach VAG (Art. 28 Abs. 3) und RAG (Art. 22) zeitlich wie sachlich parallel erfolgen. Wie beurteilt der Bundesrat diese Möglichkeit?

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Bürgi, Büttiker, Forster, Fünfschilling, Heberlein, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny, Kuprecht, Lauri, Marty Dick, Reimann, Schiesser, Schweiger, Wicki (17)

06.3796 *s* Ip. **Lauri. Zufahrt Nordost zum Bahnhof Bern** (19.12.2006)

Der Bahnhof Bern ist nach Zürich der bedeutendste Bahnhof im schweizerischen Eisenbahnnetz. Er ist von höchster Bedeutung für die stabile Verkehrsführung auf der Ost-West-Achse zwischen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz sowie auf der Nord-Südachse zwischen dem Mittelland und dem Berner Oberland, dem Wallis und Italien. Er stellt einen zentralen Umsteigepunkt für den Fern-, den Regional- und den S-Bahnverkehr dar.

Trotz grossem Zuwachs in den letzten Jahren wird der Schienenverkehr im Raum Bern in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Die Kapazitäten der Eisenbahninfrastruktur rund um den Bahnhof Bern sind jedoch schon heute praktisch ausgereizt. Den grössten Engpass bildet der Zulauf aus Nordosten. Unbestrittene Massnahme für eine notwendige Kapazitätserhöhung ist eine Entflechtung und konfliktfreie Verkehrsführung im Wylerfeld, wo die Schienenstränge aus dem Raum Zürich/Basel und Berner Oberland/Wallis/Italien zusammenlaufen und sich kreuzen.

Das Projekt Wylerfeld ist ein zentrales Element des Rahmenplans zum Bahnhof Bern der SBB. Angesichts der Komplexität des Vorhabens rechnen die Fachinstanzen mit einer Bauzeit in der Grössenordnung von acht Jahren. Die Finanzierung des Fernverkehrsteils ist im Rahmen von ZEB (Zukünftige Entwicklung der Eisenbahngrossprojekte) grundsätzlich vorgesehen. Nach Meldungen aus dem Bundesamt für Verkehr sollen entsprechende Mittel jedoch erst ab 2015 und damit für die Lösung der beschriebenen Kapazitätsprobleme mit nationaler Ausstrahlung viel zu spät zur Verfügung stehen.

Der Bundesrat wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Anerkennt er die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Entflechtung Wylerfeld im Vorfeld des Bahnhofs Bern für die notwendige Kapazitätssteigerung des Bahnknotens Bern?

2. Wie sieht er die zeitliche Abwicklung dieses Grossprojektes, und wie gedenkt er die Finanzierung zeitgerecht sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Béguelin, Epiney, Escher, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Sommaruga Simonetta (6)

06.3797 *s* Ip. **Maissen. Informations- und Kommunikationstechnologien als Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum** (19.12.2006)

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) ermöglichen, dass Wissen in Echtzeit global und dezentral verfügbar ist. Informationen sind heute standortungebunden vernetzt. Damit bietet sich die einzigartige Chance, dass auch der ländliche Raum im Allgemeinen sowie strukturschwache und periphere Gebiete im Speziellen vom künftigen wirtschaftlichen Wachstum, welches durch ICT generiert wird, profitieren können. Die Frage geht deshalb an den Bundesrat, ob er - allenfalls auch in Kooperation mit den Kantonen und mit der Wirtschaft sowie in Berücksichtigung der Zielsetzungen der Neuen Regionalpolitik - über eine Strategie verfügt oder eine solche zu erarbeiten gedenkt, in welcher ICT als spezifische Entwicklungsperspektive für ländliche strukturschwache Räume definiert und mit welcher die Umsetzung entsprechender konkreter Massnahmen vorgesehen sind.

06.3798 *s* Po. **Stähelin. Kampf der Hochpreisinsel. Kamp der Regulierungsdichte** (19.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht darzulegen:

1. Wie die nachfolgenden Erlasse preistreibend für Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz wirken;

2. Wlche Artikel in den nachfolgenden Erlassen geändert werden müssten, sodass technische Handelshemmnisse namentlich mit der EU abgebaut und die Produkte entsprechend verbilligt werden könnten;

3. Welche Erlasse nach wie vor zeitgemäss und notwendig sind und wo sie vereinfacht und zusammengelegt werden könnten.

Dabei geht es namentlich um folgende Verordnungen:

- Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. November 2005 (LGV);

- Verordnung des EDI vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung, FIV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Zuckerarten, süsse Lebensmittel und Kakaoerzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Speiseöl, Speisefett und daraus hergestellte Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Obst, Gemüse und daraus hergestellte Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Getreide, Hülsenfrüchte, Pflanzenproteine und deren Erzeugnisse;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über alkoholfreie Getränke (insbesondere Tee, Kräutertee, Kaffee, Säfte, Sirupe, Limonaden);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (Zusatzstoffverordnung, ZuV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über den Zusatz essenzieller oder physiologisch nützlicher Stoffe zu Lebensmitteln;

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über kosmetische Mittel (VKos);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Gegenstände für den Schleimhaut-, Haut- und Haarkontakt sowie über Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeuge und Scherzartikel;

- Verordnung des EDI vom 27. März 2002 über die Sicherheit von Spielzeug (Spielzeugverordnung, VSS);

- Verordnung über die technischen Vorschriften betreffend die Mengenangaben auf industriellen Fertigpackungen;

- Verordnung über das Abmessen und die Mengendeklaration von Waren in Handel und Verkehr (Deklarationsverordnung);

- Verordnungen zu Dünger und Pflanzenschutz.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Brändli, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Escher, Frick, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Leumann, Maissen, Reimann, Schiesser, Schwaller, Slongo, Stadler, Wicki (20)

06.3799 *s* Ip. **Langenberger. Änderung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer** (19.12.2006)

1. Sind die Bildungsleistungen auch im neuen MWStG von der Mehrwertsteuer ausgenommen?

2. Wird den neuen Zusammenarbeitsformen und Bildungsstrukturen bei der Hochschul- und Fachhochschulzusammenarbeit im neuen MWStG Rechnung getragen, indem ein allfälliger Leistungsaustausch zwischen den beteiligten Bildungsinstitutionen nicht der MWSt unterliegt?

3. Unterliegen Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit Bildungsleistungen (Bsp.: universitäre Forschungsarbeiten, welche schlussendlich Bildungszwecken dienen) im neuen MWStG nicht mehr der MWSt?

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Briner, Heberlein, Leumann, Marty Dick, Saudan, Schiesser (7)

06.3800 *n* Ip. **Fehr Hans-Jürg. Kostentransparenz in Pflegeheimen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie hoch ist derzeit die Deckungslücke der Pflegeheime im Bereich der kassenpflichtigen Leistungen?

Die Zeitschrift "Saldo", die im Frühling über das Thema berichtet hat, geht von einem Fehlbetrag von gut 2 Milliarden Franken pro Jahr aus.

2. Welche Möglichkeiten stehen den Pflegeheimen nach dem KVG offen, um diese Deckungslücken zu schliessen?

3. Ist der Verdacht begründet, dass im Pflegebereich zum Teil versucht wird, mit inkorrekten oder gar illegalen Mitteln ungedeckte Kosten auf die Patienten abzuwälzen?

4. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um in Zukunft die vom Gesetz vorgeschriebene volle Kostentransparenz in Pflegeheimen zu gewährleisten?

06.3801 *n* Ip. **Gysin Remo. Türkei. Folter ausgeschlossen?** (20.12.2006)

Der Bundesrat bestätigt in seiner Beantwortung der Interpellation 06.3489 Gysin Remo, dass in der Türkei "namentlich in Fällen mit politischem Hintergrund eine Verletzung von Grundrechten nach wie vor nicht völlig ausgeschlossen werden kann". Das Bundesamt für Justiz habe deswegen von der Türkei u.a. im Fall Erdogan E. "umfassende Garantien im Hinblick auf eine Auslieferung verlangt" und diese von der Türkei erhalten.

Human Rights Watch, Amnesty International und andere internationale Menschenrechtsorganisationen sind sich hingegen darin einig, dass diplomatische Zusicherungen keinen effektiven Schutz gegen Folter und Misshandlungen bieten.

1. Was beinhalten die von der Türkei erhaltenen Zusicherungen im Falle Erdogan E. und allenfalls anderer Fälle?

2. Sind diese Zusicherungen auch dem Direktbetroffenen ausgehändigt worden? Allenfalls warum nicht?

3. Sind die von der Türkei im erwähnten Fall und in andern Fällen erhaltenen diplomatischen Zusicherungen rechtlich bindend? Handelt es sich dabei um Verträge?

4. Wie gedenken der Bundesrat bzw. die zuständigen Amtsstellen, die Einhaltung abgegebener Zusicherungen zu prüfen? Wäre eine Überprüfung nach den Standards des IKRK überhaupt möglich?

5. Ist dem Bundesrat bewusst, dass nicht nur diejenigen Länder, die Folter und Misshandlungen anwenden, gegen internationales Recht verstossen, sondern auch Regierungen, die Menschen trotz des Risikos der Folter abschieben?

6. Ist dem Bundesrat bekannt, dass:

a. Louise Arbour, UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, im Mai 2006 erklärte, dass sie diplomatische Zusicherungen nicht als wirksamen Schutz gegen Folter und Misshandlungen betrachte?

b. Thomas Hammarberg, Hochkommissar für Menschenrechte des Europarates im Juni 2006 festhielt, dass diplomatische Zusicherungen nicht glaubhaft sind und sich nachweisbar als nicht effektiv erwiesen haben?

c. Der Ausschuss des Europäischen Parlaments im Juni 2006 die Mitgliedsstaaten der EU dazu aufrief, sich nicht mehr auf diplomatische Zusicherungen gegen Folter zu verlassen?

7. Ist er aufgrund der grossen Bedenken und des nicht ausschaltbaren Folterrisikos bereit, seine Haltung und Beurteilung betreffend diplomatischer Zusicherungen der Türkei und anderer Staaten, in denen gefoltert wird, zu überprüfen?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, de Buman, Fasel, Gross Andreas, Hochreutener, Hubmann, Lang, Riklin, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (13)

06.3802 ***n*** Mo. **Baader Caspar. Keine Belastung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds durch die AHV** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des AHVG vorzuschlagen, damit zweckkonforme Ermessensleistungen aus patronalen Wohlfahrtsfonds (arbeitgeberseitig dotierte Hilfseinrichtungen der beruflichen Vorsorge ohne reglementarische Leistungen) nicht der AHV-Beitragspflicht unterliegen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Borer, Bortoluzzi, Freysinger, Füglistaller, Kaufmann, Keller, Laubacher, Maurer, Oehrli, Pagan, Rutschmann, Stahl, Wandfluh (14)

06.3803 ***n*** Ip. **Daguet. Massnahmen zur Erreichung der Lohngleichheit von Frau und Mann in der Privatwirtschaft** (20.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Sorge, dass die in Verfassung und Gesetz verankerte Lohngleichheit zwischen Frau und Mann gemäss Lohnstrukturerhebung nur sehr schleppend umgesetzt wird, obschon die Lohngleichheit von Frau und Mann ein verbindlicher Rechtsanspruch für alle Lohnabhängigen ist?

2. Teilt er die Auffassung, dass zusätzlicher Handlungsbedarf besteht, wenn die Lohngleichheit zwischen Frau und Mann noch in diesem Jahrzehnt in allen Branchen weitgehend umgesetzt sein soll?

3. Welche Massnahmen schlägt er vor, um die Umsetzung von Verfassung und Gleichstellungsgesetz auch in der Privatwirtschaft gezielt voranzutreiben?

4. Welche Massnahmen sieht er insbesondere vor, um die Durchsetzung der Lohngleichheit in den Branchen und Betrieben ohne Gesamtarbeitsvertrag voranzutreiben und es nicht einfach dem Goodwill der Arbeitgeber zu überlassen, ob die Gleichstellung von Mann und Frau in den Betrieben ernst genommen wird?

06.3804 ***n*** Mo. **Pfister Gerhard. Streichung der Entwicklungshilfe in Nordkorea** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf die Entwicklungszusammenarbeit mit Nordkorea zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Büchler, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Wehrli (10)

06.3805 ***n*** Po. **Müller Thomas. Immissionen durch Güterzüge am Bodensee** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert darzulegen, welche Massnahmen er zum Schutz der Bevölkerung entlang der Eisenbahnlinie Kreuzlingen-Rorschach treffen will, um diese vor den Risiken und lästigen Immissionen der Güterzüge zu schützen, insbesondere durch:

- zeitliche Einschränkungen (Nacht- und Sonntagsfahrverbot);
- Begrenzung der Anzahl der täglichen Bewegungen;
- Lärmschutzmassnahmen;
- Verbot des Transportes von gefährlichen Gütern.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner Toni, Büchler, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hutter Jasmin, Imfeld, Meier-Schatz, Messmer, Müller Walter, Pfister Theophil, Walter Hansjörg, Zeller (14)

06.3806 ***n*** Mo. **Barthassat. Kontrollschilder für Taxis** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der nächsten Revision der Verkehrszulassungsverordnung VZV Artikel 82 Absatz 2 (Arten von Kontrollschildern) Buchstabe e folgendermassen zu ergänzen:

VZV Artikel 82 Absatz 2 e. Schilder für Taxi mit dem Buchstaben "T".

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Brunschwig Graf, Chevrier, Dupraz, Eggly, Galladé, Guisan, Hochreutener, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Pagan, Pfister Theophil, Recordon, Reymond, Roth-Bernasconi, Ruey, Sommaruga Carlo (17)

06.3807 ***n*** Ip. **Noser. Anerkennung der Berufsbildung über die Landesgrenzen hinweg** (20.12.2006)

Die Schweiz verfügt im europäischen Vergleich über ein sehr gutes Berufsbildungssystem und daher auch über eine verhältnismässig tiefe Jugendarbeitslosigkeitsquote. Das Anerkennungsregime für Diplome im Rahmen des Bologna-Systems zwingt uns jedoch zunehmend, die Ausbildung für diverse Berufe auf die akademische Stufe anzuheben. Ähnliche Probleme werden auch in Deutschland und Österreich, wo die Berufsbildung ebenfalls einen hohen Stellenwert geniesst, verzeichnet. Aus diesem Grund ist es angezeigt, im deutschsprachigen europäischen Raum die Zusammenarbeit zu stärken, um die Berufsbildung gezielt zu fördern und die gegenseitige Anerkennung der Berufsabschlüsse zu erwirken. Im gleichen Zug sollte die Berufsbildung in allen EU-Staaten an Bedeutung gewinnen, um sowohl auf die Bedürfnisse der Auszubildenden als auch auf diejenigen der Arbeitsmärkte einzugehen.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, sich folgender Fragestellungen anzunehmen:

1. Auf welche Weise will er eine Stärkung der Anerkennung der Berufsmatura erzielen?

2. Was gedenkt er zu unternehmen, damit die Anerkennung der Schweizer Berufsdiplome im Ausland (und dabei insbesondere im EU-Raum) verbessert wird?

3. Wo sieht er konkrete Möglichkeiten, um auf EU-Ministerebene aktiv an der Ausgestaltung der gegenseitigen Anerkennung der Berufsbildung teilhaben zu können?

4. Erachtet er es als sinnvoll, mit den Ländern Deutschland und Österreich eine Allianz zu bilden und gemeinsam mit diesen (ebenfalls der Berufsbildungstradition verpflichteten) Nachbarstaaten auf eine gezielte Förderung der Berufsbildung im EU-Raum hinzuwirken? Wäre in diesem Zusammenhang auch ein spezielles Anerkennungssystem für Berufsdiplome im deutschsprachigen EU-Raum anzustreben?

5. Erachtet er den sich zurzeit in der EU in Entwicklung befindenden Kopenhagen-Prozess (Qualifikationssystem, welches auf die Berufsbildung in der EU angewendet werden soll) als eine Chance oder eher als eine Gefahr für die Stellung der Berufsbildung in der Schweiz? Auf welche Weise gedenkt der Bundesrat die allfälligen Chancen wahrzunehmen und die potentiellen Gefahren abzuwenden?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Hutter Markus, Ineichen, Markwalder Bär, Müller Philipp, Pfister Theophil, Sadis (7)

06.3808 ***n*** Mo. **Engelberger. Förderung von Uno-Friedensmissionen. Abgabe von überschüssigem Kriegsmaterial** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kriegsmaterialverordnung in dem Sinne anzupassen, dass überschüssiges Kriegsmaterial der Schweizer Armee auch an durch die Uno mandatierte Staaten zur Verwendung in spezifischen Uno-Missionen exportiert werden kann, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der Export erfolgt nur an von der Uno mandatierte Staaten, an welche die Schweiz schon bisher Kriegsmaterial exportiert hat.

- Die von der Uno mandatierten Staaten müssen über einen langjährigen, kontinuierlichen Leistungsausweis in ausgeführten Uno-Friedensmissionen verfügen und zudem zum Zeitpunkt der Ausfuhr mindestens 5000 Personen für Uno-Missionen stellen.

- Das Kriegsmaterial ist von den von der Uno mandatierten Staaten in einem speziellen Uno-Depot getrennt vom übrigen Kriegsmaterial zu lagern.

- Die von der Uno mandatierten Staaten haben klare Garantien für die ausschliessliche Verwendung des Kriegsmaterials für Uno-Friedensmissionen abzugeben und jederzeit Kontrollen durch die Schweiz oder von ihr beauftragte Dritte zuzulassen.

- Zur Sicherstellung der Garantien ist eine Konventionalstrafe in der Höhe des Mehrfachen des Verkaufspreises vertraglich zu vereinbaren und sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Borer, Büchler, Burkhalter, Imfeld, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Steiner (11)

06.3809 ***n*** Po. **Teuscher. Den Wolf richtig schützen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Wolfskonzept zu überprüfen und anzupassen, damit die Existenz frei lebender Wölfe in der Schweiz auch längerfristig ermöglicht wird.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

06.3810 ***n*** Mo. **Freysinger. Schluss mit dem Wolf** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bezüglich des Wolfes auf zwei Ebenen aktiv zu werden:

- Auf internationaler Ebene soll die Schweiz in der Berner Konvention einen Vorbehalt anbringen mit dem Ziel, den Schutz des Wolfes schlicht und einfach aufzuheben oder, subsidiär, ihn abzuschwächen.

- Im Landesrecht sollen, sobald dieser Vorbehalt einmal in Kraft ist, sämtliche Bestimmungen zum Schutz des Wolfes aufgehoben oder, subsidiär, die Voraussetzungen zum Erlegen des Wolfes abgemildert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bignasca Attilio, Brunner Toni, Chevrier, Fattebert, Müri, Perrin, Rime, Veillon, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (13)

06.3811 ***n*** Mo. **Steiner. Transparenz in der Gebührenbelastung** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, analog der jährlichen Erhebung "Steuerbelastung in der Schweiz" jährlich auch eine Erhebung "Gebührenbelastung in der Schweiz" vorzunehmen und zu publizieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd Viola, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Büchler, Bührer, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dupraz, Eggly, Engelberger, Favre, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Oehrli, Pagan, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reymond, Riklin, Rime, Ruey, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Schweizer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Waber, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zuppiger (100)

06.3812 ***n*** Ip. **Hubmann. Schweizer Touristen als Kunden der Kinderprostitution in Kenya** (20.12.2006)

Gemäss Medienberichten hat die UNICEF eine Studie über die Kinderprostitution in Kenya veröffentlicht. Dieser ist zu entnehmen, dass 12 Prozent der Kunden der Kinderprostitution Schweizer Touristen sind und damit den vierten Rang belegen.

In diesem Zusammenhang fragen wir den Bundesrat an:

1. Sind ihm diese Zahlen bekannt?

2. Welche Möglichkeiten sieht er, in Zusammenarbeit mit den Behörden von Kenya, diesen Missbräuchen zu begegnen?

3. Was gedenkt er gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern durch Schweizer Touristen in Drittweltländern zu tun?

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross Andreas, Haering, Heim Bea, John-Calame, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Recordon, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Widmer, Wyss (28)

06.3813 ***n*** Mo. **Hochreutener. Erhebung statistischer Angaben auf elektronischem Weg** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sämtliche Amtsstellen dahingehend anzuweisen, dass Erhebungen bei Unternehmen zu

statistischen Zwecken spätestens zwei Jahre nach Überweisung dieser Motion nur noch und ausschliesslich auf elektronischem Weg erfolgen. Ausserdem sollen den Betroffenen allenfalls früher erhobene Zahlen mitgeliefert werden, sodass lediglich eine Mutation der Veränderungen erfolgen kann.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hany, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Zemp (17)

06.3814 ***n*** Ip. **Bruderer. Einfacherer Zugang zu britischen und irischen Universitäten** (20.12.2006)

Zurzeit verlangen Grossbritannien und Irland je nach Herkunft der Studierenden sehr unterschiedliche Universitätsgebühren. Dies führt dazu, dass Angehörige von Nicht-EU-Ländern wie der Schweiz das zwei- bis dreifache desjenigen bezahlen, was Studierende aus der EU aufwenden müssen. Damit belaufen sich die Kosten für Studierende aus der Schweiz auf mehr als 20 000 Franken pro Jahr. Somit sind die jugendlichen Studentinnen und Studenten aus der Schweiz gegenüber solchen aus EU-Staaten stark benachteiligt.

Aufgrund dieser Feststellungen wird der Bundesrat eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen auf Bundesebene könnten getroffen werden, damit interessierte Studierende aus der Schweiz zu denselben Bedingungen wie Angehörige von EU-Mitgliedstaaten in Grossbritannien und Irland studieren können?

2. Welche Kosten würden durch diese Massnahmen anfallen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Genner, Guisan, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Nordmann, Simoneschi-Cortesi (7)

06.3815 ***n*** Ip. **Fluri. Modell Succès Cinéma** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass für eine sinngemässe Umsetzung des Modells Succès Cinéma und gestützt auf das erfolgreiche Schweizer Filmjahr 2006 im kommenden Jahr rund 3 Millionen Franken mehr an Förderungsbeiträgen ausbezahlt werden müssten als gemäss Budget zur Verfügung stehen?

2. Ist er ebenfalls der Auffassung, dass der Erfolg des Schweizer Filmes im Jahre 2006 nicht dazu führen darf, dass das Modell Succès Cinéma, welches ja genau den Erfolg belohnen will, nicht umgesetzt werden kann?

3. Ist er bereit, die für eine Umsetzung des Modells Succès Cinéma fehlenden Mittel auf dem Nachtragskreditweg zu bewilligen bzw. bewilligen zu lassen?

4. Welche Mittel sind für die Umsetzung des Modells Succès Cinéma im neuen ab dem Jahre 2008 geltenden Zahlungsrahmen vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Burkhalter, Eggly, Germanier, Guisan, Gutzwiller, Huber, Kleiner, Markwalder Bär, Pelli, Ruey, Sadis (13)

06.3816 ***n*** Ip. **Bernhardsgrütter. Gebirgslandeplätze im Sachplan Luftfahrt. Auftrag des Bundesrates an das Bazl** (20.12.2006)

Es scheint, dass das BAZL die Anliegen der Umweltorganisationen und damit diejenigen von rund einer Million in der Schweiz ansässigen Mitglieder betreffend des Sachplans Infrastrukturluftfahrt (SIL) hinsichtlich den Gebirgslandeplätze in den Wind schlägt. Deshalb diese Fragen an den Bundesrat:

1. Wie gedenkt er sicherzustellen, dass sein Auftrag ernst genommen und auch ausgeführt wird?

2. Wie gedenkt er sicherzustellen, dass die wichtigen und begründeten Anliegen desUmweltschutzes in die Teile I und IIIB des SIL hinsichtlich der Gebirgslandeplätze aufgenommen werden?

3. Wie sieht der weitere Fahrplan und die Vorgehensweise des BAZL für die Verhandlungen um die Gebirgslandeplätze aus und für wann ist die Anhörung der Umweltorganisationen geplant?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Fasel, Fluri, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim Bea, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Siegrist, Studer Heiner, Teuscher, Vermot-Mangold (26)

06.3817 ***n*** Mo. **Freysinger. Charta der Bürgerpflichten** (20.12.2006)

Ich fordere den Bundesrat dazu auf, eine Charta einzuführen, auf der alle grundlegenden Bürgerpflichten aufgeführt sind und die jede ausländische Person zu unterschreiben hätte, wenn sie sich in der Schweiz niederlassen will.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Brunner Toni, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Stamm, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (19)

06.3818 ***n*** Ip. **Rossini. Invalidenversicherung. Bundesgerichtsurteil und Sinn des Gesetzes** (20.12.2006)

Aus einem Urteil des Eidgenössischen Versicherungsgerichts (I 844/04 vom 25. Juli 2005), das sich im übrigen auf eine frühere Praxis stützt (BGE 125 V 146) ergibt sich, dass invalide Personen, die vor dem Eintritt des Gesundheitsschadens ihre Arbeitszeit zwischen Erwerbstätigkeit und Hausarbeit aufteilten, systematisch benachteiligt sind, indem ihr Invaliditätsgrad niedriger eingestuft wird als er in Wirklichkeit ist.

Diese Gerichtspraxis erscheint problematisch, namentlich wenn man folgendes berücksichtigt:

- Bei der Anwendung der gemischten Methode der Invaliditätsbemessung wird eine nicht erwerbstätige versicherte Person möglicherweise als nicht-invalid eingestuft, obwohl sie als invalid eingestuft würde, wenn sie erwerbstätig wäre.

- Es ist unmöglich, von einer versicherten Person zu erwarten, dass sie nach dem Eintritt eines Gesundheitsschadens mehr Zeit für eine Erwerbstätigkeit aufwendet als vorher;

- Man kann nicht einer Person den Status einer erwerbstätigen Person aberkennen,nur weil nicht gesichert ist, dass sie Vollzeit arbeiten würde, wenn sie keinen Gesundheitsschaden erlitten hätte (und gleichzeitig erwarten, dass sie voll arbeitet, wenn sie krank ist, wie das EVG dies tut).

Der Bundesrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Erkennt der Bundesrat nicht einen Widerspruch zwischen den beiden genannten Bundesgerichtsurteilen?

2. Muss man davon ausgehen, dass BGE 125 V 146 klar vorschreibt, dass man nur vergleichbare Elemente vergleichen darf?

3. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass, wenn die jüngste Rechtsprechung zur massgebenden Praxis würde, sich das generelle Problem einer ungenügenden Absicherung durch die IV für Personen stellen würde, die nur Teilzeit arbeiten?

4. Wäre es, angesichts seiner praktischen und grundsätzlichen Bedeutung nicht angebracht, das Problem mit einer Gesetzesänderung oder wenigstens Verordnungsänderung zu lösen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Graf-Litscher, Gross Andreas, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Widmer (13)

06.3819 ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Legislaturplanung 2008-2011. Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in die Legislaturplanung 2008-2011 folgendes Ziel aufzunehmen:

Die Schweiz soll im europäischen Vergleich eine führende Nation auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden.

Messbare Ziele sind zu setzen, entsprechende Massnahmen zu definieren. Der Grad der Zielerreichung ist alle zwei Jahre zu kommunizieren. Die Schweiz soll einerseits bei der Internetnutzung und der Breitbandversorgung ihre Spitzenposition halten und andererseits im eHealth, eLearning, eCommerce und eGovernment eine führende Rolle übernehmen. Ziel ist, dass die Schweiz als Produktionsstandort von IKT-Lösungen zu den Marktführern gehört und damit verbunden qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. Besonderes Gewicht ist auf die IKT-Ausbildung, Forschung und Lehre zu legen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Beck, Bernhardsgrütter, Bezzola, Bruderer, Bührer, Cavalli, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadient, Galladé, Gross Andreas, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Messmer, Müller Thomas, Noser, Pelli, Riklin, Rossini, Schenker Silvia, Schweizer, Sommaruga Carlo, Stump, Vollmer, Walter Hansjörg, Widmer, Wyss, Zeller (47)

06.3820 ***n*** Mo. **Bruderer. Uno Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ratifikation** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die Schweiz die Uno Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Resolution der Generalversammlung NR A/61/611) ratifiziert.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bezzola, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Glanzmann-Hunkeler, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hochreutener, Hofmann Urs, Ineichen, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Robbiani, Roth-Bernasconi, Sadis, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Wyss (53)

06.3821 ***n*** Ip. **Müller Walter. Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Vorteile für die Konsumenten?** (20.12.2006)

Im Zusammenhang mit einem eventuellen Agrarfreihandelsabkommen mit der EU wird immer wieder darauf hingewiesen, dass damit die Konsumenten von tieferen Nahrungsmittelpreisen profitieren würden. Auf der anderen Seite hat die Agrarreform gezeigt, dass tiefere Produzentenpreise nicht zu Vorteilen für die Konsumenten geführt haben. Nach den Agrarberichten des Bundesrates sind die Produzentenpreise unter der Reform um gut 20 Prozent gesunken, derweil die Konsumentenpreise ihrerseits um rund 15 Prozent angestiegen ist.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie erklärt er sich, dass die Agrarreform bis heute nicht zu einer besseren preislichen Wettbewerbfähigkeit, sondern im Gegenteil für Konsumentinnen und Konsumenten zu höheren Preisen für einheimische Lebensmittel geführt hat?

2. Wie beurteilt er die Chancen, dass ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU nicht nur zu tieferen Produzentenpreisen führt, sondern auch den Konsumenten preisliche Vorteile bringt?

3. Welche Massnahmen sieht er, um solche preislichen Vorteile für die Konsumentinnen und Konsumenten durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brunner Toni, Büchler, Dupraz, Germanier, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Walter Hansjörg (10)

06.3822 ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. EPA: Wo bleiben bloss die Frauen und die Französischsprachigen?** (20.12.2006)

Offenbar besteht die neue Geschäftsleitung des Eidgenössischen Personalamtes (EPA) aus lauter Deutschschweizer Männern. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie erklärt er, dass die Geschäftsleitung des EPA, eines Amtes, das mit dem guten Beispiel vorangehen sollte, aus lauter Deutschschweizer Männern besteht?

2. Ist er nicht auch der Ansicht, dass der Bund namentlich im Bereich des Diversity Management mit gutem Beispiel vorangehen sollte?

3. Wurden die Stellen für die EPA-Geschäftsleitung ausgeschrieben?

4. Welche Kriterien gelten beim Bund für die Wahl in ein solches Gremium?

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Galladé, Garbani, Goll, Haering, Heim Bea, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rennwald, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Wyss (24)

06.3823 ***n*** Ip. **Savary. Berufliche Weiterbildung** (20.12.2006)

In den 1990er Jahren haben der Druck des Parlaments und von Bildungskreisen den Bundesrat dazu bewegt, sich stärker in der Unterstützung der Weiterbildung zu engagieren. In den letzten Jahren ist dieses Engagement erlahmt. Glücklicherweise verleiht nun die Annahme der neuen Bildungsartikel durch Volk und Stände dem Bundesrat neuen Elan. Nach der Volksabstimmung vom vergangenen Mai hat das Eidgenössische Departement des Innern die Weiterbildungsbedürfnisse durch eine Studie abklären lassen (Sybille Reichert: Universitäre Weiterbil-

dung in der Schweiz, Bestandsaufnahme und Perspektiven im europäischen Vergleich, 31. Juli 2006).

Die Schlussfolgerungen der Studie zeigen, dass in der Weiterbildung erhöhte Anstrengungen nötig sind. Zum einen wird die Nachfrage steigen, weil ein immer grösserer Anteil der Bevölkerung Hochschulen besucht und mit dem höheren Bildungsniveau auch der Wunsch nach Weiterbildung wächst. Zum andern nehmen nur gerade 11 Prozent der Personen mit tieferer Bildung an Programmen zur beruflichen Weiterbildung teil. Damit gehört die Schweiz zu den Ländern mit dem grössten Gefälle, was die Weiterbildung je nach Bildungsniveau betrifft: Eine Person mit einem Diplom der Tertiärstufe nimmt mit einer 5,7-mal höheren Wahrscheinlichkeit an einer Weiterbildung teil als eine Person ohne Abschluss. Schliesslich sind Frauen in den Kursen der beruflichen Weiterbildung deutlich untervertreten.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was will der Bundesrat unternehmen, um die öffentlichen Weiterbildungsstätten - namentlich die Universitäten - bei der Verbesserung des Weiterbildungsangebots zu unterstützen? Ist der Bundesrat in diesem Zusammenhang nicht auch der Ansicht, dass die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungskursen als Faktor in die Berechnung der Beiträge an die universitären Einrichtungen einfliessen sollte?

2. Könnte der Bundesrat nicht einen Fonds für die berufliche Weiterbildung errichten, damit Projekte finanziert werden können, deren gesamtgesellschaftliche Bedeutung weit über private Interessen hinausgeht (z.B. Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung)?

3. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um das abzumildern, was man heute einen "Bruch in der beruflichen Bildung" nennen könnte?

4. Wie beabsichtigt der Bundesrat, Frauen den Zugang zur beruflichen Weiterbildung zu erleichtern?

5. Welche Massnahmen will der Bundesrat treffen, um die Bachelor-Master-Studiengänge mit der Weiterbildung zu einem umfassenden Bildungskonzept zu vereinen?

6. Was erwägt der Bundesrat für die Harmonisierung des Angebots an beruflicher Weiterbildung unter den Kantonen und den Regionen zu unternehmen?

Mitunterzeichnende: Banga, Gross Andreas, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Widmer, Wyss (6)

06.3824 *n* Ip. **Savary. Volkszählung. Abschaffung der Vollerhebung im Jahr 2010** (20.12.2006)

Am 29. November 2006 hat der Bundesrat die Botschaft zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die eidgenössische Volkszählung verabschiedet. Die Exekutive plant eine komplette Änderung des Systems: So soll das bisherige System der Vollerhebung mittels Fragebogen einem neuen bevölkerungsstatistischen System weichen, das die Informationen aus den bestehenden amtlichen Registern und aus Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten zusammenführt. Dieser Entscheid wurde gefällt, obwohl sich anlässlich der Vernehmlassung mehrere Parteien, Kantone und Gemeinden gegen die Änderung des Systems im Jahr 2010 ausgesprochen hatten. In der Tat fehlen in den Registern drei Viertel der Daten, die anlässlich der seit 1850 durchgeführten Volkszählungen erhoben werden, so zum Beispiel Sprache, Religion, Ausbildung, Beruf, Familienstruktur, Pendlerbewegungen etc. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Vorbereitungsarbeiten für die Volkszählung im Jahr 2000 begannen bereits 1995/1996, also rund fünf Jahre bevor die Volkszählung durchgeführt wurde. Sollte sich der Gesetzgeber im Anschluss an das parlamentarische Verfahren entscheiden, das traditionelle System der Volkszählung beizubehalten, wären dann die Vorbereitungsarbeiten bereits weit genug fortgeschritten, damit wie bisher eine Vollerhebung mittels Fragebogen durchgeführt werden könnte?

2. In einem Land mit einer komplexen und dezentralisierten Struktur, wie sie die Schweiz kennt, kann der Verlust gewisser Datensätze zu erheblichen politischen und gesellschaftlichen Problemen führen. So können sich beispielsweise die mehrsprachigen Kantone den Verlust von Datensätzen über die räumliche und zahlenmässige Entwicklung der Sprachen in den Gemeinden entlang der Sprachgrenzen nicht leisten. Führt die Änderung des Systems nicht ganz einfach zu einer Kostenverlagerung vom Bund auf die Kantone, die künftig die für sie notwendigen Daten selber erheben müssen?

3. Die Daten der Volkszählung dienen auch als Grundlage für den Vollzug von verschiedenen Bundespolitiken. So wird beispielsweise die Höhe der im neuen Finanzausgleich vorgesehenen Ausgleichszahlungen unter anderem nach der Bedeutung der städtischen Agglomerationen der verschiedenen Kantone berechnet. Folglich ist die Abgrenzung der städtischen Agglomerationen ohne Daten zu den Pendlerentwicklungen nicht möglich. Welche Vorbereitungen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um zu gewährleisten, dass die zur Definition der Agglomerationen notwendigen Daten zur Verfügung stehen?

4. Wie beabsichtigt der Bundesrat die Verspätung bei der Erhebung von spezifischen Datensätzen, insbesondere auf dem Gebiet der Weiterbildung und der Kultur, zu kompensieren?

5. Wie plant der Bundesrat sicherzustellen, dass die Register künftig inhaltlich und formell harmonisiert sind, so dass sie miteinander verglichen werden können?

Mitunterzeichnende: Banga, Gross Andreas, Levrat, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss (6)

06.3825 *n* Mo. **Loepfe. Verbindliche Road Map zur Aufgabenüberprüfung** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Sommersession 2007 eine verbindliche Road Map zur Überprüfung der Aufgaben des Bundes mit folgendem Inhalt vorzulegen:

1. Auflistung der konkreten Aufgaben, auf die verzichtet, die reduziert oder reformiert werden können;

2. Auflistung der erforderlichen Verzichts- und Reformmassnahmen;

3. Quantifizierung des finanziellen Potentials, das sich aus diesen Massnahmen ergibt;

4. Verbindlicher Zeitplan für deren Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Baumann J. Alexander, Bezzola, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Bührer, Cathomas, Engelberger, Favre, Fluri, Füglistaller, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hany, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kleiner, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Oehrli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Riklin, Rutschmann, Schweizer, Spuhler, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zemp, Zuppiger (46)

06.3826 *n* Ip. **John-Calame. Verschuldung privater Haushalte** (20.12.2006)

Die Entwicklung und der Umfang der Verschuldung privater Haushalte sind immer wieder Thema von Zeitungsartikeln, Radio- und Fernsehsendungen sowie parlamentarischen Vorstössen. Ein weiterer besorgniserregender Aspekt ist die Verschuldung Jugendlicher, aber diese ist leider nur die Spitze des Eisberges eines viel allgemeineren und bedeutenden Problems, das sich weiter verschärfen wird angesichts neuer Produkte auf dem Markt, die den Kauf auf Kredit fördern.

Es ist allerdings sehr schwierig, sich ein klares Bild über die Sachlage zu verschaffen, denn die Datenlage über die Verschuldung der privaten Haushalte ist sehr lückenhaft. Nach meiner Kenntnis gibt es dazu keine offizielle Statistik.

Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist eine öffentliche oder private Institution mit der Sammlung solcher Daten beauftragt?

2. Kann der Bundesrat allenfalls Informationen liefern über die Entwicklung in den letzten zehn Jahren in Bezug auf:

- die Zahl der Zahlungsbefehle, die durch die Betreibungsämter zugestellt worden sind

- die Zahl der Betreibungen

- die Zahl der Privatkonkurse

- die durchschnittliche Höhe der Schulden, derentwegen diese Verfahren eingeleitet worden sind.

3. Beabsichtigt der Bundesrat, für den Fall, dass keine entsprechende Statistik besteht, eine solche erstellen zu lassen, oder sieht er vor, eine Untersuchung über diese Problematik ausarbeiten zu lassen, eine Problematik die sich in den nächsten Jahre verschärfen wird angesichts des Angebots neuer Möglichkeiten auf dem Markt, die den Kauf auf Kredit fördern.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Heim Bea, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Zisyadis (21)

06.3827 *n* Ip. **Maury Pasquier. Völkermord in Darfur. Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen** (20.12.2006)

1. Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, dazu beizutragen, dass Verletzungen der Menschenrechte und des Kriegsvölkerrechts untersucht, die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und die Opfer angehört werden? Wie kann die Schweiz die Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes vermehrt unterstützen?

2. Was kehrte die Schweiz vor, um die von der Uno verhängten gezielten Sanktionen umzusetzen? Wie kann die Schweiz darauf hinwirken, dass der Uno-Sicherheitsrat gegen weitere Verantwortliche an der katastrophalen Lage der Menschen in Darfur gezielte Sanktionen verhängt? Wird die Schweiz in Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Staaten weitergehende Massnahmen einleiten, falls der Uno-Sicherheitsrat - etwa wegen dem Verhalten von China und Russland - nicht bereit sein sollte, gegen weitere Verantwortliche an den Gräueltaten in Darfur gezielte Sanktionen zu verhängen? Wird der Bundesrat dabei auch eigene Erkenntnisse heranziehen?

3. Mit der Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 13. Dezember 2002 stellte auch die Schweiz die Unverjährbarkeit von Verbrechen gegen die Menschlichkeit fest, sowie solche, die in schwerer Weise gegen den Schutz der Kriegsopfer gemäss Genfer Übereinkommen verstossen. Zudem wird die Möglichkeit einer Strafverfolgung für im Ausland begangene Taten vorgesehen, falls der ausländische Täter im Ausland ein besonders schweres Verbrechen begangen hat, das von der internationalen Völkergemeinschaft geächtet wird. Sind diese Bestimmungen auf die Verantwortlichen für die katastrophale Lage der Menschen in Darfur anwendbar? Welche Ermittlungen sind geplant?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Hämmerle, Heim Bea, Hubmann, Janiak, John-Calame, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold (25)

06.3828 *n* Ip. **Hutter Markus. Online-Glücksspiele** (20.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Auskunft zu folgender Frage:

Wie stellt er sich zur Entwicklung internetbasierter Glücksspiele? Trotz des Verbots telekommunikationsgestützter Glücksspiele im Bundesgesetz über Glücksspiele und Spielbanken (SBG) verzeichnen Online-Kasinos, -Wetten und -Lotterien eine rasante Zunahme, auch in der Schweiz. Ist das offensichtlich nicht durchsetzbare Verbot nach Ansicht des Bundesrates noch zeitgemäss?

06.3829 *n* Ip. **Hutter Markus. Lotteriemonopole** (20.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Auskunft zu folgenden Fragen:

- Welche Schlüsse zieht er aus den Liberalisierungstendenzen im europäischen Glücksspielmarkt und der Einschränkung von staatlichen Lotteriemonopolen?

- Wie stellt er sich grundsätzlich zu einer Liberalisierung des Glücksspielmarktes in der Schweiz?

06.3830 *n* Ip. **Hutter Markus. Glücksspielordnung** (20.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Auskunft zu folgender Frage:

Wie stellt er sich zu einer Vereinheitlichung und Zusammenführung der Gesetzesgrundlagen und einer gemeinsamen Aufsicht für alle Glücksspiele?

06.3831 *n* Po. **Teuscher. Zeitabhängige Tarife in der Mobiltelefonie** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob für die Mobilfunktelefonie aus gesundheitspräventiven Gründen generell eine Tarifberechnung nach kurzen Zeitintervallen vorgeschrieben werden soll, so dass es keine Anreize gibt für längere lange Gespräche.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

06.3832 *n* Po. **Teuscher. Gesundheitsgefährdende Transfette** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt Massnahmen zu prüfen, wie man den Anteil von gesundheitsschädigenden Transfetten in Lebensmitteln reduzieren kann. Geprüft werden soll auch, ob

man den maximal zulässigen Anteil an Transfetten in Lebensmittel gesetzlich festlegen soll wie dies Dänemark getan hat.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

06.3833 ***n*** Mo. **Teuscher. Beratungsstelle für Strahlenschutz** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Beratungsstelle tür den Bereich NIS inklusive optischer Strahlung einzurichten.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

06.3834 ***n*** Mo. **Teuscher. Informations- und Deklarationspflicht für Solarien** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen für eine Informations- und Deklarationspflicht für Solarien. Es soll sichergestellt werden, dass:

1. Hersteller und Händler von Solarien die Kundinnen und Kunden über die Strahlenintensität der Geräte und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken aufklären;

2. Betreiber von Solarien die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort über die mit dem Solariumsbesuch verbundenen Gesundheitsrisiken informieren;

3. dem Kinder- und Jugendschutz in diesem Bereich spezifisch Rechung getragen wird;

4. die Behörden regelmässig kontrollieren, ob die Informations- und Deklarationspflicht bei öffentlichen Solarien umgesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

06.3835 ***n*** Mo. **Theiler. Forschungsprogramm tiefe Geothermie** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008-2011 (BFI-Botschaft 2008-2011) dem Parlament einen Kredit von 60 Millionen Franken für die Forschung im Gebiete der tiefen Geothermie zu beantragen und diese Mittel auch in den Budgets ab dem Jahre 2008 einzustellen.

Mitunterzeichnende: Banga, Beck, Bezzola, Bührer, Burkhalter, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Favre, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Galladé, Glasson, Gross Andreas, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Hegetschweiler, Heim Bea, Huber, Ineichen, Keller, Kiener Nellen, Kleiner, Lustenberger, Marty Kälin, Müller Philipp, Nordmann, Noser, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Sadis, Schenker Silvia, Schweizer, Sommaruga Carlo, Triponez, Zeller (38)

06.3836 ***n*** Ip. **Stump. Geistes- und Sozialwissenschaften international konkurrenzfähig machen** (20.12.2006)

Angesichts der vielen finanziellen Mittel, die in das europäische Forschungsprogramm fliessen und damit vor allem den Naturwissenschaften sowie den medizinischen und technischen Wissenschaften zukommen, stellt sich die Frage, ob für die Geistes- und Sozialwissenschaften in der Schweiz nicht spezielle Massnahmen getroffen werden müssten, damit sie auch international konkurrenzfähig werden. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Beurteilung des Zustandes der Geistes- und Sozialwissenschaften und der Forschungsinfrastrukturen durch SWTR und SAGW?

2. In der BFI Botschaft 2003-2007 wurden bereits gewisse Fördermassnahmen für die Geistes- und Sozialwissenschaften vorgesehen. Welche Wirkung wurde damit erreicht?

3. Wie erklärt er sich diese unterschiedliche internationale Konkurrenzfähigkeit von Natur- und technischen Wissenschaften auf der einen, Geistes- und Sozialwissenschaften auf der andern Seite?

4. Wie gedenkt er die schlechten Betreuungsverhältnisse an den Universitäten zu beheben?

5. Gibt es einen Zeitplan und konkrete Zielsetzungen für die Verbesserung der Situation in den Geistes- und Sozialwissenschaften an schweizerischen Hochschulen?

Mitunterzeichnende: Gross Andreas, Müller-Hemmi, Widmer (3)

06.3837 ***n*** Po. **Simoneschi-Cortesi. Teilnahme am Eurobarometer** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie eine regelmässige Teilnahme am Eurobarometer umzusetzen wäre.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Guisan, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Nordmann (7)

06.3838 ***n*** Mo. **Leuenberger-Genève. CiviCampus Aussenpolitik** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Informationsplattform zur Schweizerischen Aussenpolitik zu entwickeln analog zur interaktiven Staatskundeplattform "CiviCampus" der Parlamentsdienste. Diese soll generell über die Aussenbeziehungen der Schweiz und insbesondere über die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union informieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Guisan, Markwalder Bär, Nordmann, Simoneschi-Cortesi (7)

06.3839 ***n*** Po. **Nordmann. Autonomer Nachvollzug und Kennzeichnung des Schweizer EU-Rechts** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in regelmässigen Abständen Bericht zuhanden des Parlaments zu erstatten, in dem die aufgrund von EU-Erlassen geänderten oder erlassenen Bundesgesetze und Verordnungen speziell aufgelistet werden sowie deren prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der in der Berichtsperiode erlassenen Rechtstexte angegeben wird. In der Systematischen Rechtssammlung des Bundes (SR) sollen zudem die entsprechenden Erlasse oder die entsprechenden Bestimmungen mit einem Symbol oder farblich gekennzeichnet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Gross Andreas, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär (6)

06.3840 ***n*** Ip. **Guisan. Kostenwahrheit im bilateralen Weg mit der EU** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche direkten Kosten (Personal, Gutachten, Sachkosten etc.) verursacht die Begehung des bilateralen Vertragswesens seit 1993?

2. Welche Totalkosten entstehen durch die gemischten Ausschüsse?

3. In welchen Abkommen wird die Schweiz als Drittland gegenüber EU-Ländern finanziell schlechter gestellt, bzw. was sind die Kosten und Folgen dieser Benachteiligung?

4. Welche Opportunitätskosten entstanden der Schweizer Wirtschaft durch den Drittstaatenstatus im Vergleich zu einer EU-Mitgliedschaft?

5. Welches Wachstumspotential hat die Schweiz aufgrund der Nichtteilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) nicht nutzen können?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Nordmann, Simoneschi-Cortesi (7)

06.3841 *n* Ip. **Humbel Näf. Keine Einschränkung des Vereinssportes** (20.12.2006)

In bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er das Faktum, dass gestützt auf Immissionsgrenzwerte gemäss Umweltschutzgesetz die Nutzung von Sportanlagen auf ein Minimum reduziert werden kann, welche den Vereinssport nicht mehr in einem vernünftigen und nachgefragten Rahmen zulässt?

2. Wie sieht er diese Entwicklung im Verhältnis zum Ziel seines Konzeptes für eine Sportpolitik, wonach der Anteil bewegungsaktiver Menschen gesteigert werden soll?

3. Ist er bereit, Massnahmen einzuleiten, damit Lärm von Kinderspielplätzen und Sporttreiben nicht mehr als Verstoss gegen die Immissionsgrenzwerte gemäss Umweltschutzgesetz qualifiziert werden und unverhältnismässige Nutzungseinschränkungen von Sportanlagen und Kinderspielplätzen nicht mehr zugelassen werden?

4. Müssen Gesetze geändert werden? Wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bezzola, Büchler, Darbellay, Fässler, Glanzmann-Hunkeler, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Philipp, Müller Geri, Riklin, Schenk Simon, Stahl, Wehrli (21)

06.3842 *n* Ip. **Wehrli. Schicksal der Assyrer** (20.12.2006)

Über eine halbe Million im damaligen osmanischen Reich lebende Assyrer sind in der Zeit von 1914 bis 1918 systematischen Morden zum Opfer gefallen. Weniger bekannt ist, dass Assyrer auch heute Opfer von systematischen Benachteiligungen sind bis hin zum Mord. Dies in verschiedenen Ländern, beispielsweise durch Verstaatlichung unbewirtschafteter Privatgrundstücke (nachdem die Eigentümer vertrieben worden und dadurch auch gleich an der Rückkehr gehindert sind), durch Ausschluss von den politischen Rechten, durch Unterdrückung der Religionsfreiheit und durch weitere Missachtung fundamentaler Menschenrechte.

Ich ersuche deshalb um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist ihm das Schicksal der Assyrer bekannt?

2. Was unternimmt die Schweiz, um die Lebenssituation der Assyrer in ihren Heimatländern zu verbessern?

3. Was unternimmt er, um lebensgefährdende Abschiebungen von Assyrern in ihre Heimatländer zu verhindern?

4. Was wird zur Integration der in der Schweiz lebenden Assyrern unternommen (ca. 1300 Familien)?

Mitunterzeichnende: de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz (7)

06.3843 *n* Po. **Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungs- und Lehrgängen in der Sekundarstufe II in Zusammenarbeit mit den Kantonen erhöht werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Zisyadis (54)

06.3844 *n* Po. **Teuscher. Session und Familie vereinbaren** (20.12.2006)

Das Büro wird beauftragt, den Zeitplan für die Sessionen zu überprüfen, damit es möglichst wenige Überschneidungen mit den Schulferien gibt. Zudem soll der Zeitpunkt der Wintersession so angepasst werden, damit die Wintersession nicht erst kurz vor Weihnachten endet.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Barthassat, Bernhardsgrütter, Chevrier, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fluri, Föhn, Galladé, Germanier, Graf Maya, Hofmann Urs, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Filippo, Levrat, Müller Geri, Müri, Nordmann, Noser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Schwander, Sommaruga Carlo, Wehrli, Wobmann, Wyss (31)

06.3845 *n* Mo. **Chevrier. Schutz der Jugendlichen gegen Tabak** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen auszuarbeiten für ein Verbot sowohl der Abgabe von Tabak an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren als auch des Konsums von Tabak für diese Zielgruppe.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Barthassat, de Buman, Freysinger, Huguenin, Robbiani (7)

06.3846 *n* Ip. **Lustenberger. Staatspolitische Verantwortung der Frau Bundespräsidentin** (20.12.2006)

Mit etwelchem Erstaunen nimmt die Schweizer Bevölkerung zur Kenntnis, dass Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey mit der Tradition, den Schweizer Medien in der Zeit zwischen der Wahl Mitte Dezember und dem Amtsantritt Anfangs Jahr Interviews zu Ihrer Tätigkeit als Bundespräsidentin zu geben, zu brechen gedenkt. Gemäss verschiedener Zeitungsberichte liess sie abgemachte Termine mit Bundeshausjournalisten kurzfristig

platzen. Nur ausgewählte Blätter der Tamedia Gruppe und die NZZ haben vor Neujahr scheinbar Zugang.

Fragen:

1. Nach welchen Prioritäts-Kriterien erfolgt die Behandlung der Medien-Anfragen?

2. Ist sich Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey bewusst, dass eine einseitige Bevorzugung der Zürcher Medien von einem grossen Teil der Deutschschweizer Bevölkerung mit staatspolitischer Unsensibilität gleichgesetzt wird?

3. Ist Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey bereit, während Ihrer Amtszeit eine für die verschiedenenRegionen ausgewogene Informationsstrategie umzusetzen und im Besonderen die regionalen Minderheiten nicht zu vernachlässigen?

Mitunterzeichnende: Engelberger, Gross Andreas, Häberli-Koller, Imfeld, Jermann, Laubacher, Pfister Gerhard, Theiler, Weyeneth (9)

06.3847 ***n*** lp. **Laubacher. Finanzierung der NEAT-Betriebskosten** (20.12.2006)

In Antwort auf die Anfrage Wäfler 06.1119 "Finanzierung der Neat-Mehrkosten" bezifferte der Bundesrat die ungedeckten Betriebskosten für den Lötschbergbasistunnel auf rund 20 Millionen Franken pro Jahr. Diese Kosten könnten durch eine Erhöhung der Trassenpreise allenfalls noch gesenkt werden. Im Weiteren finanziere der Bund die ungedeckten Betriebskosten über die Infrastrukturabgeltung an die BLS AG. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wenn die ungedeckten jährlichen Betriebskosten für den Lötschbergbasistunnel 20 Millionen Franken betragen, wie verhält es sich mit den ungedeckten jährlichen Betriebskosten des Gotthardbasistunnels?

2. Schätzt er das Vorgehen, die ungedeckten Betriebskosten über Infrastrukturbeiträge abzugelten als korrekt ein? In welchem Zusammenhang steht diese Absicht zur Bahnreform 2? Handelt es sich um ein Präjudiz für eine künftige reine Infrastrukturgesellschaft für den Schienenverkehr? Ist es ein Präjudiz für eine Abkehr vom Modell der integrierten Bahngesellschaft?

3. Gefährdet die Deckung der ungedeckten Betriebskosten durch eine Erhöhung des Trassenpreises nicht die Verkehrsverlagerung? Würde ein höherer Trassenpreis von der EU akzeptiert und steht er im Einklang mit dem Landverkehrsabkommen?

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Binder, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Schenk Simon (6)

06.3848 ***n*** Mo. **Müller Thomas. Berücksichtigung von Eingebürgerten bei der Erhebung von Statistiken** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass bei der Erhebung von Statistiken über Kriminalität und Sozialversicherungen auf Bundesebene frisch Eingebürgerte (bis 5 Jahre) in einer separaten Kategorie erfasst werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner Toni, Büchler, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Oehrli, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Schlüer, Schwander, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Zemp (31)

06.3849 ***n*** lp. **Cathomas. Berücksichtigung des sekundären Feinstaubs im Aktionsplan des Bundesrates** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sind im "Aktionsplan gegen Feinstaub" auch Massnahmen zur Reduktion des sekundären Feinstaubes vorgesehen?

2. Falls nicht, weshalb beschränkt sich der Bundesrat auf die Reduktion des primären Feinstaubes?

3. Ist er bereit, in einem weiteren Aktionsplan die Problematik des sekundären Feinstaubes anzugehen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Bäumle, Chevrier, Fässler, Glanzmann-Hunkeler, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Jermann, Riklin, Robbiani (12)

06.3850 ***n*** Mo. **Allemann. IAO-Kernübereinkommen im öffentlichen Beschaffungswesen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens alle Lieferanten und Leistungserbringer gesetzlich und vertraglich darauf zu verpflichten, bei der Ausführung des Auftrags die Bestimmungen der Kern-Übereinkommen der Internationalen Arbeits-Organisation (IAO) und der nationalen Gesetzgebung einzuhalten.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gross Andreas, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (23)

06.3851 ***n*** lp. **Brunner Toni. Irreführende Warnhinweise bald auch auf Alkoholflaschen?** (20.12.2006)

In der EU wird bereits darüber diskutiert, nach den Zigarettenpackungen auch Alkoholflaschen mit demotivierenden Warnhinweisen zu versehen, um auf allfällige gesundheitsschädigende Wirkungen aufmerksam zu machen. Ich halte solche Hinweise für verfehlt, gefährlich und geschäftsschädigend und stelle dem Bundesrat daher folgende Fragen:

1. Prüft der Bund die Einführung von Warnhinweisen auf Alkoholflaschen auch schon?

2. Beabsichtigt der Bund gar, solche Warnhinweise einzuführen?

3. Wie war die Wirkung der Warnhinweise auf Zigarettenpakkungen in Bezug auf die Prävention?

4. Würde sich seine Meinung ändern, wenn die EU solche Warnhinweise auch auf Alkoholflaschen einführen würde?

5. Wäre ein Warnhinweis bezüglich schädigenden Wirkungen des Alkohols zum Beispiel auf einer Rotweinflasche nicht sogar eine Irreführung der Konsumenten, da für Herzinfarkte nachweislich ein kleineres Risiko besteht, wenn regelmässig Rotwein in gesundem Masse getrunken wird?

6. Was unternimmt er, damit derart verfehlte und problematische EU-Vorschriften in der Schweiz nicht eingeführt werden?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Jermann, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Loepfe, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Miesch, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Steiner, Triponez, Walter Hansjörg, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zuppiger (46)

06.3852 *n* Mo. **Brunner Toni. Ersatzlose Streichung von Artikel 12 TabV** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 11 litera f sowie Artikel 12 der Verordnung über Tabakerzeugnisse und Raucherwaren mit Tabakersatzstoffen (TabV) ersatzlos zu streichen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Jermann, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Loepfe, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Miesch, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer Marcel, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Walter Hansjörg, Wandfluh, Wobmann, Zeller, Zuppiger (37)

06.3853 *n* Po. **Graf Maya. Neues EU-Chemikalienrecht. Anpassung der Schweiz an REACH** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen:

1. Wie die schweizerischen Anforderungen an Chemikalien an diejenigen der neuen EU-Chemikalienverordnung REACH angepasst werden können.

2. In welchem Umfang zu diesem Zwecke mit der Europäischen Union Verhandlungen über die Beteiligung der Schweiz am Vollzug der REACH-Verordnung (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals-Verordnung) aufzunehmen sind.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Donzé, Frösch, Genner, Heim Bea, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Recordon, Riklin, Schelbert, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer (24)

06.3854 *n* Mo. **Fattebert. Vereinfaches Label-Verfahren für Schweizer Wald** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zu treffen, damit der gesamte Schweizer Wald, der den Anforderungen des Waldgesetzes entspricht, als Label-zertifiziert gilt.

Ich ersuche den Bundesrat, im Sinne von Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe b des Waldgesetzes die folgenden Massnahmen zu treffen:

- Durchführung der Abklärungen und Verhandlungen, die nötig sind, damit die gesamte Waldfläche in der Schweiz als Ganzes zertifiziert wird;

- Vorbereitung der technischen Grundlagen sowie der erforderlichen Verfahren und Dokumente;

- rasche Realisierung der globalen Zertifizierung der gesamten Waldfläche;

- Sicherstellung ihrer Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Dupraz, Freysinger, Glasson, Hassler, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, Vaudroz René, Veillon, Weyeneth (13)

06.3855 *n* Ip. **Darbellay. Tourismusprojekt in Andermatt. Abweichung von der Lex Koller** (20.12.2006)

Ende September 2006 hat der Bundesrat für eine in Andermatt geplante Ferienanlage grünes Licht gegeben. Nach Meinung der Regierung soll das Tourismusprojekt nicht am Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen aus dem Ausland (Lex Koller) scheitern. Aus staatspolitischem Interesse hat der Bundesrat daher ein Gesuch um Befreiung von der Bewilligungspflicht gemäss Lex Koller gutgeheissen. Das Tourismusprojekt - das ohne diesen Entscheid des Bundesrats nicht realisiert werden könnte - bietet der Region nach dem Rückzug verschiedener Bundesunternehmen die Möglichkeit, sich wirtschaftlich neu zu orientieren.

Es ist erfreulich, dass der Bundesrat im Zusammenhang mit dem Urner Projekt Flexibilität bewiesen und entschieden hat, die Lex Koller, deren Aufhebung längst fällig wäre, für dieses Projekt ausser Kraft zu setzen. Man muss aber aufpassen, dass ähnliche in der Schweiz geplante Projekte nicht benachteiligt werden. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Voraussetzungen, die ein "staatspolitisches Interesse" begründen und folglich weitere Abweichungen von der Lex Koller rechtfertigen?

2. Welche weiteren, mit dem Tourismusprojekt von Andermatt vergleichbaren Projekte werden künftig von der Bewilligungspflicht befreit?

06.3856 *n* Ip. **Amherd Viola. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er die Tatsache, dass der Vollzug des Bundesgesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen nur einen Schutzgrad von kaum zwei Drittel erzielt, während das Kostendach, welches Volk und Stände für diese Aufgabe beschlossen hatten, nur etwa zur Hälfte ausgeschöpft wird?

Sieht der Bundesrat den Willen des Gesetzgebers mit dieser Vollzugspraxis im Einklang? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, was könnte verbessert werden?

2. Teilt er die Meinung, dass im Bundesgesetz über die Lärmsanierung der Eisenbahnen (BGLE) für die grössten Lärmverursacher im Streckennetz, nämlich die Stahlbrücken, eine adäquate Regelung fehlt? Wie gedenkt der Bundesrat, diese Problemfälle zu lösen? Unter welchen Bedingungen wäre es möglich, diese Problemfälle einer nachhaltigen Lösung zuzuführen?

Mitunterzeichnende: Müller Geri, Studer Heiner, Vischer (3)

06.3857 *n* Ip. **Müller Geri. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er die Tatsache, dass der Vollzug des Bundesgesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen nur einen Schutzgrad von kaum zwei Drittel erzielt, während das Kostendach, welches Volk und Stände für diese Aufgabe beschlossen hatten, nur etwa zur Hälfte ausgeschöpft wird?

Sieht der Bundesrat den Willen des Gesetzgebers mit dieser Vollzugspraxis im Einklang? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, was könnte verbessert werden?

2. Teilt er die Meinung, dass im Bundesgesetz über die Lärmsanierung der Eisenbahnen (BGLE) für die grössten Lärmverursacher im Streckennetz, nämlich die Stahlbrücken, eine adäquate Regelung fehlt? Wie gedenkt der Bundesrat, diese Problemfälle zu lösen? Unter welchen Bedingungen wäre es möglich, diese Problemfälle einer nachhaltigen Lösung zuzuführen?

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Binder, Bruderer, Fluri, Hofmann Urs, Humbel Näf, Laubacher, Stamm, Stump, Vischer (10)

06.3858 *n* Ip. **Studer Heiner. Lärmsanierung der Eisenbahnen. Stahlbrücken vergessen?** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er die Tatsache, dass der Vollzug des Bundesgesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen nur einen Schutzgrad von kaum zwei Drittel erzielt, während das Kostendach, welches Volk und Stände für diese Aufgabe beschlossen hatten, nur etwa zur Hälfte ausgeschöpft wird?

Sieht der Bundesrat den Willen des Gesetzgebers mit dieser Vollzugspraxis im Einklang? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, was könnte verbessert werden?

2. Teilt er die Meinung, dass im Bundesgesetz über die Lärmsanierung der Eisenbahnen (BGLE) für die grössten Lärmverursacher im Streckennetz, nämlich die Stahlbrücken, eine adäquate Regelung fehlt? Wie gedenkt der Bundesrat, diese Problemfälle zu lösen? Unter welchen Bedingungen wäre es möglich, diese Problemfälle einer nachhaltigen Lösung zuzuführen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd Viola, Donzé, Müller Geri (4)

06.3859 *n* Mo. **Teuscher. Lohngleichheit erreichen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein proaktives Lohngleichheitsmodell mit folgenden Charakteristiken zu schaffen:

1. Jeder Arbeitgeber hat die Verpflichtung den Verfassungsartikel "gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit" umzusetzen, auch wenn keine Klage vorliegt.

2. Es gibt einen klaren Vorgehensplan für alle Betriebe mit mehr als 50 Arbeitnehmenden. Bei der betrieblichen Umsetzung des Lohngleichheitsprogramms besteht eine Vielfalt von Methoden. Am Schluss müssen die Arbeitgeber die Lohngleichheit zwischen weiblichen und männlichen Tätigkeiten mit gleichem Wert erreicht haben.

3. Es gibt eine Frist für die Arbeitgeber. Diese zeitliche Limite muss respektiert werden.

4. Es gibt eine Zusammenarbeit zwischen den Vertretungen der Arbeitgeber und den Organisationen und Vertretungen der Angestellten.

5. Der Staat unterstützt und überwacht die Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Daguet, Frösch, Genner, Graf Maya, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Schelbert, Sommaruga Carlo, Vischer (20)

06.3860 *n* Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über die Kompensation bei Osthilfe** (20.12.2006)

Für die Zusammenarbeit mit Osteuropa und den Staaten der GUS hat das Parlament vier Rahmenkredite im Gesamtbetrag von 3850 Millionen Franken gutgeheissen. Die jährlichen Zahlungskredite werden jeweils in den Voranschlag aufgenommen. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen den einzelnen Zahlungskrediten und den einzelnen Verpflichtungskrediten nicht leicht nachvollziehbar. Im Zusammenhang mit der dem Volk versprochenen Kompensation des Kohäsionsbeitrages ist daher eine transparente Darstellung der genannten Verpflichtungs- und Zahlungskredite notwendig. Nur so kann das Versprechen in den Abstimmungsunterlagen zur Volksabstimmung vom 26. November 2006 überprüft werden: "...der Erweiterungsbeitrag wird ohne zusätzliche Belastungen für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und somit budgetneutral finanziert". Es drängen sich vorerst folgende Fragen auf:

1. In welcher Höhe sind bei den Rahmenkrediten zwei bis vier bereits Verpflichtungen eingegangen worden (Stand 31. Dezember 2006 bei den einzelnen Rahmenkrediten zwei bis vier separat)?

2. Wie hoch sind die "voraussichtlich nicht beanspruchten" Mittel bei den Rahmenkrediten zwei bis vier per 31. Dezember 2006?

3. Wie hoch sind die geplanten, aber noch nicht eingegangenen Verpflichtungen bei den Rahmenkrediten zwei bis vier per 31. Dezember 2006?

4. Ist der Bundesrat bereit, den Kohäsionsbeitrag von 1000 Millionen Franken mindestens zu 60 Prozent (wie in der Volksabstimmung versprochen) mit den geplanten, aber noch nicht eingegangenen Verpflichtungen bei den Rahmenkrediten zwei bis vier zu kompensieren?

5. Wie hoch waren die jährlichen Zahlungskredite an Osteuropa und an Staaten der GUS in den Jahren 1996-2006 (inkl. den entsprechenden DAC-Programmen), aufgeteilt nach den einzelnen Ländern und nach den einzelnen Rubriken der Bundesrechnung?

6. Kann der Bundesrat garantieren, dass mit den Kohäsionsbeiträgen keine bereits lancierten und durch die bestehende Osthilfe zugesicherte Projekte finanziert werden?

7. Wie stellt der Bundesrat durch ein konsequentes Controlling sicher, dass die Kohäsionsmilliarde im Sinne des Verwendungszwecks der Abstimmungserläuterungen verwendet wird?

8. Ist der Bundesrat bereit, ab Zeitpunkt des ersten Zahlungskredites an die EU-Erweiterung sowohl die Verpflichtungs- als auch die Zahlungskredite an Osteuropa und an die Staaten der GUS um jährlich 60 Millionen Franken pro Jahr während der darauf folgenden zehn Jahren zu kürzen?

Sprecher: Schwander

06.3861 *n* Po. **Vermot-Mangold. Kinder ohne Identität in der Schweiz** (20.12.2006)

Der Bundesrat soll einen Bericht erstellen, der aufzeigt, ob und wie Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind, Dokumente beizubringen, in den 260 Zivilstandsämter der Schweiz registriert werden. Wie viele Kinder undFamilien sind von dieser Situation betroffen? Welche Rechte werden diesen Kindern vorenthalten, was sind die Konsequenzen? Wie bewältigen Eltern von nicht registrierten Kindern den Alltag, sind Schul- und Arztbesuche möglich?

Der Bericht des Bundesrates soll zudem im zweiten Rapport erscheinen, den die Schweiz zu Handen des Komitees der Rechte der Kinder der Uno vorlegen wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bernhardsgrütter, Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim Bea, Hofmann Urs, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Meier-Schatz, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Widmer (33)

06.3862 ***n*** Mo. **Stöckli. Zugang Minderjähriger zu Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Kontrollsystem einzurichten ("monitoring system"), mit dem überprüft werden kann, dass die Kantone die Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen gegenüber unbegleiteten Minderjährigen, denen die Freiheit entzogen ist, gesetzeskonform handhaben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Haering, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rennwald, Salvi, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (19)

06.3863 ***n*** Po. **Heim Bea. Situation von Kindern in Gefängnissen, Zentren und in der Ausschaffungshaft** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über die Bedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche - unbegleitet oder mit ihren Familien - in Gefängnissen, in Zentren, wo ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, oder in Ausschaffungshaft leben. Im Bericht soll auch aufgelistet sein, welche Rechte der Kinder und Jugendlichen durch ihre Einsperrung beeinträchtigt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Bader Elvira, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer, Büchler, de Buman, Fehr Mario, Galladé, Graf Maya, Gross Andreas, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hubmann, Imfeld, Jermann, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Nordmann, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vaudroz René, Widmer (35)

06.3864 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Ausschluss des dauerhaften Assistenzdienstes** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den dauerhaften Assistenzdienst der Armee auszuschliessen.

Sprecher: Banga

06.3865 ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Bestand der aktiven Armee** (20.12.2006)

Der Bestand der aktiven Armee ist bis 2011 auf höchstens 100000 Militärdienstpflichtige zu senken.

Sprecher: Widmer

06.3866 ***n*** Ip. **Huguenin. Asbest, SUVA und Bundesgericht** (20.12.2006)

Seit mehreren Jahren untersucht die Turiner Staatsanwaltschaft den Tod italienischer Arbeiter, die an einem Mesotheliom oder an Lungenkrebs starben, nachdem sie in den Schweizer Werken der Eternit AG in Niederurnen (Glarus) oder Payerne (Waadt) arbeiteten. Nach einem ersten Rechtshilfegesuch im Jahr 2001 stellte die Turiner Staatsanwaltschaft 2004 ein ergänzendes Ersuchen um Rechtshilfe, das von der Glarner Justiz, später auch vom Bundesgericht unterstützt wurde. Dieses verpflichtete die SUVA in einem Erlass vom 25. Oktober (nicht öffentlich zugänglich), den italienischen Justizbehörden neue Unterlagen über die Asbestopfer zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Erlass hat das Bundesgericht die Einsprache der SUVA und der Eternit abgewiesen.

Die zu überstellenden Unterlagen enthalten die persönlichen Daten und die Diagnose von 196 Angestellten der Eternit, für welche die SUVA ein Dossier zum Thema Asbest eröffnet hat (62 von ihnen sind erkrankt oder verstorben) sowie 367 Aktenstücke, welche die beiden Werke der Eternit betreffen. Diese Dokumente sollten es den italienischen Behörden erlauben, Rückschlüsse auf weitere Asbestopfer zu ziehen und das Verhalten der Verantwortlichen bei der Eternit AG beurteilen zu können.

Das Geschäft liegt nun beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), das von der SUVA im Januar 2005 darum ersucht wurde, sichdem Begehren der italienischen Justiz nach Auslieferung der Unterlagen entziehen zu dürfen. Die SUVA beruft sich dabei auf Artikel 1 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen, dessen Absatz 1a [Präzisierung des Übersetzers] die Zusammenarbeit insofern einschränkt, als dabei "den Hoheitsrechten, der Sicherheit, der öffentlichen Ordnung oder anderen wesentlichen Interessen der Schweiz Rechnung zu tragen" sei.

Solange die Entscheidung des EJPD, gegen die beim Bundesrat übrigens Rekurs eingelegt werden kann, noch hängig ist, können die Unterlagen den italienischen Ermittlern nicht überstellt werden.

Vor diesem Hintergrund fordere ich den Bundesrat auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was gedenkt das EJPD zu unternehmen, um die Situation zu klären und es zu ermöglichen, dass das Rechtsverfahren fortgesetzt werden kann?

- Gedenkt der Bundesrat, seine Haltung angesichts der erdrükkenden Beweise, die auf den Verantwortlichen der Eternit AG lasten, seine Haltung zu überdenken und - wie es mehrere parlamentarische Vorstösse bereits gefordert haben - den von Asbest belasteten Angestellten sowie den Asbestopfern endlich eine tatsächliche Unterstützung zukommen zu lassen?

- Hält es der Bundesrat nicht für angebracht, insbesondere die Vereinigung CAOVA (Comité d'Aide et d'Orientation des Victimes de l'Amiante), die sich seit Jahren für die Anliegen der betroffenen Angestellten einsetzt, zu unterstützen?

- Auf welche Rechtsgrundlage stützt sich das Bundesgericht, wenn es sein Urteil der Öffentlichkeit nicht zugänglich macht?

Mitunterzeichnende: Berberat, Guisan, Heim Bea, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Zisyadis (14)

06.3867 ***n*** Ip. **Markwalder Bär. Kohäsionsbeitrag. Realisierung der Schweizer Projekte** (20.12.2006)

Die Schweizer Stimmbevölkerung hat am 26. November 2006 dem Osthilfegesetz zugestimmt. Dieses Bundesgesetz bildet unter anderem die rechtliche Grundlage für die Erweiterungsbeiträge der Schweiz an die im Jahr 2004 beigetretenen Staaten der EU. Die entsprechenden Rahmenkredite werden dem Parlament voraussichtlich im ersten Halbjahr 2007 vorgelegt, im Herbst 2007 sollen zwischen der Schweiz und den zehn Staaten die bilateralen Abkommen abgeschlossen werden.

Gemäss Artikel 6 Osthilfegesetz koordiniert der Bund seine Massnahmen mit den Empfängerstaaten und den weiteren tätigen Institutionen, also namentlich mit der EU.

Im Hinblick auf die konkrete Planung und Realisierung der Projekte im Rahmen des schweizerischen Erweiterungsbeitrages

bitte ich den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird er mit der EU zusammenarbeiten, um die schweizerischen Projekte auf die Kohäsionsbestrebungen der EU zu koordinieren, damit Doppelspurigkeiten bereits in der Planungsphase verhindert werden und Synergien mit EU-Projekten genutzt werden können?

2. Kann er sich im Hinblick auf den Beitritt von Rumänien und Bulgarien vorstellen, die Koordination und die Kooperation mit der EU in der Osthilfe intensivieren, und allenfalls auch die Möglichkeit prüfen, durch Beiträge an den Kohäsionsfonds der EU, die Planung und Ausrichtung von gemeinschaftlichen Projekten mitzugestalten?

3. Er hat darauf hingewiesen, dass auch Schweizer Unternehmen bei der Realisierung der Projekte zum Zug kommen sollen. Wird der Bundesrat potenzielle Schweizer Unternehmen konkret und aktiv über die Möglichkeiten informieren?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Genner, Guisan, Leuenberger-Genève, Nordmann, Simoneschi-Cortesi (6)

06.3868 *n* Ip. **Müller Geri. GATS und Innerstaatliche Regelungen** (20.12.2006)

In den letzten Jahren hat eine grössere Debatte zum WTO-Dienstleistungsabkommen GATS und seinen Auswirkungen auf den Service public begonnen. Es wurde aber nie thematisiert, welche Auswirkungen das GATS auf das Recht von Regierungen, auf nationaler, kantonaler und Gemeindeebene hat, neue Gesetze und Verordnungen- beispielsweise im Landschaftsschutz - zu erlassen.

Die Schweiz engagiert sich stark in den GATS-Verhandlungen zu den "Innerstaatlichen Regelungen" und hat im Oktober 2005 zusammen mit Mexiko einen Vorschlag mit einem Inhalt eingereicht, der weit reichende Folgen auf das Recht von einzelnen Staaten, Massnahmen zu erlassen, haben könnte:

1. Aus welchem Grund setzt sich die Schweiz im Rahmen des GATS so vehement für neue Disziplinen zu "Innerstaatlichen Regelungen" ein?

2. Hat das Seco vor der Einreichung des Oktober-Vorschlags in die "Arbeitsgruppe zu Domestic Regulations" in Genf eine Vernehmlassung bei den andern Bundesämtern durchgeführt? Welche politischen Gremien, welche spezialisierten NGO wurden über die Schweizer Pläne zu den "Innerstaatlichen Regelungen" unterrichtet?

3. Ist ein solcher Vorschlag mit dem WTO-Bundesratsmandat vereinbar?

4. Die im Schweizer Vorschlag neu zu schaffenden Disziplinen betreffen unter anderem die Prüfung, ob "Technische Standards" mehr als notwendig handelsverzerrend sind. Das WTO-Sekretariat hat 1996 den Begriff "Technische Standards" sehr breit definiert. Was versteht der Bundesrat unter "Technischen Standards"? Kann der Bundesrat garantieren, dass davon inländische Umwelt- und Sozialstandards nicht betroffen sind? Auf welche Weise kann er dies garantieren? Herrscht in den Verhandlungen Einigkeit über den Begriff "Technische Standards"?

5. Die Eingabe der Schweiz vom Oktober 2005 fordert unter dem Begriff "Transparenz", dass neue innerstaatliche Massnahmen den WTO-Mitgliedern vorgelegt werden müssen. Diese hätten daraufhin 60 Tage Zeit, sich dazu zu äussern. Ausserdem enthält das Papier die Forderung nach einem "Notwendigkeitstest". Anhand eines solchen Tests müssten die WTO-Mitglieder auf Verlangen anderer WTO-Länder beweisen können, dass eine innerstaatliche Massnahme nicht mehr als notwendig handelsverzerrend ist. Können solch weit gehende Forderungen nach Transparenz und der Einführung eines Notwendigkeitstests nicht dazu führen, dass strenge und jedem Land angemessene Massnahmen gelockert werden müssten und (zu) tief in die nationale Politik eingreifen?

6. Zurzeit wird eine Vernehmlassung zur Nachhaltigkeitsstrategie Schweiz durchgeführt. Wurde bereits geprüft, inwiefern das GATS-Abkommen mit dem Verfassungsauftrag für Nachhaltige Entwicklung kompatibel ist? Gibt es eine juristische Abklärung dazu und inwieweit kann eine solche eingefordert werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bezzola, Cathomas, Cavalli, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fässler, Fattebert, Galladé, Garbani, Genner, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hofmann Urs, Huguenin, Ineichen, Lang, Leuenberger-Genève, Mathys, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Thomas, Müller-Hemmi, Müri, Oehrli, Parmelin, Pedrina, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Recordon, Rime, Roth-Bernasconi, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Veillon, Vischer, Waber, Wäfler, Widmer, Zisyadis (54)

06.3869 *n* Ip. **Schenker Silvia. Teilnahme der Schweiz an Daphne III, dem Präventionsprogramm gegen Gewalt der EU** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde die Teilnahme der Schweiz an einem der Daphne-Programme geprüft?

2. Unter welchen Bedingungen und wie ist die Teilnahme der Schweiz an Daphne III möglich?

3. Teilt der Bundesrat die Einschätzung, dass eine Vernetzung und ein Austausch mit Organisationen und Institutionen, die in der Gewaltprävention tätig sind, auch über die Landesgrenze hinaus sinnvoll ist?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Haering, Heim Bea, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Roth-Bernasconi, Thanei, Vermot-Mangold (24)

06.3870 *n* Mo. **Zisyadis. Gesetz über die Antiwerbungskleber** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Gesetz zu erarbeiten, das die Respektierung der Antiwerbungskleber auf Briefkästen gewährleistet. Dieses Gesetz soll die folgenden Bestandteile enthalten:

1. Sanktionen für den Fall, dass die Kleber von der Werbewirtschaft nicht beachtet werden

2. Eine obligatorische Gebühr für die Verteiler von Werbung, welche die von ihnen verursachten Kosten, die durch die anfallenden Abfälle entstehen, vollumfänglich decken.

Heute wird die Bevölkerung von den Behörden dazu angehalten, ihr Verhalten in kleinen Schritten zu ändern, dadurch die Erde zu schonen oder den Planeten durch eine Änderung des Lebensstils gar zu retten. Es ist aber dringend notwendig, darauf hinzuweisen, dass tausende von Menschen bereits seit vielen Jahren kleine Taten vollbringen, die aber gänzlich nutzlos sind, falls ihre Wirksamkeit nicht gesichert ist. Dies gilt beispielsweise für die Antiwerbungskleber auf Briefkästen: zahlrei-

che Haushalte unternehmen die "Anstrengung", einen solchen Kleber anzubringen; beachtet wird dieser aber nur selten.

Geht es um Prospekte und die Respektierung der Antiwerbungskleber, verlässt sich die Politik bloss auf den guten Willen der Verteiler. Aus diesem Grund ist ein Gesetz unabdingbar, das die Wirksamkeit der Antiwerbungskleber gewährleistet und Verteiler, welche diese Kleber nicht respektieren, mit Sanktionen belegt.

Mitunterzeichnende: Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Nordmann, Savary, Vanek (6)

06.3871 *n* Ip. **Recordon. Neue Regelung gegen die Geldwäscherei** (20.12.2006)

Angesichts von Umfang und Volumen der die Schweiz betreffenden Finanztransaktionen, die von Abwicklungsunternehmen verarbeitet werden, bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Die Möglichkeit, bei Abwicklungsunternehmen Unterkonten zu den Hauptkonten zu eröffnen, wird durch die Verpfändung von Vermögenswerten zwischen den Konten noch undurchsichtiger, insbesondere, wenn die wirtschaftlich berechtigte Person direkten elektronischen Zugriff auf das Konto hat. Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass dies eine gefährliche Verfeinerung der Methoden der Briefkastenfirmen darstellt beziehungsweise diese ersetzt?

2. Sollte man so riskante Vorgänge nicht unter die Lupe nehmen?

3. Teilen die Abwicklungsunternehmen ihre Kunden nach eigenen Risikokategorien ein oder halten sie sich an die Risikokategorisierungen ihrer Kunden?

4. Sind diese Abwicklungsunternehmen - und auch die Akteure des schweizerischen Finanzsystems, die auf diese Abwicklungsunternehmen zugreifen -in der Lage, ihren Sorgfalts- und Meldepflichten wirksam nachzukommen, wenn begründeter Verdacht besteht, dass Vermögenswerte aus einem Verbrechen oder von einer kriminellen Organisation herrühren?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fässler, Frösch, Genner, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Schelbert, Vischer (10)

06.3872 *n* Mo. **Markwalder**
Bär. Generationenverträglichkeitsprüfung (20.12.2006)

Das Büro wird beauftragt, dem Parlament folgende Ergänzung von Artikel 141 Absatz 2 Buchstabe g des Bundesgesetzes über die Bundesversammlung zu unterbreiten:

"die Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und künftige Generationen."

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Bäumle, Beck, Bruderer, Brunner Toni, Brunschwig Graf, Burkhalter, Darbellay, Dupraz, Eggly, Frösch, Gadient, Galladé, Genner, Germanier, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiller, Häberli-Koller, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Lang, Leutenegger Filippo, Maurer, Messmer, Moret, Müller Walter, Müller-Hemmi, Noser, Pelli, Riklin, Roth-Bernasconi, Sadis, Schweizer, Stahl, Veillon, Wyss, Zeller (42)

06.3873 *n* Mo. **Darbellay. Vereinfachung der Mehrwertsteuer** (20.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, bei der Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuerausnahme in Artikel 18 für Sportvereine und sportliche Anlässe beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Chevrier, Glanzmann-Hunkeler, Gyr-Steiner, Humbel Näf, Kohler, Rey, Stahl, Vanek, Vaudroz René, Zisyadis (12)

06.3874 *n* Mo. **Darbellay. Dringend notwendige Lockerung der Lex Koller** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Lockerung der Lex Koller auszuarbeiten, die vorsieht, dass dieBestimmungen der Lex Koller nicht zur Anwendung kommen, wenn eine Schweizerin oder ein Schweizer ein Grundstück an eine Person aus dem Ausland weiterverkauft.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Chevrier, Hochreutener, Kohler, Rey, Vaudroz René (6)

06.3875 *n* Mo. **Scherer Marcel. Einbürgerungen nur mit klaren Einbürgerungsgrundlagen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Einbürgerungsbehörden alle zur Verfügung stehenden Grundlagen wie Leumundsberichte, Strafregistereinsicht und laufende Untersuchungen erhalten.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner Toni, Föhn, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (28)

06.3876 *n* Mo. **Hany. Handelshemmnisse für Sirupgetränke abschaffen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit den Bestimmungen über den minimalen Fruchtsaftanteil in Fruchtsirupen (Art. 12 Abs. 2 der Verordnung über alkoholfreie Getränke) das Cassis-de-Dijon Prinzip anzuwenden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Barthassat, Chevrier, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Meier-Schatz, Robbiani (9)

06.3877 *n* Mo. **Hany. Handelshemmnisse für tierische Lebensmittel abschaffen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit produktspezifischen Vorschriften für Lebensmittel tierischer Herkunft das Cassis-de-Dijon-Prinzip anzuwenden.

Mitunterzeichnende: Amherd Viola, Barthassat, Chevrier, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Meier-Schatz, Robbiani (9)

06.3878 *n* Ip. **Aeschbacher. Ablehnung des Staatsvertrags Schweiz-Deutschland bezüglich Flughafen Zürich. Folgen** (20.12.2006)

Es sind nun über drei Jahre her, seit nach langem Hin und Her das eidgenössische Parlament den Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland bezüglich der Anflüge auf den Flughafen Kloten abgelehnt hat. Damals wurde das Für und Wider des Vertrages heftig diskutiert und die Parlamentarier wurden aus der Bevölkerung mit Zuschriften eingedeckt, die vornehmlich aus den Flughafen-Südgemeinden stammten und zur Ablehnung des Vertrages aufforderten.

Nun, nach über drei Jahren, ist es Zeit, die Auswirkungen der Ablehnung des Staatsvertrages auf die Bevölkerung auf Grund

der Fakten - und nicht nur auf Grund von Annahmen und Prognosen - zu bilanzieren und den Vergleich zu ziehen, wie heute die Belastung der Bevölkerung tatsächlich ist und wie sie gewesen wäre mit einer Zustimmung der Schweiz zum Staatsvertrag.

Es stellen sich somit folgende Fragen:

1. Hat die Ablehnung des Staatsvertrages nun mehr Vorteile oder Nachteile für die Schweiz gebracht?

2. Worin sieht der Bundesrat die Vor-, worin die Nachteile?

3. Wie sieht die Belastungssituation insbesondere im Süden des Flughafens heute im Allgemeinen aus?

4. Insbesondere: Zu welchen Tageszeiten werden heute Südanflüge auf den Flughafen Kloten durchgeführt (bitte getrennt nach Werk- und Wochenend-, bzw. Feiertagen) und zu welchen Tageszeiten hätten gemäss Staatsvertrag solche Südanflüge durchgeführt werden müssen (bitte wiederum getrennt nach Werk- und Wochenendtagen)?

5. Ist die Annahme richtig, dass die Bevölkerung im Süden des Flughafens gemäss Staatsvertrag wesentlich weniger Belastungszeiten pro Woche aus dem Anflugverkehr auf Kloten hätte erdulden müssen? Wenn ja, um wie viel weniger?

6. Haben sich die Hoffnungen der Staatsvertragsgegner erfüllt, wonach die einseitige Anflugsbeschränkung Deutschland auf dem Rechtsweg wieder wegzubringen sein würde? Wenn nein, welche Verfahren sind angehoben worden, wie ist deren Stand und welchen Erfolg haben sie bisher gebracht?

7. Falls die Rechtsverfahren bislang erfolglos für die Schweiz verlaufen sein sollten: Welche Erfolgschancen glaubt der Bundesrat auf dem Rechtsweg noch zu haben?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

06.3879 *n* Mo. **Engelberger. Berücksichtigung der Interessen der KMU im Finanzmarktaufsichtsgesetz** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Interessen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) im Entwurf zum Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMAG) wie folgt zu berücksichtigen:

Artikel 7 Absatz 2 ist mit folgendem Zusatz zu ergänzen:

"b. Die Interessen der KMU".

Artikel 9 Absatz 2 ist mit folgendem Satz zu ergänzen:

"Mindestens ein Mitglied des Verwaltungsrates muss in leitender Stellung in einem KMU tätig gewesen sein."

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müri, Rutschmann, Schweizer, Steiner (14)

06.3880 *n* Mo. **Schibli. Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, Massnahmen zur Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion im Sinne der Gewährleistung der nationalen Versorgungssicherheit in die Wege zu leiten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Brunner Toni, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Keller, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Parmelin, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer Marcel, Veillon, Walter Hansjörg, Weyeneth, Zuppiger (26)

06.3881 *n* Mo. **Müller Geri. Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort stoppen** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird dringend aufgefordert, die soeben bewilligten Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort zu stoppen.

Mitunterzeichnende: Lang, Studer Heiner, Vischer (3)

06.3882 *n* Ip. **Recordon. Rettung des Guarani in Paraguay** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von der immer schwierigeren Situation der Sprecherinnen und Sprecher des Guarani, namentlich in Paraguay, und weiss er, dass diese Sprache vom Aussterben bedroht ist?

2. Ist er bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten Schritte zu unternehmen, die dazu beizutragen, dass diese Sprache gerettet werden kann und dass alle diejenigen, für die das Guarani ein zentrales Element ihrer Kultur ist, diese Sprache wieder erlernen können?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Graf Maya, Hubmann, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer (14)

06.3883 *s* Ip. **Berset. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen** (20.12.2006)

Bei der Aufsicht über die Lebensversicherungen mit BVG-Geschäft wird die elementare gesetzliche Vorschrift missachtet, wonach mindestens 90 Prozent der Überschüsse den Versicherten gut geschrieben werden müssen. Gewinne in Höhe von rund 400 Millionen Franken wurden im Jahr 2005 unrechtmässig an die Lebensversicherungsgesellschaften abgezweigt.

1. Das Bundesamt für Privatversicherungen lässt es zu, dass die Lebensversicherungen einen Anteil von rund 50 Prozent der Überschüsse aus dem BVG-Geschäft einbehalten, statt höchstens 10 Prozent, wie es im Gesetz steht (VAG Art. 37 Abs. 4). Das Gesetz redet bei der legal quote von "Überschüssen", also von dem, was übrig bleibt, wenn sämtliche Kosten (Leistungen, technische Rückstellungen, Abwicklungsverluste, Verwaltung etc.) von sämtlichen Erträgen (Prämien, Kapitalerträge, Abwicklungsgewinne etc.) abgezogen werden. Mit dieser widerrechtlichen Praxis der Lebensversicherungen und des BPV werden die gesetzlichen Ansprüche der Versicherten hintertrieben. Sie verstösst gegen den Wortlaut des Gesetzes und gegen den bezeugten Willen der gesetzgebenden Kommission (Schreiben vom 23. April 2004 an den Bundesrat) wonach dem Versicherer über die Verwaltungskosten hinaus maximal 10 Prozent der Überschüsse zustehen.

a. Ist der Bundesrat bereit, die gesetzeswidrige Praxis und die Verordnung so zu revidieren, dass das Gesetz eingehalten wird?

b. Ist der Bundesrat bereit, erlittene Verluste der Versicherten zu korrigieren?

c. Ist er bereit, die Kontrolle über die eigenmächtige Versicherungsbürokratie so zu verstärken, dass geltende Gesetzesvorschriften und Transparenzbestimmungen eingehalten werden?

2. Entgegen Artikel 37 VAG und BVV2 wurden die separaten Erfolgsrechnungen für das BVG-Geschäft 2005 nicht publiziert.

a. Ab wann gedenkt der Bundesrat, Bilanz und Erfolgsrechung der BVG-Vermögen von Lebensversicherungen mit den gesetzlich geforderten Angaben zu publizieren?

b. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Transparenz der Lebensversicherungen nicht geringer sein darf als bei autonomen Vorsorgeeinrichtungen?

c. Ist er bereit, das Bruttoprinzip anzuwenden, wonach "in der Erfolgsrechnung von Pensionskassen und im Kollektivgeschäft der Lebensversicherungen generell das Bruttoprinzip vorzuschreiben und der Vollständigkeit und Transparenz der publizierten Angaben Nachachtung zu verschaffen (ist). Demgemäss sind die vollen erwirtschafteten Erträge, die vollen Einnahmen, Ausgaben, Reserven, und Verwaltungskosten (Art. 65 Abs. 3 BVG) den Versicherten transparent zu machen." (Wortlaut der Motion 02.3421, vom Bundesrat am 30. September 2002 angenommen, vom Nationalrat am 3. Oktober 2002 und vom Ständerat am 4. Juni 2003 gutgeheissen und überwiesen.)

Mitunterzeichnende: Béguelin, Bonhôte, Fetz, Gentil, Leuenberger-Solothurn, Sommaruga Simonetta (6)

24.01.2007 Antwort des Bundesrates.

06.3884 ***s*** Mo. **Schweiger. Keine kommerzielle Pornografie auf Handys** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt einen Gesetzesentwurf (Ergänzung von Art. 197 StGB) vorzulegen, welcher das Anbieten und die kommerzielle, also direkt oder indirekt auf die Erzielung eines Gewinnes gerichtete, Verbreitung von pornografischen Bildern (einzelne Bilder oder Bildabfolgen) über Fernmeldeeinrichtungen unter Strafe stellt.

Eventualiter wird der Bundesrat beauftragt, die Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) zu ändern und Anbieter von Diensten der Grundversorgung zu verpflichten, alle Verbindungen zu kommerziellen Mehrwertdiensten mit erotischen oder pornografischen Inhalten für Personen unter 16 Jahren zu sperren sowie Mehrwertdienstleister zu verpflichten, keine erotische oder pornografische Inhalte an Personen unter 16 Jahren zu überlassen.

06.3885 ***s*** Ip. **Ory. Zukunft der Fachhochschule "HE-Arc"** (20.12.2006)

Das Fachhochschulgesetz (FHSG) schreibt in Artikel 1a vor, dass der Bund Rücksicht nimmt auf die Besonderheit der Organisationsstrukturen der Fachhochschulen, an welchen mehr als ein Kanton beteiligt ist.

In der Botschaft zum FHSG heisst es: "Die Fachhochschulen beeinflussen die Arbeitsplatzsituation und erhöhen die wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten in der Region. Sie tragen damit zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und der Standortqualität der betroffenen Region bei." (BBl 2004 170f.)

Sollen die Fachhochschulen einen Einfluss auf die Regionalpolitik haben, so müssen sie in verschiedenen Regionen verankert werden und dürfen nicht bloss auf die die fünf grössten Städte des Schweizer Mittellandes konzentriert werden.

Sollen die Fachhochschulen mit der Industrie und den KMU Synergien entwickeln und ihren Forschungs- und Entwicklungsauftrag umfassend erfüllen, so müssen sie in ein sozio-ökonomisches Umfeld eingepflanzt werden, das den von ihnen angebotenen Ausbildungsgängen entspricht. Von daher versteht es sich, dass sie nicht alle in ein paar wenigen Städten angesiedelt werden können.

Dank ihrer engen Beziehung zu den industriellen Aktivitäten des Juras spielt die HE-Arc eine ganz wichtige Rolle für die Wirtschaft dieser Region. Die Schule sieht sich heute jedoch von gewissen zentralisierenden Visionen bedroht.

- Kann der Bundesrat darüber Auskunft geben, in welchem Ausmass und auf welche Weise er der Besonderheit der Fachhochschulen, die auf dem Gebiet mehrerer Kantone angesiedelt sind, Rechnung tragen will?

- Wie will der Bund die Dezentralisierung der Fachhochschulen, die Entwicklung von Synergien zwischen den Fachhochschulen und dem regionalen industriellen Geflecht sowie ihre Fähigkeit, Motor der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung einer Region zu sein, fördern?

- Wie weit geht die Autonomie der Fachhochschulen gegenüber den Kantonen und dem Bund?

- Wie stellt der Bund sich die Aufteilung der Entscheidkompetenzen zwischen den Kantonen und den Fachhochschulbereichen vor?

- Hält er eine nach Bereichen aufgeteilte Führung der Schulen für geeignet, damit - im Falle einer interkantonalen Fachhochschule - die einzelnen Partnerkantone ihre Interessen wahrnehmen können?

- Möchte der Bund im Postgraduiertenbereich Regeln vorschreiben oder bleibt den regionalen Schulen in diesem Bereich ein gewisser Handlungsspielraum, solange die vorgegebenen Qualitätskriterien erfüllt werden?

Mitunterzeichnende: Béguelin, Bonhôte, Gentil (3)

06.3886 ***s*** Ip. **Brändli. Erdgasgewinnung in der Schweiz** (20.12.2006)

Zur Abdeckung der sich abzeichnenden Energielücke ist die Schweiz zunehmend auf den Import von Öl, Gas und elektrischer Energie angewiesen. Die Energieabhängigkeit unseres Landes gegenüber dem Ausland nimmt dadurch stetig zu.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Schweiz die Möglichkeit hätte, im eigenen Land Gas zu fördern. Bisher wurde darauf aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet.

Aufgrund der Entwicklung der Energiekosten und der sich abzeichnenden Engpässe in der Energieversorgung lohnt es sich, die seinerzeitigen Untersuchungen zu aktualisieren und allenfalls an den bestgeeigneten Standorten die Gasgewinnung aktiv zu fördern. Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen:

1. Teilt er die Auffassung, dass alle wirtschaftlich vertretbaren Möglichkeiten zur Verringerung unserer Auslandabhängigkeit in der Energieversorgung zu prüfen und auszuschöpfen sind?

2. Ist er bereit, bei der Aktualisierung der Untersuchungen zur Gasgewinnung in unserem Land eine aktive Rolle zu spielen?

3. Ist er bereit, sowohl politisch wie auch finanziell, Explorationsprogramme an den bestgeeigneten Standorten zu unterstützen?

06.3887 ***s*** Ip. **Fetz. Waffenlieferung nach Indien trotz Menschenrechtsverletzungen** (20.12.2006)

1. Welche Informationen hatte der Bundesrat bei seinem Entscheid vom 15. Dezember 2006, die Ausfuhr von 140 Sturmgewehren mit Zubehör und Ersatzteilen im Wert von 510 000 Franken zu bewilligen, bezüglich der Menschenrechtslage in Indien?

2. Wie beurteilt der Bundesrat diese Informationen in Bezug auf die Menschenrechtsverletzungen, welche die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats (GPK-N) in ihrem Bericht vom 7. November 2006 (Vollzug der Kriegsmaterialgesetzgebung: Entscheide des Bundesrates vom 29. Juni 2005 sowie die Wiederausfuhr von Panzerhaubitzen nach Marokko, S. 12) anführt?

3. Wie beurteilt der Bundesrat die Empfehlung der GPK-N, "bei seinen Entscheidungen (...) gemäss Kriegsmaterialgesetzgebung dem Kriterium der Menschenrechtslage im betroffenen Land ein grösseres Gewicht beizumessen" (a.a.O., S. 8)?

4. Beurteilt der Bundesrat in Bezug auf die Menschenrechtslage Waffenausfuhren unterschiedlich, je nachdem, ob es sich um Verteidigungswaffen (wie Fliegerabwehrkanonen) oder um Waffen geht, die auch für Angriffe oder Menschenrechtsverletzungen eingesetzt werden können (wie Sturmgewehre)?

5. Wie beurteilt der Bundesrat Indien als Nuklearmacht, welche weder dem Kernwaffensperrvertrag noch dem Kernwaffenteststoppvertrag beigetreten ist?

6. Hält er dieses Verhalten Indiens gegenüber der Staatengemeinschaft, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung des Völkerrechts, für unbedenklich?

Mitunterzeichnende: Béguelin, Berset, Bonhôte, Ory, Sommaruga Simonetta (5)

06.3888 *s* Po. **Wicki. Umwandlung von Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren** (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und in welchen Fällen Bewilligungsverfahren in Widerspruchsverfahren umgewandelt werden können.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Bürgi, David, Epiney, Escher, Forster, Frick, Germann, Hess Hans, Hofmann Hans, Inderkum, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Maissen, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stadler, Stähelin (22)

06.3889 *n* Mo. **Hegetschweiler. Feinstaub. Kein Cheminéeverbot ohne Wirkungsnachweis** (20.12.2006)

Der Bundesrat wir beauftragt, mittels einer entsprechenden Ergänzung und Präzisierung der Luftreinhalteverordnung (LRV) die Kantone zu verpflichten, für Massnahmen im Sinne von Artikel 32 LRV eine entsprechende, wissenschaftliche Wirkungsanalyse bzw. einen wissenschaftlichen Wirkungsnachweis (der einzelnen Massnahmen) erstellen zu lassen und vorlegen zu können. Bei ungenügendem Wirkungsnachweis sind die Kantone gehalten, von der Ergreifung der geplanten Massnahmen abzusehen bzw. nachweislich wirkungsvollere Alternativen zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Hutter Markus, Keller, Steiner (3)

Anfragen

Nationalrat

* **06.1189 n Allemann. Heerestage Thun. Teure Nostalgiefeier** (20.12.2006)

x **06.1056 n Banga. Schweizer Waffenschiebereien nach Irak und Afghanistan?** (11.05.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1142 n Baumann J. Alexander. Botschaftsresidenz in Washington D.C.** (06.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1143 n Baumann J. Alexander. Informationsverweigerung schafft Bürgerferne** (06.10.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.1144 n Baumann J. Alexander. Waffen zum Selbstschutz (06.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1072 n Berberat. Ist die Teilrevision des Asylgesetzes mit der Kinderrechtskonvention der Uno vereinbar?** (19.06.2006)

01.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1103 n Berberat. Maulkorb für die Kantonsregierungen?** (18.09.2006)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1115 n Berberat. Verstösst Bundesrat Christoph Blocher gegen die Medienfreiheit?** (21.09.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1146 n Berberat. Kampf gegen die Verwendung von Anglizismen** (04.12.2006)

* **06.1148 n Berberat. Mit Krankenkassenprämien bezahlte Propaganda** (05.12.2006)

* **06.1151 n Berberat. Ausschaffung von tamilischen Asylsuchenden** (11.12.2006)

* **06.1155 n Berberat. Bedarf das Bundesgesetz über die Arbeitsvermittlung und den Personalverleih einer Revision?** (13.12.2006)

* **06.1156 n Berberat. Personalverleih: eine günstige Gelegenheit, seine Verpflichtungen nicht einzuhalten?** (13.12.2006)

* **06.1186 n Berberat. Ungleichbehandlung von Lokalradios und Regionalfernsehen** (20.12.2006)

* **06.1184 n Bernhardsgrütter. Zusatzflüge ab Flugfeld Altenrhein ohne Konzessionierung?** (20.12.2006)

x **06.1123 n Borer. Zweiphasenausbildung für die definitive Erlangung des Führerausweises** (04.10.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1168 n Bortoluzzi. Anzahl IV-Leistungsbezüger mit Ursache Drogenabhängigkeit** (18.12.2006)

03.1006 n Bugnon. Werden die sprachlichen Minderheiten wirklich respektiert? (05.03.2003)

x **06.1129 n Bührer. A4-Miniautobahn im Zürcher Weinland. Weiteres Vorgehen** (05.10.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1187 n Daguet. Herausgabe von Akten über Asbest-Opfer an die Turiner Staatsanwaltschaft** (20.12.2006)

06.1049 n de Buman. Probleme der Erdölversorgung (09.05.2006)

x **06.1105 n Fehr Hans. Heimabgabe der Ordonnanzwaffe und der Taschenmunition** (18.09.2006)

18.10.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1179 n Fehr Hans-Jürg. IV-Berichte für EU-Bürgerinnen und Bürger** (20.12.2006)

x **06.1130 n Fehr Jacqueline. Allfällige Umsetzung Plafonierungsinitiative Flughafen Zürich** (05.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1116 n Fehr Mario. Visumverweigerung für die Teilnahme an einer Schweizer Delegation nach China** (21.09.2006)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1118 n Fehr Mario. Aufnahme von Euronews in die sogenannten Must-Carry-Programme** (29.09.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1141 n Freysinger. Osthilfe und Genfer Konventionen** (06.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1170 n Freysinger. Rechtliche Verantwortung bei Artikel 197 StGB** (19.12.2006)

* **06.1191 n Graf Maya. Bt176 Mais. Hängiges Erneuerungsgesuch** (20.12.2006)

x **06.1112 n Gross Andreas. Zukunft des Flughafens Kloten. Einbezug der süddeutschen Gemeinden** (21.09.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1113 n Gross Andreas. Privatwirtschaftliche Unternehmen. Einsitznahme ehemaliger Kader der Verwaltung und bundesnaher Betriebe** (21.09.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1147 n Gross Andreas. Bilaterales Abkommen mit Spanien für kommunales Wahlrecht** (04.12.2006)

* **06.1157 n Gross Andreas. Zukunft des Flughafens Zürich. Rücksicht auf süddeutsche Gemeinden, 2. Anlauf** (14.12.2006)

* **06.1158 n Gross Andreas. Verhalten der Schweiz in der Budgetabstimmung des Europarates** (14.12.2006)

* **06.1192 n Gross Andreas. Bundesrätliche Empathie** (20.12.2006)

x **06.1132 n Guisan. Blutzucker-Messstreifen für Diabetiker** (05.10.2006)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1181 n Guisan. Internationales Seminar des Institut Universitaire Kurt Boesch. Personen aus Afrika an Teilnahme gehindert** (20.12.2006)

x **06.1125 n Günter. Fragwürdige Atomforschung am PSI** (04.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1172 n Günter. Immer mehr Polizeiausrüstung für das Militär** (19.12.2006)

* **06.1193 n Gutzwiller. Darfur-Konflikt. Engagement der Schweiz** (20.12.2006)

x **06.1121 n Gysin Remo. Jahrestreffen von IWF und Weltbank in Singapur** (03.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1124 n Gysin Remo. Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland über die Wehrpflicht der Doppelbürger** (04.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1183 n Gysin Remo. Empfehlen Weltbank und IWF die Verletzung der ILO-Kernarbeitsnormen?** (20.12.2006)

* **06.1185 n Hubmann. Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt** (20.12.2006)

x **06.1133 n Humbel Näf. Ausstieg der Suva aus dem Projekt Swiss DRG** (05.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1134 n Hutter Markus. Berufsbildung und Finanzen. Welches sind die relevanten Zahlen?** (05.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1135 n Hutter Markus. Fachhochschule und Finanzen. Welches sind die relevanten Zahlen?** (05.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1136 n Hutter Markus. BFI. Entlastung der Kantone durch den Bund. Und umgekehrt?** (05.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

06.1140 n Kaufmann. Flächenzuteilung Medienzentrum (06.10.2006)

* **06.1150 n Kohler. Massnahmen für eine zuverlässige Mobilnetzabdeckung in den Zügen** (11.12.2006)

* **06.1160 n Kohler. Verabschiedung der Chemikalienverordnung REACH: Wird die Schweiz nachziehen?** (14.12.2006)

* **06.1174 n Kohler. Öffentlicher Verkehr. Halber Tarif für alle** (19.12.2006)

* **06.1176 n Kohler. Verlängerung der Eisenbahnlinie Aigle-Leysin bis La Berneuse** (20.12.2006)

x **06.1107 n Lang. Euro 2008. Europa zu Gast beim Schweizer Militär?** (19.09.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1165 n Lang. Waffenausfuhren nach Pakistan, Indien, Saudi-Arabien und Emirate** (18.12.2006)

05.1012 n Leutenegger Filippo. Statistik. Ressourcenplanung der Bundesverwaltung (15.03.2005)

05.1013 n Leutenegger Filippo. Wirtschaftskompetenz. Ressourcenplanung der Bundesverwaltung (15.03.2005)

05.1014 n Leutenegger Filippo. Kulturkompetenz. Ressourcenplanung der Bundesverwaltung (15.03.2005)

05.1015 n Leutenegger Filippo. Personal. Ressourcenplanung der Bundesverwaltung (15.03.2005)

05.1017 n Leutenegger Filippo. Internationale Kontakte. Ressourcenplanung der Bundesverwaltung (15.03.2005)

x **06.1117 n Leutenegger Filippo. Eigenmächtige Gebührenerhöhung durch Cablecom** (27.09.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1152 n Leutenegger Filippo. Unwetterkatastrophen. Prävention durch Information** (12.12.2006)

* **06.1194 n Leutenegger Filippo. Neue deutsche Rechtschreibung** (20.12.2006)

* **06.1149 n Leutenegger Oberholzer. Wie viele der reichsten "Schweizer" und "Schweizerinnen" werden pauschal besteuert?** (11.12.2006)

* **06.1177 n Leutenegger Oberholzer. Auswirkungen der Aufhebung der Lex Koller auf die Städte** (20.12.2006)

* **06.1178 n Leutenegger Oberholzer. Johnny Hallyday. Gstaad und die Pauschalbesteuerung** (20.12.2006)

* **06.1182 n Leutenegger Oberholzer. GATS, der Tourismus und die Folgen. Eine Studie der EvB** (20.12.2006)

* **06.1169 n Levrat. Personal des BBL: Untervertretung der sprachlichen Minderheiten?** (19.12.2006)

* **06.1190 n Lustenberger. Bekämpfung der Schwarzarbeit in den Kantonen. Unterschiedliche Handhabung** (20.12.2006)

x **05.1095 n Marty Kälin. Luft-Schadstoffbelastung** (17.06.2005)

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1137 n Müller Walter. Reorganisation der Landeswerbung** (06.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1104 n Müller-Hemmi. Aussagen von Bundesrat Blocher zu Stanley Van Tha** (18.09.2006)

18.10.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1008 n Noser. Ziele der Bundesinformatik** (13.03.2006)

08.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1120 n Pfister Theophil. Landmaschinen ohne Handelshemmnisse** (02.10.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1153 n Rennwald. Definition der Beobachtungsaufgabe der tripartiten Kommissionen** (13.12.2006)

* **06.1154 n Rennwald. Sozialdumping in Zentral- und Osteuropa** (13.12.2006)

* **06.1162 n Rennwald. Politische Unabhängigkeit der SNB** (14.12.2006)

* **06.1188 n Rennwald. Vergünstigungen für Pensionierte im öffentlichen Verkehr** (20.12.2006)

x **06.1080 n Rey. Raffinerie in Collombey** (22.06.2006)

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1114 n Rey. Vorauszahlungen im Strassenbau** (21.09.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1171 n Rey. Autobahnumfahrung Visp** (19.12.2006)

* **06.1167 n Riklin. Die Frage nach der Sprache in der Volkszählung hat für die Rumantschia grosse Bedeutung** (18.12.2006)

x **06.1122 n Schelbert. Elektroschrott im illegalen Export?** (03.10.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1110 n Schlüer. Fall Solongo Chinbat. Wer trägt die Kosten?** (20.09.2006)

08.11.2006 Antwort des Bundesrates.

06.1075 n Sommaruga Carlo. Missachtung der Genfer Konventionen durch die USA. Reaktion der Schweiz (20.06.2006)

x **06.1138 n Sommaruga Carlo. Respekt für Personen, die sich in Tunesien für die Menschenrechte einsetzen** (06.10.2006)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1139 n Sommaruga Carlo. Zielen die kantonalen Polizeikräfte richtig?** (06.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1161 n Sommaruga Carlo. Schutz von iranischen Flüchtlingen im Irak** (14.12.2006)

* **06.1166 n Stöckli. Transparenz für Konsumenten bei den Auskunftsdiensten** (18.12.2006)

* **06.1163 n Studer Heiner. Werbeeinschränkung für besonders fett-, salz- und zuckerhaltige Produkte** (18.12.2006)

* **06.1164 n Studer Heiner. Kriegsmaterialexporte nach Indien, Pakistan und Saudiarabien** (18.12.2006)

x **05.1088 n Stump. Partikelfilter der mit Diesel betriebenen Autos der Post** (16.06.2005)

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

06.1036 n Teuscher. Anstellung des Bundespersonals nach OR? (24.03.2006)

06.1131 n Teuscher. Droht der Caumasee zu vertrocknen? (05.10.2006)

10.01.2007 Antwort des Bundesrates.

* **06.1180 n Teuscher. Selbstverteidigungskurse als Teil einer Strategie gegen Gewalt an Mädchen** (20.12.2006)

x **06.1109 n Vermot-Mangold. Aussagen des EJPD zu Fallbeispielen von abgelehnten Asylsuchenden und deren Schicksal** (19.09.2006)

18.10.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1119 n Wäfler. Finanzierung der Neat-Mehrkosten** (29.09.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1127 n Wäfler. Finanzierung respektive Kompensation der Osthilfe-Milliarde** (05.10.2006)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1128 n Wäfler. Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz/Deutschland und Änderung des deutschen Einkommenssteuergesetzes per 2007** (05.10.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1173 n Wäfler. Haltung der Schweiz zur Holocoust-Konferenz in Teheran** (19.12.2006)

x **06.1126 n Widmer. Was tut der Bundesrat gegen Ausländerfeindlichkeit?** (04.10.2006)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

* **06.1159 n Widmer. Expertenberichte und Berichte der Bundesverwaltung. Publikation** (14.12.2006)

x **06.1108 n Wyss. Wiederholte Verwendung von irreführenden und falschen Zahlen von zentraler Bedeutung in Abstimmungskämpfen** (19.09.2006)

18.10.2006 Antwort des Bundesrates.

Ständerat

06.1145 s Berset. Gesetzgebung gegen unfreundliche Übernahmeangebote (06.10.2006)

* **06.1175 s Fetz. Rolle des Bundes bei der Bewältigung von Erdbebenschäden** (19.12.2006)

x **06.1106 s Reimann. Besichtigung von ausgedienten Wehranlagen. Leistungsauftrag der Armasuisse-Immobilien** (18.09.2006)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

x **06.1111 s Stähelin. Codex-Alimentarius-Komitees** (20.09.2006)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.